Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1750

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1750

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289

Band (Zeitschrift) Freier Zugang

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831240289/phys_0001
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0002
DFG

Mecklenburgische
Landesbibliothek
Schwerin

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831240289/phys_0004

DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 1.

Freytag, den 2. Januarii.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Nimm Vorsicht Danck und Preis! Dein Seegen ist es wehrt,
Der uns Zufriedenheit, Glück, Heil und Wol beschert,
Und uns kein nöthig Gut zur Quaal und Pein entzogen;
Wir danckens Deiner Huld. Nur bleib uns doch gewogen.

Ohn Dich wird Fleis und Müh vergeblich angewandt,
Durch Dich wächst Mut und Kraft, befruchtet sich das Land,
Und trägt den Ueberflus, der unsre Sehnsucht stillet,
Zwar nicht den Geitzigen, doch den Vergnügten füllet.

So eylt im schnellen Flus der starcke Strom der Zeit,
Der Thor siehts zitternd an; wird je ein Thor erfreut?
Der Christ und Weise siehts und eilt ihm froh entgegen,
Ihm keimt schon neue Lust, ihm wächst schon neuer Seegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0005
DFG

Beglücktes Vaterland, kein Gut ist Dir verneint,
Dein Ludwig herscht beglückt; dich stöhrt nicht Schwerdt noch Feind.
Dein Boden sättigt Dich, und was der nicht gebiehret,
Wird Dir aus fremder Luft, nicht geitzig zugeführet.

Das Wort des HErren lehrt Dich mit gestörckter Kraft.
In dir blühn Handel, Kunst und Witz und Wissenschaft,
Unseeliges Geschöpf, zur Pein erlesne Seelen,
Die weit von frommer Lust bey solchem Glück sich quälen!

Das Schicksahl ziehet uns der Zukunft Vorhang auf,
Und zeigt im dunckeln Bild der künftgen Jahre Lauf,
Fürst, Bürger, Unterthan, siehn dort im stoltzen Glücke,
O welche reitzende, o wie vergnügte Blicke!

*** *** ***

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 9 December In der gestrigen Nacht wurde von den Academischen Gebäuden, an der Neva, auf einem besonders erbauten Gerüste, eine von dem Hrn. Hofrath Stählin erfundene Illumination in grossen Gemählden aufgeführet, deren Vorstellung vor den gedruckten Reden, welche bey der vorgestern vorgefallenen Versammlung der Academie der Wissenschaften und Künste gehalten worden sind, von einer Kupfer-Platte abgedruckt, und folgenden Inhalts ist: Die vom Himmel erschienene Glückseligkeit überschüttet die auf einem erhöheten offenen Vorplatz versamleten freyen Künste mit Früchten und Blumen aus ihrem Horn des Ueberflusses, und weiset ihnen zur Verehrung den Namenszug Ihro Kayserl. Majest. auf einem Schilde, womit sie solchen beschützet. Zugleich zeigt sie den freyen Künsten und Wissenschaften eine zwischen zierlichen Geländern, und einem Lust-Walde, nach Art der alten Griechischen und Römischen Wettlauf-Kreise neu eröfnete Bahn, deren Ziel von der einen Seite den Nutzen des Reichs, von der andern aber den Ruhm Ihro Kayf Maj. in 2 Statuen vorstellet. Auf der Seite der einen Statuen war an obgemeldetem Vorder-Geländer, gegen die Mitte, ein Schild eingesetzt, auf welchem das Ne-

lief ein auf jetztgedachte Statue zielendes Sinnbild angebracht war, so da vorstellet: Einen Genium in einer Baum-Schule mit pflanzen, beschneiden und einpfropfen beschäftiget, worbey die Ueberschrift heißt: Posteritati. d. i. Die Nachkommen. Auf der Seite der andern stellte der Schild-Zierraht am Geländer einen auf die Glorie des Kayserl Namens zielenden Genium vor, der einige Bücher- Schrift- und Reiß-Rollen neben sich hat, und in eines davon die Nahmens-Ziffer Ihro Kayserl. Majest. einzeichnet, mit der Ueberschrift: Noscia Mori. d. i. Sie ist ohnsterblich.

POHLEN.

Posen, vom 17 December. In hiesigen Gegenden sind seit kurzem wiederum einige Feuers-Brünste entstanden. Vorige Woche wurde das Jungfräuliche Closter Cisterrienser-Ordens Olobock, ohngefehr 2 Meilen von hier, völlig eingeäschert, wobey in den Flammen die Pfortnerin des Convents und viele andre Leute ihr Leben verlohren, und dieser Tagen begegnete dem Städtgen Chodzier 8 Meilen von hier gleichfals das Unglück, daß 10 Häuser abbranten. Der neuesten Nachrichten aus Wolhynien zu Folge hat die Pest in Muhilow zwar aufgehöret, es graßiren aber in der Ukraine noch solche schädliche Kranckheiten, wovon einer selten aufkömmt, und viele öfters mit dem Leben plötzlich bezahlen müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 20 December. Es ist eine bekannte Sache, daß in dem Königreich Hungarn zu Ofen der Grund mit vielen Feyerlichkeiten zu Erbauung eines Königl. Residentz-Schlosses geleget worden. Die von dorther eingelauffene jüngste Briefe vom 17 dieses thun nun weitere Erwehnung hievon, und melden, nebst dem, wie weit es hiemit, nachdem man mit der Arbeit den ganzen verflossenen Sommer hindurch an diesem prächtigen Gebäude eifrichst fortgefahren, gekommen seye, auch folgendes:

Obwol an manchen Orten der Grund von 10 bis 12 Klafter tief hat gelegt werden müssen, ist dennoch solcher durchgehends fertig, und sind die Hauptmauren bis an das erste Stockwerk aufgeführet worden. Zum

Behuf dieses Baues, und künftigem Gebrauch der Residenz hat auf Befehl Sr. Excell. des Königl Hungarischen Hof Cammer-Präsidenten, Herrn Grafen von Grassalkovich, der die Aufsicht führende Ingenier, Herrn Major von Mikovinv, eine auf ganz neue und besondere Art erfundene hydraulische Maschine ins Werk gestellet, welche mit allem Fortgang und wunderwürdigem Erfolg wirket. Sie treibet mit 2 Pferden bespannt stündlich 60 bis 70, mit 4 Pferden hingegen frisch angetrieben, auch über 100 Eymer Wasser auf eine 32 Klafter perpendiculäre Höhe. Die Trieb-Röhren von der Donau bis auf das Schloß tragen der Länge nach bis 80 Klafter, welche in einer zu dem Ende verfertigten, gemauerten und wolgewölbten Mine und Gange sind geleget worden. Die Kenner der mechanischen Wissenschaften gestehen, daß dieses Werk zu einem Muster von dieser Art Maschinen dienen könne, indem dabey der gelehrte und wolerfahrne Herr Anleger alle mechanische und hydraulische Gesetze so genau beobachtet, als vielleicht bisher bey keinem dergleichen Werke noch nicht geschehen, weil alle Bewegung perpendicular gehet, und das Wasser nebst ihrer Schwehre keinen andern Widerstand, als der von der beschleunigten Bewegung herrühret, haben kan.

Hannover, vom 26 Dec. Es ist kein einziges Regiment Cavallerie oder Dragoner in diesem Churfürstenthum, welches nicht alle alte oder mangelhafte Pferde ausgeschossen, und andere schöne wieder angeschaffet hätte, damit der König bey der Musterung im künftigen Sommer sein Vergnügen darüber bezeigen könne. Unsere Leib-Garden bekamen gestern die ihrigen, welche von einer ausnehmenden Schönheit sind. Mit Prägung der Gold- und Silber-Münzen wird eifrig fortgefahren. Da die Gold Stücke von 4 bis 8 Rthlr. nur ihren innerlichen Werth haben, so werden sie nicht so sehr, wie die 2 Drit-

tel-Stücke, aus dem Lande gezogen werden. Diejenige, welche Pacht- oder andere Churfürstl. Gelder zu bezahlen haben, können solches mit besserer Bequemlichkeit, als vorhin, thun, weil diese Gold-Gulden überall genommen werden. Wegen des anhaltenden Vieh-Sterbens ist die Austreibung der Schweine aus diesem Lande verbothen worden, daher der Preis derselben sehr gefallen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Dec. Die Unterhandlung der Hrn. von Larrey und Marcellis, die Erneurung des 1739. geschlossenen Tractats betreffend, hat merklichen Fortgang, und man kan sagen, daß der Hr. von Berckenrode bey seiner Ankunft allhier alles in dem Stande finden werde, die letzte Hand an dieses Werk zu legen. Die Verordnung des Königs, wegen Errichtung einer Lehnungs-Lotterie ist noch nicht zum Vorschein gekommen, und viele zweiffelen daran, daß es mit dieser Lotterie seinen Fortgang haben werde.

ITALIEN.

Neapolis, vom 2 December. Man verspüret in dieser Stadt eine allgemeine Kranckheit an dem Augen, woran die mehresten blind zu werden Gefahr laufen. In der That hat der Printz Cariatti schon eines, und der Fürst Dominicolo beyde Augen darin verlohren. Es ist eine Heyrath zwischen dem Prinzen des Herzogs von Tragnitto und der Prinzeßin von Aquila auf dem Tapet. Aus Sicilien vernimmt man, daß der dasige Gouverneur, D. G. Batta Sarucci, an einer schweren Kranckheit tödtlich niederliege. Hier ist ein Französisches Schiff aus Marseilles angekommen, welches einen Rhinoceros an Boord hat. Dieses Thier ward hieselst ausgeschift, und mit 8 Pferden nach dem Behältniß, wo die übrigen wilden Thiere verwahret werden, gezogen. Den 29 pass. ist die Königin von einer Prinzeßin glücklich entbunden worden. Der erste Minister des Königs, Marquis von

Fogliaci, hat seit kurzen an alle unsere Minister an ausländischen Höfen geschrieben, daß Se. Maj bey etwan entstehenden Unruhen in Italien eine genaue Neutralität zu halten gedenke.

Rom, vom 6 December. Ihro Päbstl. Heil. haben aber mahls eine neue Probe dero Zuneigung zu den Wissenschaften und schönen Künsten zu Tage geleget, indem sie befohlen, die Academie, welche seit dem Ableben des letzten Pabstes nicht gehalten worden, wieder ordentlich zu eröfnen, die jungen Künstler in der Mahlerey, Bau und Bildhauer-Kunst zu examiniren, solchen nach Befinden ansehnliche Belohnungen zu ertheilen, und durch allerley Vorzüge zu grösserem Fleisse aufzumuntern. Ein gewisser Geistlicher aus dem Kloster zu den Heil. Aposteln arbeitet an einer neuen Lebensbeschreibung des Pabstes Sixti des 5ten, worinn alle merkwürdige Historische Begebenheiten aus den zuverläßigsten Quellen geschöpft und unpartheyisch ausgeführet werden sollen. Dieses Werk wird in 4 starke Bänder eingetheilet werden, und soll zugleich zu einer Weiderlegung der bekanten und hier verbotenen Geschichte dieses grossen Pabstes dienen.

Mayland, vom 9 December. Man rechnet, daß in kurzer Zeit über 2000 Mann Recruten aus Teutschland in der Lombardie angekommen sind: Ob aber auch noch einige Regimenter herein marschieren werden, davon weiß man nichts zuverläßiges zu berichten. Sonst will von einigen Schwierigkeiten verlauten, die sich wegen der Reichs-Lehnbarkeit der Herzogthümer Parma, Placenz und Guastalla hervorgethan haben sollen; allermassen der Herzog, Infant von Spanien, sich nicht verbunden erachten wolle, die Belehnung davon zu empfangen; anerwogen in dem Aackischen Friedens-Schluß und dessen 7ten Articul, worinn von Abtretung obgedachter Herzogthümer die Rede ist, keine Erwehnung davon geschehen. Der Rö-

mische Hof, welcher die Herzogthümer Parma und Placenz als von dem Päbstl. Stuhl abhangende Lehen ansiehet, hat auch jetzo die Ober-Lehns-Herrlichkeit darüber wieder hervor suchen wollen, worzu sich aber der Herzog keineswegs verstanden, sondern die Erklärung gethan hat, daß Er seine Staaten als ohnabhangende Lande empfangen habe, auf welchen allein das Rückfalls-Recht hafte. Der General, Graf Palavicini, welcher von dem Kayserl. Hof Erlaubniß erhalten, sich nach Wien zu begeben, und daselbst wegen Einführung der neuen General-Pachter seinen ausführlichen Bericht abzustatten, hat am verwichenen Sonnabend seine Geräthschaft vorausgeschickt, und ist diesen Morgen selbst dahin abgegangen.

Florenz, vom 9 Decembr. Der Genuesische Consul zu Livorno ist in hiesiger Stadt eingetroffen, um der Regierung dasjenige Schreiben zu überreichen, davon neulich Meldung geschehen; doch zweifelt man, ob er solches schon bewircket habe, weil er, dem Vermuthen nach, die Zurückkunft des Grafen von Richecourt, Präsidenten des Staats-Rahts, abwarten dürfte. Man sagt, daß die Republik Genua die gegebene abschlägliche Antwort auf die Anforderung des Gouverneurs zu Livorno, welche er an den dortigen Genuesischen Consul wegen Auslieferung der Tunesischen Pinque gelangen lassen, darinnen zu rechtfertigen suche, weil man nicht gewußt, daß auch mit der Regierung zu Tunis ein Frieden geschlossen wäre, massen auch desfals öffentlich nichts wäre bekannt geworden; vor das andere, weil in dem letztern Krieg die Englischen Schiffe viele Genuesische Fahrzeuge unterm Geschütz dieses Staats weggenommen, und niemals einige Zurückgabe wieder erhalten können. Die Ursache der Anherokunft des Baron v. Toussaint, ist für jedermann noch bis itzo ein Geheimniß. Wenn man aber von demjenigen urtheilen soll, was er sich hauptsächlich angelegen seyn lässet, so haben seine Geschäfte die Handlung zum Gegenstand. Inzwischen scheinet es, daß man an die Aufrichtung einer Ostindischen Compagnie nicht mehr gedencke, wohl aber die nach der Levante in guten Stand setzen wolle. Nachdem die hiesige Regierung in Erfahrung gebracht, daß die Republick Lucca nebst dem Hertzoge von Mo-

dena an einen Weg über das Gebürge von Garfagnano arbeiten lasse, um solchen zum Transport der Waaren bequemer zu machen, so hat dieselbe der Republik bedeuten lassen, wie u befürchten stünde, daß diese Arbeit den Einwohnern des hiesigen Staats höchstnachtheilig sey, daher sie von dieser Arbeit abstehen möchte; worauf dann die Antwort erfolget, daß die Republik sich niemals von demjenigen entfernen würde, was Sr. Kayserl. Majest entgegen seyn könnte; hier aber wäre man nun bemühet, einen alten Weg auf der Republik Grund und Boden auszubessern.

Venedig, vom 13 Dec. In unsern Hafen sind 2 Englische Schiffe eingelaufen, eines von Bergen und das andere von Sala. Der Capitain dieses letztern erzehlet, daß er auf dem Hinwege nach Tripolis von einem Tripolitanischen Corsaren visitiret worden sey, welcher ihm dann alles baare Geld und einem Theil des Proviantes weggenommen. Zu seinem Glücke aber wäre der Corsar bald nach ihm in Tripolis eingelaufen, da dann der Consul der Nation sich über diese Gewaltthätigkeit bey dem Bay beschweret, welcher ihm dann nicht nur das geraubte ersetzen, sondern sogar das auf dem Caper befindliche Volck, an der Zahl 27, für seinen Augen aufknüpfen lassen.

Die Herren Interessenten der Stadischen Lotterie, welche ihre Losse zu der letzten Classe noch nicht renoviret haben, werden hiedurch ersuchet, solche Renovation nunmehro ehester Tages zu beschaffen, massen ihnen hiemit zum letztenmal angezeiget wird, daß diejenige, welche nicht vor den 17 Jan. 1750 ihre Losse renoviren, derselben verlustig gehen.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhabe rdieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0012
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 2.

Montag, den 5. Januarii.

Moscau, vom 1 December.

Bereits den 19ten vorigen Monats erhielt der Senat Befehl, sich Tages darauf ausserordentlicher Weise zu versammlen. An diesem Tage begab sich der Grgs-Fürst dahin, und nahm allda zum ersten mal als künfftiger Erbe des Reichs Sitz. Sc. Kayserl. Hoheit wohnte auch den Berathschlagungen dieses Collegii bey. Der Hr. Bakonnin, der General-Consul von Rußland in Persien gewesen, und verschiedener Vergebungen beschuldiget wird, ist nach seiner Zurückkunft in diese Stadt arretiret worden, und wird auch noch wircklich in einem der Zimmer des Collegii der auswärtigen Sachen gefangen gehalten.

Stockholm, vom 23 December. Vor 4 Tagen erhielte der Rußisch Kayserl ausserordentliche Gesandte Hr von Panin einen Courier, von dessen Mitbringen man nur so viel vernommen, daß selbiges die fernere Unterhaltung des guten Vernehmens zwischen beiden hohen Mächten betroffen. Bey dem Kriegsstaat sind einige Erhöhungen vorgegangen Unter andern ist der Herr Graf Taube zum Corporal bey dem Königl.

Leib-Trabanten-Corps ernennet worden. Der Obrist-Lieutenant und Ritter des Schwerdt-Ordens, Herr Ridderschantz, welcher schon zu Zeiten des Königs Carl des Zwölften sich den Ruhm eines tapfern Officiers erworben, hat den gesuchten Abschied in Gnaden erhalten. Ehestens werden wegen der Handlung in Ansehung der ausländischen und einheimischen Waaren neue Verordnungen bekannt gemacht werden. Bis hieher ist die Fahrt zur Ost-See in den Scheeren noch offen gewesen. Die Anzahl der Haushaltungs Schriften ist dieser Tagen allhier durch eine neue vermehret worden, welche den Titel eines Colloquii öconomici führet. Der Verfasser nennet sich Georginm Sinceum, und hat verschiedene lesenswürdige und von ihm selbst angestellte Versuche mitgetheilet.

Copenhagen, vom 27 Dec. Die gegenwärtige Weynachts-Ferien werden bey Hofe in aller Stille gefeyret, ausser daß heute die hier sich befindliche Ritterschaft der hohen Elephanten- und Dannebrogs-Orden wegen des gewöhnlichen Ordens-Tages mit den Ordens-Ketten Cour gemacht. An der vorigen Mittewoche haben sich Ihro Excellenz, der Geheimde Rath und Ober Hof-Marschall, Herr von Molke, bey Ihro Königl. Majestät beurlaubet, und sind auf einige Tage nach Bregentwed abgegangen. Am ersten Feyertage ist das Chinesische Schiff, der Cron-Prinz und das Ostindische, die Docke, mit gutem Wind von der Rhede aus dem Sund fort gesegelt. Die Frau Generalin von Huusmann in Norwegen hat das Zeitliche gesegnet. Ihro Majestät, der König, haben den Hn. Professor Buchwald zum wirklichen Justitz-Rath zu ernennen allergnädigst geruhet.

Danzig, vom 19 Dec. Die Senatores und Generals zu Warschau haben Befehle von dem Dreßdnern Hofe empfangen, alle Regiementer zu mustern, so die Republik Pohlen auf deutschen Fuß unterhält. Es soll so dann eine genaue Liste der Soldaten und Officiers eingesendet, und alle Regiementer vollständig gemacht werden. Mit diesem Courier hat man auch vernommen, daß der König seine Reise nach Poh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0014
DFG

len aufgeschoben habe, welche Zeitung den Magnaten nicht angenehm seyn wird. Man spricht von einer zwischen dem zweiten Königl. Prinzen Xaverio und einer Kön. Französischen Prinzeßin auf dem Tapet seyenden Vermählung.

Wien, vom 24 December. Bey gegenwärtig vor der Thür seyenden heil. Weynachtszeit hat der Kayserl. Hof diese letzte Täge gröstentheils mit Andachten zugebracht, und haben sich besonders Ihro Maj. die Kayserin retire gehalten, Ihro Maj. der Kayser aber gestern Vormittags in hiesigem Stadtgut einige Stunden lang mit Jagen divertiret: Indessen ist doch vorgestern von Höchstgedacht Ihro Kayserliche Königl. Maj. nachfolgendes Edict ausgefertiget und gehöriger Orten affigiret worden: Ihro Kayserlich Königl Maj. hätten allergnädigst resolviret und anbefohlen, daß unter Cassation kein Subalterner, oder Livree-Bedienter sich unterstehen solle, ein Neues Jahr anzunehmen, weniger zu begehren, und niemanden als die Thurhütere, wegen deren präsentirenden Calendern, jedoch auch diese allein an die, so von dem Gremio sind, keineswegs aber einen Beamten in der Stadt oder in einem andern Dicasterio, oder Rath, oder wer es immer seye, zu bringen oder anzunehmen, befugt seyn solle.

Bonn, vom 26 Dec. Weil zwischen den Regierungen, oder vielmehr zwischen den Dom Kapitain zu Mainz und Würzburg wegen der Oberherrlichkeit über ein gewisses Gebiete Streit entstanden ist, so haben diese zween Höfe, wie man vernimmt, jeder ein ansehnliches Korps ihrer Truppen aufbrechen lassen, welches in mehr als 9000 Mann bestehen solle, um Besitz von gedachtem Gebiete zu nehmen; man ist daher wegen der Folgen dieser Sache sehr besorget.

Franckfurt am Main, vom 27 December. Den 21ten sind zu Höchst, 2 Stunden von hier, einige Churmainzische Truppen in Schiffen über den Main

gesetzt worden, welche ohngefehr 10 Stunden jenseit der Stadt vorbey marschiret sind; es sollen ihrer mit dem ersten einige andere folgen, und sämtlich aus drey Regimentern bestehen. Dieser unverhofte Marsch soll, wie es durchgehends heißt, gegen Würzburg gerichtet seyn, und die Mainzische Truppen sollen mit 1500 Mann Chur-Pfälzischen und 500 Mann Hessen-Darmstädtischen, die bereits im Anzuge sind, verstärcket werden. Die Ursache der entstandenen Streitigkeit soll daher rühren, daß eine unlängst verstorbene Adeliche Person, Nahmens Herr von Wolfskeel, seine Güter durch ein Testament an den Churfürsten von Mainz vermacht, und seine Brüder vorbey gegangen. Der Churfürst hatte darauf geglaubet, die Macht zu haben, sich seines durch die Erbschaft erlangten Rechts zu bedienen, zu welchem Ende er in den geerbten Gütern Zollschilde wollen aufrichten lassen; man hätte sich aber Würtzburgischer Seite dawider gesetzet, und dieselbe umwerfen lassen, worüber es endlich soweit gekommen ist, daß beyde mit gewafneter Hand gegen einander anrücken. Diesen Vormittag ist ein Schif mit Brodt hier vorbey den Mainzischen Truppen nachgefahren. Es heißt, daß auch noch andere Schiffe mit groben Geschütz folgen sollen, und daß selbst Hessen-Casselische Regimenter Befehl zum Marsch bekommen haben.

Dresden, vom 24 Decembr. Da die erfreuliche Nachricht eingelaufen, daß Ihro Maj. die Königin beyder Sicilien mit einer Königl. Prinzeßin glücklich entbunden, so ist am Sonntage allhier in denen sämtl. Kirchen dem Höchsten davor gedanket, und das Te Deum Laudamus gesungen worden; nicht weniger haben auch höchstbeyderseits Kön. Maj. Maj. nebst denen sämtl. Prinzen und Prinzeßinnen Kön. Hoheit denen Andachten in der Königl. Hof-Capelle aufs devoteste beygewohnet, woselbst auch vor obgedachte

hohe glückl. Niederkunft ein Dankfest gehalten, und das Te Deum Laudamus unter Trompeten und Paucken-Schall abgesungen, auch dieserwegen dieser Tag in magnifiquer Galla celebriret worden.

Paris, vom 21 December. Am 15ten dies hatten Ihro Maj. der König auf der Jagd das Unglück mit dem Pferde zu stürzen, ohne dennoch einigen Schaden zu nehmen. Inzwischen haben Dieselben aus Vorsicht Ader gelassen, und einige Arzney eingenommen. Gestern haben die Directeurs unserer Indischen Compagnie eine allgemeine Versammlung halten lassen, wozu nicht nur die vornehmsten Participanten, sondern alle und jede, die nur 18 Actien hatten, zugelassen wurden; doch weiß man noch nicht, was in dieser Versammlung abgehandelt worden sey. Der Königl. Schwedische extraordinair Envoye, Hr. Baron von Scheffer, hat neulich mit dem Marquis de Puißieux zu Versailles eine Conferenz, über die Depechen eines von Stockholm erhaltenen Couriers, gehabt. Die Hrn. von Larray und Marcelis haben den Commercien-Tractat zwischen diesem Hofe und den vereinigten Niederlanden bereits soweit zur Richtigkeit gebracht, daß er, sobald nur der Herr von Berkenrode hier angekommen seyn wird, gezeichnet werden kan. Auf das künftige Frühjahr erwartet man in unsern Haven die Kriegsschiffe und Fregatten, welche der Hof zu Canada bauen lassen. Eine von diesen Fregatten, Namens Diano von 54 Canonen, ist schon zu Rochefort angelanget, und das Kriegs-Schiff der Tyger, von 60 Canonen, welches zu Isle Royale gebauet worden, wird ihr in kurzem nachfolgen. Die Briefe aus der Provence und Dauphine, melden, daß in diesen Provinzen ansehnliche Kornmagazine von allerhand Getrayde aufgeschüttet worden. Der Mangel der Seide gereicht denen Fabriquen in Lion zum grossen Nachtheil. Ob man gleich vorgibt, daß die Aufschiebung der Abreise derer An-

bassadeurs von unserm Hofe und von Wien, an resp. gegenseitige Höfe, blos durch einige Streitigkeiten in Ansehung des Ceremonieis verursachet werde, so wollen doch andere Staatskündige wissen, daß dieser Verzug aus weit wichtigern Gründen herrühre, und das gute Verständniß zwischen diesen Mächten noch nicht völlig wieder hergestellet sey. Die Ansprache auf die Allodial-Güter des Hauses von Medicis wird wieder rege gemacht. Man redet von einem Congreß in Italien, aber es scheinet, daß man ihn mit Fleiß verzögere, da man bloß des Ortes halber sich nicht vergleichen kan, indem die Kayserin Pisa, und der Infant Crema vorgeschlagen. Der Staats-Minister, Graf von St. Severin, befindet sich noch sehr krank. Der Hof hat wegen des Absterbens des Prinzen von Hessen-Rheinfels, des jungen Prinzen von Conde Hn. Großvaters, die Trauer auf 3 Tage angelegt.

Bologna, vom 14 December. Die Infantin Herzogin von Parma nimmt nun alle Besuche von Adel desselbigen Landes an. Sie hat ihrem Hofmeister und ersten Regierungs-Minister Herrn Grafen von St. Vitale aufgetragen, ein genaues Verzeichniß der Einkünfte der Herzogthümer Parma, Placenza, und Guastalla herbey zu bringen, damit hernach die Ausgaben nach der Einnahme eingerichtet, und was ohne Noth ausgegeben worden, eingezogen werden könne. Und gleichwie bisher die Einkünfte eines jeden dieser 3 Länder besonders verwaltet worden, solche Theilung aber mancherley Unrichtigkeiten und Nachtheil nach sich gezogen, also hat die Infantin befohlen, hinführo die grosse Anzahl der Einnehmer zu vermindern, und aus vielerley besondern Rechnungen, eben so wie aus den verschiedenen Cassen, eine einzige zu machen. Die Einwohner zu Parma machen sich anitzo die allergröste Hofnung, mit den öffentlichen Aemtern, wie zu Zeiten der vorigen Herzoge aus dem Hause Farnese, begnadiget zu werden. Der Infant hat sich abermal nach Sala

begeben, und lässet gerne geschehen, daß seine Gemahlin ihm die Last der Regierung abnehme.

Mayland, vom 16 December. Als der General, Herr Graf Pallavicini, neulich von hier nach Wien abreisete, wurde er mit Losbrennung des Geschützes von dem hiesigen Schlosse begrüsset. Man gibt vor, daß Derselbe sich ohngefehr 3 Monate zu Wien aufhalten werde, und daß die Kayserin Königin sich vorbehalten habe, die Entscheidung über die neue Einsetzung der General-Pachter in dem Herzogthum Mayland nicht eher von sich zu geben, bis Sie dessen Gutachten vernommen. Als der Herr General Pallavicini kaum eine Meile von dieser Stadt entfernet war, liesse der Gouverneur, Hr. Graf von Harrach, eine zwote Verordnung kund machen, vermöge welcher die neue Einrichtung von dem Werth der goldenen und silbernen Münz-Sorten bestättiget, und verschiedene Erläuterungen beygefüget werden, wie es mit den Münzen, welchen etwas an völligen Gewichte mangelt, gehalten werden soll.

London, vom 9 Dec. Von Holland und Genua wird noch bekräftigt, daß die Seeräuber von Salee, Tetuan und Tanger uns den Krieg angekündiget haben; man will aber allhie erst noch weitere Bestätigung erwarten. Solte diese einlaufen, so werden 3 Flotten erfordert werden, diese Räuber zu paaren zu treiben; denn eine eintzige wird nichts ausrichten, sondern man muß sie zugleich angreifen, wenn man bald mit ihnen fertig seyn will. Die Admiralität hat 40 Schiffen den Befehl ertheilet, sich seegelfertig zu halten. Der Hof hat dieser Tagen von dem Grafen von Rochefort aus Turin Depechen empfangen, welche eine nähere Erklärung der Verbindungen enthalten, so ohnlängst zwischen den Höfen von Spanien, Franckreich und Turin getroffen sind; es wird daselbst versichert, daß Se. Sardin. Majest. von ihren Tractaten mit Grosbrittannien gar nicht abgehen werde. Der Graf von Rochefort füget noch hinzu, daß der erste Staats-Minister des Königl. Turinischen Hofes ihm die Verbindung des Hertzogs von Savoyen mit der Infantin Donna Maria Antoinetta von Spanien kund gemacht hätte, mit der Versicherung, daß diese Vermählung der Alliantz zwischen bey-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0019
DFG

den Höfen nicht den geringsten Eintrag thun sollte: und damit der König seine gute Gesinnung gegen Se. Grosbrittannische Majest zeigen möchte, so wären die beyde Engl. Schiffe, so in dem Hafen von Villafranca angehalten worden, nicht nur wieder frey gelassen, sondern Se. Sardin. Majest. wolten auch, daß die Handlung der Engelländer in diesem Hafen von allem Abgaben frey seyn solte. Von der baldigen Zurückkunft des Admirals Boscawen hat man Nachricht, imgleichen, daß 5 von seinen Schiffen zu St. Helena eingetroffen sind, allwo sie den Admiral mit der übrigen Flotte erwarten wollen

---

Den 12 hujus und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wird hieselbst in des Hn. M. Guhlen Behausung, verschiedenes schönes Holländisch Leinen-Zeug, als Hemdder, Binden ꝛc fein drellen Tisch-Zeug mit denen Servietten, feine Bett-Lacken mit dazu gehörigen Küsse-Bühren, ein Nußbaum Bureau-Spiegel, Coffres, Flaschen-Futter mit geschliffenen Gläsern, und dergl., ferner eine Thron-Bettstelle mit grünen Kron-Raschen Gardinen und weissen Schnüren besetzt, eine Port-Chaise, ein grosser Mörser, eine gute Schein-Lampe; nicht weniger etwas Silber, Kupfer und Meßings-Zeug, öffentlich verkauffet werden.

Bey dem Buchhändler Koppe allhie in Rostock sind allerhand schöne Berliner Genealogische Schreibe- und Taschen-Calender in deutsch- und frantzösischer Sprache von diversen Sorten zu haben. Auch ist bey selbigen zu bekommen: Abhandlung historischen, theologischen von denen Jubel-Festen der Römisch-Päbstischen Kirche 8. 6 ßl. Ferner wird bey selbigen das schöne und gantz vortrefliche Englische Werck des Richard Kidders Erweiß, daß JEsus der wahre Meßias sey, in das Deutsche übersetzet, und in ordinair Quarto-Format sauber gedruckt. Und da es ein Werck von einigen Alphabeten wird, als hat man sich entschlossen, um es denen Liebhabern billig in die Hände zu liefern, bis künftige Oster-Messe dieses Jahres 1 Rthlr. 32 ßl Pränumeration darauf anzunehmen. Nach Verfliessung dieser Zeit findet aber dieses nicht länger statt, sondern wann es auf Michaeli fertig wird, um welche Zeit es die Hrn. Pränumeranten ohne den geringsten weitern Nachschuß ablangen können, kostet es 2 Rthlr. 32 ßl., so wie die in der Handlung gratis zu habende Nachricht, es mit mehrern zeiget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0020
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 3.

Freytag, den 9. Januarii.

MOSCAU.

Moscau, vom 3 December.

Se. Majest., der König von Dännemarck, hat unserem Hof den mit Schweden auf 15 Jahr erneuerten Defensiv-Allianz-Tractat mittheilen, und zugleich der Kayserin Maj. einladen lassen, demselbigen beyzutreten. Hierauf hat Ihro Kayserl. Majest. Dero Minister zu Copenhagen, Hrn. Baron von Korf den Befehl zugeschickt, daselbst zu erklären, daß Derselben diese Mittheilung zu vielem Vergnügen gereichet habe: daß Dieselbe Sr. Dänischen Majest. deswegen Danck sage: weil aber die Verbindungen, in welchen Dieselbe in Ansehung der Nordischen Geschäfte stehe, Deroselben zulänglich scheinen, so erachte Dieselbe, daß es ohnnützlich seyn werde, selbige durch Dero Beytritt zu diesem neuen Tractat zu vervielfältigen: daß im übrigen Dieselbe sich ein Vergnügen daraus machen werde, bey aller Gelegenheit die Gesinnungen Sr. Dänischen Majest., zu der Erhaltung des Friedens in Norden und zu dem Vortheil dieses Reichs insbesondere, zu erwiedern.

Stockholm, vom 26 December. Die Verordnung, welche Ihro Maj. der König, bekannt machen lassen, bestehet in 6 Artickeln. Der erste lehret, wie es überhaupt mit Kram-Waaren gehalten werden soll. Es sollen nemlich 1) alle Krämer, und diejenigen, welche mit Kram-Waaren handeln, sich nach dem allgemeinen Schwedischen Gesetze, besonders aber nach dieser neuen Verordnung, richten, und dabey unter dem Befehl und der Jurisdiction des hiesigen Magistrats stehen. 2) Eben dieselben Handelnde sollen deswegen eine schriftliche Erlaubniß von besagten Obrigkeitl. Personen haben. 3) Bey dem Hall- oder Fabrik-Gerichte soll nichts von Manufactur-Waaren Minutweise verkauft werden. 4) Wann jemand, der besagte schriftliche Erlaubniß nicht erhalten hat, Ostindische oder andere ausländische Waaren einbekommt, so sollen dieselben nicht in dessen Hause, sondern in Packhäusern, verwahret, und unter publiquer Aufsicht an die privilegirte Krämer verkauft werden. 5) Derjenige, welcher wider diesen Artickel handelt, soll seine Waare verliehren, und 40 Thaler Silbermünze an Straf-Geldern erlegen.

Der zweyte Artickel weiset, worinnen der Handel der Fabrikanten und Manufacturisten mit Kram-Waaren bestehen soll. 1) Haben sie die Erlaubniß, in den Werkstäten ganze Stücke, imgleichen ganze und halbe Dutzende zu verkaufen, eben dieses kan auch in der Stadt in offenen Buden geschehen, und wann 2) zwo oder mehrere Personen eine Bude zusammen halten. Jedoch sollen sie 3) in ihren Häusern nichts in Minut, wohl aber in offenen Buden verkaufen, wann sie nemlich 4) sich vorher deswegen bey dem Magistrat angemeldet, und der von demselben geschehenen Taxirung sich unterworfen haben. So ferne sie 5) sowohl dieses Punkts als auch der vorigen Punkte halber, die in den 5ten Paragrapho des ersten Artickels benannte Strafe entgehen wollen.

Im dritten Artickel wird von dem Kram-Handel des Verlegers gehandelt. Da denn nach der im 1sten Paragrapho gegebenen Beschreibung eines solchen Verlegers 1) befohlen wird, daß sie ihre Verlags-Contracte bey dem Magistrat sollen anzeichnen lassen. 2) Sollen sie keinen Minut-Handel treiben. 3) Sind sie zwar nicht zu einem gewissen Verlags-Quanto verbunden, wann sie aber Verleger zu einem Capital von 15000 Thaler Silber-Münze und darüber sind, so sollen sie auch mit unverlegten aus- und einländischen Waaren handeln können; doch sollen sie jährlich beweisen, daß sie eine solche Summe zum Verlag der einheimischen Waaren angewandt haben. 4) Wird denenjenigen, welche hierwieder handeln, die obbesagte Strafe gleichfalls zuerkannt.

Der Inhalt des vierten Artickels betrift den Commißions-Handel mit Kram-Waaren, und begreift hauptsächlich, daß sich solche Commißionairs beym Magistrat angeben sollen, und weiset, wie sie sich, so ferne sie beregte Strafe vermeiden wollen, bey diesem Handel verhalten sollen.

Der fünfte Artickel betrift die Großhändler mit Kram-Waaren. Diese sollen sich gleichfalls bey dem Magistrat angeben, wenigstens vor 20000 Thaler Silber-Münze von einländischen Waaren abnehmen, und nichts in Minut verkaufen. Ferner sollen sie bey harter Strafe jährlich Zeugnisse, wegen solcher Abnahme, aufweisen; dahingegen sollen keine andere Unterthanen sich mit solchem Großhandel abgeben, wo sie nicht gewisse Ausgaben übernehmen, und sich eidlich verbinden, daß sie sich mit keinem Schleichhandel abgeben wollen.

(Der Beschluß folget künftig.)

POHLEN.

Warschau, vom 25 Dec. Von dem Einfall der Haydamacken in das Städtgen Human kan folgende umständliche Nachricht aus Winnica gegeben wer-

ben: Es geschahe solcher an dem Tage, da man das Canonisations-Fest des H. Stanislai begieng. 109 Mann Haydamacken zu Pferde überfielen bey Anbruch dieses Tages das Städtgen. Sie waren auf den Mundschencken von Wischogrod erbittert, weil er ihnen verschiedene Streiche versetzet hatte, und suchten ihn auszuforschen. Unter Weges hatten sie schon einen Bauren aufgefangen, der ihnen von dessen Aufenthalt Nachricht geben solte, welcher aber selbst nichts davon wuste, und sie in der Angst in die Pfarr-Wohnung führte. Hier fanden sie niemand anders, als 3 Geistliche, welche sie auf das grausamste marterten, und nachher die Probstey anzündeten. Hierauf fielen sie das Schloß an, wo man sie aber glücklich abschlug, und etliche von ihnen in die andere Welt schickte. Wie sie also wahrnahmen, daß hiervor nichts auszurichten sey, so zündeten sie in der Stadt einige Häuser an, verwundeten verschiedene Juden, und trieben alles Vieh in der Stadt, worunter viele Pferde waren, mit sich hinweg.

DEUTSCHLAND.

Halle, vom 2. Dec. Man vernimmt, daß sich der bekante Hr. Magister Steinhöver, welcher der Herrnhutischen Brüder-Gemeine bisher sehr nützlich gewesen ist, von ihr abgesondert habe, weil er die schlimmen Absichten dieser Sekte gar zu deutlich gemerkt und sie vor unträglich gehalten hätte. Es wird hinzugefügt, daß der Hr. Ober-Bischof durch den Verdruß über diesen unvermuhteten Abschied sey bewogen worden, den Entschluß zu fassen, sich nach London, und von dannen nach Pelsilvanien zu begeben.

Dresden, vom 24 Decembr. Wir sind allhier von einer Folge von Begebenheiten Zeugen gewesen, welche die ganze Aufmerckſamkeit des Publici nach sich ziehen. In der Nacht vom 16 zum 17 dieses empfingen ein Kriegsrath und Secretair des Premier-Mi-

nisters, wie auch der Hr. Schüsler, Ober-Kriegscommissair, Ordre, Arrest in ihren Häusern zu halten. Der Adjutant des Ortes und 9 Unterofficire reiseten zu gleicher Zeit auf der Post ab, um sich einiger andern Personen zu bemächtigen, und man setzte Wache vor den Häusern derer die schon arretiret waren. Den 17 des Morgens ward der Obrist-Lieutenant Millard gleichfalls arretiret, und die Räthe Zeutsch und Berger erhielten Ordre, nicht mehr im Kriegsrath zu erscheinen. Den 18ten brachte man von Meissen 2 Personen hieher, die man gleichfalls festgesetzt hat, welche der Hr. Aumüller, Director der Porcellain-Fabrique und der Postmeister Günther sind. Der König hat eine Commißion ernannt, die alle diese Personen hören soll. Der Graf von Loos ist Präsident davon, und die Räthe Mentzel, Essenius, Kauderbach und Schreiber sind die Beysitzer. Sie arbeiten des Morgens und des Nachmittags, um die Sache in Ordnung zu bringen.

Düsseldorff, vom 29 Dec. Zu Bolheim, im Jülischen, hat eine Bande Strassen-Räuber 7 Häuser in Brandt gesteket. Man hat von diesen Bösewichtern 7 gefangen bekommen, und in Verhaft gebracht. Zu Miesenheim, bey Andernach, haben auch einige solcher Räuber einen Müller bestehlen wollen; es ist aber derselbe solches zeitlich gewahr geworden, und hat die Anstalten machen können, daß sie beym Kopf genommen, und nach Andernach gefangen geführet worden.

Nieder-Elbe, vom 6 Januarii. Mit diesem neuen Jahre hat sich der Frost so stark eingestellet, daß alle Ströme mit Eise gleichsam bebrücket sind, mithin die Schiffahrt gänzlich gehemmet ist.

SCHWEITZ.

Genf, vom 24 December. Die drey Privat-Personen, welche den 18ten des vorigen Monats, als an dem Tage des hiesigen grossen Aufruhrs, allda strafbare Ausschweifungen

begangen, und deswegen den 20ten gefangen genommen wurden, empfingen diese Woche ihr Urtheil. Unser Magistrat legte bey solcher Gelegenheit eine neue Probe von seiner Gnade und väterlichen Liebe ab. Der eine von den gedachten Missethätern ward auf 3 Jahre, der andere auf 2 Jahre, und der dritte nur auf 1 Jahr, aus der Stadt und dem Gebiete der Republick verbannet. Dieses Urtheil ist gelinde genug, und man glaubt, daß es nach dem Verlauf zweyer Monate leicht dürfte gemildert werden, wenn nemlich die Erinnerung des Verbrechens der Verurtheilten sich nach und nach aus dem Gedächtniß unserer Einwohner verlieret. Als die gemeldete Züchtigung war bekannt gemacht worden; so ergrif der Magistrat die nöthige Maaßregeln, um dergleichen Unordnung künftig vorbeugen zu können. Er ließ in seiner Gegenwart Brodt von eben der Art des Korns backen, wie er den öffentlichen Beckern zu verkauffen pflegt, und man entdeckte, daß die gewinnsüchtigen Becker über achthalb Liver vom Scheffel zu ihrem Nutzen hatten. Eine so unwiedersprechliche Probe bewog unsere Regierung, diese kleinen Tyrannen zu nöthigen, ein Liver für jeden Scheffel mehr zu bezahlen, ohne daß ihnen dabey erlaubt ist, den Preis des Brodts zu erhöhen, welches nicht theurer, als sonst gebräuchlich war, darf verkauft werden. Durch solche weise Aufführung hat der Magistrat seinen Ruhm ungemein vergrössert, und die Hertzen der Einwohner gewonnen. Inzwischen verlieret doch die Getrayde-Cammer durch eine so kleine Erhöhung, die blos den Beckern zu einiger Last wird, bey der Wiederverkaufung des Getreydes 4 Liver von jedem Scheffel, welche Summe für einen jeden kleinen Staat, wie der unsrige ist, wichtig genug wird, indem das Kornhaus, wenn man die Menge des Vorraths, der den Beckern daraus geliefert zu werden pflegt, rechnet, jährlich einen wircklichen und ganz klaren Verlust von 72000 Liver leidet. Wir hoffen, daß diese ausschweifende Kosten, wenn die künftige Erndte gesegneter seyn möchte, aufhören werden.

ITALIEN.

Mayland, vom 18 Decemb. Der General, Graf Pallavicini, welcher bey seiner Abreise dem General Lopez noch ein und andre Nothwendigkeiten zu verrichten übrig gelassen, hatte nach deren Richtigstellung ihme unverzüglich nachzu-

folgen Befehl ertheilet. Dem Zufolge nahm derselbe, in Begleitung eines mitreitenden Curirs am verwichenen Freytag eine Post-Schäse, und machte sich nebst einem zurückgelassenen Koch ersigedachten Generals auf den Weg, wurde aber zwischen hier und Lodi, an dem Ort, so man zu den 4. Brücken nennet, von 5 Strassen-Räubern angegrifftn. Vier hielten mit aufgespannten Pistolen den Courier und den Post-Knecht an, der fünfte aber that einen Schuß, wodurch der General an dem Kopf verwundet, der Koch aber getödtet wurde. Die Räuber nahmen hierauf das Geld und andere Sachen, worunter ein kostbares Parade-Kleid des Generals, Grafen von Pallavicini, so erst nach dessen Abreise fertig geworden, zu sich, und liessen hierauf den Postillion wieder seiner Wege fahren; welcher sodann den Todten und Verwundeten nach Lodi brachte. Der hiesige Gouverneur hatte nicht sobald von diesem unglücklichen Vorfall Nachricht erhalten, als er einem jeden, welcher einen dieser Räuber den Gerichten in die Hände liefern würde, 100 Zechinen versprechen ließ; wovon man denn den Erfolg zu gewarten hat.

Den 12 hujus und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr wird hieselbst in des Hn. M. Guhlen Behausung, verschiedenes schönes Holländisch Leinen-Zeug, als Hembder, Binden ꝛc fein drellen Tisch-Zeug mit denen Servietten, feine Bett-Lacken mit dazu gehörigen Küsse-Bühren, ein Nußbaum-Bureau-Spiegel, Coffres, Flaschen-Futter mit geschliffenen Gläsern, und dergl., ferner eine Thron-Bettstelle mit grünen Kron-Raschen Gardinen und weissen Schnüren besetzt, eine Port-Chaise, ein grosser Mörser, eine gute Schein-Lampe; nicht weniger etwas Silber, Kupfer- und Meßings-Zeug, öffentlich verkauffet werden.

Da man mit Ziehung der von E. E. Rath allhier approbirten Häuser- und Geld-Lotterie im abgewichenem Monath November nicht fortfahren können, weil viele auswärtige Collecteurs ihre behörige Roticen noch nicht eingesandt; als wird denen respect. H. Hrn. Liebhabern hiedurch notificiret, wie der würckliche Ziehungstag hiemit auf den 16ten Febr. 1750 festgesetzet wird. Demnach wollen die noch übrige Liebhabere, welche noch einige Losse zu nehmen Willens seyn, ihren Einsatz desto eher beschleunigen.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Bey dem Buchhändler Koppe allhie in Rostock sind allerhand schöne Berliner Genealogische Schreibe- und Taschen-Calender in deutsch- und frantzösischer Sprache von diversen Sorten zu haben. Auch ist bey selbigen zu bekommen: Abhandlung historischen, theologischen von denen Jubel-Festen der Römisch-Päbstischen Kirche 8 6 ßl. Ferner wird bey selbigen das schöne und gantz vortrefliche Englische Werck des Richard Ridders Erweiß, daß JEsus der wahre Meßias sey, in das Deutsche übersetzet, und in ordinair Quarto-Format sauber gedruckt. Und da es ein Werck von einigen Alphabeten wird, als hat man sich entschlossen, um es denen Liebhabern billig in die Hände zu liefern, bis künftige Oster-Messe dieses Jahres 1 Rthlr. 32 ßl Pränumeration darauf anzunehmen. Nach Verfliessung dieser Zeit findet aber dieses nicht länger statt, sondern wann es auf Michaeli fertig wird, um welche Zeit es die Hrn. Pränumeranten ohne den geringsten weitern Nachschuß ablangen können, kostet es 2 Rthlr. 32 ßl., so wie die in der Handlung gratis zu habende Nachricht, es mit mehrern zeiget.

Weil das Quartal verflossen, werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitungen freundlich ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Deser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 4.

Montag, den 12. Januarii.

MOSCAU.

Moscau, vom 3 December.

Am 1cten dieses wurde das Ritterfest des heil Andreas-Ordens bey Hofe gewöhnlichermassen gefeyret. Vormittags begaben sich alle Ritter dieses Ordens, die vornehmen Standespersonen und die auswärtigen Minister nach Hofe Um 11 Uhr erhoben sich Se. Kayserl. Hoh. unser gnädigster Grosfürst in vollem Ordens-Habit und Begleitung dero sämmtl. Hofstaats nach den Paradezimmern Ihro Kayserl. Maj., allwo Höchstdieselben von den Ordens-Rittern und übrigen Standespersonen die Gratu'ationes empfingen. Ih. Kayserl. Maj. geruheten bald darauf sich nach der Hof-Capelle zu erheben, und nach geendigten Gottesdienst durch den Vor-Saal nach den Parade-Zimmern in nachfolgender Ordnung zu gehen: Den Anfang machten der Ober-Ceremonienmeister und Ceremonienmeister in einer Reihe, hinter ihnen ging der Hr. Hofmarschall mit seinem Stabe in der Hand, welchem die Hrn. Ritter Paarweise folgten, und zwar nach dem Alter-

thum die jüngsten waren, darauf kamen Ihro Kayserl. Hoh. der Grosfürst und zuletzt Ihro Kayf Mojest. mit der kleinen Krone auf dem Haupt und in gewöhnlichen Ordens-Habit. Hinter Höchstdenenselben folgten Ihro Kayf. Hoh. die Grosfürstin, imgleichen die Staats-Damen und Fräulein. Sobald Ihro Kayserl Majest. in gedachten Paradezimmern angelangt waren, so empfingen Höchstdieselben von allen anwesenden Rittern dieses Ordens, von allen vornehmen Standes-Personen und ausländischen Ministern die Glückwünsche, und admittirten selbige insgesamt unter dem Schall der abgefeuerten Canonen zum Handkuß In der bey diesen Paradezimmern befindl Gallerie geruheten Ih Kayf Maj nebst Se Kayf. dem Grosfürsten und übrigen anwesenden Rittern dieses hohen Ordens, in allem 8 Personen, das Mittagsmahl einzunehmen. Die hohen Gesundheiten wurden unter Lösung der Canonen getruncken, und vor Ihro Kayserl. Majest. stunden der Hof-Marschall, der Ober-Ceremonienmeister und Ceremonienmeister, zu beyden Seiten aber die Cavaliers und Dames. Bey der dritten Veränderung der Tafel wurde ein schönes Dessert aufgesetzt, welches in der Mitte einen prächtigen Pallast mit Pyramiden und Gallerien, die mit diesem Orden gezieret waren, vorstellte, auf der rechten Seite war die Attaque einer Stadt, und an der lincken die Belustigungen und Ergötzlichkeiten der Friedenszeiten in allen vier Welttheilen, angebracht Abends war in dem grossen Saal Ball, welcher bis um Mitternacht fortdauerte.

Beschluß von Stockholm.

Im sechsten und letzten Artickel wird umständlich von dem Minut-Handel mit allerhand Kram-Waaren erwehnet. Nach Maaßgebung dessen soll nur eine gewisse, nach der in hiesiger Stadt üblichen Nahrung eingerichtete Anzahl von Krämern angenommen werden. Sie sollen ein gewisses Quantum von einländischen Manufactur-Waaren abnehmen. Ihre Waaren sollen sie nicht in verschlossenen Winkeln, sondern in öffentlichen Buden verkaufen, und jährlich beweisen, daß sie ihren Theil richtig eingekauft haben. Im widrigen Fall soll ihre Bude gesperret werden. Sie sollen beyzeiten bestellen, was für Waaren sie vonnö-

then haben. Wenn aber dieselben nicht zu finden sind, so soll solches bey dem Königl. Cammer-Collegio angezeiget werden. Wann ein Krämer gestorben, soll von denjenigen, welche an dessen Stelle zu kommen suchen, der geschickteste angenommen werden; mit der Bedingung, daß er sein Quantum richtig von den Fabrikanten nehmen wolle. Im 7 Paragrapho ist ein Verzeichniß der Waaren enthalten, womit sowohl die Seiden Krämer, als auch Leinwands-Händler allein und gemeinschaftlich handeln sollen. Der folgende Paragraphus erlaubet dem Frauenzimmer, mit allerhand Kleinigkeiten zu handeln, und der letzte Paragraphus handelt von dem Stempeln der Waaren, damit aller Unterschleif und die Verfertigung untauglicher Waaren möge vermieden werden. Zuletzt wird denen, welche anitzo noch allerhand Waaren haben, die mit dieser Verordnung nicht übereinkommen, eingeräumet, dieselbe auf eine Zeit von 6 Monaten zum Verkauf zu behalten; nach dem Verlauf dieser Frist aber sollen sie öffentlich den Meistbiethenden zugeschlagen werden. Se. Königl. Maj. befehlen übrigens, mit aller Sorgfalt die Bewerkstelligung dieser Verordnung zu betreiben.

Copenhagen, vom 3 Januar. Den 30sten des verwichenen kam ein Courier von Stockholm zurück, welcher vor kurzer Zeit von Ihro Excellenz, dem Hrn. Baron von Korf, dahin gesendet worden, und nun wieder neue Depechen von dem am Königl. Schwedischen Hofe sich befindenden Rußischen Kayserlichen Minister, Cammerherrn von Panien, mitgebracht hat. Den 31sten ist ebenfalls ein Courier mit Depechen von Wien bey dem hiesigen Römisch-Kayserl. Legations-Secretair, Herr von Harding, eingetroffen, welcher am selbigen Tage wieder zurückgefertiget worden. Von dessen Mitbringen hat man aber bishieher noch nichts in Erfahrung gebracht. Man siehet eine Königl. Verordnung unterm dato Christians-

burg vom 5 December. Nachdem Ihro Königl. Majestät benachrichtiget worden, daß öfters die in dem Hospital oder aus den Armen-Cassen versorgte Armen gute Baarschaften sammlen, wovon sie sich Zeitlebens unterhalten können; sie aber in diesem Fall aus dem Hospital gehen, oder sich in dem Verzeichniß der Armen ausstreichen lassen, wodurch dann die Cassen der milden Gaben das Recht verliehren, so denenselben, nach dem Gesetze, auf dergleichen Nachlassenschaften der Armen zukommt: So verordnen demnach Ihro Königl. Majestät, daß alle Erbschaften, welche solchen in dem Hospital befindlichen oder von milden Gaben unterhaltenen Personen zufallen werden, dem Hospital oder der Cassa, woraus der Erbe seinen Unterhalt geniesset, zugehören sollen; doch mit dem Beding, daß dieser Erbe die Freyheit haben wird, Zeit seines Lebens der Einkünfte des auf ihn gekommenen Capitals zu geniessen.

Wien, vom 31 December. Weil verschiedene hier eingelaufene Nachrichten aus Polen bisher Erwehnung gethan, daß in ein und andern Orten dieses Königreichs grosse Seuchen und Krankheiten graßiren sollen, welche einer befürchtenden Ansteckung nicht ohnähnlich wären, so ist auf Einrathen der Herrn Aerzte der vorläufige allerhöchste Befehl ergangen, daß sowohl in dem Königreich Hungarn als in Schlesien, Mähren, und andern angränzenden Provinzien Gesundheits-Commissarien ernennet werden, welche auf alle aus diesem Königreich ankommende Reisende ein wachtsames Aug haben, dieselbe genau befragen, und ohne genugsame Zeugnisse nicht in die Kayserl. Königl. Erblande einlassen sollen. Hiebey will auch für gewiß verlauten, weil niemand versichern könne, ob sich nicht gleichwol ein angesteckter Mensch einschleichen möge, und dadurch die Unterthanen in eine grosse Bestürzung gesetzt werden können, daß zur Vorsorge an alle an den Gränz-Orten liegende Clö-

ster und Hospitäler, sich auf 3 Monat mit genugsam und hinlänglichem Mundvorrath zu versehen, bereits der Befehl zugestellet worden seye.

Cölln, vom 30 December. Der Herr von Villavecchia, welcher 4 Jahr lang die Affairen der Republic Genua bey den vereinigten Provinzien besorget hat, langte vorgestern aus dem Haag hier an, und setzte gestern seine Reise nach Wien weiter fort. Zufolge Nachrichten aus dem Elsaß arbeiten die Franzosen mit allem Eifer an den neuen Werken, womit sie die Fortificationes von Weissenburg vermehren, wie sie dann auch die Recrouten-Werbung fortsetzeten, und vornemlich Teutsche enrollirten, um selbe den Regimentern Etrangers, so in Diensten selbiger Krone sich befinden, zu incorpiren.

Main Strom, vom 3 Jan. Die Chur-Mainzische Truppen setzen ihren Marsch gegen das Würzburgische fort, und es heißt noch immer, daß ein Korps Chur-Pfälzischer Truppen unverzüglich aufbrechen werde, um zu ihnen zu stossen. Es könnte also diese Sache leicht von sehr üblen Folgen seyn, wofern man nicht etwa ein Mittel findet, sie in der Güte abzuthun Der Ruf, der sich letztens ausbreitete, als ob auch ein Korps Hessen-Casselischer Truppen ehestens marschiren sollte, ist ohne Grund, und man versichert nur, daß sich die Regierung zu Hanau, auf Befehl Sr. Hochfürstl. Durchl. des Hrn. Landgrafen Wilhelms von Hessen, mit dem Hofe zu Mainz, bey Gelegenheit der zwischen beyderseits Unterthanen, wegen eines Waldes entstandenen Streitigkeiten, verglichen habe.

Paris, vom 29 Dec. Die Hn Jandin, welche vor einiger Zeit ein ausschliessendes Privilegium bekommen haben, eine Art von geschmiedeten Kanonen von ihrer Erfindung zu machen, haben ihre Kunst nunmehro zu einer solchen Vollkommenheit gebracht, daß man dieselbe für ohnverbesserlich hält. Sie haben bereits verschiedene Kanonen von allerhand Caliber

geschmiedet, darunter sich 48 pfündige befinden, von welchen allen in Gegenwart des Hrn. General-Lieutenants de la Valiere, zu dessen und einer grossen Anzahl Officier der Artillerie Vergnügen die Probe gemacht worden ist. Durch diese Erfindung werden ohne Zweiffel grosse Unkosten bey der Artillerie zur See und zu Lande und bey der Handlung überhaupt erspahret werden, weil man nun künftig kein Metall mehr aus fremden Landen wird kommen lassen dürfen, um Kanonen daraus zu giessen: man wird selbige wegen ihrer Leichte zu Lande gemächlich und mit wenig Unkosten von einem Ort zu dem andern bringen können, welche Leichte auch für die Kriegsschiffe, und insonderheit für unsere Ostindische Schiffe vortheilhaft seyn wird; denn je leichter die Artillerie ist, desto mehr Laduna kan ein Schiff einnehmen.

Madrit, vom 9 Decemb. Unser Hof sähe gern, wenn Engelland noch mehrere Kriegsschiffe in der Mittelländische See schickte, und durch dieselbe den Hrn. Keppel verstärcken liesse, welcher noch immer mit seinen Schiffen zu Gibraltar sich befindet, und sodann, wenn es mit Algier zu einem Friedensbruch käme, unsre Schiffe sich mit den Englischen Schiffen vereinigen, und mit zusammen gesetzten Kräften dieses Raub-Nest angreifen konnten. Die Kriegs-Rüstungen werden fortgesetzet, und in jeder Provinz werden 2000 Mann Land-Militz aufgerichtet, in den Waffen geübet, und nach Beschaffenheit der Umstände zu den Kriegs-Diensten gebraucht zu werden, wie denn auch die eingerichtete Regimenter vollzählig gemacht worden. Der hier angelangte Kön. Preußis. Minister steht in grossem Ansehen. Man sagt auf das neue, daß dieser Minister Befehl habe, mit unserm Hof einen Commercien Tractat zu schliessen.

Venedig, vom 18 December. Es ist eine Englische von Tripolis gekommene Barke allhier eingelaufen, deren Patron von einem Tripolitanischen Corsaren alles Geld und andere Güter weggenommen worden. Wie nun derselbe etliche Tage darauf gedachten Corsaren nicht allein in dem Hafen zu Tripolis eingetroffen, sondern sich auch gegen denselben bey der Regierung beschwehret hat; so wurde hierauf der Seeräuber

gefänglich eingezogen, und auf Befehl des Dey mit 27 von seinen Leuten, erdrosselt. Nach Briefen von Constantinopel lässet die Ottomannische Pforte grosse Seerüstungen in Candia, auf den Inseln Cyprus und Rhodus, und in verschiedenen andern Seehäfen des Reichs machen.

Brüssel, vom 31 Decemb. Unser Hof hat vorgestern zugleich mit der Regierung zu Lüttich und Mastricht eine allgemeine Jagd zwischen der Maas und Brüssel angestellt, die Diebe und Strassenräuber einzuschliessen und aufzuheben, welche die Landstrassen unsicher machen, und entsetzliche Ausschweifungen begehen.

Heute und folgende Tage, Nachmittages um zwey Uhr wird hieselbst in des Hn. M. Guhlen Behausung, verschiedenes schönes Holländisch Leinen-Zeug, als Hembder, Binden ꝛc. fein drellen Tisch-Zeug mit denen Servietten, feine Bett-Lacken mit dazu gehörigen Küsse-Bühren, ein Nußbaum Bureau-Spiegel, Coffres, Flaschen-Futter mit geschliffenen Gläsern, und dergl., ferner eine Thron-Bettstelle mit grünen Kron-Raschen Gardinen und weissen Schnüren besetzt, eine Port-Chaise, ein grosser Mörser, eine gute Schein-Lampe; nicht weniger etwas Silber, Kupfer- und Meßings-Zeug, öffentlich verkauffet werden.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Als die erste Classe von der Utrechtschen 34sten Lotterie den Zug paßiret, so sind die Ziehungsbogen bey Johann Christian Schmid in Rostock, zum Durchsehen abzufordern, und werden die Herren Interessenten ihren Appel vor den 17 dieses bewerckstelligen, bey demselben sind auch noch einige gantze Los-

se, und zwar zur zweyten Classe in selbiger Lotterie zu bekommen, imgleichen sind bey gedachten J. C. Schmid von der dritten Kielschen Stadt-Lotterie, von der ersten Classe Losse gegen baare Bezahlung und Plans umsonst zu haben.

Hier in Rostock in der kleinen Mönche-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 1750sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock melden.

Demnach der Schäfer auf dem Adelichen Guthe Cassebaum Namens, Christoph Prävcke, vor einigen Wochen heimlich entwichen, und auf die immittelst ergangene Citationes nicht wieder erschienen ist. Demnächst aber auch verschiedentliche Creditores mit denen an demselben habenden Foderungen sich bereits gemeldet haben, und es dahero wohl zu vermuthen stehet, daß deren noch mehrere seyn dürften welche ebenmäßig ein oder das andere zu prätendiren haben: Als werden dieselbe, welche sich in denen bisher vorgewesenen Gerichts-Tagen vom 2ten und 9ten Januar. a. c. noch nicht von selbsten angegeben, hiemit öffentlich geladen und citiret, daß Sie am 7ten des künftigen Monaths Februarii vor denen Adelichen Gerichten dafelbst in Cassebaum erscheinen, Ihre Credita ordentlich liquidiren und beglaubigen, mit der Verwarnung, daß wieder den- oder diejenige, die sich sodann in Termino präfixo nicht melden, sofort mit der Präclusion verfahren werden solle. Cassebaum, den 9ten Januar. 1750.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 5.

Freytag, den 16. Januarii.

Winnica, vom 19 December.

Von der schrecklichen Ermordung der Geistlichen und andern Inwohnern des Städtgens Human, dem Hrn. v. Potocki gehörig, so durch die grausamen Haydamacken verübet worden, hat man anjetzo noch umständlichere Nachrichten erhalten: Ehe sie die Kirche in Brand gesteckt, haben sie selbige vorhero erbrochen, die Kelche, Patinen und andere Zierathen hinweg genommen, und das Venerabile durch muthwillige Verschüttung entheiliget: ob sie aber eine andre Capsul mit gesegneten Hostien mit sich hinweg genommen, ist noch unbekannt; doch wollen solches verschiedene Christen und Juden, so es gesehen zu haben vorgeben, einmühtig bestätigen. Dreymal haben sie die Kirche mit Stroh umgeben, und angezündet, welche aber doch nicht in Brand gerathen. Ferner wird auch für gewis ausgegeben, daß die ermordeten Geistlichen in das Feuer geworfen worden, und daß die Hunde den todtgeschlagenen Braclavischen Officianten das Eingeweide ausgefressen, und dem Instigatori eine Hand und

einen Fuß abgebissen haben, weil sich niemand diese Unglückseligen, aus Furcht für den Haydamacken, aufzuheben getrauet. Von dem Probste zu Human wird als merckwürdig berichtet, daß eine Hüner-Hündin, die er selbst erzogen, sich an seine mit Blut gefärbte Brust geleget, und ohne ihm zu schaden, die andern Hunde abgehalten habe, wodurch sein Leib allein unversehrt geblieben. Von Jaroslaw meldet man, daß in dasiger Jesuiter Kirche St. Johannis schon vieles vollzogen worden, was der verstorbene Palatin v. Volhynien verordnet hat. Zum Zeichen der Danckergebenheit gegen das Potockische Haus, welches gedachtes Collegium gestiftet, sind in erwehnter Kirche 3 Tage hindurch die feyerliche Exequien zu Ehren des verblichenen Palatins gehalten worden, wobey man die Kirche täglich neu umgekleidet, und sonsten alles prächtig ausgezieret hat.

Wien, vom 3 Januar. Der hier befindliche ausserordentliche Holländische Gesandte, Herr Graf von Bentink, erscheinet öfters bey Hof, wird auch sehr gnädig angesehen, und rathschlaget mit demselben auf das fleißigste. Allem Ansehen nach dörften noch besondere Tractaten, blosserdings die Handlung zu befodern, mit den See-Mächten geschlossen werden. Wann es geschiehet, so glaubet man, daß die Herrn Holländer das Glück haben werden, alle Anschläge ihrer Feinde nach und nach rückgängig zu sehen. Der neue Venetianische Hr. Bottschafter, Ritter Dron, lässet noch immer an seiner vortreflichen Geräthschaft arbeiten, und es will verlauten, daß derselbe seinen öffentlichen Einzug erst in der Mitte des Märzen halten werde.

Regenspurg, vom 5 Januarii. Wie man vernimt, so brechen zwischen dem Hrn. Herzogen von Sachsen-Gotha und Saalfeld, über die Administration des Herzogthums Sachsen-Weimar, viele Mißhelligkeiten aus; Ersterer Hr. Herzog nimmt die Anstalten, so Sachsen-Saalfeld bishero in dem Weimarischen vorgekehret, für eine Infraction in der Tutel Convention an, und hat dahero eine Vorstellung ad Comitia

erlassen, welche nächstens wird dictiret werden. Unter der Hand sind General-Gründe bekannt worden, so sämtliche Fürsten und Stände, welche noch die Thron-Belehnungen nicht genommen, allerdings vermögen solten, sich hierzu zu bequemen. Der Gründe werden 11 angebracht, und im 1) gezeiget, daß die Unterlassung den Lehnrechten zuwider, 2) daraus eine Trennung zwischen Haupt und Gliedern erfolge, 3) hätte der Kayser Sich in dem ausgefallenen Reichs-Hofräthl. Concluso über die Sache mit genugsamen Glimpf geäussert, 4) wären die Ursachen, wodurch die Belehnung ins Stecken gerathen solten, von solcher Natur, daß in vorigen Zeiten nicht daran gedacht worden, der Kayser suche bey dem Lehnsgeschäft, selbst kein Personal-Prärogativ, 5) könnte ein ungegründetes Verlangen einer Ceremoniels-Abänderung nicht vermögend seyn, den Nexum zwischen Haupt und Gliedern aufzuheben. 6) So wenig der Kayser gesinnet, jemand ein neues Ceremoniel aufzubürden, eben so wenig könnte Höchstderoselben zugemuthet werden, ein geringeres anzunehmen. 7) Werde der Kayser sich zuletzt nicht entschütten können, wann ein so anderer Orinvestiendi Sich erklährten, ihre Belehnungen zu nehmen, Ihnen zu willfahren, 8) wann die Lehen nicht genommen würden, könne der Kayser auch niemand dabey schützen; 9) werde das Verlangen einer Ceremoniels-Aenderung eine gänzliche Zerrüttung zwischen Churfürsten und Ständen nach sich ziehen, auch die Kayserl. Würde bey auswärtigen Mächten in Gefahr setzen, 10) Wann Reichsfürsten bey auswärtigen Puissances eine Belehnung zu nehmen hätten, werde Ihnen ein mehrers Ceremoniel als Herkommens nicht eingestanden, es seye also nicht abzusehen, warum der Kayser eine Aenderung vornehmen soll; es werde dahero 11) sich der Kayser an deme lediglich, was die Reichsverfassung und das uralte Herkommen mit sich bringe, halten,

und von denen Höchst Ihro zukommenden Gerechtsamen nimmermehr verdringen lassen. Vorigen Dienstag wurde die Vorstellung dictiret, welche Corpus Evangelicum an Ihro Kayserl. Majest. occasione der continuirenden Religions-Bedrückungen zu Bechtolsheim erlassen, und worinnen angehalten worden, die darüber ergangene Judicata um so mehr unverlangt exequiren zu lassen; da wann auch sothane Erkänntnisse nicht vorhanden wären, gleichwohln nach den Reichs-Grund-Gesetzen die Remedur ohnehin schon geschehen sollen.

Dresden, vom 6 Jan. Die Sache der gefangen sitzenden Personen und die Gefangennehmungen selbst sind noch nicht zu Ende. Der Kriegs-Rath und Secretär des ersten Ministers ist in einen noch engeren Verhaft gezogen worden. Der Ober-Kriegs-Commissarius Schüßler hat sich erboten, Bürgschaft zu stellen; allein dieses ist ihm abgeschlagen, und er hingegen den 23ten December unter der Bedeckung eines Commando nach der Vestung Königstein gebracht worden. Der Obrist-Lieutenant Malliard, welcher zu Spemberg gewesen, wurde den 17ten nach Sonnenstein abgeführet. Zween Edelleute vom Lande sind ebenfalls arretirt worden, und es sind jetzo 17 Personen in diese verdrießliche Sache verwickelt, deren Geheimniß das Publicum mit dem äusserstem Verlangen zu ergründen wünschet; allein sein Wunsch ist hierinn noch eben so wenig erfüllet, als in den ersten Tagen. Indessen bedienet es sich doch seines Rechts, auf seine Weise davon zu urtheilen. Es behauptet, das Verbrechen der Arrestanten bestehe darinn, daß sie versuchen wollen, die Porcellain-Fabricke nach Wien oder nach Paris zu bringen. Andere versichern, daß sie auswärtigen Mächten ein grosses Geheimniß der Finanzen dieses Landes entdecket haben. Die klugste enthalten sich, ihre Gedancken davon zu eröfnen, bis die Zeit selbst etwas entdecket.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0040
DFG

Hannover, vom 9 Januar. Man wundert sich, daß alles, was vor einigen Tagen aus der Post-Lade auf dem Weg nach Cassel entwendet worden, sich ohne Mühe wieder eingefunden hat. Unter andern freuen sich die Studenten von Göttingen sehr, daß sie ihre Wechsel bekommen. Die Säcke und Paquete sind zu Eis hinter der Thüre des Post-Hauses wieder gefunden worden. Das wenige, was noch fehlet, und etwa 200 Rthlr. betragen, soll vergütet werden. Unterschidliche Herren vom Hof- und Kriegs-Staat sind wegen der Carnevals-Lustbarkeiten übereingekomen. Am Montage wurde in dem Schlosse mit dem Spiel und Concert der Anfang gemacht. Man hat hier von Zeit zu Zeit verschiedene Briefe von guter Hand, worinnen einstimmig gemeldet wird, daß ein gewisser Fürst, um die Handlung in seinen Staaten blühender zu machen, beschlossen habe, seine Schiffahrt nach Ostindien auszubreiten. Weil nun diese Unternehmung grosse Kosten erfordert, und der Erfolg ungewiß ist, so sollte einigen verständigen Banquiers eine Octroy ertheilet werden, damit solche, nebst andern Interessenten die Sache unternehmen könnten. Anbey verlautet, daß solche Unternehmung ausserdem einen gewissen Kaufmann in Holland aufgetragen werden würde.

Paris, vom 1 Jan. Ausser dem Gehalt von 30000 Livres, welches Ihro Majest. dem Marschall von Löwendal neulich zugeleget, haben Dieselben dessen Sohn ein Regiment versprochen, so bald er demselben wird vorstehen können. Jetzt sagt man, daß der Herr von St. Contest nicht eher, als im Monath Merz nach seinem Gesandschaft-Posten in Holland abgehen werde. Es scheinet, daß es mit dem Ceremoniel wegen des Stathalters Schwierigkeiten setze, die nicht so leicht, als man im Anfang geglaubet, gehoben werden können. Die Sache des Herrn dela Bourdounaye, gehet zu Ende, und wird, muthmaßlich, zu seinem Besten ausfallen. Der Regimentsquartiermeister Moynier

ist mit Regiments-Geldern nach der Insel Jersey geflüchtet. Der Hof hat demnach Befehl an den Marquis von Mirepoix nach Engelland geschicket, diesen Flüchtling abzufordern. Allein da kein Cartel zwischen beeden Höfen bestehet, so glaubt man, daß diese Sache zu einem annoch zu errichtenden Gelegenheit geben werde.

Marseille, vom 28 Dec. Briefe aus Constantinopel melden, daß viele Jüdische Kaufleute, welche in den dortigen Vorstädten wohnhaft gewesen wären, wegen der auf der Seite von Adrianopel sehr überhand nehmenden Pest sich von dar weggegeben hätten; ferner, daß in der Vorstadt von Ballat eine gewaltige Feuersbrunst grossen Schaden angerichtet habe, und daß solche noch viel beträchtlicher würde gewesen seyn, wenn nicht der Groß-Vezier selbst ganz besondere Mühe angewendet hätte, die Flamme in ihrem Fortgange zu hemmen. Hiernächst weiß man, daß auf Befehl des Groß-Sultans ein Korps von 20000 Mann zusammengezogen wird, um die Winter-Quartiere auf der Gräntze zu nehmen, zu welchem Ende man starcke Magazine anlegt.

Florenz. vom 23 Dec. Am Montage wurde durch eine angeschlagene Verordnung der Gebrauch der Italiänischen Uhr in allen Städten dieses Groß-Herzogthums verboten; wie dann auch schon angezeigtermassen die Gewohnheit abgeschaft worden, vermöge welcher man das Jahr vom 25sten Merz zu zählen angefangen.

Florentz, vom 25 Decemb. Der Genuesische Consul zu Livorno hat der hiesigen Groß-Herzoglichen Regierung sein von der Regierung zu Genua erhaltenes Schreiben nicht eher als in voriger Woche übergeben. Der Inhalt desselben bestrecket sich dahin, was massen die unvermuthete Gefangennehmung aller in dem Hafen zu Livorno gelegenen Genuesischen Schiffe grosse Bestürtzung zu Genua um so mehr verursachet, als man noch bis itzo noch nicht wüste, was vor Beweg-Ursachen den Gouverneur zu Livorno zu einem solchen

Verfahren, welches den See- auch Völcker-Recht, und den Maaß-Regeln, so diejenige Mächte, welche Seehäfen unter ihrer Bottmäßigkeit hätten, beobachteten, entgegen wäre, veranlasset hätte. Wenn solches des aufgebrachten Tunesischen Corsaren halber geschehen; so hätte sich die Republick nicht einbilden können, daß, da der Gouverneur durch ihren Consul Vorstellungen thun lassen, er hierinnen, ehe es möglich gewesen, Antwort darauf zu ertheilen, zu Thätlichkeiten fürschreiten würde: dahero auch sie nicht umhin könnte, dieser Sache halber Genugthuung zu begehren. Der Präsident der hiesigen Regierung, Graf von Richecourt, hat auf diese Vorstellung den 14ten dieses den Stats-Rath versamlet, worinn die Entschliessung dahin ausgefallen, daß das übergebene Schreiben an die Regierung von Livorno mit dem Auftrag abzusenden, damit sie dasselbe untersuchen, und samt Bericht wieder zurück geben möge, um dem Genuesischen Consul die erforderliche Antwort darauf ertheilen zu können.

Haag, vom 10 Januar. Die Herren Staaten von Holland und Westfriesland werden sich morgen versammlen, und einige Glieder sind bereits in ihren Quartiren angekommen. Der Grosbritt. Minister, Graf von Holderneß, und der Admiral-Lieutenant Schreiber, haben jeder eine besondere Unterredung mit dem Baron d'Ablain, Hrn. von Giessenburg, Präsidenten in der Versammlung der Herren General-Staaten abseiten der Provintz Utrecht gehalten. Se. Durchl. Hoh. der Printz Erbstatthalter haben verschiedene Militair-Promotionen vorgenommen. Und Hrn. Roemer Vlack an die Stelle von Simon Versteveren zum Capitain zur See bey der Admiralität zu Amsterdam; den Capit. Ludwig Hirzel mit Obristlieutenants Rang zum Capitain in dem Zürichischen Regiment Schweitzer-Garde; den Capitain Bojanousky bey den Invaliden zum Obrist-Lieutenant; den Obrist-Lieutenannt Carl Jacob, Baron von Reukirchen, genannt Neuenheim, zum Gros-Major der Provintz Stadt und Lande, und Hrn. J. L. Trip, zum Artilleriemeister gedachter Provintz, und H. Teysinga zum Ingenier daselbst in Gnaden ernannt.

NOTIFICATION.

Am Sonntag Abend, als den 11ten dieses nach 8 Uhr ist ein kleiner Möppel, so eine Hündin ist, ab Händen gekommen, mit hangenden Ohren und an den Hinter-Füssen dop-

pelte Klauen; Wer davon Nachricht zu geben weiß, kan von dem Verleger dieser Zeitung einen guten Recompens zu gewarten haben.

Hier in Rostock in der kleinen Möncker-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 1750sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement. Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock melden.

Demnach der Schäfer auf dem Adelichen Guthe Cossebaum Namens, Christoph Prävcke, vor einigen Wochen heimlich entwichen, und auf die immittelst ergangene Citationes nicht wieder erschienen ist. Demnächst aber auch verschiedentliche Creditores mit denen an demselben habenden Foderungen sich bereits gemeldet haben, und es dahero wohl zu vermuthen stehet, daß deren noch mehrere seyn dürften, welche ebenmäßig ein oder das andere zu prätendiren haben: Als werden dieselbe, welche sich in denen bisher vorgewesenen Gerichts-Tagen vom 2ten und 9ten Januar. a. c. noch nicht von selbsten angegeben, hiemit öffentlich geladen und citiret, daß Sie am 7ten des künftigen Monaths Februarii vor denen Adelichen Gerichten dafelbst in Cassebaum erscheinen, Ihre Credita ordentlich liquidiren und beglaubigen, mit der Verwarnung, daß wieder den- oder diejenige, die sich sodann in Termino präfixo nicht melden, sofort mit der Präclusion verfahren werden solle. Cassebaum, den 9ten Januar. 1750.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0044
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 6.

Montag, den 19. Januarii.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 4 Dec.

Weil die Regierung von Algier die Furcht, von den Spaniern angegriffen zu werden, nicht überwinden kan, und ihr Ansuchen bey dem Grossen Herrn, um Beystand von demselben zu erhalten, wiederholet hat, so hat Se. Höheit, um sich des vielen Ueberlaufens zu überheben, dieser Regierung einige 100 Mann Truppen, die selbiger von Smirna zugeschickt werden sollen, wie auch 30 gegossene Kanonen und 4 Feuermörser bewilliget. Der Hr. Molignary, den der Hr. Celsing, welcher die Schwedische Geschäften hier besorget, in dem Julio nach Stockholm geschickt hatte, ist seit einigen Tagen von dannen hier zurückgekommen. Er hat unter andern Depechen einen Brief des Hrn. Grafen von Tessin an den Grosvezier mitgebracht. Keinem der hier befindlichen ausländischen Minister ist annoch weder der Inhalt dieses Briefs, noch, was die Ursache seiner Reise gewesen sey, bekannt.

Stockholm, vom 9 Jan. Am letztabgewichenen 24sten huj. alten St, als am Weyhnachts-Abend, ward zum Divertissement der Konigl. Printzen am Königl. Hof von den Hof-Cavaliers und Hof-Dames ein Jahrmarckt gehalten; Ihro Königl. Hoh. Hoh. geruheten sich zu demselben einzufinden, gaben über die dabey gemachte gute Einrichtung Dero Zufriedenheit zu erkennen. Die Ostindische Compagnie hat, zum Besten derer jenigen, welche an dem in letzt abgewichenen Junii-Monat von China zurückgekommenen Compagnie-Schiffe, Götha Leyon, Theil gehabt, notificirt, daß dieselbe an sothane Interessenten vors erste 30 pro Cent für ihre eingesetzte Capitalien bezahlen, und mit der Zahlung am künftigen Dienstage, den Anfang machen werde; es könnten zu dem Ende sich die Interessenten bey dem Contoir der gedachten Compagnie in Gothenburg mit ihren Loßzetteln angeben, und zugleich auch das Capital, so ferne dasselbe nicht bereits zu einer neuen Expedition wäre employirt, oder in erkauften Waaren verlegt worden, wieder zurück bekommen. Mehrgedachte Compagnie hat zufolge der letzteren von Gothenburg eingegangenen Nachrichten in voriger Woche das Schiff, Printz Adolph Friedrich, wieder nach Ostindien abgefertiget. Von der grossen Kupferbergs-Grube in Dahlland hat man vernommen, wie man daselbst vor 8 Tagen, auf Unkosten des Berg-Amts einen vor etwan 30 Jahren in einer eingestürtzten Grube, wiedergefundenen Bergmann begraben hätte. Er soll zu der Zeit schon über 50 Jahren, in derselben Gruft, welche zu 12 bis 14 Klaftern tief, mit Wasser angefüllet gewesen, gelegen haben. Man hat in den Gedancken gestanden, daß dieser zerquetschte Bergmann, von dem Victriolischen Wasser, sowohl durchgebeitzet war, daß er petrificiret seyn müste. Der Erfolg hat aber gewiesen, daß da nun der Leichnam angefangen zu verfaulen, solches nicht an dem gewesen sey

Wien, vom 7 Januar. Die Carnevals-Lustbarkeiten sind wieder erlaubet, wesfalls am 3ten dieses durch die Niederösterreichische Regierung nachstehendes Edict gewöhnlicher Orten angeschlagen worden: Ihro Kayserl. Königl. Majestät haben bey der herannahenden Fastnachts-Zeit zu verordnen allergnädigst befunden, daß zwar die öffentliche Bälle erlaubet, und solche gewöhnlichermaßen den ersten Sonn-

tag nach heiligen 3 Königen anfangen, jedoch nicht länger als bis 1 Uhr Nachmitternacht gestattet, die Masquen aber hierbey gänzlich verbothen; hingegen wann ein Cavalier, Ritterstand oder andere vermummte Gesellschaft von Adel oder Haus-Officieren in seinen Haus einen Privat-Ball halten will, solches zwar gestattet seyn, jedoch ein solcher Ball-Halter für alle Unordnungen, die von ihm oder der Gesellschaft entstehen mögten, selbsten haften, auch Rede und Antwort zu geben schuldig seyn soll.

Kölln, vom 9 Januar. Die Zwistigkeit, welche zwischen Sr. Churfürstl. Gnaden von Mainz und dem Fürsten Bischof von Würzburg wegen der Wolfskehlischen Erbschaft entstanden, durch die Zwischenkunft aber Sr. Durchl., des Landgrafen von Hessen-Darmstadt, des Bischofs von Bamberg und des Kayserlich. Ministers, Grafen von Cobenzel, durch einen deswegen nach Wien ergangenen Bericht der Entscheidung Sr. Majestät, des Kaysers, anheim gestellet worden, ist von Sr. Kayserl. Majest. durch einen an beede Partheyrn abgesendeten vorläufigen Abmahnungs-Befehl insoweit beygeleget, daß man nichts mehr von Thätlichkeiten zu besorgen hat, und die beederseitige Truppen ohne Zweifel ehestens nach ihren vorigen Quartieren zurückmarschiren werden.

Berlin, vom 13 Januar. Ihro Majest. der König haben Ihro Durchl. dem Herzoge Friedrich Wilhelm von Hollstein Beck die Amtshauptmanns Stelle zu Brandenburg zu ertheilen geruhet. Die hiesigen beyden Vereinigten Schützen-Compagnien feyerten gestern, ihrer jährlichen Gewohnheit gemäß, das Friedens-Fest auf ihrem Schützen-Platz, wobey sich während der Mahlzeit Trompeten und Pauken, auch andre musicalische Instrumente hören liessen. Des Abends war ein grosser Theil des besagten Schützen-Platzes mit vielen Lampions artig erleuchtet, und man sahe den Kön. Namen mit einer Krone darüber,

imgleichen das Wort Vivat, wie auch darunter eine große Scheibe herrlich erleuchtet.

Paris, vom 5 Jan. Der Hr. Marquis von St. Germain, Abgesandter Sr. Majest., des Königs v. Sardinien, hat den 31ten Dec. besonders Gehör bey dem König zu Versailles gehabt, warum er Sr. Maj. von der geschlossenen Heyrath des Herzogs von Savoyen mit der Sardin. Infantin Maria Antoinetta Ferdinanda Nachricht ertheilte. Dieser Tagen hat sich etwas hier zugetragen, welches wegen seiner Seltenheit berichtet zu werden verdienet. Den 28. Dec., welcher ein Sonntag war, kam ein junges Mägdchen in der Kirche St. Stephan auf dem Berg, als eben Messe gehalten wurde. Alles, was es daselbst sahe, kam ihm so wunderlich vor, als wenn es sein Lebtag nie dergleichen gesehen hätte. Es wendete sich zu einer der nächststehenden Personen, und thate so viele seltsame Fragen an dieselbe, daß es derselben schwehr fiele, darauf in allem Bescheid zu geben, daher sie es zu dem Priester der Kirche führete. Nach vielen Fragen, auf welchen er Antworten erhielte, die ihn in die äusserste Verwunderung setzten, liesse er es nach dem Generallieutenant der Policey, Hrn. Berryer, bringen. Diese Obrigkeitliche Person befragte das Mägdlein selbst gar genau, kunte aber nichts anders aus demselben herausbringen, als daß es des vorigen Abends aus einem Hause gegangen sey, in welchem es jederzeit eingeschlossen gelebet habe; als es aber die Thüre offen gefunden, habe es der Begierde, heraus zu gehen, nicht wiederstehen können; es seye die ganze Nacht gegangen, ohne zu wissen, wohin, und des Morgens in das grosse Haus, (es meinte die Kirche) getreten, wo man es gefunden, weil die Thüre offen gestanden. Es sagte ferner, daß es gewohnet sey, in einer Kammer zu leben, aus deren Fenster man nichts anders habe sehen können, als die Gipfel eini-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0048
DFG

ger Bäume: daselbst sey es bey einem Mann gewesen, von dem man ihm gesagt hätte, daß es ihn Papa nennen müste, und bey einer Jungfer, welche sie Schwester geheissen: dieser Mann habe viele Degen und eine grosse Menge güldener Taschen-Uhren: er gehe alle Abend aus, und komme erst des Morgens früh wieder. Aus allem diesem hat man mit vieler Wahrscheinlichkeit geschlossen, daß dieser Mann ein Räuber seyn müsse, welcher dieses Mägdchen von seiner Kindheit an bey sich verschlossen gehalten, und es von nichts anders einige Erkenntniß erlangen lassen, als diejenige, welche die Nothdurft des Lebens oder seine besondere Dienste erforderten.

Beschreibung des Römischen Jubilæi. Pabst Bonifacius der Achte, dessen hitzige Gemüths-Art und die Händel mit dem damaligen König in Frankreich bekannt sind, hat, nach Art der Jubel-Jahre der Juden, das Jubiläum in der christlichen Kirche Anno 1300. am ersten eingeführet. Er versprach in der deswegen ausgegangenen Bulle alle Christen einen vollkommenen Ablaß und Befreyung vom Fegfeuer, woferne sie nach Rom kommen, und selbigen abholen, auch die in seiner Bulle benannte Kirchen mit gewissen Ceremonien besuchen, beichten und communiciren würden. Die gutherzige Menschen ergriffen dieses Mittel, ihrer Sünden los zu kommen, auf das eifrigste, und wer als der gröste Böswicht nach Rom gekommen war, der gieng wiederum, in der Meynung, rein wie ein Engel, und weisser als Schnee, nach Hause. Es kam daher eine solche wundernswürdige Menge von Deutschen, Franzosen, Spaniern, Engeländern und Italiänern nach Rom, daß es nicht fehlen konnte, sie musten einen ansehnlichen Theil des Reichthums ihrer Länder mit sich dahin bringen. Rom und dessen nächstliegende Oerter wurden durch das heilige Jahr reich, so daß die Spötter Anlaß nahmen, ihm den Nahmen eines heiligen Jahrmarkts

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0049
DFG

beyzulegen. Die Nachfolger Pabst Bonifacii, deren ein jeder gerne gesehen hätte, wenn ein solcher Gold-Regen Zeit seiner Regierung gefallen wäre, setzten das Jubiläum von 100 Jahren auf 50. und endlich gar auf 25 Jahre herunter. Pabst Paulus der Andere war derjenige, welcher dasselbige alle 25 Jahre zu feyern verordnete, wozu ihm die Begierde, eine solche allgemeine und reiche Messe anzusehen, anlockete; allein er starb zwey Jahre zuvor. Seit einem halben Seculo haben wir schon zwey Jubiläa erlebet. Das erste fing sich an am heiligen Christ-Abend 1699. unter Pabst Innocentio dem Zwölften, welcher aber Krankheits wegen seine Stelle von dem damaligen Cardinal von Bouillon, Emanuel Theodosi, welcher Cardinal-Decanus, und sonst ein Enckel eines protestantischen Fürstens gewesen, vertreten lassen mußte. Das zweyte wurde von dem frommen Pabst Benedicto dem Dreyzehnten gefeyert, und das dritte halten Jhro itztregierende Päbstliche Heiligkeit, Benedictus der Vierzehnte, welche auch keinen Fleiß gesparet haben, alles zu veranstalten, was jemals seine Vorfahren seit 450. Jahren weislich verordnet haben, um diese Solennität recht glänzend in den Augen der Welt zu machen. Die vornehmste Ceremonie geschiehet am Weyhnachts-Abend, um den Anfang der Vesper, da der Pabst sich in Pontificalibus in Procession nach der St. Peters-Kirche vor die heilige Pforte, welche seit dem letzten Jubiläo zugemauert geblieben, begiebet, und mit einem goldenen Hammer dreymahl daran schläget, mit den Worten: Aperite mihi portas Justitiæ ꝛc. Einige Mauerleute, welche innerhalb der Pforte stehen, reissen das Mauerwerk ein, und die Steine werden in demselbigen Augenblick von den Umstehenden davon getragen.

(Das Uebrige folgt künftig.)

Londen, vom 6 Januarii. Der Hof hat dieser Tagen von dem General Blaud, Gouverneur zu Gibraltar, Depe-

chen erhalten, darinnen er sich über die Aufführung einiger Holländischen dort angekommenen Capitaine beklaget, die mit Lebensmitteln nach der Barbarischen Küste beladen waren, und solche mit Englischen Schiffen dahin bringen lassen. Diese unerlaubte Handlung wäre schon seit einiger Zeit im Schwange gegangen, er hätte aber, nachdem er davon Wissenschaft erlanget, ihre Fortsetzung gehemmet, und bäthe sich dieserhalben von dem Hofe die nöthigen Verhaltungsbefehle aus. Mittlerweile habe er Befehl gegeben, dieser Handlung, sowohl absonderlich der Franzosen, als Holländer und einiger anderer Nationen vorzubeugen. Von der Beschaffenheit der Sachen auf den Barbarischen Küsten meldet dieser General nichts. Es ist sicher, daß der Hof den Entschluß gefaßt, eine neue Passage gegen Nordosten durch die Enge der Hudsons Bay suchen zu lassen. Und es sind 2 Chaloupen mit Proviant und andern Nothwendigkeiten versehen worden, die die beyden zu dieser Expedition auf Kosten der Regierung bestimmten Kriegesschiffe begleiten sollen. Die Esquadre, welche nach der Mittelländischen See gehen wird, soll der Rede nach aus denen Kriegesschiffen vom Range formiret werden, die itzo die Küsten des Reiches bewahren, und diese werden durch andere Schiffe und Fregatten abgelöset werden.

Da man mit Ziehung der von E. E. Rath allhier approbirten Häuser- und Geld-Lotterie im abgewichenem Monath November nicht fortfahren können, weil viele auswärtige Collecteurs ihre behörige Noticen noch nicht eingesandt als wird denen respect. H. Hrn. Liebhabern hiedurch notificiret, wie der würckliche Ziehungstag hiemit auf den 16ten Febr 1750 festgesetzet wird. Demnach wollen die noch übrige Liebhabere, welche noch einige Losse zu nehmen Willens seyn, ihren Einsatz desto eher beschleunigen.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Straße 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches

hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen

Es seyn zu Bützow 2 kupferne Brau-Pfannen, als eine von 492 Pf, welche noch gar wenig gebrauchet, und die andere von 134 Pfund, benebst verschiedenen höltzernen und andern Brau-Geräthe, aus der Hand zu verkauffen. Daher dann diejenige, welche eines oder das andere hievon erhandeln wollen, sich entweder zu Bützow, bey dortigen Hertzogl. Castellan, oder auch zu Rostock, beym Hertzogl. Post-Ambte melden, und nähere Nachricht gewärtigen können.

Nachdem nunmehro der Ziehungs-Termin der Berliner Häuser- und Geld-Lotterie, 3te Classe, herannahet, so werden die Herren Interessenten derselben hiedurch erinnert, ihre Losse vor Ausgang dieses Monaths zu verwechseln. Diejenigen Liebhabere aber, so noch darinnen zu intreßiren beliebet, können ein Loß zur dritten Classe vor Rthlr. 1. bekommen. Auch sind noch einige wenige Losse aus der Berliner Geld- und Galanterie-Lotterie, a Loß 12 ßl, vorräthig: wiewohl nicht länger, als bis den 2. Jan. a. c., weiln selbige erste Classe den 4ten Febr ohnfehlbar darauf den Zug paßiren wird Joh. Joch Lepau in Rostock, giebet von beiden Lotterien die gezie-mende Nachricht.

Demnach der Schafer auf dem Adelichen Guthe Cassebaum Namens, Christoph Präbcke, vor einigen Wochen heimlich entwichen, und auf die immittelst ergangene Citationes nicht wieder erschienen ist. Demnächst aber auch verschiedentliche Creditores mit denen an demselben habenden Foderungen sich bereits gemeldet haben, und es dahero wohl zu vermuthen stehet, daß deren noch mehrere seyn dürften, welche ebenmäßig ein oder das andere zu prätendiren haben: Als werden dieselbe, welche sich in denen bisher vorgewesenen Gerichts-Tagen vom 2ten und 9ten Januar. a. c. noch nicht von selbsten angegeben, hiemit öffentlich geladen und citiret, daß Sie am 7ten des künftigen Monaths Februarii vor denen Adelichen Gerichten daselbst in Cassebaum erscheinen, Ihre Credita ordentlich liquidiren und beglaubigen, mit der Verwarnung, daß wieder den- oder diejenige, die sich sodann in Termino präfixo nicht melden, sofort mit der Präclusion verfahren werden solle. Cassebaum, den 9ten Januar. 1750.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0052
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 7.

Freytag, den 23. Januarii.

GERMANNLAND.

Petersburg, vom 2 Januar.

Vorgestern des Nachmittags um 3 Uhr sind Ihro Majest. unsere Souveraine in Begleitung beyder Kayserl. Hoheiten bey erwünschter Gesundheit in hiesiger Residentz-Stadt eingetroffen, und im Kayserl. Winter-Palais abgestiegen, worauf denn sogleich zur Verkündigung dieser allgemeinen Freude die Kanonen rings um die Vestung und Admiralität abgefeuret worden.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 8 Jan. Den 5ten dieses ist zu Preckelwitz die Vermählung Ihro Durchl. des Printzen George Ludewigs von Holstein-Gottorp, Königl Preußischer General-Majors von der Cavallerie, Chef eines Dragoner-Regiments, und Ritter des Rußisch. Kayserl St Andreas-Ordens, jüngsten Bruders Ihro Königl. Hoheit des Thronfolgers von Schweden, mit Ihro Durchl. der Prinzeßin Sophia Charlotta von Holstein-Beck, vollzogen worden. Hochgedachte

Prinzeßin Durchl. sind vorher mit dem Herrn Alexander Emilio, Burggrafen und Grafen zu Dohna, Königlichen Preuß. Obersten und Commandeur des Lehwaldischen Infanterie-Regiments, welcher in der Schlacht bey Sorr geblieben, und ein Bruder des Oberhofmeisters Ihro Majest. der Königin, Herrn Albrecht Christophs, Burggrafens und Grafens zu Dohna, des Maltheser-Ordens Ritters und designirter Comthurs zu Lietzen war, vermählt gewesen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Jan. Vorgestern, des Abends, ist von des Herrn Fürsten Emanuel von Lichtenstein Durchl. die erste Schlittenfahrt, so in einem grossen Schlitten, worauf eine Bande Waldhornisten gesessen, bestanden, und dem 19 herrschaftliche sehr prächtig ausgezierte kleine Schlitten gefolget, gehalten, und darauf ein herrschaftliches Abendessen gegeben worden: wenn es die Witterung zuläßet, solle morgen die zweyte geschehen, und hernach der erste Ball auf der Mehlgruben eröffnet werden. Aus dem Reich sind seit etlichen Tagen wiederum einige Staffetten eingelaufen, welche bey des Reichs-Vice-Canzlers, Grafen von Colloredo Excell. zu grossen Berathschlagungen Anlaß gegeben haben.

Frankfurt an der Oder, vom 8 Jan. Nachdem Se. Majest. der König den geheimen Raht und Professor der Rechten zu Halle, Hn. Joh. Sam Friedrich Böhmer, an die Stelle des verstorbenen Hrn. Hofrahts und Professor Fleischers zum Director der hiesigen Universität und Ordinario der Juristen-Facultät ernennet, und bey der Theologischen Facultät der letzthin ernennte gelehrte Herr Consistorial-Raht Simonetti bereits mit grossem Beyfalle lehret; so hoffet man, daß in kurzem unsre hohe Schule noch in größres Aufnehmen kommen wird, wie sich denn die Anzahl der Studirenden schon stark vermehret hat. Der neue Director, Herr Prof. Böhmer, wird nächstens aus Halle hier eintreffen.

Dreßden, vom 11. Januar. Neulich hielten einige

Abgeordneten allhier in der Commißion zum ersten mal ihre Sitzung. Es wird darinnen wegen der einzuführenden neuen Kleider-Ordnung eins und das andere eingerichtet. Die Redouten, Bälle, Masqueraden, Opern und Italiänische Schauspiele haben ihren Anfang genommen.

ITALIEN.

(Beschluß der Beschreib. des Röm. Jubiläi.)

So lange hierauf die päbstl. Pönitentiarii die Schwelle der Pforte mit geweihtem Wasser abwaschen, lieget der Pabst auf den Knien, hernachmals gehet er unter Vortragung des Kreutzes mit der ihn begleitetem Clerisey in die Kirche, und stimmet das Te Deum an. Drey Herren Cardinäle begeben sich in solennen Aufzug nach den heiligen Pforten bey St. Johann im Lateran, St. Paul und St. Maria Maggiore, woselbst sie eben dieselbige Ceremonie verrichten. Am folgenden Tag gibt der Pabst dem Volk den Seegen, und eröffnet eigentlich das Jubiläum, welches ein ganzes Jahr währet. Wenn dieses geendiget ist, so werden die heiligen Pforten eben so feyerlich wiederum zugemauert. Der Pabst weihet Steine und Kalch, und leget den ersten Stein auf 12 kleine Kästgens voll goldener und silbener Medaillen; eben dieses geschiehet bey den 3 andern Pforten, und das Jubiläum gewinnet auf solche Weise sein Ende. So lange es währet, stehet der Schatz der Kirche allen Rechtgläubigen, welche dasjenige, was in der Päbstlichen Jubel-Bulle verordnet ist, in Obacht nehmen offen. Das beste ist, daß man desselben auch theilhaftig werden kan, ohne nach Rom zu gehen, ja ohne einen Fuß ausser seiner Stadt oder Dorf zu setzen, massen man dasjenige, was zu Rom im Grossen geschiehet, an allen Orten im Kleinen, nach Vorschrift eines jeden Bischofs in seiner Diöces nachahmet. Denn die Begierde, persönlich nach Rom gehen und Ablaß zu holen, hat nicht lange gedauret, im Sechzehenden Seculo aber fast gänz-

lich aufgehöret. Die Päbste aber haben sich bewogen gesehen, die Macht, die Sünden auf eine so ausserordentliche Weise zu vergeben, denen Erz- und Bischöfen mitzutheilen, welche nunmehr dieselbe in ihrem Kirch-Spielen nach ihrem Gutdüncken ausüben.

Florenz, vom 27 Dec. Die Groß-Herzogliche Regierung hat einen Expressen von Wien erhalten, dessen mitgebrachte Briefschaften von der äusserstenWichtigkeit seyn sollen, obgleich sonsten deren Inhalt sehr geheim gehalten wird. Einige wollen muthmaßlich behaupten, daß solche die Anforderungen des Madritischen Hofs auf die Meublen, Allodialien und einige Güter des Hauses Medicis betreffen. Das nach Livorno abgesendete Schreiben des Genuesischen Consuls daselbst, welches er der hiesigen Regierung übergeben, ist noch nicht wieder mit Bericht zurückgekommen, mithin hat auch derselbe auf sein Ansuchen noch keine Antwort erhalten.

Genua, vom 30 December. Man hätte gedacht, die Angelegenheiten der Insel Corsica durch einen getroffenen Vergleich ehestens beygeleget zu sehen; allein es breitet sich nunmehr auf einmal das Gerücht wieder stärker aus, daß die Abtretung dieses Königreichs an den Spanischen Infanten Don Philip so gut als geschlossen sey, ohne daß man ein einiges Wort von einem Equivalent vernehme. So viel ist gewiß, daß die in Corsica befindliche Französische Commandanten über alle dasige Bedienungen solche willkührliche Verordnungen machen, als wenn sie unumschränkte Herren wären. Die Corsaren aus der Barbarey haben in dem Golfo von Lion ein reich beladenes Venetianisches Schiff weggenommen. Man weiß weiter nichts davon, als daß das Gefecht sehr hitzig gewesen, das Venetianische Schiff aber zuletzt der Ueberlegenheit seiner Feinde, von denen es mit 5 Xebequen angegriffen worden, weichen müssen.

Brüssel, vom 12 Jan. Das Gerücht gehet, daß

ausser der Land-Militz, welche die Provinzen zum Dienst der Kayserin Königin, unserer Souverainin, errichten und unterhalten sollen, noch fünf neue Regimenter bey uns aufgerichtet werden sollen. In diesen Fall solte das Regiment unsers General Gouverneurs nach Luxemburg marschiren, und die dortige Garnison verstärcken. Heute ist abermals bey Hofe mit den Ingenieurs eine Berathschlagung über das Project einen Canal nach Charlerois zu graben gehalten worden. Hier ist ein Courier von dem Französischen Ambassadeur zu Stockholm durch und nach Versailles gegangen. Von den Französischen Gränzen werden die Nachrichten bestätiget, daß von Zeit zu Zeit stets mehrere Troupen nach Lothringen, sowohl als dem Elsaß geschickt werden

Haag, vom 10 Jan. Als die Unruhe in der Stadt Harlem auf das höchste gekommen war, gaben die Bürgermeister dem Volk die Versicherung, daß sie bereit wären, nach dem Haag abzugehen, und dem Erbstathalter ihre Beschwerden vorstellig zu machen. Alles war damit über alle massen wol zufrieden. Auf daß aber auch die Bürgerschaft auf ihrer Seite jemand haben möchte, der sich um ihre Vortheile beeiferte; so wurde beschlossen, Abgeordnete mitzuschicken. Geschwind wurde von jeder Fahne einer gewehlet: und diese machten sich sofort in verschiedenen Wagen auf den Weg. Sie waren sehr verwundert, bey dem Dorfe Lis 4 bis 500 Soldaten gegen die Stadt anmarschiren zu sehen; liessen sich jedoch hierdurch nicht abhalten, ihre Reise fortzusetzen. Als sie schon sehr späth in dem Haag angelanget, hätten sie noch gerne bey dem Erbstatthalter Gehör erhalten mögen. Allein es wurde dieses bis den andern Tag verschoben, und die acht Abgeordnete in ein Gasthaus zusammen einlogiret. Nach Mitternacht kam der Fiscal nebst dem Drossard von Holland, mit genugsamer Mannschaft begleitet, vor das Quartier, um dieselben mit einander aufzu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0057
DFG

heben; wo sie dann hierauf in die öffentlichen Gefängnisse gebracht wurden. Niemand wird das Trinkgeld mit ihnen theilen wollen. Inzwischen nun als dieses hier vorgegangen, waren die abgeschickten Soldaten vor Harlem angelanget. Der commandirte Officier forderte von der Bürgerschaft, die Thore zu eröffnen. Nicht allein dieses wollte nicht erfolgen; sondern es wurde auch Feuer auf ihn gegeben. Gedachter Officier gab hierauf seinen Sponton von sich, nahm eine Arte in die Hand, und marschirte an der Spitze seiner Zimmer- und anderer Handwerks-Leute über die erste Brücke; zerbrach die Kette an der zweyten, und hatte sich hierdurch den Weg zu dem Thor eröffnet. Dieses wurde mit Arten eingehauen, und durch die Schießlöcher Feuer gegeben. Die Mannschaft drung zuletzt durch, und zerstreuete den Pöbel ohne Mühe. Die Dragouner marschirten zu gleicher Zeit in die Stadt; woselbst 3 von den vornehmsten Aufrührern bey dem Kopf gekriegt wurden, die nunmehro ohne Zweifel den Galgen zieren werden.

Haag, vom 13 Januar. Man hat bisher immer in den Gedanken gestanden, daß der Handlungs-Tractat zwischen dieser Republik und Frankreich schon so gut als richtig sey, und unterzeichnet werden sollte. Freylich fehlet es nur noch an der Unterzeichnung desselben; es dürfte aber solches sich noch etwas hinziehen, oder wohl gar nicht erfolgen. Die Briefe aus Paris sind in Ansehung dieses Geschäftes nicht sonderlich vortheilhaft, vielmehr heisset es, der Französische Hof wolle sich nicht übereilen, einer Nation zu Gefallen zu leben, die man jetzo mit andern Augen, als vormals, betrachtet. Die Reise, welche Ihro Durchl. der Statthalter, nach den Provinzen von Friesland und Gröningen ohnlängst zurückgeleget, ist von solcher Wirkung gewesen, die man sich von seiner Gegenwart hat versprechen können, obgleich Ihro Durchlauchten alda nicht directe, sondern auf Ansuchen und durch eine Commißion von Ihro Hochmögenden, wie auch abseiten der Staaten dieser Provintzen gehandelt haben. Denn nach dem 9ten und 16ten Artickel der Union, wofern Unruhen in einer oder der andern Provintz entstehen, sind die Staa-

ten berechtiget, sich ins Mittel zu legen, und abhelfliche Maasse zu schaffen, es sey durch abgeordnete Cömmissarien, oder vermöge eines General-Statthalters, oder anderer Statthaltern, so als Adjuncti genommen worden, da sodann von deren Entscheidung kein weiterer Appell gültig ist. Seit 8 oder 10 Monaten haben 3 Commissarien von Ihro Hochmögenden gearbeitet, die Gemüther in der Provintz Gröningen zu vereinigen, ohne ihren Zweck erreichen zu können. Sie haben unterdessen die Sache eingerichtet, und der kluge Erbstatthalter hat den Gordischen Knoten aufgelöset, da derselbe nach dem Sinn der Einwohner den gantzen Magistrat der Stadt und der Bauren auf dem Lande abgeschaffet, nachdem die Beamten der Ommelandes, als kleine Tyrannen zu Werck gegangen. Se. Durchl haben zu mehrerem Einhalt dessen einen Gerichts-Hof angeleget, welcher seine Autorität von den Staaten der Provinz nimmt. Diejenige, welche sich entweder von dem Magistrat oder Beamten beleidigt halten, können zuletzt dahin appelliren. Diese Anstalten bringen dem klugen Erbstatthalter grosse Ehre. Es fragt sich, ob dieser Kunstgrif in der Provinz Holland, woselbst es auch viele Starrköpfe giebt, angewendet werden könne.

NOTIFICATION.

Da man mit Ziehung der von E. E. Rath allhier approbirten Häuser- und Geld-Lotterie im abgewichenem Monath November nicht fortfahren können, weil viele auswärtige Collecteurs ihre behörige Noticen noch nicht eingesandt: als wird denen respect. H. Hrn. Liebhabern hiedurch notificiret, wie der würckliche Ziehungstag hiemit auf den 16ten Febr. 1750 festgesetzet wird. Demnach wollen die noch übrige Liebhabere, welche noch einige Losse zu nehmen Willens seyn, ihren Einsatz desto eher beschleunigen.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 7 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauf-

fen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Hier in Rostock in der kleinen Möncker-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 1750sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement. Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock melden.

Es ist am jüngst-verwichenen Montage, als den 19ten dieses, zwischen dem Sand Kruge und Rostock ein Mecklenburgis. Mondirungs-Degen, nebst dem Porte-epee und Gehenge mit einer silb. Schnall verlohren worden; Solte nun jemand solchen gefunden haben, oder davon Nachricht zu geben wissen, der beliebe solches bey hiesigem Herzogl Post-Ambte zu melden, und hat dagegen eine gute Recompense zu gewärtigen.

Es seyn zu Bützow 2 kupferne Brau-Pfannen, als eine von 492 Pf, welche noch gar wenig gebrauchet, und die andere von 134 Pfund, benebst verschiedenen höltzernen und andern Brau-Geräthe, aus der Hand zu verkauffen. Daher dann diejenige, welche eines oder das andere hievon erhandeln wollen, sich entweder zu Bützow, bey dortigen Hertzogl. Castellan, oder auch zu Rostock, beym Hertzogl. Post-Ambte melden, und nähere Nachricht gewärtigen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0060
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 8.

Montag, den 26. Januarii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16 Januar:

Ihro Kön Majest, welche bey Höchstderoselben schwächlichen Leibes-Constitution, und der fürwährenden Winter-Zeit, auf Einrathen der Aerzte noch nicht öffentlich erscheinen, geruheten am letztabgewichenen Montage, als an dem, nach hiesigen alten Stil eingetroffenen Neu-Jahrs-Fest die gewöhnlichen Glückwünschungen nur von den Excellenzen der Hrn. Reichs-Räthe, und einigen andern distinguirten Personen, in Gnaden anzunehmen. Ihro Königl Hoheit Hoh., der Erb-Fürst Prinz und die Kron-Prinzeßin, befanden zwar am ermeldten Neujahrs-Tage sich nicht in hiesiger Kön Residenze, indem Höchstdieselben Tages vorher, benebst des Prinzen Gustavs Königl Hoheit, und Dero Hofstaat nach Dero Lust-Schloß Ulrichsdahl sich begeben hatten; inzwischen wurden auch bey Höchstdenselben besagte Gratulationes, bey Dero ehegestrigen Tages bey allem hohen Wolseyn erfolgten Retour, in Unterthänigkeit abgeleget. Gestrigen Tages ward

am Königl. Hofe von den Hof-Cavaliers und Hof-Dames ein abermaliges Schauspiel, welches L' Adromac ist benannt gewesen, zum grösten Vergnügen der Königl. Herrschaft und gesammten Anwesenden aufgeführet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17 Jan. Man hat rund um den Königl. Platz alle Bäume weggenommen, um einen öffentlichen Markt-Platz daraus zu machen, zu welchem Ende man solchen zu bepflastern nächstens anfangen wird. Den 13. dieses entstunde auf dem Parterre der hiesigen Dänischen Schaubühne Lerm. Zween Officiers ruften: Die Hüte herunter, auf dem Parterre! Einige Personen zogen selbige ab, andere aber sagten: Weil man bisher nach der Gewohnheit die Freyheit gehabt hätte, sich zu bedecken, so würde eine hohe Ordre erfordert, wenn man gehorsamen solte. Das Schreyen wurde je länger je ärger. Man gieng so weit, daß man einem Particulier den Hut mit Gewalt abnahm. Das Schauspiel wurde unterbrochen, und man geboth den Comödianten, nicht eher zu spielen, bis jedermann den Hut abgezogen hätte. Den 15. dieses vermuthete man einen neuen Tumult, allein es regte sich niemand, weil beede Officiers unterdessen Ordre empfangen hatten, kein Lerm mehr zu machen. Es ist gewiß, daß das Parterre dieser Bühne so sehr dem Wind ausgesetzet ist, daß einer alda fast nicht 3 Stunden mit blossem Haupt es aushalten kan, anderntheils nehmen wenige Dames Platz auf diesem Parterre, also handelt man eben nicht sonderlich gegen die Wohlanständigkeit, wenn man bey so bewandten Umständen dem Hut den Platz gönnet, wozu er gemacht ist.

Warschau, vom 12 Januar. Am Freytag erschoß sich allhier ein Kapitain von dem Königl. Leib-Dragoner Regiment, als er durch seinen Lieutenannt arretiret werden solte. Das Haupt einer in diesem Königreiche herumschwermenden Räuber-Bande ist

der berüchtigte Penchierzewski, welchen man ohnlängst nach Posen in Verhaft gebracht hat.

Wien, vom 14 Januarii. Das höchste Kayserl. Rescriptum dehortatorium, welches an den Herrn Bischofen zu Würzburg in Sachen Chur-Maynz, die zum Meissenbacher Hof im Amt Bischofsheim an der Teuber gehörige Waldungen und übrige Appertinentien betreffend, ergangen, ist also abgefasset: Uns ist zu Unserer nicht geringen Befremdung, unterthänigst referiret worden, was Dero ꝛc. wegen derer zum Meissenbacher Hof in dem Amt Bischofsheim gehörigen Waldungen und übrigen Appertinentien, wider des Churfürstens zu Maynz Lbon. vor gewaltthätige, und sowohl der kundbahren Reichsverfassung und Unserer Kayserl. Obrist-Richterlichen Authorität als dem allgemeinen und besondern Ruhestand des heil. Reichs höchstnachtheilige Veranstaltungen, theils schon würklich vorgekehret, theils annoch vorzukehren im Begrif sind. Wenn Wir aber von tragend Kayserl. höchsten Amts wegen, dergleichen Unsern Kayserl. alleinigen Vorrechten eingreifendes, gewaltthätig und eigenmächtiges, auch zum offenbahren Veracht Unserer Obrist-Richterlichen Gewalt abzielendes, nicht weniger gegen den allgemeinen Landfrieden und andere heilsame Reichssatzungen anstossendes Beginnen, in keine Weise gestatten können noch wollen; Als ermahnen Wir Dero ꝛc. hiedurch Reichsväterlich doch nachdrücklichst, von diesen und dergleichen gewaltthätigen Vorhaben nicht allein dermalen sogleich abzustehen, sondern sich auch in Zukunft gänzlich davon zu enthalten, und nicht via facti, oder gar mit gewaffneter Hand vorzugehen, sondern an den ordentlichen Weg Rechtens sich gebührend zu halten, und wie Sie diesem allen gehorsamlich nachgekommen, oder nachzukommen gedenken, bey Uns binnen 2 Monaten unterthänigst anzuzeigen ꝛc. In Ansehung der dismaligen Faschings-Lustbarkeiten, ist

ein neues Edict, des Innhalts zum Vorschein gekommen, daß, wann in dem jüngst heraus gegebenen enthalten, gewesen, daß bey geschlossenen Bals die Masquen erlaubet seyn solten, solche Erlaubniß nur für die Herrschaften, keinesweges aber für andere Personen zu verstehen seye.

München, vom 12 Januar. Das Mandat, welches neulich wegen der Münzen publiciret worden, lautet von Wort zu Wort also:

Nachdem Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayern, Unser gnädigster Herr, Herr ꝛc. aus wichtigsten Ursachen gnädigst resolviret, daß zum Besten eines gesamten Publici, die so häuffig ausser Landes gehende Chur-Bayerische Gold- und Silber-Sorten erhöhet, hingegen die in unzählbare Menge der Landen coursirende schlechte Kreuzer, und derley halbe Batzen gänzlich abgewürdiget werden sollen: Als verordnen Höchst-Dieselbe in Gefolg Ders fortan hegender Landes väterlichen Vorsorge gnädigst, daß, soviel die Gold-Sorten betrift, die Chur-Bayerische und andere deutsche Carolins auf 9 Fl. 51 Kr. die halben a 4 Fl 55 Kr. 2 pf. und Viertel detto 2 Fl. 27 Kr. 3 pf. dann eine ganze Max d'or zu 6 Fl. 34 Kr sofort halbe detto und Gold-Gulden a 3 Fl. 17 Kr. augmentiret, also angenommen und ausgegeben werden sollen. Was aber die Silber-Müntze anbelangt, wollen Ihro Churfürstl Durchl. daß die alt Französische, und förderst alle alte Reichs-Thaler in Zukunft 2 Fl. 8 Kr. sohin dergleichen Gulden-Stück 1 Fl. 4 Kr. gelten, dann die Chur-Bayerische und Würtembergische 28iger Kr 30 Kr. die 14 Kreutzer-Stück aber zu 15 Kr. im Handel und Wandel coursiren; da entgegen alle geringhaltige Kreutzer, schlechte halbe Batzen, oder Weiß-Pfenniger verworfen seyn, und nach Verlust 2 Monate von heutigen Dato an, ohne einiges Nachsehen der Confiscation gänzlich unterwürfig: Wo hingegen nur allein die in dem den 8 Nov. 1748. beschehe-

nen Verruf enthaltene Kayserliche Chur-Bayerische, Chur-Pfälzische Salzburgische, Alt-Würtembergische, Alt-Anspachische, Regenspurgische, Augspurgische und Nürnbergische Kreuzer und halbe Batzen in ihrem alten Valor verbleiben; alle übrige aber, wie bereits erwehnet worden, verrufen und verboten seyn sollen. Gleichwie aber solche gnädigste Verordnung lediglich eine zum Besten des gemeinen Wesens abzielende weitere Provisional-Verfügung ist: also wird solche mit öffentlichen Verruf der schuld-gehorsamsten Darobhaltungs willen jedermänniglich kraft dieses kund gemacht. München, den 3 Jan. 1750.

Mannheim, vom 14 Jan. Der Rheinfluß ist seit einigen Wochen so sehr gefallen, daß man das Wasser bey Menschen Gedencken so niedrig niemals gesehen hat. Eben dieses ist die Ursache, daß man anderthalb Stunden von hier, ohnweit Neckerau, gegen über von Alt-Rip, einem geringen Dorfe, welches um und um vom Rhein-Wasser umgeben ist, mitten im Rhein, die Rudern eines uralten Schlosses oder Casteels nunmehro zu sehen bekommt, wodurch die Liebhaber der Alterthümer veranlasset werden, diese Merkwürdigkeit um so mehr in Augenschein zu nehmen, als man nicht wissen kan, ob in vielen Jahren sich die Gelegenheit wieder ereignen werde, solche zu sehen, und kein Geschichtschreiber von diesem Schlosse namentlich Erwehnung thut, weniger die Rudera davon selbst gesehen zu haben gedencket. Von dem Orte Alt-Rip, Lateinisch, Alta Ripa, weil daselbst das Ufer des Rheins so hoch ist, daß es einem aufgeworfenen Damm ähnlich siehet, ist aus den Geschichten so viel bekannt, daß die Römer alda an einem Hügel, so der Sandberg genennet wird, eine veste Schanze mit einer ansehnlichen Besatzung unterhalten haben, um den Rhein, und die Gräntzen, gegen die Allemannier damit zu bedecken; dahero sich auch füglich muthmassen lässet, daß oftgedachtes Schloß,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0065
DFG

davon man jetzo ein Stück über dem Wasser hervorreichend sehen kan, mit zu obiger Schanze gehöret habe, und eines von den 50 Casteelen gewesen seyn müsse, womit der weltbekannte Drusus, ein Stief-Sohn und General des Kaysers Augusti, den Rhein bis an die Nord-See zuerst versehen hat. Die Gewißheit dieser Muthmassung könte am besten aus der neuen Tabula Peutingeriana oder Theodosiana, die in des Prinzen Eugenii Bibliotheck zu finden, und nunmehro mit derselben in die wunderwürdige Kayserliche Bibliotheck gekommen ist, ersehen werden; indem in gedachter Tabula Peutingeriana die Nuten und Oerter, an welchen Drusus die Castellen erbauet, beschrieben und angezeigt seyn sollen.

Franckfurt, vom 15 Jan. Der Herr Dr. Taylor, Sr. Grosbritt. Majest, wie auch Sr. Königl. Hoh, Herzogs Carl von Lotthringen, und Sr. Hochfl. Durchl. des Hrn. Erb-Stathalters, Prinzens von Oranien und Nassau, Oculist, hat bey zahlreicher Versammlung verschiedene öffentliche Vorlesungen gehalten. Die Anzahl derer, welche sich der Hülfe dieses Mannes bedienet, ist sehr zahlreich, und die vielfältig übernommene Curen an den Augen, sind mit solchem Erfolg von statten gegangen, daß diejenige Personen, welchen er das Gesicht wieder hergestellet hat, so, daß auch verschiedene unter ihnen, nach einer vieljährigen Blindheit, fast in einem Augenblick wieder haben lesen können, nicht das mindeste Ungemach zu empfinden geschienen haben. Am verwichenen Montag haben die vornehmen Doctores in der Medicin hiesiger Stadt, E. Wollöbl. Magistrat ein Schreiben übergeben, worin die besondere Wirkungen der von dem Hrn. Dr. Taylor geschehenen Operationen, mit dem Anhang, angerühmt worden, daß derselbe, wegen der an einer grossen Anzahl Noth-leidenden gethanen glücklichen Curen, sich um das Wohlwollen eines Wohllöbl. Magistrats in der That verdient gemacht. Gestern waren verschiedene Glieder des Magistrats bey dessen vorgenommenen Operationen zugegen; wie dann auch er von wegen hochermeldten Magistrats ansehnlich ist beschencket worden. Selbigen Tags wurde demselben ein von der ganzen Medicinschen Facultät unterschrieben- und gesiegeltes Certi-

ficat überreichet, worin dessen Verdienste, der Billigkeit und ihrem besondern Werth nach, um so mehr anerkennet werden, als von der grossen Menge Personen, dse sich seiner Hülfe hieselbst bedienet haben, keinem einigen der geringste Zufall zugestossen: Und was noch mehr ist, so hat sich kein einiger gefunden, welcher die vorher angepriesene Wirkung der Operation nicht verspühret hätte. Ob nun gleich die Anzahl derer, welche sich der Hülfe dieses Mannes bedienen wollen, sich noch täglich vermehret; so ist doch derselbe, ohnerachtet alles dessen, genöthiget, seine Reise nach Cassel und Gotha ꝛc auf künftigen Mittwoch fortzusetzen.

Lissabon, vom 15 Decemb. In der hiesigen Königlichen Buchdruckerey wird eine vorläufige Beschreibung von den erhaltenen Vortheilen hiesiger Nation gegen die Indianer, besonders gegen diejenige, denen man in America den Nahmen Bonsuolos giebet, abgedruckt werden. Die letzten Nachrichten von dem Siege über den König ermeldeter Nation werden allhier für unwiedersprechlich wahr angenommen, und man will unter andern auch wissen, daß selbiger von unsern Trupen 15 Meilen von Neuty in einem abgöttischen Tempel unter den Priestern entdeckt worden, da man ihn unter einer Bedeckung von 1500 Portugiesen mit vieler von den Feinden gemachten Beute nach Goa geführt hätte. Ohngeachtet diese Zeitung einer wiederholten Bekräftigung bedarf, so leget man doch, den Briefen aus Goa, die hievon Meldung gethan, einen so starcken Glauben bey, daß Se allergetreueste Maj. deswegen in hiesiger Hauptkirche das Te Deum Laudamus unter Läutung aller Glocken auf die feyerlichste Weise haben absingen lassen. Der König wird nächstens einen neuen Minister an den Wienerischen Hof ernennen, mit welchem unser Hof in vollkommenem Vernehmen stehet, das überdis durch die Bande der nahen Verwandschaft genau verknüpt ist, und durch eine neue Vermählung unzertrennlich gemacht werden dürfte.

Genua, vom 3 Januar. Die 5 neuernannte Rathsherrn, nemlich, der Marquis Grimaldi, die Grafen von Cavetto, Guistiniano, Mari und Pallavicini haben zusammen, zu Rettung der St. Georgen-Bank, eine Gabe von 365000 Ducaten bewilliget und ausgezahlet.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben be-

wohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Straße 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Hier in Rostock in der kleinen Möncker-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 1750sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement. Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holtz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock, melden.

Es seyn zu Bützow 2 kupferne Brau-Pfannen, als eine von 492 Pf, welche noch gar wenig gebrauchet, und die andere von 134 Pfund, benebst verschiedenen höltzernen und andern Brau-Geräthe, aus der Hand zu verkauffen. Daher dann diejenige, welche eines oder das andere hievon erhandeln wollen, sich entweder zu Bützow, bey dortigen Hertzogl. Castellan, oder auch zu Rostock, beym Hertzögl. Post-Ambte melden, und nähere Nachricht gewärtigen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0068
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 9.

Freytag, den 30. Januarii.

TEUTSCHLAND.

St. Petersburg, vom 7 Jan.

Obgleich aller Wahrscheinlichkeit nach die Ruhe in Norden ferner beybehalten werden dörfte; so hat es dennoch nicht das Ansehen, daß unter den Truppen des Reichs eine Einziehung vorgenommen werden möchte: Man versichert vielmehr, daß eine Anwerbung von 40 bis 50000 Mann in diesem Winter vor sich gehen solle

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16 Jan Se. Majest, der König, erscheinet zwar bey Dero schwächlichen Lebensbeschaffenheit auf Anrathen der Aertzte nicht öffentlich, befindet sich aber dennoch gegenwärtig wiederum also, als man von Dero ruhmvollen Alter erwarten kan.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 20 Januarii Unsere allergnädigste Königl Herrschaft continuiret bey höchsten Wohlseyn auf hiesiger Königl. Residentz, und heute werden die gewöhnliche

Apartements bey Hofe gehalten. In diesen Tagen erhielte der Rußisch Kayserl. Minister, Herr Baron von Korf, abermahls wichtige Depechen von seinem Hofe, mit welchen er sich sogleich nach Hofe begeben; und Ihro Königl Majest. davon part gegeben, allein man kann noch nichts vom Resultat in Erfahrung bringen, hinfolglich beruhet dasjenige, was einige davon zu wissen meynen, nur auf Muthmassungen. Am vorigen Sonnabend ist in der Wagmacher-Strasse ein unglücklicher Casus paßiret, indem durch Unvorsichtigkeit zweyer Brauerknechte die Pferde läufig geworden, und sogleich ein Kind von 8 Jahren übergelaufen, welchem der rechte Arm zerschmettert; darauf einen Soldaten vom Holsteinischen Regiment völlig zu Schande getreten, daß man an dessen Aufkunft sehr zweifelt, und darauf ist ein Mädgen von 11 Jahren völlig zu Tode getreten worden. An eben dem Tage ist die Frau Gräfin von Sponeck mit einen jungen Grafen entbunden.

DEUTSCHLAND.

Prag, vom 14 Jan. Die Kayserl. Königl. Truppen in diesem Königreiche sind so postiret, daß innerhalb 8 Tagen ein Korps von 40000 Mann zusammen gezogen werden kan.

Dresden, vom 19 Jan. Der Hr. Graf von Holzendorf, Ober-Präsident des Consistorii, wird sich in kurzem mit der verwittweten Fr. von Pflug vermählen. Der geheime Kriegs-Raht Zeutz ist 3 Tage hintereinander vor der zu seinem Verhör verordneten Commißion, welche aus den Staatsministern, Hrn. von Schönberg, von Loß und von Hennecke bestehet, erschienen. Es ist nichts von der Beschaffenheit dieser Interrogatorien in Erfahrung zu bringen, und bis diese Stunde stehet man in einer gänzlichen Unwissenheit desjenigen, was die Sachen der übrigen Gefangenen betrift.

Berlin, vom 24 Januarii. Ihro Majest., der König, haben den bisherigen Herzoglich-Braunschweig-Lüneburgischen Münz- und Commerz-Commissarium, Herrn Graumann, welcher das so glücklich gerathene Schreiben, die Deutsche und

andere Völker Münz-Verfassung, insonderheit aber die Hochfürstl. Braunschweigische Münze, betreffend, an das Licht gestellet hat, zu Dero Geheimen-Finanz-Krieges- und Domainen-Rath, und Director des Münzwesens, allergnädigst erkläret. Den 22sten dieses, hielt die hiesige Königl. Academie der Wissenschaften, und Belles Lettres, ihre öffentliche Versammlung. Selbige wurde durch die Gegenwart Ihro Königl. Hoheit des jungen Prinzen Friedrich Wilhelms von Preussen; des Prinzen Friedrichs Eugenii von Würtenberg-Stuttgard; des regierenden Fürsten von Lobkowitz; der Herrn General-Feldmarschälle, Staats Minister, General-Lieutenants, und verschiedener Herren des Hofes, begnadiget, und beehret, wie denn auch die vornehmsten fremden Standes-Personen, so sich jetzo allhier aufhalten, dabey erschienen. In dieser Versammlung ward von dem Königl. Geheimen Rath, Hrn. Darget, eine vortrefliche Abhandlung über die Ursachen, die Gesetze zu errichten, oder zu verkürzen, öffentlich verlesen. Heute wird bey Hofe das erfreuliche Geburts-Fest Ihro Maj. des Königs, da Höchstdieselben, unter unzehligen Seegens-Wünschen aller Dero getreuen Unterthanen, in das 39ste Jahr Dero glorreichen Alters getreten sind, feyerlich begangen werden.

Das ist der Tag, der uns ergötzt,
An den wir mit Entzückung denken,
Den uns der Herr zur Wohlfahrt setzt,
Dem wir der Herzen Opfer schenken,
Der Tag, der uns den Held gebahr,
Der unsers Segens Ursprung war,
Den wir bewundern, den wir lieben,
Den Held, der bey der Lorbern Pracht
Nur uns zum Besten forscht und wacht,
Das Bild von schönsten Gnaden-Trieben.
Schweigt von dem Römischen August,
Hört auf, des Titus Hyld zu loben:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0071
DFG

Mein Friedrich ist der Menschen Lust;
Mein Friedrich zeigt der Großmuht Proben.
Mein Friedrich (welch ein sanftes Wort!)
Jagt sorgend unsre Sorgen fort.
O Gott! laß unsern Vater leben!
Hier sey des Guten Ueberfluß:
In Ihm hat uns Dein weiser Schluß,
Was Völkern heilsam ist, gegeben.

FRANCKREICH

Paris, vom 16 Januar. Vor einigen Tagen stellte der Herzog von Chaulnes als Präsident der Königl. Academie der Wissenschaften, den Hrn. Pereyre, nebst seinem Lehrling, dem Hrn. von Azy d'Etavigny dem Könige zu Choisy vor. Dieser Herr war taub und stumm gebohren, und ist durch die Unterweisung des Herrn Pereyre in zwey Jahren so weit gebracht worden, daß er lesen und sprechen gelernet. Er machte ein wohlgesetztes Compliment, welches er ungemein deutlich aussprach, und hernach las er einige Sätze aus einem Buche, worüber denn Se. Maj. sich nicht genug wundern konnten. Die Fragen, welche ihm schriftlich übergeben wurden, oder die sein Lehrmeister durch Hülfe eines Alphabets, welches er ihm auf den Fingern beygebracht, an ihn that, beantwortete er sowohl schriftlich als mündlich mit vieler Geschicklichkeit. Das wunderwürdigste hiebey war, daß er die Zeichen seines Lehrmeisters fast eben so geschwinde verstand, als wenn sie mit ordentlichen Worten wären ausgedrücket worden.

ITALIEN.

Rom, vom 9 Januar. Der Pabst ist etwas unpäßlich gewesen. Wer wundert sich aber darüber, da Ihro Heiligkeit sich mit der Apostelschaft erstaunlich beschäftigen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 19 Januarii. Alle Edelleute und Aeste des Staats von Brabant, sind aufgeboten, um

bey der allgemeinen Versammlung, die auf dem hiesigen Rathhause, wegen der Errichtung der Landmilize, gehalten werden soll, gegenwärtig zu seyn. Der Hr. von Kinschott, Resident der Herren General-Staaten, ist von Lüttich hieher zurückgekommen. Der Magistrat dieser Stadt, hat allen Wirthen, Bürgern und Particuliers, welche Zimmer vermiethen, anbefohlen, daß sie den Nahmen, das Gewerbe, den Gebuhrtsort, und den Stand der Personen, die bey ihnen logiren, angeben sollen. Man versichert, daß einige in diesen Landen liegende Kayserl. Regimenter bereits den ersten Befehl bekommen haben, sich zum Marsch nach Teutschland fertig zu halten.

Löwen, vom 28 Januar. Unter vielen andern Vorrechten, womit unsere Universität seit ihrer ersten Grundlegung begabet worden, hat die Facultät der Aerzte das Recht, alle hingerichtete Mans- und Frauens-Personen zu sich zu nehmen. Eine Frau von Chitere, welche Lectiones in der Liederlichkeit zu geben, ein Handwerck gemacht, und ein Mädgen von 12 Jahren verführet und mit sich genommen hatte, wurde von Ryssel wieder nach Brüssel gebracht, und des Mittags vor dem Stadt-Hause dieses Platzes aufgehencket. Einige Mediciniſten von Löwen, (so nennt man hier die Studenten der Artzeney-Kunst,) überreichten dem Herren Amtmann einen Brief, worinn der Herr Doctor von Rossum, ihr Professor der Zergliederung ihn bat, daß er ihnen das Cadaver dieses Weibes überlassen mögte. Der Herr Amtmann antwortete ihnen mündlich, daß dasselbe nicht mehr in seiner Macht stünde, indem es einem Aerzte von Brüssel, welcher Lectiones in der Anatomie gäbe, versprochen worden wäre. Als nun erwehnte Herrn Mediciniſten oder Mediciner nach ihren Quartieren gekommen, und vernommen, daß dieser Doctor in seinem Hause nur Privat- und keine öffentliche Lectiones auf dem gewöhnlichen Platz

des Rathhauses gäbe, nahmen sie mit einander Abrede. Eben um die Zeit des Mittags-Essens, da jedermann, so gar der Rathhaus-Bedienter weggegangen war, stellten sie sich mit ihrem Wagen bey dem Gericht-Platz ein, machten das Cadaver mit sonderbahrer Geschicklichkeit los, nahmen es zwischen sich in ihrer Carosse, und eileten so sorgfältig nach dem Stadt-Thore zu, daß sie mit ihrem Fang schon wieder hier waren, ehe man sichs in Brüssel versahe, daß das vor einigen Stunden justificirte Cadaver verschwunden sey, und wornach der eine den andern frug, wo es wohl hingekommen seyn mögte.

ENGELLAND.

London, vom 16 Jan. Zu Deptford hat der Kriegs-Rath, über die See-Hauptleute, welche sich nicht nach ihrer Pflicht aufgeführet, oder sonsten unordentlich erwiesen haben, wieder den Anfang genommen. Der Hr. Southwell, Sohn und Erbe des Lords dieses Namens, ist zum Gouverneur des Schlosses Limerick ernannt. Seitdem der Ritter Calvert das richterliche Amt geführet, sind vor dem Hofe des Alt-Baily 578 Missethäter verurtheilet worden, von welchen 32 aufgehenckt, 270 nach den Pflantzstädten gebracht, die übrigen aber gepeitschet, und mit einem längeren Gefängniß beleget, oder losgelassen worden. Da seit der Acte der Nicht-Bezahlung in hiesiger Stadt mehr als 7000 Leute Schulden halben sitzen, und von Hunger würden gestorben seyn, wenn sie nicht von milden Gaben barmhertziger Leute wären unterhalten worden, zudem auch die Familien derer selben den Kirchspielen zur Last gereichen; so spricht man von einer andern vorzutragenden Acte, um die Gläubiger zu nöthigen, daß sie ihre sitzende Schuldner während den Arrest versorgen, so wie solches nach der Billigkeit in andern Ländern üblich ist. Die Wahl eines Gliedes von Westmünster in den Personen des Lords Trentham und des Ritters Vandeput gibt Anlaß zu heftigen Wort-Wechseln und grossen Kosten, und man glaubet, daß die Entscheidung dieser wichtigen Wahl endlich in dem Unterhause werde ausgemachet werden. Diejenige, welche die Stimmen haben, haben sich auf heute beschieden, um alle Kräffte zu Hebung der Schwürigkeiten anzuwenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0074
DFG

HOLLAND.

Haag, vom 20 Januarii. Die Republick Genua scheinet gegenwärtig die Critischen Umstände, worinn sie durch die Heyrath des Hertzogs von Savoyen mit der Spanischen Infantin gesetzt wird, einzusehen, zumahlen wenn diese Krone ihre Ansprüche auf das Marquisat Finale und das Mayländische an den König von Sardinien abtreten sollte. Von dem Verkauf der Insul Corsica wird nichts mehr geredet, und es scheinet, daß man den Schluß mache, man dürfe sie nicht kauffen. Man sagt, daß die fernere Reduction unserer Truppen, wovon bisher so vieles geredet, aus wichtigen Gründen nicht vor sich gehen werde. Inzwischen hat die Negotiation an den Churflichen Höfen, wo die Republick für mäßige Subsidien eine gewisse Anzahl Trouppen in Sold nehmen wird, einen guten Fortgang. Diese Regimenter sollen jederzeit in einem solchen Stande gehalten werden, daß sie auf die erste Ordre der Republic marschiren können. Sonsten wird die Zahl unserer Truppen dieses Jahr effective 60000 Mann ausmachen. Man sagt, daß künftiges Frühjahr 13 Kriegsschiffe ausgerüstet werden sollen, um unsere Kauffardey-Schiffe in dem Mittelländischen Meer zu decken.

NOTIFICATION.

Da man mit Ziehung der von E. E. Rath allhier approbirten Häuser- und Geld-Lotterie im abgewichenem Monath November nicht fortfahren können, weil viele auswärtige Collecteurs ihre behörige Noticen noch nicht eingesandt: als wird denen respect. H. Hrn. Liebhabern hiedurch notificiret, wie der würckliche Ziehungstag hiemit auf den 16ten Febr 1750 festgesetzet wird. Demnach wollen die noch übrige Liebhabere, welche noch einige Losse zu nehmen Willens seyn, ihren Einsatz desto eher beschleunigen.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bo-

dens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Bergl näher erkundigen.

Hier in Rostock in der kleinen Möncker-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 1750sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock, melden.

Es seyn zu Bützow 2 kupferne Brau-Pfannen, als eine von 492 Pf, welche noch gar wenig gebrauchet, und die andere von 134 Pfund, benebst verschiedenen höltzernen und andern Brau-Geräthe, aus der Hand zu verkauffen. Daher dann diejenige, welche eines oder das andere hievon erhandeln wollen, sich entweder zu Bützow, bey dortigen Hertzogl Castellan, oder auch zu Rostock, beym Hertzogl. Post-Ambte melden, und nähere Nachricht gewärtigen können.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 10.

Freytag, den 2. Februarii.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 12 Jan.

Gestern als an dem Neujahrs-Tage versammleten sich Vormittags sämmtliche inländische Ministers, die Generalität und übrige Standespersonen beyderley Geschlechts am Hofe, um sowohl bey Ihro Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Monarchin, als bey beyden Kayserl. Kayserl Hoheiten, zu dem eingetretenen Neuenjahre unterthänigste Glückwünsche abzustatten. Nach geendigtem Gottesdienst in der Hof-Capelle geruheten Höchstdieselbe unter Abfeuerung der Canonen von der Vestung und Admiralität die Gratulationes von obgemeldten Standes-Personen anzunehmen, und sie darauf zum Hand-Kuß allergnädigst zu admittiren. Abends war zahlreiche Cour bey Hofe, und wurde in der Gallerie Italiänisch Concert gehalten, worauf Ihro Kayserl. Maj. sich nach Dero Apartements erhuben, Ihro Kays. Hoheiten aber in dem grossen Saal an einer figurirten Tafel von 200 Couverts, zu soupiren geruheten. Nachts gegen 10

Uhr wurde auf dem gewöhnlichen Illuminations-Theatro gegen über dem Kayserl. Palais, eine schöne Illumination angezündet, welche die Glückseeligkeit, als eine Statue auf einer prächtigen Fontaine vorstellte, die aus ihren Quellen die an dem untern Postement gesetzten 4 Jahres-Zeiten überströmete, und von dar sich weiter durch die gantze Gegend, wodurch das Rußische Reich vorgebildet war, ergoß. Zugleich war auch die Vestung und andere publique Gebäude, nebst allen Häusern in der Stadt, bis Mitternachts illuminiret.

LIEFLAND.

Reval, vom 10 Jan. Unser Haven und Rheede sind in diesen Tagen mit Eis beleget, mithin die Schiffarth gehemmet. Nachdemmalen im verwichenen Jahre ein tüchtiger Flachs- und Hanf Bracker aus Riga angenommen worden, und die Einrichtung unserer neuerrichten Bracke in allen Stücken auf dem Rigischen Fuß beobachtet wird; so findet sich in gedachter Waare eine weit stärckere Zufuhr als vordem, und man hat Hofnung, daß sowol diese, als auch der Abzug, ein guter Erfolg unserer Bemühung in Ansehung der wolbestellten Bracke seyn werde.

Wien, vom 21 Januar. In Sachen, Sachsen-Weymar und Eisenach, Herrn Herzog Ernst August Todes-Fall und dessen nachgelassenen Hrn. Erb-Prinzen Vormundschaft betreffend, wird das Referat in dem hohen Reichs-Hof-Räthlichen Collegio noch immer fortgesetzet, und ist erst gestern abermal in dieser Sache ein höchstzuverehrendes Conclusum ausgefallen. Viele wollen behaupten, daß die sämtliche interessirte Hochfürstl. Sächsische Häuser nunmehro vollkommen einig, und für das Wohl dieses minderjährigen Herrn Hertzogen sehr bedacht wären. In voriger Woche ist ein Expresser aus den Niederlanden angelanget, welcher seine Depechen bey Hofe abgegeben hat. Hierauf ist abermal die Rede ergangen, daß des Hrn. Hertzogen Carls von Lothringen Königl. Hoh. anhero kommen würden, und bereits der Befehl, Dero auf der Laimgrub liegenden Pallast zu meubliren, gegeben worden seye. Weil man bemercket, daß besonders in den Vorstädten und äus-

ersten freyen Gründen das Brodt sehr ungleich, auch öfters ungesaltzen und ohnausgebacken verkauffet wird, so ist durch ein wiederhohlt angeschlagenes Edict jedermann kund gemacht worden, daß, wem dasselbe zu kauffen vorkommt, er dasselbe in das gemeine Stadt-Metzen-Ausleiher-Amt bringen, allwo er das ausgelegte Geld zurückbekommen, und noch dazu ein Drittel von der angesetzten Strafe erheben solle. In Crain, ohnweit Laubach, ist ein Berg geborsten, und in den dortigen Canal gefallen, zu dessen weiteren Transport viel Geld wird erfodert werde.

Frankfurt am Mayn, vom 24 Jan. Der Hr. Doctor Taylor befindet sich noch hier: Dann ob er gleich vest entschlossen gewesen, die Reise nach Cassel und Gotha den 21sten dieses ohnfehlbar fortzusetzen; so ist doch die Menge derer, so sich dessen Hülfe bedienen, so groß, daß solches noch nicht möglich seyn können: Und man glaubet, daß er etwa kommenden Mondtag früh von hier abgehen werde.

Erlangen, vom 25 Jan. Die Durchlauchtigsten Herrschaften von Bayreuth sind nach Stuttgart abgegangen, um bey der hohen Entbindung Dero Prinzeßin Tochter, der regierenden Herzogin vom Würtemberg, die in kurzem vermuthet wird, gegenwärtig zu seyn.

Berlin, vom 27 Januar. In dem Königl. und der Academie der Wissenschaften Botanischen Garten allhier ist itzo die Frucht eines großen Palmbaums, (Palma foliis flabelli-formibus) welcher über 80 Jahr alt ist, zur Reife gelanget, welches in Deutschland etwas seltenes ist. Der Königl. Kunst- und Kräuter-Gärtner, Herr Michelmann, hat bey Hervorbringung dieser Frucht ein besonderes Kunststück bewiesen, und einen merkwürdigen Versuch gemacht. Bey den Palmbäumen sind, wie bey vielen andern Pflanzen, die männlichen und die weiblichen Blumen jede auf besondern Bäumen. In dem erwehnten Gar-

ten ist nur der weibliche Palmbaum, nicht aber der männliche. Dieser Palmbaum hat zwar zeither jährlich geblühet und Früchte getragen. Diese letzten aber sind niemals reif geworden, sondern bald nach der Blühte verdorben. Herr Michelmann war durch andere von ihm angestellte Versuche mit dem Mastix- und Terpentinbaum belehret worden, daß der Staub der männlichen Blühten die weiblichen befruchten müsse, wenn diese reife Früchte bringen sollen. Er ließ sich also eine Blume von einem männlichen Palmbaum aus dem großen Bosischen Garten in Leipzig schicken, und hing dieselbe über die Bluhmen seines zumtheil noch blühenden weiblichen Palmbaums, welches so gute Wirkung gethan, daß eine ganze Traube mit mehr als 100 Datteln, und ein klein Stück von einer andern Traube reif geworden, so daß man sie bald abschneiden wird. Die Vertheidiger der Meynung von dem Geschlecht der Pflanzen können diesen Versuch als einen vollkommenen Sieg über ihre Gegner betrachten, und dieses um desto mehr, da nur auf denjenigen beiden Trauben reife Datteln geworden, die damals noch geblühet, da die männl. Palmbäume über dieselben gehangen worden.

Ausser verschiedenen andern Hülfs-Mitteln, wider die leidige Horn-Vieh-Seuche, ist auch folgendes auf vielen Herrschaftlichen Gütern in den Königlichen Dänischen Ländern mit guter Wirkung gebrauchet worden: Man nimmt eine Galle von einem Ochsen, und giesset ein Quartier von starkem Brandtwein darauf. Hierzu kommt eine Hand voll Salz. Dieses alles wird in eine Bouteille gethan, vest und wohl verwahret, und hernach in die Erde eingegraben. Nachdem es 24 Stunden darinnen gestanden, wird es ausgegossen, und dem kranken Vieh, in 3 Portions, des Abends, des andern Morgens und wieder des Abends eingegeben. Die Galle kan man von einem geschlachteten Horn-Vieh nehmen, es habe die Krankheit ge-

habt oder nicht, doch nicht von einem solchen, welches daran crepiret ist. Anbey ist zu merken, daß diese mit Brandtwein gemischte Galle sich nicht länger, als 6. oder 8 Wochen halten könne, und nur für das Horn-Vieh eingerichtet sey.

Chambery, vom 12 Januar. Der Adel und die Einwohner der Stadt Evian haben auf Vernehmen, daß die Vermählung des Herzogs von Savoyen mit der Spanischen Infantin bekannt gemacht worden, besondere Freudens Bezeugungen betrieben. Das Festin nahm mit verschiedenen Salven von dem alten Schloß-Platze und mit Läutung aller Glocken den Anfang. Es wurden verschiedene Kunstfeuer abgebrannt, welche sich vortreflich ausnahmen. Hierauf folgte eine sehr schöne Erleuchtung, zumahl die von dem Rathhause und dem Glocken-Thurm. Der ganze Adel, das Conseil und ein Theil der Bürgerschaft speiseten des Abends in dem großen Victor. Die Damen hatten an diesem Fest Antheil, indem sie verschiedene prächtige Versammlungen und Schlitten-Fahrten angestellet. Alles ist in der größten und schönsten Ordnung zugegangen. Andere Städte in Savoyen haben nicht weniger ihre Freude über oberwehnte glückliche Begebenheit blicken lassen.

Genua, vom 3 Jan. Ein von Marseille angelangtes Fahrzeug berichtet, daß sowol zu Toulon, als in andern an dem Mittelländischen und grossen Welt-Meer gelegenen französischen See-Häfen mit grossem Eifer an Ausrüstung der auf dem Stapel stehenden Kriegsschiffe gearbeitet werde, indem auf bevorstehenden Frühling alle diejenige, so völlig bewaffnet seyn würden, in die See laufen sollen. Letztere Briefe von Madrit berichten, daß die nach der Caracksischen Küste bestimmte Völker und Kriegs-Vorraht im Begriff seyen, von Cadix wieder unter Seegel zu gehen; Zu folge der Erlaubniß Sr. Cathol. Maj. hat die Besatzung zu Gibraltar wirklich angefangen, auf den

Spanischen Gränzen Lebensmittel einzukaufen, und man vermuhtet, daß man wegen der Handlung auf der Barbarischen Küste, wo die Pest noch immer regieret, schon die gehörige Vorsicht werde genommen haben. Der Königl. Spanische Hof ist auf die Zwistigkeiten der Krone Engelland mit der Republik Algier, wegen Hinwegnehmung des Englischen Packet-Bots, sehr aufmerksam, indem man vernimmt, daß der Algierische Bottschafter zu Londen mit den Englischen Ministern öftere Unterredungen hält, in welchen diese letztere die gänzliche Erstattung der am Bord desselben hinweggenommenen Geld-Summe, nebst einer gebührenden Genugthuung, um inskünftige die Großbrittannische Flaggen von dergleichen Thätlichkeiten in Sicherheit zu setzen, verlanget haben, und man versichert, daß, erwegen der grossen wider diese Barbaren in Spanien gemachten Zurüstungen, der Dey sich entschliessen werde, alle von Großbrittannien ihm vorgeschriebene Bedingnissen einzugehen, um zu verhüten, daß er nicht mit Gewalt der Waffen darzu gezwungen werden dörfte.

Placenz, vom 8 Jan. Man bereitet gegenwärtig den hiesigen Herzoglichen Pallast zum Empfang Ihrer Hoheiten, indem man hoffet, der Hof werde hieher kommen, und einen Theil des Winters bey uns zu zubringen. Die Regierungs-Sachen gehen an unserm Hof einmal wie das andere, und die Franzosen haben in die allerwichtigste Geschäften den größten Einfluß. Der Handel lieget in diesen Landen sehr darnieder. Noch betrübtere Nachrichten höret man aus dem benachbarten Herzogthum Mayland, in welchen wegen Absetzung der Münzen, Handel und Wandel wie todt darnieder liegen. Das Uebel soll daselbst auf den höchsten Grad gestiegen seyn, so daß man von täglichen Strassenräubereyen höret, weswegen die Leute, wenn es kaum dunkel zu werden angefangen, sich nicht mehr aus ihren Wohnungen zu gehen, getrauen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0082
DFG

Turin, vom 10 Jan. Wie man aus Spanien vernimt, wird der dortige Cardinal Infant, die Königlich. Infantin, seine Prinzeßin Schwester, und Braut des Erb-Prinzens von Sardinien, bis hieher begleiten, und alsdann auf das heilige Jahr nach Rom sich erheben. Mittlerweil macht man hier auf die Ankunft dieser hohen Prinzeßin Braut ungemeine Zurüstungen, und dabey einen Aufwand von vielen Millionen Thaler. Der hiesige Hof ist einer der nettesten in Europa. Daselbst siehet man eine gantze Versammlung kluger Stats-Männer, und eine Schule für die Hofleute, und findet man nicht leicht artigere Hof-Männer, und würdigere Menschen, bey Königen zu seyn, als an diesem Hof. Sie sind allesamt, als wären sie für den Hof ausgesucht, und man sollte sagen, der Eintritt in die Vorzimmer des Königs wäre allen denen versagt, die nicht wissen, wie man sich gezeimend darinn aufführen soll Man siehet auch an diesem Hof vielen Glantz und Schönheit, aber noch mehr Ordnung und Haushaltung. Der Königl Erb-Prinz ist eine ansehnliche Persohn, trägt ein langes Haar, und hat eine gute Auferziehung gehabt. Viel redet er nicht, und scheinet seine wahre Neigung zu verbergen, wird indessen in allem in die Fußstapfen seiner glorwürdigen Vorfahren treten. Nun sagt man, daß aus Anlaß der Vermählung dieses Prinzens mit der Spanischen Infantin ein neues Systema aufs Tapet gekommen seye, durch welches man vermeinte, zu verhindern, daß sobald nicht wieder ein Krieg in Italien entstehen möchte, wann es heißt, daß der König von Sardinien dieses Königreich an den Prinzen Don Philipp, Herzog zu Parma und Piacenz, abtretten, und dagegen in Italien sich ein ander Königreich erwerben wolle.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich

die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Hier in Rostock in der kleinen Möncker-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 1750sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement. Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock melden.

Demnach der Schäfer auf dem Adelichen Guthe Cassebaum Namens, Christoph Prävcke, vor einigen Wochen heimlich entwichen, und auf die immittelst ergangene Citationes nicht wieder erschienen ist. Demnächst aber auch verschiedentliche Creditores mit denen an demselben habenden Foderungen sich bereits gemeldet haben, und es dahero wohl zu vermuthen stehet, daß deren noch mehrere seyn dürften, welche ebenmäßig ein oder das andere zu prätendiren haben: Als werden dieselbe, welche sich in denen bisher vorgewesenen Gerichts-Tagen vom 2ten und 9ten Januar. a. c. noch nicht von selbsten angegeben, hiemit öffentlich geladen und citiret, daß Sie am 7ten des künftigen Monaths Februarii vor denen Adelichen Gerichten daselbst in Cassebaum erscheinen, Ihre Credita ordentlich liquidiren und beglaubigen, mit der Verwarnung, daß wieder den- oder diejenige, die sich sodann in Termino präfixo nicht melden, sofort mit der Präclusion verfahren werden solle. Cassebaum, den 9ten Januar. 1750.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0084
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 11.

Freytag, den 6. Februarii.

TEUTSCHLAND.

Petersburg, vom 16 Januarii.

Der Kayserl Abgesandte und die Ministers von Dännemarck, Preussen und den General-Staten sind noch zu Moscau, und man zweifelt, daß sie vor den 1ten dieses Monats von da haben abgehen können, weil es ihnen zum Transport an Pferden mangelt. Der Graf von Bestuchef, Gros-Cantzler, hat sich noch 2 oder 3 Tage länger zu Moscau aufhalten müssen, um die Vollmachten und Verhaltungsbefehle auszufertigen, womit der Cammerherr von Henricof, ernannter Commissär der Kayserin zur Wahl eines neuen Attemans oder Generals der Cosacken in der Ukraine versehen werden soll. Es heißt, diese Würde sey dem Grafen Kirila Gregorewitz Rosaumofsky bestimmet Da dieser Herr aus der Ukraine gebürtig ist, so hat man Ursache zu glauben, daß seine Person der Nation sehr angenehm seyn werde.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 Januar. Der Senat hat seit dem

Neu-Jahr die Reichs-Versammlungen fleißig fortgesetzet, und sich darinnen sowol über einheimische als auch ausländische Angelegenheiten, so weit selbige dieses Reich angehen, berathschlaget. Man bemühet sich, das gute Vernehmen mit den benachbarten Mächten auf alle Art und Weise ferner zu unterhalten, und die mit denselben geschlossene Bündnisse genauer zu befestigen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 27 Jan. Ihro Majest unser allergnädigster Monarch, beschäftiget sich mit vielen Affairen, und weil Ihro Majest., die Königin, wegen Dero täglich zu vermuthenden Allerhöchsten Entbindung keinen Belustigungen mehr beywohnen, noch sich öffentlich sehen lassen, so ist bey Hofe alles stille. Es werden zu prächtiger Feyerung des hohen Geburts-Tages unsers theuren Cron-Printzen grosse Anstalten gemacht. Vorgestern erhielten Ihro Excellentz, der Hr. Geheime Rath und Ober-Hofmarschall von Moltke, von Bregentwed die erfreuliche Nachricht von der glücklichen Entbindung Dero Gemahlin mit einem jungen Herrn. Die neuesten Nachrichten aus Norwegen melden, daß die von der Asiatischen und Westindischen Compagnie ausgesendete Schiffe, welche vor kurtzer Zeit aus dem Sund weggesegelt, schon zu Christiansand, Arendahl und andern Häven angekommen wären. Da nun nachhero der Wind östlich geworden, so zweifelt man nicht, es werden solche ihren Lauf weiter fortgesetzet haben.

DEUTSCHLAND.

Frankfurt am Main, vom 27 Jan. Den 17ten dieses ist ein Theil der gegen das Würzburgische gestandenen Völker von dannen hier vorbey nach Mainz zurückgegangen; ob aber eine andere gleiche Anzahl von Mannschaft wieder in derselben Stelle kommen solle, weiß man noch nicht, und noch weniger, wie es zwischen den beeden Fürsten und mit der Beylegung ihrer Streitigkeit stehe. Das ohnlängst gemeldete Zurückziehen der Chur-Mainzischen Mannschaft von den Würzburgischen Gränzen ist zu Folg eines besondern Befehls des Reichs-Hof-Rahts geschehen, durch welchen beyde Partheyen angewiesen worden seyn

sollen, die Entscheidung ihrer Sache einer ordentlichen Commission oder einem Compromiß ohnpartheyischer Nachbar zu übergeben.

Berlin, vom 29 Januar. Verwichenen Dienstag setzte der an dem Rußisch. Kayserl. Hofe gestandene Königl. Großbrittannische Ambassadeur, Lord Hyndfort, seine Rückreise nach Londen fort. Nach einer neulich beym Könige und der Königl. Familie gehabten Audienz fertigte derselbe 3 Couriers nach Londen, Stockholm und Petersburg ab. Man glaubet, daß dieser Lord so glücklich gewesen sey einen guten Grund zu dem Vergleich zwischen Schweden und Rußland zu legen, um so mehr, als man wissen will, daß der König von Schweden die Entscheidung davon Ihro Königl. Preußis. Majestät überlassen habe.

Kurtzgefaßte Nachrichten.

Die Ruß. Kays. hat der Tochter des ehemal. Herzogs von Biron 3000 Rubeln zu einer Standes-mäßigen Equipage geschenckt, und will derselben auch den Titel einer Prinzeßin von Curland beylegen. Einige Statskluge bestimmen solche dem Marschall v. Sachsen zur Braut, wenn etwa dieser Candidat bey der Curländischen Herzogs-Wahl glücklich ist. Die Nachrichten aus Madrit werden einem jeden spanisch vorkommen, weil nach denselben Mars schon wieder mit einem Bein im Felde stehet. Die Infanterie- und Cavallerie-Regimenter, welche während des letztern Krieges in Italien gedienet haben, sollen gegen das bevorstehende Jahr wieder ergänzet, und die Kriegsmacht zur See muß in solchen Staat stehen, daß sie auf den ersten im Frühjahr eine trotzige Bataille liefern könne. Am Parmesanischen Hofe, bey welchem der Römisch. Kayserl. Hof auf die Belehnung andringet, stehet man noch im Bedencken, und will erst abwarten, was man zu Madrit hiervon saget. Waren die Genueser in den vorigen Kriegstroublen, als ein fremdes Kriegsherr vor ihren Pfor-

ten stunde, in der Klemme, so sind sie jetzo in nicht geringerer Verlegenheit, da ein ander mit ihrer Königlichen Insul fort will, da Spanien die Ansprüche auf Finale an Sardinien abgetreten, da der Turinere Hof einen den Genuesern sehr nachtheiligen Haven anleget, da die St. Georgen-Banck noch immer in auszehrenden Umständen ist ꝛc. In dem Churfürstenthum Hanover freuet sich jedermann, daß, Innhalts besondern Briefen aus Engelland, Ihro Maj. der König herüberkommen werden, absonderlich der Civil- und Kriegsstand, der Promotiones vermuthet. In Dresden ist es mit der Sache der Arretirten noch nicht aus; denn man hat noch neulich die Papiere des Hofraths Seppmann versiegelt, und demselben Haus-Arrest gegeben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Januar. Die Curiere zwischen unserem und dem Hof Sr. Königl. Hoh. des Herzogs von Parma, gehen sehr häufig ab und zu, und man versichert, daß die Uebergabe der Insel Corsica an gedachten Herzog in dem nächstbevorstehenden April- oder May Monat geschehen solle. Nach den letzten Nachrichten, die man von dorther gehabt hat, ist die Infantin von einem Fluß beschweret gewesen, der aber keine widrige Folgen nach sich gezogen. Man redet in auswärtigen Landen viel von der Vermehrung, die man seit 2 Jahren an unserer Seemacht vorgenommen hat. Es ist wohl wahr, daß man diesen Sommer über auf den Wersten des Königs eyferig daran gearbeitet, und daß man einige Schiffe in America gebauet hat, so, daß man mit Wahrheit sagen kan, daß unsere Macht zur See sich in einem ungleich bessern Stand befinde, als bey dem Ende des letzten Krieges: allein, man würde sich sehr betriegen, wenn man daraus schliessen wollte, daß dieselbe gegenwärtig so ansehnlich seye, daß sie der Großbrittanischen die Wage halten könnte. Wenn man den ohnermäß

lichen Verlust in Erwegung ziehet, den wir den Krieg hindurch zur See erlitten haben, und die seit dem vorgenommene Vermehrung untersuchet, so wird man finden, daß diese viel ansehnlicher seyn müßte, wenn sie zu der Vollkommenheit gelangen sollte, zu welcher sie der Hof bringen müßte, wenn er wirklich auf eine neue Unternehmung bedacht wäre, wie ihrer viele sich einbilden, welche vielmehr für gewiß annehmen sollten, daß die Erhaltung des Friedens jederzeit das Haupt-Systema unseres friedfertigen Ministerii sey. Die Schwangerschaft Ihro Königl. Hoh. der Dauphine, wird noch immer bestätiget, und man versichert, daß dieselbe in wenig Tagen bey Hof bekannt gemacht werden solle.

ITALIEN.

Turin, vom 23 Januar. Der König hat ein Ediet gegeben, kraft dessen alle Englische Schiffe, die mehr als 200. und alle Holländische, so über 400 Tonnen tragen, und ihre Waaren zu Nizza, Villafranca oder zu St. Hospice ausladen werden, gehalten seyn sollen, 2 pro Cent als Einfuhr-Abgaben zu bezahlen.

ENGELLAND.

London, vom 20 Jan. Es ist bereits neulich gemeldet worden, daß das für verlohren gehaltene Schiff mit den 400 Pfälzern oder Teutschen zu Carolina eingetroffen sey; man hat aber nachher einen Umstand vernommen, welcher verdienet, bemerket zu werden. Weil das Schiff mit vielen Stürmen auf der Fahrt heimgesuchet worden, so ist dem Aufseher über die Teutschen und dem Steuermann aus einem blinden Vorurtheile in den Kopf gekommen, daß eine alte Frau von diesen Pfälzern eine Hexe seyn müßte, weswegen sie dieselbe ohne einige Umstände über Bord geworfen, da sie denn, ohne die Hexen-Probe zu halten, wie ein Stein zu Grunde gegangen. Der Kapitain, sobald er hiervon Nachricht bekommen, hat diese beyden Hexenrichter sogleich in Fesseln legen las-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0089
DFG

sen, und es wird ihnen zu Carolina, wegen ihres ungegründeten Eifers für das Gebot: Du sollt die Zauberer nicht leben lassen; nach dem Gebote: Du sollt nicht tödten; der Proceß gemacht.

Whitehall, vom 17 Jan. Gestern langte der Kapitain Hollwall bey dem Stats-Secretär, dem Hertzog von Bedfort, mit Depeschen an, die von dem Hrn. Greenville, Gouverneur der Insel Barbados, abgefertiget waren, und die Abschrift eines Tractats enthielten, so den 27ten November alt. St. zwischen dem hierzu von dem Hrn. Greenville Abgeordneten und Bevollmächtigten, Hrn. Holburn, und zwischen dem Marquis von Caylus, Gouverneur von Martineque, unterzeichnet worden, um von beeden Seiten die Räumung der Insel Tabago, wie auch die unmittelbare Niederreissung aller Wercke und Bevestigungen, so die Franzosen in der Bay von Nockley, oder an andern Orten derselben Insel errichtet, zu bewircken.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 27 Jan. In dem Haag hat man die 8 Abgeordnete von Harlem mehr für Mitleidens- als strafwürdig befunden, und 6 derselben sind bereits in Freyheit gesetzt, und nach Hause erlassen worden. Die 2 übrige sitzen noch, aber nicht weil sie unter der Zahl derjenigen gehören, die sich den Regenten mit der grösten Kühnheit wiedersetzt haben. Zu Naerden, Woerden, Ouderwaeter und in andern Platzen der Provinz liegt eine Menge Truppen, so wohl an Cavallerie, als Infanterie, welche die Städte Amsterdam, Gouda und Gorkum, ohne Geräusche im Zaum halten, doch aber die Wurtzel des Uebels nicht ausrotten können, sondern nur den Wachsthum desselben verhindern sollen. Der berüchtigte Partheygänger, Ritter von Vial, der im verwichenen Krieg einige Frey-Compagnien in dem Dienst Ihrer Hochmögenden commandirt hat, und seit sehr langer Zeit

wegen 1000 von ihm und seinen Leuten begangenen Ausschweifungen gefangen sitzet, hat nun einen Advocaten bekommen, der seine Sache vor dem Kriegs-Rath vertheidigen solle. Man hat niemahlen solche Standhaftigkeit und kluge Entschliessungen in bedrängten Umständen gesehen, als bey diesem Officier der nur 28 Jahr alt ist. Ohngeachtet einer gantzen Menge von Zeugen, die sich aller Orten her wider ihn erhoben haben, ist es nicht müglich gewesen, ihn zu überzeugen, oder den geringsten Schatten des Bekentnisses zu seiner Last zu finden. Er vertheidiget sich vortreflich, und wann er sich glücklich aus der Sache ziehet, so wird er als eine Art eines Wunderwercks seiner Geschicklichkeit anzusehen seyn.

Haag, vom 20 Jan. Die Herren Staaten von Holland haben Ihro Durchl. dem Statthalter wegen der bisher erwiesenen Vorsorge für das Wolseyn der Republick und Erhaltung der gemeinen Ruhe ihren Danck abgestattet, und Dieselben zugleich ersuchet, zu Vorkommung ferneren dergleichen Unheilen alle nöthige Mittel anzuwenden, welche Ih. Durchl. nach Dero Weisheit am bequemsten erachteten. Ih. Durchl. haben die Freyheit erhalten, nach eigenem Belieben überall Truppen einzuquartieren, wo es nöthig sey. Auch scheinet dieser Zufall von Harlem das Systema derer jenigen, welche noch eine anderweitige Abdanckung unserer Truppen haben wollen, einigermassen verändert zu haben, nachdem man die äusserste Nothwendigkeit, eine hinlängliche Anzahl Truppen bey dergleichen Gelegenheit bey der Hand zu haben, genugsam ersehen. Die Collecte der Accisen bringet zur Zeit noch wenig ein, und es soll das höchste, was man zu Amsterdam auf einen Tag empfangen, nicht mehr als 150 Gulden gewesen seyn. Das meiste wäre von den Bürgermeistern und Regenten ermeldeter Stadt, nebst einigen wenigen wolgesinneten Bürgern, die ihre Provisiones nicht eher, als nach dem Neuen-Jahre, einschlagen wollen, bezahlet worden. Man versichert mehr, als jemals, daß man bey nächstkünftiger Versammlung eine personelle Quotisation, die man vor diesem gehabt, wiederum einführen werde, nach welcher ein jeder von seinem Einkommen oder Verdienst 4 pro Cent dem

Lande entrichten muß, nachdem er solches zuvor eidlich erkläret; hingegen soll er die Freyheit haben, dessen Betrag selbst in einen Kasten zu stecken, gleichwie man bey dem Dongratuit von 30 Fl. gethan, ohne daß jemand wisse, wie viel man eingeleget. Das wenigste, was man hinführo zu bezahlen hat, wird 3 Gulden seyn, an statt daß vor diesem die geringste Classe 6 Gulden gewesen.

NOTIFICATION.

Da man mit Ziehung der von E. E. Rath allhier approbirten Häuser- und Geld-Lotterie im abgewichenem Monath November nicht fortfahren können, weil viele auswärtige Collecteurs ihre behörige Noticen noch nicht eingesandt; als wird denen respect. H. Hrn. Liebhabern hiedurch notificiret, wie der würckliche Ziehungstag hiemit auf den 16ten Febr. 1750 festgesetzet wird. Demnach wollen die noch übrige Liebhabere, welche noch einige Losse zu nehmen Willens seyn, ihren Einsatz desto eher beschleunigen.

Demnach der Schäfer auf dem Adelichen Guthe Cassebaum Namens, Christoph Präwcke, vor einigen Wochen heimlich entwichen, und auf die immittelst ergangene Citationes nicht wieder erschienen ist. Demnächst aber auch verschiedentliche Creditores mit denen an demselben habenden Foderungen sich bereits gemeldet haben, und es dahero wohl zu vermuthen stehet, daß deren noch mehrere seyn dürften, welche ebenmäßig ein oder das andere zu prätendiren haben: Als werden dieselbe, welche sich in denen bisher vorgewesenen Gerichts-Tagen vom 2ten und 9ten Januar. a. c. noch nicht von selbsten angegeben, hiemit öffentlich geladen und citiret, daß Sie am 16ten des jetzigen Monaths Februarii vor denen Adelichen Gerichten daselbst in Cassebaum erscheinen, Ihre Credita ordentlich liquidiren und beglaubigen, mit der Verwarnung, daß wieder den- oder diejenige, die sich sodann in Termino präfixo nicht melden, sofort mit der Präclusion verfahren werden solle. Cassebaum, den 9ten Januar. 1750.

Dieser art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 12.

Montag, den 9. Februarii.

GERMANNEND.

Petersburg, vom 20 Januar.

Am verwichenen Sonnabend wurde das Fest der Taufe Christi mit den gewöhnlichen Solennitäten allhier begangen. So bald der Gottesdienst in der Kayserl. Hof-Capelle zu Ende war, begab sich die gesammte Geistlichkeit in Procession längst der Neva nach dem Jordan, welcher an der Mündung des Canals vor dem alten Sommer-Hofe errichtet war, alwo die gewöhnliche Wasser-Weihe unter Abfeuerung der Canonen von der Vestung und Admiralität und einem dreymaligen Lauf-Feuer von den paradirenden Garde- und Feld-Regimentern vollzogen wurde.

PREUSSEN.

Danzig, vom 31 Januarii. Der Schiffer von dem Schiffe, genannt, Vivat Augustus Tertius Rex Poloniae geführet durch Valentin Stemming, hat mit seinen Leuten 4 Stunden lang eine heldenmäßige Gegenwehr gethan, welche den Türcken 160 Mann Todte, und dem Schiffer Stemming 5 Mann

Todte und 7 Verwundete gekostet hat, letztere haben noch mit dem Degen in der Faust gefochten, wie schon über 100 Türcken an Boord gewesen, endlich sich ergeben müssen, dann die Türcken haben sie mit 4 armirten und 1200 Mann besetzten Fahrzeugen überfallen, dabey noch das Unglück gehabt, daß die Luft ganz stille gewesen, daß das Schif weder sich wenden noch seegeln können, sonsten wäre es noch wohl entkommen, es ist dieses Schif mit den auserlesensten Master, Krumholtz und Piepenstäbe beladen, auch in vielen Jahren solches grosses Schif hier nicht gewesen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Januar. Bey dermaliig angenehme Winter-Witterung divertiret sich die hohe Nobelesse immerzu mit prächtigen Schlittenfahrten, wie denn vor einigen Tagen der würkl. Kayserl. Königl. geheime Rath und Obrist-Stallmeister, Hr. Heinrich, Herzog zu Münsterberg und Frankenstein in Schlesien, des Heil. Römis. Reichs Fürst von Auersberg, eine dergleichen Abends, so in 18 Schlitten bestanden mit gewöhnlicher Pracht gegeben, auch vorgestern Nachmittags der No. 1746. von Ihro jetzt regierenden Kayserl. Majest. in den Reichs-Fürsten Stand erhobene Hr. Fürst. Johann Adam von Auersperg, eine eben so prächtige, in schönster Ordnung durch die vornehmste Plätze und Gassen der Stadt gehalten hat, nichtweniger heute Nachmittags des Hn. Fürstens von Schwarzenberg Durchl. mit einer eben dergleichen, sich belustigen, und sodann die sämtliche hohe Schlitten gesellschaft in Dero Palais, worzu schon alles in Bereitschaft gesetzet worden, an einer Tafel von 80 Couverts auf das magnifiqueste tractiren, und sodann einen ausserordentlichen Bal geben werden. An dem Kayserl. Hof ist dieser Tagen wieder ein Kammerfestin und in dem Redutensaal der masquirte Bal gehalten worden: Sonsten aber haben sich auch beede regierende Kayserl. Königl. Majest. seit letzten Posttag täglich sowohl Vor- als Nachmittags mit Staatssachen zu beschäfftigen allergnädigst geruhet, und ver-

lautet, daß selbige von sehr grosser Importanz gewesen seyn. Aus Moscau sind dieser Tagen Berichte eingelaufen, daß die Rückreise des Rußisch. Kayserl. Hofes nach Petersburg, unvermuthet in denen ersten Tagen zu Ende lauffenden Monats vor sich gegangen sey, woraus denn viele ein gar zu gutes Omen in Ansehung deren Nordischen Anliegenheiten, ziehen wollen. Ueber die schon auf denen Batterien stehende Canos, sind seit etlichen Tagen noch 54 schwere Stück aufgeführet worden, welche nach erfolgter höchsten Kayserl. Maj. Niederkunft bey dem solennen Tauffactu, wie gewöhnlich, abgefeuret werden sollen. Des Hn Fürsten von Schwarzenberg Durchl. werden, dem Vernehmen nach, ehestens wieder auf Dero Güter in Böhmen abgehen, und mit höchsten Consens sich etliche Jahre daselbst aufhalten. Vorigen Sonnabend hat eine gebohrne und nun verwittibte Judin, mit ihrem Sohn und zweyen Töchtern, in dem Ober-Jesuiter-Collegio und zwar in der sogenannten welschen Capellen, in Gegewart einer grossen Menge Menschen, den Christcatholischen Glauben angenommen und sich tauffen lassen.

Regensburg, vom 29 Jan. Der aus Stutgart hier angekommene Regierungs-Rath, Hr. von Pfeil, hat nebst dem hier befindlichen Herzoglich-Würtembergischen Gesandten, Hrn. Baron von Wallbrun, ein wichtiges Geschäft wider die Reichs-Ritterschaft insgemein hier bey dem Reichs-Tag zu betreiben, und zu dem Ende ein Herzogliches Schreiben mit vielen Beylagen übergeben, dessen Dictatur den 24ten dieses erfolget ist. Die Beylagen bestehen in 6 Herzoglichen Vorstellungs-Schreiben an Sr. Kayserl. Maj. in verschiedenen Streitigkeiten mit der Reichs-Ritterschaft, und dann in einer weitläuftigen Ausführung unter dem Titel: Vorlegung der Reichs-Ritterschaftlichen Irrungen und daher entstehenden Nothdurft eines endlich hier hinlänglichen, gerecht und billig-

mäßigen Reichs-Regulativs; worinn die Veranlassung und Absicht dieses Wercks, der Zustand des Adels vor der neuen Ritter-Verfassung, der Anlaß, Ursprung und Wachsthum des neuen Ritter-Systematis und Ordnung erläutert; sodann ein Auszug einiger Haupt-Irrungen aus dem vorhergehenden, die zu einem Reichs-Normativ ausgesetzet werden, mitgetheilet, und hierauf nach obigen der Schluß gemacht wird. Die Herzoglich-Würtembergische Absicht gehet einsweilen, bis dergleichen Reichs Regulativ zu Stand kommen möge, dahin, daß man die benöthigte Vorsehung treffen solle, daß den höchst und hohen Ständen, die so sehr wider sie mißbrauchte, interpretirte und ausgedehnte Ritterschaftliche Privilegien als ein Gesetz nicht aufgedrungen, noch sie mit neuen hieher einschlagenden Processen beladen, noch wegen der alten und bisherigen von ihrem Besitz und Rechten abzutreten verbunden, vielmehr bey allen ihren Befugsamen, nicht weniger den Rechten der Kraise geschützet werden, und ihnen dabey sich Reichs Constitutionsmäßig zu erhalten, unverwehrt bleiben solle.

Frankfurt, vom 30 Januar. Nachdem die Churmayntzische Truppen, die gegen das Würzburgische angerücket waren, die streitige Holzung ohne Widerstand umgehauen, sind sie wieder nach Hause marschieret. Die hiesige Reformirten schmeicheln sich um so mehr mit den zu erlangenden Erlaubnis, eine Kirche bauen zu dürfen, als sie Nachricht aus Wien erhalten haben, daß der König von Preussen fortfahre sich diese Sache sehr angelegen seyn zu lassen. Ihro Königl. Preußisch. Majest. haben auch die Gnade gehabt, einen Brief an den Magistrat dieser Stadt zu schreiben, daß er sich hierin ferner nicht zu widerlegen mögte. Die Briefe aus der Schweiz melden, daß Ihro Durchl. der Landgraf von Hessen-Homburg bey dem Canton Bern eine Summe von 150000

Rthlr. zu 5 pr. Cent Interessen gegen Hypotheck einer Dero Domainen aufgenommen habe. Vor einigen Tagen fand man in einem unserer vornehmsten Gasthöfen einen gewissen Fürstlichen Rath, der sich mit der Pistole durch den Kopf geschossen, und noch mit dem Tode runge.

Dreßden, vom 30 Januar. Man vermuthet, daß die Abreise Ihro Majest des Königs nach Pohlen nicht in der Mitte des Febr. sondern erst im Merz-Monat erfolgen werde. Vor einigen Tagen hielte der Herr Inspector Wallenburg in der hiesigen Hof-Kirche zu St Sophien eine Gastpredigt. Wie die Rede gehet, wird derselbe nach Freyburg an die Stelle des Hrn. Doct. Amendens kommen. Man spricht von einer Vermählung zwischen dem Hrn. Geheimen Rath und Ober-Consistorial-Presidenten Hrn. Grafen von Holzendorf und die verwittwete Fr. Geheime Cammer-Räthin von Pflug.

SPANIEN.

Madrit, vom 8 Jan. Seit einigen Tagen erscheinet der Genuesische Minister öfter, als zuvor an dem Hof, und hält mit unsern Ministern sehr viele Berathschlagungen, woraus einige schliessen, daß über die Abtretung von Corsica gehandelt werde. Wie weit es mit der Unterhandlung des Hrn Keene, und der Hebung der Streitigkeiten wegen der Großbrittannischen Süd-See-Compagnie gekommen sey, höret man nichts sprechen. Zu Cadix werden auf das neue 2 Schiffe fertig gemacht, um noch mehr Truppen nach den Caraques überzuführen. Der Hof hat Nachricht, daß das Register-Schif Salomon, nachdem es grossen Schaden dnrch Sturm erlitten, und viel Volck durch Kranckheiten verlohren, von Vera-Crux glücklich zu Lissabon eingelauffen sey, u. 70000 Stücke von Achten, auch viele kostbare Kaufmanns-Waaren am Bord habe.

Rom, vom 17 Jan. Vor einigen Tagen hat man

hier einen gewissen Piemonteser, welche einige Zauber Bücher bey sich gehabt, nach dem Gefängnis der Inquisition gebracht. Man rechnet schon über 35000 Fremde, so wegen des Heil. Jahrs hier angelangt sind. Unter den Fremden von Rang, welche hier angekommen, befinden sich unter andern zwey Prinzen von Francavilla, und der Graf Ludwig Riario, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Kölln Cammer-Herr. Dieser letztere hat bereits die Ehre gehabt, Sr. Päpstl. Heil. die Füsse zu küssen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 28 Januar. Den 25sten hatte eine Deputation, von Löwen die Ehre, bey unserm General-Gouverneur für die am Kayserl. Hof ausgewirkte Octroy zu Grabung eines Canals sich zu bedanken, und 100000 Gulden zum Geschenk zu überreichen. Besagter Canal wird 70 bis 80 Fuß breit werden. Nach einem Verzeichnis muß diese Provinz 6000, Flandern 7000, und Henegau 5000 Mann Land-Militz liefern.

ENGELLAND.

London, vom 27 Januar. Am nächstverwichenen Freytag trat das Unterhaus in eine grosse Commißion, um sich ferner über die Subsidien zu berathschlagen. Es nahm hierin folgende Entschliessungen: daß die Summe von 22372 Pfund, 3 Schill. und einen halben Pfenn. dem Churfürsten von Bayern, zufolge dem Subsidien-Tractat, bewilliget werden solle, welcher zwischen den beeden Seemächten und Sr. Churfürstl. Durchl. den 21 Jul. 1746. zu München geschlossen worden: 29993 Pf. 3 Schill. 7 Pfen. dem Hertzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, zufolge des zwischen den beyden Seemächten und Sr. Durchl. den 1ten Febr. 1748. in dem Haag geschlossenen Tractat: 80620 Pf. Sterl. dem Churfürsten von Maintz, Kraft des zwischen Sr. Grosbritt. Majest. und Sr. Churfürstl. Durchl. den 27 April 1744. zu Londen geschlossenen, und den 17 Jun 1746. eben daselbst erneuerten Tractats: 3374 Pf. Sterl. für die Pensionen der Wittwen der reformirten Officiere: 5117 Pf. 8 Schill. 8 Pfen. für die genehmigte Rechnun-

gen der beyden Leib-Garden Compagnien und des Cavallerie-Regiments, welche neulich eingezogen worden: 9848 Pf. 7 Schill 6 Pfen. für die äusserliche Pensionarien des Hospitals zu Chelsea: 15000 zu den Ausgaben der Pensionarien des gedachten Hospitals. Briefe von Nord-Carolina melden, daß bey dem letzten Orcan vom 19ten Octobr., eines von ihren Schiffen mit genauer Noth dem Schiffbruch entgangen sey. Zehn Schiffe, welche zu Ocean-Wik-Indet gelegen, und auf einen guten Wind zum Auslaufen gewartet, sind, bis auf eine Brigantine, die zu Boston zu Hause gehöret, insgesamt untergegangen. Unter denselben ist auch der Capit. Kellog von Neuyork mit aller Mannschaft. Zwey von den Schiffen sind durch die Gewalt des Sturms weggetrieben, und 5 Meilen von da gescheitert. Das Wasser ist über 10 Fuß höher gestiegen, als bey Menschen Gedenken geschehen, wodurch viele Schiffe einige Meilen weit auf das flache Land getrieben worden, so daß es unmöglich gewesen sie wieder flott zu machen. Der Schade, den dieser Sturm verursachet, ist unglaublich. Von Boston aus Neu-England wird gleichfals berichtet, daß eben der Sturm daselbst vielen Schaden gethan, indem 7 Schiffe auf den Strand gelaufen, und das grosse Schiff von Capitain Maxwell sehr beschädiget worden. Die Zeitungen aus Barbados lauten eben so betrübt.

HOLLAND.

Haag, vom 31 Jan. Den 27ten dieses hat sich Se. Hoh, der Erbstatthalter, in Begleitung der Hrn. Generaken Burmannia und Rouze nach dem Hrn. General-Major Creuzenach begeben, um die Probe von verschiedenen Maschinen machen zu sehen, welche dieser General und der Hr. Obriste von Mattfeld zu der Vollkommenheit der Artillerie erfunden haben.

NOTIFICATION.

Da man mit Ziehung der von E. E. Rath allhier approbirten Häuser- und Geld-Lotterie im abgewichenem Monath November nicht fortfahren können, weil viele auswärtige Collecteurs ihre behörige Noticen noch nicht eingesändt; als wird denen respect. H. Hrn. Liebhabern hiedurch notificiret, wie der würckliche Ziehungstag hiemit auf den 16ten Febr 1750 festgesetzet wird. Demnach wollen die noch übrige Liebhabere,

welche noch einige Losse zu nehmen Willens seyn, ihren Einsatz desto eher beschleunigen.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Hier in Rostock in der kleinen Mönncker-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 1730sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement. Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock, melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0100
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 13.

Freytag, den 13. Februarii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 3 Febr.

Am Sonntage wurde in allen Kirchen allhier eine Danck-sagung wegen der glücklichen Entbindung Ihro Kön. Majest. mit einer Printzeßin abgeleget, und nach geendigten Gottes-dienst das Te Deum Laudamus angestimmet. Man lebet vorjetzo noch in Ungewißheit, ob Ihro Königl. Maj in die-sem Jahr die hiesige Garnison zu mustern geruhen dürften, indessen werden die recrutirte junge Mannschaft täglich, so viel es die Saison leidet, in den Waffen exerciret. Son-sten ist wegen des gestern celebrirten Feyertages alles gantz stille gewesen, dahero auch nichts veränderliches zu berichten vorgefallen.

POHLEN.

Warschau, vom 31 Januar. Der Cron-Gros-Cantzler se-tzet die Assessorial-Gerichte annoch fort. Der Woywod von Masuren, Graf Poniatowsky ist aus Rußland hier zurücke-kommen. Aus Dresden sind wegen des am 4 May anberahm-

ten Senatus Consilii die Circular-Schreiben bereits hier angekommen. Der Fürst Woywod von Rußland wird aus Putaw nächstens erwartet. Verwichenen Montag wurden in der Kirche der Piaristen zu Ehren des verstorbenen Woywoden von Sendomir, Herrn von Tarlo, die Exequien gehalten, wobey der Cron-Referendarius, Hr. von Zaluski, pontificirte. Die Nachrichten von Caminiec sind vergnügter, als vor einiger Zeit, indem jedermann daselbst seiner Gesundheit geniesset, ohne von ansteckenden Kranckheiten etwas mehr befürchten zu dürfen. Aus der Ukraine wird gemeldet, daß an der Rußischen Gräntze die Schlagbäume versiegelt worden, und man niemanden von jenseit des Oniepers herüber lasse, auch sollen einige Regimenter Russ. Truppen nach Kiow marschiret seyn.

PREUSSEN.

Danzig, vom 2 Feb. Von Sr. Königl. Majest. von Polen, unserm allergnädigsten Herrn, ist kürzlich ein Rescript vom 9ten Jan. dieses Jahrs an den hiesigen Magistrat ergangen, vermöge dessen, die bisher verschobene Rahts-Wahl und Versetzung der Aemter zwar wieder frey gegeben, zugleich aber auch anbefohlen wird, daß nach Vorschrift des Decreti Königs Johannis des Dritten, glorwürdigsten Andenkens, wovon der Magistrat seit vielen Jahren abzugeben, für gut befunden hatte, allemal der dritte Theil Kaufleute in der ersten und andern Ordnung aufgenommen, und zu den jetzo erledigten sieben Rahts- und Schöppen-Stellen, kraft des von Sr. Königl. Majest. der dritten Ordnung ertheilten Präsentations-Rechts, vierzehn Personen, so wirklich Handlung treiben, und in guten Ruf stehen, nunmehro dem Rahte präsentiret werden sollen, woraus derselbe sieben Personen nohtwendig erwehlen muß. Hinführo aber wird diese dritte Ordnung, vermöge des gedachten allergnädigsten Königl. Rescripts, befugt seyn, zu jeder ledigen Schöppen-Stelle, die von einem Kaufmann vorher verwaltet worden, vier tüchtige, und in Handels Sachen erfahrne

ansehnliche Kaufleute zu präsentiren, aus welchen der Raht ebenfalls einen zu erwehlen, und in besagtem Collegio aufzunehmen hat. So schmerzhaft nun diese gerechteste Verfügung in despotischen Maximen alt gewordenen Leuten fallen muß, die bey Besetzung der bisherigen Rahts-Stellen ihre Gedanken mehr auf Verwandtschaft, Interesse, und andere eigennützige Absichten, gerichtet, und die würdigsten Kaufleute den vermeinten Gelehrten ungescheuet nachgesetzt haben; so grosse Freude ist darüber bey der Bürgerschaft entstanden, welche jetzo die Hoffnung vor sich siehet, daß in einer Stadt, die zwar alle wahrhafte Gelehrte hochschätzt, aber doch sonst nichts, als nur der Handlung, ihr Aufnahme zu danken hat, künftig der Fleis und die Verdienste rechtschaffener Kaufleute in ansehen bleiben werden. Man versichert, daß eine gewisse Person bey des Hrn. Kron-Unter-Canzlers, Grafen Wödzicki Exc., für den Rahtmann Nerger sich interessiret hätte, damit derselbe von dem in vorigen Jahre ihm bestimmt gewesenen Burggrafen-Amte, so er doch wegen suspendirter Rahts-Kühre ohne dem nicht verwaltete, möge dispensiret werden; es sollen aber Se. Exc. darauf geantwortet haben, diese Fürbitte sey ganz und gar unnöhtig, weil Se. Königl. Majest. entschlossen wäre, dieses wichtige Amt künftig recht geschickten und tüchtigen Männern anzuvertrauen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 Januar. Ein Geistlicher, Namens Saader, ist unter einer Bedeckung von hier nach Prag gebracht worden, um dem dasigen Ertzbischof ausgeliefert zu werden, welcher wider gedachten Ertzbischofen sich in Briefen vergangen. Bisher sind in dem hiesigen Zeughaus und in der Stückgiesserey viele kleine Geschwind-Stücke gegossen worden. Solche werden, nachdem sie die Probe ausgehalten, unter die Regimenter vertheilet werden, dergestalt, daß

jedes Battallion davon 2 bekommt. Seit 3 Tagen sind zwar einige Couriers hier eingetroffen, welche ihre aufgehabte Depechen bey dem Obrist-Hof-Canzler, Hn. Grafen von Uhlefeld, abgegeben haben, von deren Mitbringen aber noch nichts bekannt geworden.

Regenspurg vom 19 Januar. Am Sonnabend wurde ein Schreiben vom Hrn Herzog zu Würtemberg zur Reichs Dictatur gebracht, worinnen dieselbe anführen, welche Differenzien Sie in dreyen Casibus neuerlich bekommen, daß Sie ihre Vasallen von Sternefels Lehngüter, durch einen getroffenen Refutations-Contract an sich gebracht, 2) da Ihnen nach Absterben des Directoris von Kaltenthal, das von Würtenberg zu Lehen gegangene Dorf Altingen heimgefallen, und 3) da Sie der Famille von Heurs den Ort Magolsheim abgekaufet hätten; Bey beyden erstern Casibus hätte die Reichs-Ritterschaft prätendiret die Sternfelßische Güter und Kaltenthalische Dorf, müsse fernerhin die Collectas ad Cassam equestrem liefern, bey letzterm aber den Ort Magolsheim auszulassen, und an sich zu bringen. Wobey denn auch der Kayserliche Reichs-Hofrath der Ritterschaft mit Mandatis an Handen gegangen. Nachdeme nun aber hierbey es nicht um einen Particular-Streit des Hauses Württemberg, sondern darum zu thun seye, daß in der Folge, dem gesamten Reich der Ritterschaft ihre selbstgemachte Ordnungen, Conföderationes und Statuten, mit denen darauf extrahirten, Kayserl. Privilegien pro lege aufgebürdet, und Churfürsten und Stände durch auswürkende Reichsgerichtliche Mandata, mit Uebergehung der Austrägen und Vermehrung der in der Reichs-Kammergerichts-Ordnung gesetzten vier Fällen graviret, und Sie um ihre Lehen- und Landesherrliche Jura, auch sogar um ihre Lehen und Consolidations-Rechte, ja um dem Mitgenuß gemeiner Bürgerlichen Rechten, in Handel, Wan-

del, Kauf, Tausch und dergleichen Contract gebracht werden sollten; So hätte der Hr. Herzog nicht umhin gekonnt den Recursum ad omitia zu nehmen, und auf die Abfassung eines Regulativi Imperii in den Reichs-Ritterschaftl. Streitigkeiten anzutragen, und damit denen Reichs-Tribunalien eine gemessene Form vorzuschreiben. Hierbey haben der Hr Herzog der Reichs-Ritterschaft Verfassung aus dem Grund beschreiben und zeigen lassen, daß dieselbe suche, den Mediat-Adel an Sich zu ziehen, und weilen derselbe keine unmittelbare Reichs-Güter habe, mit den Nahmen Personalisten belegen, daß Sie sich die Canonicaten bey den Reichs-Stiftern allein zu appropriiren trachte, auch zu besserer Durchsetzung Ihrer Absicht, die Reichs-Hofräthe und Kammergerichts-Assessores in ihr Consortium recipire, der Kayser hätte sich verbunden, durch keinerley Standeserhöhung jemand von der Landesherrl. Jurisdiction zu eximiren, die Reichs-Ritterschaft aber masse sich an, soviel und welche Personen im ganzen Röm. Reiche sie wolle, immediat zu machen, und ihre ungemessene Freyheit allenthalben zu propagiren. Wie denn bereits von dem Sächsisch, Brandenburgisch, Heßisch, Lüneburgisch, Hollsteinisch, Mecklenburgisch, Pommerischen und andern Adel der Ober- und Niedersächsischen auch Westphälischen Crayseu, so viele Familien immatriculiret worden, daß selbige Länder wohl noch mit der Zeit hievon die Würkung empfinden dürften.

Frankfurt am Main, vom 3 Febr. Heute wird der Hr. Doctor Taylor seine Reise nach Cassel, Gotha, Berlin, ꝛc. ohnfehlbar fortsetzen, und morgen Mittags in Cassel eintreffen. Die Anzahl derer, welchen er Zeit seines Aufenthalts in dieser Stadt das Gesicht wieder hergestellet hat, belauft sich auf etliche 100 Personen: Und obgleich noch täglich andere von fremden Orten anlangen, so hat es doch bey dem gefaßten Entschluß sein gewisses Verbleiben.

Dresden, vom 2 Febr. Den 24sten Jan. gegen Abend ist der Kriegs Raht und Secretär des ersten Ministers aus dem Amthause zu Stoden, wo er verwahrlich gehalten wird, für die Commißion geführet worden, welcher die Sache der Arretirten untersuchet. Er war in einer Port Schäse, und unter dem Geleite des Stadt-Adjutanten. Sein Verhör währete länger als 3 Stunden. Einige Tage vorher wurde abermal eine Person in Verhaft gezogen, deren Nahme, wie alles andere, so diese Sache angehet, geheim gehalten wird. So bald die Interrogatorien geendiget werden, liefert die Commißion die Acten davon an das hohe geheimen Rahts-Collegium.

Paris, vom 2 Febr. Der Hr. Graf von Argenson befindet sich wieder viel besser, und fanget an, von dem Bette aufzustehen. Die Werbungen gehen noch immer mit grossem Eifer fort. Die Bettler dienten anfänglich zum Vorwand, und das Publicum ware vergnüget darüber, aber jetzo bedienet man sich keines Vorwandes noch Unterscheides unter Bettler und andern mehr. Alles ist eine gute Eroberung Man sagt gegenwärtig für gewiß, daß alle diese Geworbene bestimmet seyen, nach Cap Breton zu gehen, und selbiges zu bevölkern, welches durch den Abzug der Engelländer gantz verödet ist, die bey ihre Ankunft alle Franzosen verjaget hatten. Das grosse St. Ludwigs-Hospital dienet zum Behältnis dieser Caravane, deren Anzahl bey nahe auf 12000 Personen von beyden Geschlecht und allem Alter gehet Da man durch die Geschwindigkeit des Fortgangs in der Vollziehung dieses Entwurfs übereilet worden, so befindet man sich wegen Anschaffung einer der ersten Nothwendigkeiten, nemlich der Bettstellen, bey einer so harten Jahrszeit ein wenig verlegen. Hundert Tischler sind anitzo beschäftiget, selbige in der Eile zu verfertigen. Man befürchtet sehr, daß der Scharbok oder eine andere ansteckende Krankheit unter diesen Elenden einreisse, und daß alle Mü-

he und Sorgen, welche man sich bey der Anhäufung derselben gegeben hat, den Erfolg nicht haben werden, welchen man sich davon versprochen.

Madrit, vom 13 Januar. Der Herzog von Huescar welcher vor diesen als Ambassadeaur zu Paris residiret hat, ist vom Könige ernannt, die Infantin, Maria Antoinetta, bis nach Nizza zu begleiten. Die Herzogin von Alba wird als Dame d'Honneur mitreisen. Zu Anfange der vorigen Woche begaben sich alle auswärtige Minister in einem prächtigen Aufzuge von hier nach St. Ildefonse, und legten wegen der bekant gemachten Vermählung der Infantin, mit dem Herzoge von Savoyen, bey der verwittweten Königin ihre Glückwünsche ab. Sie wurden auf diesem Schlosse 3 Tage nacheinander auf das prächtigste bewirtet. Man erwartet hier täglich zwey Kammerherrn von dem Sardinischen Hofe, mit den Hochzeitgeschenken für die Infantin. Diese bestehen aus Juweelen und andern Kostbarkeiten, und werden auf 1500000 Fl. geschätzet. Allen Gouverneurs der Seestädte dieses Reichs ist befohlen, auf den 20 Jan. eine genaue Liste von allen in ihren Departements befindlichen, zum Kriege brauchbaren Schiffen, wie auch von den Matrosen, welche sich in ihrem Gebiete aufhalten, bey Hofe einzusenden. Diesem Befehl ist zugleich das Verbot beygefüget, keinem Matrosen weggehen zu lassen, oder einen Paß zu geben, indem Sr. Majest. Wille ist, daß sie alle zum Dienst auf die schon fertig liegende Kriegsschiffe eingezeichnet, und am ersten März würklich in Spanischen Sold genommen werden sollen.

Florentz, vom 20 Jan. Der Herr Manzi, Minister der Republick Lukca, hat bey der hiesigen Regierung eine Vorstellung übergeben, um sie zu bewegen, damit dieselbe bey weiterer Fortsetzung der Arbeit an der neuen Strasse keine fernere Hindernisse in den Weg legen möchte. Allein es ist noch keine Antwort hierauf erfolget, die sich um so mehr verzögern möchte, als erst an Ihro Kayf Majest. als Gros-Hertzogen von Toscana von diesem Vorgang Bericht gege-

ben ist. So weiß man auch zum voraus, daß diese Republic aus gleicher Ursache einen Minister nach Wien absenden wird. Diese Angelegenheit macht derselben viele Beschäftigung Und nach Briefen von Lucca hat der dasige Senat, welcher vor kurtzem einen Expressen von dem Hrn. Manzi erhalten, sich hierauf in grosser Anzahl versammlet, und über 2 Stunden berathschlaget. Der Schluß aber wird sehr geheim gehalten. So übel zufrieden der Hertzog von Modena damit zu seyn scheinet, daß inzwischen die Republic Lucca die Arbeit an der bekannten Strasse eingestellet hat; so wenig wird die hiesige Regierung von ihren einmal genommenen Maaßregeln in dieser Sache abgehen können, zumal es die Sicherheit dieses Stats zu erfordern scheinet, solches Vorhalten, so viel möglich, zu hintertreiben. Denn wiedrigenfalls, wenn etwa Unruhen in der Lombardie entstehen sollten so wäre dieser Weg ein unwidertreibliches Mittel, gantz Toscana mit fremden Troupen zu überschwemmen, welches man auf keine andere Weise verhindern könnte. Der Hr Graf von Richecourt, welcher sich in den Gros-Hertzoglichen Archiven noch sehen lassen, suchet durch Uhrkunden zu erweisen, daß die Landes-Hoheit über einen Theil des Grundes und Bodens, worüber der Weg geführet wird, dem Gros-Hertzogthum zustehe, und daß dahero die Regierung allerdings berechtiget sey, diesem sich zu wiedersetzen, weil solches Territorium zum Nachtheil des Staats misbrauchet würde Der Hr. Manzi bemühet sich im Gegentheil darzuthun, daß solches Territorium der Republick durch den Vergleich, allein mit der Bedingung, wäre abgetreten worden, daß die Souverainen von Toscana zu Kriegs-Zeiten Truppen dahin sollten legen können, und daß man zu dem Ende verbunden sey, an eine kleine Stadt dieses Staats eine mäßige Summe Geldes zu bezahlen.

Es hat sich am verwichenen Sonnabend auf hiesigem Ziegen-Marckte ein Mops-Hündgen von mittler Grösse, kleinen Kopfe, gantz kurtz abgeschnittenen und schwartz geränderten Ohren, ausgebogner Schnautze, starck vom Leibe, die Zunge etwas ausstreckend, so eine Hündin ist, und ein roth Bändgen umhabend, verlauffen. Sollte jemand Nachricht ertheilen können, wo man desselben wieder habhaft werden möge, so wird ersucht, solches in Ihro Hochwolgeb. des Hn. Landrahts von Hahn Behausung zu melden, und eines guten Recompenses zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0108
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 14.

Montag, den 16. Februarii.

TEUTSCHLAND.

Peiersburg, vom 23 Januar.

Die vor einiger Zeit allhier angelangten ausserordentliche Gesandten, nemlich der Königl. Grosbrittannische Minister, Hr. Guidekens, und der Königl. Schwedische Minister, Hr. Greiffenheim, hatten am 18. dieses, ein jeder besonders, zuerst bey Ihro Kayserl. Majest. und sodann bey Ihro Kayserl Hoheiten dem Grosfürsten und der Grosfürstin ihre Privataudientzen, wobey beyde durch Ueberreichung ihrer Creditive an Ihro Kayserl. Majest in dem Caracter als Envoyes extraordinaires sich zu ihrem künftigen Aufenthalt an hiesigem Hofe berechtigen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3 Febr, Der Königl. Ober-Hof-Intendant, Ceremonienmeister der Königl. Orden und Mitglied der hiesigen Akademie der Wissenschaften, Hr Baron Horleman, welcher schon längstens sowol wegen seiner guten Einsichten in allerhand nützlichen Wissenschaften, als auch wegen seines be-

sondern und auf die Beförderung des allgemeinen Besten gerichteten Eifers sich einen ausnehmenden Ruhm erworben, hat seine Lands-Leute mit dem Abdruck seines Tagebuchs, welches er bey einer in dem verwichenen Jahre durch verschiedene Landschaften in diesem Reiche angestellten Reise gehalten, beehret. Der vornehmste Endzweck ist bey seiner durchgängigen Aufmerksamkeit die Verbesserung der Landes-Wirthschaft, des Acker- und Wiesen-Baues, der Waldungen und Bergwercke, gewesen. Diese kleine Schrift bestehet aus 7 Bogen. Man würde sie aber gerne lesen, wenn sie mit 7 mal 7 und mehrern Bogen vermehret wäre. Er äussert seine nützliche Gedancken mit so vieler Gründlichkeit, als anständiger Dreistigkeit, und es ist gewiß daß, wann die gethane Vorschläge zum Stand gebracht würden, Schweden in manchem Stücke der Hülfe der Ausländer entbehren könnte. Es dienet zum Exempel, was der Hr. Verfasser von dem Schonischen Ackerbau auf der 47. Seite anführet. In dieser fruchtbaren Provintz werden jährlich 100000 Tonnen ausgesäet. Man bekommt da gemeiniglich das sechste Kron. Wann nun nach der vorgeschlagenen Verbesserung dieses Land nur das siebende Korn erhalten könnte, so würde allein dadurch das Unter-Gewicht des Schwedischen Handels aufgehoben werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Febr. Am Sonntag den 1. curr. ist der hohe Geburtstag des 2ten Durchl. Erzherzogen Caroli, an welchem Höchstderselbe das 6te Jahr glücklich angetreten, in gewöhnlicher Galla celebriret, und Abends bey Hof Apartement und Ball gegeben worden. Am 2ten huj. Vormittags haben Ihro Maj. der Kayser den gewöhnlichen Gottesdienst in der Hof-Capelle öffentlich abgewartet. Nachmittags aber sich zu denen Obern P. P. Jesuitern in offenen Staat erhoben, und daselbst bey der auf den Hof stehenden Marianischen Ehren-Säulen gehaltenen Musicalischen Vesper und Litaney andächtigst beygewohnet. Die Aspecten, welche ohnlängst so kriegerisch in Italien abgeschildert worden, werden nun mit denen jüngsten Nachrichten wieder ganz friedfertig beschrieben, dabey aber auch gemeldet, daß weil der Aller-

christl. König an die Gränzen besonders in die Provenze sehr viele Troupen marschiren lässet, nicht leicht zu präsumiren stehe, daß Frankreich bloß pro pacis munimento, ein mächtiges Kriegsvolk mit so grossen Spesen auf denen Beinen halten, und etliche Jahr damit stille sitzen werde! Dem sichern Vernehmen nach haben Ihro Majestät der Kayser die höchste Resolution genommen, künftighin für sich selbst eine Armee von 80000 Mann vor beständig auf den Beinen und in Bereitschaft zu halten, dahero es denn auch heisset, daß man mit der Republic Schweitz, wegen Ueberlassung 30000 Mann ihrer Troupen würklich tractire. Ihro Majest unsere allergnädigste Kayserin aber sich anerboten hätten, von Dero sämtlichen Regimentern aus jeder Compagnie 5 Mann aussuchen lassen zu wollen. Vorgestern haben des regierenden Herrn Fürsten von Schwarzenberg Durchl. abermal eine prächtige Schlittenfahrt, so in 16 Staats-Schlitten bestanden, gegeben, sodann die illustre Schlitten-Gesellschaft wie vorhin auf das herrlichste bewirthet. Eodem ist in der Nacht die Frau Gemahlin des Königl. Böhmischen Hof Rahts-Präsident, Hrn. Grafens von Korschenzky Excell. ganz ohnvermuthet mit einer gefährlichen Krankheit überfallen, und gestern darauf auf Einrathen der Hn. Medicorum mit denen Heil. Sacramenten versehen worden. Der Ober-Oesterreichische Landes-Hauptmann, Hr. Graf von Weissenwolf, ist ohnlängst allhier angelanget, und es will verlauten, daß auf dessen geschehene Interceßionales die dasigen Stände und Unterthanen an ihren Anlagen eine Milderung erhalten hätten, und derselbe nächstens wieder nach Linz abgehen würde. Weil der höchste Kayserl. Hof beständig in Staats-Affairen occupiret, so werden indessen die Conferenzien in Militaribus bey des Premier-Ministre, Hrn. Grafen von Königseck Excell. weiter fortgesetzet.

Regenspurg, vom 2 Febr. Von denen sich zwischen Chur-Maynz und dem Hrn. Bischofen von Würzburg angesponnen Differentien vernimmt man, daß solche diese Beschaffenheit hätten: Als die Grafen von Geyer ausgestorben, hätte Chur-Maynz die Ihme damit heimgefallene Lehen seiner Cammer incorporiret. Würzburg aber mit denen Ihme heimgefallenen Lehen, die Famille von Wolfskehl belehnet, diese hätte darauf ohnlängst bey Chur-Maynz vorgestellet, daß die Waldung, so bey Absterben der Grafen von Geyer, als ein Appertinenz des Hofes Weißbach, consideriret, und dahero von denen Maynzischen Commissarien in Possession genommen worden, nicht dahin, sondern zu den Würzburgischen Feudal-Stücken gehörig gewesen, und demnach angehalten, solche zu restituiren. Da nun Ihro Churfürstliche Gnaden verlangt, daß solches in Petitorio ausgemachet werden müsse: Wären die von Wolfskehl in den Wald eingefallen, und hätten darinnen Vis facti Holz fällen lassen, hiergegen hätte man Chur-Maynzischer Seiten sich opponiret, worauf der Hr. Bischof von Würzburg prätendiret, daß sein Territorium inviolirt worden, und dahero die von Wolfskehl soutteniren wollen, welches denn Chur-Maynz veranlasset, sich in Possession zu manuteniren, ein Corps Troupen anmarschiren, auch nach der Hand die ganze Waldung niederhauen zu lassen. Die Maynzische und Würzburgische Troupen stehen noch gegen einander.

Bergen op Zoom, vom 4 Febr. Man ist hier zwar mit Wiederaufbauung verschiedener Häuser beschäftigt; viele Einwohner aber sind nicht im Stande, solches vors erste zu thun. Daher ohne Beyhülfe mildthätiger Menschen ein Theil der Stadt wohl unbebaut bleiben wird; auch liegt das platte Land zum dritten Theil unbearbeitet, weil es an Bauren und Ackerleuten fehlt. Vorgestern in der Nacht fanden die Deserteurs Mittel, aus dem Gefängniß zu bre-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0112
DFG

chen, und bis auf einen zu entkommen, der nicht wußte, durch welchen Weg seine Cammeraden aus der Stadt gekommen waren.

Bon, vom 5 Febr. Ihro Churfürstl. Durchl. werden, wie man nun vernimmt, nicht vor Ende der Fasten hier eintreffen.

Cöln, vom 6 Febr. Man wirbt hier große und wohlgebildete Leute, welche für die Garde des Erbstatthalters der vereinigten Provinzen bestimmt seyn sollen. Von Münster wird gemeldet, daß vor kurzer Zeit der Cabinets-Courier aus Madrit, Emanuel Cevela, alda durchpaßiret, und nach dem Hofe eines gewissen mächtigen Fürsten im deutschen Reiche gegangen sey, um demselben (wenn den Worten des Couriers zu glauben ist) einen Plan von dem Katholischen Könige zu Erweiterung der Staaten des Don Philips durch Beyfügung der Insel Corsica zu überbringen. Besondere Briefe aus Wien wiederrufen die vermeinte Defensiv- und Offensiv-Allianz des Kayserl. Hofes mit der Republik Venedig; es wäre zwar wahr, daß ihre Ambassadeur den Vorschlag von einer Allianz gethan hätte, man hätte aber dissеits darauf nur mit dürren Worten erwiedert, welche nichts bedeuteten.

Berlin, vom 10 Februarii. Se. Majest., der König, haben bey dem in Breßlau stehenden Schulzischen Infanterie-Regimente, den Seconde-Lieutenant, Hrn. von Buddenbrock, zum Premier-Lieutenannt, den Fähnrich, Hrn. von Leschowsky, zum Seconde-Lieutenannt, und den Fahnenjuncker, Hn. von Reibitz, zum Fähnrich, allergnädigst erkläret. Vorgestern war bey Ihro Majest. der Königin, in höchster Gegenwart Ihro Majest. der Königlichen Frau Mutter, und in Anwesenheit der hier befindlichen Printzen und Printzeßinnen des Königl. Hauses, grosses Soupe an verschiedenen Tafeln. Nachdem der Königl. Dänische Justitz-Rath, und bisher

an dem hiesigen Hofe gestandene Legations-Secretär, Hr. von Jessen, vor einiger Zeit von seinem Hofe zurück beruffen worden; so hat sich derselbe ohnlängst bey des Königes und beyder Königinnen Majestäten, wie auch bey Ihro Königl. Hoheiten, den Prinzen und Prinzeßinnen des Königl. Hauses, unterthänigst beurlaubet, und Se. Majest., der König, haben, zu Bezeugung Dero höchsten Zufriedenheit über sein gutes Betragen, allergnädigst geruhet, ihm eine kostbare goldene Tabattiere zum Präsent einhändigen zu lassen. Heute wird gedachter Herr Justiz-Rath seine Rückreise nach Copenhagen antreten. Gestern des Abends, gab der Römisch-Kayserl. gevollmächtigte Minister, Hr General-Wachtmeister, Marquis von Puebla, verschiedenen Prinzen, und vielen Standespersonen ein prächtiges Festin. Vorigen Sonnabend reisete der Hr. Graf von Scherotin von hier nach Schlesien zurück.

ITALIEN.

Mayland, vom 26 Jan. Obschon der König v. Sardinien den Kayserl. Hof versichern lassen, daß das neue Bündniß, welches er mit den Kronen Franckreich und Spanien geschlossen, den mit Ihro Kayserl. Majestät. habenden Verbindungen keinen Eintrag thun solle, gleichwol, weil man von den wahrhaften Absichten der Krone Spanien, welche so beschaffen sind, als ob ein bevorstehender Krieg zu besorgen wäre, noch nicht zuverläßig unterrichtet ist, so scheinet es klug gehandelt zu seyn, gegen dieselbe alle nöthige Vorsicht zu gebrauchen, weswegen auch die Kayserl. Völcker in Italien ansehnlich vermehret, und in guten Stand gestellet, auch andere Kriegs-Veranstaltungen vorgekehret werden. Man hat in der That wahrgenommen, daß der Stats-Rath des Königs von Sardinien schon vor Schliessung des Wormser Tractats sich berathschlaget hatte, vielmehr alle unter dem vorigem König, Victor Amadeo, er-

worbene Besitzungen in die Schanze zu schlagen, als ein Bündniß mit Franckreich einzugehen, oder zu bewilligen, daß der zweyte Spanische Infant sich in Italien fest setzete; nichts desto weniger, da doch derselbe die Staten Parma, Placenz und Guastalla erhalten, hat der König von Sardinien nicht allein dieses neuen Nachbars wegen keinen Verdacht geschöpfet, sondern sich so gar mit ihm, vermittelst der Vermählung seines Kron-Prinzen und Erbens mit der Spanischen Infantin, verschwägert, und woferne die Ansprüche des Durchl. Infanten, welche noch zu erörtern stehen, zu einem Krieg Anlaß geben sollten, würde allein die Neutralität des Königs in Sardinien den Spaniern und Franzosen zu grossem Vortheil gereichen. Der Groß-Canzler des Hertzogthums Mayland hat mit den Höfen von Parma und Modena einen Vergleich geschlossen, Kraft welches alle Missethäter, so sich aus dem Hertzogthum Mayland in die Staten besagter Printzen, und aus den Staaten derselben in die Oesterreichische Lombardie flüchten würden, beyderseits sollten ausgeliefert werden. Diese Vergleichung ist bereits genehm gehalten, und durch den Druck öffentlich bekannt gemacht worden.

NIEDERLAND.

Löwen, vom 8 Febr. Es werden zum Empfang des Herzogs Carl von Lotthringen Königl. Hoh, welche in dieser Stadt mit ehestem eintreffen sollen, alle erforderlichen Anstalten gemacht, welcher erfreulichen Ankunft man mit so grösserem Verlangen entgegen sihet, als hiernächst der Anfang zu Grabung des Canals von dieser Stadt bis Willembroeck gemacht, und die Handlung des Landes ungemein befördert werden wird. Wie nun die Einwohner, bey erfolgter Zurückkunft des Freyherrn von Eynatten, welcher bey des General-Gouverneurs Königl. Hoh diese Freyheit zu Brüssel ausgewircket hat, es an Freudens-Bezeugungen hierüber, an Erleuchtungen ihrer Häuser an Freuden-Feuern und andern Lustbarkeiten nicht haben ermangeln lassen; also stehet von selbsten zu ermessen, wie viel grösser die Freude und das Vergnügen bey der Ankunft Sr.

Königl. Hoh. seyn werden. Man wird unter andern mit Raketen nach dem Vogel schiessen, und der Preis für denjenigen, so ihn anzündet, wird aus 100 Pacatonen bestehen.

HOLLAND.

Haag, vom 10 Febr. Wegen der noch anhaltenden Vieh-Seuche haben Ihro Hochmögende die freye Einfuhr des ausländischen Fleisches ohne weitere Beschwehrung, als die Bezahlung des 7ten Pfenn. verstattet. Der General, Printz von Sachsen-Hildburghausen, Gouverneur von Nimwegen, ist mit seiner Gemahlin Durchl. hier angelanget. Der Hr. von Lange, Gesandschafts-Secretair Sr Maj., des Königs von Dännemarck, ist den 7ten dieses hier gestorben.

NOTIFICATION.

Es hat sich vor etwa zehen Tagen auf hiesigem Ziegen-Marckte ein Mops-Hündgen von mittler Grösse, kleinen Kopfe, gantz kurtz abgeschnittenen und schwartz geränderten Ohren, ausgebogner Schnautze, starck vom Leibe, die Zunge etwas ausstreckend, so eine Hündin ist, und ein roth Bändgen umhabend, verlauffen. Sollte jemand Nachricht ertheilen können, wo man desselben wieder habhaft werden möge, so wird ersucht, solches in Ihro Hochwolgeb. des Hn. Landrahts von Hahn Behausung zu melden, und eines guten Recompenses zu gewärtigen.

Denen Herren Liebhabern von profitablen Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey Joh. Christ Schmidt in Rostock von der Utrechtschen 24sten Lotterie noch einige gantze, halbe und quart-Losse zur dritten Classe, so den 23ten Februar. gezogen wird, und worin Gewinne von 40000, 20000, 10000, 5000, 2000 Gulden ꝛc., das gantze Loß zu 13 Rthlr zu haben. Imgleichen sind bey demselben von der dritten Kieler Stadt-Lotterie zur ersten Classe, das Loß zu 29 ßl. und Plans umsonst zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0116
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 15.

Freytag, den 20. Februarii.

POHLEN.

Posen, vom 1 Februar.

Unter den Erben des verstorbenen Grafen von Tarlo werden Zwistigkeiten entstehen. Man will behaupten, daß sein Testament nicht mit allen von den Gesetzen erforderten Eigenschafften versehen sey, und folglich die darinn enthaltene Vermächtnisse nicht bestehen können. Man glaubet nicht, daß einige Bedienung vor der Ankunft des Königs in dem Königreich werde vergeben werden. Die ansteckende Kranckheiten haben gäntzlich in demselben aufgehöret; aber die Gemeinschaft mit den umliegenden Gegenden ist noch nicht wieder eröfnet. Sonderlich dürfen die Juden nicht von einem verdächtigen Orth nach einem andern mit ihren Waaren kommen, da die Erfahrung nur allzuoft erwiesen hat, daß sie bey ermanglender nöthiger Vorsichtigkeit die Pest in das gantze Königreich gebracht haben. Der ohnermeßliche Aufkauf des Getraydes, welcher seit einer gewissen Zeit von den Frantzosen, Russen und Schweden zu Danzig geschehen ist, hat den Preis dessel-

den sehr gesteigert. Nachdem der Kron-Gros-Feldherr ein grosses Detachement zu Pferde gegen die Haydamacken marschiren lassen, welche die Polnische Ukraine durchstreiften, so sind dieselbige zerstreuet worden, und man höret weiter nichts von ihren Räubereyen.

Posen, vom 6 Febr. Der berüchtigte Straßen-Räuber Pencherzewski, den man hier ohnlängst in Verwahrung gebracht, hat heute sein Todes-Urtheil erhalten, nach welchem ihm der Kopf abgeschlagen, der Körper auf das Rad gelegt, der Kopf aber auf einen Pfal gesteckt werden soll. Der künftige Freytag ist zur Vollziehung dieses Urtheils angesetzt.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Febr. Am Mittwoch, den 4ten dieses, des Abends um 3 Viertel auf 9 Uhr ist die Niederkunft unserer allergnädigsten Kayserin mit einer sehr wohl gestalten Erzherzoglich. Prinzeßin glücklich erfolget, und diese vorgestern Mittags um 12 Uhr von dem Päbstl. Bottschafter, Hrn. Serbelloni, unter dem Beystand 8 Niederösterreichischen Hrn. Prälaten, in dem neu errichteten Rittersaal, mit gewöhnlichen Feyerlichkeiten, in Gegenwart Sr. Majest., des Kayserß, des ganzen Kayss. Kön. Ministerii, desgleichen aller auswärtigen Herren Bottschafter und Gesandten, unter dreymahliger Abfeuerung der auf den Wällen gepflanzten Kanonen, getauft, und derselben die Nahmen, Johanna, Josepha, Gabriela, Antonia beygeleget worden. Die hohe Tauf-Pathen sind Seine Majest., der König von Großbrittannien, und Ihro Kön. Hoh., die Prinzeßin Charlotta von Lothringen. Im Namen Sr. Großbrittann. Maj. hat Se. Durchl., der Prinz Ludwig von Wolfenbüttel die neugebohrne Prinzeßin über die heil. Taufe gehalten. Nach dieser feyerlichen Handlung hat Se. Maj., der Kayser, allein öffentlich gespeiset, sodann wurde der Cabinets-Courier Sala mit dieser Nachricht nach London ab-

geschicket. Diesen Tag noch weiter zu verherrlichen, ist des Abends bey des Kron- und Erb-Prinzen Josephs Hoh. Apartement und Ball gehalten, dem Publico aber der freye Eintritt in das Opern- und Comödien-Haus verstattet, ingleichen bey allen Stadt-Thoren jedermann Sperrfrey aus- und eingelassen worden.

Osnabrück, vom 8 Febr. Eben ist ein Schwedischer Courier von Stockholm hierdurch nach Vorsailles gegangen. Seine Depeschen sind wichtig und betreffen vielleicht den Gesundheits-Zustand des Königs von Schweden.

Dresden, vom 12 Februar. Es soll eine Abdankung der Truppen auf dem Tapet seyn. Mit der Recrutirung hat man schon aufgehöret, und was bey dem Corps noch fehlt, wird von der Militz ersetzet werden. Alle Regimenter müssen, wie sie sind, die Listen alle Monate nach Hofe schicken, und die durch Absterben erledigte Stellen werden nicht wieder besetzt; dagegen sucht man in den Churbrandenburgischen Landen alles auf completen Fuß zu setzen.

Hannover, vom 13 Febr. Mylord Hindfort, welcher zu Braunschweig gewesen, den dasigen Hof zu sehen, stehet im Begriff, nach Engeland zurückzugehen. Der gewöhnliche Courier aus Engeland traf Dienstags hier ein. Die besondern Briefe, die er mitgebracht hat, bestätigen die bevorstehende Ueberkunft des Königs.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Febr. Ihro Maj. der König haben sich, am vorigen Donnerstage, eine geraume Zeit mit dem alten Bischoffe von Mirepoix unterhalten, sowohl wegen Besetzung der erledigten geistlichen Beneficien, als über die Mittel, das Gerücht von einem Wunderwercke, das der hl. Paris gethan haben soll, und welches von den Jansenisten ausgebreitet wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0119
DFG

den, zu unterdrücken. Uebermorgen werden Se Majest. mit dem grösten Theil der Hofstaat nach Trianon verreisen, und die 3 letzten Fastnachtstage auf dasigem Schlosse zubringen. In dem letzten Capitul vom Hl. Geiste, haben Se. Majest. den Prinzen Stanislaus Jablonowsky, einen Vetter Sr. Maj. des Königes Stanislai, und den Grafen de la Marche, zu Rittern besagten Ordens ernannt. Die Zimmerleute haben am vorigen Dienstage unter dem Gebäude des verstorbenen Grafen von Thoulouse, ein ungemein künstlich gearbeites und kostbares marmornes Wasserbaßin, 32 Fuß in der Peripherie groß, und 3 und ein halb Fuß tief entdecket, ohne daß man errathen kan, wie oder wann solches dahin gekommen. Es haben sich bisher noch immer viele Leute, besonders diejenigen, deren Häuser abgebrochen werden sollen, mit der Hoffnung geschmeichelt, daß die Errichtung der Königl. Bildsäule ins Stecken gerathen würde. Aber nunmehro tragen sie selbst an den Gegentheil keinen Zweifel mehr, da Se. Maj. selbst die Rechnungen nachgesehen, und zu diesem Bau 900000. Livres mehr, als zu dem sogenannten place de Victoire bestimmet haben, damit diese Königl. Ehrensäule, das Bild Ludewig des Vierzehnten noch an Pracht, Kunst und Kostbarkeit übertreffen möge. Man sagt, daß der Hr. de la Bourdannaye, sobald er die 7 Millionen, wozu er verurtheilet worden, und wovon er schon 5 abgetragen hat, völlig bezahlet haben wird, wieder aus dem Gefängnisse in der Bastille erlassen werden soll. Die Seemacht unsers Reichs, ist wie man für gewiß versichert, so starck angewachsen, daß man hofft, dieses Jahr 60 Kriegesschiffe vom 1sten und 2ten Range, nebst 30 Fregatten, von 26 bis 40 Canonen, zu Uebung der Matrosen in See schicken zu können. Zugleich sieht man hier eine Liste von den Englischen Kriegsschiffen, die würkliche Dienste zu thun im

Stande sind. Wann dieses Verzeichniß seine Richtigkeit hat, so erhellet daraus, daß die Englische Seemacht, sowohl an Kriegsschiffen als Fregatten, reichlich dreymal zahlreicher sey, als die unsrige.

ITALIEN.

Rom, vom 26 Jan. Nachdem der Zugang von Fremden und Pilgrimmen, die sich vor dem Quirinal einfinden, um bey Sr. Heil. zum Fußkuß gelassen zu werden, täglich gröss'r wird; so ist zu dem Ende Befehl ergangen, alle Tage eine gewisse Anzahl zu zu lassen. Der Hr. Bottari hat eine genaue Geschichte und Beschreibung aller vortrefflichen Statuen, wie auch aller alten und neuen Gemählden in der Vatican Kirche und dem Pallast verfertiget, welcher, bis sie aus der Presse kommt, viele mit Verlangen entgegen sehen werden. Die wegen des eingefallenen Jubel-Jahrs in hiesige Hauptstadt gekommene Armenier, 103 an der Zahl, und 28 Frauensleute, erhoben sich am Sonntage, den 18ten dieses, mit der Erz-Brüderschaft der heil. Dreyfaltigkeit, in Procession nach der Vatican-Kirche, wo ihnen die Reliquien gezeiget, und sie am Abend herrlich bewirthet, auch von verschiedenen Cardinälen, Prinzeßinnen und Damen bedienet wurden. Gedachte Erz-Brüderschaft hat gegen 2000 Antwort Schreiben auf ihre Einladungs Briefe, welche sie an so viele Brüderschaften erlassen erhalten, die bis auf 32 blosse Entschuldigungen enthalten, daß sie nicht kommen können. Von Neapolis wird geschrieben, daß der dortige Königl. Hof sich sehr angelegen seyn lasse, seine Kriegsmacht zu verstärcken, und daß dem Ansehen nach die Haupt-Absicht hierbey wäre, ein Korps von 12000 Mann zu errichten, und solches auf jeden Fall dergestallt in Bereitschaft zu halten, wie solches dem König beyder Sicilien von Sr. Catolischen Majest. angesonnen worden.

Florentz, vom 28 Januar. Die Republick Genua hat es

nicht allein dabey bewenden lassen, wegen des von dem Gouverneur zu Livorno auf die Genuesischen Schiffe gelegten Beschlags, bey der hiesigen Regierung Klage zu führen; sondern es hat auch dieselbe durch ihren Minister zu Genua bey Ihro Kayserl. Maj. sich beschweret, bey welcher Gelegenheit gleich anfangs dem Hrn. Durazzo zur Antwort das Memorial des Gouverneurs zu Livorno eingehändiget worden, worin derselbe die Wiedererstattung des Tunesischen Schifs, so die Genueser weggenommen, verlanget, mit dem weitern Begehren, daß die Republick die Urheber solches Unternehmens bestrafen möchte, um wegen geschehener Verletzung des Respects, den man den Canonen zu Livorno schuldig gewesen wäre, Genugthuung hierdurch zu verschaffen. Da nun zwar von dem Inhalt desjenigen, was der von hiesiger Regierung nach Wien abgeschickte Courier, wegen dieser Sache, wieder zurückgebracht, nichts bekannt gemacht wird; so lässet sichs doch einigermassen aus dem obigen schliessen. Der Herr Manzi, Minister der Republick Lucca, siehet noch immer einer Entschliessung auf sein Ansuchen, so er der Regierung übergeben, mit Verlangen entgegen. Allein es dürfte sich dieselbe bey der Menge anderer wichtigen Geschäfte noch eine Zeitlang verziehen. Inzwischen aber wird die Republick Lucca ihrem einmal gefaßten Entschluß, die Arbeit an dem Weg über das Gebürg Grafignana liegen zu lassen, nicht wieder ändern wollen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 9 Febr. Die Deputirten der Provintz Limburg sind, nachdem sie im Nahmen der Stände, 3000 Mann zum Dienste dieser Lande zu halten bewilliget, wieder nach Hause gereiset. Das Gerücht von einer Reise unsers General Gouverneurs Königl. Hoh. nach Wien, dauret noch. Ihro Königl. Hoheit sind nun, wie sie den Deputirten von Löwen versprochen hatten, dahin abgereiset, um den Anfang zu Grabung des neuen Canals zu machen. Dieser soll von Löwen, Mecheln vorbey bis Willembroeck gegraben werden, und man wird durch denselben in die Rupel, von da in die Scheide, und von der andern Seite in die Neth kommen können. In der vorigen Woche bewirthete der Hr. Wilh. von Harren, den Premier-Minister, Marquis de Botta, und andere Standespersonen, mit einer prächtigen Mahlzeit. Der General-Pardon, welchen Se. Majest. die Kayserin-Königin ohnlängst publiciren lassen, hat nicht nur nichts ausgewircket, sondern die De-

sertion geschiehet auch noch immer gleich starck. Um nun ein Exempel zu statuiren, so sind neulich 7 Soldaten die ein Complot gemacht hatten, drey Tage nach einander durch die Spießruthen gejagt, und darauf in die Karre geschmiedet worden, wo sie dem neuen Reglement gemäß, alle 8 Tage funfzig Stockschläge richtig bekommen werden.

Rostock, den 18ten Febr. 1750.

Ihro Durchl, der Hertzog, unser gnädigster Landes-Herr haben dieser Tagen die Beantwortung und Wiederlegung derjenigen weitläuftigen Schrift bekandt werden lassen, die von Seiten der Mecklenburgischen Ritterschaft am Ende vorigen Jahrs gegen die Convention beyder Herzoglichen Höfe ans Licht kam. Der Titul sothaner Herzoglichen Beantwortung, und Wiederlegungs-Schrift ist dieser:

„Zuverläßige Ausführung des Rechts der Auseinander-
„setzungs-Convention, welche zwischen beyden zu Meck-
„lenburg regierenden Durchlauchtigsten Herzogen am 3.
„Aug des vorigen 1748. Jahrs vollzogen worden, zu
„Behauptung derselben, gegen die, abseiten der Mecklen-
„burgischen Ritterschaft, in einer so genannten Rechtsge-
„gründeten höchstgemüßigten Vorstellung ans Licht ge-
„brachte ungegründete Einwürffe, dem Druck übergeben
„mit ein hundert und zwölf Beylagen und vollständigen
„Realster.

Die äusserliche Stärke dieses Werks macht viertehalb Alphabeth aus. Das innerliche desselben einem jeden unpartheyischen Leser anzupreisen würde um so mehr unnöthig seyn, da die gantze Ausführung mit hundert zwölf Beylagen, welche gröstentheils aus ungedruckten oder sonst wenig bekandt gewesenen Uhrkunden bestehen, allenthalben bestärcket ist. Sie hat beym Beweiß der Wankelhaftig- und Unbeständigkeit der Ritterschaftlichen Principiorum nur die Ritterschaft selbst zu Zeugen. Sie zeiget der Ritterschaft auf allen Blättern das irrige, das fehlsame und unrechtmäßige von allem dem, was sie behaupten will. Sie setzet hingegen die Rechtmäßigkeit des Verfahrens und der Maaßregeln der Durchlauchtigsten Landesherrschaft dergestalt ins klare, daß jedermann nicht nur davon überzeugt, sondern auch von den alten und jetzigen Staat der Lande Mecklenburg daraus gründlich unterrichtet werden kann. Das Werk ist in Rostock bey dem Hof-Buchdrucker Adler, und in Su-

rin bey dem Hof=Buchbinder Evert für 1 Rthlr. 8 Grosch. zu haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß Benjamin Wageners in der Wasser=Strasse hieselbst belegenes Haus cum pertinentiis den 2ten Febr. zum letzten mahl verkaufftet werden soll; Wer nun gedachtes Wagnersche Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kann sich in Termino Nachmittags von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey allhie für denen H. Hrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Both= und Gegen=Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden soll.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen=Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Demnach für nöthig befunden worden, mit der Wirthschaft des Haußmanns, Hans Radders, und Cordt Kusens, wovon ersterer vormals in Conow, letzterer aber zu Hanstorf gewohnet hat, eine Veränderung vorzunehmen, und bey solcher Veränderung wahrgenommen ist, daß ein oder der andere einige Forderung an diese vorbenahmte Leute haben möchte; als werden deren sämmtliche Creditores von mir Endesbenannten hiemit und kraft meiner mir aufgetragenen Jurisdiction citiret und eingeladen, a dato an über drey Wochen, und zwar am 9. Martii, jetztlaufenden Jahres, Morgends um 9 Uhr auf dem Hofe zu Neuhof zu erscheinen, ihre habende Forderung gebührend ad Protocollum zu liquidiren, und demnechst rechtlichen Ausspruch gewärtig zu seyn: Mit dem Zufügen, daß der oder diejenige, so alsdann sich nicht gebührend einfinden dürfften, mit ihrer Forderung in Zukunft nicht weiter gehöret werden sollen. Neuhof, den 16ten Febr. 1750.

Hagemann, Amtmann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0124
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 16.

Montag, den 23. Februarii.

UNGARN.

Peterwardein, vom 31 Jan.

Die grausame Kälte hält noch immer an, und sie ist bald auf den höchsten Grad gestiegen; es sollen sich auch in vielen Ländern die Wölfe, aus Mangel des Futters, truppweise häufig sehen lassen. In der Türckischen Walachey soll die Pest starck regieren, und deswegen hat der Hr. General von Helfreich, hiesiger Commendant, ein Kayserl. Königl. Rescript erhalten, in dem Bannat eine Schnur zu ziehen, zu Mehadia und Panczova die Contumaz zu sperren, die noch darin befindliche Türckische Waaren 84 Tage allda liegen zu lassen, und die Personen 42 Tage aufzuhalten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 Febr. Es gehet kein Tag vorbey, da nicht Ihro Maj. die Königl. Frau Mutter, die Königl. Kindbetterin besuchen, und sich aus Zärtlichkeit 2 bis 3 Stunden lang bey Derselben aufhalten. Am Montag trafen Ihro Durchl. die Frau Fürstin von Ost-Friesland, nebst Ihro

Durchl. der Printzeßin von Culmbach von Sorgenfrey hier wieder ein. Selbigen Tages ging der Hr. Obrist-Lieutenant Hauch von dem Falsterschen Regiment nach Fühnen ab, wie denn auch die 3 Herren Brüder bey dem Königl. Grenadier-Corps, der Major, der General-Adjutant und der Premier-Lieutenant von Osten auf das Land gereiset sind. Herr Capitain Steuben beym Königl. Artillerie-Corps, ein Mann, der es in seiner Wissenschaft weit gebracht hat, machte den 9ten dieses in dem Garten von Rosenburg, in Gegenwart verschiedener Generals-Personen und einiger Staats-Ministern, eine Probe von Geschwindschüssen. Er that in einer Minute mit einem Feldstück 24 Schüsse, und will selbiges mit einer grossen Canone eben so wohl leisten. Höher hat man es wol hiermit noch nicht in der Artillerie-Kunst gebracht. Man hat hier einen Schifs-Herrn beym Kopf genommen, welcher einer Schelmerey beschuldiget wird. Es hatte ein Kaufmann dieser Stadt, als Rheder, dessen Schif mit 4000 Pfund Thee, die nach Amsterdam bestimmt waren, befrachtet. Nun sagt man, daß erwehnter Schifs-Herr die Kisten geöfnet, und aus jeder einen guten Theil Thee herausgenommen habe, und daß sowol der Schiffer, als einige andere Personen, von der Equipage complotiret. Man hat sie alle in Verhaft genommen, und in das Stockhaus gesetzt. Uebrigens ist dieser Herr vom Schiffe nicht aus Copenhagen gebürtig, auch kein Bürger oder Einwohner, sondern in Dragoe wohnhaft.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Febr. Am Sonntage Vormittags haben Ihro Majest. der Kayser verschiedenen Particuliers, aber ins besondere dem hier durch nach Dresden paßirten Königl. Sardinschen Gesandten, Privataudienz zu ertheilen allergnädigst geruhet, sodann gegen 11 Uhr in offenen Staat sich in das Proseßhaus deren P. P. Jesuiten auf den Hof erhoben, und daselbst den solennen Gottesdienst, wie alljährl. gewönlich abgewartet. Nachmittags waren Höchstdieselben in Staats-Angelegenheiten beschäftiget. Abends aber wurde die hohe Noblesse in dem Redouten-Saal mit Dero höchsten Gegenwart beehret. Unterdessen fahren Ihro Majestät die Kayserin in Dero 6 Wochen

höchst beglückt fort, und befinden Sich mit Dero neugebohrnen Erzherzogl. Prinzeßin so vergnügt und gesund, als es bey dergleichen Umständen nur immer seyn kan. Aus Ungarn wird von verschiedenen Orten berichtet, daß, weil dieser Winter hindurch sehr viel Schnee gefallen, und die Kälte excessive starck anhält, die Wölffe nicht nur hin und wieder im Lande bereits grossen Schaden an Vieh gethan, sondern auch sogar einige reisende Personen angegriffen, und dieselbe ihres Lebens beraubet hätten, welches auch die Ursache, daß wenig Passagiers anzutreffen. Von denen allhier guarnisonirenden Troupen haben einige 100 Mann die Ordre erhalten, nach Oberösterr. abzumarschiren.

Cöln, vom 13 Februar. Der rothe bleicher Wein ist nicht so gut ausgefallen, als die Käuffer sich im verwichenen Herbst wohl vorgestellet, und es ist derselbe zu geringerm Preis, als im Anfang, zu bekommen.

Breslau, vom 14 Febr. Am verwichenen Dienstag, den 10ten dieses, ist in der Hochgräfl. Zieronischen Stadt Falkenberg ein ohnglücklicher Brand entstanden, wodurch in einer Reihe 27 Bürger-Häuser und das Evangelische Bethhaus und Schule in die Asche geleget worden. Die hölzerne Schindel-Dächer haben sich bey dem heftigen hierzu gekommenen Winde sofort entzündet, ohngeachtet es an guten Anstalten sowol des daselbst von dem löblichen Bornstädtischen Küraßier-Regiment in Besatzung stehenden Hrn. Rittmeisters von Ratz, als auch der Bürgerschaft, wodurch man dem Fortgange der Flamme Einhalt thun wollen, nicht ermangelt hat. Es ist wenig aus dem Brande gerettet worden, und der abwesende Hr. Major von Maltitz, wie auch die andern Hrn. Officier haben viel von ihrer Geräthschaft nebst der Montirung und dem Magazin verlohren. Man kann also den Verlust der Bürgerschaft an Habseligkeit hieraus erachten. Die Kreis-Casse ist noch glücklich gerettet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0127
DFG

Giessen, vom 10 Febr. Der berühmte Hr. Doct. Taylor, welcher bereits den 3 dieses des Abends allhier eintreffen wollen, muste sich selbigen Tags in Butzbach aufhalten, weil ihm eine seiner Chatoulle mit Kostbarkeiten zwischen Frankfurt und Butzbach verlohren gegangen. Einige Niedermeelauer Bauern, so dieselbe gefunden, haben solche dem Hrn. Doctor wieder zugestellet. Ob nun gleich ein und anders gefehlet, so belohnt er dennoch den Ueberbringer mit drey Ducaten, weil er seine meiste ungemein kostbar verfertigte Augengläser darin gefunden. Den 4 dieses langte derselbe darauf hier an, nahm den 5 und 6 verschiedene Operationen, welche vollkommen glücklich von statten gingen, in Gegenwart vieler Personen von vornehmen und geringem Stande vor, und ging den 6 von hier nach Cassel ab.

Dresden, vom 15 Februar. Den 9ten dieses ist in dem nicht weit von hier gelegenen Dorfe Brackwitz Feuer ausgekommen, wobey 40 Häuser und Bauer-Güther in die Asche gerathen. Wie man von guter Hand wissen will, werden die allhier arretirten Personen, wann sie wieder aus dem Gefängniß gelassen worden, zur Strafe Zeit Lebens diesen Hof meiden müssen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 Febr. Vorgestern empfingen Ihro Maj. der König in der Hof-Kirchen zu Versailles die geweihte Asche von dem Cardinal von Soubice, groß Allmosenmeister von Franckreich. Bey der Königin ward diese Ceremonie durch den Erzbischof von Roan, und bey dem übrigen Königl. Hofe durch die resp. Prälaten verrichtet. Man hat Nachricht erhalten, daß 2. von unsern Transport-Schiffen, welche neugeworbne Völcker nach Maßisippi überbringen sollten, einige Tage nach ihrer Ausreise mit der gesammten Equipage verunglückt sind. Man versichert, daß die Reise des Königs nach Brest, nach Rochelle und den übriger.

Seehaven, wo an Bauung und Ausbesserung unserer Kriegs-Schiffe am meisten gearbeitet wird, im Frühjahr unfehlbar vor sich gehen werde. Auf der Rückreise würden sodann Se. Maj. durch Lion nach Campigne zurückkehren, und die Entbindung der Madam. Douphine, die bisher bey ihrer Schwangerschaft eine völligen Gesundheit geniesset, daselbst abwarten.

ITALIEN.

Neapolis, vom 20 Jan. Vorige Woche sind auf 8 von unsern Transport-Schiffen 60 metallene Kanonen nach Gaeta zur Verstärckung selbiges wichtigen See-Hafens abgeführet worden. Der ergangene Befehl, unsere Seemacht in Stand zu stellen, unsere Truppen zu vermehren, Matrosen anzuwerben und neue Feld-Stücke ꝛc. zu giessen, gibt uns Ursache zu keinen guten Muhtmassungen.

Genua, vom 24 Januarii Die solenne Procession welche man jährlich am 17 Jan., zum Andencken der göttl. Befreyung dieser Stadt von der grossen Hungersnoth im Jahr 1539 zu halten pflegte, ist diesesmal wegen des anhaltenden sehr schlechten Wetters, bis nach Ostern ausgesetzet worden. An erwehnten Tage ging das hier liegende Maltheſische Schiff dahin wieder unter Seegel. Am 19 kam eine Französische Tartane von Cagliari hier an, welche die Nachricht mitbrachte, daß in dem dortigen Haven ein Holländisches Schiff liege, worauf sich der Ambassadeur der Regierung zu Tripolis an die Hrn. General-Staaten, befinde. Sonsten sind dieser Tagen noch verschiedene Schiffe mit Getrayde und andern Lebensmitteln, von Sicilien, Cadix und Lissabon eingelaufen.

Nizza, vom 30 Jan Die Corsaren aus der Barbarey, welche sich wegen der verflossenen Jahres-Zeit nach ihren Küsten zurück begeben, haben zwar eine Zeit her die Schiffarth in den Meeren von Italien nicht beunruhiget; allein man kan sich doch gewisse Rechnung machen, daß sie gar bald wieder zum Vorschein kommen werden, wenn nur bequemere Witterung,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0129
DFG

die See zu halten, eingetreten seyn wird. Daß man auch diese ungebetene Gäste wieder vermuthet, lässet sich daher leichtlich abnehmen, daß man aller Orten auf Mittel dencket, ihren Räubereyen möglichsten Einhalt zu thun. Der König beyder Sicilien lässet zu dem Ende seine gantze Galeeren Flotte ausrüsten, und mit dem nöhtigen versehen, um gegen Ostern in See stechen zu können; und die Republick Venedig hat nicht weniger Befehl gestellet, alle ihre Kriegsschiffe, Galeeren und Galliotten auf erforderenden Fall in segelfertigen Stand zu setzen, nicht zu gedencken derjenigen Schiffe, welche die Republick Genua sowol, als die Gesellschaft des Soccorso gegen diese Corsaren zubereitet hat. Inzwischen scheinet doch die Ausrüstung erst erwehnter Schiffe weiteres Nachdencken zu verdienen, da man um der Corsaren willen sich eben nicht so viele Mühe gibt, wenn zumalen die starke Werbungen bey der Landmacht des Königs beyder Sicilien mit in Erwegung gezogen worden.

Rostock, den 18ten Febr. 1750.

Ihro Durchl., der Hertzog, unser gnädigster Landes-Herr haben dieser Tagen die Beantwortung und Wiederlegung derjenigen weitläuftigen Schrift bekandt werden lassen, die von Seiten der Mecklenburgischen Ritterschaft am Ende vorigen Jahrs gegen die Convention beyder Herzoglichen Höfe ans Licht kam. Der Titul sothaner Herzoglichen Beantwortung- und Wiederlegungs-Schrift ist dieser:

„Zuverläßige Ausführung des Rechts der Auseinandersetzungs-Convention, welche zwischen beyden zu Mecklenburg regierenden Durchlauchtigsten Herzogen am 3. Aug des vorigen 1748. Jahrs vollzogen worden, zu Behauptung derselben, gegen die, abseiten der Mecklenburgischen Ritterschaft, in einer so genannten Rechtsgegründeten höchstgemüßigten Vorstellung ans Licht gebrachte ungegründete Einwürffe, dem Druck übergeben mit ein hundert und zwölf Beylagen und vollständigen Register.

Die äusserliche Stärke dieses Werks macht viertehalb Alphabeth aus. Das innerliche desselben einem jeden unpartheyischen Leser anzupreisen würde um so mehr unnöthig seyn, da die gantze Ausführung mit hundert zwölf Beyla-

gen, welche gröstentheils aus ungedruckten oder sonst wenig bekandt gewesenen Uhrkunden bestehen, allenthalben bestärcket ist Sie hat beym Beweiß der Wankelhaftig- und Unbeständigkeit der Ritterschaftlichen Principiorum nur die Ritterschaft selbst zu Zeugen. Sie zeiget der Ritterschaft auf allen Blättern das irrige, das fehlsame und unrechtmäßige von allem dem, was sie behaupten will Sie setzet hingegen die Rechtmäßigkeit des Verfahrens und der Maaßregeln der Durchlauchtigsten Landesherrschaft dergestalt ins klare, daß jedermann nicht nur davon überzeugt, sondern auch von den alten und jetzigen Staat der Lande Mecklenburg daraus gründlich unterrichtet werden kann. Das Werk ist in Rostock bey dem Hof-Buchdrucker Adler, und in Suerin bey dem Hof-Buchbinder Evert für 1 Rthlr. 8 Groschen zu haben.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Benjamin Wageners in der Wasser-Strasse hieselbst belegenes Haus cum pertinentiis den 2ten Febr zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Wagnersche Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kann sich in Termino Nachmittags von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey allhie für denen H. Hrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden soll.

Hier in Rostock in der kleinen Möncker-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 37sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0131
DFG

eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock melden.

Demnach für nöthig befunden worden, mit der Wirthschaft des Haußmanns, Hans Radders, und Cordt Kusens, wovon ersterer vormals in Conow, letzterer aber zu Hanstorf gewohnet hat, eine Veränderung vorzunehmen, und bey solcher Veränderung wahrgenommen ist, daß ein oder der andere einige Forderung an diese vorbenahmte Leute haben möchte; als werden deren sämmtliche Creditores von mir Endesbenannten hiemit und kraft meiner mir aufgetragenen Jurisdiction citiret und eingeladen, a dato an über drey Wochen, und zwar am 9. Martii, jetztlaufenden Jahres, Morgends um 9 Uhr auf dem Hofe zu Neuhof zu erscheinen, ihre habende Forderung gebührend ad Protocollum zu liquidiren, und demnechst rechtlichen Ausspruch gewärtig zu seyn: Mit dem Zufügen, daß der oder diejenige, so alsdann sich nicht gebührend einfinden dürften, mit ihrer Forderung in Zukunft nicht weiter gehöret werden sollen. Neuhof, den 16ten Febr. 1750.

Hagemann, Amtmann.

Nachdem die Wittwe und constituirte Vormundschafft des seel. Küchmeisters N. J. Bimsen hinterlassenen Sohnes entschlossen, die von dessen Nachlaß von Hermanshagen nach Güstrau transportirte Mobilien als einige Jouvelen, Perlen, verschiedenes Silber-Zeug, Englisch- und ander Zinn, Kupfer, worunter auch eine kleine Blase, Messing, Flinten, Pistohlen, Schlag-Uhr, Lein-Zeug, Betten, Frauens- und Manns Kleider, Spiegel, Stühle, Tische, Bettstellen, Coffers, Laden, Kleider- und andere Schappen und sonstiges Haus-Geräth, auch einige Bücher auf den 3ten Martii a. c. und folgenden Tagen zu Güstrau in des Amt-Schlächters Zacharias Schubberts daselbst in der Hollsstrasse belegenen Hause zur öffentlichen Verkauffung auszusetzen; Als wird solches hiemit bekandt gemachet, und werden diejenigen, welche davon etwas zu erhandeln belieben, ersuchet, sich an vorbesagten Tage und Ort des Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0132
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 17.

Freytag, den 27. Februarii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. Februar.

Den 14ten dieses endigte das höchste Königl. Gericht seine Sitzungen für dieses mal, nachdem alle eingebrachte Sachen, welche nicht aus gewissen Ursachen auf die neue Sitzung ausgesetzt werden solten, abgethan und durch ein End-Urtheil entschieden worden, wodurch also Sr. Kön. Maj. allergnädigster Absicht und allerweisester Vorschrift von den erleuchteten Mitgliedern dieses hohen Tribunals nachgelebet worden.

Nachdem die Einwohner dieser Hauptstadt nun so lange mit der grösten Verwunderung die 3 künstliche mechanische Statuen betrachtet haben, welche der bekannte Nordholländische Kunstmeister öffentlich hat sehen lassen; so erachtet man sowol für nöthig, als für angenehm, daß den Einfältigen die Meynung benommen werde, als wenn etwas übernatürliches in diesen Bildern stecken solte, und daß man zugleich denjenigen, so sich in etwas auf die Mechanik verstehen, einen kurtzen Unter-

richt von ihren innerlichen Bau mittheile. Ein gewisser grosser Mechanicus hat ihren Zusammenhang entdecket, und versichert, daß er dergleichen eben in solcher Vollkommenheit, als diese sind, verfertigen wolle. Um deren willen, welche diese Statuen noch nicht gesehen haben, muß folgendes zum voraus gemeldet werden. Es sind dieser Statuen 3. Die erste stellet einen Lackenkramer, in Saltzburger Tracht vor, welcher, sobald man ihm rufet, seine Bude eröfnet, und nach dem Befehl seiner Zuschauer Lacken von verschiedenen Farben nach eines jeden Verlangen herfürbringet, und wieder wegträget. Die andere ist ein Bachus, welcher nach dem Befehl der Zuschauer entweder rohten, oder weissen, oder auch vermischten Wein einschencket. Die dritte Statue, so eine Tyrolerin oder ein Tyroler Frauenzimmer vorstellet, und gantz frey auf einem Tisch sitzet, macht folgende Bewegungen. 1) Sie beantwortet allerhand Fragen, die man nach eigenem Gefallen an sie thut, und antwortet entweder mit Ja, welches sie mit einem Schlag mit ihrem Hammer zu erkennen giebet, oder mit Nein, welches sie mit Kopfschütteln anzeiget. 2) Sie zeiget den Wehrt der Geldsorten an, die ihr von fremden Personen vorgehalten werden. 3) Sie löset auf ihre Weise verschiedene Aufgaben aus der Rechenkunst auf, und kennet die Buchstaben im A. B. C. 4) Sie zeiget die Monaths Tage, Stunden und Viertelstunden, der Zuschauer Alter und Geschlecht u. d. m. an. Da man nun auswendig, der gröstenAufmercksamkeit ohngeachtet, nicht den geringsten Grund dieser wunderbaren Bewegung sehen kan, so haben sich verschiedene Kenner der mathematischen Wissenschaften bemühet, die inwendige Beschaffenheit dieser Maschinen auszuforschen; doch hat bisher noch keiner den rechten Grund einsehen können. Unser Mechanicus versichert, daß der Grund davon weder in der Luft, wie einige gemeynet haben, noch in einer magnetischen Kraft, noch in dem höchsten Grad eines vollkommenen Gleichgewichts, sondern in etwas ganz anderem bestehe. Wenn er eigennützig wäre, so würde er dieses heimlich halten: aber zu dem Vergnügen der Leser will man das gantze Geheimniß offenbahren. Die erste Maschine betreffend, die einen Lackenkramer vorstellet, ist folgendes zu bemercken. 1) Es sind eben so viel Männer oder Statuen in der Bude oder Kiste, als Farben der Lacken darin sind, welche insgesamt, einen ausgenommen ihr Stück Lacken in Händen haben, um hervor zu bringen, was verlanget wird, und die

se werden durch ein Druckwerck rund um gedrehet, wie ein Cylinder. 2) Daß die Thüre sich selbst auf- und zuschliesset geschiehet durch ein anderes Druckwerk, welches dieselbe aufschliesset; so bald aber die drückende Kraft aufhöret, ist daselbst eine Feder, von welcher sie wieder zugeschlossen wird. Was die 2te Maschine, oder den Bachus betrift, so ist dergleichen Wirckung in der Hydraulick oder Wasserkunst bekant genug, daher es überflüßig seyn würde, eine weitere Erklärung davon zu geben. Und endlich die 3te Maschine oder die Tyrolerin, welche allerhand willkührliche Fragen beantwortet, und daher am meisten bewundert wird, ist die allerleichteste. Sie hat 2 Hauptbewegungen, welche gleichfals durch ein dergleichen Druckwerck zuwege gebracht werden, als vorhin gemeldet worden; die eine von diesen Bewegungen ist, daß sie den Kopf schüttelt; die andere ist, daß sie den Arm aufhebet, damit sie einen Hammer hält, womit sie auf die Glocke schläget, wenn sie zu etwas Ja saget, oder vielmehr andeutet. Nun wird man noch begierig seyn, zu wissen, was und wo das Principium movens (der Bewegungs-Grund) sey? Und da kan man nur ohngescheuet sagen, daß es ein Ens intelligens (ein verständiges Wesen) sey, welches sich vor den Anwesenden auf verschiedene Weise verstecken kan. Daß man aber nichts siehet weder auf dem Tisch, noch unter dem Tisch, verhindert sowohl das mit Wachstuch überzogene Tischblau, als auch einer von den Tischfüssen; weil beede undurchsichtige Körper sind, und daher die Communicationen mit dem versteckten Director nicht verrathen können. Nun kan ein jeder leicht begreiffen, auf welche Weise die Maschinen beweget werden können, ohne daß noch bisher die Scharfsichtigsten den Zusammenhang gewahr worden. Demnach kan man aus diesem nun entdeckten Wunderwerck der Welt deutlich sehen, auf welche Weise viel künstlichere und ohnbegreiflichere Dinge verfertiget werden könten, z E. ein Frucht- oder Lust-Garten, oder ein Wein-Garten mit dem Gärtner, seiner Frau und Jungen, welche auf der Zuschauer Begehren Früchte und Blumen, die nur verlanget werden möchten, herbeybringen sollten, u. d. g. Indessen darf man dieser Entdeckung nicht Schuld geben, daß diese Statuen in das künftige nicht mehr so wunderbahr werden; sie verdienen nichts desto weniger, daß man sie bewundere.

Wien, vom 18 Februar. Bey den sämtlichen Kay

serl. Königl. Infanterie-Regimentern soll nun bey allen Fusiliers-Compagnien, wo zeithero 4 Spielleute gehalten worden, der vierte abgeschaffet, und unter die gemeinen gezogen werden. Damit diesem genau nachgelebet werden möge, so ist solche Entschliessung ohnlängst durch ein von dem General-Kriegs-Commissariat an alle in den Kayserlichen Erblanden hin und wieder stehende Ober- und Feld-Kriegs-Commissarien ergangenes Circular-Rescript mit dem ausdrücklichen Befehl bekannt gemacht worden, daß bey der nächsten Musterung und künftig darauf gesehen, und keine obligate Leute mehr, als die Hautboisten, gebrauchet werden solten. Wenn aber der eine oder der andere Chef der Regimenter bey seinem Regiment eine Bande Hautboisten beybehalten wollte, so könnte er selbige auf seine eigene Kosten halten. Von den Unternehmern, so die neu anzulegende Vestungs-Werker zu Peterwardein in Nieder-Ungarn und zu Ollmütz in Mähren zu besorgen haben, sind bereits diesen Winter hindurch die benöthigten Bau-Materialien an Ort und Stelle geschafft worden. Da seit 3 Tagen die heftige Kälte nachgelassen, so ist gestern auf Anordnung einer hochansehnlichen Stadt-Obrigkeit den hiesigen Schiffern und Fischern der Befehl ertheilet worden, daß sie ihre Fahrzeuge auf der Donau zur Sicherheit ans Land bringen, widrigenfalls man sie dem Publico Preis geben würde, indem dadurch, wenn das Eis auf einmal bricht, die Brücken desto eher zu Grunde gerichtet, auch viele Einwohner in der Roßlau und Leopoldstadt unglücklich werden können. Von den Steyermärkischen Grenzen hat man mit den jüngsten Briefen, daß die unruhigen Bauren sich nun stille hielten, dahero das Mar-Heßische Regiment den Rückmarsch wieder angetreten hätte. Ihro Kayserl. Majestät haben gedachten Bauren eine allgemeine Begnadigung angedeyen

lassen, weil die erschlagene Uberreuter denenselben anfänglich einigen Toback selbst verkaufet, um hernach Contrebande zu machen, und sie in Strafe zu bringen. Zu Ende des Aprils erwartet man allhier Ihro Königl. Hoheiten, den Prinzen Carl von Lotthringen, aus den Niederlanden. Dieser Tagen hatte der Französische Minister mit den unsrigen von dem Departement des Staats eine Unterredung. Diese soll zum Gegenstand gehabt haben, wie man die Schwierigkeit des Ceremoniels, welche die Ankunft der wiederseitigen Ambassadeurs zögert, heben möchte. Man will auch, daß der Herr Blondel gegen einige Artickel der Verordnung, worinnen die Einfuhr der Französischen Stoffen und Galanterien in den Erblanden verboten worden, Vorstellung gethan habe. Obgleich die Absetzungen der Großvizire gemeiniglich bey dem System der Pforte eine Veränderung zu machen pfleget, so enthalten dennoch die Briefe des Herrn Penkler, unsers Ministers zu Constantinopele nichts, woraus man etwas dergleichen abnehmen könnte, vielmehr meldet derselbe, daß, als er den Großvizir Glück gewünschet, welcher ein ungemein artiger Mann sey, er von ihm sehr höflich empfangen, und versichert worden wäre, wie er höchst vergnügt sey, seine Ministerschaft zu einer Zeit anzufangen, da das gute Vernehmen zwischen dem Ottomannischen Reiche und dem Kayserlichen Hofe so vest gesetzet wäre; er würde sehr aufmerksam seyn, solches zu unterhalten, angesehen es natürlich sey, wenn Nachbaren gute Freunde wären.

Berlin, vom 24 Febr. Se. Maj. der König haben den Hrn von Wuthenau, bisherigen Cornet bey dem Leib-Carabinier-Regiemente, zum Lieutenant, und den Hrn. von Bismarck, gewesenen Standarten-Junker bey eben dem Regimente, zum Cornet allergnädigst erkläret. Verwichenen Sonntag Vormit-

tags, warteten Ihro Maj. die Königin, mit Ihro Königl. Hoheit der Prinzeßin von Preussen, Dero Andacht auf dem hiesigen Königl. Schlosse ab, und empfingen, nachdem zuvor Dero Beichtvater, Se. Hochwürden, der Hr. Inspector Baumgarten, eine wohlausgearbeitete Predigt gehalten hatten, das heilige Nachtmahl aus dessen Händen. Gestern war bey höchstgedachter Königin Majestät, in Gegenwart Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter, und in Anwesenheit des hier befindlichen Königl. Hauses, grosses Soupee an verschiedenen Tafeln. Vorigen Sonnabend, des Abends, kam der Königl. Französische ausserordentliche Envoye, Hr. Marquis von Valory, von Sr. Maj. dem Könige aus Potsdam wieder anhero zurück. Se. Excell der General-Lieutenant von der Cavallerie, Hr. von Rochow, begaben sich vorgestern zu Ihrem in Schlesien stehenden Regimente. Allhier ist unter dem 23sten December des verflossenen Jahres ein Königl. allergnädigstes Edict zum Vorschein gekommen, welchergestalt in Ansehung der auf Universitäten sich befindenden unwürdigen Stipendiaten, sowohl von den Collatoribus des Stipendii, als den Professoren, verfahren, nicht weniger, daß die Stipendiaten vor ihren Abzuge von Universitäten eine Disputation halten sollen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Februar. Der Erzbischof von Paris hat eine Verordnung ausgehen lassen, den Gebrauch der Eyer die Fasten über zu erlauben. Die Bewegungs-Gründe, wegen welcher dieser Prälat sich dazu entschlossen, sind folgender massen darinnen ausgedruckt:

Als wir bey der Annäherung der vorigen Fasten erlaubten, daß man sich bey solcher heil. Zeit der Eyer bedienen möchte, so hoften wir, daß durch die Wiederkunft des Friedens die Ursachen einer solchen Erlaubniß in das künftige aufhören, und uns in das Recht setzen werde künftighin das Gebot der Enthaltung in seinen gantzen Umfang beobachten zu lassen. Der Erfolg hat unsere Erwartung nicht unterstützet. Die ge-

meinsten Nahrungsmittel, deren man sich in der Fasten bedienen kan, sind noch von solchen Preis, daß er uns nöthiget, gegenwärtig eben diejenige Nachsehung zu gebrauchen, welche unsere Liebe für die armen und nicht wohlhabende Leute uns vor diesem eingeflösset hat. Mögten wir doch hoffen können, daß, indem wir das Joch erleichtern, welches die Kirche denen Gläubigen auflegt, wir diejenige vermögen werden, welche nicht den Muth haben, das ganze Gewicht desselben zu tragen, solches wenigstens mit der Erleichtung über sich zu nehmen, die wir ihnen bewilligen! Wir bergen nicht, wir hatten uns vor diesen damit geschmeichelt; allein es hat so weit gefehlet, daß wir den Trost gehabt hätten, zu vernehmen, daß unser Nachsehen die Wirkung hervor gebracht hätte, welche wir uns davon versprochen hatten, daß wir vielmehr benachrichtiget sind, daß die Anzahl der Uebertretungen sich eher vermehret, als vermindert, und daß in vielen Familien die Häupter derselben nicht allein unter den wichtigsten Vorwendungen Fleisch ꝛc. gespeiset, sondern auch ihre Bediente durch die Verweigerung aller anderer Nahrungen gezwungen haben, sich eben solcher Freyheit zu bedienen. Also hat man ein Gebot, worinnen man die Kinder unterrichtet, zu gleicher Zeit wenn man sie die erste Gründe des Glaubens lehret, ohne Bedencken und Schaam übertreten; also hat man einen der gröbsten Mißbräuche, der unter den Catholicken entstehen kan, bis zu einer Ausschweifung getrieben, welche die Seufzer und den Unwillen aller wahren Gläubigen erwecken muß.

Rostock, den 18ten Febr. 1750.

Ihro Durchl, der Hertzog, unser gnädigster Landes-Herr haben dieser Tagen die Beantwortung und Wiederlegung derjenigen weitläuftigen Schrift bekandt werden lassen, die von Seiten der Mecklenburgischen Ritterschaft am Ende vorigen Jahrs gegen die Convention beyder Herzoglichen Höfe ans Licht kam. Der Titul sothaner Herzoglichen Beantwortung- und Wiederlegungs-Schrift ist dieser:

„Zuverläßige Ausführung des Rechts der Auseinandersetzungs-Convention, welche zwischen beyden zu Mecklenburg regierenden Durchlauchtigsten Herzogen am 8. Aug des vorigen 1748. Jahrs vollzogen worden, zu Behauptung derselben, gegen die, abseiten der Mecklenburgischen Ritterschaft, in einer so genannten Rechtsgegründeten höchstgemüßigten Vorstellung ans Licht ge-

„brachte ungegründete Einwürffe, dem Druck übergeben
„mit ein hundert und zwölf Beylagen und vollständigen
„Register.

Die äusserliche Stärke dieses Werks macht viertehalb Alphabeth aus. Das innerliche desselben einem jeden unpartheyischen Leser anzupreisen würde um so mehr unnöthig seyn, da die gantze Ausführung mit hundert zwölf Beylagen, welche grösstentheils aus ungedruckten oder sonst wenig bekandt gewesenen Uhrkunden bestehen, allenthalben bestärcket ist. Sie hat beym Beweiß der Wankelhaftig- und Unbeständigkeit der Ritterschaftlichen Principiorum nur die Ritterschaft selbst zu Zeugen. Sie zeiget der Ritterschaft auf allen Blättern das irrige, das fehlsame und unrechtmäßige von allem dem, was sie behaupten will. Sie setzet hingegen die Rechtmäßigkeit des Verfahrens und der Maaßreguln der Durchlauchtigsten Landesherrschaft dergestalt ins klare, daß jedermann nicht nur davon überzeugt, sondern auch von den alten und jetzigen Staat der Lande Mecklenburg daraus gründlich unterrichtet werden kann. Das Werk ist in Rostock bey dem Hof-Buchdrucker Adler, und in Suerin bey dem Hofbuchbinder Evert für 1 Rthlr. 8 Gr zu haben.

Am 3 Mertz Nachmittag um 2 Uhr, sollen die geborgene Sachen von Schiffer Teschen Fahrzeug, als Ancker, Tauen, Seegels ꝛc. verkaufet werden können; also die Liebhabers hievon umb gesetzte Zeit am Strande beym Krahn sich einfinden.

Nachdem die Wittwe und constituirte Vormundschafft des seel. Küchmeisters N. J. Bimsen hinterlassenen Sohnes entschlossen, die von dessen Nachlaß von Hermanshagen nach Güstrau transportirte Mobilien als einige Jouvelen, Perlen, verschiedenes Silber-Zeug, Englisch- und ander Zinn, Kupfer, worunter auch eine kleine Blase, Messing, Flinten, Pistohlen, Schlag-Uhr, Lein-Zeug, Betten, Frauens- und Manns Kleider, Spiegel, Stühle, Tische, Bettstellen, Coffers, Laden, Kleider- und andere Schappen und sonstiges Haus-Geräth, auch einige Bücher auf den 3ten Martii a. c. und folgenden Tagen zu Güstrau in des Amt-Schlächters Zacharias Schubberts daselbst in der Hollsstrasse belegenen Hause zur öffentlichen Verkauffung auszusetzen; Als wird solches hiemit bekandt gemachet, und werden diejenigen, welche davon etwas zu erhandeln belieben, ersuchet, sich an vorbesagten Tage und Ort des Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0140
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 17.

Freytag, den 27. Februarii.

POHLEN.

Warschau, vom 11 Febr.

Dem berüchtigten Räuber Pencherzewski hat man endlich zu Posen seinen verdienten Lohn gegeben, und ihn den gefällten Urtheil zu Folge zum Schrecken anderer Mitgenossen seiner Bosheiten enthauptet, hierauf aber den Cörper auf das Rad geflochten, und den Kopf auf einen Pfal gesteckt.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Febr. Als mit Anfang dieser Wochen die verdrießliche Nachricht eingelaufen, daß an den Steyermarckischen Gränzen ohnweit Schottwienn in einem Dorf die Bauern sich zusammen rottiret, und einen Maut-Beamten nebst einem Ueberreiter schlechter Ursachen halber höchstboshaffter Weise todt geschlagen, so ist gleich den andern Tag, nehmlich am vorigen Dienstag, den 10ten dieses in der Früh, ein Commando von 500 Mann des hier in Besatzung liegenden Max-Heßischen Infanterie-Regiments nebst 50 Küraßierern mit einem Rittmeister, um allen weiter entstehen könnenden

üblen Folgerungen vorzukommen, und die unruhige Leute zum Gehorsam anzuweisen, dahin abgeschicket worden. Da aber inzwischen der weitere Bericht eingelaufen, daß man bereits die Urheber und Rädelsführer beym Kopf genommen hätte, so ist ohnverzüglich der Kayserl Königl. Befehl ergangen, daß diese Leute nach Wienerisch-Neustadt in genaue Verwahrung gebracht, und daselbst ihnen der Proceß gemacht werden solle. Unter andern hat der Hr. Regiments-Rath von Beck die Commißion erhalten, diese Sache zu untersuchen, ist auch gleich nach Neustadt abgereiset. Wie die Rede gehet, dörfte mit nächstem die Ohnbesonnenheit der Bauren sehr übel belohnet, und andern zum Exempel recht hart abgestrafet werden. Man spricht von einer künftigen Zusammenkunft zwischen beederseits Kayserl Majestäten, dem Könige von Polen und dem Churfürsten von Bayern. Die Absicht soll seyn, daß Ihro Majest., der König von Pohlen, und Ihro Churfl. Durchl. von Bayern bey der künftigen Solennität gegenwärtig seyn mögen, wenn die Stände des Königreichs die Befestigung des Throns bekräftigen, und der junge Erzherzog Joseph sich zum erstenmal Dero Erb-Unterthanen in der Majestät zeigen solle. Man gibt auch noch andere Ursachen an.

Berlin, vom 21 Febr. Folgendes Königl. Reglement, daß sowohl die Professores, als andere, welche auf Universitäten Collegia lesen, zur Aufmunterung der Studenten eine gewisse Anzahl Disputationen halten sollen, desgleichen, daß bey jeder Facultät zwey Assessores bestellet werden sollen, die sich in der Arbeit, doch ohne voto decisivo, geschickt machen, ist unter dato Berlin vom 24 Decemb. 1749. herausgekommen.

Nachdem Ihro Königl. Majestät in Preussen ꝛc. ꝛc. nicht sonder Mißfallen wahrnehmen, einestheils, daß öfters Leute Professores zu werden verlangen, welche noch gar keine öffentliche Proben ihrer Gelehrsamkeit gegeben haben, andertheils auch, daß die bereits bestellte Professores entweder gar nicht, oder doch selten zu disputiren pflegen, ohngeachtet dieses nicht allein zu grosser Aufmunterung sowohl Lehrender als Ler-

nender, gereichet, sondern auch dadurch der Grund zu den grossen Werken und berühmten Schriften, mittelst welcher die Professores vormals sich hervorgethan, geleget worden: Als erachten Ihro Königl. Majestät der größten Nohtwendigkeit zu seyn, das zeithero so sehr in Abgang gekommene Disputiren auf Universitäten bey den Professoren sowohl, als denen Doctoribus und Magistris legentibus, zu ihrem selbst eigenem sowohl, als derer Studenten Nutzen und Besten, wiederum einzuführen, und zu solchem Ende hiemit allergnädigst zu verordnen und vest zu setzen:

1) Daß niemand auf Universitäten öffentliche Collegia zu lesen die Freyheit haben solle, dafern er nicht ausser der bey seiner Promotion in Doctorem vel Magistrum gehaltenen Disputation, noch anderweitig als Präses disputiret habe.

2) Daß keiner Professor extraordinarius zu werden sich Hoffnung machen solle, wann er nicht währender Zeit, da er Doctor oder Magister gewesen, wenigstens drey Disputationes als Präses gehalten.

3) Daß niemand zum Professore ordinario bestellet werden solle, der nicht als Extraordinarius dreymal bey Disputationen präsidiret habe.

4) Daß dieses Reglement auch auf die bereits bestellte Professores gelten solle, dergestalt, das diejenige von ihnen, so nicht bereits dreymal als Präsides disputiret haben, solches annoch, und zwar längstens in Zeit von 2 Jahren bewerkstelligen sollen, widrigenfalls bey sich eräugenden Vacanten die jüngere Professores, welche den Nummerum ihrer Disputationen erfüllet, und sich vor den ältern distinguiret haben, ihnen sowohl in der Besoldung, als den Rang, vorgezogen, ja im Fall bey einem und andern gar keine Ambition verspüret werden, und sie in ihrer Trägheit beharren dürften, Ihro Königl. Majestät immediate davon Anzeige gesehen, und so dann wegen ihrer Remotion das nöthige verordnet werden wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0143
DFG

Weil auch übrigens über den jetzigen und künftig noch mehr zu besorgenden Mangel an geschickten Arbeitern in den Facultäten nicht ohne Grund geklaget wird, so wollen Ihro Königl. Majestät, daß dergleichen in jeder Facultät zugezogen, und zu solchem Ende 2 Professores Extraordinarii, oder Adjuncti, wann sie die sub No. 2. vorgeschriebene Præstanda præstiret haben, als Assessores, jedoch absque Voto decisivo, welches gleichwohl denen selben noch Verlauf einiger Jahre auf erhaltenes gutes Zeugniß gestattet werden soll, bey denen Seßionen nach vorgängiger Verpflichtung admittiret werden sollen, wodurch dieselben sich zu habilitiren, die beste Gelegenheit bekommen. Wie nun Ihro Königl. Majestät ernstlicher Wille ist, daß diesem Reglement überall gebührend nachgelebet werde, als haben sich Dero Universitäten sowohl überhaupt, als auch besonders die Professores, Doctores und Magistri legentes, darnach auf das genaueste zu achten, das Curatorium der Königl. Universitäten aber darauf mit allem Nachdruck zu halten. Signatum Berlin, den 24. Decembr. 1745.

(L. S.) Friederich.

C. L. F. von Danckelmann.

ITALIEN.

Livorno, vom 30 Jan. Man hat von Tripolis Nachricht erhalten, daß eine Toscanische Barke, mit einem vornehmen Türcken an Bord, daselbst abgegangen, und daß dieser Türcke, als Tripolitanischer Abgesandter an dem Kayserl. Hof zu Wien bevollmächtiget wäre, mit dem Auftrag, die Genehmigung des ohnlängst zwischen Sr. Kayserl. Maj. als Groß-Herzogen von Toscana und der dasigen Regierung geschlossenen Friedens, wie auch von dem Bey ansehnliche Geschencke dahin zu überbringen. Da nun in diesem Frieden auch unter andern dieses ausbedungen worden, die in der Sclaverey befindliche Unterthanen Sr. Maj. wieder in Freyheit zu setzen; so sollen sich auch dieselbe wirklich mit an Boord befinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0144
DFG

Florenz, vom 3 Februar. Daß der Mayländische Groß-Kanzler, Graf Christiani, bey seiner letzthin gethanen Reise und kurtzen Aufenthalt an dem Hofe des Hertzogs von Modena, auch unter andern sich mit dem Hertzog wegen der bekannten Strasse über das Gebürge Grafignana beredet, ist aus einem Schreiben des jungen Herrn Manzi von Mayland, welches er an seinen Vater, der sich von Seiten der Republick Lucca hier befindet, erlassen hat, zu ersehen, auch noch weiter soviel daraus abzunehmen, daß dieser Herr mit der erhaltenen Antwort nicht allerdings zufrieden zu seyn scheinet. Die Republik Lucca hat sich eines gewissen Geistlichen versichert, welcher bey derselben in Verdacht gerathen ist, daß er solche Briefe ohne Nahmen geschrieben, wodurch ihre Zwistigkeiten mit hiesiger Regierung auf den Hals gezogen worden. Der Herr Manzi vermuthet, daß verschiedene Herren aus Lucca mit ihm unter der Decke stecken müssen, die sich dessen bloß zum Instrument bedienet haben, um deso verborgener zu bleiben. Es verlautet, daß nach Pisa vier Oesterreichische Regimenter einquartiret werden sollen; man kan aber noch nicht sagen, ob solches Grund habe. Ihro Majestät, der Kayser, als Groß-Hertzog von Toscana, haben dem Vernehmen nach in der letzten Abfertigung an die hiesige Regierung das Verhalten des Gouverneurs zu Livorno wegen des von den Genuesern aufgebrachten Tunesischen Schifs genehmiget. Der Dey von Tunis hatte nicht sobald diesen Vorfall in Erfahrung gebracht, als er Befehl ergehen lassen, den Toscanischen Consul ins Gefängnis zu werfen, welcher aber durch Vorweisung des Schreibens, so er von dem Gouverneur zu Livorno erhalten, dessen Ausführung hintertrieben hat, weil in demselben von der Arretirung der Genuesischen Schiffe ausführliche Meldung gethan worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0145
DFG

Mayland, vom 3 Febr. Die Kayserl. Königliche Völcker in der Lombardie werden um Erhaltung des Friedens und um eigener Sicherheit willen ansehnlich verstärcket werden, wie dann würcklich eine nahmhafte Zahl Recruten in Tyrol versammlet sind, die bey veränderter guten Witterung über die Alpen gehen sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 17 Febr. In Ansehung des neuen Tarifs mit Franckreich hat sich das Gerüchte sehr verändert, man glaubte vor kurtzen, daß fast alles seine Richtigkeit habe, und nun behauptet man, daß alle Hofnung dazu verlohren sey. Die Hrn. General-Staten sollen mit Ihro Majestät der Kayserin Königin einen Vergleich getroffen haben, nach welchem sie allemal ein Corpo von 12000 Mann Truppen in den Gräntz-Vestungen halten soll. Der Hr. von Berkenrode hat mit einem Expressen die Nachricht übersandt, daß der Gros-Vezier am 3ten pass. abgesetzt worden, und Mehemet Pacha seine Stelle wieder erhalten habe. Unsere Ost-Indische Compagnie will den Verlust 4 ihrer Schiffe, die am 23 April 1749 auf der Reise nach Batavia verunglückt seyn sollen, noch nicht wissen, ungeachtet es in den Londonschen Zeitungen öffentlich gestanden. Nichtsdestoweniger sind die Actien darüber 10 pro Cent gefallen.

Rostock, den 18ten Febr. 1750.

Ihro Durchl, der Hertzog, unser gnädigster Landes-Herr haben dieser Tagen die Beantwortung und Wiederlegung derjenigen weitläuftigen Schrift bekandt werden lassen, die von Seiten der Mecklenburgischen Ritterschaft am Ende vorigen Jahrs gegen die Convention beyder Herzoglichen Höfe ans Licht kam. Der Titul sothaner Herzoglichen Beantwortung- und Wiederlegungs-Schrift ist dieser:

„Zuverläßige Ausführung des Rechts der Auseinandersetzungs-Convention, welche zwischen beyden zu Mecklenburg regierenden Durchlauchtigsten Herzogen am 3. Aug des vorigen 1748. Jahrs vollzogen worden, zu Behauptung derselben, gegen die, abseiten der Mecklenburgischen Ritterschaft, in einer so genannten Rechtsgegründeten höchstgemüßigten Vorstellung ans Licht gebrachte ungegründete Einwürffe, dem Druck übergeben

„mit ein hundert und zwölf Beylagen und vollständigen „Register.

Die äusserliche Stärke dieses Werks macht viertehalb Alphabeth aus. Das innerliche desselben einem jeden unpartheyischen Leser anzupreisen würde um so mehr unnöthig seyn, da die gantze Ausführung mit hundert zwölf Beylagen, welche gröstentheils aus ungedruckten oder sonst wenig bekandt gewesenen Uhrkunden bestehen, allenthalben bestärcket ist. Sie hat beym Beweiß der Wankelhaftig- und Unbeständigkeit der Ritterschaftlichen Principiorum nur die Ritterschaft selbst zu Zeugen. Sie zeiget der Ritterschaft auf allen Blättern das irrige, das fehlsame und unrechtmäsige von allem dem, was sie behaupten will. Sie setzet hingegen die Rechtmäßigkeit des Verfahrens und der Maaßreguln der Durchlauchtigsten Landesherrschaft dergestalt ins klare, daß jedermann nicht nur davon überzeugt, sondern auch von den alten und jetzigen Staat der Lande Mecklenburg daraus gründlich unterrichtet werden kann. Das Werk ist in Rostock bey dem Hof-Buchdrucker Adler, und in Suerin bey dem Hof-Buchbinder Evert für 1 Rthlr. 8 Groschen zu haben.

NOTIFICATION.

Es sind bey dem Post-Secretario Bueck in der 5ten Boeckholdschen Lotterie, welche aus 2 Classen 20000 Lossen und 22022 Gewinnen bestehet, und in welcher der Einsatz ersterer Classe 3 Rthlr 19 Gr. baar, in der 2ten Classe aber 4 Rthlr. 8 Ggr. creditiret werden, einige Losse in Commißion gegeben, die Ziehung der ersten Classe geschiehet am 20 April 1750 auf Strafe dreyfacher Bezahlung des Einsatzes. Die Gewinne darinnen steigen von 1000 bis 18000 Gulden Holl und ist die gantze Einrichtung dieser Lotterie für anderen besonders favorabel, angesehen der gantze Hazard 7 fl., womit 2 mahl ansehnliche Gewinne zu erlangen.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bo-

dens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkaufsen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Demnach für nöthig befunden worden, mit der Wirthschaft des Haußmanns, Hans Radders, und Cordt Kusens, wovon ersterer vormals in Conow, letzterer aber zu Hanstorf gewohnet hat, eine Veränderung vorzunehmen, und bey solcher Veränderung wahrgenommen ist, daß ein oder der andere einige Forderung an diese vorbenahmte Leute haben möchte; als werden deren sämmtliche Creditores von mir Endesbenannten hiemit und kraft meiner mir aufgetragenen Jurisdiction citiret und eingeladen, a dato an über drey Wochen, und zwar am 9. Martii, jetztlaufenden Jahres, Morgends um 9 Uhr auf dem Hofe zu Neuhof zu erscheinen, ihre habende Forderung gebührend ad Protocollum zu liquidiren, und demnechst rechtlichen Ausspruch gewärtig zu seyn: Mit dem Zufügen, daß der oder diejenige, so alsdann sich nicht gebührend einfinden dürften, mit ihrer Forderung in Zukunft nicht weiter gehöret werden sollen. Neuhof, den 16ten Febr. 1750.

Hagemann, Amtmann.

Nachdem die Wittwe und constituirte Vormundschafft des seel. Küchmeisters N. J. Bimsen hinterlassenen Sohnes entschlossen, die von dessen Nachlaß von Hermanshagen nach Güstrau transportirte Mobilien als einige Jouvelen, Perlen, verschiedenes Silber-Zeug, Englisch und ander Zinn, Kupfer, worunter auch eine kleine Blase, Messing, Flinten, Pistohlen, Schlag-Uhr, Lein-Zeug, Betten, Frauens- und Manns Kleider, Spiegel, Stühle, Tische, Bettstellen, Coffers, Laden, Kleider- und andere Schappen und sonstiges Haus-Geräth, auch einige Bücher auf den 30ten Martii a. c. und folgenden Tagen zu Güstrau in des Amt-Schlächters Zacharias Schubberts daselbst in der Hollstrasse belegenen Hause zur öffentlichen Verkauffung auszusetzen; Als wird solches hiemit bekandt gemachet, und werden diejenigen, welche davon etwas zu erhandeln belieben, ersuchet, sich an vorbesagten Tage und Ort des Morgens um 9 Uhr einzufinden.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 19.

Freytag, den 6. Mertz.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Februar.

Auf den Befehl Sr. Majest. des Königs, ist eine prächtige Parade-Kutsche verfertiget worden, welche am Montag, den 16ten dieses, von einigen hohen Herrn in Augenschein genommen wurde. Die Bestimmung derselben weiß man zwar nicht eigentlich, doch verlautet, daß selbige den Durchl. Hildburghausischen Hofe zum Geschencke überschickt werden solle. Vorgestern langte der Hr. Baron von Güldenkrone, von Preetz in Holstein kommend, in hiesiger Stadt an. Am Sonnabend, den 2:sten dieses hatten Se. Exc, der Hr. geheime Conferenz- und geheime Raht in dem Königl geheimen Conseil, Johann Ludwig von Holstein, die Gnade, dem Monarchen mit einer prächtigen Mittagsmahlzeit in Dero Pallast in der Storm-Strasse aufzuwarten. Die hohe Minister und Personen von Rang, welche die Gnade genossen, mit an der Königl. Tafel zu speisen, waren ausser hochgemeldter Sr Excell., folgende hohe Herren und Ritter des Elephanten-Ordens; Ihre Excel-

lenzen, der Hr Feldmarschall, Graf von der Schulenburg, der Hr. geheime Rath von Schulin, der Hr. geheime Conferenz-Rath von Raben, der Hr. General von Scholten. Ferner Ihro Excellenzen, der Hr. geheime Conferenz Rath, Carl von Holstein, der Hr. geheime Rath von der Osten, der Hr geheime Rath und Ober Hof-Marschall von Moltke, der geheime Rath Thott, sammt dem Kammerherrn und Ober-Kammer-Junker von der Lühe, und dem Hrn Grafen von Knuth, der als Sr. Majest. General-Adjutant die Aufwartung hatte.

Warschau, vom 18 Februar. Da sich diejenigen, welche einen Anspruch auf die Nachlassenschaft des Grafen von Tarlo, Woiewoden von Sendomir, hatten, sich zu Opole versammlet, woselbst sein Leichnam in die Gruft gebracht ist, so haben sie alda einen Vergleich getroffen, vermöge welchen seine bewegliche und unbewegliche Güter, wie auch sein baares Geld, so eine Kleinigkeit von 100000 Rthlr. ausmachet, in gleiche Theile unter die Erben dieses Herrn getheilet worden, mit Ausnahme des Gutes Opole, welches der jungen Wittwe, die mit den vornehmsten Häusern des Königreichs verwandt ist, Zeit Lebens zum Genuß gelassen wird. Durch diesen Vergleich sind alle übele Folgen, die man von den Streitigkeiten dieser Nachlassenschaft besorget hatte, vermieden worden.

Stuttgard, vom 20 Februar. Gestern frühe um 7 Uhr sind Ihro Durchl., die regierende Frau Herzogin, mit einer Prinzeßin entbunden worden, welche in der heil. Tauffe die Nahmen Friderica Wilhelmina Augusta Louisa Charlotta erhalten hat. Unser Hof, der Würtembergische Statt, und die gelehrte Welt haben am 10ten dieses einen Verlust erlitten, welchen noch die späte Nachwelt beklagen wird. Es starb nemlich am 10ten dieses der berühmte Herr Georg Bilfinger, Ihro Durchl. unsers Herzogs wirklicher Geheimen Rath und Ober-Consistorial-Präsident, Mitglied der Kayserlichen Academie der Wissenschaften zu Petersburg und der Königlichen Academie der Wissenschaften und der freyen Künste zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0150
DFG

Berlin, in dem 58sten Jahre seines Alters. Der gelehrten Welt ist bekannt genug, was für ein grosser Geist er war. Alles, was er unternahm, das gelang ihm, und er unternahm lauter wichtige und der Welt nützliche Dinge. Er war ein grosser Ingenieur, ein grosser Philosoph, ein grosser Theologe, ein grosser Staatsmann. Er verdient, daß wir einige von den vornehmsten Umständen seines merckwürdigen Lebenslaufs allhier beyfügen. Sein Vater war Abt im Kloster Blaubeuren. Sein Fleiß und seine ausnehmende Gemüths-Gaben vereinigten sich gleich in seiner Jugend mit einander, denjenigen grossen Mann zu bilden, welcher sich der Welt so verehrungswürdig und unentbehrlich gemacht hat. Der Ruhm seiner besondern Gelehrsamkeit erscholl gar bald nach Rußland. Denn kaum hatte er einige Zeit in Tübingen das Amt eines ausserordentlichen Professors der Moral verwaltet, so ward er 1725 nach Petersburg beruffen, wo er als Professor der Natur-Lehre bis 1731 bey der Academie gestanden. Er ward hierauf ordentlicher Professor der Theologie zu Tübingen, bey welchem Amt er aber der Philosophie Physik und Mathematick so getreu bleib, daß er nicht nur verschiedene dahin gehörige Sachen ausbreitete, sondern auch einige von seinen Erfindungen und Zeichnungen in der Fortification zum Vorschein kamen. Diese erhielten den besondern Beyfall des hochseeligen Herzogs von Würtemberg, und die eingezogene Nachricht von seinen übrigen ungemeinen Fähigkeiten machte, daß ihn Höchst-Dieselben zu Dero wircklichen Geheimen Rath und Ober-Consistorial-Präsidenten ernenneten, und nach Stuttgard beriefen. Seine vortrefliche Schriften werden seinen Ruhm verkündigen, so lange die Welt stehet. Wir könnten hier die meisten und vornehmsten anzeigen, allein der Raum vergönnet solches nicht. Einen merckwürdigen Umstand von dem Wohlseeligen

können wir hier nicht unangezeiget lassen. Seine Familie hat seit langer Zeit bis diese Stunde dieses besondere, daß allezeit einige von derselben an jeder Hand 6 Finger, und an jedem Fusse 6 Zehen haben; woher auch der Nahme Belsinger entstanden, welches eigentlich Bielfinger heissen soll, und auch vor diesem so geheissen hat. Der wohlseelige Herr Bilfinger, von welchem jetzo die Rede ist, war selbst einer von denen, welche 12 Finger und 12 Zähen haben; ob ihm gleich die überflüßigen in seiner zarten Jugend abgeschnitten worden. Wir tragen kein Bedenken, dieser natürlichen Fehler des Cörpers zu gedencken, da sie in der That keine sind, und da Herr Belfinger selbst, welcher noch dazu ein Feuermahl auf der Stirn hatte, als ein Philosoph sich derselben so wenig geschämet, daß er sich mit selbigen in Kupfer stechen, und unter sein Bildniß folgende von ihm verfertigte Verse setzen lassen:

So sieht mein Lettenhaus
An Stirn und Händen aus.
Die Seele sucht mit Lehren
Den grossen GOtt zu ehren.

Regensburg, vom 23 Febr. Der Hr. Reichstags-Gesandten haben beschlossen, den 2ten des nächstkünftigen Monats eine volle Sitzung der 3 Collegien zu halten, welches fast in 3 Jahren nicht geschehen ist, und sich über die wichtigste Materien, die auf dem Tapet sind, zu berahtschlagen, als unter andern, wegen der Beförderung der Generale des Reichs und wegen vieler anderer, die ihrer Natur halben die Aufmerksamkeit des Reichstags erfordern.

Boitzenburg, vom 1 Martii. Den 27 Februarii, des Abends einige Minut. vor 10 Uhr, ward man bey hellbestirnten Himmel einen breiten Streifen gewahr, der unser Hemismapherium in zween Theile schnitte. Seine Farbe war weißgelb, und viel lebhafter als die von einem Nordlichte, an der Seiten aber war sie bläs-

ser als in der Mitten. Die Breite betrug 6 Grad. Seine Länge erstreckte sich, soweit er über unserm Horizont war, von West-Süd-West gegen Ost Nord-Ost in einer geraden Linie. Soviel der sehr beschränkte Horizont zu sehen erlaubte, fieng er in der nordlichsten Beugung des Fridanus an, gieng durch den Kopf und die helle Schulter des Orion, die Zwillinge, den kleinen Löwen, Comam Berenices, gieng gerade auf den hellen Stern im Booles zu, Arcturus genannt, und verlohr sich endlich in dem Kopfe der Schlangen aus unserm Gesichte. Bald nach 10 Uhr ward der Streif allmählig blässer Um 1 Viertel nach 10 verlohr er sich gänzlich und mit ihm alle Stern. Um halb 11 wurden die Sterne erster Grösse wieder sichtbar, verlohren sich aber gegen 11 gänzlich, und kamen nicht wieder zum Vorschein.

Lissabon, vom 26 Januarii. Der Königl. Groß-Brittannische Minister, Hr. Keene, hat von 750000 Piasters, die das Spanische Schiff, El Salomon mitgebracht, 600000 für Rechnung der Englischen Ostindis Compagnie mit einem Englischen Kriegs-Schiffe nach Londen abgesandt. Die Stadt El Sacramento wird nicht an Spanien abgetreten werden, und der durch Hülfe des Französischen Ministers, wegen Nuova Colonia geschlossene Vergleich, soll so lange suspendiret werden, bis einige harte Artickel darinn geändert worden. Die Türkischen Seeräuber haben uns abermal ein nach Soladera bestimmtes Schiff genommen, doch hat die Equipage sich mit der Flucht gerettet. Das vorige war nach Rio de Janeiro destinirt, und 202 Mann u. eine Ladung von 800000 Stück von Achten am Boord Seit den 20sten ist das Wetter so sehr stürmigt gewesen, daß sich kein Schiff gewagt hat auszulaufen. Unsere Directeurs des Fischfangs haben dadurch 4 Huker und 19 Mann verlohren.

Neapolis, vom 3 Februar. Als dieser Tagen ein

gewisser Fremder aus Holland in dem Wirthshaus zu Nacht gespeiset, und hierauf nach Hause gegangen, begegneten ihm in einer entlegenen Strasse zwey Personen, die unter dem Vorwand, eine Prise Toback zu fordern, demselben zu Leibe gehen wollten. Der Fremde, welcher die Absicht dieser Leute alsobald gemercket, stellte sich zur Wehr, wurde aber nichts desto weniger mit einem Messerstich starck verwundet, worauf ihn die Mörder halb todt auf der Erde liegend verliessen. Der Königl. Hof hat nach diesem Vorgang verschiedene verdächtige Personen einziehen lassen, um die rechte Urheber zu entdecken, womit man auch schon wirklich zum Stand gekommen ist.

Rom, vom 9 Febr. Der Hr. Clementi, welcher wieder von Neapolis zurückgekommen ist, und nunmehro weiter nach Madrit abgehen soll, ist von dem König beyder Sicilien mit einem kostbaren Brillanten und einer güldenen mit Diamanten besetzten Tabacksdose beschenket worden, womit dann Se. Sicilianische Maj. Dero vollkommenes Vergnügen über die bisher geführte Ministerschaft dieses Herrn an dem hiesigen Hofe haben zu erkennen geben wollen. Am Diensttag war eine grosse Bewegung in der Stadt, gestalten sich das Volk nach den erhabensten Plätzen hingezogen, um das starke Nordlicht, welches bis um 4 Uhr gedauert, wie auch zwey ausserordentlich hell-leuchtende Sterne anzusehen, die man schon einige Tage vorhero, jedesmal in einerley Stellung gegen Abend, wahrgenommen.

Turin, vom 12 Febr. Man setzet die Vorbereitungen zu der Vermählung unsers Kron-Prinzen eifrig fort, und selbige sind allerdings des Königs, des Herzogs und der grossen Prinzeßin würdig, mit der er sich verbinden wird. Der Hr. Marquis von der Chetardie, der hier ein prächtiges Ansehen macht, hält zum öftern Berahtschlagungen mit unsern Ministern, und man bemercket, daß die Minister der auswärtigen Fürsten seine Gänge sehr genau beobachten. Man verbreitet so verschiedene Gerüchte von dem besorglichen Zustand Italiens,

daß es nicht fremd scheinen darf, daß diejenige, welche in dem Stande sind, selbige zu ergründen, alle ihre Mühe anwenden, deren Stärcke oder Schwäche zu entscheiden. Der König hat die Aufmerckſamkeit gebrauchet, die Erklärung zu wiederholen, welche Se. Maj vor einiger Zeit dem Grosbrittanniſ. Miniſter gethan hat, nemlich, daß die Verbindungen, in welche Sein Haus mit dem Madriter Hof durch die künftige Vermählung des Herzogs von Savoyen zu treten, im Begrif ſtehe, in die gemeine Geſchäfte nicht den geringſten Einfluß haben, und daß Se Majeſt. niemalen von dem politiſchen Syſtem abgehen werde, welches Dieſelbe angenommen, und den letzten Krieg hindurch mit ſo vieler Standhaftigkeit unterſtützet habe. Dieſe Erklärung iſt um ſo merckwürdiger, als das Bezeugen unſers Hofs im Jahr 1703 deren Gründlichkeit ſattſam erweiſet.

NOTIFICATION.

Hier in Roſtock in der kleinen Möncker-Straſſe iſt ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, ſo auf Oſtern in dieſem 1710ſten Jahre kan bezogen werden, in demſelben befindet ſich eine geraumige Diehle, und nach der Straſſen hin 2 groſſe Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe iſt ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement Auf der rechten Seiten iſt eine groſſe helle Küche, Speiſe-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin iſt ein Domeſtiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Waſch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich groſſer Garten. In dem andern Stockwerck befinden ſich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorſaal und Apartement, eine Rauch-Kammer, über denſelben befinden ſich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieſes Haus zu miethen, kan ſich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wieſe in Roſtock melden.

Nachdem der Hr. von Sala, Erbherr auf Bellin, Zehna, Brunsberg, Steinbeck und Schönberg, bey dem Herzoglichen Mecklenb. Hof-Gericht ſupplicando eingekommen, ſelbiges

mögte geruhen, alle seine Creditores vorzuladen; so ist ihm seine Bitte zugestanden, und der 9te Junius a. c darzu angesetzet worden, ob zwar der Herr von Sala nicht gebraucht hätte, sich hierzu zu entschliessen, zumahlen er bereits 1745 und zwar auf den 28 May bey Veräusserung einer Pertinent, seine Creditores hat zusammen fordern lassen, und es ihm an Credit, wie es landkündig ist, nicht fehlet, noch seiner Accuratesse wegen fehlen kan. Weil man es aber aus der Erfahrung hat, daß der gute Credit nicht ein gewisses Zeichen eines guten Wolstandes ist; so hat der Herr von Sala kein besser Mittel erwehlen können, um seine Gott Lob sehr gute Umstände dem Publico darzuthun, zumahlen er hiedurch Gelegenheit bekömmt, seine etwanige mißgönstige Beurtheiler zu beschämen, und zu zeigen, daß er mit Fug und Recht in die Zahl derjenigen gehöret, die da nicht vergessen, ihre Gedancken zur Beförderung ihres eigenen Wohls anzuwenden, und nicht mehr antrepeniren, als sie mit Commodite auszuführen im Stande sind. Zu solchem Ende wird der Hr. von Sala den 9 Jun a c. klärlich und vollkommen erweislich darthun, daß ohngeachtet er seit 1745, da er, wie bereits gemeldet, seine Creditores hat gerichtlich zusammenfordern lassen, einen gar considerablen Bau auf seine Güter vollführet, und nächstdem verschiedene Unglücks-Fälle gehabt, als worunter hauptsächlich die Viehseuche zu rechnen, er dabey aber dergestalt gewirthschaftet hat, daß er nicht einmal vollkommen so viel Schulden auf seine Güter hat, als Trinitatis 1745. nach Abbezahlung des Kaufpretii der verkauften Pertinenz darauf noch sind behaften geblieben, und seine jährliche Revenüen durch gestiftete Meliorationen, als unter andern durch Anlegung eines neuen Meyerey-Hofes, einträglichen Karpen-Teicher und einer Papier-Mühle ansehnlich vermehret. Ob nun zwar übrigens der Hr. von Sala einen accuraten Post-Zettel seiner Schulden bey dem Herzoglichen Hof-Gericht einliefern wird, so ersuchet er dennoch seine sämmtliche Creditores (worunter also seine Pächter ihrer vorgeschossenen Gelder wegen mit zu rechnen) daß sie sich auf den gerichtlich anberahmten Termin des 9 Junii a. c. insgesammt melden mögen. Von seinen Pächtern verlanget er, daß sie ihre gäntzliche Forderung eidlich verificiren, und wenn seine übrige Creditors ein gleiches thäten, werden sie den Herrn von Sala obligiren.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 20.

Montag, den 9. Mertz.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10 Febr

Am 27ten vorigen Monats in der Nacht sind Se. Erlaucht. der General-Feldmarschall, Senateur und Ritter des Heiligen Andreas- und Alexander Ordens, Fürst Iwan Jurjewitsch Trubeskoi, in einem Alter von 83 Jahren und einigen Monathen mit Tode abgegangen. Se. Erlaucht. war 1667. den 18 Junii gebohren, und mit weyland Fürstin Irma Grigorjewna vermählet, welche Anno 1671 das Licht der Welt erblicket und im vorigen 1749. Jahre, nachdem sie 78 Jahre und einige Monate ihres Alters zurückgeleget, und mit Sr Erlaucht 57 Jahre im Ehestande zugebracht, verschieden. Ihre aus dieser beglückten Ehe hinterlassenen Erben sind die Fürstin Catharina Iwanowna und Ihro Durchl. die verwittwete Land-Gräfin von Hessen-Homburg, Anastasia Iwanowna, welche An. 1741. von Ihro Kayserl. Majest mit dem Orden der heil. Catharina begnadiget worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 Febr. Ihro Königl. Maj. unsere allergnädigste Königin, befinden sich in Dero jetzigen Umständen bey höchsten Wohlseyn, und es geruheten Höchstdieselbe am Mittwochen den kostbaren Paradewagen, welchen Ihro Königl. Majest. für die Hertzogin von Hildburghausen haben verfertigen lassen, in höchsten Augenschein zu nehmen. Am Donnerstage ist in unsers Erlösers Kirche eine Judenfamilie so aus 5 Personen bestehet, nach geendigten gewöhnlichen Gottesdienst, bey der Versammlung einer unbeschreiblichen Menge vornehmer und geringer Zuschauer, von dasigen deutschen Pastor Lorch, getaufet, wobey zum Anfange des Gottesdienstes das Lied: Es wolle uns GOtt genädig seyn ꝛc., und liebster JEsu, wir sind hier ꝛc. gesungen wurde, darauf hielte erwehnter Pastor eine Hertz-durchdringende Predigt über die Worte Luc. 19 1-10. Nach derer Endigung wurde das Lied: Komm heiliger Geist, HErre GOtt ꝛc. gesungen, da sich die Täuflinge bey dem Altar verfüget, hielte der Hr Pastor Lorch über Act. 2, 36-47. eine sehr herrliche Rede, nachdem selbige geendiget, und die Täuflinge alle 5 ihr Glaubensbekenntniß mit gröster Freudigkeit abgeleget, und eingesegnet, wurde das Lied: Christ unser HErr zum Jordan kam, angestimmet, darauf geschahe der Taufactus im Chor folgendermassen: Es trat der Vater, Moses Jacob Suiff, von 49 Jahren, ein Diamantschleifer, mit seinen 2 Söhnen, davon der älteste von 26 Jahren, der andere aber von 19, zur Rechten, und die Frau von 48, mit der Tochter von 20 Jahren zur lincken zur Taufe, und wurde dem Vater der Nahme, Carl Gottlieb Neumann, dem ältesten Sohn, Ludewig Jacob, dem jüngsten Sohn, Johann Christian, der Frau, Ulrica Eleonora, und der Tochter, Christiana, gegeben. Nach geendigtem Actu wurde mit dem Liede: Nun laßt uns GOtt dem HErren ꝛc. der Schluß gemacht.

POHLEN.

Warschau, vom 21 Febr. Zu Sr. Königlichen Majestät bevorstehenden Anherokunft werden allhier bereits die nöthige Anstalten getroffen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Februar. Gestern Vormittags haben sich die sämtliche Herrn Land-Stände mit ihres

Hrn. Land-Marschalls, Grafen von Königsegg Erbs-Excell. in dem hiesigen Landhaus eingefunden, allwo anstatt des ausgetretenen Herrn Prälaten von St. Dorothee der Hr. Prälat von dem Stift und Kloster Herzogburg als wirklich verordnet eingeführet worden. Auch ist gestern bey Hof der gewöhnliche Deputations-Rath gehalten, und in Landes-Angelegenheiten gerathschlaget worden. Des Nachmittags hat sich Se. Maj., der Kayser, nebst Dero Erb- und Kronprintzen Josephs Hoh. in schwartzen Mantel-Kleidern unter Begleitung des Herrn Cardinals, Erzbischofs von Kollonitsch, Hochfürstl. Eminentz und des Päpstl. Bottschafters, Hrn. Serbellone, in die Hof-Capelle öffentlich erhoben, und daselbst der Fasten-Predigt andächtigst beygewohnet, und heisset es, daß wöchentlich währender Fasten 3 mal, nemlich alle Mittwochen, Freytag und Sonnabend mit dergleichen Feyerlichkeiten fortgefahren werden solle. Es ist eine Kayserl. Verordnung unter der Feder, daß hinführo keinem Officier erlaubet seyn soll, sich zu verheyrahten, es sey denn, daß derselbe einen sichern Fond bestellen könne, von dessen Capital die hinterlassene Wittwe zu leben hat.

Prag, vom 20 Februar. Wir haben den 31sten Januar. und den 1sten Februar. eine so grosse Kälte allhier gehabt, daß die Thermometer nur einen Grad weniger gefallen wären, als in den kalten Winter 1709 und 1740. Es sind sehr viele Personen dabey erfrohren, und man will derselben Anzahl bis auf 50 bestimmen.

Nuys, vom 24 Febr. Die Chur-Cölnische regulaire Mannschaft auf Speck-, Mönchen-Weerth in dem Rhein lieget in ihrer Verschanzung geruhig, und ohne Sorge, von jemanden angegriffen zu werden. Man erwartet den Churfürsten aus Westphalen, welcher die Postirungen besichtigen, und in dem Adelichen Nonnen-Kloster Weer das Mittagsmahl ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0159
DFG

nehmen wird. Unterdessen haben sowohl die Bauren, als Soldaten, sobald sie auf dem Weerth gekommen, allen Vorraht aus dem Kloster geholet und verzehret, auch ein paar Milchgebende Kühe geschlachtet. Das Kloster soll sich selbst diesen Schaden zugezogen haben, weil es Ursache an dieser Unruhe gewesen, indem es sich mit der Churpfälzischen Regierung vereiniget, die Arbeit, so an dieser Seite zur nöhtigen Gegenwehr gegen den Anlauf des Rheins von den Chur-Cölnischen Einwohnern gemacht worden, mit offenbarer Gewalt zu ruiniren.

Regensburg, vom 26 Febr. Das Reichs-Gratulations-Gutachten, wegen der den 4ten dieses glücklich erfolgten Geburt der Durchl. Erzherzogin, Johanna Gabriela Josepha Antonia, ist erst andern Tags von dem Chur-Mäynzischen Herrn Directorial-Gesandten der Kayserl. höchstansehnlichen Principal-Commißion, bey einem feyerlichen Gehör, der Reichs-täglichen Observanz gemäß, behändiget, und darauf vermittelst der Dictatur und öffentlichen Druck bekannt gemacht worden, dahin lautend, daß die göttliche Allmacht beede Kayserl. Maj. bey ununterbrochenen allerhöchsten Wohlergehen mildiglich erhalten, das um die gemeine Wohlfart, in so viele Wege hochverdiente Durchlauchtigste Erz-Haus in stetem Flor und fernerem Wachsthum segnen, und insbesondere der neugebohrnen Erz-Herzogin alles das, was zu Höchstderoselben vollkommenst beglücktem Ergehen, und beyder allerhöchsten Eltern darob schöpfenden trostreichestem Vergnügen beförderlich seyn kan, verleihen möge; wobey auch für die auf eigenen Kayserl. allerhöchsten Befehl hiervon erhaltene Benachrichtigung der Kayserl. höchstansehnlichen Principal-Commißion der schuldigste Dank abgestattet worden, welches des Kayserl. Hrn. Principal-Commissarii Hochfürstl Durchl mit ausnehmenden Ausdrückungen gnädigst beantwortet haben. Zu den letzthin von der

Hochfürstl. Hessen-Darmstädtschen Gesandschaft bekannt gemachten Widerlegungen verschiedener Hessen-Casselischen Schriften ist auch Num. 3. ans Licht getreten, mit dem Titel: Aufgedeckter Ungrund der sogenandten begründeten Abfertigung, welche gegen den letzt bekannt gemachten Hessen-Darmstädtischen unumstößlichen Beweiß von Hessen-Cassel in der zum höchstfuglosen Comitial-Recurs gediehenen Universitäts-Vogtey-Sache ohnlängst heraus gekommen, und wodurch die Standhaftigkeit des Mandat-Processes sowohl, als die dermalige Incompetenz der Heßischen Stamm-Austrägen nochmals bewährt, weniger nicht, wegen Auslegung der Heßischen Particular-Verträge, das nöhtige nach der Reichs-Verfassung Widerlegungsweise vorgebracht wird. Hierbey ist es noch nicht geblieben, sondern es ist diesem Num. 3. noch ein anderes Schreiben beygefügt, und heißt: Schlüßiger Beweiß, daß nach allzudeutlichem Inhalt des Erb- und Haupt-Vertrags vom Jahr 1568. zwischen den beeden Fürstl. Häusern Hessen-Darmstadt und Cassel, in Arrest-Sachen die Austräge keine statt haben, vielmehr die Reichs gerichtliche Jurisdiction in solchen Fällen allerdings fundirt bleibe, die vorgebliche, allein längst geschehene Widerlegung der Giesser Universitäts-Intraden betreffend.

Dresden, vom 27 Februar. Seit etlichen Tagen sind 3 Polnische Magnaten von Warschau hier angelangt, welche nicht allein sofort nach Ihrer Ankunft zum Königl. Gehör gelassen, sondern auch täglich mit an die Königl. Tafel gezogen worden. Soviel man von den ihnen durch den Primas des Reichs aufgetragenen Geschäften vernimmt, gehen solche dahin, Se. Königl. Maj. nochmals allerunterthänigst vorzustellen, wie insonderheit der gegenwärtige Zustand in Polen, vor allen aber die unter den Grossen des Reichs annoch herrschende Uneinigkeit also beschaffen, daß, woferne in der Nachbarschaft sich ein

wiedriger Vorfall ereignete, vor allen das Königreich und die angrenzenden Lande die schlimsten Folgen davon zu empfinden haben würden; daher sie nochmals des Königs Majest. inständigst ersuchen wollten, die Abreise zuforderst nach Fraustadt zu Haltung eines grossen Senatus-Consilii nicht länger zurück zu stellen.

Berlin, vom 3 März. Von Sr. Maj dem König ist der Protonotarius bey der Churmärkischen Krieges- und Domainen-Cammer, Hr. Becker, wegen seiner treu geleisteten Dienste zum Hofraht in Gnaden erkläret worden. Den 23 des vorigen Monats Februarii ist Maria Magdalena Götzin, eines Taglöhners Wittwe, in der Königl. Charite, allwo sie in der Pflege-Stube versorgt wurde, in einem Alter von 100 Jahren und 3 Monaten, bey noch ziemlichen Gemühts- und Lebens-Kräften verstorben.

ITALIEN.

Turin, vom 18 Februar. Ihro Majestät, der König von Sardinien, haben die Auflage auf das Herzogthum Savoyen dergestalt erhöhet, daß nunmehro die dasigen Einwohner ein Drittheil mehr als zuvor abtragen verbunden sind. Man hat dem Könige angetragen, sich den Verfall der Billets der St. Georgen Bank zu Genua zu Nutze zu machen, eine Anzahl derselben zu kaufen, und die den Genuesern schuldige Geld-Summen damit zu bezahlen; Ihro Majestät aber haben erkläret, daß sie von dem Unfall der Genueser keinen Vortheil zu ziehen, sondern denenselben die Schulden mit baaren Geld zu bezahlen, gesonnen wären. Der König hat befohlen, 12000 Mann Recruten zu werben, und die Regimenter auf solchen Fuß zu setzen, wie sie vor der letztern Abdankung gewesen, wie dan schon an verschiedenen Orten der Anfang gemacht worden, und die Werbung glücklich fortgehet. Mit gleichem Eifer wird alles zum Empfang der künftigen Herzogin von Savoyen Königl.

Hoheit veranstaltet. Dieselben werden von Dero Herrn Bruder, dem Infanten Cardinal, anhero begleitet werden, der so dann sich nach Rom begeben wird.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 27 Febr. Der Resident der General-Staaten, Herr von Kinschot, ist nach Lüttich gegangen. Es ist vest beschlossen, in diesem Frühjahr mit Ausbesserung der Vestungswerker der Barrier-Städte den Anfang zu machen, wie denn auch die Truppen welche die Kayserin vermöge des Tractats von Anno 17 5 in den Niederlanden halten muß, in kurtzem wieder ersetzet werden sollen. Man vermuthet hier nächstens eine Erhöhung sowohl beym Civil- als Militair-Stand. Als neulich der General-Gouverneur, Prinz Carl von Lothringen, sich mit einigen Cavaliers zu Tervuren befand, gab derselbe Ordre zu Aufbauung eines neuen Stalles. Des andern Tages ward eine große Staats-Versammlung gehalten, wo der Marquis von Botta und die Häupter und Räthe verschiedener Tribunalien gegenwärtig waren. Man sagt, daß unsere Regierung Befehl nach Löwen gesendet habe, mit der Arbeit an den dasigen Canal vor das erste inne zu halten. Der Aufstand alda ist wieder gestillet.

ENGELLAND.

London, vom 27 Februar. Der Entwurf des Vergleichs zwischen Großbrittannien und Spanien, welchen der Hr. Keene hieher geschickt hat, ist reiflich untersucht, aber nicht in allen seinen Theilen annemlich befunden worden. Dem Courier, welcher den 23ten dieses des Abends abgegangen, ist dieser Entwurf samt den Schwierigkeiten, welcher unser Hof demselben entgegen gesetzt hat, mitgegeben worden. Diese Schwierigkeiten betreffen vornemlich die Sache der Südsee-Compagnie und der Handlung nach Indien, welche in dem Entwurf nicht nach dem Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0163
DFG

fallen unsers Hofs eingerichtet sind. Gestern wurden 500000 Pfund Sterl. zu der Beförderung des von dem Parlement vorgeschlagenen Entwurfs zu der Verminderung der Interessen der National-Schulden unterschrieben, und es scheinet, daß man nicht mehr zweifeln dörfe, daß dieser Entwurf seinen Fortgang haben werde.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Mertz. Als am letztverwichenen Freytag das Geburtsfest Ihro Hoh, der Prinzeßin Carolina, eingefallen, an welchem Dieselbe in das 8te Jahr getreten, so haben viele hiesige Privatpersonen allerhand Freudenbezeugungen angestellet: bey Hof aber solle dasselbige, wie man vernimmt, zugleich mit dem Geburtsfest des jungen Prinzen Erbstatthalters heute über 8 Tage prächtig auf dem Oraniensaal gefeyret werden. Der Hr Joh. Wilh. Nagel, der seit 1744. Consul der General-Staten zu Mallaga und in andern an der Küste von Granada gelegenen Hafen gewesen, hat seine Erlassung bey Ihren Hochmögenden gesucht und erhalten, und dem Vernehmen nach ist der Hr Joh. Stephan von der Maire, einer von dem Comtor des gedachten Hrn. Nagels, wieder zum Consul bestellet worden.

NOTIFICATION.

Als die Erben der seel. Frau Bergen! das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0164
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 21.

Freytag, den 13. Mertz.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14 Febr.

Sowol die Kayserin, als der Grosfürst haben sich den 8ten dieses nicht allzuwol befunden, und selbigen Tag sind Ihro Kayserl. Majest. und Se. Kayserl. Hoh. nicht öffentlich erschienen. Der neue ausserordentliche Königl. Dänische Abgesandte an diesen Hof, Hr. Graf von Lynar, ist den 7ten dieses von Copenhagen hier angelanget. Der Röm. Kayserl. Abgesandte, Hr. Graf von Bernes, und der ausserordentliche Grosbrittann. Gesandte, Hr. Guidickens, haben den 9 dieses Curiere nach ihren Höfen abgefertiget. Man vernimmt, daß ihre Depechen die Schwedische Geschäften, und insbesondere die letzte Erklärung betreffen, welche die Kayserin durch Dero Minister zu Stockholm thun lassen. Der Printz Tschetwertinsky, welcher wegen eines Duels aus Polen flüchtig werden müssen, ist hier angelanget, um Dienste anzuhalten. Er mit guten Empfehlungs-Schreiben versehen, und bey dieser

verdrießlichen Sache nicht der anareiffende Theil gewesen ist, so hat man ihm zu dem ersten erledigten Platz, der ihm anständig seyn möchte, Hofnung gemacht. Der Kammerherr, Graf Gourofski, welcher sich nach Moscau begeben hat, wo ihm ein Geschäft, die Angelegenheiten des Marschalls, Grafen von Sachsen, wegen des Herzogthums Curland betrefend, auszurichten aufgetragen war, hat bis jetzo darin wenig ausrichten können, weil er kurtz nach seiner Ankunft in selbiger Hauptstadt von einer Krankheit überfallen worden, allwo er sich wegen derselbigen noch aufhalten muß. Die Hrn. Generale Lieven und Lapouchin, welche die Truppen in Liefland commandiren, sind hier angelanget, Ihro Maj., der Kayserin, ihre Aufwartung zu machen, und Dero weitere Befehle zu empfangen. Den 7ten dieses hat die Academie der Wissenschaften den geheimen Rath und ersten Artzt der Kayserin, Hrn. Kaau-Boerhave in die Anzahl ihrer Mitglieder angenommen, und demselben das Diploma darüber in einer silbernen Schachtel zugeschickt.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27 Febr. Man giebt sich allier, so wie an andern Höfen, alle ersinnliche Mühe, den allgemeinen Ruhe- und Friedensstand unverletzt zu erhalten. Die Königl. Akademie zu Lund in Schonen hat bey der Abwechselung des dasigen Rectorats den Hrn. Graven Gustav Friedrich Gyllenborg dasselbe für das jetztlaufende Jahr übertragen. Gemeldter Hr. Graf, welcher noch nicht 18 Jahr alt ist, hat diese Würde nicht eher übernehmen wollen, bis er vorher ein Examen untergangen hätte. Dieses hat von 8 bis 2 Uhr des Nachmittags gewähret, wobey alle Anwesende die Gelehrsamkeit des Hrn. Rectoris bewundern müssen. Wegen der zwischen uns und der Krone Dännemark bey dem Schlusse des abgewichenen Jahres erneuerten Defensiv Allianz hat der Hr. Cammer-Raht Löfvenskiold, eine abermalige Probe von seiner glücklichen Feder in der lateinischen Poesie abgestattet, und dieselbe dem Hrn. Grafen und Reichs-Raht Teßin gewidmet. Wir werden den Gelehrten

nicht mißfallen, wenn wir folgende Districha mittheilen:

Vnum rectabat titulis TESSINE, tuisque
Laudibus: en factum! Stat solidata quies.
Applaudit cœlum, renovato fœdere summi
Dum coëunt REGES & sua regna ligant.
Sistit . . gradum, mores mollita cruentos,
Abjectis galeis iniduiturque toga.
Valla ruunt monstri, monstrum, discordia, technas
Denudata suas & male tuta fugit,
Consulitur Boreas, reficit pax aurea totum
Vnit, munit, alit de locuplete penu.
Regum cum populos sic ardet cura paterna,
Majores Solio semet & esse probant:
Est hominum nam res, gentes sibi subdere ferro,
Divinum, fessis otia grata dare;
Sed *Tibi*, MAGNE COMES, tantarum pondera rerum
Cum libras, patriæ par in amore manes.

PREUSSEN.

Danzig, vom 2 Merz. Es scheinet unter den Gewerkern alhier eine Bewegung sich zu eräugnen, die das Ansehen einer Trennung der Bürgerschaft hat. Jene verlangen nach einem Privilegio, welches sie vom Könige Johann Casimir erhalten, und zwar wider den Verstand desselben, eine freye Handlung gleich den Kaufleuten. Da nun die Kaufleute ihr Bürger-Recht mit sehr schweren Kosten, in Ansehung der Handwerker, erwerben müssen, und dazu kein Handwerk treiben dürfen, so will die dritte Ordnung ihnen dieses nicht zustehen. Die Schuster verlangen nemlich einen freyen Leder-Handel mit den Ledern, so sie auf ihrem Gerber-Hof blos zu ihrer Verarbeitung gar machen sollten: die Lohgerber protestiren dagegen, und zeigen ein Privilegium, daß denen Schu-

stern nicht mehr Leder zu gerben gebühre, als so viel sie mit ihrem Messer verschneiden, und mit dem Pechdrat verarbeiten können. Jedoch glaubt man, daß dieses nur ein Vorwand ist, und daß etwas anders dahinter stecke. Die Becker, die durch Abstellung der Accisen ihren Vortheil nicht gefunden, weil sie vorhin eine Taxe gehabt, wobey ihnen aus politischen Ursachen fast das alterum tantum zu ihren Kosten und Vortheil zugestanden worden, können es nicht verschmerzen, daß sie anjetzo den fremden Jurisdictionen gleich backen sollen, haben dem Schuster Aeltermann, der ein beredter Mann und wohl im Stande ist, etwas wichtiges zu unternehmen, eine gewisse Summe Geld gebohten, wenn er eine solche Bewegung verursachte, die im Stande wäre, es dahin zu bringen, daß die Becker wieder in den vorigen Stand gesetzet würden; wodurch, wenn es so weit gebracht werden sollte, der Arme und Handwerksmann, nicht weniger die gesamte Bürgerschaft, sehr zu kurz kommen und gedruckt würde, wenn sie blos für die Becker, die ohnedem eine Profeßion haben, die ein altes Weib verrichten kan, arbeiten müßten, um sie zu bereichern. Dieses könnte viele gefährliche Folgen nach sich ziehen.

DEUTSCHLAND.

Frankfurt, vom 3 Merz. Da einige Ubelgesinnete, wegen des Reformirten Kirchen-Baues, Schmäh-Schriften an die Kirch- und Rahthaus-Thüren angeklebet, so hat der Magistrat eine Belohnung von 50 Rthlr. demjenigen versprochen, welcher einen von diesen Bösewichtern angeben wird.

Hannover, vom 6 Merz. Man arbeitet mit aller Mühe an Ausbesserung des Pflasters in den Strassen, die nach dem Schlosse führen, und man wird eben dergleichen bey allen andern Gassen thun, durch welche der König, wenn er von Herrenhausen kömmt, paßiren muß. Der Herr Capitain von Wackerbart vom Regiment von Blok hat seine gesuchte Erlassung

mit dem Titel eines Obrist-Lietenants erhalten. Alle Officiers bis auf den geringsten Soldaten müssen sich bey ihren Regimentern wieder einfinden, und sich in den Waffen üben, welches mit diesem Monat den Anfang genommen hat.

Berlin, vom 7 Martii. Se. Majest. der König haben den ehemals in ausländischen Diensten gestandenen Hrn. Obersten von Osten zum Obersten von Dero Armee, und zum Commandeur des Jäger-Corps zu Fuß, allergnädigst erkläret. Von Höchstdenenselben ist der zeithero in Erfurt gewesene Hr. Rath Heiligenstädt, wegen seiner gründlichen Gelehrsamkeit, und tiefen Einsicht in das Justitzwesen, zu Dero Geheimen Rath, und zweyten Präsidenten der Regierung des Fürstenthums Halberstadt, in Gnaden ernennt worden.

Hamburg, vom 10 Merz. Heute Vormittag um 11 Uhr hatten wir ein starkes Gewitter, welches unvermerkt in der neuen Michaelis Kirche einschlug, so daß dieselbe in Zeit von 2 Stunden gänzlich in die Asche geleget wurde.

Paris, vom 2 Martii. Dem Ansehen nach hat sich die Gestalt der politischen Sachen, seith kurzem, sehr verändert, und zwar geschwinder, als man solches vermuhten können. Denn gegenwärtig redet man von nichts anders, als von der Ausrüstung aller unserer Krieges-Schiffe, Tartanen ꝛc. welche in verschiedenen Haven unsers Reichs liegen, mit dem Zusatze, daß in künftigen Monath die eine Helfte sich zu Brest, und die andere zu Toulon versamlen solle. Das Volck auf der ersten Hälfte und auf den Transport-Schiffen solle durch den General-Lieutenant, Marquis de Contades, commandiret werden; die Königl. Befehle, in Ansehung des Gebrauchs und der Bestimmung dieser Flotte, würden in der Mitte des künftigen Monats ausgefertiget werden ꝛc.

Madrit, vom 10 Februarii. Unser Hof ist jetzo

nicht allein mit Präparatorien in der Vermählung der Infantin Maria Antoinetta, welche zu Ende des Aprils ihre Reise nach Turin antreten wird, sondern auch mit den andern Reichsgeschäften, den Unterhandlungen des Hn. Keene, den häufigen Conferenzen über den gegenwärtigen und künftigen Zustand der Sachen in Italien ungemein beschäftiget. Es sind auch ansehnliche Geld-Remisen nach Neapolis, Parma und Turin abgesandt worden. Achtzehn Bataillons haben Befehl erhalten, nach Catalonien zu marschiren, und falls der Hof für gut befinden wird, dieses Corps zu embarquiren, so sollen nachhero wann es daselbst angekommen seyn wird, die übrigen erforderlichen Verfügungen gemacht werden. Die Ausrüstung der Flotte wird mit grossem Eifer fortgesetzt, und man versichert, daß sie künftigen May in See stechen solle.

ITALIEN.

Benonien, vom 14 Febr. Man stehet allhier noch beständig in den Gedancken, als wenn man auf künftigen Frühling grosse Neuigkeiten erfahren würde. Es verlautet, als ob ein Oesterreichischer Ingenieur in Italien angelangt seye, welcher Befehl habe, nebst andern Plätzen insonderheit die Vestung Pizzighetona zu besichtigen, und so viel die letztere anbelanget, selbige noch fruchtbarer zu machen. Nebst dem langen noch täglich viele Neugeworbene aus Teutschland an, mit welchen die Oesterreichische Infanterie-Regimenter vollzahlig gemacht werden sollen.

Florenz, vom 17 Febr. Nachdem numehro die Galeeren abgeschaffet, und an deren statt die Kriegsschiffe eingeführet worden; so sind folglich die Galeeren-Sclaven, die man ihrer Verbrechen halber dahin verdammet, nicht mehr zu gebrauchen. Es war dahero am verwichenen Freytage an den gewöhnlichen Orten eine Verordnung angeschlagen, nach welcher künftighin alle diejenigen, so man auf Lebenslang zu dem Ga-

leeren verdammen wird, an statt dessen ausgepeitscht, auf beyden Schultern gebrandmarckt, und so fort aus diesen Staten verwiesen, und wenn sie sich dessen ohneracht betreten lassen, ohne alle Gnade aufgeknüpft werden sollen. Diejenige aber, so man sonst nach Wohlgefallen auf die Galeeren verdammt, sollen ebenfalls gepeitscht, auf eine Schulter gebrandtmarkt und unter obiger Verwarnung des Landes verwiesen werden: dahingegen diejenige, so nur auf gewisse Zeit zu den Galeen verwiesen sind, zum Schanzen gebrauchet, und zu dem Ende in das Gefängnis nach Pisa oder anderswohin gebracht, wenn sie aber flüchtigen Fuß setzen, auf den Ertappungs-Fall mit dem Strang um den Hals bestraft werden sollen.

Mayland, vom 21 Febr. Ausser den verschiedenen kriegerischen Maaßregeln, welche die Zweige des Bourbonnischen Hauses und einige andere Italienische Mächte nehmen, machet einer unserer Nachbarn solche Verfügung, welche vielerley Absichten haben können. Se. Maj der König von Sardinien, dessen Truppen in gutem Stande sind, und welcher unter allen Fürsten, die in dem letzten Krieg mit verwickelt gewesen, vielleicht der einzige ist, den man keine beträchtliche Einziehung unter seinen Truppen hat vornehmen sehen, lässet 2 neue Regimenter zu Fuß werben, welche man mit grossem Eifer vollzählig zu machen suche. Vier Battallionen seiner Truppen sind in Navarra eingeleget worden. Es waren schon 2 darinnen, und zu derselben sind für einen so geringen Platz, als diese Stadt ist, zu viel. Man ist hier auf alle diese Bewegungen aufmerckam, welche doch vielleicht in ihrem Grund keine gefährliche Absichten für die Ruhe Italiens verborgen halten.

ENGELLAND.

Londen, vom 3 Martii. Die Conferentzen, welche die Minister der Höfe zu Wien und Petersburg mit den unsrigen gehalten haben, sollen eine gewisse Erklärung, die die Rußische Kayserin dem Wienerischen Hof thun lassen, betreffen. Der hauptsächliche Inhalt gedachten Erklärung soll in folgendem bestehen: Die Rußische Kayserin ersucht die Kayserin Königin, die in den Tractaten stipulirte Hülfsvölcker in marschfer-

tigen Stande zu halten, damit sie, im Fall die Nordischen Sachen zu einer offenbahren Unruhe ausbrechen sollten, bey der Hand seyn können. Ferner hat man in gedachten Conferentzen über die Erklärung, welche Rußland an Schweden gethan, deliberiret; der Schwedische Hof hat darauf zur Antwort gegeben; daß die Krone Schweden genugsame Beweise von ihrem aufrichtigem Verlangen, die Freundschaft und das gute Vernehmen mit Rußland zu erhalten, zu Tage geleget habe. Unser Hof hat bey dem zu Versailles sich über eine Sache nachdrücklich beschweren lassen, welche der erste für sehr wichtig ansiehet. Es nimmt nehmlich Franckreich eine grosse Menge der in unserem Königreich abgedanckten Soldaten und Matrosen in Dienste. Unser Hof verlanget von dem Frantzösischen, daß selbiger die zulängliche Verfügung mache, damit solches nicht weiter geschehe, es möge nun auf dessen Befehl, oder ohne dessen Theilnehmung betrieben worden seyn, und indessen hat man nach allen Hafen des Königreichs Befehle ergehen lassen, dieses Verfahren alles Ernstes zu verhindern, und diejenige bey den Köpfen zu nehmen, die man als Urheber desselben befinden werde

---

Es wird hiemit kund gemacht, daß die Wittwe Zellien gesonnen, ihr, in der Altenbüttel-Strasse belegenes Haus zu verkaufen; Unten sind 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, und ein Keller: oben ein grosser Saal, Stube, 2 Kammern, über den gantzen Hause ein Boden, Winde, gut Hofraum, nebst einem kleinen Garten.

Wann der verstorbene Alt-Schuster, Joh. Joch. Schultze, allhie auf einige geringe Pfänder Geld gethan, und man nicht weiß, wem selbige zugehören, oder wie viel darauf genommen worden; So wird denenjenigen, welche diese Pfänder versetzet haben, hiedurch öffentlich kund gemacht, und Sie erinnert, daß sie sich a dato an, innerhalb 4 Wochen bey der Wittwe Schultzen, auf dem Begraenen-Berg allhie wohnhaft, melden, und ihre erweißliche Pfänder gegen Erlegung des Pfand-Schillings und der Zeichen abfordern sollen, oder zu gewärtigen haben, daß solche Pfänder, nach Verlauf der gesetzten Frist, verkaufet werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 22.

Montag, den 16. Mertz.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3 Martii.

Ihro Königl Maj. haben in Gnaden für gut befunden, den regierenden Grafen von Solms-Laubach, Hrn. Christian August, zum Ritter des hochpreißl. Königl. Seraphinen-Ordens, zu ernennen. Höchstdieselben haben ebenmäßig in letztabgewichener Woche befohlen, daß, da Ihro Königl. Hoheit, die Durchlauchtigste Kron-Printzeßin sich abermahlen gesegneten Leibes befünden, von allen Kanzeln die gewöhnliche Fürbitte geschehen solle. Es ist auch sothaner Königl Befehl zur nicht geringen Freude aller Einwohner hiesiger Residence wirklich an dem ehegestrigen Sonntage in allen Stockholmischen Kirchen in Unterthänigkeit befolget worden. Die Passage zur offenen See, welche in diesem gar gelinden Wetter, fast gäntzlich durch Eiß behindert gewesen, ist nunmehro gantz frey, indem sowol in voriger als in dieser Woche verschiedene Schiffe zur Stadt gekommen sind. Die letzte hier angelangte mit

Getrayde und Kalk beladene Schiffe sind von Collberg und Wisby abgegangen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 7 Mertz. Nachdem Ihro Majest., der König, bey der vorgestern erfolgten Eröfnung des höchsten Königl. Gerichts für das gegenwärtige Jahr 1750 nach Gewohnheit in dessen ersten Sitzung in eigener allerhöchster Persohn präsidiret, gefiel es dem Monarchen, des Mittags darauf öffentlich zu speisen. Die Königl. Tafel war mit 12 Couverten bedient, und auf alle Art sehr prächtig. Vornehmlich that sich der kostbare Nacht-Tisch hervor, welcher von dem Königl. Hof-Conditor, Hr. Maas, erfunden und verfertiget war. Die gantze Königl. Tafel stellete die biblische Historie von Susanna und Daniel vor. In der Mitte war das Bad in einem Garten, worin Susanna sich badete, samt den 2 Aeltesten, die sich in dem Garten heimlich versteckt hatten. Auf dem einen Ende der Tafel sahe man einen erhöheten Baldachin, unter welchem die 2 alte Richter sassen, und vor demselben die Susanna vor Gericht stund. Auf der Seite war vorgestellet, wie Susanna zu der Vollziehung des Urtheils ausgeführet wurde, allwo Daniel dem ungerechten Urtheil der Richter widersprach. Auf der andern Seite saß Daniel unter einem Baldachin, vor welchem die 2 ungerechte Richter vorgeführet wurden. Endlich sahe man auf der Seite einen Pfahl, an welchem diese Richter gebunden waren, und nach dem Jüdischen Gesetz gesteiniget wurden. Bey Hofe machet man sich die allerunterthänigste freudige Hofnung, daß Ihro Majest. unsere allertheureste Königin, auf nächstkünftigen Mittwoch Dero öffentlichen Vorgang halten, und dem Gottesdienst in der Christianburger Schloß-Kirche beywohnen werden, welcher Hofnung Erfüllung von allen getreuen Unterthanen mit hertzlichen Wünschen von dem Himmel erbeten wird.

Kopenhagen, vom 7 Märtz. Worgestern Abend wurden die Lampen in dem, auf dem runden Thurm zur Probe aufgesetzten Seeleuchter zum erstenmal angezündet, und gestern Abend brenneten selbige wiederum. Ob diese Maschine in allen Stücken werde genehmiget werden, oder ob dieselbige noch einiger Veränderung unterworffen seyn werde, kan man noch nicht mit Gewißheit sagen. Soviel kan jetzo davon

gemeldet werden, daß sie, wie sie gegenwärtig ist, 12 Ellen im Umfang, 5 in der Höhe, und 4 im Durchmesser hält. Sie ist mit 56 Lampen versehen, in deren jeder ein viertel Oessel Thran ist, und eine jede hat eine polirte meßinge Platte, welche einen starcken Schein geben, und dadurch den Glantz mercklich vermehren. Da eine gewisse Person aus der hiesigen öffentlichen Zeitung ersehen, auf welche Weise ein grosser Mechanicus den Zusammenhang und die innerliche Beschaffenheit der 3 künstlichen mechanischen Statuen entdecket, welche der bekannte Nord-Holländische Kunstmeister hier öffentlich vorweiset, so hat diese Person, obschon die Sache nicht mehr so wunderbahr scheinet, rahtsam erachtet, die Beschaffenheit des Todtenkopfs zu entdecken, den der bemelote berühmte Kunstmeister reden, und auf die Fragen antworten läßt, die an den Todtenkopf gethan werden. Diese Kunst ist oft gemacht, und von Einfältigen für ein Wunder, ja gar für Hexerey angesehen worden. Sie ist folgender Massen beschaffen: 1) Ist es Abend, wenn die Kunst gemacht wird, und der Ort ist mit allerhand Tapezereyen überzogen, der Sache ein desto grösseres Grauen und Bewunderung zu erwecken. 2) Der Tisch, worauf der Todtenkopf stehet, hat 4 Füsse, unter welchen einer ganz hohl ist, und an dem obersten Ende desselben befindet sich ein Loch gegen dem Tisch zu. 3) Ist daselbst ein Rohr, welches durch den Boden in die unterste Stube hinabgehet, und auf welchem der ausgehöhlete Tischfuß stehet. 4) Auf dem Tisch lieget ein Teppich oder Lacken, daß also, das Loch frey ist, über welchem der ausgehöhlte Todten-Kopf stehet, und endlich 5) in der untersten Stube ist das verständige Wesen oder der Mensch, der das Ohr an das Ende des Rohrs hält, und bemerket, was oben gefraget wird: er antwortet darauf, was ihm nach der Beschaffenheit der Frage dünket, und dieses mit einer betrübten und kläglichen Stimme, welche

Stimme durch das Rohr, den Tischfuß, den Tisch und den Todtenkopf dringet, so daß das einfältige Volk nicht anders weiß, als daß es der Todtenkopf sey, der die Antwort selber hervorbringe. Ein jeder siehet nun hieraus die Beschaffenheit des Wunders.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Merz. Noch in voriger Woche ist ein Circular-Rescript an alle Kayserl. Königl. Infanterie- und Cavallerie-Regimenter ergangen, worinnen hauptsächlich bemerket und allergnädigst anbefohlen worden, daß erstlich kein Oberofficier ohne Vorwissen und Bewilligung seines Regiments Inhabers und Commendantens zu verheyrahten sich unterfangen, über denjenigen aber, der sich dagegen vermessete, ein Kriegsrecht angeordnet, und er seiner Charge entsetzet werden solle; und obschon zweytens denen Regiments-Inhabern, und nach solchen denen Commandanten die Autorität und Gewalt eingeräumet bleibet, denen sich anmeldenden Oberofficiers die Erlaubniß zum Heyrathen zu ertheilen, so soll solche jedoch nicht anders gegeben werden, als wenn sie, Officiers, authentisch dociret haben, daß sie ein genugsames Capital zu Versorgung ihrer hinterlassenen Wittwen besitzen, dieses Capital soll drittens bey einem Rittmeister oder Hauptmann in 2000, bey einem Lieutenant in 1500, und bey einem Cornet oder Fähnrich in 1000 Fl. bestehen, dann von denen Regiments Inhabern und Commendanten, ob sie richtig und sicher sind, wohl untersuchet und erkennet, selbige auch nirgend anderswo, als der hiesigen Stadt-Banco, oder bey denen Städten in Ländern angeleget, und die Obligationen in die Regiments-Cassam depositiret, solche mit sorgfältiger Vorsichtigkeit verwahret, und hingegen kein dergleichen Capital ohne Hof-Kriegs-Räthl. schriftlich insinuirender Erlaubniß angenommen oder herausgegeben werden. Viertens ihnen, Regiments-Inhabern und Commendanten obliegen

wird, wann sie diesem oder jenem Oberofficier nach erwiesener Besitzung obgedachten Capitals, und dessen erkannter Richtigkeit die Erlaubniß zum Heyrahten verstatten, Ihro Kayserl. Königl. Maj. solches jedesmalen anzuzeigen, und danebst beyzufügen, ob der Officier selbiges lieber in Stadt-Banco, oder bey welchen Landständen anzulegen gedenket, um das nöhtige darüber an Behörde erlassen zu können. Solch obangeführte Anordnung wollen Ihro Kayserl. Königl. Maj. allergnädigst und ernstlichst, daß sie die Kraft eines ordentlichen Gesetzes und Kriegs-Articuls haben, mithin in solchen hinführo einverleibet, und auf das genaueste beobachtet werden solle.

Freystadt in Nieder-Schlesien, vom 26 Febr. Heute Nachmittags gegen 4 Uhr haben wir hier ein so starkes Donnerwetter und Blitzen gehabt, daß sich niemand zu erinnern weiß, bey jetziger Jahrszeit dergleichen jemals erfahren zu haben. Die Luft war ganz warm, und die Wetterwolken zogen sich aus dem Abend auf solche Art herauf, wie es sonsten im Sommer zu geschehen pfleget, wobey ein heftiger Sturmwind mit Regen und Hagel wütete. Es soll auch das Wetter, welches ohngefehr 1 Stunde dauerte, hier und da eingeschlagen und gezündet haben. Merkwürdig ist dabey, daß sich ein heftiger Orcan in einer Stunde gerade den ganzen Oder-Strom heraufgezogen.

Naumburg am Bober, vom 27 Febr. Gestern, Nachmittags um 4 Uhr, entstand allhier ein gewaltiger Sturmwind, wobey es heftig hagelte und regnete. Mitten unter diesem Sturm und Regen kam wider alles Vermuhten ein erschrecklicher Blitz, und darauf ein so entsetzlicher Donnerschlag, dergleichen wenige von den ältesten Leuten hiesiger Gegend gehöret zu haben sich erinnern können. Etliche Minuten hernach vernahm man, daß dieses Wetter in dem eine halbe Viertelmeile von hiesiger Stadt liegenden

Dorfe Alt-Kleppen in einen Bauer-Hof eingeschlagen und gezündet, auch 2 Weibs-Personen, nemlich Schwieger-Mutter, und Schwieger-Tochter, getödtet hätte. Das Feuer verzehrete das ganze Haus, nebst der Stallung, und allen darinn befindlichen Sachen, so, daß man kaum noch die Leichen der beyden durch das Wetter getödteten Personen heraus bringen könnte. Es würde die Flamme ohnfehlbahr weiter um sich gegriffen haben, wenn nicht selbiger, nächst göttlicher Hülfe, durch den Beystand der Benachbarten, und durch unsere Feuer-Sprützen, Einhalt wäre gethan worden.

Berlin, vom 10 Merz Gestern hat allhier die hochgebohrne Gräfin und Frau Sophia Henriette, Gräfin von Podewills, gebohrne Gräfin von der Schulenburg, aus dem Hause Liberose, Gemahlin des wirklichen Geheimen Etats-Krieges- und ersten Cabinets-Ministers, Hrn Grafen von Podewills, im 46sten Jahr ihres Alters nach einer 8tägigen Krankheit das Zeitliche gesegnet.

Nieder-Elbe, vom 12 Merz Nachdem man einige Zeither eine rechte Sommer-Witterung gehabt, so erblickte man in der Nacht von dem 9ten auf den 10ten dieses ein starckes Wetterleuchten. Des folgenden Tages, als vorgestern, den 10ten dieses Vormittages halb 11 Uhr überzog sich der Himmel auf einmal mit Donnerwolcken, und bald darauf sahe man einen starcken Blitz, und hörete einen heftigen Schlag, wobey es häufig unter einander schneyete und regnete. Dieser Schlag hat den Thurm der neuen Michaelis Kirche in Hamburg getroffen, als aus welchem erst dritthalb Stunden hernach, vor welcher Zeit niemand das geringste wahrgenommen hatte, bey dem Uhrzeiger die Flamme ausgebrochen. Sie nahm dergestalt geschwind überhand, daß der Thurm in weniger als einer halben Stunde umzuschlagen drohete, und jedermann in der gantzen Gegend aus Furcht aus den Häu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0178
DFG

sern liefe. Die Vorsicht aber lenckte es also, daß der in der Mitte brennende Thurm wegen seiner eigenen oberen Schwere und der Last der Glocken in sich suncke, da dann bey dessen Umfall nur die Spitze über die nächsten Häuser schlug, welche davon in Brand geriethen, und 3 derselben in die Asche geleget wurden. So vortreflich sonst die Feueranstalten dieser Stadt sind; so hat man doch aus Furcht für dem einfallenden Thurm und wegen der grossen Hitze nicht nahe genug kommen dürffen, und also der Flamme anfänglich keinen Einhalt thun, noch verwehren können, daß dieser schöne und grosse Tempel, worinn die Gräber der Todten nicht verschont geblieben seyn sollen, nicht eingeäschert worden wäre. Der Bau desselben ist vor 100 Jahren zu den Zeiten des berühmten Etzardi mit grossen Kosten vollendet worden, und man kann den an demselben und den umliegenden theils aufgebrandten, theils beschädigten Häusern verursachten Verlust nicht eigentlich bestimmen. Dieses betrübte Schicksal der Einwohner der Neustadt ist um so mehr zu beklagen, da vor etwa zweyen Jahren die alte Michaelis Kirche wegen ihrer Baufälligkeit abgebrochen werden müssen, und sie also bey diesem verhängten Unglück keinen Ort in der Nähe haben, ihren öffentlichen GOttes-Dienst abzuwarten.

Parma, vom 24 Februar. Die Schwangerschaft der Infantin und Gemahlin des Herzogs von Parma ist dieser Tagen bey Hofe bekannt gemacht worden.

Venedig, vom 28 Febr. In Rom wächset unter den Waitzen auch vieles Unkraut. Auf der einen Seite siehet man die Beyspiele der Andacht, auf der andern die Muster der Wollust. Spiele, wo mancher fremder Pilgrim seinen Wanderstab auf den Hazard setzet, Belustigungen, wo man die Venus lieber verehret, als die Kirche, und ein unermeßlicher Pracht, den die fremden Weibs-Personen mit sich bringen, haben den heiligen Vater veranlasset, daß eine Verordnung gegen solche Mißbräuche ins Publicum ergangen.

Was den Heiligen zu Ehren auf einer Seite auf die Altäre geleget wird, das nimmt auf der andern der, so von dem Kirchen-Raub sich nähret, und es wird jetzt unter andern an dem Proceß derer gearbeitet, welche neulich in dem Dominicaner-Kloster das Bild der heiligen Mariä ganz ausgezogen, und seines Schmucks beraubet haben.

Londen, vom 6 Martii. Gestern erhielte der Hof neue Depechen von dem Hrn. Keene aus Madrit, worinn er berichtet, daß er mit dem Grafen von Carvajal, über die Mittel zu einem Definitiv-Vergleich zwischen beyden Höfen, zu gelangen, verschiedene Conferentzen gehalten, und daß dieser Minister ihm grosse Hofnung zu baldiger Endigung der Sache gemacht habe Inzwischen nimmt die Handlung sowohl in England als Spanien von Tage zu Tage merklich zu. Gestern kamen hier zwey Couriers, einer aus Paris, und der andere aus Petersburg an. Der erste soll, dem Vernehmen nach, die Nachricht überbracht haben, daß das Fort St Georg den Engl Commissarien den 11. Aug. eingeräumet worden sey. Die Depechen des zweyten sollen die Nordischen Sachen betreffen. Die von dem Französischen sowohl als Englischen Hofe, zu Regulirung beyderseitiger Gräntzen in America ernannte Commissarien, werden sich mit dem ehesten zu Paris versammlen. Die unsrigen werden in der künftigen Woche dahin abgehen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die Wittwe Zellien gesonnen, ihr, in der Altenbüttel-Strasse belegenes Haus zu verkaufen; Unten sind 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, und ein Keller: oben ein grosser Saal, Stube, 2 Kammern, über den gantzen Hause ein Boden, Winde, gut Hofraum, nebst einem kleinen Garten.

Wann der verstorbene Alt-Schuster, Joy. Joch. Schultze, allhie auf einige geringe Pfänder Geld gethan, und man nicht weiß, wem selbige zugehören, oder wie viel darauf genommen worden; So wird denenjenigen, welche diese Pfänder versetzet haben, hiedurch öffentlich kund gemacht, und Sie erinnert, daß sie sich a dato an, innerhalb 4 Wochen bey der Wittwe Schultzen, auf dem Begienen-Berg allhie wohnhaft, melden, und ihre erweißliche Pfänder gegen Erlegung des Pfand-Schillings und der Zinsen abfordern sollen, oder zu gewärtigen haben, daß solche Pfänder, nach Verlauf der gesetzten Frist, verkaufet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0180
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 23.

Freytag, den 20. Mertz.

Hamburg, vom 13 Martii.

Verordnung, welche den, von der Michaelitischen Gemeine, währenden Ermanglung ihrer Kirche zu haltenden Gottesdienst betrift.

Demnach ein Hochedler Rath, bey den höchstbetrübten Umständen, worin sich die Michaelitische Gemeine, wegen der, leider! am 10ten dieses Monats, vermittelst eines Wetter-Strahles, plötzlich erfolgten Einäscherung ihrer Kirche, befindet, für unumgänglich nöthig erachtet hat, forderſamst dahin zu sorgen, daß selbige ihren unterbrochenen Gottesdienst, auf die best thunlichste Weise fortzusetzen Gelegenheit bekommen möchte, so sind nun die beyden Kirchen, zu St. Marien-Magdalenen, und zum heiligen Geiste, dazu bestimmet und, des Endes nachstehende Maaßregeln beliebet worden. 1) In der Marien-Magdalenen Kirche wird der Hr. Senior, Wagener, als Haupt-Pastor zu St. Michaelis, sowol an Sonn- und Feyertagen, als auch des Dienstages, frühe, von 8. bis 9.

Uhr, predigen. Und der dasige Pastor, Ehr. Wiechmann, wird an Sonn- und Festtagen, statt der bisherigen Frühpredigt, des Nachmittages, von 2 bis 3 Uhr, daselbst die Epistel erklären. 2) Die Predigten über den Catechismum werden in beyden Kirchen, zu Marien-Magdalenen, und zum heiligen Geiste, an Sonn- und Feyertagen, des Mittags von 12 bis 1 Uhr; die Predigten über die Epistel aber, in der heiligen Geist Kirche, des Nachmittages, von 2 bis 3 Uhr, von einem, der 4 Ehren Diaconorum aus St. Michaelis, und zwar so, daß der älteste von ihnen mit der Nachmittags-Predigt, den Anfang machet, auch die Umwechselung unter ihnen, gebräuchlichermassen, alle Quartale geschiehet, verrichtet werden. 3) Der Pastor zum heiligen Geiste, Ehr. Lüttmann wird, anstatt der bisherigen Früh-Stunde, von 7 bis 8 an Sonn- und Feyertagen, während dieser neuen Veränderung, künftighin eine Stunde später, nemlich von 8 bis 9 Uhr, predigen. 4) Der, in der neuen St. Michaelis Kirche des Donnerstages, gebräuchlich gewesene Gottesdienst wird, in Ansehung der Predigt, Catechisation, Beth-Stunde und Communion, eben so wiederum in der Marien-Magdalenen Kirche gehalten werden. 5) Die Michaelitische Sonnabends-Predigt wird von dem jüngsten Diacono dieser Gemeine, an eben dem Tage, frühe, von 8 bis 9 Uhr, in der Marien-Magdalenen Kirche, verrichtet werden. 6) Die Vespern können, bewandten Umständen nach, nicht fortgesetzet werden. 7) In der Marien-Magdalenen Kirche wird, alle Sonn- und Fest-Tage die Communion seyn. Die Beichte aber geschiehet in den Häusern der vier Ehr. Diaconorum zu St. Michaelis. 8) Die Communion, welche bisher 4 mal im Jahre, des Sonntages in der Marien-Magdalenen Kirche, von dem dasigen Prediger besorget worden ist, wird von nun an, des Montages gehalten, und die Beichte des Sonnabends zuvor geschehen. 9) Die Gestühlten und Stellen, welche von diesem oder jenem, in der Marien-Magdalenen- und heiligen Geist-Kirche, entweder gekaufet oder gemiethet worden sind, bleiben für den Gebrauch der Eigenthümer, so oft die ordentlichen Prediger dieser Kirchen ihr Amt darin verrichten. Wann aber von den Michaelitischen Predigern darin wird gelehret, oder Communion gehalten werden, so sollen jene sich derselben gäntzlich zu enthalten schuldig seyn, und hat alsdenn die Kirche zu St. Michaelis allein darüber zu disponiren. 10) Mit der Einrich-

tung dieses Michaelitischen Gottesdienstes wird am bevorstehenden ausserordentlich angesetzten Buß- Fast- und Bethtage, als den 19., des jetzigen Monats, der Anfang gemachet, und nachher in allen Stücken damit fortgefahren werden; doch dienet zur nöthigen Erinnerung, daß, am vorerwehnten Bußtage, in der Marien-Magdalenen- und heil. Geist-Kirche, nur zwo Predigten, nemlich des Morgens von 8 bis 9, und des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, seyn werden. In der Marien-Magdalenen Kirche wird die Haupt-Predigt von dem Herrn Seniore, und die Nachmittags-Predigt von Ehr Wiechmann gehalten werden. In der heiligen Geist Kirche aber wird für dieses mal Ehr Lüttmann des Nachmittags predigen. Welches allen den, zu St Michaelis, eingepfarreten Personen, wie auch denen, die sich zu dieser Gemeine achalten haben, und sonst jedermänniglich, theils zur behufigen Nachricht, theils zur gebührenden Gelebung hiemit öffentlich bekannt gemachet wird.

Nieder-Elbe, vom 17 Märtii. Mit den eben eingelaufenen Amsterdammer Briefen vom 14 dieses, vernimmt man, daß in der Nacht zwischen dem 9 und 10 und den folgenden Morgen, folglich zu eben derselben Zeit, in welcher man in Hamburg das klägliche Schicksaal der schönen neuen Michaelis-Kirche erleben müssen, in selbigen Gegenden ein entsetzliches Ungewitter mit Donner und Blitzen gewesen, wovon unter anderem zu Horn der Hauptthurn bis an den ersten Umgang abgebrannt worden.

Hannover, vom 18 Martii. Die Ankunft eines Expressen von London, mit welchen man den Tag der Abreise des Königs nach diesem Churfürstenthum vernommen, hat hier bey jederman grosse Freude verursachet. Indessen werden wir doch erst gegen künftigen Himmelfahrt die Ehre haben, Ihrer Majest gnädiger Gegenwart zu geniessen. Man setzet die genaue Untersuchung wider die Zinsendorfer Anhänger fort, weil sich einige Prediger gefunden, in deren Predigten man gewisse Stellen wahrgenommen, woraus man urtheilen kan, daß sie von den Meynungen dieses neuen Mahomets nicht weit abgehen, weshalben man sie

ein wenig nachdrücklich befragen dürfte, wes Geistes Kinder sie sind.

Paris, vom 9 März. Dieser Tagen ist der Herr Marschall, Graf von Sachsen, von seinem Schloß Chambord hier angelanget. Man spricht noch immer von einer Reise dieses Generals, und daß selbige weit gehen werde: Aber man kan den Tag derselben noch nicht vestsetzen, und zwar um so viel weniger, weil die Person, welcher, seine Geschäfte bey der Rußischen Kayserin Majest. zu besorgen aufgetragen ist, wegen Krankheit zu Moscau zurückgeblieben, und bis jetzo dem Hof nicht hat folgen können. Der Herr Graf von Hautefort lässet endlich seine Gerähtschaft nach Wien vorausgehen. Doch sagt man noch immer, daß er für seine Person so bald noch nicht abreisen werde, weil die Sache des Ceremoniels zwischen beeden Höfen noch nicht zur Richtigkeit gebracht sey. Doch, die dieser Meynung sind, haben ohne Zweiffel vergessen, daß es nicht länger als 10 Jahr ist, daß wir hier einen Fürsten von Lichtenstein gehabt haben, und daß man zu Wien einen Marquis von Mirepoix gesehen hat. Die letztere Briefe von Lyon melden, daß man daselbst zu der neuen Seemacht sehr stark werbe. Man nimmt nur lauter junge Leute an, und die wenigstens 5 Fuß hoch sind. Auch wird sehr eiferig für die Reiterey und Dragoner geworben; aber die Neugeworbene müssen lauter schöne Leute, und wenigstens 5 Fuß und 3 Zoll lang seyn. In den Städten und auf dem Lande nimmt man alle Umläufer veste, und selbige sollen nach Marseille und Bourdeaux, und daselbst zu Schiff gebracht werden. Bey 4000 beederley Geschlechts sind bereits weggenommen worden. Ihrer viele lassen sich freywillig bey den Commendanten der Provinzen einschreiben, um übergeschiffet zu werden, und diese bekommen 30 Liver, und 18 zu trinken, auch 3 neue Hemder und Reisegeld, um nach dem Hafen zu kommen, der zu ihrer Einschiffung bestimmet ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0184
DFG

Lissabon, vom 10 Februar. Verwichene Woche kam ein Secretair von unserm Ambassadeur am Spanischen Hofe mit der Post allhier an. Der König hat ihn mit dem Ordens-Band Christi beehret, und ihm ein Gehalt von 100000 Reals beygeleget. 2 Tage nach seiner Ankunft wurde derselbe wieder nach Madrid zurück geschicket. Obgleich der Hof von dem Inhalt seiner Depeschen nichts bekannt werden lassen, so wollen gleichwol die Scharffsichtigen wissen, daß sie sich auf die Unterhandlung bezogen, welche zwischen unserm und dem Spanischen Hofe im Werk ist, und den im December-Monat geschlossenen Tractat betrifft, welchen der König nicht hat gut heissen wollen, angesehen die Artickeln desselben der Nation alzu lastig scheinen. Man hatte darinnen, wie gemeldet worden, die Ueberlassung der Stadt, Sacrement, bedungen, ohne dabey ein gleichmäßiges Equivalent zu bestimmen. Also hat man auf die Erlangung der Schadloshaltung eines so wichtigen Nachtheils bedacht seyn müssen. Uns ist solche auch eingestanden, und sie bestehet in der Erlaubniß, alle Jahre ein Schiff mit Waaren nach Buenos-Ayres schicken zu dürfen. Hieraus kan man die Folge machen, ohne sich zu betriegen, daß der König besagten Tractat genehmigen werde. Man versichert, daß der von Madrit hier angekommene Secretair die Ratification abgeholet habe, und blos wegen derselben Auswechselung wieder dahin gegangen sey. Ein jedweder ist ungemein begierig, ein Exemplar davon zu sehen.

Lucca, vom 18 Febr. Das Geschäft des Hn. Manzi, Ministers unserer Republick zu Florenz, wird nun ehestens durch gütliche Wege beygeleget seyn. Denn, da die Groß-Herzogliche Regierung die Gründe der Republick, wegen ihrer Ober-Landes-Herrlichkeit in dem Strich Landes, worüber der neue Weg geführet wird, für bekannt angenommen hat, und dahero den Hrn. Manzi wissen lassen, daß die Regierung nicht

mehr entgegen seyn würde, die angefangene Arbeit fortzusetzen, wann sie nur versichert wäre, daß der Weg nicht würde fahrbar gemacht werden: so kommt es nur noch darauf an, daß nach dem Vorgeben des Hn. Manzi klar gemacht werde, daß die Beschaffenheit des Gebürgs, welches sich durch die Lande der Republick sowohl, als des Herzogs von Modena ziehet, bey dem ersten Anblick die Unmöglichkeit zu erkennen gebe, einen fahrbaren Weg darüber zu machen. Die verschiedenen Briefe, welche man ohne Unterschrift ausgestreuet hat, scheinen der Regierung zu einem hierunter geschöpften Mißtrauen und Besorgniß Anlaß gegeben zu haben. Dem sey nun wie ihm wolle, so hat die Regierung zu Florenz, um der Sicherheit des Großherzogthums willen, jedesmal gegründete Ursache, bey einer Unternehmung von dieser Art sich aufmerksam zu bezeugen.

Chambery, 1 März. Da die Umständeund Statsursachen den König genöhtiget haben, diesem Herzogthum einige neue Taxen aufzulegen, und unsere Kuffer sich durch die heftige Erpressungen der Spanier in dem letzten Krieg äusserst erschöpfet befinden, so haben wir Abgeordnete nach Hof geschickt, dem König die Unmöglichkeit vorzustellen, welche uns verhindert, der Neigung unsere Herzen zu folgen. Wier erwarten die Zurückkunft derselben mit Ungedult, um zu erfahren, welche Wirkung ihre Vorstellungen gehabt haben.

Brüssel, vom 9 März. Der General-Procurator und der Fiscal des souverainen Rahts von Braband, sind auf Befehl der Regierung beschäftiget, eine Inquisition gegen diejenigen anzustellen, die auf die Ducaten und andere goldene Münzen einen unerlaubten Agio genommen haben. Man hat sich ihrer Bücher bereits bemächtiget, und wird die Sache auf das genaueste, auch selbst bey den hiesigen Banquiers unversuchen. Am vorigen Dienstage ist ein Expresser

von Wien angekommen; sonst ist seit der Abreise des Marquis von Botta nach Wien wenig veränderliches vorgegefallen. Man sagt, daß der Prinz Carl, unser General-Gouverneur, zu Anfang des Monats April eine Reise nach Wien thun werde. Dieses scheint um soviel wahrscheinlicher zu seyn, da bereits 3 bis 4 Wagen mit der Bagage Sr. Königl. Hoheit vorausgegangen sind, und ehestens noch mehrere nachfolgen werden. Die Hrn. Stände dieser Provinz sind nun auseinander gegangen. Man versichert, daß der hauptsächlichste Vorwurf ihrer Versammlung in der Untersuchung des Plans zu dem Canal nach Charleroy bestanden habe. Dieses Project wird aller Vermuhtung nach zu Stande kommen. Se. Königl. Hoheit belustigen sich dann und wann an der wilden Schweins-Jagd, wobey der Baron von Haaren neulich gegenwärtig gewesen. Da das Lust-Gehölze vor dieser Stadt in dem letzten Kriege grösten Theils beschädiget worden, so soll es gegen künftigen Sommer überall, wo Bäume fehlen, mit jungen Bäumen versehen, und die zerstörten Alleen sowohl als die verderbten Fontainen und Wasserfälle weit schöner, als sie zuvor gewesen, wieder hergestellet werden. In dem Labyrinthe dieses Parcks ist man anjetzt mit Aufrichtung einer Vogelstange zum Vergnügen Sr. Königl. Hoheit beschäftiget.

Haag, vom 10 Martii. Die Spanischen Küstenbewahrer haben abermals einige Englische Schiffe von Jamaica, und verschiedene Holländische von Curacco kommend, unter dem scheinbaren Vorwand, weggenommen, daß die ersteren auf Porto-Bello, und die letzteren auf die Caraquischen Insuln Handlung trieben, obleich solches von keinem erwiesen war. Inzwischen hat man Ursache zu hoffen, daß alle diese Unordnungen bald aufhören werden, da die Sachen zwischen England und Spanien auf einem guten Fusse stehen, und die Depechen unsers Ambassadeurs am Spanischen Hofe gleichfals sehr vortheilhaft für die Handlung sind, oder vielmehr seyn sollen, denn ihren eigentlichen Inhalt erfähret man zur Zeit

noch nicht. Die Streitigkeiten über das Ceremoniel sind noch nicht mit dem Frantzösischen Hofe ausgemacht, und daher verzögert sich die Ambassade von beyden Seiten. Der König von Franckreich verlanget ein mehrers, als unter der Stathalterschaft Wilhelm des III. beobachtet worden, und unser Minister, Hr. Larrey, thut Vorstellungen über Vorstellungen alles auf dem alten Fusse beyzubehalten. Man schmeichelt sich hiemit durchzudringen, und so bald solches geschehen, wird der Hr. von Berckenrode seine Gesandschaft antreten, vorher aber eine Reise nach Amsterdam zu seinen Verwandten thun.

NOTIFICATION.

Den Liebhabern musicalischer Instrumenten dienet zur Nachricht, daß bey dem Orgelbauer Schmidt, in der Lager-Strasse, ein von den Hrn Francken in Lübeck verfertigtes und wolconditionirtes Pedal-Clavier zu erhandeln, stehe. Es ist dasselbe nicht allein mit 2 vollständigen Octaven, als von C bis F, allen Semitoniis und gehörigen Band versehen, sondern auch durchgehends vierchörig und Bandfrey. Wer zu diesem Instrument Belieben tragen solte, kan solches bey gedachten Orgelbauer Schmidt täglich in Augenschein nehmen, und den Preiß desselben erfahren.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die Wittwe Zellien gesonnen, ihr, in der Altenbüttel-Strasse belegenes Haus zu verkaufen; Unten sind 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, und ein Keller: oben ein grosser Saal, Stube, 2 Kammern, über den gantzen Hause ein Boden, Winde, gut Hofraum, nebst einem kleinen Garten.

Als die Erben der seel. Frau Bergen, das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0188
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 24.

Montag, den 23. Mertz.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 Martii.

Ihro Königl. Majest., welche zur Freude dieses Reichs, von Tage zu Tage zu mehreren Kräften kommen, haben in letztabgewichener Woche Ihro Königl. Hoheit die Kronprintzeßin mit einen Besuch zu erfreuen, und Höchstderoselben einen glücklichen Fortgang in Dero hohen Schwangerschaft anzuwünschen geruhet. Die Ostindische Compagnie hat kund gethan, daß dieselbe am 17 Mart. den Anfang mit der ersten Interesse-Austheilung, wegen der, in den, in letztverwichenem Jahre zurückgekommenen Compagnie-Schiffen Hoppet und Freden, eingesetzten Capitalien, machen würde; Es hätten deswegen die Interessenten sich bey den Contoirs der Compagnie, sodann mit ihren Loßzetteln einzufinden; da sie dann nicht nur an Interessen 30 pro Cent, sondern auch ihre Capitalien, soferne sie nicht zu anderen Expeditionen transportiret, oder zu Einkaufung der Waaren wären disponiret worden, auf

einmal empfangen könnten. Von Umeå in Lappland hat man Nachricht, daß daselbst der Schnee auf ebenen Felde 3 Ellen hoch liegen soll; massen es gantzer 14 Tage allda geschneyet habe; dahingegen ist hieselbst in diesem Winter kaum Schnee und Eis, zum Nachtheil der Reisenden und Handelnden, auf gewöhnliche Art zu sehen gewesen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 März. Am vorigen Mittwochen haben Ihro Maj. unsere allergnädigste Königin Dero fröhlichen Kirchgang gehalten, und es war dieserhalben der Hof in grosser Galla, zu Mittage war öffentliche Königl. und Marschalls-Tafel, und wurde auch zu der Königl. Tafel Ihro Maj. die verwittwete Königin, imgleichen die Prinzeßin von Culmbach Durchl. gezogen, allein, da alle Freude mit einiger Betrübniß untermenget, so wurde auch diese dadurch unterbrochen, daß unser theuerster Kronprinz mit einiger Unpäßlichkeit an den Zähnen überfallen worden, allein, GOtt hat das Seufzen aller getreuen Unterthanen erhöret, und Höchstdieselbe wiederum zur höchsten Freude des Königl. Hauses, und der sämtlichen Einwohner dieser Stadt und des ganzen Landes völlig restituiret. In diesen Tagen ist ein gewisser junger Graf von Botmar alhier arriviret, welcher gestern der gewöhnl. Cour mit beygewohnet, und mit zur Marschalls-Tafel gezogen wurde. An denen im vorigen Jahr aufm Stapel gebrachten Schiffen, wird die Arbeit mit allen Eiffer fortgesetzet, daß man glaubet, es werde ehestens schon eines vom Stapel laufen können. Man sagt auch, daß einige Kriegsschiffe zugetackelt werden sollen, um die Cadetten und den Anwachs des jungen Seevolks zu exerciren. Bey letzterer Eröfnung des höchsten Tribunals haben Ihro Königl. Maj. unter andern auch gänzlich Dero höchstes Wohlgefallen bezeiget, daß Dero höchsten Befehl und Belieben mit der prompten Expedition dieses höchsten Tribunals erfüllet; es wurde bey voriger Schlieffung der Seßion in diesem Tribunal den Hospi-

talvorsteher Morslat in Helsingör, 600 Rthlr. Strafe, mit Verlust seines Dienstes zuerkannt, allein Ihro Königl Maj. unser allergnädigster Monarch, haben Dero höchste Gnade und Leutseligkeit nach erwehnten Spruch also gemildert, daß Höchstdieselbe benannten Hospitalvorsteher in seinem Amte gelassen. Uebrigens hat man mit gestriger Post, daß Ihro Excell. des Herrn Geheimen Rahts Graf von Holstein Gemahlin in Flensburg mit Tode abgegangen. Heute haben Ihro Königl. Maj. allergnädigst geruhet, daß von Ihro Excell. dem Hrn. Feldmarschall, Grafen von Schulenburg zubereitete Mittagsmal einzunehmen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Märtz. Bey Hofe werden die Conferentzen über die inn- und ausländische Angelegenheiten eifrig fortgesetzet. Der vornehmste Gegenstand derselben ist das Vermittelungs-Werck der Nordisch. Sachen, wie denn sehr öfters Couriers aus jener Gegend her eintreffen. Uebermorgen werden Ihro Majestät, die regierende Kayserin, Dero Hervorgang halten; Ihro Majestät, die verwittwete Kayserin, aber befinden sich unpäslich; auch liegt der Palatin von Ungarn, Herr Graf von Palfy, gefährlich kranck.

Gotha, vom 10 Martii. Gestern, als am Montag Abends, langete der Ritter Taylor, Augen-Arzt Sr. Königl. Maj. von Grosbritannien, wie auch des Prinz Carls von Lothringen, des Hrn. Erb-Statthalters, Prinzen von Oranien, und des Hrn Stadthalters, Prinz Wilhelms von Hessen-Cassel, von letzterm Orte allhier an. Es sind ihm auf dieser Reise eine grosse Menge Personen allerley Standes von allen herum gelegenen Orten hieher gefolget, sich seiner Hülfe zu bedienen. Er hatte heute früh die Ehre, denen Durchl. Herrschaften vorgestellet zu werden, in deren höchster Gegenwart, wie auch in Beyseyn des ganzen Hofes er gegen Abend seine kostbaren Merkwürdigkeiten sehen ließ, und zugleich in einem

mündlichen Vortrage die neue Art und Weise, das verlohrne Gesichte wieder herzustellen, zu erkennen gab, wie er bereits an allen Höfen, die er auf seinen Reisen besucht, mit ungemeinem Beyfalle gethan hat.

Berlin, vom 17 Martii. Vorgestern war bey Ihro Majest. der Königin, in Gegenwart der Königl. Frau Mutter Majest. und in Anwesenheit des hier befindlichen Königl. Hauses, grosses Soupee an verschiedenen Tafeln Gestern, Vormittags, wurde die neue Opera, Phaeton betittelt, welche künftig aufgeführet werden soll, auf dem Schloß-Schauplatze probiret. Verwichenen Freytag langte der Schwedische Hr. Graf von Meyerfeld aus Dresden allhier an. Dieser Tagen ist die Ehefrau eines hiesigen Soldatens vom hochlöbl. Kalksteinischen Regimente, von der Compagnie des Hrn. Obersten von Wötike, Nahmens Stanislaus Germann, von 3 Kindern, nemlich 2 Söhnen, und 1 Tochter, zugleich entbunden worden, welche alle die Heil. Taufe empfangen haben, und noch leben.

Lübeck, vom 18 März. Aus Neustadt in Hollstein hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß den 15. dieses des Abends um 8 Uhr durch Unvorsichtigkeit eines Weibes, welche in Abwesenheit ihres Mannes sich mit einer Gesellschaft in der Scheune lustig gemacht, und wobey Feuer zum Stroh gekommen, eine solche Feuersbrunst entstanden sey, daß in Zeit von einer Stunde 60 Häuser und Scheunen in die Asche gerahten. Es wären nur wenige Mobilien gerettet, und in verschiedenen Ställen alles Vieh verbrannt. Zu allem Glück hätte sich der Wind gedrehet, sonsten würde die ganze Stadt darauf gegangen seyn.

Kurtzgefaßte Nachrichten.

Aus Constantinopel wird unter dem 5ten Febr. berichtet, daß den 3ten um 10 Uhr des Abends eine entsetzliche Feuersbrunst daselbst entstanden, und bey Abgang der Post noch nicht gelöscht gewesen sey, zu wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0192
DFG

cher Zeit schon mehr als 300 Häuser mit einer unsaglichen Menge Kaufmannswaren in Magazinen und Kaufmannsläden in der Asche gelegen. Der Groß-Sultan sey selbst vom Anfang des Brandes bis nun im 3ten Tag überall zu sehen gewesen, wo sich die gröste Gefahr gezeiget, und habe die dienlichste Befehle zu Hemmung des Fortgangs der Flamme ertheilet; Sonsten sey selbigen Morgen der Janitscharen-Aga abgesetzt und verwiesen, und eben derjenige Bassa, der sein Vorfahrer in diesem Posten gewesen, nun wieder sein Nachfolger geworden. Die Pariser Berichte vom 13ten dieses enthalten, daß die jährliche Pension Ihro Königl. Hoh., der Hertzogin von Parma, mit 150000, und der jungen Infantin mit 60000 Liver vermehret worden sey; daß der Schwedische Minister, Schefer, dieser Tagen einen Courier mit Depechen nach seinem Hof abgefertiget habe, welche die Entschliessung Sr. Allerchristl. Maj. enthalten, Dero Verbindungen mit Schweden auf das genaueste erfüllen, falls die Bemühungen, den Frieden in Norden zu erhalten, fruchtlos seyn sollte, und daß der ernennte Minister Se. Maj. bey dem Niedersächsisch. Kreis Hr. von Chambeaux, nun seine Reise nach Hamburg antreten werde.

SPANIEN.

Madrit, vom 24 Febr. Man versichert nun, daß die Vermählung der Infantin Maria Antonia Ferdinanda mit dem Herzoge von Savoyen gegen Mitte des Aprils durch Vollmacht an diesem Hofe vollzogen werden solle, und daß Ihro Königl. Hoheit kurz hernach die Reise nach Turin antreten würden. Von Cadir hat man, daß das Register-Schiff St. Francisco von Buenos Ayres in selbigen Hafen eingelaufen wäre, und 2 Millionen Piaster an Geld, nebst vielen kostbaren Gütern an Bord hätte; es gienge stark die Rede, daß in dem bevorstehenden May-Monat ein Beschlag auf alle Schiffe und Fahrzeuge jenes Havens würde geleget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0193
DFG

Neapolis, vom 24 Februarii. Die Couriers gehen an dem Königlichen Hof eine Zeit her starck hin und wieder. Die Königliche Kriegs-Völcker werden nach den Preußischen Handgriffen starck geübet. In allen Hafen dieses Königreichs ist man mit Macht beschäftiget, das Seewesen in den besten Stand zu setzen, um wie man sagt, die Schiffahrt gegen die Corsaren aus der Barbarey zu bedecken. Der König hat mit Einverständniß des Hofs zu Madrit den Schluß gefasset, die Stadt Meßina in Sicilien mit Vestungs-Werkern zu versehen, und sind zu dem Ende wirklich verschiedene Ingeniere dahin abgeschickt worden.

Livorno, vom 28 Februar. Man sagt, daß, im Fall die Sachen in Italien zum Bruch kommen sollten, die Spanier eine Armee von 30000, und Frankreich von 40000 Mann ins Feld stellen werde, die der Marschall von Löwendahl commandiren wird: Diese soll der König beyder Sicilien mit 12000, der Hertzog von Modena mit 7000, die Republik Genua mit 10000 Mann, wie auch der König von Sardinien mit 30000 Mann verstärcken, und über alle diese Truppen das General Commando übernehmen. Man will versichern, daß wirklich in der Provintz Languedoc, in der Provence und in dem Delphinat ein Corps Französischer Cavallerie befindlich sey, und daß auch eine Anzahl Spanier allda erwartet werde. Sonst aber ist es eine schon ohnedem bekante Sache, daß zu St. Peter von Arena sich viele Spanische Officier befinden, welche gegen 30000 Betten zu recht machen lassen, um solche für die aus der Provence und dem Delphinat kommende Völcker zu gebrauchen. Andern Theils will man auch sagen, daß der Hertzog von Richelieu über die auf der Insel Corsica bedürfenden Falls zu verstärckende Königl. Frantzös. Kriegs-Völcker das Commando bekommen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0194
DFG

Schreiben eines vornehmen Corsen an seinen Freund.

Ich weiß nicht, was ich dencken soll. Wird uns Frankreich noch mit seinen Flügeln decken, oder nicht? Sind wir denn so gar verachtet, daß uns niemand haben will? Sind wir verrathen oder verkauft? Das erste wollen wir nicht hoffen, aber das letzte will man uns versichern. Ist es nun an dem, so muß ich mich wundern, daß man uns als eine Waare betrachtet, welche nicht Kaufmanns-Gut ist, weil man uns so lange in dem Laden liegen lässet. Sind wir verhandelt, so mögte ich doch wissen, wer unser Herr wäre. Die Genueser geben sich um uns keine Mühe mehr. Die Franzosen herrschen über uns, und sagen doch nicht, daß sie unsere Herren sind. Wem gehören wir also zu? Wenn wir endlich unsern Wunsch erreichen, und ein König über uns gesalbet wird; so werden wir allem Ansehen nach wenig Milch und Honig essen. Vielleicht merken einige schon, daß die Karte gemischet ist. Ihr Ansehen wird immer geringer, und die Sterne verschwinden, wenn sich die Frantzösische Morgenröthe zeiget. Ich sehe alles gelassen an, und will die Beute desjenigen seyn, den uns das Schicksal zum Herren setzet. Diesem will ich gehorchen, und für das Wol meines Vaterlandes unermüdet seyn.

ENGELLAND.

Londen, vom 13 Febr. Am Dienstage hielten die Directeure der Banque eine General-Versammlung, worin sie den Vorschlag des Parlaments, die Zinsen-Erniedrigung betreffend, in Erwegung zogen. Nach vielem Wortwechsel behauptete der Gouvernenr, daß der Nutzen der Compagnie erfodere, diese Vorschläge anzunehmen, welches denn auch durch die meisten Stimmen gebilliget wurde. Die Abreise Sr. Maj. nach Dero teutschen Staaten, ist noch auf einige Zeit aufgeschoben. Man sagt, daß Se. Majest. vorher entschlossen sind, zu erwarten wie die Sachen in Europa laufen werden, um die innerlichen Affairen des Königreichs darnach einzurichten, ehe sie Dero Reise fest stellen. Der Graf von Albemarle hat dieser Tagen dem Hofe eine doppelte Abschrift, von dem Befehle den Se. Allerchristlichste Majest wegen der Auswechselung der in Westindien gemachten Gefangenen gegeben haben, zugeschicket. Die Algierischen Corsaren nehmen noch verschiedene von unsern Schiffen weg, unter dem Vorwande, daß ihre Pässe nicht gültig sind. Allein, die mehresten von ihnen

haben das Glück, sich zu Gibraltar oder an andern Orten zu retten, indem die Türcken gemeiniglich in dem See-Wesen schlechte Erfahrung besitzen.

NOTIFICATION.

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marckte belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Den Liebhabern musicalischer Instrumenten dienet zur Nachricht, daß bey dem Orgelbauer Schmidt, in der Lager-Strasse, ein von den Hrn Francken in Lübeck verfertigtes und wolconditionirtes Pedal-Clavier zu erhandeln, stehe. Es ist dasselbe nicht allein mit 2 vollständigen Octaven, als von C bis D, allen Semitoniis und gehörigen Band versehen, sondern auch durchgehends vierchörig und Bandfrey. Wer zu diesem Instrument Belieben tragen solte, kan solches bey gedachten Orgelbauer Schmidt täglich in Augenschein nehmen, und den Preiß desselben erfahren.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die Wittwe Zellien gesonnen, ihr, in der Altenbüttel-Strasse belegenes Haus zu verkaufen; Unten sind 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, und ein Keller: oben ein grosser Saal, Stube, 2 Kammern, über den gantzen Hause ein Boden, Winde, gut Hofraum, nebst einem kleinen Garten.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0196
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 25.

Freytag, den 27. Mertz.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13 Martii. Der hiesige Magistrat hat auf hohen Befehl zwo Publicationes ausfertigen lassen, die erste enthält, daß die Abgiften von den einheimischen Tobacksblättern, welche bis dahin mit 4 Oer Kupfermünz von einem jeglichen Schalpfunde ist entrichtet worden, bis aufs weitere soll eingestellet werden; die andere aber betrift ein erneuertes Verbot wegen des Brodbackens; denn nachdem das hiesige Beckeramt sich darüber beschweret hat, daß verschiedene Leute sich mit einer heimlichen Beckerey und Brodtverkeufung, zum Schaden ihrer Nahrung sich abgäben, so hat wolermeldter Magistrat für nöthig gefunden, sowol die ehemalige dieser Sache wegen emanirte Königl. Verordnungen aufs neue einzuschärffen, als auch den Contravenienten eine Strafe von 40 Marck Silbermünz anzudrohen. Ein unrichtiger Aßignant hat aber diese Zeit nicht abwarten, sondern sich lieber vorher unsichtbar machen wollen. Die Zeis

wird lehren, ob man denselben wird habhaft werden, wenigstens ist dessen Echappirung öffentlich kund gemacht worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom. 14 März. Gestern ist der Geburts-Tag des Durchl. Erzherzogs, Kron- und Erb-Prinzens, Josephs, gefeyret worden, und nachdem es auch Ihro Kayserl. Königl. Maj. beliebet, Dero höchsten Vorgang mit der jungen Durchl. Erzherzogin zu halten, so sind, auf vorhero geschehene Einladung und Ansagung, sowol die auswärtige, als innländische Herrn Minister und Cavalliere, wie auch die sämtliche Hof-Damen in der kostbarsten Galla bey Hof erschienen, und haben sich gegen 11 Uhr in folgender Ordnach der Hof-Kirche der P. P. Augustiner erhoben: 1) giengen die Kayserl. Königl. Edel-Knaben. 2) die sämtliche Cavalliere und Kammerherrn. 3) viele anwesende Hrn. Generale. 4) die Hrn. geheime Rähte und Ritter des güldenen Vliesses. Dann kamen 5) Se. Majest. der Kayser, in einem prächtigsten Goldstückenen Mantelkleid, auf welchem statt der Knöpfe die herrlichste Brillanten zu sehen waren, wie denn auch Allerhöchstdieselbe einen von Diamanten besetzten Degen an der Seite hatten; darauf wurde 6) Ihro Majest. die regierende Kayserin Königin, auf Dero Armen und Schooß die Durchl. junge Erzherzogin habend, in einem roht-sammeten, von innen und aussen sehr reich mit Gold gestickten Sessel getragen, hinter welchem Ihro Hoh. die Prinzeßin Charlotte von Lothringen und die übrige Hof-Damen nach ihrem Rang folgten. Bey Anlangung in gedachter Kayserl. Hof-Kirche geschahe die Vorseegnung mit gewöhnlichen Ceremonien und Pracht durch den päbstlichen Hrn. Bottschafter, Serbellone. Nach vollendetem Gottesdienst kehrte der Kayserl. Königl. Hof wieder in voriger Ordnung zurück in die Burg, allwo zu Mittag bey einer vortrefflichen Tafelmusik öffentlich gespeiset, und des Abends dieses hohe Festin mit einem Apartement beschlossen worden ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0198
DFG

Cöln, vom 19 März. So eben vernimmt man von Ostende, daß den 11ten dieses um 2 Uhr des Nachmittags das Meer dergestalt ungestühm gewesen wäre, daß die Wellen an unterschiedenen Orten den Damm durchgerissen, die Graben vollgefüllet, und die ganze Stadt überschwemmet hätten. Die Dämme hätten überhaupt viel gelitten, wie auch die in dem Haven gelegene Schiffe. Ein 3mastiges Schiff, so mit Salz beladen gewesen, wäre zu Grund gegangen.

Nieder-Elbe, vom 24 März. So viel man vernommen, sind in Hamburg bey der letztern Brand-Collecte zu Wiederaufbauung der letztens eingeäscherten neuen Michaelis-Kirche eingekommen, und zwar zu St. Petri 16140 mark, 8 ßl. Nicolai 26725 mark; Catharinen 18189 mark, 10 ßl. Marien Magdalen. und Heiligen Geist 14604 mark, 2 und einen halben Schilling; Jacobi 14100 mark; Dohm 1000 mark; Georgen 2146 mark, 11 ßl. 9 pf. Hamburger Berg 1340 mark; Johannis 893 mark, 2 Schil. Wäysenhaus 1570. Gerdruten Kirche 246 mark; Pesthof 887 mk. 7 ßl. Spinnhaus 600 mark; Eppendorf 361 mark; Deutsche Reform. 1888 mk. 13 Schil. Französ. Reform. 2020 mk. Engl. Kirche 3000 mk. Billwärder 1003 mk. Billwärder an der Elb-Seite 103 mk. 4ßl. Ossenwärder 300 mk. Hamm 138 mk.

Berlin, vom 19 März. Neulich ist ein abermaliges Königl. Declarations-Patent, wegen des ohne Erlegung eines Zolles auf den Ströhmen der Oder, Warthe und Netze von Pohlen bis Stettin aufzurichtenden Commercii de dato Berlin den 3 Januar. 1750. öffentlich bekannt gemacht worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Martii. Es ist ein Befehl von dem Königl. Staats-Rath gegeben worden, daß die Durchsuchung aller Effecten der alten Königl. Chines. Compagnie längsten in 6 Monat geschehen soll. Auch ist eine Verordnung Sr. Maj. herausgekommen, daß

alle Erzbischöfe und Bischöfe des Königreichs innerhalb 2 Monaten, von dem Tage anzurechnen, da sie den Eid der Treue abgeleget haben, gehalten seyn sollen, über die Acte, so davon expediret wird, bey der Rente-Kammer zu Paris einen offenen Brief zu lösen, und ihn innerhalb eben der Zeit registriren zu lassen. Der General-Lieutenant, Graf de la Marche, ist vor einigen Tagen gestorben. Der Hr. Cantzler ist gefährlich kranck. Laut Briefen von Rochel, ist daselbst ein Schif, die 13 Cantons, von der Insel Bourbon kommend, angelangt, wie auch das Schif, der Regenbogen, welches man bereits für verlohren gehalten. Aus Genua schreibt man, daß die Corsicanis. Sachen auf einem sehr guten Fusse zu einem Accommodement stünden. Die Rathsversammlungen wären die gantze Woche durch fortgesetzet worden, und der Hr. Chauvelin hätte verschiedene Conferentzen gehabt, deren Inhalt aber sehr geheim gehalten worden. Man hofte indessen bald die endliche Endschliessungen zu erfahren. Es wird viel gesprochen von der Zurückkunft des Herzoges von Richelieu nach Genua, und daß dieser Herr die Infantin, welche dem Hertzoge von Savoyen vermählet werden wird, auf ihrer Reise durch Franckreich begleiten solle. Aus Parma wird berichtet, daß die Infantin Herzogin in ihrer Schwangerschaft glücklich fortschreite.

ITALIEN.

Mayland, vom 3 Märtz. Obgleich während letztern Krieg das Hertzogthum Mantua dem Herzogthum Mayland einverleibet, und aus denselben ein einiger Stat gemacht, auch die Mantuanische Stände gemüßiget worden, den Senat zu Mayland für das höchste Apellations-Gericht zu erkennen; Haben gleichwol Ihro Kayserl. Königl. Maj. auf das vielfältige Ansuchen der Mantuanischen Stände für gut befunden, dieses Hertzogthum von neuem von dem Mayländischen Stat abzusondern, und dasselbe zu

einem von niemand, als dem Kayserl. Hof abhangenden Stat zu erklären. Zu diesem Ende ist hier eine von dem Kayserl. Hof gut geheissene Verordnung durch den Druck zum Vorschein gekommen, worinn die Art und Weise der künftighin in dem Mantuanischen zu beobachtenden Regierung und Policey festgesetzet, und wegen der Minister, welche die Gerechtigkeit verwalten sollen, die einem jeden Amt zukommende Gewalt, wie auch die einem jeden Beamten nach seinem Rang bestimmte Besoldungen ausgemachet werden, jedennoch ist die höchste Landes-Obrigkeit darinn dem zu Mayland residirenden General-Gouverneur der Oesterreichischen Lombardie vorbehalten.

Venedig, vom 9 März. Aus Constantinopel sind von der Absetzung des Großviziers annoch folgende besondere Umstände berichtet worden. Der Fall des Türkischen ersten Ministers ist nicht von seinem Versehen, sondern von dem jetzigen Mehemet Bassa hergekommen. Dieser legte in dem Divan den Vorschlägen des vorigen Großvizirs viele Hindernisse in den Weg, und machte dadurch, daß alle seine Meynungen nicht so gründlich angesehen worden, als wenn Mehemet Bassa mit seinem Vortrag den Beyfall aller Bassen erhielte. Wenige Sultans folgen ihren eigenen Gesinnungen, sondern, welche Meynung ihren am besten einleuchtet, und von vielen unterstützet wird. Da nun dem Großvizier allezeit mehrere widersprochen, als ihm Recht gegeben; so merkte der Großsultan, daß er übel thun würde, wenn er diesem verhaßten Diener folgte. Dieser sahe gleich im Anfang seiner Erhebung bey dem ersten Glückwunsch solche Mienen in den Gesichtern einiger Bassen, welche ihren versteckten Neid und Groll ihm erkennen liessen. Er war ein Hofmann, und suchte die Gemüther zu besänftigen, und gar an sich zu ziehen. Es fehlten ihm aber die Mittel, solches durch Geschenke zu thun.

Er konnte auch den Sultan nicht so viel Vergnügen machen, als Mehemet Bassa. Dieses muß ein solcher vornehmer Diener seinem Herrn ja nicht abgehen lassen. Er muß aber solches aus eigenem Beutel thun können. Denn die andern Bassen machen sonst gleich Anstalt, daß das Kriegs-Volk Klagen führe, wie man die Gelder zum Krieg verschwende Daher konnte der gute Vizir leicht sehen, wie man an seiner Falle bauete. Er sagte demnach mit grosser Demuht zum Kayser in Gegenwart des Mufti, welcher ihm Gelegenheit dazu gab. Ich will das Siegel gerne von mir geben, weil ich sehe, daß ich dem großmächtigsten Kayser nicht recht dienen kan. Ich gestehe, daß es mir an Geschicklichkeit fehlet, meines Kaysers und Herrn Willen zu erfüllen. Ich fürchte desselben Zorn, und ich will lieber meinen Kopf vor die Füsse des großmächtigsten Kaysers legen, als seine Ungnade empfinden. Der türkische Kayser soll lange nichts gesaget, endlich aber die Worte ausgestossen haben: Ist dir nicht wohl bey uns? Ich weiß aber, was du fürchtest? Du willst dich der Mühe entschlagen, und ich will darein willigen. Hierauf habe der Großherr mit dem Mufti überleget, wen er zu dieser Würde erheben sollte. Der Mufti sey auf verschiedene Bassen gefallen Der abgedankte Großvizier habe selbst den jetzigen Großvizier vorgeschlagen, welches der Sultan bewundert und ihm versichert, daß er seine Gnade niemals von ihm wenden werde. Es mußte also der Mehemet Bassa erscheinen, der zur größten Freude des Kriegs-Volks zum obersten Vezier erwählet worden.

ENGELLAND.

Londen, vom 17 März. Der Hr. Keene hat in seinen letzten Depechen berichtet, daß der Marquis von Ensenada seinen Credit bey dem König von Spanien verlohren, und daß der Graf von Carvajal die Hauptführung der Staatsgeschäften habe; daher der Hr. Keene verhoffe, daß er nunmehro

bey dieser Veränderung die Puncten in kurtzem zu einem entscheidenden Ende werde bringen können, die zwischen den beyden Höfen noch nicht ausgemacht sind. Der Hof hat Depechen von dem Hrn. Grafen von Albemarle erhalten, in welchen derselbe berichtet, daß, nachdem der Hr von Larrey, Abgesandter der Hrn General-Staaten zu Paris, auf eine Unterredung mit den Miniſtern Sr Allerchriſtl. Maj eingeladen worden, dieſe demſelben erkläret haben, daß der König, ihr Herr, dafür halte, der beſte Entſchluß, den die Herren General-Staaten in Anſehung der Nordiſchen Sachen faſſen könnten seye dieſer, daß ſie zugleich mit den Höfen zu Verſailles und Londen ihre gute Dienſte bey dem zu Petersburg anwenden, damit der Friede mit Schweden von demſelben fortgeſetzt werden möge, mit dem Beyfügen, daß falls Ihro Hochmögende Rußland einen Beyſtand bewilligen ſollten, die Republick ſich hierdurch den Unwillen Sr. Allerchriſtl Maj. zuziehen würde, welche nichts ſo ſehr verlange, als die Ruhe in Norden zu erhalten, und Schweden mit Rußland in eine vollkommene Eintracht zu ſetzen. Dieſer Herr berichtet auch, daß man zu Verſailles einen Brief von dem jungen Prätendenten erhalten habe, wegen deſſen man anfange ſehr beſorget zu ſeyn, und daß die Nachricht von ſeinem Wolſeyn eine allgemeine Freude bey allen ſeinen Anhängern in Franckreich erwecket habe.

HOLLAND.

Haag, vom 19 Martii. Der General-Feldmarſchall, Graf Moritz von Naſſau, Hr. von Till, Reſident Ihro Hochmögenden am Hofe zu Liſſabon, und einige ausländiſche Miniſter, haben mit dem Präſidenten Ihro Hochmög. eine Conferentz gehalten. Der Königl. Schwediſche Envoye, Herr Preiß, hat mit einigen Herren der Regierung conferiret. Man ſieht hier eine Publication, des Inhaltes: Daß diejenigen, die einige den Rechten des kleinen Maaſſes unterwürfige Waaren, einkaufen und aufſchütten werden, falls ſie beweiſen können dieſen Impoſt in dieſer Provintz bezahlt zu haben, ſolchen bey der Ausmeſſung zum Verkauf nicht zum 2ten mal bezahlen ſollen. Der Hr. von Ayrolles wird nun alle Augenblicke von Londen hier zurück erwartet. Viele Officier begeben ſich ſeit einigen Tagen nach ihren Regimentern, um bey den bevorſtehenden Kriegs-Uebungen derſelben gegenwärtig zu ſeyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0203
DFG

Als die Erben der seel. Frau Bergen das von derselben bewohnte am Hopffen-Marcke belegene Haus, worin nach der Strasse 2 Zimmer, deren eines mit einem Alcoven versehen, oben ein schöner Saal und noch ein Zimmer, nach hinten sowol unten als oben eine gute Stube und Kammer ist, wobey sich ein durch das gantze Haus gehender gewölbter Keller, schöne Bodens, wie auch ein Speicher, der Gelaß zu einigen Pferden und Kühen und eine Ausfarth enthält, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen entschlossen sind: als wird solches hiemit zur dienstlichen Nachricht berichtet, und können sich die etwanigen Liebhaber dieses Hauses dieserwegen entweder bey Hrn. Doct. Freese, oder Hrn. Joh. Friedrich Berg näher erkundigen.

Hier in Rostock in der kleinen Möncker-Strasse ist ein wohl aptirtes Haus zu vermiethen, so auf Ostern in diesem 1750sten Jahre kan bezogen werden, in demselben befindet sich eine geraumige Diehle, und nach der Strassen hin 2 grosse Logiamenter, deren eines zur Rechten, und die andere zur Linken, bey jedes eine Schlaf-Kammer. Auf der linken Seiten von der Diehle nach dem Hofe ist ein Logiament und Schlaf-Zimmer und Apartement Auf der rechten Seiten ist eine grosse helle Küche, Speise-Kammer, ein trucken gewölbter Keller. Nach dem Hofe hin ist ein Domestiquen-Zimmer und Schlaf-Kammer, eine Roll- und Wasch-Haus, worüber ein Hüner- und Tauben-Boden, ein Holz-Stall, ein Kuh- und Pferde-Stall, darüber ein guter Futterboden, eine Auffahrt nach dem Hofe, ein ziemlich grosser Garten. In dem andern Stockwerck befinden sich 6 Zimmer in einer Suite, ein geraumiger Vorsaal und Apartement, eine Nacht-Kammer, über denselben befinden sich 2 gute Korn-Boden von 48 Ellen lang: Wer Belieben hat dieses Haus zu miethen, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Vincent Wiese in Rostock, melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0204
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 26.

Montag, den 30. Mertz.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 8 Febr.

Der in der Nacht vom 4ten auf den 5ten dieses in dieser Hauptstadt entstandene Brand hat nicht eher, als vorgestern gelöschet werden können. Die Anzahl der eingeäscherten Häuser wird auf 12000 geschätzet, welche ohngefehr den 10 Theil dieser grossen Stadt ausmachen. Auf die bereits berichtete Absetzungen sind noch verschiedene andere gefolget. Der Chiaus Bassa, oder Ceremonienmeister hat seinen Abschied und Befehl bekommen, daß er sich unverzüglich nach dem bezeichneten Ort seiner Verweisung begeben solle. Man hat auch mit den Gouverneuren der Türckischen Provintzen in Europa eine Veränderung gemacht. Der Gouverneur von Silistrien, Ali Bassa, bekommt das Guvernement zu Widdin. Ihm folget in dem von Silistrien der Gouverneur zu Choczim, Muzlu Ouglou, und diesem letzteren Mustapha Bassa, bisheriger Gouverneur zu Widdin,

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10 Mertz. Ihro Kayſ. Majeſt. unſere Monarchin, haben dieſer Tagen dem Herren Stallmeiſter Sumprokow das Commando ſowohl über die Stall-Cantzeley, ſamt allen dazu gehörigen Stuttereyen, Gütern und Bedienten, als auch über das Hofſtall-Comtoir, welche vorhero unter der Direction des ſeeligen Herrn Oberſtallmeiſters Knäſen Kurakins geſtanden, aufzutragen geruhet.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20 Martii. Ihro Königliche Hoheit die Durchl. Kron-Prinzeßin befinden ſich bey allem hohen Wohlſeyn. Höchſtdieſelben geruheten vor einigen Tagen eine Spatzier-Fahrt in hieſiger Reſidentz anzuſtellen. Ehegeſtrigen Tages traf allhier ein Courier ein von dem Königlichen Schwediſ. Geſandten an dem Königl. Franzöſiſchen Hofe. Dem Publico aber iſt nichts von deſſen mitgebrachten Depechen bekant geworden. Die Winter-Poſt nach Finnland iſt nunmehro wieder eingezogen, und die Finnländiſche Briefe gehen nun, da die See gäntzlich vom Eiſe frey iſt, wieder über Allands-Hof: Es kommen auch täglich Schiffe ein, die letztern ſind von Glascow, Dantzig, Wismar und Greifswald geweſen. In dieſer Woche bekam eine Kindermörderin ihren verdienten Lohn, und dennoch ſind ſeit der Zeit zwo ſolcher Mordthaten halber in Verhaft genommen worden. Von dem jüngſtgedachten falſchen Banco-Aßignanten hat man nach der Zeit hieſelbſt nichts mehrers vernommen, auſſer daß er ſogar ſich nicht geſcheuet haben ſoll, einen gar groſſen Herrn dieſes Reichs um etliche 40000 Thaler Kupfermünz zu betriegen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21 Mertz. Geſtern hatte der Königliche Frantzöſiſche Miniſter, Herr Abt le Maire, als von Ihro Allerchriſtl. Majeſtät neu ernennter auf-

ferordentlicher Envoye, bey Ihro Majestät, unserm allergnädigsten König, Audienz, und überreichte sein Beglaubigungs-Schreiben. An der Mittwoche gab der Rußische Kayserliche Minister, Herr Baron von Korf, ein prächtiges Mittagsmahl, worzu die inn- und ausländischen Ministri eingeladen waren. Man bewunderte den kostbaren Nachtisch, welcher einen Garten mit Fontainen und Wasserfällen vorstellete. In der Mitte war Apollo mit den Musen zu sehen. Vorgestern wurde die Fregatte, Raa, auf die Rheede geleget, welche nächstens nach dem Sund segeln, und alda als ein Wachtschif den Sommer über bleiben wird.

UNGARN.

Creutz in Croatien, vom 1 März. Die sämtliche hiesige Generalats-Truppen sind in 2 eingerichtete Regimenter, jedes zu 4000 Köpfen eingetheilet, und werden teutsch commandiret und geübet. Es haben diese Leute schon eine ziemliche Fertigkeit erlanget, da sie besonders grosse Lust dazu bezeugen. In Erwegung des Nutzens, den sie verschaffen können, wird man noch 2 Regimenter aus dem Warasdiner Generalat von gleicher Stärcke errichten, welches um so viel eher angehet, da die Leute sich selbst montiren, und zu Friedens-Zeiten von ihrem eigenen Vermögen leben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 März. Es ist bekannt, daß vor einigen Monaten der Kayserl. Königl. Hofdollmetsch derer orientalischen Sprachen, Hr. von Mommarts, als Kayserl. Gesandter an die Republiquen Tripoli, Tunis und Algier, um auch denen daselbst residirenden Beys von dem geschlossenen immerwährenden Frieden, welchen Ihro Maj. der Kayser, als Groß-Herzog von Toscana, besonders mit der Ottomannischen Pforte errichtet, Part zu geben, abgeschickt worden; da nun derselbe bereits seine aufgehabte Ambas-

sate zu Tripolis verrichtet, sodann in dieser Qualität nach Tunis abgegangen, und nachhero nach Algier abreisen wird, so ist unterdessen vor einigen Tagen durch eine Estaffette von Triest die Nachricht eingelauffen, daß nun auch daselbst ein Gesandter mit einer Suite von 16 Personen aus Tripolis angelanget sey, und seine Reise ohne Aufenthalt nach Wien fortzusetzen bedacht wäre; hierauf sind sogleich von dem hier garnisonirenden Diemarischen Cüraßier-Regiment 50 Mann, nebst einem Spesirungs-Commissario, denselben anhero zu convoyren, bis an die Oesterreichischen Gränzen entgegen geschicket, und der Befehl gegeben worden, daß unverzüglich das in der Leopoldstadt beym Scharfeneck genannte Türkische Gesandschafts-Quartier auf das schleunigste eingerichtet werden solle. Dem Vernehmen nach, wird dieser Gesandte schon künftige Woche allhier eintreffen. Die jüngst an die übrige auswärtige Europäische Höfe denominirte Kayserl. Königl. Ministri und Abgesandten, nemlich der Herr Fürst Anthon von Esterhasy nach Neapolis, dann der Hr. Graf Goes nach Stockholm, und der junge Hr. Graf von Rosenberg nach Copenhagen, sind, dem Vernehmen nach, special beordert, ihre Abreise so viel möglich zu beschleunigen, dahero dieselbe auch mit allem Ernst an ihrer Equipage arbeiten lassen, damit sie gleich nach Ostern von hier abgehen können. Der Genuesische Gesandte, Marquis de Turazzo, so sich, wie jüngsthin berichtet, mit einer Gräfin, Fräulein von Weissenwolff, in eine eheliche Verbündniß eingelassen, und bey der jüngst vorgewesenen Promotion auch unter die Zahl derer Kayserl. Königl. Kammerherren gesetzet worden; hat die Mariage schon morgen mit derselben vollziehen wollen; da aber, dem Vernehmen nach, diese Gräfin Fräulein Braut sich in etwas unpäßlich befinden solle, so stehet dahin, ob dieses Fest in noch seinen Fortgang haben werde. Allen und jeden allhier sich aufhaltenden Of-

ficiers ist vor einigen Tagen die ernstgemessene Hof-Kriegsräthliche Ordre ertheilet worden, daß, nachdem es höchstnöthig wäre, bey jetzt herannahender Frühlingszeit das Exercitium nach dem neuen Fuß wieder vorzunehmen, damit dereinst die Regimenter und Battaillons in solchen recht habil gemachet würden, selbige ohne Zeitverlust von hier abgehen, und bey ihren Regimentern und Compagnien sich einfinden sollen. Vor die in Sclavonien aufgerichtete Troupen ist das Feuergewehr aus dem hiesigen Zeug-Hause genommen, und gestern zu Wasser nach Peterwardein abgeschicket worden. Aus Ober-Ungarn hat man die angenehme Nachricht erhalten, daß ohnweit Chemnitz in denen Bergwerken abermal eine Kupferreiche Ader gefunden worden, welche zur ergiebigen Ausbeute gute Hoffnung mache. Ihro Majest der Kayser haben die Reise nach Hollitsch eingestellet, und sind diese Tage hindurch beständig in Staats-Angelegenheiten beschäftiget gewesen.

Regensburg, vom 19 März. Unter den seit letzter Kayser-Wahl wegen der Reichs-Lehnungen sich geäusserten Schwierigkeiten finden sich insonderheit diejenige Forderungen, welche von Seiten der Herrn Churfürsten, welche Kronen tragen, gemacht werden, als denen im vorletzten Interregno sowol, als nachhero von weyland Sr. Kayserl. Maj. Carl dem VII. grosse Vertröstungen zu Moderirung des Lehns-Ceremoniels sind gegeben worden, welche jetzt glorreichst regierende Kayserl. Maj. zu erfüllen Dero Capitulation nicht gemäß zu seyn erachtet, indem selbige Forderungen wider die seit verschiedenen Jahrhunderten eingeführte Reichs-Observanz stritten. Der regierenden Kayserin Königin Majestät haben sich über diese Sache mit des Königs in Polen Majestät in eine weitläuftige Communication eingelassen, und siehet man 5 Schreiben, so hierüber gegen einander sind gewechselt worden; als, eines von Ihro Maj. der

Kayserin vom 19ten Junii 1749. 2) die Königl. Polnische Antwort darauf vom 12ten Sept. d. a. 3) Eine Oesterreichische Gegen-Antwort vom 12ten Oct e. a. 4) eine Chur-Sächsische Erwiederung vom 26ten Nov. desselben Jahrs, und 5) das von wegen Kayserl Königl. Majestät unterm 5ten Febr. jüngsthin herausgegebene Ultimatum, und erklären beede Theile, daß sie nun mit andern teutschen Höfen aus der Sache zu communiciren Willens sind.

Bern, vom 15 Mertz. Der Herzogl. Würtenbergische Minister, Herr Baron von Montolieu, hat für seinen Herrn allhier eine Summe von 500000, und nicht 50000 Rthlr. gegen 5 pr. Cent Interessen aufgenommen. Die eine Helfte dieses Capitals wird nach Verlauf von 6, und die andere nach 10 Jahren abgetragen.

Bonn, vom 19 Mertz. Unser Churfürst, welcher bey einem jedweden als ein tugendhafter Prinz angeschrieben stehet, ist noch nicht öffentlich wieder erschienen, seitdem ein Courier von München die betrübte Zeitung überbracht hat, daß ein Theil des Churfürstl. Palais abgebrannt, und verschiedene Personen dabey verunglücket wären. Man schätzet den Verlust bloß an Hausgeräth und inwendigen Kostbarkeiten auf 500000 Rthlr.

Cöln, vom 20 Mertz. Unsere Besatzung soll hinführo auf Preußisch gekleidet und in Waffen geübet, wie auch eine Compagnie Grenadiers aus derselben formiret werden. Da man gefunden, daß seit kurzem einige unserer Soldaten Schulden halber, die sie in den Wirthshäusern gemacht, ausgetreten sind, so ist ein Verbot an alle Wein- Bier- und Brandtewein-Schencker ergangen, denenselben nicht das geringste zu borgen.

Düsseldorf, vom 20 Mertz. Ein gewisser Tobakshändler aus Neus, der vor 14 Tagen aus Cöln gekommen, und mit 2000 Rthlr. sich wieder nach Hause

begeben, ist eine Zeitlang vermisset, endlich aber im sogenannten Wald Bützen 2 Stunden von Neus nackend aufgehenckt gefunden worden. In diesem Gehöltze sind schon viele Reisende geplündert und umgebracht worden.

Berlin, vom 24 März. In der Nacht zwischen vorgestern und gestern langete der Königl. Französische Generallieutenant, und ernennte gevollmächtigte Minister an dem hiesigen Hofe, Graf von Tyrconel, aus Paris allhier an, um den Hrn. Marquis von Valory in seinem Gesandschafts-Posten abzulösen. Tages vorher trafen auch der Hr. de la Touche und einige von dem Gesandtschafts-Gefolge des gedachten Grafen aus Paris ein. Den 22ten dieses reisete der Hr. Graf von Meyerfeld, welcher sich einige Zeit in hiesiger Stadt aufgehalten hat, wieder nach Schweden zurück.

ENGELLAND.

Londen, vom 20 Märtz. Gestern Morgen zwischen 5 und 6 Uhr verspührte man hier abermals einen Stoß von einem Erdbeben, welcher ohngefehr anderthalb Minuten dauerte, und weit heftiger als der vorige war. Indessen ist der dadurch verursachte Schaden von keiner Erheblichkeit, die Bestürtzung aber war desto grösser und allgemein. Diese 2 Erdbeben waren von dem Ritter Isaac Neuton vorher gesagt, und unsere Gelehrte versichern, daß im Monat April noch ein drittes entstehen werde. Die Reformirten in Franckreich sind von je her an der freyen Uebung ihrer Religion gehindert worden, dieses ist Ursache, daß eine grosse Anzahl, die in den nordlichen Provintzen des Reichs wohnen, bey unserm Könige um die Erlaubniß nach Neu-Schottland zu gehen, angehalten haben. Diese ist ihnen zugestanden worden, und man wird von der Insul Jersey nächstens 400 Personen transportiren. Der Hof hat dem Hrn Staniford, gevollmächtigten Minister zu Algier, gemessenen Befehl zugesandt, bey dem Dey nachdrücklich um die Erneuerung der Pässe anzuhalten, damit die Unterthanen Sr. Maj. nicht ferner von den Corsaren beunruhiget werden mögen. Man hat die Beschwerden, welche der Frantzösische Hof über das seinen Schiffen auf den Africanischen Küsten ver-

meintlich angethane Unrecht geführet, weitläuftig untersucht, und dem Marquis de Mirepoix die Antwort ertheilen lassen: Daß der König sich sehr wundere, daß Se. Allerchristl. Maj. hierüber einige Genuathuung verlange. Die Engl. Schiffe hätten auf die Frantzös. gefeuert, bloß um sie von den Englischen Etablissements, wo sie Handlung treiben wollen, abzuhalten. Und wie die Spanier auf Ney-Mexico, die Portugiesen auf Brasilien, und die Holländer auf Java ꝛc. sich die Handlung mit Ausschliessung aller Nationen zueignen, so wolle England ebenmäßig die Handlung auf Africa allein treiben, und mit allen Kräften für sich behaupten. Der Hr. Hobbyn überreichte dem Hause der Gemeinen eine Bill zu Verbesserung der Handlung auf Africa, und man verlaß sie zum erstenmale. Der Hr. Fane stattete ihnen Bericht ab, von den Entschliessungen des vorigen Tages, und diese wurden gebilliget. Die Bill von der Aufmunterung zum Fischfange ward zum zweytenmale verlesen, und zur Commißion auf künftigen Donnerstag verwiesen. Darauf beschloß man, diesen Tag den Zustand der Fischerey in Grosbrittannien durch eine Commißion untersuchen zu lassen. Am Mittwochen untersuchten die Lords in einer Commißion die Bill, von Beförderung der Einfuhr der rohen Chinesischen Seide, und billigten sie, ohne das geringste daran zu ändern.

Haag, vom 24 Martii. Der Hr. Graf von St. Contest, ernannter Frantzös. Ambassadeur an unserm Hofe, wird gegen den Schluß des Maymonats hier gewiß eintreffen. Der Herzog von Newcastle wird innerhalb 8 oder 9 Tagen hier erwartet, um ehe selbiger mit dem Könige von England nach Hannover gehet, zuvor mit Sr. Durchl. Hoh. dem Erbstatthalter, und unsern Ministern, über die Nordischen Angelegenheiten zu conferiren.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Daniel Joachim Eversen, oben den sogenannten Alt-Fleischer-Scharren hieselbst, belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 10 April verkauffet werden soll; Wer nun also gedachtes Eversche Hauß zu erhandeln oder vielmehr über 400 Rthlr. (weil es bereits dazu gerichtlich taxiret worden) zu geben Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0212
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 27.

Freytag, den 3. April.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 12 Märtz.

Nachdem der Hr. General-Lieutenant von Lieven die Befehle der Kayserin erhalten, und von Ihro Maj. Abschied genommen, ist er nach Liefland zurückgereiset. Nach diesen erhaltenen Befehlen solle er die Truppen, so unter seinem Commando stehen, bereit halten, daß selbige ihre Quartiere auf den ersten Befehl verlassen können, um die Lager zu erreichen, die ihnen auf den Gräntzen angewiesen werden sollen: auch solle er Magazine in der Nachbarschaft der Orte aufrichten lassen, auf welchen die Truppen gelagert seyn werden. Diese Lager werden bey nahe aus 50000 Mann bestehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Märtz. Ob man schon bey Hofe verschiedene Vorbereitungen zu der Feyrung des hohen Geburts-Tages unsers Monarchen, welcher auf den letzten dieses Monats einfället, machen siehet; so meynet man doch, daß dieses

Festin bis nach den H. Oster-Feyertagen werde ausgesetzet werden: doch ist der eigentliche Tag dazu noch bestimmet. Indessen bringet das gantze Königl. Haus die gegenwärtige heil. Zeit in stiller Andacht zu, und beede regierende Majestäten haben am Sonntag, gewöhnlicher massen, in Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter, Zimmer die Abendmahlzeit eingenommen. Da die gegenwärtige Witterung so schön ist, als man sich, zu dieser Jahrszeit gehabt zu haben, nicht erinnert; so beliebte es am Freytag, den 20ten dieses, der Durchl. Printzeßin von Culmbach, nach Friedrichsberg zu fahren, und eine Zeit lang in dem Königl Garten daselbst herumzuspatzieren. Vorgestern langte der Königl. Minister, Hr. Baron von Backhof, von Regensburg hier an, um, wie verlautet, neue Verhaltungs-Befehle von Sr. Maj., dem König, zu empfangen, und hernach als gevollmächtigter Königl. Minister an dem Röm Kayserl. Hof nach Wien zu gehen. Vorgestern frühe verlohre der hiesige Königl Spanische ausserordentliche Gesandte, Marquis von Puente-Fuertos, seine Gemahlin, eine Dame von grossen Eigenschaften, durch eine unglückliche Niederkunft, in dem 28ten Jahre ihres Alters. Se. Exc ist über diesen Verlust so ohntröstlich, daß Dieselbe Dero Pallast seit solchem verlassen, welcher Derselben viel zu betrübt vorkame, und sich zu dem Königl. Frantzösischen Gesandten begeben hat, einigen Trost in dessen Umgang zu suchen. Da man endlich mit Ausfüllung des Grabens rund um den vorigen Amalienburger Platz fertig worden ist; so hat man in voriger Woche wircklich angefangen, die erste Gebäude auf demselben aufzuführen, wozu das Wetter so günstig ist, auch alle Dinge so wol von statten gehen, als man wünschen kan, um diesen ansehnlichen Platz, auf welchem man vor diesem einen schönen Garten sahe, mit dem Ausgang des Sommers in einen prächtigen Theil der Stadt verwandelt zu sehen.

PREUSSEN.

Danzig, vom 21 März. Bey dem hiesigen Magistrat ist folgendes, die bevorstehende Rahtskühr betreffende allergnädigste Königl. Rescript eingelaufen. Wir August der Dritte von Gottes Gnaden König in Pohlen, Großherzog von Litthauen, Reussen, Preussen, &c. Denen Edlen und Achtbaren Burggrafen, Bürgermeistern und Rahtmännern Unserer Stadt

Danzig; Unsere Liebe, Getreue, Unsere Königliche Gnade, Edele Achtbare, Unsere Liebe, Getreue! Wir haben von Eurer Pflicht und Eurer Uns schuldigen Gehorsam, nichts weniger erwartet, als daß Unser allergnädigstes vom 9ten des nächstverwichenen Monahts Januar. ausgefertigtes der gesamten Stadt heilsames, und die Ordnung, welche künftig bey der Kühre der Obrigkeitlichen Personen beobachtet werden soll, betreffendes Rescript von Euch also solte aufgenommen werden, daß Ihr dawider Einwendung gemacht und demselben nachzukommen, verboten hättet, so wie Wir solches aus Eurem den 23sten selbigen Monahts abgelassenen Schreiben nicht ohne Unsern Mißfallen ersehen haben. Nachdem Uns nun dessen Inhalt vorgetragen worden, und Wir denselben an die anwesende Senatoren gelangen lassen, und mit ihnen reiflich erwogen, haben Wir Unsere Gemühtsmeynung ferner eröfnen, und Euch von neuen wissen lassen, daß Ihr diese Eure unrechtmäßige Vorstellung, durch abermals wiederhohlte Gründe zu rechtfertigen Euch vergebens bemühet, nemlich: daß zuweilen in die Obrigkeit, insonderheit ins Gericht mehr als der dritte Theil von Kaufleuten gewählet worden, und wenn man in den letztern Zeiten eine gleiche Anzahl nicht genau beobachtet, solches vielmehr der Abnahme und dem Mangel der genugsam vermögenden Kaufleute, als derselben Verachtung zuzuschreiben sey, welche besondere Achtung gegen die Kaufleute auch hieraus erhellete, daß nach dem Decret des Höchstseeligen Königes Johannis den Dritten, ein Commercien Collegium angeordnet werden, welchem ausser den gewöhnlichen Deputirten auch wegen ihrer Klugheit angesehene Kaufleute beywohneten. Bey welcher Gelegenheit Ihr heilig versprechet, daß Ihr den angezogenen Punct des Decrets von Aufnehmung des 3 Theils aus der Kaufmannschaft in den Raht und in das Gericht, künftig besser

beobachten, und hievon Euren Nachfolgern im Amte, einen deutlichen und genugsamen Unterricht hinterlassen werdet; über das flehet Ihr Uns an, daß Wir ferner Euch dasjenige zu thun vergönnen mögen, was die Liebe des Vaterlandes und dessen Grundgesetze zu thun Euch auferlegten, und meynet Ihr, daß die bey der nächsten Kühr verordnete unmittelbare Wahl vierer Kaufleute in den Raht der beständigen Gewohnheit Unserer Stadt Danzig widerstrebe, als die fürnemlich deswegen wäre eingeführet worden, damit die Wissenschaft des Obrigkeitlichen Amts nach Vorschrift der Gesetze zu führen, nicht durch einen Sprung, sondern Stufenweise erlanget werde: die aber der dritten Ordnung verstattete Präsentation dem Recht, der seit Menschen Gedenken, laut dem Culmischen Recht und besondern Vergleichen und Königl. Entscheidungen, Euch gebührenden freyen Kühr, sehr verfänglich sey, und Euer hierin gehabtes Vorrecht auch Euren guten Namen verletze, ja so diese in ganz Preussen nicht gestattete Präsentation der dritten Ordnung verliehen würde, man dasjenige Uebel zu befürchten hätte, zu dessen Verhütung der Höchstselige König Johannes der Dritte nicht einmal denen Bürgern die Präsentation zur dritten Ordnung, sondern nur vergönnen wollen, daß die aus der dritten Ordnung zu hundert Männern geschickte Leute aus der Bürgerschaft erwählen und präsentiren können.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Mertz. Den 19ten dieses wurde des Erbprintzen Josephs K. H. Nahmenstag, in Gala gefeyret. Mit einer Staffette von Grätz vernimmt man, daß allda der Tripolitanische Gesandte eingetroffen sey, und Montags hier anlangen werde. Diesen Sommer sollen alle Hauptwercke der Vestung Peterwardin zum Stand gebracht werden. Dieser Tagen sind Ihro Durchl. der Prinz Ludwig v. Braun-

schweig Wolfenbüttel zum Kayserlich. Königl. Feldmarschall erkläret worden.

Dresden, vom 23 Märtz. Der Hr. Graf von Looß und einige andere Herrn der Commißion, so zur Untersuchung der Statsgefangenen errichtet ist, sind in Person nach Sonnenstein gegangen, um auf dieser Vestung eine Untersuchung einzustellen, deren Erfolg den gantzen Proceß wird können zu Ende bringen, der die Aufmercksamkeit des Publici bisher erreget hat. Ein aus München abgefertigter Curier hat die betrübte Nachricht anhero überbracht, daß durch die am 5ten dieses entstandene Feuersbrunst, welches einen grossen Theil des Schlosses eingeäschert hat, der Churfürst und dessen Gemahlin nicht ohne Gefahr der Flamme entkommen, da sie denn so, wie sie aus dem Schlafe aufgewecket worden, fliehen müssen, ohne Zeit zu haben, sich ankleiden zu können. Der Churfürst ist am Haupthaare versenget worden, als er über eine Gallerie längs durch die einschlagende Flammen gehen müssen. Ein Kammerherr hat aus der Churfürstin Zimmer noch ein Kästgen mit Schmuck davon gebracht; ausserdem ist die Garderobbe, das meiste Silberwerck und andere Kostbarkeiten den Flammen zu Theil geworden. Unser Hof ist darüber sehr bestürtzet worden, und man kan nicht begreiffen, wie die Wachen in dem Churfürstlichen Schlosse müssen versehen gewesen seyn.

Berlin, vom 26 Mertz. Vorgestern wurde Ihro Maj. der letztens hier angekommene neue Königl. Französische gevollmächtigte Minister, Herr Graf von Tyrconel, durch den Königlichen Französischen ausserordentlichen Envoye, Hrn. Marquis von Valory zur ersten Privat-Audienz gelassen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Martii. Ohngeachtet aller Gerüchte, die von der Dauer des Friedens im Norden verbreitet werden, hat man hier solche Nachrichten,

wodurch alle diese Vermuthungen über den Hauffen geworffen werden. Man vernimmt, daß der Rußis. Hof dem Schwedischen eine Erklärung habe thun lassen, und daß man zu Stockholm verschiedene Rahtsversammlungen gehalten, und darin über die Verfassungen, worin das Reich durch Hülfe seiner Alliirten sich setzen müsse, deliberiret habe. An unserm Hofe werden über diese Sachen verschiedene Confecentzen gehalten, und der Schwedische Minister, der dann allemal ihnen beywohnet, hat jüngst seinen Bruder mit den genommenen Entschliessungen nach Stockholm gesandt, wo er seine Depechen in die Hände des Königes oder Thronfolgers liefern soll. Dem Marquis de Mirepoix sind gleichfalls über die Nordischen Sachen neue Instructiones zugeschickt worden. Der Graf von Albemarle steht im Begrif eine Reise nach Londen zu thun. Morgen oder übermorgen erwartet man die Ankunft des Holländischen Ambassadeurs, Hrn. von Berkenrode. Die Equipage des Hrn. von Contest steht fertig nach Havre de Grace und so weiter nach Holland abgeführet zu werden.

Besonderes Schreiben aus Paris, vom 23 März. In dem Königl Raht soll in Vorschlag gebracht worden seyn, ob man das Systema der allgemeinen Sachen, vornemlich in Ansehung Italiens verändern sollte. Man habe bey Erörterung dieses heftig gestritten. Der Marquis von Puißieux habe sich diesem Vorschlag sehr entgegen gesetzt, und so gar declariret, daß er alle seine Aemter niederlegen würde, wenn man sich hierzu entschliessen sollte. Diese Briefe fügen noch bey, man hätte vorgeschlagen, daß man, wofern der Hr. von Puissieux sich seiner Aemter begäbe, den Hrn. Grafen von St. Severin Arragon an dessen Stelle setzen könnte. Der König habe hierzu stille geschwiegen, und unterdessen folge man dem alten friedlichen Systême, bis man gesehen, wie gewisse Sachen abgelaufen. Es scheinet, daß man durch gewisse Sachen die Nordischen verstehe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0218
DFG

Portmahon, vom 18 Februar. Unser Gouverneur hat von dem Englischen Consul, Hrn. Stanyford, aus Algier, Briefe, worinn dieser ihm meldet, daß der Dey einen der vornehmsten Corsaren, wider welchen die meisten Klagen von den Engelländern eingebracht worden, habe vor sich kommen, und denselben sofort erdroßlen lassen.

London, vom 20 Mertz. Am Sonntag duellirte sich der Admiral Knowles mit dem Capitain Holmes in Hyde-Parc mit Pistolen, wobey sie 3 mahl Kugeln gewechselt, und nachgehends zum Degen gegriffen; sie wurden aber noch glücklich von einigen dazu gekommenen Leuten auseinander gebracht. Zu Anfang des Aprils wird der Vice-König von Irrland, Lord Harrington, die Parlements-Sitzung endigen, und anhero kommen, um den König nach Hannover zu begleiten. Gestern zwischen 5 und 6 Uhr des Morgens hatten wir hier ein erschreckliches Erdbeben, welches beynahe 3 Secunden dauete. Es sind dadurch viele Häuser eingefallen, und eine Menge Schornsteine, wie auch die Pyramide der Kirche von Westmünster, umgeworfen worden. Vor dem Erdbeben ging ein sehr verwirrtes Blitzen, welches sehr niedrig über der Erde war, her. Nunmehro ist die Abreise Sr. Majestät nach Hannover auf den 27ten April angesetzt. Nichts kommt uns hier lächerlicher vor, als die Nachricht, welche man in den Holländischen und einigen Englischen Blättern lieset, als wenn der König Theodor, unter dem Nahmen von Berg, ohnweit Hamburg wäre erstochen worden. Dieser Held lebet noch, und sitzet wircklich in der Königlichen Banck gefangen.

Haag, vom 27 Märtz Zufolge einer eigentlichen Liste von den Russ. Truppen, so die General-Staaten bekommen, bestehen selbige in 403006 Mann, worunter aber vermuthlich die Landmiliz, Cosacken, und andere irregulaire Truppen begriffen sind. Die dem Churfürsten von Cölln zugestandene Subsidien für die überlassene 12000 Mann sollen zur Hälfte

von Jhro Grosbritt Majest. als Churfürsten von Hannover, und zur andern Hälfte von Holland, bezahlet werden. Es soll auch mit dem Sächsis. Hofe eine Unterhandlung, wegen Ueberlassung einiger Truppen auf dem Tapis seyn; es dürfte aber der von Paris nach Dresden wieder zurückkommende Hr. Marquis des Issarts solche zu hintertreiben suchen. Man versichert, daß der Wienerische Hof bey den Seemächten habe anhalten lassen, daß man die Vestungen in den Niederlanden unverzüglich mögte wieder herstellen zu helfen, zu welchem Ende Engelland 600000 deutsche Gulden, und die General Staaten 300000 auszubezahlen belieben sollten; das übrige wollten die Niederlande herbey schaffen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Daniel Joachim Eversen, oben den sogenannten Alt-Fleischer-Scharren hieselbst, belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 10 April verkauffet werden soll; Wer nun also gedachtes Eversche Hauß zu erhandeln oder vielmehr über 400 Rthlr. (weil es bereits dazu gerichtlich taxiret worden) zu geben Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Zur Nachricht dienet, daß in 8 à 14 Tagen, von Güstrow ab, auf der Ober-Warnow werden zum Verkauf herunter geflösset, eine Parthey starcke Feuer-Balcken, von 60 bis 70 Ellen lang, auch eine Parthey Feuer-Bretter, von anderthalb bis 2 Zoll dick und 12 Ellen lang; wann sich Liebhabere finden die gantze Parthey zu kaufen, oder auch eintzeln davon gerne etwas haben wollen, können sich bey Hrn. Geheimten Cammer-Rath Wendt melden, und daselbst den Preiß gewärtigen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Becker Detering gesonnen, das am Hopfenmarckt belegene Kothische Haus aus der Hand zu verkaufen; In dem Hause befinden sich unten 2 Stuben und 1 Speisekammer, im andern Stockwerck auch 2 Stuben und 1 Kammer, 2 gute Boden und einen Keller, im Hinter-Gebäude befinden sich 2 Stuben und 1 Brauhauß, und einen gewölbten Keller nebst einen kleinen Stall und kleinen Boden. Wer Belieben hat gedachtes Haus zu erhandeln, wolle sich des Kaufs wegen bey ihm melden.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitung ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 28.

Montag, den 6. April.

POHLEN.

Warschau, vom 23 Märtz.

Aus Dresden wird zuverläßig berichtet, daß Se Königl. Majestät den 20 April von da aufbrechen, und sich anhero begeben werde, wie denn zu Dero Empfang viele Polnische Magnaten hier eingetroffen, und in kurzem deren noch mehr erwartet werden.

Wien vom 25 Mertz. Der gestern frühe aus Schweden hier zurück gekommene Cabinets-Courier Neumann hat durch seine mitgebrachte Depechen Anlaß zu neuen Conferentzen gegeben Unser Hof setzet sich nach dem Beyspiel anderer Europäischen Mächte in gute Verfassung, zu welchem Ende alle Regimenter ergäntzet werden. Ueberdies nehmen Ih. Majest. der Käyser auf Dero eigene Kosten 30000 M. Schweitzer, in Diensten, welche zur Bedeckung der Italienis Staten gewidmet sind. Wie nun die Republick Venedig sich ebenfalls zu rüsten anfänget, so scheinet Mars wieder zum Vor-

schein kommen zu wollen. Alle Cavallerie- und Infanterie-Regimenter werden auf vollständigen Fuß gesetzet, und sollen diesen Sommer ein Lager formiren, ohne daß man zur Zeit noch weiß, wo. Ihro Durchl. der neue General-Feldmarschal, Printz Ludwig von Wolfenbüttel, sind von Ihro Kayserl. Maj mit einem kostbaren garnirten Commando-Staab beschencket worden.

Berlin, vom 31 Märtz Se. Maj., der König, haben die Herrn Aschof und Frederking, bisherige Advocatos Ordinarios zu Tecklenburg, in Betrachtung ihrer besondern Geschicklichkeit und unpartheyischen Liebe zur Justitz, beyde zu Dero Regierungs-Rähten des Fürstenthums Minden und der Grafschaft Ravensberg, allergnädigst erkläret.

Fortsetzung des Kön. Pohln. Rescripts, die Rahts-kühr in Danzig betreffend.

Ferner würde auch Eure und der ganzen Stadt Ehre und Ansehen gekränket werden, wenn die Geschicklichkeit und Verdienste der Kaufleute mehr auf der dritten Ordnung, als Eurer Beurtheilung beruheten, als die ihr Recht die Hundertmänner vorzuschlagen, mit Hindansetzung angesehener Kaufleute sehr gemißbrauchet und noch mißbrauche, und daher wahrscheinlich sey, daß bey anhaltenden solchen Mißbrauch, zur Beschimpfung Eures Collegii, nicht die würdigsten und angesehensten Männer, sondern nur die schlechteren Kaufleute würden präsentiret werden, welches Euch nicht anders als eine grosse Schande und Geringschätzigkeit zuziehen könnte, die Ihr doch zum Preußischen Land-Raht gehöret, und aus Euren Mitteln Abgeordnete auf die allgemeine Landtäge sendet, ja auf solche Art würde die erste Ordnung, wegen eingeführter Präsentation bey der Kühr mehr als die dritte Ordnung eingeschränket werden, die keine andere, als die ihr gefielen, präsentire, der Raht aber diejenigen, welche die dritte Ordnung vorschlüge, in sein Collegium zu wählen, gezwungen seyn würde; und da Euch durch feyerliche Königliche Schriften, sowohl der allgemeinen Bestätigung der

Rechte, als auch der Amnestie versprochen worden, daß alle Rechte, Freyheiten und Privilegia unverletzt bleiben sollen, obgleich schon damals sich in der ersten und zweyten Ordnung ein Mangel von Kaufleuten befunden, ohne daß Wir darüber einigen Unwillen an den Tag geleget hätten, als hoffet Ihr, Wir werden nebst Erhaltung der alten Art zu wählen, Euch bey der nächsten Kühr das vormalige Recht lassen, und Uns mit Eurer Zusage begnügen, daß Ihr bey Eurer Treue, und laut Eurem Gewissen, so wie es einer redlich und getreuen Obrigkeit gebühret, alles nach Unserer Absicht verfügen werdet. (Die Fortsetzung folgt künftig.)

Schreiben aus Dantzig, vom 25 Mertz.

Mein Herr,

Die besondere Art, auf welche sie mich beehret, verpflichtet mich um so viel mehr, ihren Wünschen ein Gnügen zu thun, und von den Irrungen unserer Stadt, die sich von Tage zu Tage häufen, eine unpartheyische Nachricht zu ertheilen. Es ist ihnen mein Herr bekannt, daß des Königs Majest zwey allergnädigste Rescripte, eines vom 9 Jan. und ein wiederhohltes geschärftes vom 7 Febr dieses Jahres an den Raht ergehen lassen, kraft deren allerhöchst Dieselben dem Raht nachdrücklich verweisen, daß derselbe den Ordnungen der Höchstseligen Könige in Pohlen zuwider, das Raths-Collegium mit Ausschliessung der Kaufleute mit lauter Gelehrten besetzet, und daß allerhöchst Dieselben der dritten Ordnung das Recht ertheilet, für diese Zeit 14 Personen zu Rathsgliedern zu präsentiren, und dem Rath befohlen, bey allerhöchster Königl. Ungnade und harter an ihren Personen und Gütern zu vollziehender Strafe, aus diesen 14 viere zu Gliedern des Raths und 3 in die Schöppenbanck zu erwählen. Die dritte Ordnung hat das Rescript in allen Stücken befolget, und gebührend dem Rath nach einer besondern und unpartheyischen Stimmung 14 der würdigsten Kaufleute präsentiret: allein der Rath hat das Rescript und den Aufsatz gäntzlich aus den Augen gesetzt und nur nach seinem Genie gewählet. Die dritte Ordnung hat gegen die Wahl feyerlichst protestiret, und die 3 Kaufleute, so zu Schöppen gewählet worden, nemlich die Herren Joh. Schumacher, Ludw. Gottfr. Jantzen, und Peter Uphagen, haben diese Würde nicht

annehmen wollen, es sey denn, daß diese Wahl von Königl. Majest gut geheissen würde. Ein würdiges Exempel redlich gesinnter Bürger! Die Verbitterung zwischen dem Rath und der dritten Ordnung ist ungemein groß, so gar daß ein gewisser Rathsherr, weil er nicht mit solchen Leuten in einem Collegio sitzen wollen, um seine Erlassung angehalten. Er hat Recht dazu; denn sein Vater war ein Bürger, ein ehrlicher Mann; er war ein Kaufmann. Er hat seinem Sohne viel Verdienste nachgelassen; er hat viel Geld. Die gantze Bürgerschaft ist überzeugt, daß er nach der alten Gewohnheit in den Rath gelanget Die jetzund aufgesetzten sind Bürger und Kaufleute, sie sind ehrliche und redliche Leute. Sie haben viel natürliche Verdienste, welche auch ihre Mitbürger bewogen, ihnen ihre Stimmen zu geben Es fehlet ihnen nichts, als der Hochmuth. Und dieses ist der grosse Unterscheid, welcher diesen Herrn veranlasset, seine Erlassung zu verlangen Die gantze Sache ist durch Rapport an den Königl Hof gegangen Den weitern Erfolg werde künftig die Ehre haben zu berichten. Vor jetzund bin ich ꝛc.

Paris, vom 27 März. Der Hr. Marschall, Graf von Sachsen, welchem aufgetragen gewesen, die Kriegsübungen auf Preußische Weise zu untersuchen, welche seit einiger Zeit in dem Königl. Invaliden-Pallast gemacht werden, hat gefunden, daß diese Handgrisse mit der Natur und Neigung des französischen Soldaten nicht übereinkommen, und daher Sr. Maj. vorgestellet, daß man von denselben abstehen möchte, indem unsere Truppen bey ihren bisher gewöhnlichen Uebungen ihre Feinde so oft geschlagen hätten, und man hoffen könnte, daß sie solches auch jederzeit künftig thun werden. Hierauf ist beschlossen worden, daß diese Uebungen nicht weiter fortgesetzt werden sollen. Der Hr. von Vandiere, Bruder der Fr. Marquisin von Pompadour, welcher die Anwartschaft auf das Amt eines General-Baudirectors erhalten hat, ist auf Befehl des Königs mit einem Baumeister, einem Zeichner und einem Bildhauer nach Italien gegangen, um die Risse der berühmtesten Gebäude in den vornehmsten Städten in Italien aufzunehmen, da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0224
DFG

mit man in den Gebäuden, an welchen Se. Majest. künftig wird arbeiten lassen, die Schönheiten der Italienischen Bau- und Bilder-Kunst mit dem heutigen französischen Geschmack vereinigen möge.

Livorno, vom 9 März. Es haben sich in den Sardinischen Wassern bereits wieder einige Corsaren aus der Barbarey sehen lassen, gegen welche unter Königlich Sardinischen Flaggen eine ausgerüstete Barke kreuzet. Von diesen Corsaren finden sich auch einige in den Gegenden von Gibraltar, welche alles, was ihnen vorkommt, angreifen, von den Englischen Schiffen aber nur die Pässe besehen. Mit einem Französischen Schif von Marseille hat man vernommen, daß sich das Gerücht daselbst ausgebreitet hätte, ob müsten alle Kriegs-Schiffe, so sich in den sämtlichen Hafen des Königreichs befinden, seegelfertig gemacht werden, ohne daß man deren Bestimmung wüste. Man ist sehr verlegen, daß auf allen Seiten so grosse Zurüstungen sowol zu Wasser als Land gemacht werden: Und es ist zu befürchten daß die blosse Vorstellung, so von einem bevorstehenden Bruch daraus entstehet, der Handlung grossen Nachtheil zuziehen möchte.

Aus Italien, vom 16 Mertz. Die hiesigen Lande sehen dermalen einem Meer gleich, auf welchem die Winde sich erregen und bewegen, und endlich einen Ausbruch nehmen, Spanien macht uns viele Sorge und seitdem, daß wir einen neuen Souverain, in der Person des Infanten, Don Philipps, in Italien sehen so sehen wir auch fast einen neuen Krieg zuvor. Dieser Prinz hat an denen Herzogthümern Parma, Piazenza und Guastalla, schöne Länder bekommen, und wir haben uns geschmeichelt, es würde nunmehro alles ruhig zugehen. Bey dem Hof-Staat dieses Prinzens siehet es noch nicht so aus, wie es seyn sollte. Derselbe hat in seinem drey Herzogthümern kaum 1000 Soldaten auf den Beinen, und man will diesel-

be schon wieder abdanken, nur damit der neue Herzog dem Lande nicht zur Last liege. Dieses ist aber eben das, was uns Nachdenken und Argwohn verursachet, ob man vielleicht die Sache nicht so entrichten wolle, daß der Prinz nach einem grössern Etablissement in Italien sich umzusehen, die Gelegenheit nehmen möchte. Das Königreich Corsica, hat man demselben schon vorlängst zugedacht, und man will fast für gewiß wissen, daß dasselbe unter die Bothmäßigkeit der Genueser nimmermehr kommen werde. Es widersprechen jedoch die Briefe von Paris und Madrit dem allgemeinen Gerücht, und soll einer der Französischen Staats-Ministern öffentlich behaupten, daß Spanien und Frankreich niemal darauf umgegangen wären, die Insul Corsica weder Kaufs- noch auf andere Weise an einem Spanischen Prinzen zu bringen. Das werden wir alles gelten lassen müssen; wir sind aber damit von der Sorge eines neuen Kriegs noch nicht losgezehlet, indem man uns ein anders sagt, nemlich daß diejenigen Geld Summen, welche man aus Spanien nach Italien abgeschicket, und von welchen man vorgegeben, daß solche zu Erkaufung der Insul Corsica gewidmet, zu dem Ende dahin übermacht worden waren, damit der König der beyden Sicilien seine Macht vermehren könne, welche allbereit auf 45000 Mann gestiegen seyn soll. Die Italienischen Lande werden doch noch einen Puff ausstehen müssen, weil es um gar viele Ansprüche zu thun ist, welche man noch entscheiden und ins Reine bringen muß. Es kan seyn, daß wir Wunder erfahren werden, wann die Infantin, Braut des Erb-Prinzens von Sardinien, eine Menge dieser Ansprüche aus Spanien mit sich bringen wird. Kurz, wir werden von der Zeit manches erfahren, und erfahren es dato, daß fast keine Macht mehr die andere zu menagiren suchet. Ein Stallmeister des Königs beeder Sicilien ist mit 12 ausserordentlich schönen Neapolitanischen Pferden

durch hiesiges Land nach Turin gegangen, um selbige als ein Geschenk von Ihrer Sicilianischen Maj. für den König von Sardinien und den Herzog von Savoyen zu überbringen.

London, vom 24 Märtz. Der Hof hat sehr vergnügliche Nachrichten aus Algier erhalten, wegen der man grosse Ursache hat, sich zu schmeicheln, daß die Corsaren dieser Regierung die Englische Schiffe unter solchen übel gegründeten Vorwendungen nicht mehr beunruhigen werden, mit welchen sie vor diesem ihr Verfahren zu bescheinigen gesucht haben. Unser Consul Stanyford berichtet, daß der Dey bey dem Mahomet geschworen habe, welches ein grosser Eid bey den Türcken ist, daß er alle Corsaren ohne einige Proceß-Formalitäten wolle erdrosseln lassen, welche auf der Uebertretung des strengen Befehls würden betroffen werden, den er gegeben habe, die Brittannische Flagge zu respectiren, und gegen die Pässe der Englischen Schiffe die gebührende Achtung zu tragen. Dem Befehl der Regierung zufolge, welchen dieselbige nach Lyme Regis in der Provinz Dorset ergehen lassen, hat man bereits fast alle diejenige beym Kopf genommen, welche an der Plünderung und Wegnehmung der Güter des Lastschiffes des Königs von Franckreich, der Karpfe genannt, Theil gehabt haben. Die gerichtliche Verfolgung derselben wegen dieser Sache geschiehet in dem Nahmen der Krone. Der König hat durch eine Wirckung der Gnade, welche Se. Majest. gegen die Schuldige in dem letzten Auffstand erwiesen, dem Hrn. Simon Fraser, Sohn des ehemaligen Lords von Lovat, vollkommene Vergebung ertheilet, also daß dieser Edelman nun in dem Stande ist, Aemter zu suchen, und seinem Vaterlande redlich zu dienen. Nachdem das Ministerium Nachricht erhalten, daß sich Leute auf dem Lande befinden, welche heimlich Leute von unsern Abgedanckten in die Dienste einer ausländischen Macht annehmen, so hat selbiges Befehl ertheilet, genaue Achtung hierauf zu geben. In voriger Woche hat man hier eine, und kürtzlich zu Douvres 7 Personen arretirt, die hierüber betreten wurden. Seit dem gesprochenen Urtheil in der Sache des Admiral Knowles fallen fast täglich Duelle zwischen den Officieren seiner Flotte vor. Gestern früh hat der Kapitain Clarke den Kapitein Junys im Hydepark erschossen, und ist hierauf arretirt worden. Heute haben andere mehr duelliret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0227
DFG

Haag, vom 31 März Der Hr. Calkoen, der bereits seit einem Jahr ernennet ist, als ausserordentlicher Abgesandter dieses Stats nach Dresden zu gehen, hat nun seine letzte Verhaltungsbefehle zu solchem Ende von Ihren Hochmögenden bekommen, und wird mit dem Ende dieser Woche die Reise dahin antreten. Se. Hoh. der Erbstatthalter, hat den Hrn. Morin Kommerse zum Conteradmiral der Admiralität von Seeland ernennet. Sobald der Graf von Wartensleben die Notification des neuen Subsidien-Tractats mit dem Churfürsten zu Cöln zu Stande gebracht haben wird, wird derselbe im Haag eintreffen, und sodann seine Reise nach Schweden antreten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Daniel Joachim Eversen, oben den sogenannten Alt-Fleischer-Scharren hieselbst, belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 10 April verkaufftet werden soll; Wer nun also gedachtes Eversche Hauß zu erhandeln oder vielmehr über 490 Rthlr. (weil es bereits dazu gerichtlich taxiret worden) zu geben Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Zur Nachricht dienet, daß in 6 a 8 Tagen, von Güstrow ab, auf der Ober-Warnow werden zum Verkauf herunter geflösset, eine Parthey starcke Feuer-Balcken, von 60 bis 70 Fuß lang, auch eine Parthey Feuer-Bretter, von anderthalb bis 2 Zoll dick und 12 Ellen lang; wann sich Liebhabere finden die gantze Parthey zu kaufen, oder auch eintzeln davon gerne etwas haben wollen, können sich bey Hrn Geheimten Cammer-Rath Wendt melden, und daselbst den Preiß gewärtigen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Becker Detering gesonnen, das am Hopfenmarckt belegene Kothische Haus aus der Hand zu verkaufen; In dem Hause befinden sich unten 2 Stuben und 1 Speisekammer, im andern Stockwerck auch 2 Stuben und 1 Kammer, im dritten Stockwerck zwey Stuben, eine Kammer, zwey gute Boden und einen Keller, im Hinter-Gebäude befinden sich 2 Stuben und 1 Brauhauß, und einen gewölbten Keller nebst einen kleinen Stall und kleinen Boden. Wer Belieben hat gedachtes Haus zu erhandeln, wolle sich des Kaufs wegen bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0228
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 29.

Freytag, den 10. April.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 31 Martii.

Gestern war gewöhnliches Conseil. Da heute der hohe Gebuhrts-Tag unsers allergnädigsten Königs eingefallen, so ist die Gala wegen der ordentlichen Feyer des hohen Elephanten Ritter-Ordens um so viel grösser. Gegen 10 Uhr fanden sich ausser der Ritterschaft noch viele andere Cavaliers und Dames von dem Adel, wie auch andere Standes-Personen nebst den auswärtigen Ministern in grosser Gala bey Hofe ein, und nachdem die Cour geendiget, geruheten Ihro Königl. Majest in grossem Gefolge den Gottesdienste beyzuwohnen Zu Mittage war Königl. Tafel von 90 Couverts, dabey auch Ihro Majest. die Königl. Frau Mutter imgleichen Ihro Königliche Hoh die Prinzeßin Charlotte und Ihro Durchl. die Prinzeßin von Culmbach erschienen. Es wurde an 3 Marschalls- und andern Tafeln für die Cavaliers gespeiset. Morgen wird bey hiesiger Universität eine Lob-Rede

auf Ihro Majest hohen Geburts-Tag von Ihro Magnificentz dem Hrn. Justitz-Rath Buchwald gehalten werden. Uebermorgen wird die Musicalische Gesellschaft gleichfalls dieserhalben ein Concert aufführen. Unter dem 28 Martii haben Ihro Königl. Majest. den Hrn. L. Anglieviel de la Beau Melle zum Professor der Französischen Sprache, den Herren Benz zum Stadt-Voigt und Postmeister in Kierkeninde, und den Hrn Jürgenser zum Stadt-Voigt in Svenburg ernennet. Von den Erhöhungen, so bey diesem hohen Geburts-Tag vorgefallen, hat man nur in Erfahrung gebracht, daß Ihro Majest Ihro Excellentzen den Hrn. geheimen Rath, Johann Ludewig von Holstein, und den Hrn. geheimen Rath und Ober-Hof-Marschall von Woltke in den Grafen-Stand erhoben, und denenselben heute das Patent verliehen; Höchstdieselben haben auch den Hrn Kammerherrn von Ahlefeld, Lewetzau, von Bachof imgleichen den Marschall Herrn von Reissenstein, den Hrn Stift-Amtmann Stockflet und von Bülow, den Hrn. Baron von Güldencron mit dem Danebrog-Orden regaliret; ferner auch den Hrn. Obristen von Schulenburg zum Kammerherrn, die Hrn Obrist-Lieutenants Montarques, Eppinger, Bülau, Römling, de Sewe, von Hauch, von Waldow und Sandorf zu Obristen, den Hn. Major Reis zum Obristlieutenant, den Hrn. Kammer-Rath Wardenburg in Oldenburg, den Hrn Cabinet-Secretair Esmark, Caßirer Linde, Buchhalter Hildermann, und den Hrn. Brun zum Cantzley-Rath ernennet.

PREUSSEN.

Fortsetzung des Kön. Pohln. Rescripts, die Rathskühr in Danzig betreffend.

Diese unmittelbare Aufnehmung in den Raht, kan der Stadt deswegen keinen Nachtheil verursachen, weil noch 14 Personen übrig sind, denen es weder an Zeit und Gelegenheit gefehlet, die Wissenschaft, die Stadtämter zu verwalten, und eine genugsame Känntniß der besondern Gesetze zu erlangen, massen auch die sogenannten Reformirten zu aller Zeit unmittelbar ins Gericht gelanget sind. Da nun das Aufnehmen Unserer Stadt Danzig einzig von dem blühenden Zustand der Handlung abhanget, dem

durch die den Kaufleuten versagte Aufnahme in den und in das Gericht ein merklicher Schaden bisher zugefüget worden, so gebrauchen wir billig des von Unsern Vorfahren erlangten und Unserer Maj. vorbehaltenen Rechts, und verleihen der dritten Ordnung, so wie Wir ihr Kraft dieses gegenwärtiges Rescripts aufs neue allergnädigst verleihen, daß sie zur Besetzung, der den Kaufleuten gewidmeten Stellen, für dieses mal 14 Personen, künftig aber, so oft in das Gericht in die Stellen eines Kaufmanns ein anderer Kaufmann zu wählen seyn wird, aus dem Mittel der gedachten dritten Ordnung, oder gesamten Kaufmannschaft, vier der gesehensten und würdigsten Euch vorschlagen könne. Ihr dürfet nicht befürchten, als ob auf solche Art geschehen möchte, daß untüchtige und geringe Kaufleute vorgeschlagen würden; denn so etwas dergleichen sich zutrüge, wird es dem Collegio frey stehen, wider eine solche unwürdige Person, auf gleiche Art zu verfahren, als wie wider einen untüchtigen und sich nicht wohl aufführenden Gelehrten pflegt verfahren zu werden. Hierinn aber, daß es in Preussen nicht ungewöhnlich sey, daß die dritte Ordnung an dem Recht die obrigkeitlichen Personen zu wählen, Theil nehme, kan Unsere Stadt Marienburg zum Beweise dienen. Daß nun der höchstselige Johannis der Dritte der dritten Ordnung allein, und nicht der gesamten Bürgerschaft die Macht, zwo Personen zur Hundertmannschaft dem Raht zu präsentiren ertheilet, ist vermuhtlich daher geschehen, weil die Mitglieder der dritten Ordnung eine grössere Kenntniß und Erfahrung in den Bürgerlichen Angelegenheiten erlanget, als von den übrigen Bürgern zu erwarten stehet. Dannenhero, da Unsere Vorfahren ohne Nachtheil und Verletzung der Grundgesetze und Freyheiten der Stadt der dritten Ordnung das Recht, Personen zu Hundertmännern vorzuschlagen, ertheilen, und die Anzahl der in den Raht und das Gericht

aufzunehmenden Kaufleute bestimmen können; so verleihen Wir ohne Krankung solcher Gesetze, aus sehr wichtigen Ursachen, derselben dritten Ordnung die Macht zu denen vor itzo im Raht und Gericht, künftig aber nur bloß im Gericht erledigten Stellen, die würdigsten aus der Kaufmannschaft vorzuschlagen. Weil ferner in der dritten Ordnung die Kaufleute den größten Theil ausmachen, die von eines jeden Handlung und häuslichen Umständen am besten urtheilen können, wird es Eurer Ehre und Ansehen nicht verfänglich seyn, wenn die dritte Ordnung, sowohl aus ihrem Mittel als aus der übrigen Kaufmannschaft, Euch die besten vorschläget. Ja vielmehr verdienet Eure höchststräfliche Gefälligkeit Unsere Bestrafung, daß Ihr gegen eine nach Gutdünken auferlegte Geldsumme einigen sehr würdigen Hundertmännern die Erlaubniß ertheilet, sich gänzlich aus der dritten Ordnung zu begeben, nachdem sie aus der Erfahrung erlernet, daß sie durch eure Verzögerungen und verdrießliche Art mit ihnen von den gemeinen Angelegenheiten zu handeln, an der Zeit und an ihren Geschäften grossen Verlust erlitten, da Ihr doch die gemeine Wohlfahrt gänzlich hindan gesetzet.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Merz. Vorgestern haben Ihro Maj. der Kayser an 12 armen Männern, deren einer 102 Jahr alt war, und die Kayserin an so vielen armen Weibern, die Fußwaschung vorgenommen.

Dankrede, welche einer von den zwölf armen Männern, Namens Matthias Partscher, als Orator, gehalten, da Ihro Kayserl. Maj. ihm die Füsse gewaschen.

Allerdurchlauchtigst-, Großmächtigst- und Unüberwindlichster Römischer Kayser, in Germain, und zu Jerusalem König, Allergnädigster Kayser, König und Herr, Herr ꝛc. Mit Gott und dem Reich ist das aus-

erleseneste Sinnbild unseres Allergnädigsten Kayſers. Euer Kayſerl. Majest. hat der gütige Gott das Recht, über uns alle zu herrſchen, mit vollständiger Ueberzeugung beygeleget, nebst dem eine Schärfe des Verſtandes, Weisheit, Klug- und Gerechtigkeit, Milde, und Barmherzigkeit, samt ausbündigsten Gaben der Natur zugefüget; Das Römische Reich siehet sich ganz beglücket, an jenem Kronwürdigsten Oberhaupt Francisco dem Ersten, dessen uralt- und höchst-berühmtes Fürstl. Hauſe derer Herzogen von Lotthringen, und das Durchl. Erzherzogl. Haus zu Oesterreich in denen Grafen von Elsaß einerley Stammen-Vater anzupreisen.

Euer Kayſerl. Maj. haben sich schon das zehnte mal nach geheiligtem Beyspiel des vermenschten Sohn Gottes in tiefster Erniedrigung der bedrängten Armuht zu Füssen geleget, Gott sey der Belohner alles Guten, er verbinde die Herzen unseres Großmächtigsten Kayſers, und deren Gliedern des Reiches, durch Gnade, Liebe, Vertrauen, Gehorsam, auch Unterthänigkeit, alle Tage fester, und vermehre dadurch über das heilige Teutschland seinen göttlichen Segen. Mariam Theresiam, unsere Allergnädigste Landesfürstin und Frau, Frau, dieses unschätzbare Kleinod, welches denen Augen der Menschen als ein wahrhaftes Wunder vorgestellet, erhöhe der Himmel mit einem Glanz, so von oben kommt, und mache Sie zur Wonne Ihres allerhöchsten Gemahls, zum Schrecken ihrer Feinden, zur Freud der Welt, zu einer liebreichen Mutter für alle seufzende, ja nach Hülfe sich sehnende Unterthanen. Josephum, den Allerdurchlauchtigsten Erb- und Kron-Prinzen, mit denen edelsten Zweigen des Kayſerl. Hauſes lasse er baldigst in recht erwünschten Umständen, wie die Cedern in Libanon aufwachsen, als Zeugen einer väterlichen Güte. Gott, endlichen, kröne unseren Allergnäd. Kayſer mit Gesundheit, und langen Leben, beschirme anbey dessen Allerdurchlauch-

tigstes Kayserl. Haus unter dem Schatten seiner Flügel, damit selbes zum Ziel deren Wundern Gottes bis an das Ende verbleibt. Amen.

Dresden, vom 30 Märtz. Nach geschehener Abdanckung der Truppen des Königs wird die übrige Kriegsmachtn i 17000 Mann bestehen, und dadurch jährlich bey 300000 Rthlr. ersparet werden. Der Hof ist auch auf noch andere oeconomische Verfassungen bedacht. Das Reglement zu Einschränckung des Prachts findet keine statt, weil man nach genauer Erwegung gefunden hat, daß dadurch der Handlung sowohl als den Handwerckern allzu grosser Nachtheil zuwachsen würde.

Leipzig, vom 1 April. Gestern Abend hat der Ritter, Hr. Taylor, auf dem Concert-Saale, in Gegenwart einer ansehnlichen Gesellschaft, abermahls eine Vorlesung gehalten. Es ist ein erstaunlicher Zulauf von Leuten bey dem Hn. Taylor, welche seine Hülfe suchen. Unter andern hat er dem Herrn Capellmeister Bach, welcher durch den häufigen Gebrauch der Augen sich desselben bey nahe gantz beraubet hatte, operiret, und zwar mit dem erwünschten Erfolg, daß er die völlige Schärfe seines Gesichts wieder bekommen hat; welches unschätzbare Glück diesen welt-berühmten Componisten viel tausend Menschen von Hertzen gönnen, und dem Hrn. Taylor nicht genug verdancken werden.

Berlin, vom 4 April. Als verwichenen Dienstag Se. Maj. der König zum erstenmal über die ohnweit dem neuen Packhofe, an dem grossen Parade Platze, neuerbauete Brücke, welche von dannen gerade nach dem Sommer-Pallast Monbijou führet, gefahren war, um die Gräfl. Haackische Wacht-Parade zu sehen, empfing erwehnte Brücke den Nahmen, die Friedrichs-Brücke. Vorgestern Nachmittag lief allhier mit einer aus Herforden angekommenen Staffette die betrübte Nachricht ein, daß allda Ihro

Königl. Hoh., die Hochwürdigste Durchl. Fürstin und Frau, Frau Johanna Charlotte, Aebtißin des Stifts Herforden, verwittwete Prinzeßin v. Preussen, und Marggräfin von Brandenburg, gebohrne Prinzeßin von Anhalt, in der Nacht zwischen den 30 und 31ten März, im 68sten Jahr Dero Alters, das Zeitliche gesegnet haben.

ITALIEN.

Mayland, vom 17 Märtz. Man vernimmt, daß die Kayserin Königin den alten Pächtern die Pachtung des Salzes und der Zölle von den Waaren bis zu Ende des künftigen Augustmonats verlängert, weil mit der neuen Compagnie eine Hinderniß im Weg gekommen, da solche gröstentheils aus Venetianern bestanden, die Republik aber Anstand genommen hat, eine so ansehnliche Geld-Summe, als die 4 Millionen sind, die sie vorzuschiessen versprochen haben, ausser Landes bringen zu lassen. Es ergehet das Gerücht, daß der Graf von Lautrec sich mit einem zahlreichen Gefolg unter Wegs befinde, um nach dem Turinischen Hof abzugehen, und von wegen des Allerchristlichsten Königs mit dem König von Sardinien über die Angelegenheiten in Italien behörige Maasregeln zu nehmen. Man will sogar versichern, daß obgedachter Graf schon wircklich bey Susa durchgereiset sey.

ENGELLAND.

London, vom 31 Märtz. Unser Hof ist mit dem Bezeugen des Dey zu Algier in Ansehung des Algierischen Kapitains, welcher 5 Englische Schiffe ohnrechtmäßiger Weise weggenommen hat, sehr wol zufrieden, und hat weitere Befehle an den Hrn. Stanyford ausgefertiget, eine Unterredung mit dem Dey zu verlangen, und demselben im Namen Sr. Großbrittannischen Majestät zu erklären, wie Dieselbe sich schmeichelte, daß der Dey auch ohnverzüglich Genugthuung wegen des Englischen Packetbots geben werde, damit man hernach an einem Vergleich arbeiten könne: doch hebet unser Hof dabey die vorige Erklärung wieder auf, daß er sich deswegen Genugthuung durch die Waffen verschaffen wolle; in dem Gegentheil

scheinet derselbe geneigter, als jemalen, die Freundschaft mit dem Dey zu erneuren, und zu dessen Erleichterung hat er dem General Blackenan, Gouverneur von Minorca, den Befehl zugesendet, dem General Keppel die Geschencke zuzustellen, welche er für den Dey bestimmet hat, damit er ihm selbige einreichen lasse. Als der König erfahren, daß 6 bis 7 See-Officier duelliren wollten, hat er sie in Arrest nehmen lassen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Daniel Joachim Eversen, oben den sogenannten Alt-Fleischer-Scharren hieselbst, belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis heute verkauffet werden soll; Wer nun also gedachtes Eversche Hauß zu erhandeln oder vielmehr über 400 Rthlr. (weil es bereits dazu gerichtlich taxiret worden) zu geben Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am einstehenden Montag als den 12ten hujus Nachmittags um 2 Uhr in des Hrn. Magister Guhlen Behausung ein grosses Kleider- und Leinen-Schranck, ein dergleichen mit Auszüge, einige grosse Tische mit und ohne Schläge, guchtene und andere Stühle, etwas Brau-Geräht, nichtweniger Leinen- und Bett-Zeug, öffentlich verkauft werden soll.

Wer Lust und Belieben hat frische Englische Oesters zu kauffen, kan sich bey dem Meckler, Herrn Munstern, melden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Becker Detering gesonnen, das am Hopfenmarckt belegene Kothische Haus aus der Hand zu verkaufen; In dem Hause befinden sich unten 2 Stuben und 1 Speisekammer, im andern Stockwerck auch 2 Stuben und 1 Kammer, im dritten Stockwerck zwey Stuben, eine Kammer, zwey gute Boden und einen Keller, im Hinter-Gebäude befinden sich 2 Stuben und 1 Brauhauß, und einen gewölbten Keller nebst einen kleinen Stall und kleinen Boden. Wer Belieben hat gedachtes Haus zu erhandeln, wolle sich des Kaufs wegen bey ihm melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0236
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 30.

Montag, den 13. April.

PREUSSEN.

Beschluß des Königl Pohln. Rescripts die Rathskühr in Danzig betreffend.

Wannenhero es geschehen, daß die vornehmsten Kaufleute in die dritte Ordnung nicht haben wollen aufgenommen seyn, oder in derselben zu bleiben sich geweigert, welcher Mißbrauch doch dem gemeinen Wesen schädlich ist, und vors künftige hiemit verboten wird. Wie Ihr denn der dritten Ordnung zu erinnern habet, daß sie allezeit aus der Kaufmannschaft solche wählen, die durch Klugheit, durch guten Handel und eine unsträfliche Lebensart sich vor andere hervor thun. Ein nichtiger Einwurf ist es, als wenn die Präsentation der dritten Ordnung Euer Ansehen, daß ihr als Preußische Räthe habet, verdunckel-, und der Vorbeschickung der allgemeinen Land-Täge, schimpflich seyn würde, indem es nicht unbekannt seyn kan, daß die Mitglieder eures Collegii, nicht der fürnehmsten Geburth oder des Reichthums wegen, sondern aus dieser Ursache auf die

allgemeinen Landtäge geschickt werden, weil sie bey solcher Gelegenheit die gantze Stadt vorstellen, und blos in solcher Absicht zugelassen werden, insonderheit da noch 12 Gelehrte übrig bleiben, die dergleichen Geschäfte wahrnehmen können, die andern Rathmänner aber, die Kaufleute sind, sich besser zu denen Sachen, so die Handlung und Verwaltung der Stadt-Einkünfte betreffen, schicken, von deren Geschicklichkeit und Erfahrung in diesen Stücken ein grösserer Nutzen, als von den Gelehrten zu erwarten stehet. Da Euch nun das Recht gelassen wird, alle Gelehrte zu den obrigkeitlichen Stellen zu ernennen, und aus den vorgeschlagenen Kaufleuten, einen nach Eurem Gewissen zu wählen, so ist Eure Klage ungeräumt, daß die beyden ersten Ordnungen in Ansehung des Kührrechts enger als die dritte eingeschräncket werdet Und ist sonsten bekannt, daß die Schriften, auf die Ihr Euch berufet, sowohl die Bestätigung der Rechte, als die Amnestie nicht Euch allein sondern auch der dritten Ordnung, und also der gantzen Stadt gegeben worden, durch die Wir Unsere gesammte Stadt Dantzig bey ihrer innerlichen Einrichtung und Verbindung zu erhalten, und einen jeden sein ihm zukommendes Recht zu handhaben heilig verpflichtet werden. Daß Ihr aber selbst bekennet, daß schon zu der Zeit, da vorgemeldete Schriften ausgefertiget worden, die Ungerechtigkeit und diese verkehrte Art der Kühr üblich gewesen, und doch darauf von Uns, wegen der von Euch in diesem Fall vergessenen Pflicht, keine Ungnade erfolget sey, dieses verdienet einen desto grössern Verweiß, je weniger in einer unzuläßigen Sache, der Besitz oder die Verjäherung anzuführen erlaubet ist, wie denn auch Unsere getreue Bürgerschaft bey uns wider die erlittenen Bedrückungen Hülfe zu suchen, bloß durch die Noth gezwungen worden. Da nun dieses was ehemals vorgegangen, von dem künftigen zu urtheilen, Anlaß giebet, Wir Uns aber nichts mehr angelegen seyn lassen, als daß die Grundgesetze der Stadt unverletzt erhalten werden, von deren Beobachtung die Wolfarth Unserer gantzen Stadt Dantzig abhanget, so hat es die unumgängliche Nothwendigkeit erfordert, alles dermassen zu verfügen, daß künftig die Anzahl der nach Vorschrift des Decrets des Höchstseligen Königes Johannis der Dritte in den Rath und ins Gericht zu wählenden Kaufleute nicht aus den Augen gesetzet werden könne. Je mehr nun aus dem vorhergehenden erhellet, wie unkräftig und ungeräumt Eure Vorstellung oder Information sey, desto ernst-

licher befehlen Wir bey Unserer Ungnade und harten an Euren Personen und Gütern zu vollenziehenden Strafe, daß Unser Rescript vom 9ten vorigen Monats, wegen der nächsten und in den folgenden Zeiten anzustellenden Kühr, genau und ohne alle Ausnahme beobachtet werde Wie Wir denn unter dieser eintzigen Bedingung die letztens gehemmte Kühr, wieder nachgeben; damit Ihr aber nicht fürchten dürfet, es werde die dritte Ordnung das Präsentationsrecht mit Uebergehung des würdigsten aus der Kaufmannschaft, mißbrauchen, so befehlen Wir, daß Ihr ohne Verzug gemeldeter dritten Ordnung, nicht nur, daß ihr auf die oben beschriebene Art verliehene Recht zu präsentiren ankündiget, sondern auch kund thut, es sey Unsere Königl. Absicht und ausdrücklicher Wille, daß sie so wohl bey der nächst obhandenden, als bey allen künftigen Kühren in Ersetzung der im Gericht und unter den Hundertmännern erledigten Stellen der Kaufleute, mit Hindansetzung aller andern Absichten bloß auf die Geschicklichkeit ihr Augenmerck richten, und die würdigsten, es sey aus der dritten Ordnung oder aus der gesammten Kaufmannschaft, vorschlage. Zu dessen Beglaubigung, haben Wir gegenwärtiges mit eigener Hand unterschrieben, und demselben das Reichs-Siegel vordrucken lassen Gegeben zu Dresden den 7. des Monats Februar. im Jahr des HErrn 1750. Unserer Regierung im 17ten.

Augustus Rex.

Algier, vom 21 Februar. Vor 14 Tagen wurde ein Portugiesisches Schiff von 34 Kanonen und eben so viel Mannschaft, welches von Port a Port nach Brasilien sollte, und 110 Reisende an Bord hatte, hier aufgebracht. Es hat sich so tapfer gewehret, daß von 34 Mann nur 4 übrig geblieben sind; aber alle Reisende, worunter sich 3 Priester und 6 Frauenspersonen befinden, sind gefangen. Die Hofbediente des Dey haben dieses Schiff gekauft, und wollen es zum rauben gebrauchen. Es sind auch andere Schiffe, und unter denselben ein Schiff von Lübeck nach Lissabon mit Dielen, und eines aus Brasilien mit Taback, Cacao ꝛc. aufgebracht.

Wien, vom 1 April. Nachdem das Sclavonische Einrichtungsgeschäfte unter der vortreflichen Dir-

ction des in dem Bannat commandirenden Hn. General-Feldmarschall-Lieutenants, Freyherrn von Engelshofen Excell zur würklichen Endschaft gelanget, und sämtl. Gränitzer in ordentliche Regimenter eingetheilet worden, so haben auch jüngsthin Ihro Kayserl. Maj. ihre Privilegia ausfertigen und denenselben ihre künftig zu genieſſende Freyheiten durch ein besonderes Hof Kriegsräthl. Patent notificiren lassen. Was nun das Königreich Sclavonien selbsten anbelanget; so war selbiges vor Alters so groß, als das Illyricum selbst; denn, gleichwie das Illyricum nach dem allgemeinen Verstand in sich hielte, was zwischen der Donau und dem Adrianischen Meer von Cärnthen, Crain und Steyermark, bis auf ersagtem Confluent: Savi et Danubii, theils Dalmatien, theils Rama und Bosnien, theils Croatien und das jetzige Sclavonien geheissen; also, nachdeme die Sclavonier sub Imperator: Tiberio, Macrobio und Heracleo, mit gröſter Macht hereingebrochen, und alle die jetzterwehnte Länder occupiret, folgends die Gothas, Abares und Dalmatos subjugiret, haben sie auch allen diesen Ländern ihren Sclavonischen Nahmen hinterlassen, und zwar dergestalt, daß dasjenige Theil von ersagten ardriatischen Meer, bis auf die Sau, Sclavonia maritima, zwischen der Sau und Drau aber Sclavonia interamensis, und von dem erstberührten Donaustrohm bis an die Donau, Sclavonia Ripensis genennet worden ꝛc.

Prag, vom 28 März. Durch hiesige Stadt werden noch immer viele auserlesene Remonta-Pferde geführet. Die Werbungen gehen beständig nach Wunsche, und es geben sich alle Tage die schönste junge Leute an, um unter der Cavallerie zu dienen. Der Ruf von einem bald zu errichtenden Lager wird bestätiget, ja man sagt itzo gar, daß sich 3 derselben in diesem Königreiche zusammen ziehen sollen. Es heißt auch, Ihro Kayserl. Majestäten würden sie in Augenschein neh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0240
DFG

men, und aus gewissen Umständen schließt man fast, daß es wirklich geschehen möchte.

Cöthen, vom 1 April. Gestern, Nachmittags gegen 4 Uhr, hat allhier Ihro Hochfürstl. Durchl. Frau Anna Friderica, regierende Fürstin zu Anhalt, gebohrne Reichs-Gräfin von Premnitz, unsere weiland gnädigste Landes Mutter, nachdem sie fast 4 Monat an einer Auszehrung krank gewesen, zu allgemeiner Betrübniß sowohl Dero hohen Herrn Gemahls, des ältesten regierenden Fürsten zu Anhalt, Herrn August Ludewigs, als des sämtlichen Hochfürstl. Hauses, im 39ten Jahre Dero Alters das Zeitliche gesegnet.

Dresden, vom 3 April. Ihro Majest. der König werden diesmal die Oster-Messe nicht besuchen, weil Dero Reise nach Pohlen auf den 20ten dieses festgestellet worden. Einige Briefe aus Petersburg melden, daß Ihro Russ. Kayserl. Majest. an alle Dero an auswärtigen Höfen befindlichen Ministern den Befehl habe ergehen lassen, bekannt zu machen, daß, wenn einige Officiers oder andere Personen von Ansehen, auch wol ganze Familien, sich bey ihnen meldeten, und sich zum Dienst bey Ihro Russ. Kayserl. Majest. in Civil- oder Militair-Stand zur beständigen Etablirung in dasiger Monarchie widmen wollten, dieselben willig, mit den erforderlichen Pässen und Reisekosten, auf und angenommen werden sollten. Nunmehr siehet man allhier zwey Königliche Verordnungen, sowol wegen der neuen Kleiderordnung, als des zukünftigen Trauer-Reglements, öffentlich angeschlagen. Man suchet den Landes-Manufacturen und Fabriquen aufzuhelfen, welchen aller Vorschub zu mehrerer Ausbreitung derselben geleistet werden soll.

Berlin, vom 7 April. Vorgestern wurde von dem Hofe, und allen hohen und niedrigen Collegien, wegen des Absterbens der hochsel. Fr. Aebtißin v. Herford Königl. Hoheit, die Trauer angelegt. Da Se.

Majest. der König, auf geschehenes schriftliches Ansuchen des Königs von Sardinien Maj. der berühmten Sängerin, Signora Astroa, die Erlaubniß ertheilet hat, sich währenden Vermählungs-Lustbarkeiten Sr. Königl. Hoh. des Herzogs von Savoyen, mit der Spanischen Infantin, Dona Maria Antonia Ferdinanda, zu Turin hören zu lassen; so reisete gedachte Sängerin vorigen Sonnabend auf 4 Monate dahin ab.

Paris, vom 3 April. Es ist angeordnet worden, daß die Infantin, künftige Herzogin von Savoyen, bey ihrer Ankunft in Roussillon von dem Grafen von Mailly von Haucourt empfangen werden solle, der dieselbige bis in Languedoc begleiten, wo sie der Marschall und Herzog von Richelieu empfangen und begleiten wird. Ein gleiches wird in der Provence von dem Grafen von Maillebois, und in dem Dauphine von dem Grafen von Marcieux geschehen. Man sagt, daß der König von Sardinien dieser Prinzeßin bis an die Savoyische Gränzen entgegen gehen werde. Den 31 März ist der Abgesandte der Herren General-Staaten, Hr. von Berkenrode, nach Versailles gegangen, und hat sogleich nach seiner Ankunft daselbst sein erstes besonderes Gehör bey dem König und der Königl. Familie gehabt.

Mayland, vom 20 Mertz. Alle in der Oesterreichischen Lombardie sich befindliche Kayserl. Königl Regimenter werden, nach der Anweisung des General Sinzer, welchem diese Besorgung von dem Hofe zu Wien aufgetragen worden, in der neuen Kriegsübung unterwiesen. Um dem häufigen Ausreissen unter den Kayserl. Völckern vorzukommen, hat man für gut befunden, die darauf gesetzte Strafe zu schärfen, und verordnet, daß ein jeglicher, so für einen Ausreisser würde erkannt werden, 10 Jahr lang auf dem Vestungs-Bau arbeiten, hiernächst an den Füssen mit Ketten geschlossen seyn, und mit Wasser und Brodt erhalten, auch zu Ende einer jeden Woche mit 25 Stockstreichen gezüchtiget werden sollte. Den Officiers der in den Oesterreichischen Staaten in Italien sich befindlichen Völcker ist Befehl zugeschicket worden, sich mit Zelten zu versehen, damit, wofern ein Feldlager geschlagen wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0242
DFG

den sollte, ein jeder bey dieser Gelegenheit mit allem ihm Benöthigten versehen sey. Man zweifelt nun nicht mehr, daß das Regiment Sprecher werde gäntzlich beurlaubet werden, sintemal der gröste Theil der Officiers davon wirklich unter andere Corps vertheilet worden. Besondere Briefe von Genua berichten, daß in einem Theil der Staaten dasiger Republick, besonders auf der Seite von Gnay an Aufrichtung verschiedener Magazine der Anfang gemachet würde, auch ginge das Gerücht, daß in künftigem April ein Corps von 30000 Mann Oesterr. Völcker in dem Herzogthum Mayland erwartet würde; man rede auch starck von einer sechsfachen Allianz, welche zu Angreifung der Ihro Majest. der Kayserin Königin in Italien gehörigen Staaten geschlossen worden seyn solle.

London, vom 2 April. Man vernimmt aus vielen Orten der Monarchie, daß man in denselbigen sehr heftige Stösse des Erdbebens gehabt habe, durch welche doch kein mercklicher Schade geschehen. Diesen Sommer solle bey Ardrossier in Schottland ein Lager errichtet werden, welches aus den Truppen bestehen wird, welche zu der Vertheilung in selbigem Lande gehören. Man sagt, daß ein Theil dieser Truppen gebraucht werden solle, die Fischerey auf den Küsten zu bedecken.

Haag, vom 7 Mertz. In Italien sehen die Sachen noch wunderlich aus. Man spricht aufs neue von einem zu Pisa zu haltenden Congreß, woselbst noch reguliret werden soll, was zu Aacken vergessen worden, oder nicht hat erörtert werden können; allein man stellet sich zum voraus die unübersteiglichen Schwürigkeiten vor welche die Conferentzen finden werden, dafern man sie anfängt. Ueberdies wird in verschiedenen Briefen von guter Hand und von mehr als einem Orte die zwischen Spanien und Sardinien getroffenen Offensiv- und Defensiv-Allianz als eine gewisse Sache angegeben, ob man gleich vorher daran gezweifelt, da es immer geheissen hat, der Turinere Hof widerspreche bemeldter Allianz, als einer ungegründeten Sache. Man kommt nun aus diesem Irrthum, und die Anstalten, so man bey andern Mächten vorkehren siehet, welche in vorberührter Allianz begriffen seyn sollen, überführen vollends das Publicum von der Wahrheit der Sache. In Engelland betrachtet man alles, was in Italien vorgehet, als ein Werck, welches Franckreich zuschneidet, und es sind die Engelländer der Meynung, daß man dorten nicht mit der nöhtigen Offenhertzigkeit verfahre, um ein völliges Vertrauen zwischen beyden Nationen zu stiften. Was die Re-

publick Holland betrift, so ist gewiß genug, daß sie sich alle ersinnliche Mühe giebt, in guter Verfassung zu stehen, im Fall der Krieg irgendwo in Europa ausbrechen sollte, massen sie wohl begreifet, daß in Ansehung ihrer Verpflichtung mit ihren Alliirten nicht gäntzlich aus dem Spiel bleiben können Diese Republick nimmt unter der Hand mit Engelland Maasregeln, und lässet sich mit verschiedenen deutschen Fürsten in neue Bündnisse ein. Neulich ist ein Expresser von hier nach dem Herrn Grafen von Wartensleben nach Bonn abgefertiget worden, von wannen derselbe in kurtzen anders wohin eine Reise vornehmen wird Man versichert unverhohlen, daß dieser Expresser mit wichtigen Depeschen versehen sey.

Es wird hiedurch notificiret, daß Lorentz Gabrielen, vor dem Petri Thor hieselbst belegene Bude den 21ten April vor denen HHrn. des Gewetts,

Wie auch seel Georg Christoph Schlimbachs in der Bau-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 22ten April vor denen HHrn des Gerichts,

Imgleichen Johann Christian Eyll.rs am Hopfen-Marckte hieselbst belegenes Brau-Haus cum pertinentiis den 23ten April vor denen HHrn des Gerichts auf der Schreiberey allhie zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Bude und Häuser respective zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3. Uhr auf der Schreiberey gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Zur Nachricht dienet, daß in 8 a 14 Tagen, von Güstrow ab, auf der Ober-Warnow werden zum Verkauf herunter geflösset, eine Parthey starcke Feuer-Balcken, von 60 bis 70 Fuß lang, auch eine Parthey Feuer-Bretter, von anderthalb bis 2 Zoll dick und 12 Ellen lang; wann sich Liebhabere finden die gantze Parthey zu kaufen, oder auch eintzeln davon gerne etwas haben wollen, können sich bey Hrn Geheimten Cammer-Rath Wendt melden, und daselbst den Preiß gewärtigen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß heute, als den dreyzehnten hujus Nachmittags um zwey Uhr in des Herren Magister Guhlen Behausung ein grosses Kleider- und Leinen-Schranck, ein dergleichen mit Auszüge, einige grosse Tische mit- und ohne Schläge, guchtene und andere Stühle, etwas Brau-Geräht, nichtweniger Leinen- und Bett-Zeug, öffentlich verkauft werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0244
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 31.

Freytag, den 17. April.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26 Märtz.

Nachdem der Herr Baron von Greiffenhein, Schwedischer Minister allhier, inständig um eine Unterredung bey dem Groß-Cantzler, Herrn Grafen von Bestuchef, angehalten, um die Depeschen und Verhaltungsbefehle, die er von seinem Hof bekommen, mitzutheilen, und solche Unterredung dieser Tagen vor sich gegangen In einigen Tagen sollen 8 Regimenter, welche disseits der Neva sind, über diesen Fluß gehen.

Petersburg, vom 27 Martii. Dieser Tagen ist dem Hn. dirigirenden Synod von dem Contoir de propaganda Fide berichtet worden, daß in dem Casanischen, Woronesischen und Orenburgischen Gouvernements in der andern Helfte des letztverwichenen 1749 Jahrs von Muhametanern und Heyden 3196 männlichen und 3476 weiblichen Geschlechts, in allem 6682 Seelen zur Griechischen Religion bekehret und getauft worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0245
DFG

Stockholm, vom 3 April. Ein in der Provintz West-Gothland bekannter Quacksalber, der seiner Profeßion nach eigentlich ein Bauer ist, und von der Einfalt als ein Aesculap und Plinius verehret wird, hat zur Ursach des so gelinden Wetters eine Erschütterung der Erde angegeben, welche seinem Bericht nach am 28. Januar. des Abends um 9 Uhr hier in Schweden gewesen seyn soll; eben dieselbe hätte eine frühere Wendung der Erdkugel und Veränderung der Jahrszeit verursachet. Vielleicht dürfte man durch die Bemühung der Upsalischen Gelehrten eine gegründete Beurtheilung dieser ungewöhnlichen Sache ehestens erhalten. Der Hr. Archiater Linnäus läßet es wenigstens an seinem Fleiß nicht ermangeln. Dieser berühmte Naturkündiger hat dem Publico den Inhalt der nouve Scoperte intorno le luci notturne del aqua marina des Hrn. Dr. Vianelli zu Chioggia und Venedig zur Kenntniß gebracht, und demselben bekannt gemacht, daß das leuchtende Meer-Wasser von Insecten entstehe, welche nach des Hrn. Linnäi Meynung zum genere Aphroditä gehören. Unter den 65 und 70° Grad ist weder Schnee noch Eiß gewesen, und die Osterwestländer haben schon nach dem Neujahr Kohl von allerley Kräuter gegessen.

Am Königl. Hofe ist das in dieser Woche allhier begangene Osterfest in aller Stille gefeyret worden, massen Ihro Majest. der König, ob sie sich gleich sonsten sehr wohl befinden, wenig öffentlich erschienen sind, und Ihro Königl. Hoh. der Thronfolger, nebst Deroselben Königl. Familie kurtz vor dem Feste nach Ulrichsdahl sich begeben haben. Daß inzwischen der Königl. Rath vor den Feyertagen mit neuen heilsamen Verfassungen aufs neue beschäftiget gewesen sey, erweisen verschiedene Königl. Verordnungen, welche von Ihro Königl. Majest. in hoher eigener Person sind unterzeichnet, und gestern dem Publico

bekannt geworden. Eine davon betrift die Anweisungen an die Reichs-Banco, zu welcher vermuthlich der etwan vor 4 Wochen von hier entwischte, und in dem Holsteinischen wieder ertapte unrichtige Banco-Aßignant Gelegenheit gegeben haben dürfte. Ihro Majest. gebieten darinnen, daß 1) Inskünftige ein Banco-Aßignant nicht mehr als 3 pr. C. Strafe geben soll, für die über-aßignirte Summen. 2) Daß alle Aßignationes sofort aus der ersten Hand in der Banck sollen präsentiret und abgeschrieben werden. 3) Wenn aber jemand dieses verabsäumet, so soll er, wann der Aßignant Fallit oder unvermögend wird, keinen Recurs an denselben haben, und nur mit den wenigen Strafgeldern, welche doch nach dem Schwedischen Gesetz bey einem Concursu creditorum in der letzten Classe stehen, vorlieb nehmen. Es werden alle und jede hiebey also für Schaden, der aus ihrer eigenen Fahrläßigkeit entstehet, gewarnet, und 4) ist für die Einwohner in Stockholm der 18 April, für die übrige Unterthanen aber eine Frist von 3 Monaten zu Einlieferung aller in Händen habenden Bancoassignationen als ein Ultimat-Termin angesetzet worden.

Eine andere Königl. Verordnung gebiethet ausführlich, daß kein Studiosus zu Civil-Diensten einen Zutritt haben, oder als Privat-Informator soll gebrauchet werden, wo er nicht mit einem stattlichen Zeugnisse von der Universität, auf welcher derselbe studiret, nach vorhergegangenen öffentlichen Examen erhalten. Noch eine andere ist wider den Mißbrauch der Zoll-Freyheit gerichtet, welche den privilegirten Fabricanten in Ansehung unverarbeiteter Waaren zur Aufhelfung der Fabriquen verstattet worden. Sie sollen nemlich nicht nur ihr Privilegium verliehren, sondern auch 500 Platen Strafe geben, wo sie die von ausländischen Orten einverschriebene rohe Materien zu andern Behufnissen, als zu ihren Fabriquen

gebrauchen. Das jüngst erledigte Amt eines Königl. Reichs-Justitz-Cantzlers haben Ihro Maj. dem Kön. Revisions Secretair, Hn. von Gerdesschöld, anvertrauet. Die Ost-Indische Compagnie hat die Einrichtung gemacht, daß die künftigen Expeditiones auch den Wissenschaften, der Handlung, und der Schiffarth zu statten kommen werden. Es sollen deswegen zu Schifsprediger keine andere, als solche, welche Zeugnisse von ihrer guten Einsicht in der Geschichte von der Natur aufweisen können, angenommen werden. Die Feldscherer sollen gleichfals ihre in diesem Stücke gemachte Anmerkungen der Direction bey ihrer Zurückkunft mittheilen. Eben dieses soll auch in Ansehung der Handlung und Schiffarth von den Steuerleuten geschehen. Gedachte Compagnie wird auch in diesem Monat den Rest der Interessen, welche zwey 1748. von China zurückgekommene Schiffe noch abgeworfen, an die Behörde in ihrem Comtoir zu Gothenburg ausbezahlen

POHLEN.

Warschau, vom 4 April. Aus Sachsen ist bereits ein grosser Theil der Königl. Hof Staat hier angelanget, worunter sich die Pagen, Trompeter und unterschiedene Livree-Bedienten befunden, wie denn auch die Königl. Pferde und Maulthiere, imgleichen die Equipage des Hrn. Premier-Ministers, Grafen von Brühl Excell. eingetroffen, der Castellan von Cracau und Kron-Groß-Feldherr, wird auf den 20 huj hier erwartet, von welchem, als auch vielen andern Herrschaften die Bagage schon angekommen; Der Fürst Jablonowsky, Palatin von Nava, welcher jüngstdin von dem Allerchristlich. Könige den grossen Französischen Orden des Heil Geistes zu Paris conferiret erhalten, ist von da bereits hier retourniret und auf den Gütern bey Zamosc abgegangen. Die Witterung continuiret schon seit etlichen Wochen sehr schöne, dergleichen sich alte Leute kaum erinnern kön-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0248
DFG

nen, dagegen einige Meilen von hier sich die Heuschrecken wieder zeigen und lebendig zu werden anfangen.

DEUTSCHLAND.

Bayreuth, vom 4 April. Den 1sten dieses Abends um halb 6 Uhr, ist in dem 3 Stunden von hier gelegenen Bayreuthischen Marckt-Flecken Weydenberg in eines dasigen Schmidts Behausung, der einige Tage über wegen häufiger Arbeit sehr starck Feuer gehalten, ohnvermuthet eine dermassen gewaltige Feuersbrunst ausgebrochen, daß dadurch innerhalb etlichen Stunden 37 Häuser und 21 Scheuren, nebst einigen Schupfen gäntzlich in die Asche geleget, auch wegen der plötzlich um sich gegriffenen Flamme die wenigsten darin befindlichen Sachen gerettet worden sind.

Hannover, vom 10 April. Man sagt, daß die Reise des Königs von Grosbrittannien nach Teutschland wegen wichtiger Angelegenheiten einige Tage aufgeschoben worden sey. Der Cammer-Fourier und einige andere Bedienten, welche gemeiniglich Ihro Majest. entgegen gehen, halten sich auf erstern Winck reisefertig. Man saget, daß während der Anwesenheit des Monarchen sehr viele fremde Ministri anhero kommen, und eine Art des Congresses angestellet werden solle, wobey man möglichster massen suchen wolle, den Frieden in Europa zu unterhalten. Der Hr. von Rhöden, welcher in Ansehung seiner zu verwaltenden Güter als Major vor einigen Jahren seinen Abschied genommen, ist zum Guvernement von Hildesheim berufen, und mit dem Character eines Obrist-Lieutenants begnadiget worden. Auf dem Bült, nahe bey dieser Hauptstadt, ist ein Lager abgeschlagen worden, wo die Truppen die Munsterung paßiren sollen, falls es Ihro Majest. der König verlangen. Es sind viele Studenten von hier und andern Orten, nach der Universität Göttingen abgegangen, welche von Tag zu Tage zahlreicher wird.

Hamburg, vom 14 April. Vorgestern Abends um 9 Uhr 15 Minuten und eine halbe, wurde man allhier ein feuriges Luftzeichen gewahr, welches aus Süd-Osten bey etwas trüber Luft herzoge. Die Grösse dieser Kugel war in ihrem Diameter und Umkreis ohngefehr wie der Vollmond. Im Anfang wurde man an derselben die ordentliche Licht-Farbe des Mondes gewahr; in einer etwa halben Minute aber veränderte sich solche in eine feuer-rothe Farbe, und es schien, als ob die Kugel bersten wolte, massen solche eine unzählige Menge Funcken von sich warf, auch in solcher Veränderung mit der schnellesten Geschwindigkeit ihren Lauf nach Nordwesten nahm, wo solche aus dem Gesichte vermisset wurde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 April. Morgen gehet der König nach Trianon; allein Ihro Königl. Hoh., die Dauphine, welche in den 6ten Monat Dero Schwangerschaft getreten ist, wird Se. Majest. nicht dahin begleiten. Dieser Tagen hat der Hof verschiedene Expressen nach Madrit, Londen, Turin und Parma abfertigen lassen. Man versichert, daß ohnlängst zwischen unsern, dem Turiner Hof und einigen andern Italiänischen Fürsten eine Defensiv-Allianz geschlossen worden seye. Ohngeachtet daß hier viele vor einem bevorstehenden Friedensbruch in Norden besorget sind, so ist gleichwohl gewiß, daß unser Monarch demselben auf alle Weise vorzukommen trachtet, und daß alle Zurüstungen, die auf den Befehl Sr. Maj. in diesem Königreich gemacht werden, allein in der Absicht geschehen, um, wenn gegen alle Erwartung die Sachen zu einem Friedensbruch kommen sollten, im Nothfall im Stande zu seyn, eine oder die andere mächtige Abwendung zu machen. Es ist endlich ausgemacht, daß der Entwurf der Errichtung eines Assurantien-Comtoirs in dieser Stadt keinen Fortgang haben soll. Der Hr. Marquis von Issarts, auf-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0250
DFG

serordentlicher Abgesandter dieses Hofes bey dem König und der Republick von Polen, hat die Zurückreise von hier nach Dresden angetreten.

SPANIEN.

Madrit, vom 24 Märtz. Man schätzet die Truppen, die nach Catalonien marschieren müssen, auf 29 Batallionen, und das Gerüchte gehet, daß ein Theil derselben eingeschift werden soll.

ENGELAND.

Londen, vom 7 April. Der Baron von Klinggräfe, Sr. Preußis. Majest. Envoye Extraord hat dem Hofe in einem Memorial die Erklärung gethan, daß der König, sein Herr, im Fall Schweden von Rußland angegriffen würde, nicht umhin könnte, dieser Krone die in den Tractat von 1747 stipulirte Hülfsvölcker zu senden. Von dem letzten Erdbeben vernimmt man, daß es nicht an allen Orten zugleich verspüret worden. Hier und zu Walles, imgleichen in der Grafschaft Cambridge, war es den 19ten Märtz; zu Portsmuth aber, und in der Insel Wight und Jersay den 29ten des Abends um halb 6 Uhr. Der Schrecken ist das größte, so es verursachet hat. Der Hr Whiston wird bey dieser Gelegenheit muhtig, und ist gewiß überzeuget, daß seine Prophezeyhung in die Erfüllung gehen werde. Er saget, daß innerhalb 2 Jahren noch so viele Erdbeben seyn werden, als noch niemals gewesen sind, und daß dieses die Vorboten des tausendjährigen Reiches seyen, so nach seiner Ausrechnung 1766 eintreffen soll Er findet viele, die ihm glauben, und ihre Furcht vermehret sich, da den 15ten oder 16ten ein abermaliges Erdbeben, so die Zeit lehren wird, eintreffen soll; weswegen viele in Furchten sind. Die Regierung beharret auf der Entschliessung, diejenigen, welche Truppen zu Französischen Diensten angenommen haben, nach der Schärffe der Gesetze zu bestrafen, zumalen da die Krone Franckreich sich erkläret, daß diese Werbung ohne ihr Wissen und Willen geschehen sey, man auch die Angeklagten bereits durch verschiedene Zeugen desfals überführet hat. Hiezu kommt noch, daß die Schuldigen gebohrne Unterthanen des Königes, und daher um so viel mehr strafwürdig sind Ferner hat die Regierung beschlossen, die Trouppen in Neuschotland zu verstärcken, und bereits einem Regiment in Ire-

land den Befehl zugeschickt, daß es sich fertig halten solle, um eingeschift zu werden. Die Königl Schiffe, Georg, Hawke, und Ereter, sind von Livorno auf der Themse angelanget, und haben über 400 Ballen rohe Italiänische Seide am Boord. Die hiesigen Kaufleute sind hierüber sehr erfreuet, und haben beschlossen, dem Parlamente eine Bittschrift zu übergeben, daß die Bill, worinn die freye Einfuhr der rohen Persischen Seide, aus anderen Havens, erlaubet wird, als unnütz und dem Nutzen des Königreichs zuwider, widerruffen werden möge.

HOLLAND.

Haag, vom 11 April. Se Hoh., der Erbstatthalter, thut eine Reise nach Bergen op Zoom, begiebt sich heute zu dem Ende zu Delfshaven in eine Jacht, in welcher Derselbe nach Oudenbusch fahren wird, und wird in der Mitte der nächstkünftigen Woche hier wieder zurückerwartet. Der Hr. Calkoen, ernennter gevollmächtigter Minister dieses Staats bey dem König von Polen, Churfürsten zu Sachsen, hat seine Reise über Amsterdam nach Dresden auf einige Tage ausgesetzt. Man hat Nachricht erhalten, daß der Churfürst von Cölln Befehl gegeben habe, in seinen Bisthümern zu werben, damit er in dem Stand seyn möge, das Korps von 12000 Mann zu errichten, welches zum Dienste der See-Mächte auf den Beinen zu halten, er sich verbindlich gemacht hat.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Lorentz Gabrieln, vor dem Petri Thor hieselbst belegene Bude den 21ten April vor denen HHrn. des Gewetts,

Wie auch seel Georg Christoph Schlimbachs in der Bau-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 22ten April vor denen HHrn des Gerichts,

Imgleichen Johann Christian Eyllers am Hopfen-Marckte hieselbst belegenes Brau-Haus cum pertinentiis den 23ten April vor denen HHrn des Gerichts auf der Schreiberey allhie zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Bude und Häuser respective zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3. Uhr auf der Schreiberey gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0252
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 32.

Montag, den 20. April.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 6 Märtz.

Seit dem bewusten schweren Brand allhier ist wieder einer in dem Pallast des Mufti entstanden, wovon dieses grosse Gebäude ganz in die Asche geleget wurde. Dieses Unglück wird dem alzugrossen Feuer zugeschrieben, welches man gemacht hat, ein Bad zu wärmen. Der Grosse Herr hat Befehl gegeben, seine Seemacht zu vermehren, und es ist solchem zufolge bereits vorgestern ein neues Kriegsschif von 50 Canonen von den Arsenals-Werften in das Wasser gebracht worden.

Algier, vom 9 Martii. Der Dey hat dem Hn. Staniford 20 Englische Kriegsgefangenen überliefern lassen. Man ist noch immer besorgt, daß der Spanische Hof und dessen Alliirte, mit der Zeit etwas feindliches gegen unsere Stadt unternehmen mögen, und hat daher eine Batterie verfertiget, womit man auf der See fahren kan, und sie mit zwölf 24pfündigen Canonen und 3 Mörsern besetzt. Imgleichen sind 10 Zebeken,

nebst dem Schif der Mache von 34 Canonen in See gegangen, und innerhalb 3 Wochen werden noch 4 von unsern Schiffen unter Seegel gehen.

POHLEN.

Memel, vom 2 April Da Ihro Majest der König von Pohlen an die Stände von Curland scharfe Vermahnungen ergehen lassen, daß sie die Wahl eines Hertzogs nicht länger aussetzen möchten, so sollen diese sich damit entschuldiget haben, daß sie hierin kein Genügen leisten könnten, bevor sie der Kayserin von Rußland die ansehnliche und von Peter dem Grossen aufgenommene Geld-Summen wieder erstattet hätten. Man will, daß hierunter noch etwas verborgen sey.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 11 Avril. Da der Königliche Geheime Rath und EnvoyeExtraordinaire am Französischen Hofe, Hr. Baron von Bernstorf, einberichtet, wie er bey Sr. Allerchristl. Maj. ausgewürcket, daß die Unterthanen Sr. Maj. des Königs inskünftige am Zoll nicht mehr als 12 Frantzös. Livres für 300 Pfund Stockfisch erlegen dürften: so ward solches dieser Tagen den Commercirenden dieser Stadt bekannt gemacht, welche sich daraus einen guten Vortheil für den Handel mit den Producten dieses Reichs versprechen. Nach Particulier-Briefen aus Norwegen, hat das nach China bestimmte Schif, der Kronprinz, schon zum zweitenmal einen dortigen Hafen suchen müssen. Der Hr. Baron von Knuth ist zum Assessor im Hofgericht und Canzley-Collegio mit Sitz im höchsten Gericht ernannt worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 April. Der Feldmarschall, Fürst Christian von Lobkowitz, ist aus Böhmen hier angelanget. Der zwischen den Seemächten und dem Churfürsten von Cölln geschlossene Subsidien-Tractat sowohl, als die Nachricht von der Bereitwilligkeit verschiedener Reichsfürsten in Ansehung der künftigen Röm. Königs-Wahl, hat hier viele Freude erwecket. Ihro Kayserl. Majest. sind hier über diese

Schwürigkeiten, welche man annoch zu Frankfurt, wegen Erbauung einer reformirten Kirche macht, sehr mißvergnügt. Der Preuss. Minister, Hr. Graf von Podewils, hat dieserhalben mit unserm Ministerio eine Unterredung gepflogen, und man spricht von einer anzusetzenden Commißion, um den Willen des Kayſers zu vollbringen. Am Sonntag des Vormittags begaben sich die vornehmsten Conferenz Ministri, wie auch der Reichs-Hofrahts-Präsident, Herr Graf von Wurmbrand nach Schönbrunn, allwo man sich in Gegenwart Ihro Maj. des Kayſers über verschiedene vorgekommene wichtige Reichs-Angelegenheiten über eine Stunde lang berahtschlagte. Ihro Majest. die Kayſerin geruheten verschiedene Particulair-Audienzen zu ertheilen, und sich nachhero mit dem Kayſer und der Prinzeßin Charlotte anhero zu begeben, um den Gottesdienst abzuwarten. Dieser Tagen sind für die in Böhmen und Mähren liegende Regimenter einige hier verfertigte Zelter, wie auch das übrige zum Campiren Nöhtige dahin abgeführet worden.

Frankfurt am Main, vom 11 April. Seit einigen Tagen sind zu verschiedenen malen viele Remonta-Pferde, die in dem Hannöverischen gekauft worden, und für die Kayſerliche Königl. Cavallerie-Regimenter in Italien bestimmet sind, hier durchgebracht worden, und der gantze Transport solle in 1500 Stücken bestehen. Weil die Franzosen schon vorher eine starke Parthey Remonta-Pferde in selbigem Churfürstenthum gekauft haben, möchten in demselben die zu der Cavallerie bequeme Pferde in grossem Uberfluß nicht mehr zu finden seyn. Die Elsasser sind sehr bestürtzt, daß sie auch den 20sten Pfenning bezahlen müssen, da sie bis anjetzo von allen ausserordentlichen Auflagen frey geblieben waren. Den 2ten dieses hat sich Se. Durchl., der regierende Landgraf von Hessen-Darmstadt, mit einem kleinen, doch ansehnlichen Gefolge

von Ministern und Hof-Cavallieren aus seiner Residentz nach Mainz begeben, um bey den Churfürsten daselbst eine Besuchung abzulegen. Se. Durchl. hat in dem Proceß, welcher schon viele Jahre in dem nächstverwichenen Jahrhundert zwischen Dero und dem Casselischen Hause wegen der Oberherrschaft und Schutz-Gerechtigkeit der Universitäten Giessen und Marburg vor dem Kayserl. Reichs-Hof-Raht gelegen, ohnlängst einen Kayserl. Ausspruch zu Dero Vortheil erhalten, und die Execution desselben ist den Ober-Rheinis. Kreis Directoren, dem Churfürsten von der Pfalz und dem Bischof von Worms aufgetragen. Unsere Stadt-Obrigkeit hat sich wegen der Sache des zu verstattenden Baues einer Reformirten Kirche zu der Reichs-Versammlung gewendet, und die Ursache bey derselben eingegeben, aus welchen die dabey vorhandene Schwierigkeiten entstehen. Aus Westphalen hat man, daß, seit dem zwischen dem Churfürsten von Cöln und den Seemächten geschlossenen Subsidien-Tractat, in den Bisthümern Hildesheim, Paderborn, Osnabrück und Münster starck recrutiret würde.

Dresden, vom 10 April. Vor einigen Tagen ist eine Verordnung, unterm 28 Merz, an das Königl. Obersteuer-Collegium ergangen, kraft, welcher den sämtlichen Gläubigern, so Capitalien allda stehen haben, bekannt gemacht werden soll, daß solche Steuer-Zinsen, welche bis und mit Michaeli dieses Jahres zurück stehen, denen Interessenten von jetzige Ostern an verzinset, und als ein zur Steuer eingeliehenes neues Capital betrachtet, folglich darüber besondere Steuer Versicherungen nach einem vorgeschriebenen Formular in der bevorstehenden Leipziger Ostermesse ohne einiges Entgeld ausgestellet, hingegen die von Michaeli des vorigen Jahres bis Ostern a. c. gefällige halbjährige Interessen denen Percipienten unnachbleiblich entweder in Leipzig, oder allhier, wo es einem jeden am bequemsten, ausgezahlet, und auf

diese Maasse von halben Jahren zu halben Jahren richtig continuiret werden sollte. Ihro Kön. Maj. haben die Herren Grafen von Moszniský und Kahlenberg zu Derofelben würklichen Kammerherren ernennet. Wegen der herannahenden Ostermesse treffen schon viele fremde Kauf- und Handelsleute alhier ein, wie dann unter andern auch Ungarn, Siebenbürger, Calabrier, Constantinopeler und andere von entfernten Orten hieselbst wahrgenommen werden.

Berlin, vom 14 April. Der neulich hier eingetroffene Schwedische Hr. Graf von Lagerberg begab sich gestern nach Dresden. Verwichenen Sonnabend ist der Ritter Taylor zu Potsdamm eingetroffen, und vorgestern hat er allda die Gnade gehabt, Sr. Königl. Majest. allerunterthänigst aufzuwarten. Bey seiner Ankunft in hiesiger Stadt wird er sein Quartier bey dem Hn. Ruffin, in der breiten Strasse, nehmen.

SPANIEN.

Madrit, vom 24 Martii. In der vorigen Woche hat der Hof unterm 15ten Januarii die angenehme Zeitung erhalten: Daß der Hr. v. Arriago nebst den Truppen, die am 21ten October vorigen Jahres von Cadix, um die Unruhen auf den Caraquischen Insuln zu stillen abgegangen sind, am 28 November daselbst wohlbehalten angekommen sey. Er habe sich bald darauf mit seinem Volcke nach der Hauptstadt der Provinz verfüget, und alles gantz ruhig angetroffen. Die Unterthanen hätten in allen Stücken den schuldigen Gehorsam geleistet, und er schätzte sich daher glücklich, daß seine blosse Gegenwart vermögend gewesen, die Ruhe wieder herzustellen, ohne daß er gewaltsame Mittel dazu brauchen dürfen.

ITALIEN.

Rom, vom 30 Merz. Die Anzahl der Pilgrime, welche sich noch täglich in dem Dreyfaltigkeits Hospital einfinden, ist so stark, daß man bereits die Rechnung gemacht hat, es werde der zu deren Unterhalt

eingesammlete Vorraht höchstens nicht länger als bis zu Ausgang des Maymonats dauren. Da man nun in diesem Stück sich nach demjenigen Maas gerichtet hat, womit man in dem 1725 Jubeljahr ausgekommen ist; so erhellet daraus soviel, daß die Anzahl der Pilgrime anjetzo ungleich gröſſer, als damals, seyn müsse. Die Nonnen auf dem Campo Martio haben bey dem heiligen Vater schriftlich um Erlaubniß angeruchet, aus ihrem Kloster gehen zu dürfen, damit sie die 4 Hauptkirchen dieser Stadt besuchen können. Es ist ihnen, solche zu erhalten, Hoffnung gemacht worden, ob man gleich sonsten kein solches Exempel hat. Ein Engl. Herr, welcher mit 6 andern Cavaliers hier gewesen ist, um sowohl die Seltenheiten des alten Roms, als auch dasjenige zu besehen, was die heutige Stadt merkwürdiges in sich fasset, hat mit seiner Gesellschaft die Reise nach Constantinopel fortgesetzet, nachdem er vorher alles auf das genaueste aufgezeichnet; wie er denn auch gesinnet ist, auf gleiche Weise die Türkey, das gelobte Land, Persien, Indien, China und das Mogolsche Reich durchzureisen, sodann aber durch die Tartarey und das Moscowitische Reich aus Asien wieder nach Europa sich zu begeben.

Neapolis, vom 24 Martii. Hier ist ein Königl. Befehl bekannt gemacht worden, worin die Ausfuhr des Getraydes aus dem Reiche bey schwerer Strafe verboten wird. Die wahre Ursache der Absendung unserer beyden Feluquen nach Gaeta, ist noch unbekannt geblieben, welches denn zu vielen Muthmassungen Gelegenheit giebet. Die Esquadre, welche in unsern Gewässern gegen die barbarischen Seeräuber kreutzen soll, ist nunmehro völlig ausgerüstet und seegelfertig.

ENGELLAND.

Auszug eines besondern Schreibens aus London.

Man hat aus den gedruckten Blättern hiesiger Stadt gese-

hen, daß der König aus höchst wichtigen Ursachen nicht so bald nach Hannover gehen würde; allein es scheinet dieser Artickel aus der Feder eines Misvergnügten geflossen zu seyn, der dem Publico habe aufbinden wollen, als wenn gefährliche Dinge im Werck wären. Hier hält man den Frieden für beständig so viel auch dagegen in Ansehung der Nordischen und Italiänischen Umstände verbreitet werden will. Man glaubet blosserdings, daß weder der König von Grosbrittannien noch der König von Franckreich Krieg wollen, und daraus schliesset man, daß diesmahl keiner entstehen werde. Rußland wird zuerst nicht leicht Schweden angreifen; denn wenn es solches thäte, so würde es sich 2 mächtige Feinde auf den Hals laden. Ueberdies wird auch Schweden nicht der angreifende Theil seyn. Und die zwischen diesen beyden Mächten obwaltende Schwierigkeiten werden ohnfehlbar durch Hülfe der andern Potentaten in der Güte beygeleget werden. Was die Italiänischen Sachen betrift, so siehet man hier nicht, was in jenen Quartieren Anlaß zu Unruhen geben könne. Dieses ist die allgemeine Meynung hier zu Lande; doch gibts auch Leute, welche gantz anders dencken, und die man für übele Propheten hält. Dem sey wie ihm wolle, so beweget die erstere Meynung viele Personen, daß sie sich die Verminderung der Interessen vermöge der Parlaments-Acte gefallen lassen; daher dann der Hr. P., welcher der Urheber dieses Einwurfs ist, seinen Zweck erreichen wird, obgleich die Süd-Compagnie, welche eine starcke Gegen-Parthey ausmachet, sich noch nicht zum Unterzeichnen verstanden hat.

HOLLAND.

Haag, vom 14 April. Den 11ten dieses, des Abends um 9 Uhr, ist Se Hoh. der Erbstatthalter, begleitet von Dero Oberhofmeister, General-Baron von Burmannia, und von den 2 Generaladjutanten, Röse und Baron von Tuyl von Serooskerke, in 2 Kutschen von hier nach Delft gefahren, da Se. Hoheit in eine Binnen-Jacht getreten, und nach Delfshaven abgegangen ist, um in einer bereit liegenden Aussen-Jacht nach Bergen op Zoom zu segeln, und den 12ten, des Morgens um 4 Uhr, hat Ihro Königl. Hoh durch einen Expressen von Delfshaven Nachricht erhalten, daß Se. Hoheit mit dem ersten guten Wind von dannen abgesegelt sey. Selbige wird in 8 bis 10 Tagen wieder hieher zurückkommen. Man fänget wieder an, von einer nahe bevorstehenden Ernennung eines Ministers

der Herrn General=Staaten an dem Preußischen Hof zu sprechen, welcher die Stelle des Hrn Grafen von Gronsfeld ersetzen solle. Man redet auch von der Zueückkunft des Hrn. von Larrey aus Franckreich, als von einer nahen Sache, und gleichwie die Herrn General=Staaten über seine Aufführung an dem Frantzös. Hof ohngemein vergnügt scheinen, so glaubet man, daß er nach seiner Zurückkunft wohl nach einem andern ausländischen Hof verschickt werden dürfte. Gestern hat der Hof für die hochseel. Marggräfin von Anhalt=Dessau, Aebtißin von Herford, die Trauer auf 2 Wochen angelegt.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Lorentz Gabrieln, vor dem Petri Thor hieselbst belegene Bude den 21ten April vor denen HHrn. des Gewetts,

Wie auch seel. Georg Christoph Schlimbachs in der Bau=Strasse hieselbst belegenes Wohn=Hauß cum pertinentiis den 22ten April vor denen HHrn des Gerichts,

Imgleichen Johann Christian Eyllers am Hopfen=Marckte hieselbst belegenes Brau=Haus cum pertinentiis den 23ten April vor denen HHrn des Gerichts auf der Schreiberey allhie zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Bude und Häuser respective zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3. Uhr auf der Schreiberey gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Becker Oetering gesonnen, das am Hopfenmarckt belegene Kothische Haus aus der Hand zu verkaufen; In dem Hause befinden sich unten 2 Stuben und 1 Speisekammer, im andern Stockwerck auch 2 Stuben und 1 Kammer, im dritten Stockwerck zwey Stuben, eine Kammer, zwey gute Boden und einen Keller, im Hinter=Gebäude befinden sich 2 Stuben und 1 Brauhauß, und einen gewölbten Keller nebst einen kleinen Stall und kleinen Boden. Wer Belieben hat gedachtes Haus zu erhandeln, wolle sich des Kaufs wegen bey ihm melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Herzoglichen Hof= und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen=Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0260
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1750. Num. 33.

Freytag, den 24. April.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 April.

Am Sonnabend geruhete Se. Majest., der König, sich auf denen Holmen und der Docke umzusehen, wobey Höchstdieselbe auch die auf dem Stapel liegende Schiffe in höchsten Augenschein nahmen, und sodann beliebten Sr. Majest auch den neuen Krahn, der nunmehro völlig fertig ist, zu besehen. Das Kriegsschif, die Docke, wird itzo ausgebessert, wobey die Rede gehet, daß sowohl dieses als auch die 3 Löwen, der Elephant und das Schif Pommern zurückgetackelt werden sollen, um bey frühe Zeit mit den Cadetten und dem Seevolck, so in der Tackelage exerciret werden soll, in See zu gehen. In der Stelle der Frau Kammerherrin von Berregaard ist die Fräulein von Heynen zur Hof-Fräulein bey Ihro Maj, der Königl. Frau Mutter gnädigst wieder ernannt worden. Die vor einiger Zeit auf dem runden Thurm in hiesiger Stadt gesetzte Seelaterne ist, nachdem man am 5ten vorigen des Mo-

nats eine Probe damit gemacht, und dieselbe auf etliche Meilen weit hat sehen können, gestern wieder herunter genommen, und nach dem Quästhause gebracht worden, von da dieselbe, wie verlautet, mit dem ehesten nach dem Orte ihrer Bestimmung gebracht werden soll. Mit der Arbeit an dem Grunde der neuen Friedrichskirche, wozu Se. Majest. an dem hohen Jubelfeste den ersten Stein zu legen geruheten, ist nunmehro der Anfang gemacht worden; und da man noch den gantzen Sommer vor sich hat, so hoffet man die Arbeit mercklich fortzusetzen. Gestern Mittag um 12 Uhr hat Se. Hochgräfl. Excel. Hr. Johann Siegesmund, Graf von Schulin, Ritter vom Elephanten, Geheimer Rath im geheimen Conseil, Ober-Secretair in der Deutschen Canzeley und Deputirter im General-Landes-Oeconomie- und Commerz-Collegio, wie auch Präses der Königl octroyrten Asiatischen Compagnie, nach einer sechstägigen Kranckheit durch einen unvermutheten Tod in dem 56sten Jahr Dero Alters diese Zeitlichkeit verlassen.

POHLEN.

Warschau, vom 8 April. Die Abreise Sr. Maj. des Königs, aus Dresden bleibet auf den 20sten dieses festgesetzt. Das erste Nachtlager wird den 21ten April in Pförten, den 22ten hierauf das andre in Posen, den 23sten alsdenn in Klezewo, den 24sten aber in Kuttko seyn, daß also den 25sten Se. Majest. hier eintreffen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 April. Da den 7ten dieses in Kriegs-Angelegenheiten bey Hofe eine grosse Conferenz in Gegenwart der anwesenden Generalität, und derer besonders aus Böhmen und anderer Orten anhero berufenen Generals gehalten worden, so ist das Resultat dahin ausgefallen, daß ein Lager in dem Königreiche Böhmen bey Czaslau, imgleichen eins im Steyermarck formiret werden solle, wie dann bereits die Ordre an alle in Mähren, und andern Provinzen liegende Regimenter dißfals zum Marsch ergangen ist. Es gehet auch die Rede, daß der Kayserl. Hof, wann die Völker würklich beysammen sind, eine Reise nach Böhmen und Steyermark vornehmen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0262
DFG

Ihro Durchl. der commandirende Fürst von Lobkowitz werden morgen nach Prag abgehen, um die nöhtige Anstalten zu dem bevorstehenden Lager vorzukehren.

Schreiben aus Neustadt in Holstein, vom 16 April. Der Feuerklumpen, mein Herr, wovon sie bereits Meldung gethan, ist schräg über diese Stadt und zwar gegen ein in Westen gelegenes Dorf, Roge genannt, nieder geschossen. Nach Aussage der Krabben-Fischer, welche denselben für einen grossen Stern gehalten, weil er sehr klar gewesen, haben sich die Wolken sehr weit auseinander gethan, um ihn durchzulassen, und der Strahl, der ihm gefolget, schiene dicker zu seyn, als der Leib eines Kerls. Bey dieser Gelegenheit erinnere mich, verwichenen Herbst, da ich auf der Jagd aus war, in der Abend-Dämmerung, und da die Sterne kaum zum Vorschein gekommen, ein schnurgerade bis an den Wolkenkreis fallendes Feuer, als einen Sternschuß, gesehen zu haben. Dies Feuer, welches etwas grösser als der Planet Venus, war dermassen klar, daß ich es gewahr wurde, ob es mir gleich gerade über den Kopf fiel, und der Strahl, den es in der Luft nachliesse, war eine Weile zu sehen, nachdem der Feuerklumpen verschwunden.

Auszug eines andern Schreibens aus dem Hollsteinischen. Ein gewisses adeliches unverheyrahtetes Frauenzimmer von 36 Jahren befiel in der Hälfte ihres jetzigen Alters mit einer schweren hitzigen Krankheit, worinn sie Gehör und Sprache unglücklicher Weise verliehren mußte. Es wurden zwar damals von den allergeschicktesten, sowohl einheimischen, als auswärtigen Aerzten verschiedene Curen mit ihr vorgenommen; allein, vergebens. Ma mußte sogar auf der Aerzte eigenes Anrathen alles fernere Brauchen aufgeben, weil es ihr durch die vielleicht gar zu starke Arzeney schon wirklich auf das Gesicht gefallen war,

und man den Verlust dieses Sinnes gleichfals befürchten muß. Als sie sich nun ganz von den Aerzten verlassen sahe, und sie keine menschliche Hülfe für sich mehr übrig zu seyn glaubte; fand sie sich in ihr unglückseliges Schicksal mit einem so gelassenen und standhaften Gemühte, daß ein jeder es bewunderte, und sie lobete. Sie ersann deswegen allerhand Zeichen, um denenjenigen, mit welchen sie täglich umgieng, ihre Gedanken zu verstehen zu geben, und aus der Bewegung des Mundes konnte sie urtheilen, was andere, so sie öfters sahe, sprachen. Sie hat auch jederzeit die ihr anständigen Haushaltungsgeschäfte mit vielem Fleisse und Sorgfalt ausgerichtet, und alles, was ihrer Aufsicht anvertrauet war, in guter Ordnung gehalten. In diesen betrübten Umständen hat sie sich, wie auch vorhin, beständig sehr zu GOTT und seinem Worte gehalten, und ob sie sich zwar von ihm die Wiederschenkung ihrer verlohrnen Sinne kaum mehr versprechen durfte, so hat sie dennoch daran niemals gezweiffelt, sondern ihm ohne Murren still gehalten, und sich auf ihn verlassen; wie es ihm denn auch gefallen, ihr durch ein ganz schlechtes sogenanntes Hausmittel wiederum zu dem vollkommenen Gebrauche ihres Gehörs und ihrer Sprache in Gnaden zu verhelfen. Weil auch die ganze Cur mit einer besondern Geschwindigkeit vor sich gegangen, und man Gottes Finger dabey siehet; so muß ich selbige billig nach allen Umständen ganz eigentlich beschreiben. Den 14 März dieses Jahres, als sie zu Bette gehen will, legt sie das ihr angerahtene Hausmittel äusserlich an die Schläfe, und nimmt es jeden Morgen wiederum ab. Des Nachts empfindet sie ein starkes Ziehen im Kopfe und in den Ohren. Sie fuhr mit Auflegung des Mittels einige Nächte fort. Am 17. desselben Monats des Nachmittags gieng sie mit ihrer Frau Mutter in die Holländerey und in das Viehhaus, woselbst sie vermeynte, die Kühe blöcken zu hören.

Beym Zurückgehen entdeckte sie dieses ihrer Fr. Mutter mit vieler Freude und Verwunderung. Diese schreyet ihr darauf etwas ins Ohr, welches sie aber nicht hören konnte, und betrübte sich wiederum über die, ihrer Meynung nach, vergeblich gehabte Freude. Am selbigen Abend legte sie dennoch das Hausmittel in Gottes Namen wiederum an die Schlafe, und schlief die Nacht wenig, wegen des starken Ziehens im Kopfe und in den Ohren. Den folgenden Morgen darauf um 6 Uhr hörete sie zum erstenmale wiederum die Uhr schlagen. Dieses verursachte ihr, wie leicht zu erachten, eine unaussprechliche Freude, welche bald bey allen Umstehenden und auf dem ganzen Guhte allgemein wurde. Den 19. desselben Monats war ihr das Herze ungemein beängstet und beklommen. Sie nahm darauf ein Pulver ein, und legte sich des Nachmittags damit auf das Bett. Gegen 5 Uhr mußte sie sich mit grosser Heftigkeit erbrechen, wovey sie zugleich die Worte ausrief: mein GOTT! Hierüber war die Freude und Bestürzung bey ihr so groß, daß man alle Mühe gehabt hat, sie wiederum zu beruhigen; weil sie sich nicht sogleich in ihre grosse Glückseligkeit hat finden können, und ihre Genesung mit Recht als ein halbes Wunderwerk ansahe. Als etwas besonders ist noch anzumerken, daß sie binnen der achtzehenjährigen Ermangelung ihrer Sprache nichts vergessen, noch verlohren, sondern jetzo (welches ihr doch im ersten Anfange etwas schwer fiel) mit eben der Deutlichkeit und Fertigkeit als vorher redet. Was das Hausmittel, so sie nur 6 mal und weiter nicht gebraucht, betrifft, so schmeckt solches gar nicht nach der hochgelehrten medicinischen Facultät, sondern ist nur ganz einfach. Ein kleiner Theelöffel voll Ingber mit eben so viel Salz und etwas von einem gebratenen Apfel, alles durch einander gerühret, und jeden Abend frisch aufgelegt, hat diese Wunder-Cur durch die gnädige göttliche Hülfe bewerkstelliget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0265
DFG

Franckfurt am Main, vom 14 April. Die Messe ist schlecht gewesen. Nach den letzten Briefen aus Stuttgard hat die Durchl. Herzogin von Würtemberg am Sonntag ihren Kirchgang mit vielem Gepränge gehalten. Man hat mit gröster Bestürtzung und Verabscheuung vernommen, daß man zu Wetzlar alle Zubereitungen gefunden habe, welche von Mordbrennern gemacht und geleget worden, die Kayserliche Kammer mit Feuer anzustecken.

Berlin, vom 18 April. Den 14 dieses Nachmittags um 3 Uhr, langete der Herr Ritter Taylor aus Potsdam allhier an, und nahm sein Quartier, letzt gemeldeter massen, bey dem Hrn. Ruffin, in der breiten Strasse. Es sind ihm viele Personen, welche sich seiner Hülfe bedienen wollen, von allen Orten anhero gefolget. Diesen Vormittag, und die künftigen Tage, von 10 Uhr an, bis um 1 Uhr, wird er seinen prächtigen Apparatum, und seine neue Art, das Gesicht wieder herzustellen, zeigen, wozu der Adel, die hiesige Facultät, und andere vornehme Personen eingeladen werden. Es hat sich seit den 15. eine beträchtliche Menge von Menschen in seinem Quartier eingefunden, um seinen Beystand zu suchen. Er wird sich hier in Berlin 24 Tage aufhalten. Künftigen Montag, des Abends um 7 Uhr, will er in seinem Quartier eine öffentliche Vorlesung anstellen. Die Armen versorgt er mit allem, was zu ihrer Genesung nöhtig ist, umsonst.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 April. Den 7ten dieses ist die Königliche Academie der Aufschriften und schönen Wissenschaften nach den verflossenen Osterferien wieder eröfnet worden. Der Hr. von Boze, alter und beständiger Secretair derselben, verlase eine Abhandlung von einer güldenen Medallie des Pescennius Niger, welche von einem Carthäuser Mönchen aus der Levante gebracht, und von dem König in sein Cabinet

gekauft worden, und von einer silbernen Griechischen Medallie eben desselbigen Kayserś. Der Hr. von der Cürne von St. Palaye verlase ein Memoire von der alten Reiterey, als eine politische und militarische Anordnung betrachtet. Der Abt Barthelemi verlase den Entwurf einer neuen Müntz-Paleographie, oder Einleitung zu der Kenntniß der Medallien, in welcher er mit der Beschreibung der 5 oder 6 Jahr vor Christi Geburt geschlagenen Müntzen oder Medallien anfänget. In dieser Sitzung wurde bekannt gemacht, daß der Abt Carlier, Studiosus der Gottesgelartheit, den von der Academie auf die Aufgabe: Die Macht des Rahts über Römische Colonien, gesetzten Preis erhalten habe. Den 8ten geschahe auch die Wiedereröfnung der Königl. Academie der Wissenschaften. Der Hr. von Fouchy, der beständiger Secretär derselben ist, verlase die Lobrede auf den verstorbenen Herzog von Aiguillon, gewesenen Ehrenmitgliedes dieser Academie. Der Hr. von Lisle, welcher vor einiger Zeit von Petersburg zurückgekommen ist, verlase ein Memoire von den neuen Versuchen der Russen, eine Durchfahrt nach China durch Nordosten zu entdecken. Der Hr. du Hamel verlase eine Abhandlung von verschiedenen Mitteln, den Compaß in Vollkommenheit zu setzen, und von der Weise, Magneten von sehr grosser Tugend durch Kunst zu machen. Der Hr. von Aubenton verlase ein Memoire von der Weise, die feine Steine an ihrer Farbe zu erkennen, indem man sie mit denjenigen Farben vergleicht, die man durch den Gebrauch des Prisma hervorbringet, nach der Weise des Ritters Newton. Der Abt Nollet endigte die Sitzung durch die Verlesung eines Memoires, welches den Verfolg der Anmerckungen und Erfahrungen enthält, die er in seiner Reise in Italien, und sonderlich über die berühmte Hundsgrotte, die zwischen Neapolis und Puzolo lieget, gemacht hat.

Die Austheilung des 1746 aufgesetzten, und auf 1748

zurück behaltenen Preises ist auf das neue auf 1750 ausgesetzet worden, und die Verfasser können sich nun weiter bemühen, denselbigen zu erlangen.

Madrit, vom 30 März Die Infantin Maria Antoinetta ist vorgestern von St Ildefonse in den Pallast dieser Stadt zurückgekommen Der Ritter Osorio solle den 4ten April seinen öffentlichen Einzug als ausserordentlicher Abgesandter des Königs von Sardinien in diese Hauptstadt halten, und selbigen Tag die feyerliche Anwerbung um die Infantin für den Herzog von Savoyen thun Den 8ten solle der Contract aufgesetzet werden, den 9ten die Vermählung geschehen, und den 16ten die Infantin die Reise nach Savoyen, und erstlich nach den Gränzen von Roußilion antreten.

Bergen op Zoom, vom 15 April. Den 14ten dieses, des Nachmittags gegen 4 Uhr langte Se. Hoh, der Erbstatthalter, unter dem Losbrennen der Kanonen hier an. Sogleich gienge Se. Hoh. zu Fuß in Begleitung des Generals Prätorius, des General-Majors Steward ꝛc. die durch die französische Belagerung angerichtete Verwüstung zu besehen, von deren Anblick Dieselbe sehr gerühret wurde. Der Zulauf von grossen und kleinen war unbeschreiblich, und die Thränen der wolgesinnten waren mannigfaltig, wobey ein jeder rufte, daß der Himmel Se Hoh mit Heyl bekleide, welche gekommen, ihre Verstöhrung anzuschauen Den 15ten des Morgens hat Se Hoheit die Vestungswercker besichtiget. Gestern ist Se Hoh. von hier nach Lillo gegangen Se. Königl. Hoh., Prinz Carl von Lothringen, hatte zum Dienst Seiner Hoheit eine Hof-Kutsche und ein Detaschement Kayserlicher Husaren dahin gesandt, womit dieser Fürst incognito durch Antwerpen nach der Abtey von St. Bernhard auf der Schelde gefahren ist, wo sich Se. Königl. Hoh., Prinz Carl, mit dem Marquis von Botta ꝛc befande. Nachdem diese hohe Personen in gedachter Abtey die Mittagsmahlzeit gehalten, und einige Zeit mit einer geheimen Unterredung zugebracht hatten, ist Se. Hoh., bey dem Geleite eben selbiger Husaren, auf einige Meilen wieder von dannen abgereiset, und des Abends anhero zurückgekommen.

Haag, vom 17 April. Se. Durchl Hoh. unser Erbstatthalter sind diesen Mittag in hohen Wohlseyn mit Dero Gesellschaft von Bergen op Zoom allhie zurückgekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0268
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 34.

Montag, den 27. April.

Petersburg, vom 7 April.

Den 25 vorigen Monats, als am Tage Mariä Verkündigung, versammleten sich Vormittags alle vornehme Hof Cavalieres und Dames, wie auch alle Staabs- und Oberofficiere von der Leibgarde zu Pferde, (als am Stiftungstage dieses Regiments) bey Hofe in der Gallerie, und nachdem Ih Kayserl. Majest. nebst beyden Kayserl. Hoheiten dem Gottesdienst in der grossen Hof-Capelle beygewohnet hatten; so empfingen Höchstdieselbe in der Gallerie von obgemeldten Personen die Gratulationes, und admittirten solche insgesammt allergnädigst zum Handkuß. Zu Mittage geruheten Ihro Kayserl. Majest. mit Zuziehung einiger vornehmen Standespersohnen in der Eremitage zu speisen. Während der Tafel wurden die hohen Gesundheiten unter dreymaliger Lösung der Canonen rings um die Admiralität, getruncken, und Abends war zur gewöhnlichen Zeit Cour bey Hofe; Desselbigen Vormittags fing das Eis auf der hiesigen Neva an verschiedenen Orten an zu brechen, und ging Nachmittags um 3 Uhr völlig auf: worauf nach gegebenen Signal mit 3 Canonen-Schüssen von der Vestung, die ordinaire Fahrt durch den Chef des sogenannten Particulier-Werfts in Begleitung einer Anzahl Chalupen und anderer Fahrzeuge, wiederum eröfnet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0269
DFG

Copenhagen, vom 18 April. Nachdem am 15ten dieses die Westindische und Nordische Compagnie versammlet war, so ist die letztere völlig aufgehoben, bey der ersteren aber vieles zum Aufnehmen derselben und zum Nutzen des Publici gereichendes ins Werck gerichtet worden. Am 22sten dieses aber soll erst alles zum völligen Schluß kommen. Dieser Tagen ist die Mariage zwischen den Hn Canzeley-Rath Brunn und des Hn. Etats-Rahts Fries Jungfer Tochter bekannt gemacht worden. Von Se. Majest. ist der Hr. Conferentz-Rath von Reventlau zu Dero Kammerherrn allergnädigst ernannt worden. Seit einigen Tagen siehet man verschiedene Schwedische Officiers hierdurch nach Stockholm paßiren, welche gröstentheils in Französ. Dienste gestanden, nun aber zum Dienst ihres Vaterlandes zurück beruffen worden seyn müssen. Sonsten sind neulich 2 Verordnungen heraus gekommen, deren eine die Erbschaft betrift, wozu die Erben ausserhalb Landes; die andere aber erlaubet den Unterthanen der Herzogthümer Schleswig, Holstein und der Herrschaft Pinneberg, welche nicht an den Kirch-Oertern selbst wohnhaft sind, ihre Kinder in den Häusern tauffen zu lassen, ohne desfals eine Recognition zu entrichten.

Posen, vom 15 April. Die adelichen Gerichte werden hier fleißig fortgesetzt, es befinden sich aber noch gar wenig Herrn von der Noblesse auf denselben, diesen ohngeachtet dürften sie doch bis gegen Johanni dauren. Ihro Durchl. der hiesige Fürst Bischof befinden sich noch bis dato auf Dero 6 Meilen von hier gelegenen Gütern, werden aber gegen die Passage Ihro Königl. Majest. hier durch nach Warschau, welche auf den 22sten curr. hier vermuthet werden, anhero erwartet, um Höchstdieselbe in Dero Palais, in welchen sie pernoctiren werden, zu empfangen und zu bewirthen. Die Brut der Heuschrecken läst sich in hiesiger Gegend bereits wieder spüren, da aber die Witterung ziemlich kühle und mit Regen und Schlossen

untermenget, so hoffet man, daß sie nicht werden zur Perfection kommen.

Wien, vom 5 April. Am vorigen Sonnabend Abends ist Se. Durchl. der Hr. Fürst von Lobkowitz mit dem allerhöchsten Befehl nach Böhmen zurückgegangen, daselbst sogleich zu Errichtung des jüngst gemeldten Lagers, welches aus 12 Infanterie- und 3 Cavallerie Regimentern bestehen, und ohngefähr ein Korps von 30000 Mann ausmachen soll, die noch übrige Anstalten vorzukehren, und dahin zu trachten, damit selbiges längstens bis Anfangs Juny völlig beysammen seyn möge. Gestern Vormittags hat der von der Republick Tripolis abgeschickte Gesandte bey des Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten, Hn. Grafen von Harrach Exc. sein öffentliches Gehör erhalten, und ist dieser durch den Kayserl. Königlichen Hof-Dollmetscher Hrn. von Schwachheim, in einem mit 6 Pferden bespannten Hochgräfl. Galla-Wagen Vormittags nach 10 Uhr hiezu abgeholt, und mit dem gewöhnlichen Soldaten-Geleite dahin gebracht worden. Dessen Gefolge bestunde in 6 Bedienten, die nebst 4 Harrachischen in Galla gekleideten Lackayen, neben dem Wagen hergegangen, hinter demselben aber dessen Secretär und Hofmeister, sodann die 2 Cammerdiener geritten, die Geschencke aber allein in 9 zu Sclaven gemachten Christen bestanden sind. Nach dem Gehör ist derselbe mit vielen Confecturen bedienet, sodann wieder nach Hause begleitet, und daselbst auf das herrlichste bewirthet worden.

Herford, vom 14 April. Ihro Durchl. die bisherige Coadjutorin und nunmehro wirckliche Aebtißin dieses Hochstifts, Hedwig Sophia Augusta, Prinzeßin von Hollstein Gottorp, leibliche Schwester Sr. Königl. Hoh. des Thronfolgers von Schweden, und Pröbstin des Hochstifts Quedlinburg, haben bereits durch Dero hiesigen Bevollmächtigten Canonicum und ausserordentlichen Consul, Hn. Middelkamp, vorläufigen Besitz ergreiffen, und die Canzeley-Bedien-

ten durch den Handschlag wieder in Pflicht nehmen, desgleichen Dero Hochfürstl. Siegel aufstellen lassen, wenn aber Dieselben in Person anhero kommen mögten, weiß man noch nicht.

Nürnberg, vom 15 April. Der Großbrittannische Minister bey der allgemeinen Reichsversammlung zu Regensburg, Hr. Onslow Burrisch, wird dem Verlaut nach nicht ehender dahin abgehen, bis er vorhero die Ankunft Sr. Großbrittannischen Majestät zu Hannover abgewartet, und eine Reise dahin gethan hat. Es ist gewiß, daß um selbige Zeit ein grosser Zusammenfluß von fremden Ministern und Gesandten daselbst seyn, und es an Geschäften über die wichtigste Angelegenheiten nicht ermangeln wird. Unter andern wird auch der Holländische Minister, Graf von Bentink, von Wien sich dahin erheben, wie dann auch ein besonderer Kayserl. Minister, eben dahin abzugehen, ernennet werden soll.

Dresden, vom 17 April. Am Sonnabend ist allhier auf der Elbbrücken von vielen Personen wahrgenommen worden, daß des Vormittags von der Seite von Neustadt nach Dresden herein eine grosse Menge fremder Fliegen etwas grünlichter Farben und eines Zolles lang, (welches ohnfehlbahr junge Heuschrecken sind,) niedergefallen wären. Viele derselben wären bald wieder aufgeflogen, und in der Luft weiter gegangen. Ihro Majest. der König haben unterm 28. Merz ein neugeschärftes Mandat, die Verruffung verschiedener geringhaltigen Münz-Sorten betreffend ausgehen lassen.

Bonn, vom 17 April. Die Landstände setzen ihre Berathschlagungen einmüthig fort. Das Verboth der Lebensmitteln, welches von unserm Hofe gegen die Stadt Cölln beschlossen und abgefasset worden, ist noch nicht bekannt gemacht, und dürfte wohl gantz zurückgehalten werden, nachdem ein benachbarter Fürst Vorsprache eingeleget hat. Der viele Schnee, der in der verwichenen Woche gefallen ist, dürfte der Rap-

saat und einigen andern Feldfrüchten etwas Schaden zugefüget haben. Von Cölln vernimmt man, daß eine in 12 Personen bestehende Diebesbande in einer Herberge des Nachts durch eine starcke Wache attrapiret, und gefangen genommen worden sey.

Hamburg, vom 24 April. Gestern ist bey hiesigem Hochwürdigen Thum-Capittul zu allgemeinen Vergnügen, der Hochedelgebohrne und Hochgelahrte Hr. Paschen Kossel, beyder Rechte Doctor, zum Syndico erwählet worden.

Paris, vom 17 April. Der Königliche Dänische Abgesandte, Hr. Baron von Bernstorff, ist nach seinem Hof zurückberufen, und wird ohnverzüglich nach Kopenhagen abreisen. Man sagt noch nicht, wer wieder an seine Stelle kommen solle; aber es ist gewiß, daß Se. Dänische Majest. dieselbe nicht lange ledig lassen wird. Die Medicinische Facultät hat ausgesprochen, daß Ihro Königl. Hoheit, die Dauphine, in einem solchen Stand sey, daß man keinen Umschlag mehr zu befürchten habe. Man fähret in allen unsern Hafen fort, an einer schleunigen Wiederherstellung der Seemacht zu arbeiten, welches ein Artikel ist, an dessen Ausführung man keine Zeit versäumet. Man siehet ein Verzeichnis der Schiffe, die in gutem Stand sind; und dieses Verzeichnis ist sehr ansehnlich. Zu Brest wird die Fregatte Mutine von 32 Kanonen ausgerüstet, und man sagt, daß sie in kurzem unter Seegel gehen solle, die Befehle des Hofes nach unsern Colonien in America zu überbringen. Die neueste Briefe aus Baurgogne melden, daß der Weinstock daselbst durch das schlimme Wetter seit einigen Wochen viel gelitten habe.

Rom, vom 6 April. Man hat Nachricht aus der Provintz Romagna, wasmassen sich ein Oesterreichischer Commissair daselbst aufhalte, welcher so viel Korn, als er bekommen kan, ohne den hohen Preiß zu scheuen, aufkauft. Hier sind auch 2 deutsche Officiers angekommen, welche ihren Weg alsobald nach Civi-

tavechia fortgesetzet haben, wo sie Commißinn haben sollen, auf Befehl und Rechnung des Wienerischen Hofes Magazine zu formiren. Zu gleicher Zeit befindet sich ein General-Intendant der Frantzösis. Armeen hier, welcher sein Quartier bey dem Hn. Caligniac genommen hat. Als der Printz von Baaden-Durlach, welcher grosse Figur hier macht, sich wegen der Etiquette, nach welcher Ihro Durchl. als ein Protestant, zur päbstlichen Audientz, wann Sie deswegen ansuchen würden, gelassen werden dürften, erkundigen lassen; so haben Ihro Päbstl. Heil. sich erkläret, daß Sie dem Prinzen das Niedersetzen bey der Audientz erlauben wollten, auch im übrigen dasjenige Ceremoniel beobachtet werden sollte, welches bey einem souverainen Printzen statt hat. Indessen hat der Pabst, es mag nun aus der Audientz etwas werden, oder nicht, befohlen, dem Printzen alle Ehre welche man seiner Geburt schuldig ist, zu erweisen.

London, vom 14 April. Der König hat eine Proclamation bekannt machen lassen, durch welche verordnet wird, daß alle den Großbrittannischen und Irrländischen Schiffen vor diesem gegebene Päße vor dem 12 April 1752 erneuret werden sollen, diejenige ausgenommen, mit welchen die Schiffe der Indianischen Compagnie versehen sind. Es ist auch darin befohlen daß die Päße, welche den Schiffen der zu Gibraltar und auf der Insel Minorca seßhaften Unterthanen des Königs gegeben werden, von denjenigen in den Formalien unterschieden seyn sollen, welche die andere Unterthanen des Königs bekommen, und daß den Gouverneuren dieser beeden Etablissementen aufgetragen werden solle, selbige auszutheilen. Diese Proclamation ist einem Vergleich zu Folge geschehen welche der Hof deßwegen mit Hadgee Mehemmed Ceggia, dem von der Regierung zu Algier hieher geschickten Minister errichtet hat. Dieser Minister, welcher bereits sein Abschieds gehör bey dem König und der Königl. Familie gehabt hat, schicket sich an,

nach der Barbarey zurückzugehen. Es ist ausgemacht, daß sich der König den 23ten dieses nach dem Parlement erheben wird, die gegenwärtige Sitzung desselben zu schliessen. Die Herrn, welche bey der Anwesenheit Sr. Maj. die Regierung führen sollen, sind der Erzbischoff zu Canterbury, der Lord Hardwicke, Großcanzler, der Herzog von Dorset, der Lord Gower, geheimer Siegelbewahrer, die Herzoge von Marlborough, von Grafton, von Richmond, von Argyle, von Bedford und von Newcastle, die Grafen von Harrington und von Sandwich, und der Hr. Henr. Pelham. Der König wird zu Harwich auf die Jacht die Königl. Caroline, welche ganz neu gebauet, und mit vielem Geschmuck und Pracht ausgezieret ist, zu Schiffe gehen. Der Lord Anson ist ernennet, die Flotte zu commandiren, welche Sr. Majest. zum Geleite dienen solle. Der Admiral Warren solle eine andere commandiren, die bestimmet ist die Fischerey an den Schottischen Küsten zu bedecken.

Hagg, vom 21 April. Ob man gleich versichert, daß der Marsch der Truppen eines gewissen Fürsten dieses Jahr nicht vor sich gehen werde, so wollen doch einige zuverläßig wissen, daß sie wirklich Ordre hätten, sich auf ersten Winck marschfertig zu halten. Einige Briefe aus Londen sagen, es ist nicht aus Lust, daß der König dismal die Reise nach Hannover unternimmt, sondern sehr wichtige Affairen rufen Ihro Maj. dahin. Die Nordischen Sachen sind die vornehmsten Gegenstände, allein, füget man hinzu, es sind auch noch andere und zwar das deutsche Corps betreffende Dinge, welche die Gegenwart dieses Monarchen erfodern. Es ist bekannt, daß der Frantzosis. Minister an dem Hofe zu Bonn verdrießlich geworden sey, als er erst 2 Stunden nachher in Erfahrung gebracht, daß der oftmals erwehnte Subsidien-Tractat geschlossen worden; inzwischen wollen einige solchen Tractat, welchen der Graf, Hr. von Wartensleben, so eilig zum Stand gebracht haben soll, noch in Zweifel ziehen, massen die Zeit des mit Franckreich vor 3 Jahren geschlossenen noch nicht verlaufen sey. Man siehet Briefe aus Paris, welche noch immer behaupten, daß der Marquis von Puißieux sich endlich wol entschliessen dürfte, seine Aemter niederzulegen, weil der Zustand seiner Gesundheit sehr wanckel-

bahr ist, und ihm nicht erlaubet, beständig und mit den nothwendigen Fleiß an den allgemeinen Sachen zu arbeiten, die täglich critischer würden. Sebige Briefe thun auch Meldung, daß der Ritter Eduard, welchen man für verlohren gehalten, und an den niemand mehr gedacht hat, zu Venedig wieder gefunden worden sey, wo er sich incognito aufhielte, und auf den Ausgang der gegenwärtigen Zeit Umstände laurete. Aus Meßina vernimmt man, daß unter dem Pallast des dasigen Ertzbischofs Pulver gebracht, und angezündet worden. Der Ertz-Bischaf seye zwar durch die göttliche Vorsicht bewahret, allein das gantze Gebäude zu Grunde gerichtet worden. Den andern Tag habe man an einem öffentlichen Ort einen Zettel angeschlagen gefunden, in welchem die Ursache dieser Bosheit entdeckt gestanden: Es habe nemlich der Ertz-Bischof einige Canonicate nicht nach Würden der Personen ausgetheilet.

Da der Verkauf des Eillerschen Hnuses am abgewichenen 23ten dieses Monats April aus gewisser Ursachen der Zeit nicht vor sich gehen können, sondern verschoben werden müssen, so wird nunmehro hiemit jedermänniglich kund gethan, daß zu solchen Verkauf, als die letzte Vendition, der 8te des zukünftigen Monahts May hiezu anberahmet worden. Es können also diejenigen, so Belieben haben, dieses Haus cum pertinentiis zu kauffen, sich am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr sich auf der Schreiberey vor denen H Hrn. des Gerichts einfinden, und gewärtig seyn, daß es an den Meistbietenden zugeschlagen werde.

Demnach am 8ten Maji a.c die in Liquidations- und Erstigkeits-Sachen des gewesenen Hausmanns zu Canow Hans Radders und des gewesenen Cossaten nunmehrigen ein viertel Hufeners zu Hastorf Cord. Kusens Creditorum liquidenten, contra dieselben liquidaten, zu Recht erkante Priorität- Urtheln publiciret werden sollen; Als werden deren am 9 Mart. a.c liquidiret habende Creditores hiemit öffentlich eingeladen an obbenanten Tage Morgends um 9 Uhr auf dem Hofe Neuhof zu erscheinen, und die Publication vorgedachter Priorität Urtheln zu gewärtigen. Neuhof, den 22ten Aprilis 1710

Haagemann, Amtmann.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 35.

Freytag, den 1. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10 April.

Auf Ihro Kayserl. Majest. speciellen Befehl ist von dem dirigirenden Senat eine gedruckte Ukase unterm 20 Febr. a. c. bekannt gemacht worden, laut welcher allen in den Seehäfen und Gräntzstädten des Rußischen Reichs befindlichen Rußisch- und ausländischen Seidenhändlern anbefohlen wird, an ihre auswärtige Correspondenten zu schreiben und ihnen zu notifiiren, daß sie künftig bey denen nach den Rußischen Häven und Gräntzstädten abgehenden Seidenzeugen, reichen Stoffen und dergleichen, die beyden Enden von jedem Stück also zusammen wickeln sollen, damit selbige zu Verhütung allen Unterschleifs an beyden Enden ohne vorhero die Stücke auseinander zu rollen gestempelt werden können. Sollte aber jemand nach geschehener Publication dergleichen Waaren bekommen, da das andere Ende vom Stück nicht aus der Mitte herausgenommen worden, so sollen dergleichen Stücke ohne einige Anrede von den Kaufleuten weiter anzunehmen, völlig auseinander gerollt und gehöriger massen an beyden Enden gestempelt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0277
DFG

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 April. Wegen des neuen Schleusen-Wercks hat man von Trollhätta die Nachricht erhalten, daß sowohl daselbst als auch zu Carlsgraf, das Bergsprengen mit erwünschtem Effect bey den 3 Schleusen Gr. Tessin, Gr. Ekeblad und Polhem fortgesetzet würde, indem bereits über 200 cubique Klafter von Felsensteinen wären herausgearbeitet worden; mit dem Beyfügen, daß täglich sowohl mehrere Arbeiter, als auch Materialien hervor kämen, und daß bey dieser, dem Ansehen nach gefährlichen Verrichtung, noch niemand zu Schaden gekommen wäre. Von Landscrona ist berichtet worden, daß der im letztabgewichenen Februarii-Monat von hier entwichene falsche Banco-Aßignant, Nahmens Lagertwist, daselbst von Helsingör, unter Begleitung einer Schwedischen Wache, gefänglich eingebracht, und bis auf weitre Ordre, in dasigem Castel wol verwahret worden wäre.

POHLEN.

Warschau, vom 18 April. Es kommen täglich mit der Post aus Dresden mehrere vornehme Personen hier an. Morgen vermuhtet man die Hof-Damen Ihro Maj. der Königin, wie denn auch der Woiewod von Masuren, Graf Poniatowsky, und der Lithauische Unter-Kanzler, Fürst Czartorysky, wie auch der Fürst Bischof von Cracau eingetroffen sind, und viele andere Pohln. Magnaten täglich erwartet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 April. Vorgestern ist abermals ein Kayserl. Königl. Patent, wegen des Postwesens angeschlagen, und darinn dem Publico bekannt gemacht worden, daß mit Anfang Junii dieses 1750sten Jahres hinführo von allen in den Ungarischen, Böhmischen Nieder- und Inner-Oesterr. Ländern bestellten Post-Aemtern und Stationen aufgebenden Briefen, welche über besagte Länder nicht weiter hinaus gehen, sondern in solchen abgegeben werden, gar keine Taxe oder Zahlung mehr entrichtet, sondern solche gänzlich frey und zwar täglich angenommen, hingegen an den Ort der Abgebung von einem einfachen Brief das

doppelte Porto entrichtet, von den schweren Briefen aber ein wenigeres bey deren Abnehmung nach Inhalt der hierüber besonders neu abgefaßten und im Druck herausgegebenen Post-Taxe bezahlet werden solle. Alle in andere Erb-Länder, als Italien, Niederlande, Tyrol, und Vorder-Oesterreich, imgleichen die in das Römische Reich abgehende Briefe bezahlen bey der Abgebung von jedem einfachen Brief, wie vorhin 6 Kreutzer, welche aber in weitere und fremde Länder gehen, 8 Kreutzer, und eben so viel bey der Abnehmung. Es ist ferner auch von der Nieder-Oesterr. Repräsentation und Kammer ein Edict, wegen der bisher von den Landes-Gerichten eingebrachten vielen Delinquenten, und der zur Last der Rentekammer verursachten grossen Kosten, bekannt gemacht, und darinnen Maasse und Regeln gesetzet worden, wie selbige künftig anhero geliefert, und weiter zur Strafe gezogen werden sollen. Mit Remontirung der Cavallerie wird täglich fortgefahren; auch sind die von den Regimentern abgeschickte Commandirte mit den übernommenen tauglichen Pferden nach Ungarn abgegangen. Die Kriegs-Conferenzen werden fleißig fortgesetzet, und da hiezu einigemal die ohnlängst von Grätz und Carlstadt in Croatien eingetroffene Herren Generäle von Keil und Schertzer gezogen worden, so glaubet man, daß diese, wegen des in Steyermark zu formirenden Lagers, mit ganz besondern Instructionen dürften versehen werden. Diese frühzeitige Veranstaltungen geben zu allerhand Muhtmassungen Anlaß. Insonderheit will man wissen, daß die Italiänische Angelegenheiten noch in solcher Crisi stünden, daß man eine Ruptur zu besorgen habe. Der Vestungsbau zu Peterwardin wird mit allem Ernst betrieben, wie dann täglich viele Schiffe mit den dazu erforderlichen Materialien und Arbeitern dahin abgeschicket werden.

Hannover, vom 24 April. Ob man gleich noch

nicht die eigentliche Zeit weiß, wenn Ihro Maj. der König nach Dero Ankunft allhier Dero Truppen mustern wollen; so hat man doch etliche Tage nacheinander 150 Mann von unserer Garnison nach der Ebene des Bult abgeschicket, um alda die Maulwurfs-Haufen gleich und eben zu machen. Uebermorgen wird in allen Kirchen unsers Landes mit dem Gebeht für die glückliche Ueberkunft unsers Monarchen der Anfang gemacht werden. Man hat Ihro Königl. Maj. ein Detaschement von der Grenadier-Garde entgegen geschicket, weil deren ihre Pferde besser zum Laufen sind, als die von der Leib-Garde. Gestern giengen auch die Gespann-Pferde des Königs von hier, welchen heute auch die andern folgen sollen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 April. Der Herr Graf von Albemarle befindet sich noch allhier, weil er von seiner Unpäßlichkeit noch nicht völlig wieder hergestellet ist. Der Holländische Minister, Herr Marcellis, machet sich gefaßt, nach dem Haag zurück zu kehren. Der Hr. von Larrey bleibet hier bey dem neuen Abgesandten der Herrn General Staaten. Den 25 wird unser Erzbischof die neue Fahnen für die Französische und Schweitzer-Garden einseegnen, und den 30sten wird Se. Majestät diese beede Korps Dero Haus-Truppen auf der Ebene von Sablons mustern. Diese Woche sind verschiedene Curiere aus dem Norden angelanget, und seit dem sind die Muhtmassungen durchgehends sehr kriegerisch.

SPANIEN.

Madrit, vom 6 April. Am ersten dieses ward der Königl. Sardinische Minister, Ritter Osorio, in einer Königl. Gutsche nach dem für ihn eingerichteten Palai gebracht, und daselbst 3 Tage auf Kosten des Königs prächtigst tractiret. Vorgestern, am 4ten, hatte er bey Sr Majest. öffentliche Audienz, und verrichtete die Anwerbung um die Infantin. Der Hof

war den Tag sehr prächtig und zahlreich. Der Einzug des Ambassadeurs geschahe zu Pferde, und die Suite und Equipage war ausserordentlich prächtig. Se. Excell. ward an der Treppen von 30 Edelleuten empfangen, und bey dem Könige, der von den Grandes und andern Herren umgeben, zur Audienz geführet. Die Anrede, welche er hielt, war kurz und wohl gesetzt. Hernach hatte dieser Minister gleichfals bey der Königin, dem Cardinal Infanten und der Infantin Donna Maria Antoinetta, Audienz, und kehrte sodann auf eben die Art nach seinem Pallaste zurück. Des Abends ward vor dem Pallaste Buen-Retiro ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, und die ganze Stadt war auf das prächtigste illuminiret.

ITALIEN.

Rom, vom 8 April. Der Marggraf von Baaden-Durlach lässet keine Gelegenheit vorbeygehen, die geistlichen Verrichtungen anzusehen, so von dem heiligen Vater in der Vatican-Kirche geschehen. Dieser Fürst scheinet mit derjenigen Art, womit so wohl die Cardinäle, als Prälaten, fremde Ministers, und der hohe Adel Sr. Durchl. begegnen, ungemein zufrieden zu seyn, und sind am Dienstage von dem Cardinal Alexander Albani, nebst verschiedenen teutschen Herren aufs prächtigste zu Mittage bewirthet worden, welches dann auch am Donnerstag von dem Cardinal Mellini geschehen ist. Nach Civita-Vecchia ist der Befehl ergangen, einen Vorrath von Zwieback und andern Nothwendigkeiten zu Behuf 2 Maltheser Kriegs-Schiffe daselbst aufzukauffen, die mit ehestem in dem Haven einlaufen, und nachhero wider die Corsaren aus der Barbarey kreutzen werden.

Genua, vom 7 April. Von den Corsichen Händeln ist alles sehr stille. Vermuhtlich erwartet man die Entschliessung des französischen Hofs auf dasjenige, so der Herr von Chauvelin mit den Deputirten der Republik in dieser Sache geschlossen hat. So gut

man auch die Sache vorspiegeln will, so weiß man doch soviel gewiß, daß auf beyden Seiten unbiegsame Köpfe sind. Eben dähero wird man auch von dem Erfolg nicht ehender mit Sicherheit urtheilen können, als bis solcher ganz zur Würklichkeit gekommen ist. Man schmeichelt sich im übrigen, daß man in kurzem, wegen der Banco, ernstlich zu Werke gehen werde. Es ist auch solches höchst nöhtig; denn die Billets haben inzwischen gar keinen Cours, und viele Familien leiden darunter ungemein: nicht weniger wird auch die Handlung sehr dadurch geschwächet.

Florenz, vom 4 April. Die Sache mit der Republik Lucca, wegen der neuen Strasse, ist noch nicht zum Ende, und da solche sich noch weit in die Länge verziehen dürfte; so ist der Hr. Manzi indessen wieder nach Lucca zurückgegangen, wo er so lange verbleiben will, bis die Sache zum Vergleich reif gemacht seyn wird. Man will wissen, daß die Regierung an einem Aufsatz arbeiten lasse, um zu zeigen, daß die Republik Lucca keineswegs berichtiget sey, den von Seiten Toscana ihr abgetretenen Grund und Boden auf eine dem Groß-Herzogthum so nachtheilige Weise, als wirklich geschehen wolle, zu gebrauchen. Wenn dieser Aufsatz fertig ist, soll derselbe Sr. Kayserl. Maj. zu Dero weiteren Entschliessung vorgeleget werden. In der Landschaft Romagna sind durch einen Oesterreichischen Commissär viele Früchte für das Magazin zu Mayland aufgekauft worden, und in Civita Vecchia befinden sich ebenfalls zwey Officiere, welche ganze Schiffe mit Getraide anfüllen lassen.

ENGELLAND.

Londen, vom 17 April. Da man gestern die erschreckliche Würckungen des prophezeyeten Erdbebens empfinden sollte, durch welches die Stadt Londen nach dieser thörichten Weissagung fast gantz umgekehret werden würde, so hat sich in der vorhergehenden Nacht eine grosse Menge Volcks aus Furcht aus der Stadt begeben, und sich auf dem umliegenden Lande versammlet. Einige Geistliche, welche diese Weissagung für

gegründet hielten, begaben sich auch hinaus, und vergassen ihres Caracters so weit, daß sie das Volck in dieser Phantasie unterhielten, und sagten demselben allerhand elendes Zeug von dieser Sache vor. Diese Menge leichtglaubiger Leute bliebe die gantze Nacht hindurch auf dem Feld bey einander versammlet, den fatalen Augenblick des ersten Stosses zu erwarten, welcher des Morgens um 3 Uhr anfangen sollte. Sie hatten die Gedult noch eine Stunde zu warten, und als sie sahen, daß die Weissagung nicht eintrafe, so nahmen sie nach und nach den Weg wieder nach Londen, wo alles dieses Volck, unter welchem sich auch einige nicht gemeine Personen befanden, mit grossem Geschrey von denjenigen empfangen wurde, welche der Prophezeyung und der anmaßlichen Propheten gespottet hatten. Der Bischof von Londen hat bey dieser Gelegenheit alles gethan, was man von seiner Hirten-Treue und Sorge erwarten konnte, und den Geistlichen der Kirchspiele aufgetragen, durch dienliche Ermahnungen die Gemüther derjenigen aufzurichten, in welche die Leichtgläubigkeit ihrer Mitbürger einigen Eindruck gehabt haben möchte. Einer der vornehmsten Urheber der Weissagung ware ein Garde-Reuter in dem Regiment des Lords Delaware, welchen man arretirt, und befunden hat, daß er verwirrt im Gehirn sey. Man versichert, daß man gegen die Geistliche gerichtlich verfahren werde, welche die Furcht vor diesem Erdbeben bey dem Volck erwecket und vermehret haben. Die meiste derselben sind Landprediger. Diese thörichte Ausschweiffungen haben bey vernünftigen Leuten grosse Betrübniß erwecket. Den Unruhen vorzukommen, welche dieselbe hätten mit sich bringen können, hat man in der vorgestrigen Nacht Detachemente von der Garde zu Fuß und den Grenadirern zu Pferd in der gantzen Stadt patrouilliren lassen, und die Wachten zu St. James und andern nöthigen Orten verdoppelt. Der König reiset gantz gewiß den 2, ten dieses, und der Hertzog von Newcastle den 30ten von hier ab. Der Hr. von Stone, Unter-Staats-Secretair thut auch die Reise nach Hannover.

HOLLAND.

Haag, vom 23 April. Unter andern Auflagen, welche in den vereinigten Provintzen statt finden werden, spricht man auch von einer auf die Karten und Würfel, die mehr als 60000 Gulden jährlich einbringen dürfte.

NOTIFICATION.

Da der Verkauf des Eillerschen Hauses am abgewichenen 23ten dieses Monats April aus gewissen Ursachen der Zeit nicht vor sich gehen können, sondern verschoben werden müssen, so wird nunmehro hiemit jedermänniglich kund getan, daß zu solchen Verkauf, als die letzte Verdition, der 8te des zukünftigen Monahts May hiezu anberahmet worden. Es können also diejenigen, so Belieben haben, dieses Haus cum pertinentiis zu kauffen, sich am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr sich auf der Schreiberey vor denen H. Hrn des Gerichts einfinden, und gewärtig seyn, daß es an den Meistbiethenden zugeschlagen werde.

Es wird hiemit angezeiget, daß heute den 1 May, Nachmittags um halb 2 Uhr in des Hrn Peterssen Behausung in der Wasser-Strassen, eine Auction gehalten wird, da dann unter andern vorkommt etwas Bettzeug, Bettstellen, ein Kleider-Schranck, eine Chatoulle, Tapeten, Stühle, Spiegel, Messing und andere Grapen, etwas Flachs, Pflaumen, Coffee und Zucker ꝛc. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich um benandte Zeit sich alldorten geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 11 May und folgende Tage eine Bücher-Auction im weissen Collegio wird gehalten werden. Der Catalogus davon ist bey denen Ministris Academiae zu bekommen

---

Demnach am 8ten Maji a. c. die in Liquidations- und Ersatzkeits-Sachen des gewesenen Hausmanns zu Canow Hans Radders und des gewesenen Cossaten nunmehrigen ein viertel Hufeners zu Hastorf Cord. Kusens Creditorum liquidenten, contra dieselben liquidaten, zu Recht erkante Priorität-Urtheln publiciret werden sollen; Als werden deren am 9 Mart. a. c. liquidiret habende Creditores hiemit öffentlich eingeladen an obbenanten Tage Morgends um 9 Uhr auf dem Hofe Neuhof zu erscheinen, und die Publication vorgedachter Priorität Urtheln zu gewärtigen. Neuhof, den 22ten Aprilis 1710.

Hagemann, Amtmann.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0284
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 36.

Montag, den 4. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 April.

Am verwichenen Freytage, als den 17ten dieses, wurde der erste allgemeine Fast-, Buß- und Bethtag vermöge des beym Eingang dieses Jahrs ausgefertigten Königl. Placats allhier gefeyert. Die Reden, welche in den Kirchen über den zur Hauptpredigt verordneten Text: Wünschet Jerusalem Glück; es müsse wol gehen denen die dich lieben; es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Pallästen, Ps. 122, v. 6-7. gehalten wurden, waren weit von denen unterschieden, welche nach dem in- und ausländischen öffentlichen Blättern enthaltenen Bericht am letztern Fast- Buß- und Bet-Tage in Holland wegen einer zu besorgenden Ruptur in Norden gehalten worden, indem man darinnen nichts vom Kriege und Kriegsgeschrey, vieles aber von der göttlichen Wolthat des Friedens, welchen wir hier zu Lande geniessen, und der uns verhoffentlich auch noch ferner angedeihen wird, zu vernehmen hatte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0285
DFG

POHLEN.

Posen, vom 22 April. Heute sind Ihro beyderseits Königl. Maj. unsere allergn. Landesherrschaft, Nachmittags um 3 Uhr, glücklich hier eingetroffen, und nachdem Höchstdieselbe unter Abfeurung des groben Geschützes durch die Stadt paßiret, in dem Bischöfl. Palais aufm Dohm abgestiegen, woselbsten sie sowol von Ihro Durchl. dem hiesigen Fürst Bischof, als auch andern Senatoren und Herrschaft, imgleichen von dem hiesigen Dom-Capitel und Magistrat auf das solenneste beneventiret worden; kurz nach Ihro beyderseits Königl. Maj. glücklichen Ankunft trafen auch des Hrn. Grafen von Brühl Premier-Ministers Excell. und des Herrn Grafen von Brühl Oberhofstallmeisters Excell. hier ein. Höchstgedachte Ihro Königl Majest. werden nebst Dero Suite in gedachtem Bischöfl. Palais pernoctiren, und morgen in aller Früh Dero Reise nach Warschau beschleunigen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 April. Vorgestern frühe wohneten beyde regierende Kayserl. Majestäten einer Staats-Unterredung bey, welche wichtige und zwar die Nordische Sachen betroffen haben soll. Sie begaben sich hierauf über die grosse Donau-Brücke nach Stainersdorf, woselbst sie sich mit der Parforce-Jagd belustigten, und des Abends wieder zurückkehreten. Die Reise des Kayserl. Hofes nach Böhmen soll nun fest beschlossen seyn, zu welchem Ende für den Hofstaat genugsame Fourage mit einem Amodiateur bedungen werden wird. Allem Ansehen nach dürfte die Kayserl. Herrschaft sich einige Zeit alda aufhalten. Es gehet die Rede, daß nebst andern hohen Gästen auch Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayern sich bey dieser Zusammenkunft einfinden wollen. In diesem Fall dürfte zugleich etwas besonders abgehandelt werden. Am verwichen Sonnabend starb die Gemahlin des Kayserl. Königl. wirklichen geheimen Rahts

und Generals der Cavallerie ꝛc. Hrn. Grafen von Salburg, und wurde des andern Tages in der St. Michaelis Pfarr-Kirche standesmäßig beygesetzet. Da Ihro Kayserl. Maj. unermüdete Sorge tragen, die Wohlfahrt Dero getreuen Unterthanen durch gute Verordnungen zu befördern, so wird nun auch auf allerhöchstem Befehl eine besondere Academie angeleget, worinnen man nur allein die orientalische Sprache treiben wird. Wegen des Absterbens des berühmten Herrn Prälatens in dem Kloster bey den Schotten ist vorgestern in Gegenwart des Hn. Cardinalen von Kollonitz, Hochfürstl. Eminenz in dem gewöhnlichen Scrutinio berahtschlaget, und gestern Vormittags der bisherige Hr. Pater Subprior einstimmig und in Beyseyn des Kayserl. Hn. Commissarii erwählet und proclamiret worden. Seit einigen Tagen hat der Tripolitanische Gesandte die Merkwürdigkeiten dieser Kayserl. Residenz-Stadt zu besehen, angefangen. Ihm werden täglich zur Freyhaltung 60 Fl. gereichet. Am hohen Namenstage des Erzherzogs Josephs ist der Hr. Obriste und Commendant des löbl. in Italien stehenden Kayserl. Lieut. Graf Mercy-Argentounischen Infanterieregiments, Freyherr von Moltke, in Ansehung seiner dem Allerdurchl. Erzhause 30 Jahr hindurch geleisteten Dienste zum Commendanten der Vestung Leopoldstadt in Ungarn und zum General Wachtmeister ernennet worden. In Prag in der sogenannten Schwedischen Schanze bekam er ehedessen eine schwere Wunde, da ihm das Unterkinn weggeschossen wurde. Dem ohngeachtet hat er denen blutigen Feldzügen in Italien beygewohnet, und sich jederzeit hervorgethan.

Dresden, vom 24 April. Den 20 dieses des Morgens um 6 Uhr sind beyderseits Königl. Majest. nach Pohlen abgegangen. Der Geheime Raht und Conferenz-Minister, Hr. Graf von Hennicken, hat sich nach Leipzig begeben, welchem nächstens noch einige

andere Herren Geheime Rähte und Minister folgen sollen, um eine gewisse Commißion abzulegen. Ihro Königl. Hoh. der Churprintz aber werden sich nicht auf die Messe begeben.

Halle, vom 17 April. Es ist nicht allein vor kurzen Wochen das eine Stunde von hier gelegene Dorf Schlettau bis auf wenige Gebäude abgebrannt, sondern es sind auch letztens zu Passendorf, eine viertel Stunde von hiesiger Stadt 3 Bauerhöfe und etliche Scheunen eingeäschert worden, und man hat überdem in der verwichenen Woche noch verschiedene Feuersbrünste um hiesige Stadt herum auf dem Lande wahrgenommen.

Hildesheim, vom 28 April. In der vorigen Nacht um 12 Uhr entstund allhier ein Donnerwetter mit einem starcken Blitz und Schlag, wodurch der schönste von unsern Thürmern, nemlich von der Jacobi-Kirche oben in der Spitze getroffen ward, und in Brand gerieth. Es wurde durch GOttes Beystand das Feuer gleich gelöschet, und es war ein grosses Glück, daß die Entzündung nicht in der Mitte des Thurms geschehen, weil sonsten derselbe mit dem schönen Michaelis-Thurm und der Kirchen zu Hamburg gleiches und bedaurenswürdiges Schicksal würde gehabt haben. Indessen ist GOtt nicht genug zu dancken, daß er das weiter zu besorgende Unglück so gnädiglich abgewendet hae.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 April. Die Reise des Hrn. Marschalls, Grafen von Sachsen, nach Dresden, von welcher so oft in den öffentlichen Zeitungen Meldung geschehen ist, wird dieses Jahr keinen Fortgang haben. Das ergangene Gerücht, daß der Hr. Marschal, Herzog von Richelieu, eine Reise nach Genua thun werde, wird gleichfals nicht bestätiget, vielmehr wird derselbe alle Augenblicke aus Languedoc zurückerwartet.

Lyon, vom 17 April. Den 10ten dieses hat die

Barke, welche die Rhone hierunter nach Vienne in Dauphine gehet, 2 mal an die Mühlen des Lazarets gestossen, die an dem Ufer liegen. Der 2te Stoß war so heftig, daß die Barke mitten entzweyberstete. Funfzig Personen, die in derselben waren, sind erbärmlich umgekommen, indem man sie wegen der Schnelle der Rhone an diesem Ort nicht retten kunnte. Man bedauret sonderlich den Hrn. Marquis de la Garde und seine 2 Söhne unter denselben. Auch sind viele Kaufmanns-Waaren zu Grunde gegangen. Man macht hier Vorbereitungen zu dem Empfang der künftigen Herzogin von Savoyen, welcher eben diejenige Ehrenbezeugungen erwiesen werden sollen, als bey der Herzogin von Parma geschehen ist, da selbige hier durch nach Italien gienge.

ITALIEN.

Rom, vom 8 April. Man kan ohne Verwunderung die Gesundheit, welche das Hospital der heiligen Dreyfaltigkeit an einer so erstaunlichen Anzahl Pilgrime ausübet, nicht ansehen. Alle Tage wird der Tisch für 2000 Menschen daselbst gedecket, ohne die Kranken und Weibspersonen zu rechnen An einem Tage in der Charwoche hat man 6000 Pilgrime gezählet. Nichts zu gedenken von den kostbahren Tractamenten, womit die hieher kommende fremde Brüderschaften von ihren hiesigen Mitbrüdern pflegen empfangen zu werden Der Beichtvater des Herzogs von Parma, Don Philips, welcher ein reiches Bißthum in Spanien bekommen, ist hier, und wird sich von dem Pabst präconisiren und einweihen lassen. Es hat aber der neue Bischof zu seiner fetten Präbende die kleine Beschwerlichkeit hinzugelegt gefunden, daß er dem Hospital der hiesigen Kirche della Modonna di Montferato eine jährliche Pension abgeben muß. Am Sonnabend begab sich der Pabst von neuem in seine Capelle, in welcher der Cardinal von York das Hochamt hielte, zu dessen noch mehrerer Verherrlichung die

Canonen von dem Casteel St. Angelo gelöset, und die Glocken angezogen worden.

Der Hertzog von Trisco ist aus Neapolis hieher gekommen, und logiret in dem Barbarinischen Hause. Vorige Woche langte bey dem Ritter St. George ein Fremder an, der, nachdem er ihm einige Briefe überbracht, wieder fortgereiset ist, ohne daß man weiß, welchen Weg er genommen. Man glaubet, dieser Fremde habe Nachrichten von dem Printzen Eduard gebracht, um den Ritter von St. George die Unruhe zu benehmen, die er sich seinenthalben zu machen geschienen, zumal, weil man versichert, daß er seit 3 Monaten keine Briefe von ihm erhalten. Das Wahrscheinlichste von diesem jungen Ritter ist, daß er, weil er sich zur Musse nicht gewohnen kan, als welche seinem Geschmack und Character zuwider ist, den Entschluß genommen habe, incognito nach den vornehmsten Europäischen Staaten zu reisen, und daß er seit kurzem eine Tour nach Norden gethan habe.

Modena, vom 7 April. Heute gegen 10 Uhr ist die Durchl. Erb-Printzeßin, zur Freude des gantzen Hofs, mit einer gesunden Prinzeßin glücklich entbunden, und diese erfreuliche Nachricht insonderheit nach Massa und Carrera zu Beruhigung der dasigen Einwohner abgefertiget worden, die durch die Geburt dieser Prinzeßin die Erbfolge desselben Staats in dem Herzoglichen Hause bevestiget sehen.

Turin, vom 8 April. Heute ist die zu Abholung der Infantin bestimmte Convoy von hier abgereiset, und wird ihren Weg durch Franckreich über das Delphinat, Languedoc und Rußillon nach Jougnieres, auf den Catalonischen Gräntzen, nehmen, allwo die Auslieferung der Prinzeßin Braut geschehen soll. Diese Convoy bestehet in 400 Maulthieren und Pferden, und bey 50 Kutschen, Schäsen und Sänften, welche zum Dienst der von dem Hof zum Empfang und Begleitung der Infantin ernennten Standes-

Personen beyderley Geschlechts gewidmet sind. Man vermuthet, daß deren Reise ohngefähr 2 Monat dauren dürfte, und daß die Auslieferung der Infantin den 8ten künftigen Monats geschehen, und den 10. oder 12ten des Monats Junii das gantze Gefolg samt Sr. Maj., dem König, und dem Kron-Printzen, welche in Begleitung des gantzen Hofs die Infantin Braut zu Suza einholen, und alsobald nach Dero Ankunft allda das Beylager werden vollziehen lassen, nach hiesiger Stadt zurückkehren werde.

ENGELLAND.

Londen, vom 17 April. Man hat bemercket, daß Leute vor der Zeit des vermeintlichen Erdbebens in der Nacht aus den Betten gesprungen, und als Unsinnige auf und nieder gelaufen; einige sind kranck geworden, andere haben den Verstand verlohren, noch andere sind gar plötzlich gestorben. Man rechnet bey vier und siebentzig Pairs und 97 Glieder vom Unterhause, die mit ihren Gemahlinnen und Familien sich auf das Land begeben. Vorige Woche wurde eine Person ins Gefangniß gesetzet, welche vorgab, es hätte ein Engel von GOtt ihr unmittelbar geoffenbahret, daß verwichenen Sonntag die Welt untergehen werde. Als am Montage zwey Herren ausserhalb der Stadt spatzieren gingen, wurden sie ein ungewöhnliches Geschrey einer grossen Heerde Gänse gewahr. Kurtz darauf sahen sie die Hand von einem Kind etliche mal sich auf und nieder bewegen, worauf sie die Gänse verjagten, und mit Erstaunen ein Kind von 3 Jahren erblickten, welches auf eine jämmerliche Art von den Gänsen zugerichtet war. Es waren demselben bey nahe die Augen gantz ausgebissen, die Nase, die Ohren, die Lippen, die Finger gröstentheils abgenaget, und der gantze Cörper schon dermassen verstümmelt, daß man an des Kindes Aufkommen zweifelt. Von Andover hat man, daß den 11ten dieses eine Parthey unkenntbare Saat oder Korn allda zu Marckt gebracht worden, welches nach glaubwürdigen Personen in selbiger Woche durch einen grossen Sturm von Hagel und Regen bey dem Dorfe Endford ohnweit Anisbury in der Landschafft Wilts aufs Land gekommen. Man sagt dabey, daß diese Saat der vom Hanf gleich wäre, doch viel schöner von Farbe und Geschmack. Man habe etwas davon im Wasser gekocht, da

denn die Körner sehr dick aufgequollen, und einen feinen Kern, fast wie die Gerste gegeben hätte. Ein Herr in der Gegend hätte einen Scheffel davon aufsamlen lassen, um es auszusäen.

London, vom 21 April. Mit verschiedenen Briefen von Leverpol hat man, daß daselbst am vorigen Montag Abend ein starckes Erdbeben gewesen sey, wodurch verschiedene Gebäude eingestürtzt wären. In den umliegenden Oertern, und besonders zu Chester, hätte man es noch weit heftiger empfunden, indem dadurch 12 Häuser, ein Theil des Rathhauses, und über 100 Schorsteine umgeworfen worden, so daß auch die Glocken in dem Thurm der Marien-Kirche von selbst geläutet.

HOLLAND.

Haag, vom 28 April. Man hörete heut Abend aus der Gegend von Helvoetschluys den Schall der Canonen, und schliesset daher, daß Se. Maj, der König von Grosbrittannien daselbst an Land getreten sind. Se. Majest. werden die Nacht vom Dienstage auf den Mittewochen, in dem Gemeinlandeshause zu Helvoetschluys bleiben, und Tages darauf nach Utrecht reisen. Man rechnet, daß Se. Majest. am Freytage in Hannover seyn können.

NOTIFICATION.

Da der Verkauf des Eillerschen Hauses am abgewichenen 23ten dieses Monats April aus gewisser Ursachen der Zeit nicht vor sich gehen können, sondern verschoben werden müssen, so wird nunmehro hiemit jedermänniglich kund gethan, daß zu solchen Verkauf, als die letzte Vendition, der 8te des zukünftigen Monahts May hiezu anberahmet worden. Es können also diejenigen, so Belieben haben, dieses Haus cum pertinentiis zu kauffen, sich am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr sich auf der Schreiberey vor denen H. Hrn. des Gerichts einfinden, und gewärtig seyn, daß es an den Meistbiethenden zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 11 May und folgende Tage eine Bücher-Auction im weissen Collegio wird gehalten werden. Der Catalogus davon ist bey denen Ministris Academiae zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 37.

Freytag, den 8. May.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 April.

Anjetzo ist man mit der Zutackelung des Kriegs-Schifs, die Docke, beschäftiget, welches nebst noch einigen andern zum Transport der Handwercker und Matrosen, die bey der Galeeren-Flottille zu Friedrichswaern gebraucht werden, dienen soll. Sr. Excellentz, der Hr. geheime Conferentz-Rath von Lewetzow ist zum Deputirten im General-Landes-Oeconomie- und Commerce-Collegio, und der Hr Hof-Gerichts-Assessor Thycho von Hofmann zum Assessor im höchsten Gericht allergnädigst ernannt worden. Die Premier-Lieutenannts von Raben, von Gamm, von Staffeldt und Helm sind mit Capitains-Character gratificiret, und der hiesige Vice-Brand-Director, Johann Boye Junge, ist zum Vice-Brand-Major denominiret worden.

POHLEN.

Warschau, vom 25 April Gestern Nachts um 11 Uhr, sind beyderseits Königl. Majest. Majest. höchstbeglückt und gesund

GOtt Lob! aus Sachsen hier angekommen, zu deren Empfang sich nachstehende Herrschaften bereits eingefunden, nemlich der Fürst Primas Regni, der Fürst Bischof von Cracau und Cron-Unter-Feldherr, die Hrn. Woywoden von Podolien, Schmolinien, Plocko, Betza, Mazuren, Bracklaw, Liefland und von Culm, der Gros-Marschall, Gros-Cantzler, Hof-Marschall und Unter-Cantzler von der Kron, der Fürst Unter-Cantzler von Litthauen, die beyden Schatzmeister, der Truchses, der Küchenmeister und Mundschencke von der Krone, und der Jägermeister von der Krone, wie auch der Bischof von Schmolinien und viele andere Herrschaften mehr. Die Hof-Dames Ih Majestäten der Königin sind bereits heut acht Tage Abends aus Sachsen hier angelanget, von wannen auch sonst noch täglich viele Personen vom Hofe per Posto angekommen, und noch mehrere folgen werden. Am Mittwoch ist die Kron-Garde Infanterie die Musterung paßiret.

Danzig, vom 25 April. Man hat von der Abreise des Königs von Pohlen aus Dresden durch eine Stafette die Nachricht erhalten, daß auf erhaltenen Rapport von der wieder die allerhöchste Willensmeynung Ihro Königl. Majest. gehaltenen Rahtswahl dem allda residirenden Secretair dieser Stadt, Herrn Ehler, sogleich den Hof und in 24 Stunden die Residentzstadt Dresden zu verlassen, angedeutet, und, wie verlautet, die letztere Rahtskühr als nicht gehalten und vor ungültig erkläret worden. Die gantze Bürgerschaft ist darüber hertzlich erfreuet, und wundert sich, daß da der jetzige Hr. Präsident Ehler, nebst seinem Sohne, dem Secretair, in der Algebra sehr starck seyn soll, sie doch in ihrer Rechnung so merklich fehlen können.

Prag, vom 24 April. Der Prinz von Tour und Taxis ist den 20sten dieses mit 26 Postpferden nach Brüssel abgegangen. Die Verlöbnis dieses Prinzen mit der verwittweten Prinzeßin von Fürstenberg ist während der Anwesenheit Sr. Durchl. in dieser Stadt geschehen; aber die Vermählung wird erst nach Dero Zurückkunft nach dem Reich vor sich gehen. Die Werbungen gehen hier noch stark fort, und unter die

Regimenter, die auf den Dörfern liegen, hat man eine grosse Menge neue Montur und Flinten ausgetheilet.

Düsseldorf, vom 29 April. Vor einigen Tagen ist in dem Dorfe Grunlingshausen am Rhein, so eine Stunde von hier lieget, von einem Bauer, der in einer Scheune Toback gerauchet, ein grosser Brand entstanden, wodurch 23 Häuser 13 Scheune und verschiedene Ställe in die Asche gerathen, auch eine alte Frau mit 2 Kinder verbrandt. Zu Wattenscheid auf dem Preußischen Gebiethe, 2 Stunden oberhalb Essen und 8 von dieser Stadt, hat sich ein gewisser Vorfall zugetragen: Als eine Nichte von dem bekannten Theodor allda in der Kirche im Begrif gewesen, den Römisch-Catholischen Glauben anzunehmen, sind einige daselbst und in der Gegend auf Werbung gelegene Ober- und Unter Officiers mit gewafneter Hand in die Kirche gekommen, und haben diese Nichte mit Gewalt daraus gehohlet. Hierauf hat man sofort die Glocken angeschlagen, wodurch ein allgemeiner Lerm entstanden, und die Reformirten und Catholischen von allen Orten herbey gekommen. Dadurch ist ein grosser Scharmützel entstanden, worinn 7 Mann von den erstern und 1 von den letztern um das Leben gekommen, und auf beyden Seiten viele verwundet worden. Die Cathol. Parthey ist aber Meister geblieben, und hat diese Fräulein aus den Händen der Officiers gerettet, und dieselbe behalten nach Werden gebracht. Wie die Sache ablaufen wird, muß die Zeit lehren.

Dresden, vom 30 April. Wie man vernimt, haben der erste Staatsminister, Hr. Graf von Brühl, bey Dero Abreise nach Warschau ihr Rohr verlohren, worauf ein sehr kostbarer Knopf war. Se Excell. haben von dem Ruß. Kayserl. Ambassadeur, Hr. Baron von Kayserling, ein in dem Palatinat von Cujavien gelegenes Guth gekauffet. Neulich wurde der Ober-Kriegs-Commissair Schußler von der Vestung Sonnenstein hieher gebracht. Sein Proceß scheinet

zu Ende zu gehen. Man hat die Meynung der Rechtsgelehrten der Universitäten Leipzig und Wittenberg vernommen, ehe man auf die wieder ihn angebrachte Klagen, die sehr schwer seyn sollen, ein Endurtel fällen will. Die Sache der andern Statsgefangenen ist fast von selbiger Beschaffenheit, und wird auch bald geendiget seyn. Von Elbingen und andern Orten verlautet, daß auf Ordre des Königl. Preußis. Hofes auf der Weichsel eine Menge Prahmen zurecht gemacht, und die Magazine in dem Königreiche Preussen angefüllet worden.

Costanz, vom 18 April. Den 10ten und 11ten dieses nach Mitternacht, zwischen 1 und 2 Uhr, spührten wir in hiesiger Stadt ein so starkes Erdbeben, daß die Häuser, etliche Minuten lang, sich auf das stärkste, doch ohne Schaden erschüttert haben.

Halle, vom 28 April. Ein aus Kensington anhero abgelassenes Schreiben enthält von dem erstern allda gewesenen Erdbeben folgende Umstände: In der Nacht um 1 Uhr empfanden wir einen kleinen Stoß; aber zwischen 5 und 6 Uhr einen sehr heftigen, welcher über eine Minute daurete. Ich war eben im Aufstehen begriffen, und ward von der Erschütterung meines Hauses wieder niedergeworfen. Es war nicht anders, als wenn das Haus auf der einen Seite aufgehoben, und mit Gewalt wieder herunter gestossen würde; hernach bebeten alle Theile desselben, und ich empfand im liegen zweymal, daß ich aufgehoben, und wieder niedergelassen wurde. Hier hat es verschiedene Häuser beschädiget, und viele andere Unglücksfälle verursacht.

Paris, vom 27 April. Der Hr. Marschall von Richelieu ist hier angelanget, und bereits bey Hofe erschienen. Doch wollen einige noch behaupten, daß er nach Genua und Parma gehen werde, daselbst einige vom König ihm aufzutragende Geschäfte auszurichten. Ihro Königl. Hoh., die Dauphine, fähret in

Ihrer Schwangerschaft glücklich und bey vollkommener Gesundheit fort, und man achtet Dieselbe nun ausser Gefahr eines Umschlags, da Dieselbe bereits die Bewegung der Frucht empfindet.

Lion, vom 18 April. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Kriege in Italien sind verschwunden, und man misset hier zu Lande demselben nicht den geringsten Glauben mehr bey. Man glaubet, Ursach zu haben, heutiges Tages ein friedfertiges Systema zu behaupten. Die Anzahl der Widersprecher vermindert sich je mehr und mehr. Die Bewegungen, welche die Truppen in den benachbarten Provintzen machen, oder machen werden, bedeutet nichts anders, als Veränderung der Quartiere, die keinen andern Zweck haben. Die Handlung in diesen Gegenden ist überall kraftlos, und nirgends ein Aufwand, ob wir gleich seit einigen Tagen eine Menge von allerhand Seide bekommen, wodurch der hohe Preis dieser Waare sehr gefallen. Inzwischen ist bey dem letzten Marck niemand banquerot gegangen.

Schafhausen, vom 23 April. Der Herr von Villettes, Minister des Königs von Großbrittannien bey den Protestantischen Cantonen, ist vor einigen Tagen durch Bern nach Zürch gegangen, um dem Magistrat dieser Stadt sein Beglaubigungs Schreiben zu überreichen, worauf dieser Minister wieder nach Bern zurückkehren wird. Briefe von Strasburg melden, daß der Hof von Versailles mit einigen Juden von Metz einen Contract geschlossen habe, durch welche diese sich verbinden, vor dem Ende des Jun. 10000 Pferde zu der Französischen Reiterey zu liefern.

Genua, vom 14 April. Die Regierung hat ihr gewöhnlich Geschäft, um die Banco wieder in die Höhe zu bringen, abermal vor die Hand genommen, die Billette aber fallen nichts desto weniger noch beständig fort. Der Hr. von Chauvelin arbeitet nicht weniger mit den Abgeordneten der Republik unausgesetzt an Regulierung der Corsischen Angelegenheiten. Alles

aber wird sehr geheim gehalten. Man will versichern daß der Marquis von Cursay, welcher die Französischen Völker in Corsica commandiret, um eine Truppen-Verstärkung angesuchet habe, weil er mit den Seinigen viel zu schwach ist, selbige Insulaner im Zaum zu halten, besonders wenn die Gesinnung des allerchristlichsten Königs in Ernst dahin abgehen sollte, der Republik Genua sie aufs neue zu unterwerfen.

London, vom 28 April. Am Sonntag haben der König und die Königl. Familie wegen des selbigen Tag eingefallenen Geburts-Tags des Hertzogs von Cumberland, an welchem Se. Königl. Hoh. in das 30ste Jahr Dero Alters getreten ist, die Glückwünsche empfangen, und der Adel hat hierauf von dem König Abschied genommen, und Sr. Majest. eine glückliche Reise gewünschet. Des folgenden Tages, als den Verjährungs-Tag der Niederlage der Rebellen bey Inverneß in Schottland, hat die Königl. Familie gleichfalls die Glückwünsche deswegen angenommen. Gestern ginge der König von St. James nach Harwich, sich daselbst nach Holland einzuschiffen. Der Hr. Hertzog von Neweastle wird künftigen Freytag von hier abgehen, und, wie man sagt, mit dem Hrn. Marquis von Mirepoix eine Reise nach Paris thun, von wannen sie sich hernach beede nach Hannover begeben werden. Man behauptet, daß während dem Aufenthalt des Königs in seinem Churfürstenthum zu Hannover eine Art eines Congresses werde gehalten werden. Wenn selbiger vor sich gehet, so werden ohne Zweifel die Puncten des Tractats zu Acken auf demselben zur Richtigkeit gebracht werden, welche noch ohnentschieden sind. Den 24ten fertigte der Hof einen Curier mit Depechen, welche sehr wichtig seyn sollen, nach Wien ab. Der Frantzösis. Abgesandte, Marquis von Mirepoix, hat den 25ten auch einen ausserordentlichen Curier mit Depechen abgeschickt, welche die Geschäfte der beeden Höfe betreffen. Man versichert, daß die von Franckreich und Spanien ernst-

lich auf die Mittel gedencken, welche dienlich sind, einen König der Lombardey krönen zu lassen, und daß diese beyde Höfe dieses Jahr nachdrücklich daran arbeiten werden, diese Absicht zu erhalten. Der Hof hat dieser Tagen neue Depechen von dem Hn. Porter, seinem Minister zu Constantinopel, erhalten, welche den Entschluß bestätigen, den die Pforte gefasset hat, eine genaue Neutralität in Ansehung der Nordischen Geschäfte zu beobachten, ohngeachtet der starcken Bemühung, welche von den Ministern zweener Höfe angewendet worden, die Pforte zu vermögen, daß dieselbe sich zu der Parthey einer gewissen Macht schlagen solle. Man versichert, daß der Frantzösis. Hof dieses Jahr eine Flotte in die Ost-See schicken werde.

Utrecht, vom 30 April. Se. Majest, der König von Großbrittannien, langten am 27ten dieses, nachdem sie um 5 Uhr von Londen abgereiset waren, um 1 Uhr zu Harwich an. Der widrige Wind nöthigte Sr. Majest., den Rest des Tages und die Nacht daselbst zu bleiben. Des folgenden Morgens gingen Sie nach Aldboroug, woselbst die Esquadre und die Jachten vor Ancker lagen. Um 5 Uhr ward der Wind gut, und Se. Majest gingen unter Seegel. Sie kamen glücklich in weniger dann 23 Stunden über, und stiegen um 3 Uhr Nachmittags zu Helvoetschluys an Land, und reiseten unverzüglich weiter. Um 7 Uhr paßirten Sie durch Rotterdam, und waren 1 Viertel nach 8 zu Gouda, und um halb 10 Uhr zu Boderave, wo Se. Majestät, weil Sie Utrecht nicht mehr zu erreichen glaubten, die Nacht in einem Wirthshause blieben. Des nechsten Morgens reiseten sie früh von Bodegrave ab, und passirten um halb 8 durch diese Stadt. Bey Sr. Majest. in der Kutsche saß der Baron von Freychapel. Sie werden zu Holten übernachten, und morgen Abend zu Osnabrück und übermorgen zu Hannover ankommen. Die Gräfin von Yarmouth, der Baron von Münchhausen und die teutsche Canzeley werden heute Abend ankommen.

Haag, vom 2 May. Hier ist ein Courier von London durch paßiret, welcher seinen Weg über Wien nach Constantinopel mit wichtigen Depeschen für dem dasigen Großbrittann. Minister, Hn Portier, fortgesetzet hat. Aus Madrit wird unterm 14ten April gemeldet, daß den 12ten desselbigen in dem Pa-

lais Buen-Retiro das Ceremonile der Trauung der Infantin Braut Donna Maria Antoinetta vor sich gegangen.

Da der Verkauf des Sillerschen Hauses am abgewichenen 23ten dieses Monats April aus gewisser Ursachen der Zeit nicht vor sich gehen können, sondern verschoben werden müssen, so wird nunmehro hiemit jedermänniglich kund gethan, daß zu solchen Verkauf, als die letzte Vendition, heute, als der 8te May hiezu anberahmet worden. Es können also diejenigen, so Belieben haben, dieses Haus cum pertinentiis zukauffen, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um zwey Uhr sich auf der Schreiberey vor denen H Hrn des Gerichts einfinden, und gewärtig seyn, daß es den Meistbiethenden zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 11 May und folgende Tage eine Bücher-Auction im weissen Collegio wird gehalten werden. Der Catalogus davon ist bey denen Ministris Academiae zu bekommen

Denen Hrn. Interessenten von der Utrechtschen 34ten Lotterie dienet nachrichtlich, daß die Ziehungsbogen von der vierten und letzten Classe bey Joh. Christ Schmidt in Rostock, zum Durchsehen zu bekommen, und können die Gewinnste, auf die bey ihm genommenen Losse, abgefordert werden. Es sind auch bey demselben neue Losse von der 35sten Utrechtschen Lotterie zu haben, a Loß 4 fl Holländ, worin considerable Gewinne von 30000, 20000, 15000, 8000, 6000, 5000, 4000, 2000 1000, und 100 fl Holl. ꝛc zu hoffen, wovon die erste Classe den 15ten Junii nechstkünftigen Monats präcise gezogen wird. Desgleichen sind die Ziehungs-Bogen von der dritten Kieler Stadt-Lotterie, erster Classe, zum Durchsehen abzufordern, und müssen die nicht herausgekommene Losse innerhalb 8 Tagen appelliret werden.

Demnach am 8ten Martii a. c die in Liquidations- und Erstigkeits-Sachen des gewesenen Hausmanns zu Canon Hans Radders und des gewesenen Cossaten nunmehrigen ein viertel Hufeners zu Hastorf Cord. Kusens Creditorum liquidenten, contra dieselben liquidaten, zu Recht erkante Priorität-Urtheln publiciret werden sollen; Als werden deren am 9 Mart. a. c liquidiret habende Creditores hiemit öffentlich eingeladen an obbenanten Tage Morgends um 9 Uhr auf dem Hofe Neuhof zu erscheinen, und die Publication vorgedachter Priorität Urtheln zu gewärtigen. Neuhof, den 22ten Aprilis 1750.

Hagemann, Amtmann.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 38.

Montag, den 11. May.

POHLEN.

Warschau, vom 27 April.

Nachdem den 24sten dieses, des Nachts um 11 Uhr, beyderseits Königl. Majestäten höchstbeglückt und gesund hier eingetroffen, zu deren Empfangung sich die viele, bereits hier befindlich gewesene Herrschaften insgesammt bereit gehalten haben, so sind bisher noch täglich viele Personen vom Hofe aus Dresden hier angekommen, und man erwartet derselben noch mehrere.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 April. Seit abgewichenen Tagen sind in Gegenwart des höchst Kayserl. Königl. Hofes zu Schönbrunn die Staats- und Kriegs-Conferentzen fortgesetzet worden, worinnen man, dem Vernehmen nach, über die dermalige Conjuncturen ein und andere vorläufige Entschliessungen gefaßt haben solle, die aber wegen deren anderweit von denen alliirten Cronen erwartenden Final-Declaration zur Zeit mehr als einer Veränderung unterworfen seyn möchten: Unterdessen sind gestern Abends auch des Hrn. General-Capit. und Gouverneurs

derer Oesterr Niederlanden, Hertzogen Carls von Lotthringen Königl. Hoheit, glücklich allhier angelanget, und wollen viele glauben, daß dessen Meynung in denen wegen deren Kriegsangelegenheiten zu haltenden Berathschlagungen vor allen andern den besten Ausschlag geben dürfte. Wie die Rede gehet, sollen des ohnlängst nach den Niederlanden abgegangenen K. K. Hn. Feld-Marschalls und Gouverneurs zu Ath, Printzen Louis von Wolfenbüttel Hochfürstl. Durchl. die höchste Ordre bis zur Retour Höchsterfagten Hn. General-Capitains daselbst zu verbleiben, erhalten haben. Nachdem der Hr. Graf Wentzel von Sinzendorf sich ohnlängst mit einer Fräulein des Herrn Obrist-Jägermeisters, Grafen Carl von Harrachs Excellentz Tochter, in ein eheliches Versprechen eingelassen, so werden nunmehro hiezu alle Präparatorien vorgekehret, die Mariage nechstens zu vollziehen. Der Tripolitanische Gesandte, welcher nach erlangter Audientz bey des Kayserl. Königl. Hof-Kriegs-Raths-Präsidentens, Hrn. Grafens von Harrachs Excell auch Verlangen getragen, Ihro Maj. den Kayser in höchster Person zu sehen, und nachdem man es Höchstderoselben allerunterthänigst vorgetragen, ist gedachtem Hrn. Gesandten dieses zu erlangen, der freye Zutritt sowol in dem neuerbauten Theatro an der Burg, als in dem neu erbauten Comödienhauß ohnweit dem Cärnthner Thor, erlaubet worden. Da nun dieser das letztere am meisten frequentiret, so haben Ihro Kayserl. Majest. am vorigen Sonnabend, den 25ten huj. gefallen getragen, sich dahin zu erheben, und die Sache so dirigiren zu lassen, daß erwehnten Hn. Gesandtens Loge gleich gegen über angewiesen, mithin demselben einige Stunden den höchsten Monarchen zu betrachten, gnugsam Gelegenheit gegeben, währender Zeit auch auf das zärtlichste bewirthet worden ist. Von der Abreise des Hrn. Grafens von Caunitz Excell. nach Paris, wird dermalen wenig gesprochen, und glauben viele, daß derselbe wohl gar nicht dahin abgehen, sondern die Kayserl. Königl. Ambassade einem andern Cavalier übertragen werden dürfte.

Erlangen, vom 30 April. Briefen von Nürnberg zu Folge ist des Hertzogs Carl von Lothringen Königl. Hoh. am verwichenen Freytag, den 24ten dieses, Abends, mittelst der Post, daselbst angelanget, wo auch des Höchstansehnlichen Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii, Fürsten von Tour und Taxis Hochfürstl. Durchl. auf Dero Reise nach Brüssel sich

eingefunden hat. Beyde hohe Fürsten haben sich einander aufs zärtlichste bewillkommet, und sodann andern Tages die Reise weiter fortgesetzet.

Dresden, vom 2 May. Den 23sten des vorigen Monats des Vormittags um 10 Uhr ist der bisher gefangen gesessene Kriegs-Secretair, Gottlob Seyfert, des an Ihro Königl. Majestät und an Deroselben hohen Ministern auf mancherley Art und Weise, imgleichen des aufrührischen, verläumderischen und den hiesigen Landen zum höchstschädlichen Nachtheil begangenen Verbrechens halben öffentlich an den Pranger gestellet, und sodann von hier nach Waldheim auf Zeit Lebens in das Zuchthaus gebracht worden. Den 27sten desselbigen reisete der Russ. Kayserliche Minister, Herr Graf von Kaiserling, von hier nach Pohlen. Den 24 April ist das Städtgen Borna, 2 Meilen von Leipzig, fast völlig in die Asche geleget worden. Den 24ten April ist der gebohrne Rath und bisherige öffentl. Lehrer der Rechte allhier, Herr Dr. J. S. F. Böhmer, nach Franckfurt an der Oder, als Director der Universität und Ordinarius der Juristen-Facultät, von hier abgereiset.

Berlin, vom 5 May. Gestern frühe reisete Se. Excellenz, der Groß-Canzler und wirkliche geheime Staats- und Kriegs-Minister, Freyherr von Cocceji, nach Schlesien ab, um alda das Justitz-Wesen nach dem von Sr. Königl. Majestät höchst eigenhändig entworfenen Plan gleichfals einzurichten. Eben des Tages gieng ein Theil von der Gerähtschaft Sr. Majestät, des Königs, von hier nach Preussen voraus. Wie man vernimmt, so werden die zur hiesigen grossen Musterung ernennte fremde Infanterie- und Cavallerie-Regimenter den 16ten oder 17ten dieses alhier einrücken.

Hannover, vom 5 May. Vorgestern, als am Sonntag, des Morgens um 9 Uhr, ist unser allergnädigster König und theuerester Landes-Vater, zum allgemeinen Vergnügen aller Unterthanen, glücklich

und wohl alhier angelanget. Unser ganzes Korps, sowol Cavallerie, als Infanterie, wird sich im Junii-Monat zusammen ziehen, indem unser theurester König und Herr allergnädigst gesonnen, solches in zweyen malen durch die Musterung gehen zu lassen. Auch sagt man, daß der Französische Gesandte nicht hieher kommen, sondern einen andern Weg nehmen werde, und daß der Englische Gesandte in Paris sich auf 4 Monat von dem Französischen Hof beurlaubet habe.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 May Den 24 April ist der König von Choisi zu Versailes zurückgekommen. Der Hr. Marquis von Maillebois, Sohn des Marschalls dieses Nahmens, welchen der König ernennet hat, die Herzogin von Savoyen zu empfangen, und durch dieses Königreich zu begleiten, ist in der nächstverwichenen Woche nach Perpignan abgereiset. Der Hr. Cardinal von Rochefoucauld ist nach seiner Königl. Abtey zu Clugni gegangen, Capitel daselbst zu halten, von wannen Se. Eminenz wieder hieher kommen wird, bey der Versammlung der Geistlichkeit zu präsidiren, welche den 25sten dieses bey den Grossen Augustinern wird eröffnet werden. Es ist gewiß, daß der Hr. Marschall von Sachsen nicht nach Dresden gehen wird. Er ist den 23 April nach Chambord gegangen, wo er 2 Monat zu bleiben gedenket.

SPANIEN.

Madrit, vom 16 April. Der Hr. von Carvajal und der Hr. Marquis von der Ensenada haben den gevollmächtigten Großbrittannischen Minister, Hn. Keene, versichert, daß, wenn die ausserordentliche Geschäften, wegen der Vermählung der künftigen Herzogin von Savoyen nicht gewesen wären, man bereits an der Schluß-Entscheidung der Sachen zwischen beeden Höfen würde gearbeitet haben; da aber nun diese Prinzeßin auf dem Begriff ihrer Abreise stünde, so würde man ohne Verzug die Artickel des entworfe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0304
DFG

nen Vergleichs in Richtigkeit bringen, und denselben in den Stand setzen, ohnverweilt unterzeichnet werden zu können. Das von Vera Cruz zu Ayamonte jüngst angelangte Registerschiff, St. Michael, hat daselbst 176000 Piaster, 44 Ballen Cochenille, und 44 Küsten Indigo ausgeladen. Auf erhaltene Nachricht, daß eine Algierische Flotte von 2 Kriegsschiffen, einem von 50, und einem von 45 Kanonen, 13 Xebecken und 3 leichten Fahrzeugen längst den Küsten dieses Königreichs kreutzen, um, wo möglich, sich einiger Schiffe von der Flotte des Admirals Spinola zu bemächtigen, hat der Hof dem Admiral Don Peter de la Cerda den Befehl zugeschickt, mit 2 Kriegsschiffen von der Linie, 2 Fregatten und 4 Xebecken auf einen Kreutzzug gegen die Algierer auszulaufen, und auf der Höhe von Cadix und dort herum zu kreutzen.

ITALIEN.

Rom, vom 16 April. Weil die Corsaren aus der Barbarey sich auf allen Seiten sehen lassen; so ist dieses die Ursache, warum man mehr als jemalen mit Ausrüstung der Päbstlichen Galeeren geeilet hat, damit solche sogleich in See stechen können, und der Commandeur Bußi ist zu dem Ende schon vor einiger Zeit mit den andern Maltheser Ritter nach Civita Vecchia abgegangen. Der Cardinal Portocarrero hat vom König von Sardinien ein kostbares silbernes Service, 7 bis 8000 Thlr. an Werth, zum Geschencke erhalten, weil dieser Cardinal, bey seiner vorjährigen Reise nach Madrit, viel zu Beschliessung der Vermählung zwischen der Spanischen Infantin und dem Hertzog von Savoyen beygetragen hat. Nach Briefen aus Catalonien hat der Königliche Spanis. Hof an statt 19 Batallionen 29 nach Barcellona marschiren lassen, die sich jederzeit fertig halten, erforderten Fals an Bord zu gehen, und nach Italien überzusetzen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 30 April. Verwichenen Monntag

wurde der Marquis von Botta als bevollmächtigter Minister des Gouvernements der Niederlande von den Deputirten der Collegien und des Magistrats begrüsset. Die Equipage des Kayserlichen Principal-Commissairs, Fürst von Tour und Taxis Durchl. ist hier angekommen. Der Resident der Gen. Staaten, Hr. von Kinschot, wird von Lüttich hier erwartet. Der Hertzog von Ahrenberg und die Printzen von Ligna sind von hier nach ihren Landgütern und Lusthäusern abgegangen. Vor einigen Tagen wurde eine Menge Schildkröten von hier nach Enghien gebracht, um allda in die Kummen der Spring Brünne in dem Parck des Lusthauses gesetzt zu werden. Man versichert, daß unser Gen. Gouverneur des Tages vor seiner Abreise dem hohen Adel erkläret habe, wie er längstens im September Monat von Wien hier wieder eintreffen würde. Oberwehnten Tages ist der Ingenieur-Obriste von Spallart von Charleroy hier zurück gekommen, um dem Printzen von den Anstalten Nachricht zu geben, die er nebst 4 Commissarien von dem Magistrat mit den Regierungen von Charleroy und Namur wegen des neuen Canals zwischen dieser Stadt und Charleroy gemacht hat. Wenn dieser Canal seinen Forigang hat, woran man nicht zweifelt, indem die vornehmsten Kaufleute viele Instancen und Anerbiethungen gethan, um Geld vorzuschiessen, so wird solcher dem Kaufhandel grossen Vortheil schaffen, angesehen man vor diesem genöthiget gewesen, die Güther 7 oder 8 Meilen auf der Achse von Namur nach Löwen, und von dannen hieher zu bringen. Einige suchen in der Reise des Printzen Carls von Lotthringen ein grosses Geheimniß; doch hat solche eine gantz natürliche und bekannte Ursach, da nemlich Jh. Königl. Hoh. bey Dero Abreise von Wien im vorigen Jahr der Kayserin angelobet, Allerhöchstdieselben alle Jahr einmahl zu besuchen, wie denn in der Vollmacht des Marquis von Botta auch die Worte gesetzet wor-

den: daß solches zu aller Zeit bey dergleichen Fällen Platz finden solle.

ENGELLAND.

London, vom 1 May. Gestern reisete der Französische Gesandte, Marquis von Mirepoix nach Paris zurück. Man versichert, daß die Regierung in kurzem Befehle an unterschiedliche See-Officiers, die auf halben Sold stehen, abfertigen werde, sich unverzüglich an Bord der Kriegsschiffe zu begeben, die ihnen zu Deptford, Woolwich und Portsmouth sollen angewiesen werden; diese Schiffe würden alsdenn unter Segel gehen, ohne daß man wüßte, wohin sie eigentlich bestimmt wären. Man glaubet, daß die Regierung genöhtiget sey, Trouppen nach Trowbridge zu senden, um die wegen der Ausfuhr der Wolle bey den Tuchfabricanten entstandene Unruhe zu stillen. Der Admiral Boscawen hat auf einem Schiffe seiner Escadre 300 Meerschild-kröten mitgebracht, wovon die kleinesten über 300 Pfund am Gewicht hält. In einigen Tagen wird zu Deptford in einem Kriegsraht das Betragen verschiedener Officiere dieser Escadre untersuchet werden, welche der Malversation beschuldiget sind.

HOLLAND.

Haag, vom 5 May. Man spricht von einem sichern Plan, so die innerliche Haushaltung dieses Staats betrift, nach welchem, gleichwie man die Accisen auf die Lebensmitteln und andere Waaren, als eine der vornehmsten Einkünfte der Republick betrachtet, ob es wol zugleich als ein unfehlbares Mittel, die Fabriquen zu ruiniren, von vielen angesehen wird, man sich allein bey der Handlung halten, und Holland zu einem Waarenlager von Europa machen wolle, mit denen Fabriquen aber es gehen lassen wird. Wenigstens sind dieses die beständige Vorstellungen der Kaufleute, welche behaupten, daß keine Fabriquen in hiesigen Landen wegen Theuerung der Lebensmittel bestehen könnten, der Gewinn hingegen von der Kauffmannschaft viel austräglicher und bey weiten nicht so mühesam, als bey den Fabriquen sey. Ungeachtet dieses das Systema zu

seyn scheinet, welches man in Zukunft zu folgen, gedencken möchte, so siehet man doch andern Theils mit Verwunderung, daß eine grosse Anzahl vornehmer Kaufleute zu Rotterdam ihre Häuser daselbst verkauffen, und anderwärts ihr Etablissement suchen. Der Admiral Anson und der Lord Delawar, die den König von Grosbritt. begleitet haben, und sodann hieher gekommen sind, um den Statthalter und Deroselben hohen Familie aufzuwarten, sind vorgestern Morgen wieder nach Helvoetschluys zurück gegangen, und haben mit der Königl. Jacht und den Kriegsschiffen die Rückreise nach Engelland genommen. Auf Befehl der General-Staaten muß eine Jacht nach Moerdyck gehen, und allda den Staats-Secretair des Königs von Grosbrittannien Hrn. von Newcastle, an Boord nehmen. Dieser Herr gedencket den ten dieses zu Moerdyck anzukommen, daher die Nachricht, daß er vorhero eine Reise nach Paris vornehmen werde, ungegründet ist. Er hat die Ehrenbezeugungen mit Lösung der Canonen bey seiner Durchreise durch die Oesterr. Niederlande verbeten. Mit Briefen von Rußland wird gemeldet, daß man von dem Marsch der Truppen, welche die in Finnland verstärcken sollten, nichts mehr höre; die Befehle, welche an einige Regimenter ohnlängst ergangen, sich dahin marschfertig zu halten, wären nicht wiederholet worden. Man glaubte, daß solcher Marsch nunmehro gantz unterbleiben würde; dem Hrn Kammerjuncker Gourofsky, von dem man geglaubet, daß er von dem Churfächsis. Hofe eine Commißion wegen der Hertzogswahl von Curland in Ansehung des Marschalls von Sachsen auf sich habe, sey angedeutet worden, innerhalb 3 Tagen die Kayserl. Residenz und in 12 das Russ Gebiethe zu verlassen

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß heute, als den 11 May und folgende Tage eine Bücher-Auction im weissen Collegio wird gehalten werden. Der Catalogus davon, wie auch ein Appendix ist bey denen Ministris Academiae zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 39.

Freytag, den 15. May.

POHLEN.

Warschau, vom 2 May.

Heute vor 8 Tagen geruheten beyderseits Königl. Majestäten in Dero Palais-Zimmern öffentlich zu erscheinen, und von den Grossen die Bewillkommungs-Complimenten und den Handkuß anzunehmen. Sie verfügten sich sodann in die Hof-Capelle zur Andacht, und speiseten des Mittags zum erstenmale öffentlich. Der Fürst Primas Regni hatte am Dienstage mittelst eines solennen Einzuges und grossen Gefolges, wobey aller anwesenden Herrschaften Staatswagen paradirten, bey Ihro Majest. dem Könige die erste Audientz und Aufwartung, welche der Castellan von Cracau und Gros-Feldherr Tages vorhero ebenfalls erhalten. Künftigen Montag wird das Senatus Consilium seinen Anfang nehmen. Von Vergebung der erledigten Stellen ist noch nichts zuverläßiges zu hören. Beyderseits Majestäten speisen täglich auf dem grossen Saale öffentlich, wozu die Senatoren und Kron-Ministri wechselsweise an die Tafel gezogen zu werden, die Gnade haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0309
DFG

Wien, vom 2 May. Nachdem Ihro Königl. Hoh. der Hertzog Carl von Lotthringen zu Schönbrunn eingetroffen, sind Dieselben von der sämmtl. Kayserl. Königl. Herrschaft sehr zärtlich empfangen worden, und haben sogleich von Dero auf habenden Gouvernement und von dem Zustand der Sachen Ihro Kayserl. Majest. Bericht abgestattet. Gestern Vormittags wurde mit Zuziehung des Hof-Kriegsraths-Präsidenten, Herrn Grafen von Harrach, uebst vielen andern Ministern in Kriegs-Angelegenheiten Unterredung gepflogen, und sodann einige Officiers zur Audientz beruffen, nachhero der öffentliche Gottesdienst abgewartet, und des Abends das gewöhnliche Apartement gehalten. Wie die Rede gehet, sollen noch etliche vornehme Generals aus den Niederlanden anhero kommen. In dem Postwesen werden auf Kayserl. Befehl noch andere neue Verordnungen gemacht. Wie verlautet, will man viele Posten ändern, auch auf allen Haupt-Strassen steinerne Säulen errichten, und darauf zeichnen, wohin und wie weit noch nach jedem Haupt-Ort zu gehen sey. In dem Fürstenthum Siebenbürgen wird ein neuer Zoll angelegt, wesfalls bereits der Kayserl. Befehl ergangen ist, daß, gleichwie auch in vorigen Zeiten geschehen, alle ankommende Türckische Waaren bey dem rothen Thurm in Talmatsch, bey Cronstadt in Tertzburg, bey Bistritz in Rodna niedergeleget werden, und daselbst die Quarantaine halten, während derselben aber den inländischen Handelsleuten erlaubet seyn solle, nach Gefallen gegen deutsche und Landeswaaren zu stutzen, um dadurch die grosse Ausfuhr des Geldes zu verhindern; die übrig gebliebene Waaren aber, sollen, wenn sie hernach ins Land verführet werden, nicht anders als ins Groß verkaufet werden. Vor einigen Tagen sind einige Züge Böhmischer Gestütt-Pferde von besonderer Schönheit nach Italien abgeführet worden, welche für den Königl. Sardinischen Hof bestimmet sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0310
DFG

In der Kayserl. Burg wird mit Zurichtung der Zimmern für den Hof-Staat des Ertzhertzogens Josephs Hoh. noch beständig fortgefahren; mit den angefangenen andern Gebäuden aber ist, bis ein ordentlicher Contract geschlossen wird, inne gehalten worden.

Paris, vom 4 May. Den 30sten April begabe sich der König, in Begleitung Ihrer Königl. Hoh., des Dauphins und der Dauphine, welche in Dero Schwangerschaft noch immer sehr glücklich fortfähret, nach der Ebne von Sablons, wo Sr. Majest. die Kriegs-Uebungen Dero beeden Französischen und Schweizer-Garde-Regimenter machen sahe, und sich an der Fertigkeit und Schönheit derselben sehr vergnügte. Man kan nichts prächtigers und kostbarers in dieser Art sehen, als die Gerähtschaft des Herrn Herzogs von Nivernois, unsers Gesandten bey dem Pabst, welche er hier verfertigen lassen, um sich derselben bey seinem öffentlichen Einzug in Rom zu bedienen. Der König will dieselbe selbst sehen, ehe sie eingepackt wird, und sie wird auch zur öffentlichen Schau ausgeleget werden. Man hat hier noch keine Gewißheit wegen der Abreise des Hrn. Marquis von Hautefort nach seiner Gesandtschaft zu Wien. Indessen arbeitet der Hr. von Marschall, welcher die Geschäfte des Röm. Kayserl Hofes allhier besorget, beständig mit den Ministern des Königs. Unter andern Sachen, die er schon zu Ende gebracht hat, ist der Durchzug des Hrn. Marschalls von Löwendahl durch das Herzogthum Luxemburg eine der merckwürdigsten. Dieser General hat eine Rechnung von dem, was solcher Durchzug dieser Provinz gekostet hat, übergeben, und nachdem die Commissarien des Königs selbige gewöhnlicher Massen untersuchet, hat sie der König mit 170000 Liver bezahlen lassen. Man sagt auch, daß der Hr. von Marschall dem Hrn. Marquis von Puißieux eine Erklärung wegen der Nordischen Geschäfte eingereichet habe, wel-

che enthalte, daß die Kayserin Königin entschlossen sey, der angreiffenden Parthey keinen Beystand zuzusenden, indem Ihro Kayserl. Königl. Maj. sich in solchem Fall nicht dazu verbunden erachtete. Diese Gesinnung des Kayserl. Hofs hat unserem Ministerio ein ohngemeines Vergnügen verursachet, welcher wahrhaftig friedfertig ist, und sich um nichts anders bemühet, als den Frieden in gantz Europa zu handhaben.

Madrit, vom 20 April. An dem 12ten dieses, als dem Vermählungstag der Infantin Maria Antoinetta mit dem Hertzog von Savoyen, hat der König fünf Ritter des Güldenen Vliesses geschlagen, nemlich Hrn. Joseph von Carvajal von Lancastre, Stats-Minister und Haupt des geheimen Raths, den Marquis von der Ensenada, Stats-Secretär, den Herzog von Bajar, den Hrn. Marquis von Villafranca und den Hrn. Grafen von Spinola. Se. Majest. hat auch 5 wirkliche Cammerjuncker für sich ernennet, welche sind der Hertzog von Arion, der Hr. Graf von Salvatiera, der Hr. Marquis de la Mina, der Herzog von Soto Major und der Commandeur, Hr. Franz Pianatelli, Abgesandter unsers Hofs an dem Französischen. Ihro Kön. Hoh., die Herzogin von Savoyen, ist den 16ten dieses von hier abgereiset, um sich durch Arragonien und Franckreich nach Piemont zu begeben. Diese Prinzeßin hat ausser Ihrer Aussteuer von dem König 2 Millionen Liver wehrte Geschencke bekommen, welche in 50 Kuffern mit Kleidern und Schmuck, die in Paris gekauft worden, einen prächtigen silbernen Nachtisch, 1250 Marck schwehr, und dem, was darauf gehöret, mit Mechlischen Spitzen vor einer eintzigen Art besetzt, bestehen. Die verwittwete Königin und der Infant Cardinal haben ihr auch kostbahre Geschencke von Diamanten ꝛc. gemacht. Man schätzet selbige in allem über 10 Millionen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0312
DFG

Genua, vom 18 April. Ob man sich zwar geschmeichelt, daß die wegen der Banck genommene Maaßregeln ehestens zum Vorschein kommen würden, welches man um so mehr hoffen können, als der darüber verfertigte Entwurf von den säntl. Collegien gebilliget worden; so haben doch die 6 Procuratores dieser Banck solche Schwierigkeiten eingestreuet, die man nicht wird übersteigen können. Inzwischen vermehren sich die Klagen täglich; verschiedene Clöster leiden darunter, so daß sie des Nöthigen fast entbehren müssen; viele Privat-Personen, die dergleichen Billette besitzen, können solche nicht höher, als 30 vom 100 Verlust an den Mann bringen. Sie sind darüber ungedultig. Auch die Handlung leidet darunter grossen Schaden, und verfällt je mehr und mehr. Die Corsische Sachen scheinen nicht besser, als die von der Banck. Es wird nichts ausgemacht. Wenn man dencket, es wäre bald am Ende; so kommen die Abgeordnete der Republick mit neuen Forderungen angestochen. Selbst der Hr. von Chauvelin scheinet nicht allerdings damit zu frieden zu seyn. Verschiedene Corsische Officier, die von daher angekommen sind, halten dafür, daß es niemahlen dahin kommen werde, das Uebel der Unzufriedenheit auf selbiger Insul aus dem Grunde heben zu können, es wäre denn, daß man die Parthie ergriffe, wie es mit dem Fürstenthum Monaco geschehen ist. Die Republick müste die Souveränität behalten; Franckreich aber das Schutzrecht und Besatzung darinne haben.

Brüssel, vom 4 May. Man sagt, daß mit denen Personen, welche die Finanzen unter Händen haben, einige Veränderung gemacht, und einige von ihnen in andern Provintzen gebraucht werden sollen. Seit einigen Tagen haben wir viele neue goldene und silberne Müntz-Sorten von Antwerpen bekommen, und man hofft innerhalb 14 Tage noch eine Parthey neue Schillinge, und andere Scheide-Müntzen zu empfan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0313
DFG

gen. Der Marquis de Botta hat als bevollmächtigter Minister von der Regierung, in Abwesenheit unsers Printzen General Gouverneurs, dem hier befindlichen Bischoflich Lüttichischen Gesandten verschiedene mal Audientz verliehen. Dieser Herr hat sich über die Erhöhung des Zolls, der von den Lüttischen Gütern entrichtet wird, sehr beschweret. Sonsten würden die meisten Lütticher ungemein gerne sehen, daß der neue Canal so nahe als möglich bey Verviers vorbey geführet würde, indem solches ihre Handlung nicht wenig erleichtern würde. Gestern ist der Fürst von Tour und Taxis hier eingetroffen, und man sagt, daß er sich den Sommer über hier aufhalten werde. Der Hr von Kinschott, Resident der Hrn. General-Staaten, ist von Lüttich hier zurück gekommen. Man arbeitet jetzt an der Reparation der Vestungswercke von Mons, und es ist zu dieser Arbeit eine Million Gulden ausgesetzt. Der Hr. du Puis, erster Director der inn- u. ausgehenden Rechte, hat Befehl erhalten, die Domainen des Landes zu untersuchen. Man sagt, daß dieselben verpachtet werden sollen. In Zeit von zwölf Tagen sind hier acht Couriers von den Höfen zu Versailles, Berlin und Stockholm durchgegangen. Man vernimt, daß die Stadt Aalst gleichfals um eine Octroy zu einem Canal, welcher bis Dendermonde gegraben werden sollte, Ansuchung gethan habe, und es ist zu vermuthen, daß ihr dieses werde zugestanden werden.

Dublin, vom 23 April. Die zwo Partheyen, welche sich durch die Nahmen der Parthey von Ormund und der Parthey der Freyheit von einander unterschieden, fahren fort, die öffentliche Ruhe dieser Stadt zum öftern zu stöhren. So oft sie sich einander begegnen, entstehen Thätlichkeiten, die soweit gehen, daß jederzeit von beeden Theilen einige verwundet werden, und daß in der letztverwichenen Woche in einem dieser Scharmützel 2 Mann getödtet wor-

den sind. Grösserem Unheil vorzukommen, lässet man Tag und Nacht Detaschemente von Infanterie und Dragonern in den vornehmsten Strassen der Stadt patrullieren.

Londen, vom 5 May. Am ersten dieses hat der Envoye von Tripolis, Coved Mehemet, bey Ihro Königl. Hoheit dem Printzen und der Prinzeßin von Wallis seine Abschieds-Audientz gehabt, und wird die Rückreise in sein Vaterland ehestens antreten. Am 30sten des vorigen Monats kam die Kriegs-Chalupe Jamaica, von der Insul Barbados, mit Depeschen von dem Hn. Greenville, Gouverneur dieser Insul, zu Portsmouth an. Er berichtet der Regierung in demselben, daß er dem Chef der Escadre Hollborn, mit der Abschrift des Befehls vom Französischen Hofe, die Insul St. Vincent, Tabago, Dominique und St. Lucia zu räumen, an den Marquis von Caylus geschickt habe, es hätte sich aber derselbe ihnen nachzuleben gewegert, unter dem Vorwand, daß er von seinem Hofe hiezu keinen special-Befehl erhalten habe. Man hat hierauf dem Grafen von Arbemarle den Befehl ertheilet, sich desfals am Französischen Hofe zu beklagen, und dem Könige vorzustellen, wie unsere Krone in diesem Stücke mit dem Betragen des Frantzösischen Hofes schlecht zufrieden sey. Einige Briefe aus Ostindien melden, daß die Franzosen, bevor sie Madraß denen Engelländern wieder eingeräumet, die Vestungswercke geschleift, und alles, was einigermassen von Werth ist, mitgenommen haben.

Haag, vom 9 May. Der Obrist Lambrechts, welcher zu Sluys in Flandern commandiret hat, zu der Zeit, da die Stadt letzthin durch die Frantzosen eingenommen worden, hat gestern vor 8 Tagen seine Sententz erhalten, wenigstens ist von dem hohen Kriegs-Rath desselben Bericht und Gutachten die Sententz betreffend des Printzen Statthalters Durchl. eingeliefert worden, da dergleichen Urtheile nicht eher ihre Kraft erreichen

können, als nach erfolgter Genehmigung von dem General-Capitaine; dem Vernehmen nach hat der Fiscal seinen Kopf gefordert, man glaubt aber, er werde nach dem Exempel des General-Lieutenannts la Rocque, vor seine Lebens-Zeit auf die Vestung Lövestein gebracht werden. Es gibt viele, welche ihm über dieses sein widriges Schicksal beklagen, weil es nur von ohngefehr, und, da er der älteste Officier der Garnison gewesen, geschehen sey, daß er das Commando in ermeldter Stadt gehabt, und er anbey jederzeit sich beschweret, daß ihm alles nöthige zur Vertheydigung gefehlet habe. Mit Briefen aus Petersburg hat man, daß der Hr Gourofsky unter Begleitung eines Unter-Officiers sich von dannen weg begeben habe, von welchem er auf Kayserl Ordre nicht eher verlassen würde, als bis er über die Curländ. Grentzen gekommen; man habe auch ein wachsames Auge auf noch einige andere Fremdlinge, denen der Lautzettel ebenfalls geschrieben werden dürfte.

Haag, vom 9 May Den 6ten dieses hat der Hr. Marquis del Puerto, Abgesandter Sr. Cathol Majest, ein Sendschreiben von Dero selben überliefert, in welchem Dieselbn diesen Staat von der geschlossenen Vermählung der Infantin Maria Antoinetta von Spanien mit dem Hertzog von Savoyen Nachricht ertheilet, deswegen Sr. Cathol Majest. von Ihro Hochmögenden durch ein Sendschreiben Glück gewünschet werden solle, und der Präsident Ihrer Hochmögenden hat sich gestern Nachmittag zu dem gedachtem Abgesandten in dessen Pallast begeben, demselben für diese Nachricht zu dancken. Der General, Printz von Sachsen-Hildburghausen, ist den 6. dieses mit Dero Gemahlin nach Nimwegen abgegangen Man versichert, daß die Erbstatthalterliche Familie nach den Pfingst-Feyertagen nach Breda, und nach einigem Aufenthalt allda ferner nach Loo gehen werde, von wannen man sagt, daß Se. Hoh., der Erbstatthalter, eine Reise nach Dero teutschen Staten thun werde, um vielleicht bey solcher Gelegenheit bey Dero Schwieger-Vater, dem König von Grosbrittannien, zu Hannover einen Besuch abzustatten, welches die Zeit lehren wird. Das Gerüchte, daß der Graf von Bentinck die Reise hieher von Wien schon angetreten habe, wird nicht bestätiget, sondern man vernimmt, daß dieser Minister die Ankunft Sr. Königl. Hoheit, des Printzen Carls von Lotthringen, zu Wien erwartet habe, um sich mit Derosel ben zu unterreden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0316
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 40.

Montag, den 18. May.

PREUSSEN.

Besonderes Schreiben aus Danzig, vom 9 May.

Es siehet gegenwärtig in Pohlen so verwirrt aus, daß man nicht ohne Grund ein grosses Feuer befürchtet, welches die jetzige Gegenwart des Königs zu löschen, kaum im Stande seyn wird. Einige von denen größten Häusern in Pohlen, als Czartorinzki und Panjatowski eines Theils, die Potocki und Raczevel andern Theils, haben schon längstens eine grosse Feindschaft gegen einander geheget, welche bey der letzten Wahl eines Tribunal-Marschalls aufs höchste gekommen. Die Ponjatowskische Parthey sowohl, als die Radczevilische, haben allezeit einen Marschall aus ihrer Familie und ihren Freunden zu erwählen gesucht; diese aber haben niemalen damit fortfahren können, indem jene jedesmahl die Oberhand behalten. Bey dem vor dem Jahr aber zu haltenden Tribunal wurde sie von dem Radczevilischen Säbeln dergestalt verfolget, daß sie sich über Hals und Kopf in ein Kloster in Sicherheit begeben mußte, und das Tribunal, davon man

kein Exempel hat, wurde gäntzlich zerrissen. Anjetzo haben beyde Partheyen mehr als 20000 Mann versammlet, und es dürften sie sich, wo des Königs Gegenwart nicht blosserdings hinderlich ist, einander mit nächsten in die Haare gerathen. Es ist noch ein merckwürdiger Umstand, welcher die Gemüther noch mehr verbittert, da die Radzevilische Parthey bey der Wahl eines Hertzogs von Curland die Seite des Erz-Herzogs von Biron hält, jene aber des Marschals Grafen von Sachsen seine

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 May. Am 2ten huj. ist bey des Reichs-Hofrahts-Präsidentens, Hrn. Grafens von Wurmbrand Excellenz, eine grosse Conferenz gehalten, und hiezu nebst des Hrn. Reichs-Vicecanzlers, Grafens von Colloredo Excell. auch der geheime Staats-Secretarius, Freiherr von Bartenstein, mit mehr andern Hrn. Reichs-Hofrähten und Referendarien gezogen worden. Wie die Rede gehet, soll in dieser besonders über die dem Herzogthum Guastalla anklebende Reichslehen, und dahero abstammenden Regalien und Landesgerechtigkeiten deliberiret, und hierauf das Votum Ihro Maj. dem Kayser zur höchsten Einsicht und Approbation allerunterthänigst überreichet worden seyn. Ferners ist auch bey einem höchstpreislichen Reichs-Hofraht dermalen die Herzogl. Savoysche Belehnung in Bewegung. Von dem jüngst abgereißten Chur-Hannöverischen Gesandten, Freyherrn vom Busch, will verlauten, daß derselbe von seinem König anderweit employret, und nicht mehr anhero kommen werde, sondern an dessen Stelle der bishero zu Regenspurg gestandene Comitial-Gesandte, Freyherr von Beer, künftig die Chur-Hannöverische Gesandschaft an dem Kayserl. Königl. Hof zu vertreten, ernennet worden seye. Wann es Grund hat, was von dem Hrn Reichs-Hofraht von Hugo gesprochen wird, daß nemlich derselbe seine aufhabende Charge zu resigniren, und gleichfals nach Hannover zu gehen, intentioniret seyn solle, so wollen einige glau-

ben, daß demselben hinwiederum die Comitial-Angelegenheiten des Chur-Hannöverischen Hauses in Regenspurg zu besorgen, aufgetragen werden dürften. Der Hr Reichs-Hofraht, Graf von Neiperg, so mit der Kayserl. Königl. Ambassade nach Paris gehen soll, ist nun völlig equipiret, und heisset es, daß auch der Hr. Reichs-Hofraht, Graf von Stahremberg, mit dem Kayserl. Königl. Ambassadeur, Hrn. Fürsten von Esterhazy, nach Neapolis abzugehen, beordert worden seye. Vor einigen Tagen hat es Ihro Maj. dem Kayser allergnädigst gefallen, den Hrn. Grafen von Schonborn, in Ansehung dessen ausnehmenden Erudition und sonsten besitzenden vortreflichen Eigenschaften, zu Dero würklichen Reichs-Hofraht zu ernennen, und soll derselbe nächstens in diesem illustren Dicasterio introduciret werden. Noch in voriger Woche sind aus denen Niederlanden 4 berühmte Jesuiten hier angelanget, welche künftig die in dem Theresianischen Collegio befindliche studirende adeliche Jugend in der französischen Sprache perfectioniren sollen.

Dresden, vom 6 May. Nachdem Se Majestät, der König, vor einiger Zeit verschiedene in Dero Diensten stehende Personen arretiren lassen, welche sich ohnerlaubter Reden und Correspondenzen schuldig gemacht hatten, und die zu der Anstellung ihres Processes ernennte Commißion Sr. Majest. ihren Bericht davon abgestattet, so hat Sr. Majest. das Urtheil über selbige gesprochen, und gewollt, daß die Ursachen, welche Dieselbe dazu bewogen haben, Dero Unterthanen bekannt werden sollen.

München, vom 6 May. Am 28sten des verwichenen geruheten Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr, sich in Begleitung verschiedener hoher Ministers, Kammerherren und Cavaliers in hiesige Münze zu verfügen, und daselbst nicht allein die Silber- und Gold-Streck- und Plattwerke, so an dem

Wasser angeleget, sondern auch alle Schmelz- und Glüh-Oefen in Augenschein zu nehmen, in welchen letztern auch sogleich sowohl Gold und Silber geschmolzen, und in die grosse Model gegossen; auch sämtliche Capellen und Schneid- auch Probieröfen mit Silber und Gold angerichtet wurden, welche alle Ihro Churfürstl Durchl. wie auch die Abtreib- und Hoh-Oefen, in welchen das Silber und Bley von einander gesondert worden, sich zeigen lassen; nicht minder die künstliche von dem Münz-Schlosser mit eigener Hand verfertigte Cassatruhen angesehen; nachmals auch nach Betrachtung aller Stoß- Prag- und Taschwerke mit eigener höchsten Hand von allerhand Gattung der Münze, sowol von Silber als Gold, auch sogar unter dem grossen Anwurf etliche grosse Medaillen verfertiget, und über der guten Einrichtung der Münze ein gnädigstes Wohlgefallen bezeiget, wie denn auch bey deren Abschied die Münzbediente mit einem ansehnlichen Geschenke erfreuet worden.

Berlin, vom 12 May. Wie man vernimmt, so haben Ihro Majest. der König den 19ten dieses zu der grossen Musterung bey hiesiger Stadt bestimmt. Ihro Maj. der König, haben den Hn. Obrist-Lieutenant von der Oelsnitz, Commandeur des hier befindlichen adelichen Cadetten-Corps, in allergnädigster Erwegung seiner rühmlichen Sorgfalt, welche er zum Besten des besagten Corps anwendet, zum Obristen zu erklären, geruhet.

Hannover, vom 12 May. Die Musterung aller unserer Truppen wird zu 2 unterschiedliche malen, und zwar die erste den 15 Junii, und die andere den 29sten desselbigen Monats geschehen; also werden die Regimenter von der ersten Musterung Zeit haben, wieder in ihre Quartiere oder Besatzung zu gehen, wann die andern ausrücken. Die Truppen sollen in unsern benachbarten Dörfern cantonniren Es werden täglich 150 Mann von unserer Besatzung nach der Plaine

von Bult, als dem zur Musterung bestimmten Ort, abgeschicket, um allda, was höckericht ist, eben zu machen. Vorgestern fertigten Ihro Majestät den gewöhnlichen Courier nach Engelland ab, und unterredeten sich mit Dero Generalen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 May. Am Donnerstage jagten Se. Maj. der König auf der sogenannten grossen Plaine, und hatten das Unglück, mit dem Pferde, doch GOtt Lob ohne Schaden zu nehmen, in einen Morast zu fallen. Am Montage fertigte der König einen Courier mit wichtigen Depechen nach Stockholm ab. Desselben Tages legte der Hof die kleine Trauer für die verwittwete Marggräfin von Brandenburg, Aebtißin von Herford, an. An unsere Ministers in Deutschland sind neue Verhaltungs-Befehle abgesandt. Unsere Esquadre ist, nach der allgemeinen Rede, nach der Ost-See bestimmet; im Fall aber die Nordischen Sachen, wie man hoft, in der Güte beygeleget werden, soll sie sich mit der Spanischen Flotte vereinigen und die Algierer züchtigen helfen. Uebermorgen erwartet man die Spanische Infantin Herzogin von Savoyen zu Perpignan. Der Holländische Minster, Hr. Marcelis, macht sich fertig, nach Holland zurück zu gehen; der Hr. Larray wird aber noch einige Zeit hier verbleiben. Der Ambassadeur von Ihro Hochmög. Hr. von Berkenrode, hat dem Hofe ein Memorial übergeben, worinn er Vorstellungen thut, wegen des Rotterdammischen Schiffes Francina, welches man zu Havre de Grace nicht einlaufen lassen wollen, weil es bey einem Algierischen Seeräuber gewesen, und ihm seine Pässe gewiesen, daher denn zu befürchten sey, daß es mit einer ansteckenden Seuche beschmützet seyn mögte. Da nun dieses Schiff schon 18 Tage auf der Rheede gelegen, so ist kein Zweifel, daß ehestens nach Havre de Grace der Befehl, ihm eine freye Landung zu verstatten, werde geschickt werden.

Genua, vom 26 April. Von Barcellona vernimmt man, daß in dasigem Haven viele Kistlein mit Geld eingeschiffet würden, welche unter einer starken Bedeckung nach hiesiger Stadt abgeführet, und von da weiter nach Parma oder Turin gebracht werden sollen. Das zu Wiederherstellung des Credits der Banco zu St. Georg errichtete Project ist von allen Regierungs-Collegiis genehm gehalten, und den Directeurs dieser Banco zugestellet worden, welche es noch vor dessen öffentlicher Verkündigung untersuchen sollen; weil man sich von demselben vieles verspricht, so sind die Actiones der Banco wieder um etwas gestiegen, die völlige Beendigung aber aller zu Wiederherstellung der Banco gemachten Einrichtungen ist bis nach Pfingsten verschoben worden. Es gehet das Gerücht, daß der Infant, Herzog von Parma, bey der Vermählung der Infantin, seiner Prinzeßin Schwester mit dem Prinzen von Piemont, eine Reise nach Turin incognito vornehmen, und etliche Tage alda verbleiben werde.

Parma, vom 26 April. Unser Hof hat die Bestätigung erhalten, daß in Spanien die Werbungen mit allem Ernst fortgesetzet werden, und daß man die neue Soldaten alsobald nach Barcellona, wo sich bereits eine grosse Anzahl Truppen befinde, marschiren lasse, damit sie sodann mit einander eingeschift werden können. Der Curier, welcher diese Nachricht hieher gebracht, hat gemeldet, daß er bey seiner Reise durch Frankreich, absonderlich aber in der Nähe von Marseille, viele Französische Truppen angetroffen habe, welche, so bald nur die aus Spanien bey ihnen eintreffen, sich sogleich in Bewegung setzen werden. Es ist richtig, daß sich Kayserliche Commissarien in Romagna befinden, welche, so viel Getraid sie bekommen können, zusammen kauffen, und in das Mantuanische und Cremonesische, allwo unterschiedliche Ma-

gazine angeleget werden, bringen lassen. Nebst diesem vernimmt man auch, daß von einer Zeit zur andern in den, der Römischen Kayserin zugehörigen Landen in der Lombardie frische Truppen aus Teutschland anlangen. Ausser dem geniessen wir in diesem Herzogtum der vollkommensten Ruhe, obgleich auf allen Seiten mit solchen Anstalten fortgefahren wird, als wenn das Systema der öffentlichen Geschäfte in Europa mit ehestem eine grosse Veränderung leiden sollte.

ENGELLAND.

London, vom 8 May. Vorgestern haben die Participanten unserer Ostindischen Compagnie in einer allgemeinen Versammlung die Entschliessung des Unterhauses wegen der Verminderung der Interessen der National-Schuld in Ueberlegung gezogen, da denn nach einigem Wortwechsel beschlossen wurde, die Directeure zu bevollmächtigen, auf die Summa des Capitals von 3200000 Pf. Sterl. zu unterzeichnen, welches die Summa ist, die das Unterhaus verlanget hat. Gestern ist ein Fahrzeug von Carolina hier auf der Themse angelanget, dessen Kapitain berichtet hat, daß er den 26ten des nächstverwichenen Märzmonats auf der Höhe von 46 Graden die See gantz ohnerwartet auf eine sehr ungewöhnliche Weise mit entsetzlichen Wellen habe aufschwellen sehen, ohne daß einige äusserliche Ursache dessen vorhanden zu seyn geschienen, indem bey nahe kein Wind gewehet: dem ohnerachtet sey das Schif durch die ohngestühme See mit grosser Gewalt hin und her geschlagen worden, daß es an Wänden und Thauwerck grossen Schaden erlitten: das Seewasser sey so trübe und schlückerigt gewesen, als das Wasser der Themse jederzeit nach schweren Platzregen zu seyn pfleget: er habe also daraus geschlossen, daß dieser ohngewöhnliche Zufall durch ein unterirrdisches Erdbeben entstanden seyn müsse.

Heukelum, vom 9 May. Gestern Nachmittag um 3 Uhr hat der Donner in unsere Kornmühle eingeschlagen, welche zur Stund bis auf den Grund abgebrennet ist, die nächst anstehende aber sind durch die Hülffe der von Leerdam und Asperen erhalten worden. Zu allem Glück ist der Wind von der Stadt abgestanden, sonst würde alles in die Asche gelegt, und verzehret worden seyn, indem die Häuser meiß alle Ried-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0323
DFG

und Stroh-Dächer haben. Zu Gorichen ist eben zu selbiger Zeit bey einem schwehren Donnerwetter ein starcker Hagel gefallen.

HOLLAND.

Haag, vom 12 May Ihro Hochmög haben auf Vorstellung Sr. Durchl. Hoh. des Printzen Erbstattholters, den Printzen Ludewig von Wolffenbüttel zum Feldmarschall über unsere Truppen ernannt. Gestern haben die Hrn General-Staaten den Hrn. Vereist zu Dero Envoye Extraordinair an den Sardinischen Hof erkläret; und er soll zugleich bey den übrigen Fürsten und Staaten in Italien einige Geschäfte ausrichten. Man sieht hier eine Rechnung von den Unkosten zu Wiedererbauung der Kirche und des Thurms in Bergen op Zoom; solche beträgt für Holtz, Balcken, Sparren, Bretter ꝛc. 2460 Fl für Steine und Materialien 15300 Fl für Aufbauung des Thurms 2100 Fl. für Steinhauerarbeit 7200 Fl. also in allen 492000 Fl. Der Hr. Talkoen soll Sr. Maj. dem Könige von Pohlen nach Warschau folgen, um einige Sächsische Trouppen gegen billige Subsidien für die Republick auf dem Nothfall zu negotiiren.

NOTIFICATION.

Es wird dem Publico hiedurch kund gemachet, daß am 1 Juny a c. auf dem Hochadelichen Hofe Raden zwischen Güstrow und Teterow belegen, aller Art gesundes mehrentheils junges Vieh, als Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine Schaafe ꝛc. an den Meistbiethenden stückweise verkauft werden sollen. Wer nun dazu Belieben träget, wird ersuchet, am benannten Tage zu Raden sich einzufinden, und für den höchsten Both der Zuschlagung gewärtig zu seyn.

Forne in Schwedisch Pommern, unweit Tribsee, soll ein Gut, sobald es geschehen kan, verkaufet werden. Wer solches zu kaufen Belieben tragen möchte, kan selbiges sogleich im Besitz nehmen, und die Beschaffenheit des Guts in Güstrow von dem Hrn Lübbeken näher erfahren.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 41.

Freytag, den 22. May.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 5 April.

An die Stelle des abgesetzten Kiaja, Said Aga, ist Ouzoun Ibrahim Aga wieder gekommen, ein Mann von gemeinem Verstand und Gaben, aber mit der gehörigen Leichtlebrigkeit begabet, dem Minister sich nicht bedencklich zu machen. Verständige Leute, und sonderlich die Minister einiger ausländischer Mächte bedauren den Said Aga, weil er mit seiner Erfahrung grossen Verstand verknüpfte, jederzeit sicher und richtig von Statssachen urtheilte, und sich selten durch ohngegründete Gerüchte verführen liesse. Eines solcher Gerüchte verursachte vor 14 Tagen grosse Bewegungen. Man hatte den Großvezier versichert, daß die Rußis. Truppen an der Seite von Polen in Bewegung wären, und daß ein Korps derselben auf das Gebiet der Republick eingerücket sey. Da man zu gleicher Zeit Briefe aus der Wallachey vorzeigte, welche diese Sache als gewiß verkündigten, so hielte der Großvezier für rathsam, den Dragoman oder

ersten Dollmetscher der Pforte nach dem Rußischen Minister, Hrn. Repluef, zu senden, um zu erfahren, welcher Grund dieses Gerüchte haben möchte. Der Hr. Repluef antwortete dem Dragoman, da sein Hof in einer vollkommenen Freundschaft und gutem Verständniß mit Polen lebte, so könnte dergleichen Vorgeben nicht anders, als falsch seyn; weil aber dieses nicht das erstemahl wäre, daß Gerüchte zu dem Nachtheil Rußlands verbreitet worden, deren Falschheit die Pforte von sich selbst erkannt hätte, so würde seibige besser, als jemand von der Glaubwürdigkeit urtheilen können, welche diejenige verdienten, die ihm dergleichen Nachrichten gäben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 May. Die Unterthanen genieſſen bereits den Nutzen von dem Präsidio Ihro Excellenz des Hn. geh. Rahts und Ober-Hofmarschalls, Grafen von Moltke, welches Dieselben am 22sten des verwichenen in der Versammlung der Westindischen und Guinesischen Comp. geführet haben, indem der Preis des Zuckers dergestalt herunter gesetzet worden, daß solcher in dieser Stadt um 2 pro Cent, für die Einwohner in Seeland und in den übrigen Provinzen um 3 pro Cent, und für die in Norwegen um 6 pr. Cent wohlfeiler zu haben ist, wie dann auch der Preis gemeldeter Waare den 1 August noch einmal so viel abschlagen wird. Mit Briefen von Malmoe in Schonen hat man, daß dieser Tagen der Ort Trällaborg eine heftige Feuersbrunst ausgestanden, wobey 70 Höfe und viele kleine Häuser eingeäschert worden.

POHLEN.

Warschau, vom 9 May. Am Sonntage hatten die Deputirten der Landschaft Dobrzyn bey Ihro Maj. dem Könige Audienz. Am Montage fing sich das Senatus Consilium an. Ihro Maj. der König erhoben sich aus Dero Palais nach der Stadt in das Schloß auf den Senatoren-Saal, und satzten sich unter den Thron, die Senatores aber nahmen jeder seinen Platz auf denen Stühlen, da denn bey Eröffnung

dieses hohen Consilii Ihro Königl. Maj. zu erkennen geben liessen, mit was für einem väterlichen Herzen Hochderoselben die erfolgte Hemung des Laufes des ordinairen Kron-Tribunals bedauerten, und deshalb die Sentiments des gegenwärtigen Senats zu vernehmen verlangten, wie erwehnter Hinderniß gegenwärtig abzuhelfen und zu ändern wäre. Hierauf gab der Fürst Primas Regny das erste Votum, deme sodann die übrige Bischöfe folgten. Am Dienstage votirten die Hrn. Senatores, und am Mittwoche die Ministri der Krone und des Groß-Herzogthums Litthauen. Vorgestern und gestern war wegen der zwey Feyertagen keine Seßion, welche also erst heute reassumiret, und am Ende das Resultatum verlesen wurde, daß, weil nemlich die mehresten Stimmen auf Haltung eines extraordinairen Reichs-Tages ausgefallen, und einhellig darauf beruhet, so ward die baldige Ausfertigung Innates Centiales und Anberaumung der Zeit der Kron-Canzley anrecommandiret, und sodann diese hohe Versammlung gänzlich geendiget und beschlossen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 May. Zu dem bevorstehenden allerhöchsten Geburts-Tag Ihro Majest., der regierenden Kayserin Königin, welchen man künftigen 13ten May in Haupt-Galla feyren wird, und an welchem allerhöchst Dieselbe in das 34ste Jahr eintritt, werden alle Vorkehrungen, denselben recht prächtig zu begehen, gemachet; ob aber auch bey diesem hohen Festin eine Beförderung, wie voraus gesprochen werden will, erfolgen dörfte, solches kan man noch nicht gewiß sagen. Die aus dem Reich angelangte viele Familien sind dieser Tagen hindurch weiter zu Wasser nach Hungarn abgeführet worden, und heisset es, daß noch einige hundert dergleichen Familien nachfolgen sollen.

Prag, vom 6 May. Wie man vernimmt, so

haben Ihro Kayserl. Königl. Maj. zum Besten deren armen Invaliden-Soldaten, jüngsten Tagen, wie sie künftighin versorget werden sollen, eine Ordnung publiciren lassen, Kraft welcher allhier, und zwar vor der Königl. Neustadt in dem so genannten schön erbaueten Invaliden-Haus, 2000 Mann derselben beständig unterhalten werden können: und wie verlautet, bekommt ein gemeiner Mann von der ersten und zweiten Classe 4 Kr. und in der dritten zu 5 Kr. täglich. Zu derselben Besorgung wird, wie man höret, bereits das Benöthigte in gedachtem Invalidenhaus veranstaltet, allwo über die schon befindliche viele Bettstätten und Matratzen, noch mehrere verfertiget werden sollen.

Franckfurt, vom 11 May. Am Sonnabend Vormittags sind die von dem bekannten Johann Christian Edelmann herausgegebene Schriften, nemlich dessen so genanntes Glaubens-Bekänntnisses, Moses mit aufgedecktem Angesicht, und die sogenannte Epistel St. Harenbergs, als ärgerliche und gottlose Schriften, auf dem hiesigen Römerberg, in Gegenwart einer Menge Zuschauer, öffentlich durch den Scharfrichter verbrannt worden.

Dresden, vom 13 May. Die Commißion, worinnen die Sache der Staatsgefangenen untersuchet worden, ist nun geendiget. Als man den Seyffert das Urtheil abfassete, befanden sich die Herrn Conferenz-Ministri, Grafen von Looß und vom Zech, der Canzler von Gersdorf, und die Hofräthe von Klettenberg, von Bauer und von Essenius bey der Sitzung, und der Raht Menzel führete die Feder. Der Kriegsraht Zeutsch ist wieder in Freyheit gesetzet, und darf in der Stadt herum gehen; Der Raht Sepmann aber seiner Bedienung entbahten, und nach Hohenstein verwiesen worden, alda sein Leben mit einem Gehalt von 300 Rthl. zu beschliessen. Gestern frühe Morgens gieng derselbe nach dem Ort seines traur-

gen Aufenthalts ab. Der Raht L : , muß die Stadt und das Land meiden, man weiß aber nicht, ob ihm eine Summe zum Unterhalt zuerkennt worden. Vor einigen Tagen sind 2 Arbeiter, die um die Geheimnisse der Porcellain-Fabrique wußten, des Nachts aus der Vestung Königstein, wo sie seit 2 Jahren gefangen gesessen, entwischt.

Berlin, vom 16 May. Sr. Maj., der König, haben Se. Durchl. den Printzen Ferdinand von Braunschweig, Commandeur der Leibgarde zu Fuß, und General-Major von der Infanterie, zum General-Lieutenant zu erklären geruhet. Die zur hiesigen grossen Musterung commandirte fremde Infanterie-Regimenter: nemlich, Graf von Schwerin; Prinz von Preussen; Königl. Prinz Ferdinand; Erb-Prinz von Hessen-Darmstadt; und Prinz Friedrich Franz von Braunschweig, nebst dem Küraßier-Regiment, Prinz von Preussen, befinden sich nun schon sämtlich in der Nachbarschaft dieser Residenz-Stadt, und werden, sobald Se. Majest., der König, welche aus Potsdam über Charlottenburg hier eintreffen wollen, angelanget ist, ihren Einmarsch allhier halten.

Hannover, vom 15 May. In der letzten Unterredung, welche Ihro Maj. der König mit der Generalität, wegen der bevorstehenden Musterungen gehalten haben, ist beschlossen worden, daß die erste am 15 Jun. und die andere 8 Tage hernach, nemlich am 22sten gehalten werden solte. Ihro Maj. haben für gut befunden, die letztern 8 Tage eher anzusetzen, um den Bauern, welche die Equipage fahren müssen, und gegen die Zeit ihre Pferde nöhtig haben, so viel Zeit zu ersparen. Die Hrn. Generals und Obristen sind allerseits nach ihren respect. Regimentern zurück gekehret, um alles Nöhtige zur Musterung anzuordnen. Weil die Infanterie erst voriges Jahr neue Uniform erhalten, so wird sie diesesmal bloß neue Hüte bekommen, die

Cavallerie und Artillerie aber sollen neu montiret werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 May. Den 5ten dieses hatte der ausserordentliche Portugisische Gesandte, Hr. de la Cerda, beym Könige zum erstenmal Gehör, und wurde sodann bey der Königin, dem Dauphin, der Dauphine und des Mesdames von Frankreich eingeführet. Der Hr. de la Cerda bedaurete, daß er die prächtigen Kleider, die er sich desfalls hatte machen lassen, wegen der Hof-Trauer für die verstorbene Aebtißin von Herforden nicht anlegen können. Vor einigen Tagen hat man die Thüren des Hospitals St. Louis auf Königl. Befehl denen Bettlern geöffnet, welche alda verschlossen waren, weil man besorgte, es möchte sich eine ansteckende Krankheit äussern, nachdem darinnen schon mehr als 1200 derselben gestorben. Diejenigen, welche vom Lande sind, haben wieder nach Hause gehen müssen. Die Sache, wegen der Ruderknechte, welche sich zu Brest wider ihre Officiers empöret ist beygeleget, und einer derselben zum Beyspiel der andern auf einer Brücke aufgehenket worden. 10 andere haben mit dem Stricke am Halse zusehen müssen, und man hat ihnen sodann die Ohren abgeschnitten.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 15 April. Da die Saat im ganzen Königreiche, wegen der Dürre verdorben und ersticket ist, so hat man seit der verwichenen Woche mit öffentlichen Gebetern, Proceßionen und andern Handlungen der Busse den Anfang gemacht, um den Himmel zu erbitten, daß er den nöhtigen Lebens-Unterhalt bescheeren möge. Den 5ten dieses starb der Jesuite, Pater Johann Bapt. Carboni, Staaats-Minister des Königs und Beichtvater der Königin. Jedermann bedauret ihn, wegen der grossen Eigenschaften seines Verstandes. Sein Eifer für den Dienst des Königs, seine Liebe zur Wohlfahrt des Volks, seine Uneigen-

nützigkeit, und der leichte Zutritt, den jedermann bey ihm fand, werden der Nation ein angenehmes und ewiges Denkmahl geben. Ihro Königl. Majestäten sind sehr gerühret worden, als sie diesen Tod vernahmen, und der König sagte, daß dieses eine grosse Strafe für das Königreich wäre, wie es dann auch würklich eine ist, sagt der Hr. Verfasser, indem sowol Grosse als Kleine bey diesem Minister jederzeit eine sichere Zuflucht gefunden haben. Der P. Joseph Barbora, ein Theatiner und Mitglied der Königl. Academie, welcher sich durch seine Schriften bey der gelehrten Welt sehr hervor gethan, ist den 8ten dieses auch gestorben. Einige Tage vor seinem Tode hat er sich nach Hofe tragen, und nachdem er dem Könige sagen lassen, daß er käme, Abschied von Ihro Majest. zu nehmen, um vor dem Richterstuhl seines GOttes zu erscheinen, liessen ihn Dieselben vor sich. Er baht den König, die Bäder in dieser Stadt zu kaufen, welche man das Alcararias nennt, damit die Armen in denselben Hülfe zu ihrer Gesundheit, sowol als die Reichen finden möchten. Ihro Majest. machten sich ein Vergnügen, ihm diese Gnade zu bewilligen, und haben bereits Befehl ertheilet, gedachte Bäder zu kaufen, und daselbst ein Hospital bauen zu lassen, dessen Direction dem Ingenieur von Maja aufgetragen worden. Obgleich der neulich mit dem Hof zu Madrit geschlossene Tractat noch nicht bekannt gemacht worden, so kan man doch nicht zweifeln, daß der König denselbigen genehmiget habe. Ihro Maj. haben bereits den Commissair und den Ingenieur ernennet, welchen aufgetragen werden soll, die neue Gränz-Einrichtung nach diesem Tractat zu bewerkstelligen.

London, vom 12 May. Der Staat der Großbrittannis. Truppen, wie selbiger ohnlängst den Herrn der Regierung eingeliefert worden, beträget wirklich 18857 Mann nehmlich 1052 Reiter, 2706 Dragoner, 7009 Infanteristen und 1815 Invaliden, welche in Engelland, nebst 570 Dragoner und 570 Infanteristen, die in Schottland in Quar-

tieren liegen. Man erwartet nun auch den Staat der Irrländischen Trouppen. Der Hr. Admiral Rowly ist von den Hrn. Commissarien der Admiralität zu der hohen Bedienung des obersten Befehlshabers der Flotten des Königs, in die Stelle weyl. des Herrn Ogle, Ritters, ernennet worden. Die letzte Befehle dieser Herrn Commissarien haben nicht das wirkliche Auslauffen einer Flotte Kriegsschiffe enthalten, sondern, daß die Flotte des Königs bereit seyn solle, jederzeit auf den ersten Befehl auslaufen zu können. Das Kriegsschif Tryal solle erster Tagen nach Neu-Schottland unter Seegel gehen, und daselbst 3 Jahre liegen bleiben. Die Regierung hat wegen der Ueberfuhr und Bekostigung der neuen Colonisten, die in kurzem nebst einem Regiment Land-Truppen nach Neu-Schottland gehen sollen, bereits einen Contract geschlossen. Mit näheren Briefen dieser Colonie vernimmt man, daß die Französisch. gesinnte Indianer sich seit einiger Zeit sehr stille halten. Man arbeitet hier an den Vorbereitungen zu einer neuen Unternehmung, dergleichen 1746 und 1747 geschehen sind, um auf das neue die Entdeckung einer Durchfahrt in Nordwesten von America zu versuchen, um einmal den grossen Endzweck dieser Sache zu erreichen, nemlich durch einen sichern und nicht so gefährlichen Weg, als der nach dem Vorgebürge der guten Hofnung und durch die Magellanische Strasse ist, nach Ostindien zu kommen. Bey dieser Unternehmung gedencket man sich der nützlichen und nachdencklichen Entdeckungen, welche der Hr. Henrich Ellis, Agent der Societät, die 1746 aufgerichtet worden ist, in den Jahren 1746 und 1747 in der Hudsons-Bay gemacht hat, zu bedienen, in der Absicht, selbige Bemühungen zu erneuren, bis man zu etwas gewissem wegen des Haupt-Vorwurfs dieser Untersuchung gekommen seyn wird.

Es wird dem Publico hiedurch kund gemachet, daß am 1 Juny a. c. auf dem Hochadelichen Hofe Raden zwischen Güstrow und Teterow belegen, aller Art gesundes mehrentheils junges Vieh, als Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine Schaafe ꝛc. an den Meistbiethenden stückweise verkauft werden sollen. Wer nun dazu Belieben träget, wird ersuchet, am benannten Tage zu Raden sich einzufinden, und für den höchsten Both der Zuschlagung gewärtig zu seyn.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 42.

Montag, den 25. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 5 May.

Am 23sten dieses sind Ihro Excell der Herr General-Lieutenant von der Artillerie, und Ritter des heil Alexander-Ordens, de Hennin, im 74 Jahre Dero Alters mit Tode abgegangen. Sie sind seit 1096, und also bey 54 Jahren in Rußl. Kayserl. Diensten gewesen, und haben sich während dieser geraumen Zeit durch Dero treu-geleistete Dienste einen allgemeinen Ruhm und Hochachtung erworben Gestern aber wurde das Leichen-Begängniß vollzogen, und der verblichene Leichnam in Begleitung eines zahlreichen Gefolgs des Abends bey Fackeln in der reformirten Französischen Kirche beygesetzt.

Den 28sten des verwichenen haben Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Monarchin den Capitain-Commandeur von der Galeeren-Flotte, Hrn. Tolbugin, zum Contre-Admiral von gemeldter Galeeren-Flotte zu ernennen geruhet.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15 May. Ihro Königl Majestät Gesundheitskräfte haben so zugenommen, daß Höchstdieselben zu verschiedenenmalen eine Pramenade in hiesiger Stadt, zur Freude der Unterthanen, haben anstellen können. Höchstdieselben haben den Capitain bey der Königl. Leib-Garde und Ritter des Königl. Schwerdt Ordens, Hrn. Baron Abraham Leionhufwud, zum Oberstlieutenant bey dem Scaraborgischen Regiment verordnet, und dem auf unterthänigstes Anhalten dimittirten Capitain und Ritter bey dem Dahl-Regiment, Hn. Lorentz Nicl Söderhielm, den Character eines Oberstlieutenants beygeleget. Ferner haben Höchstgedachte Ihro Majest. für gut befunden eine erneuerte Verordnung, wegen der Vieh-Seuche ausfertigen zu lassen: Es wird darin geboten, daß 1.) wann solche sich an einem Ort äussert, so soll derjenige, welchem das Vieh zugehöret, bey einer Straffe von 40 Thal Silbermüntz innerhalb 24 Stunden, in Städten bey dem Magistrat, und auf dem Lande bey den Kronbeamten sie anzeigen. Diese aber sollen die Anstalt verfügen, daß die Wege nach dem angesteckten Ort, so mögen bewachet werden, daß kein Vieh dahin oder davon gelassen, auch keiner Person vergönnt werde, davon zu reisen, wo nicht derselben Kleider wohl vorher geräuchert worden. 2.) Soviel möglich, soll die Passage durch einen solchen Ort gäntzlich gesperret werden; wenn aber solches nicht geschehen kan; so soll das krancke Vieh, aus den an der Strasse belegenen Höfen, nach anderen davon entfernten gebracht werden; und zwar bey Vermeidung der besagten Strafe. 3) Das krancke Vieh soll nicht zur Weide kommen.

DENNEMARCK

Kopenhagen, vom 16 May. Den 13ten langte ein Rußisch Kayserl. Officier als Curier von Stockholm allhier an, und überlieferte seine Depeschen sogleich Sr. Excell dem Rußisch Kayserl. ausserordentlichen Gesandten, Hr. Baron von Korf. Dem Verlaut nach ist gedachter Officier 6 Monat in Stockholm gelegen, den Weg hieher aber hat er in wenig Tagen zurückgeleget, und da er wegen widrigen Windes nicht über den Sund kommen können, ist er mit der Fähre von

Helsingburg gerade hier an der Zollbude angelanget. Obschon dessen Mitbringen vermuhtlich von Wichtigkeit ist, hat man doch nicht vernommen, daß selbiges Anlaß zu Berahtschlagungen mit unserem Ministerio gegeben habe. Da es dem Monarchen allergnadigst gefallen, dessen hier in Besatzung liegendes Leib-Regiment zu Fuß mit 2 neuen Fahnen zu begnadigen; so wurde dieses Regiment unter seinem commandirenden Haupt, dem Hrn. Obristen, Grafen von Laurwigen, vorgestern Nachmittag auf dem Musterplatz hier in der Stadt in Parade gestellt, und legte den Eyd der Treue ab, bey diesen neuen Fahnen Blut und Leben aufzusetzen. Den 12ten dieses, des Vormittags, ist zu Gladsaxe, eine Meile von dieser Stadt, eine Feuersbrunst entstanden, durch welche der Priesterhof, des Küsters Wohnung und noch 2 andere Hauser in die Asche geleget wurden: Doch die übrige Hauser samt der Kirche wurden durch Gottes Gnade und die fruhzeitige Hülfe, die von hier aus der Stadt dahin kam, noch gerettet. Ein einziger Mensch, nemlich des Priesters Knecht, ist dabey umgekommen, als er, da das Feuer bereits überhand genommen, ein Pferd retten wolte, und darüber sein Leben zusetzte. Im übrigen hat das Feuer, wegen des starken Sturms so geschwind zugenommen, daß niemand derjenigen, die das Unglück betroffen, Zeit gehabt hat, das allergeringste zu retten.

POHLEN.

Posen, vom 13 May. Die Adlichen Gerichte sind zwar bis anhero, wiewohl nur bey einer kleinen Anzahl Herren von der Noblesse fleißig fortgesetzet worden, sie sollen aber noch heute sich endigen, und bis nach Johanni verschoben werden. Des Hrn. General von Gros Pohlen Excell. sind am verwichenen Sonntag hier angelanget, und haben Montags darauf angefangen, die Rechnung von dem hiesigen Magistrat über Ihro Einkünfte und Ausgabe abzunehmen, wo-

mit sie noch bis dato beschäftiget seyn dörften, aber dieselben noch diese Woche schliessen, und sich wieder von hier auf Dero Güter begeben. Wir haben anitzo hier wiederum eine sehr kalte Witterung, als man kaum im Anfange des Früh Jahrs gehabt, jedoch stehet das Getraide im Felde sehr schön.

DEUTSCHLAND.

Berlin, vom 9 May. Ihro Majest. der König haben folgende Avancements bey Dero Armee allergnädigst bekannt machen lassen: Zum General von der Infanterie sind erkläret worden, der General Lieutenant, und Commendant zu Groß-Glogau, Hr. du Maulin; zu General-Lieutenants von der Infanterie die Herren General-Majors, von Kalsow, Ihro Durchl. der Prinz Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, Commandeur der Königl. Leib-Garde zu Fuß, Bogislaus von Schwerin, und Ihro Durchl. August Wilhelm, Herzog von Braunschweig Bevern, Gouverneur zu Stettin; zu General-Majors von der Infanterie, die Herren Obristen, von Wiedersheim, Commandeur des Füsilier-Regiments, Prinz Frieder. Franz von Braunschweig, von Kreyzen, ietziger Chef des ohnlängst zu Breslau erledigten Kreytzenschen Füsilier-Regiments, und der Königl. General-Adjutant, Graf von Wartensleben, zu Obristen von der Infanterie, die Herren Obrist-Leutenants, von Kleist, von Beschwitz, von Meseberg, alle dreye von der Kön. Leib-Garde zu Fuß, von Haagen, vom Derschowischen Regimente, und von Bandemer, vom Kleistischen; zu Obristen von der Cavallerie, die Herren Obrist-Lieutenant, von Canitz, von Prinz von Preussen Cürassiers, von Katte, von Schorlemer Dragoner, von Meyer, von Katte Dragoner, von Jorgas von Marggraf von Bayreuth Dragoner; zu Obrist-Lieutenants von der Infanterie, die Herren Majors, von Osten, von der Artillerie, von Kahlden, Commandeur des zu Treuenbrietzen stehenden Grenadier-Bataillons, von

Bülow, von Prinz und Marggraf Carl, von Plothow, vom Königl. Prinz Ferdinandischen Regimente, und von Lattorf, von Bogislaus von Schwerin; zum Major der Königl. Flügel-Adjutant, Herr Capitain von Möllendorf. Bey dem Kalksteinischen Regimente haben Ihro Majest. die durch das Absterben des Herrn Capitains von Gosen erledigte Compagnie dem bisherigen Staabs-Capitain, Herrn von Heyden, ertheilet, und den Premier-Lieutenant, Herrn von Kalkreuter, zum Staabs-Capitain ernennt.

Hannover, vom 18 May. An dem Hofe unsers allergnädigsten Monarchen werden eher keine Geschäfte oder Unterhandlungen auf das Tapet gebracht werden, als nach der Ankunft des Herrn Herzogs von Newcastle, Staats-Secretärs Sr. Großbrittannischen Maj. Verschiedene Höfe dringen auf die Berichtigung und Vollziehung der Artickel des Aakischen Friedens-Tractats, welche noch nicht zu ihrer ganzen Erfüllung gelanget sind. Solcher Artickel sind viere, nemlich der 3te, 16te, 17te und 22ste. Sie haben folgende Punkten zum Vorwurf: Die Vollziehung der Tractaten von 1667. und 1670. zwischen Engelland und Spanien, wegen der Schiffahrt der beederseitigen Unterthanen in America: Die Bestätigung des Assiento-Tractats, wegen des Handels mit den Schwarzen, und wegen der Absendung des jährlichen Schiffs: Die Liquidation der Geldforderungen des Königs von Großbrittannien, Churfürsten von Hannover, an die Krone Spanien: Die Entscheidung einiger Artickel, wegen der Gränzen und Oberherrlichkeit in den Niederlanden, und die Berichtigung einiger Forderungen des Churfürsten von der Pfalz, ausser der Erfüllung der Gewährleistung des Herzogthums Schlesien und der Grafschaft Glatz für Se. Majest. den König von Preussen, von allen Mächten und contrahirenden Partheyen des Aakischen Friedens-Tractats. Man sagt, daß der diesmalige Auf-

enthalt Ihro Königl. Großbrittannischen Majest. allhier unter andern hauptsächlich die Wahl des Erzherzogs Joseph zum Röm. Könige zum Grund habe. Der Engl. Minister, Hr. Burisch, in Regensburg, habe Ordre, diese Sache mit aller Macht zu treiben, desgleichen der holländische Hr. Graf von Wartensleben beym Churfürsten von Cölln, und der Kayserl. Herr Graf von Königsegg an eben denselbigen Hof.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15ten May. Heute läuft eine unserer Flotten aus dem Hafen zu Brest aus. Sie wird von den Haupt einer Flotte, dem Hn. von Macmara, commandiret werden, welcher sich auf das Schiff, die Krone, von 74 Kanonen begeben wird. Er wird unter sich haben den Scepter, gleichfals von 74 Kanonen, commandirt von dem Hn. von Montlonet: den Herault, von 64 Kanonen, unter dem Hn. von Guebriand: Den Fluß St. Lorenz von 60 Kanonen, unter dem Hn von Beaufremont: Die Juno von 44, unter dem Hn. von Consages: Den Marschall von Sachsen, von 36, unter dem Hn. von Mirabeau, und die Fregatte, die Amazonin, von 26, unter dem Herrn von Perigny. Diese letztere ist bestimmet, die Küsten zu untersuchen, und überall in dem Meer vor der Flotte herzulaufen. Aber wo gehet diese Flotte hin? Man sagt hier, aber vielleicht wird man es anderwärts nicht glauben, daß sie sich mit den Spanischen Schiffen vereinigen, und zugleich mit denselben Algier bombardieren werde, diese Corsaren zu bestrafen, welche nicht aufhören, die Handlung der Levante zu stöhren. Es gehet hier eine Schrifft herum, die den (aus dem Französischen übersetzt) Titel führeten: Sehr billige und sehr überzeugende Ursachen, wegen, welcher Se. Allerchristl. Majestät verbunden ist, der Krone Schweden gegen die .... Forderungen beyzustehen. Sie ist von dem Hof sehr übel aufgenommen worden, und derselbe hat 2000 Liver auf die Entdeckung ihres Verfassers gesetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0338
DFG

Londen, vom 15 May Vorgestern reisete der Ritter Carl Hambury Williams, designirter Minister an den Königl. Preußischen Hof von hier nach Berlin Unter denen hier angekommen fremden Standes-Personen befindet sich auch die Gräfin von Zinzendorf. Gestern ward den Lords-Regenten eine Liste von den Krieges-Schiffen, die in würcklichen Diensten stehen, eingehändigt. Ihre Zahl beträgt 86 Schiffe und 11812 Mann. Ausser gedachten Schiffen sind dieser Tage noch 8 und eine Bombardier Galliot und eine Schaloupe, mit 2530 Mann aus Ostindien zurückgekommen, welche ausser Dienst gesetzt, und das Volck abgedanckt werden soll. Einige wollen wissen, daß die Rußische Kayserin sich bereits auf die Vorstellungen unsers und des Römisch-Kayserl. Hofes erkläret habe. Andere wollen, daß gedachten Ministern der Befehl zugesandt sey, auf eine positive Antwort, wodurch die Ruhe und der Friede versichert würde, zu dringen.

Haag, vom 19 May. Gestern Abend ist der Herr Hertzog von Newcastle hier angelanget, und hat seine Einkehr bey dem Großbrittannischen Agenten allhier, dem Hn. Dayrolles genommen. Der Hr. W von Haren, Ihrer Hochmögenden Deputirter an dem Hof zu Brüssel, ist hier zurück gekommen, und hat bereits bey Sr Hoh dem Erbstatthalter, Gehör gehabt. Der Spanische und Preußische Minister sind hier angekommen, und werden sich in der künftigen Woche nach Hannover begeben

---

Da die Frau Hauptmannin Lopen gewilliget, sich von hier nach Holland zu begeben, als ist dieselbe resolviret, ihr am Strande beym Borgwalderthor gelegene Wohnung zu verkaufen. Es befindet sich darinn unten 2 Stuben, eine Kammer, nebst einem Apartement, wie auch eine helle Küche und Diele, 2 gewölbe Keller. Oben 2 Kammern mit Vorgang, 2 gute und wohl unter dem Dach verwahrte Boden und zugehörige Dinge; Es ist ganz in die Höhe mit grossem Raum und aufzuziehenden Fenstern auf holländische Art gebauet. Wer nun hiezu Belieben hat, kan sich bey die darinn wohnende Eigenthümerinn melden.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß am nechstkommenden Donnerstage, als den 28 May, auf hiesiger Schreiberey, Nachmittags um 2 Uhr folgende Sachen gerichtlich verkaufet, und dem Meistbiethenden für baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. 1.) ein braunes Kleid, als Rock, Camisohl

und Hosen von feinen Lacken starck mit güldenen Tressen bordiret. 2) ein paar rothe seidene Manns-Strümpfe mit silbernen Zwickeln, u. 3) ein paar weisse dito, mit goldnen Zwickeln.

Wann der vormalige Zoll-Controlleur Willjonn sein zu Warnemünde gantz neu erbauetes Haus aus der Hand zu verkauffen, worinn schöne Zimmer mit eisernen Oefen versehen, zur Wirthschaft wohl gelegen, nebst einen geräumigen Hof, Wagen-Schauer und Stall-Raum, dabey ein guter nutzbarer Garten, worinn trefflich tragende Pfirsch- und Obst-Bäume, Weinstöcke, Aspargelbetten ꝛc. mit einem feststehenden Gelind umgeben. Wer solches zu kaufen beliebet, kan sich bey dem Verkäufer selbst melden.

Bey Hr. Friederich Hermans in der Wasserstrasse ist frisch Piemonter Brunnenwasser zu bekommen. Wer etwas davon verlanget, kan solches um 8. a 14 Tage zu billigen Preis bey ihm empfangen.

Bey dem Hrn. Joh. Heinr. Siedentopf, wohnhaft nahe am Mühlen-Thor, ist frisches Pyrmonter Brunnen-Wasser in gantzen Portionen und einzeln Bouteillgen vor civilen Preis zu haben. Rostock, den 23ten May 1750.

Bey Joh. Joch. Lerau in Rostock sind die Ziehungs-Bogen von der Berliner, Classen-Lotterie zum Durchsehen zu bekommen. Auch müssen daselbst die Billets der 6 Classen-Lotterie 3te Cl. sse vor den 21ten dieses Monahts bey Verlust derselben verwechselt werden. Sollten sich auch Liebhabere, die annoch in dieser profitablen Lotterie zu interessiren beliebten, aufgeben, haben sie sich gleichfals bey ihm zu addressiren.

Es ist am jüngstverwichenen Donnerstage, als den 21ten dieses, früh zwischen 5 und 6 Uhr, zu Rostock vor dem Neuen-Hause ein Kästgen, so in greis Leinen genähet und auswendig H. G. B. H 2. gezeichnet, ab Händen gerathen, worinnen zwey Stück weisgründige Estoffen, an Werth 300 rthlr sich befinden. An jedem Stück ist ein Zettel (vermuthlich von grünen Pergament) geheftet, auf dessen einer Seite No. 392. und auf der andern 46 Ellen notirt sind. Sollte nun jemand Nachricht zu geben wissen, wo solches hingekommen; der wird ersuchet, entweder zu Güstrow bey den Gebrüdern Hansen, oder in Rostock bey dem Hertzoglichen Post-Amte sich zu melden, und hat dagegen 12. Ducat zum Recompens zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0340
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 43.

Freytag, den 29. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 May.

Seit 8 Tagen sind wieder von ausländischen 14, und von einländischen Orten 33 Schiffe zur Stadt gekommen; so daß daher der Preis von einer Tonne Rocken zu 8, und von einer Tonne Gersten zu 14 a 15 Thaler Kupfermüntze gefallen ist. In Ansehung der allgemeinen Umstände, hat man seit letzteren nichts weiter vernommen; Einige wollen wissen, daß die neuen Galeeren nach dem Fest in die Scheeren auslaufen, und daß 3 Landregimenter in den nächst gräntzenden Provintzen werden gemustert werden. Der Bau des Königl. Schlosses und der hiesigen Schleusse, wird mit allem Fleisse fortgesetzet, wie denn zu Beförderung desselben 200 Mann von den Upländischen Land-Regiment hieher in dieser Woche gekommen seyn.

DENNEMARCK

Copenhagen, vom 19 May. Wegen der Pfingst-Ferien ist diesesmal eben nichts veränderliches zu berichten vorgefallen, ausser daß heute der gewöhnliche Ordens-Tag auf eine solenne

Weise bey Hofe celebriret wird. Das neulich angelangte Ost-Indische Retour-Schif, die Printzeßin Louise, hat ausser der erlaubten Pacotille, so den Officianten des Schifs zugehöret, 7 bis 8 Last Saltz, 110005 Pfund Salpeter, 185480 Pf Caliaturen Holtz, 15063 Pf Pfeffer, 25080 St. Pano Compridо, 10560 St. Salempuris, 1400 St. Pano Canari Camis, 660 St. Pano Camis, 370 St Gingang, 4840 St Calepappu, 546 St Murri Madrepack, 100 St. Murri, 100 St. Uttisal, 48500 Schnupftücher, und 3500 Soot Romals ditto mitgebracht. Mit eben demselben hat man auch vernommen, daß das andere Retour-Schif, der Elephant, bey der Abreise nach Algier, und von dar nach den Pfeffer-Küsten abgesegelt ist. Von dem Schiffe Copenhagen und von dem Chinesischen, Fühn genannt, hat die Compagnie nichts in Erfahrung bringen können. Hingegen weiß selbige, daß das Chinesische Schif, die Königin, erst vor 3 Monaten nach Canton von Cap abgegangen, indem es allda neue Stangen und Masten einnehmen müssen. Das in diesem Jahr dahin gesandte Schif, der Kronprintz, lieget in Schottland, und das Ostindische, die Docke, in Bergen unter Reparation. Das Westindische Schif, Christianstadt, ist in vorigem Monathe von Madera weiter nach West-Indien abgegangen. Der Hr. Stifts Amtmann Berner und der Hr. Kammer-Juncker von Oertz sind dieser Tagen nach Fühnen abgereiset, und am Sonnabend ward ein Rußisch-Kayserl Expresser nach Stockholm zurück gesandt. Gedachten Tages ging der Hr. Conferentz-Rath Löwenschiold auf Birchholm mit Tode ab.

POHLEN.

Warschau, vom 13 May. Se. Maj. hat dem Staroſten von Tuscyn drey nach dem Tode seines Vaters ledig gewordene Cammergüter verliehen. Laut Nachrichten von Winnica haben die Haydamacken jüngsthin den Flecken Chwastow und andere umgräntzende Oerter beraubet, wobey sie ausser den Meublen etliche 1000 Thlr. an baarem Gelde mitgenommen. Eine andere Parthie dieses Gesindels von 40 Mann hat das Städtgen Krute zur Zeit des Marcktes überfallen, und grossen Schaden gethan. Die Herrn Gränzrichter des Palatinats von Braclaw haben dem Ru-

tischen Obersten und Gränzrichter vorgestellet, daß, da sie von seiner im abgewichenen 1749sten Jahr den 20sten Dec. angesetzten Zusammenkunft keine Nachricht erhalten können, er ihnen von neuem den 14ten Jul. 1750 hiezu bestimmen möchte, um den Gräntz-Inwohnern beyder Partheyen die verlangte Gerechtigkeit zu verschaffen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 May. Für den Königl. Dänischen Abgesandten, Freyherrn von Bachofen, ist bereits der vor dem Stuben-Thor liegende Stockhammerische Garten in Bestand genommen worden, und heisset es, daß gedachter Herr Baron nunmehro nächstens eintreffen, und die Angelegenheiten seines Hofes alhier besorgen werde. Von dem löblichen B. Molkischen Infanterie-Regiment ist gestern Vormittag das erste Battallion nebst einer Grenadier-Compagnie mit ihrer Türckischen Music allhier eingetroffen, und hat sogleich ihren Marsch nach Steyermarck fortgesetzt. Heute wird die 2te erwartet, und dahin nachfolgen.

Frankfurt am Main, vom 20 May. Aus München wird berichtet, daß gegenwärtig von Sr. Churfürstl. Durchl. von Bayren verschiedene Rahtsversammlungen in Dero Cabinet gehalten werden, in welchen über die Erneurung des Subsidien-Tractats zwischen Großbrittannien und Sr. Churfürstl. Durchl. berahtschlaget werde: daß man zuverläßig wisse, daß es mit dieser Sache bereits sehr weit gekommen, und daß der in diesen Rahtschlagungen gefaßte Entschluß nach London und Hannover geschickt worden sey. Zufolge glaubwürdigen Berichten ist zwischen verschiedenen Reichs-Fürsten und Ständen ein Conföderations-Tractat zu Handhabung des Oesterreichischen Hauses und seiner Alliirten, und zu der Versicherung des guten Erfolgs der zunehmenden Maaßregeln in Absicht der Wahl eines Römischen Königs auf dem

Tapet. Man versichert, daß der Subsidien-Tractat zwischen Sr. Churfürstl. Durchl. von Mainz und den beeden See-Mächten bereits erneuret sey, und aus Augustusburg hat man, daß der Hr. Baron von Ingelheim, Ober-Jägermeister Sr. Churfürstl. Durchl. von Bayern, dieser Tagen daselbst angelanget sey, ein Geschäft wegen seines Herrn bey Sr. Churfürstlich. Durchl. von Köln auszurichten.

Köln, vom 25 May. Se. Churfürstl. Durchl. von Köln befindet sich gegenwärtig mit Dero gantzem Hofstat auf dem Schloß Augustusburg, allwo Dieselbe einen Theil des Sommers zuzubringen gedenket. Dieser Tagen ist der Hr. Baron von Ingelheim, Oberjägermeister Sr. Churfürstl. Durchl. von Bayern, mit einem wichtigen Geschäfte, von welchem verschiedentlich gesprochen wird, von München allda angelanget, und hat bereits bey Sr. Churfürstl. Durchl. Gehör gehabt. In der Woche vor Pfingsten haben wir in diesen Gegenden ein schwehres Ungewitter mit einem gewaltigen Platzregen gehabt, wordurch der kleine Fluß Erp dergestalt angeschwollen, und über seine Ufer getreten ist, daß 2 Frauens-Personen nebst viel Vieh dadurch ertruncken sind, und grosser Schaden verursacht worden.

Brieg, vom 19 May. Nachdem bereits auf Ihro Königl. Majest. Befehl in dem Oderstrohm viele nutzbare Wasserwercke zur Bequemlichkeit der Schiffarth zum Vortheil der Handlung, und zum Besten des Landes angeleget worden, so hat man auch hier zu Paßirung des Oder-Wehrs eine neue Schiffschleuse erbauet, welche heute zum erstenmal eröfnet ward, da man denn die Probe mit Durchfahrung der Schiffe machte, und sie dergestalt befand, daß innerhalb 5 Minuten die Schleuse voll Wassers lief, und wieder abgelassen werden konnte. Die schwereſten geladenen Schiffe können nunmehro mit völliger Ladung in der grösten Geschwindigkeit hiesigen Ort paßiren, da sie sonsten

nur ohne Ladung mit Seilen unter vieler Gefahr herauf gezogen werden musten. Mit dem Bauholtze, und was sonst die Oder herunter gehet, kan man durch die Schleuse gleichfals mit aller Bequemlichkeit passiren.

Berlin, vom 23 May. Verwichenen Donnerstag, als den 21sten dieses, hielt die Königl. Academie der Wissenschaften, und Belles Lettres, ihre öffentliche Versammlung, welche durch die Gegenwart Sr. Königl. Hoheit, des jungen Printzen von Preussen, wie auch verschiedener Herren des Hofes, und vornehmer Fremden, beehret wurde. Die Eröfnung dieser Sitzung geschahe durch den Hrn. Professor Formey, beständigen Secretair der Academie, welcher meldete, daß der Preis der Mathematick, der dieses Jahr sollte zuerkannt werden, auf das Jahr 1752 sey verschoben worden, und zugleich zeigte derselbe die Materie an, welche die Classe der Belles Lettres vor eben das 1752 Jahr vorschlägt, wovon man die Einladungs-Schrift künftig zum Druck befördern wird. Gedachter beständiger Herr Secretair verlas hernach das Lob des verstorbenen Herrn Professors Grischau. Endlich beschloß Herr d'Arnaud die Sitzung durch die Ablesung eines vollkommen schönen Briefes in Versen, von dem Vortheil der schönen Künste.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 May. Den 5. Junii wird der König, und den 8ten die Königin nebst den Mesdames nach Compiegne abreisen. Man versichert, daß in kurtzem das Haus der Madame werde formiret, und die beyden Printzeßinnen, welchen der Cardinal Fleury in der Abtey von Fonterrault einen Platz gegeben, nach Hofe zurück kommen werden. Der Cardinal Rochefourauld ist angelanget, und alles macht sich zur Eröffnung der Versammlung der Geistlichkeit fertig.

SPANIEN.

Madrit, vom 4 May. Aus Saragossa wird be-

richtet, daß die Infantin, Herzogin von Savoyen, den 23sten April daselbst angelanget, und Ihren Einzug mit grösterm Pracht in selbige Stadt gehalten habe, nachdem dieselbe zu St. Maria, welches nicht weit von Saragossa lieget, von dem Erzbischof, einigen Abgeordneten des Magistrats und einer grossen Anzahl anderer vornehmen Personen empfangen und bewillkommet worden. Als die Prinzeßin sich gedachter Stadt näherte, wurde Ihro Königl. Hoh. von dem Hrn. Marquis von Cayro, General-Commendanten des Königreichs Arragonien, welcher sich an der Spitze der Truppen befande, empfangen. Die Häuser und Strassen, welche vorbey und durch welche die Infantin fuhre, waren zierlich mit Festonen, Tapeten ꝛc. behangen, die Besatzung war in 2 Reihen aufgestellet, die Kanonen auf den Wällen wurden 3 mal abgefeuert, und die Luft erschallete von dem Jauchzen einer ohnzehlbaren Menge Einwohner und Fremdlinge, welche zusammengekommen waren, die Prinzeßin zu sehen. Des folgenden Morgens wurde der Herzogin von den Mitgliedern der Gerichtshöfe, dem Erzbischof, dem Rath ꝛc. Glück gewünschet, und des Nachmittags reisete Dieselbe unter dem Losbrennen der Kanonen wieder ab, die Reise über Barcellona nach dem Roußillonischen fortzusetzen.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 12 April. Unser Tractat mit Spanien ist noch nicht bekannt gemacht, ob man gleich genug davon vernimmt, und die Nation darüber stutzig wird. Alle Hofnung, den Verlust der Stadt Sacrement durch das Equivalent, ein Schif nach Buenos-Ayres zu schicken, wieder ersetzt zu sehen, ist verschwunden, massen man zuverläßig weiß, daß von den 36 Artickeln, worinnen der Tractat bestehet, kein einziger für uns vortheilhaft ist. Die gantze Schadloshaltung, so uns Spanien giebt, läuft auf starcke Freundschafts-Versicherungen hinaus, und das ist auch alles;

denn die grosse Wüsteney, so aus diese Krone zwischen den Flüssen Amazones und von Madera überlässet, verschliesset den Spaniern nicht den Weg, daß sie sich nicht unserer Goldmienen sollten bemächtigen können, wenn sie uns bekriegen wollen. Man sagt uns zwar, daß in dem Lande, welches man uns überlässet, reichere und ergiebigere Goldminen, als unsere bisherigen, wären: allein man glaubt nichts davon. Die Handlung zittert gleichsam vor Banquerotten, so die Abtretung der Stadt Sacrement in den Americanischen Staaten des Königs zuwege bringen wird. Die Pächter der Zölle warten nur auf die Bekanntmachung dieses Tractats, um ihre Erlassung von Ihro Majest. zu verlangen. Es sind einige Exemplarien davon gedruckt, und denen Gouverneurs selbigen Landes zugeschicket worden, damit sie alles um die Zeit der Vollziehung desselben veranstalten können. Nachdem der Hof Nachricht bekommen, daß die Barbaren unsere Küsten aufs neue unsicher machen, so ist Befehl an 2 Kriegsschiffen und 1 Xebecke ertheilet worden, selbige zu verjagen, doch keine Prisen zu machen, indem der König sich mit diesen Ungläubigen nicht abgeben will.

HOLLAND.

Haag, vom 23 May. Vorgestern begabe sich Se. Hoh., der Erbstatthalter, mit Dero Hochfürstl. Familie nach dem Hause Oraniensaal, daselbst einen Theil des Sommers zuzubringen, und selbigen Tag hat der Hr. Hertzog von Newcastle nebst andern vornehmen Herrn daselbst gespeiset, und ist gestern über Amsterdam nach Hannover gegangen. Gedachter Hertzog hat während seines Hierseyns mit Sr Hoh, dem Erbstatthalter, und mit den Mitgliedern der Regierung über die obschwebende Sachen viele Berathschlagungen gehalten. Der Hr Graf von Richecourt, gevollmächtigter Minister Ihro Röm Kayserl. Maj. an dem Grosbrittannischen Hof, setzet seine Reise zu gleicher Zeit mit dem Hrn. Hertzog von Newcastle nach Hannover fort. Der Hr. Wall, Spanischer, und der Hr. Klinckgräf, Preußischer Minister an dem Grosbrittannischen Hof,

sind gestern ebenfalls dahin abgereiset. Der Ritter von Abren besorget bey der Abwesenheit des ersten die Geschäfte Sr. Cathol. Maj. zu London.

NOTIFICATION.

Da die Frau Hauptmännin Dosen gewilliget, sich von hier nach Holland zu begeben, als ist dieselbe resolviret, ihr am Strande beym Borgwalderthor gelegene Wohnung zu verkaufen. Es befindet sich darinn unten 2 Stuben, eine Kammer, nebst einem Apartement, wie auch eine helle Küche und Diele, 2 gewölbe Keller. Oben 2 Kammern mit Vorgang, 2 gute und wohl unter dem Dach verwahrte Boden und zugehörige Winte; Es ist ganz in die Höhe mit grossem Raum und aufzuziehenden Fenstern auf holländische Art gebauet. Wer nun hiezu Belieben hat, kan sich bey die darinn wohnende Eigenthümerinn melden.

Wann der vormalige Zoll-Controlleur Willsonn sein zu Warnemünde gantz neu erbauetes Haus aus der Hand zu verkauffen, worinn schöne Zimmer mit eisernen Oefen versehen, zur Wirthschaft wohl gelegen, nebst einen geräumigen Hof, Wagen-Schauer und Stall-Raum, dabey ein guter nutzbarer Garten, worinn trefflich tragende Pfirsch- und Obst-Bäume, Weinstöcke, Aspargelbetten ꝛc. mit einem feststehenden Gelind umgeben. Wer solches zu kaufen beliebet, kan sich bey dem Verkäufer selbst melden.

Bey Joh. Joach. Lexau in Rostock sind die Ziehungs-Bogen von der Berliner 3 Classen Lotterie zum Durchsehen zu bekommen. Auch müssen daselbst die Billets der 6 Classen-Lotterie 3te Classe vor den 28ten dieses Monahts bey Verlust derselben verwechselt werden. Sollten sich auch Liebhabere, die annoch in dieser profitablen Lotterie zu interessiren beliebten, aufgeben, haben sie sich gleichfals bey ihm zu addressiren.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 44.

Montag, den 1. Junii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2. May.

Wie man versichert, werden Ihro Majest der König innerhalb 14 Tagen die Reise antreten, um die vornehmsten Inseln des Königreichs in Augenschein zu nehmen Heute werden Ihro Königl. Hoh. der Kronprintz und die Mesdames von Dännemarck nach Friedensburg abgehen. Der Herr Capitain Constant beym Seeländischen Regiment hat seine Erlassung erhalten, weil er zween seiner Unter-Officiers und einigen Soldaten erlaubet, in den Seen des Amts Kronenburg zu fischen. Da die Pächter von ihm den Schaden nicht wieder ersetzt bekommen können, haben sie ihre Klagen vor Gericht gebracht, da denn das Urtheil dahin ausgefallen, daß die Officier seiner Compagnie verlustig seyn, die 2 Unter-Officiers verwiesen, und die Soldaten in die Sclaverey gesetzt werden sollten. Unterdessen hat gemeldter Officier auf Vorsprache des Chefs vom Regiment, Ihr Durchl. des Prinzen von Sonderburg, die Erlaubniß erhalten, die Compagnie dem

Lieutenant Jensen zu überlassen, welcher ihm 1000 Rthlr. und 100 Rthlr zum Leibgehalt giebt, wie denn auch ein junger Mensch, der bey dieser Gelegenheit zur Fahne gekommen, an mehrerwehnten Officier noch 500 Rthlr ausbezahlet Man pflegt zu sagen: Es ist kein Unglück so groß, es ist ein Glück dabey. In der That hat die Priesterfrau in dem Dorfe Giadsaxe nach dem letztern Brande ihren völligen Verstand wieder bekommen, da sie vorhero vor Unsinnigkeit öfters hat gebunden werden müssen.

PREUSSEN.

Danzig, vom 20 May Heute gehen die Deputirten des Rahts, als der Burgermeister Ferber, der neu erwählte Syndicus Leinich, der Rahtsherr Janson, zusammen 26 Personen, nach Warschau, um Rede und Antwort wegen der Bedrückung der Bürger zu geben. Morgen folgen auch dahin die Deputirten der dritten Ordnung, und die Aeltesten der Hauptgewercke.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 May. Unter andern wichtigen Negotiationen, so man bishero bey Hof in Kriegssachen vorgenommen, ist auch ein General-Invaliden-Systema entworfen, und vor wenigen Tagen die Ordnung, wie künftig die Invaliden-Soldaten insgemein versorget werden sollen, bekannt gemacht worden. Der Inhalt hievon bestehet hauptsächlich in folgenden: Nachdeme in dem Königreich Ungarn zu Pest bereits ein solches Invalidenhaus hergestellet ist, daß darinnen 2000 Mann, nebst 80 und mehrern Officiers, gutes Unterkommen finden, so solle auch die Unterbringung von 2000 Mann in Böhmen, 1000 Mann in Mähren, und 1000 Mann in Oesterreich, von nun an verstattet, mithin das Invaliden-Systema vor itzo auf 6000 Mann angetragen, und nach sich zeigender weiterer Erforderniß auch noch auf eine grössere Anzahl vermehret werden. Wann aber das Invaliden-Gebäude bey dem hiesigen grossen Armen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0350
DFG

Hause für die künftig mehr anwachsende Mannschaft nicht zulanget, soll der Ueberrest zu Petta in Steyermarck, in dem dazu von Ihro Kayserl. Königl. Maj. treugehorsamsten Ständen gratis anerbietenden Provianthaus, versorget werden. Da aber bishero die Erfahrung gezeiget, daß nicht alle Invaliden beständig gern in denen Invalidenhäusern verbleiben, sondern zum Theil lieber anderswo ihr Leben zubringen wollen, so ist auch die höchste Willensmeynung nicht, die Wohlthat dieses Instituti denen meritirten Invaliden selbsten, oder den übrigen Militari, durch eine immerwährende Einsperrung gehäßig zu machen, sondern Ihro Kayserl. Königl. Majest. werden befehlen, daß, so oft sich die Gelegenheit ergiebet, die invalide Mannschaft Compagnie- oder Bataillonsweise, in verschiedene feste Plätze gezogen, und nach Zulassung ihrer Kräfte, zu denen angewohnten Militairdiensten gebrauchet werden sollen. Das vorhin so bevölkert gewesene, durch Länge der Jahren ausgestandene verschiedene Schicksalen aber an vielen Orten wieder sehr öde und dünn gemachte Ungarn, fängt nun an volkreicher zu werden, nachdem schon viele Oerter in diesem unvergleichlichen Königreiche seit 2 Jahren durch die succeßive Ausschreiben, Maynz, Trier und Fränkischer Orten dahin abgeführte Colonisten wieder besetzet, und seith 8 Tagen noch mehr dann 500 starke Familien dahin abgeschiffet worden sind. Dem Vernehmen nach sollen Ihro Kayserl. Königl. Majest. gesinnet seyn, noch etliche 1000 Familien anzunehmen, und dahin bringen zu lassen, um dieses so gesegnete Königreich in einem recht florisanten Stand zu bringen. Die Clemenz, welche Ihro Kayserl. Königliche Majest. allen Unterthanen nach Dero anstammenden mütterlichen Hulde schon auf unzähliche Art gezeiget, auch auf viele in Armuht gebohrene unmündige Kinder, allerley Standes, geleget, und bereits etliche 40 derselben auf Dero Unkosten bewährten Leuten zur

Education übergeben lassen, sind noch vor denen heiligen Pfingstferien sämtlich nach Schönbrunn berufen, daselbst in höchsten Augenschein genommen, und sodann durchgehends mit neugeprägten Kayserl. Königl. Ducaten beschenket worden. Am vorigen Sonnabend Nachmittags war es Ihro Majest. dem Kayser allergnädigst gefällig, sich herein in Dero Gartenpalais ober der Wieden zu erheben, und daselbst die ohnlängst aus der Lombardie angelangte schöne Gestütt-pferde zu besehen. Diese heil. 3 Feyertage hindurch hat der Hof sich beständig retire gehalten, und weilen auch alle Dicasterien geschlossen, so sind unterdessen die vornehmste Hn. Räthe auf Dero Güter und Herrschaften abgegangen, welche aber mit Ende dieser Woche sämtlich wieder hier eintreffen werden.

Franckfurt am Mayn, vom 24 May. Seit dem letztern Kayserl. Rescript, so der Hofraht, Herr von Barckhaus, wegen des reformirten Kirchenbaues hiesigem Magistrat überliefert hat, sind 2 Rahts-Versammlungen gehalten, und darinn beschlossen worden, dieserhalben die Vorstellungen bey Ihro Kayserl. Majest. zu wiederhohlen. Es dürften sich also die 2 regierende Bürgermeister und der Syndicus nächstens nach Wien begeben.

Hannover, vom 26 May. Ihro Königl. Majest. von Großbrittannien, unser allergnädigster Herr, befinden sich bey höchstem Wohlseyn, und belustigen sich dann und wann mit Spatzierfahren. Se. Maj. haben die bey dem Regiment von Middagten erledigte Obrist Lieutenants Stelle dem Hrn. Bothmar, welcher denselben Titel bey dem Krugischen Regiment gehabt, und die Majors Charge bey letztgenannten Regiment dem Hrn. von Ramdohr ertheilet. Die fremde Ministeri, sowohl die, welche ordentlich in Engelland residiren, als die, so sonst anhero gekommen, um dem König ihre Glückwunsch Complimente abzustatten, erscheinen zum öftern bey Hofe, unter de-

nen der Königl. Sardinische Gesandte am meisten beschäftiget ist. Am 23ten dieses langte ein Courier aus Engelland mit Depeschen für die Englische Canzeley hier an, und seit dem heisset es, daß der Herzog von Newcastle mit seiner Gemahlin heute oder morgen hier eintreffen werde. Man erwartet auch stündlich die Prinzeßin Maria von Hessen, indem versichert wird, daß Selbige gestern von Cassel abgereiset sey. Der Hr. Marquis von Valory, so als Königl. Französischer Minister zu Berlin gestanden, ist den 28sten hier angelanget, und man sagt, daß er vor der Ankunft des Marquis von Mirepoix nicht von hier nach Paris abgehen werde. Der gestern von Darmstadt angekommene Freyherr von Raddel wird morgen bey S. Königl. Maj. sein Gehör haben. Gestern ist ein Curier mit wichtigen Depeschen von Wien bey Hof angelanget.

Auszug eines Briefes unterm 23 May, aus der Stadt Enschede, in der Provintz Oberyssel.

Den 20sten dieses des Vormittags um 11 Uhr ist allhier eine grosse Feuersbrunst in dem Hause des Schultzen Harmens am Esthore entstanden, wodurch bey einem starcken Nord Ost-Wind 70 Häuser, und darunter die Röm. Kirche nebst einem Oel u. Brandweins-Lager bis auf dem Grund abgebrannt, auch viele Güther an Leinwand und Garn von der Flamme verzehret, imgleichen noch andere Häuser beschädiget worden. Das Elend der armen Einwohner ist unbeschreiblich. Der Brand hat die gantze Nacht hindurch gewähret, und bey dem Stadthause, das aber auch viel gelitten, aufgehöret, doch ist kein Mensch dabey umgekommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 May. Unser, und der Spanische Hof, hat seit einiger Zeit grosse Geldremisen über Hamburg nach Copenhagen und Stockholm geschickt.

Der Kriegsminister, Hr. von Argenson, wird nach Landrecy reisen, und daselbst die neu angelegten Vestungswerke in Augenschein nehmen. Bey Hofe werden über die Depechen der vielen Couriers die beständig aus dem Norden, Spanien und Italien ankommen, häufige Conferenzen gehalten. Da der Frühling schon beynahe verstrichen, so schliesset man, daß der Friede wenigstens in diesem Jahre werde erhalten werden. Man sagt, daß der sogenannte Sternberg in den Elisäischen Feldern abgetragen werden solle. Dieses würde die Aussicht von der Thuilleries sehr verschönen, und man würde alsdann diesen prächtigen Pallast bis an den Busch von Bologne sehen können. Aus Constantinopel hat man, daß sich in der Negotiation des Persischen Ministers wiederum neue Schwierigkeiten hervor gethan haben. Die Absicht unserer Flotte zu Brest bleibt noch ein Rähtsel.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 15 April. Nach einer Dürre, welche viele Wochen angehalten, und der Saat grossen Schaden gethan hat, ist nun 3 Tage lang ein sehr häufiger Regen gefallen, von welchem man sich viel gutes für die bevorstehende Erndte verspricht. Wäre dieses nicht erfolget, so hätten wir uns genöthiget gesehen, unsere Zuflucht nach fremden Ländern zu nehmen, und Getrayde aus denselben kommen zu lassen. Aus unserem Hafen sollen ohnverzüglich 2 Kriegs-Schiffe und eine bewafnete Brigantine unter Seegel gehen, die Corsaren aus der Barbarey zu verjagen. Ein Avisschif ist vor einigen Tagen nach Brasilien abgegangen, den Befehl des Königs zu der Ausräumung der Stadt des H. Sacraments dahin zu überbringen, deren Abtretung an die Krone Spanien in dem letztens zwischen beyden Mächten geschlossenen Tractat festgesetzet worden.

ITALIEN.

Livorno, vom 9 May. Endlich ist der berüchtigte

Bandit, Mascariglio, der besonders in dem Königreich Neapolis, nebst 13 seiner Diebsgesellen so grossen Schaden angerichtet, auch bekanntlich einer ganzen Schaar Häscher, welche ihn in einem Ort des Kirchen-Staats eingesperret gehabt, zu entgehen gewußt, hier beym Kopfe genommen worden, und wird nunmehro seinen Verdiensten gemäß den Lohn zu gewarten haben.

ENGELLAND.

Londen, vom 19 May. Nach einer von den Herrn Regenten gehaltenen Berathschlagung ist den 11ten dieses folgendes in ihrem Namen bekannt gemacht worden: Nachdem am Freytag, den 8ten dieses, des Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, verschiedene Personen, welche als Wercksleute in den Kohlenmienen gekleidet waren, in dem Felde bey Elswick, nahe bey der Stadt Newcastle, an dem Tyne-Fluß, wahrgenommen worden, und daß eine von diesen Personen, nachdem sie mit 5 andern die selbige begleiteten, auf eine Erhöhung gestiegen, diese Worte vorgebracht habe: Ich ruffe den Printzen Carl zum König von Engelland, Franckreich und Irland, Beschützer des Glaubens aus, und ein jeder von denjenigen, welche also, wie ich gedencken, sage Amen, worauf, nachdem diese Worte gesagt waren, alsobald 4 oder 5 Personen aufgestanden sind, und geantwortet haben: Amen; So haben Ihre Excellentzen, die Herren Regenten, um zu der Entdeckung der Personen zu gelangen, welche in solche aufrührische und hochverrätherische Vergehungen verwickelt sind, um die Mittel zu ergreifen, damit selbige der Justitz in die Hände geliefert werden, für gut befunden, den Pardon Sr Majest allen denjenigen gnädigst zu versprechen, welche Antheil daran gehabt haben, und kommen werden, ihre Mitschuldige anzugeben: (von welchem Pardon gleichwol die Person, oder die Personen ausgenommen werden, welche den Prätendenten wirklich ausgeruffen haben,) und daß ihnen über dieses eine Vergeltung von 100 Pf Sterl gegeben werden solle, ausser demjenigen, welches in der Stadt Newcastle an der Tyne angewiesen worden ist, welche Summe von den Commissarien der Schatzkammer nach der Ueberführung des Schuldigen bezahlet werden solle. Whitehall, den 14 May, 1750.

War unterzeichnet:

Rd. Leweson Gower.

P. S. Diesen Augenblick vernimmt man durch einem von Newcastle angelangten Expressen, daß viele von den Aufrührern daselbst gefangen eingebracht worden.

Haag, vom 26 May. Weil der hiesigen Republick so gar viel an die Behauptung vom Herings-Fang gelegen, so haben die Herren Staaten von Holland, nicht allein das Ersuchen der Interessenten zugestanden, und ihnen die Freyheit der Accise, von der Provision für ihre, zu dem Endzweck zu equipirende Schisse, bewilliget, sondern auch bey Leib und Lebens-Straffe verboten, daß niemand derjenigen, welche bey der gewöhnlichen Zubereitung vom Hering gebrauchet werden, sich, in fremde Dienste überzugehen, verführen lasse, um dadurch zu verhindern, daß diese Wissenschaft nicht anderwerts gemein gemacht werde. Man sagt für gewiß daß die Seemächte bey der Russischen Kayserin einen Termin von 6 Monaten zu Beylegung aller obschwebenden Streitigkeiten ausbedungen, und die Versprechung erhalten hätten, daß innerhalb dieser Zeit keine Feindseligkeiten vorgenommen werden sollten

---

Die Herren, welche auf das Jus Meckl. & Lubec. illustratum pränumeriret haben, können die dritte centuriam jetzt abfordern lassen. Die Fortsetzung ist gewiß. Wer durch Pränumeration noch Theil daran haben will, kan bis den 1. Julii, einen Reichsthaler erlegen, und nebst der abgedruckten 31 Bogen, einen Versicherungs-Schein, auf den Rest, erhalten.

Wann der vormalige Zoll-Controlleur Willsonn sein zu Warnemünde gantz neu erbauetes Haus aus der Hand zu verkauffen, worinn schöne Zimmer mit eisernen Oefen versehen, zur Wirthschaft wohl gelegen, nebst einen geräumigen Hof, Wagen-Schauer und Stall-Raum, dabey ein guter nutzbarer Garten, worinn trefflich tragende Pfirsch- und Obst-Bäume, Weinstöcke, Aspargelbetten ꝛc. mit einem feststehenden Gelind umgeben. Wer solches zu kaufen beliebet, kan sich bey dem Verkäufer selbst melden.

Ein Koch, der seine Profession am Herzogl. Glücksburgischen Hofe gelernet, und unverheirathet ist, suchet anitzo anderweitige Condition, offeriret sich, Attestata seines Verhaltens aufzuweisen, und ist in dem Winckelmannischen Hause an der Fischbanck anzutreffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0356
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 45.

Freytag, den 5. Junii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 26 May.

Ihro Königl Hoh der Durchl. Thronfolger, kamen vor einigen Tagen von Drottningholm zur hiesigen Stadt, begaben sich darauf auf der Galeere, genant der Seraphinenorden, nach dem Casteel Wexholm, und musterten daselbst die von dem Major und Ritter des Königl Schwerdtordens, Hn Ehrensword, vor einigen Jahren errichtete und daselbst in Garnison verlegte Artillerie-Compagnien; nach vollendeter Musterung gaben Höchstdieselben Dero Zufriedenheit über die von dem besagten Chef gemachte Einrichtung zu erkennen, und re ournirten unter Abfeurung der Stücken von dannen noch selbigen Abends wieder nach Drottningholm Gestrigen Tages traten höchstgedacht Ihro Königl Hoheit Dero Reise von nur ermeldtem Königl Lustschlosse nach Nyköping an, um daselbst das Südermannlandische Infanterie-Regiment zu munstern, worauf die Reise nach Linköping wird fortgesetzet werden, um an dasigem Ort gleichfals das Ost-

gothische Infanterie-Regiment die Revûe paßiren zu lassen. Dem Bericht nach, werden Höchstdieselben bey dem Schluß nechstkünftiger Woche hieselbst erwartet, da denn die Musterung der Königl. Leib-Garde und der Artillerie soll vorgenommen werden.

POHLEN.

Warschau, vom 20 May. Der ausserordentliche Reichstag ist auf den 4 Aug. dieses Jahres vest gesezet worden, wozu bereits die Expeditionen ergangen sind. In der Kirche der P. P. Piarum Scholarum ist das Herz des weyl. Hrn. Palatin von Sendomir unter Begleitung vieler Herrn Senatoren und Kronbeamten beygesetzt worden, wobey der Fürst Primas die Requial-Messe hielte. Aus Latyczew wird berichtet, daß ein Korps von den Ukrainischen Trupen aus dem Lager bey Lissianka 7 Haydamacken angetroffen, wovon es 3 auf dem Platze erleget, die übrige 4 aber nach Human in Verwahrung gebracht hat. Den 4 dieses haben, laut den Berichten von erstgedachtem Orte, die Haydamacken die Stadt Lytin überfallen, den Hof geplündert, und alle Meublen von Werth, wie auch bis 12000 Ducaten an baarem Gelde hinweg genommen, worauf sie sich in den Schwarzwald zuruck gezogen. Der Guverneur von Lytin, Hr. Kolynda, hat mit genauer Noth sein Leben davon getragen, und jederman suchet sich vor diesem Gesindel zu verbergen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 May. Noch in voriger Woche sind 4 schöne Arabische Pferde, welche der Dey zu Tripolis Ihro Majest. dem Kayser als ein Geschenk überschicket, hier angelanget. Hierauf hat der anwesende Tripolitanische Gesandte sogleich bey dem Hof-Kriegsrahts-Präsidenten, Hrn. Grafen von Harrach, solche zu übergeben, um eine Audienz Ansuchung thun lassen. Dieses ist nun gestern erfolget, da denn gedachter Hr. Gesandte des Vormittags nach 11 Uhr in einem Graf-Harrachischen mit 6 Pferden bespannten

Wagen durch den Kayserl. Königl. Hof-Dollmetscher, Hrn. von Schwachheim, mit einer kleinen Bedeckung von 12 Mann zur Audienz abgehohlet, und eben so wieder nach Hause begleitet worden. Nach der Audienz sind die Pferde von den Kayserl. Stallbedienten übernommen, und von dem Hrn. Hof-Kriegsrahts-Präsidenten und mehr andern gegenwärtigen Rähten in Augenschein genommen, sodann gehörigen Orts hingeführet worden.

Leipzig, vom 28 May. Inhaltsbriefen aus Dresden befindet sich der Hr. L** anitzo zu Eulenburg, wo derselbe geruhig lebet, und seines Gehalts geniesset. Er ist nicht des Landes verwiesen, sondern ihm nur die Residenz-Stadt untersaget worden.

Braunschweig, vom 29 May. Gestern früh um 3 Uhr entstand in des sel. J. P. Kalms Hause eine heftige und entsetzliche Feuersbrunst, wodurch dieses grosse und schöne Haus in wenig Stunden bis auf den Grund in die Asche geleget worden. Das Judenhaus samt der Tobacks-Fabrik ist gleichfalls mehrentheils eingeäschert, und noch 2 andere Häuser sind, nebst vielen Hinter-Gebäuden sehr beschädiget. Die Brand-Mauren haben viele andere Gebäude geschützet, auch ist der Wind ganz stille geworden, sonst würde noch viel mehr Schaden geschehen seyn. Das Feuer war so heftig und schnelle, daß es so gleich das Vorder- und Hinterhaus angrif, und solches so gleich in volle Flamme setzte. Der Schrecken war bey uns allgemein.

Berlin, vom 30 May. Da Ihro Maj. der König in den ersten Tagen der bevorstehenden Woche Dero Reise nach Preussen antreten wollen; so ist letztens abermals ein Theil der Königl. Equipage dahin voraus gegangen.

Vermischte Nachrichten.

In Italien ist alles so geruhig, daß sich auch nicht der geringste Schein hervor thut, woraus man zur Zeit einige Troublen vermuhten könnte. Es ist falsch,

schreiben die Franzosen, daß ein einziger Prinz oder Staat in Italien sich rüste, oder seine Truppen vermehre. Falsch ist es, fähret derselbe fort, daß Frankreich im Sinne habe, seine Truppen nach Italien zu schicken. Es wäre zu wünschen, daß man von Seiten Norden so sicher wäre, als wir in Ansehung Welschlands sind, so könten wir hoffen, des Friedens noch lange Zeit zu geniessen. Dieses wünschet von Herzen sowohl der K[illegible] als das M[illegible] id est, quod nego, sagte jener Gelehrte. Wenn sich etwas in der Welt ereignet, dessen Ursach man nicht begreifen kan, so werden sogleich allerhand schlimme oder gute Folgerungen daraus gezogen. Zum Exempel: der am Rußischen Hofe sich befindliche ausländische Minister, Herr von [illegible] hat seines Anhaltens ungeachtet noch bis dato keine Audienz erhalten. Man muß aber wissen, daß nach der Rußischen Etiquette kein Legations-Raht oder blosser Minister bey der Russ. Kayserin Gehör erlangen könne, er habe denn den Character eines Envoye oder ausserordentlichen Gesandten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 May. Den 16ten trug sich hier eine traurige Begebenheit zu. Die grausame und unverschämte Art der Policey-Leute, welche die Kinder von den Gassen wegnahmen, ohne daß man im geringsten die Ursach wuste, erregte in hiesiger Stadt einen gefährlichen Aufstand, welcher den ganzen Tag hindurch daurete. Dies Spectacel nahm bey Pont Marie den Anfang, und erstreckte sich bis an die Gasse St. Antoine, welche Quartiere sehr angefüllet sind. Daselbst und in den anstossenden Gassen stemmte sich das Volk, und fing bey dieser Gelegenheit, wie es zu geschehen pfleget, an zu plündern. Ein jeder verriegelte, so gut er konnte, seine Hausthüren und Boutiquen. 20 Rotten von der Wache zu Fuß und zu Pferde wurden nach der Wahlstatt geschicket, welche aber den Pöbel nicht aus einander bringen konnten, daher man es auf das

äusserste muste ankommen lassen. Es wurde Befehl ertheilet, Feuer zu geben, wodurch 1 getödtet, und 12 verwundet wurden. Der Aufstand daurete noch einige Zeit, doch wurde derselbe gegen einbrechender Nacht gestillt, und durch die guten Maasregeln, welche die Obrigkeit nahm, die Sicherheit von Paris behauptet.

Vigos, vom 9 May. Vorgestern wurden wir in der See ein grosses Schif gewahr, welches, da es auf der Höhe unsers Havens kam, einige Canonen Schüsse that, und solche Zeichen gab, wie sie die See-Leute gewohnt sind, wenn sie sich in Gefahr befinden. Wir begreiffen leider, daß es Hülfe verlanget; aber wir konnten ihm keine zu kommen lassen. Das Meer war ungestüm, der Wind widrig, und so beschaffen, daß man sich nicht auf das Meer wagen konnte. Eine Stunde nach dem Signal verschwand das Schif, und wir glauben, daß es untergegangen sey. Da es wahrscheinlicherweise zu der aus America zu erwartenden Flotte gehöret, so ist man hier, wie man es auch in der ganzen Monarchie seyn wird, über solchen Verlust sehr empfindlich.

Neapolis, vom 9 May. Die jüngste Königl. Infanten ist in 5ten Monat ihres zarten Alters wieder aus der Welt gegangen. Der Leichnam ist nach Portici gebracht worden. Die Algierer haben wieder eine unsrige mit Oel beladene Tartane von Sorrento weggenommen. Aus dem hiesigen Hafen ist eine Galeere abgegangen, um das Calabrische Regiment an Bord zu nehmen, welches die Besatzungen in verschiedenen Plätzen von Toscana, so dem König zugehören, ablösen soll.

Rom, vom 13 May. Zufolge der neuen päbstlichen Constitution, nach welcher alle diejenigen, so einen Todtschlag begangen, oder auch einem andern eine gefährliche Wunde beygebracht haben, wenn sie sich in die Kirchen flüchten, ohne zu warten, bis der Verwundete gestorben, der Obrigkeit überliefert werden;

jedoch aber, wenn der Verwundete genesen, die Thäter der Kirche wieder überliefert werden sollen; haben der Gouverneur dieser Stadt und der Cardinal Staats-Secretair am Freytage zwey Edicte bekannt machen lassen, nach welchen allen und jeden Wund-Aerzten bey harter Strafe anbefohlen wird, in ihren Berichten genau anzumercken, ob die angebrachten Wunden mit Lebensgefahr verknüpfet, oder nicht, damit die Auslieferung darnach geschehen könne. In dem andern aber ist allen Gouverneurs, deren Lieutenants und Richtern in dem Kirchen-Staat aufgegeben worden, um auf der Stelle bey den Kirchen, wo sich ein solcher Missethäter hingeflüchtet, um dessen Auslieferung anzusuchen. Zu Aquila, in dem Königreich Neapolis, ist auf Requisition des hiesigen Hofes ein gewisser Avanturier eingesetzet worden, welcher sich in Frankreich für einen Enkel des Cardinal Corsini ausgegeben, und unter diesem Vorwand einen Französischen Kaufmann, welcher ihn von Antibes nach Civita Vecchia geführet, um viele Tausend betrogen, sich aber nachhero aus dem Staube gemacht hat. Im Gegentheil ist, auf Ansuchen des Neapolitanischen Hofes, eine vornehme Standes-Person angehalten worden, welche einem Hof-Bedienten des Königs nicht allein eine Maulschelle versetzet, sondern auch vor einiger Zeit mit der Gemahlin eines Neapolitanischen Herrn von Neapolis sich nach hiesiger Stadt geflüchtet hat.

Brüssel, vom 28 May. Das Durchreiten der Expressen aus Frankreich durch diese Stadt nach dem Norden, und aus dem Norden nach Frankreich geschiehet gegenwärtig häufiger, als jemalen. Man fähret fort, eiferig an den neuen Bevestigungswerkern zu Mons zu arbeiten, und desto eher damit fertig zu werden, wird man auch die Truppen dazu gebrauchen, wenn sie ihre Uebungen vollbracht haben werden. Den 22ten dieses kamen 9 schöne Pferde, nebst

einigen Kuppeln Jagdhunden von Londen hier an, welche Se. Großbrittann. Majest. Sr. Durchl. dem Churfürsten von Cölln, zum Geschencke nach Bonn sendet.

Londen, vom 26 May. Am Sonnabend, den 23ten dieses, des Nachmittags um 3 Uhr, ist Ihro Königl. Hoh, die Prinzeßin von Wallis, auf dem Pallast von Leiceſter von einem Prinzen entbunden worden, welches sogleich durch die Losbrennung der Kanonen von dem Tur und Park bekannt gemacht wurde, und des Abends wurden öffentliche Freudenbezeugungen angestellt. Die Prinzeßin befindet sich nebst dem neugebohrnen Printzen so wol, als man wünschen kan. Man hat einen Courier an den König nach Hannover mit der Zeitung von dieser Geburt abgefertiget. Die letzte Depeschen von dem Porter melden, daß, ohngeachtet aller Vorstellungen bey der Ottomannischen Porte, um dieselbe zu bewegen, Schweden beyzustehen, im Fall diese Krone angegriffen werden sollte, der Sultan bey seiner Entschlieſſung verharre, eine genaue Neutralität in Ansehung der Nordischen Sachen zu halten. Heute hat der Groß-Vogt von Westmünster erkläret, daß der Lord Trentham eine Mehrheit von 167 Stimmen über den Ritter van de Put habe, und folglich wieder zum Parlementsherrn für Westmünster rechtmäßig und nach den Gesetzen erwählet sey. Den 24sten ist der Herr Marquis von Mirepoix nebst seiner Gemahlin nach Franckreich abgereiset. Von Newcastle vernimmt man, daß eine grosse Anzahl der Arbeiter in den Steinkohlen-Gruben wieder an ihre Arbeit gegangen seyen, und daß man glaube, daß der gantze Tumult bald völlig gestillet seyn werde. Die Person, welche den 8ten dieses den jungen Prätendenten zum König ausgerufen hat, heisset Hardman oder Hertman, und ist ein Notarius und Einwohner in der Stadt Edenburg. Man fähret sehr starck fort, ihn auszuforschen.

Haag, vom 30 May. Man sagt, daß Se. Hoh., der Erbstatthalter, in der nächstkünftigen Woche über die hier in Besatzung liegende Holländische und Schweitzer-Garden Musterung halten werde: daß die Reise Sr. Hoh. nach Seeland erst über 3 Wochen Fortgang haben solle, und daß zu Middelburg bereits grosse Anstalten zu Dero Empfang gemacht werden. Briefen aus Paris zu Folge hat Se. Allerchristl.

Maj. die Auflage von 50 Stüber auf die Tonne in Ansehung der Einwohner dieses Stats vorläufig bis auf den nächstbevorstehenden September-Monat aufgehoben, und der Herr Abgesandte von St. Contest wird in dem Anfang des bevorstehenden Monats die Reise hieher antreten. Bereits den 25ten dieses ist wieder viele Gerähtschaft nebst einigen Kutschen dieses Ministers von Paris hier angelanget. Man vernimmt, daß der Holländische gevollmächtigte Minister, Hr von Calkoen, in der abgewichenen Woche von Cassel nach Leipzig weiter gereiset sey, um den 25sten dieses daselbst anzulangen.

NOTIFICATION.

Die Herren, welche auf das Jus Meckl. & Lubec. illustratum prænumeriret haben, können die dritte centuriam jetzt abfordern lassen. Die Fortsetzung ist gewiß. Wer durch Prænumeration noch Theil daran haben will, kan bis den 1. Julii, einen Reichsthaler erlegen, und nebst der abgedruckten 51 Bogen, einen Versicherungs-Schein, auf den Rest, erhalten.

Bey dem Herrn Diederich Harmens, in der Wasserstrasse, ist nun frisch und zu rechter Zeit geschöpftes Piermonter Brunnenwasser zu bekommen, in Portionen und einzel Boutelgen, und kan gegen billige Bezahlung in Empfang genommen werden. Rostock, den 4ten Juny 1750.

Wann die zweyte Classe von der dritten Kieler Lotterie gezogen, so sind die Ziehungs-Bogen davon bey Johann Christian Schmid in Rostock zum Durchsehen zu haben. Imgleichen sind bey demselben von der profitablen Utrechtischen 35sten Lotterie von der ersten Classe, so präcise den 15ten dieses, gezogen wird, a Loos 4 fl. holländisch zu bekommen.

Ein Koch, der seine Profeßion am Herzogl. Glücksburgischen Hofe gelernet, und unverheirathet ist, suchet anitzo anderweitige Condition, offeriret sich, Attestata seines Verhaltens aufzuweisen, und ist in dem Winckelmannischen Hause an der Fischbanck anzutreffen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 46.

Montag, den 8. Junii.

TEUTSCHLAND.

Petersburg, vom 19 May

Am 4ten dieses Vormittags wurde der allhier ohnlängst angelangte Königl. Pohlnische und Churfächsis. General Arnim bey Ihro Kayserl. Majest zur ersten Privat-Audientz gelassen, bey welcher Gelegenheit er Allerhöchstdenenselben sein Creditiv in dem Character eines gevollmächtigten Ministers überreichte und darauf bey Ihro Kayserl. Hoheiten dem Grosfürsten und der Grosfürstin seine Privat-Audientzen erhielte. Nach Endigung dessen hatte auch die Gemahlin gedachten Hn. gevollmächtigten Ministers die Ehre, bey Ihro Kayserl. Maj. durch Allerhöchstderoselben Hofmeisterin, der Gräfin Bestuchef-Rumin, und bey der Grosfürstin Kayserl. Hoh durch Dero Oberhofmeisterin der Gräfin Tschoglokowin vorgestellt, und zu Mittage an die Tafel Ihro Kayserl. Hoheiten gezogen zu werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30 May. Aus Fühnen wird unterm 22.

sten des verwichenen gemeldet: Es hatte ein Mann in dem ohnweit Kierteminde gelegenen Dorfe Kiärbye einen Brunnen graben lassen, mit welcher Arbeit man den 21sten schon ziemlich tief gekommen war, doch noch kein Wasser erreichet hatte. Selbigen Abend hörete man darinnen ein sonderliches Brausen, man hatte aber weiter keine Gedancken darüber. Des folgenden Tages stieg ein Arbeitsmann auf der Leiter hinunter; er kam aber nicht weit, sondern mußte, weil ihm übel ward, wieder hinauf eilen. Hierauf wagte sich des Mannes Hausknecht hinab, kam aber auch bald wieder hinauf, und beynahe halb todt. Der dritte, der in den Brunnen hinab stieg, blieb darin todt, ohne den geringsten Laut von sich zu geben. Der Bauer selbst versahe sich mit einem Lacken vor dem Munde, stieg hinunter mit einem Seile in der Hand, um den umgefallenen Menschen daran fest zu binden, daß er wieder herausgezogen werden könnte. Der Bauer hatte selbiges Schicksal wie sein letzterer Vorgänger. Endlich kriegte man einen Bettler vor Geld, der das gantze Gesicht mit Tüchern wohl verwahrete, sich selbst zur nöthigen Sicherheit ein Seil umbande, und ausserdem noch eins mit sich hinunter nahm, um mit solchen die beyden Todten anzubinden, daß sie herausgezogen werden könnten. Dieses geschahe auch glücklich: er selbst aber kam auch gantz schlecht wieder heraus.

DEUTSCHLAND.

Berlin, vom 2 Jun. Heute sehr frühe traten Ihro Majest, der König in Begleitung Ihro Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig und mit einem zahlreichen Gefolge von Generals und andern Standes-Personen Dero Reise nach Preussen an, wohin Ihro Königl. Hoheiten die Prinzen Heinrich und Ferdinand gestern des Abends vorausgingen. Ihro Maj. wollen heute noch in Stargard eintrefen, woselbst Ihro Durchl. der Gen. Lieutenant von der Infanterie, Fürst Moritz von Anhalt-Dessau zu Dero Empfang prächtige Anstalten gemacht haben. Die Musterung dürfte nicht lange dauern, indem, wie verlautet, der König den 17 oder längstens den 22ten wieder allhier seyn will. Die Rückreise höchst Deroselben gehet über Danzig. Das Nachtlager wird in Lu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0366
DFG

pan bey dem Hrn. Ober-Präsidenten von Grumkow seyn. Den 30sten des vorigen hat der Hr. General-Major der Infanterie, Hr. F. L. von Schwerin sein Ruhmvolles Leben beschlossen.

Hannover, vom 2 Juny. Der König befindet sich zu Herrenhausen sehr wohl auf; viele andere Personen aber sind bey der einige Tage her gehabten nassen Witterung mit den Schnuppen und Fiebern behaftet. Ihro Majst. empfangen alle fremde Minister sehr gnädig und ohne Unterschied der Personen oder derselben Mächte. Man hat auch bemerket, daß der Marquis von Valori durch sein angenehmes Wesen die Gunst des Königs gewonnen. Der Herzog von Newcastle, der sich fleißig zu Herrenhausen einfindet, ist öfters mit dem König in Großbrittannischen Angelegenheiten alleine in Unterredung. Die Gemahlin des Herzogs wird alsdenn erst bey Hofe erscheinen, wenn sie sich von der Müdigkeit der Reise wieder erholet hat. Seit der Ankunft des bedachtrn Herzogs allhier ist der Ab- und Zugang der Engl. Couriers häuffiger.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 May. Nach dem gestillt geschienen Aufstand vom 17ten dieses ist ein neuer, viel heftigerer erfolget. Der Pöbel hat sich auf das neue zusammengerottet, ein vornehmes Haus ausgeplündert, einen Gefreyten der Wacht vor demselben aufgehencket, und hernach dessen todten Körper in den Strassen herumgeschleppet. Mehr als 20000 Mann sind unter den Waffen gewesen, die Tumultranten aus einander zu treiben. Die Umstände dieses letzten Aufstandes kan man noch nicht berichten. Bey dem ersten sind 17 Personen um das Leben gekommen. Zu Bourdeaux haben sich auch einige wieder die Zollbediente aufgelehnet, und sind mit einer Geldstrafe beleget worden. Währender Reise nach Compiegne werden der Marschall, Herzog von Belleisle und der

Hr. von Argenson alle Plätze in den Niederlanden und den 3 Bisthümern besuchen, die nöhtige Ausbesserungen und andere Verfügungen anzuordnen, welche die Umstände erfordern werden. Den 24sten dieses hat die Geistlichkeit ihre Versammlung eröfnet. Zu Rochelle ist das Schif des Königs, der Pic, von Cayenne, reich beladen, angelangt.

SPANIEN.

Madrit, vom 12 May. Als der König dem Herrn Wall, seinem Minister an dem Englischen Hof, den Befehl zusandte, dem König von Großbrittannien nach Hannover zu folgen, so liesse er diesen Minister wissen, daß der vornehmste Endzweck dieses Befehls wäre, die Einrichtung der zwischen beeden Höfen zu endigenden Geschäfte auf das möglichste zu beschleunigen, weil Se. Cathol. Majest. nichts mit grösserem Eifer verlangete, als die Americanische Sachen auf einen vesten und dauerhaften Fuß entschieden zu sehen, und entschlossen wäre, alles nach Dero ganzem Vermögen dazu beyzutragen, ohne sich gleichwol von demjenigen zu entfernen, was die Würde Dero Krone, und das Interesse Dero Unterthanen in Ansehung der Gränzen der Schiffart in den Ostindianischen Meeren nach dem Inhalt der Tractaten von 1667 und 1670, welche durch den Aackischen Tractat vom 18ten Octobr. 1748. erneuret und bestätiget worden, von Deroselben forderten. Der Herr Keene, geyollmächtigter Großbritt. Minister, fähret nun in seinen Berahtschlagungen mit unsern Ministern über diese Sache, welche die Feyerlichkeiten der Vermählung der Madame, Herzogin von Savoyen, einige Wochen hindurch unterbrochen hatten, wieder eifrig fort. Der König will das seinige zu dem guten Erfolg der Einrichtungen des Königs von Sardinien zu dem Besten der Handlung seiner Unterthanen beytragen, und hat verordnet, daß alle Schiffe, welche die Savoyische Flagge führen, in allen Hafen dieser Monarchie mit

eben denjenigen Vortheilen aufgenommen und tractiret werden sollen, deren die Nationen in denselben geniessen, welchen Spanien die gröste Freundschaft zu erweisen, bemühet ist.

ITALIEN.

Genua, vom 9 May. Der Hr. Ansaldo Grimaldi, welcher als Maltheſischer Bottschafter bey dem Herzog von Parma die Glückwünschung abgestattet hat, ist am Sonnabend Abend wieder von daher zurückgekommen, höchst vergnügt, daß seine zugleich geschehene Bewegung um den Schutz für die in den Herzogtümern liegenden Commenthureyen so wol aufgenommen worden. Es wird nunmehro starck daran gearbeitet, die Sache wegen Campo Freddo gütlich beyzulegen. Ehester Tagen wird aus Sardinien eine Galeere erwartet, durch welche diejenige, so der Turinische Hof hieselbst verkaufen lassen, ausgerüstet werden soll. Mit der Banck siehet es noch immer sehr schlecht aus. Alles, bis auf die Soldaten, oder doch derselben Officire, werden mit Papier bezahlet; und dieses kommt noch alle Tage in Unwehrt. Der Doge, dessen Regierung jedermann hochschätzet, siehet das Unglück, und ist viel zu schwach, demselben abzuhelfen.

Turin, vom 19 May. Der König hat an alle Regierungen der Städte seiner Herrschaft folgendes Ausschreiben, wegen der Vermählung des Herzogs von Savoyen mit der Madame Infantin ergehen lassen:

Carl Emanuel, von Gottes Gnaden, König von Sardinien, Cypern und Jerusalem ꝛc. Liebe, Getreue. Da die Vermählung des Herzogs von Savoyen, Unseres sehr geliebten Sohns, mit der Königl. Prinzessin, Maria Antoinetta, Infantin von Spanien, ein ganz besonderer Vorwurf Unseres Vergnügens ist, und Wir gegenwärtig Nachricht erhalten haben, daß die feyerliche Vollziehung derselben den 12ten April zu Madrit geschehen sey; so thun Wir euch dieses sehr

gerne zu wissen, in der Versicherung, daß ihr diese Zeitung mit den Empfindungen der Freude vernehmen werdet, welche diejenige zum Grunde haben, mit denen eure Herzen in Ansehung alles dessen erfüllet sind, was Unsere Königl. Familie angehet. Dabey verlangen Wir, daß ihr dem Höchsten den Dank abstattet, welchen wir ihm deßwegen schuldig sind, und daß ihr seinen himmlischen Seegen zu der Glückseeligkeit dieser Vermählung anrufet. Es wird Uns angenehm seyn, wenn ihr insgesamt, sowol von Seiten der Geistlichkeit, als von Seiten des Volks, euch gemeinschaftlich mit eurem Commendanten bestreben werdet, Unsere Absichten in diesem Stücke zu erfüllen. Im übrigen bitten Wir den HErrn, daß er euch erhalte ꝛc.

Modena, vom 19 May. Gestern ist der Herzog mit dem ganzen Hof-Staat nach Reggio abgegangen, und wird, wie schon erwehnet, die ganze Messe über daselbst verbleiben, wo die Opera unter grossem Zulauf von vielen Fremden bereits am verwichenen Sonntag Abend ihren Anfang genommen hat.

Bononien, vom 12 May. Die Briefe von Venedig haben mitgebracht, daß obgleich die Zeit es für diesmal nicht habe zulassen wollen, daß der Doge auf dem Bucentauro (ist das prächtige Schiff, welches der Doge jährlich bey der Vermählung mit dem Adriatischen Meer zu gebrauchen pflegt) die gewöhnliche Vermählung mit dem Adriatischen Meer hätte vornehmen können; so wäre doch von den gewöhnlichen Lustbarkeiten in der Stadt, zur Veränderung des in ungemeiner Anzahl daselbst angekommenen fremden Adels, nichts unterlassen worden. Der Königlich Französische Abgesandte an dem Hofe des Königs beyder Sicilien, Marquis de l'Hopital, war unter andern daselbst zugegen, wo er von der Regierung, als sie solches in Erfahrung gebracht, durch Abgeordnete bewillkommet, auch von vielen Venetianischen Herrn ist besuchet worden. Ob gleich etliche Portugiesische

und Spanische Kriegsschiffe, desgleichen die Päbstliche Galeeren, die Maltheſische, Genueſische, wie auch Neapolitanische Schiffe gegen die Africanische See-Räuber in der See ſind, ſo kehren ſich doch dieſelbe hieran gar wenig, vielmehr vernimmt man, daß wiederum aus Algier 3 ſtark bewaffnete Raub-Schiffe auf den Raub ausgelaufen, auch ein Tuneſiſcher Corſar ein Engliſches und ein anderes Schiff, ſo Däniſche Flaggen geführet, hinweg genommen habe.

ENGELLAND.

London, vom 29 May. Die Regierung ſcheinet über die neu empfangene Depeſchen vom Hn. Keene ſehr vergnügt zu ſeyn, und ſich die Hofnung zu machen, daß die Zwiſtigkeiten mit Spanien und uns bald werden geſchlichtet ſeyn, nachdem dieſer Miniſter meldet, daß einige Puncte bereits abgethan worden, ungeachtet Franzöſ. Seits ihm einige Hinderniß gemacht worden. Die Parthey vor die Wahl des Hn. von der Put iſt über die Mehrheit der Stimmen für den Lord Trentham als Parlements-Glied dermaſſen zornig geworden, daß letzterer, als er denſelben Dienſtag von der Sacriſtey der Parochie von St. Paul nach dem gemeinen Garten zurückkehrete, von dem Volke gröblich beſchimpfet, und ſeine Caroſſe mit Steinen und D - - beworfen worden. Vor des Ritters von der Put ging eine Menge Volcks mit einer Standarte her, worauf die Aufſchrift zu ſehen: No French Stollers; kein Franzöſiſcher Landläufer! Das Volk ſchrie: Es lebe ewig Georg von der Put, es lebe die Freyheit, zum Hencker mit den Franzöſiſchen Comoedianten und ihren Anhängen!

Haag, vom 2 Junii. Verwichenen Freytag ſind die Herrn Abgeordnete der groſſen Fiſcherey und des Heringsfangs von Holland und Weſtfriesland mit Sr. Hoh., dem Erbſtatthalter, über wichtige Sachen, dieſen Kaufhandel betreffend, in Berathſchlagung geweſen, wobey Se. Hoh ſich wegen dieſer Sache in ſehr geneigten Ausdrücken gegen die Hrn. Abgeordnete herausgelaſſen hat. Die Herren Staaten der Provintz

Friesland haben eine Entschliessung genommen, kraft welcher den Officieren, welche wegen der den Krieg hindurch getragenen Unkosten Forderungen an gedachte Provintz haben, Anweisungen zu 4 pro Cent jährlicher Interessen gegeben werden sollen. Allem Ansehen nach wird dieser Anordnung in den andern Provintzen gefolget werden. Den 30sten May, an dem Ferdinands- und Nahmens-Tag Sr. Cathol. Majest., hat der hiesige Spanische Abgesandte, Hr. Marquis del Puerto, ein ungemein prächtiges Festin gegeben.

Es wird hiedurch notificiret, daß Bartholomäi Ihlenborgs, in der Wasser-Strasse hieselbst belegenes Wohnhaus, cum pertinentiis den 17ten Junii vor denen Hrn. des Gewetts, wie auch Seel. Christian Hülschoppen in der Pleter-Strasse hieselbst belegenes Wohnhaus, den 9ten Junii vor denen Hn. des Gerichts, auf der Schreiberey allhie, zum letzten mal verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Häuser zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Am 15ten dieses wird in des Au t. Secret. Magist. Guhlen Behausung verauctioniret werden: Allerhand Leinen, Betten, Meßing und Kupfer, besonders eine grosse Meßingsche Krone und dergleichen Blackers, Zinnen, Porcellain, 2 Spiegel, einige Coffres und Kasten, suchtene Stühle, Bettstellen mit Gardienen, Tische, 2 grosse Kuven und anderes hölzern Zeug, wie auch 2 grosse Gemählde, und etwas Rigische Heede ꝛc.

Wann der vormalige Zoll-Controlleur Willsonn sein zu Warnemünde gantz neu erbauetes Haus aus der Hand zu verkauffen, worinn schöne Zimmer mit eisernen Oefen versehen, zur Wirthschaft wohl gelegen, nebst einen geräumigen Hof, Wagen-Schauer und Stall-Raum, dabey ein guter nutzbarer Garten, worinn trefflich tragende Pfirsch- und Obst-Bäume, Weinstöcke, Aspargelbetten ꝛc. mit einem feststehenden Gelind umgeben. Wer solches zu kaufen beliebet, kan sich bey dem Verkäufer selbst melden.

Friedrich Kelling, zu Schwerin wohnend, resolviret sein allhie in Rostock noch habendes Karren-Part zu verkaufen. Wer nun Genügen hiezu hat, kan sich bey dem hiesigen Brauer und Notario Jochim Ernst Reuter in seinem in der Schnickmanns-Strasse belegenem Hause melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0372
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 47.

Freytag, den 12. Junii.

JNGERMANNLAND.

Petersburg, vom 23 May.

Die Deputirten der Ukrainischen Cosacken haben für ihren neuen Attemann ein Geschenck von 40000 Rubeln mitgebracht. Da die vorigen Attemanns nur den Rang eines General-Lieutenannts gehabt, so will nun die Kayserin, daß diese Würde erhoben werde, und daß der Hr. Graf von Rasumofsky den Rang mit den ältesten Generals en Chef habe, daß er auch hinführo den Titel: Groß-General und Hochmögender Herr führen, und bey seiner Anwesenheit am Hofe zur Garde 1 Lieutenannt mit 50 Grenadiers bekommen solle.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 May. Der regierende Kayserl. Königl. Hof hat sich, wie jüngst gemeldet worden, am vorigen Mittewochen des Abends um 9 Uhr wieder zu Schönbrunn eingefunden, und vorgestern darauf mit der Printzeßin Charlotta von Lotthringen Königl. Hoh., der grossen Frohnleichnams-Proceßion in der Stadt öffentlich beygewohnet, nach welcher, wie gebräuch-

lich, von einer auf den sogenannten Graben in Parade gestandenen Battallion des hier in Besatzung liegenden Max-Hessischen Infanterie-Regiment dreymal die Musqueterie abgefeuert worden ist. Wie die Rede gehet, soll währenden Aufenthalt des Kayserl. Königl. Hofes zu Laxenburg die Zeit nicht nur allein mit der Jagd Lustbarkeiten zugebracht, sondern auch daselbst einige Staats- und Kriegs-Conferentzen gepflogen worden seyn, wovon aber alles auf das geheimste gehalten wird. Indessen will vor gewiß verlauten, daß nach der vorseyenden Frohnleichnams-Octav sämmtliche Kayserl. Königl. Herrschaft dahin wiederum abgehen, und einige Wochen daselbst bleiben werden. Da nun dieser Lust-Ort diesesmal zu vielen geheimen Berathschlagungen bestimmet ist, und Ihro Majest die Kayserin die geschicktesten Minister beständig um sich wissen wollen, so haben Allerhöchstdieselbe das daselbst stehende Gräfliche Philippinsche Haus kaufen, und solches zu mehrerer Bequemlichkeit dem geheimen Conferentz-Rath und Ministerial-Banco-Deputations-Präsidenten, Hrn Grafen von Choteck, als ein Regale überlassen.

Regenspurg, vom 1 Junii. Am Mittwoch waren Status Evangelici in Conferenz, da dann vorkam, was in der Hohenloischen-Religionssache, der Marggraf von Onolzbach seinem hiesigen Gesandten per Courier zugeschiket. Die beyde Marggrafen v. Brandenburg-Onolzbach und Bayreuth, haben dem Corpus Evangelico geantwortet, daß sie den Auftrag übernehmen wolten, und ersterer hat bereits den 23 hujus einen Secretarium cum Notario an die Fürsten von Hohenlohe abgefertiget, ihnen zu notificiren, daß den 3 Junii eine Commißion einrücken werde, die Evangelische Religions-Gravamina abzustellen. In dem Concluso Corporis Evangelici stehet zwar, der Hr. Marggraf von Onolbach solle nur einen Commissarium abschicken, derselbe findet aber nöthig, zwey abzuordnen, und weil der Marggraf über ein und andere Puncte angefragt, so wurde beliebt, ihme durch seinen Gesandten antworten zu lassen, daß er die Commißion in der Hohenlohischen Stadt Oeringen eröfnen mögte, woselbst sich ein Gräfl. Hohenlohischer Rath ein-

finden werde, der ihm die nöhtige weitere Information ertheilen würde. Die Commißion solle nicht eher aus den Hohenlohe Waldenburgischen Landen sich zurück begeben, bis von den Fürsten alle verursachte Kosten restituiret worden, und weil es an dem, daß die Bischöfe zu Bamberg und Würzburg ihre Kriegesmannschaft zusammen zögen, und sich opponiren wolten; also solle der Hr. Marggraf nicht nur sofort den Hrn. Marggrafen von Bayreuth ersuchen, bey der Fränckischen Crays-Milice die nöthige Dispositiones zu machen, sondern auch ohne Verschub, an Chur-Brandenburg und Braunschweig die Requisitoriales abschicken, daß sie ein hinlänglich Corpus Truppen anrücken lassen möchten, wie dann alle Evangelische Stände, so um Succurs requiriret würden, auf den ersten Winck ihre Truppen nach den Hohenlohischen Landen abschicken wolten; Indessen wollte man dem Bamberg und Würtzburgischen Gesandten zu erkennen geben, Ihre Hrn. Principalen vorzustellen, von der vorhandenen factischen Opposition zu desistiren, und Weitläuftigkeiten zu evitiren. Hierbey versicherte der Chur-Brandenburg und Hanndverische Gesandte, daß ihre Principalen schon die Regimenter benannt, so auf die erste Requisition ins Hohenlohische abgehen sollten, alles was in dieser Sache der Herr Marggräf schon gethan, und Corpus resolviret hat, wird per dictaturum communiciret werden.

Frankfurth, vom 4 Juni. Die Sache, wegen des reformirten Kirchenbaues innerhalb den Mauren der Stadt, ist noch in Statu quo. Der Magistrat hat sich darüber verschiedenemalen berahtschlaget, ohne zu einen Entschluß kommen zu können, massen die mehresten Glieder des Collegii auf ihre gemachte Schwürigkeiten bestehen. Man hat dahero für gut befunden, Deputirten an den Reichs-Hofraht Barckhaus zu schicken, und demselben zu erklären: Daß, obgleich der Magistrat den tiefsten Respect für den Kay-

ser hätte, und geneigt wäre, dem Willen Ihro Kayserl. Majest. ein Genügen zu leisten derselbe dennoch kein anderes Mittel sähe, die Schwürigkeiten zu heben, als die Sache auf den alten Fuß zu lassen. Der Herr Barckhaus hat hierauf bey dem Magistrat vorgestellt, wie zu besorgen stünde, daß diese völlige Weigerung den Kayser zum Zorn reitzen möchte, und daß, weil Ihro Kayserl. Maj. bis hieher sich aller Ueberredungsmittel bedienet hätten, allerhöchst Deroselben nichts anders übrig seyn würde, als von Dero Macht Gebrauch zu machen, dahero alsdenn der Magistrat sich der Execution bloß stellen, und sich selbsten die daraus entspringende Folgen zu danken haben würde.

Berlin, vom 6 Juny. Dieser Tagen ist der Herr Graf von Poniatowski aus Warschau allhier eingetroffen. Von dem Königl. Reise-Gefolge vernimmt man, daß Se. Maj. am Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr zu Stargardt angekommen, und daß Sie auf der Hinreise den Weg nicht über Dantzig, sondern über Bartenstein in das Lager bey Weylau nehmen wollen.

Sr. Königl. Majest haben folgendes Reglement, wie die Studenten auf Königlich. Universitäten sich betragen und verhalten sollen, gegeben Potsdam, den 9ten May 1750, allergnädigst bekannt machen lassen:

Nachdem Sr. Königl. Majest. in Preussen ꝛc. zu Dero höchsten Mißfallen zeithero wahrnehmen müssen, wie daß auf denen Universitäten die gute Policey und Disciplin mehr und mehr in Verfall gerathen, indem der studirenden Jugend aus höchstschädlicher Connivence ihrer Vorgesetzten, hauptsächlich aber aus interessirten Absichten einiger Professoren, gantz ungeziemende Freyheiten verstattet worden, wodurch viele derer Studenten, an statt daß solche ihre Zeit zu Erlernung guter Wissenschaften anwenden, und sich zugleich einer anständigen Conduite

befleißigen sollten, in eine gantz freche Lebens-Art verfallen, welche sie nicht nur von allem Studiren zurück gesetzet, sondern selbige zugleich der Achtung der gantzen ehrbahren Welt unwürdig gemachet, und solche zum öftern um ihre Gesundheit und künftige Fortune gebracht hat; So haben Höchstdieselben aus höchsteigener Bewegung resolviret, dergleichen ungebührliche und schädliche Freyheit derer Studenten auf Dero Landes-Universitäten, etwas mehr einzuschräncken, und derselben gewisse Maasse und Ziel zu setzen, mithin eine gute Policey und Aufsicht bey solchen herzustellen, damit eines Theils dieselbe ihre Studia mit gebührenden Fleiß abwarten, und sich dabey einer anständigen Conduite befleißigen müssen, andern Theils aber deren Eltern und Vormündere versichert seyn können, daß sie die auf ihre Söhne oder Unmündigen, währender derer Universitäts-Jahren, verwandte Kosten, nicht vergeblich angeleget, sondern sie solche von daher wohlgesittet zurück bekommen, um dereinsten dem Vaterlande und dem gemeinen Wesen, nützliche Dienste leisten zu können. Welches denn auch Se. Königl. Majestät hierunter nur lediglich und allein zur Absicht haben, und lieber sehen werden, daß nur fleißige und gut gesittete Studenten auf Dero Universitäten sich aufhalten, als durch eine grosse Anzahl frecher und ungesitteter Leute einer mit dem andern verdorben werde. Es ordnen und setzen höchstgedachte Se. Königl. Majest. demnach hierdurch ein vor allemal feste, daß

1.) Denen Studenten das Degentragen auf Universitäten indistinctement, es mögen solche von der Theologischen, Juristischen, oder was vor Facultät sie wollen, seyn, verboten seyn soll, jedennoch diejenigen davon ausgenommen, welche von Adelicher Herkunft seyn, als denen das Degentragen erlaubet bleibet. (Das übrige folget künftig.)

Hannover, vom 5 Junii. Ihro Königl. Maj. belu-

stigen sich bey jetzigem angenehmen Wetter zuweilen mit Promonaden in dem Garten zu Herrenhausen, ertheilen auch zum öftern sowol denen auswärtigen als Dero eigenen Staats-Ministern allergnädigstes Gehör. Die am weitesten entfernten Regimenter, die bey der ersten Musterung erscheinen sollen, haben seitgestern angefangen, sich in Bewegung zusetzen, um die in hiesiger Nachbarschaft ihnen angewiesene Cantonirungs Quartiere zu beziehen, und wo sie sich den 12 oder 13ten dieses befinden müssen, um am 15ten darauf gemustert zu werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Juni Der König erhält täglich Nachricht von der Reise Ihro Königl Hoheit, die Herzogin von Savoyen, welche den 9ten May den Händen der von dem König von Sardinien ernennten Herrn und Damen übergeben worden ist. Die feyerliche Handlung ist zwischen Figuieres und Jonquieres in einem eigentlich dazu erbaueten Pallast vor sich gegangen, welcher nach dem Modell desjenigen angeleget ist, in welchem der Cardinal Mazarini und Don Ludwig von Haro den berühmten Pirenäischen Tractat errichtet haben. An der einen Seite des Pallasts ware das Spanische, und an der andern das Sardinische Wapen zu sehen. Als die Infantin angelanget war, setzte man in die Mitte des Hauptsaals einen Tisch, an dessen einer Seite sich Ihro Königl. Hoh. mit Dero Hof, an der andern aber der Ritter Osorio, welcher des Abends zuvor angelanget war, mit dem ganzen Piemontesischen Gefolge stellete. Ein Spanischer Secretär verlase eine lange Schrift in seiner, und ein Piemontesischer Secretär eine sehr kurze in französischer Sprache. Hierauf verfügte sich die Infantin auf die Seite Ihres neuen Hofs, und liesse selbigen zum Handkuß. Der Hr. Graf von Mailli hatte die Ehre, Sie im Namen des Königs zu bewillkommen, und Ihr, von wegen Sr. Maj. ein mit Bril-

lanten sehr reich besetztes Geschmeide einzuhändigen.

Briefen aus Montpellier zu Folge ist die Infantin, Herzogin von Savoyen, den 17ten May daselbst angekommen, und hat des folgenden Tages Ihre Reise bis Nimes fortgesetzt, um daselbst zu übernachten. Die Pracht, mit welcher oben gedachte Ueberlieferung dieser Prinzeßin an die Hofleute des Königs von Sardinien geschehen, ist mit keiner Feder zu beschreiben. Unter andern übertrafe die Gerähtschaft der Herzogin von Medina Coeli alles, was man bisher noch gesehen hat. Denn dieselbe bestunde in 32 Kutschen, deren eine noch kostbarer, als die andere war, mit den schönsten Pferden bespannt, welchen 300, auf das kostbarste ausgezierte Maulesel folgten. Gedachte Herzogin hat die Absicht des Königs von Spanien, welcher begehrte, daß diese Feyerlichkeit mit dem größten Glanz geschehen sollte, vollkommen erfüllet, welches dieselbe auch sehr gemächlich thun kunnte, indem sie 11. bis 12 Millionen jährlicher Einkünfte besitzet ꝛc.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Junii. Man vernimmt, daß der Hr. Generalmajor, Baron von Spörke, über die nach Süriname bestimmte Truppen das höchste Commando führen solle Aus Dresden wird berichtet, daß der Hr Calkoen, gevollmächtigter Minister dieses Staats bey dem König von Pohlen und Churfürsten zu Sachsen, in selbiger Stadt angekommen sey. Der Hr. Wilh. von Haren, Ihrer Hochmögenden Abgeordneter an dem Hof der Oesterreichischen Niederlande, hat gestern früh von Ihro Hochmögenden Abschied genommen, und ist sogleich nach Brüssel abgereiset. Die Abreise Sr. Hoheit, des Erbstatthalters, nach Seeland ist bis den 15ten dieses verschoben. Man hat hier durch die letztere Briefe aus Brüssel mit vielem Vergnügen vernommen, daß der Hr. Marquis von Botta von Adorno, den Absichten der Kayserin Königin zu Folge, eine Verordnung bekannt machen lassen, zu verhüten, daß die Soldaten der Holländischen Besatzungen in den Oesterreichischen Niederlanden künftig nicht zu andern Dien-

sten verführet werden sollen, in welcher schwere Strafen auf diejenige gesetzt werden, welche sich zu solcher Verführung werden gebrauchen lassen. Es ist angeordnet worden, daß der Printz Ludwig von Braunschweig-Wolfenbüttel, ernannter Feldmarschall der Armeen dieser Republick, in dieser Eigenschaft einen jährlichen Gehalt von 40000 Gulden, gleich den andern Feldmarschallen bey den Truppen Ihrer Hochmögenden, geniessen solle.

Es wird hiedurch notificiret, daß Bartholomäi Ihlenborgs, in der Wasser-Strasse hieselbst belegenes Wohnhaus, cum pertinentiis den 17ten Junii vor denen Hrn. des Gewetts, wie auch Seel. Christian Hülschoppen in der Pleter-Strasse hieselbst belegenes Wohnhaus, den 19ten Junii vor denen Hn. des Gerichts, auf der Schreiberey allhie, zum letzten mal verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Häuser zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Am 15ten dieses wird in des Auctions Secr. Magist. Guhlen Behausung verauctioniret werden: Verschiedenes neues Leinen und Drell, Tischtucher und Servietten, gute Betten, Meßing, Kupfer, besonders eine grosse und dergleichen kleinere Meßingsche Krone, grosse und kleine Blackers, 4 gute Spiegel, 4 mit guten Beschlag versehene Coffres, juchtene Stühle, Bettstellen mit Gardienen, 2 grosse Küven und anderes hölzern Zeug, wie auch einige Schif-Pf. Eisen in Stangen, 2 grosse Gemählde, 2 grosse Waage-Schalen mit völligem Gewichte, denn ein Tragebalcken ist von Eisen, und etwas Rigische Heede. NB. Die Gemählde sind von besondrer Grösse und Güte, und können auf dem Lotterie-Saal in Augenschein genommen werden.

Friedrich Kelling, zu Schwerin wohnend, resolviret sein allhie in Rostock noch habendes Karren-Part zu verkaufen. Wer nun Genügen hiezu hat, kan sich bey dem hiesigen Brauer und Notario Jochim Ernst Reuter in seinem in der Schnickmanns-Strasse belegenem Hause melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 48.

Montag, den 15. Junii.

AFRICA.

Paramaribo, vom 9 Mertz.

Der betrübte Zufall, welcher dem Hrn. Thomas auf seiner Plantagie überkommen, hat die gantze Colonie in die äusserste Bestürtzung gesetzt, und die Rebellen um so mehr angereitzet, als selbige mit Pulver und Bley genugsam versehen gewesen. Inzwischen hat sie doch der Bürger-Capitain Rynsdorf mit seinem Volck aufgesuchet, und nach einer 4tägigen und nächtlichen Marsch durch gefährliche Moräste und Gehöltze, gefunden, geschlagen, 16 derselben getödtet, 33 gefangen, und die übrigen so zerstreuet, daß sie ohnfehlbar vor Hunger werden sterben müssen. Man hat die Köpfe der getödteten Mohren den Gefangenen an die Hälse gehänget, und sie in Triumph anhergebracht.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Junii Zu der Abreise des höchst Kayserl. Königl. Hofs werden nun alle Vorkehrungen gemachet, und es sind bereits in voriger Woche einige Commissarii nach Böh-

men und Steyermarck abgeschicket worden, welche das weitere vorkehren sollen, damit, sobald möglich, die Wege und Strassen repariret werden, besonders aber die Post-Stationes mit allen sich hinlänglich versehen mögen. Von denen in Ungarn einquartirten Cavallerie-Regimentern sollen ebenfalls einige Campements, und davon eines zu Papa, formiret werden; Nebstdem sollen auch alle in dem Fürstenthum Siebenbürgen anitzo stehenden Kayserl. Königl. Regimentern, wie sichere Briefe berichten, bey Carlsburg zusammen gezogen, und in Gegenwart des dortigen Gouverneurs und commandirenden Generals, Hrn. Grafens von Broune Excell., in denen Kriegs-Exercitiis geübet werden. Diese und mehr andere grosse Kriegsverfassungen, welche aller Orten geschehen, dürften wol zu mehr als einem Raisonnement Anlaß geben; dermalen aber heist es, melius est in tempore prospicere, qvam polt vulneratam causam remedium qværere, damit man künftig jedermann gewachsen seyn möge; zumal bey dieser Zeit, da andere benachbarte Potentzen sich auch starck armiren, obschon niemand vor der ausbrechenden Operation so eigentlich wissen kan, wo der Anschlag hinziele.

Erlangen, vom 1 Juny. Man hat durch einige Fuhrleute, die vor 3 Tagen aus Hirschbruck, einer etliche Meilen von hier entlegenen Stadt, angekommen sind, die Nachricht erhalten daß ein gantzer Flug Heuschrecken daselbst auf einer Wiese niedergefallen, dahin man alsobald eine Heerde Schweine getrieben, welche solche eines Theils auffressen sollen. Man ist in grosser Furcht, daß diese Landplage sich über ganz Franken ausbreiten möge. Zu Folge Briefen von Bamberg hat der dortige Bischof am vergangenen Montag die Huldigung in selbiger Stadt eingenommen, und wird eben dieses zu Vorchheim, einer 3 Meilen von hier entlegenen Vestung, übermorgen bewirken.

Beschluß des Königl. allergnädigsten Reglements, die Studenten auf den sämtlichen Königl. Universitäten betreffend.

2) Soll ein jeder Student sich einer ehrbahren und anständigen Lebensart befleißigen, sich überall bescheiden und friedlich betragen und alle liederliche

Händel und Excesse gäntzlich vermeiden. Insonderheit sollen die Theologi sich stille verhalten, einer gesitteten Aufführung befleißigen, und alles Scandale vermeiden, um nicht den Vorwurf zu haben, daß man ihnen keine Lehr-Aemter noch Versorgungen anvertrauen könnte, da sie sich auf Universitäten selbst nicht zu gouverniren gewust Es soll demnach kein Student sich unterstehen, auf den Strassen zu ruffen, zu wetzen, zu schreyen, jemanden zu provociren, oder sonst herauszufodern, und Schlägereyen zu machen: Wiedrigenfalls derselbe sofort arretiret, nach dem Carcer gebracht, und befundenen Umständen nach relegiret und von der Universität gäntzlich weggeschaffet werden soll.

3) Soll sich kein Student nach 9 Uhr Abends weiter auf der Strasse sehen lassen, es sey dann, daß solches ganz nohtwendige Affairen erfordern, welchenfalls aber er ganz stille und ehrbar gehen, niemanden ungebührlich begegnen, noch jemanden, er sey wer er wolle, affrontiren muß, und zwar solches bey Strafe des Arestes und Carcers. Was jedennoch diejenigen Studenten anbetrifft, welche unter Hofmeistern stehen, denenselben soll frey stehen, auch noch später als 9 Uhr Abends in honetten Gesellschaften zu bleiben, weil zu vermuhten ist, daß denen Hofmeistern schon solche Instructiones mitgegeben seyn werden, daß sie von selbst bedacht seyn werden, dahin zu sehen, daß ihre Untergebene alle Ausschweiffungen vermeiden müssen.

4) Nach 9 Uhr Abends, soll sich kein Student weiter in Wein- Bier- Coffee- und dergleichen Häusern finden lassen. Die Universität soll nach 9 Uhr Abends, alle dergleichen Häuser, worinnen sich Studenten zu finden pflegen, ohne Unterscheid, es seyn solche unter was vor Jurisdiction sie wollen, patrulliren lassen, da dann diejenige Studiosi, so darinnen betroffen werden, arretiret und mit dem Carcer bestrafet werden

sollen. Die Wirthe in dergleichen Häusern sollen die Studenten gegen 9 Uhr Abends avertiren, nach Hause zu gehen, sonst diejenigen, so solches unterlassen und selbige länger geduldet haben, ihrer ordentlichen Obrigkeit in 5 Rthlr. Strafe verfallen seyn sollen.

5) Es verstehet sich von selbsten, daß jeder Student sich des Schiessens in der Stadt und dergleichen, ferner des Fenstereinwerfens, Beschädigung der Laternen, publiquer und Privathäuser enthalten müß, bey Strafe des Carcers und der Relegation.

6) Diejenigen, so sich bey Arretirungen, denen Pedellen, Scharwächtern und dergleichen widersetzen, oder diese provociren, oder sonst mit Worten oder in der That affrontiren, sollen mit dem Carcer oder der Relegation bestrafet werden.

7) Der oder diejenigen Studenten, so sich unternehmen werden, Complots zu formiren und um Aufwiegelungen zu machen an das sogenannte schwarze Brett zu schlagen, oder sonst öffentliche Tumults zu machen, sollen cum Infamia relegiret und dem Befinden nach noch härter bestraft werden.

8) Die denen Studenten dictirte Strafen, sollen ohne Remißion vollzogen werden; wobey beobachtet werden soll, daß Studenden, so von vornehmer Herkunft seyn, ihre begangene Verbrechen mit Gelde büssen sollen, andere aber von geringer Herkunft, sollen nicht an Gelde, sondern mit dem Carcer bestrafet werden, damit sonsten nicht derer Väter Vermögen, statt des Verbrechers gestrafet werde, und dieses vor jene büssen müsse. Die Relegationes aber müssen niemalen durch Geld abgekaufet werden.

9) Alle hohe und Hazard-Spiele bleiben denen Studen gänzlich verboten, wie dann auch dieselbe sich vor unnöhtiges oder überflüßiges Schulden machen, hüten sollen.

10) Werden Ihro Kön. Maj nachdrücklich darauf halten, daß niemand von der Garnison bey der rigou-

reuesten Bestrafung einem Studenten übel begegnen, affrontiren noch sonst etwas in den Weg legen solle, so, daß die Studenten vor der Garnison alle Sicherheit haben sollen, um ihre Studia richtig abzuwarten. Woferne aber ein Student sich unternehmen sollte, einem Soldaten, er sey Officier, Unter-Officier oder Gemeiner, unbescheiden zu begegnen, zu schimpfen oder zu insultiren, oder gar Wacht Patrouillen und Schildwachten zu affrontiren; so soll derselbe ohne einige Consideration auch auf das nachdrücklichste davor angesehen und befundenen Umständen nach mit harter Relegation bestrafet werden.

11) Kein Student muß jemalen in seiner eigenen Sache Richter seyn wollen, sondern, daferne er vermeynet, daß ihm, es sey von seines gleichen oder sonst jemand, etwas zur Ungebühr geschehen, so muß er sich deßhalb gehörigen Ortes melden, und gebührenden Bescheid und Satisfaction erwarten.

12) Wollen Ihro Königl. Majest. daß denen Studenten die Freyheit gelassen werden soll, sich auf honette und erlaubte Art zu divertiren, so wie solches andern Leuten von guter Conduite vergönnet und erlaubet ist: Es müssen selbige aber solches mit der behörigen Anständigkeit thun, und alle Excesse, Brouillerien oder andere wohlgesitteten Leuten unanständige Dinge dabey vermeiden. Wornach sowohl die Studenten, als der Rector und Professores auf Königl. Universitäten sich gehorsamst achten, letztere auch darüber mit allem Ernst und gehörigem Nachdruck, bey Vermeidung schwerer Verantwortung, halten sollen. Gegeben Potsdam, den 9ten May, 1750.

Friederich.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Juny. Den 8ten dieses wird sich der König nach Compiegne begeben. Während dieser Reise, und indem, daß die Herrn von Belleisle und Argenson unsere Plätze zu Lande besichtigen werden,

wird der Hr. von Noville, Statssecretär bey dem Seewesen, sich nach Brest begeben, den Hafen, die Magazine und die Zurüstungen, welche man daselbst macht, in Augenschein zu nehmen. Er wird daselbst ein Kriegsschif von 75 Kanonen vom Stapel ablaufen sehen. Man redet nicht mehr von der Flotte, welche in der Mitte des May in die See gehen sollte. Man sagt jetzo nur, daß die Krone, worauf sich der Hr. von Maonemara befindet, sich auf die Rhede vor Rochefort geleget habe, und daß sie mit dem Marschall von Sachsen und dem St. Lorenz, den der Hr. von Beaufermont commandiret, von dannen abgehen solle.

ITALIEN.

Piemont, vom 21 May. Hier ist diesesmal keine Nachricht angenehmer, als daß die Herzogliche Braut kommt. Alles Ceremoniel, so man sonst bey Einhohlung vornehmer Bräute beobachtet, reicht doch nicht an den Pracht, die Kosten und die Anstalten, die man zu dieser Feyer aufwendet. Wenn 1500 Mann an lauter Ehrengerüsten bauen; an den Erleuchtungen arbeiten, und an der Bühne mahlen; wenn die aufzuführende Opera 20 Tage lang, allezeit um 2 Uhr täglich vorgestellet werden soll; wenn nur das einzige Feyerkleid des Königs 300000 Livres kostet; wenn mehr als 3000 Fremde zu Turin, als Zuschauer des Festes, sich einfinden; so kan man hieraus leicht abnehmen, daß die goldene Zeit sich auf 4 Wochen gewiß einstellen werde.

ENGELLAND.

Londen, vom 2 Junii. Die auf der Themse gebauten Heringsbuysen sind dieser Tage von Kennern untersucht, und einige geringe Veränderungen daran nöhtig befunden worden. Der Admiral Vernon, der General-Lieutenant Ogletorpe, der Aldermann Janssen, der Gouverneur Daris, und die Herren Elwards und Carjestein, befragten am vorigen Donnerstage drey Heringsfischer, welche nebst 27 von ihren

Cameraden, aus Holland, wo sie auf den Heringsbuysen gedienet haben, hier angekommen sind, um verschiedene zur Fischerey gehörige Dinge. Diese Leute besahen darauf die Netze und Geräthschaften, und befanden sie gut und brauchbar. Gestern lief eine Heringsbuyse vom Stapel. Es ist ein Algierischer, und kein Tunetanischer Corsar gewesen, welcher sich des Englischen Schiffes, die Vorsehung genannt, auf seinem Weg von Alexandria nach Livorno bemächtiget hat. Dieser wegen hat die Regierung dem Englisch. Consul zu Algier, Hrn. Stanyford, und dem Commendanten unserer Flotte in der Mittelländischen See, Hrn. Keppel, Befehle zugesandt, dem Dey zu erklären: daß ein dergleichen offenbahrer Einbruch in die Tractaten keine Entschuldigung noch Rechtfertigung erlangen könne: daß nicht allein das Schif, sondern auch die Ladung ohne Anstand wieder erstattet, und die Mannschaft in Freyheit gesetzet werden müsse, und daß man um so grössere Ursache habe, dieses zu erwarten, als wenn die Regierung sich weigern sollte, auf das schleunigste hierinn genug zu thun, die Großbrittannische Krone nicht länger umhin könnte, Maßregeln zu ergreiffen, welche mächtig genug wären, sich auf andere Weise Genugthuung zu verschaffen.

Londen, vom 5 Junii. Der Graf von Chernichew, Envoye extraordinair Ihro Majest. der Rußischen Kayserin, erhielt am Freytage mit einem Expressen von Petersburg den Befehl, sich ehestens von hier nach Hannover zu begeben, und während des Aufenthalts seiner Majest. daselbst zu verbleiben. Gedachter Minister nahm daher am Sonntag Abschied von Sr. Königl Hoh dem Printzen von Wallis, und vorgestern von dem Staats-Secretair, Hertzog von Bedford, und ist jetzt beschäftiget seine Sachen gegen künftigen Dienstag in Ordnung zu bringen, und sodann abzureisen. Der Hr. Durand, welcher die Frantzösischen Angelegenheiten hier beobachtet, und die Secretarii der Höfe zu Wien und Berlin, haben gemeldeten Tages mit dem Hertzoge von Bedford eine Conferentz gehabt, worauf ein allgemeines Gerüchte entstanden, als hätte

obengemeldeter Expresser die angenehme Zeitung überbracht, daß die Nordischen Zwistigkeiten auf einen solchen Fuß gesetzt wären, daß man weiter keine Unruhe in diesen Gegenden zu befürchten habe.

HOLLAND.

Haag, vom 9 Junii. Den 6ten dieses hat Se. Hoheit, der Erbstatthalter, das Regiment der Holländ. Garde zu Fuß in dem Busch bey der Malliebahn gemustert. Ihro Königl. Hoheit, Dero Gemahlin, wie auch der Erb-Printz und die Printzeßin Carolina waren auch dabey gegenwärtig. Heute soll das Regiment der Schweitzer-Garden gemustert werden. Ihre Hochmögende haben beschlossen, eine Verordnung ergehen zu lassen, wodurch in den Städten und Plätzen, welche unter der Generalität gehören, die unglückliche Heyrathen zwischen Reformirten und Römisch-Gesinneten verboten, und die Obrigkeiten und Beamte der Städte und Dörfer, wie auch die Classen angewiesen werden, desfalls alle Aufmerckſamkeit zu gebrauchen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Bartholomäi Ihlenborgs, in der Wasser-Strasse hieselbst belegenes Wohnhaus, cum pertinentiis den 17ten Junii vor denen Hrn. des Gewetts, wie auch Seel. Christian Hülschoppen in der Pleter-Strasse hieselbst belegenes Wohnhaus, den 19ten Junii vor denen Hn. des Gerichts, auf der Schreiberey allhie, zum letzten mal verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Häuser zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Als heute Nachmittag um 2 Uhr wird in des Auct. Secr. Mag. Gublen Behausung verauctioniret werden: Unterschiedenes Leinen- Drellen- Kleider und Bettzeug, wie auch feines neues Lacken zu zweyen Kleidern, seidene Tücher, Frauen- und Mannes-Strümpfe, ꝛc. mit den andern bis daher benandten Sachen, wird gewisser Ursachen ein Anstand genommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 49.

Freytag, den 19. Junii.

ASIEN.

Tranckenbar, in Ostindien, vom 5. Oct 1749.

Die Anzahl derer, so seit 43 Jahren in den Mißions-Gemeinen von den richtigen Steigen und von dem Wege des Friedens belehret worden; sind 8521 Seelen: Aus diesen werden 915 zur Portugiesischen, 2938 zur Tamulischen Stadt- und 4868 zur Land-Gemeine gerechnet. Von allen diesen leben noch 5461 Personen.

In der Portugiesischen Gemeine sind 324 Seelen gegenwärtig. Hierunter sind die in diesem Jahre dazu gekommene 16 Personen; deren 6 im Heidenthum erwachsene und Leibeigene der Europäer sind, 10 aber haben als Kinder die Heil. Taufe empfangen. Diese Gemeine besorget gegenwärtig eigentlich ein Mißionarius, und nechst ihm ein Europäischer Gehülfe, und 2 Unter-Catecheten. In der Knaben-Schule lernen 27 Kinder: 21 von denenselben unterhält die Mißion, 6 aber werden von aussen in dieselbe geschicket. Der Europäische Gehülfe, 1 Schulmeister und der älteste

Schul-Knabe unterrichten dieselbe. In der Mägdchen-Schule befinden sich 24 Kinder, unter welchen 16 in der Mission versorget, 8 aber von ihrer Herrschaft zur Schule gehalten werden: selbige insgesamt werden von einer Schulmeisterin unterwiesen. Die grössern Knaben und Mägdchen werden von einem Tamulischen Weibe im Strumpfstricken, einige der letztern aber von ihrer Schulmeisterin im Nehen, und etliche im Spitzen-machen unterrichtet. Das Zugemüse kauffet ein Tamulisches Weib ein, und 2 Portugiesische Köchinnen bereiten es. Im Drucken und Setzen sind 2 Personen beschäftiget; 3 Personen binden die nöthigen Bücher ein. Das Schriftgiessen besorget dann und wann ein Portugiesischer Soldat nach Nothdurft. In der Hochlöbl. Compagnie-Besoldung stehen ein Zollbedienter, 1 Constabel 16 Soldaten, 3 Trommelschläger und 1 Pfeiffer.

Der Tamulischen Stadt-Gemeine gegenwärtige Glieder machen 1632 aus. Hierinnen ist der disjährige Zuwachs von 90 Personen, worunter ausser 57 christlichen und heidnischen Kindern, 30 erwachsene Heiden und 3 vorhin Römisch gewesene gehören, mit begriffen. Diesen insgesamt stehen 4 Mißionarien vor. Hiernächst arbeiten auch an ihnen ein Catechet, 3 Unter-Catecheten, 2 Vorbeter und 3 Vorbeterinnen. Die anjetzo in der Schule lernende Kinder sind 159: ausser welchen aber 43 Kinder auf Begehren ihrer Eltern theils auch wegen Kranckheit sich auf eine Zeitlang zu Hause befinden. In der Knaben-Schule sind 83, in der Mägdchen-Schule aber 76. Die Mißionarien selbst führen nicht nur die Aufsicht darüber, sondern lehren auch darinnen, nebst dem Catecheten, 4 Schulmeistern und einer Schulmeisterin; wobey ihnen auch einige der ältesten Knaben und Mägdchen helfen. Nimt man diese Tamulische mit den Portugiesischen Mißions-Kindern zusammen, so ist die Anzahl derselben 196, welche ihren Unterhalt, nächst Gott, verschiedenen Gönnern und Wolthätern dieser Anstalten zu verdancken haben. Die Knaben werden im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Theologie, und einige der Grössern in denen Anfangs-Gründen der Kirchen-Historie und Geographie unterrichtet: einige aufgeweckte Köpfe werden in Erlernung der Teutschen und Portugiesischen Sprache fortgeleitet. Einige Mägdchen lernen Spinnen, andere Matten flechten, und noch andere Strumpf stricken, worauf sich auch einige der grössern Knaben applici-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0390
DFG

ren. Das Zugemüse sämtlicher Kinder wird von einem Weibe eingekaufft, und von 6 Köchinnen zugerichtet. Die Krancken-Pflege versiehet ein eigen Weib. Die National-Arbeiter in Kirchen und Schulen werden zu gewisser Zeit in eigner Meditation des göttlichen Worts geübet, und mit ihnen gemeinschaftlich gebetet. Zu dieser Gemeine gehöret ein Buchdrucker. Nebst diesen besoldet die Mißion 2 Canacappel, 1 Schreiber, 5 Kirchen- und Haus-Bediente und einige Wasserträgerinnen. Einer hochlöblichen Compagnie dienen 11 Portugiesisch gekleidete Soldaten, 13 Taliaren, acht Arbeiter und 2 Glockenläuter.

Die Tamulische Land-Gemeine zehlet gegenwärtig nur 3505 Personen; obgleich der Anwachs derselben, so aus 58 christlichen und heidnischen Kindern, 62 herangewachsenen Heiden und 19 ehemals Römisch-Catholischen Christen bestehet, sich auf 139 Personen beläuft. Die Ursache davon ist eine in diesem Jahr angestellte genaue Untersuchung der Glieder derselben, bey welcher man viele bereits vor einiger Zeit verstorbene, jetzo erst unter die Zahl der Todten schreiben können. Die 5 verschiedene Cräise derselben betreffend; so zehlet man zum Majaburamschen, der mit 55 vermehret worden, 1406 Seelen. In dem Tanschaurschen, dessen Zuwachs 10 Personen ist, befinden sich 238. Des Madewipatnamschen, (wozu auch die Mairawer-Gemeine zu rechnen,) Vermehrung ist 39; die gantze Anzahl desselben aber 595. Der Tirupalatureysche enthält 714, worunter der dismalige Anwachs von 26 Personen mit begriffen ist. Endlich werden in dem Cumbagonamschen Cräise, nebst denen in diesem Jahre hinzugekommenen 9 Personen, 552 noch lebende Glieder gezehlet. Diese zerstreuete Schafe werden bey aller Gelegenheit von denen Mißionarien selbst geweidet. Durch Göttliche Güte hat dieselbe, an des seeligen Land-Prediger Aarons Stelle, in diesem Jahre einen neuen Lehrer an dem ehemaligen Catecheten Ambrosio erhalten; so daß nun wiederum 2 Land-Prediger, 1 Catechet, 3 Unter-Catecheten, 8 Gehülfen und 2 Vorbeter dieselbe besorgen. Die Land-Schulen sind, unter der Handleitung Gottes, gleichfals im verflossenen Jahre vermehret worden; indem nunmehro in 5 Schulen 70 Kinder unterrichtet werden.

In der Buchdruckerey wird noch an denen grossen Propheten in Portugiesischer Sprache fortgedrucket. In der Tamu-

Uschen Sprache ist man mit dem Abdruck des Neuen Testaments bis in den Evangelisten Lucam gekommen.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 5 May. Der Grosse Herr befindet sich einige Zeit her bey sehr schwächlicher Gesundheit. Man ist daher nicht ohne Sorge, diesen Fürsten zu verliehren, welcher sehr von dem Volck geliebet, weil er eines sanften und friedfertigen Gemühts ist, und niemalen gesucht hat, seine ohneingeschränckte Macht zu mißbrauchen. Nachdem er durch seinen Gesundheits-Zustand genöthiget gewesen, sich einige Wochen in dem Serrail zu verschliessen, beschlosse er den 2ten dieses, nach der Moschee zu gehen, und sich dem Volck zu zeigen, welches bereits murrete, daß es ihn so lange nicht gesehen hatte, und sich ohngemein freudig bey seiner Erblickung bezeugte. Einige Tage darauf hat diese Hauptstadt abermal einen grossen Brand erlitten, welcher fast eben so beträchtlich war, als der vorige, und durch welchen wieder 9 bis 10000 Häuser in die Asche geleget worden sind.

Moscau, vom 14 May. Dieser Tagen kame in einer Gegend dieser Hauptstadt, welche man wieder neu aufzubauen bemühet ist, Feuer aus. Die Flammen haben sich mit solcher Gewalt nach allen Seiten ausgebreitet, daß bey nahe 1000 Häuser in die Asche geleget wurden. Man war sehr wegen der Gegend von Neu-Basmannaia besorget; aber wegen der guten Anstalten ist allein die Strasse verzehret worden, in welcher sich das Feuer geoffenbahret hatte, und deren Häuser nur von Holtz gebauet sind.

Danzig, vom 10 Junii. Nun jauchzen die hiesigen Bürger vor Freuden, da sie mit der heutigen Post aus Warschau vernommen, daß ihre Deputirten von allen Ministern mit vieler Gunst aufgenommen, und zugleich versichert worden, daß Ihro Königl. Maj. sich der getreuen Bürgerschaft nachdrücklich annehmen werde; hingegen sind die Deputirten des Raths bey Abgang der Post noch bey keinem Minister, auser bey dem Groß-Kanzler, Malachowsky zur Audienz gelas-

sen worden. Der neue Syndicus Lengnich, welcher als Legationsrath ein Gehalt von 600 Rthlr. gehabt, hat solches bey der Gelegenheit verlohren. Der König recommandirte ihn der Bürgerschaft als ihren Fürsprecher, da man aber befunden, daß er mehr des Rahts als der Bürger Seite gehalten, so wird er Gefahr laufen, von seinem Syndicat abgesetzt zu werden; auch dürften die beeden wider Willen des Königs gemachte Rathsherren ihre Koller wieder ablegen müssen, und der Magistrat vieles von seiner Autorität verlieren, mithin die angemaßte Souverainität über die Bürger auf einmal wegfallen. Es ist nicht genug zu beschreiben, wie schlecht man einen Bürger tractiret hat. Inzwischen wird wohl bald ein End-Urtheil erfolgen.

Schillingsfürst, vom 8 Junii. Den 2ten dieses ist die Executions-Commißion Sr. Durchl des Marggrafen von Anspach, der von den Evangel. Ständen des heil. Röm. Reichs abgefaßten Entschliessung vom 28ten April, und den 13ten May an der Herrn Marggrafen von Anspach und Bayreuth Durchl., jenen als Directorn, diesen als Capitain des Fränckischen Krayses abgelassenen Requisitorial-Schreiben zu Folge, wircklich in diese Residentz-Stadt des ältesten Hohenloischen Fürsten eingetreten, aus welcher derselbe in seinem Alter von etlich und 80 Jahren nach Waldenburg zu entweichen sich genöthiget gesehen hat. In den gedachten Requisitorial-Schreiben ist mit klaren Worten enthalten, daß die exequirende Fürsten in dem Fall einer Wiedersetzung sich gantz ohnfehlbar auf den Beystand eines guten Corps Brandenburgischer und Hannöverischer Truppen verlassen könnten.

Franckfurt, vom 10 Junii. Den 8ten dieses ist die Prinzeßin Augusta Friederica Wilhelmina von Nassau Welburg, gebohrne Prinzeßin von Nassau Idstein im 51 Jahr ihres Alters am Schlagfluß gestorben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0393
DFG

Berlin, vom 13 Junii. Se. Majest. der König, hat den bisherigen geheimen Justitz- und Regierungsraht des Fürstenthums Minden, Hrn. Culemann, zum Präsidenten bey gedachter Regierung erkläret, imgleichen den Lingischen Justitz- und Regierungs-Director, auch Richter daselbst, Hn. Pontanus, zu Dero geheimen Raht zu ernennen geruhet. Von dem Königl. Reise-Gefolge vernimmt man ferner, daß Se. Majest., der König, den 7ten dieses bey Wehlau, 6 Meilen von Königsberg, über die Dragoner-Regimenter von Schorlemmer, von Möllendorf, von Stosch, Printz von Holstein-Gottorp und von Rütz, wie auch über die Husaren-Regimenter von Ruesch, und von Billerbeck, die Musterung gehalten habe. Den 9ten dieses, des Abends trate Se. Excell., der General Feldmarschall, und Grand Maitre der Artillerie, Hr. Graf von Schmettau, in Begleitung des Hrn. Grischow, Mitgliedes der Königl. Academie der Wissenschaften, eine Reise von hier nach Cassel an, wo sie auf dem Observatorio des Durchl. Astronomi, des ehemaligen Landgrafen Philips von Hessen-Cassel, wie auch an andern umliegenden Oertern zur Bestimmung ihrer Lage, astronomische Beobachtungen anstellen wollen. Aus eben der Absicht, und auf gedachter Sr. Excell. Veranlassung, werden auch Hr. Heinsius aus Leipzig, Hr. Bose aus Wittenberg, und Hr. Segner aus Göttingen, nächstens in die dortigen Gegenden abgehen. Der Nutzen, den die Geographie daraus ziehen wird, dürfte sich in kurtzem zu vieler Bewunderung äussern.

Hannover, vom 12 Junii. Am 9 dieses gefiel es Sr. Majestät sich von Herrenhausen nach Dero Küchen-Garten zu Linden zu begeben. Se. Maj. fuhren auf einem mit 8 Pferden bespannten Wagen, und hatten die Gräfin Yarmouth, die Gemahlin des Schloß-Hauptmanns Hr. von Wangenheim und die Madam von Werpup, Gemahlin des Hrn. Oberschenken bey

sich. Ausser diesen hatte der Kammerherr von Schwigeld und verschiedene Dames vom Stande die Ehre Sr. Majest. zu begleiten. Der Hr. geheimte Rath v. Hardenberg, Directeur der Gebäude und Gärten Sr. Majest. hatte hiebey das Vergnügen zu sehen, wie Se. Maj. sowol über die ganze Einrichtung, als auch über den bey dem Garten angelegten Baum-Garten Dero gnädiges Wohlgefallen bezeugten. Der Churfürstliche Bayerische Minister, Herr Graf von Russel, ist den Augenblick hier angekommen.

Paris, vom 8 Junii. Heute gehet der König nach Campiegne ab. Die Königin wird in einigen Tagen nachfolgen. Die Dauphine befindet sich wohl auf, u. wandelt täglich in den Zimmer und im Parc, wann es die Witterung erlaubet. Vorgestern ist der Graf von Argenson nach Landreci, Mezieres und Charleville abgereiset, um nebst dem Marschall von Bellisle die Vestungswercke in Augenschein zu nehmen, selbige ausbessern und vermehren zu lassen. Hierzu hat sich der Hof entschlossen, als er vernommen, daß man die Vestungswercke von Mons sorgfältig wiederum herstellete. In den Gesellschaften spricht man jetzt von nichts anders, als von der Flotte zu Brest, und von deren Bestimmung. Die Fregatte Anemone ist ausgesegelt, um sich für die Escadre, welche, wie man nun saget, gegen Ende dieses Monats in See gehen soll, nach den Küsten und Rheden zu erkundigen. Die Schiffe Prothee und Amphion sind auch schon in See gestochen. Sie gehen nach dem Vorgebürge Breton, und von dannen nach der grossen Bank, dasige Fischerey zu bedecken. Das Parlement forschet genau nach demjenigen, was Anlaß zu dem neulichen Aufstand allhier gegeben. Es sitzen bereits verschiedene Gerichts-Bedienten in den Gefängnissen, hinter einige ist man noch her, und andere haben die Flucht genommen.

London, vom 9 Junii. So viele Mühe man sich auch in einem benachbarten Lande gegeben, um das Weggehen der Schif-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0395
DFG

se und der Personen, die man beym Heringsfange gebrauchet, zu verwehren, so hat man gleichwohl Mittel gefunden, sich ein solches Schif zu verschaffen, nach dessen Muster die hiesige Compagnie 2 andere hat bauen lassen; auch hat man 2 des Heringfanges vollkommen kündige Personen bekommen, die den Hering zuzurichten wissen. Achtzehen von diesen Fremdlingen sind nach Southampton geschicket, die Direction der 2 andern Schiffe, so eine andere Compagnie auf die Fischerey schicken will, zu führen. Diese 4 Schiffe sollen zusammen vor dem September nach Campbelltown gehen, und auf den Nordwest-Schottländischen Küsten fischen. Andere Particuliers wollen es dieses Jahr nicht wagen, und es abwarten, wie es mit diesem Fischzuge ausfällt. Auf der andern Seite ist die Handlung der Wollen- und Seiden-Stoffen unserer Manufacturen seit einiger Zeit mercklich herunter gekommen, und man besorget noch eine gröffere Abnahme derselben, weil sehr viele Arbeiter nach Spanien gegangen sind, und sich allda niedergelassen haben.

Haag, vom 13 Junii Des Printzen Statthalters Durchl. haben dem General Rouse, nebst den General-Majors Cornade und von Spörcken die Commißion aufgetragen, die detaschirte und nach Suriname bestimmte Truppen, welche, sich auf den ihnen angewiesenen Sammel-Plätzen einzufinden, fortfahren, in Ordnung zu bringen; Aus selbigen wird man 2 Battallions formiren, und jedes von Staabs-Officieren, Capitains und ferneren subalternen Officieren, versehen; Es hat sich eine so grosse Menge Officiers mit dahin zu gehen erbothen, daß ihrer bey nahe 10 mahl mehr gewesen, als zu diesem Detachement nöthig; Ermeldete Grafen haben dahero Ordre, um einige aus selbigen zu erwählen, welchen sie zugleich zu wissen thun, sich marschfertig zu halten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine in der Altbüttel-Strasse, zwischen Höpnern und Röhlen belegene Bude, den 14 Julii h. a verkauft werden soll; Wer nun also gedachte Bude zu erhandeln, oder mehr als 25 Rthlr., so bereits geboh-ten worden, zu geben Willens ist, der kan sich im Termino Morgens um 11 Uhr auf der Cämmerey hieselbst für denen Herren Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbige dem Meistbiethenden, oder falls keiner mehr als 25 Rthlr. böthe, dem, der sie schon vorher gebothen, zugeschlagen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0396
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 50.

Montag, den 22. Junii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13 Junii.

In voriger Woche gingen die Königl. Chaloupen von hier nach den Orten ihrer Bestimmung ab, um Sr. Königl. Maj. zu Dero Reise hier und dar beförderlich zu seyn. Wenn Se. Majest. am Montage auf hiesiger Residentz werden angelanget seyn, so werden Höchstdieselbe am Dienstage 2 neue Schiffe auf den neuen Holm vom Stapel laufen sehen, und sodann nach aufgehobener Tafel Dero Reise antreten. Heute legte das Wachtschif von hiesiger Rheede nach der Zollbude, um beym Ablaufen der neuen Schiffe zu flaggen. In der abgewichenen Woche sind wiederum vor einige Tausend Rthlr. neue 12 ßl. Stücke gepräget worden. Am Donnerstage ist der Hr Kammerherr und Obriste de Cheusses von seinem Gesandschafts-Posten am Russ. Kays. Hofe über Berlin und Hannover hier angelanget. Selbigen Tages ging auch ein zu Stockholm abgefertigter Expresser, Nahmens Kleiner, hierdurch nach dem Römisch-Kayserl. Hofe zu Wien. Bey der Leib-Ren-

ten-Societät hat man itzo den Anfang gemacht, die halbjährigen Interessen an die Interessenten zu bezahlen Dieselben sind in der ersten Classe jährlich auf 4 Rthlr. 10 und einen halben ßl. in der zweyten Classe auf 5 Rthlr 7 ßl. in der dritten auf 6 Rthlr. 39 ß in der vierten auf 9 Rthlr und in der fünften Classe auf 18 Rthlr. 44 ßl. a Portion gestiegen.

Warschau, vom 6 Jun. Am Mittwoch ist in der St. Marien Kirche auf der Neustadt durch Unvorsichtigkeit des Glöckners, welcher die Lichter nicht recht ausgelöschet gehabt, Feuer ausgekommen, durch welches 3 Altäre, nebst dem dabey befindlich gewesenen Kirchenzierraht gänzlich verbrandt, auch die Orgel von der Hitze geschmolzen, das übrige aber noch gerettet worden.

Wien, vom 10 Junii. Am vorigen Sonnabend, den 6ten huj. Vormittags, ist bey des Obrist-Hof-Cantzlers, Hrn. Grafens von Uhlefeld Excell., mit Zuziehung derer vornehmsten Reichs-Räthen, eine grosse Conferentz gehalten worden. Dem Vernehmen nach sollen die von verschiedenen Augsburgischen Confeßions-Verwandten eingelauffene Religions-Beschwerden, besonders aber die Dißidien, so zwischen der sämmtlich Gräflich Hohenloe-Neuensteinischer Linie, und dem Fürstl. Hohenlohe-Waldenburgischen Hause in puncto attentat. et diverſ. gravam. Religionis entstanden, und künftig noch zu mehr andern weitaussehenden Folgerungen Anlaß geben könnten, auch bereits ein grosses Ansehen in dem Reich machen, hauptsächlich hiezu Anlaß gegeben haben. Am Sonntag, den 7ten, hat man durch eine angelangte Estaffette die Nachricht erhalten, daß der regierende Fürst Ludewig, von Hohenzollern, Kayserl. Königl. Feldmarschall und Chef über ein Küraßier Regiment mit Tode abgegangen sey. Selbigen wird nun der unter gedachten löblichen Regiment stehende und dermaln wieder allhier sich aufhaltende Hr. Obrist-Lieutenant, Graf von Hohenzollern, in der Regierung

als nächster Agnat succediren, und aus solcher Absicht nächster Tagen von hier dahin abreisen. Wem nun aber gedachtes Regiment conferiret werden dürfte, ist dermalen noch nicht vorläufig bekannt.

Regenspurg, vom 11 Juni. Der Courier, welchen, wie mit letzterer Post gemeldet worden, der Fürstliche Anspachische Gesandte erhalten, hat die Copiam der Vollmacht und Instruction mitgebracht, welche der Hr. Marggraf zu Anspach der ins Hohenloische subdelegirten Commißion ertheilet, imgleichen eine Abschrift von dem Notifications Schreiben, welches an die Fürstl. Hohenloische Regierung zu Waldenburg abgegangen, ihnen die Ausrückung der Commißion zu notificiren. Alles ist a Corpore gebilliget worden. Es wird also nunmehro nächstens zu vernehmen seyn, wie die Sache ablaufen werde. Der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, so Kayserl Kammerrichter zu Wetzlar ist, soll sich im Hohenloischen persönlich eingefunden haben.

Erlangen, vom 12 Jun. Seit einigen Monahten siehet man fast täglich zahlreiche Familien aus Schwaben hier vorbey kommen, die in dem Brandenburgischen Preussen sich niederlassen wollen.

Frankfurth, vom 13 Junii. Man hat Nachricht, daß, als des Hn. Herzogs zu Sachsen-Saalfeld Hochfürstl. Durchl. den 27sten des abgewichenen Monats May zur Einnahme der provisorisch-vormundschaftHuldigung in der Residenz und Fürstenthum Weimar angesetzet, und zu solchem Ende sich selbst dahin begeben hatten; an besagtem Tage und noch vor würklich vollbrachter Handlung durch einen mit dem Notario und Zeugen abgeschickten Sachsen-Coburg-Meinungischen Regierungs-Raht an den Stadt-Thoren zu Weimar, nicht weniger durch einen noch ferner dazu geforderten anderweiten Notarium mit zweyen Zeugen auf öffentlichem Markt daselbst im Namen Ihro des regierenden Herrn Herzogs zu Sachsen Co-

burg-Meinungen Hochfürstl. Durchl. und zu Retinirung höchst Deroselben rechtmäßigerweise ergriffenen Besitz von der Fürstl. Sachsen-Weimarischen Tutel und Landes-Administration, gegen diesen Actum viva voce protestiret; auch durch Austheilung und auf dem Lande in den Dorfschaften hin und wieder geschehene Anschlagung gedruckter Patente dieser Widerspruch und Vorbehalt der Sachsen-Coburg-Meinungischen vorzüglichen Rechten zu dieser Vormundschaft und Verwaltung der Sachsen-Weimarischen Lande, noch mehres überall declariret worden.

Berlin, vom 16 Jun. Da Ihro Majest. der König nächstens aus Dero Königreich Preussen wieder hier eintreffen, und bereits den 18ten dieses bey dem General-Lieutenant von der Infanterie, Fürsten Moritz von Anhalt-Dessau zu Stargard speisen wollen; so ist schon verwichenen Sonnabend, und vorgestern eine Anzahl Königl. Pferde von hier auf die bestimmten Stationes abgesendet worden. Ihro Majest. haben bey Königsberg folgende Infanterie-Regimenter gemustert: von Lehwald, von Below, Graf von Dohna, von Schlichting, und von Kalnein. Am verwichenen Sonntage Nachmittags von halb 3 Uhr bis halb 8 Uhr hatten wir allhier ein überaus heftiges Donnerwetter mit sehr starkem Regen. Zwischen 3 und 4 Uhr waren die Schläge am stärksten, wovon einer mit einem entsetzlichen Knall, kurz nach 3 Uhr, unter währender Predigt, welche der Hr. Archi Diaconus Dietrich verrichtete, in den Marien-Thurm, doch ohne den geringsten Schaden, einschlug. Gleich nach erfolgtem Schlage spürte man in der Kirche einen Dampf und Schwefel-Geruch. Dieses, und das Schrecken über den heftigen Knall, verursachte, daß das Volk mit grosser Bestürtzung aus der Kirche eilte, welches freylich nicht ohne allen Schaden hat abgehen können. Die Spuren dieses Schlages sind sehr merklich. Sowohl auf der obersten als auf der untersten

Kuppel sind auf dem Kupferblech, womit der Thurm gedeckt ist, grosse rohte Flecken zu sehen, und ganz zu oberst unter dem Knopf ist ein Loch in die Kuppel geschlagen. Der Strahl hat hierauf an der einen Ecke herunter gestreift, auf dem Kirchdache eine Reihe Ziegel herunter geschlagen, inwendig auf dem Kirchboden einen Balken zersplittert, und an der kleinen Kirchthüre, neben dem Thurme, inwendig einen Splitter abgespaltet. Diese Kirche, welche dergleichen Schläge, doch allemal ohne Schaden, schon mehr überstanden, hat also in ihrer Gemeine diesesmal besonders die göttliche Gnade mit bewundernder Demuht zu preisen, daß sie ein so nahes Uebel zu einer Zeit von ihr abgewendet hat, da es leicht zu einem sehr vielfachen Unglück hätte werden können.

Paris, vom 12 Jun. Der Hr. Mildmay, einer der Commissarien des Königs von Großbrittannien, hat sein aufgehabtes Geschäft, wegen der zur See in dem letzten Krieg von beeden Seiten gemachten Kriegsgefangenen zu Ende gebracht. Der Hr. Shirley, sein College, wird ohnverzüglich an der Einrichtung desjenigen arbeiten, was die Priesen und Gränzen der Staaten beeder Kronen in America betrifft. Der Hr. Großin von Gelacy, Obrister der ausländischen Truppen, aus dem Fürstenthum Wallis gebürtig, und welcher bey der Unternehmung in Schottland mit dem Sohn des Prätendenten gewesen, hat der Königl. Academie der Wissenschaften und einigen ausländischen Ministern einen Aufsatz mitgetheilet, welcher eine sehr nützliche Erfindung betrifft, die Menschen vor der Gefahr zu verwahren, welchen man bey der Schiffahrt und den Schiffbrüchen ausgesetzet ist. Der Hr. Hellot, ein Mitglied gedachter Academie, welchem aufgetragen worden, diesen Aufsatz zu untersuchen, und welcher die Probe der Erfindung gesehen hat, hat einen sehr günstigen Bericht davon abgestattet.

Tarascon, in der Provence, vom 21 May. Den 19

dieses ist die Herzogin von Savoyen hier angekommen, und von dem Hrn. Grafen von Maillebois, welcher sich an der Spitze des vornehmsten Adels dieser Provinz befande, empfangen worden. Der Päbstl. Vice-Bottschafter von Avignon, welcher hieher gekommen war, Ihro Königl. Hoh. aufzuwarten, hat besonderes Gehör bey Derselben gehabt, und der Graf von St. Marson, ernennter Gesandter des Königs von Sardinien bey dem König von Spanien, befande sich bey der Ankunft der Infantin gleichfalls in dieser Stadt, wie auch der Hr. Graf von St. Germain, Abgesandter des Königs von Sardinien bey dem König von Frankreich, welcher auf der Post hieher gekommen war. Diesen Morgen ist Ihro Königl. Hoheit von hier abgereiset, und der Hr. Graf von Maillebois begleitet Dieselbe bis Sisteron. Heute wird die Prinzeßin zu Orgo, morgen zu Cadenet, übermorgen zu Tour d'Aiguis, den 24sten zu Manlosque übernachten, den 26sten zu Sisteron, den 27sten zu Gap, den 29sten zu Embrün, den 30sten zu Brianson, den 31sten zu Oulx seyn, wo Dieselbe Ihren Gemahl vorfinden wird, den 1sten Jun zu Susa, den 2 zu Rivoli, da die ganze Königl. Familie Dieselbe erwartet. Den 4ten wird Ihro Königl. Hoheit Dero öffentlichen Einzug in Turin halten.

Lüttich, vom 12 Junii. Man ist hier seit einigen Tagen vor einen Aufstand besorgt gewesen. Der Verfall der Geldspecien hatte den Preis des Getraides höher getrieben, als zu der Zeit, da wir mehr als 30000 Mann vor unsern Thoren hatten. Einige Becker legten ihre Arbeit nieder, weil sie bey dem Preis des Brodes nicht bestehen konnten. Das Volk rottete sich hierauf zusammen, und drohete, einige Beckerhäuser zu plündern. Einige Becker geriethen sodann mit dem Pöbel an einander. Der Magistrat legte sich durch seine Gegenwart ins Mittel, öffnete seine Korn-Speicher, und lieferte das Korn für 50 Stüver, worauf die Unruhe wieder gestillet wurde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0402
DFG

Haag, vom 16 Junii. Das bishero von Suriname erwartete Schif ist endlich eingelaufen, und wird von 3 andern gefolget, die man bereits vor Tessel gewahr geworden; die mit selbigen erhaltene Nachrichten werfen alle vorige, von dem schlechten Zustand und der grossen Gefahr dasiger Colonie, gäntzlich über den Haufen, welche vielleicht aus allzu grosser Furcht und Schrecken entstanden; wann einem, durch den Gouverneur, vom 7ten Martii geschriebenen Briefe Glauben beyzumessen ist, so wäre das Gerücht von Ruinirung verschiedener Plantagien, von einem generalen Aufruhr unter den Negern, wie auch der grossen Gefahr, worinnen sich die gantze Colonie befinde, gantz falsch, und soll daselbst nichts anders vorgefallen seyn, als daß die Negers der Plantage vom Hrn Thomas revoltiret, und selbigen nebst seinen Schreiber getödtet haben, worauf sie sich an der Zahl von mehr als 130 in das Gebüsche zurückgewendet haben. Der Anlaß zu dieser Revolte habe lediglich darinnen bestanden, daß ermeldter Thomas sich die Frau von einem seiner Negers zugeeignet, mit derselben gelebet, und ein Kind mit ihr gezeuget, worüber der Neger solchergestalt erbittert worden, daß er dem Hrn Thomas den Tod geschworen; da nun dieser den Neger noch überdies übel tractiret, um ihn zu nöhtigen, eine andere Frau zu nehmen, habe er seine Drohung bewerckstelliget, und, mit Beyhülffe anderer, den Hrn. Thomas in die andere Welt geschicket, auch alle Negers von dieser Plantage, zum Aufruhr verführet. Es wird anbey bestätiget, daß der Gouverneur verschiedene Detachementen darauf ausgeschicket, welche die Deserteurs meist alle, entweder todt geschossen, oder gefänglich zurück gebracht, wie denn auch eines von besagten Detachementen noch weiter in die Büsche eingedrungen, und daselbst 9 Wohnungen derer daselbst befindlichen Negers ruiniret und verbrannt. Sonsten läuft allhier ein Gerücht, daß der Fürst von Waldeck in Diensten der Republick Venedig, als Feldmarschall übergehen, und zugleich 2 Regimenter, welche er aufgerichtet, in selbige übergeben werde, woraus man schliesset, daß gedachte Republick, wegen der, sich so weit ausbreitenden Macht des Hauses Bourbon, von Erhaltung der Ruhe in Italien, keine besondere Erwartung haben möchte.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine in der Altbüt-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0403
DFG

tel=Strasse, zwischen Höpnern und Röhlen belegene Bude, den 14 Julii h. a. verkauft werden soll; Wer nun also gedachte Bude zu erhandeln, oder mehr als 25 Rthlr., so bereits geboh=ten worden, zu geben Willens ist, der kan sich im Termino Mor=gens um 11 Uhr auf der Cämmerey hieselbst für denen Herren Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbige dem Meistbiethenden, oder falls keiner mehr als 25 Rthlr. böthe, dem, der sie schon vorher gebothen, zugeschlagen werden solle.

Demnach die hiesige Brauer=Compagnie resolviret, daß ge=wesene Eyllersche Hauß, so am Hopffen=Marckt zwischen dem Crempienschen und Reddelinschen Häusern belegen, und von ihr gerichtlich erhandelt, wie auch das darin befindliche Brau=Geräth aus der Hand hinwieder zu verkauffen; So wird ei=nem jeden hiedurch kund gemacht, daß, wer Belieben hat, die=ses Haus zu erhandeln, sich bey denen Herren Directoribus dieser Compagnie, als dem Herrn Rathsverwandten Danck=warth, und dem Herrn Rathsverwandten Bauer, der aber, welcher von dem Brau=Geräth etwas zu kauffen gewillet, sich bey dem Hrn. Westphal in der Lage=Strasse zu melden, und demnechst die Anberahmung eines gewissen Tages zum Verkauf des Hauses zu gewarten habe.

Die Hrn Vormündere des seel. Closter=Müllers Bietzens Kinder, als der Müller Krauel vorm Stein=Thor, und der Müller Kossow aufm Mühlen=Damm, wollen ihrer Pupillen Wind=Mühle vor dem Cröpliner=Thor, mit oder ohne dem dazu gehörigen Hause, Scheune und Aecker, auf Michaelis a c. verpachten; Wer nun dazu Genüge hat, kan bey einem derer Vormündere sich desholb melden.

Es sind dem Hrn. Eflandt, Pensionair zu Neuen=Tangriem, eine halbe Meile von Gnöyen, den 14 Junii 2 Pferde gestoh=len worden, sie sind 5 Jahr alt, 16 bis 17 Hand hoch, von Far=be beyde Kirschbraun, das kleinste ist in den Lenden Rehfärbig, und hat etwas kurtzen Schweiff, das grosse aber ist ein Lohr=Hengst, und haben beyde einen kleinen Stirn vorm Kopf; Wer nun von diesen gestohlenen Pferden gewisse Nachricht geben kan, beliebe sich in Gnöyen bey Hr. Witten, oder auch in Ro=stock bey Hn. Kaufmann Witten zu melden, bey Versprechung eines Recompenses von 4 Ducaten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0404
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1750. Num. 51.

Freytag, den 26. Junii.

TUERCKEY.

Smirna, vom 26 Aprii.

Da die Regierung von Algier noch beständig glaubet, daß sie einen Angrif von Seiten Spaniens zu gewarten habe, so hat dieselbe durch ihre Vorstellungen bey der Pforte soviel ausgerichtet, daß der grosse Herr ihr erlaubet hat, Werbungen hier anzustellen. Die Neugeworbene werden sogleich auf Schwedische Schiffe, und gerade nach Algier gebracht. Weil man verbunden ist, wegen dieser Werbungen an die Aga der Gebiete, in welchen sie geschehen, unter der Hand einige Erkenntlichkeit zu bezahlen, so ist wegen dieser Sache zwischen dem Bassa von Aydin und dem Aga von Pergamus ein Streit entstanden. Damit der Bassa den Aga zu einem Vergleich nöhtigen möchte, so hat er ihn bey der Pforte als einen Rebellen und als einen solchen angegeben, der sich gegen die Befehle des grossen Herrn widerspenstig erzeige. Weil der Aga vorher sahe, daß eine förmliche Rechtfertigung ihn viele Zeit und grossen Aufwand kosten würde, so hat er lieber eine an-

sehnliche Summe aufopfern wollen, den Bassa von Aydin auf seine Seite zu ziehen, über dessen Gemüht dieses Geschenck die Wirckung gethan, daß er den Aga für einen getreuen Unterthanen der Pforte erkannt hat, auf den man nicht den geringsten billigen Verdacht werfen könne. Ehe die Sachen soweit gekommen waren, ist der Basse mit 6 bis 7000 Mann für diese Stadt gekommen, da denn die Häupter der Regierung, aller Ungelegenheit vorzukommen, den Bassa begrüsset, und ihm Geschencke gebracht haben. Der Französische Consul, Hr. von Peyssonel, hat sich zu gleichem Ende nach seinem Lager begeben; aber die Consul anderer Nationen haben geglaubet, daß sie dessen überhoben seyn können.

JNGERMANNLAND.

Petersburg, vom 1 Junii. Ausser den 25 Kriegs-Schiffen und Fregatten, aus welchen die Flotte der Kayserin bestehen solle, wenn selbige unter Seegel gehen wird, ist der Befehl ergangen, daß sich auch 100 Galeeren bereit halten sollen, gleichfalls in die See zu stechen. Alle Generale, welche die Truppen in Liefland oder Finnland commandieren, reisen nach und nach dahin von hier zurück. Die in der Londener Evening-Post bekannt gemachte falsche Nachricht von der Ungnade des Herrn geheimen Raths und ersten Arztes der Kayserin, Boerhave, wird hier sehr ernstlich geahndet. Der Hof hat nicht allein dieselbe in den ausländischen Zeitungen wiederruffen lassen, sondern der Groß-Cantzler, Hr. Graf Bestuchef, hat auch den Englis. Minister, Hrn Guydickens, von wegen der Kayserin ersucht, daß er sich die Mühe geben wolle, daß diese Sache in dem gedachten Englischen Blat so ausdrücklich und zuverläßig, als möglich, ebenfalls wiederruffen werden möge. Gleichwie Jhro Majest. die Kayserin jederzeit zu der Gnade geneigt ist, also hat Höchstdieselbe die er Tagen eine abermalige Probe derselben in Ansehung des Cantzley-Dolmetscher, Hrn. Kalo, gegeben, welcher einen wesentlichen Theil der Pflicht seines Amts aus den Augen gesetzt, indem

er die ihm anvertrauete Papiere andern mitgetheilet hat. Gleichwohl hat Ihro Kayserl. Majest. sich begnügen lassen, ihm seine Bedienung zu nehmen, und ihn nach Orenburg, auf den Gräntzen der Bucharey, zu schicken, damit er daselbst als Capitain bey einem der Regimenter gesetzet werde, die in selbigen entlegenen Gegenden im Quartier liegen. Der Hr. Kalo ist aus Preussen gebürtig, und weil dieses sein erstes Versehen ist, so ist die Kayserin so gnädig mit ihm verfahren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Junii. Man redet von neuen, daß im hiesigen Landhause mit eingehenden Jahr eine völlige Aenderung in häuslichen Sachen getroffen werden soll. Der Frantzös. Minister, Hr. von Blondel, hält öfters mit dem Genuesis. Gesandten eine Zusammenkunft und Unterredung. Dem ungeachtet, ist er bey den Käyserl. Ministern sehr beliebet, und wird von demselben öfters tractiret. Ihro Majest. die Kayserin haben den Hn. Baron von Hallerstein zum Präsidenten des Judicii delegati und den Hrn. Baron von Rechbach zum Repräsentations-Rath in Cärnthen ernennet. Das Publicum leget den alten Wittwer, Hn. Feldmarschallen, Grafen von Königsegg, schon wieder eine Braut bey, und zwar, wie man wissen will, die verwittwete Kayserl. Hof-Dame, Fräulein Gräfin von Dietrichstein. Vor der Abreise des Kayserl. Königl. Hofes nach Laxenburg haben Ihro Kayserl. Majest. den unter den Sclavonischen Truppen stehenden Obrist-Lieutenannt, Herr Raico Preratovichs, in Ansehung seiner dem Allerdurchl. Ertzhause vieljährig geleisteten guten Dienste, zu Dero wircklichen Obristen ernennet, worüber demselben bereits das gewöhnliche Patent aus der Hof-Kriegs Räthlichen Kantzeley zugestellet worden. Der in Kayserl. Königl. Diensten stehende Hr. Obrist-Lieutenannt, Graf von Hohenzollern, hat nun für den verstorbenen

regierenden Hn. Fürsten von Hohenzollern die Trauer angeleget. Es will für gewiß verlauten, daß derselbe morgen über 8 Tage die Vermählung mit der Printzessin Cordua vollziehen, sodann in das Reich abgehen, und Besitz von seiner ansehnlichen Erbschaft nehmen werde. Wie die Rede gehet, soll dieses erledigte schöne Cüraßier-Regiment bereits dem dritten Ertzhertzoge Peter Leopold zugedacht worden seyn.

Regensburg, vom 15 Jun. Das Maintzische Directorium hat den 10ten dieses ein Schreiben der Hohenlohischen Fürsten, Philipp Ernsts, zu Schillingsfürst, Carl Philipps, zu Bartenstein, und Joseph Antons zu Pfädelbach, zur Dictatur gebracht, welches an die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gerichtet war, und Klagen über den Entschluß und das Verfahren des Protestantischen Korps in der Sache enthielte, welche gegenwärtig die Aufmercksamkeit Teutschlands auf sich ziehet. Nachdem diese Fürsten darin angeführet, daß ein Secretair des Marggrafen von Anspach nach Schillingsfürst gekommen sey, um Ihnen eine Schrift von Seiten Sr. Durchl. zu überreichen, welche sie nicht hätten annehmen können, so zeigen sie die Bewegungs-Gründe an, welche sie davon abgehalten, und drücken sich in folgenden Worten aus: "Die Art, auf welche man dieses Geschäft unternommen, die Folgen, welche dieselbige haben kan, und dessen eigene Natur zeigen von sich selbst, daß es nicht sowol uns und unser Catholisches Hauß, als Se. Kayserl. Maj. in der Eigenschaft des höchsten Reichs-Oberhaupts und Gewährleisters des Friedens den Bischof von Bamberg, als ersten Kreis-Director insbesondere, und überhaupt alle Cathol. Churfürsten, Fürsten und Stände, ja selbst in Betrachtung aller seiner Folgen die Stände der Augsburgischen Confeßion angehe. . . . Se. Kayserl. Majest. hat in dieser Sache die Wohlthat der Revision zugestanden, und die Execution suspendirt, welche dem Crais-

Directorio war aufgetragen worden. Diese Verfügung des höchsten Reichs-Oberhaupts stehet noch in ihrer Kraft, und muß ihre völlige Wirckung ergreiffen, um so viel mehr, als von Seiten unserer Widersacher man zu keinem gewöhnlichen Remedio seinen Recurs genommen hat: als in dem Reichs-Hofrath nichts derselben zuwider ausgesprochen worden: als man keinen Recurs an den Reichstag genommen: als uns keine Vorstellung gemacht worden: als man keinen Vergleich getroffen; welches gleichwol ohnumgänglich nöthig ist, ehe ein Reichsstand unternimmt, den andern mit der Execution zu bedrohen, oder zu derselbigen schreiten kan. . . . Unsere Mitstände mögen demnach urtheilen, ob diese Unternehmung von dem Kayser kan gebilliget werden; ob sie eine Folge der Friedens-Tractaten ist, und ob sie gegen uns statt haben kan. Sie mögen urtheilen, ob sie nicht den Gesetzen des Reichs und des Kreises zuwider, und den Befehlen dessen höchsten Ober-Haupts schnurstracks entgegen gesetzt ist. . . ." Nachdem die Fürsten von Hohenlohe dieses alles in ein grösseres Licht gesetzet, so schliessen sie endlich damit, daß sie sagen: "Sie schmeichlen sich mit der Hoffnung, daß alle Reichs Stände von sich selbst bedacht seyn werden, Maasregeln wider eine so hohe Gefahr zu ergreiffen, ne resp. tota detrimentum patiatur, damit nicht das ganze gemeine Wesen in Unheil gesetzet werde. Diese Schrift ist vom 27 May.

Hannover, vom 19 Jun. Ihro Maj. beschäftigen sich noch mit der Musterung. Vorgestern paßirten folgende 10 Esquadrons vor denenselben die Revûe, nemlich: Ein Esqu. Grenadier Garde zu Pferde, 2 Esqu. vom Leib-Regiment, 2 von Graf Platen, 2 von Poelnitz und 2 von Hammerstein. Gestern, als den 18ten, musterten Se. Majest. folgende 8 Esquadrons Dragoner, 4 von Pontpietin und 4 von Adelipsen. Gestern kamen die Regimenter von der zweyten Musterung in den Cantonnirungs-Quartieren um diese Stadt an. Dagegen sind die Regimenter, welche am Montag, Dienstag und Mittwochen

gemustert haben, in vollem Rückmarsch nach ihren resp Garnisonen und Quartieren begriffen. Der Printz Friederich und der Hertzog von Newcastle wohnen denen Musterungen täglich mit bey. Heute Morgen haben Se Maj folgende 6 Battaillons gemustert, nemlich: 1 von Klinkowström, 1 von Kruog, 1 von Brunk, 1 von Münchow, 1 von Hodenberg und 1 von Chenses.

ENGELLAND.

London, vom 16 Juny Der General und Gouverneur Cornivallis hat aus Neu-Schottland der Regierung gemeldet, daß, da ein Corps Franzosen und Indianer zu Chegnicto Posto gefasset, er den Major Laurence mit einem grossen Detaschement Trouppen in dem Monat April dahin gesendet hätte, um selbige zu vertreiben, worauf die Indianer sofort die Flucht genommen, nachdem sie den aus den 200 Häusern und einer Kirche bestehenden Ort in den Brand gesteckt: der Officier hätte sich gleichwohl mit seinen Truppen nach Minas zurückziehen müssen, weil sich 2,00 Indianer aufs neue zusammen gerottet; übrigens machte der General die nöthigen Anstalten zur Vertheidigung der Colonie, und ersuchte um eine Verstärckung aus Engelland. Man hat hierauf alsobald Befehl nach Dublin gesendet, daß die Transport-Schiffe mit dem Regiment Lascelles unverzüglich nach der Colonie abseegeln mögten, wie dann auch noch mehrere neue Colonisten dahin geschicket werden sollen. Heute gehet bereits eine Parthey derselben auf dem Schiffe Alderney nach der gemeldeten Volkpflantzung unter Segel. Das Parlement ist aufs neue bis den 10ten Sept aufgeschoben worden. Gestern kam das Schif, Chesterfield, um welches die Indianische Compagnie sehr bekümmert gewesen, in den Dünen an. Diese Compagnie suchet zu entdecken, was wegen einer zu errichtenden Indianischen Compagnie zu Livorno vorgehet, zu welcher verschiedene dasige Kaufleute, auch andere zu Fiume und Trieste eine Octroy vom Kayser erhalten haben Man vernimmt, daß ein grosses nach Jamaica gehöriges Schif, so mit Campech-Holtz beladen gewesen, und wegen des Sturms in der Havana einlaufen müssen von den Spaniern mit samt der Ladung confisciret worden sey. Am Sonntag morgen ist die Heringsbuise Pelham nebst einem Jager, wie auch die Schaluppe Dispaich mit gutem Wind nach Hitland unter Seegel gegangen, welchen des Abends die Buise Carteret ge-

folget ist, deren Jager morgen nachgehen solle. Diese Schiffe sind mit allem nöthigen reichlich versehen, und so wol mit erfahrnen Fischern, als Matrosen wol bemannet. Die Prorogation des Parlements ist von dem 25sten dieses weiter bis auf den 10ten Sept. verlängert. Das Regiment Lascelles gehet nach Neu-Schottland.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 20 Juny. Seit 2 oder 3 Tagen sind nach Hitland auf den Heringsfang in See gelaufen von Vlardingen 113 Buisen, 13 Jager, von Maasluis 23 Buisen, 8 Jager, von Rotterdam 13, von Delfshaven 12, von Schiedam 5 Buisen, von Enckhuisen 56 Buisen, 8 Jager und aus der Ryp 16 Buisen, zusammen 229 Buisen, 27 Jager.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine in der Altbüttel-Strasse, zwischen Höpnern und Röhlen belegene Bude, den 14 Julii h. a. verkauft werden soll; Wer nun also gedachte Bude zu erhandeln, oder mehr als 25 Rthlr., so bereits geboht worden, zu geben Willens ist, der kan sich im Termino Morgens um 11 Uhr auf der Cämmerey hieselbst für denen Herren Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbige dem Meistbiethenden, oder falls keiner mehr als 25 Rthlr. böthe, dem, der sie schon vorher gebothen, zugeschlagen werden solle.

Nachdem der Herr von Sala zu Bellin ꝛc in seinem nunmehro verflossenen Liquidations-Termin bey dem Herzoglich-Mecklenburgischen Hofgericht vollkommen dasjenige erwiesen, worzu er sich in der Altonaer Gazette N. 31, und in dem hiesigen Zeitungs-Extract No. 19 anheischig gemacht; damit nun also seine Creditores zuverläßig davon überzeuget werden, so giebt er denenjenigen, die einen irgends considerablen Posten bey ihm stehen haben, zu vernehmen, daß er selbigen so gleich, als sie es verlangen werden, das aus dem Hofgericht erhaltene Original Liquidations-Protocoll, imgleichen seine von denen Pächtern in zwey Notarien Gegenwart eidlich bestärckte Persions-Contracte zu ihrer Durchsicht und Information durch einen Bevollmächtigten übersenden will; Woraus sie denn ersehen werden, daß der Herr von Sala mit Recht in die erste Classe der vorzüglich Wohlhabenden in Mecklenburg gehöret, und wie sie sich glücklich schätzen können,

daß sie denselben zu ihren Debitoren haben. Diejenigen aber, die vorhin wiedrige Urtheile gefället, werden zu ihrem Verdruß erfahren, daß sich ihr böser Wunsch bey dem Herren von Sala in Segen verwandelt und selbiger vollkommene Ursache hat, sie zu belachen

Demnach die hiesige Brauer-Compagnie resolviret, das gewesene Eyllersche Hauß, so am Hopffen-Marckt zwischen dem Crempienschen und Reddelinschen Häusern belegen, und von ihr gerichtlich erhandelt, wie auch das darin befindliche Brau-Geräth aus der Hand hinwieder zu verkauffen; So wird einem jeden hiedurch kund gemacht, daß, wer Belieben hat, dieses Haus zu erhandeln, sich bey denen Herren Directoribus dieser Compagnie als dem Herrn Rathsverwandten Danckwarth, und dem Herrn Rathsverwandten Bauer, der aber, welcher von dem Brau-Geräth etwas zu kauffen gewillet, sich bey dem Hrn. Westphal in der Lage-Strasse zu melden, und demnechst die Anberahmung eines gewissen Tages zum Verkauf des Hauses zu gewarten habe.

Wer gute Miehler Kohlen von Ellern und Bircken-Holtz Last Weise kauffen will, kan sich deshalben bey dem Kaufmann, Herrn Goldstedt am Hopfenmarckt melden.

Bey dem hiesigen Weinhändler, Herrn Joh. Andr. Suhr, sind Plans und Loße, einer von Sr. Durchl, dem regierenden Herrn Herzoge zu Braunschweig-Lüneburg gnädigst genehmigten Bücher- Uhren- und Geld-Lotterie zu bekommen. Es finden sich in dieser Lotterie, welche mit einmahl und zwar im August-Monath dieses Jahrs zu Braunschweig ohnfehlbar gezogen wird, gar keine Nieten, wie der Plan zeiget, der Zusatz ist 32 ßl.

Die Hrn Vormündere des seel. Closter-Müllers Bietzens Kinder, als der Müller Krauel vorm Stein-Thor, und der Müller Kossow aufm Mühlen-Domm, wollen ihrer Pupillen Wind-Mühle vor dem Cröpliner-Thor, mit- oder ohne dem dazu gehörigen Hause, Scheune und Aecker auf Michaelis a c. verpachten; Wer nun dazu Genüge hat, kan bey einem derer Vormündere sich deshalb melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0412
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 52.

Montag, den 29. Junii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 20 Junii.

Nachdem Ihro Majest., unser allergnädigster König, am vorigen Dienstag des Nachmittags um 3 Uhr, Dero Reise von hier angetreten, so sind Höchstdieselben noch an eben dem Tage, des Abends zwischen 8 und 9 Uhr, bey allem Wohlseyn auf Bregentwed eingetroffen. Ausser dem gewöhnlichen hohen Gefolge, begleiten Ihro Maj auf Dero Reise auch Ihro Excellenzen die Hrn. geheime Räthe und Grafen von Hollstein und Berkentin, der Hr. General Lerche, der Hr. geh. Conferenzrath von der Osten, der Hr. geh. Rath, Baron v. Bernsdorf, und der Hr. Kammerjunker, Baron von Gersdorf. Noch an selbigem Abend, als Ihro Königl. Maj. in Bregentwed angelanget, ist daselbst ein Feuerwerck von besonderer Erfindung abgebrannt worden, worüber Dieselben ein gnädiges Wohlgefallen bezeuget haben. Ihro Maj., die regierende Königin, bringen die Zeit mit Besuchen, Wandeln, und Fischen auf dem Esseroms-See, vergnügt zu. Ihro Majest.,

die Königliche Frau Mutter, haben sich auf einige Tage nach Sophienburg erhoben. Se. Excell. der Hr. General und Comme dant von Scholten befinden sich in der Besserung. Die Rede, welche der Hr. Probst und Consistorial Rath Hwid, in Gegenwart des Monarchens und vielen hohen Standespersonen gehalten, als am 16ten dieses die 2 neuerbauete Kriegsschiffe von 60 Canonen, der Seeland und Neptunus, vom Stapel ablauffen sollten, ist über diel Worte Pred. Salom. 9, 11. gewesen. Der Hr Consistorialrath führete dabey an, wie der Sieg allein auf die göttliche Vorsicht beruhe, und nicht blos auf die grosse Kriegsmacht oder kluge Anstalten. Es ist anzumercken, daß der allergnädigste Monarch an diesem Tage sich in der Uniformkleidung des See-Etats hat schauen lassen, da keiner von den ältesten Seeofficierern sich zu erinnern weiß, jemals einen Dänischen König also auf dem Holm gesehen zu haben.

PREUSSEN.

Besonderes Schreiben aus Danzig, vom 17 Junii. Es sind bishero alle aus Dresden an den hiesigen Raht ergangene Königl. Rescripte mit dem kleinen Siegel bezeichnet gewesen, welches der Kron-Unter-Kanzler, wenn er sich beym Könige in Dresden befindet, zu führen pfleget; hingegen behält der Kron-Groß-Kanzler das grosse Siegel. Das Kleine, unterdessen, hat in Gegenwart des Königs eben dieselbige Wirkung. Allein, es hat der hiesige Magistrat für gut befunden, allen mit dem kleinen Siegel bisher ergangenen scharfen Königl. Rescripten nicht allein schlecht nachzuleben, sondern sich auch sogar im vollen Senat über dieselbige aufzuhalten. Alles dieses ist dem Hn. Unter-Kanzler brüh-warm wieder vorgebracht worden, der sodann nicht ermangelt hat, die Herren Magistratsdeputirten bey ihrer Ankunft sogleich vor sich kommen zu lassen, und sie dergestalt auszufilzen, daß sie sich haben schämen müssen, wobey er ihnen gesaget: sie sollten, wenn sie nicht wüßten, worinn das Amt eines Kron-Unter-Kanzlers und das kleine Siegel bestünde, die Pohlnische Geschichte nachsehen, so wür-

den sie davon eines besseren unterrichtet werden. Dieses alles geschahe in Gegenwart des berühmten Pohlnischen Geschichtschreibers L. . welcher zu seiner nicht geringen Confusion, weder von dem Hrn. Premier-Minister und dem Hn. Unter-Kanzler, noch von den andern für die Bürgerschaft gutgesinnten Ministern, wolangesehen worden, zumal, da er sich in einer an den Kron-Groß Kanzler gehaltenen lateinischen Rede vollkommen partheyisch für den Magistrat erkläret, worüber sich alle, die zugegen gewesen, verwundert und aufgehalten haben, weil der König ihn zum Fürsprecher und Advocaten der Bürgerschaft bestellet hatte ꝛc.

Wien, vom 17 Junii. Beede regierende Kayserliche Königl. Majestäten sind am vorigen Sonnabend Abend von Laxenburg zu Schönbrunn wieder eingetroffen, und haben am Sonntage verschiedene Privat-Personen Gehör ertheilet. Vorgestern hat sich Se. Majest., der Kayser, mit einem kleinen Gefolge nach Hollitsch in Hungarn begeben, allwo Höchstdieselbe sich einige Tage aufhalten, und übermorgen zurückkommen wird; Ihro Majest., der Kayserin, aber war es allergnädigst gefällig, vorgestern früh dem Commercien-Rath in höchster Person zu Schönbrunn beyzuwohnen, worauf des Nachmittags in dieser Materie ein Patent in hiesiger Stadt an den gewöhnlichen öffentlichen Orten angeschlagen, und darinn hauptsächlich iedermann zur Nachricht bekannt gemacht worden ist, daß, weil schon vorhin zu mehrerer Emporbringung der sowohl in- als ausländischen Handlung alle Mauten auf dem Donau-Strom aufgehoben, und zum Behuf des allgemeinen Handels und Wandels in verschiedene Wege die vorgewesene Beschwerden des Handel-Standes gehoben; dem ohngeachtet aber mißfällig wahrgenommen wäre, daß von einiger Zeit her, und nunmehro sowol die Handelsleute, als andere eigene Insassen, die schon vor-

längst ausgelassene Kayserliche Befehle und jüngere Maut-Ordnungen ausser Acht setzen, denselben entgegen handeln, und unter verschiedenen Ausflüchten durch vermessene und strafmäßig ausgesonnene Uebertretungen, die Königliche Maut-Gefälle verkürtzen, alle diejenige, welche wegen nicht entrichteter Maut verbotene Abladung der Waaren, fälschlich eingerichteter Maut-Zettel, als aus andern in den vorigen Patenten nicht enthaltenen Beweg-Ursachen einiges Begehren verwircken, derowegen aber den Augenblick nicht angehalten noch belanget werden, das begangene Verbrechen aber noch entdecket, und darüber zur Rede gestellet, der That überwiesen, auch nach Verflieſſung 32 Jahren mit einer Geld- allenfals auch willkührlicher Strafe, angesehen und beleget werden sollen.

Regensburg, vom 18 Jun. Das letzthin gedachte, unterm 27ten vorigen Maymonats von den Herrn Fürsten zu Hohenlohe an die Reichsversammlung abgelassene Schreiben ist den 10. dieses von Churmaynz öffentlich dictiret worden, darin höchstgedachte Herrn Fürsten ihr Ansuchen dahin gerichtet seyn lassen, daß man der wircklichen vor der Thür stehenden höchsten Gefahr halber nicht nur von selbsten auf die schleunige Mittel und Wege die erste Sorge verlegen möchte, wie Höchstdieselbe dargegen in Zeiten zu schützen; sondern auch allerseits höchst und hohen Herrn Principalen, Obern und Committenten aus Sachen des eiligsten referiren, dabey die hierunter obwaltende so gemein-, als sondere Leidenschaft und Gefahr, der Sache Wichtigkeit nach, mit solchen Vorstellungen zu begleiten, auf daß darin nicht nur ein ehebaldigster gemeinheilsamster Schluß gefasset, sondern auch das dienliche in selbst beliebige Wege an Kayserl. Maj. von gesammten Reichs wegen allerunterthänigst gebracht, auch mit gebeten und bewircket würde. So viel man weiter von dieser Executions-Sache weiß, ist

am Montag, ehe der Reichs-Rath angegangen, bey einer im Churſächſiſchen Quartier veranlaßten Unterredung beſchloſſen worden, die neulich, ſo viel die Frage, ob Ihro Königl. Majeſt von Preuſſen und Grosbrittannien, wie auch die Sachſen-Gothaiſche und Heſſen-Caſſeliſche Höfe, beſonders zu erſuchen, betrift, an dieſelbe desfalls abzulaſſen beliebte Erſuchungs-Schreiben, um allenfallſige Hülfeleiſtung wircklich auszufertigen, welche auch bereits expediret und geſtern beſiegelt worden. Sonſten haben wir ſeit ziemlicher Zeit faſt alle Tage Regen und Gewitter, ſo, daß letztere dort und da in der Nachbarſchaft groſſen Schaden gethan, welches auch beſonders in dem Hochgräflich-Königsfeldiſchen Garten zu Eglosheim geſchehen, wo eine Art eines Wolckenbruchs dieſen wegen ſeiner Schönheit und Pracht berühmten Garten und Treibhaus faſt gäntzlich ruiniret hat. Es iſt zu befürchten, daß durch den anhaltenden Regen die nun allgemach zur Reife kommende Feld-Früchte verderbet, und durch etwanige Austretung des Donau-Stroms durch Miswachs noch gröſſerer Schaden verurſachet werden möchte.

Frankfurt, vom 9 Jun. Nunmehro hat man aus München die gewiſſe Nachricht, daß die See-Mächte den Subſidientractat mit dem Churfürſten von Bayern völlig wieder erneuert und geſchloſſen. So eben vernimmt man, daß die Herren Fürſten von Hohenlohe in den bekannten mit ihren Hochgräfl. Herren Vettern entſtandenen Religionsſtreitigkeiten den Entſchluß gefaſſet, ohne es auf die des Hn. Marggrafen von Brandenburg-Onolzbach Durchl. übertragene Execution, und deren wirklichen Einrückung in die Hohenlohiſche Lande ankommen zu laſſen, die von dem Herren Grafen von Hohenlohe an den Kayſerl. Reichs-Hofraht gebrachten Beſchwerden abzuſtellen, welches von Denenſelben auch wirklich geſchehen, und hiermit die in einer ſo wichtigen Sache ſo weit

aussehend geschienene Folgen auf einmal abgeschnitten worden sind.

Berlin, vom 23 Junii. Verwichenen Sonnabend Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, langte Se. Maj., der König, welche den Rückweg aus Dero Königreiche Preussen über Dantzig genommen, und allda unter dreymaliger Abfeurung der Canonen, auch Paradirung der Stadt-Besatzung, ist empfangen worden, in Begleitung Sr. Durchl. des Printzen Ferdinands von Braunschweig, über Stargard und Freyenwalde, glücklich wieder in hiesiger Residentz-Stadt an. Auf Sr. Königl. Majest. allergnädigsten Befehl, und durch die vernünftige Veranstaltung des im Müntz-Commercien- und Finantzwesen ungemein erfahrnen Kön. geheimen Finanz-Raths, und General-Müntz-Directors, Hrn. Graumanns, werden in der hiesigen Müntze goldene zehen- fünf- und drittehalb Thaler-Stücke, desgleichen an Silber-Münze Thaler-Stücke zu 24 Groschen, wie auch sechszehn-zwölf-acht-sechs und vier Groschen-Stücke, gepräget. Auf der einen Seite derselben siehet man des Königs Brust-Bild, mit der Umschrift: Fridericus Borussorum Rex, auf der andern aber einen auf Waffen ruhender Adler, nebst dem Werth einer jeden Müntze.

FRANCKREICH.

Auszug eines Schreibens aus Paris, vom 18 Jun. Wir haben aus den öffentlichen Londnern Zeitungen ersehen, daß allda 86 ausgerüstete Kriegsschiffe wirklich in Commißion wären. Diese Anzahl fällt anfänglich in die Augen, und giebt einen erschröcklichen Begriff von der See-Macht jenes Königreiches. Wenn man aber selbige näher ans Licht hält, wird man finden, daß sie nicht so fruchtbar ist, als sie es beym ersten Anblick scheinet, weil in der That allda nur 15 Kriegsschiffe oder Schiffe von der Linie befindlich, und die übrigen nur Fregatten von 20 und 30, auch wohl einige von 40 Canonen sind. Man begreift auch un-

ter dieser Anzahl einige 30 Schaluppen, Jachten und andere Fahrzeuge solcher Gattung. Ueberdies wird man finden, daß Großbrittannien deren so viele, auch bey Friedenszeiten, nöhtig habe. Es gebrauchet Kriegsschiffe in Ost- und West-Indien, in der Mittelländischen See, zu Gibraltar, Portmahon, und längst den Schottländischen und Engl. Küsten. Endlich muß es auch Kriegsschiffe zur Bedeckung der Kauffahrdeyschiffe haben. Wenn man die Französ. See-Macht, so wie sie anjetzo schon ist, mit jener vergleichet, so wird man gestehen, daß sie der Großbrittannischen nichts nachgiebet, wenigstens nach Maasgabe und in Ansehung der oberwehnten Anzahl. Denn wir haben verschiedene Kriegsschiffe in Ostindien, ohne die Menge der leichten Fregatten zu rechnen, welche sonder vielem Lerm ab- und zugehen. Auch sind vielleicht mehrere in unsern Häfen, als man nicht gedenket, und es werden deren täglich noch neue dazu gebauet. Alle diese Schiffe werden in beständiger Bewegung seyn. Man wird keine rechte Escadre formiren, sondern sich derselben zum Kreutzen bedienen, und solche nach Ostindien hin und her gehen lassen. Sie werden in der Mittelländischen See Dienste thun, und so viel nützen, daß die Französ. Flagge respectiret werde. Man wird sie auch zu Reisen nach Lissabon, Cadix, und andern sowohl Spanischen als Italiänischen Häfen anwenden. Auf solche Weise übet man die See-Macht, und der Hof wird allemal Matrosen und Schiffe zu seiner Verfügung bereit haben, nöhtigen Falls agiren zu können.

ENGELLAND.

London, vom 19 Junii. Die Nachrichten, welche die Regierung, zufolge des Vorigen, von dem Hn. Cornwallis, Statthalter in Newschottland, erhalten hat, sind ehegestern in derselben Zusammenkunft untersuchet worden; dieselbige enthielten nicht das geringste von dem ausgesprengten Marsch eines Corps Troupen unter dem Commando des Majors Laurence nach der Landschaft von Chignacto, noch vielweniger wird

wird in derselben einige Vermuthung gemacht, daß die Indianer auf derselben Annäherung die Stadt in Brand gestecket und die Flucht ergriffen hätten. Es wird blos in den vorigen Berichten gemeldet, daß in Chignacto eine Anzahl von ohngefehr 2500 Mann postiret stünden, und des Vorhabens zu syn schienen, unsere neue Colonie von Neuschottland zu beunruhigen. Denn da man das Infanterie-Regiment von Lascelles, welches zuvor auf die Repartition von Irland gestanden und zu Cork eingeschiffet worden, anstatt der 374 Mann, woraus es bestanden, bis auf 800 vermehret hat, und wir nach derselben Ankunft zu Neuschottland 2500 Mann regulirte Troupen, ausser den Jäger-Compagnien die man daselbst auf erichtet hat, in die Colonie haben sollen, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die durch die Indianer oder andere gegen die Handhabung die neuen Etablissements etwan gefassete Anschläge in kurzem zu Wasser und vernichtet werden dürften. Vorgestern ist der Staatssecretarius, Herzog von Bedford, wieder von seinem Lusthause in diese Stadt angekommen, aber an demselbigen Tage, ohne den ausländischen Ministern Audienz zu ertheilen, wieder dahin zurückgekehret. Man vernimmt, daß seit kurzer Zeit für mehr denn eine Million Pfund Sterl an Korn aus diesem Reich nach Spanien abgeführet worden, und man hat dennoch davon so grossen Vorrath, daß das Quarter Tarw, davon zehen ohngefehr eine Last betragen, nicht höher als für dreißig oder 31 Schilling, machen 17 Hollandsche Gulden, verkaufet werden.

NOTIFICATION.

Wer gute Miehler Kohlen von Ellern und Bircken-Holtz Last Weise kauffen will, kan sich deshalben bey dem Kaufmann, Herrn Goldstedt am Hopfenmarckt melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey die Wittwe Rheten, in der Schwanschen Strasse wohnend, allerhand Hausgerath, auch etliche Schildereyen verkauffet werden sollen. Wer nun Belieben hat etwas davon zu kauffen, der kan sich Morgen und folgende Tage bey ihr im Hause einfinden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 52.

Freytag, den 3. Julii.

Copenhagen, vom 23 Junii.

Man hat folgende Nachrichten von der Fortsetzung der Königl Reise: Als Ihro Maj. den 17ten dieses des Morgens zu Bregentwed in dem Garten Ihro Excell. des Hrn geheimen Raths und Ober-Hofmarschals, Grafen von Moltke, das Frühstück eingenommen hatten, verfügten sich Höchstdieselben nach der Schießbahn, woselbst Sie nebst Dero Gefolge einige Schüsse thaten. Die Reise ging sodann nach Kallehnve, und von dort über Ulfssund nach Moen vor sich. Als Ihro Maj. in Dero Chaloupe traten, wurden von einer allda seegelfertig gelegenen Jagd die Canonen zu verschiedenen malen abgefeuert, allwo Dieselben auch durch den Hrn. Kammerherrn von Mösting, als Amtmann des Orts, empfangen wurden. Es paradirten allda auch 2 kleine Escadrons von den Bauern zu Pferde, welche von ihrem Hardesvoigt angeführet wurden, und alle lederne Westen, Tressen um den Hüten, auch grosse Kränze über die Schultern hängen hatten, wobey sie sogleich Ihro Maj ein Gedicht überreichten. Des Abends paßirte weiter

nichts. Den 18ten des Morgens mußte die Moensche Compagnie Landmilitz vor Ihro Maj. die Musterung paßiren, und nach deren Endigung war Königl und Marschallstafel Bey der Ankunft des Königs zu Nyköping-Schloß hatten die Einwohner eine prächtige Ehrenpforte aufgerichtet. Der 19te Junii war zwar zur Ruhe bestimmt, es beschäftigte sich aber doch der König mit Staats- und Regierungssachen, zu welchem Ende Conseil gehalten ward. Des Nachmittags geruheten Ihro Majest. die Falstetsche Landmilitz zu mustern. Mit dem Hrn. General und Commendanten von Scholten läßt sichs je mehr und mehr zur Besserung an, und man hoffet, daß Ihro Excell. nächstens wieder völlig werden hergestellet seyn Den 20ten dieses erhielte der Rußisch. Kayserl. Minister, Hr. Baron von Korf, einen Courier von Stockholm Vorgestern ist der Hr. von Pritzbuer, Obrister von der Infanterie, und Obrist-Lieutenant bey dem Laaländischen geworbenen Regiment zu Fuß, mit Tode abgegangen.

Besonderes Schreiben aus Warschau an einem guten Freunde.

Ich habe, mein Herr, ihnen neulich gemeldet, daß die Deputirten der Bürgerschaft hier in Warschau glücklich angekommen, und von allen Grossen überaus wol und gnädig empfangen worden. Anitzo, da die Herren Deputirten bey Ihro Majest. die allergnädigste Audientz gehabt, habe die Ehre, ihnen die Anrede zu übersenden, welche einer von den Deputirten, Namens Remmerson, ein Weinhändler und sehr geschickter Mann, an den König gehalten hat.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König und Herr!

Ew. Königl. Majest. sollen wir Deputirten der dritten Ordnung der Kaufmannschaft und der Gewercke im Namen der gesammten Bürgerschaft Dero Stadt Dantzig für Dero allergnädigste und Landes-väterliche Verfügungen, als welche zu Abstellung derer von unserm Magistrat bisher erlittenen grossen Bedrückungen uns vor kurtzem sind ertheilet worden, und welche das der dritten Ordnung verliehene Präsentations-Recht derer Kaufleute zu Raths u. Schöp-

pen-Glieder und Dero allergnädigste über die übrigen Beschwerden abgefaßte Erklärungen enthalten, allerunterthänigsten Danck abstatten.

Ew. Königl. Majest. kan es sonder Zweifel nicht verborgen seyn, warum der Endzweck dieser so gerechten als heilsamen Absichten noch bis diese Stunde nicht ist erreichet worden. Der allerunterthänigste Respect für Ew. Königl. Majest. geheiligten Person, und unsere grosse Wehmuth verbietet uns, unsere gerechte Klagen und Drangsale den wahren Umständen nach zu wiederholen. Indessen kan unsere wanckende Wohlfarth, die sich blos auf Ew. Königl. Majest. allerhöchsten Gnade stützet, durch nichts sicherer befestiget werden, als wenn allerhöchst Dieselben, nach dem Beyspiel dero glorwürdigsten Vorfahren, allergnädigst geruhen wollten, die Stadt Danzig mit Dero allerhöchsten Gegenwart zu erfreuen, durch wirckliche Vollstreckung derer bereits ertheilten Verordnungen die Raths-Kühr betreffend, und die Aufrechtung derer Declarationen unserer Noth auf einmal ein Ende zu machen.

Das, allergnädigster König und Herr, ist es, was Ew. Königl. Majest. in aller Unterthänigkeit und Demuth anzuflehen, die dritte Ordnung der Kaufmannschaft uns, ihren Deputirten, aufgetragen hat.

Ew. Königl. Maj. würden durch diese neue Gnade uns, Dero getreuen Unterthanen, und unser gantzes Commercium von neuem beleben, und den Ruhm Dero gesegneten Regierung bey uns und unsern Nachkommen verewigen, die sich zu allen Zeiten eines so gnädigen und gerechten Landes-Vaters mit der devotesten Ehrfurcht erinnern werden. Dieses ist die Sehnsucht Dero getreuesten Bürgerschaft, welche aufs inbrünstigste wünschet, in Ew. Königl. Majest. allerhöchsten Gegenwart diejenigen getreuen Seufzer zu wiederhohlen, welche sie unabläßlig zu dem allmächtigen Beherrscher der Welt abschicket, damit Ew. Königl. Majest. unschätzbares Leben auf

die höchste Staffel menschlicher Jahre gelangen, und Dero Allerdurchl. Haus bis ans Ende der Welt in ununterbrochenen Flor erhalten werden möge.

Posen, vom 17 Jun. Die Heuschrecken lassen sich, leider! in hiesiger Gegend wiederum in grosser Menge sehen, insonderheit sind deren einige Meilen von hier bey Kosten und gegen Lissa schon eine fürchterliche Anzahl anzutreffen, wie sie denn bereits alles Winter Getraide daselbst abgefressen haben. Die Sturmwinde und Schlooßen verursachen gleichfals in unsrer Gegend nicht geringen Schaden. Erst letzthin sind von dem Sturm viele Häuser umgeworfen, und von den Schlooßen die Felder ziemlich verheeret worden.

Wien, vom 20 Junii. Abgewichenen Mittewochen wurde bey dem ersten Minister, Hn. Grafen von Königsegg, eine grosse Conferentz in Reichsangelegenheiten, vornemlich wegen der noch in Streitigkeiten verfangenen Burggrafen-Wahl zu Friedeberg gehalten. Da nun unterdessen diese Sache auch weiter bey dem höchstpreißl. Reichs-Hofrath vorgekommen, so wird mit nächsten die Entscheidung derselben erfolgen. Die Sache der Herren Grafen zu Hohenlohe, Neuensteinischer Linie, wider das Fürstliche Haus zu Hohenlohe Waldenburg in puncto diversorum attentatorum & gravaminum religionis, nunc vice versa denegatæ restitutionis in integrum, welche bereits vorhin zu vielen ausserordentlichen Conferentzen Anlaß gegeben, wird anitzo täglich in dem Reichs-Hofraths-Collegio vorgenommen. Dieser Proceß soll auf Kayserlichen Befehl auf das genauste untersuchet, und in wenigen Wochen abgethan und beygeleget werden. Der hier bisher residirende Königl. Preuss. ausserordentliche Gesandte, Hr. Graf von Podewills, hat, dem Vernehmen nach, seinen Rappel erhalten: doch wird derselbe erst im Sept. seine Reise nach Berlin antreten. Wer an dessen Stelle anhero wieder kommen wird, gehöret zur Zeit noch unter die Geheimnisse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0424
DFG

Breßlau, vom 21 Jun. Den 21sten dieses hat man allhier in den Gotteshäusern das schreckenvolle Andenken, wegen des vorm Jahre durch den vom Blitz entzündeten Pulverthurm in hiesiger Stadt geschehenen grossen Unglücks mit Buspredigten erneuert. Aus Landeshut vernimmt man, daß der berühmte Oculist, Hr. Cyrus, von einer vornehmen Person nach Kopenhagen berufen worden, und dahin nächstens abreisen werde.

Berlin, vom 27 Jun. Am Donnerstage langete der in Königl. Dienste getretene berühmte Sänger, Signor Carestini, über Potsdam allhier an. In der Nacht zwischen dem 24 und 25sten dieses hatten wir allhier ein heftiges, mit ungemein starken Blitzen vermischtes Donnerwetter, welches zwar auf der Friederichsstadt, in der Mohren-Strasse, in ein Haus einschlug: aber, Gott Lob! nicht zündete.

Niederelbe, vom 30 Junii. Mit den heute angekommenen Nordischen Briefen vernimmt man unter andern auch von guter Hand, daß man Schwedischer Seits sich entschlossen, die jetzige Verfassung der Regierungsform auf ewig beyzubehalten. Frankreich, die Seemächte und der König von Preussen garantirten dieses alles auf die feyerlichste Art. So merckwürdig und wichtig diese Nachricht ist, so begierig siehet man die Bestätigung derselben entgegen.

Paris, vom 23 Jun. Der kostbare Strauß von Brillanten, welchen der König für die Dauphine bey ihrer Niederkunft verfertigen lässet, ist fertig. Es ist ein Meisterstück und wird auf 100000 Thlr. geschätzet. Die Seuche zu Beauvois nimmt sehr überhand, wie dann in den kleinsten Kirchspielen des Tages 40 bis 50 Menschen sterben. Die Krankheit nimmt ihren Anfang mit einem starken Schweiß; darauf folgt ein gewaltiger Kopfschmerzen; endlich schlagen am gantzen Körper weisse Blättergen aus; nach dem 3 Tage darauf folgenden Tode wird der Leichnam überall schwarz. Man hat daher mit dieser

Stadt alle Gemeinschaft aufgehoben. Diese Krankheit wird hier die Schwedische genannt.

Madrit, vom 8 Jun. Vorgestern, als an dem Geburtstag des Prinzen von Brasilien, der an demselben in das 37ste Jahr seines Alters trate, haben Ihre Majestäten deswegen die Glückwünsche von den Grandes, Abgesandten und andern vornehmen Personen angenommen. Der Hof hat einen Expressen von Cadix erhalten, welcher von dem Hrn. Franz von Varas y Valdes, Präsidenten des Gerichtshofes von Indien, abgefertiget war, und die Nachricht brachte, daß die Schiffe America und Constant den 2ten dieses von Guayra in der Provinz Venezuela in selbigem Hafen angelanget seyn. Ihre Ladung bestehet unter anderem in 992581 Piastern an Gold, und 346849 Piastern an Silber für den König und die Kaufleute, wie auch in einer grossen Menge Kakao, Taback, Banillen und andern kostbaren Gütern. Sie sind den 26 Januar. von Guayra, und den 22sten April von der Havana abgefahren. Die Fregatten, so von Cadix, Ferrol und andern Hafen ausgelaufen sind, kreutzen von Gallicien längst der Küste bis an die Strasse, die Schiffe der Flotte des Admirals Spinola, die innerhalb 14 Tagen in unsern Hafen erwartet werden, gegen die Unternehmungen der Seeräuber zu decken.

Venedig, vom 13 Jun. Diesen Morgen ist eine Xebecke mit Französischen Flaggen hier angelanget, mit welcher man die betrübte Nachricht erhalten hat, daß man den 7ten dieses auf der Insel Cerigo, welche dieser Republik gehöret, ein erschröckliches Erdbeben gehabt habe, wodurch eine grosse Anzahl Häuser umgestürzet worden, und wol 2000 Menschen um das Leben gekommen seyn.

London, vom 23 Juny. Die Uebelgesinnten haben ein neues Merkmal ihrer Bosheit gegen das Haus Hannover gezeiget. Den 7ten dieses rottete sich eine Menge Einwohner einer Stadt in der Grafschaft Stafford zusammen, und hingen das Bildniß des jetzt regierenden glorreichen Königs mit einer

gottlosen Schrift vor der Stirne auf. Hierüber steckten sie es im Brand, und stoßten 1000 ärgerliche Reden gegen das Kön. Haus aus. Man hat Nachricht, daß Frankreich verschiedene Kriegsschiffe, jedes von 30 bis 50 Canonen bauen lässet, um selbige nach den Africanischen Küsten zu schicken, und die allda nach Annamaboe und den dasigen Küsten handelnde Englische Schiffe zu vertreiben, auch eben also zu verfahren, wie die Engelländer ohnlängst in Ansehung der Französ. Schiffe gethan haben, die der Handlung wegen nach selbigen Küsten gekommen waren. Auf der Themse ist der Peter und Maria, Kapitain Ashington, von St. Christopher hier angelangt. Der Kapitein erzehlet, daß er den 22sten May auf der Höhe von 42 Graden Norderbreite einen Eisberg gefunden habe, welcher aus aufeinander getriebenen Eisschollen bestanden, in der Dicke und Höhe unserer St. Pauls-Kirche. Er fügte dabey, daß der aus Norden wehende Wind eine solche heftige Kälte verursacht habe, daß sie genöthiget gewesen, einige Schildkröten, die sie gefangen hatten, in wollene Lappen zu wickeln, aus Furcht, daß sie wegen der strengen Kälte sterben würden, und daß die Matrosen von dem Frost ohngemein viel gelitten haben. Es sind abermals nähere Vorschläge zu Entdeckung eines Weges im Norden über Japan nach Ostindien gethan worden. Und wann diese von den Holländern vorlängst gesuchte Passage entdeckt wird, so kann man aus der Themse nach Japan oder Californía in 45 Tagen seegeln, wenn man vernimmt, daß das Schif alle Stunden nur 5 Enalische Meilen läuft.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine in der Altbüttel-Strasse, zwischen Höpnern und Röhlen belegene Bude, den 14 Julii h. a. verkauft werden soll; Wer nun also gedachte Bude zu erhandeln, oder mehr als 25 Rthlr., so bereits geboh-ten worden, zu geben Willens ist, der kan sich im Termino Morgens um 11 Uhr auf der Cämmerey hieselbst für denen Herren Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbige dem Meistbiethenden, oder falls keiner mehr als 25 Rthlr. böthe, dem, der sie schon vorher gebothen, zugeschlagen werden solle

---

Nachdem der Herr von Sala zu Bellin ꝛc. in seinem nunmehro verflossenen Liquidations-Termin bey dem Herzoglich-Mecklenburgischen Hofgericht vollkommen dasjenige erwiesen, worzu er sich in der Altonaer Gazette N. 31, und in den hiesigen Zeitungs-Extract No. 19 anheischig gemacht; damit

nun also seine Creditores zuverläßig davon überzeuget werden, so giebt er denenjenigen, die einen irgends considerablen Posten bey ihm stehen haben, zu vernehmen, daß er selbigen so gleich, als sie es verlangen werden, das aus dem Hofgericht erhaltene Original Liquidations-Protocoll, imgleichen seine von denen Pächtern in zwey Notarien Gegenwart eidlich bestärckte Pensions-Contracte zu ihrer Durchsicht und Information durch einen Bevollmächtigten übersenden will; Woraus sie denn ersehen werden, daß der Herr von Sala mit Recht in die erste Classe der vorzüglich Wohlhabenden in Mecklenburg gehöret, und wie sie sich glücklich schätzen können, daß sie denselben zu ihren Debitoren haben. Diejenigen aber, die vorhin wiedrige Urtheile gefället, werden zu ihrem Verdruß erfahren, daß sich ihr böser Wunsch bey dem Herren von Sala in Segen verwandelt und selbiger vollkommene Ursache hat, sie zu belachen

---

Demnach die hiesige Brauer-Compagnie resolviret, das gewesene Eyllersche Haus, so am Hopffen-Marckt zwischen dem Crempienschen und Reddelinschen Häusern belegen, und von ihr gerichtlich erhandelt, wie auch das darin befindliche Brau-Geräth aus der Hand hinwieder zu verkauffen; So wird einem jeden hiedurch kund gemacht, daß, wer Belieben hat, dieses Haus zu erhandeln, sich bey denen Herren Directoribus dieser Compagnie als dem Herrn Rathsverwandten Danckwarth, und dem Herrn Rathsverwandten Bauer, der aber, welcher von dem Brau-Geräth etwas zu kauffen gewillet, sich bey dem Hrn. Westphal in der Lage-Strasse zu melden, und demnechst die Anberahmung eines gewissen Tages zum Verkauf des Hauses zu gewarten habe

---

Wer gute Wiehler Kohlen von Eichern und Bircken-Holtz Last Weise kauffen will, kan sich deshalben bey dem Kaufmann, Herrn Goldstedt am Hopfenmarckt melden.

Die Hrn Vormündere des seel. Closter-Müllers Dietzens Kinder, als der Müller Krauel vorm Stein-Thor, und der Müller Kossow aufm Mühlen-Domm, wollen ihrer Pupillen Wind-Mühle vor dem Cröpliner-Thor, mit- oder ohne dem dazu gehörigen Hause, Scheune und Aecker auf Michaelis a. c. verpachten; Wer nun dazu Genüge hat, kan bey einem derer Vormündere sich deshalb melden

---

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr davor einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 53.

Montag, den 6. Julii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 16 Jun.

Im verwichenen May-Monath sind in hiesigen Galeeren-Häven nachfolgende neuerbauete Galeeren vom Stapel abgelaufen, als 5 von 22 Ruderbäncken, 8 von 22 Ruderbäncken, und 10 von 16 Ruderbäncken, in allem 23 Galeeren

Den 7ten dieses Vormittags hatte der seit einigen Jahren allhier gewesene Königl. Preuss Legations-Secretair und nunmehriger Legations-Rath, Hr. Warendorf, nachdem er von Ihro Majest. dem König von Preussen, an die Stelle des ohnlängst von hier verreiseten Gesandten von Goltz verordnet worden, bey Ihro Kayserl. Majest. seine erste Audientz, wobey er höchst Denenselben sein Creditiv-Schreiben in dem Character eines gevollmächtigten Ministers gehörig überreichte, und darauf auch bey beyden Kayserl. Hoheiten dem Grosfürsten und der Grosfürstin Privat-Audientzen erhielte Die bey jetztgemeldten Audientzen von gedachtem Hn gevollmächtigten Minister gehaltene Reden nebst denen darauf ertheilten Antworten sind folgende.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0429
DFG

Allerdurchlauchtigste, Grosmächtigste und Unüberwindlichste Kayserin, allergnädigste Kayserin und Frau!

Se. Königl. Majest. in Preussen haben bey dem an Eurer Kayserl. Majest. Hoflager mir, als bevollmächtigten Minister, allergnädigst anvertrauten Gesandschafts-Posten, mir den ausdrücklichen Befehl ertheilet, von Dero unveränderlichen vollkommsten Hochachtung, Ergebenheit und aufrichtigen Freundschaft vor Eurer Kayserl. Maj. geheiligte Person, höchst Dieselbe auf das allerbündigste zu versichern. Nichts lassen sich Ihro Majest, mein allergnädigster Herr, sorgfältiger angelegen seyn, als das zwischen beyden Reichen von undencklichen Jahren her bestehende gute Vernehmen, beständig und unverrückt unterhalten zu sehen, und von solchen Gesinnungen, so viel nur immer von Ihroselben abhänget die sichersten und zuverläßigsten Proben zu geben. Der Inhalt gegenwärtigen Königl. Schreibens leget davon ein neues überzeugendes Merckmal an den Tag, und indem ich solches in tiefsten Respect zu überreichen das Glück habe; so wollen Eure Kayserl. Maj. auch allerhuldreichst geruhen, zu erlauben, daß mich höchst Deroselben unschätzbaren Gnade, welche ich, so viel mein Unvermögen zulassen wird, durch alle nur erfinnliche Bemühungen zu verdienen, mir äusserst angelegen seyn lassen werde, in aller Unterthänigkeit empfehlen darf. (Das übrige künftig.)

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 27 Junii Den 20sten des Morgens, erhob sich Se. Majest. der König von dem Schlosse Nykiöping auf Falster nach Laaland. Nach der glücklichen Ueberfetzung speisete Se. Maj. des Mittags bey Sr. Excell. den Hrn. Geheimen Conferentz-Raht, Grafen von Reventlov auf Krenkerup. Des Nachmittags passirten Höchstdieselbe bey Fortsetzung Dero Reise die beyden Kaufstädte Sarkiöbing und Marieboe, in welcher letztern eine Ehren Pforte aufgerichtet war. Unterweges gefiel es Sr Maj. des Hrn. Obristen von Lützow schönen und sehr berühmten Garten auf Seeholt in höchsten Augenschein zu nehmen, und langeten des Avends gegen 9 Uhr mit Dero ganzen Suite bey allem hohen Wohlseyn glück-

lich in der Kaufstadt Nasschow-an, allwo sie 2 Ehren-Pforten aufgerichtet fanden, die nach des Orts Gelegenheit sehr prächtig waren, und wovon eine die Bürgerschaft und die andere die Juden daselbst gebauet hatten. Hier wurden Se. Majest. von einen Commando Frey-Schützen die mit gelben Westen, grünen Röcken und mit goldenen Tressen auf den Hüten gekleidet waren, und einen Trompeter vor sich reiten hatten, aufs feyerlichste eingeholet, und 2 Compagnien Bauren zu Pferde, alle mit egalen weissen Kitteln, und recht schönen Kränzen auf den Hüten und um den Schultern, paradirten nach ihrer Art dabey sehr wohl. Die mehresten dieser Leute waren von des Hrn. Kammherrn von Juels Gute daselbst. Des Tages nach der Ankunft, als den 21sten dieses, wohnte Se. Majest in der Stadt-Kirche dem Vormittags Gottesdienste bey, und des Nachmittaas gefiel es Sr. Maj. die Laaländische Landmelitz die Revüe paßiren zu lassen. Den 22sten des Vormittags erhub sich Se. Maj. nach Langeland, und speiseten des Mittags auf Rudkiöbing und des Abends bey den Hrn. Grafen von Ahlefeld auf Trankier Schloß ꝛc. Se. Excell. der Hr. Geheime Conferenz-Rath und Stifts-Amtmann, Graf von Reventlov, hat von Sr. Maj. zu Möen allerunterthänigst Abschied genommen, und sich von dannen nach Bornholm begeben. Am Donnerstage ist die Leiche des Hrn. Obristen von Pritzbuer zu Lingbye standesmäßig beygesetzet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Junii. Da nun alle Anstalten zur Abreise des Kayserl. Königl. Hofs nach Steyermark gemacht worden, und bereits auch der Hof-Kammer-Fourier, Hr. v. Kollhoffer, nebst andern mehr, dieser Tagen, um das ferner nöhtige zu veranstalten, voraus dahin abgegangen sind, so heißt es nun, daß am künftigen 7 Julii der regierende Kayserl. Königl. Hof gewiß dahin nachfolgen, und sich 8 Tage daselbst aufhal-

ten wird. Des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Batthyany Excell. gehen künftige Woche schon dahin ab, und haben unterdessen eine ungemein kostbare Ungarische Uniform hier verfertigen lassen, welchen Dieselbe, als Bannus Croatiä, in dem Campement ohnweit Grätz, wo man bereits nebst einigen teutschen Regimentern, auch die Warasdiner, Carlstädter, Lycaner und Corbavier, bis 30000 Mann starck, zusammen gezogen hat, sich bedienen werden. Der Kayserl. Königl. Hof hat eine grosse Ampel von purem Gold hier verfertigen, und diese einige Tage hindurch zur Schau aufstellen lassen; diese stellet drey Herzen vor, und ist auf dem ersten der Nahme Ihro Majest. des Kayfers, auf dem 2ten die Inscription der Kayser Königin Maj. und auf dem 3ten die ganze Genealogie des jetzt florirenden allerdurchlauchtigsten Erzhauses befindlich.

Regenspurg, vom 25 Junii. Am Freytag wurde ein von dem Prinzen von Baaden Baaden und Grafen von Ostein anhero erlassenes Schreiben dictiret, worinnen beyde ihre Danckfagung erstatten, daß Ihnen von Kayserl. Maj. und dem Reich eine Catholische General-Feldmarschall Lieutenants-Stelle conferiret worden. An diesem Tage wurde zugleich ein Schreiben von den Herren Fürsten zu Hohenlohe dictiret, worinnen Dieselbe nochmals anhalten, Vorsehung zu thun, daß die Execution nicht erfolgen möchte, und dabey dem Reich drey Memorialen vorlegen, von ihren Unterthanen, worinnen diese declariren und versichern, daß sie keine Religions-Gravamina hätten, und bitten solchemnach ihre Landes-Fürsten mit einer Executions-Commißion zu verschonen, zugleich aber auch sich erklären, daß sie den abgeschafften Pfarrer Ilein nicht wieder annehmen könnten. Der Hr. Marggraf von Anspach hat zwey Impressa, communiciren lassen, das erste hat den Titul: Abdruck der nöhtigen Actenstücke, die von dem Hrn.

Marggraf zu Anspach als dermaligen Crayß-ausschreibenden Fürsten, auf Requisition Corporis Evangelici übernommene Restitutions- und Executions-Commißion betreffend, in Causa des Gräfl. Hohenlohischen Hauses, contra die Herren Fürsten in Holohe; das andere Impressum aber führet den Titul: Modus precedendi, in Causis Restitutionum & Instrumento Pacis Westphalice, und mit diesen beyden Impreßis wird demonstriret, daß die dermalige Execution im Hohenlohischen legaliter und Reichsgesetzförmig vollzogen werde. Nachdem der Hr. Marggraf von Anspach verlanget, das Corpus Evangelicum, die, seinen abgeschickten Commissariis, ertheilte Instruction, durch eine solenne Urkund ratificiren möchte; als ist solches in letzterer Conferenz geschehen. Den eingegangenen Nachrichten nach, ist die Fürstl. Anspachische Commißion ganz ruhig im Hohenlohischen eingerücket, und von Wien aus vernimmt man, daß nechstens der Reichs-Hofrath in der Hohenlohischen Sache sprechen, und darauf Ihro Kayserl. Majest. ein Commißions-Decret an den Reichstag erlassen würden.

Hannover, vom 30 Junii. Am vorigen Sonnabend, als den 27sten dieses, haben Ihr Maj. der König zuletzt noch folgende 6 Bataillons die Revüe passiren lassen, und damit die Musterung beschlossen. Nemlich 1 Bataillon von Zastrow, 1 von Horn, 1 von Haus 1 von Hammerstein, 1 von Hugo, und 1 von Middagten. Se. Maj sind mit dem Zustande der Troupen überhaupt wohl zufrieden gewesen, und haben solches der Generalität, besonders aber Ihro Exc. den Hn. Generalen von Pontpietin und Sommerfeld, deren der erstere Commendant en Chef über die Cavallerie, und letzterer über die Infanterie ist, gnädigst zu bezeugen geruhet. Ausser diesem haben Se. Majest. jeder Esquadron und Battaillon über den gewöhnlichen Sold 156 Rthlr. austheilen lassen. Diese

Troupen sind nun allerseits aus den Cantonirungsquartieren um diese Stadt aufgebrochen und nach ihren Garnisonen zurückgekehret.

Berlin, vom 30 Juny. Aus Soldin in der Neumark ist unterm 27sten dieses folgende seltsame aber zuverläßige Nachricht eingelaufen: Es befindet sich nemlich in dem nicht weit davon gelegenen Städtgen Neudamm eines Cossäten oder Halbhüfners jüngste Tochter von 9 und 3 viertel Jahren hochschwanger, und ihre Niederkunft wird binnen 14 Tagen erwartet. Der Vater ist ein Pfälzer Junge von 10 Jahren, welcher aber, nachdem die Sache laut worden, sich unsichtbar gemacht hat. Wenn Herrschaften durch dieses Städtchen reisen, so lassen sie das schwangere Kind, welches ein ganz kleines Ding ist, zu sich kommen, und beschencken es hernach. Des Mädtgens Aeltern gestehen selbst, das sie schon auf 30 Rthlr. gesammlet haben.

Schwanebeck, vom 26 Junii. Hier hat sich folgende entsetzliche Begebenheit zugetragen. Einer Bauerfrau kam die Lust an, ihren Mann zu ermorden; weil aber derselge eben auf dem Felde war, und ihr die Zeit zu lang ward, ehe er wieder kam, ergriff sie in solcher Mordbegierde ihre siebenthalbjährige Tochter, und sagte zu ihr, sie sollte beten: Herr Jesu dir lebe ich, Herr Jesu ꝛc. Inzwischen hatte sie ihr Messer parat, und schnitt damit dem Mädgen die Gurgel ab. Da man sie vor das Schulzengericht gebracht, und sie deswegen befragt, hat sie bekannt, daß dieser fataler Schnitt ihrem Mann zugedacht gewesen; weil selbiger aber zu lange geblieben, so habe sie, ihrem Verlangen Genüge zu thun, an statt dessen ihr Kind ermordet.

ITALIEN.

Turin, vom 7 Junii. Die Herzogin ist nach einem Tage Aufenthals zu Rivoli, mit den übrigen hohen Herrschaften, den 4ten dieses, Abends um 6 Uhr, in

hiesige Residentz, wiewol nicht in solennem Pracht, eingezogen Es wurden, so lange der Einzug daurete, bey welchem eine unglaubliche Menge Fremden sich eingefunden, verschiedenemal 200 Canonen abgelöset. 8 Battallions Soldaten paradirten auf dem Schloß-Platz, und 4 neu-montirte Dragoner-Regimenter schlossen den Zug. Die Hertzogin wurde unter dem Thore des Königl. Pallast von dem sämmtlichen Adel beyderley Geschlechts empfangen, und die Damen wurden bald darauf zum Handkuß gelassen. Um 8 Uhr fuhren die Herrschaften nach dem Pallast des Hertzogs von Savoyen, den der Hertzog von Chablais jetzo bewohnet. Das gegen demselben über angezündete Feuerwerck, spielte zum allgemeinen Vergnügen. Zuletzt war die gantze Stadt erleuchtet, und das Auge um so mehr hierdurch vergnüget, als wegen der geraden Strassen, und ordentlich gebauten Häuser, der Schein der Lichter sich aufs prächtigste demselben vorstellte Den 5ten erschien der sämtliche Adel bey Hof in der prächtigsten Gala; und damals wurden sowohl Herren als Damen zum Handkuß gelassen. Der Hof hörte sofort in der Metropolitan-Kirche das Te Deum anstimmen; während dessen alle Canonen von den Wällen abgefeuert wurden. Den 6ten war bey Hof Concert, und Abends wieder Illumination. Heute wird mit der Opera der Anfang gemacht, und mit den Lustbarkeiten, in täglicher Veränderung bis den 29sten fortgefahren werden. An diesem Tage wird das Schweiß Tuch unsers Heilandes, welches das Haus Savoyen zu besitzen das Glück hat, zur Verehrung ausgesetzet werden, welches jedesmal nur bey Vermählungen, oder bey der Geburt eines Printzen zu geschehen pfleget. Den 4ten dieses hat der Hr. Marggraf von Baaden-Durlach sich allhier eingefunden.

ENGELLAND.

Londen, vom 26 Junii. Den besten Nachrichten zu Folge,

hat es nicht das geringste Ansehen mehr zu einem Friedensbruch in dem Norden. Sie versichern mit gutem Grund, daß die Höfe zu Peterburg und Stockholm beschäftiget seyen, unter der Vermittelung Sr. Grosbritt. Majest. alles, was unter denselben obschwebet, in der Güte zu entscheiden. Gestern ist ein Courier aus Hannover hier eingetroffen, welcher den zwischen dem Könige und dem Churfürsten von Bayern geschlossenen Subsidien-Tractat mitgebracht haben soll.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Junii Bey gegenwärtiger Versammlung der Herrn Staaten von Holland soll unter andern eine wichtige Sache, nemlich: das Vornehmen, das Harlemmer Meer trocken zu machen, in Berathschlagung gebracht werden, und will man versichern, es werde diese Sache ebenfalls zur Ausführung gelangen, weil man bereits einen Ueberschlag gemacht, auf wie viel sich die zu dieser Unternehmung erforderliche Unkosten belaufen möchten, die man auf 4 Millionen Gulden rechnet, welche auf die umliegende Städte und einige Dörfer, die ein gleiches Interesse darinnen haben, vertheilet und das Geld bey Subscription gehoben werden soll; auch ist beschlossen, einen sehr weiten Canal zwischen Amsterdam und Harlem machen zu lassen, durch welchen die grösten Schiffe hin und wieder laviren können, um solchergestalt das Interesse der verschiedenen anliegen Städte, denen dieses Wasser zu ihrem Commercio grossen Nutzen eingebracht, zu vereinbaren welche hingegen mit denen weit grössern Vortheilen, die der Republick aus dieser vorhabenden Unternehmung zuwachsen würden, nicht zu vergleichen, nicht allein in Ansehung der grossen Schätze, die in besagtem Wasser begraben liegen, sondern vornemlich durch einen Anwachs von ungefehr 19000 Morgen gutes Landes, welches sich durch selbiges anitzo überschwemmt befindet.

NOTIFICATION.

Wer gute Miehler Kohlen von Ellern und Bircken-Holtz Last Weise kauffen will, kan sich deshalben bey dem Kaufmann, Herrn Goldstedt am Hopfenmarckt melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Herzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 54.

Freytag, den 10. Julii.

INGERMANNLAND.

Verfolg von Petersburg

Antwort im allerhöchsten Nahmen Ihro Kayserl Majest. von des Hn. Kanzlers, Grafen Bestuchef Riumins Erlaucht.

Ihro Kayserl. Majest. befinden sich noch wie vor geneigt, mit Sr. Königl. Majest. in Preussen, hinwiederum eine beständige gute Freundschaft jederzeit zu unterhalten, und lassen den Hrn Legations-Rath und bevollmächtigten Minister Dero Kayserl. Gnade und Propension versichern.

Anrede an Ihro Kayserl Hoheit dem Großfürsten.

Da der König, mein Herr, bey allen Gelegenheiten aufmercksam ist, um Ew. Kayserl. Hoheit neue Merckmahle der Freundschaft und Hochachtung, so Ihro Majest. für höchst Dieselben gewidmet, zu geben, so haben höchst Dieselben mir ausdrücklichst anbefohlen, bey Ew. Kayserl. Hoheit an heutigem Tage die kräftigsten Versicherungen davon zu wiederholen. Aus eben derselben Gesinnungen werden Ihro

Königl. Majest jederzeit an allem dem, was Ew. Kayserl. Hoheit Vergnügen und Wohlfarth befördern möchte, den allerlebhaftesten und aufrichtigsten Antheil nehmen. Ew. Kayf. Hoheit erlauben mir zugleich, da ich die Befehle meines Königs in Erfüllung bringe, höchst Dieselben unterthänigst zu ersuchen, mir die Ehre Dero hohen Wohlgewogenheit und Schutz zu vergönnen. Nichts würde meinem Glücke gleichen, wenn ich durch die allertiefste Ehrfurcht mir schmeicheln dürfte, auf einige Weise mich dessen würdig zu machen.

Antwort im hohen Nahmen Jhro Kayserl Hoheit des Großfürsten von dem Hrn. Kammerherrn Grafen Golowkiv.

Jhro Kayserl Hoheit der Großfürst sind höchst erfreut zu vernehmen, daß der Hr. Legations-Rath nunmehro von dem König, seinem Herrn, zum bevollmächtigten Minister bey Jhro Kayserlich. Majest Hoflager ernennt worden. Höchst Dieselben zweifeln keinesweges, daß er nicht werde, während seinem Aufenthalt allhier, öftere Gelegenheit finden, Jhro Majest. von der vollkommenen Ergebenheit Sr. Kayf. Hoheit für Dero geheiligte Person zu benachrichtigen. ꝛc ꝛc.

Petersburg, vom 19 Juny. Vorgestern Mittags geruheten Jhro Kayf. Majest, unsere allergnädigste Monarchin, unter dem Knall der Canonen auf hiesiger Vestung und Admiralität, von hier nach dem Lustschloß Peterhof abzureisen, um daselbst die angenehme Sommers-Zeit zu residiren. Unter Weges erzeigten Jhro Kayserl. Majest. Sr. Erlaucht. dem Hn. Grafen Peter Schuwaloff, würkl. Kammerherrn, Ritter und Senator, die besondere Gnade, auf desselben Lusthaus abzutreten, und das Mittagsmahl daselbst einzunehmen. Nachmittags folgten Jhro Kayserl. Hoheiten, der Großfürst und die Großfürstin, auch aus der Stadt nach Peterhof.

Copenhagen, vom 30 Jun. Von dem Verfolg der Kön. Reise hat man für diesesmal die weitere Nachricht, daß höchstgedachte Se. Majest. am 23ten dieses des Morgens die Langelandische Landmiliz gemustert, und darauf die Reise nach Arröe weiter fortgesetzet, allwo Dieselben des Nachmittags um 2 Uhr angelanget, und auch noch selbigen Tages die Landmiliz dieses Districts die Musterung paßiren lassen. Den 24ten, als am Johannis-Tage, haben Se. Majest. des

Vormittags den Gottesdienst in der Kirche des Orts beygewohnet, des Nachmittags aber sich nach Alsen überfahren lassen, so daß Höchstdieselben noch diesen Abend glücklich und wohl auf Augustenburg angelanget sind. Am 25sten des Nachmittags hat der Monarch eine Tour nach Sonderburg, und Tages darauf auch eine nach Norburg gemacht; an dem ersten Ort haben Höchstdieselben auf dem Schlosse bey Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Hertzoge von Augustenburg, an dem letztern aber bey dem Hrn. Kammerherrn, Baron Teufel von Pirchensee, als Amtmann des Orts, eine Collation einzunehmen geruhet, die Abend-Tafel aber beyde Abende wieder auf Augustenburg gehalten. Am 27sten ist die Reise weiter nach Fühnen gegangen. Bey der Fährstädte auf Alsen, Fühnens Haven genannt, haben hochgedachte Se Hochfürstl. Durchl. den Monarchen abermals mit einer Collation aufgewartet, und noch selbigen Tages ist die Ankunft über Faaborg und Svendborg auf Taasing erfolget, allwo der Hr. Kammerherr Juel die Gnade gehabt, selbigen Abend sowohl als auch vorgestern Mittag, den König und die gantze Königl. Suite zu bewirthen. Vorgestern Nachmittag ist die Reise nach Nyborg fortgesetzet worden, und noch diesen Abend wird man das Glück haben, unsern allertheuresten Monarchen in die Ringmauren dieser Stadt zu sehen.

Besonderes Schreiben aus Warschau, vom 28 Junii.

Mein Herr! Ich muß ihnen noch etwas von dem Hn. L*** melden, und was den gerechten Unwillen der Danziger Herren Abgeordneten wider denselben vermehret hat. Dieser hatte nebst den Deputirten bey dem Kron-Groß Cantzler Gehör. Der Hr. L*** sprach darinnen mit dem Hrn. Cantzler bald Französisch, bald Lateinisch. Er dachte die Deputirten wären Idioten, und verstünden weder die eine

noch die andere Sprache. Er machte ein schlechtes Portrait von ihnen, nennete sie geringe Bürger und Buden-Crämer, die von keiner Extraction wären. Der gute Hr. L: : : aber betrog sich in seiner Meynung. Zween von den Herren Deputirten, als Hr. Remmenson, und Hr. Tritt, recht angesehene und in vielen Sprachen wohl bewanderte Kaufleute, nahmen diese Reden in Obacht. Nach geendigter Audientz, als der Herr Cantzler sich wegbegeben hatte, kriegten sie den guten L: : : in der Mitte, und puderten ihn dergestalt, daß er vor Schaam nicht wuste, wohin. Der Hr. Tritt sagte unter andern: Hr. L: : : sie haben sich betrogen, wenn sie geglaubet, wir wären Ignoranten, die nichts verstünden, wir Deputirten wären schlechte Bürger, Buden-Crämer, und von keiner Extraction. Aber gantz Danzig weiß, wer wir sind, nemlich ehrliche und honette Kaufleute. Sie hingegen, Hr. L: : : haben vielleicht vergessen, von was vor Extraction sie sind, und wer ihr Vater gewesen. Es ist unsere Schuldigkeit, sie desjenigen zu erinnern, was der Hochmuth ihnen vergessend gemacht hat. Er war nemlich ein Bratenschneider; (in Danzig nennet man einen Bratenschneider, der unterm Thore sitzet, Braten verkaufet, und einem jeden davon so viel abschneidet, als er Geld giebt) allein ein ehrlicher Mann, der niemanden betroge. Sie aber haben uns betrogen, und, was noch strafwürdiger ist, unsern allergnädigsten König in der guten und gnädigen Meynung, so Derselbe für uns gehabt, hintergangen. Wir bitten sie also, werfen sie uns unsere Extraction nicht mehr vor, denn es ist kein eintziger unter uns, so viel wir hier sind, der sich rühmen kan, daß er eines Bratenschneiders Sohn sey. Und damit sie auch wissen, daß wir die lateinische Sprache so gut verstehen, wie sie, so hätten sie das uralte lateinische Sprichwort behalten sollen, si tacuisses, Philosophus mansisses. Dieses

beissende Gespräch würde noch weiter getrieben worden seyn, wenn die Zurückkunft des Gros-Cantzlers sie nicht darin gestöhret, und von einander getrennet hätte.

Dresden, vom 28 Junii. In der Nacht zwischen dem 16ten und 17ten dieses hatten wir eine sehr starcke Wasserfluth, wovon auch die Oster-Wiesen gantz überströmet wurden, und Tages darauf kamen Bäume, Holtz, Stroh und andere Sachen in grosser Menge auf der Elbe geschwommen. Man erfuhr hernach aus Böhmen, daß in den dasigen Gebürgen ein Wolkenbruch gewesen sey, welcher diese starcke Ergiessung der Elbe verursacht hat. Als das Wasser wieder gefallen war, fingen die Fischer nahe an der Stadt einen Seefisch von ausserordentlicher Grösse. Sie können sich nicht erinnern, dergleichen in den hiesigen Gewässern jemals bekommen zu haben. Währender Wasserfluth zog man ein neugebohrnes Kind noch lebendig aus der Elbe, welches getauft, und zur Erziehung in das Findel-Haus gebracht ward. Die jüngste Briefe aus Warschau melden, daß der Hof erst mit dem Ausgang des Augusts wieder anhero reisen wolle. Den 20sten wurde in dem Ritter-Academie-Hause, bey hoher Anwesenheit der hiesigen Königl. Herrschaften, von den Cadetten ein Fuß-Turnier gehalten, das sehr wohl anzusehen war.

Halle, vom 30 Junii. Von Rothenburg an der Saale, 3 Meilen von hier, wird berichtet, daß daselbst den 23ten dieses ein sehr heftiges mit Donner und Blitzen auch starcken Wasserfluthen vermischtes Ungewitter gewesen sey, welches sich Nachmittags um 4 Uhr angefangen, und bis des Abends um 8 Uhr gedauert habe. Als nun eben um die jetztgedachte Stunde der dortige Bergknapschafts Aelteste, Nahmens Höcker mit noch zwey Bergleuten, nach dem Nauendorfer Schurf- und Wetter-Schacht gegangen war, um die darinnen ihre Schicht ausgearbeiteten Berg-Bursche abzulösen, welche sie in der Kane er-

warteten, traf sie ein scharfer Strahl vom Blitz, der sie alle drey zugleich zur Erde niederwarf. Nach guter Weile ermunterte sich der älteste, und sahe, daß er dem andern mit dem Kopfe im Schooße lag, worauf er diesen schüttelte, und ihm zurief, ihn auch endlich wieder ermunterte; der dritte aber, welcher sich in eben solcher Lage mit befand, war sofort vom Blitz getödtet worden, und bey geschehener Besichtigung wurde man gewahr, daß ihm der Strahl das Genicke getroffen, auch den gantzen Leib, der blau und gelb angelaufen war, verletzt hatte. Von den beyden noch lebenden ist dem einen der grosse Zehe am lincken Fuß verletzt, und die Schuhsohle, als ob es mit grösstem Fleiß geschehen wäre, der Naht abgetrennt worden. Bey dem andern fand man, daß ihm die Kopf-Haare verschonet geblieben, alle übrige hingegen am gantzen Leibe abgesenget, und auf der lincken Seite der Brust in einem Klumpen zusammen geschoben waren, auf dem Rücken aber sahe er aus, als ob er Spitzruthen hätte laufen müssen, daß auch sogar einiges Blut aus dem Hembde drunge. Uebrigens glaubt man, daß diese beyde Leute, obgleich der eine schon ein ziemlich alter Mann ist, dennoch ausser Gefahr seyn sollen.

Franckfurt am Mayn, vom 30 Junii. Der Churſächsisch-Directorial-Minister zu Regensburg berichtet in der Berahtschlagung der Protestantischen Minister den 17 dieses dieselbe unter anderem von demjenigen, was die Anspachische Commission zu Oehringen bis jetzo ausgerichtet habe; Und ferner wurde bey dieser Gelegenheit eines Schreibens Meldung gethan, in welchem die Hohenlohische Regierung zu Pfedelbach dem Anspachischen Hof Nachricht giebt, warum es hörig gewesen sey, das Consistorium von Oehringen nach Pfedelbach zu versetzen, und aus welchen Ursachen der Consistorial-Rath Meyer, und der Superintendent Knapp von ihren Aemtern suspendirt worden wären ꝛc. Es wurde hierauf beschlossen, daß die Instruction für gedachte subdelegirte Commißion durch das Directorium gesiegelt, derselben Verrichtung genehmiget, und dieselbige betreffende Schrifften zu einer genauen Untersuchung aller-

seits mitgetheilet werden sollten. Der Anspachische Minister bracht in Vorschlag, ob die Erklährung, welche die Fürsten von Hoaenlohe in Ansehung des Evangelischen Glaubens = und Kirchen = Staats in ihren Landen würden unterzeichnen und vestsetzen müssen, nicht auf eben diejenige Weise aufgesetzt werden sollten, als die Reversalien, welche der Herzog von Wirtenberg ohnlängst an seine Landstände, um seine Protestanten in Ruhe zu setzen, aus Bayrauth gesendet hat: doch man beschlosse dieses nicht, sondern dieses: daß die zukommende Religions= Beschwerden in gedachten Landen durch das Fränkische Directorium von Anspach ohnverzüglich abgethan werden sollten: Anspach wurde benebenst ersuchet, die Commißion so kurtz, als möglich, zu machen, um selbigen Landen keine grosse Unkosten zu verursachen.

Paris, vom 29 Jun. Mit Briefen von Madrit unterm 16 Jun. wird gemeldet, daß die zu Cadix angekommene Silber=Flotte einen Schatz von 32 Millionen Piasters, oder 68 Mill Fl. mitgebracht habe, auch hätten die aus Veracrux angelangten Kriegsschiffe, Castilien und Europa, eine reiche Ladung am Bord. Von Beauvais hat man, daß allda schon 1300 Menschen an der Schweiß=Seuche, und die mehresten vor Schrecken für diese Kranckheit selbst, gestorben wären. P S. Mit grosser Bestürtzung vernimmt man, daß diese Seuche sich auch zu Beaumont an der Oise, 9 Meilen von hier, geäussert habe.

London, vom 30 Junii. Am letztverwichenen Sonntag ist der junge Printz, welchen J K H, die Prinzeßin von Wallis neulich zur Welt gebracht, in dem Pallast von Leicester von dem Bischof von Oxford getauft, und Friederich Wilhelm genennet worden. Die Gevattern waren Ihro Kön. Hoheiten, der Printz Georg und die Prinzeßin Augusta, wie auch der Printz Wilhelm von Sachsen=Gotha, Bruder Ihro Kön. Hoh., der Prinzeßin von Wallis, dessen Stelle der Lord North vertreten hat. Der Curier, welcher den 25sten von Hannover hier angelanget ist, hat nicht den Tractat mitgebracht, welcher zwischen diesem Hof und Sr Churfürstl. Durchl. von Bayern erneuret wird. Mit diesem Tractat ist es zwar sehr weit gekommen, doch ist er noch nicht völlig geschlossen. Das Korngewächse stehet in allen Theilen dieses Königreichs so herrlich und schön, als man es bey Menschengedencken nicht gesehen hat.

Haag, vom 4 July. Mit dem letzthin gemeldeten Vornehmen, das Harlemmer Meer trocken zu machen, ist man zwar so weit noch nicht gekommen, als man wohl gedacht, doch wird solches ohne Zweifel Fortgang haben, weil der hohe Heym Raad von Rhynland solches als eine unumgängliche Nothwendigkeit ansiehet, dahero nicht allein den Ueberschlag derer dazu nöthigen Unkosten, und wo selbige zu erlangen, nebst einer Repartition auf die dabey interessirte Städte gemachet, sondern auch in einer weitläuftigen Deduction die Beweggründe solcher Unternehmungen angezeiget, wie man nemlich jährlich so viel von denen umliegenden Landen durch das Wüten dieses Wassers verliehre, und durch unbeschreibliche Kosten, welche sich oftmals auf mehr als auf 100000 Gulden belaufen, solches nicht verhindern können, so, daß zu befürchten, es werde sich in wenig Jahren das Wasser bis an die Mauren der Stadt Amsterdam ausbreiten; es sollen hiernächst alle vorige, seit mehr als 150 Jahren darüber gemachte Projecte und gethane Vorstellungen beygefüget, alles gedruckt und des Prinzen Staathalters Durchl zur Deliberation überreichet werden

---

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine in der Altbüttel-Strasse, zwischen Höpnern und Röhlen belegene Bude, den 14 Julii h. a. verkauft werden soll; Wer nun also gedachte Bude zu erhandeln, oder mehr als 25 Rthlr., so bereits geboh-ten worden, zu geben Willens ist, der kan sich im Termino Morgens um 11 Uhr auf der Cämmerey hieselbst für denen Herren Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbige dem Meistbiethenden, oder falls keiner mehr als 25 Rthlr. böthe, dem, der sie schon vorher gebothen, zugeschlagen werden solle.

Die Herrn Directores und Deputirte der hiesigen Brauer-Compagnie sind resolviret, das gewesene Eylersche Haus am Hopfenmarckt, als heute über acht Tage, nemlich den 17ten dieses Monaths, auf der hiesigen Bier-Bude Nachmittags von 2 bis 3 Uhr an den Meistbiethenden zu verkauffen. Wer nun dazu Genüge hat, kan zu der bestimmten Zeit sich daselbsten einfinden.

Wer gute Miehler Kohlen von Ellern und Bircken-Holtz Last Weise kauffen will, kan sich deshalben bey dem Kaufmann, Herrn Goldstedt am Hopfenmarckt melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0444
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 55.

Montag, den 13. Julii.

GERMANNIAND.

Petersburg, vom 19 Junii.

Da der Kayserin Majest. den Befehl ergehen lassen, die Galeeren-Flotte zu vermehren, so hat man seit dem Anfang des May-Monaths mit allem Eifer daran gearbeitet. Die Anzahl der Galeeren, welche seit solcher Zeit in das Wasser gelassen worden sind, beträget 25, nemlich 5 Galeeren von 22, 8 von 20, und 12 von 16 Ruderbäncken.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 3 Julii. Nach den letztern Nachrichten aus Warschau stehen die Sachen der hiesigen Bürger sehr gut. Ihro Majest. haben versprochen, daß sie binnen 4 Wochen zu Ende kommen sollen, bey Strafe der härtesten Execution wider den Magistrat. Die hiesige Bürgerschaft macht sich noch die Hofnung, den König hier zu sehen, wiewol einige daran zweifeln wollen. Auf die letztens eingegebene Schrift und Einwendung des Raths, warum dieser des Königs Meynung in Erwählung anderer Männer, als der König befohlen hatte,

nicht nachgelebet, haben die Deputirten der Bürgerschaft in einer ausbündig wolgesetzten Schrift geantwortet, dergestalt, daß dem Rath nichts zu ferneren Ausflüchten übrig geblieben. Zu Ende dieser Schrift stnnde noch etwas, welches den Hrn. L = = betroffen hat, und hier beygefüget wird:

Schließlich muß die dritte Ordnung wider den Syndi um L = = , den Ihro Königl Majest. der Bürgerschaft zum Anwald allergnädigst zugeordnet gehabt, feyerlichst protestiren, daß derselbe uneingedenck der vielerley genossenen Königl. Gnade, so bald ihm das Syndicat conferiret worden, die Vertheydigung des Raths wider die gantze Gemeine der Bürgerschaft bey Hofe zu übernehmen, keine Scheu getragen, da er doch vorher des Raths offenbare Verzögerungen, sträfliche Nachläßigkeit in Beförderung der gemeinen Wohlfarth, den bezeugten Ungehorsam gegen die Königl. Rescripte und Befehle theils mündlich, theils schriftlich angezeiget und getadelt hat; dahero die gantze Bürgerschaft unterthänigst bittet, daß gedachter Hr L . . ungehört sich nach Hause zu verfügen, und daselbst die Angelegenheiten der Stadt zu besorgen, angewiesen werden möge.

DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 29 Junii. Da der Chur-Maynzische Reichs-Directorial-Gesandte, schon seit 14 Tagen an dem Fieber incommodiret und nicht ausgehen kan, also fällt auch bey Reichsraht nichts vor. Aus denen Communicatis ist zu vernehmen, daß die Fürstl. Anspachische subdelegirte Commißion den 11 dieses, in der Stadt Oeringen eingerücket, und sogleich erfahren, daß die Fürsten von Hohenlohe und ihre Unterthanen in grosser Consternation sich befänden, auch erstere, als sie Nachricht erhalten, daß die Commißion eingelanget, sofort unter sich eine Conferenz gehalten, worinnen die Fürsten ihre Rähte, so die zeitherige Consilia gegeben, stark reprochiret hatten, dann aber beschlossen, von allen Canzeln den Befehl ablesen zu lassen, daß ihre Evangel. Unterthanen, ohne vorhergehende Anfrage bey der Fürstl. Regierung zu Waldenburg sich vor der anmaßlichen Commißion nicht stellen, noch von derselben Befehl annehmen, am we-

nigsten aber zu Demolirung der neuerbauten Klöster Hand anlegen sollten, wie denn noch zuverläßig zu hoffen, daß Constatus Catholici sich des bedrückten Fürstl. Hauses Hohenlohe annehmen würden. Indessen hätten die subdelegirte Commissarii, sogleich nach ihrer Ankunft, unter dem 12 hujus, durch besondere Schreiben, die drey Fürsten und den ältesten Evangel. Grafen von Hohenlohe citiret, innerhalb 10 Tagen coram Commissione zu erscheinen, nach dessen Verfliessung sich das weitere zeigen werde. Der Hr. Marggraf von Anspach haben ein Circulare an sämtliche Catholische Stände des Fränkischen Crayses erlassen, und ihnen notificiret, daß sie auf Requisition des Corporis Evangelici die Restitutions und Executions-Commißion ins Hohenlohische übernommen hätten, und dabey überall die Reichs-Grundgesetze zum Augenmerk haben würden. Ehe dieses Circularschreiben dem Churfürsten zu Cölln zu Handen gekommen, hat Derselbe, als Hoch- und Teutschmeister, den Hrn. Marggrafen durch ein Schreiben abgerahten, die ihme aufgetragene Execution im Hohenlohischen zum Vollzug zu bringen. Worauf aber der Herr Marggraf geantwortet, daß der Herr Churfürst aus denen an ihn erlassenen Circularschreiben würde ersehen haben, daß der Executionsauftrag legal, und dahero man aller unziemlichen Widersetzlichkeit sich enthalten werde. Der Maggraf verspreche sich durch dessen Vollziehung bey der Nachwelt den Ruhm und die Verbindlichkeit zu erlangen, die öffentliche Ruhe und wahre Wohlfahrt des teutschen Vaterlandes befördert zu haben. Die gemeinschaftliche Fürstl. Hohenlohische Regierung zu Waldenburg hatte unterm 11ten hujus nochmals an die Fürstl. Regierung zu Anspach geschrieben, und versichert, daß wann Religions-Gravamina existirten, solche die Fürsten abstellen wollten, der Herr Marggraf aber hätten dasselbe unbeantwortet gelassen. Sonst hat der Herr Marg-

graf auch anhero communiciret, daß Ihro Kayserl. Maj. mit dem von Ihnen übernommenen Commissions wohl zufrieden, und der Reichs-Vice-Canzler, gegen den Anspachischen Justitzraht von der Lieth declariret, daß der Hr. Marggraf in dieser Hohenlohischen Affaire sehr klüglich und behutsam verfahren, und Kayserl. Maj. Ansehen und Autorität auf keine Weise beleidiget hätte. Der Kayserliche Hof hätte dem Herrn Marggrafen einige Propositiones thun wollen; wogegen Er aber geantwortet, daß weiln es Negotium tötius Corporis Evangelici seye, er sich in nichts einlassen könnte. Uebrigens verlangen der Hr. Marggraf, Corpus Evangelicum möchte über den Modum deliberiren, wie Ihro die gebührende Satisfaction, wegen Ihrer, abseiten der Fürsten zu Hohenlohe sehr beleidigten Achtung, auch empfindlicher Antastung ihrer Craysausschreib-Amts-Autorität, Rechten und Präeminenzien fordersamst verschaffet werden könnte, demnächst aber äussern Hochderselbe, daß eine Commißio perpetua, das alleranständigste Mittel sey, die Evangel. Stände und ihre Unterthanen im Reich zu beruhigen.

Frankfurt, vom 4 Julii. Gestern sind Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Land-Graf zu Hessen Darmstadt von dem Ober-Rheinischen Kreyß-Convent zu dem vom Jahr 1739 ledig stehenden hohen Amt eines Kreyß-Obristen einmühtig erwählet worden. Man berichtet aus verschiedenen Höfen Teutschlandes, daß man an denselben wegen der nahe bevorstehenden Wahl eines Römischen Königs stets sehr beschäftiget sey, um allem demjenigen jetzo schon vorzukommen, was diesem grossen Geschäfte eine Verzögerung bringen möchte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 Julii. Den 22sten Junii früh, ist in dem Schloß zu Compiegn über dem Zimmer der Mesdames Feuer ausgekommen; aber die geschwinde Hül-

se, welche man anwendete, hat den Fortgang der Flammen bald gehemmet. Ihro Königl. Hoh., die Dauphine, befindet sich bey Dero Schwangerschafft bey vollkommen erwünschten Umständen der Gesundheit. Das Lager, so bey Compiegne errichtet werden solle, wird den 10ten dieses seinen Fortgang haben. Von der Schweissseuche in Beauvois sind in einigen Nachrichten verschiedene Vergrösserungen zu finden. Sie thut grössern Schaden durch die Furcht, so sie verursachet, als durch ihre Beschaffenheit an sich selber. Durch die von dem Artzt des Königs, Hrn. Boyer, und einigen geschickten Wundärzten erwiesene Fürsorge und gemachte Anordnungen ist der Fortgang derselben bereits verhindert worden, und man glaubet, daß sie nun gänzlich aufhören werde. Einer der Curiere, welche jüngstens von Compiegne nach Berlin abgefertiget worden sind, brachte die Verhaltungsbefehle dahin, welche der König seinem gevollmächtigten Minister bey des Königs von Preussen Majest., Lord Tyrconel, in Ansehung der Nordischen Geschäfte und der Anordnungen, welche von den Alliirten der Krone Schweden, zu Folge der letztern Erklärung Sr. Preuß. Majest., zugesendet hat. Man hat in dieser Stadt Briefe von dem ältesten Sohn des Prätendenten erhalten: Allein diejenige, so selbige empfangen haben, sprechen wol von seiner guten Gesundheit, machen aber ein Geheimniß von dem Ort, von welchem diese Briefe hergekommen sind, daß also der wahre Ort des Aufenthalts dieses jungen Ritters gantz ohnbekannt ist.

SPANIEN.

Madrit, vom 17 Junii. Bey der Erhaltung der ersten Nachricht von der Ankunft der Schiffe des Admirals Spinola zu Cadix hat man verschiedene Curiere nach Frankreich abgehen lassen, eine so wichtige Zeitung dahin zu überbringen. Sie ist solches um so mehr für die Französ. Kaufleute, weil sie fast ein

Drittel Interesse an den Reichthümern und Waaren haben, welche von diesen Schiffen mitgebracht worden sind. Der Hr. Marquis von St. Marsan, neuer ausserordentlicher Abgesandter des Königs von Sardinien, ist aus Turin in dieser Stadt angelanget. Gestern früh hat man 2 Curiere nach Cadix abgefertiget. Sie bringen die Befehle des Hofs wegen der Zeit, in welcher man zu der Ausladung der Güter schreiten wird, die auf den Schiffen der Flotte des Admirals Spinola gekommen sind. Man erwartet in kurzem die Geschencke, welche sie für Ihro Majest. und die Königl. Familie mitgebracht haben. Es befindet sich darunter für den König ein silbernes Kästgen, 6 Marck schwer, mit kostbaren Edelsteinen, und zwo Perlen von grossem Wehrt, die eine 35, und die andere 34 und ein halb Carat schwer: Für die Königin und die Kön. Familie ein grosser silberner Leuchter mit Armen und einer Krone, ein güldenes Kästgen mit Smaragden, Topasern, Saphyren und andern kostbaren Steinen angefüllt, zwo Perlen von Mandelgestalt, Edelgesteiner, nach dem Geschmack derjenigen gearbeitet, die man in Mexico fasonirt, 2 güldene Becher, deren einer mit 238 Smaragden besetzet ist. Den nächstverwichenen Monat hindurch sind zu Cadix beynahe 50 Englische mit Getraide beladene Schiffe eingelaufen. Ihre Ankunft ist uns gegen die grosse Theurung zu Hülfe gekommen, welche wir in Ansehung dieser Lebensmittel hatten. Der Preis deß selben, der sehr hoch gestiegen war, ist wegen des Gedränges, mit welchem der Kauf alles dieses Getraides geschahe, doch durch diesen zugeführten Vorraht nicht weiter gefallen, als ohngefähr um den achten Theil

ENGELLAND.

London, vom 3 Julii. Vorgestern hat der Hr. Durand, welcher jetzt die Frantzösischen Angelegenheiten hieselbst wahrnimmt, eine lange Unterredung mit dem Staats-Secretair,

Hertzog von Bedford, gehalten. Man sagt, daß sie verschiedene Irrungen, die wegen der Gräntzen von Neu-Schottland entstanden sind, und worüber der Hr Durand vor einigen Tagen neue Verhaltungs-Befehle von seinem Hofe erhalten hat, betroffen habe. Gleich nach dieser Conferentz haben die Lords-Regenten hierüber neue Instructiones an den Grafen von Albemarle und einen von den Königl. Commissarien zu Paris gesandt. Es ist also kein Zweifel, daß diese Streitigkeiten ehester Tages zum Vergnügen beyder Höfe beygeleget werden dürften. Der Hr Durand hat ebenmäßig einen Courier mit dem Inhalt dieser Conferentz und der gestern genommenen Entschliessung der Lords-Regenten an seinen Hof abgefertigt. Die Transport-Schiffe, welche das Regiment Lascelles nach Neu-Schottland überbringen sollen, sind durch einen schweren Sturm von einander getrennet, und genöthiget worden, zu Waterford, Milford und Kingsale einzulaufen.

HOLLAND.

Haag, vom 7 Julii. Die strenge Bestrafung des letzthin zu Gorcum verübten Verbrechens, hat nicht verhindern können, daß wiederum zwey zu Leiden in Garnison befindliche Officiers, vom Regiment von Vilattes, sich an einem durch die dasigen Studenten erregten Tumult mit schuldig gemachet haben. Man hat neulich ein Commando von hiesiger Holländ. Garde zu Fuß, nebst etlichen Dragonern dahin abgesandt, es sey nun, um dasige Garnison zu verstärcken, und die tumultirenden Studenten und Pöbel im Zaum zu halten, welche in einer Nacht mehr denn hundert Häusern die Fenster eingeschlagen, oder aber, um ermeldte zwey Officiers gefänglich anhero zu bringen. Die Bürger beklagen sich sehr, daß sie, ungeachtet derer dreyfachen Verpondingen, die sie von ihren Häusern bezahlen, nicht gesichert wohnen können, doch sind sie dergleichen Ausschweiffungen von den Studenten mehrmals unterworfen gewesen, und daran gewöhnet. Man vernimmt von Rotterdam, daß den 2. dieses Monaths eins von den Herings-Schiffen zu Vlaardingen angekommen sey, welches eine gewisse Menge solcher Fische an Bord gehabt, und das Faß für 253 Fl sofort verkaufet hätte. Der Schiffer hat beym Wegsegeln vom Nordischen Meer die Holländische Flotte bey den Insuln Schetland in guten Stand und mit dem Fischfang beschäftiget gelassen, allein kein Engl. oder Schottländisches Schif in solcher

Arbeit allda angetroffen. Der Staats-Rath hat eine Commißion ernannt, um die ruinirten Häuser zu Bergen op Zoom wieder aufbauen zu lassen, wozu 125000 Fl aus der neulichen Collecte angewiesen worden. Die letztern Briefe aus Madrit melden, daß 3 Millionen Piaster zu Abtragung der im verwichenen Krieg gemachten Schulden, 2 zu Bezahlung der rückständigen Gelder für die Truppen, so in Italien gedienet haben, und 3 zur Verbesserung der Spanischen See-Macht bestimmt wären; auch sey im Cabinet beschlossen worden, das Vorhaben gegen die Algierer auszuführen, um die Spanische Schiffarth nach Italien sicher zu machen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine in der Altbüttel-Strasse, zwischen Höpnern und Röhlen belegene Bude, den 14 Julii h. a. verkauft werden soll; Wer nun also gedachte Bude zu erhandeln, oder mehr als 25 Rthlr., so bereits geboh-ten worden, zu geben Willens ist, der kan sich im Termino Morgens um 11 Uhr auf der Cämmerey hieselbst für denen Herren Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbige dem Meistbiethenden, oder falls keiner mehr als 25 Rthlr. böthe, dem, der sie schon vorher gebothen, zugeschlagen werden solle.

Die Herrn Directores und Deputirte der hiesigen Brauer-Compagnie sind resolviret, das gewesene Eylersche Haus am Hopfen-Marckt, den 20ten dieses Monaths jetztlaufenden Jahres, auf der hiesigen Bier-Bude Nachmittags von 2 bis 3 Uhr an den Meistbietbenden zu verkauffen. Wer nun dazu Genüge hat, kan zu der bestimmten Zeit sich daselbsten einfinden.

Wer gute Miehler Kohlen von Ellern und Bircken-Holtz Last Weise kauffen will, kan sich deshalben bey dem Kaufmann, Herrn Goldstedt am Hopfenmarckt melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0452
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1750. Num. 56.
Freytag, den 17. Julii.

POHLEN.

Warschau, vom 4 Julii.

Ihro Königl Majest haben den Hrn. Obristen Goltz von dem in Elbing stehenden Königl. Printzen Infanterie-Regimente zum General-Major erkläret. Die Litthauische Ungerwache ist nach erfolgten Ableben des Grosmarschalls Fürsten Sangusky hier eingetroffen, und von dem Litthauischen Hof-Marschall, Grafen Oginsky, übernommen worden. Der Kron-Vorschneider, Graf Potocky ist nach Czestochow abgereiset. Die Landtäge zu Oswieczyn und Zator, in Lublin, in Plocko, in Rawa, in Sochaczew, in Ciersko, in Liw, in Bielsko, in Wielun, in Grodno, Lemberg, Przmysl, Dobrzyn, und in Sariow, sind bestanden, auf welchen die Deputirten zum bevorstehenden nächsten Reichstag erwählet worden; dagegen die Land-Täge zu Brzesc, Cujavien und Innowroclaw, zu Chelmzy, Wyszogrod, Zakrozin, Czechanow, und Rozana fruchtloß abgelaufen. Von den Haydamacken gehen noch immer betrübte Nachrichten ein, indem selbige das Städtchen

Boguslow geplündert, 2 Russ. Kaufleute und 2 Weibs-Personen ermordet, und sowol an Waare, als baaren Geld auf 40000 Fl. geraubet. Sie haben auch den Mundschenck, Hr. Stribul Czesnick von Kiow, um das Leben gebracht Bey dem letztern durch das gegen selbige ausgeschickte Detachement Pohln. Fahnen vorgefallenen Scharmützel sind derer zwar viele erleget worden, wobey aber auch die Pohlen unterschiedliche Leute verlohren, und der Commendant, Herr Labirzewsky, gleichfalls geblieben ist.

PREUSSEN.

Danzig, vom 8 Julii Vor einigen Tagen kam eine Staffette aus Warschau an die dritte Ordnung hier an, welche ihr die erfreuliche Nachricht brachte, daß Ihro Königl. Majest. den 1 Julii bey Hof öffentlich declariret, wie sie entschlossen wären, sogleich nach dem ausserordentlichen Reichstag sich anhero zu begeben, und dem Magistrat zu zeigen, daß man die Königlichen Gebote nicht in Wind schlagen müsse Ihro Königl. Majest haben auch, zufolge Briefen aus Warschau, dem Kron-Cantzler verboten, an hiesigen Magistrat keine Briefe mehr schreiben zu lassen, weil der König blosserdings Gehorsam geleistet haben will

P S. So eben kommt eine Staffette an den hiesigen Magistrat an, welche endlich dem Faß den Boden gar eingeschlagen, indem Ihro Majest. der König erwehntem hiesigen Magistrat bey Leib und Lebens-Strafe gebiethen, alle Bürgerliche Beschwerungs-Puncten, die vom Könige schon entschieden sind, sogleich zur Execution zu bringen. Dieser ernstliche Befehl hat solche Kraft gehabt, daß man sogleich mit Wiederabsetzung der zwey Rathsherren, Lehmann und Ellert, den Anfang gemacht hat.

DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 6 Julii. Nachdem man inter Evangelicos sich schon unterm 17ten besprochen, 1) wie vors künftige das Evangelische Religions-Wesen im Hohenlohischen sicher zu stellen, und dann 2) wie die von dem Hrn. Fürsten zu Hohenlohe ad Comitia erlassene Schreiben anzusehen seyn, als wurde in der gestrigen gehaltenen Evangelischen Conferenz das Conclusum dahin errichtet, daß nachdem die Herren Fürsten zu Hohenlohe sowohl mündlich als schriftlich de-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0454
DFG

clariret hätten, daß nach Abzug der gegenwärtig Fürstl. Anspachischen Commißion sie alles dasjenige, was diese zu Herstellung des turbirten status religionis verfüget, wieder über den Haufen werfen, und so damit aber auch, sich an den Herren Grafen von Hohenlohe rächen und es ahnden wollten, daß sie ihnen die jetzige Commißion in das Land gebracht; also wollte Corpus Evangelicum denen beyden Herren Marggrafen zu Brandenburg Bayreuth und Onolzbach Commissionem perpetuam ertheilen, im Fall die Hrn. Fürsten zu Hohenlohe sich unterfangen sollten, den Statum von neuem zu turbiren, sie beyde sofort in die Hohenlohische Lande, mit einer Commißion einrücken und die Gravamina abstellen, hiernächst aber auch die Hrn. Grafen gegen alle Zudringlichkeit protegiren, und jederzeit des Corporis Evangelici Hülfe versichert seyn sollten: Hiebey hat man zugleich für gut gehalten, daß der Hr. Marggraf von Anspach seinen subdelegirten Commissarius rescribiren möchte, daß wenn sie nach Inhalt der Kayserl. Conclusorum ihre Commißion geendiget, sie denen Hrn. Fürsten wohlmeynen anrahten sollten von neuen turbationen zu desistiren, zugleich aber auch von selbst, die übrige bey Reichs-Hofraht eingeklagte Gravamina abzustellen, wegen der dictirten Fürstl. Hohenlohischen Schreiben hingegen, hat man dem Churfächsischen Directorial-Gesandten aufgetragen, dem Chur-Maynzischen Directorio zu hinterbringen: Wie Corpus Evangelicum durch die Fürstl. Hohenlohische zur öffentlichen Reichs-Dictatur gebrachte Schreiben empfindlichst beleidiget worden, dasselbe werde daher weder pro nunc noch futuro an solcher Dictatur Theil nehmen, sondern reservire sich, wegen der unanständigen Expreßionen, gegen die Evangelisch Chur- und Fürstl. Höfe, hiernächst contra Dictaturam vel dictantem die Satisfaction zu nehmen. Man hoffe anbey Directorium Moguntinum werde nicht weiter gehen, und

damit allen sonst daraus entstehenden Extremitäten vorkommen. Weil es verlauten will, Chur-Maynz wolle nächstens die Fürstl. Hohenlohische Schreiben in die Reichs-Rahts Ansage bringen, so kam zwar vor, daß man Chur-Maynz zum voraus declariren solle, daß wann dieses geschehen, man den Ansags Zettel nicht annehmen, noch bey Raht sich einfinden werde. Es wurde aber vor gut befunden, mit dieser Declaration noch an sich zu halten. Hierbey kam vor, daß die Fürstl. Anspachische Subdelegati im Hohenlohischen in der Sache allzulangsam verführen, und man ersuchte also den Fürstl. Bayreuthischen Gesandten sich nach Anspach zu begeben, und die Vollstreckung der Commißion ad tenorem Concluſi Corporis Evangelici zu beschleunigen, welcher dann auch Mittwochs Nachmittag dahin abgereiset ist

Kölln, vom 11 July Se. Churfürstl. Durchl., hat einen sehr nachdrücklichen Brief wegen der Hohenlohischen Sache an Se. Durchl., den Marggrafen von Brandenburg Anspach, geschrieben, um die von den Evangelischen Ständen ihm aufgetragene Execution in dem Hohenlohe-Waldenburgischen nicht zu übernehmen, worauf Se. Durchl. mit nicht geringerem Nachdruck wieder geantwortet und dargethan hat, daß auf die Vollziehung dieser Execution die Aufrechthaltung des Wolstandes des gantzen Reiches ankomme.

Hannover, vom 10 Julii. Ihro Majest. der König haben am vorigen Dienstage eine Tour durch diese Stadt gethan, und sind, nachdem Sie sich ohngefehr eine halbe Stunde darinn verweilet, wieder nach Herrenhausen hinaus gefahren. Desselben Tages hatten wir einen heftigen Sturm, mit Regen und Donner vermischt. Das Wetter berührte den schönen Thurm zu St. Egyden, ohne ihm zu Schaden, und stieß sodann auf ein in der Nachbarschafft gelegenes Haus, woran es einige Ziegel einschlug, die Fenster zerbrach,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0456
DFG

und das Bley darinn schmelzte, ohne einen Menschen in dem Hause selbst zu beschädigen. Der Thurm ward den Augenblick durch und durch visitiret, aber der Schlag hatte, Gottlob! nirgends gezündet. Vorgestern belustigten sich Se. Maj. mit dem Schauspiele: Der Edelmann nach der Mode. Wegen des regnigten Wetters, ward dieses Stück in der Orangerie aufgeführet. Die Prinzeßin Maria von Hessen ist vorgestern um 11 Uhr zu Herrenhausen angekommen, und ward von Dero Königl. Hrn. Vater mit ausnehmender Zärtlichkeit empfangen. Ungeachtet die Prinzessin durch die bösen Wege sehr ermüdet seyn mußte, so speisete sie dennoch mit Sr. Maj. und nahm die Glückwünschungs-Complimente von denen auswärtigen Ministern und dem gesamten Hofe an. Desselben Tages wurden 2 Comödien zu Herrenhausen aufgeführet; die Vacanzen, und der Ball. Se. Majest. haben die in dem Freudemannischen Regimente erledigte Compagnie dem Hrn. von Friesenhausen, Titular-Capitain bey der Garde zu Fuß, gegeben, und die Hn. Capit. Lieutenants von Linstow und von Schonenberg mit Capitains Caracter begnadiget. Eine gleiche Gnade haben die Herren Lieutenants von Germersen, Bothmar, Stemshorn, Reichen und Harling, von Sr. Majest. erhalten.

Berlin, vom 11 July. Se. Majest., der König, hat einen Zug Pferde von besonderer Schönheit ausgesucht, mit welchem Höchstdieselbe des Königs von Franckreich Maj. ein Geschenck machen will, wohin sie nächstens werden abgeführet werden. Gestern erhielte der Königlich-Französische Gesandte, Herr Graf von Tyrconell, einen Curier aus Stockholm.

Hamburg, vom 13 Julii. Vorgestern ist der berühmte Augen-Artzt und Chirurgus, Hr. Cyrus, welcher letzthin in Breslau und im Gebürge viele glückliche Augen-Curen verrichtet hat, hierdurch weiter nach Copenhagen gegangen, von wannen derselbe

nach Verlauf einiger Zeit seine Rückreise durch Schleswig und Holstein nehmen wird.

ITALIEN.

Rom vom 24 Junii. Es sind vor den Thoren hiesiger Stadt, wo man die Erde aufgegraben, in verschiedenen Höhlungen drey prächtige Statuen gefunden worden, die schon viele Jahrhunderte daselbst vergraben, und dahero auch in etwas verdorben gewesen sind. Nachdem nun solche auf Sr. Heiligkeit Befehl mit der grösten Sorgfalt ausgebessert worden; so sind nun dieselbe in die Gallerie auf dem Capitolio gesetzet. Die erste Statue ist eine Vorstellung des Götzenbildes Anubis. Es ward dasselbe bey den alten Egyptiern in grosser Verehrung gehalten; die ihm auch die Römer selbst erwiesen haben. Der Leib hat eine menschliche Figur; der Kopf aber siehet einen Hundes-Kopf ähnlich, auf welchem oben ein halber Mond sitzet. Der Götze hat in der rechten Hand eine Klapper (Sistrum) und in der lincken einen Schlangenstab (Caduceum). Er stehet auf einem sehr kostbaren, mit allerley Hyerogliphischen Figuren ausgezierten Fuß, und ist in den sogenannten Canope, oder denjenigen Saal, wo die Egyptischen Alterthümer, so viel ihren Götzendienst angehet, befindlich sind, gesetzet worden. Die andere Statue ist eine Vorstellung der berüchtigten Verbindung des Martis mit der Venus: Diese, wie sie den Mars umfangen will: Jener aber, wie die Venus Gehör bey ihm findet, in der Hand eine Lantze, und auf dem Kopfe einen Helm tragend. Diese Statue stehet auf dem Hercules-Saal. Die dritte ist der Jupiter mit dem Donner in der rechten Hand, welche in dem grossen Saal befindlich ist. Der Königlich-Sardinische Minister, Graf von Monastero, welcher bereits vor diesem den Gesandschafts-Posten an dem Neapolitanischen Hofe versehen hat, aber bey Gelegenheit des letzten Krieges von da zurück berufen

worden, wird in gleicher Qualität ehestens wieder dahin abgehen, und ist der Gesandtschafts-Secretair bereits von hier abgereiset.

ENGELLAND.

Londen, vom 7 Julii. Der Graf von Albemarle hat dem Marquis von Puisieux, wegen des unerlaubten Betragens des Herrn de la Jonquiere, Gouverneur von Canada, da er die Unternehmungen der Indianer gegen Neu-Schottland mit Französ. Truppen unterstützt, Vorstellungen gethan. Hierauf hat gedachter Marquis seine Aufführung höchstens gemißbilliget, und dem Grafen versichert, daß er im mindesten keinen Befehl habe, die Engländer in Neuschottland zu stöhren, und daß ihm deßfals mit ehesten genauere Befehle zugeschickt werden sollten. Man hat dieses dem General Cronwallis geschrieben, und ihn ermahnet, mit Ernst dahin zu sehen, daß die Colonie in gutem Vertheidigungsstand gesetzt werde. Die Verstärkung, welche er durch die Überschickung des Regiments Lascelles erhält, wird ihn hiezu in Stand setzen; und er wird alsdann stark genug seyn, alle Absichten des Hrn. de la Jonquiere zu vereiteln. Am Freytage Abends ward mit obiger Nachricht ein Courier nach Hannover abgefertiget. Die Genueser scheinen über die Anlegung des Havens zu Nizza sehr eifersüchtig zu seyn. Ein Englisches Schiff, welches, ehe es zu Genua eingelaufen, vorher zu Nizza angelegt, und einen Theil seiner Waaren verkauft hatte, hat 600 Livres bezahlen müssen, ehe es in Genua die Erlaubniß erhalten können, das mindeste zu löschen. Indessen erfodert diese Zeitung eine fernere Bekräfftigung.

HOLLAND.

Haag, vom 11 Julii. Den 8ten dieses ist der Hr. General von Brosse, über 30jähriger ausserordentlicher Gesandter und gevollmächtigter Minister Sr. Königl. Majest. von Pohlen, als Churfürsten von Sachsen, bey diesem Staat, in einem ho-

hen Alter allhier mit Tode abgegangen. Der Hr. Berelst, ernannter Abgesandter dieses Staats an dem Hof des Königs von Sardinien, stehet auf dem Begrif nach Turin abzureisen. Der Abgesandte von Marocco, der mit einem Gefolge aus Engelland hier angelanget ist, hat gestern Gehör bey Ihro Hochmögenden gehabt. Der Ritter von Aldecoa, Gesandschafts-Secretair des Spanischen Hofs an dem Schwedischen ist über Berlin von Stockholm hier angelangt, und wird erster Tagen seine Reise nach Madrit fortsetzen, um die Bedienung anzutreten zu welcher Se Cathol. Majest. denselben bey den Staats-Secretariat bestimmet hat

Es wird hiedurch notificiret, daß Daniel Jochim Eversen, auf der Alt-Stadt, oben den sogenannten alten Fleischscharren hieselbst, belegenes Wohnhauß, benebst dem dazu gehörigen grossen Stall, bereits zu 400 Rthlr. gerichtlich taxiret worden, und den 21 Julii dafür verkaufet werden soll; Wer also vor gedachtes Eversche Hauß cum pertinentiis 400 Rthlr. zu geben, oder mehr darauf zu biethen Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gerichts gebührend stellen, und daselbst Bescheides erwarten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Martin Niemanns am grossen Mittel-Marckte hieselbst belegenes Haus, benebst die dazu gehörigen bey St. Marien Kirchhofe belegenen Bude und Thorweg, den 24 Julii zum letzten mal gerichtlich verkaufet werden soll. Wer also gedachtes Niemannsche Haus und Bude cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Die Herrn Directores und Deputirte der hiesigen Brauer-Compagnie sind resolviret, das gewesene Eylersche Haus am Hopfen-Marckt, den 20ten dieses Monaths jetztlaufenden Jahres, auf der hiesigen Bier-Bude Nachmittags von 2 bis 3 Uhr an den Meistbietenden zu verkauffen. Wer nun dazu Genüge hat, kan zu der bestimmten Zeit sich daselbsten einfinden.

Wer gute Miehler Kohlen von Ellern und Bircken-Holtz Last Weise kauffen will, kan sich deshalben bey dem Kaufmann, Herrn Goldstedt am Hopfenmarckt melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0460
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 57.

Montag, den 20. Julii.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 30 Junii.

Von dem dirigirenden Senat ist mittelst einer Ukaise untern 23sten dieses bekannt gemacht worden: Nachdem auf höchstem Befehl Ihro Kayserl. Majest. von der sämmtlichen Klein-Reußischen Nation des würcklichen Hrn. Cammerherrn, Präsidenten der Academie der Wissenschaften, Obrist-Lieutenants von der Ismailowischen Leibgarde und Ritters, Grafen Kirila Grigorjewitsch Rasoumowski Erlaucht., einstimmig zum Hettmann erwählt worden; als haben Ihro Kayserl Majest. am 5 des letztverwichenen Maymonats hochgedachte Se. Erlaucht. in solcher Würde allergnädigst erkläret und bestätigt.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 Julii. Der König fähret noch fort, den Brunnen zu Carlsberg zu gebrauchen, und Se. Majest. befindet sich vollkommen wohl dabey. Verwichenen Sonnabend, als an dem hohen Geburts-Tag Sr. Königl. Hoh, des Thronfolgers, ware zu Drottningholm grosse Cur.

POHLEN.

Posen, vom 8 Julii. Am verwichenen Montag hat sich nicht allein die Schatz-Commißion der hiesigen Woywodschaften angefangen, sondern es sind auch die adelichen Gerichte reassumiret worden: Weil aber der Hr. Surregator der Schatz-Commißion mit beygewohnet, so haben diese noch sehr schlechten Fortgang, und sie soll morgen schon wieder limitiret werden, weil gar wenig Deputirte von Städtel und Städten zur Liquidirung der Zapfen-Gelder auf derselben erschienen. Von dem hiesigen Dom-Capitul, welcher sich den Tag nach Petri und Pauli angefangen und am verwichenen Montag geendiget, ist der Hr. Canonicus Iwansky, Canzler von der hiesigen Cathedral-Kirchen zum Deputirten auf das künftige Tribunal zu Peterkau erwählet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Julii. Der Königl. Preuss. ausserordentliche Gesandte, Herr Graf von Podewils, hat bereits sein kostbares Hausgeräthte und Bibliothek in Verschläge einpacken lassen, und wird künftige Woche einen Theil davon voraus nach Berlin abschicken. Der Tripolitanische Gesandte, Hassun Effendi, hat gestern die Rückreise wieder angetreten; dahingegen aber ein anderer von der Republik Algier erwartet wird. Es ist nunmehro der erste Trieb von den Pohln. Ochsen allhier angekommen, und die Vertheilung derselben unter die Metzger geschehen, mit der Bedrohung, daß diejenigen, so sich weigern werden, solche anzunehmen, in Ketten und Banden geleget werden sollen. Hiermit soll alle Monate fortgefahren werden.

München, vom 6 Julii. Hier und in hiesiger Gegend hat man den 24ten des verwichenen des Abends um 8 Uhr ein ziemliches Erdbeben empfunden. Gegen Mitternacht verspührete man wiederum einige Erschütterungen, worauf sich ein solcher Regen ergosse, und ein so starker Hagel fiel, daß die Iser nicht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0462
DFG

nur austrat, sondern auch in der Gegend alles kleine Vieh und Schaafe auf dem Felde, wie auch das Korn und andere Feldfrüchte zu Boden geschlagen wurden.

Regensburg, vom 9 Julii. Die am 26sten vorigen Monahts von Chur-Maynz zur Dictatur beförderte 2 Fürstl. Hohenlohe-Waldenburgische Anzeige-Schreiben, daran Evangelici keinen Antheil genommen haben, sind nun beede bekannt. Das erste ist mit 6 Beylagen begleitet, bey welchen unter andern ein Fürstl. Hohenlohisches Decret an die Schillingsfürstliche Pfarrer A. C., nebst einem andern an die Fürstliche Beamte, sich befindet, nach dessen Inhalt beyde Theile bey der Executions Commißion sich verhalten sollen. Die letzte Anlage aber ist eine Instruction für den Hochfürstl. Hohenlohe-Waldenburgischen zu obiger Commißion bestellten Bevollmächtigten, der dabey nichts thun soll, als anhören, davon referiren, und wider alles Vornehmen der Subdelegirten protestiren, nicht etwa nur im Nahmen des Hochfürstlichen Hauses Hohenlohe-Waldenburg, sondern auch von wegen Sr. Kayserl. Maj. und aller Catholischen Chur- und Fürsten des Reichs, damit der gegenwärtigen Gewalt, wie die Worte lauten, in allem ausgewichen, Fried, Ruhe und Ordnung, soviel möglich, im Land, dabey auch des Kayserl, des Reichs und des Fürstlichen Hauses Rechte verwahret und erhalten werden mögen. In dem andern Schreiben communiciren ob höchstgedachte Herrn Fürsten das ihnen von den Hochfürstl. Brandenburg-Onolzbachischen Subdelegirten unterm 12ten Junii zugefertigte Bedingsschreiben, mit Bitte, zu nohtdürftiger Rett- und Erhaltung Kayserl. Maj., des Reichs, aller Churfürsten und Stände höchst und hohen Vorrechte und Gerechtsamen, und daß sie nicht ungehört, noch ohne alle Defensions-Gestattung unschuldigst gar über den Haufen geworfen werden möchten, die Nohtdurft vorzukehren. Von Seiten der Evangelischen Herrn Gra-

fen zu Hohenlohe, Neuensteinischen Linie, ist im Gegentheil auf die bekante 2 Fürstl. Hohenlohe-Waldenburgische Schreiben datirt 10ten und 19ten Junii abhin ein Pro-Mem. zum Vorschein gekommen, darinnen dieselbe gegen den Inhalt obiger Schreiben, samt deren Beylagen, starcke Erinnerungen und Einwendungen machen, welches in den angedruckten beyden Anzeigen noch mehr geschiehet. Vergangenen Montag ist die ordentliche Evangelische Berathschlagung gehalten, aber nicht bekannt worden, was man darinnen zum Schluß gebracht.

Frankfurt am Mayn, vom 12 Julii. Vor wenig Tagen erhielt man die unangenehme Zeitung, daß der junge Prinz Georg Friedrich Wilhelm, womit die Gemahlin des Landgrafen Georg Friedrich Wilhelm von Hessen-Darmstadt den 10ten vorigen Monahts niedergekommen, zum grösten Leidwesen des Durchl. Hauses, gestorben. Dieser Verlust ist um so mehr zu bedauren, da kein anderer männlicher Erbe, als ein Prinz von 16 Monahten, vorhanden ist, auf dessen Fortpflantzung des Hochfürstl. Stammes auch noch nicht zu bauen ist. Der Magistrat dieser Stadt hat alle Weinhändler öffentlich warnen und erinnern lassen, sich der bisher gebrauchten gottlosen Schmierereyen der Weine zu enthalten, sondern die Weine so, wie sie von den Trauben gepresset werden, zu lassen: widrigenfalls man die Uebertreter exemplarisch bestrafen würde. Sollten sich auch noch einige der kleinen Weinhöcker finden, die solche Schmier-Weine auf ihrem Lager haben, wird ihnen bey Strafe der Confiscation bedeutet, solche in einem Monahte aus der Stadt zu schaffen. Die Werbungen im Elsas für die in Franz. Dienst stehende Teutsche Regimenter werden mit solchem Eyfer fortgesetzet, als wenn der Krieg vor der Thür wäre. Die Sache, wegen der Reformirten Kirche, bleibt noch in statu quo. Die Reformirten haben sich, in der Hoffnung ihren Zweck zu erreichen,

in Schulden gesetzt, da sie in der Schweitz ein Capital von 100000 Fl. aufgenommen, um solches zum Kirchen-Bau anzuwenden. Wann ihr Ansuchen fruchtlos seyn wird, so werden ihre desfals getroffene Verbindungen ihnen überaus beschwerlich fallen. Inzwischen schopfen sie noch Muht, da der Römische Kayser und der König von Preussen zu ihrem Besten reden.

Berlin, vom 14 Julii. Dieser Tagen ist der Königl. gevollmächtigte Minister an dem Groß-Brittannischen Hofe, Herr von Klinggräf, auf einige Zeit aus Hannover hier angekommen, und hat sich sogleich zu Ihro Majest. nach Potsdam begeben. Die an dem grossen Parade-Platze neu erbauete Schloß- und Dom-Kirche, und der dazu gehörige sehr ansehnliche Thurm, sind nunmehro in- und auswendig schon so weit fertig, daß man bereits vorige Woche das Gerüste gänzlich davon abgenommen hat, dergestalt, daß die feyerliche Einweihung besagter Kirche blos noch auf dem allergnädigsten Befehl Ihro Königl. Maj. beruhet.

Vermischte Nachrichten. Die größten Staats-Leute können aus dem jetzigen Zustand der Corsicanischen Sachen nicht klug werden. Die Einwohner dieser Südlichen Insel fangen von neuen wieder an, böse zu werden, und die Franzosen machen daselbst solche Anstalten, als wenn sie nimmermehr wieder heraus wollten. Der Genuesische Commissair, welcher im Namen der Republik daselbst zu residiren pfleget, machet eine solche Figur, wie die Nulle ohne Ziffer. Man berahtschlaget sich schon nicht mehr mit ihm, und wenn Sachen von Wichtigkeit vorgehen, so entscheiden solche die Franzosen als Herren und Meister, ohne den Herrn Commissair zu befragen. Man sollte fast glauben, daß die Franzosen diese Insel für sich behalten wollten, ohne den Genuesern ein Equivalent dafür zu bezahlen; sie sind aber, sagen die Raisonneurs, an allen Schuld, und man muß ihnen zum

Trost sagen, tu a bien voulu George d'Antin. Mit den ausserordentlichen Reichs-Tag in Pohlen sieht es noch so aus, als wenn er nicht zur Activität kommen würde. Die Pohlen sehen zum Possen der Litthauer dessen Zerreissung gerne, weil alsdenn ein künftiger Reichs-Tag in Warschau gehalten werden müßte, dahingegen derselbe, wenn jener bestehet, in Grodno seyn wird. Unter andern sehr wichtigen Sachen, so man zu Hannover abhandelt, ist eine von den hauptsächlichsten die Wahl eines Römischen Königs, um welche sich Ihro Majestät der König von Engelland sehr viele Mühe geben sollen. Man treibet diese Sache vermuhtlich so sehr, weil man besorget, es möchten neue Unruhen im Reiche entstehen, und eine gewisse Macht, im Fall das Oberhaupt des Reichs unglücklicher Weise eher stürbe, als dieses grosse Werk vollstrecket worden, sich auch darein mischen. Dieses aber ist, wie von guter Hand versichert wird, bereits so weit gediehen, daß man auf 7 Stimmen feste Rechnung machen kan. Aus Wien verlautet, daß ein gewisser minderjähriger Fürst sich ohne Wissen seiner Frau Mutter heimlich wegbegeben habe, worauf dieselbe allenthalben Staffetten ausgeschicket hätte, ihn einzuhohlen, und anhalten zu lassen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 23 Junii. Diejenige Leute, welche auf Befehl Sr. Maj., des Königs, noch immer in der Gegend, wo das verwüstete Herculaneum gestanden, im Graben begriffen sind, haben von neuem einige Altertümer gefunden. Sie bestehen in 3 künstlichen metallenen Bildnissen, deren das erste 8 Fuß und 6 Daumen hoch ist, und den Götzen Pan, das zweyte 10 Fuß und 4 Daumen hoch, die Diana, und das dritte von gleicher Höhe, den Bacchus vorstellen. Das erste und dritte künstliche Stücke des Alterthums sind hieher gebracht, und wegen ihrer Vortreflichkeit aufgestellet, das zweyte Stück aber aus be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0466
DFG

wegenden Ursachen an den Ort gebracht worden, wo die Kanonen gegossen werden.

ENGELLAND.

Londen, vom 10 Julii Nachdem Se. Königl. Hoheit, der Hertzog von Cumberland, von der Wahrheit des Vorgebens der Anna Snell, die, unter dem Nahmen Joh Gray, 7 Jahr als See-Soldat gedienet hat, Nachricht eingezogen, und selbige befunden, so hat Dieselbe diese Anna Snell auf des Königs Liste setzen lassen, wodurch sie jährlich 30 Pfund Sterl ziehet. Von dieser Heldin ist merckwürdig, daß sie in dem Treffen vor Pondichery 12 Wunden bekommen, nemlich 5 in das lincke, und 6 in das rechte Bein, und 1 in die Lende, welche letzte Wunde sie selbst geheilet, und die Kugel aus derselben ausgenommen hat, aus Furcht, daß sonst ihr Geschlecht entdecket werden möchte. Man siehet hier folgenden Auszug aus einem Brief aus dem Fort St. David in Ostindien vom 17 Octobr. 1749.: "Dieses dienet Ihnen bekannt zu machen, daß gegenwärtig eine Armee des grossen Mogols von 250000 Mann nur 6 Meilen von Pondichery liegt, weil die Franzosen kürtzlich einen diesem Monarchen zugehörigen Platz eingenommen haben, wegen welcher Ursache er sagt, daß er bey seinem grossen Propheten, Mahomet, geschworen habe, daß er die Franzosen aus seinen Herrschaften verjagen wolle, wenn er nur Volck genug dazu bekommen könne Er befindet sich selbst an der Spitze seiner Armee. Man höret nichts von dem Fortgang der Unterhandlung des Hrn. Keene

HOLLAND.

Haag, vom 14 Julii. Nach den letztern Briefen aus Compiegne, wird der Hr Marquis von St Contest, welchen man als Frantzös Gesandten hier erwartet, erst gegen das Ende dieses Monaths seine Verhaltungs-Befehle zu dieser Gesandschaft empfangen, und darauf sogleich anhero abreisen. Der hier angelangte Abgesandte des neuen Kaysers von Maracco, Mulah Abdalla, solle über die Ranzionirung der Unterthanen der Republik handeln, welche in den Staten dieses Fürsten gefangen gehalten werden. Er hat verlanget, vor den ersten Minister der Republik gelassen zu werden, damit er demselben seine Ankunft kund thun möchte. Man hat ihn dieser Tagen zu dem Secretär Fagel geführet, welchen er die Ursach seiner Ankunft eröfnet hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0467
DFG

Amsterdam, vom 14 Julii. Einem erhaltenen Verzeichnis zu Folge ist dieses Jahr der Wallfischfang der Grönlandsfahrer, ausser einer grossen Anzahl Holländischer Schiffe, folgender: Hamburger: S. Broersen 1 Fisch, 30 Fässer, J. Lubben 5 Fisch, Eyse Gerritsz 1 Fisch, W. Hendriks 2 Fisch, P. Pieterz 2, und J. Gerritsz 1 Fisch: B. Cornelisz ist geblieben. Altonaer: R. Jansen 5 Fisch, ist geblieben, und E. Jürgensz 6 Fisch.

NOTIFICATION.

Warn die Subhastation des Hauses Martin Niemanns, allhie am Mittel-Markt belegen, aus bewegenden trifftigen Ursachen, noch zur Zeit ausgesetzet werden müssen. So wird das Publicum davon benachrichtiget, und soll danächst in Zeiten künftig avertiret werden. Rostock, den 19 Julii 1750.

Es wird hiedurch notificiret, daß Daniel Jochim Eversen, auf der Alt-Stadt, oben den sogenannten alten Fleischscharren hieselbst, belegenes Wohnhauß, benebst dem dazu gehörigen grossen Stall, bereits zu 400 Rthlr. gerichtlich taxiret worden, und den 21 Julii dafür verkaufet werden soll: Wer also vor gedachtes Eversche Hauß cum pertinentiis 400 Rthlr. zu geben, oder mehr darauf zu biethen Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gerichts gebührend stellen, und daselbst Bescheides erwarten.

Die Herrn Directores und Deputirte der hiesigen Brauer-Compagnie sind resolviret, das gewesene Eylersche Haus am Hopfen-Marckt, heute den 20 dieses Monaths jetztlaufenden Jahres, auf der hiesigen Bier-Bude Nachmittags von 2 bis 3 Uhr an den Meistbietenden zu verkauffen. Wer nun dazu Genüge hat, kan zu der bestimmten Zeit sich daselbsten einfinden.

Weilen diesen Morgen zwischen dem Neuen-Marckt und der Zingel ausserhalb dem Mühlen-Thor allhier ein auf einer Gutsche gebunden gewesener Sack mit Kleider und Leinenzeug abgefallen und verlohren worden. Wer denselben gefunden hat oder Nachricht geben kan, wolle es dem Verleger dieser Zeitung zeigen, und eine raisonable Erkenntlichkeit zu empfangen haben. Rostock, den 19 Julii, 1750.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0468
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 58.

Freytag, den 24. Julii.

POHLEN.

Warschau, vom 11 Julii.

Aus der Woywodschaft Lublin sind Deputirte an der Königin Majest eingetroffen, welche bey Derselben Audientz gehabt, und sehr gnädig aufgenommen worden. Von den Landtägen hat man fernere Nachricht, daß solche an nachstehenden Oertern bestanden, und Landboten auf dem bevorstehenden extraordinairen Reichs-Tag gewöhnlichermassen erwählet worden, nemlich zu Dobrzyn, Cracau, Sandomir, Haliez, imgleichen im Gros-Hertzogthum Litthauen zu Wilda, zu Smolensko, zu Starodäbow, Osmian, Lida, Wolhomirz, Trocho, Cauen, Upitz, Novogrod und Liefland. Bey Hofe dauren die gewöhnlichen Versammlungen und das Scheiben-Schiessen fort.

PREUSSEN.

Danzig, vom 10 Julii. Aus Warschau vernimmt man mit der heutigen Post, daß der Hr. von Leibnitz von dem Könige Ordre erhalten habe, sich in Eil hieher zu begeben, und

das Nöthige zu dessen Ankunft zu veranstalten, indem Ihro Majest. den 24. Aug. aus Warschau abgehen, und anhero kommen würden. In der Stadt Marienburg werden auf dem Schlosse die Königl Zimmern zurecht gemacht, woselbst sich Ihro Majest. etliche Tage aufhalten werden Der Magistrat scheinet bey sogestalten Sachen etwas verlegen zu seyn, da derselbe nicht weiß, wie er seinen Ungehorsam entschuldigen, und die Straf-Gelder ablehnen soll. Das verdrießlichste für diese Herren wird seyn, daß sie in Zukunft nicht so freye Hände in den Cassen haben werden. Der Magistrat hat noch gestern bey der Parole befohlen, daß das Gewehr für die abgedanckte Rathsherren präsentiret werde, vermuthlich damit sie bey diesem Schatten der Ehre die Zahlung der 3000 Ducaten Straf-Gelder desto eher vergessen mögen. Das in Elbingen liegende Königl. Infanterie-Regiment wird hier eintreffen, und bey des Königs Ankunft die Wachen halten.

DEUTSCHLAND.

Regensburg, vom 12 Julii. Der Hr. Baron von Frankenstein, welcher als Würzburgischer Minister einige Zeit zu Wien gewesen, ist hier durch nach seinem Hof zurückgegangen. Der Herr Baron von Bachoff, ernennter ausserordenti. Abgesandter Sr. Majest. des Königs von Dännemark, bey Ihro Röm. Kayf. Majestäten, ist den 3sten dieses von hier nach Wien abgereiset. Er wird seinen Posten, den er seit vielen Jahren hier gehabt, nicht verlassen, sondern seinen Aufenthalt zwischen dem Kayserl. Hof und dem Reichs-Tag theilen. Der Chur-Bayrische Abgesandte, Herr Baron von Neuhaus, welcher auf gleichen Fuß nach Wien gehen soll, hat neue Befehle von seinem Herrn erhalten, sich in Bereitschaft zu setzen, jeden Augenblick abreisen zu können. Seit der Wiederherstellung des Consistorii zu Oehringen, und der Wiedereinsetzung der drey Prediger, Knapp, Meier und Oelin, ist hier das Gerüchte gegangen, daß in der Hohenlohischen Sache nichts weiter unternommen werden solle. Man hat sogar versichert, daß die Anspachische Commißion Befehl erhalten habe,

nach Hause zu kehren, und man behauptet, daß, wenn sie solches noch nicht gethan, solches nur allein darum geschehen sey, weil man, wegen des Artickels der Unkosten, nicht einig werden können, die sie nothwendig hat verursachen müssen. Man weiß noch nicht zuverläßig, ob der Abzug derselben wirklich vor sich gegangen; aber man solte es glauben, weil man zu Anspach ohne Zweifel folgendes Rescript erhalten haben muß, welches Se. Majest. der Kayser, an Se. Durchl. den Marggrafen von Anspach ergehen lassen, und aus welchen man die eigentliche Gesinnung Sr. Kayserl. Majest. in dieser angelegenen Sache auf das zuverläßigste erkennen kan.

FRANCISCUS ꝛc. ꝛc. Seit dem Wir durch verschiedene Nachrichten in Erfahrung gekommen, daß Ihre Liebden ersuchet worden sey, durch den Weg der Execution die Beschwehrden und Klagen zu heben, deren Abstellung in den Hohenlohischen Staaten die Grafen dieses Namens von der Augspurgischen Confeßion durch viele Vorstellungen gesuchet haben, wie auch die Religion in denselben auf den Fuß wieder herzustellen, welcher durch den Annum Normalem und durch die Familien-Verträge vorgeschrieben wird; haben Wir Uns zu Herzen genommen, und angelegen seyn lassen, Unserer Väterlichen und ohnveränderlichen Vorsorge für das Wohlseyn des Vaterlandes zu Folge, und wie es Unser Bezeugen seit Unserer Gelangung zum Thron beständig, auch selbst in der Hohenlohischen Sache, dargethan hat, alle Stände des Reichs zu überzeugen, daß Wir in der Eigenschaft eines allgemeinen Vaters sowol derjenigen Stände, welche der Catholischen Religion zugethan sind, als derjenigen, welche der Augspurgischen Confeßion folgen, fest entschlossen seyn, gleichwie Wir jederzeit gewesen, beyden Theilen mit gleichen Schritten und nach dem Inhalt der Reichs-Gesetze und nach dem Westphälischen Frieden Gerechtigkeit wiederfah-

ren zu lassen. Auch, nachdem die Catholische Fürsten und Stände von Hohenlohe, nach der Verweigerung der Restitutiones in integrum um die Revision angehalten haben, ist Unsere Meynung niemalen gewesen, die geringste Sache zu dem Nachtheil der Anhänger der Augspurgischen Confeßion zu authorisiren, welche dem Anno Normali, und den Hohenlohischen Familien-Verträgen zuwider seyn möchte. Wir wollten nur einzig und allein immer besser untersuchen, ob die Beschwerden, welche man anführte, wirklich in dem Friedens-Instrument und in den Familien-Verträgen gegründet seyn. Gleichwie wir völlig und aufrichtig entschlossen sind, die Pflichten zu erfüllen, welche Uns Unser Amt eines höchsten Richters und eines höchsten Executoris, auflegt, also wollen Wir durch den Weg der Execution wieder in gehörige Ordnung bringen, was dem Westphälischen Frieden und den Familien-Verträgen entgegen seyn mag, wenn die Wege der Güte und des Vergleichs es nicht thun können. Aus diesem Grund haben Wir befohlen, daß man uns den nöhtigen Bericht abstatten solle, und Wir hoffen zum wenigsten, daß man die Execution so lange suspendiren wird, bis Wir ein Urtheil ausgesprochen haben, welches unpartheyisch und auf die Verordnungen des Vaterlandes gegründet seyn wird. Unser Befehl an Unsern Reichs-Hof-Raht ist gemessen, gedachten Bericht, soviel möglich seyn wird, zu beschleunigen. Um so mehr, als Unser Bezeugen in dieser ganzen Sache gegen die Staaten und Unterthanen der Augspurgischen Confeßion billig und den Gesetzen des Vaterlandes gemäß gewesen ist, wie man solches niemalen wird leugnen können: um soviel weniger kan man verlangen, daß Wir nicht mit gleicher Unpartheylichkeit, wie Unsere Pflicht erfordert, in Ansehung der Catholischen Stände, handeln, und daß Wir zugeben sollen, daß man sie offen beraube, oder daß Wir selbst Ihnen dasjenige verweigern, was Ih-

nen durch die Gesetze und durch den Westphälischen Tractat zuerkant ist. Es ist augenscheinlich, daß die Ruhe in dem Reich, und das gute Verständniß zwischen allen Ständen der 3 Religionen zu der Erhaltung des lieben Vaterlandes ohnumgänglich nöhtig ist. (Das Uebrige folget künftig.)

Bayreuth, vom 11 Julii. Man vernimmt mit der gröstten Freude, daß sich Se. Hochfürstl. Durchl. unser gnädigst regierender Landes-Fürst und Dero Frau Gemahlin Königl. Hoh. im Carlsbad sehr wohl auf befinden, aus welchem Bad der Hr. Doctor Taylor hier angelanget ist, und heute seine Reise nach Bamberg angetreten hat.

Hannover, vom 17 July. Auf Verlangen der Prinzeßin Maria von Hessen, hat die hier befindliche Bande Seiltäntzer nach Herrenhausen hinaus kommen und vor den Hof spielen müssen. Jedermann hat ihre Geschicklichkeit bewundert, und sie sind vor ihre Mühe so reichlich bezahlt worden, daß sie in langer Zeit einen so guten Tag nicht gehabt haben. Vorgestern ward die Comödie, Mr. de Turcanet aufgeführet. Die Vorstellung geschahe wegen der vortreflichen Witterung auf der grünen Rasen-Bühne. Am 16ten kamen Se Majest. nebst der Prinzeßin von Hessen, in dem Parade-Wagen herein, und fuhren durch die Stadt nach Dero Garten zu Linden. Die Prinzeßin konnte sich nicht genug über die schöne Mahlerey an der Decke zu Belvedere wundern.

Berlin, vom 18 July. Den 15ten dieses sind Se. Excell. der General-Feldmarschall und Grand-Maitre der Artillerie, Hr. Graf von Schmettau, aus Cassel, allwo Sie auf dem sogenannten weissen Stein, und hernach auch auf dem Blocksberge, mit einigen Gelehrten, wichtige astronomische und geographische Beobachtungen angestellet haben, wieder hier eingetroffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0473
DFG

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 July. Die Marschälle von Sachsen und von Löwendahl haben sich nach Compiegne begeben, allda das Lager der Französ. Grenadiers zu sehen. Der König, welcher gemeiniglich auf die Jagd gehet, hält auch öfters Rath, und es gehen die Couriers häufig ab und zu. Man glaubet, daß der Hof den 20. dieses wieder zurück kommen werde. Man vernimt von Colmar, daß der hohe Rath über einem wichtigen Proceß den Spruch gethan habe. Der König von Pohlen und Churfürst von Sachsen wollte das Lehen von Lichtenberg, welches der Land-Graf von Hessen-Darmstadt besitzet, wieder an sich bringen. Der König hatte seinen Gesandten daselbst, und die Printzen von Hessen-Darmstadt haben deswegen Reisen gethan. Viele haben sich vorgestellt, daß die Allianz des erstern mit Ihro Majestäten einen Einfluß in diese Sache haben werde; allein es hat der Rath Ihro Pohln. Maj. die Sache abgesprochen. Den 9ten wurde die Herzogin von Chartres mit einer Prinzeßin entbunden. Den 11ten starb der Marschall von Harcourt. Am Sonntage wurde eine Weibs-Person, welche die jungen Mägdgen zur Liederlichkeit verleitete, auf einem Esel über alle Märkte dieser Stadt geführet. Vorne und hinten hatte sie die Schrift: Maquerelle publique, offenbare Huren-Wirthin. Am St. Michaelis-Thore bekam sie auf der rechten Schulter ein Brandmarck, und wurde sodann auf 5 Jahre verwiesen.

ENGELLAND.

Londen, vom 14 Julii. Von dem Zustand unserer Sachen in Indien siehet man hier folgenden Auszug aus Gamron vom 22 Febr. 1749. "Kapitain Lisle hat Befehl erhalten, eine Commandeurs-Flagge in Indien wehen zu lassen, indem er 3 Jahre hier liegen, und seine Schiffe auf eine solche Weise vertheilen solle, als zu dem gröstten Vortheil der Compagnie gereichen mag. Zwey Kriegsschiffe von 20 Canonen jedes solle in dem Busen und in der Gegend von Mocha kreutzen. Mabras iß wieder bevölckert, und gibt Hofnung, daß es bald wie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0474
DFG

der in solchem blühenden Zustand seyn werde, als vor diesem. Die Zeit über, in welche diese Stadt in der Gewalt der Frantzosen war, kehrte niemand der geflüchteten Einwohner nach derselben zurück, und man hatte darinnen sehr grossen Mangel an Lebensmitteln und allen Nothwendigkeiten; aber gleich auf die Zeitung, daß die Engelländer wieder Meister von der Stadt werden sollten, machte sich ein jeder reisefertig, und kaum ware die Brittische Flagge auf die Wälle gepflantzet, so kamen die vorige Einwohner von allen Seiten her wieder in dieselbe zurück, so, daß in einer Zeit von 14 Tagen sich bereits wieder so viel Kaufleute in der Stadt befanden, daß die Ladungen von 4 bis 5 Bengalis Schiffe zugleich für baares Geld von denselben eingekauft wurden. Der Admiral Boscawen hat dieselbe auf 6 Monat zu einem freyen Hafen gemacht."

Londen, vom 14 Julii. Auf der Universität von Cambridge ist fast eben so ein Reglement gemacht worden, wie das, welches der König von Preussen zu Einschränckung der Ausgelassenheiten der Studenten ohnlängst hat publiciren lassen. Man hat Zeitung, daß unsere 2 Herings-Buysen den 25ten des verwichenen in Zeit von 2 Stunden 21 Tonnen Hering gefangen, welche nach Hamburg gesendet worden. Die mehrerwehnte Heldin Anna Snell, welche in Matrosen-Kleidern eine 7jährige Reise nach Indien gethan, wird eine Beschreibung von ihren Lebens-Begebenheiten im Druck heraus geben. Auf dem Zoll sind 1800 Unzen Gold und 41000 Unzen Silber nach Holland angegeben. Aus Dünkirchen vernimmt man von gewissen Personen, daß allda wenigstens 6 Fahrzeuge gebrauchet würden, um Thee, Brandtewein ꝛc schleichend nach Engelland zu bringen, welches denenselben auch glückete, obgleich verschiedene Schiffe dawider aufpassen. Die eintzige Schwürigkeit, welche die Unterhandlung des Hrn. Keene zögert, ist die Forderung der Süd-Compagnie an Spanien, welche sich auf 470000 Pfund Sterl. beläuft. Man sagt, daß der Graf Moritz von Nassau hier erwartet werde.

HOLLAND.

Grootebroeck, vom 16 Julii. Gestern Mittag sind hier plötzlich 31 Häuser nebst dem Waysen-Haus, in welchem das Feuer ausgekommen, abgebrannt. Wenn nicht nächst GOtt die Enkhuyser zu Hülfe gekommen wären, welche durch ihre Sprützen und Schlangen dem Brand Einhalt gethan haben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0475
DFG

so würde allem Ansehen nach die gantze Ostseite dieses Platzes in die Asche geleget worden seyn

Haag, vom 18 Julii. Aus Dornick hat man Nachricht, daß den 11ten dieses nach einer 3tägigen Kranckheit, der Printz Christian von Hessen-Philippsthal, 3ter Sohn Sr. Durchl, des Hrn. Landgrafen von Hessen-Philippsthal, General der Cavallerie, Obrister über ein Regiment zu Pferd in den Diensten dieser Lande, und Gouverneur der Stadt und Citadelle von Dornick, in einem Alter von 9 Jahren daselbst mit Tod abgegangen sey. Die Amsterdammer Briefe verkündigen den bey der Spitze, Norder-Hack genennet, den 12ten dieses geschehenen Schifbruch eines Schwedischen Schifs, mit Namen Printz Adolph, Capit. Arwid Eckholm Es war mit Brettern und Bolen beladen, kame von Gothenburg, und wollte nach Lissabon. Der Resident des Königs von Grosbrittannien Maj, Hr von Ayrolles, ist den 15ten dieses nach London abgereiset Der Endzweck seiner Reise ist, Verhaltungs-Befehle daselbst zu empfangen, das Geschäfte betreffend, welches Se Grosbrittannische Maj. ihm kürtzlich aufgetragen, mit den Commissarien der Hrn General-Staaten die Rechnungen wegen der im letzten Krieg verursachten Unkosten in Richtigkeit zu bringen. Man sagt, daß die hohe Erbstatthalterliche Familie sich vor dem Ende dieses Monats nach Voo begeben werde.

NOTIFICATION.

Wer gute Miehler Kohlen von Ellern und Bircken-Holtz Last Weise kauffen will, kan sich deshalben bey dem Kaufmann, Herrn Goldstedt am Hopfenmarckt melden.

Weilen diesen Morgen zwischen dem Neuen-Marckt und der Zingel ausserhalb dem Mühlen-Thor allhier ein auf einer Gutsche gebunden gewesener Sack mit Kleider und Leinenzeug abgefallen und verlohren worden. Wer denselben gefunden hat oder Nachricht geben kan, wolle es dem Verleger dieser Zeitung anzeigen, und eine raisonable Erkenntlichkeit zu empfangen haben. Rostock, den 19 Julii, 1750.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0476
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 59.

Montag, den 27. Julii.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 14 Julii.

Der neu caracterisirte Königl. Schwedische ausserordentliche Gesandte, Herr Celsing, hat dieser Tagen sein erstes Gehör bey dem Grossen Herrn gehabt, worin er die Geschencke Sr. Majest, des Königs von Schweden, an Se. Hoheit überreichet. Der Allianz-Tractat zwischen beeden Staaten ist seit kurtzem auf die alte Bedingungen erneuert worden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 14 Julii. Nachdem Ihro Königl. Hoh. der Thronfolger verschiedene Regimenter bey den angestellten Musterungen, in den Exercitiis geübet; So vernimmt man nunmehro aus den Provintzen, wie die Chefs der Regimenter hierinnen dem hohen Beyspiel ihres Durchl. Generalissimi gefolget; besonders aber soll das Hamiltonische Regiment sich in Ansehung der gedachten Exercitien distinguirt haben. Die Ostindische Compagnie wird bey Schluß dieses Monaths das Compagnie-Schif, genannt Freden zu verkaufen, und die See-

cietät des Herings- und Cabeljau-Fangs hat 2 zu Westerwyk und Stralsund erbaute Buysen vor einiger Zeit abgefertiget.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18 Julii. Von dem Königlichen Hofe zu Friedensburg hat man nichts veränderliches. Die sämtliche Königl. hohe Herrschaft befindet sich bey erwünschtem Wohlseyn. Wenn die Staats- und Regierungsgeschäfte verrichtet worden, so belustiget Sie sich mit der Spazierfahrt. Ihro Maj. die Königl. Frau Mutter haben sich seit den 8ten dieses auf dem Königl. Schlosse Friedrichsburg in dem sogenannten Chinesischen Hause aufgehalten, woselbst beyde regierende Majestäten und die Prinzeßin Charlotta Amalia am vorigen Dienstag den Besuch abgestattet, und das Mittagsmahl eingenommen haben. Ihro Maj. die Königl. Frau Mutter werden sich, dem Ansehen nach, noch einige Zeit an diesem angenehmen Orte aufhalten. Erwehntes Chinesisches Haus ist ein grosses und räumliches Gebäude, welches der hochseelige König Christian der Sechste, in den Jahren 1745 und 1746 auf dem äussersten Platz des Gartens zu Friedrichsburg bauen lassen. Dieser Pallast hat von der schönen auf Chinesische Art eingerichteten Meublirung den Nahmen bekommen. Ihro Excell. der Herr Baron von Bernstorf, stehen im Begrif, die Reise nach Dero Güter in Deutschland innerhalb 8 Tagen anzutreten, wie dann bereits ein Theil der Bagage nach Lübeck voraus geschicket worden. Gestern hat der Hr. Christian Thestrup, Königl. Etats-Rath, Jur. und Philos. P. P. bey der hiesigen Universität, wie auch Assessor im Königl. höchsten Gericht und Consistorio, nach einer langwierigen Kranckheit das Zeitliche gesegnet. Bey der letzten Versammlung der allgemeinen Handelscompagnie ist der Kaufmann, Hr. Münch, zum Director, und der Hr. Schipsted, ebenfals ein Kaufmann, zum Hauptparticipanten einhellig erwählet worden. Die Sachen der Compagnie

sind in einem erwünschten Stand, und die Ausbeute pr. Actie 18 Rthlr. befunden worden.

DEUTSCHLAND.

(Beschluß von Regenspurg vom 12 Julii.)

Derohalben muß man aller Kaltsinnigkeit zuvorkommen, und selbige verhindern, sonderlich aber die Wege der Thätlichkeit, und zwar um so viel mehr, als die geringste Gefahr jeden Staat erwecket und aufbringet. Diesem zu Folge haben Wir Unserem Reichs-Hof-Rath befohlen, alle Religions-Beschwerden zu untersuchen, welche zu Unserer Wissenschaft gelanget sind, und ohne lange Proceß-Formalitäten, ohne Ansehen der Person, nach dem Friedens-Tractat und andern Reichs-Gesetzen, welche die Religion betreffen, zu sprechen, und Executionen zu verordnen, so bald es nöhtig seyn wird. Ihre Liebden werden demnach von sich selbst aus der Folge Dero Gerechtigkeit erkennen, daß, da dieses Unsere Entschliessung ist, es weder nohtwendig, noch den Gesetzen des Vaterlandes gemäß sey, Weitläuftigkeiten durch übereiltes Verfahren zu verursachen, sonderlich in Betrachtung, daß man alles dasjenige von uns erwarten kan, was die Gesetze und das Recht hoffen lassen mögen. Wir verlassen Uns demnach auf die Mäßigung Ihrer Liebden, und schmeichelen Uns, daß Sie selbst erkennen werde, daß es in der Ordnung seye, Unsern entscheidenden Spruch zu erwarten, welchen Wir nicht anders thun werden, als nach der Maaßgabe des Friedens-Instruments und der Hohenlohischen Familien-Verträge, und welcher folglich keinen Tritt thun wird, der dieser Hoffnung entgegen seyn möchte. Wir sind ꝛc. Wien, den 22 Junii, 1750.

Regensburg, vom 16 Julii. In der Hessen-Rothenburgischen Primogenitur-Sache hat Se. Kayserlich. Majestät ein abermaliges Rescript an Dero Gesandschaft erlassen, und darinn declariret, daß als Sie die

von dem Prinz Constantin zu Heß Rothenburg in seiner Succeßion errichtete Primogenitur confirmiret, nimmermehr der Meynung gewesen, die Haupt Primogenitur des Hauses Hessen zuwider dem Inhalt des Haupt-Vertrags, vom Jahr 1654 zu beeintrachtigen, oder dadurch einen präjudicirlichen Eingang in die Verfassung des Heßischen Hauses zu veranlassen, und Se Kayserl Maj. ist geneigt, solches auf des Hauses Hessen-Cassel, der Ordnung nach, geschehenes Verlangen, ausführlich zu erklären. Wie nun besagtes Fürstl. Haus ein mehrers nicht verlangen könne, also werde auch ein jeder einsehen, daß es der von ihm gebetenen Reichs-Interceßionalien nicht nöhtig hätte. Se. Kayserl. Majestät setzte demnach in der Comitial-Gesandschaften patriotische Gedenckensart das Vertrauen, daß sie selbst erkennen würden, welchergestalt das Hessen-Casselische Petitum zu Reichs-Interceßional. gar nicht an den Reichstag qualificiret, sondern von dar abzuweisen, und dem Haus Hessen-Cassel anzurahten seye, sich an Se. Kayserl. Maj. der Gebühr nach zu wenden. Nachdem die Fürstl. Anspachische Commissarii ihre aufhabende Commißion im Hohenlohischen ausgerichtet, hat Ihnen hierauf der Herr Marggraf zu Anspach befohlen, die Herrn Fürsten zu Hohenlohe durch ein Schreiben zu erinnern, keine neue Religions-Gravamina zu veranlassen, indem Ihme, Hrn. Marggrafen Commißio perpetua ertheilet worden, für das Hohenlohische Religionswesen zu wachen, wie denn die Commissarii zugleich an sämtliche Unterthanen intimiren sollten, daß der Hr. Marggraf Commißionem perpetuam erhalten hätte. Weil die Herrn Grafen zu Hohenlohe die Executionskosten vorgeschossen, so hat der Herr Marggraf befohlen, dieselbe zu deren Wiedererhaltung in ein und andere Fürstlich. Güter zu immittiren, solches aber auch den Herrn Fürsten zu Hohenlohe zu notificiren und zu declariren, daß, wann Sie die Herrn Grafen in der Per-

ception molestiren würden, sogleich ein Commando Anspachischer Husaren ad exequendum einrücken soll. Am 10ten dieses haben die Commissarii in Anspach zurück kommen sollen. Die Hohenlohische Unterthanen, welche attestiret, daß sie keine Religions-Gravamina hätten, und declariret, daß sie den Pfarrer Oelin nicht wieder annehmen könnten, sind freywillig zu der Anspachischen Commißion gekommen, und haben vorgestellt und geklagt, daß ihnen das Attestat und Declaration von den Hrn. Fürsten zu Hohenlohe abgezwungen worden

Berlin, vom 21 Julii. Zu dem Carousel, welches bey der bevorstehenden Ankunft der Durchl fremden Herrschaften soll gehalten werden, macht man schon die gehörigen Vorbereitungen. Es wird selbiges nunmehr nach des Königs Befehl auf dem grossen Parade-Platz hinter dem Schlosse, des Abends, bey einer schönen Erleuchtung von etlichen tausend Lampen, geschehen. Ihro Majest. wollen auch zwischen hier und Potsdam ein Campement von den zuerwehntem Potsdam und hier in Guarnison liegenden Truppen errichten lassen.

Wie weit die öconomische Klugheit einer fruchtbaren Witterung, wie die in diesem Jahre ist, zu Hülfe kommen kan, ist unter andern aus folgendem Beyspiele zu ersehen. In der hiesigen sandigen Gegend, hinter der Rosenthaler Landwehre, auf dem sogenannten Sparrens Weinberge, hat der gegenwärtige Besitzer desselben, Herr Weickgenandt, durch angestellte öconomische Versuche, es dahin gebracht, daß er durch zwey hiesige Scheffel Saatkorn auf einem Sand-Lande, welches in zwey Jahren nicht gedünget worden, nicht nur an die zwey Wispel Roggen davon erlanget, sondern auch auf eben diesem Acker verschiedene Stauden von sehr vielen Aehren erhalten, welche aus einem einzigen Korn gewachsen. Die ansehnlichste und merkwürdigste darunter hat itzo noch 164

Halme und Aehren, deren man anfangs, ehe noch von Zeit zu Zeit von Neugierigen einige abgebrochen worden, 177 gezählet hat. Auf dem ganzen Acker hat jedes Korn zum allerwenigsten nicht viel unter 40 Halme und Aehren getrieben. Das Stroh ist noch länger, als man es gemeiniglich auf den Magdeburgischen und Halberstädtischen Aeckern findet. Die Aehren an sich sind 6 bis 7 Zoll lang und von so starken Körnern, daß man sie auf dem Acker für Gerstenkörner angesehen; ja, an statt, daß man sonst nur ordentlich 4 Reihen Körner an eine Aehre findet, so ist hier der Trieb so stark gewesen, daß sie an vielen Aehren 6 Reihen Körner zeigen. Wer nur etwas vom Ackerbau versteht, der sieht sogleich, daß die vielen Halme wirklich alle aus einem Korn entstanden sind. Der Besitzer wird die erwähnte grosse Staude der Königl. Akademie der Wissenschaften überreichen, damit durch ihr Ansehen die Liebhaber und Kenner des Ackerbaues zu fernern nützlichen Bemühungen in dieser ihrer edlen Wissenschaft angereitzet werden. In einem vornehmen Garten in der Wilhelmsstrasse hat ein geschickter Gärtner einen gleichen Versuch in blossem Sand, nur mit 800 Roggenkörnern gemacht. Der Versuch ist ganz einfach, und von den Geheimnißvollen Kunststücken einiger ökonomischen Charlatane weit entfernet. Dennoch ist er zum Erstaunen wohl gelungen. Jedes Korn hat sehr viel Aehren getrieben, wovon viele über 8 Zoll lang sind, und auch 6 Reihen Körner, zum Theil von ganz ausserordentliche Grösse haben. Viele Halmen gleichen an Länge, Dicke und Härte dem Rohr.

FRANCKREICH.

Paris, vom 17 Jul. Die Geistlichen der Orden von Mathurin und de la Mercy sind im Begriff der Abreise nach Marseilles, um von dannen sich nach Algier, Marocco, Tunis und Tripolis zu begeben, und die Franz. Sclaven auszulösen. Neuliche Nacht fand

man auf der Gasse 2 Domestiquen des Grafen von Löwendal ermordet. Der Hr. Rouille ist von seiner Reise nach Brest wieder zurück gekommen.

ENGELLAND.

Edenburg, vom 9 Julii. Aus den nordlichen Landschaften hat man, daß einige Leute, welche Bergschottische Kleidung getragen, beym Kopfe genommen, und auf andere, die entrinnen wollen, Feuer gegeben worden wäre, wodurch man einige verwundet, auch ein gewisser Herr in solcher Kleidung todt geschossen seyn. Es werden einige Truppen dahin geschicket, um die Parlements-Acte desto besser zu vollstrecken. Man hat die Bestätigung von unserm guten Heringsfang; das Gerücht aber, daß die Grönländischen Schiffe dieses Platzes 3 Wallfische gefangen, ist ungegründet.

London, vom 17 Julii. Die Regierung hat von dem Hrn. Greenville, Gouverneur von Barbados, Briefe erhalten, welche melden, daß der Commendant von Martenique endlich in die Ausräumung der neutralen Insuln gewilliget habe, und daß beyde Gouverneurs jetzt wircklich mit der Räumung beschäftiget wären. Diese Zeitung ward gestern den Lords-Regenten mitgetheilet, und man zweifelt nicht, daß ihre Bekanntmachung ein allgemeines Vergnügen erwecken werde. Denen letzten Briefen des Hrn Porter, unsers Ministers am Türckischen Hofe zufolge, giebt er sich alle Mühe, den Sultan bey den guten Gesinnungen gegen Engelland und seine Alliirte zu erhalten, und zugleich den Vorwurf der häufigen Conferentzen einiger Minister zu entdecken. Die Forderung der Südsee-Compagnie an Spanien von 470000 Pf. Sterling gibt dem Hrn. Keene in seiner Unterhandlung die gröste Hinderniß. Da der Spanische Hof versprochen, diese Compagnie auf eine andere Weise gerne schadlos zu halten. so hat man obige Summe vorläufig auf 200000 Pf. Sterl. vermindert. Es ist hier bekannt gemacht worden, daß noch 200 Familien nach Neu-Schottland gesendet werden sollen, wohin sich eine aus Mähren hier angekommene vornehme Person als Chef seiner Lands-Leute begeben wird.

Amsterdam, vom 21 Julii. Man hat nun zuverläßige

Nachricht von einem neuentdeckten Aufstand der boshaften Anschläge des Bassa von Rhodus gegen Maltha und den Grosmeister des Maltheser Ritterordens erhalten, welchen nun entdeckten Anschlag aber derselbe nicht erst kürtzlich, wie in einigen Nachrichten irrig angegeben wird, sondern schon damalen vor der gedachten Entdeckung nebst andern ausführen wollen Die Sache verhält sich eigentlich also, wie aus folgendem aus Maltha erhaltenen Bericht zu ersehen: Am 6 Junii ward der Gedächtniß-Tag der vor einem Jahre glücklich entdeckten Sclaven-Verschwörung durch die gantze Insel gefeyret, und dem Höchsten für die verliehene Gnade Danck abgestattet. Selbigen Tages fand der Küchen-Junge in der Küche des Grosmeisters vor einem Fenster 8 Steine in Lösch-Papier gewickelt, und weil er nicht wuste, was es seyn möchte, so warf er sie in das Feuer. Der übelriechende Rauch, den diese Sachen von sich gaben, brachte die Küchen-Bedienten auf den Argwohn, daß es Gift müsse gewesen seyn. Die Sache ward gemeldet, und ein Chymicus untersuchte die sämtliche Asche, und fand, daß man nicht unrecht geurtheilet hätte. Darauf ward der Sclave, welcher in der Küchen zu arbeiten pflegte, beym Kopf genommen, und scharf betraget, da er dann sofort gestand, daß er dieses Gift, vor der Entdeckung der ehemaligen Verschwörung, von dem Bassa von Rhodus erhalten habe, um es in die Suppe zu werfen. Dieser ohngefehre Fund hat den Abscheu und Eifer gegen die Sclaven und die letzte Verschwörung wieder erneuert. Der Bassa von Rhodus sitzt inzwischen noch immer in Verhaft, ohne daß man weiß, was es für ein Ende mit ihm nehmen werde.

Haag, vom 21 Julii. Der Hr. General-Lieutenant Hop, Minister dieses Staats bey Sr. Maj, dem König von Grosbrittannien, ist vorgestern von hier nach Hannover abgegangen Der Oesterreichische General, Hr Lucheſi, welcher ohnlängst zu Ausrichtung eines ihm aufgetragenen Geschäfts eine Reise nach Londen gethan hat, ist am Freytag von dannen hier zurückgekommen, und hat am Sonntag seine Reise nach Brüssel fortgesetzet. Es scheinet, daß in dem teutschen Reich bald verschiedene wichtige Vorfälle und unversehene Unterhandlungen ausbrechen werden. Man fähret hier fort, alle Vorbereitungen zu der Absendung der Truppen zu machen, die bestimmet sind, nach Suriname übergeschiffet zu werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0484
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 60.

Freytag, den 31. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 Julii.

Letzt abgewichenen Sonnabend, als am 18 hujus, Abends um 10 Uhr, wurden Ihro Königl. Hoh., die Durchl. Kron-Printzeßin, zur innern Freude aller Schwedischen Einwohner, auf dem Königl. Lust-Schlosse Drottningholm, von einem wohlgebildeten Printzen glücklich entbunden. Diese höchst-angenehme Zeitung ward, nachdem ein Expresser von gedachtem Königl. Lust-Schlosse zur hiesigen Stadt angekommen, anderthalb Stunden darnach, mithin gegen 12 Uhr in der Nacht allen Einwohnern durch Abfeurung der zu dem Ende auf dem hiesigen Schifsholm gepflantzten Stücken, mit 256 Schüssen kund gemacht. Gleich darauf hörte man sowol von dem grossen Marckt-Thurm, als auch von dem Thurm der teutschen Kirche, Paucken und Trompeten erschallen, wobey am letztern Orte auch das Glockenspiel gerührt ward. Vorgestrigen Tages, als am 8 Sonntage nach Trinitatis, ward in allen Kirchen die Danckſagung verrichtet, und nach geschlossener

Haupt-Predigt wieder von oberwehnten Kirchthürmern musicirt, wobey man zugleich eine wohlgerathene Vocal Musique zu vernehmen hatte. Hochgedachte Ihro Königl. Hoh. befinden sich in Dero Kindbette bey ziemlich guten Kräften. Des neugebohrnen Königl. Printzens Tauf-Actus wird morgen Nachmittag auf Drottningholm vor sich geben; wobey Hochdemselben, wie man vorläufig wissen will, der Name: Friederich Adolph, beygeleget werden soll. Ihro Königl Majest. haben sofort nach erhaltener Nachricht wegen der Geburt des Printzens, dem Durchl. Königl. Eltern, Höchstderoselben Beyfreude durch den Hrn. Kammerherrn Insenstiern, auf eine gar ausnehmende Art von Carlberg aus, bezeugen lassen, und gestern Abend in höchsteigener Person sich zu Erzielung eben dieser Absicht nach Drottningholm begeben. Heute bey frühen Morgen marschirten 600 Mann von dem hiesigen Königlichen Garde-Regiment, unter klingendem Spiel, nach mehrgedachten Drottningholm, um bey den morgenden Tauf-Actu zu paradiren.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21 Julii. Auf der letzteren Reise Ihro Maj. des Königs nach den Insuln ist auf Bregentwed ein kleines Feuerwerck von Ihro Excell. dem Hrn. Grafen von Moltke veranstaltet, und von einem gewissen Italiäner verfertiget worden. Da nun dasselbe Ihro Königl. Maj. sehr wohl gefallen hat, so haben Höchstdieselben an gedachten Künstler den Befehl ergehen lassen, ein grosses und prächtiges Feuerwerck von selbiger Art zu verfertigen. Es wird auf Friedensburg-Schloß bereits sehr starck daran gearbeitet, man weiß aber nicht, zu welcher Solennität es eigentlich bestimmt ist. Dieser Tagen sind in der hiesigen Königl Münze ohngefehr 10000 Rthlr. zwölfschillings-Stücke mit den Buchstaben und umher mit dem Titel geschlagen worden. Auf der andern Seite befindet sich das Königliche Haupt-Wappen auf einem Schilde mit der Königl. Krone darüber, und mit dem Bande des Elephanten-Ordens umgeben. Verwichenen Sonnabend waren Ihro Hochgräfl. Excell. der Hr. geheime Rath von Moltke als Präses der Asiati-

schen Compagnie, in der hiesigen Compagnie-Versamlung gegenwärtig, worinnen man sich über die Interims-Verwaltung der Compagnie-Rechnungen berathschlagte, bis bey nächster General-Versammlung ein neuer Buchhalter an die Stelle des ohnlängst verstorbenen Hn. Fäddesen gesetzet worden. Die Westindische und Guinesische Compagnie hat den 18ten dieses abermals eins von den Retour Schiffen, des Kron-Prinzen Wunsch genannt, erhalten, welches Capitain Reinholt von St. Thomas glücklich auf hiesige Rhede gebracht hat.

POHLEN.

Warschau, vom 15 Julii. Abgewichenen Montag hat der Bischof von Posen, Fürst von Czartorysk, in der hiesigen Collegiat-Kirche, dem Kron-Hof-Marschall, Hrn. von Mniszeck und der Gräfin von Brühl die Einsegnung ertheilet. Gestern erfolgte die Trauungs-Handlung dieser vornehmen Personen in der Königl. Schloß-Capelle, welche der Fürst Primas in Pontificialibus verrichtete. Beyderseits Königliche Majestäten wohnten derselben nebst den Herrn Senatoren, Stats Ministern, den Kron- und Litthauischen Officianten bey, und nach dessen Vollendung begaben sich die Neuvermählte, unter Begleitung aller hier befindlichen Herrschaften, in die Königl. Zimmer, wo sie auf das prächtigste tractiret wurden. Die Nachrichten aus Litthauen bestätigen die auf den Landtägen glücklich bestandene Erwählungen der Landboten zu dem ausserordentlichen Reichs-Tag. Se. Majest., der König, hat dem Mundschencken von Prezemysl, Herrn von Sieminski, die Unter-Kämmerey von Lemberg ertheilet. Aus Caminiec wird gemeldet, daß der dasige Landtag vollkommen bestanden, und den 24 Junii daselbst das Nahmens-Fest des Cracauischen Palatins und Kron-Feldherrn, wie auch des Fürsten Schwerdtträgers von Litthauen, von dem Novogrodischen Staroſten, Herrn von Czaki, gefeyret worden sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0487
DFG

PREUSSEN.

Danzig, vom 22 Julii. Den 19ten dieses haben unsere Rahts-Deputirten in Warschau Hoffnung gehabt, zur Königl. Audienz zu gelangen, welche aber vor das erste eine Deprecations-Audienz genennet werden mag. Den 20sten wird ein Senatus Consilium gehalten werden, worinnen die 72 bürgerliche Beschwerungs-Puncten denenselben nochmalen vorgelesen, und nur etliche Tage zur Annehmung derselben gelassen werden sollen, wo nicht, so wird der König ohne Aufschub anhero kommen, und alles selbst zur Execution bringen. Inzwischen wird der Magistrat alles versprechen, und nichts : : , und so viel man zum voraus siehet, so sind die Karten so gemischet, daß : : , wie denn auch der Bürger Sachen so flau, wie ihr Korn-Handel, geworden zu seyn scheinet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Julii. Der Kayserl. Königl. Hof wird erst in der Mitte des August-Monats nach Ungarn, Mähren, und sodann nach Böhmen abgehen. Vor einigen Tagen ist abermals ein Kayserl. Königl. Commissair mit einigen Metzgern nach Pohlen abgeschicket worden, um daselbst grobes Horn-Vieh einzukaufen; das bereits anhero gebrachte hat man sogleich unter die Stadt und Landfleischhacker-Meister austheilen lassen. Weil das Regenwetter 8 Tage her beständig angehalten, und dadurch die Donau an manchen Orten hoch aufgelaufen und ausgetreten, auch vielen Schaden verursachet; so haben sich vorgestern Nachmittags Ihro Majest. der Kayser mit einem Gefolge der Vornehmsten des Hofes auf den St. Stephans-Thurm erhoben, und daselbst durch Fern-Gläser solche in Augenschein genommen, worauf sogleich ein und andere Vorkehrungen, damit der weitere Schaden verhütet werden möchte, gemacht worden.

Calbe, in der Altemark, vom 5 Julii. Seit abgewichenen Pfingsten ist ein lahmer Bettel-Junge von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0488
DFG

15 Jahren, 1 bis 2 Meilen von hier, auf den Dörfern herum singen und betteln gegangen, und hat aller Orten erzählet, daß, als er den Sonnabend vor Pfingsten auf einem 2 Meilen von hier gelegenen Dorfe, wo zwey Krüge oder Schencken wären, bey einem Krüger zur Nacht geblieben, derselbe ihn aber nicht einnehmen wollen, sondern ihm einen Dreyer gegeben und ihm damit abgefertiget, ein reisender Viehkäufer gekommen, welcher ihn dennoch heimlich in das Haus hinein gelassen, da er sich denn in der Stube unter eine Banck, der Viehhändler aber auf die Bucht gelegt. In der Nacht wären der Krüger und seine Frau mit einem Licht in die Stube gekommen, da denn die Frau dem Viehhändler auf zwey Schläge todt geschlagen, und in den Keller geschleppet; er habe sich heimlich aus der Stube weg und davon gemacht. Dieser Junge ist auf Anhalten des Krügers allhier in Verhaft genommen worden. Ob er nun gleich bey der Verhörung in em und den andern Umständen verschiedentlich geantwortet hat, so bleibt er dennoch dabey, daß die Sache wirklich also geschehen sey, läßt sich auch durch nichts davon abbringen. Man hat dieses von hieraus öffentlich bekannt machen lassen, damit allenfalls des Ermordeten Angehörige sich allhier melden, und zu Beförderung der Inquisition die nöhtigen Umstände an die Hand geben können.

Frankfurt am Mayn, vom 21 Julii. Man hat Nachricht erhalten, daß die subdelegirte Commißion Sr. Durchl. des Marggrafen von Brandenburg Anspach, den 10ten dieses aus den Hohenlohischen Landen zurückgegangen sey, nachdem dieselbige die nöhtige Verfügungen zu der Handhabung des Lutherischen Consistorii und der Lutherischen Prediger, die wieder in ihren vorigen Stand hergestellet sind, getroffen: daß die Grafen von Hohenlohe die Unkosten, so auf die Commißion gegangen, bezahlt, sich aber vorbehalten haben, in der Zeitfolge diese von ihnen vorge-

schossene Unkosten wieder von dem Fürsten von Hohenlohe einzufordern. Die Herrn Commissarien haben bey ihrer Abreise zu erkennen gegeben, daß des Marggrafen von Brandenburg-Anspach Durchl. eine immerwährende Commißion aufgetragen sey, um ein wachendes Auge darauf zu haben, damit niemalen etwas gegen die nun gemachten Verfügungen unternommen werde.

Berlin, vom 25 Julii. Der Herr Oberste von Rezow, Chef eines in Potsdam befindlichen Grenadier-Battallions, hat, auf allergnädigsten Königl. Befehl, einen Platz vor dem hiesigen Potsdammer-Thore ausersehen, wo die häufig hier ankommende Colonisten, und zwar diejenige, welche aus lauter Handwerkern bestehen, eine Vorstadt anbauen sollen. Der aus Coburg anhero abgefertigte Cammer-Junker, Herr von Beulwitz, hat die angenehme Nachricht überbracht, daß der Erb-Prinzeßin von Coburg Durchl. den 15ten dieses von einem Prinzen glücklich entbunden worden, und daß selbiger noch an demselben Tag getauft worden sey, und die Nahmen Franciscus Friedericus Anthonius bekommen habe. Die hohe Gevattern dabey sind des Röm. Kayserś und des Königs in Preussen Majestäten, wie auch des regierenden Herzogs von Braunschweig Wolfenbüttel Durchl., Gevatterin aber der regierenden Röm. Kayserin und der verwittweten Kayserin, weiland Kayserś Carls des Sechsten, auch der regierenden Königin in Preussen Majestäten, und der verwittweten Frau Herzogin von Wolfenbüttel Durchl. gewesen.

Hannover, vom 24 Julii. Gestern Abend um 7 Uhr kame Se. Majest. der König, und Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Maria, zum maskirten Ball von Herrenhausen in die Stadt gefahren. Gegen 8 Uhr erschiene Se. Maj. in einem sehr prächtigen Persianischen Habit im Oper-Hause, allwo zum Tanz-Platze das Parterre mit dem Schauplatz gleich ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0490
DFG

macht war, und denselben eine Menge von grossen weissen Wachs-Fackeln und kleinern Kerzen, wie auch einige Kron-Leuchter illuminirten. Bald nach Sr. Maj. des Königs Ankunft nahm der Tanz seinen Anfang zuerst mit Menuetten, nachher ward mit Englischen Tänzen eine Abwechselung gemacht. Gegen 11 Uhr begab man sich zur Tafel, deren im Ritter-Saal drey, und in den Neben-Kammern noch vier serviret wurden. Nach deren Endigung nahm der Tanz wieder seinen Anfang, und ward damit bis gegen den Morgen fortgefahren. Der bisherige Chur-Hannöverische Gesandte an dem Kayf. Hofe zu Wien, Herr von dem Busch, wird erst zu Ausgang des folgenden Monats zur Antretung seines hiesigen Ministerii hieher kommen.

ITALIEN.

Livorno, vom 30 Junii. Der berüchtigte Bandit Mascariglio ist vor hiesiger Stadt lebendig gerädert worden, nachdem ihm vorher seine beyde Hände, wegen verschiedener damit verübter gottloser Thaten, abgehauen worden: Diese Hinrichtung mußten 9 seiner verruchten Mitgesellen zusehen, welche hierauf durch den Strang vom Leben zum Tod gebracht wurden.

Venedig, vom 8 Julii. Was neues und was gutes für die Corsicaner, wenn es wahr ist. Der Marquis von Coursai hat endlich alle Schwierigkeiten gehoben, allen Einwendungen und Ausflüchten vorgebogen, und alles so eingerichtet, daß die Ruhe in der Insel auf einem unvergleichlich starken und vesten Fuß stehet. Alles ist ausgemacht, und man erwartet nur einen Courier aus Frankreich, der die Bestätigung mitbringen soll. Wie froh sollte dieser wackere Französische Herr seyn, wenn er endlich nach einer mehr als Herculischen Arbeit den Corsen die Ruhe verschaffen, und selber ausruhen könnte.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 23 Julii. Den 16ten dieses zwischen 1 und 2

Uhr des Nachmittags, hatten wir hier ein solches entsetzliches Donnerwetter, als bey Menschengedencken keines, und welches mehr Schaden gethan, gewesen. Der Hagelguß dabey wehrete bey einer halben Stunde, und viele Hagelsteine waren meist so groß als die Hüner-Eyer. In solcher kurtzen Zeit wurden alle Gläser in den Kirchen und Häusern, wo der Wind nach selbigen zu war, eingeschlagen, und bey nahe kein Dach ohnbeschädiget gelassen, und alle auf dem Felde stehende Gewächse und Früchten in den Gärten zu nichte geschlagen. Der Schade an Fenstern allein wird auf 50000 Gulden geschätzet. Den 19ten dieses hat der Hr. Verelst, ausserordentlicher Abgesandter der Hrn. General-Staaten bey des Königs von Sardinien Majest., seiner Reise von hier weiter fortgesetzt.

HOLLAND.

Haag, vom 24 Julii. Am Dienstoge hat der Russ Kayf. Ambassadeur extraord., Graf Golofkin, Sr Durchl Hoheit den Printzen Erbstatthalter, mit einer prächtigen Mahlzeit bewirthet. Der Hr Jan von der Berg, Agent des Königs von Sardinien, hat Sr Durchl. Hoh. und den Herrn von der Regierung die Vermählung des Hertzoges von Savoyen mit der Spanischen Infantin notificiret. Man glaubt, daß unser Erbstatthalter nebst Dero Familie zu Ende der künftigen Woche nach Loo reisen, und den Rest des Sommers allda zubringen werden.

NOTIFICATION.

Am bevorstehenden Montag, als den 3. Aug. wird in des Auct. Secretarii Mag. Guhlen Behausung öffentlich verauctioniret werden: Allerhand Drell- und Leinen-Zeug, Tischtücher und Servietten, gute Betten, Meßing, Kupfer, besonders eine meßingsche mittelmäßige Krone, ein Spiegel mit schwartzem Rahm, ein nußbaum Kleider- und dergleichen Leinen-Schranck, 2 beschlagene Coffres, juchtene Stühle, Tische und dergleichen. Ferner eine grosse Wage-Schale mit völligem Gewichte, noch einige Schif-Pf. Eisen in Stangen, welches letztere auf dem Lotterie-Saal gezeiget werden kan.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 61.

Montag, den 3. Augusti.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 10 Julii

Der ausserordentliche Abgesandte des Königs von Pohlen und Churfürsten von Sachsen, Hr General von Arnim, hat dieser Tagen eine Unterredung mit dem Groß-Cantzler, Hrn. Grafen von Bestuchef, und mit dem Reichs-Vice-Cantzler, Hrn Grafen von Woronzof, über die von Warschau erhaltene Depeschen gehabt. Selbige hat die Vorstellungen zum Vorwurf gehabt, welche Ihro Maj., der Kayserin, von Sr Majest, dem König von Polen, zum Besten des Herzogs Ernst von Curland gemacht worden sind. Es lässet sich ansehen, daß man bey der Zurückkunft Ihro Kayserl. Majest. von Petershof von Höchstderoselben Entschliessung über diese Sache etwas zuverläßiges wissen werde. Indessen scheinet es aus der Weise, wie dem Hertzog Ernst zu Jaraslow begegnet wird, daß man Ursache habe, ihm eine glückliche Veränderung seiner Umstände zu prophezeyen. Der Abgesandte Ihrer Röm. Kayserl. Majestäten, Hr. General, Graf von Bernes, welcher um seine

Rückberufung angehalten hat, um eine Erbschaft in Besitz zu nehmen, welche ihm in den Erblanden der Röm Kayserin Königin Majest. zugefallen ist, wird in kurtzem sein Abschieds-Gehör erhalten, um nach Teutschland zurück zu kehren Gleich-wie dieser Herr sich während seiner Gesandschaft allhier viele Hochachtung erworben hat, also könnte er auch von keinem Minister abgelöset werden, der unserem Hof angenehmer wäre, als der Hr. General, Baron von Pretlack Man will aus der Qualität eines Generals, mit welcher er bekleidet ist, schliessen, daß er bey sich ereignender Gelegenheit wol bey einem Kriegs-Commando gebrauchet werden dörfte.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24 Julii. Der jüngstgedachte Tauf-Actus des Königl. Prinzens, ist an dem ehegestrigen Tage, als am 22sten huj. auf dem Königl. Lust-Schlosse Drottningholm feyerlich auf folgende Art vollzogen worden. Gegen 5 Uhr Nachmittags ve fügte sich der Königl. Hofstatt aus dem Königl. Schlosse über den Burghof, auf welchem eine Bataillon von der Königl. Leibgarde paradirte, nach der Schloßkirche; wobey eben die Ordnung observiret wurde, welche nach dem bey der Geburt des ersten Prinzens auf hiesigen Schlosse beobachtet worden. Nachdem sich alle und jede in gedachter Kirchen placirt hatten, ward von dem Hrn. Erz-Bischof, Doct. Hinc. Benzelius der Tauf-Sermon, über den aus Ps. 115., v. 12. 13. genommenen Text gehalten: Bey der von eben demselben Prälaten verrichteten Taufe ward dem Königl. Prinzen der Nahme Friedrich Adolph beygelegt, und nachdem derselbe den Seegen gesprochen, ward durch einen Herold ausgerufen: Es lebe, es lebe Prinz Friedrich Adolph, der Schweden, Gothen und Wenden gebohrner Erb-Fürst, und darauf der Gottesdienst, unter einem bey vollständiger Musique angestimmten Magnificat, geschlossen. Demnechst wurden die Stücken gelöset, und die übrigen Stunden des Tages mit lauter Freudenbezeugungen und herrlichen Gastmahlen beschlossen. Eben dieses

geschahe auch hier in der Stadt; Indem sowohl von den Thürmen musicirt, und auf den Schifsholm abermal 256 Stücken gelöset, als auch sonst andere Freudenmerckmahle gegeben wurden. Ihro Majest., der König, haben der Solennität auf Drottningholm, selbst beyzuwohnen geruhet.

POHLEN.

Posen, vom 22 Julii. Die adelichen Gerichte werden anjetzo fleißig fortgesetzet, und es kommen noch immer mehr Herren vom Adel auf dieselbe hier an. Die mehresten Herrschaften aber sind von hier nach Warschau auf den instehenden ausserordentlichen Reichs-Tag verreiset. Nach dem lang angehaltenen Regen und kühlen Wetter hat sich seit etlichen Tagen eine grosse Hitze geäussert, wodurch, weil das Korn bereits zur Reife gediehen, die Erndte in hiesiger Gegend schon den Anfang genommen, die ungemein wol ausfällt. In der Gegend Costen und Lissa aber thun die Heuschrecken noch immer grossen Schaden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Julii. So ernsthaft man auch mit denen in Streit verfangenen sämtlichen Hohenloischen Religions-Sachen einige Zeit her bey dem Corpore Evangelico zu Werk geschritten, eben so genau wollen solche Ihro Majest. der Kayser vollkommen abgethan wissen. Zu dem Ende haben allerhöchst Dieselben dem Hn. Reichs-Hofraht von Förster, damit in diesen so wichtigen Angelegenheiten nichts verabsäumet, sondern vielmehr alles, sobald als möglich, in vorigen Stand gesetzet werden möge, dahin abgeschicket, weßhalber derselbe am vorigen Sonntag die Reise bereits angetreten. Unter der Hand will verlauten, daß noch ganz andere Unterhandlungen auf dem Tapet seyn sollten, indem dieser vortreffliche Hr. Reichs-Hof-Raht nicht nur diese Sache allein zu vermitteln sondern nachgehends auch noch wichtigere Angelegenheiten zu betreiben, und nach den Churfürstl. Höfen

Maynz und Hannover abgehen solle. Wann auch, wie die Rede gehet, ein noch anderer anschnlicher Reichs-Hofraht die allerhöchste Kayserl. Ordre an noch einige übrige Chur- und Reichsfürstl. Höfe abzureisen, erhalten hat, so glaubet man, daß mit nächsten von diesen so wichtigen Geheimniß ein mehrers bekannt werden dürfte.

Augspurg, vom 21 Jul. Zu Pferssen, einem eine halbe Stunde von hier entlegenen Dorf, hat das am 17 dieses Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr entstandene Gewitter, durch einen starken Blitz, eine wunderſame Würkung der Natur hervorgebracht. Es schlug derselbe durch den Fenster-Laden, oben auf dem Giebel, in ein Judenhaus, und zerschmetterte den gegen über liegenden Sparren; von da fuhr er in den unterliegenden Boden, wo ein gelb-damastener Contusch an der Mauer hieng, den der Blitz berührte, und demselben zum theil die Farbe nahm, und die Mauer damit dergestalt bespritzte, daß ein grosser schwartzgelber Flecken, ohngefehr 5 Zoll im Umkreiß, an gedachter Mauer, als ein besonders Merkmal davon hinterlassen worden. Der Geruch aber des Contusches ist sehr stark und heftig. Von da aus verließ er den Giebel, und drang oben, hart am Creutzstock, in die Stube, wo er dem darinne gewesenen Juden den rechten Schuh, den Strumpf, und die Hosen rechter Seite zerrissen, eben als wenn solches alles mit dem Messer wäre zerschnitten worden. Er riß ihm überdas einen umhabenden ledernen Gürtel vom Leibe, verletzte ihm auch das Brusttuch, ohne das Hemde zu berühren, auch ohne den Leib fast im geringsten zu verletzen, indem nur gar ein geringes Merkmal an dem Unterleibe wahrzunehmen ist. Auf dem Felde sind durch eben dieses Ungewitter 2 Mann starck verwundet, einer aber ist davon getödtet worden.

Hannover, vom 28 Julii. Die ausserordentliche Hitze und der Qualm der vielen Wachslichter, fielen

am vorigen Donnerstage denen meisten Zuschauern in der Opera, ohngeachtet jedermann, wer es verlangte, Erfrischungen gegeben wurden, sehr beschwerlich. Man wird also mehr Vergnügen bey dem Ball en Masque, der zu Herrenhausen gehalten werden soll, genießen. Am Freytage ward zu Herrenhausen eine Französische Comödie, betitult l'Homme du Jour, aufgeführet. Am Freytage war wegen der unerträglichen Hitze alles gantz still bis auf den Abend, da sich der Hof mit Spatziergehen belustigte. Seine Majspeisen des Abends gemeiniglich bey dem Wasserfall in dem Garten; die Marschallstafel wird gleichfalls daselbst gehalten. Die Lichter gegen den Wind zu beschützen, hat man eine Art von gläsernen Maschinen, worinn sie stehen. In der vorigen Woche ward die 3te Vertheilung unserer 6ten Lotterey gezogen. Die Nummer 6990 hat die 3000 Rthlr. No. 572 die 2000, und 7450 das Loß von 1000 Thalern gewonnen. Die vierte und letzte Classe wird am 17 Sept. gezogen, und die Erneuerung der Losse muß vor dem 25ten Augusti geschehen. Gestern wurden auf der Rasenbühne zu Herrenhausen folgende 2 Comödien aufgeführet: der untergeschobene Gutscher, und die beyderseitige Probe. Bey der gegenwärtigen Hitze, hat die Zahl der Zuschauer, welche sonst von hier hinauszufahren pflegten, sehr abgenommen.

Berlin, vom 28 Julius. Verwichenen Sonnabend kame Se. Durchl., der regierende Fürst von Lobkowitz, aus Potsdam wieder allhier an. Gemeldeten Tages traf die in Königl. Diensten stehende berühmte Sängerin, Signora Astroa, welche sich mit Seiner Majest. allergnädigstem Erlaubniß, währenden Vermählungs-Lustbarkeiten Sr Königl. Hoheit, des Herzogs von Savoyen, und Ihro Königl. Hoheit, der Infantin von Spanien, an dem Sardinisch. Hofe mit grossem Beyfall hat hören lassen, aus Turin über Potsdam wieder in hiesiger Stadt ein. Gestern Vor

mittags zwischen 11 und 12 Uhr langte Se. Majest., der König, in Begleitung Sr. Durchl., des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, aus Potsdamm allhier an. Kurz nach Sr. Majestät Ankunft auf dem hiesigen Schlosse hatte der letztens hier angekommene Tartarische Aga, Mustapha genannt, die Ehre, Höchstdenenselben vorgestellet zu werden.

Lugano, vom 8 Julii. Als der ordentliche Courier, welcher verwichenen Mittewochen von hier nach Bellenz abgegangen, über den Berg Cener zu reisen, im Begriff war, wurde er von 4 Strassen-Räubern, deren 3 mit Pistolen, und der vierdte mit einem kurzen gezogenen Rohr bewaffnet waren, angefallen, und ihm sein Geld abgefordert. Der Courier zoge hierauf alsobald seinen Beutel hervor, und überreichte ihnen denselben ohne Widerstand; als aber die Räuber ihm zu verstehen gaben, daß sie auch sein Felleisen begehrten, so hat der Courier, als ein beherzter Mann, indem er den Säbel zoge, geantwortet, daß ihm niemand das Felleisen anders, als mit dem Leben entreissen würde, und ist alsobald mit dem Pferde in vollem Lauf davon geeilet Die 4 Räuber löseten zwar insgesamt ihr Gewehr auf denselben, und verwundeten ihn an einem Arm, einen Fuß und Schenkel; gleichwol hatte er noch so viel Kraft übrig, daß er sich auf dem Pferde bis zu seiner Ankunft zu Bellenz erhalten konnte. Der dasige Commandant, wie auch der Land-Voigt zu Lugano, haben alsobald viele bewaffnete Leute ausgeschicket, diese verwegene Strassen-Räuber zu verfolgen, man hat ihrer aber bis anhero nicht habhaft werden können.

ENGELLAND.

London, vom 21 Julii. Die Regierung fähret fort, eine besondere Aufmerckſamkeit anzuwenden, um den Heringsfang zu begünstigen. Der berühmte Herr Admiral Vernon ist einer der grösten Beförderer dieser Fischerey. Da er auch einer von den Gouverneu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0498
DFG

ren des Hospitals St. Barthelemi ist, wo er verwichene Woche eine grosse Gasterey anstellete, so liesse er Heringe bey derselben auffsetzen, die von den englischen Schiffen gefischet waren, und erhielte bey solcher Gelegenheit viele Lobeserhebungen seines Eifers für die Beförderung alles dessen, was der Nation Vortheil bringet.

Ein anders v 24 Jul. Auf der Insul Hispaniola sollen aus Neu-Franckreich viele Französische Familien angekommen seyn, in der Absicht, sich daselbst niederzulassen. Die Französische Zucker-Plantagen zu St. Domingo werden dieses Jahr über 300 Schifsladungen Zucker nach Europa schicken; viele von den Spaniern haben die Insul verlassen, und sich nach dem festen Lande begeben, weil sie ihrem Vorgeben nach von denen Franzosen in ihren Gütern beunruhiget worden. Nachdem in der letzten Parlements-Sitzung eine Acte durchgegangen ist, die Handlung nach Africa allen Unterthanen des Königs unter der Direction der 9 Commissarien, nemlich von 3 für London, 3 für Bristol und 3 für Liverpol, offen und frey zu machen, so hat man den 21sten dieses die 3 für diese Stadt erwählet, nemlich die Hrn. Boddicott, Scott und Turner, Kaufleute. Die für die beede andere Städte werden ohnverzüglich ebenfalls erwehlet werden, worauf man anfangen wird die Schiffe abzufertigen, die man zurüstet, um auf der Küste von Africa zu handlen. Es scheinet, daß die Holländer dieses Jahr einen ausserordentlich glücklichen Fortgang in dem Wallfisch-Fang in Grönland gehabt haben, da sie viele 100 derselben gefangen haben. Die Engelländer haben nur 28 Fische bekommen. Man vernimmt von Hannover, daß der König und der Adel, nachdem sie die Englische und Holländische Heringe gekostet, erkläret haben, daß die erstere viel besser zubereitet seyen, als die letztere. Man hat hier ein besonderes Schreiben aus Kingston in Jamaica vom 28sten April, worin gemeldet wird, daß man daselbst aus Antigoa vernommen habe, welchergestalt es so weit fehle, daß die Frantzosen die Insul Tabago ausgeräumet haben sollten, daß sie auch sogar verschiedene Batterien in vollkommenen Stand gesetzet haben, und eine grosse Anzahl Frantzosen sowol aus Franckreich, als aus den Französischen Colonien in America daselbst angelanget sey,

worauf der Gouverneur von Barbados eine Chaloupe nach Engelland abgefertiget habe, seinem Hofe Nachricht davon zu geben. Doch seit der Ankunft dieser Chaloupe hat man die gewisse Nachricht erhalten, daß gedachte Ausräumung in dem May-Monath würcklich bestelliget worden seye, wie wir bereits gemeldet haben. Diesen Abend hat man einen Courier nach Hannover abgefertiget, welcher dem König die in den Berathschlagungen des Raths der Regierung genommene Entschliessung überbringet, welche Berathschlagungen zu Whitehall gehalten worden. Hier langet alle Wochen ein Courier von Hannover an. Nach der Ankunft der ausserordentlichen Abgesandten der Hrn. General-Staaten zu Hannover, Hrn. Hoop, wird der Tractat zwischen den Seemächten und Sr. Churfürstl. Durchl. von Bayern in kurtzem geschlossen werden. Man wird sogleich die letzte Hand an dieses Geschäfte legen. Gestern ist zu Windsor die Ceremonie der Einführung der Ritter des Hosenband-Ordens vor sich gegangen. Von Chester vernimmt man, daß der Fluß Dee ausgetreten sey, und eine grosse Strecke Landes überschwemmet habe.

HOLLAND.

Haag, vom 28 Julii. Man vernimmt, daß der Hr. Graf von Bentinck, Hr. von Rhoon und Pendrecht, welcher sich eine geraume Zeit wegen dieses Staats an dem Hof zu Wien aufgehalten, und sich mit dem Kayserl. Hof sehr oft wegen der Niederländischen Sachen berathschlaget hat, nunmehro in kurtzem die Reise anhero antreten, und sich auf solcher nach Hannover begeben werde, um bey Sr. Grosbritt. Majest. ein Geschäfte auszurichten.

NOTIFICATION.

Es sind vor einiger Zeit etliche Briefe verlohren; Die Inschrift ist: Herrn, Herrn W = = = in L = = =. Sollte jemand dieselben gefunden haben, wird ihm, gegen die Ablieferung, an dem Verleger dieser Zeitungen, eine reelle Erkenntlichkeit werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 62.

Freytag, den 7. Augusti.

POHLEN.

Warschau, vom 25 Julii.

Am verwichenen Montage ertheilten Ihro Majest. der König den Deputirten des Magistrats der Stadt Danzig öffentliche Audienz, wobey der Stadt-Syndicus, Hr Lengnich, in lateinischer Sprache das Wort führete. Die Antwort darauf geschahe durch den Kron-Gros-Cantzler, und die Deputirten hatten die Ehre von Ihro Konigl. Majest zum Hand-Kusse gelassen zu werden; nachhero wurde in höchster Königl. Gegenwart das von Ihro Königl. Majest höchst beliebte, und von dem Senat approbirte, auch mit denen Privilegiis voriger Könige in Pohlen übereinstimmende Decisum und Einrichtung, nach welcher künftighin sowohl bey der Rathswahl als andern Staats-Angelegenheiten nachgekommen werden soll, und wodurch die bisherigen mit der Bürgerschaft obschwebenden Zwistigkeiten auf einmal abgeholfen worden, durch den Kron-Referendarium Zalusky öffentlich und vernehmlich abgelesen. Am Dienstage ist der Tartarische Ge-

sandte allhier angelanget, und wird bey Ihro Majest. dem Könige in diesen Tagen Audientz erlangen. Zum bevorstehenden ausserordentlichen Reichs-Tage treffen bereits täglich unterschiedene Herrschaften ein.

PREUSSEN.

Danzig, vom 28 Jul. Die Herren Deputirten des Raths und der Bürgerschaft sind bereits auf der Rückreise aus Warschau hieher begriffen. Erstere müssen alle Beschwerungs-Puncte der Bürgerschaft eingeben, wo nicht, so wird der König ohne Verzug hieher kommen. Zudem hat der König auch diejenigen zu Rathsglieder benennet, welche in die Stelle der Abgedanckten kommen sollen, davon einer der Hr. Wernik ist, welcher Schöppen-Herr werden wird; die andern sind noch nicht recht bekannt. Den 3ten Aug., als des Königs Nahmenstag wird eine rechte Kühr wieder gehalten werden. Die Nordische Sachen scheinen sich auf einmal sehr verändert zu haben, und ziemlich mißlich geworden zu seyn. Eine gewisse Macht wirbt überall mit Gewalt, und in Liefland wimmelt es von Russen, die man auf 100000 Mann rechnet, und von welchen noch einmal soviel auf erste Ordre bereit seyn müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 Julii. Da nun die Abreise des Kayserl. Königl. Hofes nach Ungarn, Böhmen und Mähren auf den 16 Aug. ganz gewiß festgesetzet, so lassen unterdessen des Herrn Reichs-Vice-Canzlers, Grafens von Colloredo Excellenz obschon der Kayserl. Königl. Hof nur 10 Tage ausbleiben wird, sehr viele Victualien und Wein nach Dero Herrschafft in Böhmen abführen, damit in Gegenwart beyderseits Kayserl. Majestäten an allen Sachen kein Abgang sich äussern möge. Vor einigen Tagen ist des von Sr. Königl. Majestät zu Dännemark und Norwegen ernennte ausserordentl. Ministri Plenipot. und Abgesandtens, Herrn Baron von Bachoffen Excellenz,

wirklich angelanget, und hat noch vor der Abreise des Kayserl. Königl. Hofes nach Männersdorf den vornehmsten Ministern durch den Gesandtschafts-Secretär Dero Ankunft bekannt machen lassen; Unterdessen hat hochgedachter Herr Gesandte schon von einigen inn- und ausländischen Staats-Räthen die Besuchungs-Ceremonien angenommen, und man glaubet, daß derselbe mit Anfang künftiger Woche bey den sämtl. Kayserl. Königl. Herrschaften das erste öffentliche Gehör erhalten, und, wie gewöhnlich, sein Beglaubigungs-Schreiben überreichen werde.

Breßlau, vom 29 Julii. Nachdem Se. Excell. der Königl. wirkliche Staats-Minister und Groß-Canzler, Freyherr von Cocceji, die neue Königl. Oberamts-Regierung in dem Fürstenthum Oppeln eingeführet, alle vorherige Mißbräuche abgeschafft, die Regierung mit einer neuen Instruction versehen, die enorme Sporteln reduciret, den Credit des Landes durch ein richtiges Hypothequen-Buch retabliret, und nachhero bey der hiesigen Regierung, nebst des dirigirenden Ministers, Hrn. Grafen von Müncho Excellenz, eine neue Sportel-Ordnung entworfen, die Taxam Stolä reguliret, die Collisiones der verschiedenen Departementen aus dem Grunde gehoben; so ist Dieselbe heute nach Glogau abgereiset, um auch daselbst, nach Sr. Königl. Maj. Entwurf, die Einrichtung zu machen.

Cöln, vom 29 July. Den 23sten dieses wurde zu Augustusburg der Hr. Graf von Hohenzollern, Ihro Churfürstl. Durchlaucht erster Minister, durch einen Schlag-Fluß dergestalt gerühret, daß Derselbe sofort verschied.

Berlin, vom 1 Aug. Ihro Majest., der König, lassen bey dem geschickten Königl. Hof-Sattler, Hn. Mappes, einen kostbaren Phaeton verfertigen. Er ist mit grünem Sammet ausgeschlagen und mit silbernen Franzen besetzt. Auswendig ist er starck ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0503
DFG

silbert und mit schönen Zierrathen versehen. In diesem Phaeton wird ein sehr reiches mit Silber beschlagenes Pferde-Geschier verfertiget. Beydes werden Sich Ihro Majest. bey der Gegenwart der fremden Herrschaften bedienen.

Hannover, vom 31 Julii. Der Ball en Masque, welcher gestern zu Herrenhausen gehalten werden sollte, ist bis den 4 August ausgesetzt, und davon den vornehmsten Häusern durch einen Hof-Trompeter Nachricht gegeben worden. Vorgestern belustigte sich der Hof mit der Comödie: Der Arzt von ohngefehr. Man vernimmt von allen Ecken dieses Churfürstenthums Klagen über die stürmische Witterung, wobey gleichwohl eine Hitze ist, dergleichen man bey Menschen Gedenken nicht gehabt hat. Einige Personen, die in der Erndte gearbeitet, sind davon erstickt. Se. Maj. haben die in dem Hodenbergischen Regiment erledigte Compagnie dem Herrn Capitain-Lieutenant Martini gegeben. Am Dienstage Abends kam der Holländische Minister, Herr Baron von Hopp, aus Holland hier an, und hatte folgendes Tages die Ehre, von Sr. Maj. zur Audienz gelassen, und von denenselben sehr gnädig empfangen zu werden. Gestern stattete Se. Excell. Dero Gegenbesuche ab. Se. Majest. haben gegen diejenigen, welche der bisherigen Verbote ungeachtet in den Hölzungen zu jagen sich nicht entsehen, einen neuen geschärften Befehl unterm 22 dieses publiciret, worinn statt der bisherigen 50 thlr. demjenigen, der einen Wild-Dieb liefern wird, 100 rthlr. versprochen werden. Die Kühnheit der heimlichen Schützen, die sogar auf die Jäger gefeuret, hat hiezu Gelegenheit gegeben.

Ein anders, vom 31 Julii. Vorgestern Vormittag, während der gewöhnlichen Cour zu Herrenhausen, hatte der Kayserl. Reichs-Hof-Raht von Forster bey Sr. Maj., dem König, Gehör. Er soll nicht allein von dem Kayserlich. Hofe hieher gesand seyn die

künftige Wahl eines Römischen Königs zu befördern, sondern auch wegen der Religions-Zwistigkeiten im Hohenlohischen eine Commißion abzulegen. Gestern hat Se. Majestät, der König, sich erkläret, daß sie sich den 21. des folgenden Monats nach der Görde begeben würde, allwo Se. Majestät, wie man dafür hält, sich 5 bis 6 Wochen mit der par force Jagd belustigen wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Julii. Der Hr. Verelst, ernannter bevollmächtigter Minister der Hrn. General Staaten an den König von Sardinien, ist vor einigen Tagen, nebst seiner Gemahlin, hier angekommen, und wird nach einem Aufenthalte von 8 bis 10 Tagen die Reise nach Turin fortsetzen. Man sagt, daß unsere ernannte Minister im künftigen Monat ihre Reisen nach dem Haag und Wien unausbleiblich antreten werden. Der Graf von St. Severien ist von Compiegne zurück gekommen, und befindet sich so gut, als man nur wünschen kan. Man sagt, daß der Graf Goesbriant, nächstens wieder nach Cölln gehen werde, um die Angelegenheiten unsers Hofes daselbst wahrzunehmen. Die Dauphine befindet sich bey ihrer hohen Schwangerschafft vollkommen wohl. Am Donnerstage hatten wir ein schwer Donnerwetter, welches auf dem Platz Dauphine einschlug, aber nur etwas Porcellain zerschmetterte. Zu Brest und Rochefort liegen einige Kriegesschiffe und Fregatten zum Auslaufen fertig. Doch ist deßfalls noch nichts vom Hofe beschlossen worden. Von Genua hat man, daß daselbst wieder einige sehr aufrührische Schriften gegen die Regierung zum Vorschein gekommen wären, welche sich indessen sehr wenig daraus machte, und nach und nach daran gewohnte. Der Schutz des Königes scheint ihnen mächtig genug, sie für alles zu decken, und würklich werden viele Mißvergnügte dadurch im Zügel gehalten. Für die Banke von St.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0505
DFG

Georg sieht man noch keine Hülfe; der Magistrat ist vorige Woche deßfalls versammlet gewesen; aber die Zeit vergehet mit Projecten. Den 17ten dieses giengen die Truppen in dem Lager bey Compiegne auseinander, und nahmen den Weg nach Arras und Cambrai. Den 20sten kame die Königin, und den 23sten der König mit den Mesdames von Franckreich nach Versailles zurück. Se. Majestät, der König, stiege bey der Dauphine ab, und fande selbige bey sehr guter Gesundheit. Alle unsere, wie auch die einheimische Minister, sind zurückgekommen. In der hiesigen Zeitung, welche jederzeit bemühet ist, dasjenige in Richtigkeit zu bringen, wovon in den ausländischen Zeitungen Meldung gethan wird, so ferne es die Begebenheiten betrift, welche Franckreich angehen, ist folgendes bekannt gemacht: „Man hat in einige ausländische Zeitungen eingerücket, daß der Grosse Mogol mit einer Armee von 250000 Mann nach Pondichery marschire, die Franzosen daraus zu vertreiben. Man vermischet ohne Zweifel diesen angegebenen Marsch mit dem Marsch des Sultans von Golconde, Nachfolgers des Nizam, den der Mogol eingesetzet hat, und der wirklich nach Pondichery gekommen ist, aber in keiner andern Absicht, als dem Herrn Dupleix, Gouverneur selbiges Platzes und General-Commendanten der Französischen Etablissemente und Vestungen in Ostindien, für die Dienste zu dancken, welche die Französische Nation dem Nabab von Arcatte, Sandersach, der ihn in dieser Reise begleitete, gethan hatte. Die Indianische Compagnie hat diese Zeitung durch Briefe aus Pondichery vom 15 November 1749, und von der Malabarischen Küste vom 27 Jan. dieses Jahrs erhalten." Der König hat der Hertzogin von Luxenburg ein jährliches Gehalt von 12000 Livr. beygeleget, welches nach ihrem Tode auf ihre Kinder, die sie aus der ersten Ehe mit dem Hertzoge von Boufleurs gezeuget hat, erblich fallen soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0506
DFG

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 29 Jul. Heute haben die Deputirten von Aelst mit dem Marquis von Botta eine Unterredung gehabt, und zum Graben einer Fahrt von dannen bis in die Schelde bey Dendermonde, um die Erlaubniß angehalten. Man spricht auch von Anlegung eines Weges von Engbien bis Gerardsbergen, weil die Wege in selbiger Gegend bey Winterszeit nicht zu gebrauchen sind.

ENGELLAND.

Londen, vom 28 Julii. Die Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß die Misvergnügten in der Grafschaft Stafford wieder neue Unruhen zu erregen suchten, und daher 6 Esquadrons Dragonern den Befehl ertheilet, zu den Troupen, welche sich bereits allda befinden, zu stossen. Diese Völcker sollen allda folgendergestalt vertheilet werden: drey Escadrons zu Birmingham; zwey zu Wallfell und eine zu Wedinsburg. Man schmeichelt sich durch diese Anstalten, alle ihre Absichten zu vereiteln. Am 21ten kam hier ein Courier aus Hannover an, und überbrachte den zwischen den See-Mächten und dem Churfürsten von Bayern erneuerten Tractat, damit die Hrn der Regierung ihn genehmigen, und das grosse Siegel der Regierung darunter setzen lassen möchten. Am 23. ward dieser Tractat von den Hrn. der Regierung untersucht, gebilliget und nach Hannover zurück geschickt, wo ihn die Ministers der respective Mächte sogleich unterzeichnen sollen. Die See-Mächte haben sich hierinn ein ansehnliches Corpo Troupen stipuliret, welches allemal auf Dero Winck bereit seyn muß. Die letztern Berichte aus America sind nicht gar zu vortheilhaft, und scheinen in diesem Welt-Theile Unruhen zu verkündigen. Aus Virginien vernimmt man unter andern, daß die Frantzösisch und Spanisch gesinnten Indianer, die Indianer zu Chatuca, welche es mit uns halten, überfallen hätten, und Willens wären, sie, wo möglich gantz zu vertilgen. Zu Rotterdam sind viele protestirende Familien angekommen, und suchen bey den dasigen Tuch-Fabriquen Arbeit. Man giebt sich alle Mühe, dieselbe zu erweitern und verbessern. Am 10 Augusti wird zu Deptford Kriegs-Rath in Sachen des Admiral Boscawen und seiner in Ostindien commandirten Esquadre gehalten werden. Zu der Africanischen

Handlung, welche sonst etwa aus 5 Schiffen bestanden, wird man dieses Jahr über 20 brauchen. Zu Bristol sind die Hn. Dicker, Biswe und Champion zu Commissarien derselben ernannt worden.

HOLLAND.

Haag, vom 1 August. Da der Herr Bernhard Bikker seine Bedienungen als Castellan zu Muyden, Amtmann und Teich-Aufseher zu Narden und Goyland, auch Ober-Amtmann zu Wesop und dem dazu gehörigen Gebiete, freywillig niedergeleget hat, so haben die Staaten von Holland und Westfriesland, auf Vorstellung Sr. Hoh des Erbstatthalters, den Hn. Grafen Bertrand Philipp Albert von Gronsfeld Diepenbrock, Mitglied des Adels dieser Provintz, Staats-Ministern Sr. Hoheit, und ausserordentlichen Abgesandten am Berliner Hof, wieder dazu ernennet. Jhro Hochmögende werden nun in kurtzem einen andern Minister an gedachtem Hof erklären. Den 27 Julii des Nachmittags, haben die Hrn Lucas Trip, Hertoge von Feringa, Linden von Cantes, und Rengers van Farmsum, die Ehre gehabt, in einem besondern Gehör im Namen der Provintz Stadt und Lande Sr Hoheit, dem Erbstatthalter, Jhro Königl Hoh, Dero Gemahlin, wie auch dem jungen Erb-Printzen und der Printzeßin Carolina in einer zierlich ausgearbeiteten güldenen Büchse das rectificirte Diploma der Erbstatthalterschaft der Provintz Stadt und Lande, sowol in der weiblichen, als männlichen Linie, zu überreichen. Die neue Compagnie Fuß-Garde ist bereits zu Loo angelangt, um währenden Aufenthalt des Hofs die Wacht daselbst zu halten. Man versichert, daß das nach Suriname bestimmte Corps Truppen den 10 oder 12 August, wenn Wetter und Wind dienen, dahin unter Seegel gehen solle

---

NOTIFICATION.

Es sind vor einiger Zeit etliche Briefe verlohren; Die Inschrift ist: Herrn, Herrn W = = = in L = = =. Solle jemand dieselben gefunden haben, wird ihm, gegen die Ablieferung, an dem Verleger dieser Zeitungen, eine reelle Erkenntlichkeit werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 63.

Montag, den 10. Augusti.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 21 Julii.

Dieser Tagen ist auf besondern Befehl Ihro Kayſ. Majest. von dem Reichs Commerz-Collegio allen ausländischen Kauf-Leuten bekannt gemacht worden, daß sie künftig keine Sachen, Gefässe und sonst andere Stücke (welche gemeiniglich in der Tasche getragen werden, oder sonst nur allein zum Zierath dienen,) worauf das Leiden unsers Heylandes, das Bildniß der heil. Mutter, oder anderer Heiligen, vorgestellet wird, einführen oder verschreiben sollen; widrigenfalls dergleichen Sachen confisciret und die Eigenthümer noch ausserdem bestrafet werden sollen.

POHLEN.

Posen, vom 27 Julii. Die adelichen Gerichte werden hier noch immer fleißig fortgesetzet, es befinden sich aber auf denselben nur wenige Herren vom Adel, weil die mehresten Magnaten sich anjetzo in Warschau befinden, um den instehenden ausserordentlichen Reichstag beyzuwohnen, wohin sich auch

am verwichenen Freytag des Hrn. Grafen Sapieha Palatin von Smolensko Excell. mit seiner jungen Gemahlin von hier begeben. Die Heuschrecken breiten sich in hiesiger Gegend je länger je mehr aus, und zeigen sich schon eine Meile von hier, weil sie aber noch jung sind, so thun sie dem Getreyde wenigen Schaden. Von der Gränze von Rußland wird die anstekkende Seuche bestätiget, daß sie sich an unterschiedlichen Orten starck ausbreite, und nicht wenig Leute wegraffe Die Haydamacken unterlassen auch ihre Streifereyen nicht, und obgleich die dahin detachirte Fahnen ihnen starck nachsetzen; so fallen sie doch unverhoft aus den dicken Wäldern heraus, und verüben grossen Unfug.

DEUTSCHLAND.

Auszug eines besondern Schreibens aus Wien.

Vor einigen Tagen kam ein Courier von dem Hn. Penkler, Kayserl. Königl. Minister an der Ottomannischen Pforte, allhier an, von dessen Mitbringen man so viel vernommen, daß der Sultan große Gefahr gelaufen, abgesetzt zu werden, weil ein gewisser Fremdling die Uebelgesinnten aufgehetzet, da der Sultan das Ottomanische Ministerium verändert, und allzu friedliebend ist, als daß er sich mit einigen Christl. Potentaten, die er seine Brüder nennet, in einen Krieg einlassen sollte. Ob man nun gleich für dieses mal seines Anschlages verfehlet, so dürfte dennoch so lange unterminiret werden, bis man zu seinen übelen Zweck gekommen. Ein anderer Fremdling, der zwar keine so starke Kraft hat, lässet sich von jenem mit dem Nöthigen beystehen, und gehet ihm unterdessen treulich zur Hand. Die Kayserin-Königen siehet inzwischen dahin, daß alle ihre Plätze in Ungarn und Siebenbürgen in einen wehrhaften Stand gesetzet werden. So viel weiß man ferner, daß die beyden Venetianischen Minister zu Constantinopel die gefährlichen Anschläge, so verborgen man sie auch gehalten, entdeckt, und solche sowohl dem Serail als dem Wienerischen Hofe bekannt gemacht haben. Nun wird man auch viel-

leicht begreifen, warum die kluge Republik Venedig mitten im Frieden so starke Krieges-Zurüstungen gemacht, und bereits den Posten eines Generalißimi zu besetzen gesuchet, welcher seit dem Absterben des braven Feld-Marschalls, Grafen von Schulenburg, ledig geblieben, und dem vortefflichen Fürsten von Waldeck angebothen worden, der gleichwohl hierzu eben keine große Lust zu haben scheinet. Aber was wird doch der jetztregierende fromme Vater Pabst zu den Entwürfen sagen, welche dorten geschmiedet werden, wo ein solcher mit aller Macht Hand anleget, der eine Stütze der Kirche seyn will? Bey so bewandten Umständen kan man leicht erachten, warum Rußland sich von neuem so stark in Finland rüstet. Es stunden ohnlängst darinnen nicht mehr als 27000 Mann und 3000 Cosacken; gegewärtig aber sind noch 40000 Mann aus dem Pitersburgern und Novogrodischen District mit noch einigen 1000 Donischen Cosacken in Finland eingerücket, anbey müssen auf die erste Ordre 120 Galeeren aus Friedrichsham, Cronslot, und Liefland bereit seyn. Die Armee soll von einem General-Feldmarschall, 3 General-Lieutenants, 7 General-Majors und 6 Brigadiers commandiret werden ꝛc.

Regenspurg, vom 30 Julii. Von nichts wird dermalen mehr gesprochen, als von der Reichs-Ritterschaftlichen Angelegenheit wider Würtemberg, und scheinet es, daß das Schreiben, das als ein Auszug eines Kayserl. Reichs-Hof-Rahts-Gutachtens angesehen wird, bey vielen nicht geringen Eindruck gemacht; es wird aber, dem Vernehmen nach, die Antwort des Würtembergischen Hofs hierauf nicht lange zurückbehalten werden.

Hannover, vom 4 Augusti. Man glaubt, daß Se. Majest. zu Ende dieses Monats nach der Görde gehen werden. Verschiedene Hofbedienten sind bereits voraus geschickt um die Anstalten zu Dero Empfang zu machen. Man kann noch nicht gewiß sagen,

ob die auswärtigen Ministers Se. Majest. begleiten werden, soviel aber ist gewiß, daß der Herzog von Newcastle und die Englische Canzeley dahin nachfolgen sollen. Am 15ten dieses erhielt man die Nachricht aus Brüggen, daß der Over-Drost, Baron Steinberg daselbst, bey der Mittagsmahlzeit, zu grosser Bestürzung derer anwesenden Gäste an einem Schlagflusse plötzlich gestorben sey. Hierauf hat der Hr. Geheime Rath, Baron von Steinberg, als Erbe sogleich von den ansehnlichen Gütern des Verstorbenen mit den gehörigen Formalitäten Besitz nehmen lassen. Hier gehen fast täglich fremde durch, die von Pyrmont kommen, oder dahin wollen. Man sieht eine gedruckte Liste von den Brunnengästen die dieses Jahr da gewesen. Man arbeitet seith gestern in dem Garten und der Gallerie der Illumination, die diesen Abend geschehen soll. Im Fall es nicht regnet, wird man auf dem Rasen Theatro tanzen.

Berlin, vom 4 August. Verwichenen Sonnabend langte Ihro Königl. Hoheit, die Frau Marggräfin von Schwedt, aus Schwedt allhier an. Vorgestern Vormittags geschahe in den hiesigen Kirchen, wegen der abermaligen glücklichen Niederkunft Ihro Königl. Hoheit, der Kron-Prinzeßin von Schweden, die gewöhnliche Danksagung. Gemeldeten Tages wurden die 8 auserlesene schöne Pferde, welche Se. Königl. Maj. des Königs von Frankreich Maj. zum Geschenk überschicken, unter der Aufsicht des Königl Bereiters, Hrn. Lochners, nach Metz abgeführet. Nachmittags nahm der Tartarische Gesandte die Appartemente des hiesigen Königl. Schlosses, und die Kunst-Cammer in Augenschein, über welches alles derselbe ein ungemeines Vergnügen, und eine grosse Verwunderung bezeugte. Allhier hat sich folgender Zufall ereignet: Als den 27sten des verwichenen Monats Julii, Abends nach 9 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Hrn. Beckers, an der Spital-Brücke, die Magd mit

einem brennenden Lichte in den Keller gehen wollte, und die zwote Stufe betrat; so kam ihr ein dicker Dampf entgegen, der sich augenblicklich mit einem Knall, gleich einem starken Donnerschlage, entzündete, dergestalt, daß die schnell zur Keller-Thüre herausfahrende Flämme den ganzen Hofraum, bis ziemlich hoch in die Luft, erfüllete, und fast bis an die hinten gegen über stehende Häuser reichte. Die Flamme verschwand zwar sofort wieder, und ließ an dem hölzernen Eingang des Kellers durch Versengung einige Spuren zurück; die Magd aber fiel gleich rücklings für todt nieder, indem an ihren Armen, an den Füssen und am Unterleibe alles verbrannt war, wie sie sich denn noch jetzo bey unsäglichen Schmerzen so übel befindet, daß ihr Leben in grosser Gefahr stehet, wenn nicht die Sorgfalt des geschickten Arztes, dem sie anvertrauet worden, wie man hofft, gute Wirkung thut. Die Ursache dieser seltenen Begenheit ist folgende gewesen: Man hatte einige Karren Schutt, worunter sich viel Mist befand, vor dem erwehnten Hause auf die Strasse geschüttet, um mit selbigem den Raum unter der Spital-Brücke, die jetzo ausgebessert wird, auszufüllen, durch welchen Schutt das in den Keller gehende Loch war verschüttet worden. Weil nun der 27 Julii, unter den bisherigen heissen Tagen, gerade der heisseste war; so hat die Sonne, zumal da das Loch gegen Mittag liegt, und die Sonne fast den ganzen Tag auf den Schutt hat scheinen können, den darinn mit kleinen Kalksteinen vermischten Mist so sehr erhitzt, daß der aus subtilen und sehr brennbaren Theilchen bestehende Broden davon, welcher die vorhergehende Tage bereits im Keller einen Gestank verursachet hatte, durch das Loch eingedrungen, und sich hernach in dem engen Keller, da kein Zug gewesen, daß er durch die Spalten der Thüre hätte herausgehen können, so sehr gehäuft, daß er, um in Flamme und Knall auszubrechen, nur der Entzündung nöhtig gehabt hat.

SPANIEN.

Madrit, vom 14 Julii. Der Hof hat mit einem von Cadix abgefertigten Courier die Zeitung erhalten, daß allda von den Caraques das Schif Joseph angelanget wäre, und 9000 Kisten mit Cacao, wie auch andere Waaren der dortigen Producten überbracht hätte. Der Admiral Spinola, welcher die aus der Havana letztens angekommene Flotte commandiret hat, ist noch nicht hieher gekommen, dem Könige aufzuwarten. Man spricht unterschiedlich von den Ursachen, warum sich dieser Admiral so lange zu Cadix aufhält.

Nach den Maasregeln, welche das Ministerium seit Anfang der gegenwärtigen Regierung genommen, um für die Krone alle Vortheile der Americanischen Handlung zu erhalten, kan man sich schmeicheln, daß inskünftige mehr Reichthum und Ueberfluß ins Land kommen werde. Der Schleichhandel ist so eingeschräncket, daß diejenigen, welche solchen heimlich noch wagen möchten, die gröste Gefahr dabey laufen werden, weil allenthalben so viele Küstenbewahrer wachen, und die Officiers von Zeit zu Zeit verändert werden, damit man aller Nachsicht und Bestechung vorbeugen möge.

ITALIEN.

Mayland, vom 20 Julii. Aus Rom siehet man in der das Patriarchat zu Aquileja betreffenden Sache, unterm 14ten dieses, nachfolgendes zuverläßige Schreiben: Am Dienstag kam der von Venedig erwartete Curier bey dem Abgesandten dieser Republick an. Abends traf ein Cammerdiener des Päbstl Bohtschafters zu Venedig ein, der dem Staats-Secretariat von dem seinem Herrn zugeflossenen Befehl der Republick, ihre Stadt und Lande zu räumen, überbrachte. Es ist derselbe schon wieder mit der Antwort zurückgefertiget, daß er, der Abgesandte, allenfalls nach Ferrara abgehen könnte. Aus Veranlassung

dieser beyden Abgeschickten wurde gleich am Dienst-tag zwischen den Cardinälen Portocarrero und Rez-zonico, und dem Venetianischen Gesandten eine be-sondere Unterredung gehalten, nach deren Endigung der Cardinal Rezzonico bey dem Cardinal Staats-Secretär Valenti sich zum Gehör verfügte. Alles, was man höret, ist dieses: daß die Sache, wegen Aquileja sehr kützlich wird. Am Mittag bekam der Abgesandte noch einen andern Curier; man höret aber bloß dieses, daß er sich zu seiner Abreise fertig mache.

Londen, vom 31 Julii. Der zwischen den Seemächten und dem Churfürsten von Bayern erneuerte Tractat, soll, wie man sagt, dem vorigen fast in allen Artickeln gleich seyn. Am 27ten dieses kam ein Courier aus Hannover an, und seine Depechen wurden sogleich nach dem Herzoge von Bedford auf das Land hinaus geschickt. Gestern ist darüber zu Why-tehall Regierungs-Rath gehalten worden. Von Schottland erwarten wir noch ein Schif mit Heeringen, die auf den Kü-sten dieser Insul gefangen worden. Die Seuche unter dem Rindvieh hat in der Grafschaft Northumberland gäntzlich aufgehöret. Es ist also das Verboth, Viehmärckte zu hal-ten, daselbst wieder aufgehoben. Zu Stassord sind wegen des letzten Aufstandes in allen 20 Personen eingezogen wor-den, und ihnen wird ehestens der Proceß auf Kosten der Krone gemacht werden. Man fängt wieder an, sehr genau auf den heimlichen Verkauf des Kammertuchs Acht zu geben, und ver-schiedene Personen, welche darüber betreten worden, sollen nach der Schärfe der Parlaments-Acte bestrafet werden. Gestern waren der Ober-Canzler, Hr. Pellham, der Herzog von Dorset, der Graf von Hallifax, und verschiedene andere Her-ren versammlet, um der jährlichen Gewohnheit nach, den Zu-stand der Müntze in Engelland zu untersuchen. Die Prin-zen Wilhelm und Heinrich sind bey ihrem Aufenthalte zu Southampton beynahe gäntzlich wieder hergestellt. Der Hr Shereley, zweyter Englischer Commissarius zu Reguli-rung der Gränzen in America mit Franckreich, wird ehestens dem Hrn. Mildmay nach Paris folgen. Seine Verhal-tungs-Befehle sind sehr genau bestimmt, und so abgefasset, daß man hoffen kan, die Sachen auf einen sichern und guten Fuß gesetzet zu sehen. Inzwischen wird unser Hof in Anse-

hung Neu-Schottlandes nicht ein Haar breit von dem 12ten Artickel des Utrechter Friedens abweichen, worinn diese Provintz mit aller Zugehör Engelland auf ewig versichert wird. Denn wann die Franzosen von dem Johannis-Flusse und der Meerenge von Chiquacto unter dem Vorwande, daß dieses die Gräntzen von Canada wären, Meister bleiben sollten, so würde solches ohnstreitig, im Fall des Krieges zwischen beyden Nationen den Untergang von Neu-Schottland nach sich ziehen.

Haag, vom 4 Augusti. Man kan den eigentlichen Tag der Abreise Sr. Durchl. Hoheit des Prinzen Erbstatthalters und Dero Hochfürstl. Familie, nach Loo, noch nicht bestimmen. Inzwischen ist alles zu dieser Reise in Bereitschaft, so daß sie alle Augenblick vor sich gehen kan. Sogleich erfährt man, daß Se. Durchl. Hoh. am Donnerstag Abends sich nach dem bey Amsterdam gelegenen Vorwercke des Hrn. Pinto, Tulpenburg begeben, und daselbst ein Paar Tage bleiben werden. Ihro Kön. Hoh. Dero Gemahlin, wird mit der Prinzeßin Carolina, und dem Grafen von Büren, des Mittags nach Alphen reisen, daselbst auf dem Vorwerke der Frau Allongius die Nacht zubringen, und des folgenden Tages die Reise nach Soesdock fortsetzen, wo sie Dero Gemahl erwarten, und vollends nach Loo gehen werden.

Steenwyk, vom 2 Aug. Den 28ten Julii haben die Hrn. Baron von Haarsolte zu Jerst, und der Hr. von Latum, Bürgermeister von Zütphen, im Nahmen Sr. Hoheit, des Erbstatthalters, die gantze hiesige Regierung verändert, und folgends eine Verordnung Sr. Hoheit von der Altane des Rathhauses verlesen lassen, durch welche das gefällte Urtheil gegen Harmen Coops Fledderus, der den 24 April 1749 aufgehencket worden, und gegen 9 andere Männer, welche theils gefangen gesessen, und auch theils entwichen waren, weil sie wegen der Wahl eines Predigers, und wegen der Forderung der Rechnungen von der Stadt Einkünften Bewegungen gemacht hatten, wiederrufen wird, und alle diese Männer für ohnschuldig und ehrlich erkläret werden; wie denn, derselben zu Folge, der Leichnam des ersten, ersten Tags wieder ausgegraben, und mit aller Ehre beraben worden ist.

Wer Lust und Belieben hat zwey trächtige Küye zu kaufen, beliebe sich mit dem forderfamsten bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, als welcher nähere Nachricht davon geben kan.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 64.

Freytag, den 14. Augusti.

POHLEN.

Warschau, vom 29 Julii.

Den 18ten dieses hatten 2 Ordensbrüder aus dem Dominicaner-Kloster zu Lemberg die Gnade, Ihro Majestäten die Copie von dem Gnadenbilde zu Lemberg zu überreichen, um hierdurch für die auf Fürbitte Sr. Majest. erlangte Krönung dieses Bildes ihre Danckbarkeit zu bezeugen. Abgewichenen Montag hielt der Tartarische Abgesandte, den eine Compagnie von den an der Gräntze postirten Truppen anhero begleitet, seinen öffentlichen Einzug, und erlangte sogleich bey Sr. Königl. Majest auf dem Schloß-Saal Gehör. Bey dem Einzuge paradirte die Kron-Garde auf dem Schloß-Hofe, in dem Schlosse aber waren die Carabiner in zwey Reyhen postiret. Einige von den Herrn Senatoren und Ministern begleiteten erwehnten Gesandten bis an den Königl. Pallast. Derselbe überreichte alsdenn Sr. Maj. durch einen Dollmetscher sein Beglaubigungsschreiben, und gab hiernächst von Beybehaltung eines unverbrüchlichen Friedens die Versi-

cherung. Nach der Ceremonie ward ermeldter Gesandte mit seinem Gefolge in dem Pallast des Hrn. Groß-Kron-Marschalls herrlich tractiret.

PREUSSEN.

Danzig, vom 5 Aug. Vorige Woche sind alle Herren Deputirten des Rahts und der Bürgerschaft aus Warschau glücklich wieder zurück gekommen, auch ist ein Königl. Hof-Fourier, Namens Caretzki, hier eingetroffen. Dieser soll, im Fall nicht alle von Ihro Königl Pohln. Maj. entschiedene Puncten in die Erfüllung kommen, die Königl. Zimmer bereit halten, weil der König gleich nach dem Reichs-Tag alsdenn mit dem ganzen Hof Staat hier eintreffen will. Allein es hat der Magistrat für gut angesehen, mit Ausrichtung der Königlichen Befehle heute den Anfang zu machen, und die erledigten Rahts- und Schöppen-Stellen durch die von dem Könige benannte Personen besetzen zu lassen. Diese sind der Hr. Janson, und Richter, als Rahtmänner, die Herren Werwick, und Eichstädt, als Schöppen. Sie sind nicht, wie sonst gewöhnlich, durch den ältesten Secretair vom Raht-Haus Fenster heraus proclamiret worden, sondern es ist alles in der Stille zugegangen, theils, weil in des Königs Befehl von dergleichen Ceremonien nichts gedacht wird, theils, weil der Herr von Leibnitz die neuen Herren selbst gebethen, sich nicht an solche Ceremonien zu binden, welches sie auch gethan haben, wie sie dann heute bereits den Eid abgeleget haben. Man hat hier gewisse Nachricht, daß die Russ. Flotte sich in See befinde, und weit zahlreicher als vor 2 Jahren, sey.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Aug. Vorgestern des Mittags begaben sich Ihro Majest. der Kayser in Begleitung des Hrn Herzogen Carls, und Dero Frauen Schwester Charlotta von Lothringen Königl. Hoheiten, nebst den vornehmsten Ministern von Schönbrunn, durch hiesige Residenz- und Leopold-Stadt über die grosse

Donau-Brücke, und beluſtigten ſich mit der Hirſch-Jagd in ſelbigem Revier. Nachdem nun alles Nöhtige zu den Campementern in Ungarn, ſowol zu Szered in Preßburger- als zu dem andern ohnweit Papa in Veſpriner-Comitat vorgekehret worden, die Regimenter auch heute nach der allerhöchſten Ordre würklich einrücken, und ſolche formiren müſſen; ſo ſind dieſer Tagen hindurch ohnzählich viele Schiffe mit Officiers, Recruten, und Rimonta-Pferden nach Preßburg abgegangen, damit alles zu gleicher Zeit eintreffen möge. Des regierenden Hn. Fürſten von Lichtenſtein Durchl. werden auch mit Anfang künftiger Woche nach Budweiß abgehen, das Artillerie-Corps daſelbſt zu commandiren; es will auch ganz ſicher verlauten, daß des General-Gouverneurs der Oeſterr. Niederlanden, Hn Herzogen Carls von Lotthringen Königl. Hoh. in wenig Tagen ganz allein nachfolgen, und en paſſant die Campementer in Mähren und Böhmen beſehen, ſodann die Reiſe über verſchiedene Reichs-Fürſtliche Höfe nach Brüſſel erſt fort ſetzen werden.

Regenſpurg, vom 3 Auguſti. In der am Mittwochen gehaltenen Evangeliſchen Conferenz proponirte das Churſächſiſche Directorium, die am 28ten hujus dictirte Fürſtl. Anſpachiſche Schreiben, und es wurde beſchloſſen, an den Hrn. Marggrafen von Brandenburg Anſpach ein Danckſagungsſchreiben zu erlaſſen, die vollzogene Commißion zu ratihabiren und zu bitten, wenn die Herren Fürſten zu Hohenlohe den ſtatum reſtitutum turbiren ſolten, ſolchen manu forte zu retabliren, wie dann zu dem Ende Ihro Durchlaucht. denen Herren Fürſten zuſchreiben mögten, forderſamſt Ihre Paritions-Anzeige an den Commißions-Hof einzuſchicken, indem, bis ſolche erfolget, Brandenburg-Bayreuth und Anſpach, nebſt Churbrandenburg, Chur-Braunſchweig, Sachſen-Gotha und Heſſen Caſſel, ihre im marſchfertigen Stand geſetzte

Troupen nicht auseinander gehen lassen, und die auf diese Parathaltung zu verwendende Kosten hiernechst von denen Herren Fürsten zurückfordern, mithin sie sich durch die Verzögerung der Partitions-Declaration grosse Last zuziehen würden; hierbey mögte der Herr Marggraf ferner die Hrn. Fürsten erinnern, wegen des Pfarrer Oelins, die in Concluso Cäsareo verordnete unpartheyische Commißion innerhalb 2 Monaten niedersetzen, da widrigenfalls man demselben per absoluto halten und in sein Amt so fort restituiren werde, dem Consistorio zu Oehringen aber möchte die Bedeutung geschehen, alle Gravamina Religionis zusammen zu tragen, und einzuschicken, imgleichen auch auf die neue zu attendiren und solche ebenfals einzuberichten, wobey endlich dem Anspachischen Gesandten der Auftrag geschahe, den Hrn. Marggrafen zu ersuchen, weil seine Subdelegati sich ein und anders zu Schulden kommen lassen, hinführo cordacere und desintereßirtere Personen zu brauchen; Es trüge zwar erstbesagter Gesandter darauf an, sich zu erklären, was der Hr. Marggraf vor eine Satisfaction von denen Herrn Fürsten zu Hohenlohe wegen der Beleidigung fordern solle, man hielte aber vor gut, noch zur Zeit diesen Punct auszusetzen. Nach diesem zeigte der Churfächsische Gesandte an, daß auf letztere Ausrichtung das Chur-Maynzische Reichs-Directorium geäussert, in den dictirten Fürstlichen Hohenlohischen Schreiben wäre nichts anstößiges enthalten gewesen, und glaube er nicht, daß etwas weiteres würde zur Dictatur präsentiret werden, solte es aber geschehen, wolte er auf die Termenologie attendiren, die Sache hingegen in die Reichs-Raths-Ansage zu bringen, seye noch zur Zeit die Absicht nicht; Schlüßlich geschahe die Notification, daß die Fürstl. Häuser Brandenburg-Bayreuth und Anspach, die Commißionem perpetuam im Hohenlohischen willig übernommen hätten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0520
DFG

Hannover, vom 7 Augusti. Der masquirte Ball und die Illumination, welche am vorigen Dienstag zu Herrenhausen gehalten worden, hat alles, was man bisher von dergleichen Belustigungen hier gesehen, weit übertroffen. Der Prinz von Mecklenburg Mirow ist nebst seiner Gemahlin und der Prinzeßin von Strelitz gleichfalls dazu gebehten worden. Dieses ist die Ursache, daß dessen Abreise am 2ten nicht vor sich gegangen. Des Abends wurden alle Lampen angesteckt, und auf der Rasenbühne bis 11 Uhr getanzet, da ein Ungewitter aufstieg, und die Masquen, ehe sie die Gallerie erreichen konten, ziemlich durchnässete. Das Gedränge war so starck, um unter Dach zu kommen, daß verschiedene Personen in das Baßin der grossen Fontaine gestossen wurden, woraus man sie aber eilig wieder zog, so daß sie keinen Schaden nahmen, sondern nur bis auf die Haut naß wurden. Der König ergötzte sich etwas über diesen unordentlichen Rückgang, und setzte sich sodann an einer derer in der Gallerie gedeckten Tafel, da denn, wo Ihro Majestät die Prinzeßin von Hessen und Mecklenburg-Strelitz zur Seiten hatten. Nach der Mahlzeit ward der Ball bis an den Morgen fortgesetzet.

Berlin, vom 8 August. Vorgestern langete Ihro Durchl. die Frau Erb-Prinzeßin von Hessen-Darmstadt aus Prenzlau hier an. Den 11ten dieses erwartet man Se. Königl. Majest., und die Durchl. fremde Herrschaften, in hiesiger Residenz-Stadt. Aus dem Amte Biegen vernimmt man unter dem 3ten des jetzigen Monats folgendes: Vorigen Donnerstag kam eine ungemein Menge Heuschrecken in unserer Gegend an, welche so groß war, daß man auch den Himmel nicht davor sehen konnte. Ein Heer davon lagerte sich auf unsern und den benachbarten Feldern, verwüstete auch die Sommerung völlig, ja das Gras wurde nicht einmal verschonet. Ein anderes Heer zog, gleich einer dicken Wolcke, über die Forsten. Man konnte selbiges mehr, als eine Meile

weit, nach dem Besekowrschen Krayse zu, ziehen sehen. Es vermehret sich die Anzahl dieses Ungeziefers, welches aus dem Morgen kömmt, fast täglich, und der Schade, den solches den armen Unterthanen verursacht, ist bejammernswürdig.

Nieder-Elbe, vom 11 Aug. Mit Briefen aus Petersburg vernimmt man, daß ein Cavalier von dasigem Hofe neulicher Zeit nach Jaraslow an den Herzog Ernst von Curland abgeschicket worden wäre, woraus man schliesset, daß man würklich damit umgehe, diesen Herrn wieder in seine vorige Würde einzusetzen; man spräche auch von der Zurückberufung einiger andern des Landes verwiesenen Personen, welchen die Russ. Kayserin Merkmale Ihrer Gnade und Großmuht zu geben, geneigt schiene.

Paris, vom 3 August. Die Flotte von Brest ist wirklich in der See, und stehet unter dem Commando des Herrn von Macnemara. Man schreibet von diesem Hafen, weil man keine Nachricht von derselben habe, so müsse sie wol schon weit gekommen seyn. Der Hr. von Chamille, Haupt der Flotte, und Comendant dieses Seeplatzes, verläst seine Dienste, und begiebt sich hieher. Man versichert, der Hr. von Nesmond, gleichfalls Haupt der Flotte, werde seine Stelle wieder ersetzen. Das Haupt der Flotte, Hr. von Conflans, hat in America eine reiche Erbin geheyrathet, die ihm 150000 Liver jährliche Einkünfte mitgebracht. Den 18ten vorigen Monats hat man zu Rochefort ein neues Kriegsschif, le Florisant genannt, von 80 Canonen ins Wasser gelassen. Drey Indische Compagnieschiffe sind zu L' Orient mit einer reichen Ladung angekommen, die der Gewonheit nach im Monat Octob. wird verkaufet werden.

Lissabon, vom 7 Julii. Unsere Küstenbewahrer, welche erst den 10ten dieses abgehen sollten, sind schon den 1sten in See gestochen, nachdem man vernommen hatte, daß die Africanische Seeräuber in unsern Gewässern wiederum einige Priesen gemacht. Gestern

lief die in 1 Kriegsschiff und 25 Kauffahrdey-Schiffen bestehende Flotte von Bahia in unsern Haven glücklich ein. Ihre Ladung bestehet überhaupt in 2 Millionen an Gold; 10000 Kisten Zucker; 15000 Packen Toback, und 38000 dito Häuten. Der mit den letztern Flotten überbrachte Zucker liegt noch fast alle in dem Zoll-Magazin, und man wird ein neues für den gegenwärtig angekommenen bauen müssen. Dieses ist eine Folge der schlechten Verfassung unserer heutigen Handlung.

Turin, vom 24 Julii. Der neue Staats-Secretair der ausländischen Sachen verrichtet sein Amt mit allgemeinen Beyfall und solcher Fertigkeit, daß alles, was in sein Departement gehöret, weder gezögert noch aufgeschoben wird. So ist es auch in Ansehung der Conferenzen mit den fremden Ministern; allein man beobachtet in Staats-Sachen ein solches Geheimniß, daß man von den Unterhandlungen nicht das geringste ergründen kan. Also sehen sich die Staatsklugen mit ihren Muhtmassungen gemeiniglich betrogen. Darinn laufen sie keine Gefahr, wenn sie das Systema dieses Hofes so betrachten, wie es zur Behauptung des Friedens und zur Ablenkung alles desjenigen, was die Dauer desselben unterbrechen kan, gänzlich eingerichtet ist. Dieses Systema ist um so natürlicher, als es einen nohtwendigen Zusammenhang mit den Maasregeln hat, die der König nimmt, um seine Staaten von dem im vorigen Krieg erlittenen Schaden wieder herzustellen, und die Handlung darinnen in Flor zu bringen. In dieser Absicht wünschen Ihro Majest. nichts eifriger, als mit Dero Nachbarn in Frieden zu leben.

London, vom 3 August. Von Hamburg vernimmt man, daß man von den von den Engelländern gefangenen Heringen dem Kayser und verschiedenen teutschen Fürsten ein Geschenck zugesendet habe. Die 2 Schiffe, welche zu Southampton gebauet worden sind, nach der Küste von Shetland auf den Heringsfang auszugehn, sind den 31sten Julii ins

Wasser gelassen worden. Man hat ihnen die Nahmen Argyle und Chesterfield gegeben, und sie sollen unverzüglich nach dem Schottischen Meer unter Seegel gehen. Zwey Schiffe der Holländischen Ost-Indischen Compagnie, und ein Kriegs-Schif von eben selbiger Nation von 40 Kanonen sind zu Douvres angelanget. Von St. Eustachius vernimmt man, daß 2 reich beladene Holländische Schiffe nahe bey diesem Platz vergangen seyen. Das Kriegsschif, der Printz Heinrich, welches den gewesenen Algierischen Abgesandten an diesem Hof an Bord hat, ist den 30sten Julii nach Africa unter Seegel gegangen. Zwey mit Pfältzern beladene Schiffe sind vorgestern nach America abgeseegelt. Man sagt, daß ohnverzüglich eine Einziehung von 20 Mann bey jedem Regiment der Irrländischen Vertheilung geschehen solle. Dieser Tagen hat man eine sehr prächtig verguldete Bildsäule zu Pferd des gegenwärtig allerglorreichest regierenden Königs Georg in dem Arsenal in der Towr unter den Bildsäulen der vorigen Königen von Engelland aufgerichtet. Die Erfahrung lehret uns auf das neue die ohnumgängliche Nothwendigkeit, in welcher die Regierung stehet, Jamaica sowol von innen, als von aussen zu befestigen, um sich gegen die böse Absichten der Schwartzen zu versichern, indem man eben jetzo durch einen besondern Brief aus Kingston in selbiger Insul vom 22sten May vernimmt, daß ein Theil der Stadt Port Royal einige Tage vorher des Nachts in die Asche geleget worden sey, und daß man Ursache habe, diesen Brand den Schwartzen zuzuschreiben, die man in selbiger Insul in den Zuckerpflantzungen gebrauchet.

Haag, vom 8 August. Vorgestern Mittag hat die hohe Erbstatthalterliche Familie die Reise nach dem Schloß zu Loo angetreten. Ihro Hoheiten werden Dero Reise auf Amsterdam zu nehmen, und zu Tulpenburg, einem schönen Landhause des Hrn. Pinto, abtreten, welcher grosse Zurüstungen gemacht habe, Selbige daselbst prächtig zu empfangen. Hierauf werden Dieselbe sich nach Soestdyk begeben, daselbst 2 oder 3 Tage verweilen, und von dannen die Reise nach Loo fortsetzen.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Sagers Johann Dieterich Lorentzen, in der Langenstrasse hieselbst belegene Bude, den 25sten Augusti zum letztenmal verkauffet werden soll; Wer also gedachte Lorentzsche Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0524
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 65.

Montag, den 17. Augusti.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7 Aug.

Ihro Königl. Majest. haben zwar einen Anstoß von Dero Steinpaßion gehabt; befinden aber nunmehro sich so wohl, daß Sie bereits öffentlich wieder erschienen seyn. Höchstdieselben haben, dem Vernehmen nach, beschlossen, bey sothanen wieder hergestellten Gesundheits-Kräften eine neue Spatzierfahrt nach Drottningholm von Carlberg vorzunehmen. Am erstermeldten Orte befindet sich die hohe Kindbetterin bey so guten Kräften, daß Höchstdieselbe Dero Hofgesellschaft in Dero Zimmer bereits admittiret haben. Gestern ward der verstorbene Präsident des Königl. Bergs-Collegii, Ritter und Commandeur des Königl. Nordstern-Ordens, Hr. Baron Gustaf Rälamb, in der St. Clarakirche mit gewöhnlichen Ceremonien zur Erden bestattet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8 August. Am Donnerstage, als den 6ten dieses, legte der Hr. Capitain von Steuben vor Ihro Kö-

nigl. Maj. mit dem Geschwind-Schüssen die Probe ab, worüber auch Ihro Majest ein besonderes Vergnügen bezeigten, und den Hr. Capitain des folgenden Tages ein ansehnliches Präsent reichen liessen. Hiebey aber ereignete sich ein Zufall, der die traurigsten Folgen haben können, wenn nicht der Himmel solches in Gnaden abgewendet hätte Die Batterie, wovon diese Probe geschahe, war nur von Brettern aufgerichtet, und Ihro Majest. der König, wie auch Ihre Excellentzen, der Herr General von Lerche, und der Herr geheime Rath und Ober-Hofmarschall, Graf von Moltke, befanden sich in der Batterie, worinn zugleich verschiedene angefüllte Chardusen lagen, in deren eine aus Unvorsichtigkeit Feuer kam, und in die Luft flog. Dieser gefährliche Umstand setzte Ihro Majest. und Dero hohes Gefolge in die allergröste Lebens-Gefahr; allein der HErr der Heerscharen und König aller Könige wandte alles Unheil von der allerhöchsten Person des Königes und Dero Gefolge in Gnaden ab, so daß höchst Denenselben zur unaussprechlichen Freude des Hofes und der gesammten treuen Unterthanen nicht der allergeringste Schade dadurch zugefüget worden. Indessen hat dieser Zufall doch Ihro Majest. bewogen, GOtt dem Allmächtigen in allen Kirchen Dero Reichen und Landen für die gnädige Beschirmung Dero allerhöchsten Person ein Dankopfer abstatten zu lassen, welches morgen mittelst einem eigentlichen dazu verfertigtem Gebet und Anstimmung des Te Deum Laudamus in allen Kirchen dieser Residenz-Stadt, den 16ten dieses aber in allen übrigen Kirchen der Königl. Reiche und Landen geschehen soll.

Copenhagen, vom 8 August. An voriger Mittewoche, den 5ten dieses, gefiel es Sr. Maj. dem Könige sich mit einem ansehnlichen Gefolge von hohen Ministern und andern Herren nach dem Platze der Asiatischen Compagnie zu begeben, um allda die neulich angekommenen Chinesischen Waaren in höchsten Augenschein zu nehmen, und bey Höchstderoselben Ankunft wurden 3 mal 27 Canon-Schüsse gethan. Se. Majestät traten in der untersten Etage des dortigen Magazins ab, sahen sich daselbst überall um, und nahmen auch sodann die oberste Etage in höchsten Augenschein. Ueberall gaben Se. Majest. Dero allergnä-

digstes Wohlgefallen zu erkennen, und setzten sich hiernechst in dem aufs herrlichste ausgezierten neuen Packhause mit Dero hohen Gefolge zur Tafel, woselbst Sie mit einem Soupee aufgewartet wurden, so wie es von Sr. Hochgräfl. Excell., dem Hrn. Geheimen Raht und Ober-Hofmarschall, Grafen v Moltke, als Präses der Compagnie, veranstaltet war. Bey dieser Gelegenheit liessen sich beständig Paucken und Trompeten hören, und während der Tafel wurde zwar nur eine kurze, aber doch sehr wohl componirte Cantate aufgeführet. Die hohen Gesundheiten Ihro Königl. Majestäten und des hohen Königl. Hauses, wurden unter dem Schall der Trompeten und Paucken und unter 27 Canon-Schüssen, bey jeder Gesundheit, getrunken. Inzwischen lief auch das Schiff Louisenburg von des seligen Hrn. Agenten Björns Platz vom Stapel, und Se. Maj. ernannte während der Tafel den Hrn. Justitzraht Raff zu Dero Etatsraht, welcher auch zugleich von der sämtlichen Compagnie zum Directeur erwählet ist. Nichtweniger hat gedachte Compagnie auch den Herrn Etatsraht Fries, und den Hn. Agenten Fabricius zu Haupt-Participanten, den Hrn. Holst aber zum Buchhalter bey besagter Compagnie erwählet. Bey der Zurückkehr Sr. Majest wurden Höchstdieselben eben wie bey der Ankunft mit 3 mal 27 Canon-Schüssen begleitet. Ueberhaupt aber hat man gerechnet, daß während Sr. Majest. Anwesenheit in dem Compagniehause 302 Canonschüsse geschehen sind. Zugleicher Zeit hat die Compagnie auch beschlossen, daß zwey Schiffe nach China und 1 nach Tranquebar gesendet werden soll. An eben diesem Tage war grosse Cour bey Hofe, bey welcher Gelegenheit der Königl. Schwedische Minister, Hr. Baron von Flemming, dem Monarchen einen Schwedischen Grafen, Namens Sparre, präsentirte, der auch von Sr. Majest. sehr gnädig angesehen ward. Selbigen Tages wurde auch der Grundstein

zu einem Palais, welchen Se. Hochgräfl. Excell. der Hr. Geheime Raht und Ober-Hofmarschall, Graf von Moltke, am Markte auf dem sogenannten Amalienburger Platz ganz neu aufführen lassen will, mit vielen Solennitäten geleget

POHLEN.

Posen, vom 5 August. Aus Rußland hat man die gewisse Nachricht, daß die in der Gegend Bar und Mohilow sich geäusserte Pest schon wieder aufgehöret. Die Hadamacken haben das Städtgen Czechrin schon zum 4ten mal angezündet, und völlig abgebrannt Es sind aufs neue wieder 300 Mann von diesen Gesindel angekommen, welche in der Gegend Bialacerkiew anfangen zu werben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Aug. Den 1sten dieses traf ein Königl. Großbrittannischer Minister hier ein, und erschien noch selbigen Abend bey Hofe. Des andern Tages wurde zu Schönbrunn grosse Conferenz gehalten, und alle Staats-Ministri dazu gezogen. Des Abends beym Apartement unterredeten sich Ihro Königliche Hoh. Prinz Carl von Lotthringen mit der Kayserl. Herrschafft, und nahmen von derselben Abschied. Vorgestern traten sie die Rückreise durch Böhmen über Dresden und Hannover nach den Niederlanden an. Einige wollen wissen, daß Sie dem Hochfürstl. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Hof zusprechen würden. Zur Abreise des Kayserl. Hofes nach den Feldlägern in Böhmen und Mähren bleibet der 17te festgesetzet. Gestern ging der nach dem Schwedischen Hof bestimmte Kayserl. Minister, Hr. Graf von Goes, von hier nach Stockholm ab. Es ist bereits einige Bagage des neuen Königl. Französischen Ministers zu Wasser allhier angelanget.

Frankfurt, vom 8 Aug. Vorgestern Vormittags wurde allhier auf dem Römer die den 29 April des laufenden Jahres angefangene Ober-Rheinische vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0528
DFG

treffliche Creyß-Versammlung mit den gewöhnlichen Curialien vergnügt beschlossen.

Dresden, vom 7 Aug. Vor einigen Tagen hat eines Schornsteinfegers Ehefrau in Friedrichstadt 2 Kinder zur Welt gebracht, welche mit den Brüsten zusammen gewachsen, sonsten aber mit 2 Köpfen, 4 Armen und 4 Beinen gestaltet, und männlichen Geschlechts gewesen; und ob schon bey dem einen nach der Geburt Leben verspühret worden, so ist es doch in dem Augenblick darauf verschieden. Man hat sie nachgehends in die hiesige Königliche Anatomie gebracht.

Hannover, vom 11 August. Gestern Nachmittag kam Se. Maj., der König, nebst der Prinzeßin Maria, von Herrenhausen durch die Stadt gefahren, und begabe sich nach der Aegidien Neustadt, um zu sehen, wie weit man mit dem Anbau derselben, womit man mehrentheils fertig, gekommen ist. Ihro Kön. Hoh., die Prinzeßin, wird noch in dieser Woche nach Cassel zurückkehren. In der vorigen ist der Lord Galway von hier nach Berlin abgegangen, von da er sich nach wenigen Tagen zur Antretung seines Gesandschafts-Posten nach Warschau begeben wird. Am 15ten des kommenden Monats September werden Sr. Maj., dem König, von Dero Stats-Ministern der H. Groß-Voigt von Münchhausen und dessen Hr. Bruder, wie auch der Hr. geheime Rath von Steinberg nach der Görde folgen. Der Herzog von Newcastle wird gleichfalls dahin abgehen, und täglich allda wegen der fremden Minister eine Tafel von 12 Cuverten halten. Wer von den fremden Ministern mit nach der Görde gehen wird, ist noch nicht bekannt.

Berlin, vom 11 August. Verwichenen Sonnabend, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, sind Se. Hochfürstl. Durchl. und Ihro Königl. Hoh., der Herr Marggraf und die Frau Marggräfin von Bayreuth, zu Potsdam glücklich eingetroffen, und von Sr. Königl. Majest.

mit den vollkommensten Merkmahlen der Freude und Zärtlichkeit empfangen worden. Vorgestern Abends sollte die prächtige Illumination des Lust-Schlosses Sanssouci angezündet werden; welches aber wegen des eingefallenen starcken Regenwetters bis auf den folgenden Tag verschoben ward. Den 8ten dieses langete der Hochfürstl. Bayreuthische Hof-Marschall, H. Graf von Löwenhaupt, hier zu Berlin an, um beyder Königinnen Majestäten die Nachricht von der Ankunft der Durchl. Bayreuthischen Herrschaften zu Potsdam zu überbringen. Heute erwartet man Se. Majest. den König, und die Durchl. Bayreuthisch. Herrschaften, aus Potsdam allhier. Vorigen Freytag ist die gemeldete Magd, welche den 27sten Julii durch die Entzündung des Brodens in dem Beckerischen Keller so übel zugerichtet wurde, an dem dazu geschlagenen kalten Brande verstorben.

Kurtzgefaßte Nachrichten.

Aus Constantinopel wird unter dem 4ten Julii geschrieben, daß der abgesetzte Großvezier zurückberufen sey, und in ein wichtiges Amt eingesetzet werden solle: aus Madrit unter dem 21sten Julii, daß Se. Cathol. Maj. wegen Kranckheit 3 Tage sich nicht öffentlich sehen lassen, nun aber wieder völlig hergestellet sey: daß Se. allergetreueste Majest. seit dem 1sten Julii äusserst schwach, und bis den 4ten sprachlos gelegen sey, und daß den 21sten Julii ein Courier solche schlechte Nachricht von dem Zustand Sr. Maj. nach Madrit gebracht habe, daß man wegen der Zeitung in Furcht stehe, die man mit dem ersten Curier erwartet: ferner daß der General-Lieutenant Reggio zu Porto Real, und der Admiral Spinola zu Cadir Stadt Arrest haben: aus Warschau unter dem 3ten August, daß der nach St Petersburg mit der Vorschrift Sr. Polnischen an der Rußischen Kayserin Maj. für den Herzog Ernst von Biron geschickte Courier mit einer, wie man sage, gantz günstigen, aber bedingenden Antwort zurückgekommen sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0530
DFG

FRANCKREJCH.

Paris, vom 7 August. Das Schif, der Eigensinnige, (Opiniatre) von 60 Kanonen, ist zu Rochelle vom Stapel gelassen, und ein anderes Schif, der Verwegene genannt, welches man zu Brest bauet, wird auch bald im Stande seyn, Dienste zu thun. Man versichert, daß die Geistlichkeit den 20sten Pfenning nicht bezahlen werde, und daß der gegebene Befehl, solchen in den 3 Bißthümern zu heben, auf ergangenen Gegenbefehl noch nicht vollzogen werden solle.

ENGELLAND.

Londen, vom 7 August Die Rede gehet, daß Se Königl. Hoh, der Hertzog von Cumberland, erster Tagen eine Reise nach Hannover thun werde. Se. Königl. Hoheit, der Printz von Wallis, ist, wie man sagt, zum Guverneur der Brittischen Heringfischerey erwehlet. Briefe aus Philadelphia melden, daß man bey Menschengedencken daselbst nicht einen solchen kalten May gehabt habe, als in diesem Jahr, und daß durch den Schnee und Frost an vielen Orten grosser Schaden gethan worden sey. Von Hallifax hat man, daß, sobald die gewafnete Schiffe und Truppen, welche geschickt worden sind, die Franzosen und Indianer von Chebucto zu vertreiben, sich in selbiger Gegend sehen lassen, die Franzosen alle ihre Häuser und Kirchen in Brand gestecket haben, und nach einem Dorf entwichen seyen, wo sie die Truppen erwarten zu wollen scheinen, indem sie wol 1000 Mann starck sind, und Befehl von dem Gouverneur von Canada haben, selbigen Platz bis auf den letzten Mann zu vertheidigen: daß unser Volck, weil es nicht starck genug gewesen, selbige anzugreifen, nach Minas zurückmarschiret sey, nähere Befehle und eine Verstärckung daselbst abzuwarten, und daß es das Ansehen habe, daß die Indianer eben so, wie die Französ. Truppen, unterhalten und bezahlet werden. Gestern ist eine gewisse Anna Bennet allhier an der Geburt ihres 25sten Kindes gestorben, vermuthlich vor Betrübnis über den Verlust ihres Manns, der vor etwan 6 Wochen gestorben gewesen. Der Eifer, welchen der Admiral Vernon erweiset, die Heringsfischerey zu befördern, hat ihm grosse Lobsprüche in den öffentlichen Papieren dieser Stadt zugezogen. Man hat Danckfagungen in ungebundener Rede und in

Versen an ihn gerichtet, welche den Titul führen: An den Hrn. Vernon, den grossen Fischer. Gestern ward zu Whitehall über die aus Hannover angekommene Depechen Rath gehalten, und desselbigen Abends ein Courier mit den genommenen Entschliessungen dahin zurück gesandt. Die Flotte aus der Bahia ist zu Lissabon angekommen.

HOLLAND.

Haag, vom 11 Aug. Man hat Nachricht, daß die hohe erbstatthalterliche Familie am Freytag Abend zu Soesdyk angelanget sey, und man sagt, daß Se Hoh, der Erbstatthalter, vor dem Ende dieses Monats eine Reise hieher thun werde, der Versammlung der Herrn Staaten von Holland und Westfriesland beyzuwohnen. Se. Durchl, der Erbprintz von Brandenburg-Anspach, der einige Tage hier zugebracht hat, ist nach Utrecht zurückgegangen, und wird dem Vernehmen nach bey nun vollbrachten Studien in dem nächstkünftigen Monat die Zurückreise nach Teutschland antreten.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Sagers Johann Dieterich Lorentzen, in der Langenstrasse hieselbst belegene Bude, den 25ten Augusti zum letztenmal verkauffet werden soll; Wer also gedachte Lorentzsche Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß in der Schnickmannsstrasse, nahe am Strande, ein Haus, darinnen 2 Stuben, 4 Kammern, ein grosser Keller, 3 Bodens, 1 Hof und ein kleiner Garten, in welchem man auch von der Strasse zu eingehen kan, aus der Hand mit 2 Neben-Wohnungen verkauft werden soll: Wer dazu Belieben hat, kan sich deswegen bey Hr. Fredland in der Langenstrasse melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 66.

Freytag, den 21. Augusti.

DENNEMARCK.

Kopenhagen, vom 11 August.

Se. Majest., der König, hat eine Verordnung unter dem 17ten Julii, die Anlegung einer Jütischen fahrenden Post zwischen Copenhagen und Aalburg betreffend, ausgehen lassen. Diese Post wird für das erste alle 14 Tage, nemlich jederzeit den andern Mittwoch Abend, des Sommers Glock 8, und des Winters Glock 3, von hier durch Rothschild über Hollbeck oder Tudsee nach Callundburg gehen, um am Freytag Morgen mit der Bört-Schmacke überzukommen, oder auch, nach Beschaffenheit des Windes und der Jahrszeit, über Rysnäs und Samsöe nach Aarhus, um die Reise weiter von dannen durch Randers nach Wyburg, von da durch Hobroe nach Aalburg fortzusetzen, daß sie des Sommers am Mondtag Vormittag, und des Winters, so lange der Belt offen ist, am Dienstag in Aalburg seyn können wird. Des Mittwochs darauf, Glock 1 des Nachmittags, gehet sie selbigen Weg von Aalburg zurück, kommet am Freytag entweder gerade von Aarhus,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0533
DFG

oder von Aarhus über Samsöe und Rynäs nach Callundburg, um, des Sommers des Mondtags Vormittags, des Winters aber, so lang der Belt offen bleibet, am Dienstag in Copenhagen zu seyn. Auch, falls die Interessenten es sich für dienlich befinden sollten, kan ihnen, nachdem sie nur zuvor bey dem General-Post-Amt darum angetragen, und dieses solches den Umständen nach für gut erachtet, verstattet werden, diese Post alle Wochen, nemlich an jedem Mittwoch, auf gemeldete Weise, gehen zu lassen. Desgleichen solle ihnen auch verstattet werden, zu desto besserer Gemeinschaft zwischen den Städten, einen oder mehr Beywagen zwischen der Posten gewöhnlichem Weg und den nächst davon abseits liegenden Handelsstädten in Norder-Jütland anzulegen, welche, gleichwie der andere auf dem ordentlichen Weg immer um die andere Woche auf einen gewissen Tag gehen sollen. Die Fracht ist mit derjenigen einerley, welche auf den nach Hamburg fahrenden Posten nach Königl. Verordnung erleget wird. Den 5ten dieses ist der Hr. Conferentz-Rath Berregard in hohem Alter mit Tod abgegangen.

Warschau, vom 8 Augusti. Am Dienstage, als in Termino des anberaumten extraordinairen Reichstages, verfügten sich Ihro Königl. Majest. in Begleitung derer Magnaten und Herren Landbothen nach der Cathedralkirche, allwo der Fürst Bischof von Posen, Czartorysky, das hohe Amt hielte, und nach geendigter Andacht auf das Schloß, allwo Höchstdieselben Sich auf den Senatoren Saal unter dem Thron setzten, und von der hohen Versammlung bewillkommet wurde; da sich sodann die Herren Landbothen nach der Landbothen-Stube verfügten, und nachdem der vorige Reichstags-Marschall, Graf Sieminsky, Starost von Dembowiec, den Reichstag eröfnete, wurde die Wahl eines neuen Marschalls vorgenommen. Die Seßion währete bis des Abends ganz spät, und obzwar nur diese einzige Materie auch die übrige Tage mit allem Nachdruck agiret worden, so hat man sich doch noch zur Zeit darüber nicht vergleichen können, und es ist auch die heutige Seßion bis künftigen Dienstag limitiret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0534
DFG

Wien, vom 8 Aug. Der jüngst angelangte Königl. Neapolitanische Ambassadeur, Fürst Monte Rialto, fängt nun an, seinen Hofstaat recht kostbar einzurichten, und hat gleich nach seiner Ankunft noch mehrere Bedienten anzunehmen, und für sämtliche eine sehr prächtige Gala-Livree zu verfertigen, die Ordre ertheilet. Unterdessen ist dieser Fürst bereits bey Hofe erschienen, und soll bey beyden regierenden Kayserl. Majestäten eine besondere Audienz gehabt haben. Da nun nächstens auch die ankommende Spanische und Französ. Staats-Ministri die Zahl der Herren Bohtschafter vermehren werden, so sind dieser Tagen hindurch, wegen künftiger Beobachtung des Hof-Ceremoniels, damit alles ordentlich zugehe, und einem jeden sein gebührender Respect und Rang gegeben werde, abermalen einige Conferenzen in dem Lust-Palais zu Schönbrun gehalten worden. Die Reise nach Böhmen bleibet den 17ten dieses festgestellet, zu dem Ende sind schon unter Weges die Nachtstationen bestellet; auch gehet sowohl die Kayserliche als auch die Cavalier-Bagage allmählig von hier ab.

Worms, vom 12 August. Der Hessen-Darmstadtische Hof macht Forderung an den Zehenden eines, Oppenheim gegen über am Rhein liegenden, der Stadt, wie man sagt, zugehörigen, Stückes Landes, die Knoblauchs-Au genannt, und hat selbigen neulich durch bewafnete Hand wegholen lassen. So bald Se. Churfürstlich. Durchl. von der Pfalz solches erfahren, hat Dieselbe den 5ten dieses etliche 1000 Mann nebst einigen Husaren mit Feldstücken in das Hessen-Darmstadtische einrücken lassen, die Feldfrüchten Quäst wieder wegzunehmen. Diese Völcker stiessen bey Leheim auf etliche 100 Mann Darmstädtische Soldaten, die sich wiedersetzten, an einander. Jene gingen mit aufgepflanzten Bajonetten auf sie los, wobey beederseits einige getödtet und verwundet wurden, bis die Darmstädter endlich der Macht

weichen, und den Pfälzischen die Feldfrüchten überlassen musten, welche darauf wieder nach Hause marschirten. Den 26sten und 27sten Jul. ist in Strasburg ein schweres Gefecht unter der Besatzung zwischen den Regimentern von Französischer und Teutscher Nation vorgefallen, so daß ganze Regimenter auf einander gefeuret haben, und mehr als 30 Mann getödtet, noch weit mehr aber verwundet worden, bis endlich die Officier dem Streit ein Ende gemachet haben.

Lauban, vom 8 August. Den 2ten dieses, Nachmittags ein viertheil auf 6 Uhr, sahen wir in der Lufft von Süd-Ostwärts her eine fürchterliche Menge Heuschrecken über hiesige Stadt ziehen, so sich auf eine halbe Meile in der Breite auf Pfaffendorf und Schreibersdorf wendeten. Ein Zug fiel vor dem Görlitzer-Thore in ein Stück Haber und Weitzen, zwey andere Züge aber haben sich in der Gegend von ermeldeten Dorfschaften niedergelassen. Der Zug über die Stadt hat eine halbe Stunde gedauert, und man hat die mehreste von diesem Ungeziefer eines Fingers lang befunden.

Hannover, vom 14 Augusti. Vorgestern wurden in der Gallerie zu Herrenhausen zwey Schauspiele aufgeführet, betitult: Crispin der Nebenbuhler seines Herrn, und die bezauberte Schaale. Die Prinzeßin Maria von Hessen waren zwar dabey gegenwärtig, allein mehr mit den Gedancken auf ihre Abreise, als den Schauspielen beschäftiget. Nach geendigter Comödie nahmen Ihro Königl. Hoheit von den Herren und Damen, welche damals häufiger als gewöhnlich draussen waren, Abschied, und speiseten sodann mit Ihro Königl. Maj. Dero Hrn. Vater zu Abend. Nach Aufhebung der Tafel empfohl sich die Prinzeßin Dero Hrn. Vater, und diese Trennung war so zärtlich, daß sie sich der Thränen nicht enthalten, und kaum reden konnte. Um Mitternacht fuhren Ihro

Kön. Hoh. mit Postpferden nach Cassel ab. Man glaubet nicht, daß sie wieder nach Hannover kommen werden, bevor Se. Maj. uns in ein paar Jahren wieder mit Dero Gegenwart beglücken. Die Begebenheit, welche sich gestern zwischen den beyden Kammerherren, Baron von Schwiegelt, und dem Herrn von Freichapell, zugetragen, macht jetzt den Innhalt aller Unterredungen aus. Diese Herren foderten sich, wegen einer Ursache, wovon sehr unterschiedlich gesprochen wird, in das nahe hiebey gelegene Ellern Holtz auf den Degen hinaus; und der erste hatte das Unglück, mit 2 Stichen so gefährlich verwundet zu werden, daß er gestern Nacht seinen Geist aufgeben müssen. Dieser Herr wird von allen, die seine Gutthätigkeit gekant haben, sehr bedauret. Der letztere ist duech die Flucht entwichen.

Wismar, vom 13 August. Ueber die Geburt des dritten Königl. Schwedischen Prinzen hat man die Freude allhier den 2 Aug. folgender massen an den Tag geleget: Zuerst wurde in allen Kirchen GOTT unter Pauken und Trompeten-Schall, Abfeuerung der Canonen und dreyfacher Salve von der Militz, gedancket. Des Nachmittags war auf dem Raht-Hause eine schöne Musik zu hören. Am Abend wurde auf dem hier liegenden Kronschiff tractiret, wobey gleichfals canoniret, und eine ausnehmende Musik gehöret wurde. Den 4ten führte man in dem Auditorio bey einer zahlreichen Versammlung wiederum eine artige Musik auf, und der Hr. D Rönneberg hielte auf die Geburt des Prinzen eine wohlgesetzte Rede. Den 6ten hatte der Herr Vice-Präsident von Palthen die Vornehmsten zur Tafel, und dabey eine schöne Musik. Den 11 hat die löbliche Schützen-Compagnie vom 2ten Stande sich hervor gethan, da sie mit fliegender Fahne und voller Musik von ihrem Hause nach dem Markte zoge, woselbst die dahin geflanzte Canonen 4mal abgefeuret, auch eine so vielmalige

Salve von der gantzen Compagnie aus dem kleinen Gewehr gegeben ward. Von dannen begab sie sich hierauf in gehöriger Ordnung nach ihrem Compagnie-Hause zurück, und belustigte sich bis am hellen Morgen. Das ganze Compagnie-Haus war erleuchtet, und man sahe unter andern Devisen auch folgende:

Sehet Friedrichs Thaten an, Nerva schenckt uns den Trajan. Der andere Deucalion ist Adolph jetzt für Schwedens Thron; und dergleichen wohlmeynende Reime mehr.

Paris, vom 10 Augusti. Am Montage wurden die Rädelsführer bey dem letzten Aufstande aufgehangen. Die Niederkunft der Dauphine scheinet sehr nahe zu seyn, und einige wollen wissen, daß sie schon mit den Geburtsschmertzen befallen worden sey. Am vorigen Donnerstage ward zur grosser Betrübniß des Volcks, die Königliche Erklärung überall angeschlagen; des Jnhalts: daß aller geschehenen Vorstellungen ungeachtet, alle angesetzte und gegenwärtige Auflagen und Abgiften, bis im September 1756 bezahlt und beybehalten werden solten. Jn der Sonnabend Nacht starb hier der Marschall Herzog von Brancas und Grand von Spanien, im 73 Jahre.

Lissabon, vom 14 Jul. Den 8ten dieses hatte der König einen neuen Anstoß von seiner Krankheit, der noch währet, und vielleicht der letzte seyn wird, indem Jhro Maj. ganz kraftlos sind. Die Aerzte wendeten sofort alle ihre Künste an, und ihre Mittel schlugen so wohl an, daß der König Erleichterung empfand. Allein den 10ten des Abends um 11 Uhr bekamen Jhro Majest. einen neuen und zwar einen der stärksten Zufälle, so Sie jemahls gehabt. Man hielte Sie eine gantze Stunde lang vor todt, doch kamen Sie nach gerade wieder zu sich selbsten. Man ließ stracks den P. Gavard und die Cardinäle von Acunha und Almeyda

kommen. Letzterer, der unser Patriarch ist, kam mit dem heil. Sacrament in dem Pallast, man fand aber den König nicht in den Stand, es zu empfangen. Die Nacht war sehr schlimm. Der P. Gaspard ging nicht von dem Bett weg, und die Cardinäle stellten sich sehr frühe davor wieder ein. Ihro Maj. wurden ein klein wenig besser, und empfingen das heilige Abendmahl. Des Mittags schliefen Sie ein. In der Nacht vom 12ten auf dem 13ten schliefen Sie auch 5 Stunden, und man glaubte, daß Ihro Maj. ausser Gefahr wären; allein gestern Abend sind Sie aufs neue wieder befallen, und man befürchtet, daß Sie nicht die Nacht durch leben.

London, vom 11 August Am 6ten dieses berathschlagete sich der Regierungsrath zu Whitehall, über die Mittel, Neuschottland in gutrn Vertheydigungsstand zu setzen, und beschloß, dem General Cornwallis hiezu bevollmächtigen, das Regiment von Lascelles zu verstärcken, und sodann solche Maasregeln zu nehmen, daß man einige Zeit keine Feinde zu befürchten Ursache haben wird. Der Tractat mit dem Churfsten v. Bayern, ist nun bis zur Unterzeichnung fertig, und Se. Majest. geben sich viele Mühe, die Churfürsten von Brandenburg und Pfaltz zum Beytritt zu bewegen, um die Wahl des Ertzherzoges Josephi, zum Römischen Könige zu befördern. Der Portugiesische Minister, Hr. von Andrade, ist am 8ten dieses von hier über Franckreich nach Rom gegangen. Unsere Regierung ist mit dem Betragen der Republick Genua übel zufrieden, indem sie denen dort etablirten Engländern innerhalb 3 Tagen eine ansehnliche Summe Geldes zu bezahlen auferlegt hat. Sie will hiedurch der Banck von St. Georg wieder auf die Beine helfen. Unser Consul hat darauf den Befehl erhalten, dem Senat desfalls die nachdrücklichsten Vorstellungen zu thun. Hier wird alle Tage eine grosse Menge Getrayde eingeschift, und auswärts verfahren, dem ohngeachtet haben wir daran noch einen Ueberfluß, und man vermuthet überall in dem Königreiche eine gesegnete Erndte. Von dem glücklichen Fortgange unserer Heringsfischerey, schmeichelt man sich ebenfalls mit fast gar zu grosser Hofnung.

Worcester, vom 30 Julii. Am Sonntag Abend haben wir

hier ein schreckliches Ungewitter mit Blitz und Donner gehabt, dergleichen man bey Menschen Gedencken nicht gesehen. Es fing des Abends um 10 Uhr an, und dauerte ohne Aufhören bis des Morgens um 5 Uhr. Dem ohngeachtet ist kein merklicher Schade dadurch geschehen. Kein Mensch in der Stadt ist zu Bette gegangen, sowohl aus Furcht, als auch weil die Häuser von dem Sturme, wie von einem Erdbeben, beweget wurden. Das Vieh ist alles aus den Weiden, und verschiedenes auf 4 Meilen weit weggelaufen. Es hat in 2 Bäume vor der Stadt eingeschlagen, und unter dem einen 2 Ochsen, die daselbst Schutz gesucht, getödtet. Es geht ein Gerücht, daß in Birmingham ein Aufstand gewesen sey. So viel ist gewiß, daß die hier liegende Dragoner Compagnien von Honeywod dahin aufgebrochen sind, welchen des Abends eine Compagnie von Perschore nachgefolget ist. Gestern erhielten wir die Nachricht, daß ein blutiges Scharmützel zwischen den Dragonern und den Aufrührern vorgefallen sey, worin viele getödtet worden.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Sagers Johann Dieterich Lorentzen, in der Langenstrasse hieselbst belegene Bude, den 25ten Augusti zum letztenmal verkauffet werden soll; Wer also gedachte Lorentzsche Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß in der Schnickmannsstrasse, nahe am Strande, ein Haus, darinnen 2 Stuben, 4 Kammern, ein grosser Keller, 3 Bodens, 1 Hof und ein kleiner Garten, in welchem man auch von der Strasse zu einachen kan, aus der Hand mit 2 Neben-Wohnungen verkauft werden soll. Wer dazu Belieben hat, kan sich deswegen bey Hr. Fredland in der Langenstrasse melden.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß verkaufset werden soll. In dem Hause sind 2 Stuben, 3 Kammern, eine Küche, im Hintergebäude ein grosser und kleiner Stall, oben ein grosser Saal, ziemlich Hofraum und ein Garten; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitung des Kaufs wegen melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0540
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 67.

Montag, den 24. Augusti.

AFRICA.

Fetz, vom 10 Julii.

Seit einigen Monaten hat die Pest hier starck gewütet, daß in diesem Reich und in dem von Miquenetz bey nahe 30000 Menschen weggerissen worden, wie dann in den ersten Tagen hier täglich einige hundert Menschen gestorben sind. Doch scheinet die Plage nun nicht nur mercklich nachzulassen, indem täglich nicht mehr als 10 oder 12 Menschen sterben, sondern man hoffet auch, daß sie bald völlig aufhören werde. Von Tanger hat man hiervon auch betrübte Zeitung empfangen, massen allda fast der dritte Theil der Einwohner weggerafft worden.

POHLEN.

Journal von dem im Jahre 1750 zu Warschau gehaltenen ausserordentlichen Reichstag.

Nachdem die Eröffnung des ausserordentlichen Reichstages der Stände von Polen und dem Grosshertzogthum Litthauen, kraft der Königl. Universalien, auf den 4ten Aug. angesetzet

worden; erhobe sich Se. Majest. der König an solchem Tage Vormittags um 10 Uhr in Begleitung des Senats, der Staats-Minister, und der Landbothen, deren Anzahl sich auf 134 erstreckte, nach der Collegial-Kirche zu St. Johannis, der heil Geist Messe allda beyzuwohnen. Nach dem Gottesdienst verfügte sich Se. Maj. in den Senat, den Landboten die Erlaubniß zu ertheilen, ihre Sitzungen anzufangen.

DEUTSCHLAND.

Mainstrohm, vom 15 August. Den 10ten dieses gegen 12 Uhr langten mittelst der Post Se. Churfürstlich. Durchl. zu Pfalz in Begleitung Sr. Durchl., des Prinzen von Birkenfeld, in der Churfürstl. Favorita bey Mainz an; und weil diese hohe Ankunft gantz unvermuthet geschahe, so wurden die Kanonen nicht gelöset. Diese hohe Gäste wurden von Sr. Churfürstlich. Gnaden von Mainz aufs herrlichste bewirthet, wie dann den 11 dieses Mittags und Abends, deßgleichen den 12ten Mittags offene Tafel gehalten wurde, des Abends war auf der Bleiche Freyer maskirter Ball, welchem Se. Churfürstl. Durchlaucht. zu Pfalz, nebst des Prinzen Friederichs Durchlaucht. beywohneten.

Niederelbe, vom 21 August. Folgende Nachricht ist von der von Worms mitgetheilten in vielen Umständen sehr unterschieden, und wir fügen sie dieser bey, weil sie zu einem mehrerem Licht in der Sache dienen kan.

Nierstein, vom 10 August. Es hat des Herren Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl. vor einigen Tagen eine gewafnete Mannschaft auf die gegen der Chur-Pfälzischen Stadt Oppenheim über gelegene Rhein-Insel, Platten-Au, anrücken, und mittelst derselben die darauf bereits abgeschnittene, dem Hochfürstl. Haus als Zehnden vorgeblich zukommende Früchten, wegnehmen lassen. Sobald nun auf eingelauffene Nachricht der Chur-Pfälzische Hof gleichfals einige wenige Mannschaft dahin abgehen liesse, um zu verhindern, daß nicht mehrere Früchten

gewaltthätig weggenommen würden, wurde die vorhandene Hochfürstl. Hessen-Darmstädtische Kriegsmannschaft in kurtzer Zeit dergestalt mit Zuziehung der Jägerey und des Land-Volcks verstärcket, daß sich die Anzahl derselben ohngefähr auf 3000 Mann beliefe. Von Seiten Chur-Pfalz aber wurde nicht ermangelt, sogleich ein hinlängliches Commando von eingerichteten Trouppen dahin abzuschicken, welches dann die Hessen-Darmstädtische veranlassete, daß solche nicht nur sogleich den auf gedachter Insel gefaßten Posten wiederum verlassen, sondern auch die bereits weggenommene Gaben Früchten wieder zurückgegeben haben. Die von Seiten Hessen-Darmstadt auf die Insel Platten-Au formirende Forderung solle sich, dem Vernehmen nach, auf den Besitz der Obern-Grafschaft Catzenelnbogen gründen, als seit welcher gedachter Hof, gleich nach der sogenannten Bayerischen Fehde 1508 nicht nur auf die Jagd-Gerechtigkeit, sondern sogar auf die Landes-Fürstl. Obrigkeit dieser Insel den Anspruch gemacht, und seither unter solchem Vorwand verschiedene Actus von Zeit zu Zeiten exerciret hat. Es sind bereits verschiedene Höfe von dieser Begebenheit unterrichtet worden, und ist zu erwarten, was vor Folgen daraus entstehen werden.

Dresden, vom 14 August. Den 6ten dieses hatten wir hier ein grosses Gewitter mit Schlossen eines Hüner Eyes groß. Ohnweit hier ist ein Wolckenbruch entstanden, wodurch einige Weinberge gäntzlich ruiniret, und sonsten noch grosser Schade geschehen. Den 10ten dieses trafen Ihro Durchl. der General-Major, Prinz Adolph zu Sachsen-Gotha, allhier ein. Wegen der bevorstehenden Niederkunft der Dauphine werden am hiesigen Hofe zu einigen Freudenbezeugungen besondere Anstalten vorgekehret. Ihro Königl. Hoh. Prinz Xaverius haben der bey dem Schlosse Gedlitz selbst angelegten Fortification den Nahmen Eckersbruch beygeleget.

Hannover, vom 19 Aug. Am vorigen Sonnabend traf der bisherige Gesandte am Römisch-Kayserlichen Hofe, der Hr. von dem Busch, allhier ein, und hatte vorgestern bey Se. Maj. ein langes Gehör. Gestern ist derselbe als Staatsminister in das geheime Raths-Collegium und heute in der Königl. Kammer als bisheriger geheimer Kammerraht unter erstem Caracter eingeführet worden. An die Stelle des am 5ten dieses verstorbenen Obristen von Horn ist der Obriste von Diepenbrock bey dem im Lauenburg und Mecklenburgischen liegenden Füsilier-Regiment zum Haupt des Regiments von Horn wieder ernannt worden. Se. Maj. der König, ist über den unglücklichen Duell zwischen den Hrn. Schweichelt und Frechavell, der jenem das Leben gekostet, zum höchsten mißvergnügt.

Nieder-Elbe, vom 21 Jul. Mit Briefen aus Petersburg vernimmt man, daß die Rußis. Kayserin sich vorgenommen habe, künftigen Winter eine Reise nach der Ukraine zu thun, und der Installation des Attemanns beyzuwohnen; es würde in kurzen allda eine Verordnung herauskommen, daß die Kinder derjenigen, welche von Seiten des Hofes Posten auserhalb Landes begleiten, ohne Erlaubniß der Kayserin in keine andere als Russ. Dienste treten können. Aus Strasburg hat man, daß neulich in einem Scharmützel zwischen den dasigen Deutschen und Französis. Garnisons-Regimentern mehr als 112 Soldaten theils getödtet, theils gefährlich verwundet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 August. Der König ist nicht zu Choisi gewesen, wohin zu gehen Se. Majestät beschlossen hatte, ohne Zweifel wegen der Erwartung der nahen Niederkunft Ihro Königlich. Hoheit, der Dauphine, in welcher man stehet. Es ist eine den 2ten dieses in dem Parlement einregistricte Erklärung

des Königs zum Vorschein gekommen, welche die Einnahme der verdoppelten Rechte der Rente-Cammer fortzusetzen befiehlet. Simon Charrüe, 111 Jahr alt, hat sich zu Quimper Corentin in Nieder-Bretannien mit Louise Olive von 35 Jahren, als seiner dritten Ehefrau, trauen lassen. Dieser neue Ehemann gehet noch auf gantz vesten Füssen, und ist bey vollen Verstandes- und Leibes-Kräften. Er ist zu Pezenas in Languedoc gebohren, und stehet seit 1666, folglich 84 Jahr her, in Diensten der Cathedral-Kirche des Heil. Corentin zu Quimper. Das Capitel hat sich bey seinen Tagen 3 mal erneuert, und der gegenwärtige Bischof ist der 4te, den er siehet. Er hat sich 1667 zum ersten mal verheyrathet, und in dem damalen errichteten Ehzarter, welcher anjetzo zur Vorschrift gedienet hat, wird er Major betitelt.

SPANIEN.

Madrit, vom 27 Julii. Der ernennte Abgesandte unsers Hofs an dem Wienerischen wird nun erster Tagen dahin abreisen, und hat bereits die letzte Verhaltungs-Befehle empfangen. In der nächstkünftigen Woche wird der Venetianische Abgesandte, welcher innerhalb wenig Tagen von einem neuen abgelöset werden solle, sein Abschieds-Gehör bey dem König erhalten, und hierauf die Rückreise nach Venedig antreten. Vorgestern, als an dem Nahmens-Tag Ihro Majestät, der Königin von Portugal, ist derselbe, nach Erhaltung eines Expressen aus Lissabon, der, allem Erachten nach, den 21sten dieses Monats daselbst abgefertiget worden, bey unserm Hof in Galla gefeyret worden. Hieraus erhellet, daß Se. Majestät sich bey dem Abgange dieses Expressen noch am Leben befunden haben müsse, weil sonsten ohnfehlbahr die Galla nicht statt würde gehabt haben. Der König hat zu der Proviantirung und Bemannung zweyer Kriegsschiffe, jedes von 60 Kanonen, Befehl gegeben, welche auf die Algierische Seeräuber kreutzen sollen, und man

sagt, daß mit dem forderſamſten noch 2 andere Kriegs-Schiffe zu ſolchem Ende in die See ſtechen ſollen.

ITALIEN.

Rom, vom 29 Jul. Am Sonntage, eine Stunde vor Nachts, reiſete der Venetianiſche Ambaſſadeur, Ritter Pietro Andrea Capello, nebſt ſeiner Gemahlin, und dem meiſten Theil ſeines Hauſes, aus hieſiger Stadt ab. Er verrichtete ſeinen Abzug mit Pracht und zahlreicher Begleitung. Der Cardinal Rezzonico, viele Prälaten, und andere vornehme Perſonen, begleiteten ihn, und ſeine eigene Suite beſtund in 9 Caroſſen, deren jede mit 6 Pferden beſpannet war. Man verſpürete in dem Angeſicht des Hrn. Ambaſſadeurs eine Art der Traurigkeit, und die Gemahlin deſſelben konnte ſich beym Abzug der Thränen nicht enthalten. Ganz Rom hat Sie mit Mißvergnügen abreiſen ſehen, maſſen ſie während ihres hieſigen Aufenthalts, durch ihr edles und freundliches Bezeigen die Herzen aller Einwohner an ſich gezogen haben. Sie haben die Route nach Viterbo genommen. Das Publicum lebet in größter Ungedult, wegen der Folgen, die auf dieſe ihre Abreiſe kommen dürften.

Bologna, vom 29 Jul. Man ſchreibet von Parma, daß das Gerüſte ſchon fertig ſey, damit an der vordern Gibel-Mauer des Herzoglichen Pallaſtes könne gearbeitet werden, und daß zu Colorno an einem prächtigen Feuerwerk, welches den 14 Auguſt, als dem Namens-Tage der Infantin, Herzogin, angezündet werden ſoll, gearbeitet werde. Dieſe Prinzeßin befindet ſich bey ihrem geſegneten Leibes-Zuſtand vollkommen geſund. Die Erb-Prinzeßin von Modena ſoll ebenfalls wiederum ſchwanger ſeyn. In der Herzogl. Gieſſerey zu Modena wird eine Anzahl neuer Canonen gegoſſen, von welchen 6 ſchon fertig ſind. Es wird auch eine Gewehr-Fabrique angeleget, in welcher 50000 Flinten verfertiget werden ſollen.

Genua, vom 3 Auguſt. Vor etlichen Tagen kam

ein Französisches Schif, welches in dem Hafen zu Algier sich etliche Tage aufgehalten, allhier an, dessen Kapitein berichtete, daß er deswegen so lange zu Algier hätte müssen stille liegen, weil 12 Algierische Xebecken vorher auf den Raub in die See gelauffen. Diese 12 Xebecken hätten sich in 3 Theile getheilet, welchen noch 4 andere Türkische Fahrzeuge folgen würden, um alsdenn auf den Italiänischen und andern benachbarten Küsten zu kreuzen und Beuten zu machen.

ENGELLAND.

Londen, vom 14 Aug. Man bezahlet in der Banck die halbjährigen Zinsen, welche verwichenen Johannistag wegen Anleihung zu 3 pr. Cent auf Ungarn fällig gewesen. Der König hat die Würde eines Vicomten und Grafen von Großbrittannien dem Baron von Conway und seinen rechtmäßigen Erben mit dem Vicomte, Beauchamp und Graf von Hertfort ertheilet. Gestern haben die Englische Schiffe ihren Heringsfang endigen wollen. Sie werden aber den 12ten Sept. wieder darauf ausgehen. Auf dem Flusse Rible in Lancashire hat man auf einem Zug 3500 Lachse gefangen Die Parlements-Acte gegen Einbringung und Tragung des Frantzösis. Kammertuchs wird zur Vollstreckung gebracht. Zu Abbeville in der Picardie ist eine Wollen-Fabrique angeleget, woran mehr als 2000 Engländer und Irrländer arbeiten. Man vergönnet allda die Gewissens-Freyheit, und die Lebensmittel sollen auf einen mäßigen Preis gesetzet seyn. Zu Newcastle ist eine Feuersbrunst gewesen, wobey der Schade auf 10000 Pfund Sterl. geschätzet wird.

HOLLAND.

Haag, vom 16 Aug. Der Königl. Dänische bevollmächtigte Minister, Graf von Oehn, hat gestern mit dem Präsidenten Ihro Hochmög. eine Conferentz gehalten und zugleich ein Memorial an Ihro Hochmögenden eingeliefert. Imgleichen haben der Königl. Schwedische Minister, Hr. Preyß, und der Königl Preußische Legations-Secretair, Hr. du Commün, mit einigen Herren der Regierung conferiret. Zu Norden ist am 13ten dieses der Baron von Rheede, Hr. von Oudsh-

horn, General-Lieutenant der Infanterie und Commendant gedachter Stadt, mit Tode abgegangen

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Sagers Johann Dieterich Lorentzen, in der Langenstrasse hieselbst belegene Bude, den 25ten Augusti zum letztenmal verkaufft werden soll; Wer also gedachte Lorentzsche Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Diejenige Herren Interessenten, welche in der ersten Classe Berlinischer Real-Schulen-Lotterie keine Frey-Losse erhalten, werden ersuchet, den Einsatz zur zweiten und letzten Classe mit 1 Rthlr. 8 gr nunmehro baldigst zu besorgen, oder, falls jemand unter ihnen zu continuiren nicht gewillet wäre, davon bey Zeiten gehörige Anzeige zu thun. Zugleich wird hiemit angezeiget, daß noch einige wenige abandonirt Losse vor 1 Rthlr. 18 gr. in Commißion zu haben sind.

Carpow.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß in der Schnickmannsstrasse, nahe am Strande, ein Haus, darinnen 2 Stuben, 4 Kammern, ein grosser Keller, 3 Bodens, 1 Hof und ein kleiner Garten, in welchem man auch von der Strasse zu eingehen kan, aus der Hand mit 2 Neben-Wohnungen verkauft werden soll Wer dazu Belieben hat, kan sich deswegen bey Hr. Fredland in der Langenstrasse melden.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß verkauffet werden soll In dem Hause sind 2 Stuben, 3 Kammern, eine Küche, im Hintergebäude ein grosser und kleiner Stall, oben ein grosser Saal, ziemlich Hofraum und ein Garten; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitung des Kaufs wegen melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 68.

Freytag, den 28. Augusti.

POHLEN.

Warschau, vom 12. August.

Mit dem ausserordentlichen Reichs-Tage, welcher 2 Wochen dauren sollen, will es allerdings nicht nach Wunsch einen Fortgang gewinnen. Die Wahl eines Land-Boten-Marschalls ist am ersten Tage, wie gemeldet worden, nicht vor sich gegangen, und darauf hat man die Sitzungen ein und das andere mal litiniret. Nachdem auch bey den sich äussernden verschiedenen Meynungen der allhier auf dem Reichstag versammleten Landboten die vorkommende Schwürigkeiten nicht erleichtert, noch einige andere wichtige Hindernisse gehoben werden können, und hiernächst am dritten Tage des angegangenen Reichstages der Belsczische Landbote, Hr. von Wydzga, nach vorher geschehener Protestation in der Landboten-Stube, ein Manifest in dem hiesigen Grod-Gericht übergeben, so ist alle Hofnung wegen eines glücklichen Fortgangs des Reichstags völlig verlohren. Die eigentliche Ursach, warum dieser Reichs-Tag so bald sich getrennet, ist diese, daß man einen Marschall er-

wehlen wollen, gegen dem verschiedene Magnaten viele Einwendungen gehabt.

PREUSSEN.

Auszug eines besondern Schreibens aus Dantzig, vom 19 Aug.

Sie werden von den Streitigkeiten hiesiger Obrigkeit mit der Bürgerschaft, die nun glücklich beygeleget worden, genugsam unterrichtet seyn. Unter andern Rahts-Gliedern, welche an die Stelle der Abgesetzten wieder gekommen sind, befinden sich auch der Hr. Janson, und der Hr. Richter, zween tüchtige Männer und treue Vorfechter der bürgerlichen Freyheit und Privilegien, welche der Himmel in solchen Aemtern bey dieser guten Gesinnung lange erhalten wolle. Die beyden neuen Schöppen-Herren sind der Hr. Eichstädt und der Hr. Wernick, welche auch würdige Männer sind. Es ist nun gewiß, daß Ihro Majest. der König dieses mal nicht nach Dantzig kommen werden

Wien, vom 15 Aug. Den 12ten dieses hatte der Königl. Neapolitanische Ambassadeur bey Ihro Majest. dem Kayser und des Nachmittags bey Ihro Maj. der Kayserin sein erstes öffentliches Gehör, worinnen er sein Creditiv überreichte. Nach der Rückkunft der Kayserl. Herrschafft wird derselbe seinen öffentlichen Einzug halten. Vorgestern haben Ihro Kayserl. Majest. Dero jüngsten Erzherzog, den Prinzen Peter Leopold, zum wirklichen Obristen erkläret, und demselben in Gegenwart der Allerdurchl. Erzherzogl. Familie und des ganzen Ministerii das Hohenzollerische Cuirassier-Regiment ertheilet. Gestern haben Ihro Majest. der Kayser die Belehnung dem Hochfürstl. Anspachischen Hn. geheimen Raht von Menzingen, als dem dazu bevollmächtigen Baaden-Durlachischen Minister, verliehen. Gewisse Briefe aus Nieder-Ungarn melden, daß am 5ten Aug. zu Belgrad ein neuer Bassa, der ein Anverwandter des jetzigen Groß-Viziers ist, angelanget wäre, worauf der vorige sofort seine Reise nach dem ihm angewiesenen Posten an den Persischen Gränzen angetreten hätte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0550
DFG

Waldau an der Oberlaußnitzsche Gränze, vom 14 Aug. Den 3ten dieses Vormittags gegen 9 Uhr wurde hiesige Gegend mit einer unbeschreiblichen Menge von Heuschrecken heimgesucht, so sich an der Seite gegen Morgen unter dem Busche auf einige Stück Aecker lagerten, und sich alsdenn auf den Aeckern von beyden Seiten der ordentlichen Post-Strasse dergestalt ausbreiteten, daß man dafür nicht gehen können. Ob sie gleich dem Geträide keinen sonderlichen Schaden zufügen, so verzehren sie doch das darunter gewachsene Graß. Auf den Stoppeln liegen sie so dicke, daß das Vieh kaum weiden will, und da das Geträide ziemlich eingeräumet worden, so fallen sie auf die Brachen. Des Abends ziehen sie in den rings herum liegenden Wald, wo sie sich so dick, als möglich ist, an denen Bäumen anlegen. Imgleichen findet man sie stark an den Zäunen und Aufwürfen hängen. Gestern wurde man wieder einer Art dieses Ungeziefers gewahr, so eine grüne und gelbe Farbe hatte, da die erstern grau und braun sind. Gegen Mittag bey starkem Sonnenscheine pflegen sie herum zu schwärmen, als wenn sie abziehen wollten, und des Abends wird man doch nicht gewahr, daß sich eine merkliche Anzahl davon verlohren habe. Wegen ihres so langen Aufenthalts ist man besorget, es dürfte künftig noch Schaden daher entstehen.

Regensburg, vom 17 Augusti Nachdem die Herren Grafen von Hohenlohe jüngsthin durch ein pro Memoria zeigen lassen, daß die Hohenlohische Unterthanen so attestiret, daß sie von Religions-Bedrückungen nichts wüsten, und den Pfarrer Oelin nicht wieder verlangten, in dem Attestat inducret worden; so haben die Herren Fürsten ein Gegen pro Memoria communiciret und darinnen vorgestellet, daß dieses der Herren Grafen Vorgeben unwahr sey, Sie legen zu dessen Beweis ein Notariat-Instrument bey, und aus der Aussage von ungefehr 30 Unterthanen zu er-

sehen, daß die Bekänntniß freywillig geschehen. Das Reichs-Kammergericht zu Wetzlar soll jüngsthin eine Schrift, so übergeben worden, durch den Pedellen öffentlich zerreissen lassen haben, weil darinnen gegen besagtes Reichsgericht hart geschrieben worden.

Schleswig, vom 20 Aug. Seit dem 4ten May hat in dem hiesigen Königl. Gottorffischen Neuenwercks Garten eine Aloe mucronato folio Americana major zu treiben angefangen, und ist durch fleißige Wartung des Königl. Garten-Inspectoris, Herren Voß, nunmehro so weit gebracht, daß sie sich in voller Blüthe befindet. Die Höhe des Stengels von der Erde ist 17 Fuß mit einer Krone von 19 Aesten und der Hertzblume, woran sich viele andere Blumen zeigen.

Berlin, vom 22 August. Vorgestern, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, erhobe sich Se. Majestät, der König, in Begleitung Sr. Durchl. des Printzen Ferdinands v. Braunschweig, von dem Lust-Schlosse Charlottenburg nach Potsdam, von dannen Höchstdieselbe gestern, zu Mittage, wieder nach gedachtem Lust-Schlosse zurück kame. Ihro Hochfürstl. Durchl., die regierende Frau Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, langete vorgestern, Nachmittags, in Begleitung der Frau Ober-Hofmarschallin von Voß, des Herrn Ober-Jägermeisters und der Frau Ober-Jägermeisterin von Coschmar, der Hrn. Cammer-Juncker, von Arnstorf und von Flohr, einiger Cammer-Fräulein, und mit einem zahlreichen Gefolge, aus Potsdamm, allwo Dieselbe das prächtige Sanssoucy, das dasige Königl. Schloß, und die andern Seltenheiten, besehen haben, hier an. Sie beliebte, in der Behausung des Hrn. Bau-Commissarii Barsch, am Weydendamme, abzutreten, allda einige Erfrischungen einzunehmen, und Dero gnädigstes Vergnügen darüber zu bezeugen, worauf sie Dero Rückreise nach Strelitz über Oranienburg antrate. Heute erwartet man den

gantzen Hof und die Durchl. fremde Herrschaft, aus Charlottenburg wieder in hiesiger Residenz-Stadt.

Hannover, vom 21 August. Gestern hat Se. Maj. wegen einer kleinen Unpäßlichkeit nicht öffentlich gespeiset; heute aber ist Sie wiederum sowol bey der Tafel, als auch beym Französischen Schauspiele erschienen. Vorgestern ist der Staats-Minister, Herr von dem Busch, abermal zu Sr. Majest. nach Herrenhausen gefodert worden, um von seinen bisherigen Geschäften am Römisch-Kayserl. Hof weitern mündlichen Bericht allerunterthänigst abzustatten. Gestern Vormittag hat der Monarch in seinem Gehör-Zimmer dem Cammerjuncker, Herrn von Marenholz, selbst allergnädigst eröffnet, daß er ihn an die Stelle des nach dem neulichen Duell entwichenen Hrn. von Frechapelle, zum Vice-Ober-Stallmeister wieder ernennte. Die durch diesen unglücklichen Vorfall erledigte beyde Cämmerherrn-Stellen sind noch nicht wieder vergeben. In der vorigen Woche ist der General-Major von Harthausen, in Churfächs. Diensten, und in dieser der in Königl. Dän. Diensten stehende General-Feldmarschall, Hr. Graf von Schulenburg, dem König vorgestellet worden. Beyde Herrn haben auch bereits die Gnade gehabt, mit zur Königl. Tafel gezogen zu werden. Von London, Wien, Paris, München und andern Höfen treffen häufige Curiere ein. Der Französische Gesandte, Marquis de Valori, ist heute von der Braunschweiger Messe zurück gekommen. Da bereits gemeldet, daß der Hr. Obriste von Diepenbroeck zum Chef des Hornischen Regiments ernannt worden, so ist noch nachzuholen, daß der Titulär-Obrist-Lieutenant, Hr. von Halberstadt, vom Borghschen Regimente, das Diepenbroeckische Füsilier-Regiment wiederum erhalten hat.

Paris, vom 17 August. Die Freude, welche die Aufhebung des 100ten Pfenn. verursacht, hätte noch viel reiner seyn können; denn, ausser daß man densel-

ben noch dieses gantze Jahr hindurch einnehmen wird, enthält unter andern die Erklärung des Königs, welche den 3ten dieses in dem Parlement einregistrirt worden ist, von der Fortsetzung der doppelten Rechte der Zollkammer, auch die Fortsetzung der 4 Sols vom Liver auf alle Rechte der General Pachten auf 6 Jahr. Die Geistlichkeit setzet ihre Versammlung fort. Bisher hat der Hof wegen der Bezahlung des 20sten noch nichts entschieden. Die zu Rochelle angelangte Kauffardeyschiffe sind der Achilles, kommend von Leogane: die Maria, aus Louisiana: St. Paul von Martinique: die 3 Marien und der Dauphin, von dem Vorgebürge Elisabet, und der liebenswürdige Renatus von St. Domnik. Ihre Ladung bestehet in weissem und rohem Zucker, Caffee, Häuten ꝛc., welches der Handlung sehr wol thun wird.

Cadix, vom 28 Julii. Zu St. Petri 4 Meilen von hier, ist ein Holländisches Schif an den Strand gefunden ohne Volck, wiewol das Deck von demselben gantz voll Blut gewesen, man weiß noch keine Nachricht, was demselben irgend überkommen, jedoch weiß man so viel, daß es von Amsterdam, mit Rocken und Toback geladen, den 12ten des abgewichenen Monats abgegangen, man hat von hier Anstalten gemacht, um genauere Umstände deswegen in Erfahrung zu ziehen, und muß man die Zeit abwarten. Inzwischen kreutzen allhier so viele Algierische Fahrzeuge, daß es nicht zu glauben, sogar sind dieselbe so stoltz, daß sie sich unterstehen, hier gantz nahe im Gesichte zu seegeln, von denenselben ist dann auch ein Holländisches Schif, geführt von Schiffer Carl Meyer von Hamburg, visitiret worden, und von der Regierung beordert, deswegen einige Zeit Quarantaine zu liegen.

Lissabon, vom 3 Aug. Am 31sten des vorigen Monates haben Se. Allergetreueste Maj. zu grosser Betrübniß Dero Unterthanen, des Abends um 7 Uhr diese Zeitlichkeit verlassen. Bald darauf öffneten die

Aerzte den erblaßten Körper, und fanden sowol im Kopfe als in der Hölung der Brust vieles Wasser, woraus sie schlossen, daß der König an der Wassersucht gestorben sey. Die Königl. Leiche hat bisher auf einem Parade-Bette gestanden, und wird diesen Abend mit grossen Ceremonien zu St. Vincent begraben werden. Dieses ist ein Kloster, welches das Haus von Braganza gestiftet, und zum Begräbniß der Königl. Familie bestimmet hat. Der Prinz von Brasilien, Don Joseph hat den Thron wieder bestiegen. Der Abt von Mendoca ehemals Minister bey den Herren General-Staaten, und der Herr Carvallo gewesener Minister am Englischen Hofe, haben die Ehre gehabt dem jungen Könige die Hand zu küssen, und sind von Sr. Maj. ersterer zum Staats-Secretair bey dem Departement der Marine, und letzterer zum Staats-Secretair der ausländischen Geschäfte ernannt. Es ist der Befehl bekannt gemacht, ein ganzes Jahr in tiefer Trauer, und das folgende in halber Trauer zu gehen.

Vorgestern warfen die Seeräuber bey dem Vorgebürge Seuchel Ancker, und es war diese Vestung nicht im Stand, denselben solches zu verwehren, indem die Canonen allda ohne Lavetten liegen. Wann die Corsaren diese Einrichtung gewußt hätten, so hätten sie ohne die geringste Mühe und Gefahr alle Canonen weghohlen können. Die andern Forts auf den Küsten sind nicht fruchtbarer. Die Lavetten der Artillerie zu Caseaes, forne auf der Rhede, sind fast nicht im Stande, ihre Canonen zu tragen, und in allen Vestungen fehlt es an Pulver; so wenig hat man sich hier zu Lande um das Kriegswesen bekümmert!

Brüssel, vom 20 August. Gestern früh hat der Herr Marquis von Botta durch einen Expressen die Zeitung erhalten, daß der Prinz, unser General-Guverneur, den 17ten dieses zu Luxemburg angelanget sey, daß also Se. Königl. Hoheit übermorgen hier er-

wartet wird. Das Husaren-Geleite ist gestern Nachmittag wieder ausmarschiret, diesem Prinzen entgegen zu gehen.

London, vom 8 August. Unser Minister zu Constantinopel, der Hr. Porter, hat der Regierung berichtet, daß der Französ. und Schwedische Gesandte jetzt nicht mehr so häufige Conferentzen mit dem Gros-Vezier halten, als zuvor; indem dieser letzteren bereits vor einiger Zeit die förmliche Erklärung des Gros-Sultans hinterbracht hat. Ferner meldet er, daß das Türckische Ministerium den Fürsten von der Wallachey und Moldau, einzuladen trachte. Die Regierung hat neulich 2 Expressen von Hannover, und mit ihnen die mit einigen Reichsfürsten auf dem Tapet seyende Unterhandlungen empfangen. Der Tractat mit Bayern ist jetzt so gut, als geschlossen. Man sagt, daß gedachter Fürst sich darin verbindlich mache, denen Seemächten 12000 Mann zu liefern, wann ihm solches ein Monath zuvor angesaget wird. Die Wahl eines Römischen Königes wird dieses Jahr nicht vor sich gehen. Man wird sich diesen Sommer noch um einige Stimmen bewerben, und künftiges Jahr dieses Geschäfte glücklich zu endigen suchen. Man erwartet hier die Rückkunft Sr. Majest. gegen Dero Geburts-Tag. Die Lords-Regenten haben am 14ten dieses einen Courier nach Hannover abgefertiget, und ausserdem befohlen, die nöthigen Instructiones vor den Hrn. Dayrolles, Königl. Commissair, zu Regulirung der illiquiden Reichskosten zwischen Grosbrittannien und den vereinigten Niederlanden mit dem ehesten aufzusetzen.

Weil hier in Rostock ein Brief an Christopher Willebrandt, (oder auch vielleicht Hildebrandt) eines Schumachers Sohn aus Kremnitz, und der zu Breslau vormahls als Gutscher gedienet, unter einem Couvert gekommen, woran ihm vieles gelegen ist; so wird derselbe, da er sich hier, dem Vermuthen nach, aufhalten soll, hiedurch anerinnert, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und den ihm nöthigen Brief in Empfang zu nehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0556
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 69.

Montag, den 31. Augusti.

DENNEMARCK.

Kopenhagen, vom 22 August.

Den 29ten Julii ist der Cammerherr, Obrister der Dragoner, und Deputirter in dem Land-Etats-General-Commissariat, Herr Conrad Wilhelm, Graf von Ahlefeld, zu Langeland und Rixingen, Ritter des Dannebrog-Ordens, zum Oberhaupt des Leib-Regiments Dragoner, und der dabey bisher gestandene Hr. Obriste und General-Major, Balthasar von Ahlefeld, wieder zum Commendanten in Glückstadt, und der bisherige Commendant daselbst, Hr. General-Major, Georg Christoph von Stürup, zum Deputirten in dem Land-Etats-General-Commissariat allergnädigst bestellt worden. Die Wittwencasse, welche vor einigen Jahren zum Goldhaus errichtet, und von einem, Nahmens Albrecht, errichtet worden, war zu Anfang dieses Jahres durch die übele Verwaltung ihres Stifters etwas in Verfall gekommen; sie ist aber von einer von dem König dazu verordneten Commißion nunmehro wieder hergestellet worden. Man hat eine neue Com-

vention errichtet, welche von Sr. Majest. den 29ten des verwichenen Julii bestättiget worden Man kan das Betragen der Herrn Commissarien nicht genug rühmen, da sie sich aus einer so schlimmen Sache heraus gewickelt haben. Nun verlangen sie eine andere Königl. Commißion, welche das Betragen und die Verwaltung des Stifters sehr genau untersuchen solle, damit dadurch eine gewisse Anzahl der Interessenten beruhiget werde, welche, ohngeachtet der genommenen weisen Verfügung, sich benachtheiliget finden, und Ursach haben, mißvergnügt zu seyn. Vermöge eines Königl. Placats ist den Portugiesischen Juden erlaubet, ungehindert nach Sr. Königl. Majest. Reichen und Landen zu reisen, und daselbst Handel und Wandel zu treiben, wie solches auch andern fremden Nationen zugestanden wird. Die übrige fremde Juden haben diese Erlaubniß nicht, sondern es bleibet bey dem ausgegebenen Placat vom 16 Dec. 1748, worüber die Königliche Beamte genaue Achtung geben sollen. Weiter haben auch Se Königl Majest. ein Patent ertheilet, wodurch den Unterthanen in den Aemtern, Landschaften und Vogteyen der Königl. Teutschen Provintzen, in welchen das Viehsterben Schaden verursachet hat, der 8te Theil der jährlichen Contribution erlassen wird, und zwar vom ersten May des verwichenen Jahres, bis dahin sich die erste Verminderung erstrecket.

POHLEN.

Posen, vom 19 Aug. Die adelichen Gerichte werden noch fleißig fortgesetzet, auf welche sich anjetzo immer mehr Herren vom Adel einfinden. Die Landrähte sollen auch innerhalb 14 Tagen allhier ihren Anfang nehmen. Von Magnaten befindet sich gegenwärtig nur allein der Hr. Graf Grundzinsky, Castellan von Muckel, allhier, welcher neulich angelanget ist, und sich einige Tage aufhalten wird. Von den Heuschrecken spüret man hier weiter nichts; das Horn-Vieh aber fängt an unterschiedenen Orten wieder stark an wegzufallen; hingegen vermehren sich die Heerden an andern Oertern dermassen, daß man sich darüber wundern muß

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 Augusti. Am 15 dieses Nachmittags

hat sich der Kayserliche Hof in gewöhnlichen Staat herein in die Stadt erhoben, und der Andacht in der Kirchen des Profeß-Hauses Soc. Jesu auf dem Hof beygewohnet. Am 16 in der Frühe um 7 Uhr, sind beede regierende Kayserliche Majestäten mit einem Gefolge von 3 Wagen würklich nach Collin in Böhmen abgereiset. Unterdessen sind von dorther Briefe eingelaufen, welche versichern, daß in langer Zeit der Militarische Staat in diesem Königreich nicht so schön als dermahlen gewesen sey; die campirende Troupen wären sehr ansehnlich, würden vollkommen wohl gehalten, und suchte ein jeder sich zu signalisiren. Nach denen Briefen aus Siebenbürgen ist dasiges Campement schon wieder aufgehoben, und sind von denen Teutschen Regiementern 300 commandirte Mannschaft nebst der Graf Giulayschen Bataillon in die Vestung Cronstadt verleget, die übrigen Troupen aber in andere haltbahre Städte und Oerter nach der Disposition des commandirenden Hrn. Generals Grafen von Broune Excell. eingetheilet worden. Allbey wird gemeldet, daß der Weinstock in diesem Fürstenthum so gesegnet stehe, daß man dis Jahr nicht nur eine recht frühzeitige, sondern auch eine recht ergiebige Weinlese zu hoffen hätte. Weil von verschiedenen Orten die Nachricht eingelaufen, daß die Desertion bey denen Kayserl. Königl. Regimentern wiederum stark einrisse; so ist in Ansehung der Bestrafung der Deserteurs auf Gutachten des Kriegs-Ministerii mittelst einer ganz neuen Resolution festgestellet, und vor einigen Tagen sämtlichen Chefs der Regimenter durch ein erlassenes Circulare notificiret worden, daß in Zukunft alle Soldaten und Unterofficiers, welche als Deserteurs betreten werden, Zeitlebens zu dem Vestungsbau geschlossen condemniret, diejenigen aber, welche gar von ihren Posten entlaufen, oder auf dem Marsch, wohin sie immer commandiret seyn mögen, desertiren, ohne alle Gnade mit der Todesstrafe beleget werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0559
DFG

Regenspurg, vom 20 Aug. Die Reichs-Rahts-Versammlung wird wegen der Erndte-Ferien bis auf den 19 Octobr. eingestellet bleiben; bey dem löblichen Corpore Evangelico werden aber die Conferenzen noch einige Zeit, auch wohl unterbrochen fortgesetzet werden. Ehe aber diese Ferien angegangen, hat man beliebet, das wenige an dem jüngsthin vor Philippsburg verwilligten einfachen Römer-Monat bishero eingegangene Geld, 2164 Fl. betragend, ohne Anstand dorthin zu übermachen, als welches Chur-Braunschweig und Sachsen-Hildburghausen zahlen lassen. Der Fränkische Grafen Gesandte hat durch ein Pro Memoria das Mandat mitgetheilet, welches die Herren Fürsten von Hohenlohe in ihren Landen nach Abzug der Brandenburg-Anspachischen Commissarien publiciret, und worinnen sie alles, was diese gethan und verfüget, wieder caßiret haben.

Dresden, vom 22 Aug. Die Beurlaubten des löbl. Prinz. Gothaischen Regiments treffen allhier ein, und man vernimmt, daß bey der jetzigen hohen Gegenwart Ihro Durchl. des Prinzen Adolphs zu Sachsen Gotha die Musterung dieses Regiments den 28ten dieses vor sich gehen werde. Weil Ihro Königl. Maj. wegen einiger in Warschau beym Reichs-Tag entstandenen Weitläuftigkeiten erst in etlichen Monaten aus Pohlen zurück kommen dürften, so werden die Königl. Prinzen sich noch einige Zeit in Sedlitz aufhalten. Der Hr. General Rexin soll sich zu Warschau an einer Migraine und Schlaflosigkeit so gefährlich krank befinden, daß man an dessen Aufkommen zweifelt.

Berlin, vom 25 Aug. Gestern machten 9 Infanterie-Regimenter ꝛc. bey dem Dorf Pritz, in Gegenwart des Königs, der Königin, des gantzen Königl. Hauses, der regierenden Bayreuthischen Durchlaucht. Herrschaften, und einer ohnzählichen Menge Zuschauer, ihre Uebungen, und jedermann bezeugte, niemals so etwas schönes gesehen zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0560
DFG

Altona, vom 28 August. Auf die glückliche Abwendung der Gefahr, in welcher unser glorwürdigster und allertheurester Monarch sich den 6ten dieses Monats befunden, hat eine poetische Feder ausserhalb Landes folgende wohlgerahtene Strophe entworfen:

Der Dänen grosser Friederich, den Gott und alle Menschen lieben,
War jüngst mit Flammen ganz umringt, und ist doch unverletzt geblieben;
Er ist das Wunder unsrer Zeiten, drum konnt es anders nicht geschehn,
Es mußte ihn bloß durch ein Wunder sein treues Volk erhalten sehn.

Kurtzgefaßte Nachrichten.

Die neueste Briefe aus Rom sagen, daß die Sache mit den Venetianern wegen Aquileja grosse Bewegung verursache: daß die Republikaner werben, Truppen an die Gränzen des Kirchenstaats senden wollen, schon eine Feindseeligkeit begangen, indem sie die Feldfrüchte einer strittigen, ohnfern dem Ferrarischen liegenden Halbinsel abmähen, und die Einkünfte der Päpstl. Unterthanen in Beschlag nehmen lassen: daß man aber um dieses alles sich in Rom wenig zu bekümmern scheine. Das Evangelische Corpus zu Regensburg hat ein Memorial der Herren Grafen von Hohenlohe erhalten, worinn Sie sich über ein Patent des Fürsten von Hohenlohe Schillingsfürst an die Lutherische Prediger, die dieser Vasallen sind, beklagen, in welchem Patent hochgedachter Fürst diesen erkläret, daß er keinen andern Richter u. Executor ernenne, als den Kayser und die Entscheidungen des allgemeinen Reichstags, und er also an alles dasjenige nicht gehalten seyn wolle, was die subdelegirte Commißion jüngst wegen der Wiederherstellung des Consistorii zu Oehringen und des Predigers Jellings zu Sydringen verordnet habe. Die Regierung von St. Petersburg

hat alle heimliche Jungfernhäuser in der Stadt aufsuchen und zerstöhren, die ohnzüchtige Weibspersonen einziehen lassen, die eingebohrne zu dem Spinnhause bestimmet, die fremde aber sollen zu Cronstadt eingeschift, und in Polnisch Preussen, oder anderswo ans Land gesetzt werden. Der Cabinets-Secretär, Hr. Damdof, lässet eines dieser Spinnhäuser zurecht machen, in welchem 2-300 dieser liederlichen Weibsbilder Hanf zu Seegeltüchern spinnen sollen. Wer in das künftige ein ohnehliches Kind zeuget, muß, wenn er auch noch so vornehm ist, die Mutter heyrathen, wenn sie auch von dem geringsten Pöbel wäre, oder nach Orenburg, auf den Gräntzen der Mongalischen Tartarey, geführet werden, daselbst in den Bergwercken zu arbeiten. Vornehme Jungfern, die sich auf diese Art vergessen, müssen entweder den Kerl nehmen, wie gering er auch ist, oder Zeitlebens in ein Closter oder Zuchthaus gehen. Ausser diesem Fall sollen keine Ehen unter Personen gleichen Standes mehr gedultet werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Aug. Ihro Königliche Hoheit, die Dauphine, hat sich dieser Tagen an einer Unverdaulichkeit ohnpäßlich befunden, worüber der Hof wegen des Zustandes dieser Prinzeßin und wegen der widrigen Vorbedeutung dieser Art von Beschwerde, in Bekümmerniß geriethe. Der Herr von Andrada, ehemaliger Portugiesischer Abgesandter zu London, ist den 13ten dieses hier angelanget, um in gleicher Eigenschaft nach Rom zu gehen. Er wird sich 14 Tage hier verweilen. Der König hat den Hrn. von Roquefeuille zum Kapitain der Fregatte, der Smaragd ernennet, welche von Brest nach America unter Segel gehen sollen. Man sagt, daß der König an den Hrn. Chiquet im Haag eine Erklärung an die Hrn. General-Staaten gesendet habe, welche enthält, daß es nicht mehr in dem Vermögen Sr. Majest. stehe, den

Holländern die Erneurung des alten Handlungs-Tractats zuzustehen, weil die denselben darinn bewilligte Vortheile in den Zeiten der Unruhen, des Bruchs und des Mißvergnügens auf andere Nationen übergetragen worden, und nun wiederruffen, auch die mit diesen Nationen errichtete Tractaten gebrochen werden müßten, welches zu thun Se. Majestät weder das Vermögen, noch den Willen hätte.

ITALIEN.

Modena, vom 12 Aug. Zufolge Briefen von Sassuolo ist unser Herzog in Begleitung des Erb-Prinzen mit einem ansehnlichen Gefolge am Donnerstage daselbst nach der neuen nach Massa-Carrara führenden Strasse abgegangen, um den Fortgang der daselbst vorgenommenen Arbeit in Augenschein zu nehmen, wie dann auch die Strasse wirklich soweit gediehen ist, daß man mit allerhand Fuhrwerk solche gebrauchen kan. Der von Rom abgegangene Venetianische Ambassadeur hat sich eben dieser Strasse bedienet, und ist, nachdem er sich am Sonnabend hier verweilet, nach Mirandola und Verona gereiset, ohne den Kirchen-Staat zu berühren.

ENGELLAND.

London, vom 21 August. Der Courier, welcher am 18ten dieses die Bayerischen Unterhandlungen betreffend, aus Hannover angekommen ist, hat auch eine Abschrift von einem Briefe mitgebracht, den Ihro Römisch-Kayserl. Majestäten an Se. Majest. den König geschrieben, und dem dasigen Minister, Hrn. Keith zugestellet haben. Darin dancken beyderseits Majestäten dem Könige auf das verbindlichste, für die grosse Bemühungen, welche derselbe zu Erhaltung der Ruhe in Europa, und zu Beförderung der Wahl des Ertz-Hertzoges Joseph zum Römischen Könige angewendet hat. Der junge Printz von Annamabou, welchen sein Vater vor einiger Zeit hieher geschickt hatte, um ihn in den Christlichen Glauben unterrichten zu lassen, steht im Begriffe nach Africa zu reisen, sobald nur sein Vater, welcher ihn überbracht hat, von den Blattern genesen seyn wird. Das Englische Schif, die Rose, zu

Jamaica zu Hause gehörend, ist, da es auf den Spanischen Küsten verbotenen Handel getrieben, durch einen Spanischen Küstenbewahrer genommen, und mit seinen contrebanden Gütern zu St Jago di Cuba aufgebracht worden. Zu Neu-Jorck hat man eine neue Bley-Mine entdecket, und ist jetzt beschäftiget sie auszubauen Das Parlament hat für gut befunden, die vornehmsten Artickel aus denen beyden Parlements-Acten, worin das Einbringen des Cammertuchs verbothen wird, von neuen publiciren zu lassen, und hinzugefuget, daß sowol die Käufer als Umträger für jedesmal 5 Pf Sterlinge Strafe geben sollen. Der General und Gouverneur von Jamaica, Hr. Trelawney hat demjenigen eine Belohnung von 500 Pf Sterl. versprochen, der den Stifter des letzten grossen Brandes zu Port-Royal wird entdecken können. Boston in Neu-England hat gleichfalls ohnlängst durch eine Feuersbrunst grossen Schaden gelitten. Unser Wallfischfang ist auf der Küste von Gränland und in der Strasse David sehr schlecht ausgefallen, indem wir wenige und dazu in Grönland sehr kleine Fische gefangen haben. Gestern Abend ward ein Courier mit den Entschliessungen, welche die Lords-Regenten in ihrer Versammlung zu Whitehall gefaßt hatten, nach Hannover gesandt.

HOLLAND.

Haag, den 26 August. Se. allergetreueste Majestät, der neue König von Portugal, Joseph Immanuel, hat Ihren Hochmögenden durch ein Sendschreiben das Absterben des Königs Johannes, des 5ten, Höchstderoselben Herrn Vaters, kund gethan, und Ihre Hochmögenden werden Sr. Majest. das Leid wieder schriftlich klagen, auch zu der Gelangung auf den Thron Glück wünschen. Vorgestern früh ist Sr. Hoheit, der Erbstatthalter, von Loo abgereiset, und selbigen Abend hier angelanget. Von Breda hat man, daß der Hr. General-Major Mestral in der Nacht zwischen den 21sten und 22. dieses auf seinen Gütern vor selbiger Stadt verschieden sey-

---

Es wird hiemit angezeiget, daß am 21ten September a. c. eine Anzahl Theologischer, Jurist., Medic. und Historischen Bücher in des Hrn. Auctions Secretar. Mag. Guhlen Behausung werden verauctioniret werden. Daselbst können auch bereits die Verzeichnisse der Bücher nach Gefallen abgeholet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0564
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 70.

Freytag, den 4. Septembr.

POHLEN.

Warschau, vom 22 Augusti.

Nachdem die Sitzungen auf dem ausserordentlichen Reichs-Tage ausserhalb den Feyertagen täglich fortgesetzet worden, am verwichenen Dienstage aber der Termin desselben verflossen, und die Landboten-Stube ausser Actirität gesetzet worden, etwas heilsames vorzunehmen, oder zu beschliessen, so ist endlich der vorige Landboten-Marschall, Hr. Graf Siemins-ky, Starosta von Debowiec genöthiget worden, die hohe Versammlung selbigen Tages aufzuheben, und auseinander gehen zu lassen, welches durch eine von ihm gehaltene schöne Schluß-Rede geschehen, da denn nach dieser fruchtlosen Bemühung viele von den Hrn. Landbothen nach ihren Districten von hier wieder abgegangen sind. Das gewöhnliche Senatus Consilium dürfte dieser Tagen, wie vermuthet wird, gehalten werden. Wie man vernimmt, wird des Hofes Abreise nach Sachsen erst im Monat Octobr. erfolgen. Die ledige Aemter sind zwar noch nicht ausgetheilet, man erwartet aber den Erfolg davon im kurtzem.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0565
DFG

Wien, vom 22 Aug. Die verwittwete Kayserin haben in Abwehenheit des regierenden Kayserl. Hofes die Regierung hiesiger Landen über sich genommen, so, daß alle vorfallende Angelegenheiten Deroselben vorgetragen werden. Es sind zwar neulich die Erzherzoginnen nach Holdeck auf einige Tage verreiset, doch ist die Maria Christina wegen einer ihr zugestossenen Unpäßlichkeit hier zurück geblieben. Der Erzherzog Joseph wird mit seinem Hn. Bruder Carl nach Manersdorf gehen, und sich allda belustigen. Am Diengstag werden Ihro Majest. die Kayserin von Böhmen nach Lechewitz in Mähren gehen, die daselbst campirende Regimenter und ihre Kriegsübungen sehen, und Donnerstags wieder allhier eintreffen. Da die Bagage des Französischen Gesandten, Hn. Marquis v. Hautefort, hieher unterweges ist, so ist die von unserem nach Paris bestimmten Gesandten Hn. Grafen von Kaunitz, auch schon abgegangen. Der Venetianische Botschafter, so sich noch incognito hier befindet, darf nicht bey Hofe erscheinen, bis die Streitigkeiten des Patriarchats Aquileja ausgemacht worden. Nächstens wird der Gouverneur von Mantua, Hr. Graf Christiani, von hier dahin gehen; hingegen wird der bisherige Mayländische Gouverneur, Hr. Graf von Harrach, zu Anfang des Sept. hier eintreffen, und sein neues Amt antreten.

Berlin, vom 29 August. Se. Majest., der König, hat den hier in Besatzung liegenden Regimentern wegen der am Mondtag bey dem Dorfe Pritz wol gemachten Uebungen eine beträchtl. Summe Geldes, als ein Königl. Gnaden-Geschenck, austheilen lassen. Vorgestern wurde das grosse Carussel wiederhohlt. Es übertrafe das erste, so prächtig genug war, noch weit an Pracht, und gab durch seine Majestät der ohnzehlichen Menge Zuschauer ein Schauspiel, welches ihnen das schönste Vergnügen und die gröste Verwunde-

rung brachte. Ihro Königlich. Hoh., die Prinzeßin Amalia, theilte auch die Preise mit eigener hohen Hand aus. Sie bestunden in lauter kostbarem, mit Edelstein reichlich besetztem Gewehr. Den 1sten erhielte der Lieutenant bey der Leib-Garde, Hr. v. Kalckreuther, den 2ten der Mindensche Regierungs-Präsident, Hr. Baron von Danckelmann, den 3ten der Hr. Graf von Sulkowsky, und den 4ten der Herzogliche Wittenbergische Kammerjuncker, Hr. von Montolieu. Den 26sten dieses hat der Hr. Friederich von Dregen, Sr. Maj. geheimer Ober-Finanz-Kriegs- und Domänen-Raht, im 50sten Jahr seines ruhmvollen Alters, das Zeitliche gesegnet.

Hannover, vom 23 Aug. Die Cammerherrenstellen, welche Se. Majest. der König jüngst verschenckt haben, sind denen Hrn. Cammerjunkern, Baron von Werpup, dem Hrn. von Hasberg, und dem Hrn. von Soewen gnädigst ertheilet worden. Die beyden ersten haben sogleich die völlige Gage erhalten, worin der letztere erst bey der ersten Vacantz treten wird. Zu gleicher Zeit haben Se. Majest. den bisherigen Lieutenannt bey der Leibgarde, Hrn. von Walpole, und den Hn. Baron von Busch zu Dero Kammerjunckern ernannt. Auch dem ersteren dabey den Rang eines Stallmeisters, welcher mit einem Obristen rangiret, zu ertheilen geruhet. Ausser diesen sind die Hrn. von Oehnhausen, der Jagdjuncker Hr. von Wangenheim, ein Sohn des Hrn. Schloßhauptmanns; der Auditor am Hof-Gerichte, Graf August von Kiemannsegge, und der Hr. von Busch, zu Hofjunckern erhoben worden. Die ersten 2 bekommen sogleich ihre Gage.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 Augusti. Am Sonnabend ward eine im Parlament registrirte Königl. Erklärung publiciret, worinn die offene Briefe vom 15 Junii 1727 registrirt, den 3 September confirmiret, und anbey befohlen wird, daß die Beneficiarii ꝛc. und die Franzö-

sische Geistlichkeit gehalten seyn sollen, innerhalb 6 Monaten, die Verzeichnisse von ihren Gütern, Einkünften und Beneficien unausbleiblich einzuliefern. Als die Königl. Commissarii neulich in der Versammlung der Geistlichkeit erschienen, und ihnen bekannt machten, daß Se. Majest. die Bezahlung des 20sten Pfenniges von allen Dero Unterthanen durchaus verlangten; versetzten sie darauf, sie würden deßfalls bey Sr. Majest. einige Vorstellungen thun. Es ward ihnen aber geantwortet: Es würde derselben nicht bedürfen, sie wären Königl. Unterthanen, folglich müsten sie ohne Ausrede bezahlen. Der Polnische Ambassadeur läßt auf die Niederkunft der Dauphine in seinem Hause grosse Anstalten zu einer Illumination machen. In dessen Gärten soll ein Feuerwerck abgebrannt, sodann eine Symphonie aufgeführet, und dem Volcke einige Fontainen mit Wein Preis gegeben werden. Ausser dem kostbaren Feuerwerck, welches auf dem Platz Greve verfertiget ist, werden noch 2 Boutiquen errichtet, woraus dem Volcke Brodt und Fleisch gegeben werden soll. Dabey werden 2 Fontainen von Wein seyn. Auf allen Märckten und geräumigen Plätzen der Stadt werden Spielleute, Speisetische und Wein-Fontainen seyn. Der grosse Saal auf dem Louvre, worauf die Stücke der Academicorum der Mahler und Bildhauer Academie ausgestellet sind, wird morgen geöfnet werden, und bis den 25sten Septemb. offen bleiben. Von Brest wird gemeldet, daß ohne die Esquadre, welche am 9ten pass. nach Lissabon ausgelauffen ist, noch auf der dortigen und der Rheede von Rochefort, verschiedene Kriegsschiffe und Fregatten zum Auslauffen fertig lägen. Verschiedene Schiffe stehen noch auf den Werften, als Opiniatre und Formidable, welche beyderseits sehr weit avanciret sind, so daß das erstere nächster Tage vom Stapel laufen kann. Sonst wird an einer Galeere von 124 Fuß und 48 Rudern, da zu jedem 6 Mann gehören, gearbeitet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0568
DFG

Lissabon, vom 5 August. Der Infant Don Immanuel, ein Bruder des höchstseel. Königes, welcher bisher fast beständig vom Hofe entfernt auf einem Landgute gelebet, ist hieher gekommen, um dem Könige zur Gelangung auf den Thron Glück zu wünschen, und sehr wol empfangen worden. Se. Majest. haben befohlen, daß man ihm von allen Sachen, welche redreßiret zu werden nöthig hätten, Memorialien einhändigen, und die Mittel, welche man dazu für dienlich hielte, beyfügen solle. Die Kaufleute vermuthen, daß der letzte Befehl gegen die Pracht entweder gantz aufgehoben, oder doch sehr gemäßiget, und nur auf den Misbrauch werde eingerichtet werden. Die Französische Esquadre, die einige Tage am Mund des Tagus gelegen, ist unter Seegel gegangen. Man sagt, daß sie nach Cadix gehen werde.

NIEDERLAND.

Dornick, vom 26 August. Den 14ten dieses, auf den Mittag, entliefe ein Holländischer Soldat aus dem Gefängniß, und flüchtete sich in unsere Cathedral-Kirche. Gegen 3 Uhr liesse der Hr. General Lewe, Commendant dieser Stadt, in Abwesenheit des Printzen von Hessen-Philippsthal, durch verschiedene Detaschemente der Besatzung die Kirche und den Bischöflichen Pallast besetzen, um zu verhindern, daß niemand herauskommen möchte, wordurch eine grosse Menge Volcks, welche sich in der Kirche und bey dem öffentlichen Gottesdienst befande, sich ohngefehr 4 Stunden lang eingesperret sahe. Inzwischen begabe sich der Ober-Platz-Major, General Graham, nach dem Capitel, und es wurde mit ihm abgeredet, daß man 2 entwafnete Unter-Officier in die Kirche hineingehen lassen wolle, die den geflüchteten Soldaten sehen, und hierdurch den Hrn. General Lewe wegen seiner Flucht beruhigen sollten, in welcher er zu stehen schiene, daß der Soldat entwischen möchte. Da aber der Herr

von Lewe mit dieser Mäßigung nicht zufrieden seyn wollte, folglich das Wort des Hrn. von Graham entkräftete, so begabe sich ein Ober-Major mit einigen Officieren in die Cathedral-Kirche, liesse 2 Wachten durch eine der offenstehenden Thüren hinein gehen, und verlangte den Soldaten zu sehen. So bald er ihn sahe, griffe er ihn an, und schriehe zun Wafen, worüber ein Detaschement mit aufgepflantzten Bajonetten in die Kirche einrückte, und den entflüchteten mit Gewalt herausnahme, da inzwischen die Officier, welche den Ober-Major begleiteten, den Degen zogen, und selbigen zweenen Canonicis, welche bey dieser Unternehmung gegenwärtig waren, auf die Brust setzten. Damalen ware es ohngefehr 8 Uhr des Abends. Da der Hr. Commendant geglaubet hatte, daß er diese Gewaltsamkeit nicht ohne gute Vorsicht unternehmen müste, so befande sich die gantze Besatzung unter den Wafen, und die Canonier erschienen mit brennenden Lunten auf den Batterien des Rüßler-Thors. Die gantze Stadt hat nicht anders als höchstohngehalten seyn können, da sie eine Unternehmung vor Augen sehen müssen, welche sowohl die höchste Authorität Ihrer Allerdurchlaucht. Suveränin, als die Freyheiten Ihrer Vasallen beleidigte, welche letztere zu unterhalten, nicht nur in der Capitulation von 1709, sondern auch durch die Tractaten stipuliert ist, durch welche den Herren General-Staaten erlauliet wurde, Besatzungen in einigen Plätzen dieses Landes zu halten. Dieses ist schon der 4 oder 5te Auftritt von solcher Art, den man uns seit dem Frieden sehen lassen; es ist auch bey diesem Vorfall alle Weisheit und Klugheit unserer Magistrats-Personen, sonderlich aber des Fiscal-Procuratoris angewendet zu werden nöhtig gewesen. Alle Ordnungen der Stadt haben deßwegen ihre Klagen bey dem Herrn Marquis von Botta eingebracht, und das Capitel, welches stärcker, als andere dabey interessirt ist, hat eine zahlreiche Abordnung an

Se. Exc. abgesendet, in der Hoffnung, daß unser Hof sich die Genugthuung verschaffen werde, welche man der Authorität Ihro Kayserl. Königl. Maj. schuldig ist. Den 20sten dieses, des Abends, entstunde ein neuer Lermen. Als sich einige Neubegierde, oder zu ihrer Belustigung in dem Quartier der Jesuiter versammlet hatten, wurden auf dem grossen Platz, da die Hauptwache ist, 2 Kanonenschüsse gethan, und die gantze Besatzung ergriffe die Wafen. Nachdem aber die Obrigkeit denselben gestillet hatte, schickte man die Soldaten wieder nach ihren Quartieren.

Brüssel, vom 27 Aug. Se. Königl. Hoh., der Herzog Carl von Lothringen, kame den 22sten dieses zu grossem Vergnügen der Einwohner dieser Hauptstadt, welche diesen Printzen mit dem Geschrey einer aufrichtigen Freude empfangen haben, von Wien allhier zurück. Der Hr. Marquis von Botta wollte Sr. Kön. Hoh. bis Genoppe entgegen gehen; allein Dieselbe liesse ihn bitten, daß er diese Mühe spahren möchte, weil Höchstdieselbe allda bloß die Pferde verwechseln würde, ohne sich eine Minute aufzuhalten.

ENGELLAND.

Londen, vom 25 August. Am 19ten ward ein Courier mit wichtigen Depechen nach dem Haag abgefertiget. Man erwartet stündlich die Nachricht von Hannover, daß der Subsidien-Tractat mit Bayern gezeichnet sey. Es ist gewiß, daß Se. Majest. noch vor Dero Geburtstag nach Londen zurück kommen werden. Die Jachten, welche Dieselben aus Holland überbringen sollen, werden bereits zurechte gemacht. Der hochseel. Hertzog von Richmond hat eine ansehnliche Summa ad pias causas vermacht. Der Hr. Berkeley Seymour überreichte am 20sten denen Lords-Regenten eine Suplique, worin er die Baronie von Seymour in dem Herzogthum Sommerseth, als sein Eigenthum nach dem Erbschafts-Rechte reclamiret. Diese Sache ward an den Notarius und Königl. General-Procurator verwiesen. Nachdem die Rathsversammlung desselbigen Tages geendiget war, ward ein Courier nach Paris an den Grafen von Albemarle geschickt. Von den Unterhandlungen des Hrn. Keene hat man seit geraumer Zeit

keine Nachricht, und man sagt, daß dieser Minister während der Zeit, daß der König sich zu Hannover befindet, nur ein einzigesmal geschrieben habe. Unsere Kaufleute sind sehr bestürtzt über die letzten Briefe aus America, welche berichten, daß in den Bayen von Honduras, und Campeche 25 Englis. Schiffe von 6 Spanischen Kriegs-Schiffen genommen worden sind. Das Schif Lucretia, unter Capt Patrickge, hat diese Zeitung überbracht. Die Sache selbst ist zu Anfang des Junii geschehen, und zuerst nach St. Kits, durch ein Schif, welches gleichfalls dort gelegen hatte, und mit genauer Noth durchgewischet war, gebracht worden. Man setzt hinzu, daß einige Frantzösische Schiffe ein gleiches Schicksal betroffen habe.

HOLLAND.

Haag, vom 29 August. Den 26ten hat Se. Hoheit, der Erbstatthalter, die Versammlung der Staaten von Holland und Westfriesland, auch darauf die Versammlung der General-Staaten mit Dero hohen Gegenwart beehret. Gestern Abend hat Se. Hoheit wieder nach Loo zurückgehen wollen. Man vernimmt, daß der bewuste Subsidien-Tractat zwischen Sr. Königl. Majest. und diesem Staat eines, und zwischen Sr. Churfürstl. Durchl. von Bayern anderer Seits erneuert und geschlossen, und man versichert, daß derselbe durch einen Expressen von Hannover Ihren Hochmögenden zugesendet worden, und in kurzem zwischen den interessirten Höfen von Hannover ausgewechselt werden solle.

Amsterdam, vom 29 Aug. Gestern sind im Tessel eingelaufen die Schiffer Ocke Pieters mit 1 Fisch 50 Qvart. Cornelis Mannings mit 1 Fisch 35 Qvart. und Hans Barends ledig aus der Strasse Davids. Im Vlie und an diese Stadt sind gekommen Uyt und Kersje Hillebrands zusammen mit 5 Fisch, Dirck Möller und Sjoort Douves jeder mit anderthalb Fisch, Berend Hanssen, Lütje B. Molenaar und Joh. Petersen jeder mit ein Fisch, alle aus der Strasse Davids

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 21ten September a. c. eine Anzahl Theologischer, Juristischer, Medic. und Historischen Bücher in des Hrn. Auctions Secretar. Mag. Guhlen Behausung werden verauctioniret werden. Daselbst können auch bereits die Verzeichnisse der Bücher nach Gefallen abgeholet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0572
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 71.

Montag, den 7. Septembr.

AFRICA.

Algier, vom 29 Julii.

Den 10ten dieses langte das Haupt der Englischen Flotte, Keppel, auf unserer Bay mit 4 Kriegsschiffen an. Er begabe sich mit dem Englischen Consul, Hrn Stanyford, in die hiesige Stadt. Sie konnten nicht gleich zu dem Gehör des Dey gelangen, weil dieser theils ihnen kein anders, als das ordentliche Gehör verstatten, theils nicht leiden wollte, daß der Consul mit dem Degen vor ihm erscheinen sollte. Allein er muste in beeden Stücken nachgeben, und also hat Hr. Keppel ihm den Brief seines Königes überreichet.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28 Augusti. Ihro Königl. Majest. haben bis dahin bey der fortwährenden angenehmen Sommer-Saison Dero Sejour noch beständig auf dem Königl. Lust-Schlosse Carlberg, und divertiren sich zuweilen mit einer in dem dasigen Königl. Thiergarten angestellten Jagd; wie denn Höchstdieselben nsch neulich einen Hirsch aus dem Wagen aus

freyer Hand erleget haben. Ihro Königl. Hoh. der Thronfolger haben benebst Dero Königl Familie sich bishero auf dem Königl. Lust-Schlosse Drottningholm aufgehalten: Nachdem aber Höchstderoselben Gemahlin die Durchl. Kron-Prinzeßin am letzt abgewichenen Sonntage daselbst ihren Kirchengang gehalten; so haben sie sich beederseits mit dem Prinzen Gustav, nach dem Ihro Königl. Hoh. zugehörigen Gut Eckholmsund begeben, und werden sich einige Tage daselbst aufhalten. Auf Königl Befehl wird von künftigen Sonntage an in allen Kirchen durch das gantze Reich, die Danksagung wegen der wiederhergestellten Kräfte der höchstgedachten Kron-Prinzeßin geschehen.

POHLEN.

Besonders Schreiben aus Warschau, vom 25 August.

Den 18ten dieses setzten die Landbothen in der Versammlung dem Landbothen-Marschall des vorigen ausserordentlichen Reichs-Tages so stark zu, daß er sich genöhtiget sahe, diesen gegenwärtigen aufzuheben, und die ganze Versammlung auseinander gehen zu lassen. Er bezeugte seinen Verdruß darüber um so mehr, als der Nachtheil, der aus dieser fruchtlosen Trennung entstehet, für das Vaterland sehr groß ist. Die mehresten Senatores und Grossen des Reichs verliessen flugs hiesige Stadt, und reiseten nach ihren gewöhnlichen Residenzen fort. Vor allen ist das Haus Potocki sehr mißvergnügt weggegangen, weil ihm keine von denen Aemtern und Starosteyen zu Theil geworden, welche Ihro Maj. gleich nach dem zerrissenen Reichs-Tag zu vergeben geruhet. Man besorget auf dem künftigen Reichstag in Grodno grosse Uneinigkeiten, die von gefährlichen Folgen seyn dürften. Da Ihro Maj. der König sowohl von den Herren Senatoren als dem ganzen Ritterstand, wie auch im Namen der Landbohten der Woywodschaften gebethen worden, vor dem wieder angegangenen Tribunal das Königreich nicht zu verlassen; so haben höchst Dieselben sich erkläret, daß Sie bis zu Ende des künftigen October-Monats bleiben wollten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0574
DFG

Posen, vom 26 Aug. Es finden sich anitzo immer mehr Herren vom Adel hier ein, welche ihre Rechte auf dem hiesigen adelichen Gerichte wahrnehmen, indem dieselbe nechstens, wegen der instehenden Deputations- und Commissarien-Land-Tägen, bis nach denselben sollen limitiret werden. Die Magnaten, welche von hier nach Warschau auf den ausserordentlichen Reichstag verreiset gewesen, werden, nachdem derselbe fruchtlos abgelaufen, täglich allhier zurück erwartet. Die Heuschrecken lassen sich in hiesiger Gegend aufs neue sehen, und haben 4 Meilen von hier, unweit Czenpin, das noch im Felde stehende Getraide völlig abgefressen, wie auch an dem Garten-Gewächse nicht geringen Schaden gethan.

DEUTSCHLAND

Wien, vom 26 Augustus. Am vorigen Sonntage, den 23ten dieses, in der Frühe, hat der Kayserl. Königl. und bey dem höchsten Italienischen Raht präsidirende Minister, Hr. Graf von Tarroca, durch einen aus Lissabon angelangten Curier die Nachricht erhalten, daß am 3ten vorigen Monats Julii Se. Maj., der König von Portugall, Johannes Franciscus Antonius, nach einer ausgestandenen langwührigen Kranckheit in dem 61sten Jahr Dero höchstrühmlichen Alters mit Tod abgegangen seye. Diese betrübte Nachricht hat hochgedachter Hr. Graf auch sogleich durch einen abgeschickten Expressen nach Kolin in Böhmen dem Kayserl. Königl. Hof bekannt machen lassen, und man glaubet, daß nach der Zurückkunft beeder regierenden Kayserl. Majestäten die Trauer für höchstdenselben sogleich bey Hof wird angeleget werden. Am gedachten 23sten dieses um Mitternacht sind die hiesige Inwohner in der Leopold-Stadt durch eine ohnverhofft entstandene heftige Feuersbrunst in grossen Schrecken gesetzt worden; die gute Veranstaltungen aber und das stille Wetter haben verursachet, daß nur allein das sogenannte Post Horn, ein Wirthshaus, verun-

glücket ist. Selbigen Tag hat der hier residierende Königl. Dänische ausserordentliche Gesandte, Herr Baron von Bachoffen, ein feyerliches Dankfest, weil der Allerhöchste seinen König und Herrn bey einer bevorgestandenen grossen Gefahr von dem entzündeten Pulver ohnfern Kopenhagen so glücklich gerettet, in seiner Haus-Capelle halten lassen. Die Zwistigkeiten, so wegen des vergebenen Patriarchats zu Aquilea entstehen wollen, sind dem Vernehmen nach vollkommen abgethan, und machet der Venetianische Hr. Botschafter nunmehro alle Anstalten, seinen öffentlichen Einzug nächstens zu halten. Aus dem Feld-Lager bey Lechowitz, ohnweit Znaym in Mähren, ist die Nachricht eingelaufen, daß am 21sten dieses in selbiger Gegend ein starkes Donnewetter gewesen, und darauf ein Wolkenbruch, welcher hin und wieder grossen Schaden verursachet, gefallen seye. Gestrigen Tages sind viele Herrschaften aus Böhmen zurückgekommen und heute wird der regierende Kayserl. Königl. Hof gleichfalls zu Schönbrun erwartet.

Aus dem Lager bey Schäßburg in Siebenbürgen, vom 5 August.

Es hat des hier zu Lande commandirenden Hrn. General-Feld-Zeugmeisters, Grafen von Broune Exc., zu weiterer Fortsetzung der Visitation hiesiges Landes und dessen Gräntzen sich den 12ten Julii abermalen von Hermannstadt weiter über Reismarck und Mülldenbach nach der Haupt-Vestung Carlsburg begeben, allda die Vertheidigungs-Wercke und Magazine der Artillerie Proviant- und Saltz-Wesen visitiret, auch die umliegende Gegenden bis auf die Höhe der Gebürge, nebst den Bergwercken bey Szalathna, in Augenschein genommen, sodann aber Dero Reise über Blasendorf, Kugelburg, Medias und Ebesfalva verfolget, und ist den 20ten Nachmittags allhier in dem Infanterie-Lager bey Schäßburg angelanget, und hat die allhier gelagerte 3 Infanterie-Regimenter,

nebst 6 Grenadier-Compagnien besichtigt. Wir haben von selbiger Zeit an bis anhero die neu erlernte Uebungen in Gegenwart hochgedachter Sr. Exc. täglich gemacht, wobey jedesmalen viele Magnaten und Cavaliere erscheinen, welche solche Uebungen und Bewegungen bewunderten.

Breßlau, vom 28 Aug. Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, werden instehende Woche allhier eintreffen, um sowohl die hier als mehrere in der Nähe in Garnison stehende Regimenter die Revüe paßiren zu lassen, welche zu dem Ende nahe dem Städtgen Hundsfeld ein Lager formiren werden. Heute morgen nach 2 Uhr zogen sich in hiesiger Gegend verschiedene schwere Donnerwetter zusammen, dabey es unaufhörlich blitzte, wordurch in dem eine Meile von hier entlegenen Dorfe Hünern 2 Menschen getödtet, 2 Häuser entzündet, und in die Asche geleget worden, wobey verschiedene Stück Vieh mit verbrannt sind.

Paderborn, vom 21 August. Die Hornviehseuche nimmt dergestalt hier zu, daß ein viertel dieser Stadt davon angestecket ist. Man misset die Schuld einem Schlachter und einem Juden bey, welche Vieh herein gebracht haben. Nach dieser Krankheit bekommt das Beest zuerst den Husten, es vergeht ihm die Milch, und läßt den Kopf hangen, alsdenn werden ihm die Augen trübe, wässericht, zuletzt läuft der Eiter herunter, und stirbt. Man hat einige Stücke auffschneiden lassen, und gefunden, daß am Netze und den Gedärmen rohte Flecken gewesen; ferner ist die Gallen-Blase 3 mal grösser, als sonsten, und in dem Beymagen alles vertrocknet, und sehr hart, daher das Vieh kein Futter-Mist, sondern lauter Galle von sich giebt. Die Miltz ist faul, und die Lunge voller Wasser; das Fleisch siehet gantz dunckelbraun aus; hingegen an der Zunge, Luftröhre und am Schlund hat man nichts gefunden. Man wendet alle Mühe an, durch nur erdenckliche Mittel diesem Uebel Einhalt zu thun.

Berlin, vom 1 Sept. Sr. Maj., der König, hat den Hrn. von Averdieck zum wirklichen Ober-Amts-Regierungs-Raht bey Dero Ober-Amts-Regierung zu Gros-Glogau, und zum ordentlichen Mitglied des allda errichteten Pupillen-Collegii, allergnädigst erkläret, auch den Hrn. Diederich, bisheriger Auditeur des hier in Berlin stehenden Meyeringischen Infanterie-Regiments, zum Kriegs-Raht und Ober-Auditeur in Gnaden zu ernennen geruhet. Se. Hochwürden, der bisherige erste Reformirte Perdiger an der Jerusalems- und Neuen-Kirche auf der Friedrichsstadt allhier, Hr. Johann Hermann Gronau, ist gestern einnühtig zum zweyten Prediger der Parochial-Kirche, an die Stelle des jetzigen Hof-Predigers, Hrn. Posthius, erwehlet worden. Heute früh hat Se. Majest., der König, in Begleitung Sr. Durchl., des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, Dero Reise nach Schlesien, über Cüstrin, allwo Sie die zusammengezogene Dragoner-Regimenter, Graf von Rothenburg, von Bonin, und von Katt, durch die Musterung gehen lassen will, wircklich angetreten. Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzen Heinrich und Ferdinand, Ihro Hochfürstl. Durchl. der Fürst Moritz von Anhalt-Dessau, und der Printz Friederich Eugenius von Würtemberg-Stuttgard, verschiedene Herrn von der hohen Generalität, einige Herrn General- und Flügel-Adjutanten, und viel andere Herrn, sind Sr. Majest. auf der Schlesischen Reise theils heute gefolget, theils vorige Nacht voraus gegangen. Die Durchl. Bayreuthis. Herrschaft wird sich noch etliche Tage hier aufhalten. Diesen Morgen ist der Römisch-Kayserl. gevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Hr. Graf von Puebla, auf einige Zeit nach Hannover abgereiset.

Hannover, vom 1 Sept. Der Hof ist 3 Tage nach einander zu Herrenhausen wegen der Abreise des Königs nach der Goerde sehr zahlreich gewesen. Die

Engl. Kanzelley ist auch, bis auf einige ihrer Glieder, die hier bleiben, um die Couriers zu empfangen, abgegangen. Der Leib-Artzt, Herr Werlhof, begleitet den König nach mehrerwehnter Goerde, wohin Ihro Majestäten heute frühe um 8 Uhr von Herrenhausen bey vollkommener Gesundheit aufgebrochen sind.

Niederelbe, vom 4 August. So eben enthält man mit einem Courier, welcher diesen Morgen bey dem Französischen Envoye im Niedersächsischen Kreis in Hamburg, Hrn. Des Champeaux, angelanget, die erfreuliche Nachricht, daß Ihro Königl. Hoh., die Dauphine, den 27sten Julii von einer Prinzeßin glücklich entbunden worden.

ENGELLAND.

London, vom 28 Augusti. Die Berichte aus Neuengland melden, daß noch immer zu Zeiten zwischen den Englischen Vorposten und den Französischen und Indianischen Partheyen in Neuschottland einige Scharmützel vorfallen, und der Gouverneur gesonnen sey, die Franzosen aus dem schmalen Landstrich Chinecto zu vertreiben. Er wolle sie zu dem Ende mit 500 Mann zu Lande, und einigen Schiffen zu Wasser angreifen, und lasse dazu bereits die nöthigen Zurüstungen zu Minas machen. Die meisten in Acadia wohnende Franzosen wollen lieber das Land räumen, als den Engländern die Treue schwören; in diesem Falle kan man die von ihnen verlassenen Wohnungen wieder mit Englischen Colonisten besetzen. Zu Hallifax haben die Episcopales eine grosse Kirche gebauet, und die Präsbyterianer arbeiten noch an der ihrigen. Imgleichen wird allda ein grosses Wayfenhaus angelegt. Die grosse Menge Eis, welche aus dem Flusse St. Lorenz herabgetrieben ist, hat dem Stockfisch und Cabeliau Fang dieses Jahr vielen Schaden gethan. Am 24sten langte ein Courier mit Depechen vor die Regierung aus Hannover an. Heute hat die Ostindische Compagnie derselben in einer Supplique vorgestellet, daß die Franzosen bey der Auslieferung von Madras über 200 eiserne Canonen und viele Kriegs-Ammunition gegen den Innhalt des 9 Articuls des Achenschen Friedens mit sich hinweg genommen hätten. Diese

Supplique ist sogleich mit einem Expressen an den Grafen von Albemarle nach Paris geschickt, und ihm aufgetragen worden, solches zurück zu fordern. Es werden 10 Kriegesschiffe zu Bedeckung der Handlung in Westindien ausgerüstet. Mit dem Engl. Schiffe, die Union, hat man aus Jamaica die Nachricht, daß die Spanier in den Bayen von Honduras und Campeche einige Forts zu Verhinderung des Schleichhandels errichten, und daß ausser den Kriegesschiffen aus der Havana, welche die fremden Schiffe neulich verjaget, noch 7 andere zu Vera-Crux zugetackelt würden, welche ebenmäßig gegen die Schleichhändler daselbst kreutzen sollten. Erwehntes Schif war durch Sturm in der Havana eingejagt, und von den Küstenbewahrern visitiret, weil es aber keine verbotene Waaren am Boord gehabt, sogleich wieder frey gelassen worden. Unser Schif der Einhorn ist aus Grönland mit 3 Wallfischen auf der Themse angekommen. Der vierte Fisch ist ihm von den Franzosen genommen worden, unter dem Vorwande, daß sie ihn getödtet hätten, obgleich der Fisch lange vor ihrer Ankunft todt gewesen ist.

HOLLAND.

Haag, vom 1 September. Am Freytag Abend um 10 Uhr ist Se. Hoh., der Erbstatthalter, welcher heute in das 40ste Jahr Höchstdero Alters tritt, von hier nach Loo zurückgegangen, und des folgenden Mittags bey vollkommenen Wohlseyn daselbst angelanget. Se Maj, der König von Großbrittannien, hat Ihren Hochmögenden durch ein Sendschreiben von der Entbindung Ihro Königl. Hoh., der Prinzeßin von Wallis, von einem Printzen Nachricht ertheilet, und Ihre Hochmögenden werden dem Monarchen wiederum durch ein Sendschreiben Glück dazu wünschen.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 21ten September a. c. eine Anzahl Theologischer, Jurist., Medic. und Historischen Bücher in des Hrn. Auctions Secretar. Mag. Guhlen Behausung werden verauctioniret werden. Daselbst können auch bereits die Verzeichnisse der Bücher nach Gefallen abgeholet werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hertzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 72.

Freytag, den 11. Septembr.

POHLEN.

Warschau, vom 29 Augusti.

Am Dienstag hat das Senatus Consilium im Schlosse seinen Anfang genommen, auf welchem zween Haupt-Vorschläge geschehen, 1) wie dem ins Stecken gerathenen Kron-Tribunal zu helfen sey, daß solches künftighin ununterbrochen gehalten werden könne, und 2) auf welche Weise den Streiferenen der Haydamacken vorzubeugen; da denn noch selbigen Tages die Herren Bischöfe, am Mittwochen die Herren Senatores, und am Donnerstag die Kron-Ministri votiret, worauf endlich heute das Resultatum verlesen worden. Der Castellan von Cracau und Gros-Feld-Herr ist nebst unterschiedenen seiner Familie dieser Tagen wieder von hier abgereiset. Vorige Woche ist ein Kaufmanns-Bursche auf dem Felde getödtet gefunden worden, und vor einigen Tagen hat ein Laquey den Kammer-Diener, welche zusammen bey einem Herrn gedienet, meuchelmörderischer Weise erstochen; dieser Thäter ist gestern Frühe geköpfet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0581
DFG

Lichtenstein, vom 20 Aug. Den 14ten dieses hat allhier Se. Hochgräfliche Gnaden, Herr Wilhelm Heinrich, Graf von Schönburg-Lichtenstein, im 36 Jahre Dero Alters, das Zeitliche gesegnet.

Hannover, vom 4ten Septembr. So Volckreich diese Stadt bey dem Aufenthalte unsers allergnädigsten Königes zu Herrenhausen war, so ledig ist dieselbe, nachdem Se. Majest. nach der Goer gereiset. Die wenigen Fremden, welche noch hier geblieben sind, reisen nun auch weg, entweder sich auf dem Lande bis zur Rückkunft des Königes zu belustigen, oder auch die benachbarten Städte zu besehen. Se. Majest. haben die erledigte Capitain-Lieutenannts-Stelle bey der Leib-Garde dem Herrn von Estorf, Titulair-Lieutenannt bey dem Regimente des Herrn General von Adelipsen zu ertheilen geruhet.

Celle, vom 2 Sept. Gestern Morgen um 9 Uhr hat des Königs von Engelland Majestäten allergnädigst geruhet, bey Dero Durchreise nach der Görde allhier auf dem vor einigen Jahren hier angelangten Land-Gestüte abzutreten, und die darinnen befindliche Bescheeler Stück für Stück in höchsten Augenschein zu nehmen, da dann Höchstdieselbe ein ungemeines Vergnügen und Zufriedenheit über deren Schönheit und Ordnung im Stalle dem Chef desselben, als dem Hrn. Stallmeister Stegemann, zu erkennen gegeben hat.

Berlin, vom 5 Sept. Se. Majest., der König, hat den Tag vor Dero Abreise von hier nach Schlesien, aus höchsteigener Bewegung, den Hn. Hofraht Cothenius zu Dero wirklichem Leib-Medico, wie auch zum zweyten General-Stabs-Medico, und des Collegii Medico-Chirurgici, allergnädigst ernennet, und befohlen, daß gedachter Hr. Hofraht solcher massen in erwehnten Collegien eingeführet werden soll. Vorgestern Nachmittags beehrte Se. Hochfürstl. Durchl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0582
DFG

der Hr. Marggraf von Bayreuth, die hier anwesende hohe Generalität, desgleichen die inn- und ausländische Minister, mit Dero hohem Besuch, und beliebte bey solcher Gelegenheit selbigen, wegen Dero bevorstehenden Rückreise nach Bayreuth Dero gnädiges Abschieds-Compliment zu machen. Gestern, zu Mittage, speisete die Durchl. fremde Herrschaft bey Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter, in dem Sommer-Pallast Monbijou, welches auch des Abends wieder geschahe, da denn hochgedachte fremde Herrschaft bey Ihro Majestäten, den beyden Königinnen, und dem Königl. Hause, sich auf das zärtlichste beurlaubte, und so denn heute frühe Ihre Rückreise über Potsdamm nach Bayreuth antrat. Unter den hohen Standes-Personen, welche die Pracht der neulichen Lustbarkeiten des hiesigen Hofes anhero gezogen hat, sind auch Se. Durchl. der Erb-Prinz Adolph Friederich von Mecklenburg-Strelitz-Mirow, in Begleitung Dero Guverneurs, des Cammer-Junkers, Hrn. von Plessen, und des Hrn. Hofrahts von Leo, incognito mit gewesen. Se. Durchl. nahme die Zimmer des Königl. Schlosses, das Arsenal, den Sommer-Pallast Monbijou, die Kunst-Cammer, die Bibliothek, und alle andere Seltenheiten dieser Residenz-Stadt, mit besonderm Vergnügen, in Augenschein, sahe das grosse Carussel beydemal halten, und reisete darauf vor etlichen Tagen, nachdem Sie sich, ohngeachtet Sie nur incognito hier ware, in allen Stücken hervorgethan hatte, wieder nach Mirow zurück. Bey Gelegenheit des erwehnten prächtigen Carussels sind von dem berühmten Hrn. von Voltaire folgende sinnreiche Verse verfertiget worden:

Iamais dans Athenes et dans Rome
On n'eut ni de plus beaux jeux, ni de plus dignes prix.
J'ai vû les fils de Mars, sous les traits de Paris,
Et Venus, qui donnoit la Pomme.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0583
DFG

D. i. Athen nicht, auch nicht Rom hat Spiel und Preis gesehn,
So diesen dort an Pracht, und hier an Würde gleichte.
Hier sah ich Martis Söhn, die Paris Zug erhöhn,
Und Venus, welche selbst den Sieges-Apfel reichte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Sept. Den 26sten des verwichenen, Abends um 6 Uhr wurden Ihro Königl. Hoheit die Dauphine mit einer Prinzeßin glücklich entbunden, welche so fort von dem Ober-Allmosenirer der Krone und Cardinal von Soubise getaufet ward. Der König schickte gleich nach der Niederkunft der Dauphine den Kammerjunker, Hn. du Four mit der Zeitung an den König von Pohlen, Herzog von Lotthringen, und einen andern Hn. nach Warschau. Den 27sten wurde während der Messe des Königs zu Versailles das Te Deum gesungen. Man sagt bey Hofe, daß der Bruder der Dauphine, Prinz Xaverius von Sachsen, in kurzen anhero kommen werde,

PORTUGAL.

Lissabon, vom 8 August. Von dem Tod unsers allergnädigsten Königs und den Folgen desselben sind noch einige merckwürdige Umstände nachzuholen. S. Majest. hat die Absolution in articulo mortis (in der Todes-Stunde, nicht nur von den Päpstlichen Botschafter, Erzbischoff von Nicomedia, sondern auch von den Commissarien der 4 Bettel-Orden, mit einer vollkommenen Ergebung in den Willen Gottes, und mit einer Andacht, so die gröste Lobsprüche verdienet, empfangen. Den 31sten Julii, um 6 Uhr, 50 Minuten des Abends verschiede Höchstdieselbe nach einer Krankheit von 8 Jahren und 2 Monaten. Gleichwie die gründliche Gottesfurcht dieses Monarchen, seine ohnbewegliche Liebe zur Gerechtigkeit und seine heilsame Neigung zum Frieden bey seinem Verlust die gerechteste Thränen aller seiner Unterthanen, so wol

der grossen, als der kleinen, fliessend gemacht haben; also giebt ihnen sein Eifer für den Gottesdienst, welchen er in diesem Königreich auf den höchsten Gipfel gebracht hat, in welchem Eifer ihm wenig Monarchen auf Erden gleich kommen, und welcher ihm von dem heil. Apostolischen Stuhl den glorreichen Titel des Allergetreursten zuwege gebracht hat, die vestgegründete Hoffnung, daß er gegenwärtig in dem Himmel die Ehren-Krone trage, welche Gott den Gerechten bereitet hat, und welche allen Königl. Glanz dieser Welt übertrift. So bald der König verschieden war, küßete der ganze Hof der verwittweten Königin die Hand, welche den verstorbenen König nicht einen Augenblick verlassen hatte, und hernach dem neu regierenden König, Joseph, dem Ersten. Die verwittwete Königin, eine würdige Erbin der Gottseeligkeit des Durchl. Oesterreichischen Hauses, that zu gleicher Zeit eine ausdrückliche Vermahnung an den König, ihren Sohn, in welcher Sie Ihm die Liebe seiner Unterthanen empfahle. Sie beschwur ihn, daß er sich erinnern sollte, daß er mehr der Vater, als Herr seines Volcks sey, und bat ihn, daß er alle letzte Verordnungen des Königs, seines Herrn Vaters, von Punct zu Punct erfüllen möchte. Der König und die regierende Königin führten hierauf diese Prinzeßin nach ihrem Zimmer. Des folgenden Tages liesse der König bekannt machen, daß der Artickel der letztern Pragmatischen Verordnung, welcher die Trauer einschrencket, erweitert werden, und daß die gegenwärtige Trauer für den König derjengen gleich seyn solle, welche man bey dem Tod des Königs, Peteres des Zweyten, beobachtet hätte, folglich solle die grosse Trauer das ganze erste, u. die kleine das ganze 2te Jahr hindurch getragen werden. Den 3ten dieses früh ist der Leichnam des Königs in dem Chor der Patriarchal-Kirche zur Schau ausgesetzet worden, da indessen die feyerliche Exequien gehalten wurden, bey welchen der Cardinal Patriarch

das Amt in Pontificialibus hielte. Um 10 Uhr wurde derselbe mit Königl. Pracht nach dem Kloster des H. Vincenz gebracht. Der König war selbst bey diesen prächtigen und betrübten Gefolge, und wurde dabey von dem Infanten, Don Peter, seinem Bruder, den Infanten Don Anton und Don Emanuel, seinem Oheim, dem Ertz-Bischof von Braga, den Rittern des Christus-Orden, den Kammer-Junkern und dem ganzen Hof begleitet. Der Leichnam des Königs wurde an der Seite des Grabes des Königs, seines Hrn. Vaters, in die Erde versenket, und man hat folgende Schrift auf sein Grab gesetzet: Der Leib des Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten, Johannes des Vten, Königs von Portugal ꝛc., welcher der erste unserer Könige gewesen, dem wegen seiner vortreflichen Verdienste gegen die Catholische Kirche von Benedict dem XIVten, Römischen Ertzbischof, der Titul des Allergetreuesten Königs beygeleget worden. Nachdem er von verschiedenen langwierigen Kranckheiten entkräftet worden, hat er mit gröster Gottseligkeit, wie er gelebet hatte, zu leben aufgehöret den 31. Julii, im Jubeljahr 1750, seines Alters in dem 61ten.

ITALIEN.

Neapolis, vom 14 Aug. Aus der Landschaft Capitantana in Apulien ist die Nachricht eingelaufen, daß am 26sten vorigen Monats, zu Luceria, Troja, Liccari, und an andern benachbarten Orten, ein solcher Sturm gewesen, dergleichen man bey Menschen Gedenken sich nicht entsinnen kan. Es sind durch denselben ganze Häuser umgerissen, und Menschen und Thiere umgebracht worden, auch eine Menge überaus grosser Steine aus der Lufft gefallen.

Genua, vom 15 Aug. Es ist am vergangenen Mittwochen ein Englisches Kauffardey-Schiff eingelaufen, das unter andern seinen Waaren dem Spanischen Post-Director, Don Louis Bertrand, 50 tausend Piasters von Cadix mitgebracht hat, so, daß von diesem

Gelde über 2 Millionen nunmehro bey demselben vorrähtig liegen, ohne von dessen Bestimmung etwas zu erfahren. Soviel weiß man inzwischen, daß derselbe solches mit Vortheil umzuschlagen suchet, Wechsel davon bezahlet, und wie jeder Kauffmann zu thun pfleget, allerley Privat-Händel damit treibet. Man glaubet nicht, daß dieses die Absicht des Catholischen Königs sey, das Geld auf solche Weise zu seinem Nutzen anzunehmen. Wenn es aber wahr wäre; so ist gewiß, daß diejenigen, so die Direction hierbey haben, sich am wenigsten vergessen werden. Die Banco des H. Georgen mag man nur immer in Vergessenheit setzen, wenn schon die Regierung mit allem Ernst fortfähret, die desfals angesetzten Auflagen mit aller Schärfe nicht allein von den Einheimischen, sondern auch von Fremden einzutreiben, die um ihrer Handlung willen allhier niedergesessen sind.

Placenz, vom 18 Aug. Es hat sich an dem Hofe zu Colorno ein Vorfall ereignet, davon man den Ausgang erwartet. Die Französischen und Spanischen Minister hatten bishero die Gewohnheit, mit ihren Wagen in den Schloß-Hof zu Colorno zu fahren, ein Vorzug, welcher andern nicht verstattet worden. Da nun dieser Tagen gedachte Minister eben also sich wieder nach Hof begeben wollen, fielen die von der Schloß-Wache den Pferden in die Zügel, und liessen Sie zurück weichen. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Minister wider solches Verfahren sich werden aufgelehnet haben. Allein, es war nun einmal also beschlossen: Es wurde ihnen nicht verstattet, mit ihrem Wagen in den Hof zu fahren. Man will sagen, daß der Herzog, der sich als einen souverainen Printzen betrachtet, dem Beyspiel des Spanischen Hofs hierin folgen wolle, nach welchem bloß die Ambassadeurs solche Freyheit haben, die übrigen Minister aber, so diesen Character nicht besitzen, davon ausgeschlossen sind. Beyde Gesandschaften haben mittelst Absendung zweyer Couriers an ihre Höfe die Sache einberichtet.

ENGELLAND.

London, vom 1 Septembr. Am 28ten vorigen Monaths fertigte die Regierung einen Courier nach Hannover ab; und

am 29ten des Morgens kamen von da 2 Couriers hier an, mit Depechen, welche hauptsächlich die Unterhandlungen in dem Römischen Reiche betrafen. Der Ritter Hanbury Williams hat die an dem Dresdenschen Hofe ihm aufgetragene Commission, zu völligem Vergnügen des Königes ausgerichtet. Man versichert, daß der König von Pohlen versprochen habe bey der künftigen Wahl eines Römischen Königes seine Stimme dem Ertz-Herzoge Joseph zu geben Diese Couriers haben auch Briefe von dem Hrn Guydikens mitgebracht, woraus erhellet, daß die Rußische Kayserin noch immer geneigt sey den Frieden in Norden zu erhalten. Desselben Tages kam ein Courier über Paris mit Depechen von dem Hrn. Keene an. Allein man erfähret noch nichts von ihrem Inhalte. Gestern kam hier abermals ein Courier von Hannover an, und überbrachte der Regierung den Subsidien-Tractat, welcher zwischen den Seemächten und dem Churfürsten von Bayern geschlossen, und am 22ten Augusti von dem Englischen, Bayerischen und Holländischen Minister unterzeichnet ist, zur Ratificirung.

HOLLAND.

Haag', vom 4 Septembr. Von Loo vernimmt man, daß Se. Durchl. der Printz Erbstatthalter, nebst Dero Hochfürstl. Familie sich zu Loo bey erwünschtem Hochergehen befinden, und sich am Dienstage und Mittwochen mit der Fischerey belustiget haben. Vorgestern ist der Erb-Printz von Anspach daselbst aus Utrecht angekommen, und von dem Hofe mit vieler Distinction empfangen worden. Die Hrn. Staaten von Holland und Westfriesland sind gestern und heute wieder versammlet gewesen. Der Hr. Jan de Lage hat vor dem Stats-Rath als Obrist-Lieutenannt den Eid abgeleget

NOTIFICATION.

Die Hrn. Vormündere des seel Closter-Müllers Bietzens Kinder, als der Müller Kraul vorm Stein-Thor, und der Müller Kossow aufm Mühlen-Damm, wollen ihrer Pupillen Wind-Mühle vor dem Cröpliner-Thor, mit- oder ohne dem dazu gehörigen Hause, Scheune und Aecker, auf Michaelis a. c. verpachten; Wer nun dazu Genüge hat, kan bey einem derer Vormündere sich deshalb melden

Dieser Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Herzoglichen Hof- und Academischen Buchdrucker, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in ROSTOCK.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 73.

Montag, den 14. Septembr.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 25 Aug.

Vermöge einer Ukase unterm 4ten dieses haben Ihro Kayserl. Majest. verordnet, daß dem Hetmann von Klein-Reussen bey allen vorfallenden Festivitäten und öffentlichen Ceremonien General-Feldmarschalls-Rang nach dem Alter gegeben werden und seine Residentz zu Baturien, woselbst die vorigen Hatmanne residiret haben, seyn soll; weshalben der Befehl gegeben worden, diese Stadt wieder in guten Stand zu bringen, und von neuen nach Kirchen-Gebrauch einzuweyhen. Weil in Stockholm sich die Viehseuche geäussert, so ist vom Reichs-Commertz-Collegio auf Befehl des dirigirenden Senats an alle See- und Gränz-Zölle die Verordnung ergangen, kein frisches, gesalzenes und geräuchertes Fleisch von daher durchpaßiren zu lassen; auch ist auf Vorstellung der Medicinischen Cantzley von dem Senat die Verordnung geschehen, daß künftig kein Spa-Selzer-Pyrmonter- und Brüßler-Wasser von den Kaufleuten verschrieben, und ins Reich eingeführet,

sondern inskünftige solches, wenn jemand dessen benöthiget ist, aus den hiesigen Apothecken genommen werden soll; wie denn auch die Wind-Büchsen aufs neue verboten worden.

POHLEN.

Posen, vom 2 Sept. Vorige Woche sind allhier 4 Bauren gefänglich eingebracht worden, von welchen zween am verwichenen Freytag auf dem Rathhaus hundert Prügel, jedweder bekommen; die zwey andere am verwichenen Sonnabend enthauptet werden sollten: dieses aber wurde so geändert, daß nur einer enthauptet, und dem andern das Leben geschencket worden. Sie hatten einen gewissen Herrn von Adel, der in fremden Diensten stehet, und hieher gekommen war, die Seinigen zu besuchen, auf öffentlicher Strasse angegriffen, und denselben fast todt geschlagen. Die adelichen Gerichte werden zwar noch immer fleißig fortgesetzet; sie sollen aber künftige Woche, wegen der einstehenden Deputations- und Commissarien-Landtägen, bis nach denenselben verschoben werden.

DEUTSCHLAND

Wien, vom 2 September. Weil den 28sten August an dem vorgewesenen höchsten Geburtstag der verwittibten Kayserin Elisabet Maj. wegen eingefallenen Gewitters und darauf erfolgten starcken Regens das angestellt gewesene Feuerwerck und die Illumination zu Hetzendorf nicht hat vollzogen werden können, so ist solches daselbst am gedachten 30ten August des Abends in Gegenwart der anwesenden höchsten Kayserl. Königl. Herrschaften und eine Menge des sich hier befindenden hohen Adels mit vielem Vergnügen geschehen. Seitdem die gelagerte Regimenter in Mähren wieder aus einander gegangen, und die Quartiere zu beziehen angefangen, sind schon viele commandirte hier eingetroffen, welche in den Vorstädten ihre Werb-Tische wieder ausgesetzet haben, und da diese nach Beschaffenheit des Mannes gutes Handgeld geben, haben sie auch einen starcken Zugang der ansehnlichsten Leute. Die Werbungen in dem Reich gehen dermahlen auch mit so gutem Fortgang von statten, daß vorgestern schon wiederum ein starcker Recruten-Trans-

port von dorten zu Wasser eingetroffen, und ist dieser so fort weiter nach Hungarn abgeschicket worden.

Regensburg, vom 3 September. Weil durch den ohnlängst erfolgten Todes-Fall des Hrn. Fürsten zu Hohenzollern bey der Reichs-Generalität der Posten von dem Generalat über die Reichs-Cavallerie erlediget worden, so hat der Hr. Landgraf Ludwig von Fürstenberg-Stühlingen sich nicht allein bey der Reichs-Versammlung vermittelst eines Memorials hierzu gemeldet, sondern auch einige Circular-Schreiben an Churfürsten und Stände des Reichs abgelassen, und solche den hiesigen Hrn. Gesandten zur Vorstellung an ihre Höfe empfohlen. Von einigen andern hohen Competenten hat man seither nichts vernommen, als daß der Kayserl. General-Feld-Marschall, Hr. Graf von Bathiany, schon vor einiger Zeit als er dafür gehalten, daß bey letzterer Reichs-General-Promotion ein paar Catholische Herrn zu Reichs-Generalen von der Cavallerie werden bestellet werden, um dergleichen Stelle Ansuchung gethan. Den 28. August hatten wir ein Donnerwetter, welches unter grausamen Donner-Schlägen und unaufhörlichen Blitzen (da gleichsam gantze Klumpen Feuer von dem Himmel gefallen) über 14 Stunden angehalten, und in hiesiger Nachbarschaft, als zu Straubing, Post-Saller, Abach, und andern Orten, eingeschlagen, zu Kärra aber ein Bauer-Haus und Stadel durch das Wasser eingerissen, und weggespület, und soviel man höret, soll solches zu München und dem prächtigen Schloß Nymphenburg noch weit grössern Schaden verursachet haben. Soviel ist gewiß, daß wenig Leute ein Gewitter von dergleichen Art dencken, da es andern benachbarten Orten 24 Stunden nach einander gedauert hat.

Breslau, vom 5 September. Se. Majestät, der König, hat den ersten dieses Dero Reise mit Dero hohem und ansehnlichem Gefolge nach Schlesien aus

Berlin über Cüstrin angetreten, bey welchem letztern Orte dieselbe die allda zusammen gezogene Regimenter, Graf von Rothenburg, von Bonin und von Katt durch die Musterung gehen lassen. Gestern wollte Se. Maj. in Glogau eintreffen, und morgen wird Höchstdieselbe hier erwartet. Heute rücken bereits die zur Musterung befehligte Regimenter in das abgestochene Lager ein, dessen rechter Flügel an das Dorf Wilschüz stösset, der lincke aber an das Städtgen Hundsfeld reichet, wo das Haupt-Lager befindlich, und zu dem höchsten Aufenthalt Sr. Majestät ein besondres Haus zubereitet worden ist. Die Regimenter, so ermeldetes Lager ausmachen, sind folgende: Küraßier: von Buddenbrock, von Rochow: Dragoner-Regiment von Schwerin: Infanterie-Regimenter von Lestwitz, von Schultz, von Brandes, von Kreytzen: Grenadier-Batallionen: von Izenbutz, von Wangenheim, von Marwitz. Husaren, von Nazmer, von Wartenberg.

Hannover, vom 8 Sept. Man vernimmt von der Görde, daß Ihro Maj. der König von Großbrittannien sich allda vollkommen wohl befinden, und verwichenen Donnerstag der ersteren, sodann des folgenden Sonnabend der andern Jagd mit vielem Vergnügen beygewohnet haben. Die Einigkeit, welche zwischen den Ministern der auswärtigen Höfe und den unsrigen bemerket wird, lässet was gutes muhtmassen. Gestern gefiel es dem Römisch Kayserl., Russisch-Kayserl., Französ. Holländisch- Sardinisch- und verschiedenen Churfürstl. Ministern, bey Gelegenheit des Jahrmarkts die Kaufmanns-Boutiquen unsers Stadthauses zu besuchen.

Berlin, vom 8 Sept. Am Sonntage legte der Hof, wegen des jüngsterfolgten Absterbens der Durchl. Prinzeßin, Friederica Wilhelmina von Ostfrießland, Canonißin des Stifts Herforden, die Trauer an. An eben demselben Tage ward die neue Schloß- und Ca-

thedral-Kirche, in Gegenwart beyder Königinnen Maj., der hier anwesenden Königl. Prinzen und Prinzeßinnen, und einer fast unzählichen Menge Volks eingeweihet. Unser neuer Chrysostomus, der berühmte erste Hofprediger und Consistorialrath, Herr Sack, hielt mit seiner gewöhnlichen zierlichen und nachdrücklichen Beredsamkeit eine geistliche Rede über die Worte: 1 Petr. 2, 5. Und auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum. Das Te Deum Laudamus ward, nebst den andern Lob- und Dankliedern, unter Trompeten und Paukenschall gesungen. Nach der Predigt war Communion. Nachmittags predigte der Hr. Hofprediger Wilmsen über Ps. 26, 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet. Nach dem Mittagsgottesdienst wurden 2 Knaben und 1 Mädgen getauft, und ein Paar neue Eheleute getrauet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4 Sept. Die Fr. Valac, Eheliebste des Verwalters des Hrn. Grafen von St. Florintin ist zu der Amme der neugebohrnen Prinzeßin Ihrer Königl. Hoheit, der Dauphine, erwählet worden. Die Prinzeßin wurde derselben, sobald sie getaufet war, durch die Fr. Herzogin von Tallard, Hofmeisterin der Kinder von Frankreich, übergeben. Der Cardinal von der Rochefoucault, Erzbischoff von Bourges: der Hr. von Tavannes, Erzbischoff von Rouen und Oberallmosenpfleger der Königin: und der Hr. von Beaureal, Bischoff zu Rennes, und Vorsteher der Capelle des Königs haben sich den 25sten Aug. nach Versailles begeben, und nachdem sie bey Sr. Maj. zum Gehör gelassen worden, thaten sie Vorstellungen, wegen der Erklärung, durch welche der ganzen Geistlichkeit anbefohlen wird, Verzeichnisse ihrer Güter und geist-

lichen Einkünften einzugeben. Die Anhänger der Geistlichkeit geben die Hoffnung nicht auf, daß dieser Befehl werde können wiederrufen werden: Aber die gemeineste Meynung ist, daß sie Bestand halten werde.

ITALIEN.

Venedig, vom 18 Aug. Mit Briefen aus Constantinopel vernimmt man, daß der neue Mufti beym Volk, wegen seiner Billigkeit im grossem Ansehen stehe. Die Nachrichten aus Persien melden, der Prinz Heracleus, ein Sohn des Temert Mirza, Fürst von Georgien, hätte, nachdem er dem Schach Nub mit einer Armee von 80000 Mann nach Persien zu Hülfe gekommen, 5 Stanis oder Persianische Prinzen erleget, und ihnen die Krone, den Königl. Mantel und eine Reliquie, so sie sehr hoch halten, wieder abgenommen, und selbige, nachdem er sich durch viele Stanis oder Prinzen in ein Kästlein versiegeln lassen, mit sich hinweg geführet, dabey sie selbigem wieder zuzustellen versprochen, welcher zum Schach ausgerufen, und auf dem Persianischen Thron bestätiget werden würde. Zu Folge eben dieser Nachrichten wäre dieser Fürst der Ottomannischen Pforte tributbar, und gienge zugleich den Persianern mit an die Hand, als gegen welche er sich vermerken lassen, daß er von dem Schach Befehl erhalten, ihm zu Hülfe zu kommen, und dieses in der Absicht, um bey der Pforte in keinen Verdacht zu kommen, weßwegen er auch dem Bassa von Erzerum die Abschrift von den Befehlen des Schach Nub zugeschicket, und ihn von vielen sich hierauf beziehenden Umstänten unterrichtet hätte.

Rom, vom 22 August. Da die Bäncke von dem heiligen Geist und dem Berg der Barmhertzigkeit 200000 Scudi an Goldstäben zusammen gebracht haben, so werden nun mit dem nächsten doppelte Italiänische Ducaten, wie auch gantze und halbe Scudi geschlagen werden. Der heil. Vater kan es

nicht über das Hertz bringen, 5 in den Neapolitanischen liegende Klöster aufhebeu zu lassen, sondern wird auf Anrathen verschiedener Souverains zur Befriedigung Ihro Sicilianischen Majestät ein gewisses Mittel in Vorschlag bringen. Der Cardinal-Decanus Russo hat einen kostbaren Kirchen-Zierath, der 25 Pfund an Silber schwer, und mit 1300 kleinen Edelgesteinen für 6000 Scudi besetzt ist, der Erzbischöflich. Kirche zu Ferrara geschencket.

SCHOTTLAND.

Edemburg, vom 25 Aug. Die Hartnäckigkeit, mit welcher die Bergschotten darauf bestehen, daß sie ihre alte Kleidung tragen wollen, hat die Regierung genöthiget, verschiedene Detaschemente Infanterie gegen das Norden des Königreichs vorrücken zu lassen, den Ungehorsam dieser Berg bewohne zurück zu treiben. Unter diesen und den Truppen sind neue Scharmützel vorgefallen, in welchen auf beyden Seiten verschiedene getödtet und verwundet wurden, doch in grösserer Anzahl von Seiten der Bergschotten. Man hat auch einige derselben gefangen bekommen, und selbige nach Starling und den benachbarten Besatzungē geführet. Diese Detaschemente sind bis an die Zugänge und enge Wege der Gebürge bey Braidalban, in den Grafschaften Roß und Lochabyr, fortgerücket. Sie haben auf den Höhen Partheyen Schottländer wahrgenommen, welche bewafnet waren, und alle die verbotene Kleidung trugen. Sie haben selbige nicht weiter verfolget, weil es eine grosse Verwegenheit gewesen seyn würde, sich in die Gebürge zu vertiefen, darinn diesem Volck die Umschweife und Ausgänge allein bekannt sind.

Londen, vom 4 Sept. In dem letztgemeldeten aus 8 Artickeln bestehenden Subsidien-Tractate, werden dem Churfürsten von Bayern 40000 Pf. Sterl. zugestanden. Hievon bezahlet Engelland 2 Drittheil, und Holland das übrige. Diese Bezahlung fängt mit dem ersten August an, und geschiehet immer von 3 zu 3 Monaten. Hingegen muß gedach-

terChurfürst zum Dienste hocherwehnter Mächte 6000 Mann in Bereitschaft halten, daß sie auf den ersten Winck in derselben Sold und Dienste treten können. Hiebey aber ist ausbedungen, daß sie weder gegen den Kayser noch das Reich gebraucht werden dürfen. Ueber dieses verpflichten sich Se. Churfürstl. Durchl. die Unterhandlungen Sr. Grosbrittannischen Maj. auf dem Reichstage und bey dem Churfürstl. Collegio unterstützen zu wollen. Wogegen ihn hinwiederum die Seemächte in allen Stücken schadloß zu halten versprechen, falls Dieselben dieses neuen Bündnisses halben einigen Verdruß haben sollten. Dieser Tractat ist von erstgemeldetem Tage an auf 6 Jahre geschlossen, und die Ratificationes sollen 4 Wochen nach der Unterzeichnung zu Hannover ausgewechselt werden. Gestern wurde derselbe von den Regierungs-Räthen zu Whitehall mit dem grossen Siegel besiegelt. Der Courier, welcher heute nach Hannover gegangen, wird vermuthlich die Ratification Jhro Excell. bey sich haben. Allen Protestanten, die sich einige Manufactur-Arbeit zu treiben in den West- und Nordöstlichen Theilen von Irrland niederlassen wollen, sollen eine gewisse Prämie und ein grosses Stück Land zu Erbauung ihrer Wohnungen empfangen. In der Bay von Cromartie sind so viele Heringe, daß die Einwohner angereitzt werden, den Fang mit ihren eigenen Schiffen zu unternehmen. Der Hr. Neale wird seine neugemachte Entdeckungen über die Erd- und Himmels-Kugeln ehestens bekannt machen. Die Verbesserung der Handlung nach der Hudsons Bay ist auf dem Tapete, und scheinet die Aufmerckſamkeit des Parlamentes zu verdienen. Indessen müste man, falls man den Handel mit Fellen und Peltzwerck weiter gegen Canada ausbreiten wollte, des Wohlwollens der Indianer versichert seyn. Diese Sache ist schon vor 2 Jahren von dem Parlamente in Ueberlegung genommen worden. Zu Portsmouth werden 2 Branders nach Art der Türckischen Galeeren gebaut. Der junge Hertzog von Richmond wird nächstens in Gesellschaft des jungen Grafen von Bentinck seine Reisen durch Europa antreten.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 21ten September a. c. eine Anzahl Theologischer, Juriſt., Medic. und Historischen Bücher in des Hrn. Auctions Secretar. Mag. Guhlen Behausung werden verauctioniret werden. Daselbst können auch bereits die Verzeichnisse der Bücher nach Gefallen abgeholet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0596
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 74.

Freytag, den 18. Septembr.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8 September.

Heute trafen beyderseits Majestäten, der König und die Königin, bey allem hohen Wohlseyn auf hiesiger Residentz ein, und werden uns bis künftigen Sonnabend mit Dero höchsten Gegenwart begnadigen. Bey dieser hohen Anwesenheit hoffet man nun von vielen Veränderungen zu hören. Da die Auction der jüngst aus Canton mitgebrachten Waaren zum Vortheil der sämmtlichen Interessenten geendiget ist, so sind itzo nicht allein die hiesigen Kaufleute, sondern auch der fremden Factors mit Einballirung und Wegschickung der gekauften Güter beschäftiget. Der sich einige Zeit durch seine Geschicklichkeit und Erfahrenheit allhier berühmt gemachte Oculist Cyrus, hat sich nicht allein die Liebe der Geringen, sondern auch die Gewogenheit der hohen und Standes-Personen erworben, wie dann auch der hiesige Magistrat demselben einen kostbahren goldenen Becher, 32 und ein sechstel Loth oder 200 Spec. Ducaten am Gewichte, zum

Präsent gegeben. Dieser Pocal, worauf sich unter andern das Stadt-Wapen befindet, ist überhaupt von sehr künstlicher Arbeit, und der Hr. Cyrus hat dafür bey dem sämmtlich versammleten Raths-Collegio die Danckſagung abgeleget, und wird sich nun von hier nach Schweden begeben. Zu Glückstadt sind schon 5 Isländische Retour-Schiffe mit guter Ladung angekommen.

POHLEN.

Warschau, vom 5 Sept. Verwichenen Sonnabend ist das, auf letzthin gehaltenen extraordinairen Reichstage erfolgte Senatus Consilium, verlesen worden, dessen Inhalt kürtzlich darinn bestanden: 1) Sind Ihro Königl. Majest. allergnädigst willfährig, auf benöthigtem Falle, einen andern extraordinairen Reichstag anzuberahmen, und die Universalia zu denen Land-Tägen ausfertigen zu lassen. 2) Auf gleichmäßigen Fall den Landes-Gesetzen gemäß, gegen diejenigen, welche der gemeinen Ruh sich widersetzen dürften, nach denen Rechten zu verfahren. 3) In der Gegend, wo die Haydamacken graßiren, sollen die angräntzende Herrn Staroſten gehalten seyn, mit aller ihrer Macht zu äßistiren, im Unterbleibungsfall aber, von dem Kron-Instigator vor die Königl. Gerichte citiret werden. Wie denn auch 4) die Hrn. Kronministri mit dem Rußisch-Kayserl. Commendanten zu Kyow, welcher von seinem Hofe zu Ausrottung dieses losen Gesindels bereits Ordre erhalten, sich zu vernehmen, wie man mit selbiger mit vereinter Macht agiren könne, und wo die Kronarmee desfals luciret werden soll. 5) Wollen Ihro Kön. Maj nicht ermangeln für den Herzog von Curland, Biron, wegen dessen Befreyung, bey dem Rußisch-Kayserl. Hofe die hohe Interpoſitiones anzutragen. 6) Soll an den Tartar Chan, zur Gegenversicherung guter Freundschaft, ein Gesandter abgeschicket, und aus dem Kron-Schatze die dazu erforderlichen Kosten gegeben werden. 7) Imgleichen soll aus gedachtem Kronschatze, zu Reparirung der Grods zu Cracau und

Warschau, imgleichen zur nöthigen Verbesserung derer hiesigen Gassenpflaster, und zur Erleichterung derer Abgaben zu Cracau und Elbingen, ein gewisses Quantum; aus dem Litthauischen Schatz aber, für die abgebrannte Stadt Wilda eine Beysteuer von 10000 Gulden Pohlnisch ausgezahlet werden, und 8) Weilen der Fürst Bischof von Posen, Czartorysky, die Präsidentenstelle zu Radom durch 2 Jahre continuiret, als wird nunmehro der Fürst Bischof von Cracau an dessen Stelle zu dieser Charge denominiret.

DEUTSCHLAND

Wien, vom 5 Sept. Vor einigen Tagen kamen 2 grosse Schiffe mit Französ. Flaggen an, worauf die übrige Bagage des Französis. Ambassadeurs befindlich war. Nach der Ankunft dieses Ministers werden die Conferenzen über das noch streitige Ceremoniel bey dem hiesigen Ministris fortgesetzet werden, und nach verglichener Sache die nach den Königl. Höfen Madrit, Paris und Neapolis bestimmte Ministri die Reise dahin antreten. Vorgestern ist die Nachricht aus Mähren eingelaufen, daß der zu der Fürstl. Lichtensteinis. Herrschaft gehörige Ort Riegelsdorf durch eine plötzlich entstandene Feuersbrunst gänzlich in die Asche gerahten, wobey der Pfarrer, der sich mit Rettung seiner Mobilien in dem Pfarrhof allzulange aufgehalten, elendig um das Leben gekommen. Bey dem Reichs-Dicastorio wird das Referat der schon öfters erwehnten Hohenloischen Religions-Sache fortgesezet. Und da der Kayser solche blosserdings abgethan wissen will, so werden die von beyden Seiten eingeschickte und zur Erläuterung dienliche Schriften von den Herrn Referenten täglich auf das genauste untersuchet. Von Crems hat man, daß allda den 28 August in der Nacht ein so gewaltiges Hagelwetter entstanden sey, daß die Weinberge über Langenloyß 5 Meilen weges lang fast gänzlich dadurch zu Grunde gerichtet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0599
DFG

Regensburg, vom 7 September. Auf Ansuchen der Herren Fürsten zu Hohenlohe, solle der Pabst an alle Status Catholicos neuerlich Excitatoria erlassen haben, dahin zu sehen, daß das in der Grafschaft Hohenlohe-Waldenburg eingeführte Catholische Religions-Exercitium nicht abgeschaft oder eingeschräncket werde. Da das Corpus Evangelicum in seinen in der Hohenlohischen Religions-Angelegenheit an Ihro Kayserl. Majest. und sonsten erlassenen Schreiben und errichteten Conclusis dem Hrn. Marggrafen von Brandenburg-Onolibach einen Evangelischen Fränkischen Krayß-Directorem prädiciret, der Herr Bischof von Bamberg aber behauptet, daß er allein Director im Frankischen Krayß sey und dem Herrn Marggrafen nur der Nahme eines Kray[illegible] Mitausschreibenden Fürsten zustehe; so hat dem Vernehmen nach der Hr. Bischof im Willen, expresse einen Fränkischen Krays-Tag zu convociren und darauf den Eingrif in sein Krays-Directorial-Amt zu proponiren, zugleich aber auch der Krays-Versammlung die Fürstl. Anspachische Commißions-Ausrückung ins Hohenlohische beschwerend vorzutragen. Es scheinet, daß die famose Frankfurter Kirchen-Sache hierwieder in modum kommen werde. Es haben bekantlich in Anno 1748. Kayserl. Majest. selbige vor eine Hof Commißion gezogen und gütlich beylegen wollen. Die Quæstio an? ob nemlich Reformati innerhalb der Stadt Frankfurt Ringmauer eine Kirche haben sollten, haben Höchstdieselbe authoritate cæsarea affirmative decidiret und solches per Rescriptum aus dem geheimen Rath dem Magistrat bekannt gemacht, mit der Bedeutung, daß solchemnach derselbe lediglich über die Quæstionum quomodo? unter welchen Bedingnissen der Kirchenbau verstattet werden sollte zu votiren hätte. Magistratus solle über diese Quästion ein ordentliches Raths-Protocoll mit Vormerckung aller Votorum Singulorum führen und fordersamst

einschicken, diese aus Uebermuth Kayserl. Gnade erlaubte Berathschlagung aber bey Vermeidung schwerer Ungnade nicht mißbrauchen und gegen die decidirte Quæstionem an? Einwendungen machen, als in welchem Fall Kayserlich. Majestät. selbst auch die Quæstionem quomodo decidiren und das weitere zu verfügen wissen würden ꝛc.

Cüstrin, vom 5 September. Den ersten dieses, zu Mittage um 12 Uhr, langete Se. Majestät, der König, allhier an, und nahme Dero Quartier auf dem sogenannten Weinberge, in dem Hause des Hrn. Ober Forstmeisters Bock. Gleich nach Dero Ankunft erhobe Sie sich in das vor hiesiger Stadt befindliche Lager der beyden Dragoner-Regimenter, Graf von Rothenburg, und von Bonin. Se. Maj. bezeugte über die Schönheit und Ordnung besagter 2 Regimenter Dero allergnädigste Zufriedenheit. Zu Mittage speisete Höchstdieselbe in Dero Quartiere auf dem Weinberge, da denn die Herren Chefs, Commandeur, Stabs-Officiers, Kapitein und viele von den Subalternen beyder Regimenter mit zur Tafel gezogen zu werden die Gnade hatten. Nach der Tafel liesse Se. Maj. im Lager Lerm schlagen, worauf die beyde Regimenter in Zeit von 5 Minuten in völliger Ordnung auf dem Platze stunden. Nach diesem liesse Se. Majestät die Regimenter bey sich vorbey marschiren, und geruhete abermals Dero höchste Zufriedenheit darüber zu bezeugen. Den 2ten, als an dem zur Musterung bestimmten Tage, rückten die beyden Regimenter um halb 8 Uhr aus, und machten, unter Sr. Majestät höchsteigenem Commando, die gewöhnliche Exercitia zu Pferde, Attaquen, Chargirungen, und Exercitia zu Fuß. Se. Maj. gabe Dero allergnädigstes Wolgefallen über die Fertigkeit beyder Regimenter, über die bey dem Rothenburgischen Regimente seit 2 Jahren angeworbene ansehnliche Leute, und über die schöne Pferde desselben, in den huldreich-

sten Ausdrückungen zu erkennen. Von jedem Regimente hoben Sie 2 Mann unter Dero Garde aus. Zu Mittage speiseten Se. Majest. abermals mit erwehnten Herrn Generalen und Officieren. Nachmittags um 3 Uhr liesse Höchstdieselbe wieder Lerm schlagen. So bald die Regimenter ausgerückt waren, machte das Rothenburgische eine Attaque von 800, und noch eine von 400 Schritten. Se. Majestät ware über alles höchst vergnügt, und erklärte sich, unter andern sehr gnädigen Ausdrückungen, gegen den hohen Chef: Daß dis Regiment nun alles könnte, und Sie ihm nichts mehr zu lehren wüßte. Hierauf rückte dieses Regiment wieder in das Lager, und das Bononische Regiment machte hernach eben dieselben Exercitia. Se. Majest. liesse zu Bezeugung Dero höchster Zufriedenheit beyden Regimentern eine Summe Geldes reichen. Abends, nach geendigter Musterung, liesse Se. Excell., der Herr General-Lieutenant, Graf von Rothenburg, hinter der Fronte an der Warthe, ein schönes Feuerwerck abbrennen. Den 7ten, frühe um 5 Uhr, setzte Se. Majest. Dero Reise nach Glogau fort. Das Kattische Dragoner-Regiment ist diesesmal nicht bey der Musterung gewesen.

Breßlau, vom 8 Sept. Ein in der vorigen Nacht sich ereigneter Zufall hat allhier jedermann in Schrecken gesetzet, da durch ein unversehens ausgekomenes Feuer 7 Wohnhäuser, und darunter das Haus, worinnen Ihro Majestät logiret, in die Asche geleget worden, doch ist jedermann darinne beruhiget, daß der allerhöchsten Person unsers allergnädigsten Monarchen nichts widriges dabey begegnet ist. Den 6 dieses hielten Ihro Majest. die Munstrung mit deren hier versammleten Regimentern.

Berlin, vom 12 Sept. An der Mittwoche frühe langte bey Ihro Königl. Hoheit, dem Prinzen und Marggrafen Carl aus Bernburg ein Courier mit der unangenehmen Nachricht an, daß daselbst Dero Frau

Schwester Königl. Hoheit, Sophia Friderica Albertina, eine Tochter Marggraf Albrecht Fridrichs zu Brandenburg, und Gemahlin Ihro Hochfl. Durchl. des regierenden Fürsten zu Anhalt-Bernburg, Vierter Friedrichs, den 7ten dieses Monats, in einem Alter von 38 Jahren und fünftehalb Monaten, das Zeitliche gesegnet. Sie war gebohren 1712 den 21 April, und ward mit hochgedachtem Fürsten 1733 den 23ten May vermählet; aus welcher Fürstlichen Ehe ein Prinz und 3 Prinzeßinnen entsprungen sind.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Sept. Madame Dauphine befindet sich so gut, als es der gegenwärtige Umstand erlauben kan; auch ist die neugebohre Prinzeßin gesund, obgleich dieser Tagen von ihrem Tode ein kleines Gerücht entstunde. Der Gefreyter von der Leib-Garde, Hr. de la Cour des Bois, hat auf Ordre des Königs die Zeitung von der Entbindung der Dauphine nach dem Stadhause überbracht.

ITALIEN.

Venedig, vom 30 August. Die Republick hat durch ihre Minister an den ausländischen Höfen die Ursache ihrer Streitigkeit, welche sich zwischen derselben und dem H. Stuhl erhoben hat, bekannt machen lassen, nehmlich: Es sey den 19 Novembr des nächstverwichenen Jahrs ein Breve von Rom abgefertiget worden, durch welches der Pabst einen Apostolischen Statthalter für den Theil der Jurisdiction des Patriarchats Aquileja errichtet hätte, welcher in den Staaten der Herrschaft des Oesterreichischen Hauses lieget: Nachdem hierauf beyderseits Gelegenheit zu einem Vergleich gegeben worden, so hätte man daher gehoffet, daß dieses Breve würde wiederrufen werden: Dieses seye nicht allein nicht geschehen, sondern es seye auch den 27ten Junii dieses Jahrs ein besonderes Breve von dem heil. Stuhl abgelassen worden, durch welches der Graf von Attimis, Canonicus des Capitels der Cathedral-Kirche zu Basel, zum Bischof in partibus und zum Apostolischen Statthalter eingesetzt worden: Die Republick habe dieses Breve nicht anders betrachten können, als daß es ihrem Patronat-Recht nachtheilig sey, welches von den Päb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0603
DFG

sten und Vorfahrern Benedicts des XIVten erkennet und bestätiget worden: Daß dieses Recht auf eine ohnunterbrochene Besitzung vieler Jahrhunderte gegründet sey, nach welcher die Wahl des gegenwärtigen Patriarchen nicht für rechtmäßig und canonisch angesehen werden könne: Daß die Republick Sr. Heiligkeit Vorstellungen thun lassen, eine günstige Veränderung in diesem Stück zu erhalten: da aber die Mühe, welche sie sich in dieser Absicht gegeben, ohnnützlich gewesen, so sähe sie sich genöthiget, Ihren Abgesandten von Rom zurück zu berufen, nachdem Sie ihm anbefohlen, gegen die obgedachte Brevia, und gegen alles, was zu deren Befolgung geschehen seyn möchte, feyerlich zu protestiren, und erkläre im übrigen, daß, gleich wie sie zu diesem allen keinen andern Bewegungs-Grund habe, als ein Recht zu erhalten, in dessen Besitzung sie seit so langer Zeit stehe, sie jederzeit für den H. Stuhl immer einerley Gesinnungen der Verehrung und des Gehorsams einer Tochter hege, und daß sie den festen Entschluß gefasset habe, unverbrüchlich dabey zu verharren.

Wann an einigen Orten hiesiger Landen die Vieh-Seuche sich leyder! wieder geäussert, und E. E. Rath bey solchen Umständen nöthig findet, daß auf den 28ten dieses Monahts einfallende Vieh-Marckt, dahin zu beschräncken; daß kein Horn-Vieh vom Lande hereingebracht, noch in der Stadt oder vor denen Thoren verkaufet werden soll, wo es nicht mit glaubhaften Attestaten versehen, und darin versichert worden, daß an dem Orte, von welchem es her getrieben, keine ansteckende Seuche unter dem Hornvieh zu verspüren gewesen. So haben Wir solches zu jedermanns Nachachtung und Verhütung vergeblicher Mühe und Kosten hiedurch öffentlich angezeiget. Publicatum jussu Senatus, den 14ten Sept. 1750.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß in der Schnickmanns-Strasse, nahe am Strande, ein Haus, darinnen zwey Stuben, vier Kammern, ein grosser Keller, drey Boden, ein Hof und ein kleiner Garten, in welchem man auch von der Strasse zu eingehen kan, aus der Hand mit zwey Neben-Wohnungen verkauft werden soll; Wer dazu Belieben hat, kan sich deswegen bey Herr Fredland in der Langen-Strasse melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0604
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 75.

Montag, den 21. Septembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 Sept.

Man hat gewisse Nachricht, daß die Russ Truppen in Finnland 75000 Mann ausmachen, und sich in ihren Quartieren sehr stille halten. Eine gleiche Anzahl Truppen ist in Liefland bey der Hand, und die auf Ordre der Russ Kayserin an verschiedenen Orten aufgerichtete Magazine sind mit allem Nöthigen so reichlich versehen, daß eine zahlreiche Armee länger als ein Jahr daraus unterhalten werden kan. Auch vernimmt man, daß ausser 110 Galeeren, welche schon in See sind, deren noch 50 zu Reval, und 30 zu Friedrichshamn sind. Heute ist der König bey guter Gesundheit von Carlsberg wieder auf dem Königl. Pallast dieser Residentz-Stadt angelanget. Am letztverwichenen Freytag hat der Graf von Goes, gevollmächtigter Minister Ihrer Römisch-Kayserl. Majestäten sein erstes Gehör bey Ihro Königl. Hoheiten zu Drottningholm gehabt, allwo Sannabends darauf ein Feuerwerck wegen des Ludwigs-Festes, von welchem

Ihro Königl. Hoh., die Thronfolgerin, den Nahmen Louisa träget, abgebrennet wurde. Der Hr. J. G. Hallmann, ist zu des Königs Hof-Medico ernennet worden.

POHLEN.

Posen, vom 9 Sept. Am verwichenen Montag war allhier eine ansehnliche Versammlung von unterschiedlichen Magnaten und Herren vom Adel, bey welcher der Hr. Kolaczsowsky als hiesiger Land-Richter, und der Hr. Starzensky als Notarius der hiesigen Land-Gerichte, den gewöhnlichen Eid ablegten, es hat aber der Hr Malczewsky, hiesiger Unter-Landrichter, wider den Eid des Hn. Land-Richters ein Manifest gemacht, und demselben eine Citation nach Hof gegeben. Die adelichen Gerichte werden noch immer fleißig fortgesetzet, allein nächster Tagen, wegen der künftigen Montag einfallenden Deputations- und Commissarien-Landtägen, bis nach demselben ausgesetzt werden. Das Horn-Vieh fällt in hiesiger Gegend noch stark um.

DEUTSCHLAND

Breslau, vom 12 September. Am Dienstag Vormittag beliebte Se. Maj. die in dem Lager stehende sämtliche Infanterie-Regimenter nochmals verschiedene Bewegungen vor sich machen zu lassen. Währender Zeit wurden die Zelte abgebrochen, und die Infanterie marschirte in ihre vorige Stand-Quartiere. Ein gleiches geschahe Mittwochs mit den 3 Cavallerie- und folgenden Tages mit den 2 Hussaren-Regimentern, über deren allerseitigen und vortreflichen Zustand und Fertigkeit in den Kriegs-Uebungen Se. Majestät den Hrn. Chefs Dero Zufriedenheit in den huldreichsten Ausdrückungen zu erkennen gegeben, und noch überdies mehrere Gnaden-Bezeugungen ausgetheilet hat, wie denn unter andern der Hr. Graf von Byla, Cornet unter dem Rochowschen Küraßier-Regiment, 400 Rthlr zu seiner Gerähtschaft geschencket bekommen. Der Herr Major von Lindstädt ist

zum Commandeur von dem hier in Besatzung stehenden General von Schulzischen Regimente allergnädigst ernennet worden. Gestern Vormittags begnadigte Se. Majestät diese Hauptstadt mit Dero höchster Gegenwart, wobey sehr zahlreiche Cur bey Hofe war, und viele an der Königl. Tafel zu speisen die Ehre und Gnade hatten. Nachmittags liesse Se. Majest. ein Batallion von dem Mitschevallischen Garnison-Regiment, welches von Crossen hieher beordert worden und unterdessen die Wachten allhier versehen hat, mit Feuer exerciren, da denn Se. Maj. über die Fertigkeit dieses Batallions so vergnügt war, daß sie dem Hrn. Obrist-Lieutenannt Krollmann den Orden pour les Merites ertheilte. Nachher besahe Se. Majest. in höchster Person den von den Erben des Kayserlichen geheimen Rahts, Herrn von Spörken, für höchstdieselbe erkauften Pallast, und gabe zu dessen Bau nöhtige Befehle. Abends war Assemblee bey des Herrn General Feld-Marschals und Gouverneurs, Herren von Buddenbrock Excellenz, welche die anwesende Königl. Herrn Brüder und anwesende Prinzen mit Dero Gegenwart beehrten. Gestern Vormittages war bey Hof wiederum zahlreiche Cur, alsdenn bey Sr. Majest grosse Tafel, nach welcher höchstdieselbe um 3 Uhr über Ohlau nach Brieg abreisete, alwo heute früh das Hautcharmoische Infanterie-Regiment durch die Musterung gehet, Mittags aber wird Se. Majest. bereits in Neisse speisen. Sr. Majest. Hrn. Brüder Königl. Hoheiten und des Prinzens Ferdinand von Braunschweig Durchl. geruheten noch in der Vorstadt Sr. Hochfürstl. Gnaden, dem Hn. Fürst Bischof von Schafgotsch eine Besuchung in dessen Garten-Pallast zu geben, von da Dieselbe Abends Dero Reise nach Brieg fortsetzeten.

Franckfurt, vom 10 September. Am verwichenen Dienstag sind hier die Hazard- und grosse Spiele in allen Wirthshäusern, Wein- und andern Schencken zu

spielen, durch öffentlichen Trommelschlag unter schwerer Geld-Straf verboten worden.

Berlin, vom 15 September. Den 12ten dieses kam der Königl. Groß-Brittannische ausserordentliche Envoye am hiesigen Hofe, Hr. Ritter Hambury Williams, aus Warschau, allwo er im Nahmen Sr. Groß-Brittannischen Majest. eine Commißion bey Sr. Königl. Maj. von Pohlen ausgerichtet hat, anhero zurück. Da Se. Maj., der König, unser allergnädigster Herr, von Dero Schlesischen Reise nächstens hier erwartet werden; so gingen bereits vorgestern und gestern die Pferde aus den Königl. Ställen auf die angewiesenen Stationes ab.

Hannover, vom 15 Sept. Man spricht unterschiedlich von der Zeit, die der König nach seiner Rückkunft von der Goerde, noch hier zubringen wird. Die Abreise nach Engelland scheinet blos von dem Ausgang der im Werk seyenden Sachen abzuhängen, welche die Gegenwart Ihro Majest. unumgänglich erfordern. Man glaubet nicht, daß solche vor Ende des Novemb. erfolgen werde. Aus den Bewegungen des Herrn Grafen von Richecourt, des Herrn Barons von Förster, und des Hn. Grafen von Bergen, welche alle dreye den Belang des Hauses Oesterreich wahrnehmen, und beständig mit den deutschen Ministern des Königs, wie auch mit den Churfürstlichen in Unterredung sind, muhtmasset man, daß über die Wahl eines Römischen Königs gehandelt werde. Der Spanische Minister und General von Val ist nicht nach dem Harz, sondern vor 3 Tagen nach seinem Quartier zurück gekommen, wo er das Bett hütet. Der Französische Minister, Herr von Valori, ist abermals nach Braunschweig gereiset, wo man will, daß über wichtige Sachen gehandelt werde. Gestern kam der Herzog von Newcastle hier an, wird aber diesen Abend oder morgen nach der Goerde zurück gehen.

Paris, vom 11 Sept. Ihro Königl. Hoheit die

Dauphine, befindet sich nach Ihrer Niederkunft von Tag zu Tag besser. Die versammlete Geistlichkeit hat auf ihre gethane Vorstellungen noch keine Antwort erhalten. Eine Schrift betitelt: La voix du Prétre, die Stimme des Priesters, so die Vorstellungen des 2ten Ordens der Geistlichkeit an den König enthält, doch nur von einem Privato geschrieben ist, hat man auf höhern Befehl unterdrücket. Der Herr von Rauche, Intendant von Martinick, ist hier angelangt. Er ist in der Fregatte Galathea übergefahren, und den 22sten August zu Brest ans Land getreten. Der Herr von Bompar, Kapitain der Schiffe, und von dem König zum Nachfolger des Hrn. von Caylus ernennet, ist auf dem Begriff, zu Brest auf die Fregatte Aquilo zu Schiffe zu gehen. Der Hr. von St. Contest ist gegenwärtig bey Hofe, von demselben Abschied zu nehmen, und gehet endlich den 22ten dieses in seiner Gesandtschaft nach Holland. Die Unterhandlung zu der Erneurung des Handlungs-Tractats zwischen der Krone und den Holländern, der seit der Unterzeichnung des Aackischen Friedens-Tractats auf dem Tapet ist, hat noch ganz nicht zur Endschaft gebracht werden können.

ITALIEN.

Mayland, vom 1 September. Da in der bekannten Sache der Gräfin von Barbo und des Hn. Alfieri schon vor einiger Zeit das Urtheil wider besagte Gräfin gemeldeter massen ergangen, so hat man endlich auch das Urtheil wider den Hn. Ascanio Alfieri ausgesprochen, kraft dessen wird derselbe in eine Vestung ausser der Oesterreichischen Lombardie verwiesen, auf 7 Jahre darinn enthalten, und nach deren Verfliessung aus allen Kayserlich-Königlichen Staaten in Italien auf ewig verbannet werden, bey Strafe einer nochmaligen 7jährigen Gefängniß, im Fall der Uebertretung dieses Urtheils, mit angehängter Erklärung, daß man ihm niemals keine Gnade ertheilen wird,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0609
DFG

wofern er nicht zuvor von dem Grafen von Barbo seine Vergebung würde erhalten haben: Das Kammer-Mädgen der Gräfin von Barbo, Namens Maria Massadra, ist zu einer ewigen Verbannung aus der Oesterreichischen Lombardie, bey Strafe einer 3 jährigen Gefängniß und einer neuen Verbannung verurtheilet worden, ohne daß sie jemalen in ihr Vaterland zurück zu kehren hoffen kan, wo sie nicht von dem Grafen von Barbo Gnade erlangen würde.

London, vom 8 September. Die Lords-Regenten haben das Parlement abermals bis den 5 November N. St. ausgesetzt. Von Tunis hat man, daß unser Consul der Hr. Livrance daselbst in einem Alter von 85 Jahren gestorben sey. Auch hat man Nachricht von Algier, daß die Hrn. Keppel und Staniford am 2ten und 7ten Julii bey dem Day zur Audienz gelassen worden wäre, und ihm ihre Vollmacht, die Streitigkeiten zwischen beyden Nationen abzuthun, bekannt gemacht hätten. Gestern haben die Schreiber der Schiffe, der Drache, vom Fort Davids kommend, und der Herzog von Newcastle, vom Bombay, die Zeitung gebracht, daß diese Schiffe zu Duyns angekommen sind. Das Schif Marlborough, von Bencolen, hätte eine Leck bekommen und zurück bleiben müssen. Der Edgebaston von Bengala, und der Taytstock von Küsten Baay würden in wenig Tagen eintreffen. Die Elisabeth sey 14 Tage vor dem Drachen unter Seegel gegangen, und das Schif der Lapwing, welches im September die Küste verlassen, habe im December sein Silber zu St. Davids an Land gebracht, und sich wieder nach Bengala auf den Weg gemacht. Die Ladungen der Schiffe, der Prinz Wilhelm von Bengala, und der Salisbury, Herzog von Newcastle, und der Drache von Bombay bestehen unter andern in 1300 Pf. Carmenia Wolle, 8700 Pf. Cattunen Garn, 1346000 Pf. Pfeffer, 14900 Pf. rohe Seyde, 168700 Pf. Rothholz ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0610
DFG

Londen, vom 11 Septembr. Die Regierung hat von dem Haupt der Flotte, Hrn. Keppel, Depechen vom 25sten Julii erhalten, in welchen dieser Befehlshaber berichtet, daß er sich den 14ten Julii am Bord des Kriegsschifs Centurion, in Begleitung der Schiffe Assurance, Licorne und des Meerpferds, vor Algier hin begeben habe, und bey seiner Ankunft gewöhnlichermassen mit 21 Canonen-Schüssen begrüsset worden sey. Den 13ten Julii sey er ans Land getreten, und noch einmal eben also begrüsset worden. Eben denselbigen Tag, des Nachmittags seye er, in Begleitung des Hrn Staniford, Consuls Sr Grosbrittannischen Majestät, zu dem Gehör bey dem Dey geführet worden, in welchem sie Sr. Hoheit ihre Commißion überreichet haben, durch welche sie von dem König, ihrem Herrn, mit Vollmacht versehen worden, alle Streitigkeiten zwischen den beeden Nationen abzuthun. Den 18ten hatten sie das 2te Gehör bey dem Dey, in welchem sie ihm den Inhalt ihrer Commißion ausführlich vortrugen: aber bey den Abgang dieser Briefe waren diese beede Herrn Gevollmächtigte noch nicht in dem Stane gewesen, einen einzigen der Artikel zur Richtigkeit zu bringen, welche den Vorwurf ihrer Commißion ausmachen. Alles schicket sich zu der nahe bevorstehenden Aufnahme des Königs an, dessen Abreise von Hannover auf den 15ten Octobr. festgesetzet bleibet. Der neue Tractat zwischen den Seemächten und Sr Churfl. Durchl. von Cölln ist endlich zu Bonn in dem Ablauf dieses Monaths durch den Herrn General Borck, G. vollmächtigten des Königs von Grosbrittannien, und den ersten Minister Sr. Churfürstl. Durchl. geschlossen worden. Man schweiget von dem Inhalt dieses Tractats stille; aber es ist ohngezweifelt, daß dieser Fürst sich darin, vermittelst eines gewissen Subsidii, verbunden hat, bey der Wahl eines Römischen Königs seine Stimme dem Ertzherzog Joseph zu geben, und den Seemächten in dem Nothfall ein Korps Truppen anzuschaffen.

Haag, vom 15 Sept. Den 8ten dieses ist die Hochfürstl. Erbstatthalterliche Familie zu Deventer gewesen, und hat den Hrn. Händel, Directorn der Music Sr. Grosbritt. Majestät, die Orgel in der grossen Kirche daselbst mit ohngemeinem Vergnügen spielen gehöret. Die Stadt, welche bey dieser Gelegenheit das erstemal die Ehre hatte, diese hohe Familie in sich zu sehen, bezeugte darüber eine ausnehmende Freude. Die Schiffe, welche die nach Suriname bestimmte Truppen

an Boord haben, sind dieser Tagen mit gutem Wind unter Seegel gegangen. Man meint, daß der Hr. van Til bald wieder als Minister Ihrer Hochmögenden zu Lissabon dahin abgehen werde.

AVERTISSEMENT.

Rostock, vom 21 Sept. Vorgestern ist der berühmte Königl. Preußische Hof-Rath, und Doctor der Artzney-Kunst, Herr von Köhring, welcher sich durch seine viele Curen an Blinden, Tauben und andern gebrechlichen Personen überall berühmt gemacht, aus Berlin allhier angekommen, und hat sein Logie auf dem Marckt bey Madame Kraueln genommen. Er wird sich hier 14 Tage oder 3 Wochen aufhalten. Man hat fast in allen Zeitungen den Ruhm dieses geschickten Mannes zeither zu lesen bekommen. Patienten, die sich nun seines Raths bedienen wollen, müssen sich in der Zeit bey ihm einfinden. Er verrichtet alle Operationen, so nur in der Chirurgie vorfallen mögen; worzu er die Gelehrten und andere Leute von Distinction einladet. Seine vorfallende Operationes wird er Montags und Donnerstags verrichten, sonsten aber ist er alle Tage Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr zu sprechen.

Wann an einigen Orten hiesiger Landen die Vieh-Seuche sich leyder! wieder geäussert, und E. E. Rath bey solchen Umständen nöthig findet, daß auf den 28ten dieses Monahts einfallende Vieh-Marckt, dahin zu beschräncken; daß kein Horn-Vieh vom Lande hereingebracht, noch in der Stadt oder vor denen Thoren verkaufet werden soll, wo es nicht mit glaubhaften Attestaten versehen, und darin versichert worden, daß an dem Orte, von welchem es her getrieben, keine ansteckende Seuche unter dem Hornvieh zu verspüren gewesen. So haben Wir solches zu jedermanns Nachachtung und Verhütung vergeblicher Mühe und Kosten hiedurch öffentlich angezeiget. Publicatum jussu Senatus, den 14ten Sept. 1750

Es wird hiemit angezeiget, daß heute den 21ten Sept. a. c. eine Anzahl Theologischer, Juristischer, Medic. und Historischen Bücher in des Hrn. Auctions Secretar. Mag. Guhlen Behausung werden verauctioniret werden. Daselbst können auch bereits die Verzeichnisse der Bücher nach Gefallen abgeholet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0612
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 76.

Freytag, den 25. Septembr.

POHLEN.

Besonderes Schreiben aus Warschau, vom 14 Sept.

Es scheinet, daß die Tartarn Lust haben, bey Gelegenheit einen Einfall in der Ukraine zu wagen, um dadurch der Russ. Macht daselbst eine Diversion zu machen. Allein es haben Ihro Rußisch-Kayserl Majest. gegenwärtig in der Ukraine nicht allein eine weit zahlreichere Nation, als der Tartarn ihre, sondern sie ist auch getreu, und seit dem Frieden dergestalt in den Waffen geübet, daß die Tartarn gewiß nicht mehr ein so gutes Spiel, als vor diesem, haben werden. Ueberdies hat die tapfere Cosackische Nation anjetzo einen General an der Spitze ihrer Armee, auf dessen Treue die Rußische Kayserin sich vollkommen verlassen kan. Mit Einrückung von 15000 Russen in Pohlen hat es in so weit seine Richtigkeit, daß sie zur Austilgung der Haydamacken bestimmt sind, es dürfte aber auch zugleich das Augenmerck auf die Potockischen Unruhen, und wenn diese Familie nebst ihrem Anhang auf eine Conföderation zielen sollte, vermuthlich gerichtet

seyn, um so lange ihre Güther zu besuchen, bis sie sich eines bessern besonnen. Unterdessen ist die Gärung unter den beyden Partheyen nicht auszusprechen. Der künftige Reichstag dürfte nicht ohne blutige Köpfe abgehen. Der Kron-Feldherr Potocki-Kiowski ist so dreiste, daß er allen Regimentern Befehl ertheilet, sich marschfertig zu halten; dagegen hat der König bereits Contra-Ordre gegeben. Man wundert sich sehr, daß der Herzog Biron keine sonderliche Lust mehr zur Regierung hat, sondern solche lieber seinem Sohne überlassen will, der bey den Curländern gantz willkommen seyn wird; inzwischen dürfte sich erwehnter Herzog noch wohl befinden, und sich von unserer Nation, bey welcher er sich in vorigen Zeiten sehr insinuiret hat, zu einer andern Entschliessung bewegen lassen.

Winnica, vom 18 Aug. Ein grosser Haufen Haydamacken, die in den benachbarten Wäldern zu Verwüstung dieser Gegend sich aufhalten, hat erst kürzlich das Dorf Janko gänzlich geplündert. Es setzte ihnen zwar der Novogrodische Mundschenke, samt seinem Bruder, dem Novogrodischen Cassahalter, mit einiger Mannschaft nach, und verwundeten auch 10 derselben, kamen aber selbst verwundet unverrichteter Sachen mit Hinterlassung 5 Todten wieder zurück. Vergangene Woche überfielen sie die Stadt Krasno, stachen zuerst einige Juden todt, legeten alsdenn verschiedene Leute, ja auch endlich den Guverneur in Stricke und Bande, welche sie insgesamt bey der Plünderung in der Stadt mit sich herumführten, und endlich noch einige um das Leben brachten. Den Guverneur schleppten sie vor die Stadt hinaus, und wollten ihn los lassen, als aber einer unter ihnen zu schreyen anfieng, er würde nach diesem seine ganze Freundschaft in der Stadt auszurotten suchen, so wurde dieser Herr gleichfalls grausamer Weise erstochen. Ihre Gewaltthätigkeiten sind unbeschreiblich. Einem gewissen Menschen, den sie durch einen Schuß tödtlich verwundet, rissen sie das Herze noch bey lebendigem Leibe aus. Zastow und Astrog befinden sich nun, we-

gen dieses Gesindels in äusserster Gefahr, und man hat noch keine Nachricht, daß einige Mannschaft von dem Podolischen Korps wider solches ausgerücket wäre.

DEUTSCHLAND

Wien, vom 12 Sept. Bey Hofe zu Schönbrunn sind dieser Tagen einige Staats-Berathschlagungen über die dermalige Zeitläuften in Gegenwart Ihro Majest, der Kayserin, gehalten worden. Wie die Rede gehet, sollen die Depechen, welche am 8. dieses durch einen aus Polen angelangten Curier überbracht worden, hiezu Anlaß gegeben haben: worin sie aber bestanden, solches gehöret noch zur Zeit unter die Geheimnisse. Dieses will man wissen, daß der Hr. General, Baron von Pretlack, gleich hierauf den wiederholten höchsten Kayserl. Königl. Befehl erhalten haben solle, seine Reise nach Moscau, sobald es möglich, anzutreten, und solle Ihro Kayserl. Königl. Majest. diesem Minister, so lange derselbe die Gesandschaft in Petersburg vertreten wird, nebst dem gewöhnlichen Gehalt jährlich noch eine Zulage von 40000 Gulden allergnädigst zugedacht haben. Der Schifbau zu Livorno, und was zu der Bewafnung der Schiffe gehörig, solle dem Vernehmen nach auf höchsten Kayserl. Befehl fortgesetzet, und es sollen daselbst noch 3 Kriegs-Schiffe auf das neue verfertiget werden. Was vor ein Absehen hierunter verborgen seyn möchte, ist zwar noch unbekannt; doch will man glauben, daß, weil in diesem unvergleichlichen Hafen nunmehro aus allen Orten von Europa, Asien, Africa und America fast täglich Schiffe einlaufen, und dieser Ort durch die mächtige Handlung sehr blühend gemachet wird, diese nur allein zur Vertheydigung und dem Geleite der Kauffardey-Fahrer gewidmet seyn dörften. Gestern Vormittag hat Ihro Majest., die Kayserin, zu Schönbrunn der Berathschlagung in innerlichen Angelegenheiten beygewohnet, und das Referat in

denselben allergnädigst angenommen; morgen aber wird Höchstdieselbe sich herein in die Stadt erheben, und dem feyerlichen Danckfest und Te Deum, welches in der St. Stephans Metropolitan-Kirche, wegen des im Jahr 1683 glücklich erfolgten Entsatzes dieser Kayserl. Residenz-Stadt unter Abfeurung des groben Geschützes von den Wällen gehalten wird, beywohnen.

Regenspurg, d. 14 Sept. Der hiesigen Hessen-Casselschen Gesandschaft ist die Nachricht geworden, daß zwischen Chur- Mainz und dem Hrn. Prinzen Willhelm, Statthaltern zu Hessen, als Landgrafen zu Hanau, ein gewisser District Waldes in dispute liege, und nachdem der Hr. Chur-Fürst zu Maynz sein zu der Wildung habendes Recht armata manu behaupten wollen; Höchbesagter Prinz ein Commando Heßischer Troupen anrücken lassen, und sein Vorrecht geltend gemachet hätte. Wie unter der Hand verlautet, soll der Kayserl. Hof dem Hochfürstl. Hause Hessen-Cassel declariren lassen, daß, wenn dasselbe abstrahiren wolle, des Hrn. Prinzen von Rohtenburg Mariage mit der Gräfin von Stahremberg vor eine Mißheyrath anzusehen und die ex hoc Matrimonio gebohrne Prinzen vor Successionsfähig anzuerkennen das Promogenitur-Diploma werde zurück genommen werden. Viele haben sich verwundert, daß des Königs in Schweden Maj. als Landgraf zu Hessen, dem Prinzen Constantin eine Mißheyrats objicirten, da doch dessen Frau Gemahlin vorher schon an den Fürsten Hyacinth von Nassau Siegen vermählt gewesen, man versichert aber, daß der Prinz von Oranien ebenfalls behauptet, Prinz Hyacinth hätte sich mit der Gräfin von Stahrenberg Mißheyrahtet, und wann aus der eingegangenen Ehe Kinder erzeugt werden sollte, er solche ad Successionem nicht lassen werde. Wie man vernimmt, so ist der von Schlegel von Wetzlar entwichen, und hat seine Creditores von dem Gelde so ihm der Fürst von Anhalt Cöthen zahlen lassen nicht befriediget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0616
DFG

Hannover, vom 18 Sept. Der Ober-Jägermeister, Hr. Graf von Oeynhausen, macht alle Vorbereitungen zu der wilden Schweinsjagd, welche in dem Deister-Wald künftigen Monat an dem vom Könige dazu bestimmten Tage angestellt werden soll. Dieser Hr. Graf wird auch eine andere Jagd in den Waldungen des Amts Lauenstein vorschlagen, wo das Wild im Ueberfluß ist, wie denn auch in den Wäldern von Soling, wenn es die Zeit erlauben wird, noch eine Jagd-Lustbarkeit angestellet werden dürfte. Gestern kam der Hr. General von Valori von Braunschweig hier wieder an. Die Freyheit, welche 1741. allen Gemeinden den Flecken und Dörfer dieses Churfürstenthums verstattet worden, sich im Schiessen nach der Scheibe zu üben, ist durch ein Königl. Edict wieder eingezogen worden, weil man solche durch Schwelgerey und Schlägerey mißbrauchet hat. Man ziehet schon die letzte Classe der hiesigen Lotterie; doch hört man noch nicht, daß ein grosser Gewinn herausgekommen sey. In dem Stifte Hildesheim nimmt die Viehseuche zu, und soll durch eingeführtes Vieh auch nach dem Braunschweigischen gebracht worden seyn, weßfalls von des Herrn Herzogs Hochfürstl. Durchl. eine ansehnliche Prämie für den ausgesetzt worden, welcher den Eintreiber angeben wird.

Aus Holland ist folgendes Mittel wieder die Seuche des Hornviehes bekant gemacht worden: Sobald das Vieh krank wird, muß man demselben stark auf dem Schwanze zur Ader lassen, und zwar so stark, daß das Blut Strahlweise abgehet; Und darauf wird dem Vieh des Morgens und Abends eine Untze Allaun mit einem Löffel voll Eßig in ein Nösel Regen-Wasser eingegeben. Dieses ist auf verschiedenen Ställen versucht, und unter andern auf einem von 20 Stück Vieh, wovon deren 18 erhalten worden. Künftigen Posttag erfolget noch ein anderes Hülfsmittel aus Glatz.

Berlin, vom 19 Sept. Da durch die kräftige Aufmunterung und den hohen Schutz Ihro Königliche

Majest. die Musik itzo allier in solchem Flor steht, als man ihn kaum irgendwo, ja selbst in Italien nicht, antreffen wird, so hat sich, unter andern glücklichen Bemühungen zur Aufnahme dieser vortrefflichen Kunst, allhier eine musicalische Gesellschafft zusammen gethan. Gestern feyerte dieselbe in der Frau Jordanin Garten, in der Rückersdörfer Strasse, ihren Stiftungs-Tag. Die Mitglieder versammleten sich daselbst Nachmittags um 3 Uhr, und führten die auserlesensten Symphonien, Concerte und Oouverturen von Deutschen, besonders hiesigen Meistern, in Gegenwart vieler Zuhörer, nebst einer dazu besonders verfertigten sehr schönen Cantate, auf. Abends speisete die Gesellschafft, nebst den dazu eingeladenen Gönnern und Freuden der Musik, in dem schön erleuchteten Garten. Die letzte Arie auserwähnter zum Lobe der deutschen Musik verfertigten Cantate lautet also:

Wo lehrende Künstler regieren,
Da blühet der Vorzug der Kunst.
Wenn Fürstliche Flöten uns rühren,
Verschwindet der Schläfrigkeit Dunst.
Und reizende Meister bestreiten
Mit glücklich erschütterten Säyten
Die fühllose Trägheit durchschlummerter Zeiten.

Rostock, vom 25 Sept. Vorgestern hat der berühmte Kön. Preußische Hofraht, Hr. von Köhring eine Operation an einem monströsen Kinde, so mit einem Haasenmunde gebohren war, mit besonderer Geschicklichkeit allher verrichtet. Die Methode, so er sich in der Cur bedienet, ist besonders merkwürdig; indeme er den Mund nicht mit Nadeln heftet, wie sonsten geschehen, sondern er vereiniget die Lippen nur mit einer von ihme selbsten ganz neuerfundenen Bandage, daß sich der Mund nicht bewegen kan, bis er vollkommen geheilet. Und stellet derselbe allezeit Caution, daß die Cur nicht fehle, der Schade sey doppelt oder einfach. An eben diesen Tage half er auch 2 tauben Personen wieder zu ihrem vorigen Gehör. Heute

um 11 Uhr wird er eine Operation an 2 stockblinden Leuten verrichten, welchen er in einem Vater Unser lang ihr voriges Gesicht wieder verspricht.

Paris, vom 14 Sept. Den 10ten hatten die Abgeordnete der Geistlichkeit Audienz, und thaten einige Vorstellungen wegen des 20sten Pfenniges, wobey sie zugleich den König ersuchten, seine Erklärung vom 17 pass. einzuziehen. Der Hof hat einige Depechen aus der Schweitz erhalten, welche die Erneurung der Bündnisse zwischen dieser Krone und der Eydgenossenschaft betreffen sollen. Der König von Pohlen hat der Dauphine nebst einem Schreiben durch den Directeur der Porcellain-Fabrique 17 Kisten mit Porcellein zum Geschenke übersandt. Darunter befinden sich verschiedene Figuren von Schäfer und Schäferinnen, in allerley Farben, welche in dem Zimmer der Prinzeßin aufgestellt worden sind. Imgleichen ein Spiegel-Rahm von weissen Porcellein, 16 Fuß hoch, mit einem Blumentopfe gekrönet, worunter das Sächsische Wapen stehet. Ferner ein Porcellainener Tisch mit gleichem Fuß-Gestell und 2 Gueridons, welche auf einem Palmbaum stehen, der von einer Frau und ihrem Kinde umfaßt wird. Der untere Fuß stellt 3 Delphinen vor. Alle diese Stücke sind in die grosse Gallerie zu Versailes gesetzt. Aus denen seith 7 Wochen gemachten Observationes erhellet, daß die jetzt aufhaltende Seuche zu Beauvais in bösartigen Fiebern, genannt Suette, oder würklichen Ohrgeschwüren bestanden habe, und nicht durch die selbst eingeführte fremde Wolle verursacht worden sey.

Haag, vom 19 Sept. Den 12ten dieses hat der Herr Chiquet, welcher die Frantzösische Geschäfte hier besorget, dem Herrn Präsidenten der Versammlung Ihrer Hochmögenden ein Bekanntmachungs-Schreiben Sr. Allerchristl. Maj überreichet. Es verdienet in seiner Form hieher gesetzet zu werden, als eine Probe, wie verbindlich Se. Majest. sich gegen Ihro Hochmögenden auszudrücken pflege.

Sehr liebe und grosse Freunde, Alliirte und Bundsgenossen. Wir nehmen keinen Anstand, Ihnen von der Geburt der Prin-

zeßin, unserer Enkelin, Nachricht zu ertheilen, von welcher unsere Tochter, die Dauphine, glücklich entbunden worden ist, und Wir sind versichert, daß Sie an dem gegründeten Vergnügen aufrichtigen Antheil nehmen werden, welches wir bey dieser ersten Frucht des [illegible]ttl. Seegens über die Ehe unseres Sohns, des Dauphins, empfinden. Wir werden die Bezeugungen Ihrer Gesinnungen gegen Uns bey dieser Gelegenheit mit einer angenehmen Empfindung annehmen; und Wir werden von denjenigen auf eine sehr willige Art Nutzanwendungen machen, die Uns Gelegenheit machen werden, Ihnen neue Proben der besondern Hochachtung und Zuneigung zu geben, welche Uns gegen Ihre Republick jederzeit beywohnet. Und hierauf bitten Wir GOtt, daß er Sie, sehr liebe und grosse Freunde, Alliirte und Bundsgenossen, in seinen heiligen und würdigen Schutz nehme. Geschrieben zu Versailles, den 27. August, 1750.

Ihr guter Freund, Alliirter und Bundsgenosse.

LUDWIG.

Und besser unten: Brûlart.

Wann an einigen Orten hiesiger Landen die Vieh-Seuche sich leyder! wieder geäussert, und E. E. Rath bey solchen Umständen nöthig findet, daß auf den 28ten dieses Monahts einfallende Vieh-Marckt, dahin zu beschräncken; daß kein Horn-Vieh vom Lande hereingebracht, noch in der Stadt oder vor denen Thoren verkaufet werden soll, wo es nicht mit glaubhaften Attestaten versehen, und darin versichert worden, daß an dem Orte, von welchem es her getrieben, keine ansteckende Seuche unter dem Hornvieh zu verspüren gewesen. So haben Wir solches zu jedermanns Nachachtung und Verhütung vergeblicher Mühe und Kosten hiedurch öffentlich angezeiget. Publicatum jussu Senatus, den [illegible]ten Sept 1750

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Michael Cothens Goldschmieds-Ambt, und die damit verknüpfte Gerechtsame den 16 October gerichtlich verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Cothische Goldschmieds-Ambt, und was dem anhängig zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth erwarten, daß selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0620
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 77.

Montag, den 28. Septembr.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 4 Augusti.

Nachdem die Pforte erfahren, daß zu Otzakow, einige Cosackische Kaufleute und Russ. Unterthanen, die man bey dem Gouverneur fälschlich als Spions angegeben, von dem Pöbel ums Leben gebracht worden, so hat sie den neulich abgesetzten Coul Chiaja, oder General-Lieutenannt der Janitscharen mit einiger Mannschaft dahin geschickt, um die Aufwiegeler zur Strafe zu ziehen. Am 29sten vorigen Monats ward der Ober-Hofmeister des Grosveziers abgesetzt, und der Tefterdar oder Schatzmeister an seine Stelle erhoben, und zum Terzana Emini, d. i. Aufseher des Arsenals ernannt. Hier sind seit kurtzen wieder 2 Feuersbrünste gewesen, wodurch der gantze District um die 7 Thürne, und in der Vorstadt Scutary 200 Häuser in die Asche geleget worden sind. Man vermuthet, daß dieses Feuer abermals angelegt sey, zumalen da man gefunden hat, daß um die Zeit 2 Ballen mit Feuerfassenden Materien durch das Fenster in die Bude eines Französischen Kaufmanns ge-

worffen worden sind. Ezade Effendi, des Vorweser des zuletzt abgesetzten Mufti, ist aus seiner Verbannung nach Sinope, wieder nach Hofe berufen worden, und auch bereits unterwegens.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 8 Sept. Dem dirigirenden Synod ist dieser Tagen von dem Contoir de propaganda Fide einberichtet worden, daß in der ersten Hälfte dieses 1750sten Jahres in den Casanischen, Nischegorodskischen und Orenburgischen Gouvernements an Tartarn, Tschuwaschen, Tscheremissen, Mordwinnen, Wotäken, Calmuken und Ziegeunern 5812 Personen männlichen, und 2532 Personen weiblichen Geschlechts, zum Ortodoxischen Griechischen Glauben bekehret und getauft worden.

POHLEN.

Posen, vom 16 Septemb. Von hieraus fällt diesmal nur so viel zu berichten vor, daß sowohl der hiesige Deputations-Tag, welcher verwichenen Montag, als auch der Commissarien-Landtag, welcher gestern gehalten worden, fruchtloß abgelaufen sind, wie denn heute bereits alle Herrschaften, welche demselben beygewohnet, von demselben anhero zurück gekommen. Die adelichen Gerichte, welche wegen derselben bis nach dem Fest Matthäi ausgesetzet worden, sollen künftigen Dienstag wieder angefangen und bis gegen den Anfang des instehenden Kron-Tribunals zu Peterkau fortgesetzet werden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 19 Sept. Aus Warschau hat man mit den letztern Briefen, daß Ihro Majest. der König den halben Winter daselbst zu bleiben, genöthiget seyn dürfte. Uebrigens vernimmt man von daher, daß die Nachricht, als wenn so vieler Mord und Todtschlag an den Deutschen geschehen, ungegründet sey.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 September. Gestern Nachmittages gegen 3 Uhr, sind Ihro Majest. der Kayser in

höchstbeglücktesten Wohlseyn mittelst der Post wiederum aus Böhmen zurück angelanget. Nach denen jüngsten Briefen aus Nieder-Ungarn, lässet der neue Bassa zu Belgrad alle in ganz Servien liegende Janitscharen zusammen ziehen, und heißt es, daß diese Trouppen auf Befehl der Pforte translociret und durch andere abgelöset werden sollen. Dieses Volck, welches gemeiniglich bey dergleichen Abänderung einige Schwürigkeit von sich blicken lässet, und einige Rapuse zu machen suchet, auch sich schon würcklich hat verlauten lassen, daß es noch vor ihrem Abmarsche über die Donau setzen, und die in der Nähe liegende Christliche Oerter rein ausplündern würden, hat solches der Bassa dem Hrn. Commendanten in Semblin wissen lassen, mit der Erinnerung, daß, wann solches allenfals wieder seinen Willen geschehen sollte, er sich in Positur setzen, und die Raubbegierigen Janitscharen mit Gewalt zurück treiben mögte, worauf auch sogleich einige tausend Mann Sclavonier zu Bedeckung der Gräntze zusammen gezogen worden wären.

Regenspurg, vom 17 September. Der Fürst von Löwenstein hat ein Memorial ad Comitia erlassen, worinnen er insistiret über seinen Recursum in der Rochefortischen Sache ein Reichsgutachten an Ihro Kayserl. Majest. zu erstatten. Hochbesagter Fürst hat zugleich ein Circulare an alle Chur- und Fürstl. Höfe erlassen, und darinnen angehalten, favorable Instructiones Ihren Comitialgesandtschaften zu ertheilen. Das Kayserl. Reichs-Kammergericht hat den Fürsten von Löwenstein condemniret, an das Fürstl. Haus Stollberg alle aus der Grafschaft Rochefort erhobene Fructus zu restituiren, und des Endes dem Fränckischen Craysdirectorio aufgetragen, daß dasselbe solche exequiren solle: Man will, daß wann diese Execution sollte vollstrecket werden, das Fürstl. Haus Löwenstein total ruiniret würde. Man versichert, daß die Ma-

jora zur Römischen Königswahl vorhanden. Von Wien aus vernimmt man, daß in der Hohenlohischen Religionssache noch kein Conclusum bey Reichs-Hofrath ausgefallen, und dasselbe nicht eher emaniren werde, bis der Reichs-Hofrath von Forster aus Hannover zurück gekommen sey. Der Pabst soll an Ihro Kayserl. Majest. ein Schreiben erlassen, und darinnen die Hohenlohische Religionssache ausdrücklich empfohlen haben.

Düsseldorf, vom 19 Sept. Der Chur-Pfälzische Ingenieur Hauptmann, Hr. von Döuwen, hat sich erbothen, den Entwurf, um oberhalb dieser Stadt den Reihn durchzustechen, und den Fluß um die Stadt Grimlinghausen 3 viertel Stunden aberhalb dieser Stadt wieder in den Rhein zu leiten, für 40000 Rthlr. zu vollstrecken.

Glatz, vom 10 Decembr. 1749. Folgendes Hülfs-Mittel wider die Vieh-Seuche hat an verschiedenen Oertern dieser Gegend sehr gute Wirckung gethan. Es zeiget sich bey den krancken oder erkrancken wollenden Vieh meistens oben auf der Zunge nebst einiger Entzündung gegen dem Halse, entweder was wundiges oder blättriges. Wann dieses gemercket wird, muß die Zunge mit einer Raspel, oder sonst aufreissenden und schabenden Instrument, aufgerieben werden, damit die in den Blattern oder Wunden verborgene Materie und das frische Blut hervor komme. Alsdann wird diese durch das Ausreiben wundig gemachte Zunge mit sehr scharfen Wein-Eßig, oder, wenn solcher nicht vorhanden, nur mit starckem Brandtewein ausgerieben und ausgewaschen. Sodann aber wird mit Honig- und Saltz-Schmieren täglich fortgefahren, bis daß die Wunde wieder gäntzlich heil geworden. Wenn allenfals nicht gleich Honig zu bekommen wäre, kan statt des Honigs und Saltzes frische Z egen-Milch auf gemeldete Art angewendet werden. Es macht nicht allein

das krancke Horn-Vieh gesund, sondern bewahret auch die erkrancken wollende Stücke vor der Seuche.

Berlin, vom 22 Sept. Vorgestern Nachmittags hielte Se. Hochwürden, der gewesene Evangelisch-Reformirte Prediger auf der Dorotheen-Stadt, und dem Friedrichswerder, Hr. Ramm, jetziger vierter Königl. Hof Prediger, Ihre bewegliche Abschieds-Predigt in der Friedrichswerderischen Kirche. Eben des Tages legte der Hof die bisher wegen des verstorbenen Königs von Portugal getragene kleine Trauer ab, und dagegen wegen der hochseeligen regierenden Fürstin von Anhalt-Bernburg die tiefere Trauer wieder an. Gemeldeten Tages, Abends, kamen Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzen Heinrich und Ferdinand, aus Schlesien anhero zurück. Gestern, Vormittags gegen 9 Uhr, trafe Se. Majest., der König, in Begleitung Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, aus erwehntem Schlesien in erwünschtem Wolseyn wieder auf dem hiesigen Schlosse ein wie denn auch Se Durchl. der General Lieutenant von der Infanterie, Fürst Moritz von Anhalt-Dessau, Se. Durchl. der Oberste von der Cavallerie, Prinz Friedrich Eugenius von Würtemberg, die auf besagter Reise mit gewesene Herrn Generale, General- und Flügel-Adjutanten, und andere Herrn, wieder hier anlangeten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 Sept. Der Hof hat aus der grossen Handelsstadt Lion keine gute Nachrichten erhalten. Die Seiden-Fabricken dieses Platzes liegen fast gantz und gar darnieder. Die Leute haben nichts zu arbeiten, und können sich des Hungers kaum erwehren. Es sind dreyerley Ursachen, welchen diese betrübte Umstände beyzumessen sind. Erstlich haben die Spanier angefangen, in manchen Provinzen ihres Königreichs mit glücklichem Erfolg Seiden-Manufacturen anzulegen: Vors andere ist die Seide einige Jahre

her so sehr mißrahten, daß man solche ausserordenlich theuer bezahlen muß; und zum dritten ist die letztere Messe zu Beaucaire so schlecht ausgefallen, als man nimmermehr hätte glauben sollen. Man kan dieses nicht anders, als eine natürliche Folge des vorhergehenden ansehen. Jedermann hält bey solchen Umständen zurück. Wenn es lang währen sollte, was vor unersetzlicher Schade würde der guten Stadt Lion, die fast gantz Europa durch ihre Manufacturen, und den darin herschenden Geschmack und guten Erfindungen sich zinsbar gemacht hat, daraus entstehen?

Turin, vom 1 September. Hier heißt es auch, daß der Spanische Hof sehr beschäftiget sey, Se. Päpstl. Heil. dahin zu bewegen, die beyde Erz-Bißtümer Toledo und Sevilien in eine weltliche Commandery zu verwandeln, den Cardinal Infant von Spanien damit zu belehnen, und ihm folglich den Genuß der aus diesen beyden Erz-Stiftern fallenden ansehnlichen Einkünften zu verwilligen. Im Fall nun besagter Prinz die Einwilligung des Päpstl. Stuhls hierzu auswirken sollte, wird er, dem Vernehmen nach, den geistlichen Stand niederlegen, und sich mit einer Königl. Sardinischen Prinzeßin vermählen.

Genua, vom 5 Sept. Von Livorno hat man eine besondere Neuigkeit erhalten; Sie handelt von den 11 Türken-Sclaven, so mit einer Galeere davon gegangen sind. Die Umstände davon sind folgende: Gedachte Sclaven wurden nebst einem Ingenieur und einem Aufseher über die Ruder-Knechte, mit einem Schiffe ohnweit Toulon abgeschicket, wo man einen Ort zum Begräbniß der Sclaven auszusuchen, beschlossen hat. Anfangs ging alles gut. Aber bey der Rükreise machten sich die Sclaven über die beyden Officiers her, bemächtigten sich derselben, und richteten ihre Seegelschnur gerade nach den Küsten der Barbarey. Zum Unglück wurde ihnen im Gesicht der Insul Sardinien der Wind zu wider, und sie genöthiget, von Corsica bis

an das Capo Corso zu fahren. Daselbst war guter Rath theuer. Vier Tage lang hatten sie nicht zu beissen. Es war daher kein anderes Mittel übrig, als in dem Haven zu Livorno Rettung zu suchen. Die beyden Officiers führeten sie immer mit sich. Kaum aber waren sie in den Haven ausgetreten, so erzehleten sie dem Gesundheits-Rath, vor dem sie kommen musten, ihre Umstände, mit dem Ersuchen, die flüchtigen Sclaven ihnen wieder auszuliefern. Inzwischen wurden sie mit einander in das Lazareth gebracht, weil sie keinen Gesundheit-Schein aufzuweisen hatten. Der Französis. Consul aber hat an die Regierung zu Florenz geschrieben, um die Auslieferung dieser Sclaven zu bewirken. Die hiesige Regierung muß seith einigen Tagen einen Argwohn geschöpfet haben, weil nicht allein die Wache verdoppelt, sondern auch auf dem Platz Banchi ein Piquet Grenadiers ist aufgestellet worden; da nun gleichwol bey Erhebung der Taxe alles ruhig zugegangen, und der Pöbel, so zu sagen, keine saure Mine dabey gemacht; so weiß man nicht, was man zu diesen Anstalten sagen soll.

Brüssel, vom 18 Sept. Vor einigen Tagen ist der General von Neuperg, Gouverneur von Luxemburg, mit seiner Gemahlin hier angekommen. Es geht noch immer die Rede, daß der Marquis von Botta zu einem andern Posten gebrauchet werden sollte; doch würde er nicht eher weggehen, bis alles in den Oesterr. Niederlanden auf guten Fuß gebracht worden. Auch spricht man von Aufrichtung einiger Regimenter, und daß man hinführo keine Zollbedienungen mehr verkaufen, sondern solche denen Personen ertheilen würde, die man am redlichsten findet.

London, vom 15 Sept. Mit einem Courier, der am 11ten dieses von Hannover gekommen ist, vernimmt man, daß die Vorstellungen, wegen der Wahl des Ertzhertzoges Joseph zum Römischen Könige bey einigen Höfen annoch nicht von Würckung gewesen. Es liegen verschiedene Schiffe mit Schiffs-Provision nach Westindien auf der Themse segelfertig. Das

Spanische Kriegsschif, der Conquerant, welches der Admiral Knowles 1748 im October bey der Havana erobert, ist zu Port-Royal auf Jamaica gesuncken; da solches nun an Spanien wieder ausgeliefert werden sollen, so wird diese Nachläßigkeit unseres Volckes der Regierung wol 60000 Pf. Sterl. kosten. Man hat zu Stafford wieder eine Rotte von Meuterern entdeckt. Diejenigen, welche an dem vorigen Aufstand Theil genommen haben, sollen Bürgen stellen. Franckreich hat nach Inhalt der Zollbücher in den Jahren 1740, 41, 42, und 1743 für eingebrachtes Cammertuch aus England 53328 Pfund Sterl. gezogen. Gestern ward der Gedächtniß-Tag der grossen Feuersbrunst, wodurch im Jahr 1666 hier 13200 Häuser in die Asche geleget wurden, gewöhnlichermassen gefeyert. Man sagt, daß verschiedene in die letzte Rebellion mit verwickelte Personen dieser Tage in Verhaft genommen sind. Von Lissabon sind grosse Quantitäten Castor-Hüte zurückgeschickt, weil die Frantzosen sie 25 pr. Cent wohlfeiler liefern. Man sieht also, wie nöthig es sey, unsere Handlung nach Hudsons Bay, wo die Bieber überflüßig sind, auszubr iten

---

Wann an einigen Orten hiesiger Landen die Vieh-Seuche sich leyder! wieder geäussert, und E. E. Rath bey solchen Umständen nöthig findet, daß heute auf den 28ten dieses Monahts einfallende Vieh-Marckt, dahin zu beschräncken; daß kein Horn-Vieh vom Lande hereingebracht, noch in der Stadt oder vor denen Thoren verkaufet werden soll, wo es nicht mit glaubhaften Attestaten versehen, und darin versichert worden, daß an dem Orte, von welchem es her getrieben, keine ansteckende Seuche unter dem Hornvieh zu verspüren gewesen. So haben Wir solches zu jedermanns Nachachtung und Verhütung vergeblicher Mühe und Kosten hiedurch öffentlich angezeiget. Publicatum jussu Senatus, den 14ten Sept. 1750.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Michael Cothens Goldschmieds-Ambt, und die damit verknüpfte Gerechtsame den 16 October gerichtlich verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Cothische Goldschmieds-Ambt, und was dem anhängig zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth erwarten, daß selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0628
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 78.

Freytag, den 1. October.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 13 Sept.

Seit einiger Zeit kommet Se. Kayserl. Hoheit, der Grosfürst, täglich alle Morgen auf den Parade-Platz, und siehet den Uebungen der Garde-Regimenter Preobrozinsky und Imolowski mit besonderer Aufmerckſamkeit zu Man nimmet wahr, daß Se. Kayserl. Hoh. an den kriegerischen Evolutionen grossen Geschmack findet, und sich eine Obliegenheit daraus machet, alle verschiedene Eigenschaften derselben auszustudiren. Dieser Tagen sind einige geheime Raths-Versammlungen gehalten worden, in welchen, wie man sagt, eine Final-Entschliessung wegen des ehemaligen Hertzogs von Curland, Ernst Biron, zu dessen Besten der König und die Republick Pohlen, wie auch die Stände von Curland und Semigallien sich lebhaft bey der Kayserin interessiren, genommen worden. Man glaubet, daß diese zärtliche Sache einen glücklichen Ausgang, und zwar in sehr kurtzer Zeit nehmen werde. Der Admiral Bredahl, welcher gegenwärtig zu Archangel ist,

hat wichtige Befehle, das Seewesen betreffend erhalten, deren Vollziehung aber erst im Frühjahr statt haben wird. Am 17ten Sept. wird die hiesige Kayserl. Academie der Wissenschaften ihre öffentliche Versammlung halten, in welcher der Doctor und Professor der Anatomie et Physiologie, Hr. Kaau Boerhave, eine Abhandlung von den Wissenschaften, die einen Medicum zieren und vollkommen machen, öffentlich vorlesen, und der Doctor und Professor Historiae Naturalis und Botanices, Hr. Hebenstreit, sie[l] im Namen der übrigen Herren Mitglieder beantworten wird. Der Hr. Krascheninnicow, Professor Historiae Naturalis und Botanices wird darauf eine Rede in Russ. Sprache über die schönen Wissenschaften halten, und nicht nur ihre genaue Verknüpfung unter einander, sondern auch ihre Vortreflichkeit und den Nutzen zeigen, den diejenigen zu geniessen haben, so dieselben treiben, da sie einen so grossen Einfluß zur Aufnahme des Rußischen Reichs wie aller andern Länder an sich erblicken lassen.

DEUTSCHLAND.

Regensburg, vom 22 Sept. Ob man schon vorgegeben hat, daß das Corpus der Protestantischen Stände den Fürsten von Hohenzollern einen Aufschub von 14 Tagen zu der Wiedereinsetzung des Predigers Velin zugestanden habe, und ob man gleich durchgehends der Meinung gewesen, daß diese Verstattung in der Ordnung sey, da der Fürst von Schillingsfürst erkläret hatte, daß er sich in dieser Einsetzung nicht wiedersetze, und aus keiner andern Ursache Aufschub verlange, als damit er dieserhalb mit dem Fürsten von Bartenstein Abrede nehmen möge; so hat man doch bereits den 17ten dieses vernommen, daß diese Bitte platt abgeschlagen worden sey.

Frankfurt, vom 22 Sept. Der Chur-Pfälzische Hof ist von Zweybrüken zu Manheim wieder zurük gekommen. Der Ober-Probst der Metropolitan-Kirche von Trier, Ober-Domherr von der von Maynz, Dechant von der von St. Ferutins zu Bleidenstadt, vormahliger erster Ambassadeur des Churfürstens von Mainz, bey der letzter Kayser-Wahl ꝛc. Hr. Büron von Kesselstadt, hat im 60sten Jahr seines Alters das Zeitli-

che gesegnet. Es ist merkwürdig, daß die 3 ersten Gesandten der 3 geistlichen Churfürsten bey der Wahl Ihro jetzt regierenden Kayserl. Majest. in Zeit von zwey Monaten gestorben sind, nemlich der Graf von Hohenzollern, erster Gesandter von Cölln, den 23 July; der Graf von Ingelheim, erster Gesandter von Trier, den 1 August, nun der Baron von Kesselstadt, erster Gesandter von Maynz.

Cölln, vom 24 Sept. Heute frühe sind Jh. Churfürstl. Durchl. nach Mergentheim abgegangen, von wannen Sie sich nach einiger Zeit nach München erheben werden. Sie haben in Dero Gefolge den Hrn. Ober-Cammerherrn, Baron von Metternich, den Hn. Ober-Stallmeister, Baron von Roll, den Statthalter der Ober-Pfaltz und General-Major in Chur-Bayerischen Diensten, Grafen von Hollnstein, die Herrn Cammerherrn, Grafen von Verita und von Wassenaer, den Hrn geheimen Rath von Föller mit der Cantzeley, und den Hrn. Directeur der Rentekammer von Falckenberg. Während der Abwesenheit Jhro Churfürstl. Durchl. wird der Herr Graf von Hohenzollern Statthalter seyn. Alle fremde Ministri werden nach und nach folgen. Der Hr. Graf von Wartensleben, Holländischer Minister, wird eine Reise nach einigen Churfürstl. Höfen thun, und sich alsdenn nach Mergenheim begeben. Heute ist der geheime Rath Jhro Churfürstl. Durchl., Herr Baron von Sierstorf, nach Berlin abgegangen, um bey des Königs von Preussen Majest. eine besondere Commißion abzulegen.

Berlin, vom 26 Sept. Von der Königl. Preußischen Asiatischen Handlungs-Compagnie ist zu mercken, daß man die dazu erforderliche Capitalien und Portionen, jede zu 100 Thlr. eingetheilet hat, davon man so viel, als einem gefällig ist, einzeichnen kan, und daß die Einzeichnung hier in Berlin bey Herrn Friedrich Wilhelm Schützen, in Embden bey dem

Hrn. Bürgermeister Potter, in Königsberg bey Hn. Georg Friedrich Schwiack, in Stettin bey dem Krieges- und Domainen-Raht, Hrn. Vanselow, in Breslau bey Hrn. Samuel Hilscher und Sohn, und in Magdeburg bey Hrn. Koppe und Häseler, geschiehet. Ferner ist das Octroy d' Etablissement de Commercc, accordé par Sa Majesté au Sieur Chevalier de la Touche, S Berlin MDCCL. durch den Druck bekannt gemacht worden. Dieses Octroy bestehet aus 22 Artikeln, welche folgenden Inhalts sind: 1) Se. Majestät erlauben dem Ritter de la Touche, so wol für sich, als für die von ihm zu errichtende Handlungs-Compagnie, Handlungs-Etablissemente in den Königl. Häfen zu errichten, und deswegen zu Embden Magazine, und was sonst zum Schifbau nöhtig ist, anzulegen: 2) die Compagnie soll hiezu in Embden, nahe an der See, einen Platz umsonst haben; 3) sie hat Erlaubniß, daselbst eine Mannfactur zu Seegel-Tüchern und Tauen anzulegen; 4) diese Octroy soll 15 Jahre dauren; 5) die Compagnie hat Erlaubniß jährlich 2 Schiffe nach China zu schicken; 6) Alle Waaren, welche an Ausländer verkauft werden, sollen von allen Auflagen frey seyn; 7) Die Compagnie soll die freye Ausfuhr aller in den Königl. Landen fabricirten Waaren haben; 8) die in den Königlich. Landen verbotene Chinesische Waaren sollen in Embden an Ausländer verkauft werden; 9) die Compagnie hat die Freyheit, Schiffe auf den Herings- Cabliau- und Wallfisch-Fang auszuschicken; 10) sie hat die Freyheit, in allen Häfen zu handeln, wo ihre Schiffe eingelassen werden; 11) sie kan, zur Erleichterung ihrer Handlung, 2 Fahrzeuge auf der Elbe, von Berlin bis Hamburg, halten; 12) sie kan zu Königsberg Getrayde, und andere Lebens-Mittel, sie in fremde Länder zu verführen, laden; 13) der Ritter de la Touche kan diese Compagnie durch Subscription, oder durch Actien, errichten, und ein jeder Fremder, welcher Theil daran nimmt, hat gleiche

Freyheiten mit den Königlich. Unterthanen; 14) die Adeliche und andere Standes-Personen können, ihrem Rang unbeschadet, Theil daran nehmen; 15) die Waaren der Compagnie können wegen keiner particular Schulden weggenommen oder verhypotheciret werden; 16) die Matrosen können, ausser besonderer Königl. Erlaubniß, nirgends, als in Ost-Friesland, gepresset werden; 17) die zu ihrer Handlung gehörige Leute kan sie nach Gefallen annehmen; 18) sie solle der Handlungs-Tractate genieſſen, welche Se. Maj mit andern Mächten schlieſſen werden; 19) wenn Krieg entstehen sollte, so kan sie gegen die Feinde Se. Maj. Schiffe ausrüsten, und die Prieſen, welche die Schiffe machen werden, sollen ganz ihre seyn; 20) die Eroberungen, die sie bey dergleichen Umständen machen wird, sollen ebenfals ganz ihre seyn, und Se. Majest. überläſſet ihr auch alles Recht auf die etwa daselbst zu entdeckende Metall-Gänge, und auf den Sclaven-Handel, nur soll sie Sr. Majest. den Eyd der Treue leisten, und eine goldene Krone, 100 Mark am Gewichte, überliefern; 21) Se. Majestät wird der Compagnie in allen Fällen Ihren Schutz angedeyen lassen; 22) die Compagnie kan, nach Gutbefinden, Statuten und Reglemente machen, welche Se. Majest., so weit es nöhtig seyn wird, bestätigen wird. Diese Octroy ist den 1sten September 1750 datiret, und nebst beygedrucktem groſſem Königl. Insiegel von S. Königl. Maj. höchst eigenhändig gezeichnet, und von Ihro Excellenzen, den Königlichen Stats-Ministern, Herrn Grafen von Podewills und von Finkenstein, contrasigniret.

Kurzgefaßte Nachrichten: Die jüngsten Londner Briefe vom 18 und 22 sind heute zugleich angelanget. Zwischen den Englischen und Französischen Commiſſarien zu Paris, wegen der Gränzscheidung in America haben sich einige Schwierigkeiten erhoben. Man wil in Engelland keine gemeine Versuche mehr anstellen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0633
DFG

die Longitudo und Durchfahrt durch Nord-Westen nach Ostindien zu erfinden, sondern solche den Particularen überlassen, welche die von dem Parlement darauf gesetzte Prieſe verdienen mögen. England wird bey Spanien nachdrücklich auf die Wiedererstattung der von den Spanischen Küstenbewahrern genommenen Schiffe der Englischen Unterthanen dringen. Den 26 Jun. hat der Guverneur Cornwallis in Neu-Schottland den ersten Stein zu der ersten Kirche in Halifax, welche eine Anglicanische ist, gelegt. Halifax ist schon so groß, und Volkreich, als Neu Yorck. Man wird bald noch eine Stadt daselbst anlegen. Allda treiben die Indianer ohnmenschliche Thaten gegen die Colonisten, welches den Guverneur bewogen hat, 50 Pfund Sterl. auf den Kopf eines jeden Indianers zu setzen. Der Minister Jhro Hochm. zu Hannover, Hr. Hop, hat daselbst seine Commißion ausgerichtet, und wird mit dem ersten nach dem Haag zurück kommen. Se. Allerchristl. Majest. hat von der versammleten Französischen Geistlichkeit 17 Millionen fordern, und als sie dieselbe nicht bewilligen wollte, ihr befehlen lassen, auseinander zu gehen. Se. Allergetreueste Maj. hat die Helfte der Rechte auf den Zucker abgeschaft; mit denen auf den Toback wird ein gleiches geschehen. Den P. Gaspard, hat Se. Maj. auf die gnädigste Art nach seinem Closter zu Coimbra zurückgeschickt, welches er besser regieren können, als das Königreich. Se. Großbrittanniſ. Maj. gedenket den 3ten Oct. wieder von der Görde in Hannover zu seyn. Die Zurükreise nach Engelland wird erst im November geschehen, mithin von Sr. Majest. Krönungstag am 22 Octob. noch in hiesigen Landen gefeyert werden. Die Viehhändler, die ohnlängst ungesundes Vieh in das Hannöverische nach Giffhorn und Burgdorf, und dadurch an solchen Oertern die Seuche unter das Horn-Vieh wieder gebracht haben, sind, nach Hinterlassung ihres kranken Viehes, davon das mehreste, so

wol schon verkaufte, als noch unverkaufte, verrecket ist durchgegangen. Im Braunschweigischen graßiret ebenfalls die Viehseuche, wegen eingebrachten kranken Viehes, und ein jeder muß daselbst das seinige im Stall halten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Sept. Der König hat die Herren und Damen ernannt, welche die beyden Damen von Franckreich aus der Königl. Abtey von Fonteoraut abholen, und gerades Weges nach Fontainebleau bringen sollen. Vorgestern legte der Hof die Trauer für den König von Portugall ab. Desselben Tages kam der König Stanislaus, Ihro Majest. der Königin Hr. Vater, zu Versailles an. Seit den 15. dieses hat der Sardinische Minister, Marquis von St. Germain, dreymalen mit dem Könige in seinem Cabinette eine lange Unterredung gehalten. Hieraus ist wohl sicher zu schliessen, daß zwischen beyden Höfen wichtige Sachen auf dem Tapet seyn müssen.

ENGELLAND.

Londen, vom 18 Septemb Gestern ward zu Whitehall eine grosse Rathsversammlung gehalten, und mit denen Entschliessungen ein Courier nach Hannover abgefertiget. Von da ist heute ein Expresser angekommen. Der Preußische Hof hat abermals eine grosse Summe Geldes übermacht. zu Bezahlung eines Theils von dem Capital des Kayserl. Darlehns zu 7 pro Cent, und man versichert, daß der Rest auch in kurzen abgetragen werden solle. Man glaubt, daß der Graf von Granville wieder Staats-Secretair werden wird, im Fall der Herzog von Bedford Ober-Stallmeister wird. Es ist befohlen worden, alle auf dem Stapel stehende Kriegs-Schiffe sobald möglich zu Stande zu bringen. Gestern ist eine von unsern Heringsbuysen von Schottland auf der Themse angekommen, und ihre Ladung wird nächstens verkauft werden. Von Annapolis Royal in Acadien hat man die Nachricht, daß der Hr. de la Jonquiere, Gouverneur von Canada, denen allda befindlichen Franzosen befohlen habe, den Platz zu verlassen, und sich nach Canada zu wohnen zu begeben. Von Hallifax in Neu-Schottland wird geschrieben, daß die Arbeiter an der Fortifi-

cation nach der Seite des Havens in ihrer Arbeit durch eine grosse Menge Indianer verstöhret worden wären. Sie hätten in diesem Angrif verschiedene getödtet, wären aber dennoch zuletzt gezwungen worden, über Hals und Kopf zu entfliehen. Aus allen Provintzen des Reiches wird geschrieben, daß die Erndte sehr gesegnet ausgefallen sey, und selbst das Gewächse in diesem Jahre weit schöner, als in den vorigen sey.

HOLLAND.

Amsterdam vom 26 Septembr. Gestern sind im Tessel einagelaufen die Schiffer Adrian Pieter en Backer mit 3 Fisch 110 Quart, Abraham de Haan und Johann Reinerts Decker mit drittehalb Fisch 100 Quart jeder, Cornelis Jurians de Jong mit 3 Fisch 100 Quart. Jacob Broom mit 2 Fisch 70 Quart. Jacob Breet mit 2 Fisch 80 Quart. und Cornelis Pietersen Jongekees ledig aus Grönland. Von Hallifax aus Neuschottland wird geschrieben, daß der Capit. Barclow, sich mit seinem Volke bis an Cohequid genähert, und den Priester Girard mit 4 andere Franzosen, welche bey der Attaque des Fort Minis zu den Indianern geschlagen, gefangen bekommen habe Dagegen hätten jene wieder 8 Mann aufgehoben

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Michael Cothens Goldschmieds-Ambt, und die damit verknüpfte Gerechtsame den 16 October gerichtlich verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Cothische Goldschmieds-Ambt, und was dem anhängig zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth erwarten, daß selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Es wird hiemit angezeiget, daß Hr Riechelmann entschlossen sey, seine wüste Stelle von dem abgebrannten Hause, mit allen befindlichen Steinen, noch stehenden Hinter-Gebäude und vorräthigen Holtz, wie auch gut versehene Wasser-Geräth, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey obbenannten Hrn Riechelmann melden, und sich des Prises erkundigen.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitung ersucht, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0636
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 79.

Montag, den 5. October.

POHLEN.

Auszug eines Schreibens aus Warschau, vom 21 Septembr.

Allem Ansehen nach werden Ihro Majest unser König, den Winter über allhier bleiben, weil nun auch die Königl. Winter-Garderobe aus Sachsen angekommen ist Die Landtäge, welche in verschiedenen Woywodschaften, zur Bestimmung der Abgeordneten nach Peterkau, gehalten werden, um dorten einen Tribunals-Marschall zu wählen, gehen alle fruchtlos auseinander. Wie nun auf diese Art keine Marschalls Wahl getroffen, folglich kein Tribunal kan gehalten werden: so hat man bey Hofe einen neuen Reichstag im Vorschlag, und zwar soll derselbe künftigen Monath Januarii vor sich gehen. Dem Kron-Hof-Schatzmeister, Hrn Kossowski, ist das Lananische Regiment ertheilet, und zugleich an den Hrn. Castellan von Cracau und Kron-Gros-Feldherrn geschrieben worden, daß er dieserwegen erwehntem Hrn Kron-Hof-Schatzmeister das Patent ausfertigen möchte; allein es hat der Hr. Kron-Gros-

Feldherr dem Vernehmen nach einen weitläuftigen Brief hohen Orts hingeschrieben, und darinnen angeführet, es liesse seine Eydes-Pflicht nicht zu, solches Patent auszufertigen, weil er dahin sehen müste, daß alle erledigte Kriegsstellen nur durch Wohlerfahrne besetzt würden. Ihm dünckte, daß er diese Eigenschaft in der Person des Hrn. Kron-Hof-Schatzmeisters nicht fände, ob er gleich wol wüßte, daß er in Civil-Sachen alle erforderliche Eigenschaften und Erfahrung hätte. Er setzt ferner hinzu, daß, falls seine Vorstellungen, welche er in tiefster Demuth und seiner Eydes Pflicht gemäß darzuthun, sich unterstehet, keinen Ingreß finden sollten, er, wie allezeit, erböthig wäre, sich demjenigen, was hohen Ortes beschlossen worden, gemäß zu bezeugen. Indessen müste in diesem Fall der Hr. Kron-Hof-Schatzmeister sich zum Regiment nach Kaminiec verfügen, und als ein künftig würdiger Chef der Kriegs-Kunst obliegen. Dieses gereiche zum Ruhm und wahren Nutzen des Vaterlandes, ꝛc

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 September. Den Vernehmen nach solle künftiges Frühjahr in dem Königreich Hungarn, und zwar zu Presburg, ein allgemeiner Land-Tag gehalten werden. Wann dieses seine Richtigkeit hat, so dörfte ohnfehlbar bey dieser Gelegenheit auch daselbst die Krönung des Erb- und Kron-Printzen Josephs erfolgen, und sonst noch andere Veränderungen mehr vorgenommen werden. Von dem Hrn. Grafen von Trautsohn will verlauten, daß derselbe wegen Erlegung der Taxe sich gemeldet, und um die Päpstliche Bestätigung bereits gebeten habe. Gestern wurde zu Schönbrunn in Gegenwart beeder regierenden Kayserl. Majestäten eine Berahtschlagnng gehalten, sodann in Staats-Angelegenheiten gearbeitet. Selbigen Tag ist auch ein Courier aus Italien eingetroffen, welcher seine aufgehabte Depeschen bey des Italiänischen Hrn. Rahts-Präsidenten, Grafen von Tarocca, Exc. abgegeben hat: worinn sie aber bestanden, solches ist noch unbekannt.

Dresden, vom 24 Sept. Wegen der vestgesetzten Betrüger, welche sich für Salzburaische Emigranten

ausgegeben haben, und wieder welche die Untersuchung fortgesetzet wird, ist nachstehendes Avertissement publiciret worden: Nachdem aus der Gegend um Frankfurt am Mayn zu Pfingsten dieses Jahres unter Anführung des sich anfänglich so genannten Carl Heinrich von Brausdorf, der sich erst für einen Berg-Raht ausgegeben, nachmals aber, daß er Erhard Joseph Schönberg hiesse, und eines Mauermeisters aus Waldsachsen Sohn sey, eine Anzahl liederlicher Manns- und Weibs-Personen mit ihren Kindern, zusammen 26 Köpfe verschiedener Religionen, als vorgegebene Salzburgische Emigranten, nach dasiger Landes-Art, und theils als Bergleute gekleidet, auch mit mancherley Attestaten und Pässen versehen, über Gelhausen, Gersfeld, Wasingen, Meinungen, Erfurt, Merseburg und Leipzig allhier nach Dresden gekommen, und überall mitleidige Herzen zu milden Beysteuren veranlasset, nunmehro aber bis auf 7 Personen, als 4 Manns-Personen und 1 Kind, nahmentlich Johann George und Tobias, Gebrüder der Brantner, Joh. Wilhelm Patutzky und Matth. Stiehling, ferner Patutzkys Eheweib mit ihrem Kinde, und Maria Steinin, ein junges Mädgen von 17 bis 18 Jahren, so allerseits entwichen, zur Haft gezogen, und ihre erstern Attestate und Pässe, so von Augsburg ausgestellet gewesen, samt dem Anführen, daß sie Salzburgische Emigranten wären, falsch befunden worden; im übrigen genugsame Anzeige vorhanden, daß mehrere dergleichen Betrüger unter dem falschen Vorgeben, als ob sie Salzburgische Emigranten wären, herumschweifen; als wird solches auch hierdurch zur Steurung der Bosheit, öffentlich bekant gemacht, und männiglich für dergleichen Betrug gewarnet.

Breslau, vom 26 Sept. Nachdem die von der Evangel. Reformirten Gemeine allhier neu erbauete Pfarrkirche nun in so weit fertig, daß in derselben füglich Gottesdienst gehalten werden kan; so wird solcher

morgen zum erstenmal in derselben gehalten, und sie durch einige heilige Handlungen dazu feyerlich gewidmet werden.

Berlin, vom 29 Sept. Auf Ihro Königl. Maj. allergnädigsten Befehl sind den Predigern und Schulmeistern der Chur-Marck, welche sich dieses Jahr bey der Seiden-Cultur durch ihren angewendeten Fleiß am meisten hervorgethan haben, ansehnliche Prämia gezahlet worden, womit Höchstdieselben von Jahr zu Jahr fortfahren wollen. Es haben demnach der Prediger zu Coffenblat, Hr. Schilling, 100 Rthlr., der Prediger, Hr. Ulrici, 60 Rthlr., der Schulmeister Dannenberg zu Dallwitz, 40 Rthlr., die beyden Herrn Prediger Kurtze und Börnicke, nebst dem Hrn. Inspector Geißler zu Beeskow, jeder 20 Rthlr. empfangen.

Hannover, vom 29 September. Am vorigen Freytage Abends warffen unsere Feuerwerker ausser dem Calenberger Thor in Gegenwart des Hn. Harmans, Obristen der Artillerie und der fremden Minister, verschiedene Raquetten und andere Arten von Kunstfeuern auf. Der Wall war bey dieser Gelegenheit ganz voll von Zuschauern. Heute erwartet man den Grafen von Bentink von der Görde zurück, wo er abseiten Ihro Hochmög. eine besondere Commission ausgerichtet haben soll. Man sagt, daß dieser Herr bis zur Abreise des Königs nach Engeland hier bleiben und die Holländischen Angelegenheiten beobachten werde, nachdem der Herr von Hoppe nach dem Haag zurück gereiset ist. Der König hat die in dem Bruchhaussischen Cavallerie-Regimente erledigte Compagnie, dem Hrn. von der Deecken zu schencken die Gnade gehabt.

Lüneburg, vom 29 Sept. Heute Morgen ist Mylord, Herzog von Newcastle, in Begleitung des Hrn. geheimen Krieges-Rath von Hardenberg, von der Görde hier eingetroffen, um diese Stadt, und besonders das prächtige, mit vielen Alterthümern versehene

Rahthaus nebst der berühmten Sülze zu besehen. Eine Stunde nach Dero Ankunft verfügten sich Dieselbe nebst dem Hn. Landschafts-Director von Lüneburg und vielen vornehmen nach dem Closter Lühne. Heute Mittag wird bey dem Hn. Landschafts-Director grosse Assemblee seyn, worauf der Herzog um 5 Uhr nach der Görde zurück gehen wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 Sept. Die Hof-Staten der Mesdames von Frankreich sind fast völlig errichtet. Die Fr. Gräfin von Clermont-Gallerande ist zur Ehren-Dame der Madame Henriette, die Fr. Gräfin von Velderen zu der Gesellschafts-Dame eben derselben, und die Fr. Herzogin von Beauvilliers zur Ehren-Dame der beeden jüngsten Prinzeßin, die von Fontevrault zurückkommen, ernennet. Zu Rochelle liegen verschiedene Kauffardeyschiffe bereit, nach unsern Colonien in America abzusegeln. Die Königl. Academie der Wundarzneykunst hat den Hrn le Grand, Raht und ersten Wundarzt Sr. Königl. Hoh., des Herzogs Carl von Lothringen, ehemaligen Wundarzt des regierenden Römischen Kaysers, nachdem er vor etwa einem halben Jahr 7 Chirurgische Anmerkungen an dieselbe eingeschickt, einstimmig zu ihrem ausländischen Mitglied erwehlet.

SPANIEN.

Madrit, vom 9 September. Briefen aus Cadix zu Folge ist den 13ten August daselbst ein Kriegsraht gehalten worden, welcher aus dem General Director des Seewesens und 10 See-Officiern von verschiedenen Rang bestanden. Man hat in demselben die Aufführung des General-Lieutenants, Marquis Spinola, und die Ursachen untersucht, warum die Flotte, welche er commandiret, genöthiget gewesen, sich bey der Havana aufzuhalten, und folgends bey Martinique einzulaufen ꝛc. Alle Mitglieder des Kriegs-Rahts haben nicht allein das Bezeugen, das der Hr.

Spinola bey gedachten Vorfällen geäussert, genehmiget, sondern auch die wieder ihn eingebrachte Klagen, auf welche der Proceß wieder ihn errichtet worden, für ganz falsch erkläret. Zu Folge dieser Entscheidung hat Se. Catholische Majestät durch ein Decret vom 5 August erkläret, daß die Aufführung des Hrn. Spinola den Regeln des Seewesens vollkommen gemäß gewesen, daß er mit geziemender Klugheit gehandelt habe, und daß Se. Majestät die Ursachen billige, wegen welcher er sich in der Havana und zu St. Martinique aufgehalten, wie nicht weniger, was er auf seiner ganzen Reise vorgenommen.

ITALIEN.

Bastia, vom 5 Sept. Auf hiesiger Insul befindet sich unter den weisen Anstalten des Marquis von Cursay alles in stillester Ruhe. Die von demselben wieder aufgerichtete Academie der schönen Wissenschaften unterstützet dessen Bemühungen mit vieler Sorgfalt, die der Corsischen Nation gleichsam angebohrene Wildigkeit in mehr gemäßigten Sitten zu verwandeln. Es hat dieser Marquis Premien, die in schweren goldenen Medaillen bestehen, auf den 24 Aug. 1751 gesetzet, wer in dieser Zeit mit den besten Gründen erweisen wird: Worinne die nöthige Tugend, so der Verfasser erfordern wird, dennoch Helden gewesen sind. Die Aufsätze werden in Italianischer, Französcher u. Lateinischer Sprache, jedoch in ungebundner Schreib-Art, bis den 1 May angenommen. Die Namen der Verfasser dürfen nicht darzu gesetzet werden: es wird aber bloß eine versiegelte Inscription mitgesendet, und solche an den beständigen Secretair der Academie, mit dem Ueberschlag an den Marquis von Cursay, geschicket. Wenn nun nach dem Urtheil der Academie der Preiß zugesprochen wird, dessen versiegelte Inscription wird erbrochen, und in den Zeitungen kund gemacht werden, daß die Abhandlung mit dieser oder jenen Inscription den Preiß erhalten, da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0642
DFG

mit der Verfasser derselben, mit Einsendung einer Abschrift davon, sich legitimiren, und durch einen Bevollmächtigten den erlangten Preiß erheben lassen könne. Wie nun ein jeder ohne Ausnahme, ohne die Academisten, Antheil daran nehmen kan; so ist im Gegentheil bloß vor die Corsis. Nation eine goldene Medaille von grossem Werth zum Preiß aufgesetzet. Die Aufgabe aber bestehet in der Frage: Welches die nothwendigste moralische Tugend eines Menschen seye? Unter der Abhandlung wird der versiegelte Name, nebst dem Stand, gesetzet; solche aber werden nicht länger, als bis nach den 1sten April angenommen.

ENGELLAND.

Londen, vom 25 Sept. Man weiß noch nicht, was der Spanische Hof auf die Vorstellungen, welche ihm, wegen des Wegnehmens unserer Schiffe gethan worden, geantwortet habe. Inzwischen sagt man, daß eine Escadre von Kriegs-Schiffen unter Commando des Admiral Saunders nach Westindien geschickt werden solle, um auf die Sicherheit der Handlung der Unterthanen ein wachsames Auge zu haben, und die Bewegungen der Spanier zu beobachten. Man ist wegen der unter Commando des Hrn Manacmara ausgelaufenen Französis. Flotte gantz geruhig, nachdem man die sichere Nachricht erhalten, daß sie zu Toulon überwintern soll. Künftige Woche sollen die Jachten, um den König abzuhohlen, nach Holland gehen. Die von Schottland gekommene 14 Tonnen Heringe sind am 22ten für 130 Pf. Sterl. verkauft worden. Dem Ansehen nach wird diese Fischerey noch eine geraume Zeit unaufhörlich fortgesetzt werden. In der Kammer von Mantios sind 1000 Pfund zu dem Herings-Fang gezeichnet worden; und der erste gute Erfolg hat verursacht, daß sich viele Privat-Personen entschlossen haben, Buyseu auf ihre eigene Kosten in See zu schicken, um mit in die Compagnie eintreten zu können. Vorige Woche sind mehr als 100 Schiffe mit Schifbau-Holtz hier angekommen. Man erwartet nächstens die Zeitung von der glücklichen Ankunft des Schiffes Albermay in Neuschottland, indem es einem gewissen Schiffe, ohngefehr 3 Tagereisen von da in sehr gutem Zustande begegnet ist. Man vernimmt, daß die Saleeischen Seeräuber verschiedene Schiffe,

worunter eines von Livorno nach Barbados gehend, befindlich ist, genommen haben An unterschiedlichen Orten der Grafschaft Lincoln hat man zu Anfange dieses Monats starcke Erdbeben verspüret, dergleichen wir hier im Februarii und Märtz gehabt. Auf dieselben ist eine grosse Hitze erfolget.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 29 Sept Gestern sind im Tessel eingelaufen die Schiffer Simon Ewouts von St. Senatico, Peter Dickee von St. Lucar, Gert Souw von Lissabon, Lorenzo del Valle von Bilbao, Wilhelm Friedrichs mit 4 Fisch 108 Quart und Hinrich Booysen mit 2 Fisch 100 Quart aus Grönland.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Michael Cothens Goldschmieds-Ambt, und die damit verknüpfte Gerechtsame den 16 October gerichtlich verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Cothische Goldschmieds-Ambt, und was dem anhängig zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth erwarten, daß selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch notificiret, daß seeligen Christian Hülschoppen in der Grapengießer Strasse hieselbst belegene Bude den 21ten Octobr. vor denen Hn. des Gerichts;

Wie auch Claus Hassen gleichfalls in der Grapengießer Strasse hieselbst belegene Bude den 22ten Octobr. vor denen Hrn. des Gewetts auf der Schreiberey allhie zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Buden zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides erwarten

Es wird hiemit angezeiget, daß Hr Riechelmann entschlossen sey, seine wüste Stelle von dem abgebrannten Hause, mit allen befindlichen Steinen, noch stehenden Hinter-Gebäude und vorrähtigen Holtz, wie auch gut versehene Wasser-Geräth, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey obbenannten Hrn. Riechelmann melden, und sich des Preises erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0644
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 80.

Freytag, den 8. October.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 4 Augusti.

Der Kiaja, der Statthalter des Grosveziers ist abgesetzt worden Indessen hat er das Glück dabey gehabt nicht verwiesen zu werden, sondern man hat ihn zum Aufseher des Arsenals gemacht. Mehemet Effendi ist wieder Kiaja, und Auzoun Bey Grosschatzmeister des Ottomannischen Reiches geworden. Heute fängt der Ramasan oder die Fastenzeit an. Während derselben darf kein Türke vor der Sonnen Untergang etwas geniessen. Alle Regierungs-Sachen, die nicht unumgänglich nothwendig sind, bleiben also bis zu deren Endigung ausgesetzet. Von der Pest ist man jetzt völlig frey, doch dürfte sie leicht bey der grossen Hitze wiederkommen.

POHLEN.

Warschau, vom 23 Sept Aus Winnica wird gemeldet, daß die Haufen der streifenden Haydamacken sich ohnlängst zusammen gezogen, und alle Zugänge in die Stadt Tywrowo, 3 Meilen von ermeldetem Orte, besetzt hätten, wobey sie sich ver-

lauten lassen, daß sie nicht eher auseinander gehen würden, bis sie die Stadt Tywrowo und Sielessa einbekommen; allein ihr Vorhaben ist ihnen vernichtet worden, nachdem die Herrn von Ostrowski, deren einer letzthin von diesen Böswichtern verwundet ward, eine starcke Anzahl Mannschaft von den Hof-Officianten zu sich genommen, und den Schwarm des Räuber-Gesindels angegriffen, wovon man 4 erlegt, und zween zu Gefangenen gemacht, die übrigen hingegen mit vielen Verwundeten zerstreuet, wie denn von den letztern auf der Flucht verschiedene noch umgekommen sind, und man hie und da in dem Getraide gefunden hat. Von Latyczew berichtet man unterm 10ten dieses, daß die von dem Ukrainischen Korps den Haydamacken nachgeschickte Truppen glücklich allda mit Einbringung 4 Gefangener zurückgekommen, und 4 auf dem Platz erlegt, auch hiernächst den sämtlichen Haufen zerstreuet hätten. Einer von den Gefangenen ist sogleich geviertheilet worden, der andere aber, der am Pfahl gespiesset werden sollte, hat die Seele ausgeblasen, so bald er an den Richtplatz gekommen.

Ein anders, vom 26 Septemb. Beyderseits Kön. Majestäten befinden sich in höchsten Wohlseyn, und werden, wie verlauten will, gegen der Mitte künftigen Monats wieder von hier nach Dresden retourniren. Der Kron-Groß-Marschall hat dieser Tagen der, wegen Reinigung und Pflasterung der Strassen niedergelegten Commißion, und deßhalb von dem Magistrat abgelegten Rechnung selbst beygewohnet, wobey sich auch der junge Graf Brühl, als hiesiger Starost, gegenwärtig befunden. Der verstorbene Litthauische Küchenmeister, Graf Dunin, ist in Szymanow beygesetzt worden. Der Kammerjunker, Ciedkowsky, ist zum Kammerjunker bey Hofe erkläret worden. Der Kron-Groß-Canzler, Graf Molachowsky, hat die Königl. Assessorial-Gerichte bereits wieder limitiret, und wird in diesen Tagen auf seine Güter, von da aber nach Peterkau abgehen, woselbst sich auch der Fürst Primas Regni, bey Eröfnung des Tribunals, einfinden wird. Die Landtäge der Woywodschaften Lublin, Cziernichow, Britza, Sieradien in Wiclau, Wiodzimir in Krzemieniec und Lucko sind

bestanden, und die gewöhnliche Deputirte auf das Kron-Tribunal erwehlet worden. Dagegen die Landtäge in Pohlnisch-Preussen, Groß-Pohlen, Cujavien, Plocko, Culm, Dobryn und Sendemir, fruchtlos abgelauzen.

DEUTSHLAND.

Wien, vom 26 Septemb. Die versammleten Nieder-Oesterr. Stände haben diese Tage hindurch die Berathschlagungen über die ihnen jüngsthin vorgelegten Postulata fortgesetzet, womit sie noch beständig in eifriger Arbeit begriffen sind. Ihro Kayserl. Majest. haben zu Erhaltung der hierländigen Haupt- und Handlungs-Strassen, weil kein Weggeld auf die Häuser angeschrieben werden kan, allen und jeden Innhabern, die einige Privat-Weg-Brücken- und Wagen-Stückgüter oder andere Mauthen inne haben und besitzen, durch ein angeschlagenes Edict anbefohlen, daß sie mit einem gemessenen Quoto beytreten, und 1) den Titul ihrer Mauth, wenn auch derselbe schon seit 1741 vorgezeiget, oder auch die Mauth selbsten von Ihro Kayserl. Königlich. Majest. bestätiget worden wäre, sammt den ältern oder jüngern Zoll- oder Mauth-Ordnungen noch einmal mit allen Beschleunigungs-Urkunden beybringen; 2) Die Ertragung solcher Mauthen nach dem Mittel der letzten 3 Jahren unter selbst eigener Fertigung gewissenhaft ansetzen; und 3) die unentbehrliche Auslagen, so auf die Weg- und Brücken Ausbesserung verwendet worden, bey der Nieder-Oesterreichischen Repräsentation und Kammer überreichen, widrigenfals jene Mauthen, deren Innhaber sich saumseelig erweisen, eingezogen und gäntzlich aufgehoben werden sollen. Ihro Kayserl. Majest. haben ferner zur Steuerung des vielen Ausreissens beym Kriegsstand die Begnadigungs-Edicte unterm 20ten May und 21ten Jul. wieder aufzuheben, für gut befunden, und durch ein am 23sten dieses angeschlagenes weitläuftiges Patent bekannt machen lassen,

daß von nun an überhaupt mit den Ausreissern nach den Kriegs-Artickeln verfahren, und was Rechtens ist, vollstrecket werden solle: diejenige meineydige Flüchtlinge aber, die das Gewehr mit sich genommen, und mit solchen die Landes-Unterthanen in Lebensgefahr zu setzen oder gar zu tödten, gedrohet, sollen wegen des doppelten Verbrechens als Mörder angesehen u. durch das nechste Landgericht hingerichtet werden.

Kölln, vom 2 Octob. Der Hr. Commandeur von Forell, welchem in dem verwichenen Jahr aufgetragen gewesen, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die sich zwischen dem Chur-Pfälzischen Hof und dem Maltheser-Orden erhoben hatten, die Einnahme der Renten der Comthureyen dieses hohen Ordens betreffend, hat glücklich und zu dem Vergnügen beyder Partheyen einen Tractat errichtet, und hat kürzlich im Nahmen des Ordens und des Fürsten von Heitersheim, Groß-Priors in Teutschland, Sr. Churfürstl. Durchl. von der Pfalz wegen der Comthurey Kloster-Hainbach, welche Höchstdieselbe dem Orden als ein Lehen aufgetragen hat, den Eid der Treue abgestattet. Se. Churfürstl. Durchl. hat bey dieser Gelegenheit, nach dem Beyspiel der vornehmsten Europäischen Souverainen, die ausnehmendste Kennzeichen seiner besondern Hochachtung gegen den St. Johannis-Orden von Jerusalem erwiesen, und den Hn. Commandeur ohngemein gnädig aufgenommen.

Breßlau, vom 30 Sept. Die feyerliche Einsegnung der Evangel. Reformirten Pfarr-Kirche, wie selbe verwichenen Sonntag vollzogen worden, haben wir hiemit, als einen Andenkenswürdigen Actum ausführlich mittheilen wollen: Nachdem die Herren Vorsteher und Aelteste sich um halb 9 Uhr in dem gegen überstehenden neu erbaueten Pfarrhause versamlet hatten, so gingen dieselbe nebst dem Hrn. Hofprediger und Pastor Loos, welcher von zweyen seiner Mitarbeiter in hiesigen Landen, dem Hrn. Hofpredi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0648
DFG

ger Dabel in Groß-Glogau und dem Herrn Prediger Kaluski in Friedrichs-Tabor begleitet, in die neuerbauete Kirche, da denn bey ihrem Eingange das Lied: Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt? und hernach der 96ste Psalm von der in grosser Menge versammleten Gemeine mit musicalischen Instrumenten gesungen wurde. Hierauf ward ein auf diese feierliche Umstände errichtetes Gebet nicht ohne allgemeine Bewegung aller aus verschiedenen Christlichen Religions-Verwandten gegenwärtigen Anwesenden zu dem HErrn gethan, und sodann nach abgesungenen Liede: Man lobt Dich in der Stille, hielt der Hr. Hofprediger Loos über die Worte Jesaia Capit. 2. vers 3. Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des Gottes Jacob, daß Er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen, eine gründlich ausgearbeitete Predigt von den unsern Gotthäusern gebürenden Vorzügen und heiliger Ehrerbietigkeit. Nach der Predigt und darauf verrichtetem Gebet ward das Te Deum Laudamus unter Trompeten und Pauken-Schall abgesungen, und 260 Communicanten das heilige Abendmahl ausgespendet. Um halb 3 Uhr ging der Nachmittagliche Gottesdienst an, bey welchem der Hr. Hof-Prediger aus Großglogau über die Worte Christi Lucä am 19. v. 46. Mein Haus ist ein Bet-Haus, von den Gesinnungen, mit welchen ein Christ in das Haus des HErrn kommen soll, erbaulich redete. Nach der Predigt wurde das Lied Es wall uns GOtt genädig seyn! und nach dem ein Paar neuangehende Ehewirthe eingesegnet, zum Beschluß der letzte Vers aus dem Liede: Wer nur den lieben GOtt läßt walten, abgesungen, und dadurch dieser frohe Tag mit vielem Vergnügen und hertzlicher Danksagung zu GOtt beschlossen.

SCHWEITZ.

Basel, vom 22 September. Die Stadt Neuschatel, deutsch: Welsch-Neuburg, ist verwichene Woche

fast untergegangen. Den 14ten dieses fiel ein solcher Platzregen 4 Stunden nach einander, daß alle unterste Stockwerke gänzlich überschwemmet wurden. Durch die Vorsichtigkeit des Magistrats, welcher sofort Fahrzeuge auf die Gassen bringen liesse, wurden die Leute, deren Häuser am meisten in Gefahr stunden, gerettet, doch konnte der entsetzliche Schaden, welchen die Häuser gelitten haben, nicht verhindert werden. Viele sind nebst der Schlachter-Brücke durch den Strohm fortgerissen worden. Fast alle Mobilien sind verdorben, und das Magazin der Kaufleute des andern Tages 2 bis 4 Schuhe hoch mit Sand gefüllt gefunden worden. Der Zorn des Himmels hat es dabey nicht bewenden lassen, denn es fiel den 17ten dieses noch ein eben so überschwemmender Platzregen, wie der erste war, auf die unglückliche Stadt, der erstlich bey angehender Nacht aufgehöret, und den 19ten aufs neue mit selbiger Heftigkeit wieder anfing. Der Verlust ist unermeßlich, und da solcher auch das Land getroffen, so muß man solchen mit Millionen berechnen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28 Sept. Von der auf Befehl des Königs auseinander gegangenen Geistlichkeit haben sich schon einige Bischöffe dem Willen des Königs in Ansehung des geforderten freywilligen Geschenks unterworfen, und sich erbohten, daß sie sich für ihre Personen nach dem Verlangen des Königs halten wollen. Man bemerket, daß dieses diejenige sind, welche man als Anti-Molinisten betrachtet. Man sagt hier, daß die Reise des Generals Palavicini nach Genua weniger den Bewegungs-Grund habe, seine Anverwandte und Freunde zu besuchen, als vielmehr die Unterhandlungen zu hintertreiben, welche dem Französischen und Spanischen Ministern bey dem Rath zu Genua aufgetragen sind, die Abtretung des Königreichs Corsica betreffend, welches dem Infanten, Don Philipp, oder dem Infanten Cardinal zu geben, man

noch immer hartnäckig fortfähret. Die Hofhaltungen der Mesdames von Frankreich sind völlig eingerichtet, und heute reiset der Hofstatt ab, der sie von Fontrevoult einholen soll. Besondere Briefe aus Lissabon melden, daß man daselbst von drey Vermählungen der Königl. Prinzeßinnen redete: Nemlich, der Infantin Maria, Anna, Franciscа, Elisabets, Prinzeßin von Beyra, welche am 19 Dec. 16 Jahr alt wird, mit dem Infanten Don Pedro, Sr. Maj. Bruder, alt 33 Jahre; der Infantin Maria Anna Franciscа, welche den 7 Oct. 14 Jahr alt wird, mit dem Infanten Don Ludewig von Spanien, alt 23 Jahr, welcher desfalls den Cardinals-Hut niederlegen wird; und der Infantin Maria, Franciscа Dorothea, alt 11 Jahre, mit dem Erz-Herzog Joseph, ältestem Kayserl. Prinzen. Die Vermählung der Prinzeßin von Beyra mit dem Infanten Don Cedro war bereits unter der vorigen Regierung entworffen, weil der Hochseelige König keine männliche Erben mit der Spanischen Infantin Maria Anna Victoria hatte.

Brüssel, vom 29 Septemb. Den 26ten dieses traf der Hr. von St. Contest, Intendant von Dyon, und ernannter Französischer Ambassadeur bey den General-Staaten, mit einen zahlreichen Gefolge hier ein: Des andern Tages machte derselbe bey Ihro Königl. Hoh. die Aufwartung, von welcher er mit vieler Ausnahme empfangen, und zur Tafel behalten wurde. Gestern reisete der Hr. Ambassadeur weiter nach dem Haag ab.

Londen, vom 29 Sept. Am 26sten kam ein Courier von Paris mit der Nachricht an, daß die Französischen und Grosbrittannischen Commissarii, über die Gräntzen von Neuschottland eine dritte Conferentz gehalten hätten, doch wäre darin nichts ausgemacht worden, indem erstere darauf bestanden hätten, daß man zuvor eine Antwort von Londen erwarten müsse, ob der Hof bewillige, daß die Sachen wegen der Gränzen und wegen der Räumung der neutralen Insuln wechselsweise vorgenommen werden sollten. Man sagt, daß der Spanische Mi

nister Befehl habe zu erklären, daß das Gerüchte, als ob die Spanier Willens wären, die Plätze der Engländer auf der Küste von Musqueto anzugreifen, ungegründet sey. In der Stadt Manchester ist bey der Hinrichtung von 4 Missethätern ein Aufruhr entstanden. Die Meutmacher suchten die Delinquenten zu befreyen, und mishandelten einige Magistratspersonen sehr, wobey sie unanständige Reden gegen den König und die Regierung führten. Endlich ward das Volck von einem Detachement Dragoner von Hawley, auseinander gejaget.

Haag, vom 3 October. Den 29ten Sept. ist die Frau Gemahlin des Hrn. Barons, Carl Bentinck, mit dem jungen Hertzog von Richmond aus Engelland hier angekommen, und dieser Herr ist gestern weiter nach Hannover abgegangen. Man hat Nachricht, daß der neue Frantzösische Abgesandte bey diesem Staat, Hr. von St. Contest, zu Brüssel angelanget ist, und Se. Excell. wird noch heute allhie erwartet. Den Briefen aus Bergen op Zoom zu Folge arbeitet man daselbst mit allem Eifer an der Wiederaufbauung der Kirche und des Thurms, welche in der letzten Belagerung zu Grunde gerichtet worden sind. Man hat auch mit den nöthigen Anstalten den Anfang gemacht, die bey gedachter Gelegenheit niedergeschossene oder ruinirte Häuser wieder aufzubauen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Michael Cothens Goldschmieds-Ambt, und die damit verknüpfte Gerechtsame den 16ten October gerichtlich verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Cothische Goldschmieds-Ambt, und was dem anhängig, zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth erwarten, daß selbiges dem Meistbiethenden wircklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Christian Hülschoppen in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegene Bude, den 21ten October für denen Hrn. des Gerichts;

Wie auch Claus Hassen, gleichfalls in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegene Bude, den 22ten Octobr. vor denen Hrn. des Gewetts auf der Schreiberey allhie zum letztenmal verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Buden zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0652
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 81.

Montag, den 12. October.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 10 August.

Man versichert, daß der grosse Herr endlich seine Einwilligung dazu gegeben habe, daß ein Theil der Janitscharen nach der Crim aufbrechen solle, die Tartarn bey dem Einfall zu unterstützen, welchen dieselbige in die Staaten gewisser benachbarten Mächte thun wollen. Die letzte Briefe aus Persien melden, daß der Schach Shahrock den Persischen Thron bestiegen habe, und durch den gröSten Theil der Fürsten bereits als König ausgeruffen worden sey, welches leichtlich eine grosse Veränderung in dem System zwischen unserem und dem Persischen Reich verursachen kan, weil der neue Sofi ein sehr kriegessüchtiger Mann ist, und sich allem Ansehen nach, nach dem Beyspiel des Thamas Kouli-Kan durch die Gewalt der Waffen auf dem Thron zu befestigen trachten wird.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 3 Octobr. Am vorigen Donnerstage sind Ihro Königl. Hoheit, die Printzeßin Charlotta nebst der jun-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0653
DFG

gen Königl. Herrschaft, auf hiesiger Residentz eingetroffen, und wie verlautet, werden in künftiger Woche die sämmtliche Königl. gnädigste Herrschaften ebenfalls allhier eintreffen. Da der an den Königl. Spanischen Hofe als Königl. extraord. Envoye bestimmte Hr. Kammerherr, Georg Ludewig von der Wense, in voriger Woche sein Creditiv erhalten, so ist derselbe, nachdem er zuvor bey beyderseits Majest. und dem hohen Königl. Hause die Abschieds-Audientz gehabt, gestern von hier nach Madrit abgereiset. Se. Majest. der König haben Ihro Excell. den Hrn. geheimen Conferentz-Rath von Gramm, zum Stifts-Amtmann über Seeland, und den Hrn. Cammerherrn und Obristen von der Infanterie, wie auch Major bey der Garde zu Fuß, zum Amtmann über Copenhagener und Amacker-Amt allergnädigst ernennet, und hat letzterer daher seine bisher gehabte Militair-Chargen niedergeleget

Warschau, vom 30 Sept. Die vom Könige nach Peterkau verordnete Commißion wird hoffentlich in Erwählung eines Tribunal-Marschalls glücklich seyn. Wenn dem also ist, so wird der König den 12 Octob. nach Dresden abgehen. In dem Augenblick erhält man die Nachricht, daß die Königl. Bagage den 8 Oct. von hier abgehen werde. Sollte nun wider alles Vermuthen oberwehnte Marschalls-Wahl keinen Fortgang haben, so würde die Bagage wieder zurück commandiret werden müssen.

Regensburg, vom 30 Sept. Von der Hohenlohischen Angelegenheit ist zu melden, daß zu Berichtigung des Puncts wegen der Executions-Kosten die Subdelegation befehliget worden, die vorzügliche Absicht auf die Fürstliche Waldenburgische Domainen zu nehmen, und sich der Herrschaftl. Speicher und Keller mit militarischer Hand zu versichern, hiernächst die über Cassen und Einkünfte gesetzte Beamten zu Lieferung der erforderlichen Gelder für den Unterhalt der Subdelegirten und der Truppen, auch zu Anschaffung der Fourage und des Brods, allenfals durch Personal-Arrest anzustrengen, nicht minder die Verkümmerung und Einfangung der Herrschaftl. Früchte, Wein, Viehes,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0654
DFG

und Geld-Gefälle, auch jener mögliche Versilberung, so lange fortzusetzen, bis sowohl gegenwärtige als vorige Commißions- auch Völker-, Marsch- und Verpflegungs-Kosten-Vergütung erschöpfet seyn würden.

Unter die Nachrichten von den erschrecklichen Würkungen der Ungewitter gehöret auch nachfolgende, die man aus Wiltberg am Flusse Nagolt im Schwarzwald unterm 28ten Augusti empfängt, und die also lautet:

Gestern Nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr haben sich in dieser Gegend, mittelst eines starken Windes vom Abend, Mitternacht und Morgen, Gewölke zusammen gezogen, und ein unerhört heftiges Wetter mit Blitzen und Donnern verursachet, davon in dem Dorfe Sulz dieses Amts auf einem Berg-Acker vier Menschen aus einem Hause, Mann und Weib, samt zwey 18jährigen Töchter, welche Zwillinge waren, getödtet worden. Diese Leute hatten wegen des zugleich unter einem Platz-Regen gefallenen sehr grossen eckigten Hagels sich hinter einen Erbshaufen zusammen retiriret, an welchem sie um 2 Uhr von einem wegen ihres allzulangen Aussenbleibens besorgten Nachbar, mit zusammen gefaltenen Händen auf dem Herzen, liegend angetroffen wurden. Der Mann und eine Tochter waren an dem Erbshaufen mit dem obern Leibe angelehnet, die zwote Tochter lag auf dem Arm und Gesichte, und sahe braunschwarz aus, die Mutter aber fand man auf den Rücken liegend. An den Weibs-Personen war nichts verletzt und verrücket, dem Mann aber das linke Ohr ganz hinweg geschlagen, als wenn es weggeschnitten worden wäre. Die Wunde sahe weiß aus, und blutete erst eine Stunde hernach. Von dem Ohre über die Kehle, Achsel, Seite und Fuß war ein blauer Strich. Der rechte Strumpf von unten herauf, der Schuh, und der am Leibe gewesene Gürtel, lagen ein paar Schritte weit hinweg zerrissen, der zweyte Schuh am Fuß aber war zerschlitzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0655
DFG

Die 4 Personen wurden von der ganzen Bürgerschaft für fromme und tugendsame Leute gehalten, und es sind die Zwillinge so schön und ähnlich vom Gesichte gewesen, daß man sie nicht wohl unterscheiden konnte. Die Eltern haben noch ein sechsjähriges Mädgen und ein Knäblein von 3 Jahren hinterlassen.

Breßlau, vom 2 Octobr. Das Hof- und Criminal-Gerichts-Collegium versammlet sich Mittwochs und Sonnabends in dem Königl. Ober-Amts-Hause, und die hierzu verordnete Herren Räthe haben in nachstehender Ordnung ihren Sitz bey demselben, 1) Herr Tepler, 2) Herr Schultes, 3) Herr Preuß, 4) Herr Neußner, 5) Herr Menzel, 6) Herr Lier, 7) Herr Böhm, in welcher Ordnung selbige vereidiget und introduciret worden. Vorgestern zu Nacht ist der Starost von Brühl mit einem starken Gefolge, vermittelst 21 Post-Pferden aus Warschau kommend, hierdurch paßiret. Es scheinet, als wenn wir das Frühlings-Vergnügen in dem bereits angegangenen Herbste von neuem genieſſen sollten, indem in verschiedenen Gärten um hiesige Stadt allerhand Obst-Bäume blühend gesehen werden, und man unter andern an einem Apfel-Baume in einem Garten auf dem sogenannten Elbing, dem Herrn Merkel gehörig, folgendes als etwas besonderes wahrnimmt, daß nemlich an seinen untersten Aesten reiffe Früchte hangen, und der gegen den Wipfel nach der neuen Blüthe schon ziemlich erwachsene Aepfel zeiget, an dem Wipfel aber in der schönsten Blüte stehet. Die bisherige warme und angenehme Witterung ist ohnfehlbar als die würkende Ursache davon anzusehen.

Hannover, vom 6 Octob. Am 3ten dieses, Nachmittags um 4 Uhr, kame Sr. Majestät, der König, bey allem hohen Wolergehen von der Görde hieselbst wieder zurück. Weil Dieselbe sich nachher beständig in Dero Zimmern aufhielte, auch darinn des Abends allein speiſete; so war bey Hofe gar keine Cur. Am

folgenden 4ten aber erschiene Se. Maj. während der Vormittags-Cur in dem Assemblee-Saal öffentlich, und wegen des Ablebens des Königs von Portugal in Violetter Trauer-Kleidung ohne Pleureusen, nachher war öffentliche Tafel, an welcher die hiesige Staats-Minister und einige anwesende Generals-Personen genöhtiget wurden. Die auch mit darann gebetene Herzogin von Newcastle mußte wegen einer schleunig zugestossenen Unpäßlichkeit sich von selbiger entfernen. Wie lange die am Sonntage angelegte Hof-Trauer dauren wird, ist bey der am 2ten dieses durch einen Königlichen Trompeter geschehenen Kundmachung nicht bestimmet worden. Vorgestern kam der Herr Kammer-Präsident von Grote von seinem Gute Wesebüttel hieselbst zurück. Von Hamburg traf desselben Tages der Herr Syndicus Kiefeker, und dann auch der Herr Abgesandter Wich allhier ein: Ersterer in Angelegenheiten ebenbemeldeter Stadt; Letzterer aber, der gestern während der Cur Sr. Majestät, dem Könige, vorgestellet ward, soll Commercien-Sachen dem hiesigen Englischen Ministerio vorzutragen haben. Gestern Vormittag hatte der in voriger Woche von Regensburg hier angekommene Bischöflich-Bamberg- und Würzburgische Gesandte, Hr. Baron von Bibra, bey Sr. Maj. dem Könige Gehör.

Dresden, vom 3 Octob. Se. Majest., der König, wird auf den 13ten dieses allhier erwartet. In der Brühlischen Herrschaft Pfordten ist alles zu dem Empfang des Königs veranstaltet worden, und es soll auch daselbst eine Jagd gehalten werden. Am 20sten vorigen Monats ist in der Stadt Colditz Feuer ausgekommen, und es sind über 100 Häuser in die Asche geleget worden; hiernächst sind auch noch andere Gebäude, als die Amts-Mühle, ein Vorwerk vor der Stadt und ein Stück von der hölzernen Brücke abgebrannt. Zwo Dienstmägde haben das Unglück gehabt, mit zu verbrennen. Von verschiedenen andern

Orten laufen ebenfalls die betrübteste Nachrichten von Feuersbrünsten ein. Um Leipzig herum will man deren 28 binnen einer Zeit von 14 Tagen gezählet haben.

Paris, vom 2 October. Der König von Preussen hat der Frau Denis, einer Nichte des Hrn. von Voltaire, und einem Frauenzimmer, das sich bereits durch verschiedene Schriften bekannt gemacht hat, die Gnade erzeigt, sie gleichfals nach Berlin zu berufen; sie wird also mit dem ersten ihre Reise dahin antreten. Man glaubt, daß aller Schwürigkeiten, welche die Geistlichkeit gegen die Erklärung Sr. Maj. gemacht, ungeachtet, diese sich dennoch so betragen werden, daß man nicht nöthig habe sich anderer Mittel, als blosser Vermahnungen gegen sie zu bedienen. Denn viele Prälaten beginnen schon die Nohtwendigkeit einer gleichern Vertheilung der Auflagen einzusehen, da sonst gemeiniglich die grösten Lasten auf die Land- und Parochie-Priester, die solche am wenigsten tragen können, gefallen sind. Man hoft daher, nachdem die Prälaten nach ihren Stiftern zurück gekehret sind, daß man sie bey ihrer Zurükunft viel bereitwilliger finden wird, die 7 Millionen und 500000 Livres, welche der König von ihnen dergestalt gefodert hat, daß sie solche in 5 gleichen Theilen, nemlich alle Jahre mit 1500000 Livres abtragen sollen, zu übernehmen und zu bezahlen.

Livorno, vom 18 Sept. Man hat durch einige erst jetzo von Neapolis gekommene Französische Fahrzeuge vernommen, daß der Französis Consul daselbst auf seinem nach Versailles erstatteten Bericht bereits den Befehl zurück erhalten, allen Kapitainen der Französischen Schiffe bey Lebensstraffe zu verbieten, daß sie niemand, er sey, wer er wolle, der von Seiten des Neapolitanischen Hofes geschicket würde, an Bord ihrer Schiffe, um solche zu visitiren, oder ihre Ladung durchzusehen, gehen lassen; eben so wenig auch soviel nachgeben sollen, ihre Patente aufzuweisen. Diese vorge-

fallene Mißhelligkeiten machen der Handlung grosses Verhindernis, und weder die Englische, noch die Holländische Schiffe werden so wenig, als die Französis., den hierunter ergangenen Befehleu des Königs beyder Sicilien sich unterwerffen. Inzwischen soll die eigentliche Absicht des Königs bloß dahin gegangen seyn, dem Schleichhandel dadurch vorzukommen; und wie man sagn will, werden unsre dahin gehende Schiffe nicht so viel Schwierigkeiten machen, sondern in ihren aufzuweisenden Patenten die Menge und Beschaffenheit ihrer Wahren genau verzeichnen lassen, um dieser Weitläuftigkeiten überhoben zu seyn.

Massa, vom 20 Septembr. Damit die neue Land-Strasse von hier bis nach Modena, die sich weiter, als auf 100 Italiänische Meilen erstrecket, recht zum Stand kommen sollen, so haben eine Zeit her viele hundert Hände daran gearbeitet, wozu auch über 100 Männer das Ihrige haben beytragen müssen. Das wunderbareste bey dieser Strasse ist, daß solche über zwey der höchsten Berge des Appeninischen Gebürges geführet worden, und man auf der Seite des Herzogthums Modena auf dieser Strasse den Gipfel des Berges Tambura gantz unvermerckt besteigen, und hernach auf der andern Seite in das Fürstenthum Massa gantz gemächlich hinab kommen kan, welches um so merckwürdiger ist, als, da die gesammte Spanische Armee diesen Marsch in dem Jahre 1745 mit unglaublich grosser Mühe, Beschwerlichkeit und Gefahr verrichtet, sie doch nicht den Berg Tambura übersteigen, sondern sich auf die Seite über das Gebiet der Republick Lucca wenden müssen. Man hat die Erfindung dieses vortheilhaften Vorschlags, und die glückliche Ausführung dieses grossen Wercks dem Abt Vandelli zu dancken, welcher die Direction dabey geführet hat. Den 10. des verwichenen Monats hat der Hertzog von Modena und der Erb-Printz diese Strasse in Augenschein genommen, und zugleich verordnet, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden auf eine gewisse Weite von einander verschiedene Herbergen an derselben erbauet werden sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Octobr. Den 3ten dieses, des Nachmittags um 5 Uhr, ist der Hr. Marquis von St. Contest, Abgesandter

Sr Allerchristl. Majest, mit einem zahlreichen und prächtigen Gefolge hier angelanget. Se. Excell. hatte den Weg nicht über den Moerdyk, sondern über Gorcum und Breda genommen. Kurtz nach Dero Ankunft hat Dieselbe von verschiedenen ausländischen Ministern und andern vornehmen Personen die Glückwünsche erhalten, und man sagt, daß der öffentliche Einzug, welchen gedachter Hr. Abgesandter in kurtzem hier halten solle, ohngemein prächtig seyn werde, und daß der Hr. von Berkenrode, Minister Ihrer Hochmögenden bey dem König von Franckreich, auf eben denselbigen Tag seinen öffentlichen Einzug in Paris halten werde. Der Hr. Hop, Minister dieses Staats bey Sr. Grosbrittann. Maj., ist von Loo hier angekommen, und wird innerhalb 4 Tagen nach London zurückkehren. Der Hr. Hertzog von Richmond ist nach Hannover abgereiset.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Michael Cothens Goldschmieds-Ambt, und die damit verknüpfte Gerechtsame den 16ten October gerichtlich verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Cothische Goldschmieds-Ambt, und was dem anhängig, zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth erwarten, daß selbiges dem Meistbiethenden wircklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Christian Hülschoppen in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegene Bude, den 21ten October für denen Hrn des Gerichts;

Wie auch Claus Hassen, gleichfalls in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegene Bude, den 22ten Octobr. vor denen Hrn des Gewetts auf der Schreiberey allhie zum letztenmal verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Buden zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreibereygebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides erwarten.

Es hat jemand einige fette Ochsen und Kühe abzustehen. Wer nun dergleichen Vieh zum einschlachten jetzo benöthiget, der kan sich bey hiesigem Herzogl. Post-Amte melden, und daselbst solcherwegen nähere Nachricht einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0660
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 82.

Freytag, den 16. October.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 October.

Ihro Königl. Majest. haben den Capitain, Herrn Gustav Sölfwerswahn und Eric Joh. Armfelt, wie auch den Lieutenannt Hrn. Anders Rosentwist, Bernhard Ludwig von Sodenstern und Friedrich Lindeberg, die in Unterthänigkeit gesuchte Abschiede dahin gnädigst bewilliget, daß Höchstdieselben den gedachten Capitains den Titul und Rang der Majors, den Lieutenanten aber Capitains Rang und Titul beygeleget haben. Dahingegen haben Ihro Majest. den Staabs-Capitain, Joh. von Böhnen, eine Compagnie gegeben, der Regiments-Quartiermeister, Hr. Graf Friedrich Larsson Cronhielm, ist zum Stabs-Capitain, und die Lieutenannts, Herrn Nils Popelmann, und Wilhelm Lillichöck, sind zu Regiments-Quartiermeister ernannt worden. Ihro Königl. Hoh. haben bis dahin noch ihren Sejour auf Drottningholm gehabt, heute aber haben Höchstdieselben sich beyderseits nach einem ohnweit Upsala belegenen adelichem Guthe begeben, und werden in da-

siger Gegend eine anzustellenden Bären und Elends-Jagd beywohnen.

Copenhagen, vom 5 October. Auf dem hiesigen Residentz-Schlosse Christiansburg werden zum Empfang der allergnädigsten Königl. Herrschaften alle Anstalten vorgekehret, wie denn schon vorgestern Ihro Majest. die Königl. Frau Mutter auf demselben das Mittagsmahl einnahmen, gegen Abend aber wieder nach Hirschholm zurückkehrten. Am vorigen Freytage wurden aus dem Ladegaard, oder Militair-Kinder-Hause vor hiesiger Stadt, 12 von den darinn erzogenen Knaben ausgesuchet, welche mit den seegelfertig liegenden Schiffen nach St. Thomas geschicket werden sollen. Heute wird auf dem auf der Rhede ebenfalls segelfertig liegenden Ost Indischen Schiffe, die Prinzeßin Louise, die Mannschaft gemustert werden, um mit erstem günstigen Winde unter Seegel gehen zu können. Am Sonnabend sind unsre 3 Grönlandsfahrer mit 12 Fischen, und 3 Isländische Retur-Schiffe mit guten Ladungen auf hiesiger Rhede angelanget; zu gleicher Zeit legte auch ein von Archangel kommendes Rußisches Kriegs-Schiff von 60 Canonen auf derselben vor Ancker, welches aber nach eingenommener Erfrischung den Cours weiter nach Cronstadt fortsetzte. Se. Maj. st. der König haben den Hrn. Secretair, Collet, zum Amtmann in Finnmarcken allergnädigst ernennet. Am 30sten vorigen Monats ist der Herr Kammerherr, Graf Christian von Raben, zur größten Betrübniß der Hochgräfl. Familie, in dem 25ten Jahre seines Alters, auf Christiansholm mit Tode abgegangen.

Posen, vom 3 Oct. Seith 3 Jahren hat man schon von Mitau geschrieben, daß die Stände des Herzogthums Curland hinter her wären, einen Herzog zu wählen. Es ist nicht nöhtig, davon einen umständlichen Bericht zu geben, noch von den grossen Wechseln zu reden, welche von einer Zeit zur andern von [illegible]

geschehen. Es mögte auch wohl überflüßig seyn, von dieser Sache weitere Erwehnung zu thun, indem davon nichts wesentlichs zu melden ist; allein da gleichwohl alle öffentliche Blätter davon zu melden wieder anfangen, als wann die Stände dieses Herzogthums ihre Wahl-Versammlungen aufgehoben, und keinen andern Herzog, als den Grafen von Biron verlangten; so wird es nicht unangenehm seyn, die Art zu sagen, wie sich das Rußis. Ministerium gegen die Abgeordnete von Curland heraus gelassen haben solle. Rußland, sagt es, würde in der That einen sehr grossen Vortheil verliehren, wann die Kayserin denen Curländern den Herzog von Biron übergäbe. Das Interregnum dieses Hertzogthums, muß sich nach dem Willen Rußlands richten. Die von Zeiten Peter des Ersten noch herrührende Schulden und die Gebiehte, die ihm zur Hypotheck gegeben worden, dienen Rußland zur Barriere und zum Unterhalt für 18000 Mañ auf Kosten der Curländer; Wann hingegen Biron das Herzogthum wieder bekäme, so mögte man Mittel und Wege finden, die Forderungen zu entrichten, und dadurch Curland von Rußland abzusondern, es sey dann, daß Rußl. den Herzog sowohl als die Stände verbinde, nimmer etwas zu seinem Nachtheil zu unternehmen. Was diesen letztern Punct betrift, so ist nicht wahrscheinlich, daß es geschehen könne, indem es ein Lehen von Pohlen ist, welche Republick ihren Willen nicht drein geben würde; und in Ansehung des erstern Puncts würde es Rußland lieb seyn, weil dadurch die Gemeinschaft allzu sehr beklemmt würde; inzwischen aber haben gleichwohl die Curländer kein Unrecht, wenn sie ihren Herzog wieder verlangen. Ihr Cörper ohne Haupt wird täglich matter. Mit ihrer Handlung gehet es auf die Neige. Der Hafen von Libau, den der Herzog von Biron in guten Stand gesetzt hatte, verfällt gänzlich wieder, und was das schlimmste ist, so ist kein Geld mehr allda im Gange.

Danzig, vom 7 Oct. Die starke Bewegung unter-

schiedlicher Russ. Regimenter, zufolge der Ordre, welche die Russ. Kayserin kurtz vor ihrer Abreise nach Petershof unterzeichnet, und derselben eigentliche Bestimmung, macht überall vieles Nachdencken, sonderlich ist man an einem gewissen Hofe ziemlich aufmerksam, es mögten diese Truppen allmählich nach Curland und andern Gränzen marschiren. Der Russ. Kays. Hof hat an die Kosakische Nation, welche an der Crimmischen und Budziekischen Tartarey gränzet, den Befehl ergehen lassen, daß iste vor diesen räuberischen Nachbarn auf guter Huth seyn mögte. Bedenklich ist die Antwort des Groß-Kanzlers, Hn. Grafen von Bestuchef, welche er dem Hn. von Greiffenheim in einer besondern Audienz gegeben, da dieser seine Bewunderung bezeugt, daß man von Seiten Rußlands so wenigen Eifer bewiese, die bisherigen Zwistigkeiten zwischen beyden Kronen beyzulegen. Die Antwort darauf ist kurz, und diese gewesen: Ihro Russ. Kays. Maj. wären zwar jederzeit geneigt, welches auch aus Dero ganzen bishergen Betragen zur Gnüge abzunehmen, die Streitigkeiten zu einem erwünschten Ende und guten Verständniß zu bringen; allein die Ehre Ihro Russ. Kays Maj. und die Gerechtigkeit der Sache selbsten erlaubten nicht, von den Artikeln des Nystädschen Tractats abzugehen, und dem buchstäblichen Inhalt, wie Schweden wollte, zu folgen. Gedachter Hr. Baron hat durch einen Courier den Inhalt dieser Unterredung an seinen Hof abgesendet, welcher zwischen dem Grafen von Teßin und dem Französ. Minister, Marquis von Avrincourt, eine lange Conferenz verursachet, der sodann ebenfalls einen Courier nach Versailles abgefertiget hat.

Wien, vom 3 Octob. Der nach Franckreich zu gehen bestimmte Kayserl. Königl. Abgesandte, H. Graf von Kaunitz hat bereits am 27ten vorigen Monahts seine Reise angetreten, und heisset es, daß derselbe über Brüssel gehen, sich daselbst gegen 14 Tagen aufhalten, und so dann erst nach Paris abgehen werde. Die Ab-

reise sowohl des Herren Fürsten von Esterhazy nach Neapel, als des Herrn Grafen Niclas von Esterhazy nach Madrit, ist auf den 17ten dieses festgesetzet, und will anbey sicher verlauten, daß mit letzterem auch ein junger Graf von Stahremberg mit nach Spanien zu gehen befehliget worden seye. In Commissariats-Angelegenheiten sind seit etlichen Tagen einige Unterredungen gehalten worden, und will man sagen, daß solche die Verlegung der Kayserl. Königl. Regimenter betroffen habe, zu dem Ende auch, um solche in Italien vorzunehmen, der Kayserl. Naht, Hr. von der Marck, nächstens nach Mayland abgehen solle.

Neysse, vom 30 Sept. Heute Vormittag gegen 10 Uhr entstund allhier vor dem Breslauer-Thore auf der so genannten Mähren-Gasse eine unvermuhtete Feuersbrunst, welche sofort mit solcher heftigen Wuht um sich grif, daß 2 der grösten Höfe, nebst noch 4 andern in Flammen gesetzt wurden, wodurch die gantze Gemeine, nebst dem daran liegenden Capuciner-Kloster in augenscheinlicher Gefahr stunden, welche aber durch die vortrefliche Veranstaltungen des Hrn. Generals von Treskow und hiesigen Magistrats annoch glücklich abgewendet worden. Die Flamme hat bis Nachmittags gegen 3 Uhr gedauret. Der Schade, welcher hiebey an Mobilien, Vieh und Getreyde geschehen, ist sehr beträchtlich, indem man von den Wohngebäuden gar nichts retten können.

Hannover, vom 9 Oct. In Sr. Majest. hoher Gegenwart wird täglich Vormittages geheimes Conseil gehalten. Des Abends ist Assemblee und Spiel, auch dreymal in der Woche Französische Comödie. Vorgestern hatte der in dieser Woche über Braunschweig hieselbst eingetroffene Marggräflich-Anspachische Gesandte, Baron von Seckendorf, und gestern der Französische Minister, der Marquis de Valory, welcher letztere nächstens von hier gehen wird, bey S. Majestät, dem Könige, Gehör. Während der nachherigen gestrigen Cur ward der des Tages zuvor von

London hier gekommene junge Herzog von Richmond Sr. Majestät durch den Herzog von Newcastle vorgestellet, und sehr gnädig empfangen. Dieser junge Herr war bey seiner Ankunft in dem Gasthofe, die Stadt London, abgetreten; allein der Herzog von Newcastle ließ ihn sogleich nöhtigen, bey ihm Logis und Tafel zu nehmen.

Berlin, vom 10 October. Gestern, Vormittags, setzte der letztens aus Stockholm hier angekommene Königl. Polnische Churfürstl. Sächsische gewesene gevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Hr. geheimer Kriegs-Raht von Suhm, seine Reise nach Dresden fort. Nachmittags geschahe die feyerliche Tauf-Handlung der jungen Prinzeßin, wovon Ihro Hoh., die Frau Gemahlin Sr. Hoheit, des Prinzen und Marggrafen Heinrichs, den 24. Sept. entbunden worden. Die hohe Tauf-Zeugen waren: Männlichen Geschlechts: Ihro Kön. Hoheiten, der Prinz Heinrich, und der Prinz und Marggraf Carl: Ihro Hochfürstl. Durchl. der regierende Hr. Marggraf von Bayreuth, der Prinz von Oranien, Erb-Staathalter der vereinigten Niederlande, der Prinz Ferdinand von Braunschweig, und der Erb-Prinz von Anhalt-Dessau: Weiblichen Geschlechts: Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzeßin von Preussen, die Frau Marggräfin von Bayreuth, die Kron-Prinzeßin von Schweden, die Prinzeßin Amalia, die älteste Prinzeßin von Schwedt, Ihro Hochfürstl. Durchl. die Erb-Prinzeßin von Mecklenburg-Schwerin, die Erb-Prinzeßin von Hessen-Darmstadt, und die älteste Prinzeßin von Anhalt-Bernburg, erster Hochfürstlichen Ehe. Die Tauf-Handlung verrichtete Se. Hochwürden, der Königl. Ober-Consistorial-Raht, und erste Hof-Prediger, Hr. Sack, und die junge Prinzeßin empfing die Nahmen Louise Henriette Wilhelmine.

London, vom 6 Octobr. Das Ostindische Schif, der Edgbaston ist von Bengala auf den Strom angekommen, und hat

unter andern geladen, 17015 Pf. rohe Seide, 168700 Pfund Roth-Holtz und andere kostbare Güter. Mit eben diesem Schiffe hat man Briefe von Caßinbezar in derselben Bay, daß der Räuber Angria, den Englischen Küstenbewahrer, die Restauration, nach einem Gefecht von 3 Tagen im vorigen Februarii genommen habe. Die Frantzosen und Mohren hätten die Belagerung eines festen Platzes auf der Küste, welcher dem alten Raja gehöret, wiewol vergeblich, unternommen; indem die Belagerten durch einen bedeckten Weg, der den Französischen Approchen grade gegen über lag, einen so muthigen Ausfall mit 3000 Mann gethan, daß sie 300 Frantzosen und 1200 Mohren niedergemacht. Hiedurch wären die Feinde gezwungen worden, die Belagerung aufzuheben. Bey der Sache, wegen der Gräntzen in America, sollen wieder neue Schwierigkeiten vor Die Französischen Commissarii verlangen, daß das Eyland, Conso, mit zu dem Französischen Gebiete gerechnet werden soll Hierauf ist dem Grafen von Albemarle der Befehl zugesandt worden, die Verwunderung seiner Grosbritt. Majest darüber zu Tage zu legen, indem Se. Majest bereits in einer Antwort auf ein Memorial, welches der Hr. Durand im Julii 1749. überreicht, zu erkennen gegeben haben, daß sie von Dero ungezweifelten Rechte auf gedachte Insul, in keine Weise abgehen würden, und daher verlangten, daß man diese Sache nicht weiter in den Conferentzen berühren möchte. Am Sonnabend langte ein Courier von Hannover an, dessen mitgebrachte Depechen sofort dem Hertzog von Bedford überliefert wurden, und man vernimmt daraus, daß die Ratificationes des zwischen den Seemächten und dem Churfürsten zu Bayern geschlossenen Subsidien-Tractats am 21 pass. zwischen den Ministern von Engelland, Oestereich, Holland und Bayern, zu Hannover ausgewechselt worden. Mit den letztern Briefen von dem Hn. Guydekens ist man aufs neue von den guten Gesinnungen Ihro Majestät der Kayserin aller Reussen zu Erhaltung der Ruhe im Norden versichert worden.

Amsterdam, vom 10 Octobr. Gestern sind im Tessel eingelaufen die Schiffer Jacob Braß mit 2 Fisch 160 Qu. Jacob de Leuw mit 1 Fisch 45 Qu. Adrian Brouwer ledig aus Grönland.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Johann Michael

Cothens Goldschmieds-Ambt, und die damit verknüpfte Gerechtsame, als heute den 10 Oct. gerichtlich verkaufet werden soll; Wer also gedachtes Cothische Goldschmieds-Ambt, und was dem anhängig, zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth erwarten, daß selbiges dem Meistbiethenden wircklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Christian Hülschoppen in der Grapengiesser-Strasse bieselbst belegene Bude, den 21ten October für denen Hrn des Gerichts;

Wie auch Claus Hassen, gleichfalls in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegene Bude, den 22ten Octobr. vor denen Hrn des Gewetts auf der Schreiberey allhie zum letztenmal verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Buden zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreibereygebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides erwarten.

Demnach die Herrn Erben der wolseel. Fr. Doctorin Hagemeistern gesonnen sind, ihre beyde in der Erbschaft ihnen zugefallene, in der Cröplinschen Strasse hieselbst nahe am Hopfenmarckt belegene Häuser, allwo in dem einen unten im Hause Gassenwärts 2 Stuben, welche mit eisern Ofens und tapeciret, auch bey der einen Stube ein Alcowen, Hofwärts 2 Stuben, in der 2ten Etage Gassenwärts ein grosser Saal und Neben-Zimmer, beyde mit Ofens und Tapeten, Hofwärts 3 Stuben, so alle 3 tapeciret seyn; in der dritten Etage Gassenwärts 2 Stuben und 2 Kammern, Hofwärts 3 Stuben, hat 2 Haus-Bodens, 2 gewölbte Keller, gute Küche, Speise-Kammer und Wasch-Haus auch Hof-Raum, und ist überall gut in Mauern und Dach: Das andere dabey belegene Haus hat unten forne 2 Stuben, Hofwärts 1 Stube und Alcowen, in der 2ten Etage forne 1 Saal und Neben-Zimmer beyde mit Ofens, Hofwärts 1 Stube und Alcoven, in der 3ten Etage forne 2 Stuben und eine Kammer, einen Haus-Boden, eine gute Küche und Speise-Kammer, auch kleinen Stall und Keller nebst einen kleinen Garten, welches vor einigen Jahren erst neu ausgebauet, entweder jedes Haus besonders oder auch zusammen zu verkauffen; so wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, und können die Hrn. Liebhabere bey den Herrn Erben hieselbst die Conditiones davon einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0668
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1750. Num. 83.

Montag, den 19. October.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 6 Septembr.

Der Grosvezier hat den Holländischen Gesandten, Baron von Hochepied, durch den Obersten der schwartzen Verschnittnen, um eine schöne Cristallene Crone, die in dem Audientz-Saal Sr. Excell. hängete, ersuchen lassen; Der Hr. Ambassadeur hat ihm darauf solche willigst zugestanden, und zum Geschencke überschickt. Die Pforte hat die Zeitung erhalten, daß in Romanien, sonst Thracien genannt, ein starckes Erdbeben gewesen sey, welches viel Schaden gethan, und unter andern ein Theil von Philippopoli verwüstet hat. Man hört nicht, daß an der schwartzen See einige Bewegungen vorfallen, und in der Crimmischen Tartarey ist gleichfalls alles noch ruhig. Von Caffa aus der Crimm ist ein vom Chan abgeschickter Aga hier angekommen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10 Octobr. Vorigen Montag wurde auf dem hiesigen Rathhause eine Königl. Verordnung vom

28ten des verwichenen verlesen, wornach das Verboth, wegen Einbringung des Viehes von Fühnen nach Seeland, aufgehoben ist. Künftigen Dienstag wird die Königl Herrschaft von Friedensburg kommen, die Winter-Residentz auf dem Schlosse Christiansburg zu nehmen. Der Cammer-Herr, Conferentz-Rath, Amtmann über das Roeskilder Amt, und Ritter Hr. von der Lühe, hat die durch den Tod des Hrn Geheimen Conferentz-Raths, Grafen von Reventlau, erledigte Stifts-Amtmanns-Stelle, mit Beybehaltung seiner vorigen, erhalten. Den 6ten dieses gegen Abend kam das Westindische Schif, der Postillon, von St. Thomas glücklich an. Das Schif, Christian Friederich, wird künftigen Montag auf hiesiger Rheede geleget, um dahin wieder abzugehen. Den 7ten dieses erhielte die Isländische Compagnie noch eins von ihren Schiffen aus Oerebecks-Hafen. Man hat auf dem Ercker des Portals des Schlosses Christiansburg 6 steinerne Figuren mitteln zwischen den andern gesetzt, wovon die eine Dännemarck, und die andere Norwegen vorstellet. Eine jede von diesen zwoen Figuren hat einen Löwen. An jeglichem Ende des Erkers ist eine grosse Urne, und zwischen den Urnen und Figuren in der Mitte ein Siegszeichen, dergestalt, daß dieses vortrefliche Portal nunmehr seinen vollen Zierath hat. Die 4 erstere Stücke sind von dem Hrn Clere, und die 2 andere vom Hrn. Petkoll.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 October. Den 4ten dieses, des Abends gegen 5 Uhr, hat sich der höchste Monarch herein die Stadt erhoben, und bey Ihro Maj., der verwittibten Kayserin Elisabet, den Besuch abgestattet. Nach einem kleinen Aufenthalt ist höchstderselbe wieder nach Schönbrunn zurückgekehret, wo des Abends eine fürtrefliche Opera, dann eine Illumination und herrliches Feuerwerck aufgeführet, und endlich dieses hohe Nahmens-Fest mit einem Apartement geendiget worden ist. Ihro Kayserl. Königl. Majest. hat auch die dienstleistende, so wol Hatschier, Schweitzer-Garde, als alle andere auf der Wache stehende Soldaten, damit sie auch diesen Freudentag begehen mögen, durchgehends sehr erbietig beschencken lassen. Vor-

gestern hat sich höchsterwehnt, Se. Maj., der Kayser, ohnweit der Wienerischen Neustadt erhoben, und daselbst mit Jagen belustiget, Ihro Maj, die regierende Kayserin Königin aber, war mit Staats-Angelegenheiten beschäftiget. Gestern ist abermal Galla bey Hof zu Schönbrunn gewesen, und der ältesten Durchl. Erzherzogin, Maria Anna, hoher Geburtstag, an welchem höchstdieselbe in das 12te Jahr in beglücktestem Wohlergehen getreten, mit vielem Vergnügen gefeyret worden. Wegen der entlassenen Invaliden, und damit diese, wann sie in ihrer Jugend einiges Handwerck gelernet, und solches ferner zu betreiben, im Stand sind, nebst ihrem Gehalt sich noch etwas erwerben mögen, ist durch ein am 3ten dieses wiederholt angeschlagenes Edict allen und jeden in den sämtlichen Kayserl. Königlich. Erblanden ansäßigen Profeßionisten anbefohlen worden, daß sie dergleichen verabschiedete Leute, welche noch als Gesellen bey den Meistern arbeiten können und wollen, wann sie auch verheyrathet sind, ohne einiges Präjudiz zu ihrem besseren Aufenthalt vor allen andern Fremden annehmen, und wöchentlich nach dem Verhältniß ihrer Arbeit bezahlen sollen.

Regensburg, vom 8 October. Des Herzogs zu Würtemberg Hochfürstl. Durchl. hat in der Ritterschaftlichen Angelegenheit ein abermaliges Circular-Schreiben an die Stände des Reichs ergehen lassen, worinn die Nothwendigkeit des gebettenen Normativi nachdrücklich vorgestellet, und geäussert wird, wie Se. Durchl. nicht zweiflen, es würden dieselbe, dem allgemeinen Präjudiz kräftigst begegnen, und des Reichs und der Stände Rechte, welche zu dieser Zeit mehr als noch niemalen erniedriget und heruntergesetzt werden wollten, empor halten helfen. Der Chur-Maynzische Hr. Gesandte ist zwar jüngsthin von seinen Gütern hier angekommen, um des Kayserl. Hn. Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchl. wegen

Dero Vermählung das Compliment zu machen, und vermuhtete man, es würde derselbe ein und anderes seit seiner Abwesenheit eingelangtes dictiren lassen, so aber nicht geschehen, indem er nach wenig Tagen wieder zurück nach Böhmen gekehret ist. Vorgestern haben zwar Evangelici ihre gewöhnliche Berahtschlagung gehalten, und dem Vernehmen nach über ein und andere aus Anspach angelangte Communicata sich unterredet und beliebet, solche dictiren zu lassen, welches vielleicht noch geschehen wird. Zum voraus vernimmt man, daß die Herrn Fürsten von Hohenlohe beschlossen hätten, dasjenige, was die erstere Executions-Commißion in dem Hohenlohischen angeordnet hätte, mit Vorbehalt der von Sr. Kayserl. Majest. zu erwartenden allergnädigsten Resolution, in seinem Stand zu lassen, auch die Executions-Kosten zu zahlen; wobey zu vernehmen, daß bey dem Kayserl. Reichs-Hof-Raht die bisherige Relation in dieser Sache zu Ende gegangen, und die Kayserliche Resolution darauf ohnfehlbar bald bekannt gemacht werden würde.

Hannover, vom 13 October. Se. Königl. Maj. nehmen sich der ausländischen Affairen mit solchem Eifer an, daß sie nothwendig ihrem Zwecke darinn sehr nahe gekommen seyn müssen, und vermuthlich noch vor Dero Abreise nach England damit zu Stande kommen werden. Alles, was bey Hofe abgehandelt wird, bleibt dem Publico ein Geheimniß, indessen geht die Rede, daß die Sache der Römischen Königes-Wahl auf einem sehr guten Fuß stehe. Ja man will sogar bereits die Personen ernennen, welche abseiten dieses Churfürstlichen Hauses seiner Krönung beywohnen sollen. Was die innern Sachen betrift, so ist neulich eine geschärfte Verordnung wegen der Viehseuche zum Vorschein gekommen; indem die vorigen so schlecht beobachtet worden, daß man solches als eine Ursache ansieht, wodurch dieses Uebel soweit

um sich gegriffen. Se. Maj. bekräftigen darinn die vorhergegangenen, und setzen die Todesstrafe auf diejenigen, die aus Geitz Vieh an verdächtigen Orten aufkaufen, und es hier einbringen. Die aus Unwissenheit hierwieder handeln, sollen mit Leibesstrafe beleget werden. Es ist zu bewundern, daß, der Krankheit ohngeachtet, unser Marckt so voll von fetten Ochsen sey. Jedoch sind sie ziemlich theuer.

Berlin, vom 13 October. Ihro Majest. der König haben den Hrn. von Maßow, bisherigen General-Major von Dero Armeen, zum General-Lieutenant zu erklären geruhet. Der Krigs-Raht und wirkliche Geh. Kriegs-Secretair, Hr. von la Motte, ist von Ihro Königl. Majest. zum Geh Rath, und der Zehentner, bisheriger Königl. Stallmeister bey dem adelichen Cadetten-Corps zu Potsdamm, zum Director der Ritter-Academien zu Berlin, und zu Franckfurt an der Oder, an die Stelle des letztens verstorbenen Hn. von Bähr erkläret worden.

ITALIEN.

Bononien, vom 26 Sept. Von Parma wird geschrieben, daß die Herzogin, welche sich mit ihrem Durchleuchtigsten Gemahl noch zu Colorno befindet, fest entschlossen sey, ihre sechs Wochen daselbst zu halten, weßhalben man vermuhtete, daß der Hof mit Eingang des October-Monaths dahin aufbrechen würde, ob es gleich gewiß ist, daß der Herzogliche Pallast um die Zeit noch nicht bewohnet werden kan. Es hat solches der Herzog selbst wol gesehen, als Se. Hoheit am 17ten dieses dahin gereiset sind. Inzwischen werden die Herrschaften den Garten Pallast bewohnen. Die Niederkunft der Herzogin wird nun ehestens vermuhtet. Der Herzog wird, dem Verlaut nach, seine Truppen verstärcken, und wenn man den öffentlichen Nachrichten trauen darf, so soll der König beyder Sicilien, seine Kriegs-Macht auf 30000 Mann zu stellen, Vorhabens seyn, und wann

dieses wäre, so möchten wol wichtige Absichten dahinter seyn.

ENGELLAND.

London, vom 9 October. Die Heeringfischerey wird jetzt am meisten in Erwegung gezogen, indem die Regierung dadurch 2 grosse Vortheile zu erhalten sucht, nemlich eines Theils viel Geld in das Reich zu bringen, und für das andere eine Menge müßiges Schiffsvolk zu gebrauchen und bey der Hand zu haben. Gestern wurden 4 Tonnen Heering, welche unsere Buysen von Schottland hergeschickt, für 75 Pf. 11 Schill. Sterl. verkauft Man versichert, daß nächstens eine Esquadre von 10 Krieges-Schiffen auslaufen werde, aber niemand weiß wohin sie gehen soll. Die Abreise des Königes von Hannover ist auf den 3 November festgesetzt. Se. Majest. haben einen Expressen von den Hrn. Guydikens aus Petersburg erhalten, dessen Depechen sich auf die Nordischen Sachen beziehen sollen. Die Lord Commissairs der Admiralität, haben dem Lord Anson den Ober-Befehl über die Krieges-Schiffe, welche den König nach England begleiten sollen, aufgetragen. Gestern hielten die Directeurs der Süd See Compagnie eine allgemeine Versammlung, und ernannten darin 7 von ihren Mitgliedern, den Zustand ihrer Sachen zu untersuchen. Der Prinz von Wallis hat die Personen, welche den Hofstaat seines ältesten Prinzen Georg ausmachen sollen, bestimmt. Die Kaufleute, welche nach den Englischen Colonien in America handeln, versammleten sich gestern, und beschlossen, der Regierung durch ein Memorial vorzustellen, daß die Spanischen Küstenbewahrer ihre Schiffe wieder mit eben so viel Gewallthätigkeit als zuvor wegzunehmen begönnen, sie hätten sogar einige Schiffe, die blos Waaren von einer Englischen Colonie zur andern gebracht, genommen, und stöhrten die Engländer in dem Rechte, Campech Holz zu holen, welches ihnen dochin den

Tractaten zugestanden worden. Auch wolten sie ihm weder erlauben in den Golfo von Honduras zu fahren, noch Salz von der Insul Tortuja zu holen.

HOLLAND.

Haag, vom 10 Octobr. Man siehet allhier folgendes Urtheil eines unbenannten Statisten über die gegenwärtigen Umstände von Europa, ob es Krieg oder Friede bleiben werde. Obgleich, sagt er, gegenwärtig in Europa alles in der schönsten Ruhe zu seyn scheinet, so kan man sich doch nicht auf eine lange Dauer des Friedens in Italien allzusehr verlassen. Viele Staatskündige glauben, daß, ehe man sich es versehe, ein Kriegs-Feuer daselbst entstehen werde. Die Ursachen, so sie anführen, sind theils das grosse Mistrauen, theils die Vermengung des Interesse unterschiedlicher Mächte, welche Länder daselbst besitzen. Die Art von Mißtrauen macht, daß sich ein jeder rüstet, ohne recht zu wissen, warum. Ein jeder entschuldiget seine kriegerische Zubereitungen damit, weil es der Nachbar eben so macht. Es ist wahr, daß es weder dem einen noch dem andern Beweg-Ursachen fehlet. Der Wienerische Hof hat nicht ungegründete Ursachen, auf den Spanischen einen Verdacht zu schöpffen, da derselbe sein vorgegebenes Recht auf das Mayländische dem Könige von Sardinien in Ansehung der Vermählung des Hertzogs von Savoyen mit der Infantin Maria Antoinetta überlassen. Diese Sezion kan man als den allerfeinsten politischen Streich des Spanischen Staats-Cabinets ansehen, indem es dadurch Gelegenheit hat, das Savoysche Haus mit dem Bourbonschen beständig zu vereinigen. Der Spanische Hof will schon zum voraus die Absichten der Kayserin absehen, als wenn sie einmal die Staaten, so sie in dem Ackischen Frieden nur mit der Feder räumen müssen, durch die Gewalt der Waffen wieder zu bekommen, Hofnung hätte. Alle andere Mächte, deren Streitigkeiten nicht allein Italien, sondern vielleicht gantz Europa erschüttern können, nehmen gleichsam von Ferne ihre Maasregeln, um nicht bey eräugneten Fall, und ehe sie sichs versehen, entblößt zu stehen. Daher auch der König beyder Sicilien sich zu Wasser und zu Lande rüstet. Die Republick Venedig hat beschlossen, einige Regimenter fremder Truppen in Sold zu nehmen, und einen Generalissimum zu benennen, welchem sie das Commando ihrer Armeen anvertrauen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0675
DFG

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Christian Hülschoppen in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegene Bude, den 21ten October für denen Hrn des Gerichts;

Wie auch Claus Hassen, gleichfalls in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegene Bude, den 22ten Octobr. vor denen Hrn des Gewetts auf der Schreiberey allhie zum letztenmal verkauffet werden sollen; Wer also gedachte Buden zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreibereygebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides erwarten.

Demnach die Herrn Erben der wolseel. Fr. Doctorin Hagemeistern gesonnen sind, ihre beyde in der Erbschaft ihnen zugefallene, in der Cröplinschen Strasse hieselbst nahe am Hopfenmarckt belegene Häuser, allwo in dem einen unten im Hause Gassenwärts 2 Stuben, welche mit eisern Ofens und tapeciret, auch bey der einen Stube ein Alcowen, Hofwärts 2 Stuben, in der 2ten Etage Gassenwärts ein grosser Saal und Neben-Zimmer, beyde mit Ofens und Tapeten, Hofwärts 3 Stuben, so alle 3 tapeciret seyn; in der dritten Etage Gassenwärts 2 Stuben und 2 Kammern, Hofwärts 3 Stuben, hat 2 Haus-Bodens, 2 gewölbte Keller, gute Küche, Speise-Kammer und Wasch-Haus auch Hof-Raum, und ist überall gut in Mauern und Dach: Das andere dabey belegene Haus hat unten forne 2 Stuben, Hofwärts 1 Stube und Alcowen, in der 2ten Etage forne 1 Saal und Neben-Zimmer beyde mit Ofens, Hofwärts 1 Stube und Alcoven, in der 3ten Etage forne 2 Stuben und eine Kammer, einen Haus-Boden, eine gute Küche und Speise-Kammer, auch kleinen Stall und Keller nebst einen kleinen Garten, welches vor einigen Jahren erst neu ausgebauet, entweder jedes Haus besonders oder auch zusammen zu verkauffen; so wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, und können die Hrn. Liebhabere bey den Herrn Erben hieselbst die Conditiones davon einziehen.

Dieser Art Zeitungen werden wochentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0676
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1750. Num. 84.

Freytag, den 23. October.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13 October.

Heute haben die höchsten Königl Herrschaften die Sommer-Residentz Friedensburg verlassen, und die hiesige Residentz Christiansburg bey allem hohen Wohlseyn bezogen Der neulich von Sr. Majest dem Könige zum Stifts-Amtmann ernannte Hr Kammerherr von der Lühe, ist mit einer kleinen Unpäßlichkeit befallen. Die Bagage des General-Majors und vormaligen Commendanten zu Glückstadt, Hn. von Stürop ist grösstentheils allhier angelanget, und mit Ausgang dieses Monats werden der Hr. General-Major selbst allhier eintreffen, um als Deputirter im Land-Etat-General-Commissariat Besitz zu nehmen; für demselben wird bey dem Hrn. Gramm in der Kaufmacher-Strasse ein Quartier zu rechte gemacht. Es will verlauten, daß der Hr Etats-Rath, Peter Ramshart, von seiner Bestallung als erster Zoll- und Consumtions-Inspector, bey der Copenhagener Zoll-Kammer, in Gnaden dimittiret, und daß diese Stelle dem Hrn Justiz-

Rath und Cabinets-Secretair, Friedrich Christian Esmarck, wieder ertheilet worden. Auf dem Schifsbauer-Werft des neuen Holms sind neulich 2 neue Kriegsschiffe auf dem Stapel gesetzet worden. So eben sind Se. Excell. der Hr. geheime Rath und Ober-Präsident dieser Stadt, Friederich Otto von Rappe, aus Christiania allhier eingetroffen.

POHLEN.

Warschau, vom 10 October. Bey Hofe ist am Montage der Wahltag, und Mittwochs das hohe Gebuhrtsfest Jhro Maj. des Königs mit vieler Magnificence solennisiret worden; Donnerstags früh aber 1 Viertel auf 8 Uhr, haben beyderseits Majestäten, in Begleitung des Premierministre, Hrn. Grafen von Brühl Excell. und übrige hohe Ministri und Herrschaften, Dero Rückreise nach Sachsen über Posen, mit 181 Postpferden in einer Suite, angetreten, die übrige Cavaliers und Dames vom Hofe, folgen täglich per Posto über Breslau nach. Aus Peterkau ist vorgestern frühe die erfreuliche Nachricht eingegangen, wie das Krontribunal, vermittelst 111 Deputirten glücklich und ganz einmüthig eröfnet, auch der Fürst Sanguszko, Hofmarschal von Lithauen, zum Tribunals-Marschal einhellig erwählet worden, wie denn auch Tages darauf zwey von diesem hohen Gerichte, mit der Denunciation einer dermalen so wichtigen Sache, an Jhro Majest. dem König hier abgeschickte Deputirten hier eingetroffen, und bey Höchstderoselben Audienz gehabt.

PREUSSEN.

D..., vom 14 Oct. Endlich hat man einen geschickten Doctorem der Gottesgelahrtheit bey hiesiger Hauptkirche erhalten, nachdem über Sechs solche Würde anzunehmen, sich geweigert. Er heisset Herr K..., und kommt von der Universität G... Vor 10 Tagen traf derselbe hier ein, und machte sogleich seine Aufwartung nicht nur bey dem gantzen Rath, sondern auch bey dem Präsident Hn. E., welcher ihm folgendes Bewillkommungs-Compliment machte: er

hätte gehöret, daß er sehr schlecht predigte; der Herr Doctor K... sahe sich genöhtiget, gleiches mit gleichem zu vergelten, und versetzte hierauf: er hätte schon in G... vernommen, daß der Herr Präsident E.. eine sehr schlechte Conduite führete.

Danzig, vom 14 Oct. Den 17ten dieses sind die 3 Monathe vorbey, welche Ihro Maj. der König dem Danziger Magistrat verstattet haben, um alle von dem Könige schon entschiedene Puncten zu ihrer Wirklichkeit zu bringen; da aber der Magistrat bis dato kaum einen davon hat einräumen wollen; so ist vergangenen Mittwochen ein Königlich Handschreiben aus Warschau an den Magistrat eingelaufen, welches der Hr. Post-Secretair Müller dem Hn. Ehlert in Gegenwart eines Secretairs einzuhändigen, ausdrücklichen Befehl erhalten hat. Er ist stark gepfäffert, und man wird sehen, was der Magistrat ferner darauf unternehmen wird. Der alte Kron-Gros-Feldherr in Pahlen, hat, laut Briefen von daher, seinen Commando-Stab niederlegen müßen, theils wegen seines 88 jährigen Alters, theils auch weil man ihm die Ursach verschiedener Unruhen beymessen will. Der Potockischen Familie und ihren Anhängern, die es gerne zu einer Confoederation hätten kommen lassen, haben die Russen ein Gebiß in den Mund geleget. Allen Pohlnischen Generals soll überdies auch anbefohlen seyn, von dem alten Kron-Gros-Feldherrn keine Ordre mehr anzunehmen, sondern von dem Hn. Barnitzki, Unter-Feldherrn von Litthauen, welcher künftig dieses wichtige Kriegs-Amt bekeiden wird.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Oct. Die nunmehro 62 mal in der Relation gewesene Hohenlohische Streit-Sache, ist endlich am vorigen Dienstag so weit gediehen, daß das Reichs-Hofräthliche Gutachten an Ihro Kayf. Maj. übergeben worden. Man erwartet die Publication hievon nächstens, und zwar um so mehr, als diese Sa-

che bereits zu vielen ausserordentlichen Conferenzen Anlaß gegeben, und im ganzen Röm. Reiche ein groß-ses Aufsehen erwecket hat. An der Mittwoch ist der Ueberrest von der zurück gebliebenen Bagage des aus Frankreich erwartenden Hn. Ambassadeurs, Marquis von Hautefort, zu Wasser völlig eingetroffen auch sogleich entladen worden. Die Herren Venetianer, welche bekanntermassen wegen des vergebenen Patriarchats zu Aquileja bishero einige Bewegungen und besondere Vorstellungen bey dem apostolischen Stuhl zu Rom gemacht, sollen dem sichern Vernehmen nach wiederum etwas nachgeben, und die Sache bey dem, wie es dermalen stehet, beruhen lassen. Die übrigen Grenzstreitigkeiten sollen auch nach der klugen Verfügung des Hn. Grafen von Wolcenstein so gut, als abgethan seyn.

Hannover, vom 16 October. Gestern Morgen, nach 7 Uhr, fuhre Se. Majest. der König, in Begleitung des Cammer-Herrns, Grafen von Platen, nach dem Ort der wilden Schweine-Jagd am Deister, und kame allda nach 9 Uhr an. Von den gefälleten 96 Stücken hat Se. Maj. fast die Helfte durch den Büchsen-Schuß getödtet. Die übrige wurden theils durch das Fang-Eisen, theils durch Hulfe der Sau-Beller erleget. Die Paucken und Trompeten liessen sich sowohl während der Jagd, als auch nachher während der Königl. Tafel, daran Se. Maj. sich um 1 Uhr begaben, und die in dem für Dieselbe gemachten Schirm bedienet ward, abwechselnd hören. Nach aufgehobener Tafel, um 2 Uhr, führte Se. Maj. vom Jagd-Platz wieder ab, und ist um 4 Uhr allhier im Schloß vergnügt eingetroffen. Des Abends war bey Hofe keine Cur, noch offene Tafel, weil Se. Maj. in Dero Kammer allein zu speisen beliebte. Den 16sten dieses wird eine zwote wilde Schweins-Jagd in einer andern Gegend des Deisters gehalten werden. Der vor einigen Tagen von hier nach London abgefertigte

Courier überbringet dahin den Befehl, daß die zur Ueberfahrt Sr. Maj. des Königes, und Dero Gefolge benöhtigte Jachten, den 26sten dieses zu Helleveutsluys seyn sollen. Sobald nun dieser Courier von deren Ankunft allda die Nachricht hieher wird zurückgebracht haben, werden des Königs Majest. den eigentlichen Tag Dero Wieder-Abreise von hier bestimmen. Von den Hrn. Gesandten sind in dieser Woche der Römisch-Kayserl., Graf von Richecourt, der Rußisch-Kayserliche, Graf von Czerniczew, und der Königliche Spanische, der General Wall, nach London, der Französische, Marquis von Valory, nach Paris, und der Chur-Pfälzische, der geh. Raht von Wreden, nach Mannheim abgereiset.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 October. Vor einigen Tagen empfing der Hof einen Expressen von dem Marquis de la Chetardie, Sr. Majest. Ambassadeur zu Turin; und weil bald darauf der Sardinische Ambassadeur, Graf von St. Germano, mit den Ministern Sr. Majest. eine Conferentz gehalten hat, so vermuhtet man, daß eine wichtige Sache auf dem Tapet seyn müsse. Man sagt, daß der König 6 von dessen Staatsministern, wovon der Graf von St Severin, der Hr. von Argenson, und der Marquis von Puißieux nahmentlich genannt werden, in den Herzogen Stand ehestens erheben werde. Man vernimmt noch nichts mit Gewißheit, ob die Geistlichkeit sich den Erklärungen und den Absichten Sr. Majest. gemäß betragen wolle, obgleich einige behaupten, daß die mehresten von ihnen bereits an Verfertigung der Listen von ihren Präbenden und Gütern arbeiten. Das Einbringen und Tragen aller ausländischen Stoffen, ist auf das neue bey schwerer Strafe verbothen worden. Und vor einigen Tagen ward eine ansehnliche Quantität von Ost-Indischen Gütern, welche von aussen in das Reich gebracht waren, angehalten und confisciret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0681
DFG

SPANIEN.

Madrit, vom 28 September. Man hat Nachricht erhalten, daß einige von unsern bewafneten Schiffen in der Gegend von Catalonien 6 Algierische Raub-Schiffe angetroffen, da denn, nach einem scharfen Gefechte, 2 davon in Grund geschossen, und die andern 4 verjaget worden, welche letztere dermassen durchschossen wären, daß sie nicht lange See halten können. Weil der Hof Nachricht erhalten, daß über Gibraltar der Contrebande-Handel starck einreisse, so hat der König die Communication zwischen Gibraltar und den angränzenden Landen etwas einschränken lassen.

ITALIEN.

Genua, vom 28 Sept. Die Regierung dieser Republik arbeitet zwar mit grossem Eifer an der endlichen Einrichtung der Corsicanischen Angelegenheiten, sie hat aber bisher über nichts übereinkommen können. Man hat ein neues Verzeichniß der Völker, welche die Republik zu Friedens-Zeiten auf den Beinen behalten wird, errichtet. Dieselbe bestehen in acht, sowol National- als ausländischen Regimentern, jedes von 400 Mann, nebst der aus 250 Deutschen bestehenden Macht des Herzogl. Pallasts. Das seit undenklichen Jahren hier gewesene Französische Post-Amt ist auf einmal gänzlich eingegangen, und die Couriere pflegen unmittelbar bey dem hiesigen Post-Amte abzusteigen, wo itzo alle Briefe, auch die von Parma und Modena nicht ausgenommen, abgegeben werden. Die Beschwerlichkeit, die sich in Ansehung der aus Franckreich kommenden Packete, darinnen reiche Stoffe, Lioner-Borden und dergl. sind, äussert, bestehet in dem, daß solche itzo auf das Zoll-Amt gebracht werden, um die Gebühr davon zu bezahlen, da solche vorher frey gegangen. Sonst aber spüret man dabey nicht die geringste Veränderung. Die Gerähtschaft des Grafen von Sartirane Kön. Sar-

dinischen Ministers, ist am Sonntag von Turin ein getroffen, und dieser Herr wird nunmehro täglich in Person erwartet. Man spricht auch, daß von Seiten eben dieses Hofes ein Consul hier residiren werde.

ENGELAND.

Londen, vom 13 Octobr. Am 7ten dieses kam hier ein Courier von Hannover an, dessen Depechen einige neue und wichtige Unterhandlungen, welche jetzt zwischen Sr. Grosbrittann. und Pohlnischen Majest. auf dem Tapet sind, in sich faßten. Man ist der Stimme dieses Churfürsten, für den Ertzhertzog Joseph, bey künftigen Römischen Königs-Wahl versichert, um so mehr derselbe bey allen Gelegenheiten sich den Absichten Sr. Grosbrittann Majest, welche blos die allgemeine Wohlfarth des Römischen Reiches zum Endzweck haben, gleichförmig zu bezeigen entschlossen ist. Gedachter Courier ward des folgenden Tages wieder nach Hannover zurück geschickt. Se. Majest. wünschen nichts mehr, als die Unterhandlungen zu Paris zu erleichtern, und haben daher denen Lords-Regenten befohlen, die künftigen Verhaltungsbefehle an die Commissarien nach ihrem Gutdüncken einzurichten, und in dem Verlangen der Franzosen, die beyden National-Articul wechselsweise vorzunehmen, nachzugeben, indem es gegen die Regeln der Klugheit gehandelt seyn würde, um blosser Formalien Willen, welche im Grunde die Rechte Sr. Majest. auf die streitigen Plätze nicht krämcken, Unterhandlungen aufzuheben, an deren Fortgang so viel gelegen ist. Doch sollten die Englischen Commissarien darauf bestehen, daß alles Abgehandelte zu Papier gebracht würde, um inskünftige allen Zweydeutigkeiten vorzubeugen. Das Schif, der Tryal, ist am 1ten dieses von Grönland zu Leith angekommen, ohne einen Fisch gefangen zu haben. Indessen hat es einige See-Pferde mitgebracht Die Ursache davon wird dem bösen Wetter, welches es auf der Reise gehabt, zugeschrieben, indem es dadurch 40 Tage auf einem Wege zubringen müssen, den es sonst in 14 hätte zurück legen können; und über dieses 9 Grad vom Pole eine Zeitlang eingefroren gewesen ist. Ob nun gleich der Wallfisch-Fang dieses Jahr nicht besonders glücklich ausgefallen ist, so hat doch die Aufmunterung des Parlaments so viel gewürcket, daß man künftiges Jahr eine weit grössere Anzahl von Schiffen dahin zu senden entschlossen ist. Die Herren

Officiers der Königl Jachten haben Befehl sich seegelfertig zu halten, damit sie auf die erste Ordre nach Helvoetschluys abgehen, und Se Majest. allda erwarten können.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß den 26ten dieses Monaths in des seel Friederich-Susemihlen Hause, oben in der Grapengiesser-Strassen eine Parthey von allerhand Hausgeräth, als Betten, Zinn, Kupfer ꝛc. soll verauctioniret werden. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet sich Nachmittags gegen 2 Uhr daselbst einzufinden.

Es hat am 12ten Octobr. 1750. ein unterthäniger junger Knecht von Zinkendorf, eine Meile von Stralsund, seine Herrschaft boshafterweise bestohlen, und ist darauf weggelauffen. Sein Nahme ist Andres Wilcken, etwa 20 Jahr alt, lang dabey etwas schmal und schultrich, sowol auf seinen Füssen als in seiner Kleidung, hat ein plattes etwas fülliges und weisses Gesicht, ohne Bart und Pockennarbicht, ausser daß er am Kinn an der lincken Seite eine kleine Narbe hat, breiten Vor-Kopf, blaue Augen, eine eingebogene platte und kurtze Nase, etwas grossen Mund, hat blonte dünne Haare, welche etwas krauß-lich abstehen und kurtz sind, die Augenbrahne sind etwas dunckler, trägt einen ausgebleichten grauen tuchenen Rock, woraus er schon ausgewachsen, mit runde unten offene Aufschläge, leinen Camisohl und Bein-Kleider. Der Hut ist mehrentheils abgerissen und hänget nieder, und trägt seine Sachen in einen weißleinen Quersack; Es wird demnach ein jeder nach Stand und Würden respective dienstlich ersuchet, obbemeldeten entlauffenen Dieb, wo er sich auch finden lassen sollte, arretiren zu lassen, und mir davon Nachricht zu geben, da ich denn bey Entgegennehmung desselben alle Kosten danckbahrlich erstatten, sondern auch einen jeden nach Stand und Würden bey dergleichen und andern Vorfallenheiten hinwieder dienen, auch allenfalls raisonabel recompensiren werde. Zinckendorf, den 14 Octobr. 1750.

F W de Sodenstern.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Herzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0684
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1750. Num. 85.

Montag, den 26. October.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 11 Septembr.

Die letzte Briefe aus Persien melden, daß, da das Königreich gegenwärtig durch innerliche Unruhen von einem gewissen Oberhaupt entblösset ist, ein Chan von Georgien, der ein Christ, und Befehlshaber über einen Theil dieser Provintz ist, welche die vorige Sophi ihrer Krone zinsbar gemacht haben, die Waffen ergriffen, und eine Armee von 30000 Mann zusammen gebracht habe, mit welcher er sich Meister von Tifflis, Erivan und andern Städten in Persien gemacht, unter dem Vorwand, daß er bey der Besetzung dieser Plätze keine andere Absicht habe, als nur selbige vorräthtig zu verwahren, bis die Ruhe in dem Königreich wieder völlig hergestellet seyn würde, da er sie dann, wie er vorgibt, den Händen desjenigen Fürsten überlassen wolle, welcher für den rechtmäßigen Besitzer des Throns erkennet seyn würde, und man versichert, daß er unter diesem Deckmantel seine Truppen bereits bis an die Caspische See ausgebreitet, und sich bis an dieselbe von allem

Meister gemacht habe; doch es scheinet nicht, daß die Pforte sich im geringsten um diese Unternehmung bekümmere, noch dieselbe zu verhindern trachten werde.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13 October. Am vorgestrigen Tage ward durch Veranstaltung der hiesigen Königl: Schloß-Canzley, auf Königl. Befehl eine Publication von allen Canzeln verlesen, welche in sich enthielte, daß sich der gemeine Mann für Pflaumen und Kriecken in Acht zu nehmen hätte, weil man an verschiedenen Stellen wahrgenommen, daß darauf die rothe Ruhr bey einigen Personen erfolget wäre. Das Königl. und Reichs-Commerce-Collegium hat eine ausführliche Instruction ausfertigen lassen, wornach sich die so genannte Provincial-Schäfer zu richten haben. Es sollen nemlich diese Schäfer, welche auf Reichs-Unkosten, in allen was zur Schaafen Zucht gehöret, unterwiesen werden. Ein jeder soll in jeglicher Provinz die Weide und das Erdreich untersuchen, nach Oerter zu Stamm-Schäfereyen von den besten ausländischen Schaafen sich umsehen, Kräuter pflanzen wieder die Schaafkrankheiten, mit andern Provincial-Schäfern correspondiren, und alles dieses, benebst seinen Anmerkungen dem Königl. Reichs Commerce-Collegio aus seinem ordentlichen gehaltenem Diario bey Schluß eines jeglichen Jahrs mittheilen. Weil auch Ihro Majest. auf die ausländischen Schaafe grosse Prämien gesetzet, so sollen gleichfals diese Provincial-Schäfer dahin sehen, daß bey der Austheilung dieser Belohnungen kein Unterschleif vorgehen möge. Der hiesige Stadt-Magistrat hat zum Unterricht der hiesigen Einwohner ein Patent ausfertigen lassen, woraus sie abnehmen können, an welchen Tagen und zu welcher Zeit die Laternen diesen Winter über in hiesigen Stockholmischen Städten sollen angezündet werden: Man ersieht daraus, daß solches in dem jetztlaufenden Octobermonath des Abends um 6, im Novem-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0686
DFG

ber um 5, im December um 4 und 1 halb, im Januar. um 5, im Februar. um 6, und im Martiimonath um 7 und 1 halb Uhr, geschehen sollen.

DEUTSCHLAND.

Dresden, vom 17 Octob. Morgen werden beyde Majestäten aus Pohlen zurück erwartet. Den 13ten dieses sind Ihnen die Durchl. Prinzen Xaverius und Carl bis Pförten entgegen gegangen. Am vorigen Sonntag, als den 11ten dieses, wurde zum erstenmal in allen Kirchen dieses Churfürstenthums für die Schwangerschaft Ihrer Königl. Hoh., der Chur-Prinzessin, gebeten. Vor einigen Tagen sahe man den so genannten Berg-Raht von der allhier sitzenden und sich fälschlich für Salzburgische Emigranten ausgebenden Bande, nebst seinem Weibe am Pranger stehen. Der Herr ist auf dem Vestungs-Bau eingeschmiedet, und die Dame hat ein freyes Quartier im Zuchthause bekommen.

Hannover, vom 20 October. Die grosse Bagage Sr. Majest. des Königes und Dero Gefolges, wird nunmehr auf 3 Bremische Fahrzeuge geladen, welche dieselbe bis an den Mund der Weser bringen sollen, wo sie von den Schiffen, welche sie nach England überbringet, eingenommen werden wird. Heute oder morgen wird die Bagage des Herzogs von Newcastle abgehen. Aus diesen Anstalten kan man schliessen, daß die Abreise Sr. Majest. nahe bevorstehe. Es wird keine Illumination bey Hofe erfolgen, sondern Seine Majest. werden denen vornehmsten Personen einen Ball geben. Die auswärtigen Ministers nehmen jetzt Abschied von dem Könige und dem Hofe. Seit der letzten Post sind von ihnen abgereiset, der Churpfälzische Minister, Baron von Wrede; der Kayserl. Envoye, Graf von Richecourt; der Graf von Bergen, und endlich der Französische Minister, Marquis von Valory. Man sagt, daß dieser Herr erstlich nach Paris reisen, und von da als Envoye nach London gehen

werde. Gestern belustigten sich Se. Majest. mit der Comödie. Es soll alle Woche drey mal bis zur Abreise des Königs gespielet werden. Am Sonnabend starb du Vivier, einer von den besten Acteurs unter der Gesellschaft.

Nieder-Elbe, vom 23 October. Der nach Paris ernennte Römisch Kayserl. Abgesandte, Herr Graf von Kaunitz, hat am 12ten dieses, als sogleich an dem Tage seiner Ankunft in Brüssel, des General-Statthalters Königl. Hoheit seine Aufwartung gemacht, und ist von Höchstderoselben mit grosser Hochachtung aufgenommen worden. Se. Excellenz wird erst in etlichen Tagen weiter nach Paris fortreisen. Die Briefe aus Londen sind heute ausgeblieben. In der Französischen Utrechter Zeitung findet sich eine umständliche Nachricht von dem in Hamburg in Arrest sitzenden Franzosen, welcher sich einen Ritter des Fonds nennet. Die junge Madame von Franckreich, Prinzeßin Tochter Ihro Königl. Hoh., des Dauphins und der Dauphine, ist noch immer ohnpäßlich, und man hat ihr nun die 4te Säugamme gegeben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 October. Die meisten auswärtigen Gesandten befinden sich jetzt zu Fontainebleau, woselbst, der Rede nach, die vornehmsten beyden Vermählungen abgehandelt werden. Gestern hielten Se. Majest. einen Staats-Rath, welcher sehr lange währete; und nachhero wurden 2 Cabinet Couriers nach Madrit und Turin abgefertiget. Künftigen Dienstag werden die jüngsten Mesdames von Frankreich mit ihrem Gefolge aus dem Königl. Kloster zu Fontrevault hier erwartet. Der Chur-Sächsische Abgesandte, erscheint jetzt nicht nur bey Hofe, sondern auch in dem Cabinette Sr. Majest. fleißiger als gewöhnlich. Der König Stanislaus ist, nachdem er einige Tage sehr vergnügt zu Fontainebleau zugebracht, nach Nancy, der Hauptstadt von Lothrin-

gen zurückgereiset, und wie man durch einen Expressen vernimmt, daselbst gesund und glücklich angekommen. Vorgestern ward das Königl. Mahlerey Cabinet in dem Luxemburgischen Pallaste, allen Liebhabern dieser Kunst zum Unterricht und Aufmunterung zum erstenmal geöfnet, und soll künftig wöchentlich zwey mal, nemlich Mittwochens und Sonnabends von 3 bis 6 Uhr Abends, unter Bewachung von 25 Invaliden, bis zu Anfang des Maymonaths offen stehen.

ITALIEN.

Livorno, vom 8 Octobr. Die Handlung des hiesigen Platzes fängt wieder an in rechten Flor zu kommen. Man siehet fast täglich aus allen Gegenden in Europa Schiffe einlauffen, davon die Ladungen theils nach der Lombardie, theils nach Teutschland versendet werden. Die Sache wegen der aus Franckreich in den hiesigen Häfen geflüchteten Türcken-Sclaven, ist noch nicht ausgemacht, und es soll dieses um so schwerer zu bewircken seyn, als viele dafür halten wollen, daß ein Mittel auszufinden seyn werde, um, weder dem Frantzösischen Hof, noch den Regierungen in der Barbarey Ursach zu klagen, übrig zu lassen.

Mayland, vom 8 Octobr. Auf Befehl des Kayserl Hofes zu Wien ist eine Verordnung kund gemacht worden, in welcher die Titel und der Rang des Adels, und der höhern Stände für diejenige, so solche erkaufen wollen, auf folgende Weise geschätzet worden: Für den Titel eines Fürsten oder Hertzogs sollen 4500 fl, eines Marquis 2500 fl, eines Grafen 2000 fl., eines Vicomte 1500 fl, eines Barons 1200 fl. bezahlet werden. Diese Titel sollen den Erstgebohrnen der Familien, auf ewig erblich verbleiben. Der Titel eines Ritters für eine adeliche Person ist auf 1000 fl geschätzet, wird aber nicht erblich, sondern bey Abgang derjenigen Person, welche damit bekleidet, wieder erloschen seyn; Der Titul eines Ritters aber für eine Person bürgerl. Standes ist auf 1800 fl. geschätzet, und wird nur aus besonderer Gnade verwilliget werden. Der Adels-Titel zu 1000 Fl. Die Erneuerung des Adels zu 750 fl. Die Anerbung des Adels eines verstorbenen Vaters auf seine Kinder auf 1000 fl, und in diesem Fall wird die Eintheilung nach

Anzahl der Brüder geschehen. Die Bestättigung des durch die Collegia ertheilten Adels, wenn sie neue Glieder in die Zahl der Patricien aufnehmen, zu 600 fl. Diejenige, so diese Bestätigung nicht erhalten, können die Rechte und Freyheiten des Adels keinesweges geniessen: Die von dem Senat vorgetragene und Sr Kayserl. Maj. allein vorbehaltene Naturalisation einer Person ist auf 750 fl. geschätzet. Für die obbesagte Titel bezahlen 2 Brüder eine und eine halbe Taxe, 3 Brüder 2 Taxen ꝛc. Und Se Kayserl Majestät hat die Mäßigung dieser Taxe sich allein vorbehalten. Die höchste Standes-Titel werden allein denjenigen Personen, welche sich durch besondere Verdienste und Thaten hervorgethan, ertheilet werden.

Venedig, vom 9 Octobr. Von Rovigo wird gemeldet, daß die Frau Roccati den 4ten August unter den Pater Bonifacio Collna allda öffentlich 4 Theses aus der Philosophie verthey-diget, und nun auch die Doctoral-Würde erhalten habe. Zufolge Briefen von Constantinopel scheinet die Ruhe noch nicht so vollkommen festgestellt zu seyn, daß nicht der eine oder der andere mehr abgesetzet würde. Es wird viel seyn, wenn der Sultan sein Leben auf dem Thron endigen kan, und nicht sowohl die Ungedult seines Sohnes, als seiner Truppen vor der Zeit den friedsamsten Fürsten, welchen jemals die Ottomannische Pforte gehabt hat, ins Grab ziehet.

NOTIFICATION.

Demnach die Herrn Erben der wolseel. Fr. Doctorin Hagemeistern gesonnen sind, ihre beyde in der Erbschaft ihnen zugefallene, in der Cröplinschen Strasse hieselbst nahe am Hopfenmarckt belegene Häuser, allwo in dem einen unten im Hause Gassenwärts 2 Stuben, welche mit eisern Ofens und tapeciret, auch bey der einen Stube ein Alcowen, Hofwärts 2 Stuben, in der 2ten Etage Gassenwärts ein grosser Saal und Neben-Zimmer, beyde mit Ofens und Tapeten, Hofwärts 3 Stuben, so alle 3 tapeciret seyn: in der dritten Etage Gassenwärts 2 Stuben und 2 Kammern, Hofwärts 3 Stuben, hat 2 Hauß-Bodens, 2 gewölbte Keller, gute Küche, Speise-Kammer und Wasch-Haus auch Hof-Raum, und ist überall gut in Mauern und Dach: Das andere dabey belegene Haus hat unten forne 2 Stuben, Hofwärts 1 Stube und Alcowen, in der 2ten Etage forne 1 Saal und Neben-Zimmer beyde mit Ofens, Hofwärts 1 Stube und Alcoven, in der 3ten

Etage forne 2 Stuben und eine Kammer, einen Haus Boden, eine gute Küche und Speise-Kammer, auch kleinen Stall und Keller nebst einen kleinen Garten, welches vor einigen Jahren erst neu ausgebauet, entweder jedes Haus besonders oder auch zusammen zu verkauffen; so wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, und können die Hrn. Liebhabere bey den Herrn Erben hieselbst die Conditiones davon einziehen.

Denen Liebhabern von guten Betten, Leinen, Garn-Flachs, Mann- und Frauens-Kleidern, Zinn-Kupfer-Meßings-Geräth, allerhand Meublen, als juchtene Stühle, Kl ider-Schräncken, grossen und kleinen Tischen, Spiegeln, Kupfern, Trag-Kasten, Schreib-Chatoulle, grossen Meßing-Blackern, und einer derleichen recht ansehnlichen Krone. Ferner etwas von Kaufmanns-Gühtern und Schifs-Material., einige Klincken- und Mauer-Steine und w. n. m., wird hiemit angezeiget, daß dieses heute Nachmittag gegen 2 Uhr in des seel. Fridrich Susemihls Hause oben in der Grapen-Giesser Strasse, und über 8 Tage, als den 2ten November in des Auct Secretarii Mag. Guhlen Behausung öffentlich solle verkauffet werden.

Demnach die Erben der seel Frau Bergen gesonnen sind, ihres am Hopffenmarckt belegenes Haus den 20 Novembr vor denen Hrn. des Gerichts am Meistbiethenden zu verkaufen, mit der Condition, daß selbiges zu 1500 Rthlr neue Zweydrittel-Stücken gesetzt wird, wer darüber bieten wird, soll es dafür zugeschlagen werden; Wer Lust hat, es zu kauffen, kan es vorhero in Augenschein nehmen.

Demnach des seel. Hrn Michael Bernhard Geißmers sein hinterlassenes, und in der Schnickmanns-Strasse hieselbst belegenes wohlaptirtes Brau-Hauß, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, welches alles in recht guten Stande ist, nebst dem dabey befindlichen grossen Garten, aus welchem eine Pforte nach der Strand-Strasse, und eine Ausfahrt nach der Badstüber-Strasse gehet, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird solches hiemit angezeiget, und können diejenigen, welchen jetztgedachtes Haus cum pertinentiis zu erhandeln beliebet, bey dem Verleger dieser Zeitung sich melden, und daselbst von denen sonstigen Umständen nähere Nachricht einziehen.

Es ist am 23ten Octobr. zwischen der Thor-Wache am Mühlen-Thor und der Stein-Strasse, und zwar vermuthlich nahe bey vorbenannter Thor-Wache, eine Englische goldene Uhr mit einem weissen Ziffer-Blat, und einer Tombaquenen Uhr-Kette, an welcher einer von denen Hacken abgebrochen gewesen, verlohren worden; Wer selbige gefunden, beliebe sie entweder auf dem daselbigen Preenischen Guthe zu Dummerstorf oder allhier in Rostock bey den Hrn Schweden in der Hamburger Herberge abzugeben, und hat dafür ein Recompens von 10 Rthlrn zu gewärtigen.

Es hat am 12ten Octobr. 1750. ein unterthäniger junger Knecht von Zimkendorf, eine Meile von Stralsund, seine Herrschaft boshafterweise bestohlen, und ist darauf weggelauffen. Sein Nahme ist Andres Wilcken, etwa 20 Jahr alt, lang dabey etwas schmal und schultrich, sowol auf seinen Füssen als in seiner Kleidung, hat ein plattes etwas fülliges und weisses Gesicht, ohne Bart und Pockennarbicht, ausser daß er am Kinn an der lincken Seite eine kleine Narbe hat, breiten Vor-Kopf, blaue Augen, eine eingebogene platte und kurtze Nase, etwas grossen Mund, hat blonte dünne Haare, welche etwas krauß-lich abstehen und kurtz sind, die Augenbrahne sind etwas dunckler, trägt einen ausgebleichten grauen Lackenen Rock, woraus er schon ausgewachsen, mit runde unten offene Aufschläge, leinen Camisohl und Bein-Kleider. Der Hut ist mehrentheils abgerissen und hänget nieder, und trägt seine Sachen in einen weißleinen Quersack; Es wird demnach ein jeder nach Stand und Würden respective dienstlich ersuchet, obbemeldeten entlauffenen Dieb, wo er sich auch finden lassen sollte, arretiren zu lassen, und mir davon Nachricht zu geben, da ich denn bey Entgegennehmung desselben alle Kosten danckbahrlich erstatten, sondern auch einen jeden nach Stand und Würden bey dergleichen und andern Vorfallenheiten hinwieder dienen, auch allenfalls raisonabel recompensiren werde. Zimkendorf, den 14 Octobr. 1750.

F W de Sodenstern.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Herzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0692
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1750. Num. 86.

Freytag, den 30. October.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 20 Septembr.

Der Christliche Chan, oder Printz von Georgien, welcher jüngstgemeldeter massen, auf den Gräntzen von Persien mit einer Armee stehet, heisset Heraclius, und ist ein Sohn des Temet Mirza, welcher ein Vasall der Pforte ist. Seine Armee, womit er dem Schach Nuh, einem Competenten der Persischen Krone zu Hülfe kommen wollen, bestand Anfangs aus 30000 Mann, nun aber ist dieselbe bereits bis auf 80000 angewachsen. Er hat sich damit nicht nur verschiedener Gräntzplätze bemächtiget, sondern auch 5 Persische Printzen die ihm entgegen gezogen waren, auf das Haupt geschlagen. Durch diesen Sieg sind ihm der Mantel, die Krone und andere Zierrathe der Persischen Sophi in die Hände gefallen Er hat solche in einer Lade durch einige Printzen in seiner Armee sorgfältig bewahren und versiegeln lassen, und öffentlich versichert, daß er sie demjenigen, der endlich im ruhigen Besitz des Reiches verbleiben würde, ohnangetastet überliefern wolle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0693
DFG

Weil der Vater des Printzen der Pforte zinsbahr ist, so hat er, ehe derselbe sich auf den Marsch begeben, es dem Bassa von Erzerum wissen lassen, damit die Pforte nicht auf üble Muthmassungen gerathen möchte, auch einen Befehl von dem Schach Nuh, nebst denen Gründen, warum er ihm gehorchen müsse, beygefüget. Die Liebe, die sich gedachter Printz unter den Persianern erworben, trägt vieles zu Verstärckung seiner Armee bey

DEUTSCHLAND.

München, vom 12 Oct. Jüngst verwichenen Freytag ist die Hochwürdig Durchl. Herzogin Maria Anna von Bayern, weyl. Kayser Carls VII. Prinzeßin Schwester, mit Tod abgegangen. Sie erblickte das Licht dieser Welt den 4ten Aug. 1696 begab sich unter dem Nahmen Emanuela Theresia de Corde Jesu den 29ten October 1749 in den hiesigen St. Clara-Orden, des Closters St. Jacob auf dem Anger, wo sie eben denselben Tag des folgenden Jahres ihre Profeß machte, welche sich auch kurz vor ihrem Ende abermahls erneuert hatte. Der verblichene Leichnam ist Sonnabends Nachmittags um 4 Uhr mit gewöhnlichen Ceremonien, unter Begleitung des ganzen Convents, in die Gruft versenket worden. Aus Sulzbach vernimmt man, daß der dortige Erz-Bischof Andreas den geschickten Augen-Artzt, Hrn. von Taylor, zum Hof-Oculisten ernannt habe. Damit nun solches sowohl zu sein selbst, als auch andrer Oerter Wissenschaft und Nachricht gelangen möge; so haben Dieselben ein öffentliches Befehl ausfertigen und bekannt machen lassen.

Schreiben eines gewissen Ministers an einem andern:

Die gantz besondere Entschliessung des Cardinals Infanten, den geistlichen Stand wieder zuverlassen, giebt zu allerhand Muthmassungen und Nachsinnen Gelegenheit. Man kan sich nicht einbilden, daß eine noch weit entfernte Hofnung, nemlich den Don Philipp in der Regierung nachzufolgen, wenn dieser den

Neapolitanischen Thron, den Don Charlos den Spanischen besteigen wird, die einzige Ursach seyn sollte, eine so fette Pfründe jährlich hintenanzusetzen. Die Glossen, welche die Spanische, Französische und Italiänische Briefe darüber machen, sind folgende: Die erste Folge, so man daraus ziehet, ist, daß nothwendig diese Sache schon längst zwischen Franckreich und Spanien abgeredet seyn müßte, diesem Prinzen, wenn man ihn mit einer Dame von Franckreich verheyrahten würde, auf eben die Art, wie dem Don Philipp ein Etablissement in Italien zu verschaffen. Diejenige, so dergleichen vorgeben, wollen auch behaupten, daß solches auf das Gros-Herzogthum Toscana gemünzet sey, und zwar unter dem Vorwand der Mobilien, auf welche die verwittwete Königin von Spanien noch Anspruch machet, indem sie auf dieselbige noch keine Verzicht gethan. Allein wie seltsam ist nicht dieser Vorwand? Eben so untauglich ist der Anspruch auf Parma und Placenz. Die andere Folge soll seyn, daß Ihro allerchristl. Majest. mittelst etlicher Millionen Piaster, welche die verwittwete Königin von Spanien zahlen sollte, dem Don Ludewig eine Madame von Frankreich, das Herzogthum Lotthringen nach Absterben des Königs Stanislai, wie auch ein Stück von Elsaß geben würden. Der neue Herzog sollte solche Provinzen von Frankreich zur Lehen tragen, dergestalt, daß in Ermangelung männlicher Erben alles an Frankreich wieder zurück fiele. Dieses hat etwas wahrscheinlicheres, als das, was oben wegen Toscana gemeldet werden. Diejenigen, so auf den Tod des Königes von Spanien warten sollen, der doch ein Herr von 37 Jahren ist, und in Betracht der schwächlichen Gesundheit der Königin wieder zur andern Heyrath schreiten, folglich noch mannliche Erben erzielen kan, dürften ihres Zweckes verfehlen. Es ist nichts gewissers, als daß man weder in Hannover noch in Wien zur Zeit auf eine Römische

Königs-Wahl bedacht sey, die öffentliche Zeitungen mögen auch davon schreiben, was sie wollen. Sie gehen ja gar so weit, als wenn der junge Erzherzog eine Reise ins Reich thun werde. Alles ist doch falsch. Denn es ist die Zeit noch nicht vorhanden, ein so grosses Werk vorzunehmen, weil vorhero ganz wichtige Sachen müssen abgethan werden; hingegen ist man sowohl zu Hannover als zu Bonn über die glückliche Unterhandlungen des Hrn. General von Borck überaus vergnügt. Es ist aber noch ein unergründliches Geheimniß worinnen selbige bestehen. Die bishero unterbrochen gewesene Freundschaft zwischen den Wienerischen und Cöllnischen Höfen ist auch so gut, als hergestellt. Das Vertrauen wird alsdenn zunehmen, wenn die wiederhohlte Erklärungen des Hrn. Baron von Metternich, ihre volle Wirckung gehabt. Allein es giebt einige, welche sich bemühen, ihn verdächtig zu machen, und es ist Schade, daß sie irgendswo Gehör finden. Bayern und Sachsen dencken und sprechen als treue Patrioten, und Preussen scheinet es auch zu seyn, indem es sich erkläret mit dem Churfürstlichen Collegio allezeit überein zu stimmen. Pfaltz hat sich nicht weniger gut herausgelassen, so, daß man nun die gröste Hofnung hat, es werden alle löbliche Entwürfe des Königs von Groß-Brittanien ihren vollkommenen Entzweck erhalten, nemlich die Einigkeit im Reiche, und zu gleicher Zeit auch den vorigen Glanz und das Ansehen der Kayserl. Autorität wieder herzustellen ꝛc.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 Oct. Der Hr. Marschall von Sachsen ist nach Chambord abgegangen, um die Dames von Franckreich auf der Vorbeyreise von Fontefroult nach Fontenebleau, welches den 24 oder 25sten dieses geschehen wird, zu empfangen.

SPANIEN.

Madrit, vom 5 October. Ungeachtet der Königl.

Groß-Brittannische Envoye extraordinair, Hr. Keene, mit unsern Ministern häufige Conferenzen hält, so weiß man doch, daß bisher wegen der Schiffarth der Engländer nach Westindien, keine endliche Verfügung hat getroffen werden können, indem dieses eine Sache von so grossem Umfange ist, und wobey so viele Schwierigkeiten sind, daß die Freyheit von unsern Küstenbewahrern nicht visitiret zu werden, ohne ein hinlängliches Equivalent unmöglich zugestanden werden könne. Unsere Staatsverständige auf den Coffeehäusern zerbrechen die Köpfe, dasselbe ausfündig zu machen, und bisher sind sie einstimmig, daß Gibraltar das Beste unter allen sey.

ITALIEN.

Florenz, vom 6 October. Ohnlängst hat sich in einem Flecken dieses Herzogthums folgender trauriger Zufall ereignet: Ein gewisser junger Mensch war, auf Anrathen zweener seiner Anverwandten, in einen geistlichen Orden getretten, ohne die gehörige Fähigkeit dazu zu haben. Er überließ sich seinen lüsternen Leidenschaften, und, um demselben völlige Genüge zu leisten, faßte er den grausamen Entschluß, seine beyde Anverwandtin umzubringen. In dieser abscheulichen Absicht begab er sich zu einer solchen Zeit zu ihnen, als sie in ihrem Hause allein waren, und nachdem die eine davon in dem Keller gieng, eine Flasche Wein zu seiner Erfrischung zu holen, folgte er ihr mit einem Messer in der Hand auf dem Fusse nach, und schnitte ihr, da er sie von hinten zu anfiel, mit einem Schnitt die Gurgel ab. Hierauf eylte er in die Stube, wo die andere war, und endigte deren Leben auf eine gleiche Weise, nahm alsdenn alles, was er an baarem Gelde finden konnte, mit sich hinweg: Des andern Tages wurden diese beyde betagte Frauen, deren eine das 91ste, die andere das 93ste Jahr erreichet, von ihrer Aufwärterin, so nur bisweilen zu ihnen kam, in ihrem Blute gefunden. Man hatte

auf ermeldeten jungen Menschen den stärksten Verdacht, ließ ihn aufsuchen, und traf ihn in den Armen seiner Geliebten an, mit welcher er das getheilt, dessen er sich auf eine so unmenschliche Weise bemächtiget. Er ist nunmehr dem Gericht übergeben, welches ihm den verdienten Lohn seiner Bosheit zuerkennen wird.

Ferrara, vom 7 October. Dieser Tagen wurde ein junger Mensch, Teutscher Nation, welcher mit einer Frau, nebst etlichen mit Silberwerck und andern Kostbarkeiten angefüllten Kuffern, vor einige Zeit in unsere Stadt gekommen, gefänglich eingezogen, weil er in Verdacht gekommen ist, einen Kaufmann in Venedig ermordet, und dessen Habschaften weggenommen zu haben.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 19 Octobr. Nachdem der Schluß ist gemacht worden, das Residentz-Schloß Sr. Königl. Hoh. unsers General-Gouverneurs, gröstentheils zu verändern, so hat man zwar schon verschiedene Plans dazu entworfen, allein es ist noch keiner gewählet worden. Doch zweifelt man keinesweges an dem Fortgang der Sache, und in diesem Falle werden die Stände der Provintz die Kosten davon über sich nehmen, und eine jede Abtey wird gleichfalls eine gewisse Summe dazu herschiessen. Bey der Arbeit selbst wird man die Soldaten von der Garnison gebrauchen, und ihnen eine tägliche Zulage geben. Man redet häufig von der Anlegung eines Canals, welcher sich von Ostende in die Schelde ergiessen soll. So viel ist gewiß, daß die Kosten reichlich durch den Vortheil, den die Handlung daraus ziehen würde, ersetzt werden könnten; hauptsächlich, falls Ostende zu einen freyen Haven ernannt würde.

HOLLAND.

Haag, vom 23 Octobr. Der Baron von Burmannia, Ihro Hochmögenden Minister am Kayserl. Hofe, ist in seinen eigenen Angelegenheiten hier auf einige Zeit angekommen. Von Loo ist ein Courier angelanget. Von Zutphen meldet man, daß die Stände von Gelderland, bey ihrer Verfammlung Sr. Durchl. Hoh. dem Printzen Erbstatthalter, die Würde eines

ersten Noble offeriret hätten, und daß dieselbe von hochgedachtem Fürsten gnädigst angenommen sey. Man setzt hinzu, daß diese Staaten ihm zugleich ein Geschenck von 100000 Fl., wie solches 1675. König William den 3ten gereicht worden, gegeben haben. Von Paris hat man, daß die Gemahlin unsers Ambassadeurs des Hrn von Berkenrode, am 14 daselbst mit einem Sohn entbunden worden. Die Nachrichten aus Pohlen geben, daß ein starckes Corps Rußischer Truppen an den Pohlnischen Gräntzen angekommen, welche, nebst einigen Pohlnischen Truppen den bisher so starck einreissenden Streifereyen der Haydamacken Einhalt thun wollen.

NOTIFICATION.

Es ist am 23ten Octobr. zwischen der Thor-Wache am Mühlen-Thor und der Stein-Strasse, und zwar vermuthlich nahe bey vorbenannter Thor-Wache, eine Englische goldene Uhr mit einem weissen Ziffer-Blat, und einer Tombaquenen Uhr-Kette, an welcher einer von denen Hacken abgebrochen gewesen, verlohren worden; Wer selbige gefunden, beliebe sie entweder auf dem Adelichen Preenischen Guthe zu Dummerstorf oder allhier [illegible]ock bey den Hrn Schwaben in der Hamburger Herberge abzugeben, und hat dafür ein Recompens von 10 Rthlrn zu gewärtigen.

Demnach die Herrn Erben der wolseel. Fr. Doctorin Hagemeistern gesonnen sind, ihre beyde in der Erbschaft ihnen zugefallene, in der Cröplinschen Strasse hieselbst nahe am Hopfenmarckt belegene Häuser, allwo in dem einen unten im Hause Gassenwärts 2 Stuben, welche mit eisern Ofens und tapeciret, auch bey der einen Stube ein Alcowen, Hofwärts 2 Stuben, in der 2ten Etage Gassenwärts ein grosser Saal und Neben-Zimmer, beyde mit Ofens und Tapeten, Hofwärts 3 Stuben, so alle 3 tapeciret seyn; in der dritten Etage Gassenwärts 2 Stuben und 2 Kammern, Hofwärts 3 Stuben, hat 2 Haus-Bodens, 2 gewölbte Keller, gute Küche, Speise-Kammer und Wasch-Haus auch Hof-Raum, und ist überall gut in Mauern und Dach: Das andere dabey belegene Haus hat unten forne 2 Stuben, Hofwärts 1 Stube und Alcowen, in der 2ten Etage forne 1 Saal und Neben-Zimmer beyde mit Ofens, Hofwärts 1 Stube und Alcoven, in der 3ten

Etage forne 2 Stuben und eine Kammer, einen Haus-Boden, eine gute Küche und Speise-Kammer, auch kleinen Stall und Keller nebst einen kleinen Garten, welches vor einigen Jahren erst neu ausgebauet, entweder jedes Haus besonders oder auch zusammen zu verkauffen; so wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, und können die Hrn. Liebhabere bey den Herrn Erben hieselbst die Conditiones davon einziehen.

Am bevorstehenden Montag, als den 2ten Novembr wird verauctioniret werden: Allerhand gute Betten, Leinen, Kupfer, Zinn und Meßings-Zeug, fürnemlich eine recht grosse Meßings-Krone, und verschiedene Blackers von dieser Art. Ferner Cofres, Stühle, Bettstellen, Schräncke, und was sonst an Hausgeräth sich noch finden wird; Wer dahero hiezu Belieben träget, kan sich sodann Nachmittags gegen 2 Uhr in des Auct. Secretar. Mag. Guhlen Behausung geneigt einfinden.

Demnach die Erben der seel Frau Bergen gesonnen sind, ihres am Hopffenmarckt belegenes Haus den 20 Novembr vor denen Hrn. des Gerichts am Meistbiethenden zu verkaufen, mit der Condition, daß selbiges zu 500 [illegible] neue Zweydrittel-Stücken gesetzt wird, wer darüber [illegible]rd, soll es dafür zugeschlagen werden; Wer Lust ha[illegible]uffen, kan es vorhero in Augenschein nehmen.

Demnach des seel. Hrn Michael Bernhard Geißmers sein hinterlassenes, und in der Schnickmanns-Strasse hieselbst belegenes wohlaptirtes Brau-Hauß, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, welches alles in recht guten Stande ist, nebst dem daben befindlichen grossen Garten, aus welchem eine Pforte nach der Strand-Strasse, und eine Ausfahrt nach der Badstüber-Strasse gehet, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird solches hiemit angezeiget, und können diejenigen, welchen jetztgedachtes Haus cum pertinentiis zu erhandeln beliebet, bey dem Verleger dieser Zeitung sich melden, und daselbst von denen sonstigen Umständen nähere Nachricht einziehen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0700
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 87.

Montag, den 2. Novembr.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Octobr.

Zu Anfang voriger Woche haben Se. Excell der Hr. geheime Rath Friedrich Otto von Rappe, als Präsident dieser Königl. Residentz-Stadt, in dem Collegio eines Hochedlen Magistrats Sitz genommen. Hochgedachter Magistrat hat den 7ten dieses bekannt machen lassen daß, obgleich sowohl nach dem Gesetz als auch der Verordnung vom 10 Dec 1745, und dem Placat vom 16 Dec 1748. verboten ist, daß kein fremder Jude, ohne Königl Geleits-Brief, und die in den Provintzen und in Altona wohnenden Juden, ohne Pässe von ihrer Obrigkeit, von keinem Schiffer in sein Schif oder Fahrzeug eingenommen und nach Seeland übergeführet werden darf, (die Portugiesischen Juden allein ausgenommen) die Erfahrung dennoch gelehret, daß dergleichen öfters geschiehet: So hat Se Königl. Majest zu Vorbeugung grösserer Unordnungen, durch ein Rescript an den hiesigen Magistrat allergnädigst verordnet und befohlen, daß, daferne es sich künftighin finden soll:

te, daß democh ein Schiffer in seinem Schiffe oder Fahrzeug dergleichen Juden, welche nicht das Recht oder die Freyheit haben, in hiesige Lande oder dieser Hauptstadt zu kommen, nach hiesiger Residentz oder einer andern Stadt in Seeland überführen und an Land setzen würde, derselbe nicht allein verpflichtet seyn sollte, nach vorgedachtem Placat, dergleichen Juden wieder zurück zu führen, sondern überdem noch für jede übergeführte Person eine Geld-Strafe von 10 Rthlr zu erlegen, in Mangel der Bezahlung aber, nach der Verordnung vom 6 Decembr. 1743 am Leibe gestrafet werden soll; diese Straf-Gelder fliessen, im Fall gedachte Schiffer in hiesiger Stadt anzutreffen, in die Policey-Casse, in den andern Städten aber, wo die Schiffere seßhaft sind, fallen dieselben dem Stadtvoigt, oder daferne derselbe hierin etwas versäumet, dem Angeber anheim.

POHLEN.

Posen, vom 21 October. Die adelichen Gerichte, welche bis hieher fortgesetzet worden, werden noch in dieser Woche zu Ende gehen. Der Woywod von Posen, Herr Graf Garczynsky, ist am verwichenen Sonntag angelanget, und hält sich noch hier auf. Der Woywod Graf Dzislinsky ist hierdurch nach seinen Gütern gegangen. Heute erwartet man hier den Woywod von Smolensko, Hn. Grafen von Sapieha, mit seiner Gemahlin, welcher nach seiner an den Brandenburgischen Gränzen gelegenen Herrschaft, Vielehn, reiset. In Fraustadt ist die in der vorigen Woche gehaltene Wahl eines dortigen Kammerherrn fruchtlos abgelaufen. Nach dem hier am Donnerstag häuffig gefallenen Schnee sind solche Nachtfröste erfolget, daß sie mitten, im Winter nicht stärker seyn können. Der Vorfall des gewesenen Kron-Groß-Feldherrn hat die Potockische Familien und ihre Anhänger dergestalt aus der Contenance gesetzet, daß sie nicht wissen, wie ihnen geschehen ist. Sie hätten sich solches längstens vorstellen, und ihre unruhige Feder liegen lassen sollen, zumal da bekannt, daß der Ex-Feldherr schon seit 2 Jahren wegen seines hohen Alters

keine sonderliche Anschläge hervor bringen können. Aus der Kyowschen Woywodschaft vernimmt man, daß die Haydamacken darinnen 3 Schlösser und 18 Dorfschaften ausgeplündert und abgebrannt hätten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Octob. Vorgestern, den 19ten dieses, Vormittags, sind vor dem Stuben-Thor auf der gewöhnlichen Heide von dem löbl. hier in Besatzung liegenden Diemarischen Küraßier-Regiment 2 Schwadronen in Gegenwart des Hn. General-Feld-Kriegs-Commissarius, Grafen von Salaburg Exc. gemustert, und allen gemeinen Leuten durchgehends ihre Rückstände, so sie bisher bey der Casse besonders in Erspahrung gebracht, baar ausbezahlet, und gestern auch bey den 2 andern hiemit fortgefahren worden. Man hat bemerket, daß dieses Verfahren gleichsam alle Gemühter eingenommen, und kein Mann wegzulaufen verlanget. Dieses kan noch um so vielmehr mithelffen, da den Soldaten nebst dem richtigen Sold auch diese besondere höchste Kayserl. Königl. Gnade durchgehends versprochen worden ist, daß jeder, der vor dem Feind künftig die geringste Wunde erhalten wird, jedoch noch Dienste thun kan, sogleich nach der Ordnung befördert werden, die aber untauglich, und als ganze Invaliden erkennet werden, Zeitlebens ihren vergnüglichen Unterhalt, wie bereits alle Vorsehung geschehen, finden und haben sollen.

Hannover, vom 27 October. Die Zeit der Abreise unsers Monarchen nahet heran, ob man gleich den eigentlichen Tag noch nicht mit Gewißheit melden kan. Daß er aber sehr nahe sey, läßt sich daraus schliessen, weil vorgestern der Herzog von Newcastle mit seiner Gemahlin beym König und dem ganzen Hofe Abschied genommen, und gestern Morgen bereits die Rückreise nach Engelland angetretten hat. Er wird sich im Haag 8 Tage aufhalten, und alsdenn von Calais nach London abseegeln. Einige Englische Herrn sind ihm

nach und nach gefolget, auch ist die Canzley schon abgegangen. Den 24sten ist mit einem Courier von London die Nachricht einberichtet, daß der Friede zwischen Engelland und Spanien nunmehr in seinem ganzen Umfange zur Richtigkeit gekommen sey, und daß über die bisherige zwistige Puncte eine Convention gezeichnet worden. Gestern Mittag trafe des Prinzen von Wolfenbüttel Durchl. allhier ein; Sie machte sogleich ihre Aufwartung bey Sr. Majestät, und bliebe bey der Königl. Tafel. Die zweyte wilde Schweins-Jagd, welche den 24ten diesseits des Deister gehalten worden, ist abermal zu vielem Vergnügen des Königs und des ganzen Hofes ausgefallen. Es sind in allen 89 Stück getödtet worden, wovon Se. Majestät bey 40 Stück geschossen hat; die übrige wurden mit dem Fang Eisen von den Cavalieren erleget.

SPANIEN.

Madrit, vom 5 Oct. Heute Nachmittag sind Ihro Maj. der König und die Königin nach dem Escurial verreiset; von da werden sie am 9 nach Avila in Alt-Castilien, und nach Albe de Termes, im Königreich Leon erheben, ihr Gelübde daselbst erfüllen, und am 18 auf das Escurial zurückkommen. Der Französische und die übrigen fremden Ministri, werden künftige Woche dahin gehen, und Ihro Majest. erwarten. Jetzt geht ein neues Gerüchte, daß der König dem Cardinal Infanten das General-Gouvernement über die Königreiche Valentia und Arragonien auftragen werde, um dadurch den Schaden, den er durch den Verlust seiner geistlichen Beneficien leidet, zu ersetzen. Doch es sind die Meynungen hierüber sehr verschieden.

ITALIEN.

Rom, vom 10 Octobr. Da sonst gewöhnlichermassen bey gegenwärtiger Herbst Zeit ordentliche Freuden-Feste und Bachanalien von den jungen Mädgen, die in den Weinbergen Trauben lesen, gehalten wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0704
DFG

den, solchergestalt, daß sie mit Singen und Pfeiffen wieder zu den Thoren der Stadt einziehen, so ist dieses vor diesmal durch ein öffentliches Edict vorbothen worden, gleichwie bey dem fortdaurenden Jubel-Jahr alle andere Festivitäten sorgfältig sind vermieden worden. Hier ist eine Heyrath zwischen dem Grafen Catolini und der Frau Nicolai geschlossen worden. Der Bräutigam ist ein alter Knabe von mehr als 70. Jahren, und die Braut ist keine Stunde jünger. Diese hat ihrem Eheliebsten schon ansehnliche Geschenke gegeben, damit er sich recht Standesmäßig ausstaffiren könne. Der P. Boscowitz, welchem von Ihro Heiligkeit die Commißion aufgetragen worden, den wahrhaften Meridianum in dem Kirchen-Staat ausfündig zu machen, ist zu dem Ende wirklich abgereiset. So viel man höret, ist ihm noch der besondere Befehl aufgegeben, bey der Gelegenheit eine genaue Land-Carte von dem Kirchen-Staat zu verfertigen.

ENGELLAND.

Londen, vom 16 Oct. Die Lords Regenten haben dem Grafen von Albemarle, unserm Ambassadeur zu Paris, gemessene Ordres zugesandt, dort auf das nachdrücklichste anzuhalten, daß die Befehle Se. A. C. M. auf das schleunigste zur Ausführung gebracht werden mögten; widrigenfalls würden Se. Gros Brittanischen Maj. sich genöhtiget sehen, solche Mittel zu gebrauchen, die zu Erhaltung der Ehre und Würde dero Krone und Beschützung der gegründeten Rechte seiner Unterthanen, hinreichend wären. Man verlanget sehr nach die Antwort des Französ. Hofes hierauf. Die Königl. Jachten werden heute nach Helvetschlys abseegeln; und der Admiral Anson wird morgen nach Buoy the Norre verreisen, um das Commando über die Esquadre, welche Se. Maj. überbringen soll, anzutreten. Vorgestern gieng ein Courier nach Hannover ab. Man sagt, daß der König während seines Aufenthalts daselbst sich bemühet habe, alle teutsche

Höfe zu Erhaltung eines daurhaften Friedens durch eine allgemeine Allianz zu verbinden. Seit einigen Tagen hat man zu Northamton ꝛc. verschiedne Stösse vom Erdbeben verspühret, welche ohne sonderl. Schaden zu thun, vorüber gegangen sind. Am 5ten dieses ist zu Honiton in Devonshire die Frau von John Harris, eines Strohdeckers daselbst, mit einem Sohne niedergekommen. Etwa 3 Stunden hernach ward die Grosmutter des Kindes auch mit einem Sohne entbunden. Von Seiten des Vaters leben noch ein Grosvater, 1 Grosmutter, 1 Aeltervater, 2 Aeltermütter; und von Mutter-Seite, 1 Gros-Mutter, 1 Aelter-Vater und 2 Aelter-Mütter. Vorgestern ward ein Römischer Geistlicher, welcher einer Verrätherey beschuldiget wird, in Verhaft genommen, und bey einem Staats-Bothen in Verwahrung gegeben.

Londen, vom 20 Octobr. Der General Cornwallis hat der Regierung berichtet, daß das Regiment von Lascelles im Julio nebst 3 Compagnien von seinem Regimente, zu St. John in Terreneuf, und den Recrouten für sein Regiment, in Neu-Schottland angekommen sey. Ferner sey daselbst am 3 Septembr. das Schif Alderney, mit 3 bis 400 Englischen Familien, die sich dort niederlassen wollen, eingelaufen. Die Franzosen hielten sich noch bey dem Isthmo von Chignecto auf, und lieferten den Indianern allerhand Schifsgeräthschaft, so daß jetzt eine Art eines öffentlichen Krieges, zwischen den Frantzosen und den Indianern von ihrer Parthey, und denen Einwohnern von Neu-Schottland sey. Ein Englisches Kriegsschiff hätte in den Haven zu Hallifax ein Französisches Schif aufgebracht, welches den Frantzösisch gesinnten Indianern Waffen und andere Kriegsbedürfnisse zubringen wolten. Der General würde dieses Schif so lange anhalten, bis er Sr. Majest. Befehle darüber vernehme. Die Octroy der freyen Herings-Fischerey liegt zum grossen Siegel fertig, und man sagt, daß aller Hering der hernach von aussen eingebracht wird, angehalten werden soll. Die Königl. Jachten sind nach Helvoetschluys gesegelt, und die Bedeckungen abgegangen.

HOLLAND.

Haag, vom 27 October Der Hr. Herzog von Newcastle ist gestern von Hannover abgereiset, um den 2ten Novemb. hier anzulangen. Dieser Herr gedencket durch Loo zu gehen, daselbst Sr Hoheit, dem Erbstatthalter, seine Aufwartung zu machen. Man meynt, daß der Gebuhrtstag Ihro Kön. Hoheit, der Erbstatthalterin den 2ten November zu Loo gefeyret werden solle, und daß Se. Hoh und Ihro Königl. Hoheit einige Tage hernach anhero zurückkommen werden Der Herr von Meinertshagen, gewesener Resident Sr. Durchl., des Marggrafen von Brandenburg Anspach bey unseren Staat, ist hier angelanget, und man versichert, daß höchstgedachten Marggrafens Durchl. an seine Stelle den Hrn. Seefried zu Höchstderoselben Residenten, hier ernennet habe, welcher eben denselben Character zu Wien bekleidet hat. Der Hr. Knowles, Vice-Admiral des Königs von Groß-Brittannien ist von Aacken hier angelanget, und wird in wenig Tagen seine Reise von hier nach London weiter fortsetzen. Einige öffentliche Blätter haben ohne einzigen Grund vorgegeben, daß Se Exc., der Französische Abgesandte, Hr. Marquis von St. Contest, vor kurzem den Herrn General-Staaten ein Memorial überreicht habe. Man sagt von einer angefangenen neuen Unterhandlung zwischen Hannover und dem Rußisch-Kayserlichen Hof.

NOTIFICATION.

Demnach die Herrn Erben der wolseel. Fr. Doctorin Hagemeistern gesonnen sind, ihre beyde in der Erbschaft ihnen zugefallene, in der Cröplinschen Strasse hieselbst nahe am Hopfenmarckt belegene Häuser, allwo in dem einen unten im Hause Gassenwärts 2 Stuben, welche mit eisern Ofens und tapeciret, auch bey der einen Stube ein Alcowen, Hofwärts 2 Stuben, in der 2ten Etage Gassenwärts ein grosser Saal und Neben-Zimmer, beyde mit Ofens und Tapeten, Hofwärts 3 Stuben, so alle 3 tapeciret seyn; in der dritten Etage Gassenwärts 2 Stuben und 2 Kammern, Hofwärts 3 Stuben, hat 2 Haus-Bodens, 2 gewölbte Keller, gute Küche, Speise-Kammer und Wasch-Haus auch Hof-Raum, und ist überall gut in Mauern und Dach: Das andere dabey belegene Haus hat unten forne 2 Stuben, Hofwärts 1 Stube und Al-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0707
DFG

cowen, in der 2ten Etage forne 1 Saal und Neben-Zimmer beyde mit Ofens, Hofwärts 1 Stube und Alcoven, in der 3ten Etage forne 2 Stuben und eine Kammer, einen Haus-Boden, eine gute Küche und Speise-Kammer, auch kleinen Stall und Keller nebst einen kleinen Garten, welches vor einigen Jahren erst neu ausgebauet, entweder jedes Haus besonders oder auch zusammen zu verkauffen; so wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, und können die Hrn. Liebhabere bey den Herrn Erben hieselbst die Conditiones davon einziehen.

Heute Nachmittag um 2 Uhr soll in des Auct. Secretar. Mag. Guhlen Behausung öffentlich verkaufet werden: Betten, Leinen, Kupfer, Zinn und Meßings-Zeug, eiserne Grapen, und dergleichen Feuer-Fässer von neuer Erfindung. Ferner Cofres, Stühle, Bettstellen, Schräncke, und allerhand Hausgeräth. Denn auch etwas von neuen Zitz- Cattun und Rasch zu Frauens-Röcke; Als Hauptstücke werden mit vorkommen, eine Carriole, die oft erwehnte grosse Krone, nebst den Blackers, wie auch ein paar Gemählde von ziemlicher Grösse. Diese letzteren Stücke können im Lotterie-Saal in Augenschein genommen werden.

Demnach die Erben der seel Frau Bergen gesonnen sind, ihres am Hopffenmarckt belegenes Haus den 20 Novembr. vor denen Hrn. des Gerichts am Meistbiethenden zu verkaufen, mit der Condition, daß selbiges zu 1500 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücken gesetzt wird, wer darüber bieten wird, soll es dafür zugeschlagen werden; Wer Lust hat, es zu kauffen, kan es vorhero in Augenschein nehmen.

Demnach des seel. Hrn Michael Bernhard Geißmers sein hinterlassenes, und in der Schnickmanns-Strasse hieselbst belegenes wohlaptirtes Brau-Hauß, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, welches alles in recht guten Stande ist, nebst dem dabey befindlichen grossen Garten, aus welchem eine Pforte nach der Strand-Strasse, und eine Ausfahrt nach der Badstüber-Strasse gehet, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird solches hiemit angezeiget, und können diejenigen, welchen jetztgedachtes Haus cum pertinentiis zu erhandeln beliebet, bey dem Verleger dieser Zeitung sich melden, und daselbst von denen sonstigen Umständen nähere Nachricht einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0708
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 88.

Freytag, den 6. Novembr.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 27 Octobr.

Se Majest der König, welche sich nebst Ihro Majest. der Königin, und dem gantzen hohen Königl Hause bey höchstem Wohlseyn befinden, haben sich heute mit einem überaus zahlreichen Gefolge nach Jägersburg erhoben, um sich daselbst bis am Donnerstage mit der Jagd zu erlustigen. Vor einigen Tagen erhielte der hiesige Rußische Minister einen Expressen von seinem Hofe, dessen Mitbringen aber noch unbekannt ist. Gestern ist des Hrn Cammerherrn von Reventlau Hr. Bruder, welchen Se Königl. Majest. neulich zu Oero Kammer-Juncker denominiret hatten, mit Tode abgegangen. Der Hr Major Günther bey Oeresunds Zollkammer ist gleichfalls aus dieser Zeitlichkeit geschieden, in dessen Stelle aber der Hr. Justitz-Rath Putscher bereits wieder zum Zoll-Kämmerer ernannt worden. Der Hr. Obrist Krog ist dieser Tagen aus Norwegen allhier eingetroffen.

PREUSSEN.

Elbing, vom 27 Octobr. In Danzig sieht es noch wunder-

lich aus. Der Magistrat ist zertheilet. Die eine Parthey will von denen vom Könige bereits entschiedenen Puncten nichts hören; die andere will blosserdings, daß des Königs Wille erfüllet werde; und die dritte ist nur noch in einigen Puncten streitig. Man spricht schon wieder von einer Deputation nach Hofe, und es kan die Sache noch übel ablaufen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 October. Nachdem beyderseits Kayserl. Majestäten Ihnen bisher äusserst angelegen seyn lassen, das Wohlseyn Ihrer getreuesten Unterthanen nicht allein in Dero Oesterreichischen Erb-, sondern auch in andern zu denselben gehörigen Königreichen und Landen, sonderlich aber die Schiffahrt nach entfernten Orten, in dem blühendesten Stand zu stellen, welcher Absicht denn den Türkischen Groß-Sultan bewogen, daß vor allen den mit der doppelten Römischen Adlers Flagge versehenen Kauffahrern freystehen solle, nach den Türkischen Höfen ihren Handel vor andern Nationen ungehindert fortzusetzen; ja es wäre sogar dem Dey von Algier, und andern, ernstlich anbefohlen, erwehnte Röm. Kayserliche Schiffe bey ihrer Hin- und Wiederfahrt möglichst zu begünstigen; weßfals auch durch die Ober-Aufseher solches einträglichen Handels die Häfen zu Livorno, Trieste und Fiume erwählet sind; so will unter der Hand verlauten, daß vor allem zu besagtem Livorno der wichtigste Grund hierzu geleget worden. Seit einigen Wochen gehet allhier starck die Rede, als ob zwischen dem zweyten Königl. Pohlnischen Prinzen Xaverio und der Prinzeßin Schwester des Kaysers, eine Heyrath im Vorschlag sey, wovon man aber das weitere der Zeit noch anheim stellen muß. Das Mitbringen eines von den Hrn. Grafen von Penkler vor 2 Tagen bey Hofe aus Constantinopel angekommenen Curiers soll, dem Verlaut nach, darinn bestanden haben, wie der alte Sultan, seiner Leibes-Schwachheit halber, die mehreste Zeit in der Stille zubrächte, weßwegen man in Constantinopel in grossen Sorgen schwebe

daß nach seinem Todesfall in der dasigen Regierungs-Form eine völlige Veränderung vorgehen dürfte.

Prag, vom 18 October. Auf der Kayserl. Königl. Cameral-Herrschaft Zoirow sind aus Lothringen unterschiedene Eisen-Fabricanten angelanget, welche sowohl vom Guß- als andern geschmiedeten Eisen allerhand Sorten verfertigen, die durch eine daselbst vorgenommene Untersuchung für gut befunden worden.

Hannover, vom 30 Octob. Nachdem ein Courier mit der Nachricht eingegangen, daß die Königliche Jachten zu Helvoetsluys angelanget sind, so hat Se. Maj. nunmehr den Tag Ihrer Abreise auf den 9ten November angesetzt. Des am 26sten dieses von Braunschweig allhier eingetroffenen Prinzen Ludewigs von Braunschweig Durchl. ist, nachdem Sie sich am vorgestrigen Abend während der Cur bey Seiner Großbrittannischen Majestät beurlaubet hatten, gestern Morgen wieder von hier nach Braunschweig abgereiset, von da Sie sich nächstens nach dem Haag begeben wird. Der vorgestern von Braunschweig allhier eingetroffene Hochfürstl. Braunschwei-Lüneburgische Gesandte, Hr. General-Major von Stammern, hat gestern Vormittag bey des Königs Majestät Gehör gehabt, und im Nahmen seines hohen Herrn Principalen Sr. Majestät eine glückliche Reise und Ueberkunft nach London gewünschet. Heute hat der Marggräfl. Anspachische Gesandte, der Hr. geheime Rath von Seckendorf, bey Se. Maj. das Abschieds-Gehör gehabt. Vorgestern ging die Gemahlin des Staats-Ministers und Groß-Voigs von Münchhausen Exc. im 50sten Jahre ihres Alters in die Ewigkeit. Die ungeheuchelte Gottesfurcht und die ungeschminckten Tugenden dieser Dame werden bey der Nachwelt gewiß in einem verehrenswürdigen und unvergeßlichen Andencken bleiben.

Paris, vom 26 October. Gegenwärtig wird die

mehreste Zeit an dem Königl. Hoflager zu Fontainebleau mit allen Ergötzlichkeiten paßiret, und die Zurückkehr nach Versailles erst in der Mitte des November-Monats erfolgen. Den 20sten dieses ist wieder ein Courier bey Hofe aus Madrit angelanget, dessen mitgebrachte Briefschaften unter andern enthalten, wie nunmehro der Cathol. König den durch seinen Halb-Bruder, dem Cardinal-Infanten, Don Ludewig, gethanen Vortrag, so am ersten durch dessen Fr. Mutter, der verwittweten Königin von Spanien, ausgesonnen, gänzlich genehmiget, daß ihm nemlich freygestellet bleiben sollte, sich entweder mit einer Portugiesischen oder Französischen Prinzeßin, zur Versetzung in einem sicheren Italiänischen Staat zu vermählen; ja man erfähret sogar von Rom, wie Se. Päpstl. Heiligkeit, auf das deßhalb erfolgte Angehen, nicht allein dem besagten Infanten die Ablegung des Cardinal-Huts verwilliget, sondern auch, dieser Sr. Eminenz die beständige Einhebung der reichen Pfründen von den Spanischen Erzbischofthümern Toledo und Sevilien verbleiben sollen. Ob nun wohl diese Zeitung in hiesigen Gesellschaften allerley Gespräche verursachen, so wird doch in den hiesigen Zeitungen nicht das geringste von dieser Veränderung gedacht, und von der Sache des Hofes und der Geistlichkeit darf auch nichts unter die Presse gebracht werden.

ITALIEN.

Genua, vom 13 Oct. Man ist gegenwärtig mit Registrirung aller Gühter, Häuser und Gärten, die in der Stadt, in den Vorstädten, und in den ganzen Umpfang der Ringmauren liegen, beschäftiget, auf welche man eine schwere Taxe zu legen gedencket, um nachhero, wie man sagt, der fast ausgezehrten Banco des hl. Georgen mit Nachdruck wieder aufhelffen zu können. Wir wollen desfalls das künftige Jahr geduldig erwarten, weil das jetzige zu weit verlaufen seyn dürfte. Wie nun diese Taxen niemand

als den Adel, die Reichen und die bequemen Herren treffen, ohne daß der geringe Pöbel etwas beyzutragen hätte, als dessen unruhige Köpfe am meisten zu fürchten sind; so verspricht man sich, daß auch die Erhebung ohne die mindeste Unruhe geschehen werde. Wann der Marquis von Cursay und der Marquis Speroni, Commissarius der Republick zu Bastia, nicht immer kleine Händel mit einander hätten, so wüste man von Corsica gar nichts neues zu erzehlen. Dieser letzte wird für einen unruhigen und unbiegsamen Kopf gehalten. Man hat schon einige Zeit daran gearbeitet, einen andern an seine Stelle zu setzen, wenn man nur einen tüchtigen hätte finden können; denn die sich darzu schicken, wollen sich just nicht gebrauchen lassen. Wie verändert sich doch nicht alles in der Welt! Vormals hat man sich die Füsse fast abgelaufen, um diese Stelle zu erhalten. Es war dieses eine Quelle, um innerhalb 2 Jahren die ausgetrockneten Gold-Adern überflüßig anzufüllen. Jetzo ist es anders Der Marquis von Cursay ist ein allzu guter Aufmercker, als daß er die krummen Wege nicht hätte abschneiden sollen. Die Corsen befinden sich auch unter dem Schatten des Französischen Hofes, und unter den weisen und gerechten Anstalten des Marquis von Cursay gantz herrlich, obgedachte Stelle aber hat hiedurch das Unglück, daß sie gantz in Verachtung gekommen ist. Die zwey Gallioten der Compagnie U. L. F. die gegen die Corsaren gekreutzet haben, sind glücklich und wohl behalten, auch von Beute gantz unbeschwehret zurück gekommen. In Gegentheil hat ein gantz ohnmächtiger Seeräuber von Tunis ohnweit Ajaccio eine Feluque des Patron Rasso Chiavari, deren Ladung auf 112000 Livres geschätzet wird, weggenommen; die Leute aber haben sich aufs Land gerettet, wohin sie von den Türken, mit dem Säbel in der Hand sind verfolget worden, die jedoch niemand, als eine junge Magd, welche sich in der Gegend befunden, haben erwischen können.

Mantua, vom 20 Oct. Durch letztere Briefe von Turin hat man eine ganz besondere Begebenheit vernommen. Zwey Kaufleute von Fraboſe, welche von Mondovi nach Foſſano reiſeten, wurden in einem Wald, nahe bey dem Fluß Peſio, von 4 Straſſenräubern angehalten, ihres Geldes beraubet, und hernach nieder zu knien gezwungen, um elendig ermordet zu werden. Es fügte ſich aus ſonderbahrer Schickung, daß zwey von Mondivi kommenden P. P. Capuciner eben dieſen Weg gingen, und dieſe zwey Unglückſelige, welche eben an dem waren, das Leben zu verlieren, wahrnahmen. Sie entſetzten ſich für dieſem traurigen Anblick nicht; auch dachten ſie nicht an die Flucht, ſondern einer ermunterte den andern, zur Errettung der Unſchuldigen ihr eigenes Leben anzuſetzen. Sie giengen mit ihren Wander-Stäben in der Hand ſo plötzlich und mit ſolcher Herzhaftigkeit auf der Räuber loß, daß ſie drey derſelben entwafneten, und ſich einer Piſtole, einer Flinte, und eines Meſſers bemächtigten. Der vierte that zwar einen Flinten-Schuß, der aber vorbeygieng; die P. P. Capuciner aber nöhtigten die übrigen 3 Straſſen Räuber, den Kaufleuten 2000 entwendete Liver wieder zu erſtatten, welche letztere ſie hernach bis auf Foſſano begleitet haben.

NIEDERLAND.

Löwen, vom 27 October. Das Gouvernement hat, auſer dem neuen Canal, welcher gewißlich vor dem Oct. des künftigen Jahres ſchiffbahr ſeyn wird, den Schluß gefaſſet, von Oſtende bis Brüſſel, Antwerpen und unſere Stadt eine freye Schiffahrt anzulegen. Es ſind länger als 150 Jahre, daß dieſes Project im Werck geweſen; allein man hat bisher viele Schwürigkeiten, die man für unüberſteiglich gehalten, der Vollſtreckung deſſelben entgegen geſetzt. Dieſe Hinderniſſe waren, das Privilegium der Städte Brügge und Gent, welche keine Schiffe vorbey lieſſen, ferner andere Privilegia, welche die Frey-Schiffer alle An-

genblicke reclamirten, und die Handlung sehr beklemten, und endlich noch der Fehler am Canal von Brügge nach Gent, welcher nicht tief genug für Meerschiffe ist. Diese Schwürigkeiten sind gehoben. Man wird eine Oefnung quer durch die Stadt Brügge ziehen, um den Canal von Gent mit dem von Ostende zusammen zu bringen. Man wird auch das Wasser des Canals von Gent nach Brügge dergestalt stämen, daß es wenigstens 11 Fuß hach seyn wird. Zugleicher Zeit soll auch eine Oeffnung in der Stadt Gent gemacht werden, um die Schiffe in die Schelde zu lassen, wodurch sie bis Brüssel, Antwerpen und hieher, ohne ausladen zu dürffen, werden kommen können. Damit nun diese Unternehmung desto vortheilhafter ausfallen möge, so hat man das Mittel gefunden, daß die Frey-Schiffer auf ihre Privilegia entsaget, dergestalt, daß die Schiffahrt auf allen diesen Canälen und Flüssen vollkommen frey seyn wird. Da das Gouvernement alle diese glückliche Verfügung für die Handlung machet, so siehet es, daß es mit dem andern gut von statten gehet. Mons hat jetzo eine gantz andere Gestalt von Festungs-Werckern bekommen.

ENGELLAND.

Londen, vom 27 Octobr. Am 22ten des Abends kam ein Courier von dem Hrn. Keene aus Madrit an, und brachte den Tractat, welchen dieser Minister am 24ten des vorigen Monats mit den Spanischen Ministern geschlossen hat, mit. Der Hr. Keene hat davon auch eine Abschrift an den König nach Hannover gesandt. Der eigentliche Inhalt desselben ist zwar noch unbekannt, doch versichert man, daß er der Handlung des Königreiches überhaupt sehr vortheilhaft sey, und daß die Sache der Süd-See-Compagnie, darin auf einen solchen Fuß gesetzt sey, wodurch künftig allen Streitigkeiten zwischen beyden Höfen vorgebeugt worden Sonst hat man die Nachricht von Paris erhalten, daß die Unterhandlungen unserer und der Französischen Commissarien, schon sehr weit gekommen sind, und bald nach dem Wunsche beyder Höfe geendigt werden könten. Man sagt, daß wenn die Gräntzen von Neu-Schott-

land, und die Oberherrschaft auf die Insuln Tabago, St Lucie, St-Vincent und Dominique bestimmt ist, noch eine Commißion niedergesetzt werden solle, um die Gräntzen verschiedener Länder und Domainen, in dem innern Theil von Nord-America, wovon die Frantzosen sich die Herrschaft angemasset haben, zur Richtigkeit zu bringen. Am 23ten des Abends kamen Se. Excell. der Russ. Amboss adeur, Graf von Czernichef hier von Hannover an. Die übrigen fremden Minister werden zu Anfang des künftigen Monats erwartet. Der Geburts-Tag Sr. Majest. des Königes soll, wie man vernimmt, am 20 desselben hier gefeyert werden. Es werden in verschiedenen Haven des Königreichs jetzt Schiffe ausgerüstet, um die Grosbrittannische in Westindien unter Befehl des Admiral Townshend befindliche Esquadre abzulösen.

HOLLAND.

Haag, vom 31 Octobr. Man saat, daß die Hrn. Staaten von Holland und Westfriesland zukommenden Dienstag über acht Tage ihre gewöhnliche Versammlungen antan en sollen. Der Graf von Bentinck, Hr von Rhoon und Pendrecht, ist von hier nach Loo gegangen, welches der Hr. von Larrey auch gethan hat. Die Jacht Sr Königl. Majest von Grosbrittannien und die Kriegsschiffe zu Höchstderoselben Geleite sind den 27sten auf der Rhede von Helvoetschluys angelanget. Der Lord Delawar und der Admiral Hanson sind schon hier, und werden Se. Majestät erwarten.

AVERTISSEMENT.

Demnach die Erben der seel. Frau Bergen gesonnen sind, ihres am Hopffenmarckt belegenes Haus den 20 Novembr. vor denen Hrn. des Gerichts am Meistbiethenden zu verkaufen, mit der Condition, daß selbiges zu 1500 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücken gesetzt wird, wer darüber bieten wird, soll es dafür zugeschlagen werden; Wer Lust hat, es zu kauffen, kan es vorhero in Augenschein nehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wochentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler Herzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0716
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 89.

Montag, den 9. Novembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27 Octobr.

Gestern Nachmittag kamen Ihro beyderseits Königl. Hoheiten, bey erwünschtem Wohlseyn, von Dero Königl Lust-Schlosse Drottningholm wieder zur hiesigen Residentz, und werden nunmehro den Winter über hier verbleiben. Des Prinzen Friederich Adolphs Königl. Hoheit hat Stockholm bereits an letztabgewichenen Sonnabend hier zum erstenmal von besagten Drottningholm aus einer Königl. Chalouppe zu empfangen gehabt: Bey dieser Anherokunft wurden unterweges auf dem Königl. Jachtwerfte einige 30 Stücken gelöset. Am Königl. Hofe ist gleichfalls gestrigen Tages, die, wegen des verstorbenen Königs in Portugall Majest. seit einigen Wochen angelegte Trauer wiederum abgeleget worden. Von Ystadt hat man vernommen, wie die Leiche Sr. Excell. des bereits vor einem Jahr in Schonen verstorbenen Hrn. Reichs-Raths und General-Gouverneurs in Pommern, Hrn. Grafen von Meyerfelts, von dessen nicht weit von bemeldtem Ystadt

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0717
DFG

belegenen Guthe Söfdeborg, sey zu dieser Stadt gekommen, darauf unter einer ansehnlichen Procession mit vieler Solennität am Boord der Königl. Post-Jacht, Prinzeßin Louisa Ulrica, gebracht, und ferner nach Stralsund überführet worden. Zu Wexio ist vor 14 Tagen eine plötzliche Feuersbrunst in dem besten Theil der Stadt entstanden, wobey die neulich erst erbaute Dom-Probstey, mit allen dazu gehörigen Gebäuden eingeäschert, sonst aber durch baldige Anstalten der nahe seyende Untergang der gantzen Stadt abgewandt worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, dom 31 Octobr. Nachdem Se. Maj., der König in voriger Woche in der Gegend von Jägersburg sich mit der Parforce-Jagd divertiret, so haben Höchstdieselbe geruhet, am Donnerstage zu Mittage das von dem Grosbrittannischen Minister, Hn. Titley, auf dessen Land-Guthe Lüngbye zubereitete kostbare Tractament einzunehmen. Nach aufgehobener Tafel aber kamen Höchstdieselbe, bey allem hohen Wolseyn auf hiesiger Residenz zurück. Die erledigte Amtmanns-Stelle über Seelands-Stift haben Se. Königl. Majest. dem Ritter, Hn. Holger Scheel, allergnädigst zu ertheilen geruhet, wie dann Höchstdieselbe ihn auch zugleich als Amtmann über Rodschild Amt versetzet; wem aber dessen Stelle wieder anvertrauet werden dürfte, ist noch nicht bekannt. Das Chinesische Schif Christiansburg lieget auf der Rheede, und wird nach gehaltener Munsterung bey erstem günstigen Winde den Cours nach Canton fortsetzen. Vorgestern Abends um 9 Uhr ist der Herr Etats Rath, Peter Ramshart, erster Zoll- und Consumtions-Inspector, bey der hiesigen Zoll-Kammer, mit Tode abgegangen. Diesen Morgen frühe, ward die Leiche des weyl. Kammerherrn und Stifts-Amtmann von der Lühe, mit einem Standesmäßigen Leichen-Conduct in der Capelle der St. Peters-Kirche beygesetzt. Diese Hochadeliche Leiche hat verschiedene Tage zur Schau gestanden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0718
DFG

POHLEN.

Warschau, vom 24 Octobr. Der Kron-Hofmarschall, Graf Mniszech, ist nebst seiner Gemahlin, am Dienstag nach Dresden abgegangen. Aus Zoltikiew hat man, daß es der älteste Printz des Litthauischen Gros-Feldherrn, Fürsten von Radzwil, sey, der letzthin im 14ten Jahr seines Alters das Zeitliche gesegnet hat. Er war bereits Ordinat von Nieswicz.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Octobr. Beyde regierende Kayserl. Majestäten haben vor einigen Tagen den allhier anwesenden Hrn. General-Feldmarschall-Lieutenannt von Harsch, zu Dero wircklichen geheimen Rath allergnädigst ernannt, und anbey demselben die höchste Befehle ertheilen lassen, daß er, so bald als möglich, nach Roveredo abreisen, den daselbst befindlichen Tyrolischen Landes-Hauptmann, Hn. Grafen von Wolkenstein, weil damals seine Gegenwart zu Inspruck ersprießlich sey, ablösen, und daselbst als Kayserlicher Commissarius mit den bereits niedergesetzten Subalternen die Gräntz-Streitigkeiten, welche bekanntermassen mit der Republick Venedig entstanden, und noch nicht gäntzlich abgethan sind, ferner untersuchen und dieselbe vollends zur Endschaft zu bringen. Aus Siebenbürgen wird vom 16ten Octobr. gemeldet, daß den 14ten, als den Tag vor dem Nahmens-Feste unserer allergnädigsten Kayserin, sich 2 Hauptleute des Piccolominischen Infanterie-Regiments, die Barons Plankard und von Siegmann, entzweyet und auf Pistolen gefodert haben, wobey der erstere nach gedoppeltem Kugelwechsel dergestalt getroffen worden, daß er in 8 Stunden hernach den Geist aufgeben müssen. Kurz vor seinem Ende verlangte er noch ein Glas Wein, mit den Worten: Weil er morgen das Nahmens-Fest nicht erleben könnte, so wollte er durch dieses seine letzte Schuldigkeit thun, und es auf Ihro Maj. höchste Gesundheit und künftig sieg- und glor-

reiche Waffen ausleeren; der andere hat die Freyheit bey den P. P. Franciscanern gesuchet.

Breslau, vom 21 Octobr. Auf die feyerliche Einweyhung der Reformirten Pfarr-Kirche allhier ist von dem Medailleur Kittel eine Gedächtniß-Müntze verfertiget worden, deren erste Seite die neuerbaute Kirche, mit dem nur erst angefangenen Thurme, im Prospect vorstellet. Die Kirche bedecket eine Glorie; um dieselbe aber siehet man Blitz und Donner herab fallen, womit unter andern auf letzteres auch dieses Kirchen-Gebäude zugleich getroffene Unglück bey Entzündung des Pulverthums im vorigen Jahr gesehen wird, mit der Ueberschrift: DEus in medio ejus non commovebitur, d. i. GOtt ist bey ihr darinnen, darum wird sie wol bleiben, Psalm XLVI. 6. Auf der andern Seite ist die Inscription, nebst dem Tage und Jahre der geschehenen Einweyhung: Inauguratio Templi Parochial. Vratislaviensis, Anno MDCCL. d. 27 Septembr.

Hannover, vom 3 Nov. Der Courier, den man aus Holland mit der Zeitung von der Ankunft der Königl. Jachten zu Helvoetsluis erwartete, war kaum bey Hofe angekommen, als Ihro Maj. der König von Großbrittannien erklärten, daß höchst Dieselben künftigen Montag, als den 9ten dieses, von hier nach Engelland zurück gehen werden. Dieser Erklärung zufolge müssen die Königl. Pferde, die zur Escorte dienen sollen, bis auf die Gränzen nach den Orten ihrer Bestimmung schon morgen abgeführet werden. Der Baron von Bibra, welcher hier eine Commißion abseiten der Höfe von Würzburg und Bamberg abgeleget, hatte Freytag Abends Abschieds-Gehör beym Könige, und reisete des andern Morgens nach besagten Höfen zurück. Der König unterredet sich alle Tage mit seinen Staats-Ministern und Generälen, wie Sie dann auch gestern Morgen mit den letztern eine außerordentliche Conferenz pflogen. Eben des Tages ging

auch der Hr. von Seckendorff sehr vergnügt, nachdem derselbe die Angelegenheiten des Anspachischen Hauses zu besorgen gehabt, wieder ab.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 October. Die neulich gebohrne Prinzeßin Ihro Königl. Hoh. der Dauphine, ist wiederum verstorben, und der entseelte Körper mit weniger Pracht in dem Königl. Begräbnisse zu St Denis beygesetzt worden. Am Freytage erschienen Se. Kön. Hoheit der Dauphin zum erstenmal in dem sogenannten Depechenraht. Der Marquis von Suzy ist von gedachtem Prinzen mit einer goldenen mit Brillanten besetzten Uhr, und einer Pension von 6000 Livres beschenckt worden. Gestern sehr früh in der Morgenstunde, wurden 2 Couriers, einer nach Madrit, und der andere an unserm Ambassadeur zu Rom abgefertiget. Der Graf Carl Achilles von Beaumanoir, ist auf seinem Gute Gatinow im 100 Jahre gestorben.

ITALIEN.

Parma, vom 12 October. Es wird an einem neuen Entwurf gearbeitet, vermöge welches der Hof und das Ministerium auf den Fuß, wie es unter den vorigen Herzogen aus dem Farnesischen Haus gestanden, eingerichtet werden soll. Wann Ihro Königliche Hoheiten von Colorno hieher zurück kommen werden, so wird man diesen Entwurf zur Execution zu bringen suchen. Man sihet aber zum voraus, daß die Herrn Franzosen, mit deren Grundsätzen derselbe gar nicht übereinstimmet, sich mit Händen und Füssen dagegen setzen werden. Der Französische Gesandte hält mit unsern Ministern sehr fleißige Berahtschlagungen, und wann diese jedesmal zu Ende sind, so vertritt er noch zum Ueberfluß die Stelle eines geheimen Referendarii, bey der Person des Herzogs. Aus Modena vernimmt man, daß der Herzog daselbst sich mit Dero Erbprinzen nach Massa begeben habe. Dieser Herr verschliesset sich öfters mit dem Französischen und

Spanischen Ministern in das Cabinet, und fähret immer mehr fort, Soldaten anzuwerben.

Venedig, vom 17 October. Man siehet hier verschiedene Briefe aus Smirna, die von den Persischen Händeln Meldung thun. Sie erwehnen, daß in jenem Reiche die Verwirrung grösser wäre, als sie jemals gewesen, maßen es in zwo mächtige Factionen zertheilet sey, wovon jede ihren Chef hätte; im verwichenen Monat Junius wäre zu Ispahan ein großer Tumult gewesen, worinn die vornehmsten Quartiere dieser Hauptstadt geplündert, und die Fremden eben so viel Schaden, wie die Einwohner, gelitten hätten.

Schreiben aus London, vom 25 October.

Es kommen fast wöchentlich Klagen an unsere Admiralitäts-Commissarien von dem Verfahren der Algierischen See-Räuber ein. Sie machen sich gegen die Engellischen Schiffs-Kapiteins so dreist, als in sehr vielen Jahren nicht geschehen. Die Englischen Schiffe, welche in den Spanischen Gewässern segeln, werden von diesen See-Räubern am meisten beunruhiget, ja manchmal wieder alles See-Recht, so zwischen Friedhabenden Nationen herrschet, sehr übel begegnet. Dieses Verfahren bringt die Englischen Matrosen in Harnisch, und es kan leicht dazu kommen, daß man zu andern Mitteln schreiten muß.

London, vom 21 und 22 Octobr. In der Nacht vom 22sten auf den 23ten dieses langte bey dem Herzog von Bedford ein Curier von dem Königl. Minister zu Madrit, Herrn Keene, mit der Zeitung allhier an, daß derselbe mit den Ministern Sr. Catholischen Majestät eine Convention geschlossen, wodurch die Irrungen, welche bishero zwischen beyden Höfen obgewaltet haben, beygeleget worden. Die vornehmsten Bedingungen in diesem gütlichen Vergleiche sind folgende: Der König von Spanien macht sich anheischig, der Süd-See-Compagnie die Summe von 100000 Pf. Sterl. zur Schadloshaltung sowol dafür, daß der Aßiento-Tractat nicht erfüllet worden, als für die 4 Jahre des jährl. Schiffes, die in dem Ackener Tractat sind stipuliret worden, zu bezahlen. In Ansehung der Handlung und Schiffarth der Engelländer nach den Spani-

schen Häven, wird man sich nach den Verfügungen der vorhergehenden Tractate richten, welche in allen Stücken beobachtet werden sollen, namentlich die Tractate von 1667. und 1670; der von Utrecht von 1713, der 1. 4. 5. und 7te Artickel des Tractats von 1715, und dann der von 1721. Zufolge dieser Verfügungen werden die Englischen Schiffe, welche in den Häven Sr. Cathol. Majest Handlung treiben, daselbst nichts anders bezahlen, als die Abgiften, welche unter der Regierung Carl des 2ten in Spanien haben bezahlet werden müssen. Uebrigens geniessen die Englischen Unterthanen an den Orten, wohin sie handeln, eben diese Vortheile, als die Nationen, welche mit Spanien am genauesten verbunden sind, so daß sie auch keine andere Auflagen, als die eigenen Spanischen Unterthanen, bezahlen. Sie sollen auch fernerhin die Freyheit haben, Salz auf der Insel Tortuga, einer der Inseln unter dem Winde, die unter Spanien sind, einzunehmen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Adam Peipen in der grossen Mönch-Strasse an der Ecke des Strand-Thors, den 18ten November, imgleichen desselben bey St. Catharinä Kirche belegene Bude den 19ten November zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachte beyde Peipische Buden zu kauffen Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhier für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Es wird hiedurch notificiret, daß Martin Niemnnns am grossen Neuen-Marckt hieselbst belegenes Wohnhaus, benebst die am St. Marien Kirch-Hofe befindliche Bude und Thorweg den 23ten November zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachtes Niemannsche Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Demnach die Herrn Erben der wolseel. Fr. Doctorin Hagemeistern gesonnen sind, ihre beyde in der Erbschaft ihnen zugefallene, in der Crönlinschen Strasse hieselbst nahe am Hopfenmarckt belegene Häuser, allwo in dem einen unten im Hause Gassenwärts 2 Stuben, welche mit eisern Ofens und tapeciret, auch bey der einen Stube ein Alcowen, Hofwärts 2 Stuben, in der 2ten Etage Gassenwärts ein grosser Saal und

Neben=Zimmer, beyde mit Ofens und Tapeten, Hofwärts 3 Stuben, so alle 3 tapeciret seyn; in der dritten Etage Gassenwärts 2 Stuben und 2 Kammern, Hofwärts 3 Stuben, hat 2 Hans=Bodens, 2 gewölbte Keller, gute Küche, Speise=Kammer und Wasch=Haus auch Hof=Raum, und ist überall gut in Mauern und Dach: Das andere dabey belegene Haus hat unten forne 2 Stuben, Hofwärts 1 Stube und Alcowen, in der 2ten Etage forne 1 Saal und Neben=Zimmer beyde mit Ofens, Hofwärts 1 Stube und Alcoven, in der 3ten Etage forne 2 Stuben und eine Kammer, einen Haus=Boden, eine gute Küche und Speise=Kammer, auch kleinen Stall und Keller nebst einen kleinen Garten, welches vor einigen Jahren erst neu ausgebauet, entweder jedes Haus besonders oder auch zusammen zu verkauffen; so wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet, und können die Hrn. Liebhabere bey den Herrn Erben hieselbst die Conditiones davon einziehen.

Heute Nachmittag um halb 3 Uhr sollen nunmehro die schon bereits erwehnte 2 grosse Gemählde, deren jedes 6 Ellen breit, 4 Ell hoch und jedes mit einem dauerhaften schwarzen Rahm versehen ist, den Mitbietenden verkauffet werden. Wer dahero hiezu Belieben findet, wolle sich zur obenangesetzten Zeit in des Auction. Secretarii Mag. Gühlen Behausung einfinden, allwo sie auch zum Besehen bereit stehen.

Demnach die Erben der seel. Frau Bergen gesonnen sind, ihres am Hopffenmarckt belegenes Haus den 20 Novembr vor denen Hrn. des Gerichts am Meistbiethenden zu verkaufen, mit der Condition, daß selbiges zu 1500 Rthlr. neue Zweydrittel=Stücken gesetzt wird, wer darüber bieten wird, soll es dafür zugeschlagen werden; Wer Lust hat, es zu kauffen, kan es vorhero in Augenschein nehmen.

Demnach des seel. Hrn Michael Bernhard Geißmers sein hinterlassenes, und in der Schnickmanns=Strasse hieselbst belegenes wohlaptirtes Brau=Hauß, mit dem dazu gehörigen Brau=Geräth, welches alles in recht guten Stande ist, nebst dem dabey befindlichen grossen Garten, aus welchem eine Pforte nach der Strand=Strasse, und eine Ausfahrt nach der Badstüber=Strasse gehet, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird solches hiemit angezeiget, und können diejenigen, welchen jetztgedachtes Haus cum pertinentiis zu erhandeln beliebet, bey dem Verleger dieser Zeitung sich melden, und daselbst von denen sonstigen Umständen nähere Nachricht einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0724
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1750. Num. 90.

Freytag, den 13. Novembr.

POHLEN.

Warschau, vom 28 Octobr.

Der Palatin von Belse, Hr. von Potocki, der sich allhier einige Tage aufgehalten, ist auf seine Güther, nemlich die Starostey Gurow wieder abgegangen. Der Starost von Obornick, Hr. von Rogalinski, besuchte gestern die schöne Zaluskische Bibliothec, und verweilte sich einige Stunden auf derselben. Aus Owracz wird von den Haydamacken abermahls gemeldet, daß, ob man gleich in diesem Gebiethe vor den fernern Grausamkeiten derselben sich gesichert zu seyn geglaubt, sie dennoch in grossen Haufen sich wiederum ausbreiteten, und ohnlängst zum drittenmahl die Massanischen Güter, desgleichen ein Dorf des Novogrodischen Jägermeisters geplündert, und alsdenn in die Asche geleget, auch selbst dessen Sohn, den Vicarium im Owrackischen Grod getödtet haben. Ausser dem sind von ihnen noch viele Menschen grausahmer Weise ermordet, und die den P. P. Basilianis gehörigen Scheplizischen Güther rein aus geplündert worden. Ihre

Räubereyen sind mit einem Worte unzählich und damit nichts denen von ihnen beraubten Leuten übrig bleibe, so verbrennen sie alle Sachen, welche sie für zu geringe achten, mit sich hinweg zu nehmen. Ein reicher Bauer auf dem Metropolitan-Guthe Radyn, hat ihre Unmenschlichkeit erfahren müssen, indem sie ihm erbärmlich geschmäucht, und eine Weibs-Person eben daselbst jämmerlich ermordet haben. Das Litthauische Corps hat denselben zwar nachgesetzt, und viele davon eingebracht, dieses ist aber nicht vermögend gewesen, den übrigen Schwarm von einem neuen Einfall in Owracz abzuschrecken, wobey sie das Dorf Kohorody überfallen, an selbem Tage den Hof und Kretscham eingeäschert, und drey Menschen zu Tode geschmäucht haben. Die dem Litthauischen Herrn Referendario zugehörige Stadt Chelmecz, sammt dem Schlosse, ist von den Haydamacken mit Feuer und Schwerdt verheeret worden, wie denn auch die Stadt Bralin sammt dem Schlosse eine gewaltsame Plünderung von ihnen ausstehen, und hiernächst einige Menschen ihr Leben hergeben müssen. Um Latyczew liegt annoch das Podolische Detachement, und wartet auf Ordre, wohin es in die Winter-Quartiere rücken soll. Den 15. dieses sind in gedachtem Latyczew 5 Haydamacken executiret, nemlich zween davon geviertheilet, und drey gehencket worden.

Posen, vom 28 October. Endlich sind die adelichen Gerichte vorige Woche geschlossen, und bis auf ersteres Vorrufen verschoben worden. Vergangenen Sonnabend endigte sich die wegen einer zwischen hiesiger Stadt und den Benedictiner-Jungfrauen, in Ansehung eines Grundes vorgefallenen Streitigkeit gehaltene Königliche Commißion; weil aber der Magistrat mit derselben Decret nicht zufrieden ist, hat er an das Königl. Hofgericht appelliret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 October. Der Hof-Staat des jüngsten Erzherzogen Peter Leopolds wird schon nach und nach formiret. Es befinden sich am Kayserlichen regierenden Hofe einige Bräute, welche von der Kayserin auf das kostbareste ausstaffiret worden. In den ausländischen Sachen werden die geheime Conferentzen alles Ernstes fortgesetzet. Der Mayländische Kanz-

ler, Hr. Graf von Christiani, ist nach Mayland zurück gegangen. Zwischen heute und morgen wird der berühmte Englische Oculiste und Ritter, Herr von Taylor, von Linz allhier erwartet.

Berlin, vom 7 November. Verwichenen Dienstag, Vormittags, hatte der bishero an dem hiesigen Königl. Hofe gestandene Königliche Dänische ausserordentliche Envoye, Hr. Cammerherr, Baron von Rosencrantz, bey Ihro Königl. Hoheiten, dem Prinzen und der Prinzeßin von Preussen, seine Abschieds-Gehör, wobey er Ihnen zugleich den nunmehrigen Königl. Dänischen Minister allhier, Hrn. Cammerherrn von Thienen, präsentirte. Die seit dem Monat Julio allhier gewesenen Königl. Spanische Cavaliers, Don Manso, Don de las Torres, und Don D'Espinosa, wovon der erste als Brigadier, der andere als See-Officier, und der dritte als Major von der Cavallerie, in Königl. Spanischen Diensten stehen, sind vor etlichen Tagen nach Dresden abgereiset. Gestern kam der Herr General-Major von Dewitz, gewesener Chef eines Königl. Husaren-Regiments, allhier an. Es ist bisher sowohl in diesen als andern öffentlichen Blättern gemeldet worden, daß an verschiedenen Orten die Bäume im jetzigen Jahre zweymal geblühet, und Früchte getragen haben. Hievon können wir nun auch aus unserer Gegend ein Exempel anführen; denn es hat in dem Garten des hiesigen Kaufmanns, Herrn von der Lahr, zu Strahlow, ein Birnbaum, der zur gewöhnlicher Zeit seine Früchte von sehr grosser Art brachte, im Monath Oct. zum andernmal geblühet, und wieder ordentlich formirte jedoch sehr kleine Birnen getragen.

Hannover, vom 6 November. Die Abreise des Königs bleibt auf den 9ten dieses vestgesetzt. Morgen wird die Frau Gräfin von Jarmouth die Rückreise antreten. Am 3ten dieses hatte der zurückberufene Königl. Preußische Gesandte, der Herr Graf v. Kling-

graf, bey Sr. Maj. sein Abschieds-Gehör, und wird derselbe übermorgen von hier über Braunschweig nach Potsdamm abreisen. Seit dreyen Tagen haben sich die allhier noch anwesende fremde Minister, welche im Nahmen ihrer hohen Principalen nichts mehr vorzutragen gehabt, bey Sr. Majestät beurlaubet. Den Staats-Minister, Herrn von Münchhausen, den jüngern, hatte vorgestern Abend bald ein grosses Unglück betroffen, indem die Pferde vor seinem Wagen flüchtig wurden, aber noch bey Zeiten gegen eine Mauer liefen, und dadurch zum Stillstehen gezwungen wurden; der harte Stoß aber verursachte, daß dieser Herr vorne über mit dem Gesichte in das Kutschen-Fenster fiel, und bey dessen Zerbrechung einen geringen Schaden bekam. Er hat daher seine Abreise, welche als gestern Morgen vor sich gehen sollen, erst gestern Abend antreten können. Von Haarburg ist die Nachricht eingegangen, daß der sich in Königl. Diensten so wohl verdient gemachte Hr. General-Major von Brückmann von der Artillerie und dasiger Commendant, den 2ten dieses mit Tode abgegangen sey. Se. Majestät haben den Verlust dieses sehr geschickten und erfahrnen Officiers ungerne vernommen.

Nieder-Elbe, vom 10 Nov. Die gestrigen Pariser Briefe melden folgendes: Obgleich von Rom, Venedig, wie auch gerade von Wien, geschrieben worden, ob sollten die aller drey hoher Seiten, wegen Aquilega bisher obschwebte Irrungen nicht geringe Streitigkeiten so gut, als völlig gehoben seyn, so wollen inmittelst doch in der Ferne auf eine und andere Weise sich äussernde Anscheinungen klärlich darthun, daß das in der Asche glimmende Feuer plötzlich auflodern dürfte, welches unter andern daraus abzunehmen stehet, weil auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Engelland, die in den Häfen von Gibraltar und Port-Mahon in ansehnlicher Zahl liegende Krieges-Schiffe beständig

dergestalt fertig gehalten werden müßten, damit eine gute Flotte in der mittelländischen See zur Bedekung der zu Marseille und Toulon vorzufindenden, und nicht um ein geringes von Brest verstärckten Flotten erscheinen könne. Die Briefe aus Madrit sagen nunmehro frey heraus, daß Se. Catholische Majest. schon für dero Herrn Bruder, den Cardinal Infanten Don Ludwig, und dessen dereinstigen ansehnlichen Hofstat eine prächtige Geräthschaft und Staats-Montur zu verfertigen befohlen, worzu die verwittwete Königin von Spanien von ihren besitzenden Millionen das ihrige mit beyzutragen entschlossen sey. Seitdem am 26 Oct. ein Courier aus Parma hier durch nach Fontainebleau gegangen, so hat sich in dieser Stadt das angenehme Gerücht verbreitet, als ob die Gemahlin des Herzogs von Parma mit einem jungen Prinzen glücklich entbunden worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 November. Der König hat dieser Tagen den Platz eines Geschichtschreibers von Franckreich an den Herrn du Clos, einen der Vierziger der Academie Francoise, und Mitgenossen der Königl. Academie der Innschriften und Belles Lettres, vergeben. Zu Fontainebleau ist ein Courier von dem Grafen von Voulgrenant, unserm Ambassadeur an dem Spanischen Hofe, mit Briefschaften angekommen, die dieser Courier dem Marquis von Puyßieux selbst zu Händen gestellet; und dieser Staats-Minister hat sich sofort darauf zum Könige begeben, Sr. Majestät von dem Inhalt der Briefschaften Nachricht zu ertheilen. Der zwischen Spanien und Engelland getroffene Vergleich schaffet, dem Ansehen nach, zu Fontainebleau viel Vergnügen; und zwar um so viel mehr, weil eine jede der verglichenen Theile selbst über die bedungenen Vortheile sehr vergnügt zu seyn scheinen. Madame, die Prinzeßin Tochter Ihro Königl. Hoh., der Dauphin und der Dauphi-

ne, ist nach einem erlangten Alter von kaum 2 Jahren zu Versailles gestorben. Der Herr Graf von Kaunitz Rittberg, Abgesandter Ihrer Röm. Kayserl. regierenden Majestäten, langte den 27ten Oct in dem Bourbonischen Pallast an. Der Hr. Bischof von Rennes, der sich als Capel-Prediger des Königs nach Hof verfüget hatte, ist von hier abgereiset, sich beym Landtag der Stände von Brettannien einzufinden, deren gebohrner Präsident er ist. Der Hr. Herzog von Rohan ist auch dahin abgereiset.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 5 Nov. Die Regierung von Gent hat auf Ansuchen ihrer Eingesessenen bey Hofe verschiedenemal, um Erlaubniß, einen Canal nach Ostende anzulegen, angehalten; und man meynet, daß ihre Bitte statt finden werde. Es sind einige Detachements zu Roß und zu Fuß nach den Gränzen abgegangen, um die übermäßige Ausfuhr des Getraydes zu verwehren. Der Rede nach wird ehestens ein Edict zum Vorschein kommen, worin die alten 2 Stüver Stücke für Billioen erkläret werden sollen. Mittlerweile sieht man hier von Zeit zu Zeit mehrere neue in Flandern gemünzte Geldsorten. Aus gedachter Provinz sind einige Deputirte anhero gekommen, um Sr. Königl. Hoh. gewisse Vorstellungen zu thun. Die Briefe von Dünkirchen und andern Französ. See-Städten sind mit lauter Klagen über den Verfall der Handlung angefüllet. In der Gegend von der Maas, und fast überall auf dem platten Lande, haben die Mäuse sich eine Zether sehr vermehret, und grossen Schaden gethan. In einigen Französ. Gränz-Städten sind die Regimenter verwechselt worden. Zu Ryssel ist ein allgemeines Hospital angeleget, worinn alle Bettler und Müßiggänger gebracht werden, und ihr Brodt mit arbeiten verdienen sollen.

ENGELLAND.

Londen, vom 30 Octobr. Die Verhaltungsbefehle unse-

rer Commissarien wegen der Gräntzen Acadiens oder Neu-Schottlandes sind dem 12ten Artickel des Utrechter Tractats gantz gemäß, welcher nur das Vorgebirge Breton und die Inseln beym Ausfluß des Flusses St. Lorentz oder in dem Meerbusen dieses Namens davon ausnimmt. Unser Hof hält sich auch daran, was in selbigem Artickel in Ansehung der Fischerey, welche die Franzosen, 30 Meilen von der Neu-Schottländischen Küste ab, vornehmen sollen, stipuliret worden. Was die Antillischen Inseln betrift, masset sich der Hof die Souveverainite derer von St. Lucie, St Vincent und Dominique an, und gründet seine Forderungen auf ein altes Recht, welches durch den Tractat von Breda bestätiget und ratificiret worden. Franckreich hingegen gründet seine Forderung an Tabago auf eine Ceßion, welche dieser Krone von den General-Staaten der vereinigten Niederlande in dem Nimwegischen Tractat anerkannt worden. Unser Ministerium aber widerspricht dieser Ceßion, daß sie ungültig sey, weil es behauptet, daß die Holländer sich den Besitz dieser Insel unrechtmäßiger Weise zugeeignet, ohne das geringste Recht darauf zu haben. An der Mittwoche begleiteten die Sherifs dieser Stadt den neuen Lord-Maire nach dem Lord-Kantzler, wo er dem Gebrauch nach vorgestellet, und die Wahl desselben bestätiget wurde. Man sagt jetzo, daß das Parlament nicht eher als in der Mitte des Monaths zusammen kommen werde, indem man versichern will, daß Ihro Majest. kurtz nach Dero Rückkunft von Hannover auf einige Zeit nach Bath gehen würden. Heute werden im öffentlichen Ausruf 85 gantze und 19 halbe Fässer Heringe, welche die Engl. Buysen, Pelham und Corteret, auf der Höhe von Yarmouth gefangen, verkaufet. Am Freytage fand man auf dem Platze Lockfield bey der Gasse von Kent in der Vorstadt von Soutwarck einen sehr schön gekleideten Menschen aufgehenckt. Er hatte nur 3 Schillinge und einige Pens in der Tasche, wie auch ein Schreiben an seine Frau, welches datiret war Bourg vom 22 Octobr. folgenden Inhalts:

Meine liebe Frau,

Gegenwärtiges dienet euch zu benachrichtigen, daß ihr Ursach an dieser unglücklichen Begebenheit seyd. Eure Aufführung in Ansehung meiner hat mich unsinnig gemacht. Wir hätten mit einander glücklich und vertraulich leben können, wann euere Aufführung mit der meinigen überein gekommen wäre. Ich hoffe, daß der Mensch, der mit Schuld daran hat,

auf diesen betrübten Unglücks-Fall zurück dencken werde. Ich empfehle das Kind, so ich hinterlasse, der Sorge GOttes, und bitte denselben, daß er euch verzeihen wolle, und wie ich des Lebens satt und müde bin, so hoffe ich, er werde mir Gnade widerfahren lassen.

Euer Mann

John Bracey.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Johann Albrechten, in der Langen-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Haus, cum pertinentiis den 16. November zum letztenmal verkauffet werden soll; Wer also gedachtes Albrechtsche Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Adam Peipenn der grossen Mönch-Strasse an der Ecke des Strand-Thors, den 18ten November, imgleichen desselben bey St. Catharinä Kirche belegene Bude den 19ten November zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachte beyde Peipische Buden zu kauffen Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhier für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Demnach die Erben der seel Frau Bergen gesonnen sind, ihres am Hopffenmarckt belegenes Haus den 20 Novembr vor denen Hrn. des Gerichts am Meistbiethenden zu verkaufen, mit der Condition, daß selbiges zu 1500 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücken gesetzt wird, wer darüber bieten wird, soll es dafür zugeschlagen werden; Wer Lust hat, es zu kauffen, kan es vorhero in Augenschein nehmen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Martin Niemanns am grossen Neuen-Marckt hieselbst belegenes Wohnhaus, benebst die am St. Marien Kirch-Hofe befindliche Bude und Thorweg den 23ten November zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachtes Niemannsche Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0732
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1750. Num. 91.

Montag, den 16. Novembr.

TUERCKEY.

Algier, vom 18 Octobr.

Eine Portugiesische Fregatte, und eine Galeere von derselben Nation, die vor einiger Zeit erobert worden, sind dieser Tagen für hiesige Caper-Rheder zum Kreutzen ausgelaufen. Ihnen sollen 10 Xebecken ehestens folgen. Alle übrige Schiffe der Regierung, sogar die Kriegs-Schiffe, sollen ebenfalls, und zwar in 14 Tagen bis höchstens 3 Wochen, in See stechen.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 30 Oct. Es ist nunmehro sicher, daß die Kayserin in nächstkommenden Decembr. eine Reise nach Moscau thun wird. Auch ist es fast ohne allen Zweifel, daß Ihro Kayserl. Majest. sich hiernächst nach der Ukraine begeben werden. Der Königl. Dänische gevollmächtigte Minister, Graf von Lynar, ist seit kurtzem mit den Ministern des Großfürsten, als Hertzogs von Hollstein, über eine gemeinsame Unordnung wegen Wiederauslieferung beyderseitiger Ueberläufer vom Militair-Stande, einig geworden. Was eine gewisse andere

terhandlung anbetrift, womit gedachter Hr. Gevollmächtigter ebenfalls beladen gewesen ist, so stehet es damit noch auf dem alten Fusse, so daß dieselbe bis zur Ankunft eines neuen Ministers von Seiten Sr. Dänischen Majest. verschoben worden. Die Unpäßlichkeit, welche der Hr Groß-Cantzler, Graf von Bestuchef, dieser Tagen aufs neue empfand, ist ohne alle weitere Folgen gewesen, und haben Se. Erlaucht. schon wiederum angefangen, den auswärtigen Ministern Besuche zu geben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 November. Der Kriegs-Staat soll auf höchsten Kayserl. Befehl, besonders in den Niederlanden, auf vollkommenen Deutschen Fuß gesetzet, und die dasigen Truppen noch mit 30000 Nationalisten, die ehestens angeworben werden sollen, verstärcket und mit Deutschen Officiers versehen werden. Se. Kayf. Maj. sollen auch in Dero Großherzogl. Toscanischen Ländern eine Vermehrung der Truppen vorzunehmen gesonnen seyn, und sobald, als möglich, 2 Infanterie- und 1 Cavallerie-Regiment zu errichten, und hiezu lauter Deutsche Officiers anzunehmen, befohlen haben. Gestern Nachmittags sind von dem löbl. Graf Bettlehemisch-Ungarischen Infanterie-Regiment gegen 150 Invaliden, nebst einigen Commandirten, hier angelanget, und auf der Landstrasse einquartiret worden. Da nun die meisten von denselben noch zu Kayserlichen Diensten tüchtige Leute sind, so sollen sie unter das hiesige Invaliden-Regiment gestecket, die Untauglichen aber zur lebenslänglichen Versorgung in ihr Vaterland weiter abgeführrt werden.

Osterrode, ohnweit Rendsburg, vom 5 November. Bey Anlegung eines Baues auf hiesigem adelichen Guthe Cluvenfieck richtete man sein Augenmerk, unter den häuffigen Cimbrischen, oder wie es glaublicher scheinet, Sächsischen Denkmahlen auf einen Hügel, welcher dieser Aufmerksamkeit wegen seiner Ründe um so viel würdiger schiene, jemehr dergleichen Alterthümer noch in der Nähe zu sehen sind. Nach Spren-

gung und Wegräumung vieler, auf eine besondere Art gesetzter Steine, traf man endlich einen Heerd an, welcher aus kleinen Steinen und Leim mit dem grössestem Fleiß verfertiget zu seyn schiene. Unter den darauf liegenden Kohlen traf man einen Dolch oder Messer an, welches man etwas genauer in Zukunft beschreiben wird. Doch nur etwas davon zu sagen, so ist dieser Dolch aus einem weißlichtem Hornstein, oder, wie man hier redet, aus einem Feuersteine, durch ein behutsames Abklopfen verfertiget. Die Klinge, welche mit dem Griffe aus einem Stücke bestehet, ist 7 Hamburger Zoll lang, die Breite davon ist unten 2 Zoll, und läuft sodann, auf beyden Seiten scharf und gezackt, forne spitzig zu. Der Griff ist 2 und 3 viertel Zoll lang, und 1 und 1 viertel Zoll breit. Die Dicke der Klinge ist nicht mehr als 1 viertel Zoll, die hingegen des Griffes 1 halben Zoll. Der gantze Dolch überhaupt giebt wegen Härte des Steines einen Klang, als wenn er von Metall wäre. Man hoft übrigens bey den hier häuffig befindlichen Denckmahlen inskünftige noch schöne Alterthümer zu entdecken.

Elbing, vom 6 Nov. Die Wahl eines Herzogs von Curland dürfte, wie man aus Mietau vernimmt, bis auf das künftige Jahr verschoben bleiben, wenn anders die Pohlnischen Sachen nicht ein anderes Ansehen bekommen.

Hannover, vom 10 November. Der König von Großbrittannien, unser allergnädigster Monarch, welcher uns 6 Monathe und 6 Tage mit seiner Gegenwart begnadiget hat, ist gestern Morgen um 7 Uhr in einer Relais-Chaise unter Bedeckung eines Detaschements Leib-Grenadirer von hier gereiset. Des vorigen Tages predigte der Hof-Capellan, Hr. Goetrein, in der Schloß-Kirche vor Ihro Majestät. Er that von der Abreise dieses Monarchen auf eine solche patetische Weise Erwehnung, daß die sehr zahlreichen

Zuhörer sehr gerühret wurden, vornemlich als er auf den Wunsch wegen der gefährlichen Reise kam, welche sich Ihro Majest. bloß stellten, daß derowegen alle getreue Unterthanen Ursach hätten, für die Erhaltung eines Monarchen zu bitten, dessen Gleichen die Erde wenige hätte, sowohl in Ansehung des Wohls seiner eigenen Unterthanen, als des allgemeinen Belangs. Vorgestern war das Gedränge auf dem Schlosse, den König speisen zu sehen, sehr groß; allein die Traurigkeit der Herren und Damen wegen der Abreise hatte bey Ihro Majestät einen solchen Einfluß, daß höchst Dieselben sich ohne Ceremonie nach Dero Zimmer begaben. Gestern fanden sich die Staats-Ministri, Generale, und andere Grossen frühzeitig bey Hofe ein, um den Monarchen abreisen zu sehen, und Ihm eine glückliche Reise zu wünschen. Kaum war dieser Monarch in die Chaise gestiegen, so machte sich ein Courier auf, um den Admiral Anson von dieser Abreise voraus zu benachrichtigen. Von Ihro Großbrittannis. Majest. ist an statt des verstorbenen Land-Drosten von Steinberg zu Harburg der bisher daselbst gestandene Ober-Hauptmann von Spörken, zum Land-Drost über die vier Aemter Haarburg, Winsen an der Lühe, Moisburg und Wilhelmsburg wieder ernannt worden. Auch haben Ihro Majestät das Commando des Artillerie-Corps, welches durch den Todt des Generals Bruckmann ledig geworden, dem Obrist-Lieutenant selbigen Corps Hn. Harmanns, ertheilet, bis sein Rang kommt, daß er als Obrister Chef darüber erkläret wird.

Ratzeburg, vom 11 November. Gestern ist allhier der selbigen Tages eingefallene Gebuhrtstag unsers allergnädigsten Königes, von dem hiesigen General-Lieutenant und Commendanten, Hrn. von Zastrow, mit vielen Freuden gefeyret worden. Mittags um 12 Uhr wurde durch Abfeurung der Canonen das Signal dazu, und darauf von demselben einer ansehn-

lichen Gesellschaft ein grosses Mittagsmahl gegeben, da bey dem Trincken der Gesundheit, und auf eine recht glückliche Reise des Königes und des Hochseyns des Königl. Hauses, einige an den hiesigen See gepflantzte Canonen abermals abgebrant wurden. Um 4 Uhr versammlete sich in des Hrn. Generals Hause die übrige dazu eingeladene Gesellschaft von Fremden und Einheimischen, und verfügten sich nach 5 Uhr allerseits an den hiesigen See, woselbst ein von dem Capitain Schröder inventirt und verfertigtes, aus drey schönen Actions bestehendes Feuerwerck, auf und an dem Wasser, bey beständig schöner Music, und einer grossen Menge aus Lübeck und andern Orten dazu sich eingefundenen Zuschauers in aller Ordnung abgebrannt ward, welches nicht nur zu allgemeiner Approbation sehr gut reußirte, sondern auch durch den schönen Abend noch angenehmer gemacht wurde. Nach dessen Endschaft begab sich die, aus mehr als 50 Personen bestehende Gesellschaft wieder in des Herrn Commendanten Wohnung, allwo dieselbe auf das vollkommen und vergnüglichste bewirthet worden. Nach Aufhebung der Tafel fing ein grosser Ball an, welcher von unsern Hrn. General selbst geöfnet, und bis nach Mitternacht fortgesetzet wurde, und sodann, ohne Ausnahme, mit der vollkommensten Zufriedenheit, diesen frohen und freudigen Tag endigte.

Paris, vom 6 Nov. Alle Nachrichten, die man aus den Häfen des Königreichs empfängt, bestätigen den treflichen Erfolg der Sorgfalt, die sich der Staats-Secretair vom Seewesen, Hr. Ruille, seit 2 Jahren gegeben hat, um neue Kriegsschiffe bauen zu lassen, und das Französische Seewesen wieder auf den Fuß zu setzen, wie es im Jahre 1739 war. Gedachtem Minister hat es dabey nach Wunsche geglücket, und man zählet gegenwärtig schon über 60 Krieges-Schiffe, die im Stande sind, wann es nöhtig seyn sollte, auszulauffen. Ausser dieser Anzahl sind noch viele auf den Werf-

ten vorhanden, die vor dem nechstkünftigen Maymonath völlig fertig seyn sollen: um welche Zeit man, dem Ansehen nach, einige Geschwadern, zur Uebung der Matrosen, ausschicken wird.

Cadix, vom 16 Oct. In hiesigem Haven sind 4 Xebecken, jede von 20 Canonen, angekommen. Selbige sind zu Carthagena gezimmert worden, und sollen nun, nachdem sie sich mit der nöhtigen Ausrüstung versehen haben werden, gegen die Corsaren der Barbarey auslaufen. Man hat hier ein neues Register-Schiff, der Hoffährtige genannt, beladen, das nach West-Indien bestimmet ist. Die Ladung wird auf anderthalb Millionen Piasters geschätzet. Sonst sind in hiesigen Hafen 2 Französische Krieges-Schiffe eingetroffen, die in Canada gebauet worden, letzteren Orts aber von Louisburg kommen.

Modena, vom 28 Oct. Am verwichenen Donnerstag ist des Herzogs sammt Dero Erb-Prinzens Durchl. von der nach Massa gethanen Reise wieder nach Soffuolo zurück gekommen. Ihro Durchl. lassen über das ungemeine Bezeugen der Republik Lucca ein besonderes Vergnügen blicken, und äussern auch darüber Dero Zufriedenheit, daß höchst Dieselben die neu angelegte Straße ganz fertig und in gutem Stande angetroffen haben, welches um so vielmehr daher abzunehmen ist, als Ihro Durchl. fast den ganzen Weg nach Massa mit Dero eigenen mit 6 Pferden bespannten Wagen haben zurück legen können, obgleich das auf der ganzen Reise angehaltene starke Regen-Wetter den Weg hätte sehr beschwerlich machen sollen.

Venedig, vom 2 Nov. Nach besonderen Briefen aus Constantinopel, hat der Groß-Vezier dem Minister des Königes beyder Sicilien erkläret: wie Seine Hoheit hoffete, es würde von Seiten Sr. Sicilianis. Majest. Spanien keine Hülfe gegen die Algierer geleistet werden, weil sonst der Friede zwischen dem Ottomannischen Reiche und der Krone beyder Sicilien darüber leiden dürfte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0738
DFG

Haag, vom 6 Nov. Das grosse Dorf Sardam, von welchem bekannt ist, daß es in Zeit von weniger als 6 Wochen sechs Kriegs-Schiffe gebauet, als Holland mit Franckreich und Engelland zugleich anzubinden, sich unterstunde, giebt der Welt ein neues Schauspiel. Die Einwohner dieses Orts, welche sonsten unter das Margraviat von Waterland gehören, wollen nicht länger darunter stehen, und sind entschlossen, den Printzen Statthalter für ihren Herrn und Meister zu erkennen. Der berüchtigte Raap, der Aufwiegler in dem bekannten Tumult in Amsterdam, als der Magistrat abgesetzet wurde, befindet sich anitzt in diesem Dorfe, wo er die Einwohner zur Unterzeichnung eines Memorials beweget, in welchem sie den Printzen demüthigst bitten, selbigen unter seine Domainen und besondern Schutz zu nehmen. Man ist sehr begierig, zu vernehmen, wie diese Sache ablaufen wird. Wenn man hier zu Lande etwas, so dort geschiehet, mit scheelen Augen ansiehet, so zeigen sich auf einer andern Seite ebenfalls solche Projecten, welche uns mit der Zeit grossen Nachtheil zuwege bringen müssen. Zu Brüssel denckt man darauf, wie man Ostende und Antwerpen mit einander verknüpfen wolle. Es wird nicht viel dazu erfodert. Einige Durchschnitte von Brügge ab können durch die Ruppel beladene Schiffe in die Schelde bringen. Die Ratification des zwischen dem Wienerischen Hofe, den See-Mächten, und zwischen Chur-Bayern geschlossenen Tractats ist zur grossen Bewunderung einiger ausgewechselt worden, welche diese Sache in den Staaten von Holland zu hintertreiben, gedachten. Die General-Staaten aber haben sie durchgeholet.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Johann Albrechten, in der Langenstrasse hieselbst belegenes Wohnhaus, cum pertinentiis heute alsden 16. Nov. zum letztenmal verkauffet werden soll; Wer also gedachtes Albrechtsche Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß Adam Peipen in der grossen Mönch-Strasse an der Ecke des Strand-Thors, den 18ten November, imgleichen desselben bey St. Catharinä Kirche belegene Bude den 19ten November zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachte beyde Peipische Buden zu kauffen Willens ist, der kan sich in Termino Nach-

mittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhier für denen HHrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Demnach die Erben der seel Frau Bergen gesonnen sind, ihres am Hopffenmarckt belegenes Haus den 20 Novembr vor denen Hrn. des Gerichts am Meistbiethenden zu verkaufen, mit der Condition, daß selbiges zu 1500 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücken gesetzt wird, wer darüber bieten wird, soll es dafür zugeschlagen werden; Wer Lust hat, es zu kauffen, kan es vorhero in Augenschein nehmen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Martin Niemanns am grossen Neuen-Marckt hieselbst belegenes Wohnhaus, benebst die am St Marien Kirch-Hofe befindliche Bude und Thorweg den 23ten November zum letzten mahl verkauffet werden sollen; Wer also gedachtes Niemannsche Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Bey dem Buchhändler Koppe in Rostock ist der Plan der Breslauer importanten und ungemein favorablen Lotterie, worin gar keine Nieten, sondern lauter Treffer vorhanden, gratis zu haben. Die Lotterie bestehet zum Theil in baarem Gelde, von 1600 bis 4000 Rthlr. ohne die geringern, zum Theil auch aus verschiedenen Häusern und Gärten, nicht weniger aus vielen kostbaren Pretiosen, als goldene und silberne Degens, goldene und silberne Tabatiere, gold und silberne Repetir- und Minuten-Uhren, gold und silberne Etui d'Equipage, goldene Stock-Knöpfe, denn aus vielen Frauenzimmer-Schmuck, als Maschen, Ohrgeheng, Hand-Brasseletten, Ringe, Haar-Bouqueten, von Brillanten, Diamanten, Smaragden und Rubinen, desgleichen aus einem kleinen Müntz- und Thaler Cabinet, ferner aus verschiedenen Englischen Spiel-Uhren, Pendul- Tisch- und Touillet-Uhren, gantze Coffee- und Thee-Servicen von Dresdener Porcelain, und vielen andern schönen nützlichen Sachen mehr, so der Plan mit mehrern zeigen wird. Die erste Classe ist schon gezogen, die 2te aber wird den 1 Februar 1751 gezogen, und die Einlage ist in dieser Classe, wo das schöne Müntz- und Thaler-Cabinet vorkommt, nur 1 Rthlr 16 ßl. Wer dazu Belieben hat, kan Losse in die Koppische Buchhandlung haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0740
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 92.

Freytag, den 20. Novembr.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10 Novembr.

Die allergnädigsten Königl. Herrschaften befinden sich auf hiesiger Residentz bey hohem Wohlseyn; und da die Witterung itzo ziemlich rauh wird, so haben Se. Majest. auch die bisherigen Jagd-Divertissements einzustellen geruhet, dagegen aber haben heute die Apartemements bey Hofe ihren Anfang genommen. Es wird allhier viel von einigen bevorstehenden Veränderungen geredet, wovon aber die Zeit das Gewisseste entdecken wird. Man will versichern, daß Se Majest. den Hrn Justitz-Rath Flohr in Bergen zum Zoll-Inspector bey der hiesigen Zollkammer ernannt haben.

POHLEN

Warschau, vom 4 Novembr. Das Lager der Podolischen Division ist ohnlängst auf Befehl des Hrn. Ober-Kron-Feld-Herrn aufgehoben worden, und die Truppen sind in die Winter-Quartiere gerückt. Der Hr von Osga, Starost von Byschow und Regimentarius der Ukrainischen Division, hat aus

dem Lager bey Soklowkai gemeldet, daß seine unterhabende Mannschaft so glücklich sey, viele von den räuberischen Haydamacken theils zu erlegen, theils gefänglich einzubringen, unter andern habe ein Detachement einen Schwarm derselben angetroffen, 25 davon getödtet, und 5 gefangen eingebracht, auch selbst ihren Anführer hitzig nachgesetzt, der starck verwundet worden, und sich mit seinem Hauffen werde ergeben müssen, da man ihn vollkommen in die Enge getrieben Der Starost von Wlodzimierz, Hr. von Leduchowski, hat endlich seine Grod-Gerichte angefangen Das Tribunal zu Peterkau wird nach Wunsche fortgesetzt, und die Sessiones dauren öfters bis in die Nacht hinein, so daß bereits viele Processe wirclich entschieden sind.

DEUTSCHLAND.

Nürnberg, vom 10 Novemb. Mit den letzteren Italiänischen Briefen ist eine wichtige und seltene Nachricht eingegangen: Man berichtet nemlich, der Senat zu Venedig habe in voller Versamlung die Aufführung des zeitherigen Ambassadeurs der Republick zu Rom, Ritters Capello, in Erwegung gezogen; man habe darauf befunden, daß diese Aufführung seinen gehabten Befehlen, wornach er die von dem Senat ihm zugeschickte Protestation der Republick gegen die in der Sache wegen Einsetzung eines Patriarchen zu Aquileja ausgefallenen päbstlichen Ausspruch, dem päbstlichen Ministern sogleich überreichen, und unmittelbar darauf Rom und das ganze päbstliche Gebiet verlassen sollen, schnurstrack entgegen laufe, indem er sich noch fast 5 Tage darnach zu Rom aufgehalten; und daher sey ihm, durch einmüthigen Schluß, die Todes-Strafe zuerkant worden. Der Vater des Hn. Capello, melden besagte Briefe weiter, habe, da er ein Mitglied des Senats, ehe bemeldetes Resultat förmlich ausgefertiget worden, allen seinen und seiner Freunde Credit angewendet, dieses Urtheil zu mildern, auch es endlich dahin gebracht, daß die Todes-Strafe in eine Verweisung ins Elend verwandelt worden, jedoch sey der Verurtheilte auf Lebenslang zu allen Eh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0742
DFG

ren-Aemtern, vermöge eben dieses gemilderten Urtheils, untüchtig. Man fügt hinzu, dieses Unglück wäre lediglich der allzugrossen Höflichkeit zuzuschreiben, die der Herr Ambassadeur gegen seine Gemahlin bewiesen, indem er ihr nachgesehen, als sie ihn gebeten, ihr vor seiner Abreise von Rom so viele Zeit zu lassen, daß sie noch einmal Cercle halten, und von ihren guten Freunden Abschied nehmen könnte.

Düsseldorf, vom 11 November. Allhier hat sich vor einigen Tagen folgende Begebenheit zugetragen, die vielleicht zur Belustigung nicht gäntzlich ungeschickt ist. Ein Viehhändler both einem Bürger einen Ochsen zum Verkauf an, und forderte dafür 17 Pistohlen. Dieser Preis dünkte aber dem Bürger zu hoch zu seyn, indem er urtheilete, daß der Ochse unter 600 Pfund wöge. Der Viehhändler erboth sich hierauf, dem Bürger den Ochsen zu schencken, wenn dieser sich verbindlich machen wollte, ihm für jedes Pfund, das der Ochse über 700 Pfund wiegen würde, eine halbe Pistohle zu bezahlen, womit auch der Bürger zufrieden war. Nachdem man nun den Ochsen gewogen hat, so ist derselbe 784 Pfund schwer befunden worden, mithin der Käufer verpflichtet gewesen, 42 Pistolen dafür zu bezahlen.

Hannover, vom 13 Nov. Die Königl. Relaispferde sind hier wieder zurück gekommen. Alle Grossen des Landes, welche während den Aufenthalt des Königs hier gewesen, sind wieder nach Hause gegangen. Von allen fremden Ministern ist nur noch der Reichs-Hofrath, Hr. von Förster, der Hr. Graf von Fleming und der Hr. Baron von Hasselang hier. Ersterer wird sich in Angelegenheiten des Osterreichischen Hauses noch etwas aufhalten. Der andere erwartet nur den Schluß, seiner vom Könige in Pohlen aufgehabten Commißion, da er dann nach Dresden, und von dannen wieder nach London gehen wird. Der dritte, welcher das Intresse der Churfürsten von Cölln und Bay-

ern wahrgenommen, ist im Begrif, wieder abzureisen. Gestern trafen die auf Reisen sich befindende 2 junge Grafen von Schönbrunn hier ein. Nachdem sie das Merkwürdigste gesehen, so sind sie diesen Morgen nach Hamburg abgegangen.

Halle, vom 10 Nov. Man siehet allhier von der bey dem Waysenhause zu Glaucha, vor Halle, angelegten Maulbeer-Plantage, und Seiden-Zucht, folgenden gedruckten kurzen Bericht: Im Jahr 1744 wurde der Anfang zur Maulbeer-Plantage gemacht. Im Oct. 1748 stieg die Anzahl der 2 bis 6 jährigen Maulbeer-Bäume, ein Schock 5 jährige mit darunter begriffen, die aus Italien sind verschrieben worden, noch über 45000 Stücke an. Zu deren Versetzung ist ein Weinberg von 4 Ackern, darauf man sonst Winter-Rübesamen, und Sommer-Früchte gebauet hat, genommen worden. Die Graines hat man anfänglich theils aus Berlin, theils aus Italien, und theils aus Ebenezer, in America, verschrieben. Im vorigen Jahre sind durch göttlichen Segen von 502 Pfund frischen Cocons 19 und 3 virtel Pfund Floret und ein und funfzig Pfund dreyzehn Loth reine Seide erhalten, und über 2000 Stück der besten Cocons zu Saamen vor das künftige Jahr separiret worden. Wenn man nun die sämmtlichen Kosten zu einem zinsbahren Vorschusse anschlägt, und die von Michaelis 1746 bis dahin 1750 fällige Zinsen von dem letztern Geld-Vorrath abrechnet, den Ueberrest hingegen an den 5 jährigen Vorschuß-Summen compensiret; so ergiebt sich, daß an den von 1745 bis und mit Michaelis 1749 aufgewendeten Vorschüssen über die Helfte, und daneben die 4 jährigen Intressen, samt den 5 jährigen Betreibungs-Kosten, bey dem Seiden-Bau sind gewonnen und bezahlet worden, welches eine Nutzung ist, die bey Gärten, Weinbergen, und dem Ackerbau, vergeblich gesucht wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0744
DFG

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 November. Louise Julie de la Tour d'Auvergne, hinterlassene Wittwe von weyl. François Armand de Rohan, Prinz von Montbazon, ist allhier dieser Tagen in einem Alter von 71 Jahren mit Tode abgegangen. Am Sonnabend ward die Bildsäule des Königs Philip des Schönen, wie derselbe zu Pferde gesessen, nachdem man sie aus der Kirche U. Fr. herausgenommen, als ein von der Tapferkeit dieses Prinzen, und seiner Verehrung gegen die Heilige Jungfrau, zeugendes Ehrenmahl, nach dem ihr von dem Hofe angewiesenen Platze gebracht. Die Bildung dieser Statüe ist nach der Art, wie die Alten zu Pferde gesessen sind. Von Fontainebleau hat man, daß seit wenig Tagen sehr öfters daselbst Rath gehalten wird.

Fontainebleau, vom 8 November. Seit vielen Jahren ist Fontainebleau nicht so glänzend, als itzo, gewesen. Das ganze Königl. Haus befindet sich daselbst nach Herzens-Wunsch. Unter den mannigfaltigen Belustigungen, die daselbst anzutreffen sind, ist das Spiel nicht die geringste. Mylord, Graf von Albemarle, Ambassadeur des Königs von Großbrittannien, verlohr vorigen Sonnabend, da er mit einem vornehmen Herrn spielte, eine Summe Geldes, die man auf 48000 Livres schätzet. Als das Spiel zu Ende war, liessen Seine Excellenz, den bekannten Cananier, einen Dero Läufer, nach London abgehen, um daselbst die nöhtige Summe zur Bezahlung dieser Schuld abzuholen.

ITALIEN.

Rom, vom 26 October. Der durch verschiedene Schriften berühmte Carmeliter-Mönch hat hier durch einen neuen Versuch den Nutzen der electrischen Kunst erwiesen. Er war dieser Kunst mit ausnehmende Liebe zugethan. Er wiederholte daher die Versuche in derselben so oft und so lang, bis er sich dadurch ver-

lähmte; und an dieser Verlähmung ist er vor einigen Tagen seelig verstorben. Deßgleichen verließ am 13. dieses die Welt der Herr Maffäus Barberini, ein natürlicher Sohn des Fürsten Barbarin. Sein Tod ist um deßwillen merckwürdig, weil er, nach einem langen Proceß, seinen Widersacher zu seinen Erben eingesetzet, und, zum seltenen Beyspiel der Liebe gegen seine Feinde, dieselben dadurch zu Herrn von reichlich 200000 Scudi gemacht hat.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 11 Nov. Ausser dem Ritter Goodrick, den der König von Großbrittannien hieher schicket, erwartet man noch in kurzem einige andere frembde Minister. Denn es sehen die Höfe wohl ein, daß die einzurichtende wichtige Sachen in Ansehung der Niederlande, und der benachtbahrten Länder, sich ewig hinziehen werden, wenn man nicht einmal suchet, alle Linien des Zirkels nach ihrem Mittelpunct zu bringen.

ENGELLAND.

Londen, vom 6 Novembr. Gestern begab sich der Printz von Wallis, unter Bedeckung eines Detachements von der Garde zu Pferde, in seinen Staatswagen, und von 2 Kutschen gefolget, nach der Fischhändler Gildekammer in der Themsstrasse, um das Diploma, als neuer Gouverneur der neuen Brittischen Heringsfischerey daselbst zu empfangen. Se. Königl. Hoheit wurden an der Thüre der Gildekammer von dem Präsidenten und Altermann der Compagnie Bethell, dem Vice-Präsidenten und Altermann Janssen, dem Admiral Vernon, den General Oglethorpe, und andern Directeurs und Haupt-Participanten der Gesellschaft, so viel sich damals in der Stadt befunden, und auf dem Saale selbst von den Vorgesetzten der Gilde in ihren Staatskleidern, empfangen. Nachdem Ihro Königl. Hoheit sich gesetzt hatten, hielten sie eine sehr schöne Anrede, worin sie bezeugten, wie grossen Antheil sie in allem was der Stadt ersprießlich und nützlich sey, nehmen. Hierauf ward das Diploma, worin Se. Königl. Hoheit zum Guverneur der Gesellschaft ernannt wurden, von dem Hrn. Tomskins, Schreibern der Fischergilde, verlesen; und als solches geschehen war, wünschte der Prinz von Wallis der Gesellschafft

zu dieser neuen Unternehmung der Englischen Nation, in den gnädigsten Ausdrückungen, Glück. Sodann danckte der Hr. Tomskyns Se Königl. Hoheit für die Ehre, welche Dieselben der Compagnie angethan, und ersuchte anbey, daß sie die Vorrechte der Fischhändler-Gilde anzunehmen belieben möchten, welches Dieselben auch zu bewilligen geruheten. Nach Endigung dieser Ceremonie ward die Tafel gedeckt, und eine grosse Menge Hitländische gesaltzene Heringe in Porcelainen Schüsseln aufgetragen, wovon Ihro Königl. Hoheit und alle Anwesende mit vielem Appetit assen. Es war eine grosse Anzahl von Herren und Damen gegenwärtig, um diese feyerliche Handlung mit anzusehen, welche dann sämmtlich nach ihrem Verlangen mit Thee, Coffee und Chocolade bedienet wurden. Bey dem Heringe wurden allerley kostbare Weine getruncken; und nachdem der Printz von Wallis auf den glücklichen Fortgang der Brittischen Heringsfischerey getruncken und festgesetzet hatte, daß die Directeurs der Compagnie, am Mittewochen, den 18. dieses, das erstemal zusammen kommen, und ihre Berathschlagungen anfangen sollten, kehrten Se. Königl. Hoheit wohl vergnügt unter Abfeuerung des Geschützes nach Dero Pallast zurück. Dero Livree-Bedienten gingen, wie auch bey der Ankunft geschehen war, paarweise vor dem Wagen her.

HOLLAND.

Utrecht, vom 12 November. Heute Vormittag um 11 ein halb Uhr sind Se. Grosbrittann Majest. bey vollkommenen Wohlseyn hier angekommen. Der Cammerherr, Baron von Wedel, saß bey denselben in der Gutsche. Se Majestät traten bey Dero Agenten, Hn. Pouchoud, ab, nahmen daselbst die Mittagsmahlzeit ein, und gingen des Nachmittags um 5 Uhr mit einer Binnen-Jacht über Leiden und Delft nach Maasluys, wovon sie sich ferner nach Helvoetschluys begeben werden, wieder ab. Gestern Abend ist die Hertzogin von Yarmouth hier durchgegangen.

Haag, vom 14 Novembr. Der König von Grosbrittannien ist, nachdem er die Nacht vom 12ten auf den 13ten zu Voorthuysen geruhet, letztbemeldeten Tages früh um 9 Uhr glücklich zu Helvoetschluys angelanget; und weil der Wind günstig gewesen, so glaubt man für gewiß, daß Se. Majestät schon gestern Abend unter Seegel gegangen ist.

Demnach die Erben der seel. Frau Bergen gesonnen sind,

thres am Hopffenmarckt belegenes Haus heute den 20 Nov. vor denen Hrn. des Gerichts am Meistbiethenden zu verkaufen, mit der Condition, daß selbiges zu 1500 Rthlr. neue Zweydrittel-Stücken gesetzt wird, wer darüber bieten wird, soll es dafür zugeschlagen werden; Wer Lust hat, es zu kauffen, kan es vorhero in Augenschein nehmen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Martin Niemanns am grossen Neuen-Marckt hieselbst belegenes Wohn-Haus, benebst die am Sanct Marien Kirch-Hofe befindliche Bude den 23ten November zum letzten mal verkauffet werden sollen; Wer also gedachtes Niemannsche Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich an benannten Termino Nachmittages von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Bey dem Buchhändler Koppe in Rostock ist der Plan der Breslauer importanten und ungemein favorablen Lotterie, worin gar keine Nieten, sondern lauter Treffer vorhanden, gratis zu haben. Die Lotterie bestehet zum Theil in baarem Gelde, von 1600 bis 4000 Rthlr. ohne die geringern, zum Theil auch aus verschiedenen Häusern und Gärten, nicht weniger aus vielen kostbaren Pretiosen, als goldene und silberne Degens, goldene und silberne Tabatiere, gold und silberne Repetir- und Minuten-Uhren, gold und silberne Etui d'Equipage, goldene Stock-Knöpfe, denn aus vielen Frauenzimmer-Schmuck, als Maschen, Ohrgeheng, Hand-Brasseletten, Ringe, Haar-Bouqueten, von Brillanten, Diamanten, Smaragden und Rubinen, desgleichen aus einem kleinen Müntz- und Thaler Cabinet, ferner aus verschiedenen Englischen Spiel-Uhren, Pendul- Tisch- und Touillet-Uhren, gantze Coffee- und Thee-Servicen von Dresdener Porcelain, und vielen andern schönen nützlichen Sachen mehr, so der Plan mit mehrern zeigen wird. Die erste Classe ist schon gezogen, die 2te aber wird den 1 Februar 1751 gezogen, und die Einlage ist in dieser Classe, wo das schöne Müntz- und Thaler-Cabinet vorkommt, nur 1 Rthlr 16 ßl. Wer dazu Belieben hat, kan Losse in die Koppische Buchhandlung haben.

Denen Hrn. Litteratis wird hiedurch kund gemacht, daß den 1ten Decembr. im hiesigen Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden soll Bey denen Ministris Academiae sind behufige Catalogi zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0748
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 93.

Montag, den 23. Novembr.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 2 Novembr.

Den 28ten dieses geruheten Ihro Kayserl. Majest. Dero bisher bewohntes Sommer-Palais zu verlassen, und Dero Winter-Palais zu beziehen. Dieser Tagen ist von hier ein Commando Donnischer Cosacken und Calmucken, 500 Mann starck, davon ein jeder 2 Pferde bey sich führet, zur Verstärckung des in Finnland bereits befindlichen grossen Corps, dahin aufgebrochen.

POHLEN.

Posen, vom 11 Novembr. Der Frost hält hier noch immer an. Des Hrn. Palatin von Smolensko, Grafen Sapieha Excell. halten sich noch bis dato auf Dero an der Brandenburgischen Gräntze gelegenen Gütern, Vielehn, auf, werden aber nächstens dieselbe wieder verlassen, und mit Dero Gemahlin nach Reisen zu des Hrn. Grafen Pultowsky Excell. gehen. Wie man aus Camentz in Podolien vernimmt, so ist in dortigem Lande ein stetes schlackigtes Wetter, so daß die Leute auf den

Winter zusäen können. Wegen der in dortigen Gegenden grassirenden Seuche ist diese Stadt gleichsam gesperret, weil man auch auf anderthalb Meilen davon Wachen ausstellen müssen, um die verdächtigen Leute nicht hinein zu lassen.

Wien, vom 11 Nov. Am vorigen Sonabend, den 7ten hujus Vormittags, ist endlich die Abreise des Kayserl. Königl. Ambassadeurs, Fürsten von Esterhasi, nach Neapolis erfolget, und wird nun auch nächster Tagen der Hr. General, Baron von Bretlach, nachdem derselbe bereits die nöthigen Reisegelder erhoben, nach Petersburg abgehen. Von dem am 5ten hujus aus Dresden angelangten Courier hat man zu vernehmen, daß nunmehro zu der nahe seyenden höchsten Niederkunft der Krou- und Churprinzeßin Hoheit sehr viele Präparatorien gemacht würden, auch daß des dasigen Premierministre, Hrn. Grafen von Brühl Excell. Hr. Sohn, jüngsthin noch von Ihro Königl. Pohlnische Majest. zum würklichen Staroßen zu Krotino allergnädigst declariret worden wäre. Den 9ten hui. Nachmittags hatte der vortrefliche Oculist, Ritter Taylor, welcher vor einigen Tagen hier angelanget, bey Ihro Maj. dem Kayser eine besondere Audienz gehabt, und war es dem höchsten Monarchen allergnädigst gefällig, sich fast 3 Stunden lang mit demselben zu abouchiren; wie es heißt, soll dieser Herr sich einige Monate hier aufhalten, wo sodann von dessen Verrichtungen ein mehrers zu berichten vorfallen dürfte.

Regensburg, vom 13 November. Vergangene Woche ist der Chur-Cöllnische Gesandte, Herr Baron Karg von Bebenburg, aus Franken wieder angelanget, worauf unter der Hand die Abschrift eines Fürstlichen-Hohenlohisch-Schillings-Fürstlichen Schreibens an Se. Churfürstl. Durchl. zu Cölln bekannt worden, mittelst dessen geklaget wird, daß ohngeachtet Se. Hochfürstl. Gnaden zu Hohenlohe-Schillings-Fürst, nebst Dero Herrn Vettern zu Bartenstein und Pfedelbach, alles buchstäblich unterschrieben hätte, was des Hrn. Marggrafen zu Brandenburg-Onolz-

bach Hochfürstl. Durchl. ihnen von Wort zu Wort vorgeschrieben, dennoch eine neue Commißion nach Oehringen und Waldenburg eingerücket wäre. Die hiesige Evangelische Gesandtschaften sind dieser Tagen über neue aus Anspach eingelangte Communicata, beysammen gewesen, unter welchen auch die von den Herrn Fürsten zu Hohenlohe offerirte Reverse gewesen seyn sollen, bey welchen noch ein- und anderes soll seyn erinnert worden, welches die Hochfürstlich-Anspachische Subdelegations-Commißion behörigen Orts insinuiren soll, worauf es sich zeigen muß, ob die Sache zur Endschaft kommen werde. Bis jetzo ist noch kein Tag zu Abführung der Anspachischen Executions Völker angesetzet.

Da bey Gelegenheit eines bey dem Kayf. Reichs-Hof-Rath obschwebenden Processen zwischen Chur-Trier und Chur-Cöln, auch Hrn. Grafen von Wied, wegen der bey Neuwied angelegten fliegenden Rhein-Brücke, im vorigen Jahre eine gedruckte Schrift unter dem Titul: Kurtze Nachricht von dem also genanten Dominio Rheni der vier Churfürsten am Rhein, Maynz, Trier, Cölln und Pfalz, allhier zum Vorschein gekommen; so siehet man nun ein Send-Schreiben eines teutschen Rechtsgelehrten an einen seiner guten Freunde in eben dieser Sache, vermittelst dessen er seine Gedancken über ein Diploma Kayfers Sigismundi vom Jahr 1437, desgleichen über ein vom Kayser Rudolpho dem Zweyten der Stadt Speyer unterm 18 Oct. 1576. ertheiltes Privilegium an den Tag geleget, und gewiesen hat, daß in beyden Kayserl. Urkunden der Rhein-Strohm Cäsaris et Imperii liberum genennet worden, welches dem seit neuern Zeiten ventilirten Dominio Rheni zugegen wäre, das die vier Churfürsten am Rhein seit Errichtung ihrer Verein prätendirten. Wie denn Chur-Trier ein eigenes von weyland Kayser Carl des Vierten im Jahr 1354 erhaltenes und 1376 bestätigtes Privilegium für

sich anführet; dem aber der Verfasser dieses Send-Schreibens, dessen Arbeit in 3 Sätze eingetheilet ist, gar vieles entgegen setzet.

Franckfurt am Mayn, vom 14 November. Es werden von hier noch immer, von Zeit zu Zeit, viele Reerüten abgeschickt, die zu Kayserl. Königl. Diensten angeworben worden und bestimmet sind, die in Böhmen liegende Regimenter vollständig zu machen. Man vernimmt von Mannheim, daß die in der Pfalz wohnende Protestanten einige aus ihren Mitteln an den Holländischen Minister, Grafen von Wartensleben, abgeschicket haben, um denselben ihren jetzigen Religions-Zustand vor Augen zu legen, und ihn zu bitten, sich ihretwegen bey Sr. Churfürstlichen Durchl. von der Pfalz dahin zu bemühen, daß Höchstdieselbe geruhen möchte, ihren Beschwerden abhelfen, und desfals die Sachen auf den Fuß der alten Verträge herstellen zu lassen. Bemeldeter Minister habe hierauf versprochen, bey aller Gelegenheit, die sich darzu günstig erweisen sollte, seine bereitwillige Dienste anzuwenden.

Düsseldorf, vom 14 Novemb. Die sogenannte Rothsucht oder Maser äusseret sich seit einiger Zeit in dem Herzogthum Bergen mit solcher Heftigkeit, daß wenig Tage vergehen, da nicht 10 bis 15 Personen an dieser Krankheit in den mit derselben angesteckten Flecken und Dörfern sterben. Die Seuche unter dem Hornvieh richtet auch dasiger Orten, sonderlich zu Kayserswerth und der umliegenden Gegend, grosse Verheerungen an.

Hanau, vom 12 Nov. Gestern ist ausgeschellet worden, daß heute die Juden-Wein-Execution seyn sollte. Es ist solche auch würklich heute Vormittag um 10 Uhr vor sich gegangen. Vierzehen Juden wurden nebst einem Bänder-Meister mit Wachten in dem auf dem Altstädter-Markt aufgeschlagenen Kreyß vor das desfalls gehegte peinliche Gericht der 12 Land-Schultheißen, des Amtmanns und Syndici geführet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0752
DFG

zugleich aber auch über 12 Fässer von verschiedenem Gehalt, als Zuläste und 1 Stückfaß von 8 Ohm, herbey gebracht; hierauf wurde ihm das Urtheil beym Regenwetter unter einem Regen-Schirm vorgelesen. Wie es heisset, soll ein sicherer Nathan und ein anderer Amschel, ersterer um 10000 fl. letzterer um 7000 fl. gestraft, die andere aber, außer dem Bänder-Meister welcher 100 fl. Strafe gibt, und des Landes verwiesen ist, nach Proportion gestraft, jedoch nicht relegiret werden. Als das Urtheil verlesen war, nahm der Gefangen-Wärter eine Axt, hiebe damit alle die Fässer in Stücken, daß der Wein, besonders von dem letzten 8 ohmigten Faß so häuffig floß, daß die Leute, insbesondere die Wacht-Parade, so mit Hautboisten und Tambours um den Kreyß stunde, die Schuhe mit Wein fülleten. Bey Aufhauung einiger Fässer war ein großer Gestank, und der Wein war ganz trübe; andere aber, und besonders das letzte große 8 ohmigte Faß, rochen ziemlich gut nach Wein, daher auch ein gewisser dabey befindlicher Jude, welchem das Faß gehörte, so frech war, daß er mit dem Huth in dem Kreyß den fliessenden Wein schöpfte, und solchen hinein soffe. Es mögen ungefehr etliche und 20 Ohm Wein seyn, so laufen gelassen worden, und dieses mag der Haupt-Punct seyn, welcher vor recht schadhaft befunden worden; der übrige Juden-Wein, so nur mit Rosinen, Zucker, und dergleichen geschmieret ist, soll alle conficiret seyn, und in den Mayn ausgeschüttet werden. So wäre dann also die so lang gedauerte Wein-Commißion zu Ende, und es müssen die Juden also ihren Wein-Handel einstellen.

Balingen, im Würtembergischen, vom 3 Novemb. Hiesiger Orten hat man im September, mithin fast zu einer Zeit, da ordentlicher Weise keine Wetter entstehen, zu unterschiedlichen malen noch Ungewitter gehabt. Am 2ten hat eines derselben an den Gebäuden des Hofes Pronnhaupter auf einer Seite in einen Baum, auf der andern aber unter die Schaafheerde

geschlagen, und davon 2 Stücke getödtet. Den 3ten darauf ist zu Ober-Kigisheim und Thieringen ein grosser Hagel gefallen, wodurch ein Theil des Sommer-Frucht-Feldes getroffen, und die noch auf dem Halm befindliche Frucht um die Helfte verderbet worden. Den 15ten ist nahe bey hiesiger Stadt ein Mann von einem einzigen Donnerstreiche zweymal auf einander zu Boden geworfen worden, und als sein Dienstbote aus der Ferne zu ihm hingelaufen, ist auch dieser, da er nahe zu ihm gekommen, noch plötzlich hingestürzet; beyde aber sind unbeschädiget geblieben, und haben sich gleich wieder erholet. Den 18ten sind zu Mehrstetten Schlossen sehr dick, und zum Theil wie die Welschennüsse groß, gefallen, und weil der Haber noch geschnidten auf dem Felde gelegen, ist selbiger auf die Helfte weggeschlagen worden.

Genua, vom 29 October. Man hat sichere Nachricht, daß eine Neapolitanische Zebecke auf der Höhe von Puglia einen Türkischen Seeräuber mit 54 Mann erobert habe. Auf dem Schiffe waren zuvor 80 Türcken gewesen, die übrige aber waren auf eine Neapolitanische Barque, die sie kurz zuvor genommen hatten, gesetzt worden; und diese haben während des Gefechts mit der Barque die Flucht ergriffen. Die Mittel, die Banque von St. Georg wieder aufzuhelfen, sollen nächstens in dem Rathe vorgetragen werden, und man hoft, daß diese wichtige Sache zum Vergnügen des Volckes bald ihre Richtigkeit erhalten werde. Dieser Tage ist hier ein Englisches Schif von Cadix angekommen, welches für unsere Kaufleute, wie auch für die von Livorno, ansehnliche Summen an Boord hat. Man versichert, daß, sobald nur der Adel vom Lande herein kömmt, die endlichen Entschliessungen wegen Corsica genommen werden sollen; und daß sodann der Entwurf des Herrn von Chauvelin gebilliget werden dürfte.

Bologna, vom 31 October. Nachdem die hiesige Universität benachrichtiget worden, wie das Fräulein

Maria Cajetana Agnesi, eine gebohrne Mayländerin eine gründliche Gelehrsamkeit und vollkommene Wissenschaft sowohl der fremden und gelehrten Sprachen, als auch der Mathematick, besitze, hat selbige, in Betrachtung so grosser Verdienste, diese Dame zur öffentlichen Lehrerin der Mathematick auf der Universität erkläret, und zu Bekleidung dieser Ehrenstelle anhero berufen. Dieses Fräulein hat hierauf an Se. Päbstliche Heiligkeit geschrieben, um sich bey Höchst-Deroselben für die Ertheilung dieser Stelle zu bedanken, und Dero Einwilligung hierzu auszubitten. Worauf Se. Päbstliche Heiligkeit unterm 26sten Sept. jüngsthin in gnädigsten Ausdrückungen geantwortet: Wie es nicht nur eine Ehre für sie selbst, sondern noch vielmehr für die Universität sey, daß sie in die Zahl ihrer Lehrer ein solches Fräulein aufgenommen, welche in denenjenigen Wissenschaften, zu deren öffentlichen Unterweisung sie berufen worden, in gegenwärtigen Zeiten niemand ihres gleichen habe. Dieses Fräulein wird nun künftigen Monath allhier erwartet, um von dem ihr anvertrauten Lehr-Amte Besitz zu nehmen.

Parma, vom 1 Novembr. Der Hr. von Mocenigo ist von seiner Gesandschafts-Reise aus Spanien zurück gekommen, und am 27sten nach Colorno gereiset, um dem Herzoge seine Aufwartung zu machen. Der Hof wird noch diese Woche herein kommen, und den Pallast, den vor diesen die Hertzogin Dorothea bewohnt hat, so lange beziehen, bis Dero ordentliches Residentz-Schloß ausgetrocknet ist. Se. Königl Hoheit haben Dero Garde von Hellebardierern abgeschoft, und dagegen 12 Trabanten zugelegt. Bis jetzo wird noch alle Abend zu Colorno eine Comödie aufgeführet, und des Tages belustigen sich Ihro Königl Hoh mit der Jagd. Der Französische und Spanische Minister werden unsern Hof mit dem ehesten verlassen. Se. Catholische Majest. haben der Banck in Genua verschiedene Millionen an baarem Gelde übersandt. Man vermuthet, daß die Sachen in der Lombardey auf einem guten Fusse stehen, indem nicht nur etliche Oesterreichische Regimenter zurück zu marschiren befehligt worden sind, sondern

auch viele Officier nach Wien zu reisen Urlaub erhalten haben. In dem Gebiete von Pavia liegen zwar noch viele Oesterreichische Regimenter, man weiß aber auch, daß die Staatsklugheit solches erfordere, um ein wachsames Auge auf die Gräntzen zu haben.

Venedig, vom 7 Novembr. Man vernimmt von Wien mit Vergnügen, daß die Kayserin Königin von Ungarn, den General, Grafen von Harsch, ernennet habe, die Gräntz-Scheidungen zwischen Dero Landen und den Landen hiesiger Republick, mit diesseitigen Commissarien, auf einen festen Fuß zu bestimmen, und die Irrungen, die deswegen seit vielen Jahren fortgedauert haben zu endigen. Allein es scheinet dem ungeachtet nicht, daß beyde Theile so bald auseinander gesetzet werden dürften. Denn ausserdem, was man jüngsthin von der Handlung zwischen Triest und Livorno gemeldet hat, äussern sich bey der Patriarchat-Sache zu Aquileja mehrere Schwierigkeiten, als man anfangs vermuthet hatte. Die Regierung hat diese Sache vor einigen Tagen aufs neue in Berathschlagung gehabt, und unmittelbahr darauf das Resultat solcher Berathschlagung dem hier befindlichen Kayserl. Ambassadeur, Marquis von Prie, mitgetheilet.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret daß Martin Niemanns am grossen Neuen-Marckt hieselbst belegenes Wohn-Haus, benebst die am Sanct Marien Kirch-Hofe befindliche Bude heute, als den 23 Nov. zum letzten mal verkaufftet werden sollen; Wer also gedachtes Niemannsche Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich an benannten Termino Nachmittages von 2. bis 3. Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst Bescheides erwarten.

Denen Herren Liebhabern einiger mit kostbaren Juweln besetzte Ringe, goldene Uhren und dergleichen Tabattieres, dienet hiemit zur dienstlichen Nachricht, daß solche den 14ten Decembr. Nachmittags um halb 3 Uhr in Rostock in des Auctions-Secretarii Mag. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden.

Denen Hrn. Litteratis wird hiedurch kund gemacht, daß den 1ten Decembr. im hiesigen Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden soll. Bey denen Ministris Academiae sind behufige Catalogi zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0756
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 94.

Freytag, den 27. Novembr.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 5 Novembr.

Da der Neva-Strom gewöhnlich aus der Ursache zuerst mit Eis überleget wird, daß der Ladoga-See um diese Jahrs-Zeit grosse Eisschollen in denselben abführet, welche sich darauf zusammen setzen: So sind, da das Eisgehen in besagtem See seit dem 1sten dieses angefangen hat, den 2ten und 3ten darauf sowohl die grosse als kleine Neva zugegangen.

POHLEN.

Warschau, vom 14 November. Durch einen unvermutheten Zufall ist bey denen P. P. Dominicanern am Donnerstage früh in den Glocken-Thurm Feuer ausgekommen, welches auch dergestalt überhand genommen, daß es nicht zu löschen gewesen, also, daß selbiger gantz ausgebrannt, und von denen darin befindlich gewesenen 4 schönen Glocken, drey geschmoltzen, die vierte und gröste aber herunter gefallen und auseinander geborsten, da denn endlich auch der Thurm eingestürtzet, doch ist es, durch göttliche Vorsehung, noch darbey geblieben, uns wei-

ter an der Kirche nach dem Kloster kein Schade geschehen, sondern gelöschet worden, wiewol erwehnte beyde und andere benachbarte Häuser desfalls in grosser Gefahr gewesen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 November. Der vortrefliche Kayſ. Miniſtre, Freyherr von Palm, iſt vor wenig Tagen von Ihro Maj. dem Kayſer, in Anſehung ſeiner dem allerdurchlauchtigſten Erzhauſe ſo vieljährig geleiſteten erſprießlichen Dienſten in dem Reichsgrafen-Stand allergnädigſt erhoben worden, und wird nun demſelben hierüber das Diploma in der Reichs-Hofräthl. Canzley ausgefertiget, und nächſtens eingehändiget werden. Der hier geſtandene Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Geſandte, Hr. von Seefried, iſt vor einigen Tagen in das Reich abgereiſet, und wird nun der Hr. von der Litt, ſo den Character eines Legationsrath übernommen, künftig die Angelegenheiten dieſes Hochfl. Hauſes bey einem höchſtpreisl. Reichs-Hofrath beſorgen.

Regensburg, vom 16 November. Man ſieht hier einen Auszug von allen demjenigen, was vom Reichs-Hofrath in der Sache der Grafen von Hohenlohe von der Neuenſteiniſchen Linie, gegen die Fürſten von Hohenlohe von der Waldenburgiſchen Linie, beſchloſſen worden iſt. Dieſe Art eines Protocols fängt vom 9 Junii an, und reichet bis zum 30 October, da es mit dem Kayſerl. Decret, das von demſelben Tage iſt, geſchloſſen wird. Weil es aber nichts enthält, als was ſchon zu ſeiner Zeit angeführet worden, ſo würde es überflüßig ſeyn, ſich dabey weiter aufzuhalten Man begnüget ſich anzumerken, daß, obgleich die Catholiſ. Fürſten nicht für gut befunden, eben ſo öffentliche Entſchlieſſungen, als die Proteſtanten, zu nehmen, ſelbe doch gröſtentheils bey Sr. Kayſerl. Maj. Vorſtellungen gethan, und Höchſtdieſelben erſuchet haben, den Fürſten von Hohenlohe das Beneficium Reviſionis zuzuſtehen, auch dieſelben bey dem Rechte zu ſchützen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0758
DFG

dessen die Catholischen Fürsten, in Ansehung ihrer Unterthanen von der Augsburgis. Confeßion, in Kirchen-Sachen geniessen sollen. Die Fürsten, welche deßwegen an Se. Kayserl. Majestät geschrieben haben, sind die Churfürsten von Maynz, Trier, Cöln, Bayern und Pfalz: die Fürsten von Salzburg, Bamberg, Würzburg, Speyer, Eichstädt, Brixen, Passau, Lüttich, Augsbiurg, Fulda, Kempten, Bergtolsgaden, Corvey, Baden-Baden, Ahremberg und Schwarzenberg, und dann die Directeurs und Prälaten von Schwaben.

Breslau, vom 17 November. Der hiesige Medailleur, Hr. Kittel, hat zum Andenken des zu Ende gehenden halben Jahr-Hundertes eine Medaille verfertiget, auf deren eine Seite die Zeit, in Gestalt eines Brustbildes mit dreyen Angesichtern, vorgestellet wird, wovon eines alt, das andere männlich, und das dritte jung, erscheinet, um hiemit das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige anzudeuten, die Unterschrift heisset aus Röm. 12. v. 11. Schicket euch in die Zeit! Auf der andern Seite stehet die Frömmigkeit bey einem Rauch-Altar, in der linken Hand hält sie eine Weyrauch-Schaale, aus welcher sie mit der Rechten das Rauchwerck auf den Altar zu zerstreuen bemühet ist, wodurch der Danck vor das Vergangene, und die andächtigen Wünsche vor das Zukünftige angedeutet werden, die Umschrift heisset 1 Sam. 7. v. 12. Bis hieher hat uns der HErr geholfen, und unten stehet, Beschluß des halben Seculi 1750. In Gold kostet diese Medaille 3 Ducaten schwer 8 Rthlr. 20 Ggr. in Silber aber 14 Ggr.

Gotha, vom 18 November. Man vernimmt von Wien, daß Se. Kayserl. Maj. mit Gutachten Dero Hofraths, ein Decret zu ertheilen geruhet, wodurch Höchstdieselbe den minderjährigen Prinzen von Sachsen-Weimar und Eisenach von der Lehnnehmung dieser Herzogthümer, bis zu dessen mündigem Alter, frey erkläret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0759
DFG

Hannover, vom 20 Novemb. Verwichenen Sontag reisete der Chur-Bayerische Minister am Englis. Hofe, Hr. Baron von Haslang, von hier über Calais nach London zurück. Man hat seit der Abreise des Königs zwey Edicte bekannt gemacht, wovon das eine und das andere den Nutzen der Unterthanen zum Gegenstand hat. Ersteres betrift die Erhaltung der Baumschule der bereits gepflanzten Eichen, und befiehlet, daß diejenigen, welche über die Waldungen gesetzt sind, überall, wo sie es für dienlich erachten, neue anlegen sollen, also und dergestalt, daß ein jedwedes Amt, dergleichen auf eines andern Gebieth oder Dependenz zu thun, nicht berichtiget seyn soll. Selbiges Edict enthält eine scharfe Strafe wieder alle und jede, die sich unterstehen, dergleichen Baumschulen, unterm Vorwand, daß sie auf ihrem Boden angeleget worden, zu Grunde zu richten, in welchem Fall der Weg Rechtens erlaubet ist. Zu diesem Edict hat neulicher Zeit der übele Streit zwischen einigen unserer Bürger und den Bauern von Gotteshorn Anlaß gegeben. Das andere schaft den Pacht des Tobacks in dem Herzogthum Lüneburg 3 Jahre nach einander ab, nemlich vom Anfang an des 1751sten Jahres. Die Tobacksschmaucher freuen sich um so mehr darüber, als sie nicht mehr nöthig haben, ihren Toback aus den privilegirten Fabriquen zu nehmen, der manchmal sehr schlecht war. Was dieser Pacht eingebracht, wird durch ein Kopf-Geld von 4 guten Grochen ersetzet werden, welches alle Leute, von 14 Jahren an und darüber, jährlich bezahlen sollen, wobey der Adel, die Geistlichkeit, und die, welche mit rauchen, nicht ausgenommen sind. Man will sagen, daß der Hr. von Freychapel, welcher den Hn. von Schwiegeld im Zweykampf entleibet, endlich noch Pardon und Abschied vom Könige erhalten habe.

SCHWEITZ.

Neufschatel, oder Welsch-Neuburg, vom 5 Nov.

Wir finden uns hier bey nahe in demselben Zustande,

worinnen wir jüngstabgewichenen 18 Sept. waren. Vorgestern, da der Jahrmackt anging, fiel den ganzen Tag über ein erschrecklicher Regen, der den Sejon sehr hoch anschwellen machte. Das Wasser nahm des Abends seinen Lauf gver durch die Mühlen-Strasse, worinnen alle Häuser an der Erde angefüllet wurden. Wegen des Geräusches, womit dieser Strom Holtz, Bäume, Sand, Steine und überhaupt alles, was er in seinem Lauffe vorfand, mit sich führete, war die ganze Nacht hindurch alles in Lerm. Eine sechswöchentliche Arbeit, die in einem fortgewähret, und wobey 600 Arbeits Leute gebraucht worden, hat dargegen nichts anders bewerckstelligen können, als daß nun vielleicht der Schade nicht völlig so groß ist, als er sonst gewesen seyn würde. Die hiesigen Kaufleute, wie auch diejenigen, welche wegen des Jahrmarckts hieher gekommen, waren die ganze vorige Nacht mit nichts beschäftiget, als sich und ihre Wahren und Güter in Sicherheit zu bringen. Gestern frühe stelleten sich die Grosse, wie auch die Hospital- und Mühlen-Strasse den Augen nicht anders, als einen heftig bewegten einländischen See dar. Das Wasser, nachdem es das Unterste der Häuser ganz angefüllet hatte, kam sodann mit grossem Brausen wieder aus denselben hervor, und wälzete sich mit Macht von den Mühlen ab, bis an das Creutz auf dem Marckte, fort. Da die Einwohner der bemeldeten Strassen ihre Häuser nicht bewohnen könnten, so sahen sie sich genöhtiget, dieselben zu verlassen, und aus den ersten Stockwercken derselben, mit Leitern in Schifs-Fahrzeuge herabzusteigen, die deswegen beständig ab- und zugiengen. Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr, ist das Wasser im Seyon etwas niedriger geworden, und hat auch mit weniger Gewalt, als die vorige Nacht, hier durchgeströmet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Novembr. Der Römisch-Kayserl. Ambassadeur, Graf von Kaunitz, welcher seit dem 7.

höchstvergnügt von Hofe zurückgekommen ist, läßt nun die Zubereitungen zu grossen Festins machen, die er denjenigen Herrn geben will, die seinentwegen dergleichen zu Fontainebleau gegeben haben. Se. Excellentz machet hier eine dem hohen Character, womit derselbe sich beehret sieht, sehr anständige Figur unter den vielen Standes-Personen, die diesen Herrn aus Deutschland und den Niederlanden anher begleitet haben, und itzo den Pracht seines Hauses vermehren helfen, befindet sich ein Graf von Sinsendorf, imgleichen ein Baron von Lille. Der Hof hat mit Vergnügen vernommen, daß die nach Algier verreiset gewesne Ordens-Nachfolger des Heil. Maturin zu Marseille zurückgekommen sind. Es haben diese Paters 164 Gefangene von daher zurükgebracht, unter welchen drey Frauenspersonen sind, wovon ihrer 2 Kinder an der Brust haben. Selbe werden, nachdem sie die Quarantaine ausgehalten, insgesammt hieher geführet werden, da man sodann die gewöhnliche Procession halten wird.

ITALIEN.

Rom, vom 3 November. Nunmehr ist einmal der unglückselige Bischof von Volterra, auf Befehl des Papsts, seines langwierigen Arrestes in der Engelsburg erlassen, und nach dem Kloster der Patrum Piorum Operum gebracht worden. Seine Heiligkeit hat zu dessen Unterhaltung monatlich 30 Scudi aussetzen, auch 2 Mann zu beständiger Bewahrung seiner Person verordnen lassen. Die Beobachtungen, welche von unterschiedlichen der größten Kenner der Alterthümer und Geschichte über einen vor einiger Zeit hier gefundenen Sarg angestellet worden, worinnen ein heiliger Leichnam gelegen, und welcher bey Gelegenheit der Reparatur der Kirche St. Petri und Marcellini entdecket worden, stimmen darinnen zusammen, daß der Leichnam gar wahrscheinlicher Weise des Papst Lini, welcher unmittelbar nach dem H. Pe-

tro auf dem Römischen Stuhl gesessen, seyn dürfte; weil aber dieser gelehrten Leute an sich gar liebliche Muthmassungen dennoch mancherley Zweifeln unterworfen sind; so ist der Befehl ergangen, noch weiter fleißig nachzusuchen, damit man auf sicherere Spuren kommen möge, daß ersterwehnter Leichnam warhaftig vorhin von der Seele des Papstes Lini belebet worden sey.

Mantua, vom 6 Nov. Mayländischen Briefen zufolge haben sich in dem abgewichenen Monat einige in dem Hertzogthum Mayland verlegte Kayserl. Königl. Regimenter nach den Gräntzen der Staaten des Königs von Sardinien gezogen, und es verlautet, daß in kurtzem noch verschiedene Regimenter aus Deutschland ankommen, und sich in der ersten Quartiere legen; auch noch andere diesen nachfolgen werden. Die Ursache, so man hiervon angiebt, scheinet einer förmlichen Erdichtung ähnlich zu seyn. Gleichwol wollen wir dieselbe zur Beurtheilung der Leser hersetzen. Der Kayserl. Hof, spricht man hätte in Erfahrung gebracht, daß der Cathol. König auf Betreibung des Französ. Hofes im Begrif wäre, den Hertzog von Parma zum Printzen von Asturien, mithin zum eventualen Nachfolger an der Krone Spanien zu erklären. Wie nun dieses den Vorrechten beyder Sicilien schnurstracks entgegen, so hätte dieser Printz sich sowohl an den Kayserl. als an den Königl. Pohlnischen Hof gewendet, damit sie sein Interesse bey der Sache sich mögten angelegen seyn lassen; daran auch um so weniger zu zweifeln stünde, als man entschlossen wäre, auf obbesagten Fall den Cardinal-Infanten in die Herzogthümer Parma, Placentz und Guastalla einzusetzen, wodurch das in dem Aachener Frieden bedungene Rückfalls-Recht grossen Abbruch leiden, Pohlen aber der nahen Anverwandtschaft halber auf alle Weise zu hintertreiben suchen würde, damit dem König beyder Sicilien kein so grosser Nachtheil geschehen möchte.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 16 Nov. Man bemühet sich, von allen Seiten die Handlung zu befördern, seitdem man auf die Gedancken gekommen ist, von Löwen bis an diese Stadt und dur die Grafschaft Limburg bis Acken eine Strasse zu machen, wie solches auch der Churpfältzische Hof durch das Hertzogthum Jülich zulassen will. Von Löwen bis hieher ist der Weg schon fertig,

und es wird nun in der Grafschaft Limburg daran gearbeitet, um solchen bis Aken zu ziehen, wozu der Magistrat dieser Stadt sein Theil beytragen will Man meynet, daß es dabey nicht bleiben, sondern in kurtzem eine Communicatin von Ostende bis Franckfurt eröffnet werden sollte. Es verlautet, daß in dem Chur-Cöllnischen Lande ein Placat angeschlagen worden, worinnen den Unterthanen bey harter Strafe anbefohlen wird, die Jüdische Nation auf keinerley Weise zu beleidigen, noch an selbiger die Häuser höher als an andern Leuten zu vermiethen.

ENGELLAND.

Londen, vom 13 und 17 Nov. Se. Majest der König, ist am 15ten dieses, des Morgens um 10 Uhr zu Harwich ans Land getreten, und gegen 11 Uhr des Abends traf Höchstdieselbe, unter unzählbaren Freuden-Zurufungen, und unter Lösung der Canonen vom Towr und Parck, bey vollkommener Gesundheit, allhier ein.

AVERTISSEMENT.

Da am zukünftigen Montag, als den 30ten dieses Monaths Novembers in des seel. Hrn. Michael Bernhard Geißmers hinterlassenen und in der Schnickmanns-Strasse belegenen Hause, verschiedenes Haus-Geräth und sonstige Mobilien, als kupferne Kessel, Meßingsche Beckens, Englisch und ordinair zinnerne Fässer und Teller, desgleichen, Leinen, Betten, Stühle, Schappen, Bettstellen, Tische, und was sonsten vorfällt, an den Meistbietenden verauctioniret werden sollen; So wird solches hiedurch bekannt gemachet; und werden die Liebhabere dienstlich ersuchet, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst sich gütigst einzustellen

---

Denen Herren Liebhabern einiger mit kostbaren Juwelen besetzte Ringe, goldene Uhren und dergleichen Tabattieres, dienet hiemit zur dienstlichen Nachricht, daß solche den 14ten Decembr. Nachmittags um halb 3 Uhr in Rostock in des Auctions-Secretarii Mag. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden.

Denen Hrn. Litteratis wird hiedurch kund gemacht, daß den 1ten Decembr. im hiesigen Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden soll Bey denen Ministris Academiae sind behufige Catalogi, wie auch ein Appendix, zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0764
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,

Anno 1750. Num. 95.

Montag, den 30. Novembr.

SCHWEDEN.

Gothenburg, vom 17 Nov. Der berühmte Oculist und Chirurgus, Herr Cyrus, welcher sich sowol in Copenhagen, als Stockholm wegen seiner besondern Geschicklichkeit in Wiederherstellung des Gesichts bekannt gemacht und signalisiret hat, ist neulich auf Ansuchen vieler vornehmen Personen hier eingetroffen, und hat uns auch schon vielfältige Proben seiner wunderns-würdigen Augen-Curen gegeben. Der Zulauf derer, die seiner Hülffe benöthigt sind, ist ungemein groß, und wie er allen Armen umsonst hilft, so hat er sich dadurch eine allgemeine Liebe und Achtung auch hier erworben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21 Novembr.

Am Donnerstage belustigte sich Ihro Majest. der König in der Gegend von Jägersburg abermals mit der Jagd, und kamen des Abends wieder auf hiesiger Residentz zurück. Höchstdieselben wurden bey dieser Gelegenheit von Ihro Excellentzen dem Hrn. General Lerche, dem Ober-Ceremonienmeister von

Plessen, dem Hrn Baron von Bernstorf, und den Hrn. Grafen von Laurwigen und Ahlefelde begleitet Gestern war gewöhnlichermassen Conseil, Cour und Marschalls-Tafel bey Hofe, heute aber ist alles stille, weil Ihro Majestäten morgen Dero Devotion halten wollen. Eben am gestrigen Tage traf der Hr Cammer-Juncker von Rumohr allhier ein, und der Schwedische Cammer-Juncker Wederkop reisete nach Hollstein ab Wem die vacante Ober-Präsidenten-Stelle wieder ertheilet werden dürfte, ist noch nicht eigentlich bekannt, auch höret man noch nicht, wer an die Stelle des zu Friedrichsstein in Norwegen im 80ten Jahre mit Tode abgegangenen Commendanten, Hrn. von Lendfeld, wieder dazu ernannt werden dürfte.

POHLEN.

Posen, vom 18 Nov. Aus Podulien vernimmt man, daß die Pest in der Gegend Camenz noch stark im Schwange gehe, und schon etliche Städte und bey 30 Dörffer angestecket worden; ja sie soll sich schon so weit ausgebreitet haben, daß sie sich 12 Meilen von Lemberg geäussert hat.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom Nov. Ihro Majest. unsere allergnädigste Landes Mutter und Frau, welche sich schon einige Monate wiederum gesegneten Leibes befinden, und in Dero Schwangerschaft glücklich fortgehen, haben am 15ten dieses verschiedenen Particuliers Audienz ertheilet, das Mittägsmahl bey Dero Oberst-Hofmeisterin, Frau Gräfin von Fuchs, eingenommen, und des Abends dem grossen Apartement beygewohnet. Wie die Rede gehet, werden Ihro Kayserl. Königl. Majest bis nach erfolgender Niederkunft sich nicht mehr in öffentlichen Staat sehen lassen, sondern währender Zeit in Dero Retirade die Referats in den Staats- und Laudes-Angelegenheiten annehmen. In Ober Oesterreich hat ein Bauersmann in einem Walde einen ganzen Sack voll Medaillen gefunden. Also hat man vor gut befunden, von hier einen Commissarium dahin zu schicken, um die Sache zu untersuchen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0766
DFG

Regensburg, vom 19 Nov. Die Grafen von Hohenlohe-Neuenstein, als die Gegen-Partheu der Fürsten von Hohenlohe, haben ihrem Minister bey der Reichs-Versammlung aufgetragen, mit den übrigen Evangelischen Gesandschaften, wegen des am 30 Oct. von Sr. Kayserl. Majestät geneigten Reichs-Hofraths-Conclusi, Abrede zu nehmen. Solches ist denn auch in der von bemeldeten Gesandschaften gehaltnen Conferenz geschehen; und zur Grundlegung dessen, hat man darin einen von Ansbach anhero mitgetheilten Entwurf, zu einer Fürstl. Hohenlohischen Erklärung, folgenden Inhalts ins Reine gebracht, und genehmiget, nemlich: daß 1) höchhgedachte Herrn Fürsten das gemeinschaftliche Waldenburgische Consistorium, und die gemeinschaftliche Ober-Superintendentur, ohne mindeste Beträchtigung, Eingriffe noch Hinderung, in ihrer vollständigen Activität, so wie jenes, und diese von dem ersten Ursprung und Einrichtung vestgesetzet worden, lassen, und die dahin gehörige Sachen daselbst hin verweisen. 2) die 200 Gulden für die weltl. Consistorial-Räthe für das Vergangene aus ihren eigenen Mitteln wiedergeben, fürs künftige aber aus der Landschaftlichen Casse bezahlen lassen wollen. 3) will der Herr Fürst zu Bartenstein insbesondre den Pfarrer Oelingen zu Syndrin in sein Pfarr-Amt, mit Abstehung von der Untersuchungs-Commißion, vollkommen herstellen, und pro absoluto halten, auch denselben wegen seiner gehabten Kosten und Schäden befriedigen, und 4) will der Herr Fürst von Pfedelbach wegen der Consistorial-Capital-Zinsen sowohl für das künftige, so lange er regieret, als für das Vergangene Richtigkeit pflegen. Wann höstgedachte Herren Fürsten zu Hohenlohe obige Erklärung entweder gethan, auch allenfals von den hinlänglich dazu Bevollmächtigten unterschrieben, nicht minder von den höchsten Herren Principalen ratificiret worden; so soll das Executions-Commando ohne weitere Anfrage zurükgezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0767
DFG

Original-Abschrift des unterm 30. October dieses Jahrs in der Hohenlohischen Religions-Sache publicirten Reichs-Hofraths-Concluſi.

Hohenlohe contra Hohenlohe puncto diverſorum attentatorum & gravaminum religionis ac denegatæ reſtitutionis in integrum, nunc reviſionis. Publicatur Reſolutio Cæſarea.

Kayſerl. Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hofrath allerunterthänigſtes Gutachten und Annectatur approbiret, dem zufolge

1) Nachdem ohne Erwartung fernerer Kayſerlich. ausdrücklichen Anordnung in Sachen weiter fürzuſchreiten, oder etwas zu verfügen, ſich ganz nicht gebühret; als wird all dasjenige, was dem entgegen eigenmächtiger Weiſe, oder aus einem an und für ſich durchaus unbefügten Auftrag veranlaſſet worden, mit allweitern Erfolg und Anhang als Reichs-Conſtitutions- und Reichs-Verfaſſungs-widrig, und dem Kayſerlich-Obriſt-Richterlichen Amt abbruchig hiemit caßiret, annulliret und aufgehoben, dergeſtalt, daß ſolches nun und künftig, als nicht geſchehen, geachtet, folglich auf keinerley Art und unter keinerley Prätext zu einigem Exempel, Schluß oder Folge angeführet, und deshalben keine Koſten, wie die Nahmen haben mögen, gefordert, und fals deren einige bereits entrichtet, dieſelbe wiederum erſtattet werden ſollen.

2) Cum notificatione membri præcedentis, reſcribatur dem Herren Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach, Ihro Kayſerl. Majeſt. ſey zu Dero gerechteſtem Mißfallen angezeigt worden, daß der Hr. Marggraf in Verfolg des demſelben von denen der A. C. zugethanen Ständen beſchehenen unbefugten Auftrags nun auch neuerlich wiederum ſeine Räthe und deſſen Militz ſelbſt, in die Fürſtlich-Hohenlohiſche Lan-

de habe einrücken lassen. Gleichwie aber derselbe aus der hierbey angeführten heutigen Erkäntniß des mehrern ersehen werde, was Ihro Kayserl. Maiest. zu Rettung Dero in dieser Sache so empfindlich verletzten allerhöchsten Gerechtsamen zu verfügen bemüßiget worden seyen; also setzten Ihro Kayserl. Maj. zu seiner des Hrn. Marggrafen bekannten Reichs-Ständischen Gesinnung das vollkommene zuversichtliche Vertrauen, es werde derselbe, solch Kayserlich-gerechtester Verordnung sich allenthalben gemäß zu bezeigen, keinen Anstand nehmen, sonderlich aber versehete sich Allerhöchst-Dieselbe, es werde der Herr Marggraf alsofort nach Empfang dieses gemeldete seine in die Fürstlich-Hohenlohische Lande eingerückte Militz und Räthe, ohne weitere Neben-Rücksicht, gänzlich zurück ziehen, wie Sie dann auch ihn dessen hiemit Reichsväterlich und zugleich ernstlich ermahnet haben, und über den Vollzug die ganz unverweilte Anzeige gewärtigen wollen.

3. Wird impetratischen Anwalds Revisions-Gesuch, zwar gestalten Sachen nach, als ganz unförmlich und inepte angebracht, hiermit abgeschlagen, und hat es bey denen vorigen Kayserl. Erkäntnissen sein Bewenden. Es bleibt aber Parti impetratæ unbenommen, seine wider die Verbindlichkeit der Pactorum und sonst vorgeschützte Behelfe als dermahlen in altiori indagine beruhend, nach erfolgter Parition in separato ein- und auszuführen.

4) Cum horum omnium notificatione, rescribatur denen ausschreibenden Herren Fürsten des Fränkischen Kreises, Parti impetratæ annoch einen Term. ad parendum von 2 Monat anzusetzen, und bey dessen fruchtloser Verstreichung, Kraft gegenwärtigen Kayserl. Auftrags, die Execution gebührend zu vollstrecken, und wie solches geschehen, an Kayserliche Majestät allerunterthänigst zu berichten.

J. J. Hayeck von Walstätten.

Paris, vom 20 November. Das neue und prächtige Schloß, welches Se. Maj. auf dem Gebürge Meudon bauen lassen, und das wegen der fürtreflichen Aussicht, da man nicht nur die umliegende Gegend, sondern auch diese Stadt ganz daraus übersehen kann, Bellevüe benennet haben, ist seit wenigen Tagen über 2 Fuß, und so ungleich gesunken, daß einige Mauren geborsten, und die Balken aus der Fügung gegangen sind; so das unsere Ingenieurs für die Erhaltung dieses Gebäudes, welches reichlich anderhalb Millionen gekostet hat, ungemein besorgt sind. Aller Vorstellungen des Herzoas von Chaulnes ungeachtet welcher im Namen des Königes in der Staats-Versammlung von Bretagne präsidiret, haben dennoch die Stände in die Hebung des 20 Pfenniges noch nicht gewilliget. Der Ritter du Pleix, General-Gouverneur aller Forten und Colonien dieser Krone in Indien, ist würklich auf der Reise nach Europa begriffen. Man hoft also bey der Ankunft dieses Herrn aus dem Wester wichtige Neuigkeiten zu vernehmen.

Aus Hallifax, in Neu-Schottland, vom 22 Sept. Unsere nach Chibucto abgeschickte Truppen sind so glücklich gewesen, daß sie die Franzosen und Indianer aus diesem Theile Neu-Schottlandes völlig vertrieben, und sich der Verschanzungen derselben, worinn 7 bis 800 Mann lagen, bemeistert haben. Durch den guten Erfolg dieser Unternehmung sehen sich die hiesigen Colonisten in dem Besitze eines schönen wohlbebaueten Landes von 20 bis 30 Meilen groß, worauf die Früchte stehen geblieben sind. Die Franzosen, welche daselbst ansesßig waren, und an den König den Eid der Treue geleistet hatten, haben sich mit den Indianern davon gemacht, dürften aber von unserm Gouverneur als Rebellen zurück gefordert werden. Der glückliche Ausgang dieser Begebenheit bevestiget unsere hiesige Colonie ungemein, und wird der

Französischen Insel Cap-Breton unfehlbar sehr nachtheilig seyn, indem die Colonisten dieser Insel einen grossen Theil ihrer Bedürfnisse daher holeten ꝛc.

London, vom 20 Novembr. Am 17ten dieses ward ein Courier nach Madrit geschickt, um die Ratification des neulich geschlossenen Vergleichs zu überbringen. Ihm sind überdies einige Depechen an den Hrn. Keene mitgegeben worden, worin dieser Minister befehliget wird, sich über die Aufführung der Spanischen Gouverneurs an den Bayen von Campeche und Havana auf das nachdrücklichste zu beklagen. Indem solche eine gewisse Anzahl bewafneter Fahrzeuge ausgestellet haben, welche auf alle Englische Fahrzeuge Jagd machen, unter dem Vorwande, daß sie Schleichhändler wären, da doch diese Schiffe bloß zwischen den Grosbrittannischen Etablissements Handlung trieben. Auch soll gedachter Minister anhalten, daß unseren Kaufleuten der erlittene Schaden vergütet, und den Gouverneurs anbefohlen werde, sich künftig dergleichen ungeziemenden Betragens zu enthalten. Diese Depechen, sind durch die Klagen, welche die hiesige Kaufmannschaft vor einigen Tagen eingegeben, ausgewircket worden. Am Mittewochen, als den 25ten dieses, soll der Geburts-Tag Sr. Majestät des Königes zu St. James gefeyert werden. Das Parlament wird seine Sitzungen schwerlich vor den 3ten Januarii anfangen. Gestern begab sich der Lord-Major, in Begleitung der Altermänner und Sherifs dieser Stadt nach St. James, und überreichten Sr. Majest. eine Glückwünschungs-Addresse, über Dero glückliche Zurückkunft in dis Königreich, über die Vermehrung der Königl. Familie, durch den jungen Printzen, mit welchem die Prinzeßin von Wallis in Abwesenheit Sr. Majest. niedergekommen ist, und endlich über den mit Spanien glücklich geschlossenen Handlungs-Tractat. Se. Majest. empfingen sie allerseitig mit vieler Gnade und Achtung, indessen haben sie doch den Lord-Major nicht zum Ritter zu ernennen geruhet. Die neue Brücke zu Westmünster, welche unsägliche Kosten erfordert hat, ist nunmehro so weit fertig, daß am 29sten, zum erstenmahl die Passage darüber geöfnet werden wird. Am 18ten hielte die Gesellschaft des Heeringsfanges eine Versammlung, um einige zum Besten dieses Etablissements nöthige Verfassungen zu nehmen, und faßten den Entschluß am 23ten eine allgemeine Einzeichnung bey den Ban-

quirs, Hrn. Surman, Hoceres, Child und Drummont zu öffnen, woselbst die Liebhaber ihre Gelder einschreiben können.

AVERTISSEMENT.

Da an dem heutigen Tage, als den 30ten November in des seel. Hrn. Michael Bernhard Geißmers seinen hinterlassenen und in der Schnickmanns-Strasse hieselbst belegenen Hause, allerley Haus-Geräth und sonstige Mobilien, als kupferne Kessel, Meßingsche Beckens, Englisch und ordinair zinnerne Fässer und Teller, desgleichen, Leinen, Betten, Stühle, Schappen, Bettstellen, Tische, und was sonsten vorfällt, an den Meistbietenden verauctioniret werden sollen; So wird solches hiedurch bekannt gemachet; und werden die Liebhabere dienstlich ersuchet, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst sich gütlest einzustellen

Denen Herren Liebhabern einiger mit kostbaren Juwelen besetzte Ringe, goldene Uhren und dergleichen Tabattieres, dienet hiemit zur dienstlichen Nachricht, daß solche den 14ten December Nachmittags um halb 3 Uhr in Rostock in des Auctions-Secretarii Mag. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden.

Denen Hrn. Litteratis wird hiedurch kund gemacht, daß am morgenden Tage Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden soll Bey denen Ministris Academiae sind behufige Catalogi, wie auch ein Appendix, zu haben.

Wann des seel Schiffers Friederich Susemihls, in der Grapengiesser-Strasse hieselbst hinterlassenes Wohn-Haus, worin unten 2 Stuben und eine Kammer, und oben eine Stube und eine Kammer; Imgleichen ist hinter ein neues Pack-Raum, und einen schönen Garten, auch Grund-Wasser, so gantz gut und rein kan gehalten werden, aus der Hand verkauft werden kan; So können die Liebhabere dazu sich bey Schiffer Steffen Susemihl melden, und weitere Condition von selben vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Herzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt, in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0772
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 96.

Freytag, den 4. Decembr.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 12 Nov.

Die letzteren aus Siberien erhaltene Nachrichten melden, daß seitdem daselbst die Silberwercke nach der in Sachsen gebräuchlichen Weise bearbeitet würden, selbe, viermal so viel, als vor diesem, einbrächten, und hätte man eine grosse Menge reinen Silbers in Bereitschaft, um nach den zu Moscau befindlichen General-Müntzhause abgeführet zu werden. Mit denselben Berichten hat man unterschiedliche Neuigkeiten von dem Zustande der in Siberien befindlichen Exulanten erfahren. Unter andern hat man vernommen, daß der vormalige Feld-Marschall Graf von Münnich, noch zu Pelien am Leben sey, und diesen Zustand vermöge der Art und Weise, wie Ihro Kayserl Majest. vergönnen, daß er daselbst gehalten werde, sehr erträglich sey. Man sagt, es habe dieser Herr, während seiner Müsse, einige militarische Anmerckungen über die besten Methoden, die bey den Kriegen mit den Türcken und Tartarn zu beobachten sind, zu Papier gebracht. Die von diesem Herrn

erhaltene Vortheile, als er die Rußischen Armeen commandirte, können wol zum Voraus Bürge dafür seyn, daß seine Begriffe von dieser Sache wol getroffen sind.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20 Nov. Am Königl. Hofe ist nun die wegen des Hintritts der Durchl. Fürstin von Bernburg angelegte Trauer wieder abgeleget worden. Man bedauret den Tod des Hrn. Admirals und Commandeurs des Königlichen Schwerdt-Ordens, Theod. Ankarcronas, dem zugleich die Landshauptmannschaft der Stockholmischen Landschaften ist anvertraut gewesen. Er hat schon zu Zeiten des Königs Carl des Zwölften unter dem Nahmen des Capitain Christophers als ein beherzter und erfahrner See-Capitain sich vielen Ruhm erworben. Der Herr Kammerherr Hierta hat als Königl. Hof-Marschall seine Erlassung erhalten. Die hiesige Königl Academie der Wissenschaften fähret unterm Vorsitz des Präsidenten des hießigen Hofgerichts, Herrn Baron Löwenhielms, mit ihren Versammlungen fleißig fort. Eben dieselbe hat auch ihre Abhandlungen für das 3te Quartal dieses Jahres ans Licht stellen lassen. Sie enthalten eben so, wie die vorigen, gantz beträchtliche Materien, welche dabey auf eine vorzügliche Art sind abgehandelt worden. Man findet unter andern darinnen eine gantz merckwürdige Beschreibung des Mälstroms, Versuche wegen des tauben Getraydes, wegen der Fortpflantzung des Aals, wegen der Hopfen-Rancken, und wegen der Torf-Aschen. So enthält auch der Auszug aus dem Journal gedachter Academie curieuse Nachrichten; denn es wird darinnen berichtet, wie ein gewisser Chirurgus in hiesiger Stadt aus dem Armen eines 6jährigen Kindes eine mit Seide umwickelte Nehe-Nadel heraus genommen habe, imgleichen wie ein Bauer-Knecht in Wermeland, nachdem derselbe also auf einen Zaun-Pfahl geworffen worden, daß er ihm durch den Leib gegangen; er hätte deswegen seit dem beständig zu diesem Behuf der Natur einen ledernen Beutel an der Seite tragen müssen, und befände sich sonsten gesund und wohl.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Nov. Heute ist abermahls, wie gewöhnlich, Apartement bey Hofe, und morgen werden Ihro Maj. die Königl. Frau Mutter auf hiesiger Residenz eintreffen; mit welchen Solennitäten

aber Höchstderoselben am Sonnabend ein falender hoher Geburtstag gefeyert werden dürfte, ist noch nicht bekannt. Ob gleich, GOtt Lob! hiesigen Orts keine gefährliche Kranckheiten herrschen, so sind doch in diesem Herbst verschiedene hohe und vornehme Familien durch die schmerzlichsten Todesfälle in die tiefter Trauer gerahten, wie denn noch erst gestern die Gemahlin des Hn. Rittmeisters, Schaffalitzki de Muccadel, ebenfalls mit Tode abgegangen, und der Hr. Stifts-Amtmann von Stockfleth, wie auch die älteste Comteßin Tochter des Hrn. Commandeurs, Grafen von Lauerwigen, liegen noch an den Kinderblattern, welche nicht die wenigsten dieser Todesfälle verursachet haben, sehr gefährlich darnieder.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Nov. Künftig soll, auf allerhöchsten Befehl, alle Wochen zwey mahl offene Tafel gegeben, und hiezu sowol die Staats- als Hof-Dames, imgleichen die vornehmsten in- und auswärtigen Ministers, Botschaftere und Gesandten gezogen werden. Unter andern vielen fremden Standes-Personen, so diese Täge hindurch von verschiedenen Orten ankommen, befindet sich auch der Herr Fürst von Waldeck, imgleichen der junge Prinz Christian von Sachsen-Coburg und Saalfeld, und heisset es, daß letzterer nur einige Tage allhier verbleiben, sodann weiter nach Coburg abgehen werden. Die Abreise des Kayserlichen Hofes nach Preßburg ist auf den 10 April künftigen Jahres vestgesetzet.

Auszug eines Schreibens aus Regensburg, vom 2 November.

Obgleich alles dasjenige aufgehoben, was durch die Commißion des protestantischen Corporis in der Hohenlohischen Sache geschehen, anbey ausdrücklich befohlen, aus den Staaten dieser Fürsten nicht nur die Execution zu nehmen, so dahin ergangen, sondern auch alle Kosten zu ersetzen, so dieselben verursachet:

so haben sich doch nichts destowenigrr die Trupen erst den 12 Nov., und die Nähte den 18ten wegbegeben, und solches ist nicht eher geschehen, als bis die gedachten Fürsten genöthiget worden, wegen der Kosten dieser Execution 3500 Gulden an baarem Gelde zu bezahln, so daß die Commißion die 4000 Gülden, so schon vorhin bezahlet worden, mit darin begriffen, 7500 Gulden kostet, ohne dasjenige zu rechnen, was noch immer auf Ordre derselben, wegen der Anspüche der Consistorial-Nähte und des Predigers Yelin von Sindringen hat bezahlet werden müssen; Eine Summe, welche die Kosten, so durch der Commißion verursachet worden, weit übertrift.

Hannover, vom 27 Nov. Die Stände des Herzogthums Calenberg, Grubenhagen und Göttingen, sind gegenwärtig hier versamlet, um einige Vorschläge, die ihnen abseiten des Hofes gethan sind, in Uberlegung zu nehmen. Worin aber dieselben bestehen, solches wird schwerlich, ehe sie wieder auseinander gehen, bekannt werden. Von Stade vernimmt man, daß der Hr. General-Lieutenant Klinckowström, am 16ten dieses, nach einer kurzen Kranckheit daselbst verstorben sey. Vorgestern ward in der Hofcapelle dem Höchsten, wegen der glücklichen und kurzen Uberfahrt Sr. Maj. in Dero Reiche, Danck abgestattet. Und übermorgen wird ein gleiches in allen Kirchen geschehen. Es wird jetzt alle Woche eine Liste gedruckt, woraus man die Abnahme der Viehseuche in den umliegenden Gegenden ersehen kan.

Hamburg, vom 1 December. Da man in den öffentlichen Blättern immer von den Irrungen der Engelländer mit den Franzosen wegen der Colonie in West-Indien, und von den zur Errichtung der beyderseitigen Gränzen in dortigem Lande zu Paris gegenwärtig angestellten Berathschlagungen, lieset: so wird, um solches desto besser zu verstehen, nicht undienlich seyn, eine kurze Beschreibung dieses Landes mitzutheilen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0776
DFG

Canada ist ein grosser Strich Landes in dem Nordlichen America, so eben gegen Mitternacht durch die Hudsons-Bay von den unbekannten Ländern abgesondert, gegen Mittag an Neu-Mexico und Florida stösset, und gegen Morgen eine ungemein lange Küste an dem Nord Meer, von Carolina an, macht. Das Land ist nur allein, wenn man an der Küste hinauf bis an Hudsons-Bay gehet, wirklich 500 Teutsche Meilen lang; die Breite ist nicht zu berechnen. Die Engelländer und Franzosen haben vornehmlich in diesem Lande sich stark angebauet, doch sind auch noch gegen Abend und Mitternacht sehr viele Indianer. Die Franzosen haben ihre Colonien tiefer ins Land hinein, und die Engelländer die ihrigen an der Küste hinauf, welches von Virginien an bis oben einen Strich Landes von 300 Meilen machet. Seit dem Jahre 1497 haben sie sich dort festgesetzet, und den ersten Weg hat der Venetianer, Sebastian Cabat, welcher Heinrich VII. diente, gebahnet. Nach der Hand sind sie immer weiter gekommen, wie bey Ausführung jeder Provinz erhellen wird. Die erste ist Virginia, die an Carolina stösset, und in der Breite und Länge 60 Meilen austrägt. Sie führet den Nahmen wegen der Englischen Königin Elisabeth, unter deren Regierung im Jahr 1585 ihre Admirals Drake und Rawleigh eine Colonie angeleget. Seit dem Jahr 1626 ist ein Königl. Gouverneur allda, und es verlohnet auch wohl der Mühe, da die Materialien des Landes Zucker, Toback, Wachs, Gummi, Harz, Biber, Seide, Rauchwerk und Korn genug vorhanden sind. Jamestown oder Williamsburg ist eine vornehme Stadt. Gleich neben dieser Provinz lieget Maryland, welches Holzwerk, Toback und Stockfisch in Menge giebt, und einen grossen Handel führet. Hierauf kommt Nova Suecia, welche Provinz ehedem die Schweden in den Unruhen nach Enthauptung Königs Carls 1. einnahmen, Carl der 2. aber

wieder vindicirte, und Neu-Jersey, auch Pensilvanien nennte, weil er unter jeden Nahmen einen gewissen District begrif, davon Pensilvanien in 6 Grafschaften eingetheilet ist. Die Holländer hatten eine Colonie auf der Provinz Nova Hollandia angeleget; allein im Jahr 1664 musten sie dieselben im Frieden zu Breda an Engelland überlassen, die sie nunmehr Neu-York nennen. Neu-Engelland ist die Haupt-Provinz und das Handels Magazin, aus dem sie alle Colonien in America versehen. An der See auf einem Vorgebürge lieget die bekannte Stadt Boston nebst noch viel andern schönen Oertern. Endlich kommt die Provinz Neu-Schottland, welche vor 200 Jahren freylich von den Franzosen occupiret wurde, auch im Jahr 1662 an sie gelangte, doch aber in dem Utrechtischen Frieden 17 2 an Engelland solenniter abgetreten wurde. Diese ist nun der Dorn im Auge der Franzosen, zumahl da die neue Stadt Hallifax daselbst angebauet wird, wohin soviel Europäer als Colonisten bisher gegangen sind. Durch das Land Canada gehet von Westen gegen Osten der St. Laurentii-Fluß, der die Gränz-Scheidung zwischen dem Französischen und Englischen Canada machet, und es haben die Franzosen fast das meiste von Canada; nemlich: die also genannte Provinz Canada, zwischen besagtem Flusse und Neu-Schottland, dahin sie von Montreal so viele Streiffereyen vornehmen; die Provinz Louisiana, in welcher Quebec die Haupt-Stadt ist, und noch viele andere Forts liegen: sie ist vortreflich zum Handel, und das Fort St. Louis, das seit 1683 erbauet, und an dem Flusse Mißissippi lieget, ist einer der haltbarsten Plätze. Mitten in diesem Lande befinden sich viele Indianische Nationen, welche von den Engelländern und Franzosen gemeiniglich zu Werkzeugen gebrauchet werden, einander alles Herzeleid anzuthun, und es sind die, so den Engelländern dienen, die Iroquois, und die, so der Franzosen Parthey halten, die

Hurons. Iroquois heisset soviel als vortrefliche Menschen, und es sind auch wirklich streitbare Leute, für denen sich die Franzosen am meisten in acht zu nehmen haben. Die Hurons leben zur Zeit des Krieges vom Menschen-Fleisch, im Frieden aber von der Jagd und Fischerey. Der Wilden sind überhaupt noch sehr viele, wie sie denn das grösseste Stück von Canada inne haben, und man gegen einen Europäer fast 1000 Wilde rechnet. Unterdessen sind sie mit einander nicht einig, wohnen zerstreuet, und liegen einander immer in Haaren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 Novembr. Am Freytage war zu Fontainebleau eine grosse Jagd, wobey sich der gantze Hof gegenwärtig befand. Am Sonnabend hielt der König Depechen-Conseil, und am Sonntage darauf Staats-Rath. Am Montage, des Morgens, reiste Se. Majest., in Begleitung des Dauphins und der Dauphine, ab, belustigten sich unter Weges mit der Jagd, und langten um sechs Uhr zu Choisy an. Am Dingstage begaben sich die Königin und Mesdames gleichfalls dahin. Gestern ward allda grosser Rath gehalten, in welchen, wie man saget, wegen einer Veränderung im Ministerio ein Entschluß gefasset worden. Das Publicum urtheilet davon auf seine Weise, und ein jeder theilet nach seinem Eigennutze, und nach seinen Gesinnungen die Stellen aus, wiewohl alles höchst ungegründet. Bey dem Abgange der Post, weiß man noch nichts gewisses von dieser Begebenheit, die übrigens, um so viel wahrscheinlicher ist, da sie schon vor einigen Monathen vorher gesehen und gesaget worden. Diesen Abend wird sich der gantze Hof wieder zu Versailles einfinden. Die Mademoiselle de la Roche-sur-Yon, Prinzeßin vom Geblüte des Hauses Bourbon-Conti hat in ihrem 54 Jahre die Kinder-Blattern erhalten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0779
DFG

ITALIEN.

Venedig, vom 14 Novembr. Am Montage hatten wir hier ein aufgeschwollenes Wasser, wodurch fast die gantze Stadt überschwemmet, viele Waaren in den Magazynen verdorben, und sonsten grosser Schaden verursachet worden. Es haben auch seit der Zeit keine fremde Schiffe hier ankommen können. Da alles hier mit der grösten Verschwiegenheit behandelt wird, so ist es kein Wunder, daß man nichts von den beyden Dingen redet, welche unsere Republick ziemlich zu beschäftigen scheinen, und die Zwistigkeiten des Patriarchats von Aquileja und den Fortgang der Handlung von Trieste betreffen. Man bemercket bloß, daß der Auditor der päbstlichen Gesandschaft, der nach der Abreise des Gesandten hier geblieben ist, sehr öfters sich bey dem Wienerischen Minister einfindet. Man will versichern, daß man, nach der Ankunft des Hrn. Chaviani, der nicht weit mehr ist, in der erstern Sache mehr Licht bekommen werde, indem dieser Minister in dieser so bedencklichen als kitzlichen Sache einige Vorschläge thun soll.

SCHWEITZ.

Schafhausen, vom 13 Novembr Es ist schon aus andern Orten gemeldet worden, daß in einer ansehnlichen Stadt eines der vornehmsten Cantons hiesigen Landes, nemlich zu Bern, die Dysenterie starck grassire. Diese Nachricht wird nicht nur bestätiget, sondern das Uebel hat auch noch nicht nachgelassen, und es sind bishero in selbiger Stadt und der dazu gehörigen Landschaft von dieser und andern dazu gekommenen Kranckheiten bis auf 11779 Personen weggeraffet worden

NOTIFICATION.

Denen Herren Liebhabern einiger mit kostbaren Juwelen besetzte Ringe, goldene Uhren und dergleichen Tabattieres, dienet hiemit zur dienstlichen Nachricht, daß solche den 14ten Decembr. Nachmittags um halb 3 Uhr in Rostock in des Auctions-Secretarii Mag. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden.

Dieser Art Zeitungen werden wochentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0780
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 97.

Montag, den 7. Decembr.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 Novembr.

Heute wird der hohe Geburts-Tag Ihro Majest. der Königl Frau Mutter bey Hofe in Galla mit Königl. Magnificence gefeyert. Von denen letztgedachten Bettlägerigen Personen ist an der Mittewoche der Hr. Stifts-Amtmann von Stockfleth mit Tode abgegangen. Bey dem etliche Tage schon angehaltenen Frost-Wetter, entstand gestern Mittag um 12 Uhr ein heftiger Orcan, welcher unter starcken Hagel mit einem entsetzlichen Donnerschlag begleitet wurde; jedoch hat derselbe, GOtt Lob! keinen sonderlichen Schaden verursachet. Vor einiger Zeit ist der Hr. Kammer-Juncker von Rumohr zum Land-Rath in den Hertzogthümern, und am 7ten dieses Monaths der Hr. Rittmeister Schestedt zum Obrist-Lieutenaunt bey der Cavallerie, erhoben worden. Dieser Tage ist ein reich beladenes Spanisches Retourschif auf hiesiger Rhede angelanget. Briefe aus Sonderburg berichten, daß am 17ten dieses die Frau

General-Majorin, Gräfin von Tramp, mit Tode abgegangen, und daß ihr Gemahl, der Hr. General-Major Graf von Tramp, derselben am 24 dieses ebenfalls in die Ewigkeit gefolget; Dieselben hinterlassen 7 Gräfl. Kinder, nemlich 2 Grafen und 5 Comteßinnen. Imgleichen hat man auch durch Briefe aus Hollstein vernommen, daß der Herr Etats- und Regierungs-Rath Dose, Land-Schreiber in Melldorf, am 24ten dieses die Zeitlichkeit verlassen.

POHLEN.

Posen, vom 25 Nov. Das Horn-Vieh fällt in hiesiger Gegend noch stark um. Wie man aus Rußland vernimmt, so soll die Vestung Camenetz, in Podolien, wegen der Pest bereits gesperret, und die dortige Schulen aufgehoben worden seyn. Ihro Durchl. der hiesige Fürst Bischof befinden sich noch auf dero einige von hier gelegenen Gütern.

DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 26 November. Am verwichenen Freytag den 20 hujus wurde von Chur-Maynz 2 Protestationes in Puncto der Sachsen-Lauenburgischen Succeßion, zur öffentlichen Reichs-Dictatur gebracht, welche resp. der Hr. Herzog Franz Josias zu Sachsen-Saalfeldt und Hr. Herzog Ernst Friedrich Carl zu Sachsen-Hildburgshausen adhärendo dem Chur-Haus Brannschweig-Lüneburg, sowohl gegen das Fürstl. Gesamt-Haus Anhalt, als auch gegen den Hn. Marggrafen zu Baaden-Baaden in Gemeinschaft der verwittweten Frau Herzogin zu Bayern bey Gelegenheit von diesen beschehener Verwahrungen wider den Art. 20 des letztern Anhaltischen Friedens-Schlusses, und die darinn dem Chur-Haus Braunschweig-Lüneburg mit zu gut bedungene Garantie der Sachsen-Lauenburgischen Landen, bey hiesig allgemeiner Reichs-Versammlung eingeleget, und kraft welcher dieselben denen jenseitig gemachten Ansprüchen contradiciret, dagegen die Mit-Belehnschaft und das damit verknüpfte Eventual-Succeßions-Recht, so dem Chur- und Fürstl. Hause Sachsen kundbarlich competiren thäte, gewahret und sich

reserviret haben wollten. In dem andern, die der Chur-Pfälzischen Regierung und der Catholis. Gau-Erbl. aller bisherigen Lehens-Herrl. Dehortatoriorum ohngeachtet begangene exorbitante Eingriffe Fürstl. Nassau-Saarbrückische Vasallen in das privativ Religions-Exercitium der Evangel. Gemeinds-Leuten zu Schornsheim iterato und resp. neuerlich beschwerende angebracht, indem nach Churpfältzischer Seits mit der Reichs-Ritterschaft, der Vogteyschaft wegen erneuerten alten Tractaten und incompetenten darin mit eingeschlossener beeden Nassau-Saarbrückischen Eigenthums-Orten, Schorns- und Friesenheim, unter der ratione simultanei Exercitii Religionis Catholicæ, mit angehängten Clausul des Ober-Rheinis. Ritterschaftl. Directorii, in das dortige Religions- und Kirchen-Wesen sich einzumischen, und mit Real-Executionen desfalls zu communiciren sich unterfangen, auch an die Stelle des alten Evangel. Burgermeisters und Kirchen-Junckers einer der Cathol. Gau Erben gekommen, nicht weniger Catholische Kirchen- und Schulmeister angesetzet, ja sogar der seit der Reformation her in der Kirchen gestandene Altar von den Catholischen eigenmächtig abgerissen, und ein anderer de facto hingestellet, viele andere Turbationes vorgenommen werden wollen. In beeden Schreiben wird dahero um kräftigste Intercession Corporis Evangel. bey Kayserl. Majest. und Vertretung in andere dienliche Weise, Namens des Hrn. Fürstens zu Nassau-Saarbrücken von der Regierung zu Weilburg angelegentlichst angestanden. Am verwichenen Montag, den 16. hui. ist der bey weyland Kayserl. Majest. Carl des VII. glorwürdigster Regierung gewesene Reichs-Vice-Cantzler, Herr Graf von Königsfeld, zu München mit Tode abgegangen.

Berlin, vom 1 Decembr. Se. Majest. der König, haben dem Hrn. von Bassewitz, bisherigen Staabs-

Capitain bey dem zu Grüneberg in Schlesien, stehenden Gräfl. Nassauischen Dragoner-Regimente, die bey besagtem Regimente erledigte Nassauische Escadron allergnädigst ertheilet, auch Dero gewesenen Leib-Pagen, den Hrn. von Donep, zum Lieutenant bey dem zu Burg, im Herzogthum Magdeburg, befindlichen Derschowschen Regimente erkläret, und denselben 300 Rthlr. zur Equipirung zu schencken huldreichst geruhet. Von höchstgedachter Sr. Majest. ist der Page Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs, Herr von Denisch, zum Cornet bey dem Szeckelischen Husaren-Regimente in Gnaden ernennet worden.

Niederelbe, vom 3 Decemb. Da man in den Neuigkeiten aus London unterm 24 Nov. berichtet hat, daß die neue prächtige Brücke von Westmünster nunmehro ganz fertig sey, so wollen wir nachstehende Beschreibung davon mittheilen:

Der erste Stein zu dieser Brücke ist den 9 Februar. 1738 geleget worden. An dem Orte, wo sie gebauet, ist die Themse von dem einen Ufer bis zum andern 1223 Fuß breit; und ob gleich der Fluß allda 300 Fuß breiter ist, als bey Lambeth, da er eben die Breite wie an der Stelle hat, wo die Brücke von London lieget; so ist diese Breite doch wegen der Gemächlichkeit der gegen über liegenden Wege und zur Gemeinschaft mit den vornehmsten Quartiren von Westmünster dazu erkohren worden. Es ist folglich die Brücke auch 1223 Fuß lang. Sie hat an beyden Seiten eine stark gebauete steinerne Schanze, jede 77 und einen halben Fuß in der Länge, nebst einer gemächlichen steinernen Treppe von verschiedenen Stuffen zum Ausladen der Güter oder zum Aussteigen der Passagiere. Die Breite der Brücke ist wenigstens 44 Fuß, so daß drey Frachtwagen und 2 Personen zu Pferde neben einander darüber paßiren können, ohne einander zu hindern und dabey bleibet doch noch ein Raum von 7 Fuß für

Fußgänger zu beyden Seiten übrig. Dieser Platz oder Weg für die Fußgänger zu beyden Seiten liegt ohngefehr 12 Zoll höher als der Mittelweg, und ist mit breiten Steinen gepflastert. Der Weg geht hiernächst so langsam auf und ab, daß man innerhalb 30 Fuß nur einen Fuß höher oder niedriger kömmt. Der Bogen oder Arcaden von der Brücke sind 15 an der Zahl, nemlich 3 grössere und 2 kleine, und bestehen aus 14 schweren Pfeilern, jeder ohngefehr 70 Fuß lang, welche auf starcken Fundamenten von Holz ruhen, die 2 Fuß dick und von so gesundem Holze sind, daß sie anstatt in dem Wasser zu verderben, je länger je härter darinnen werden. Alle Bogen nehmen ihren Anfang ohngefehr 2 Fuß über dem Zeichen von dem niedrigsten Wasser. Der mittelste oder größte Bogen ist 76 Fuß weit, und die übrigen Arcaden sind jeder von 4 zu 4 Fuß enger bis zu dem kleinsten Bogen unter dem steinernen Werck zu beyden Seiten, welche beyde kleine Bogen nur 25 Fuß weit sind. Das Gewölbe von jedem Bogen bestehet auswendig in schweren ausgerundeten und in einander gewerkten Portlandischen Bälken, über welche ein zweiter Bogen von schweren Steinen, an beyden Seiten mit Portlandischem Holz bekleidet, lieget. Die Schwere der Materialien in der Mitte von der Brücke ist beynahe 4 bis 5 mahl grösser als zu beyden Seiten, wodurch alle Theile von jedem Bogen vermittelst des Drucks in einem beständigen Gleichgewichte erhalten werden. Hiernächst sind die Bogen auf so eine Weise erbauet, daß jeder genugsam für sich selbst stehet, und stehen bleiben könte, wenn auch die übrigen alle abgebrochen werden solten, so daß der eine Bogen den andern in keinem Stück hindern, noch durch den andern beschädiget werden kan. Einige Fuß neben der Brück unten sind Wasserleitungen von einer neuen Erfindung gemacht, in denen das Wasser und der Schlam, wodurch dem Wercke geschadet werden möchte, weg-

läuft. Zu dem Bau dieser Brücke, die in Europa ihres gleichen kaum haben wird, sind verschiedene neu erfundene und seltsame Kunstwerkzeuge, insonderheit zu dem Absäen und Behauen der schweren Balcken und Steine, gebrauchet worden. Der dazu angebrachten Steine sind vielerley, und zwar jede von den besten in ihrer Art. Alle diese Steine sind so eigen und genau in einander gesetzet, und zusammen gefüget, daß man schwerlich eine Fuge in dem gantzen Werke sehen wird. Die 2 stärksten Pfeiler in dem Mittel-Bogen bestehen beynahe aus 400000 Pfund schweren Steinen. Die Quantität Steine von der größten Arcade ist ohngefehr eine Million Pfund, ohne den Mittelweg und die beyden Fußpfade dabey zu rechnen, und man schätzet den Werth von den Steinen und andern Materialien, die unter dem Wasser oder im Grunde sind, auf 40000 Pf. Sterl. Zu Legung des Grundes und zu Aufrichtung des ersten schweren Pfeilers hat man eine neue Art eines Gerüsts gemacht, so aus ohngefehr 150 Wagen-Frachten Zimmerholz bestund, und vielweiter, geräumiger und stärcker als ein Kriegs-Schif von 40 Canonen war, worinn die Steinmetzen, Mäurer ꝛc. arbeiteten. Der Graf von Pembroke hat zu diesem grossen und vortheilhaften Werke den ersten Stein geleget.

ITALIEN.

Rom, vom 10 Nov. Nachdem am Freytag der Pabst die 40stündige Andacht in der Kirche St. Ignatii besuchet, so begabe er sich bey dieser Gelegenheit in die Sacristey, und ertheilte daselbst zwoen Damen aus dem Haus Caprara eine lange Audienz. Des Abends darauf hatte der Graf Caprara ebenfalls im Quirinal Audienz, welche gleichergestalt nicht die kürzeste gewesen.

Genua, vom 5 Nov. Die hiesige Regierung fängt nunmehro gleichfalls an Ombrage über den neuen Weg zu schöpfen, so der Herzog von Modena errich-

ten lassen, welcher 105 Meilen lang ist, durch das Appenninische und die Gebürge von Grafignana gehet, zu Massa und Lavenza sich aber endiget; durch diese Gelegenheit von Massa ist die Gemeinschaft mit dem Meer gar leicht, mithin wird der Herzog von Modena dadurch eine gerade Handelschaft mit denen Schiffen, so auf die Italiänische Küsten zu handeln kommen, anstellen können; die Regierung ist darauf desto aufmerksamer, da ein Englisches Schiff bereits allda geankert, und seine Waaren gegen eine gewisse Quantität Marmorsteine von Massa und Carrara, so gar hoch geschätzt werden, vertauschet. Hiezu kommt noch, daß man Genuesischer Seits von Nizza vernommen, daß der König von Sardinien arbeiten lasse, den neuen Haven selbiger Stadt zu vollbringen, welches samt der Freyheit, so gedachter König verstattet, dem Kauf-Handel des Genuesischen Staats einen starken Abbruch und Nachtheil zufüget, weil sothaner Handel mit Piemont gänzlich abgebrochen ist.

ENGELLAND.

London, vom 24 November. Der Capitain Theophilus Weight, welcher die Ober-Aufsicht des Fischfangs der Bunsen Pelhalm und Carteret diese gantze Zeit über gehabt hat, ist hier angekommen, und hat bey 50 Tonnen mitgebracht, welche nächstens im Ausruf verkauft werden sollen. Die Ihro Grosbrittann. Majest. überreichte Glückwünschungs-Addresse war also abgefasset.

Sire! Wir Lord Maire, die Aldermänner und die Gemeinen der Stadt London, die wir im gemeinen Rath versammlet sind, die warhaften getreuen Unterthanen Ew. Majest ersuchen auf das ehrerbietigste aus einer Wirkung unserer demüthigsten Pflicht um die Erlaubniß, Ew. Majest. über Dero glückliche Rückkunft in Dero Großbritann. Staaten Glück zu wünschen, und Deroselben mit Vergnügen die Zufriedenheit zu bezeugen, welche Ew. Königl. Maj. Gegenwart bey uns erwecket.

Da unser Eifer und die Liebe für Ew. Maj. Königl. Haus, den andern Platz in unsern Herzen hat, nach dem Eifer und der

Liebe, so wir für Ew. Maj. Person hegen, so ergreifen wir mit Freuden diese erste Belegenheit Ew Maj über die Geburt eines andern Prinzen Glück zu wünschen, welches eine zugewachsene Sicherheit ist, um die protestantische Nachfolger und Brittische Constitution zu verewigen, welche die gröste Glückseligkeit ausmachet, so diese Königreiche geniessen. Es fehlen uns die Worte, um die Empfindungen der Danckbarkeit auszudrücken, wovon wir wegen der Gnade gerühret werden, daß Ew. Majest. diese Merkmahle unsere Pflicht genehmigen, und uns abermalen diese Erklärungen Dero Gunst und Schutzes wieder hohlen wollen. Wir werden beständig unser Gebet nach dem Himmel richten, daß Ew. Maj lange Zeit über ein freyes Volk regieren können, das dankbahr und gehorsam ist, und daß der Scepter dieser Königreiche bis zum Ende der Jahrhunderten durch den Abstamm der Prinzen von Ew Majest, als Erben der Tugenden, womit höchst dieselben gezieret sind, geführet werden möge.

Ihro Majest Antwort hierauf: Ich dancke euch für diese Liebes-volle Addresse. Meine Sorge und Aufmerksamkeit wird allezeit auf die Unterstützung der Handlung und der Schiffahrt meiner Unterthanen gerichtet seyn, und die Stadt London kan sich allezeit auf meine Gunst und Schutz verlassen.

Denen Herren Liebhabern einiger mit kostbaren Juwelen besetzte Ringe, goldene Uhren und dergleichen Tabattieres, auch eine silberne Uhre, dergleichen Degen und ein schwartz groß de touren Adrienne dienet hiemit zur dienstl. Nachricht, daß solche den 14 Dec Nachmittags um halb 3 Uhr in Rostock in des Auctions-Secretarii Mag. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden. NB. Sollte noch Jemand Sachen von dieser Art zu verkauffen gewilliget seyn, so wird gebeten, solches je eher je lieber ohnschwer anzuzeigen.

Wann des seel Schiffers Friederich Susemihls, in der Grapengiesser-Strasse hieselbst hinterlassenes Wohn-Haus, worin unten 2 Stuben und eine Kammer, und oben eine Stube und eine Kammer; Imgleichen ist hinter ein neues Pack-Raum, und einen schönen Garten, auch Grund-Wasser, so gantz gut und rein kan gehalten werden, aus der Hand verkauft werden kan; So können die Liebhabere dazu sich bey Schiffer Steffen Susemihl melden, und weitere Condition von selben vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0788
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 98.

Freytag, den 11. Decembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27 Novembr.

Ihro Königl. Majest. haben den Hof-Cantzler und Commandeur des Königl. Nordstern-Ordens, Hrn. Baron Erich Matthias von Nolken, zum Präsidenten des Königl. Hof-Gerichts zu Jönköping, an statt des vor einiger Zeit mit Tode abgegangenen Präsidentens und Commandeurs des nur besagten Ordens, Herrn von Cederholm, zu verordnen geruhet. Der Vice-Präsident des jetztbemeldten Gerichts, und Ritter des Königl. Schwerdt-Ordens, Hr. Henrich Hammarbarg, hat dabey den Titul und Rang eines Königl. Justitz-Cantzlers erhalten. So ist auch der Assessor des Königl. Wismarischen Tribunals, Hr. Hermann Hinrich von Engelbrecht, zum Vice-Präsidenten des gedachten Ober-Appellations-Gerichts, und bey der Königl. Academie zu Lund der Theol. Adjunct. und Probst, Doctor Gustav Ernst Bildstein, zum vierten Professor der GOttesgelahrtheit ernannt worden. Gestrigen Tages erhielten drey Matrosen, welche, nachdem sie die Rädelsführer

von der Besatzung zu dem Mord des Schiffers, und der nach verkaufter Ladung geschehenen Versenckung des Schifs gewesen, ihren verdienten Lohn; denn sie wurden enthauptet, gevierttheilet und aufs Rad geleget; die übrigen Mitschuldige sind mit der Verweisung nach Marstrand, und mit Ruhten gezüchtiget worden. Da zufolge des jüngst ertheilten Berichts die Vieh-Kranckheit sowol zu Stockholm als auch in Upland und Südermannland aufgehöret hat; so sind auch die zu Hemmung derselben von hohen Ort ergangene Interdicte wieder eingezogen worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1 December. Am vorigen Sonnabend, als an dem hohen Gebuhrts-Tage der Königl. Frau Mutter, bestand die Königl. Tafel des Mittags nur aus dem hohen Königl. Hause und Ihro Durchl. der Prinzeßin von Brandenburg-Culmbach; des Abends aber wurden ausser der grossen Königl. Galla-Tafel auch Marschalls und andere Tafeln gehalten, nach deren Endigung ein ausserordentliches Apartement, doch ohne Tanz, erfolgte. An diesem hohen Feste ward auch die neulich zwischen dem Kön. Kammerjunker und Amtmann, Freyherrn von Gersdorf, und der Hof-Dame Ihro Majest. der regierenden Königin, Fräulein von Rosenkrantz, geschlossene Mariage, bey Hofe öffentlich publiciret, welche Vermählung nun auch nächstens vollzogen werden dürfte. Der Königl. Kammerherr, Hr. Detlov von Reventlow, welchen Se. Majest. der König zu Dero Extraordinair-Envoye am Königl. Französischen Hofe allergnädigst ernannt haben, hat bereits seine Instructiones erhalten, und stehet nun im Begrif nächstens nach Paris abzureisen; Die von hochgedachtem Hrn. Kammerherrn vorher verwaltete Ober-Präsidenten-Stelle in Altona aber, ist noch nicht wieder besetzet. Am Sonntage erhielte die allgemeine Handels-Compagnie abermal ein reich beladenes Retour-Schif von Lissabon zu Hause, und zu gleicher Zeit langte auch

das West-Indische Retour-Schif, Christiansted, geführet durch Cart. Tofte, mit einer reichen Ladung von St. Thomas glücklich auf hiesiger Rhede an.

DEUTSCHLAND.

Halle, vom 29 Nov. Gestern, des Abends, langeten Ihro Königl. Hoh. die Marggräfin von Bayraut aus Berlin glücklich allhier an, und heute Vormittag haben Sie Dero Reise nach Bayrauth weitrr fortgesetzet. Es ist hier die Nachricht eingelauffen, daß in dem eine kleine Stunde von Querfurt liegenden Dorfe, Opphausen, in der Nacht vom 25 bis den 26 dieses eine starcke Feuersbrunst entstanden sey, wodurch die zum dortigen adelichen Rockhausischen Guthe gehöriden Wirtschafts-Gebäuden, nebst 30 Stück Rind- und andern Vieh, ingleichen 6 Bauerhöfe, in Asche wären verwandelt worden. Ferner hat es in dem 3 Stunden von hier liegenden Dorfe, Eisdorf, welches in jezigen Jahre schon zu 2 verschiedenen mahlen mit Feuer ist heimgesucht worden, vorgestern, des Abends, wieder gebrannt, und es soll dieses Unglück ein Bauer-Guth daselbst betroffen haben.

Dresden, vom 1 Dec. Nach Briefen aus Danzig äussern sich die Streitigkeiten zwischen dem Rath, und der Bürgerschaft auf das neue, und der erstere scheinet in dem, was von Sr. Königl Majest. ihm ist anbefohlen worden, sehr uneinig zu seyn; daher vermuthlich eine abermahlige Deputation der Bürgerschaft anhero kommen dürfte. Die Sache des am 11ten dieses hier eingetroffenen Hannöverischen Commissarii, wegen des Hannöverischen Capitals vor unsern Hof, und wegen der Bestellung einer sichern Hypotheck, gehet nach Wunsch von statten. Wegen der abermahligen Schwangerschaft Ihro Maj., der Königin beyder Sicilien, ist bereits den 26ten Sonntag nach Trinitatis in den hiesigen Kirchen die gewöhnliche Vorbitte angefangen worden.

Franckfurt, vom 30 Nov. Vor einigen Tagen ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0791
DFG

den Ihro Durchl. der Land-Graf von Hessen-Darmstadt einen gewissen Herrn von Dero Hofe, als Bevollmächtigten nach Durlach abgeschicket, dessen Commißion vermuthlich eine Vermählung, worüber seit einigen Monaten zwischen beyden Hochfl. Häusern gehandelt worden, betroffen hat. Hier ist gegenwärtig keine andere Werbung, als die Königl. Preußische. Die Officiers geben, nachdem das Gewächs ist, 4 bis 500 Gulden. In dem Französischen Quartirene ist man mit der Werbung ganz stille, und man siehet desfalls nicht die geringste Bewegung, ausser daß bisweilen einige Pferde zur Remontirung der Cavallerie herbey geführet werden.

Berlin, vom 5 December. Da nunmehro die Winter-Lustbarkeiten bey Hofe den 8ten dieses ihren Anfang nehmen werden; so finden sich bereits viele Standes-Personen nach und nach allhier ein, wie denn dieser Tagen, unter andern, der Königl. Cammerherr, Hr. Baron von Warkotsch, aus Schlesien, der in Königl. Schwedischen Diensten stehende Obrist-Lieutenant, Hr. von Wolfrath, aus Stralsund, und und verschiedene andere hier eingetroffen sind. Gestern langete auch die Gerähtschaft des regierenden Herrn Grafen von der Lippe-Schaumburg aus Bückeburg allhier an, und heute oder morgen werden S. Hochgräfl. Gnaden selbst erwartet.

Hannover, vom 4 December. Da vor einigen Tagen der Königl. Pohlnische Gesandte, Herr Graf von Flemming, und der Chur-Sächsische Hof Rath Wilcken, in der hiesigen geheimen Raths-Stube mit unsern Staats-Ministern in langer Conferenz gewesen; so hat man nachher vernommen, daß man wegen der bekannten Hypotheck-Sache und des allhier prätendirten Juris präsidii, worüber bishero noch Unterhandlungen angestellet worden, nun völlig zur Richtigkeit gekommen, und von Chur-Sachsen an Chur-Hannover das Fürstenthum Querfurt, die gefürstete

Grafschaft Henneberg und die Grafschaft Mannsfeld, Chur-Sächsischer Hoheit eingeräumet worden. Es werden aber doch keine Chur-Hannöverische Truppen, wie verlauten wollen, in diese Länder verleget werden, sondern solche mit Chur-Sächsischen Truppen besetzet bleiben. Dagegen aber wird die Administration darüber einem von hieraus zu bestellenden Ober-Aufseher aufgetragen werden, und dieses Amt wird, dem Verlaut nach, der geheime Cammer-Rath von Alvensleben erhalten. Alle Beamte in den verhypothecirten Ländern sollen dahin beeydiget werden, die Amts-Einkünfte an den Chur-Hannöverischen Ober-Aufseher richtig zu liefern ꝛc. Seitdem nun dieses alles zur Richtigkeit gekommen; ist an den unlängst von hier nach Leipzig abgeschickten Kriegs-Commissair durch eine Staffette die Ordre ergangen, daß er die von hier zum Theil mitgenommene, zum Theil ihm nachgeschikte Gelder an die dortige Chur-Sächsische Commissairen ausbezahlen solle.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Nov. Was letzthin von einer Veränderung in dem Ministerio gemeldet worden, ist nicht gantz ohne Grund gewesen. Denn es hat der Kanzler, Hr von Aguesseau, wegen seines hohen Alters, und seiner Leibes-Schwachheit halben, sein hohes Amt in die Hände des Königs niedergeleget, und ihm die Siegel wieder zugestellet. Wie man sagt, wird der Hr. General-Controleur zu dieser wichtigen Stelle ernennet werden, und den Finanz-Intendanten, Hrn. von Courteille, zum Nachfolger in seinen Posten haben. Der König hat seinem Volcke einen Nachlaß von 3 Millionen bey der Steuer des künftigen Jahrs zugestanden, weßfalls die Intendanten der Provinzen befehliget sind, die Abtheilung in ihren Generalitäten zu machen.

SCHWEITZ.

St. Gallen, vom 21 November. Vergangene

Woche hat man in dem benachbarten Appenceller-Land einen solchen starken und heftigen Sturmwind gehabt, als man bey Menschen-Gedenken keinen dergleichen wahrgenommen. Es sind hierdurch nicht nur erstlich tausend, und zwar meistens fruchtbahre Bäume, samt Wurzeln aus der Erden gerissen, andere in der Mitte entzwey gebrochen, und viele junge Bäume von einander gespalten, sondern es sind auch viele Häuser in etlichen Dorfschaften, besonders um Trogen herum, gewaltig beschädiget worden, so daß einige halb, andere ganz, von der Gewalt des Windes umgeworfen, an andern aber die Dächer und Ziegel abgehoben worden, so daß Menschen und Vieh sich auf das freye Feld zu flüchten genöthiget, und in eine solche Angst gesetzet worden, daß man befürchtete, es müste alles zu Grunde gehen, indem dieser Sturm viele Stunden gewähret, und einen unsäglichen Schaden verursachet hat.

ITALIEN.

Rom, dom 14 November. Der Marquis von Durazzo hat mit einer kürzlich eingelaufenen Barke, eine in Silber getriebene Vorstellung der Stadt Genua ihres Umfangs, und der in dem letzten Krieg ausgestandenen Belagerung aus Genua erhalten, wo er diese kostbare Arbeit auf seine Kosten verfertigen lassen. Die Einfassung ist gleichfalls von Silber und fein verguldet. Auf der Seite stehen die H. Jungfrau Maria, und die H. Catharina, Beschützerin der Genueser, mit der Aufschrift: Sancta Maria liberavit nos. Dieses Stück wird der Marquis ehestens nach Loreto abfertigen lassen, um seinem gethanen Gelübde hierdurch Genüge zu leisten.

Am Mittewochen, als welcher Tag zu den feyerlichen Exequien des verstorbenen Königs von Portugal bestimmet war, hielten Se. Heiligkeit päbstliche Capelle im Pallaste des Quirinals. Fünf und zwanzig Cardinäle, die Prälaten, die Häupter der Orden,

und alle, die zu einer solchen Capelle gehören, waren dabey zugegen. Se. Heiligkeit war unter einem Thronhimmel und von dem Groß-Connetable, den Prinzen von Throne, dem Ambassadeur von Bologne und sehr vielen andern Standespersonen umgeben. Nach der grossen Messe, die durch dem Cardinal von Yorck vom Prediger-Orden gesungen ward, hielt der Abt Louis Valenti die Leichenrede, und der Pabst that nachgehends selbst die Absolution.

Manheim, vom Dec. Dieser Tagen überreichte der Königl. Pohlnische Churfürstl. Sächsis. Juwelier du Flos, der bey seiner Rükreise aus Paris nach Dresden den Weg durch hiesige Residenz genommen, Ihro Hochfl. Durchl. dem Herzoge von Zweybrücken ein sehr rares, und in seiner Art das einzige und erstes Stück, nämlich eine Kettenzügig ausgedrehete Tobatiere von Orientalischen Blutstein oder Jaspis, welche Ihro Durchl. an sich gekauft haben. Es hat dieses Stück bey den Herren der Königlichen Academie zu Paris, wie auch bey andern Kennern Beyfall gefunden, und verdienet als ein neues Stück unsern Alterthümern, die wir bewundern, gleich geschätzt und gehalten zu werden.

ENGELAND.

Portsmouth, vom 24 Novembr. In einem Briefe von dem Kriegsschiffe, die Aßistance genannt vom 18ten dieses lieset man folgendes: Den 30ten Septembr. entdeckten wir auf der Höhe von Nord-Voorland, vermittelst unserer Ferngläser ein Boot, welches voller Menschen war, die mit einem Schnupf-Tuche ein Nothzeichen gaben, worauf wir auch dahin steuerten, da denn das Boot ungefehr nach einer halben Stunde an unsere Seite kam. Es befanden sich 13 Personen darin, die höchst mitleidenswürdig waren. Unter andern lag hinten im Boote ein junger Kerl, von ungefehr 20 Jahren, dem der rechte Fuß am Knöchel gantz abgerissen war, die andern aber stunden alle bis mitten am Leibe im Wasser, und das Boot war im Begrif zu sincken. Der Schiffer berichtete er hätte ein Schif von 300 Tonnen, mit Planken und Dielen geführet, so von

Carlshaven in Schweden nach Lissabon hätte gehen sollen, und sein Name wäre Gabriel Aspaton. In der vorigen Nacht wäre sein Schif auf Goodwinsand fest zu sitzen gekommen. Sie wären so lange an Boord geblieben, bis das Schif alle Masten verlohren hätte, und gantz in Stücken zerstossen worden, worauf sie ins Boot gesprungen wären, in der Absicht solches auf GOttes Gnade treiben zu lassen. Endlich hätten sie uns ins Gesicht bekommen, worauf sie starck angefangen zu rudern, bis sie glücklich zu uns angelanget wären. Ihre Freude über ihre Rettung war unbeschreiblich. Ich ließ ihnen Erfrischung und Speise geben, und den beschädigten Matrosen verbinden, dem dieses Unglück bey Aussetzung des Boots wiederfahren war. Kurtz darauf aber fand man nöthig ihm das Bein gantz abzunehmen. Als wir zu Helvoetschluys, wohin wir bestimmet waren, anlangten, liessen wir den Schiffer und sein Volck auf ein Fahrzeug gehen, das bereit lag nach Rotterdam zu segeln, den Verwundeten aber haben wir bey uns behalten, damit er desto eher wieder genesen möge, wozu sich denn auch viele Hofnung zeiget.

NOTIFICATION.

Bey dem Rahtsverwandten Herrn Wendten, bey der Wage, sind frische Spanische Castanien, a Pfund 4 ßl. zu haben, so neulich erst angekommen.

Da die zweyte Classe der profitablen Breslauer Lotterie durch den schleunigen Debit der Loose bereits so weit avanciret ist, daß sie anstatt den 1 Februar. schon künftigen 18 Januar. 1751. soll gezogen werden, so wird solches hiemit dem Publico wissend gemacht, und zugleich angezeiget, daß noch wenige Loose bey dem Buchhändler Koppe in Rostock a 1 Rthlr. 16 ßl bis den 31 Decembr. zu haben sind. Von der Einrichtung dieser Lotterie wird ein Plan gratis ausgegeben, und ist wol zu mercken, daß nicht eine eintzige Niete in der gantzen Lotterie ist. Es sind auch bey dem Buchhändler Koppe wiederum die sehr bequemen Berliner Genealogische Schreib- und Taschen-Calender, so wohl in Frantzösischer als teutscher Sprache von diversen Preisen zu haben. Auch wird der Catalogus von denen aus der Leipziger Michael-Messe mitgebrachte neuen Büchern, gratis ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0796
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 99.

Montag, den 14. Decembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 Decembr.

Man hat hier mit Verwunderung in unterschiedenen auswärtigen Zeitungen gelesen, welchergestalt ein offenbahrer Betrüger und unsinniger Mensch die Verwegen- und Tollkühnheit gehabt, sich für einen Sohn des höchstseel. Königes Carl des Zwölften auszugeben, und sein an der Krone Schweden solchemnach vermeintlich habendes Recht cediren zu wollen, unverschämt sich geäussert haben solle. Die dabey angeführte Umstände sind von der Beschaffenheit, daß derjenige, so hierinnen Glauben setzet, müsse so wenig von der dem höchstseel. Könige von GOtt verliehenen ausserordentlichen und besonders tugendhaften Gemüths-Neigung Bekanntschaft haben, oder doch aus niederträchtigen Eifer solche zu unterdrücken suchen, als der verwirrte Mensch sich der beleidigten Majestät unstrafbar zu seyn achtet, welches man dem Publico an Hand zu geben, für gut gefunden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Decembr. Die vacante Reichs-Raths-Se-

cretarius-Stelle, um welche sich seit einem Jahr so viele Competenten angegeben, bishero aber von diesen allen keiner durchdringen können, ohngeachtet schon einige die gröste Hofnung darzu gehabt, sollen nun, dem jetzigen Vernehmen nach, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Maynz, als wircklicher Reichs-Ertz-Cantzler kürtzlich dem an dessen Hof gestandenen Regierungs-Raht, Herrn von Reitzer conferiret haben, und derselbe nächster Tagen in dem höchstpreißlichen Reichs-Dicasterio vorstellig gemacht werden. Vorgestern sind die Kayserl. Königl. Herrn Generals der Cavallerie, Printzen v. Birkenfeld Durchlaucht. und des Hrn. Grafen von Baltara Excell., und zwar ersterer aus dem Reich, der andere aber aus der Lombardie hier eingetroffen, welche in Regierungs-Geschäften sich einige Monathe hier aufhalten werden. Wie die Rede gehet, sollen die zu Triest und Fiume niedergesetzten Handlungs-Compagnien ohnlängst einige sehr vortheilhafte Privilegia von Ihro Kayf. Königl. Majest. erhalten haben, und dieselbe bereits dahin abgeschicket worden seyn, von deren Inhalt aber ist noch nichts förmliches bekannt. Zu einer grossen wilden Schweins-Jagd werden nun abermahlen viele Anstalten vorgekehret, und soll diese künftige Woche am 10ten dieses hinter dem Wienerberg, ohnweit Inzersdorf, gehalten werden.

Bielitz in Ober-Schlesien, vom 28 Nov. Gestern Abend um halb 8 Uhr blitzte es hier ein Paarmahl, fiel eine Minute lang grosser Hagel, sodann kam Blitz und Schlag mit eins, und zündete die Pfaar-Kirch-Thurm Spitze, und weil niemand dazu kommen konnte, so griff das Feuer um sich, und verzehrete binnen etlichen Stunden den schönen 3 mal durchsichtigen Kirchthurm, sammt denen darin befindlichen schönen Glocken und Uhrwerk, wie auch die daranstehende Kirche. Ohngeachtet nun der Wind sehr heftig war, so segnete doch GOtt den Fleiß der löschenden Bürgerschaft, daß nicht ein einziges derer so nahe dabey liegenden Häuser von der Flamme ergriffen worden, wofür sein Nahme gelobet sey.

Berlin, vom 8 December. Allhier ist folgendes Königl. allergnädigstes Edict, die Französischen Louisd'or betreffend, bekannt gemacht worden:

Wir Friderich, von GOttes Gnaden, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer und Obrister-Herzog von Schlesien ꝛc. ꝛc. ꝛc. Thun kund und fügen hiemit zu wissen: Demnach Wir seit dem Anfange Unserer Regierung die Wohlfahrt und den Flor unserer Länder zu befördern, Uns mit unermüdeter Sorgfalt angelegen seyn lassen, auch in solcher Absicht, nach Anweisung Unsers Münz-Edicts vom 14 Julii 1750 neue Gold- und Silber-Münzen in Unsern Landen einzuführen, und dadurch Unsere getreue Unterthanen mit bessern und zuverläßigern Gelde, zu versehen, Uns entschlossen haben, auch kraft solcher Unserer Landesväterlichen Neigung noch fernerweit gewilliget bleiben, allem Landverderblichen Uebel, welches insonderheit aus denen in ganz Teutschland, vornemlich in Unsern Staten und Ländern, eingedrungenen fremden, geringen und unrichtigen Gold- und Silber-Münzen erwachsen müssen, nach allen Kräften zu wehren, dabey dann überzeuget sind, daß diese Unsere heilsamste Absichten, sich nicht auf einmal erreichen lassen, sondern dem angeführten grossen Verderben nach und nach, und ohne Beschwerde Unserer getreuen Unterthanen, gewehret werden müsse; Und Uns dann allerunterthänigst vorgetragen worden, daß die in Unsern Königlichen Staaten und Landen in grosser Menge noch coursirende alte französische Louisd'or, nur selten vollwichtig befunden, jedennoch aber, wann auch schon 2, 3, und mehr Eßgen daran gefehlet, (welches doch bey nahe so viel pro Cent betragen,) in Handel und Wandel vor voll, nemlich die einfachen vor fünf Rthlr. und die doppelten 10 Rthlr. angenommen würden; imgleichen daß diese Louisd'or im Korn oder dem innerlichen Gehalt sehr ungleich und vielfältig um 4, 5 und mehr Grän, zu schlecht angetroffen würden, wodurch dann deren Besitzer, abermahlen um 2

a 3 pro Cent, und also in allen bisweilen um 4, 5 auch mehr pro Cent verkürzet werden müssen, aus welchen Ursachen solche vorhin schon in Frankreich selbst verrufen, und mit beträchtlichen Verlust eingeschmolzen worden. So haben Wir nicht umhin gekonnt gegen die Unrichtigkeit besagter Louisd'or die erforderliche Maaßreguln zu nehmen, und zwar um so mehr, da die bey Unsern Königl. Münzen geprägte Friedrichsd'or im Schroot und Korn sich zwar alle gleich, am wahren Wehrt aber 2 bis 3 pro Cent besser, als sehr viele Louisd'or sind. Zu dem Ende ordnen und befehlen Wir hierdurch ernstlich, daß in Unsern Provinzien Chur- und Neumark, Pommern, Magdeburg, Halberstadt und denen incorporirten Graf- und Herrschaften zwar die vollwichtigen Louisd'or, vorerst noch bis zum 1ten Junii 1751 im Handel und Wandel nach ihrem bisherigen Wehrt geduldet, von gedachten 1ten Junii des 1751sten Jahres angerechnet aber, durchaus nicht weiter noch höher in gemeinen Handel und Wandel, als die einfachen zu vier Reichsthaler 22 Groschen und die gedoppelten zu 9 Rthalr. 20 Ggr. weder angenommen noch ausgegeben werden sollen. Was aber die leichten und unwichtigen anbetrift; So sollen solche keinesweges mehr zugelassen, sondern als eine gänzlich verrufene und abgesetzte Münze, entweder aus dem Lande geschaffet, oder zum Einschmelzen an unsere Königliche Münzen abgeliefert werden. Wir haben vorgedachte Zeit bis zum 1 Junii 1751 deshalb geordnet und gelassen, damit inzwischen jedermann der Unsrigen in vorerwehnten Provinzen Gelegenheit haben könne, wegen Herruntersetzung gedachter Louisd'or, sich nach Möglichkeit ausser Verlust und von Schaden frey zu machen. Solten auch dieselbe keine andere Gelegenheit finden; so ist unser Münz-Comtoir alhier befehliget, solche nach ihrem innerlichen wahren Werthe anzunehmen, und einzuschmelzen. Damit aber auch künf-

tig wegen Ungleichheit deren bisher im Gebrauch gewesenen Louisd'or Gewichte, kein Streit entstehen möge; So sollen von obermeldten 1ten Junii 175. an zu rechnen, besagte Louisd'or nach dem Gewichte der doppelten, ganzen und halben Friederichsd'or gewogen und nicht leichter paßiret, dem ohnerachtet aber doch nur vor dem Preis der 4 Rthlr. 22 Sgr. und respective 9 Rthlr. 20 Sgr. in Handel und Wandel genommen werden. Wir haben zu dem Ende die Versehung gethan, daß von solchen Gewichten jederzeit ein genugsamer Vorrath bey Unsrer hiesigen Königlichen Münze verfertigt werden und zu haben seyn soll. So viel übrigens unsere Königl. Cassen anbetrift; So hat es wegen solcher bey der vorhin schon gemachten Verordnung sein ohnveränderliches Bewenden, daß nemlich bey denenselben, so wie vorhin schon, also auch noch ferner, mehrerwehnte Louisdor nicht höher, als zu 4 Rthlr. 22 Sgr. und respective 9 Rthlr. 20 Sgr. angenommen werden müssen. Uhrkundlich unter Unserer höchsteigenhändigen Unterschrifft und aufgedruckten Königl. Insiegel. Gegeben, Berlin, den 25 November, 1750.

(L. S.) FRIEDERICH.

FRANCKREICH.

Lyon, vom 10 Novembr. Man hat hier die frölliche Zeitung aus Brest erhalten, daß daselbst ein Französ. Königl. Schif, aus Osten kommend, 97 grosse Ballen roher Seide mitgebracht habe, welche auf Rechnung der Königl. Commissarien beschrieben worden, man erwartet dieselbe hier täglich.

Brest, vom 15 November Den 28ten des verwichenen Monats sind hier aus den Schwedisch und Nordischen Häven 53 Schiffe mit Bauholz zum Schifbau angelanget, und da bereits vorher viele Schiffe mit dergleichen Bau-Materialien angelanget waren, so lieget der hiesige Schifbau-Platz so voll Holtz, daß es hieran gar nicht, wohl aber an Schifszim-

merleuten fehlet; man wird aber auch trachten, dergleichen Handwercks-Leute in grösserer Anzahl anzuschaffen, damit die bestimmte Anzahl der Schiffe zur Königl. Flotte noch vor dem Frühling möge fertig werden. Man hat zu einem neuen Gebäude das Fundament geleget, in welchem die zu den Galeeren verurtheilte Leute sollen gebracht werden. Dieses Gebäude wird man so räumlich bauen, daß 3000 dergleichen Personen, können logiret werden, man rechnet, daß dieses Gebäude dem König, nebst den anzulegenden Magazinen bey 5 Millionen Livres kosten dürfte.

ITALIEN.

Livorno, vom 9 Novembr. Alle Schiffe, welche in diesen Tagen hier angelanget, haben die Nachricht mitgebracht, daß man von den Catalonischen Küsten bis zu den Genuesischen nichts als Barbarische See-Räuber sehe. Sie nöhtigen alle Schiffe, welche ihnen nahe kommen, ihre Paß-porten zu zeigen. Wegen diese Räuber, deren Streifereyen der Schiffahrt und dem Commercio so nachtheilig sind, getrauet sich fast niemand, etwas auf der See, sonderlich in hiesigen Gegenden, zu unternehmen, es sey denn, unter Kayserlichen Flaggen. Hier hat sich folgende Begebenheit zugetragen: Einige Türken hatten verschiedene Knaben weggekapert, und in ihrem Hause eingesperret. Da das Gouvernement dieses erfahren, wurden des Nachts einige Saldaten dahin abgeschickt, die aber die Türken nicht in das Haus lassen wollten, und sich mit Pistolen in der Hand unter den Fenstern ihnen wiedersetzten. Von den Soldaten, die sich inzwischen verstärket, that einer einen Schuß, der einen Türken niederlegte, etliche andere aber wurden in Arrest genommen. So viel aber die Knaben betrift, hat man keinen gefunden, weil sie aus den hintern Fenstern, in die benachbahrten Höfe mit Stricken hinunter gelassen worden.

Genua, vom 14 Novembr. Mit 4 Französ. Tartanen, so in 10 Tagen von Toulon hier angelanget, vernimmt man, daß ohne die 2 Kriegsschiffe, welche sich auf dasiger Rheede befanden, und von welchen gesagt werde, daß sie nach der Levante ge-

widmet seyn, noch 23 andere in eben solchen Häven wären, an welchen man täglich arbeite, um dieselben im Stande zu bringen, wie denn auch mit dem grösten Eifer an den Bau derjenigen, so auf dem Stapel stünden, gearbeitet werde. Nachdem eine von unsern Pinquen, welche von Neapolis gekommen, und mit Wein beladen war, zwischen San Stefano und Talmones 2 Barbarischen Xebecken begegnet, um desto stärcker fortsegeln zu können, die gantze Ladung ins Meer geworfen. Ohne die in voriger Woche von hier abgegangene armirte Barque, um auf die Barbarischen Räuber zu kreutzen, soll noch eine andere von eben solcher Stärcke, so bald das Meer, welches seit einigen Tagen in grosser Bewegung gewesen, wieder etwas stiller ist, in See gehen. Sowol mit der ordinairen Römischen Post, als mit Briefen aus Toscana und der Riviera di Levante sind betrübte Nachrichten von dem unsäglichen Schaden, den der in voriger Woche gefallene starcke Regen verursachet, eingelaufen. Die Ströme sind aus den Ufern getreten, und haben mit Ueberschwemmung des umliegenden Landes, Brücken, Häuser und anderes, mit sich fort genommen. Die Winde aber haben so starck gehauset daß ausser am Dienstage kein eintziges Schif einlaufen können.

Florentz, vom 17 Novembr. Mit einem von Constantinopel zu Livorno eingelaufenen Schif hat man Nachricht erhalten, daß das kleine Kayserl. Geschwader, so am 12 Jul. dahin unter Seegel gegangen, sich am 12 Sept. zu Constantinopel befunden. Der Marquis Falco Rinuccini ist mit seiner Gemahlin nach Rom abgereiset, wo er über ein halbes Jahr verbleiben wird.

NOTIFICATION.

Denen Herren Liebhabern einiger mit kostbaren Juwelen besetzte Ringe, goldene Uhren und dergleichen Tabattieres, auch eine silberne Uhre, dergleichen Degen und ein schwartz groß de touren Adrienne dienet hiemit zur dienstl. Nachricht, daß heute den 14 Dec. Nachmittags um halb 3 Uhr in Rostock in des Auctions-Secretarii Mag. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden. NB Sollte noch Jemand Sachen von dieser Art zu verkauffen gewilliget seyn, so wird gebeten, solches je eher je lieber ohnschwer anzuzeigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0803
DFG

In dem Krauelschen Hause sind frische Englische Austers, das Hundert für 4 Marck 8 Schilling zu haben.

Da die zweyte Classe der profitablen Breslauer Lotterie durch den schleunigen Debit der Loose bereits so weit avanciret ist, daß sie an statt den 1 Februar. schon künftigen 18 Januar. 1751 soll gezogen werden, so wird solches hiemit dem Publico wissend gemacht, und zugleich angezeiget, daß noch wenige Loose bey dem Buchhändler Koppe in Rostock a 1 Rthlr. 16 ßl bis den 31 Decembr. zu haben sind. Von der Einrichtung dieser Lotterie wird ein Plan gratis ausgegeben, und ist wol zu mercken, daß nicht eine einzige Niete in der gantzen Lotterie ist. Es sind auch bey dem Buchhändler Koppe wiederum die sehr bequemen Berliner Genealogische Schreib- und Taschen-Calender, so wohl in Frantzösischer als teutscher Sprache von diversen Preisen zu haben. Auch wird der Catalogus von denen aus der Leipziger Michael-Messe mitgebrachte neuen Büchern, gratis ausgegeben.

Demnach des seel Hrn. Michael Berahard Geißmer sein hinterlassenes, und in der Schmiedmanns-Strasse hieselbst belegenes wohlaptirtes Brau-Hauß, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, welches alles in recht guten Stande ist, nebst dem dabey befindlichen grossen Garten, aus welchem eine Pforte nach der Strand-Strasse, und eine Ausfahrt nach der Badstüber-Strasse gehet, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird solches hiemit angezeiget, und können diejenigen, welchen jetztgedachtes Haus cum pertinentiis zu erhandeln beliebet, bey dem Verleger dieser Zeitung sich melden, und daselbst von denen sonstigen Umständen nähere Nachricht einziehen.

Wann des seel Schiffers Friederich Susemihls, in der Grapengiesser-Strasse hieselbst hinterlassenes Wohn-Haus, worin unten 2 Stuben und eine Kammer, und oben eine Stube und eine Kammer; Imgleichen ist hinter ein neues Pack-Raum, und einen schönen Garten, auch Grund-Wasser, so gantz gut und rein kan gehalten werden, aus der Hand verkauft werden kan; So können die Liebhabere dazu sich bey Schiffer Steffen Susemihl melden, und weitere Condition von selben vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wochentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Herzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0804
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 100.

Freytag, den 17. Decembr.

DENNEMARCK.

Copenhaven, vom 8 December.

Gestern haben Ihro Maj unser allergnädigster König, dem Königl. Schwedischen Minister, Hrn Baron von Fleming, besonders Gehör ertheilet, von dessen Antrag aber nichts bekant worden. Das gewöhnliche Apartement wird heute besonders kostbar seyn, indem auf höchstem Befehl eine Königl. Gala-Tafel von 60 Couverts ausser dem noch eine grosse Marschalls-Tafel gehalten, und Concert seyn, imgleichen auch getanzet werden wird. Da in voriger Woche Ihro Excell der geheime Conferentz-Rath und Vice-Statthalter, Hr. Benzou, Dero Vorsitz bey der Isländischen und Finmarckischen Compagnie niedergeleget, so vernimmt man nun auch, daß Dieselben ein gleiches bey Dero geführten Patronat und Directorio des Königl Collegii Med. gethan; hingegen haben Ihro Excell. der Hr. Baron von Gyldenkron, Ritter und Conferentz-Rath, dieses Amt wieder übernommen.

POHLEN.

Warschau, vom 2 Decembr. Abgewichenen Donnerstag

wurde allhier das Beylager der Fräulein Johanna von Dziedußzokin, Fähndrichs Tochter von Lemberg, mit dem Herrn Anton von Penezkowski, Ciechanowischen Mundschencken vollzogen. Den 30ten Novembr., als am Nahmens-Feste des Fürsten Bischofs von Cracau, bekannte sich der Herr Johann Daniel Janotzki, Secretair bey der publiquen Zaluskischen Bibliotheck, der sowohl dem Fürst Bischof von Cracau, als auch dem Herrn Kron-Referendario seit 8 Jahren treue Dienste geleistet, in der Capuciner-Kirche öffentlich in Versammlung vieler ansehnlichen Personen, und welches sonderlich merkwürdig, in Gegenwart vieler Uncatholischen, zum Römisch-Catholischen Glauben vor dem Herrn Cron-Referendario, welcher, bevor er ihm die Communion mit eignen Händen überreichet, in teutscher Sprache eine Rede von der Wahrheit und Nothwendigkeit, die heilige Communion in einerley Gestalt zu empfangen, gehalten. Nach diesem Actu erfolgte die Firmelung, welche gedachten Hrn. Janotzki der Suffraganeus von Plock ertheilte. Als Patrinos erwiesen sich der Herr Cron-Referendarius, und der Kayserl Resident, Herr von Kinner. Der Hr. Janotzki nahm aus besonderer Ergebenheit gegen den Hrn. Cron-Referendarium den Nahmen Andreas an, der Herr Suffraganeus aber gab ihm den Nahmen Josephus Martin.

Aus Jablonowo an dem Niem-Strom,
vom 19 Novembr.

Allhier ist das Beylager der Fräulein Anna von Saphiehin, mit dem Fürsten von Jablonowski auf Prusow, Staroſten von Czechryn, und Ritter des goldnen Vliesses, vollzogen worden, wobey sich viele Magnaten und Cron-Officianten befunden, welche über allemassen herrlich bewirthet worden, und sich auf das angenehmste divertiret haben.

PREUSSEN.

Danzig, vom 28 November. Durch die von Sr. Königl. Pohlnis. Majest. an den Magistrat dieser Stadt ergangene Ermahnungen, dürften endlich die, zwischen demselben und der Bürgerschaft, noch obschwebende Streitigkeiten, in kurzem so gut als abgethan seyn, obgleich seit der Abreise des Königs nach

Dresden, sich allerhand Mißhelligkeiten hervor gethan haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 December. Am vorigen Dienstag traf ein Courier von unserem Gesandten zu Paris, Hn. Grafen von Kaunitz, hier ein. Da derselbe nebst andern Depeschen, auch die Nachricht mitgebracht, daß der Spanische Gesandte, Hr. von Alzora, auf der Anherokunft begriffen, so hat der, nach Spanien zu gehen, ernannte Kayserl. Minister, Hr. Graf Nicolas von Esterhasy, den 3ten dieses seine Reise angetreten, wie dann auch der Hr. General-Feldmarschall-Lieutenant, Baron von Bretlach, seine Tour über Dresden nach Petersburg genommen. Gestern Abend war es der sämmtl. Kayserl. Herrschaft gefällig, sich auf die Mehl-Gruben zu begeben, und den berühmten Oculisten und Ritter, Hn. Taylor, zu hören, welcher eine Vorlesung über die Kunst, das Gesicht zu erhalten, gab. Zu Anfang des künftigen Jenners wird er seine Reise nach Italien fortsetzen.

Berlin, vom 12 December. Se. Maj. der König, haben nachstehende 4 Herrn Obristen zu General-Majors von Dero Cavallerie allergnädigst erkläret, nemlich, von Ahlemann, von den Schwerinischen Dragonern; von Langermann, von den Gräfl. Nassauischen Dragonern; von Krockow, von den Buddenbrockischen Cüraßierern, und Graf von Truchses, von den Gräfl. Rothenburgischen Dragonern. Wie man versichert, so soll auf den Gütern des Herrn von Glöden, zwischen Straßburg und Prentzlow, in der Uckermarck, die würklich Porcellain-Erde gefunden worden seyn.

Hamburg, vom 13 December. Die grosse und fast centrale Mond-Finsterniß hat man diesen Morgen wegen trüber Luft nicht genau observiren können, doch erblickte man, daß er um 5 Uhr 55 Minuten nach der Stadt Uhr bey 5 Zoll und bald nach 6 bey 6 Zoll oben-

werts zur lincken verfinstert war, die trübe Luft nahm immer mehr zu, so daß man fast wenig mehr zu sehen bekam, um 6 Uhr 35 Minuten erblickte man noch am Untertheil des Mondes zur rechten einen schmalen hellen Ring etwa einen Zoll breit, der Nebel ward aber immer stärcker, und also wurde man von der Zeit an nichts mehr gewahr, ob andere Orten curieuse Liebhaber werden bessere Observationes gehalten haben, wird die Zeit lehren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4 Dec. Den 15 des verwichenen registrirte das Parlement ein Königl. Edict, welches einen aufzurichtenden Militair-Adel betroffen. Dieses wichtige Edict bestehet aus 15 Artic. und enthält die Bedingungen, vermöge welcher die unadelichen Officiers den Adel erlangen können. Die Vorbereitung mehrerwehnten Edicts bestehet in nachfolgenden:

Ludewig, von GOttes Gnaden, König von Franckreich und Navarra ꝛc. Den grossen Beyspielen des Eifers und der Herzhaftigkeit, so der Adel unsers Königreichs während den letztern Krieg gegeben hat, ist so würdiglich von denen gefolget worden, welche von der Geburt nicht selbige Vortheile haben, daß wir das Andenken der grossen Nacheiferung, womit wir sie, unsere Feinde schlagen und bezwingen gesehen, nimmer verliehren werden. Wir haben ihnen bereits durch Ehren-Stuffen und andere verliehene Vergeltungen bewährte Zeugnisse unserer Zufriedenheit gegeben. Allein wir haben betrachtet, daß diese Gnade, so auf 2 Personen gehet, welche solche erhalten, mit denenselben einstens erlöschen werde. Nichts hat uns also der Güte des Souverains würdiger geschienen, als diese Distinction auf die Nachkommen zu bringen, die sie sich so rechtmäßiger Weise durch Dienste erworben.

Der älteste Adel unserer Staaten, welcher seinen Ursprung der Glorie der Waffen zu danken hat, wird ohne Zweifel mit Vergnügen sehen, daß wir die Mit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0808
DFG

theilung ihrer Vorrechte, als den schmeichelhaftesten Preis betrachten, welchen diejenigen erhalten können welche im Kriege auf ihren Fußstapfen gewandelt. Da sie schon durch ihre Handlungen geadelt sind, so haben sie schon die Verdienste des Adels, ob sie gleich noch nicht den Titel haben; und wir verstatten ihnen solchen um so williger, als wir durch dieses Mittel ersetzen, was noch an der Vollkommenheit der vorigen Gesetze fehlet, indem wir in unserm Königreich einen Kriegs-Adel aufrichten, welcher sich mit Recht das Wapen ohne besonderem Adels-Brief erwerben kan.

Der König Heinrich der Vierte hat in dem 26sten Artikel des Edicts, wegen der Auflagen, so er 1600 ausgehen liesse, selbige Absicht gehabt; allein da die Einrichtung dieses Artikels durch darauf folgende Gesetze verschiedene Veränderungen gelitten, so haben wir für nötig erachtet, durch ein neues ausdrükliches Gesetz diese Gnade in rechtmäßige Gränzen zu setzen. Gleich wie wir gehalten sind, mit einer gleichen Aufmerksamkeit für das allgemeine und besondere Wohl der unterschiedenen Stände unseres Königreichs zu wachen; so haben wir befürchtet, wir mögten ein Privilegium allzuweit treiben, wovon die Wirkung seyn würde, die meisten unserer Unterthanen zu überladen, welche die Last der Steuer und anderer Auflagen tragen. Diese Betrachtung hat uns demnach bewogen, unserer Wohlthat Gränzen zu setzen, um die Gunst, welche unsere Kriegs-Bedienten verdienen, mit dem Intresse unserer zinsbaren Unterthanen zu vereinbaren, zu deren Erleichterung wir allezeit geneigt sind, auf die billigste und der Liebe für unser Volk gemässeste Art Vorsehung zu thun.

Aus den Artikeln des Edicts siehet man 1) daß keinem wirklich in Diensten stehenden Officier Auflagen zuerkannt werden können. 2) Daß alle unadeliche General-Officiers von dem Augenblick an mit ihren Nachkommen geadelt sind. 3) Daß hinführo

der Grad eines General-Officiers das Recht des Adels ertheile. 4) Daß alle Officiere von einem niedrigern Rang, als Marschal de Camp, wenn sie Ritter von St. Louis Orden sind, und, nach 30 Jahren ihrer Dienste, abdancken, von den Auflagen frey seyn sollen. 5) Daß alle, welche ihrer Wunden halben ausser Stand gesetzt sind, Dienste zu thun, von der Zeit befreyet sind, die sie noch zu laufen übrig haben ꝛc.

Paris, vom 4 Decemb. Am Sonntage hielt der König des Morgens Staatsrath, und hörte nachgehends die Messe, welche musicalisch gesungen ward. Den Nachmittag hörte Ihre Maj. und die Königliche Familie die Predigt des Herrn Abts Poulle, der diesen Advent über zum Prediger ernannt ist. An eben diesem Tage ward Sr. Majest. die unangenehme Nachricht gebracht, daß der Herr Marschall von Sachsen zu Chambord an einer Brustkrankheit, weswegen ihm schon neun mahl die Ader geöfnet worden, ohne Hoffnung der Genesung kranck läge, und Tages darauf brachte ein anderer Courier die Zeitung, daß dieser grosse General den 30ten November um vier Uhr des Morgens sein Leben geendiget hätte. Man versichert, daß sein Körper nach Dresden werde gebracht werden. Die Trauer, so der Hof wegen des Absterbens der Mademoiselle de la Roche Sur-Yon angeleget, wird morgen ihre Endschaft erreichen. Von Rochefort schreibt man, daß man mit einem Schiffe, so von Canada zu Brest angelanget, vernommen, daß das Kriegsschif, das Original, von 60 Canonen, da es ins Wasser gelassen worden, weil man nicht gehörige Vorsicht dabey gebrauchet, wieder einen Felsen gelaufen und in tausend Stücke zerscheitert sey.

Neapolis, vom 17 November. Morgen wird der Königl. Hof von Portici hier erwartet. Der König bleibet auf seinem einmahl gefaßten Entschluß, die in unserem Haven einlaufenden Schiffe zu visitiren, unveränderlich beharrend, ob man wohl siehet, daß

die Handlung noch eine Weile darunter leiden dürfte. Wenn nur die ungebetenen Gäste, die Corsaren aus der Barbarey, von unsern Gegenden verbannet wären; so wäre das erste noch so leidlich zu ertragen. Man ist aber fast nirgends mehr vor ihnen sicher, und sie haben nur erst wieder zwey Venetianische Schiffe geraubet.

Genua, vom 20 November. Es ist etwas lustiges, einen Doge krönen zu sehen. Und dieses Vergnügen haben wir neulich genossen. Der Pracht, so dabey getrieben wird, ist ungemein. Die Tafel, so man bey dieser Gelegenheit zugerichtet, war eine der kostbarsten, und es waren auf 100 Personen darzu eingeladen. Es kam kaum der halbe Theil, und die übrigen liessen sich aus allerley Vorwand entschuldigen. Bey der vorigen Krönung war der Herzog von Richelieu zugegen, und der Hr. von Chauvelin wäre anjetzo wohl auch darzu gebeten worden, wenn er neben seinem General-Lieutenants-Character nicht auch den eines ausserordentlichen Gesandten des Allerchristl. Königs begleitet, weil die gegen den Doge zu beobachtende Ceremonien mit diesem letztern Character nicht zusammen stehen können. Aus Corsica kommen noch keine Schiffe und keine Neuigkeiten. Hier sind nunmehro wieder alle Aemter in ihrem ordentlichen Gang, die bey der Banco St. Georgens ausgenommen. Man ist jedoch mit Registrirung der Taxen anjetzo sehr beschäftiget, und es verlautet, daß man in dem künftigen Januar. ganze Säcke voll Neuigkeiten hören solle.

Rom, vom 24 Novembr. Am Montage war geheimes Consistorium, in welchem Se. Heiligkeit den Monsigneur Paulus Franciscus Justiniani, einen Venetianer, zum Bischofe von Traviso; den Monsigneur Antonius Zeni, von Padua, zum Bischofe von Adria; den Abt de Grandis, zum Bischofen von Chiozza, und verschiedene andere Bischöfe zu denen

in Spanien und Neapolis erledigten Bischofthümern aus lief. Man vernimmt, daß der König beyder Sicilien auf das Ansuchen der Prinzeßin von Santa Croce ihr die Gnade zugestanden, nicht mehr als 7 von 100 aus den Einkünften ihrer in dem Königreich Neapolis liegenden Lehn-Güther bezahlen zu dürfen.

Florenz, vom 23 Novembr Nunmehro hat man wegen des öfters gedachten Kayserl. Geschwaders zuverläßige Nachricht, nebst einem Journal seiner Reise, erhalten. Man siehet daraus, daß dasselbe bey seinem Auslaufen aus dem Haven zu Livorno mit gutem Wind in die Meerenge von Marmora gesegelt, und bey den Insuln Cerigo, Milo und Zea angehalten, und darauf nach den Dardanellen fortgegangen, wo es bey dem ersten Schlosse Ancker geworfen, und nachdem es wider Vermuthen von dem Kayserl. Consul in Erfahrung gebracht, daß der Groß-Herr ihm erlaubte, in dem Hafen von Constantinopel einzulaufen, so ist dasselbe alsobald dahin unter Seegel gegangen, hat aber nicht eher, als den 10ten October, wegen widrigen Windes in den Haven kommen können. Wie nun dieses Geschwader noch weiter nach der Levante, und den Küsten der Barbarey abgehen soll: so wird es auch so bald noch nicht wieder zurück erwartet. Der König von Preussen hat es bey Sr. Kayserl. Majest bewirckt, zu Livorno einen Consul zu halten, und es ist dem zu Folge an die hiesige Regierung der Befehl ergangen, denselben einzusetzen. Daß dieses anfänglich ein und andere Schwürigkeiten gefunden, läßt sich daraus ermessen, weil die Regierung niemahlen einen Päbstl. Consul zulassen wollen. Der Preußische Consul ist ein ehemahliger Hamburgischer Kaufmann, Nahmens Lütgens, der sich schon lange Zeit zu Livorno niedergelassen, und dem viel Gutes nachgerühmet wird.

Denen Herren Liebhabern von Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey Johann Christian Schmidt, in Rostock, von der Hamburger neunzehnten Stadt-Lotterie, so in vier Classen vertheilet, wovon der erste Zusatz 5, zweyte 10, dritte 15, vierte und letzte 20 Marck Dänisch Courant worin Gewinnste von 30000, 20000, 10000, 8000, 5000, 4000, 3000, 2000, und so weiter, gantze, halbe, und Quart-Losse, gegen baare Bezahlung, und Plans umbsonst zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 101.

Montag, den 21. Decembr.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 5 Novembr.

Die Escadre unterm Capitain Pacha, oder Groß-Admiral des Ottomannischen Reichs, ist von ihrer Reise aus dem Archipelago in den Dardanellen zurück gekommen. Kaum hatte dieser erste See-Officier von der Flotte den Fuß ans Land gesetzet, um von seiner Commißion Bericht abzustatten, so gab man ihm zu erkennen, daß der Sultan ihn seiner Würde entsetzte, und nach Canea verwiese; doch', daß er ihm zu gleicher Zeit die Gnade erzeigte, und ihm zum Gouverneur dieses Platzes verordnete, wannenhero er auch sofort dahin abgereiset ist. Man wuste seine Ungnade schon vor seiner Abreise nach dem Archipelago, er ist solcher aber durch die vielen Geschencke, die er ausgetheilet, vorgekommen, welche ihm aber weiter nichts geholfen, als daß sie seinen Fall nur verzögert. Seine Bedienung ist dem Hadgi Bekir Pacha wieder aufgetragen worden, wozu die mächtige Recommendation des Gros-Veziers am meisten geholfen hat. In dem Serail gehen solche Ränke vor, daß man vor dem kleinen Bairam-Feste noch von meh-

rern Veränderungen hören wird. Die ansteckende Seuche, die sich aufs neue in dieser Hauptstadt geäussert, und schon einigen Fortgang gehabt, hat nun gäntzlich nachgelassen. So lange die Kayserl. Fregatten mit den Florentinischen Flaggen in diesem Haven vor Anker gelegen, sind die darauf commandirende Officiers verschiedenemalen ans Land gekommen, und von dem Kayserl. Minister, Hrn. Baron von Penckler, herrlich tractiret worden. Wenn diese Fregatten zu Smirna und andern Orten der Levante gewesen, werden sie ihre Fahrt längst der Küsten von Africa fortsetzen, und nach den Häven von Algier, Tunis und Tripolis gehen.

St. Petersburg, vom 17 November. Man sagt, daß die Bemühungen der Höfe zu Wien und London, es endlich so weit gebracht haben, daß die Irrungen zwischen diesem und dem Schwedischen Hofe abgethan wären. Der Hauptpunct des zu errichteten Tractats sollte darinn bestehen, daß beyderseits Troupen von den Finnländischen Gränzen zurück gerufen werden sollten. Indessen erfordert dieses weitere Bekräftigung. So viel aber ist gewiß, daß die alliirten Minister kürzlich einigemal bey der Kayserin Audienz gehabt haben, und häufigere Conferenzen als jemals halten.

Stockholm, vom 8 Dec. Die Königl. Assecuranz-Compagnie hat kund machen lassen, daß Se. Königl. Majestät geruhet hätten, ihr das im Jahr 1739. auf 12 Jahre erhaltene Privilegium auf abermalige 12 Jahr in Gnaden zu verlängern; mit dem Zusatze, daß im künftigen July Monat, die Gewinste an die Interessenten für ihre eingesetzte Loos-Zetteln ausgetheilet werden sollten. Ob man gleich wegen Ueberfluß an Korn seit einigen Monaten keinen Mangel an Mehl und Malz gehabt hat, so ist doch dasselbe, weil es einige Zeit her den Müllern an Wasser und Wind fehlet, fast zu eben dem Preise, als es im vorigen Jahre war, gestiegen. Es müssen daher auf Königl. Befehl 8 Pferdemühlen angeleget werden, damit das Publicum in den gegenwärtig gesegneten Zeiten nicht darunter leiden

möge. Aus Lappland hat man, daß allda am 16. des vorigen Monats ein ziemliches Erdbeben verspüret worden, jedoch weiter nichts als Schrecken verursachet hätte.

Danzig, vom 9 Dec. Heute ist der am Kön. Preuss. Hof gestandene Abgesandter, Hr. Gros, welcher auf Befehl Ihro Russ. Kayserl. Majest. in Eil von Berlin aufgebrochen ist, hierdurch gegangen, um seine Reise nach Petersburg fortzusetzen.

Wien, vom 9 Dec. Am vorigen Sonnabend ist durch ein weitläuftig wiederholt und ad Valvus affigirtes höchst K. K. Patent, allen und jeden, sowol hoch als niedern Gerichtsstellen und Obrigkeiten, in denen gesammt Inner-Oesterreichischen Erb-Fürstenthum und Landen, abermal allergnädigst anbefohlen worden, daß alle die jenige, welche die K. K. Cameral- und Banco-Gefälle, als welche für die Hauptstütze Kron und Scepters anzusehen sind, auf was Art und Weise es immer seyn mag, freventlich verkürzen, und die höchsten Befehl und Satzungen mit Vorbedacht oder listiger Weise überschreiten, in Entrichtung der Gebühr sich gewaltsam widersetzen, oder zu Ausübung dergleichen höchstschädlichen verfahren, als Mithelfer gebrauchen lassen, wenn auch selbe das erstemal betreten werden, nicht allein als blosse Verschwäzer mit Einziehung des verfallenen Guts bestrafet, sondern wider selbe, als vermessene Verächter derer Landesfürstl. Gesetze, in Ansehen ihres Verbrechens annoch besonders nach denen Umständen die ausgesetzte Straffe unabläßlich verhänget, wie dann insonderheit jene, welche zu mehrern Schutz ihrer Vorhabenden Einschwärzung sich mit einem geladenen Gewehr versehen, jederzeit nebst

dem Commisso criminaliter angesehen, und bestrafet werden sollen. In dem Militairi ist auch ohnlängst durch ein Hof-Kriegsrähtliches Rescript einigen in denen Erblanden stehenden K. K. Regimentern intimiret worden, daß, wenn ein oder andere Landskinder, so ihren noch lebenden Eltern oder Befreundten unter die Arme zu greifen, auf einige Wochen oder Monat nach Hause zu reisen in Willens wären, die Hrn. Chefs oder Regimentscommendanten denenselben die Licenz ertheilen, auch diese mit Passeports und einer stricte beygesetzten Marschroute versehen, welche sie, bey Ankunft des angegebenen Orts, der dasigen Obrigkeit einhändigen, jedoch mit erster Ordre solche zurück bekomen, und auf eben diesen Weg sich wieder zum Regiment begeben, widrigenfalls alle diejenige, so ausser der vorgeschriebenen Strasse an einen andern Ort sich würden finden oder antreffen lassen, sogleich als Deserteurs angesehen, und ohne einige Gnade bestraffet werden sollen. Vorgestern sind aus Servien Briefe ankomen, welche Erwehnung gethan, daß der comandirende Bassa zu Belgrad ohnlängst die Nachricht aus Constantinopel erhalten hätte, als wenn das Ottomannische Reich ihres Oberhaupts und Kaysers durch den zeitlichen Tod beraubet worden wäre. Weilen aber hievon weiter noch nichts eclatiret, so erfordern diese Nachrichten noch mehrere Confirmation.

Weymar, vom 7 Dec. Es ist vor einigen Tagen ein von dem Magistrat zu Amsterdam abgeschickten Amtmann mit einem grossen Gefolge allhier angekommen, um den auf dessen Requisition seit einem Monat hier arrestirten Obersten, Herren Grafen von Tottleben abzuholen. Nachdem aber

die Hochfürstl. Ober-Vormundschaftliche Regierung allhier die demselben beygemessene gewaltsame Entführung einer jungen Holländischen Dame ohne Grund und ganz falsch, desselben mit dieser Dame wirklich vollzogene Heyrath nach gött- und weltlichen Gesetzen hingegen recht und gültig befunden; so werden diese Abgeschickte, statt der gesuchten Auslieferung wohl so lange hier zur Geissel bleiben müssen, bis der Magistrat zu Amsterdam gemeldten Obersten, der ein Vasall des hiesigen Fürstenthums ist, nicht allein wegen der ihm angethanen Beschimpfung hinlängliche Genugthuung gegeben, sondern auch allen Schaden und Unkosten ersetzet hat.

Berlin, vom 15 Dec. Es hat allhier in Berlin Hr. Schackert die Porcellain-Erde gefunden, welche die letztens gemeldete, die auf dem Guthe des H. von Glöden ist entdeckt worden, weit übertrift. Von den ersten sind durch gedachten Herren Schackert schon verschiedene Porcellain-Gefässe gemacht worden, die den Beyfall der Kenner verdienen. Auf Ihro Königl. Majest. besondern Befehl sollen die Havens derer in Hinter-Pommern an der Ost-See gelegenen Städte auf das forderlichste zum Nutzen der Handlung und Bequemlichkeit der Schiffahrt ausgebessert und geräumet werden.

Hannover, vom 15 Dec. Die alhier annoch versammlete Land- und Schatz-Räthe des Fürstenthums Calenberg und Göttingen sind vorjetzo mit Untersuchung der Licent-Register beschäftiget, welches noch einige Wochen über dauren wird. Dieser Tage her sind folgende impressa publiciret worden: 1) Edict d. d. 3 Nov. 1750, wegen Aufhebung des Tobacks und Pfeifen-Impostes, und dagegen

von jeder Mannsperson jährlich zu entrichtenden Tobacks-Geldes ad 6 Mgr. 2) Renovation der Verordnung wegen der neuen Steuer auf Eßig, allerhand Weine und Brandtewein, d. d. 11 Nov. 1750. 3) Extension des erhöheten Fleisch-Karten-Calender-Licents, auch Stempelpapier-Impostен, d. d. 11 November 1750. Diese Verordnungen werden jedoch nur im Zell- und Lüneburgischen, im Hannöverischen aber nicht zur Observanz gebracht werden. Den 10ten dieses sind des Prinzen Ludewig von Braunschweig-Lüneb. Durchl. diesen Ort paßiret und weiter nach dem Haag gegangen.

Nieder-Elbe, vom 18 Dec. Obgleich die gewöhnliche Nachrichten aus Stockholm von dem Gesundheits-Zustande Ihro Königl. Schwedis. Majest. nicht das geringste erwehnet, so will dennoch mit einem besondern Schreiben versichert werden, daß dieser Monarch sich zeithero ziemlich unpäßlich befunden habe. Vorgestern Abend wurde in Hamburg der Leichnam des neulich mit Tode abgegangenen Hn. Bürgermeisters Lipstorps, J. U. L. zu St. Nicolai standesmäßig beygesetzet. und gestern wieder an dessen Stelle als Bürgermeister der Hr. von Syreckelsen, J. U. D. zum allgemeinen Vergnügen der Stadt erwählet.

Auszug eines Schreibens aus Bourdeaux.

Wir haben in der Gegend unserer Stadt einige Dragoner Regimenter im Quartier, wovon die mehristen Officiers sich hieher begeben haben, unsere theatralische Schönheiten zu verführen. Da es diesen Herren nicht recht gelingen wollte, so setzten sie sich vor, ihren Zweck freywillig oder mit Gewalt zu erreichen. Zu diesem Ende nahmen sie die unbesonne-

ne Abrede, sich eines Abends in der Opera auf der Bühne einzufinden, und die Dünkelheit zu Nutze zu machen, wenn das Theater am wenigsten erleuchtet wäre. Sie machten sich also um solche Zeit über die Actricen und Tänzerinnen her, und ein jeder suchte, was er im Dunkeln finden konnte. Dieses seltsame Unternehmen, welches man ehedessen den ersten Römern wegen ihrer Grausamkeit, und weil sie Mangel an Weibern hatten, verziehe, hat hier keine so glükl. Folge gehabt. Wenn einige dieser Muthwilligen das Vergnügen gehabt haben, ihre viehische Begierde zu settigen, so haben sie die Strafe mit ihrem Tode dafür ausgestanden, da sie in der Dunkelheit und im blutigen Kampf getödtet, oder gefährlich verwundet worden; andere hat man gefangen genommen. Man zweifelt nicht, es werde diese Sache noch übele Folgen nach sich ziehen.

Modena, vom 2 Dec. Da der gröste Theil der Equipage des Herzoglichen Hofs bereits in hiesiger Residenz eingetroffen, so werden auch die Herschaften heute von Sassuolo wieder erwartet. Nachdem Se. Durchl. der Herzog, wegen der grossen Schulden, in welche die Modenesische Staaten in dem letztern Krieg verfallen sind, bey dem Päbstlichen Stuhl zu Rom, triftige Vorstellung mit dem Anhang gethan, daß die weltlichen Unterthanen hierbey äusserst beschweret würden; so haben Se. Heiligkeit albereits eine Breve ausfertigen und Seiner Hochfürstlichen Durchl. die Freyheit dadurch ertheilen lassen, von der Geistlichkeit des Landes eine General-Collecte solchergestalt zu heben, daß dieselbe die Helfte von denen auf die weltlichen Unterthanen gesetzten oder noch zu setzenden Anlagen zu Tilgung

dieser Schulden beytragen sollen. Wie nun der hiesigen Bischof, Monsignor Sabattini, hauptsächlich die Execution dieses Indults aufgetragen worden, so hat derselbe bereits eine General-Congregation der gesammten Geistlichkeit auf den 7ten dieses ausgeschrieben, um das nöthige der Eintheilung halber zu beschliessen.

Genua, vom 28 Novembr. Des schlechten und stürmichten Wetters ohngeachtet, sind dennoch am Montage und Dienstage 8 Schiffe in unserm Haven angekommen, nemlich 4 Holländische, 2 Englische, ein Schwedisches und ein Dänisches; sie haben verschiedene Waaren für diese Stadt am Bord. Der Dänische Capitain hat erzehlet, daß während der Zeit er zu Barcellona gelegen, der Graf von Stahremberg, als ausserordentlicher Ambassadeur der Kayserin Königin an den Portugiesischen Hof gleichfalls daselbst eingetroffen sey, und seine Reise unverzüglich nach Lissabon fortgesetzt habe. Auf hiesiger Revier sind 2 Schiffe von dem Sturm auf dem Sand getrieben worden, doch ist das Volck von beyden durch die baldige Hülfe vom Lande gerettet worden.

Neapolis, vom 17 Novembr. Ungeachtet sich einige ausländische Schiffe der Verordnung des Königs nicht unterwerfen wollen, Kraft welcher alle in unsern Häven einlaufende Schiffe sich müssen visitiren lassen, so bleiben doch Ihro Majest. bey dieser gemachten Verordnung unveränderlich. Am hiesigen Hofe wurde vor einigen Tagen ein ausserordentlicher Staats-Rath über wichtige Briefschaften gehalten, welche der König von Dero Abgesandten bey dem Spanischen Hof empfangen. Man urtheilet, daß darin Sachen von äusserster Angelegenheit vorgekommen und behandelt seyn müssen; zumahl der König mit allen seinen vornehmsten Ministern von Morgens um 10 Uhr, bis des Nachmittags um 3 Uhr diesem Rath beygewohnet hat, mit dessen geheimen Schluß 3 Expressen, nemlich einer nach Dresden, der andere nach Parma, und der dritte an den Madritischen Hof abgefertiget.

Dieser Art Zeitungen werden wochentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0820
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1750. Num. 102.

Freytag, den 25. Decembr.

POHLEN.

Warschau, vom 12 Decembr.

An des Herrn Castellans von Cracau und Cron-Groß-Feldherrn Excell haben die Herren von beyden Collegiis des Kron-Tribunals Gesandte abgeschickt, nemlich den Hn. Custos von Gorczynski, als Deputirten von Kyow, und den Winnickischen Grodrichter, Hn. von Boyatko, als Deputirten von Braclaw, um vor der gantzen Tribunals-Stube alle danckbare Erkenntlichkeit zu bezeugen, daß hochgedachter Hr. Castellan durch seinen Credit und fleißiges Bemühen den obersten Sitz der Gerechtigkeit, der abgewichenes Jahr so erschüttert worden, wiederum herzustellen geruhet hat. Der Hr Deputirte von Kyow führte bey dieser Gelegenheit das Wort, und wuste die Verdienste des Hrn Kron-Groß Feldherrn durch eine wohlgesetzte Rede auf das allervortheilhafte zu beschreiben, welches von diesem hochverdienten Herrn sehr gnädig aufgenommen worden. Aus Bar wird gemeldet, daß die Haydamacken den Hn. Krosnowsky nicht allein aus-

geplündert, sondern ihn auch getödtet, und darauf das Dorf Kalenowsky, ebenfalls geplündert hätten.

Regenspurg, vom 14 Dec. In der letzgehaltenen Evangelischen Conferesz ist alles dasjenige, was seithero von der Hohenloischen Executions-Sache u. derer Ausrichtung referiret worden, zur Deliberation gekommen, und von E. Hochlöbl. Corpore Evangelicorum beschlossen worden, dem Hrn. Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach, auf das ad Corpus erlassene Schreiben vom 18 Nov. nup. in Antwort mit ohnumschränkter Genehmigung alles dessen, was von Seiten Höchst-Deroselben bey dieser Ausrichtung geschehen, die gebührende Verbindlichkeit abzustatten; Annebst die völlige Zufriedenheit, über das so rühmliche Betragen Ihro Ministri und der angeordneten Subdelegations-Commißion in dieser Sache zu erkennen zu geben. Welche Entschliessung Corporis dann, der Brandenburg-Onolzbachischee Comitial-gesandte mit Danknehmigkeit anerkannt. Zu gleicher Zeit ist auch von dem Chur-Sächsischen Directori zur Proposition gebracht worden, wie man von Seiten höchstgedachten Herrn Marggrafens die Meynung und Maaßnehmung des Corporis, wegen derer dem Evangelischen Wesen nachtheiligen Passuum, in dem dieser Executions-Sache halber eingegangenen Reichshofraths Concluso zu vernehmen wünschte? Hierauf hat man vor gut befunden, daß zuforderst, höchst und hoher Orten die Verhaltungs-Befehle eingeholet, und somit diesen Punct zur weitern Conferenz ausgestellet würde. Wo inzwischen das projectirte vorläufige Antwort-Schreiben Sereniſſime Onoldini, an welchem man nichts zu moniren gefunden, an Kayſ. Maj. eingesendet werden mögte.

Dresden, vom 11 Decemb. Vorgestern erhielt der Hof durch einen aus Frankreich hier angelangten Curier die betrübte Nachricht, daß der Hr. Graf Moritz von Sachsen, General-Marschall von Franckreich, auf seinem Schlosse Chambord, an einer Brustkrankheit, das Zeitliche gesegnet habe. Se. Maj., der König, wurden durch diese Nachricht auf das empfindlichste gerührt, und blieben deswegen eine geraume Zeit ganz allein in Dero Zimmer. Das Königl. Haus und der gesammte Hof sind darüber bestürtzt, ja jedermann, ohne Unterscheid, beklagt alhier den Verlust eines so grossen Sächsischen Helden. Wir haben seit dem 28ten Nov. bis den 4ten dieses eine so strenge Kälte empfunden, als sie nach den Wetter-Gläsern in den Jahren 1709 und 1740 gewesen ist. Nunmehro geniessen wir wieder so gelindes und warmes Wetter, daß die noch unbestellt gebliebenen Felder bearbeitet werden können.

Hannover, vom 18 Dec. Es gehen im Lande und auf den Gränzen des Churfürstenthums noch viele Diebställe vor, ob man gleich dagegen alle Mühe anwendet, und den Dieben nachstellet. Neulich sind 10 oder 12 Bösewichter, bey einem Schulmeister in dem Amte Lauenstein eingebrochen, und haben, nachdem sie ihm und seine Frau erbärmlich mißhandelt, 2 bis 300 Rthlr, nebst andern leicht wegzubringenden Hausgeräthe mit fort genommen.

Chambery, vom 2 Dec. Die Briefe aus Turin berichten, daß in dem abgelaufenen Monat ein von Madrit abgefertigter Expresser an dem Königlich-Sardinischen Hof eingetroffen, welcher vor denselben auf 40000 Pistolen Wechsel-Briefe mit-

gebracht, so der Catholische König in Abschlag der Herzoginn von Savoyen zu ihrer Mitgabe ausgesetztem 3000tausend Pistolen ausfertigen lassen. Die Couriers gehen daselbst noch beständig ab und zu, daher man leicht schliessen kan, daß in dem Cabinet Sachen von Wichtigkeit vorgehen. In Turin sowohl, als andern Städten Piemonts ist ein ziemlicher Mangel an Lebens-Mitteln eingerissen; weil die Königliche Commissarien sie aller Orten häufig aufgekaufet, und zum Unterhalt der Soldaten grosse Magazinen errichtet haben. Die Einwohner haben dahero wirklich an den König Bittschriften übergeben, damit Se. Majestät bey ihrem Mangel für sie sorgen, und die nöthigen Verfügungen in dieser Sache ergehen lassen mögten.

Paris, vom 14 Decemb. Die Sache des Hn. de la Bourdonnaie, der in der Bastille gefangen sitzet, wird wieder rege, und jetzo eifriger fortgesetzet. Er hat ein Memoire bekannt machen lassen, so tausend gedruckte Seiten ausmacht. Man glaubt indessen doch nicht, daß vor der Ankunft des Hn. Dupleix, Gouverneurs von Pondichery, der unter Weges ist, ein Urtheil darinn werde gesprochen werden. Obgleich die Streitigkeiten des Hofes und der Geistlichkeit gänzlich eingeschläfert zu seyn scheinen, so wird doch die Aufmerksamkeit des Publici dann und wann durch kleine Schriften rege gemacht, so diese Streitigkeit beständig hervor bringet. Es sind noch erst ganz kürzlich Anmerkungen über eine Schrift heraus gekommen, welche den Titel führet: Extrait de Proces verbal de l' Assemblee du Clergé &cet. Es enthält diese Schrift, nach dem Urtheile der Kenner mehr gründliches als alles, was

bisher noch für oder wieder die Geistlichkeit heraus gekommen ist. Der Körper des Marschalls von Sachsen ist balsamiret worden. Man glaubt noch immer, es werde derselbe nach Dresden gebracht werden, wiewohl einige behaupten wollen, man werde ihm nach Strasburg bringen, und ihn allda in einer Lutherischen Kirche beerdigen. Dieser Herr hat in seinem Testament den Grafen v Frise, seinen Vetter, zu seinem allgemeinen Erben eingesetzt, und alle seine Mobilien dem Herzog von Hollstein-Beck, der gleichfalls sein Vetter ist, überlassen, der sich eben so wohl, wie der erste anjetzo hier befindet. Auch hat er der Madame Dauphine 200000 Livres vermacht. So eben vernimmt man von Versailles, daß der Präsident von Blancmesnil von Lamvignon zum Kanzler von Frankreich ernennet worden, die Siegel aber sind dem Hrn. Machauls von Arnonville, General-Controlleur der Finanzen gegeben worden. Ueber diese Verfügung des Hofes, dergleichen man bisher in der Geschichte dieses Reiches noch nicht gefunden hat, werden aber so viele verschiedene Urtheile gefället, als der Aufschub der Erneurung verursachte. Man besinnet sich gar wohl, daß unsre Könige den Kanzlern ihre Stellen gelassen, und ihnen bisweilen die Siegel genommen, wenn sie Ursache gehaht zu haben geglaubet, unzufrieden mit ihnen zu seyn, als welches unter dem verstorbenen Herzog-Regenten den Herrn von Aguesseau selber wiederfahren ist; allein man findet niemahls, daß ein Kanzler von Frankreich und auch ein Siegelbewahrer wäre gewählet worden.

Schreiben eines Ministers aus Madrit an eineen andern.

Ich habe mir alle mögliche Mühe gegeben, und

nachgeforschet, ob das Gerüchte, welches man in fremden Landen von der vermeynten Entschliessung des Cardinals Infanten Verlassung des geistlichen Standes, und einer vorseyenden Vermählung desselben ausgestreuet hat, gegründet sey. Ich habe mit unterschiedl. Ministern uud andern Personen dieses Hofes gesprochen, welche mir insgesammt gesaget, daß sie nichts davon wüßten. Ich habe noch mehr gethan, und desfalls mit dem Päbstlichen Bothschafter geredet, der mir die Versicherung gegeben, daß man eben so wenig Kenntniß davon zu Rom hätte; er wäre aber überzeugt, daß alles, was man dieserwegen ausgestreuet, gantz keinen Grund habe.

Man siehet daraus, wie viele Unwahrheiten erdichtet werden. Die Zeitung wegen des Cardinals-Infanten ist von vielen Orten her und mit solcher Wahrscheinlichkeit geschrieben worden, daß man fast nicht hätte zweifeln sollen. Es folgt also daraus, daß alles, was man von denen für diesem Prinzen bestimten Prinzeßinnen, und von dem ihm zu verschaffenden Etablissement ausposaunet hat, blosse Muthmassungen, wo nicht lauter Echimeren sind. Dergleichen scheinen in Franckreich viele öfters ausgeheckt zu werden, von wannen man ohnlängst auch den Tod der Prinzeßin Tochter des Dauphins falsch berichtet hat. Ein gewisser Stats klüger druckt sich unter andern in Ansehung der gegenwärtigen Zeitläuften also aus: Diejenigen, welche allem, was wegen der in Norden oder Süden zu befürchtenden Unruhen verbreitet wird, Glauben beymessen, irren ziemlich, und die den äuserlichen Versicherungen des Verlangens der == nach dem zu

behauptenden Frieden zu viel trauen, sind auch nicht auf dem rechten Weg. Die allgemeinen Sachen in Europa sind so beschaffen, daß, da man keine rechte Bewegursach zu einem neuen Krieg siehet, man dennoch Umstände wahrnimmt, welche einen auf die Gedancken bringen mögten, als ob unvermuhtet Unruhen von gefährlichen Folgen entstehen dürften.

Rom, vom 1 Decemb. Die Regierung hat durch eine Staffette am Sonnabend die Nachricht erhalten, daß es endlich den Häschern zu Frasinone geglücket, den Platz, wo der berüchtigte Bandit, Joseph Mastrillo, sich eingeschanzt gehabt, zu umringen, und diesen Räuber todt zu schiessen, worauf sie seinen Kopf nach Terracina, seinem Vaterland, gebracht, um sich die Summen bezahlen zu lassen, so die dortige Regierung auf dessen Kopf gesetzt. Selbigen Tages ist der Churfürstl. Bayerische Minister an dem hiesigen Hofe, Commandeur, Baron Scarlatti, nach einem zweyjährigen Aufenthalt zu München, wieder hieselbst eingetroffen.

Nizza, vom 2 Decemb. Zufolge Briefen von Oneglia, ist durch den aus seinen Ufern ausgetretene Fluß Imperiale, auf dem platten Lande unsäglicher Schade angerichtet, und in dieser Wein- Oehl- und Obstreichen Gegend, durch das angelaufene Wasser die Weinberge verwüstet, eine grosse Menge Oliven-Bäume ausgerissen und fortgeschwemmet, und die angesäete Felder verheeret worden. In der Nacht den 18ten November jüngsthin sind auf der Küste zwischen Oneglia, und Porto Mauritio 12 Kaufardey-Schiffe gestrandet und in folgenden Tagen hat man vernommen, daß auf der ganzen westlichen Seite des Genuesischen Staats viele Schiffe zu Grunde gegangen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0827
DFG

ITALIEN.

Florentz, vom 3 Decembr. Aus der Landschaft Lunegiana und von Massa ist die Nachricht eingelaufen, daß der neue Weg, so der Hertzog von Modena über dem Berg Tambura führen lassen, durch den häufig gefallenen Schnee und Regen, fast eine Meile weit so sehr beschädiget worden, daß es das Ansehen habe, er werde den gantzen Winter über so verwüstet liegen bleiben. Das Land hat zu dieser Arbeit bereits schon 34000 Römische Thaler hergegeben; und nun kostet es wieder neue Arbeit und neues Geld; und es kan doch seyn, daß diese Strasse alle Jahre, wie jetzo, 3 bis 4 Monath unbrauchbar werden wird

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 14 Decembr Ein Courier, den der Graf Caunitz Rittberg von Paris nach Wien abgefertiget, brachte hier die Zeitung mit, daß gedachter Minister sich sehr kranck befinde. Der Herr von Haaren, Deputirter der Hrn. General-Staaten, hat die vorige Woche mit unserm General-Gouverneur und dem Marquis von Botta 2 Conferentzen gehabt. Es gehet die Rede, daß hochgedachte Ihro Königl. Hoheit im Mertz eine Reise nach Wien thun werden, um bey der Erwählung des Ertz-Hertzogs Joseph zum Römischen König gegenwärtig zu seyn. Der Hertzog von Ahremberg, und andere Grosse, werden sich zu Ende dieser Woche nach ihren Lusthäusern begeben, und die Feyertage daselbst verbleiben. Der Hr. Capitain Santes von dem Regimente los Rios, ist mit vielen Deserteurs nach Antwerpen commandiret, wo sie an der Vestung arbeiten sollen. Se. Allerchrist. Majest. haben auf Vorstellung der Einwohner von Duynkirchen, den Zoll auf die Ausfuhr des Rappee-Tobacks mercklich vermindert, weil durch die vorige schwere Abgift ihre Handlung damit gantz geschwächt, und die von Ostende befördert wurde. Die Staaten von Lüttich haben dem Fürsten und Cardinal ihrem Bischofe, ein freywilliges Geschenck von 10000 Pistolen gegeben Man glaubt, daß Ihro Eminentz gleich nach Neu-Jahr von München zurück kommen werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück gedruckt, und verkauft bey Johann Jacob Adler, Hertzoglichen Hof- und Academ. Buchdrucker, wohnhaft am Hopfenmarckt in ROSTOCK.

CURIEUSER
EXTRACT
derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1750. Num. 103.

Montag, den 28. Decembr.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9 Decembr.

An der Mittwoche gab der Königl. Grosbritt Abgesandte, Hr. Titley, verschiedenen hohen Ministern, Cavalieren und Damen vom Hofe ein kostbares Tractament. Gestern wurde das hohe Geburts-Fest Ihro Majestät, unserer allergnädigsten Königin, gefeyert. Des Vormittags legten die hohen Standes-Personen die Glückwünsche ab. Des Mittags speiseten die sämmtliche Königl. Herrschaften an der grossen Tafel. Gegen Abend erhoben sich Höchstdieselben nach der Comödie, wo das letztgemeldte Intermezzo aufgeführet ward. Hierauf begaben sich die Königl. Herrschaften nach Christiansburg, wo in Gala an 3 Marschalls- und noch andern Tafeln gespeiset, und das Fest mit einem Ball geendiget wurde. Selbigen Tages lief auf dem Westindischen Compagnie-Platz ein Schif vom Stapel, welches zur Erinnerung dieses Freuden-Tages die Königin Louise genennet wurde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0829
DFG

Die Asiatische Compagnie hat die unangenehme Zeitung erhalten, daß das nach China bestimmte Schif, das Schloß genannt, welches neulich aus dem Sund gegangen, und von dem Capitain Lyder Hollmann geführet wird, an den Schwedischen Küsten ohnweit Gothenburg auf den Grund zu stehen gekommen, doch hätte er noch das Glück gehabt, einen kleinen Haven an erwehnten Küsten zu erreichen, wo es ausgebessert würde. Zu diesem Ende ist der Commandeur Fischer von Seiten der Compagnie nach gedachtem Ort abgeschicket worden. Ueberdies haben auch Ihro Majest. der König Ordre ertheilet, daß die Königl. Wacht-Fregatte im Sund dahin gehe, und dem Compagnie-Schif beystehe.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 Dec. Der von Sr. Churfürstl. Gnaden zu Maynz jüngst declarirte neue Reichs-Hof-Raths Secretarius, Herr Johann Georg von Reitzer, hat noch in voriger Woche den 10ten dieses bey des Hrn. Reichs-Vice-Canzelers Grafen von Colloredo Excell. qua talis das Jurament abgeleget, worauf derselbe folgendes Tages am 11ten dieses, zum erstenmahl in dem illustren Reichs-Hof-Rahts-Collegia erschienen, und seine Dienste zu leisten angefangen. Vor das neue Cavallerie-Regiment, welches der regierende Hr. Fürst von Hessen-Darmstadt in seinen eigenen Landen errichtet, sind vor einigen Tagen die Estandarts allhier angeschaffet worden, und sollen diese mit ungemeinen kostbaren Sinnbildern und darüber gestickten Devisen versehen, auch in 3 Monaten schon an Ort und Stelle geliefert werden. Dem Vernehmen nach, werden Jh. Hochfl. Durchl. wenn dieses Regiment in vollkommenen Stand gesetzet seyn wird, selbsten anhero kommen, und solches Ihro Maj. dem Kayser allerunterthänigst offeriren. Die jüngsten Briefe aus Ober-Hungern haben Erwehnung gethan, daß wegen häufig gefallenen Schnees und darauf erfolgten starken Regen-Wetters die Maroß- und Teiß-Ströhme ausserordentlich sich ergossen hätten, wodurch besonders die Einwohner in der Ge-

gend Dogay und Arrath, in einen unbeschreiblichen Schaden gesetzet worden wären. Eine sichere conditionirte Mannsperson, welche wie die Rede gehet, einen Zutritt in die Kayſ. Königl. Schatz-Cammer gehabt, sich aber darinn mehr als ihr zuständig gewesen umgesehen haben mag, ist unlängst arretiret worden, und heisset es, daß über diese nun ein förmlicher Inquisitions Proceß formiret werden soll. Dergleichen Ungewitter hat sich auch vor kürzer Zeit ein in Officiers Kleidern vorgestellter Mensch zugezogen, welcher sich unterstanden einen grossen Cavallier bey einer vornehmen Versammlung, eine pretieuse goldene Tabattiere zu entwenden, eben aber da er solche an einen Juden wieder verkaufen wollen, beym Kopf genommen worden ist.

Werthelm, vom 14 Decemb. Dieser Tagen wurde in hiesiger Gegend auf einem Herrschaftlichen Treib-Jagen ein Haſe, welcher zuvor nicht von ungewöhnlicher Grösse, doch wider die Art dieser sonst unbewafneten Thiere mit 2 schmalen schnee-weissen in der untern Scharte des Mundes dicht neben einander gestandenen, auf beyden Seiten aber über dem Bart, wie bey einem wilden Schweine, aus dem daran gelegenen in Falten geschobenen weit hervorragenden gebogenen Fängen, zwischen welchen zwey andere als Gemsen-Hörner einwärts gekrümmte Zähne ferne von oben herunter giengen, von dem hiesigen Krayß-Contingents-Hauptmann, Hn. Groß, geschossen; und nachdem dieser rare Haſe mit seinem prächtigen Gewerf abgemahlet worden, wurden ihm besagte vier Fänge ausgenommen, und ihrer Seltenheit wegen von hohen Herrschaften aufbehalten, wobey sich denn befunden, daß selbige ziemlich scharf, dreyschneidend, an jedem Paar ein Stück dem andern, als von dem feinsten Helfenbein nach der Kunst formiret, vollkommen egal, die beyden untern nach dem Maaß des Bogens 3 starke Daumen, die obern hingegen etwas über

einen halben Zoll lang, in dem Umfang aber jene ohngefehr einen Drittel Zoll starck, und letztere nach Proportion ein weniger geschmeidiger gewesen. Dieser hauende Hase mag nun nach dem Spiel der Natur von der alten Häsin vielleicht aus Erschrecken für ein ansichtig gewordenes wildes Schwein schon also beraffnet jung ausgesetzet worden, oder ihm sothane Fänge erst im Alter annoch zu einem unbekannten Gebrauch gewachsen seyn; so haben dennoch alle zugegen gewesene Jagdverständige versichert, daß von ihnen niemals ein dergleichen monströser Hase gesehen worden.

Hildesheim, vom 19 Dec. Es will bestätiget werden, daß der vormalige Vice-Ober-Stallmeister, Hr. von Freychapell, von Ihro Majest. dem Könige von Großbrittannien seinen Abschied erhalten habe, mit dem Beyfügen, daß er in des Königs von Spanien Diensten treten werde.

Braunschweig, vom 22 Dec. Allhier ist folgendes Patent durch öffentlichen Druck publicirt worden:

Von GOttes Gnaden, Carl Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Wie bey den grössesten Theile des heiligen Römischen Reichs es keinen Zweifel mehr unterworfen, ob in dem Müntzwesen eine andere, als die dem Leipziger Fuß gemässe, Verfassung nöthig sey, und Unser unter dem 17 August. 1748. deßhalb ergangene Declaration nunmehro mit den höchstansehnlichsten Exempeln, einer mehr oder mindern Nachfolge leicht zu bestättigen wäre, wenn gegründete Warheiten dessen bedürften; so hat auch insonderheit das Landverderbliche Ansehen der alten Louis d'or, nach der von Uns kund gemachten und, bey fortgesetzter Untersuchung, immerfort bestätigten Unsicherheit des Schrots und Korns, sich solcher Gestalt vermindert, daß Wir zu Abhaltung

derselben aus Unseren Landen, nöhtig finden, theils Unsere, unter dem 2ten August 1749. bereits erlassene Verordnung zu erneuern, und insonderheit aus selbiger, daß keine andere, als vollwichtige Louis d'or im Handel und Wandel geduldet, und diejenigen, welche das völlige Gewicht nicht haben, ausser Landes zu schicken, oder als baaren Gold an die Münze zu liefern, zu wiederholen, und einzuschärfen, sondern auch zu verordnen, daß die Duldung der vollwichtigen Louis d'or, nach deren jetzigem Wehrte, länger nicht, als bis zu der Sommer-Messe des instehenden 1751sten Jahres, dauern; von dem Anfange dieser Messe an aber solche durchaus nicht höher im gemeinen Handel und Wandel, als die halben zu 2 Thlr. 11 Ggr. die einfachen zu 4 Thlr. 22. Ggr. und die gedoppelten zu 9 Thlr. 20 Ggr. ausgegeben und angenommen werden sollen. Es ist ferner Unser gnädigster und ernster Wille, daß, wie bereits in obangeführter Verordnung vom 2 August. 1749 fest gestellet, die völlige Richtigkeit des Schrots oder der Schwere nicht nach den üblichen und etwas zuleicht seyenden Louis d'or Gewichten der gewöhnlichen Goldwagen, sondern nach denen Gewichten beurtheilet werde, welche auf Unsere Münze zu haben sind. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und beygedruckten Fürstl. geheimen Canzeley-Siegels. Gegeben in Unserer Vestung Wolfenbüttel, den 14ten December, 1750.

CARL, (L. S.)

H. zu Br. u. L. A. A. v. Cramm.

Schafhausen, vom 28 Nov. Frankreich beobachtet seit 10 Jahren die Maxime sehr genau, welche ihm der verstorbene Cardinal von Richelieu in seinem politischen Testament recommandiret hat. Man muß sich

über die grosse Menge der Französischen Ministers wundern, die zu Negociationen gebrauchet werden. Man rechnet deren 54, die jetzo als Ambassadeurs, Envoyes und Residenten in Königl. Gehalte stehen, und eben so viel kosten als eine Armee von 20000 Mann. Die geschicktesten Personen, deren Fähigkeit genungsam bekannt ist, werden dazu auserlesen, und wenn die Umstände eine Veränderung erfordern, so ziehet man den allen andern vor, dessen Commißion mit den Verrichtungen desjenigen ein Verhältniß hat, den er in einem Posten nachfolgen soll. Zu dem Ende unterhält man, so zu sagen, eine Pflanzschule von geschickten Leuten.

Neapolis, vom 1 December. Am 29ten des vorigen Monahts belustigten Ihro Maj. der König sich auf dem See bey Ligola mit der Wasserhüner-Jagd. Es wurden 274 Stück erleget; und diese Lustbarkeit würde zu allgemeinem Vergnügen geendiget worden seyn, wenn nicht der Marquis von San Maro das Unglück gehabt hätte, daß sein Gewehr gesprungen wäre, wodurch er am lincken Arme starck verwundet worden. Indessen befindet dieser Herr sich gegenwärtig gröstentheils wieder hergestellet. Der Prinz von Arragona ist von Sr. Maj gnädigst von seiner Gefangenschaft auf dem Casteel, losgelassen worden, nachdem der Schweitzer-Lieutenant von der gefährlichen Wunde, die ihm gedachter Prinz im Duel beygebracht, glücklich curirt worden ist. Einem gewissen Spanischen Bedienten bey der Königl Schatzkammer, ward neulich des Nachts sein Hut und Degen von einem Spitzbuben weggenommen. Er schrie sogleich aus Leibeskräften Gewalt und Diebe. Auf dieses Geschrey eilte die Patroulle herzu. Der Dieb hatte sich längst aus dem Staube gemacht; und der Spanier gerieth bey Erblickung der Patroulle in eine solche Furcht, daß er gleichfals die Flucht nahm. Die Wache eilte ihm nach, und er ward eingeholet. Weil

nun die Patrouill niemand als ihn gesehen hatte, so bildete der Officier sich ein, daß er der Strassenräuber sey, und brachte ihn nach dem Gefängnisse, er mogte einwenden, was er wollte. Hier zog er sich die Nacht über sein Unglück so sehr zu Hertzen, daß er des Morgens in eine Raserey verfallen war. Man führte ihn also nach dem Hospital der Unheilbaren, wo er sich noch befindet, ohne daß man zu seiner Genesung Hoffnung hat. Am Donnerstage stürzte nach der Seite von Tiramonte die Mauer nebst einem Theil des Berges des Casteels Pizzo Falone ein. Die Schildwache fiel mit herunter, und eine Frauensperson nebst drey Männer, die sich ohngefehr da befunden, hatten ein gleiches Schicksal. Sie sind alle 5 sehr beschädiget aus den Ruinen hervorgezogen, und es ist zu bewundern, daß niemand das Leben dabey verlohren hat. Es geschehen nicht mehr so viele Diebstähle, wovon ohnstreitig die Ursache ist, daß bereits 78 Diebe in unsern Gefängnissen sitzen. Und man giebt sich alle Mühe, ihre Anzahl täglich mehr und mehr zu vermindern.

Turin, vom 2 Decembr. Ihro Majestät der König haben dem Minister der General-Staaten der vereinigten Provintzen, Herrn von Vereist, eben die Freyheiten der Consumption halber zugestanden, als die fremde Ministres bey der Republick der vereinigten Provintzien geniessen. Man hat allbereits gemeldet, daß die drey verbindete Cronen, Franckreich, Spanien und Sardinien, die dem Haus Savoyen auf das Hertzogthum Mayland überlassene Spanische Ansprüche gültig zu machen sucheten, und das, wo man das alte Lombardische Königreich zum Faveur des Königs in Sardinien wieder würde aufrichten können, dieser Monarch dem Cardinal Infanten Don Ludewig die Insul Sardinien abtreten, und dieselbe derjenigen seiner Printzeßinnen, so mit gedachtem Infanten würde vermählet werden, zum Heyraths-Guth mitgeben wollte, da dann die beyde Insuln, Sardinien und Corsica, unter einem Haupt vereinigt, schon einen ansehnlichen Staat ausmachen würden. Dieses ist nun zwar

ein wohl ausgesonnenes Staats-Project, es wird aber gewaltig verrücket, da, wie verlautet, der Infant Don Ludewig sich keinesweges mit einer Savoyischen, sondern mit der zweyten Königl. Frantzösischen Prinzeßin Henrietta vermählen werde. Gleichwohl soll die Insul Corsica dem ohngeachtet dem Infanten, zugedacht seyn; und der zu Genua behandelte Tractat hat schon zu Ausstreuung vieler Schriften Anlaß gegeben. Unter andern verdienet eine derselben wegen ihres besonderen Inhalts einige Aufmercksamkeit, indem der Urheber zu beweisen bemühet ist, daß der wahre Nutzen nicht allein des Hofs zu Turin und der Republick Venedig, sondern auch aller andern Italiänischen Printzen und Europäischen Mächten darin bestehe, daß das Durchl. Ertz-Haus Oesterreich seine Länder in Italien ohne fernere Zertheilung und Trennung beybehalte, welchem aber die gedachte Aufrichtung eines neuen Königreichs zu widersprechen scheinet.

Bey Herr Groth im Raths-Weinkeller sind frische Englische Austers, vor civilen Preiß zu bekommen.

Demnach des seel. Hrn. Michael Bernhard Geitzmer sein hinterlassenes, und in der Schnickmanns-Strasse hieselbst belegenes wohlaptirtes Brau-Hauß, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, welches alles in recht guten Stande ist, nebst dem dabey befindlichen grossen Garten, aus welchem eine Pforte nach der Strand-Strasse, und eine Ausfahrt nach der Badstüber-Strasse gehet, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird solches hiemit angezeiget, und können diejenigen, welchen jetztgedachtes Haus cum pertinentiis zu erhandeln beliebet, bey dem Verleger dieser Zeitung sich melden, und daselbst von denen sonstigen Umständen nähere Nachricht einziehen

---

Wann des seel. Schiffers Friederich Susemihls, in der Grapengiesser-Strasse hieselbst hinterlassenes Wohn-Haus, worin unten 2 Stuben und eine Kammer, und oben eine Stube und eine Kammer; Imgleichen ist hinter ein neues Pack-Raum, und einen schönen Garten, auch Grund-Wasser, so gantz gut und rein kan gehalten werden, aus der Hand verkaufft werden kan; So können die Liebhabere dazu sich bey Schiffer Steffen Susemihl melden, und weitere Condition von selben vernehmen.

LBMV Schwerin 33
33$002021692

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0839
DFG

Man sagt, daß sie verschiede=
nzen von Neu=Schottland
r Durand vor einigen Ta=
n seinem Hofe erhalten hat,
Conferentz haben die Lords=
nes an den Grafen von Al=
Commissarien zu Paris ge=
ß diese Streitigkeiten ehe=
r Höfe beygeleget werden
enmäßig einen Courier mit
r gestern genommenen Ent=
inen Hof abgefertigt. Die
iment Lascelles nach Neu=
d durch einen schweren
d genöthiget worden, zu
einzulaufen.

D.

Bestrafung des letzthin zu
nicht verhindern können,
nison befindliche Officiers,
n einem durch die dasigen
schuldig gemachet haben.
on hiesiger Holländ. Garde
hin abgesandt, es sey nun,
nd die tumultirendrn Stu=
n, welche in einer Nacht
nster eingeschlagen, oder
fänglich anhero zu brin=
, daß sie, ungeachtet derer
n ihren Häusern bezahlen,
ind sie dergleichen Aus=
ehrmals unterworfen ge=
rnimmt von Rotterdam,
den Herings=Schiffen zu
hes eine gewisse Menge
das Faß für 253 Fl so=
hat beym Wegsegeln vom
tte bey den Insuln Schet=
hfang beschäftiget gelas=
disches Schif in solcher

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831240289/phys_0841
DFG